GEISTLICHE GEMAELDE UBER DIE SONN- UND HOHE FESTTÄGLICHE...

Johannes Saubert

Digitized by Google

Johann Sauberts
Gemähl-Postill.

Erklärung deß Titels.

Der Glaub.

DEr Glaub an JEsum CHrist muß das Gemähl erleuchten/
Pſal. 45/8. und die Farb ſeines Worts deß Geiſtesöhl beſeuchten:
So weiß der waare Glaub mit ſeiner hellen Kertz
Coloſ. 1/15. das/was unſichtbar iſt/ gebildet in dem Hertz.

Die Hoffnung.

Gleich wie deß Ankers hafft* die Schiffe pflegt zuſtützen/
*Act. 27/29. und für der Wellenflut und Winde-grim zu ſchützen:
So hält der Hoffnungskrafft* in unverrucktem Stand
*Hebr. 6/19. deß Hertzens Tafelgrund mit ſtarck-beveſter Hand.

Die Liebe.

Die holde Liebe muß deß Mahlers Hände führen*/
*Gal. 5/6. ſol dieſes ſchöne Werck die Schönheit ſelbſt bezieren.
Der Stab iſt ſanfft* genannt der dieſen Hirten weiſt/
*Zach. 11/7. und durch das Kunſtgemähl den guten Meiſter preiſt.

Der Mahler.

Col. 3/14. Der Glaub und Hoffnungstroſt in treuer Lieb erhalten/
Gal. 4/19. ſind drey ſo Chriſti Bild/ bey Chriſti Volck/ geſtalten.
1. Pet. 2/25. Er iſt der gute Hirt/ darzu wir ſind bekehrt/
von Jhm wird ſeine Heerd' aus dieſem Buch gekehrt.

* Deß H. CHriſti Bild/ in Geſtalt eines Hirten/ iſt das erſte und älteſte Gemähl geweſen/ wie ſolches Ant. Boſio in Roma ſotterranea aus 32. alten Monumentis erweiſet/ ſo zu ſehen ſind/ in erſt angezogenem Buche zu Ende; und iſt ſolches auch auf dem Marckt zu Conſtantinopel geſtanden. Euſeb. in vita Conſtant. l. 3. c. 48.

* *Tertul. l. de patient. c. 12.* Erroneam Ovem patientia Paſtoris requirit & invenit; nam impatientia unam facilè contemneret; ſed laborem inquiſitionis patienter ſuſcipit & humeris inſuper advehit bajulus, patiens peccatricem derelictam: una autem illa Ovis univerſa humana natura eſt.

Digitized by Google

Johann
Sauberts
Bemahl-
Postill.
In Verlegung
Wolffgang
Endters deß Eltē
16 53

GEISTLICHE

BEIWACHT

Über die Sonn- vnd hohe

Festtägliche

EVANGELIA/

Sambt etlichen andern Predigten

Aus den Sprüchwörtern Salomonis/den

Propheten vnd Episteln deß H.

Apostels Pauli/

So zur Erklärung der Evangelien

dienlich/

ERSTER THEIL

durch

Johann Saubert/

Weiland Predigern bey S.

Sebald in Nürnberg.

Sambt einem fünfffachen Register.

Gedruckt zu Nürnberg/

In Verlegung Wolffgang Endters/deß Aeltern/Buchhändlers.

Im Jahr Christi 1658.

A 167 1426

Bayerische Staatsbibliothek München

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn AUGUSTO/

Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk/ ꝛc. Unserm Gnädigen Fürsten vnd Herrn/

GOttes Gnad vnd Segen/ durch vnsern Hochverdienten Heiland vnd Seligmachet/ JEsum Christum/ in Krafft deß werthen H. Geistes/ beineben vnserm vnablässigen Gebet/ anvor.

Durchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ Gnädiger Herr.

ES sind überaus nachdenckliche Wort/ welche der grosse Heidenlehrer Paulus/ in seinem Sendschreiben an die Galater setzet: Christus JEsus ist euch für die Augen gemahlet. Womit er anzeiget/ daß er jhnen den gecreutzigten Sohn Gottes in seinen Schrifften vnd Predigten/ so deutlich habe fürgetragen; als wenn er denselbigen auff das allerfleissigste vnd käntlichste/ mit lebendigen Farben/ hätte abconterfeiet/ vnd/ auff einer Tafel/ für jhr Angesicht gestellet: damit jhn die Galater stetig möchten anschauen/ vnd seiner grossen vñ vnzählichen Wolthaten ingedenck seyn vñ verbleiben.

Vnd zwar ist/ aus Heiliger Göttlicher Schrifft/ bekannt; daß GOtt sich ehemaln der Mahlerei vnd Reis-Kunst/ zu seinem Vorhaben vnd zu Eröffnung seines allerweisesten Willens/ gebraucht habe: inmassen Er zu dem Propheten Ezechiel sagte: Du Menschenkind! nimb einen Ziegel; den lege für dich/ vnd entwirff darauff die Stadt Jerusalem/ vnd mache eine Belägerung drümb/ ꝛc.

das sey ein Zeichen dem Hause Israel. Denn GOTT pfleget nit allein mit Worten; sondern auch mit äusserlichen Geberden vnd Zeichen zu lehren: dieweil der Mensch/neben der vnsichtbarn Seel/ auch einen sichtbarn Leib hat: deßwegen jhm Gott gefallen lässt/ vns nicht allein Hertz vnd Sinn/sondern auch Ohren vnd Augen/zufülen: damit ja nichts ermangeln möge/wodurch wir elende Erdenwürmer zum Himmelreich können erbauet werden.

Dieses/ **Durchleuchtiger/Hochgeborner Fürst/ Gnädiger Herr!** hat den Seelig-verstorbenen Herrn Saubertum, vnsern respectivè hertzlichen Ehe-Herren Vatter / bewohgen; daß/ nach dem Er/ etliche Jahr/die Sonntägliche Evangelien/ dem klaren Buchstaben nach/der Gemeine GOttes/so wohl in der Kirchen bey S. Marien/als auch bey S. Lorentzen/vnd S. Sebald/ außgeleget; Er hernach/ auff geflogenen Raht / mit seinen lieben Herren Collegen/eben solche Evangelien/in Vorstellung eines Gemähldes/fürgetragen/vnd erkläret gehabt: welche Arbeit denn/in dem HErrn/nicht vergeblich/ sondern seinen eiverigen Zuhörern so annehmlich gewesen; daß sie gar bald/bey zu endlauffendem Jahr/solche jährliche Postill in offentlichem Druck zusehen / hertzlich gewünschet: wo zu sich auch Herr Wolffgang Endter/der Aelter/wohlbenahmter Buchführer/zu einem Verleger willig anerbotten.

Ob nun wohl vnser hertzlieber Ehe-Herr vnd Vatter/zu herauß-gebung einer Postill (als dreer ohne das gar genug obhanden sind) gantz keinen Lust getragen: So hat Er doch seiner Gottseligen Zuhörer inständigem Anhalten mehr/denn etwan der Welt besorgendem Vrtheil/Raum vñ statt geben wollen; vñ allerdings bey sich beschlossen/ den Ersten Theil **Euer Fürstlichen Gnaden/** in vnterthänigster Demuth zuzuschreibē/ingedenck der grossen Fürstlichen Wolthaten/welche von **Euer Fürstlichen Gnaden** Er viel Jahr nacheinander reichlich empfangen.

Weil Er aber von GOtt/dem HErrn über Leben vnd über Tod vor publicirung dieses Werckleins / auß dieser zeitlichen Wallfahrt/ in das himmlische Vatterland/abgesondert worden: hat vns billich gebühren wollen/seinem wohlbedachten Willen gehorsamlich nachzuleben. Dannenhero haben wir vns erkühnet/ **Euer Fürst-**

lichen Gnaden weltberühmten Nahmen diesem Ersten Theil vorn anzusetzen/ vnd deroselben solche Kirchen-Arbeit vnterthänigst zu übergeben / demüthigst bittende / Eure Fürstliche Gnaden wollen Gnädig geruhen/ die jenige Gnade / damit Sie vnserm hertzlieben Ehe-Herrn vnd Vatter Seel. zugethan gewesen/ gegen seine hinterlassene Wittwen vñ Wäisen/ nicht sincken zulassen.

Der Allmächtige GOTT erhalte / stärcke vnd segne Eure Fürstliche Gnaden/ sambt dero hertzgeliebten Frauen Gemahlin / Fürstlichen Herren Söhnen / vnd Fräulein Töchtern / an Seel vnd Leib: Er erhöre Sie in der Noht: der Nahme deß GOttes Jacobs schütze Sie: Er sende Jhnen Hülffe/ von seinem Heiligthumb: Er gebe Jhnen/ was Jhr Hertz wünschet/ vñ erfülle Jhre heilsame Anschläge. Er lasse Eure Fürstliche Gnaden/ neben deroselben gantzem Fürstlichen Hause/ allezeit im gemeinen Wesen / wie biß hero / also auch fürter / klüglich vnd standhafftig gehen vnd handeln/ vnd darauff Ruhm vñ Ehre/ bey der gantzen Nach-welt/ vnaufhörlich folgen.

Das wünschen Eure Fürstliche Gnaden von GOtt/ vnd bitten für dieselbe täglich

Euer Fürstliche Gnaden

Nürnberg den 1. Septemb. 1652.

vnterthänigst demütigste

JOHANN-SAUBERTI S. hinterlassene Wittib / vnd deroselben Kinder.

Vorbereitungs-Predigt auf künfftige Lehr-Art/welche in dieser Gemähld-Postill in acht genommen werden.

Text.

Habacuc am 2. v. 2. 3. 4.

DEr HErr aber antwortet mir/ vnd spricht: Schreibe das Gesicht/ vnd mahle es auff eine Tafel/ daß es lesen könne/ wer fürüber läufft/ (nemlich also) die Weissagung wird ja noch erfüllet werden/ zu seiner Zeit/ vnd wird endlich frey an Tag kommen/ vnd nicht ausen bleiben. Ob sie aber verzeucht/ so harre jhr: Sie wird gewißlich kommen/ vnd nicht verziehen. Sihe/ wer halsstarrig ist/ der wird keine Ruhe in seinem Hertzen haben/ denn der Gerechte lebet seines Glaubens.

Eingang.

Beschluß deß alten Kirchen-Jahrs/ mit Gebet vnd Danckſagung.

NDem ist es heut/ in GOtt geliebte Zuhörer! daß wir das alte Kirchen-Jahr enden/ vnd im Namẽ GOttes/ zu einem neuen vns gefaſt machen; daher wir billich vor allen Dingen vnsere Hertzen zu Gott erheben/ vnd jhm dancken/ daß Er abermahl/ diß Jahr durch/ hiesiger Gemein so freundlich gewesen/ Psal. 106. v. 1. Dann sihe/ Finsterniß hat anderswo das Erdreich bedeckt/ vnd das Dunckel die Völcker: Aber über vns ist auffgangen vnd erschienen das Liecht seiner Herrlichkeit/ Es. 60. vers. 2. vnd hat vns gezeigt sein Wort/ vnd vns wissen lassen seine Rechte/ Psalm 147. vers. 19. Ja/ aus dem Mund der jungen Kinder vnd Säuglingen hat Er jhm eine Macht zugerichtet/ vmb seiner Feinde willen/ Psal. 8. vers. 3. Den Klugen war es verborgen/ aber den Vnmündigen hat es der Vatter offenbaret/ Matth. 11. v. 25. Hie ist bishero gewesen Gottes Hauſe/ hie ist die Pforte deß Himmels/ Gen. 28. v. 17. Ach HErr! was solte man mehr thun an diesem deinem Weinberg/ das du nicht

gethan

gethan hast/ Esa. 5. vers. 4. Darumb dancken wir deinem grossen wunderbarlichen Namen/ der so heilig ist/ Psalm 99. vers. 3. vnd bitten / du wollest auch fortan bey vns bleiben mit deinem heiligen Wort / denn es wil Abend werden/ Luc. 24. v. 29.

Ach HErr erhalt in Gnaden
bey vns dein heiligs Wort/
Daß jhm nicht mögen schaden
Die Feind an diesem Ort/
Die aber vns vorstehen
allhier mit reiner Lehr/
Ziere mit deinen Gaben
forthin je mehr vnd mehr/
Alles zu deiner Lehr.
Amen.

Vorbedeutung auff künfftige Lehr-Art.

Hierauff nun soll ich euer Lieb nicht verhalten / mit was Methodo, Art / vnd Weiß ich das künfftige Jahr über/ (wo GOTT das Leben vnd die Gesundheit verleihet) die Sonntags Evangelia zu erklären entschlossen bin. Dann ob wol die Warheit deß Göttlichen Worts an sich selbst einerley/ Phil. 3. v. 1. vnd Christus der Haubt-Zweck aller Predigten seyn solle / Act. 10. v. 43. Jedoch ist es Gott dem HERRN nicht zu wider / wann die Lehre von Christo auff mancherley Weiß/ zu mehrer Erbauung der Seelen/ vorgetragen wird/ Hebr. 1. vers. 1. Welches jener fromme Hertzog von Mechelburg/ Johann Albertus, seinen Kirchendienern durch die Consistoria mit Fleiß befehlen lassen; theils/ durch solche Umbwechßlung die Andacht der Zuhörer zuerwecken; theils / zuerforschen / ob jene auch fleissig auff jhre Predigten studirten / wie Brunovius schreibet: Daher auch ich Unwürdiger mich/ nach vermögen / bißhero dessen beflissen / vnd damit mein erwehnt Vorhaben auff künfftige Jahr der gegenwärtigē Christlichen Gemein kundt würde / hab ich hierzu erkieset den verlesenen Spruch Habacuc am 2. cap. vers. 2. Daraus wir anfänglich/ die Erklärung der Wort/ darnach die application, vnd den Nutz derselben mit wenigem vernehmen vnd behertzigen wollen.

Ach! HErr JEsu! hilff vnd laß es wohl gelingen! Amen.

Erklärung.

Inhalt der Prophecey-ung Habacuc

AUßerwehlte in GOtt! Demnach dem Propheten Habacuc in einem Gesicht der damahl vorstehende Untergang der Stadt Jerusalem / vnd das Assyrische Gefängnuß gezeigt / doch aber benebens der Trost angedeutet worden: daß die Juden nicht gar solten verworffen werden; sondern dennoch der Messias auß jhrem Mittel nach der Menschheit herfür kommen/ wie auß dem 1. cap. abzunehmen; Sihe/ so wird jetzo im 2. cap. in den abgelesenen Worten solche Weissagung noch ferner dem Volck recommendirt vnd anbefohlen / vnd können wirs füglich in zwey Haubtstück abtheilen.

wird in dem Text anbefohlen / dem Volck zu entwerffen.

I. Ist deß HErrn Befehl von Art vnd Weiß / wie diese Weissagung soll den Leuten insinuirt vnd vorgetragen werden.

II. Das Argument vnd der Inhalt der Weissagung selbst.

Das erste Stück.

1. Von der Art vñ Weise/ diese Weissagung vorzutragen.

DAs erste beruhet in diesen Worten / Der HErr antwortet mir vnd sprach: Schreib das Gesicht/ vnd mahle es auff eine Tafel/ daß es lesen kan/ wer

1. Durch Schreiben.

fürüber laufft. Das Wörtlein scribe, schreibe / solte wol die Jesuiten zu Schanden machen / welche lehren: Es seyen die Bücher der Propheten vnd Aposteln nur occasionaliter, nach Gelegenheit der Orth / vnd nicht auff Befehl Gottes geschrieben. Nein / scribe, heist es: Schreibe / was du gesehen hast / sagte auch dort der Sohn GOttes / Apoc. 1. v. 19. Dem Befehl kam Johannes nach / vnd ließ sich verlauten: Was wir gehört vnd gesehen haben / das schreiben wir euch / 1. Joh. 1. v. 3.

Jesuiten jr falsches vorgeben / als ob die Bücher der Propheten vnd Aposteln nicht auff Gottes Befehl beschrieben were.

Es war aber nicht gnug / daß es der Prophet solte schreiben / sondern er muste es auch mahlen. Im Hebræischen stehet das Wort Baer, das bedeutet nicht allein so viel / als explanare, erklären / außlegen / sondern auch wann der Tafeln darbey gedacht wird / deutlich vormahlen / richtig entwerffen / vnd abreissen. Nun sind etliche Interpretes, die solchen Befehl einig vnd allein deuten auff die klare grosse Schrifft / welche der Prophet machen solte. Andere erklärens / theils von dem Gemäldt / daß er nemblich hab müssen das Kriegsvolck der Chaldæer mit jhren Gezeug vnd Waffen abbilden; theils von der Vnterschrifft / welche beyzufügen war. Vnd ist dieser Prophet nicht der erste / der solchen Befehl bekommen / sondern es muste auch Ezechiel für einen Mahler sich gebrauchen lassen / da der HERR sagte: Du Menschenkind / nimb einen Ziegel / den leg für dich / vnd entwirff darauff die Stadt Jerusalem / Ezech. 4. v. 1.

2. Durch mahlen.

Wie solcher Befehl Gottes zu verstehen.

Die Endursach wird in vnserm Text hierbey gesetzt: Auff daß es lesen können die fürüber gehen. Von Parrhasio dē Mahler schreibt Ælianus, daß er ein Gemäldt gehabt / welches keiner zu sehen bekommen können / er habe jhm dann ein grosses Stück Geldt auffgezehlet. Nein / so vntreu ist der liebe GOtt nicht; hie wolte Er / daß männiglich / Reiche vnd Arme / die Schrifft deß Propheten Habacuc sehen vnd lesen solte.

Ælianus lib. 9. c. 11.

Die Endursach.

Das andere Stück.

II. Der Inhalt der Weissagung.

MAs war aber / fürs ander / das Argument oder Inhalt der Weissagung? Erstlich / solte es alles gewiß seyn / was der Prophet von der Zerstörung der Stadt Jerusalem gesehen: Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit / vnd wird endlich frey an Tag kommen / vnd nicht aussen bleiben. Fast so / wie es auch die andern Propheten beteuret: Was gilts / ob nicht die Häuser zu Jerusalem sollen wüst werden? sagte Esaias c. 5. v. 9. Ich wil jhnen gewißlich meinen Gewalt kundt thun / Jer. 16. v. 21. Deß HERRN Zorn wird nicht nachlassen / biß er thue vnd außrichte / was Er im Sinn hat / Jer. 30. v. 24.

1. Deren Gewißheit von Zerstörung Jerusalem.

Darnach / solte es auch gewiß seyn / was sie wegen der Zukunfft Messiæ gehört hatten. Dann so gibt Lutherus diesen Theil der Weissagung: Ob sie verzeucht / so harre jhr / sie wird gewißlich kommen vnd nicht außbleiben / Paulus Hebr. 10. v. 37. erkläret außdrücklich von Christo / vnd applicirts

1. Die Gewißheit von der Zukunfft Messiæ

Am Ersten Sonntag deß Advents.

Vorbereitung.

Das walte die heilige hochgelobte Dreyeinigkeit/ Gott Vatter/ Sohn vnd H. Geist/ Amen.

IN GOtt andächtige geliebte Zuhörer! Bey diesem Kirchengebäu / zu S. Sebald / oben in dem Thurn / sind auff der Chorglocken / welche bereit etlich hundert Jahr alt/ diese Wort zu lesen:

Vox ego sum vitæ, voco vos, orare: venite.

Das ist:

Ich bin ein Stimm zum Leben/
Ruff euch zum Gebet gar eben/
Drumb kombt ohn widerstreben.

Heut/ beym Anfang deß Kirchen-Jahrs/ könte ich Vnwürdiger viel billicher sagen:

Ich bin ein Stimm zum Hören/
Vnd ruffe euch im Lehren/
Daß wir vns alle bekehren.

Oder / (damit ich jenen Worten was näher komme:) Ich bin eine (wiewol geringe) Stimm meines GOttes / Johan. 1. v. 22. 23. vnd ruffe Eurer Lieb an diesem ersten Sonntag dieses Jahrs zum Gebet / daß der Höchst bey vorhabendē vnserem Gottesdienst seyn welle/ der Anfang vnd das Ende / Apocal. 1. v. 8.

Zum Gebet/ daß er vns gebe das Wollen vnd das Thun / nach seinem Wolgefallen/ Phil. 2. v. 13. gebe den Lust zu seinen Zeugnissen/ 119. Psalm/ vers. 24. gebe hungerige oder begierige Seelen / nach dem himmlischen Manna / vnnd einen durstigen Geist/ nach dem Wasser deß Lebens / Johan. 6. vers. 33.

Zum Gebet / daß er auch hinfüro vns die Augen öffne/ damit wir sehen die Wunder an seinem Gesetz/ 119. Psalm/ v. 18. Vnd mit Maria den besten Theil erwehlen / zum ewigen Leben/ Luc. 10. v. 42.

Ja/ zum Gebet/ sprich ich / daß vns Gott jhme zubereite/ als ein heilig Volck/ ein Volck deß Eigenthums/ ein außerwehlt Geschlecht vnd königlich Priesterthumb / 1. Petr. 2. v. 9. Welches jhme diene sein Lebenlang / in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ Luc. 1. v. 75.

Solches von dem barmhertzigen GOtt zu erlangen / wollen wir jhn zuvor also von Hertzen anruffen:

Vatter vnser/ ꝛc.

Am ersten Sonntag deß Advents/

Evangelium/ Matth. am 21. Cap. v. 1. — 9.

ALs sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg/ sandte Jesus seiner Jünger zween/ vnd sprach zu jhnen: Gehet hin in den Flecken/ der für euch ligt/ vnd bald werdet jhr ein Eselin finden angebunden/ vnd ein Füllen bey jhr/ löset sie auff/ vnd führet sie zu mir/ vnd so euch jemand etwas wird sagen/ so sprecht: Der HErr bedarff jhr/ so bald wird er sie euch lassen. Das geschach aber alles/ auff daß erfüllet würde/ das gesagt ist durch den Propheten/ der da spricht: Saget der Tochter Zion/ sihe/ dein König kombt zu dir sanfftmütig/ vnd reit auff einem Esel/ vnd auff einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger giengen hin/ vnd thäten/ wie jhnen Jesus befohlen hatte/ vnd brachten die Eselin vnd das Füllen/ vnd legten jhre Kleider drauff/ vnd satzten jhn drauff. Aber viel Volcks breitet die Kleider auff den Weg: die andern hieben Zweige von den Bäumen/ vnnd streueten sie auff den Weg. Das Volck aber das vorgieng vnd nachfolget/ schrey vnd sprach: Hosianna dem Sohn David/ gelobet sey der da kombt im Namen deß HErrn/ Hosianna in der Höhe.

Eingang.

WAnn man zwischen den Zukunfften CHristi den deutlichen Unterscheid macht/ wie er nemlich/ als ein König/ entweder zu seinem Gnadenreich auff Erden kome/ oder aber zu dem Ehrenreich am Jüngsten Tag kommen werde: Ist zu mercken/ daß seine Zukunfft zum Gnadenreich auff zweyerley Weiß zu betrachten.

Zukunfft Christi zum Reich der Gnaden/ ist zweyerley.

1. Ist er immediate Stand der Erniedrigung.

Erstlich/ wie er zu dem Stand der Erniedrigung sich eingestellet/ wenn er nicht allein zu bestimter Zeit von Maria der Jungfrauen ein warer Mensch geboren worden/ Luc. 2.

vers. 7. vnd sich also GOtt geoffenbaret im Fleisch 1. Tim. 3. v. 16. Sondern auch / da er / kurtz vor seinem schmählichen Leiden / nacher Jerusalem als zur Schlachtbanck / willig kommen / vnd sein unschuldigen Einritt gehalten / mit denen Vmbständen / wie sie der heilige Matthæus im jetzt verlesenē Evangelio außgedruckt. Denn als CHristus nunmehr bey dem Oelberg angelanget / haben seiner Jünger zween / auff Befehl / jhme eine Eselin vnd Füllen zur Hand gebracht / darauff er Wechselweiß in die Statt geritten / allerdings nach Zachariæ Weissagung / Cap. 9 v. 9. Du Tochter Zion / freue dich sehr / vnd du Tochter Jerusalem jauchtze / sihe / dein König kombt zu dir ein Gerechter vnd ein Helffer / arm / vnd reitet auff einem Esel vnd auff einem jungen Füllen der Eselin. Der Dienst / so man jhm zu solchem Einritt geleistet / bestunde hierinn: Die Jünger legten jhre Kleider auff die Thier / vnd satzten jhn darauff: Item / das Volck breitete die Kleider auff den Weg: Etliche hieben Zweige von den Bäumen / vñ streueten sie auff den Weg. Ins gemein aber empfiengen sie jhn mit Freuden / vnd schriehen auß dem 118. Psalm / v. 28. Hosianna / gelobet sey der da kombt / im Namen deß HERRN / Hosianna in der Höhe. Welcher Einritt nacher Jerusalem einem erfahrnen Mahler / da ers auffsetzen soll / keine sondere Mühe verursachen kan / Gestalt er oberwähnte Vmbstände bald weiß in die Figuren zu stellen vnd vorzubilden.

Wer das / vnd fürs ander / ist die Zukunfft Christi zum Gnadenreich zu beobachten / wie er / nachdem er sich zur rechten Hand Gottes gesetzt / jetzo noch täglich bey seinen Glaubigen durchs Wort vnd die heiligen Sacramenta kräfftiglich einzeucht. Vnd das ist eben die Haubtlehr / so vns Anwesende alle / sambt vnd sonders / betrifft. Denn jenesmals solte er vornemlich bey den Jüden zu Jerusalem in der Haubtstadt Judeæ / vnd zwar in armer Gestalt / vnd mit etlichen anderen sonderbaren Vmbständen einkehren / massen wir jetzo außm Zachar. 9. v. 9. verstanden: Aber nach seiner Himmelfahrt vnd Erhöhung / *repræsentirt* er sich anders in seinen Gnadenreich. Welchen Einzug wir vnserm nähriegen Versprechen nach / gleichsam auff einer Tafel abgemahlt / euer Christlichen Lieb vorhalten / vnd darauff drey Haubtfiguren beschauen wollen.

1. Wie Christus der HErr den Einritt halte zu seinen Christen?
2. Wie die Ambtleut vnd Auffwarter desselben hierbey sich bequemen?
3. Wie der *terminus ad quem*, oder der Hauff der Glaubigen / zu denen der HERR seinen Weg nimbt / beschaffen?

Nun wolan:

Vnsern Füssen laß (du HERR) seyn Wunsch
dein heiliges Wort /
Ein brennende Lucerne /
Ein Liecht / das vns den Weg weist fort /
Wo dieser Morgenstern
In vns auffgeht /
So bald verstehe
Der Mensch die hohen Gaben /
Die Gottes Geist
Denen gewiß verheist /
Die Hoffnung darzu haben.
Ach wie werden wir vns laben?
Amen / Amen.

Der erste Theil.

Auserwehlte vnd in Gott vielgeliebte Zuhörer: Erstlich / vnd vor allen Dingen lasset vns die Augē deß Hertzens erheben zu dem hocherfreulichen Bildniß vnsers trauten Immanuels Jesu Christi. Das wird Mühe machen / sprichst du: Denn er rufft gleichsam auß der Prophecey Esaiæ: Nach wem bildet jhr mich? gegen wem messet jhr mich / dem ich gleich seyn soll? Cap. 46. v. 5.

Jster nunmehr *inthronisirt*, als ein König aller Königen / vnd ein HErr aller Herren / 1. Tim. 6. v. 15. muß er gewiß haben eine Krone von übermaß / gegen welcher nichts taugt eine Käiserliche auff Erden / nichts eine Königliche / nichts die dreyfache Päpstische. Ach ja! er ist also gekrönt mit Preiß vnd Ehren / daß jhm alles vnter seine Füsse gethan worden / Hebr. 2. v. 8. Psal. 8. v. 7. Daß durch jhn die Könige regieren / vnd die Rahtherrn das Recht setzen Prov. 8. v. 15. Durch jhn die Richter vnd Könige auff Erden sich müssen züchtigen lassen / 2. Psalm / v. 10. Wer will doch diese Kron bilden? Wer will sie abmahlen?

Vnd ist jhm aller Gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden / Matth. 28. v. 18. kan er thun / was er will / im Himmel / auff Erden / im Meer / vnd in allen Tieffen / 135. Psal. v. 6. herrschet er von einem Meer biß zum andern / 72. Psalm / v. 8. ist er eingangen in die Herrlichkeit / Luc. 24. v. 26. wer will bilden das Angesicht seiner Herrlichkeit? Epist. Jud. 24. vers. Wer will das Kleid seiner Majestät abmahlen? welches so liecht vnd glänzend / so herrlich / schön vnd prächtig geschmückt / daß es aller sterblichen Menschen Gedancken vnd Sinn übertrifft / Psalm 104. v. 2.

Timanthes.

Von *Timanthe*, dem vortrefflichen Mahler/ist die Histori bekandt/ da er das vnsägliche Trauren *Agamemnonis* jhme nicht getrauet außzudrucken / daß er eine Deck für das Gesicht desselben gemahlet / wie *Valerius Maximus* meldet. Fast ein solchen Fund vnd Vortheil zeiget vns die heilige Schrifft / in Abbildung der Herrlichkeit Christi. Denn in der Offenbarung Joh. Cap. 10. v. 1. sahe jhn der Apostel/wie er an seinem Angesicht der Sonnen gleich / im übrigen aber mit einer Wolcken bekleidet gewesen. Diesen Abriß behalten wir auch jetzo. Sein Angesicht ist wie die Soñe/ vnd ist vns solch Conterfey deß HErrn vorgestellt/ Theils *in scriptura*, wenn er die Sonn außdrücklich genennet worden / Mal. 4 v. 2. Theils *in natura*, wenn wir die hohe Sonn am Himmel ansehen. Denn wir sehen ja an der Sonnen das Liecht / welches den gantzen Erdboden erleuchtet; wie vielmehr an Christo/ einen solchen HErrn/ der alle Menschen/ die in die Welt kommen sind / erleuchten will/ Johan. 1. v. 9. Wir sehen an der Sonnen ein nohtwendiges Liecht: Wie vielmehr an Christo/ einem HErrn / ohne welchen wir nichts thun können / Joh. 15. v. 5. Wir sehen an der Soñen ein Zierd deß Himmels: wie vielmehr an Christo / die höchste Zierd der Christlichen Kirchen/ Psal. 45. v. 3. Wir sehen an der Sonnen *elegantissimum Dei simulacrum*, wie sie *Plutarchus* nennet/ das allerschönste Ebenbild GOttes: Warumb nicht vie mehr an vnserm Heiland den allerschönsten Glantz der Herrlichkeit Gottes/ vnd das Ebenbild deß Göttlichen Wesens/ Hebr. 1. v. 3. Wir sehen vnd fühlen/ wie die Sonn die Hertzen der Menschen erfreuet/ die Erde fruchtbar machet vnd erwärmet/ vnd wie sie den Tag vnd die Nacht voneinander scheidet: Warumb nicht vielmehr an diesem vnserm Heiland/ daß er die Hertzen der Glaubigen erfreuet/ obschon andere viel Wein vñ Korn haben: Psal. 4. v. 8. Daß er darinn wircke die Frucht deß Geistes/ Gal. 5. v. 22. vnd sie gleichsam erwärme / damit sie GOtt vnd den Nechsten lieben/ Matth. 22. v. 39. Daß er den Tag der Gnaden in jhnen auffgehen lasse / wie heutige Sonntags Epistel berichtet / Rom. 13. v. 11. Wir sehen eigentlich nur eine Sonn: Also haben wir nur einen Mittler zwischen GOtt vnd den Menschen/ 1. Tim. 2. v. 5.

Val. Max. lib. VIII. cap. XII.

Wie er gemahlet werde.

Sein Angesicht / wie die Sonn.

Plutarchus

Die Wolcke belangend / ist sie sonst offtermals in heiliger Schrifft ein Zeichen der Herrlichkeit GOttes. In der Wolcke zeigte der Sohn Gottes Mosi seine Herrlichkeit/ Exod. 33. v. 9. In der Wolcken ward die Hütte deß Stiffts mit der Herrlichkeit GOttes erfüllet/ Exod. 40. v. 34. In der Wolckensäule führte er die Kinder Israel durch die Wüsten/ Exod. 14. v. 20. Darumb sey sein Kleid auch jetzo eine Wolcke/ in welcher er den Eintritt zu den Glaubigen anstellt.

Seine Majestät vnd Herrlichkeit durch die Wolcken angedeutet.

Worauff aber reitet er gleichsam? Das Pferd ist durch vnd durch mit einer güldenen Deck gezieret/ an welcher zwey/ der allerköstlichsten Edelgestein zu finden. Vnd/ liebe Freund / wie könte man diß Orts das Göttliche Wort / oder die Lehr deß heilsamen Evangelii / sambt den heiligen zweyen Sacramenten / der Tauff vnd Abendmal/ füglicher/ als eben auff diese Weiß abbilden? Denn das sind die Haubtmittel / dardurch Christus noch jetzo zu seinen Glaubigen mit allen Gnaden sich nahet. Hierdurch kombt die Göttliche Erleuchtung / Psal. 19. v. 8. hierdurch kombt das Erkäntniß Christi/ Johan. 1. v. 11. hierdurch kombt die himmlische Weißheit/ Prouerb. 1. v. 7. Sir. 1. v. 1. hierdurch kombt die Warheit Christi / da er selbst sagt: Dein Wort / O Vatter / ist die Warheit/ Joh. 17. v. 17. hierdurch kombt die seligmachende Gnade Christi / denn es ist ein Wort der Gnaden / Actor. 20 v. 32. es kombt das Leben / denn es ist ein Wort deß Lebens / Phil. 2. v. 16. es kombt seine Gerechtigkeit / denn es ist ein Wort der Gerechtigkeit / Esa. 45. v. 19. es kombt der Friede deß Gewissens / denn es ist ein Evangelium deß Friedens in Christo/ Eph. 6. v. 15.

Worauff reitet er gleichsam?

Das Wort Gottes / vnd die H. Sacramenta die Haubtmittel der Gnaden zu Christi.

Krafft deß Worts/ Gottes/ oder H. Evangelii.

Es ist aber billich ein güldenes Wort/ wie es David vergleichet/ Psal. 19. v. 13. 119. Psalm v. 72. Denn es leuchtet in einem dunckelen Ort/ wie ein Gold / 2. Petr. 1. v. 19. es ist durchläuterт/ wie Gold/ Psal. 18. v. 31. es ist kräfftiger / es ist köstlicher denn Gold/ Psal. 119. v. 32.

Die heilige Tauff ist ein himmelblauer Saphir/ weil dardurch die getauffte Christen zum Himmel widergeboren/ vnd erneuert werden/ Johan. 3. vers. 3. Tit. 3. v. 7. Das Abendmal aber ist ein Diamant / eine steiffe Bekräfftigung deß Glaubens / auff vorhergehende Buß vnd Prüfung / 1. Corinth. 11. v. 28. Matth. 26. v. 26. vnd so viel von Christi Bildniß/ zum Eintritt bey den Glaubigen.

Die heilige Tauff ein himmelblauer Saphir.

Das H. Abendmal ein Diamant.

Der ander Theil.

II. Werden abgemahlet die Diener Christi

1. Die Jünger vnd Diener in der Kirchen.

Vns ander/ betrachten wir die Ambtleut oder Auffwarter in zweyen Hauffen. Alsbald bey vnd hinter Christo/ mitten auff den Weg / sind gestellet die zween Jünger/ welche der HErr jenesmals außgesandt/ denen auff dem Fuß folgen getrene Seelsorger vnd Kirchendiener / so gleichsam von jenen lernen / wie sie noch

heut

heut zu Tag Christo/ bey seinem Einzug/ gebürlich *servirn* vnd auffwarten sollen.

Jene waren jhrem HErrn getreu; diese sollens auch seyn/ als desselben Haushalter/ denn von einem Haushalter wird mehr nicht erfordert/ denn daß er getreu erfunden werde/ 1. Cor. 4. v. 2.

Diesellen sind zu zweyen Wegen erwiesen.

Jene erwiesen jhre Treu sonderlich auff zweene Wege:

1. Mit Gehorsam.

Erstlich/ mit Gehorsam. Deñ obwol der HERR jhnen fast seltzame vnd vnglaubliche Ding befahl/ darüber jhre Vernunfft beyläufftig also hätte fragen mögen: Was fähet vnser Meister an? wie viel Meil Wegs ist er zu Fuß gereiset/ vnd eben jetzo/ da er nahe bey der Stadt/ will er erst eine Reuterey anordnē? wird er nicht sich vns vns/ seine Jünger/ männiglich zum Spott darstellen? jedoch dieses vngeacht/ giengen sie willig hin/ vnd thäten/ was jhnen Jesus befohlen hatte: Zum Exempel der Nachfolg/ allen getreuen Kirchendienern/ daß sie/ sonderlich in den Geheimnissen der Göttlichen Lehr/ jhre Vernunfft gefangen nemen vnter den Gehorsam Christi/ 2. Cor. 10. v. 5. Nicht jhres Hertzens Gedüncken/ sondern auß dem Munde Christi predigen/ Jer. 23. v. 16. vnd halten sollen ob dem Wort/ welches gewiß ist/ Tit. 1. v. 9.

2. Mit Verwaltung des Worts Gottes vnd der H. Sacramenten.

Vnd darumb/ fürs ander/ gleichwie jene zween treu gewesen/ in dem sie die Thier gebracht/ vnd die Reuterey befürdert: Also sollen noch jetzo die Lehrer das Pferd Christi/ das ist/ Gottes Wort/ sambt den heiligen Sacramenten/ in guter Obacht nemen/ fleissig *tractirn* vnd behandlen/ vnd also allerdings damit verfahren/ wie es dem HErrn gefällig. Reden sie in der Gemein/ so sollens sies reden/ als Gottes Wort/ 1. Petr. 4. v. 10. Sollen mächtig seyn zu ermahnen/ durch die heilsame Lehr/ vnd zu straffen die Widersprecher/ Tit. 1. v. 9. Sollen das Wort der Warheit recht theilen/ 2. Tim. 2. v. 15. vnd das Testamente deß HErrn nicht verachten/ noch verkehren/ Gal. 3. v. 15. *Quod Dominus instituit, bonus servus non mutet*: sagen die Geistlichen recht: Was der HErr hat eingesetzt/ das soll ein getreuer Diener nicht ändern. Summa/ sie müssen in dem gebahnten Weg vnd Fußpfad Christi richtig bleiben/ nicht allein was die Lehr anbelangt (wie jetzt erwähnet) vnd laut deß Befehls: Alles/ was ich euch gebiete/ das solt jhr haltē/ jhr solt nichts darvon/ noch darzu thun Deut. 12. v. 32. Sondern auch im Leben niemand eine Aergerniß geben/ sondern sich in allen Dingen erweisen/ als Diener Gottes/ 2. Cor. 6. v. 3. vnd wandeln wie die Kinder deß Liechts/ Eph. 5. v. 9. wie die Liechter in der Welt/ Phil. 2. v. 15. wie ein Fürbild der Heerde/ 1. Petr. 5. v. 3. Vnd das ist der eine Hauff/ oder das Bildniß der getreuen Diener Christi/ hinter den zweyen Jüngern/ so in den Flecken abgesandt worden/ Matth. 21. v. 2. welche gleichsam noch jetzo ruffen mit Paulo: Folget vns/ lieben Brüder/ vnd sehet auff die/ die also wandeln/ wie jhr vns habt zum Fürbilde/ Phil. 3. v. 17.

Der ander Hauff ist bey dem Wege/ da Christus herzeucht/ vorgestellt/ in Gestalt vñ Form der Käiser/ Königen/ Fürsten vnd Herren/ welche nach dem Exempel etlicher Israeliten/ im heutigen Evangelio/ vnter vnd auff den Palmen vnd Oelbäumen/ die Zweige/ Christo zu Ehren vnd Dienst abnemen/ oder abhauen/ vnd auff den Wege streuen. Wodurch füglich die Gebür vnd das Ambt der weltlichen Obrigkeit bedeutet wird.

Denn von diesen Regenten-Bäumen/ wie sie die Schrifft mahlet/ Dan. 4. v. 7. sollen herkommen die Friedenszweige/ für die Kirchen. Der allgemeine Zweck deß Obrigkeitlichen Ambts muß seyn/ ein solcher Fried/ darbey vnzweiffelich die waare Kirche lieblich blühen vnd grünen/ vnd man also ein geruhenlich vnd stilles Leben führen könne/ in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit/ 1. Tim. 2. v. 2. Diesen Frieden sollen sie embsig suchen/ vnd demselben nachjagen/ Psal. 34. v. 15. *Hanc pacem habeant in corde, in ore, in opere*, schreibt *Augustinus*, Diesen Frieden sollen sie halten/ im Hertzen/ mit Worten/ vnd mit Wercken: So werden sie rechtschaffen seyn/ Pfleger vnd Säugammen der Kirchen/ Esa. 49. v. 23. vnd derselben herrliche *Halcyonia* schaffen/ damit diese getrost singen vnd rühmen können: Der Vogel hat ein Haus funden/ vnd die Schwalbe jhr Nest/ daß sie Jungen hecken/ auß dem 84. Psalm/ v. 4.

Von diesen Regenten-Bäumen sollen herkomen/ die Freudenzweige. Deñ gleichwie bey dem Einzug deß HErrn nacher Jerusalem/ etliche die Palmen vnd Oelzweig mit Freuden dahergetragen/ (massen auch GOtt selbst die *Ceremoni* mit gewisser *condition* gebottē: Jhr solt Palmzweig nemen/ vnd frölich seyn vor dem HERRN/ euren GOTT/ Levit. 23. vers. 40.) Also haben fromme Regenten an Christo vnd seinem Wort jhre gröste Freude/ nach Davids Exempel/ Psal. 27. v. 4. Psal. 119. vers. 6. Solche Gottesfurcht macht jhnen das Hertz richtig/ vnd gibt Freud vnd Wonne/ Sirach 1. vers. 12. *In hoc serviunt Deo, si bona jubeant, non solùm quæ ad humanam societatem pertinent, sed etiam quæ ad divinam religionem*, sind Wort *Augustini*: Darinnen dienen sie GOTT/ wenn sie das Gute anordnen vnd befördern/ nicht allein/ was zur Erhaltung weltlicher Policey/

sondern auch was zur Fortsetzung der reinen Religion gehörig.

Zweige der Ehren gegen Christum.

Von jhnen sollen herkommen die Ehrenzweige. Denn wie jene mit grünen Zweigen/ den Weg/ auff welchem Christus einreiten sollen/ geschmücket vnd gezieret: Also sind Christliche Oberherren schuldig/ noch jetzo dem König der Ehren/ so viel an jhnen ist/ Thür vnd Thor auffzuthun/ Psal. 24. v. 7. vnd den Sohn Gottes zu küssen/ daß er nicht zürne/ Psal. 2. v. 12. Denn er will kurtzumb bey solchen Schilden auff Erden erhöhet vñ geehret seyn/ Psal. 47. v. 10. mit gnädiger Verheissung: Die jhn ehren/ wolle er wider ehren/ 1. Sam. 2. v. 30.

Zweige der Beschützung.

Ja/ von jhnen sollen herkomen die Wehrzweige. Denn wie jene mit Zweigen den Weg gebessert/ vnd die Lucken außgefüllet: also begehren eiferige Obrigkeiten alle Hinderniß deß Reichs Christi abzuschaffen/ vnd deme/ was recht ist/ nachzujagen/ Deut. 17. v. 20. das Schwert nicht vmbsonst zu tragen/ sondern als Rächerin zur Straffe/ über die/ so Böses thun/ Rom. 13. v. 5. vnd also die Backenzähne der Vngerechten zu zerbrechen/ Job. 29. v. 17. oder/ wie Salomon redet: Den Bösen zu wehrē mit ernstlicher Straff/ vnd mit Schlägen/ die man fühlet/ Proverb. 20. v. 30.

Der dritte Theil.

III. Abriß der Kirche Christi.

NVn last vns auch die dritte Haubtfigur zu Hertzen fassen. Es ist vor Christo her ein grosser Hauff solcher Leut gebildet/ die auff jhren Knien ligen/ sich mit entblösster Brust/ oder Hertzen/ gegen jhm wenden/ vnd die Hände auffheben/ jhn zu empfahen: gegen denen er hinwider von seinem Angesicht/ als die himlische Sonn/ starcke Stralen wirffe vnd außbreitet: Vnd da sehet jhr einen Abriß der Glaubigen Gemeine. Jenesmals kam der HErr in das leibliche Jerusalem: hier findet er sich zu den Glaubigen/ als zu dem geistlichen Jerusalem/ Gal. 4. v. 26. da hat er jetzo sein Feuer vnd Heerdstatt/ Esa. 31. v. 9.

Niderfallen/ vnd mit offenen Hertzen sich zu Christo bekehren/ bedeut Demut vnd Buß.

Im Gemäld knien sie nider vnd kehren sich mit offnen Hertzen zu Christo; das ist ein Muster recht schaffener Demut/ hertzlicher Reu vnd Buß/ vnd merckts wol/ liebe Christen/ es gilt euch vnd mir. Denn soll Christus in Gnaden bey vns einkehren/ müssen wir vns zu jhm wenden: Kehret euch zu mir/ so will ich mich zu euch kehren/ sagt er Zach. 1. v. 3. Wir müssen ablassen vom Bösen/ vnd lernen Gutes thun/ Esa. 1. v. 17. Vnser Vnrecht vor dem HErrn offenhertzig/ wie der verlorne Sohn/ bekennen/ vnd vmb Gnade bitten/ Luc. 15. vers. 17. GOttes Wort vnter vns reichlich lassen wohnen/ Col. 3. v. 16. Das heilige Abendmal würdiglich/ vnd mit rechter Prüfung gebrauchen/ 1. Cor. 11. v. 28. das thäts!

Hände auffheben/ heist dancken vnd bitten.

Im Gemäld heben sie die Hände auff/ vnd ist die Danck- vnd Bittstimm nicht vnschwer auß heutigem Evangelio/ oder auß dem 118. Psalm/ v. 26. zu formiren: Osianna/ gelobet sey der da kombt im Namen deß HErrn/ Osianna in der Höhe: HErr hilff/ vnd laß es wol gelingen. Welches auch vns noch heut vnd allezeit zu thun obligt/ soll anderst Christus zu vns kommen. Hat der gerechte Noah so lange Zeit/ vnd so fleissig an der Arch gezimert vnd gebaut/ die jhm vnd den Seinigen eine Wohnung seyn solte/ (welches Gleichniß die Alten gegeben/ außm Gen. 6. v. 14.) Hat Salomon das Haus deß HErrn so embsig inwendig vnd außwendig gezieret/ 1. Reg. 7. vers. 48. Je! so ists kein Wunder/ wenn die Glaubigen jhnen hoch angelegen seyn lassen/ jhre Hertzen auff die gnädige Zukunfft deß HErrn zu schmücken/ da ein jeder augenblicklich sich gefast/ hält/ mit diesem Ersinnen: Mein Hertz ist bereit: GOtt/ mein Hertz ist bereit/ daß ich dir singe/ vnd dich lobe/ (daß ich Christum auffneme vnd behalte) Psal. 57. vers. 8.

Christi affection vnd Barmhertzigkeit gegen der Kirchen.

Vnd zu einem solchen Hauffen erstreckt er seinen Gnadenglantz/ wirfft auß seine liebreiche Stralen/ bringt mit sich Gerechtigkeit/ so vor Gott dem Vatter gültig/ die Vergebung der Sünden/ vnd das ewige Leben/ Rom. 3. v. 25. Er gibt den Demütigen Gnade/ 1. Pet. 5. v. 5. Er wohnet bey denen/ so demütiges Geistes sind/ Esa. 57. v. 15. Er ist nahe bey denen/ so zerbrochenes Hertzens sind/ vnd hilfft denen/ die ein zerschlagenes Gemüt haben/ Psal. 34. v. 19. Er klopfft an vor der Thür jhres Hertzens/ machen sie jhm auff/ so will er einkehren/ vnd das Abendmal mit jhnen halten/ Apoc. 3. v. 20. Er kombt zu jhnen/ als zu seinem geistlichen Leib/ Eph. 4. v. 12. Kombt zu jhnen/ wie zu seiner Braut/ Cant. 1. *& seq.* oder zu seiner Hausehr/ Psal. 68. v. 13. Kombt zu jhnen/ als zur Stadt Gottes/ Ps. 46. v. 5. als zu seinem Weinberg/ Esa. 5. v. 1. Matth. 21. v. 28. vnd 33. ꝛc.

Schlußred an die Zuhörer. Bernhardus.

Wir sprechen demnach zum Beschluß/ wie *Bernhardus: Cum admirantibus Apostolis intuemini & vos, quantus sit ille, qui ingreditur:* Mit den embsigen Aposteln/ die sich so sehr verwundert/ sehet den jenigen wol an/ der seinen Einzug hält/ wie hoch er zu achten. Die Gottlose Welt zwar hält das für einen schlechten Auffzug; dargegen gläubige Christen wissen besagte Gnade/ so bald sie es fühlen/ tröstlich also zu rühmen: *In lumine tuo*

videmus

videmus lumen, HErr in deinem Liecht sehen wir das Liecht. Psal. 36. v. 10.

Wolte Gott/daß wir alle/die wir jetzo hier versamlet sind / auch vnser Conterfey vnter vorbemeltem Hauffen würcklich entwerffen/ vnd mit grund der Warheit sagen möchten: Christus ist vns heut starck eingebildet / auff der Tafel vnsers Hertzens: Heut ist er zu vns kommen / vnd hat Wohnung bey vns gemacht: heut ist vnsern Hertzen Heil widerfahren; hieran wollen wir gedencken / wenn wir deß Morgens auffstehen / vnd vns Abends schlaffen legen/so offt wir die Soñ vnd Wolcken anschauen/so offt wir zur Kirchen gehen/ so offt wir im Gebet/Vatter vnser/ sprechen: Zukomme vns dein Reich/ꝛc.

Gellius lib. 13. cap. 11.

Gleichwie die Rhodiser vorzeiten einem schönen Gemäld zu ehrē ein sonderbar Hauß gebauet/ vnd dasselbe für weit besser / als andere geachtet/auch starck wider die Feinde verwahrt vnd vertheidigt: Also verwahren die Frommen deß Advents Gemäld/in einem feinen Hertzen/Luc. 8. v. 15. vnd machen den Schluß mit David: HErr JEsu: wenn wir nur dich haben / so fragen wir nichts nach Himmel vnd Erden / Psal. 73. v. 25. Wer es aber noch nicht fühlet / der ruffe desto inbrünstiger zu dem HErrn/ seinem GOtt/ vnd lade Christum auß dem Hohenlied Salomonis: Mein Freund komm in seinen Garten / vnd esse der edlen Frucht/ ꝛc. so wird er gewiß einkehren / vnd nicht außbleiben / wie wir vor acht Tagen gehört außm Cant. 5. v. 1.

Ach ja! HERR JEsu/komme/komme zu vns/als ein gerechter König / vnd mache vns durch dein Erkäntniß gerecht / Esa. 53. v. 11. Komme/als ein sanfftmütiger König/ vnd erquicke vns/Matth. 11. v. 28. Komm/ als ein Helffer/vnd errette vnsere Seele vom Tod/Psal. 68. v. 21. Summa/HErr JEsu:

Sey du in vns/vnd wir in dir/
Das wünschn wir jetzt vnd für vnd für:
Es wird geschehn/das glauben wir/
Amen.

Die ander Predigt/

Ein Spruch Salomonis/Cap. 16. v. 15.

Wenn deß Königs Angesicht freundlich ist/das ist Leben/ vnd seine Gnade ist wie ein Abendregen.

Vorbereitung.

Wunsch vnd Begierde deß Todes Christi.

GLeichwie wir sonst täglich im Gebet/Vatter vnser / dz *Adveniat* sprechen: HErr/ zukom̃ vns dein Reich: Also habē wir heut sonderlich Anlaß/ mit grosser Andacht dasselbe zu widerholen: Dieweil dieser Sonntag den Namen *Adveniat* oder deß Advents mit sich bringt/vñ vns der erfreulichē Zukunfft Christi ins Fleisch erinnert/ wie auch zugleich gute Anleitung gibt/auf dē Advent/oder Zukunfft deß HErrn zum Gericht/vñ auf den Advent/ zur Heiligung vnd Erleuchtung/zu gedenckē/ also/daß wir nicht allein sagen können: Es ist gewißlich waar / vnd ein theures werthes Wort/daß Jesus Christus kommen ist in die Welt/die Sünder sālig zu machen/ 1. Tim. 1. v. 15. *Venit in propria*: Er ist kommen in sein Eigenthum/ Joh. 1. v. 11. Item/Ihr werdet sehen deß Menschen Sohn komen/in dē Wolcken deß Himels / Matt. 25. v. 31. 26. v. 64. Sondern auch anheut wünschen vnd beten mögē: *Adveniat regnū gratiæ tuæ*: Ach HErr! zukom̃ vns das Reich deiner Gnaden/vnd erfülle in vns deine tröstliche Verheissung: Wer mich liebet/der wird mein Wort halten/ vnd mein Vatter wird jhn lieben / vnd wir werden zu jhm kommen / vnd wohnung bey jhm machen / Joh. 14. v. 23. Solches von dem barmhertzigen Gott zu erlangen/ꝛc.

Eingang.

VOr zweyen Jahren/hat ein vornehmer *Theologus*, auff einer weitberühmten hohen Schul / ein schön Buch ans Liecht gegeben/mit dem Titul: *Postilla Salomonæa*, das ist / Erklärung etlicher Sprüch / auß dem Hohenlied Salomonis/ auff die Sontägliche Evangelia durchs gantze Jahr gerichtet/ ꝛc. Welche Arbeit über die massen erbaulich / vnd von allen Gottesgelehrten/die sie gesehen/ höchlich vnd billich gerühmbt / vnd gelobt wird. Als sie nun auch damal mir Vnwürdigen in die Hände kam/ geriet ich in diese Gedancken: Hoch zu wünschen wäre es/ daß auff diese Weise gemelter *Autor*, oder ein anderer vnter den Gelehrten/ auch auß den Sprüchwörtern Salomonis/ eine solche Postill verfertigte/vnd herauß kommen ließ: Welches doch gleichwol biß dato nicht geschehen. Mich selbsten eines solchen Wercks zu vnterfangen / trug ich ein zeitlang bedenckē/ in Betrachtung meiner Wenigkeit/

vnd daß ich nicht werth bin/ jenem vortrefflichen Mann die Schuhriemen auffzulösen. Jedoch weil der liebe Gott/ auch die geringe Gaben/ bey Erbauung seiner Kirchen/ nicht außsetzen/ oder verwerffen will/ Exod. 35. v. 23. als habe ich nunmehr/ im Namen Gottes/ mir vorgesetzt/ die vornemste Sprüch auß den Sprüchwörtern Salomonis/ auff etliche Evangelia der Sontäge zu richten: vnd damit andern eine Prob an die Hand zu geben/ solche Arbeit zu vollführen/ vnd scheinbarlicher außzufertigen: Weil ja diß Buch der Sprüche nicht minder/ als das Hohelied Salomonis/ zur Erläuterung der Evangelien dienlich seyn kan.

Vergleichung deß Hohenliedes Salomonis mit seinen Sprüchwörtern.

Denn gleichwie das jetzt erwehnte Hohelied/ der König Salomon auß Eingebung GOttes beschrieben: Also ist er auch auß sonderbarem Trieb GOttes/ ein Scribent der Sprüchwörter gewesen. Jenes/ das Hohelied/ hat er in seiner Jugend/ durch Verleihung Göttlicher Weißheit/ verfasset/ 3. Reg. 4. vers. 29. Dieses/ das Buch der Sprüchwörter/ ist gleicher weiß von jhm gefertiget. *Dixit, Haggeber léithiel, vir, cum quo est Deus*, das hat geredet ein Mann/ mit welchem Gott ist/ Prov. 30. vers. 1. Jenes/ das Hohelied Salomonis/ ist beschrieben in Hebræischer Sprach/ vnd jederzeit von allen Jüden/ vnd waaren Christen für ein Stück der jenigen Bücher erkennet worden/ darauß wir vnfehlbar vnsern Glauben vnd Leben begründen/ vnd erbauen können: Die Sprüchwörter sinds ingleichen/ vnd demnach ein Stück vnter den Canonischen/ von GOtt eingegebenen Büchern/ welchen Paulus selbsten ein solch Zeugniß ertheilt: Es sey der Israelitischen Kirchen vertrauet/ was Gott geredt hat/ Rom. 3. vers. 2. Jenes/ das Hohelied Salomonis/ handelt von Christo. Ebnermassen die Sprüchwörter/ sonderlichen im achten Capitel. Davon zu seiner Zeit ein mehrers. Ja recht schreibet Augustinus über den ein vnd siebentzigsten Psalm: *Omnia, quæ scripta sunt in sacris literis, ad Christum referuntur.* Alles was in der heiligen Bibel geschrieben stehet/ soll auff Christum; vnd seine Wolthaten gegen dem Menschen gedeutet werden.

Augustinus.

Der Spruch aber auff heut/ ist genommen auß dem 16. Cap. der Sprüchwörter/ vers. 15. Wenn deß Königs Angesicht freundlich ist/ das ist Leben/ vnd seine Gnade ist/ wie ein Abendregen.

Der Spruch Salomonis ist zu erklären.

Wolan/ der barmhertzige Gott/ welcher vns im vorigen Jahr Gnad vnd Segen zu vnserm Kirchenbau verliehen/ wölle vätterlich mit seinem heiligen Geist vns beywohnen/ damit wir lehren vnd hören was recht ist/ vnd dardurch zur Seligkeit befördert/ vnd erhalten werden/ Amen.

Erklärung.

Entschuldigung kurtzer Erklärung wegen grosser Kält.

WEil die Kälte groß/ muß wider verhoffen die gefaste außführliche Erklärung deß erwehnten Spruchs/ auff das allerängste eingezogen/ vnd mit gar wenigen nur angedeutet werden. Die Wort lauten also: Wenn deß Königs Angesicht freundlich ist/ das ist leben/ vnd seine Gnade ist wie ein Abendregen. Es hat Salomon/ wie sonst offtmals/ also auch in diesem 16. Cap. seinen Zustand eingeführet/ vnd vnter dem Titul deß Königs/ sich selbsten vornemlich verstanden. Demnach gleichwie sein Vatter/ der gute David/ sich selbst verlauten lassen/ daß er den getreuen Räthen vnd Dienern hold vnd gewogen/ den vngetreuen aber vnd falschen/ von Hertzen feind sey/ Psal. 101. v. 6. 7. Also gibt auch sein Sohn Salomon im 16. Cap. Prov. klar zu verstehen/ er habe grossen Lust vnd Freude an getreuen Räthen/ Recht räthe/ spricht er/ das gefälle dem König/ vnd wer gleich zuräthe/ der wird gelobt/ vnd ob auch schon einer in Vngnad kombt/ jedoch da dieser die Sach recht weißlich angreiffe/ so lasse er/ der König/ sich mit jhm wider versöhnen/ vnd erzeige jhm alles Guts. Vnd da folgen nun die Wort: Wenn deß Königs Angesicht freundlich ist/ das ist Leben vnd seine Gnade ist wie ein Abendregen. Will so viel sagen: Eines Königs Sanfftmut vnd Freundlichkeit gegen den Räthen/ Dienern vnd Vnterthanen/ ist gleichsam jhr Leben/ das ist/ sie werden dardurch höchlich erfreut/ können darbey wachsen/ zunemen vnd gedeyen/ nicht anders/ als wie die Glieder deß Leibs sich freuen/ oder sich wol befinden/ da das Hertz lustig vnd frölich ist/ Rom. 12. v. 4. 1. Cor. 12. v. 12. Vnd gleichwie ein fruchtbarer Abendregen das dürre Land wässert/ erquickt/ erfrischt vnd fruchtbar macht/ also erquicket auch deß Königs Gnade die Vnterthanen.

Verstand der Wort.

Ander Theil.

Vbereinstimmung derselben mit dem Evangelio.

WAs nun hier von dem König Salomone außgesagt wird/ das hat Matthæus im heutigen Evangelio in diesen Worten: Dein König kompt zu dir sanfftmütig/ oder vielmehr der Prophet Zacharias (darauff sich das heutige Evangelium gründet) CHristo dem HERRN also zugeeignet im 9. Capit. vers. 9. Du Tochter Zion/ freue dich sehr/ vnd du Tochter Jerusalem jauchze/ sihe/ dein König kompt zu

dir

dir/ein Gerechter vnd Helffer. Ist derowegen dieses alles eben so viel gesagt / als wenn ich mit den Worten Salomonis spräche: Du liebe Stadt Jerusalem / das ist dein Leben/das ist deine höchste Freude / wenn dein König Messias zu dir kombt mit so freundlichem Angesicht / πραΰς, wie Matthæus redet *adeo manſuetus*, so sanfftmütig: Ja seine Gnade vnd Hülffe ist dir gleichsam ein fruchtbarer Abendregen / denn er kombt (laut der Prophetischen Wort) zu dir/ als ein Helffer.

Vnd ist wol in Acht zunemen / daß David von dem HErrn Messia fast diese Wort in der Grundsprach gebraucht/welche in dem Spruch Salomonis stehen: Denn Salomon hatte diese beyde Wörter gesetzt / *chajim* vnd *rezóno*, vnd damit angezeigt/daß das Leben in deß Königs Freundlichkeit bestehe. David führt auch eben diese Wort ein im 30. Ps. v. 6. vnd setzet von dem Messia: *chajim Birzóno, vita eſt in benevolentia ejus*: Das Leben ist in seiner Gütigkeit/ der HERR hat Lust zum Leben/gibts Lutherus.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehret wie Salomon vnd Christus mit einander zuvergleichen.

BEy welcher Vereinigung der zweyen *Textuum* wir 1. an statt einer Lehr/ die beyde Könige Salomonem vnd Christum vergleichen wollen / zumahln weil der HERR selbst sich Gleichnißweiß gegen Salomon gehalten / doch mit dieser *Clauſul*: Hie: (bey Christo) ist mehr / denn Salomo/ stehet Matth. 12. v. 42. Luc. 11. v. 31.

Salomon war ein König.

Salomon war ein König: Christus ists auch. Ja hier ist mehr / denn Salomon/ denn er ist *Rex Regum*: ein König über alle Könige/Apoc. 19. v. 16. nicht allein ein König/von Ewigkeit geboren / auß dem Wesen deß himmlischen Vatters / vnd also deß grösten Königs Sohn / Matth. 22. v. 42. sondern auch ein König nach seiner menschlichen Natur: Ich bin ein König/spricht er/ zu Pilato/ Johan. 18. vers. 37. Darumb rufft der Prophet billich über seiner Zukunfft nacher Jernsalem: Sihe/ dein König kombt zu dir/ Zach. 9. v. 9.

Salomon hatte den Namen vom Frieden.

Salomon hatte den Namen vom Frieden: Aber hier ist noch mehr denn Salomon/ denn Christus ist der rechte Friedensfürst/ Esa. 9. v. 6. ist vnser geistlicher Fried/ Eph. 2. vers. 14. Sein Reich ist ein Reich deß Friedens/vnd der Freud im heiligen Geist/ Zach. 9. v. 10. Rom. 14. v. 17.

Salomon der König.

Salomon der König wird genennet *Jedidja*, der liebe Sohn GOttes / deß HErrn Geliebter/ 2. Sam. 12. vers. 24. Aber hie bey dem König Christo ist mehr denn Salomon/ er ist der eingeborne allerliebste Sohn deß himmlischen Vatters/Matth. 3. vers. 17. in welchem wir alle müssen geliebt werden / da wir anderst der vnauffhörlichen Pein vnd Marter entgehen / vnd in das ewige Leben kommen wollen/Eph. 1. v. 4.

Salomon war ein weiser vnd verständiger König / denn Gott gab Salomon grosse Weißheit/vnd Verstand/ wie Sand / der am Ufer deß Meers lige / daß er alle Kinder gegen Morgen übertroffen/ 1. Reg. 4. v. 29. vnd eben daselbst wird erzehlt / daß er geredet habe dreytausend Sprüche / vers. 32. Aber hie bey dem König Christo ist mehr denn Salomon: Denn er ist die Weißheit GOttes selbst/ 1. Corinth. 1. v. 21. alle Schätze der Weißheit sind in jhm verborgen / Coloss. 2. vers. 3. Er ist ein Hertzenkündiger/ vnd weiß was inwendig im Menschen ist / Johan 2. vers. 25.

Salomon hielt über der Gerechtigkeit.

Salomon hielt über der Gerechtigkeit. Deñ wem ist entfallen die Histori von zweyen Weibern / so über einem Kind gezanckt / welche Salomon nicht allein fleissig gehört / sondern auch so weißlich entschieden/daß die rechte Mutter jhr Kind widerumb bekommen? 1. Reg. 3. vers. 27. Aber allhie bey dem König Christo ist noch mehr / denn Salomon: Er ist *Jehova, juſtitia noſtra*, der HERR/ der vnser Gerechtigkeit ist / Jerem. 23. vers. 6. Denn er ist vns gemacht zur Gerechtigkeit / 1. Corinth. 1. vers. 30. Wer an jhn glaubet/ der ist Gerecht / Rom. 10. vers. 4. also gar / daß er durch sein Erkäntniß viel gerecht gemacht/ Rom. 10. vers. 4. Esa. 53. vers. 11.

Salomon war reich vnd mächtig / er brachte Gold zu wegen/wie Zien / Sir. 47. vers. 20. Es war deß Silbers so viel zu Jerusalem/als Stein/ 1. Reg. 4. v. 21. vnd Cap. 10. vers. 27. Aber hier bey Christo ist mehr/ denn Salomon: Denn er hat allen Gewalt über Himmel vnd Erden / Matth. 28. v. 18. Der Himmel ist sein Stuel/ vnd die Erde seiner Füsse Schemel/Matth. 5. v. 35. Die Erde ist dieses Königs/ vnd alles was darinnen ist/Psal. 24. v. 1.

Zwar Zacharias in der Weissagung vom heutigen Evangelio nennet jhn einen armen König: Denn vmb deß menschlichen Geschlechts willen entäussert er sich selbst / nam Knechtes Gestalt an sich/ ward wie ein anderer Mensch an Geberden erfunden / Phil. 2. v. 7. In der Armut ward er geboren vnd erzogen/ Luc. 2. v. 51. In der Armut bracht er sein Leben zu / vnd hatte nicht so viel eigenes/ da er sein Haupt hinlegte/ Matth. 8. vers. 20. In der Armut starb er auch / vnd ließ sich in ein frembdes Grab legen/ Joh. 19. v. 41. vñ

diß alles zu dem Ende/auff daß er das Werck der Erlösung in den Tagen deß Fleisches füglich verrichten/ Johan. 17. vers. 1. vnd vns durch seine Armut reich machen möchte/ 2. Corinth. 8. v. 9. Aber nach seinem erstandenen Leiden vnd Sterben ist er in seine Herrlichkeit eingangen/ Luc. 24. v. 26. vnd herrschet jetzt über alles im Himmel vnd auff Erden/ 110. Psal. v. 1.

Salomon ein Beschützer der Vnterthanen.

Salomon hatte anfangs/ als er in die Regierung getretten war/ den Vnterthanen mit Raht vnd That geholffen/ vnd derselben Bestes gesucht (vnd eben darumb war jhnen sein freundliches Angesicht das Leben.) Aber hie bey dem König Christo ist mehr/ denn Salomon/ denn er ist der JEsus/ der sein Volck selig machen kan von Sünden/ Matt. 1. v 21. bey welchem allein vnser Heil vnd Wolfahrt stehet/ Ose. 13. v. 9. Act. 4. v. 12. Dahero billich Zacharias sagt: Freue dich/ Tochter Zion/ sihe/ dein König kombt dir/ als ein Helffer.

Salomon ein berühmter König.

Salomon der König war sehr berühmt/ denn so hat jhn Syrach gleichsam angesprochen: Dein Namen ward beruffen ferne in den Insulen/ vnd alle Land verwundern sich deiner Lieder/ Sir. 47. v. 18. Hie bey dem König Christo ist abermahls mehr/ als Salomon: Denn sein Name/ JEsus/ ist wie eine außgeschütte Salbe/ durch alle Land/ Cant. 1. v. 3. Sein grosser herrlicher Name währet ewiglich/ 138. Psal. vers. 2. Jhn müssen loben Himmel vnd Erden/ vnd alles was Odem hat/ 150. Psal vers. 6. Dahero auch im vorhabenden Evangelio diesem König zu ehren gesungen ward: Hosianna: Gelobet sey/ der da kombt im Namen deß HErren/ Hosianna in der Höhe/ auß dem 118. Psalm. v. 25.

Salomon hat den Tempel bauen lassen.

Salomon der König hatte aufferbauet den Tempel zu Jerusalem/ vnd grosse Sorg/ Mühe vnd Arbeit darüber angewendet/ wie nach der länge zu lesen/ 1. Reg. 5. 6. vñ 7. Cap. Hie/ bey dem König zu Zion/ ist mehr/ denn Salomon/ der ist von GOtt gesetzt zum Haupt der geistlichen Gemein/ oder Kirchen/ Ephes. 1. v. 22. Col. 1. v. 18. vnd hat sie gesamlet vnd gebauet zum ewigen Leben/ Ephes. 5. v. 26/29. bauet noch daran/ als ein Ertzhirt vnd Bischoff vnserer Seelen/ 1. Petr. 2. v. 25.

Salomon hat den Tempel eingeweihet.

Salomon/ da er das Tempelgebäu gar zu Ende gebracht/ hat dasselbe herrlich eingeweihet/ in Gegenwart deß gantzen Jüdischen Volcks/ vnd eine vnsägliche Freud bey jhnen gestifftet/ 1. Reg. 8. v. 66. Hie/ beym König zu Zion/ wird noch mehr seyn/ als Salomon: Wenn er am Jüngsten Tag zu Vollendung der himlischen Hauptgebäu kom̃en soll. Denn da müssen die Weissagungen erfüllet werden. Ich sahe keinen Tempel in dem neuen Jerusalem/ denn der HERR/ der Allmächtige ist jhr Tempel/ vnd die Stadt darff keiner Sonnen/ noch deß Mondes/ denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie/ vnd jhr Leuchte ist das Lamb/ vnd die Heyden/ die da selig werden/ wandelen in demselben Liecht/ Apoc. 21. v. 22. 23. Da wird man nicht mehr die Wolcken/ wie im Tempel zu Jerusalem/ anblicken/ nicht mehr predigt hören vnd lernen dörffen/ sondern GOtt vnd vnsern Heiland selbst sehen von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13. v. 12. Ja jhn sehen/ wie er ist/ 1. Joh. 3. v. 2. Daß nit vnbillich der Apostel so inniglich sich darnach gesöhnet vnd gesagt: Wir wissen/ so das irrdisch Hauß dieser Hütten zerbrochen wird/ daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet/ ein Hauß das ewig ist im Himmel/ vnd über demselben söhnen wir vns nach vnserer Behausung/ die vom Himmel ist/ vnd vns verlanget/ daß wir damit überkleidet werden/ 2. Corinth. 5. vers. 1. 2. Vnd das ist die Vergleichung Christi vnd Salomonis.

2. Warnung vnd Vermahnung.

Darnach/ fürs ander/ wollen wir vns solche Vergleichung zu einer Anmahnung dienen lassen. Auß der Historia vom König Salomone ist offenbar/ 1. Daß von allerley Ländern die Leute zu jhm gereiset/ jhn zu hören vnd zu sehen/ 1. Reg. 10. vers. 24. Je was soll denn von vns Menschen geschehen gegen dem hochgelobten König zu Zion/ Christo JEsu? Sollen wir nicht täglich/ ja stündlich zu jm gleichsamb mit vnsern andächtigen Gedancken fortwallen/ jhn embsig suchen/ vnd eifferig anbeten? Anbeten den König aller Königen/ den König deß geistlichen Frieden/ den allwissenden König/ den König vnserer Gerechtigkeit/ den allmächtigen König/ den König deß Heils vnd der Ehren? Solten wir nicht billich diesen grossen König suchen/ weil er zu finden ist/ vnd anruffen/ weil er nahe ist? Esa. 55. v. 6. Je was suchen? Kommet er doch selbst vnd klopffet an/ so jemand meine Stimm hören wird/ vnd die Thür auffthun/ zu dem werd ich eingehen vñ das Abendmal mit jhm halten/ vnd er mit mir/ Apoc. 3. v. 20. Sollen wir denn nicht vnsere Hertzen eröffnen vnd gleichsamb die Thür weit auffmachen/ daß dieser König der Ehren einziehe/ Psal. 24. v. 7.

1. Christum sollen wir hochhalten/ suchen vnd anbeten.

Straff der Verachtung vnd Nachlässigkeit.

Jm widrigen/ wer es nicht thun will/ der hat ein gleichförmiges Urtheil mit den Phariseern zu erwarten. Denn die Königin vom Mittag wird am jüngsten Gerichte aufstehen/ mit diesem Geschlechte/ vnd wird es verdam̃en/ deñ sie kam vom Ende der Erde/ Salomonis Weißheit zu hören/ vnd sihe/

hie

hie ist mehr/ denn Salomon/ Matth. 12. v. 42. Er wolte sagen/ vnd will noch sagen zu allen solchen Verächtern: Die Königin ist von ferne kommen: jhr habt mich in der nähe/ ich laß von mir predigen allen neuen *Synagogen* vnd Kirchen/ vnd ist freylich mein Wort nahe bey euch/ Deut. 30. v. 14. Es stehet manchem die Kirchen/ sonderlich in dieser Stadt/ vor der Nasen/ vnd er gehet dannoch nicht darein/ ob er schon Gesundheit halben wol könte. Die Königin kam zu einem blossen Menschen. jhr habt an mir nicht allein einen Menschen/ sondern auch einen waaren Gott/ vnd achtet doch meiner nicht. Die Königin hatte nur einen Schall von Salomone eingenommen/ vnd ließ sich doch dardurch bewegē/ eine so ferne Reis vorzunemen. Jhr habt nicht nur einen Schall/ nicht nur die Predigten von mir gehört/ sondern vnzehliche Wolthaten von mir empfangen: Ich hab euch das Leben gegeben Psal. 139. v. 15. Act. 17. v. 24. hab euch erlöst 2. Cor. 5. v. 21. hab euch die heilige Tauff widerfahren lassen/ darinn jhr mich angezogen habt/ Gal. 3. v. 27. Rom. 6. v. 3. Ich hab meine Kirch bißhero so wunderbarlich auß der Feinde Hände errettet/ vñ deñoch verachtet jhr mich. Die Königin ist kommen zum König Salomone/ die menschliche Weißheit zu vernemen/ vnd die äusserliche Herrlichkeit zu sehē: Ich lehre euch die göttliche Weißheit/ vnd biete euch an die ewige Herrlichkeit/ vnd dennoch verachtet jhr mich. Die Königin bracht dem König Salomoni Geschenck: Ich will euch alles vmbsonst ertheilen/ vnd begehre nur euer Hertz vnd euren Glauben/ Esa. 55. v. 1. dennoch verachtet jhr mich: ist das nicht ein sehr wichtige Vrsach zu eurem Verdamniß? Ach wer Ohren hat/ zu hören/ der höre!

Fürs ander/ erhellet auch diß auß der Historia von Salomone/ daß jhn seine Unterthanē über die maß geliebet/ bey seiner Freundlichkeit vnd Sanfftmut sich wol befunden/ vñ trost vnd hülff bey jhm gesucht/ 1. Reg 3. 4. vnd 5. dahero er billich von jhm selbst den Spruch machen können: Wenn das Angesicht deß Königs freundlich ist/ das ist das Leben/ vnd seine Gnade ist wie ein Abendregen. Nun hat vns/ der König aller Königen/ Christus/ sein freundliches Angesicht vñ grosse überschwengliche Gnade in viel Weg angeboten. Warumb solten wir jhn nicht auß dem grund der Seelen lieben? ingedenck der Apostolischen Erinnerung: Christum lieb haben/ ist besser/ dañ alles wissen/ Eph. 3. v. 19. Hingegen wer Christum JEsum nicht lieb hat/ der sey verdambt vnd verflucht/ 1. Cor. 16. v. 22. Warumb solten wir seine Sanfftmut nicht halten für vnser Leben/ vnd sagen? O HErr/ du hast Wort deß ewigen Lebens/ Joh 6. v. 68. Ist das nicht ein freundliches Angesicht/ vnd ein holdseliger Mund/ der da gesagt hat: Ich bin die Aufferstehung/ vñ das Leben/ wer an mich glaubet/ der wird leben/ ob er gleich stirbet/ Joh. 11. v. 25. Halte das für dein Leben/ O du frommes Hertz/ wenn es ja zum Hintritt auß diesem zeitliche Leben gelanget/ denn gewiß/ Christus ist dein Leben/ vnd sterben dein Gewinn/ Phil. 1. vers. 21. vnd kanst sagen mit David: Ich werde nicht sterben/ sondern leben/ Psal. 118. v. 17. oder mit Job: Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt/ vnd er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken/ Cap. 19. v. 25. 26. 27. Ja ist das nicht eine Gnade Christi/ daß er sich aller Bußfertigen/ Betrübten/ Beladenen vnd Krancken getreulich annemen will? Mat. 11. v. 28. Darumb du matter Hertz/ halte es für einen Abendregen/ der dich widerumb/ nach so vielen Trübsalen/ erquicken vnd erfrischen kan zum ewigen Leben/ im 34. v. 5. vnd 136. Ps. v. 1. Summa/ O dancke diesem König vnd HErrn/ deine Seele lobe jhn/ vnd alles/ was in dir ist/ seinen heiligen Namē/ Ps. 103. v. 1.

Drittens/ auß Salomonis Historia erscheinet/ daß seine Unterthanen an ihrem Ort den Bau deß Tempels embsig befördert/ vnd das jenige getreulich verrichtet/ was jnen diß falls befohlen worden/ 1. Reg. 4. vnd 5. Was thun wir bey dem geistlichen Bau der Kirchen/ wie jhn vnser König auff Erden führet? Zwar er allein hat den Grund gelegt/ ja er ist selbst der Grund/ 1. Cor. 3. v. 11. vnd sonst niemand/ Eph. 2. v. 20. Doch gleichwol schuldig sind wir fleiß anzuwendē/ damit wir solch geistliche Gebäu/ nach allen kräfften vnd vermögen herrlich zieren/ vnd ja nicht verderben/ 1. Cor. 3. v. 16. 17. Jenem König ist in seinem Tempel eingeführt vnd gemahlet wordē allerley schön Laubwerck mit Früchten: Vnserm König sollen wir sein Gebäu mit allerley Früchten deß Glaubens schmücken/ Gal. 5. v. 24. Jenem König muste der Tempel mit den Bildnissen der Cherubim (der jungē Knaben vnd Engel) außstaffiret seyn: Wir sollen vnserm König seinen heiligen Tempel/ mit der fleissigen Kinderlehr/ zu Hauß vnd öffentlich in den Kirchen vnd schulen Schmücken/ vnd vor allen dingen darauff sehen/ daß doch die Kinder vñ das junge Gesind zur waarē Gottesfurcht recht erzogen vnd gehalten werden. O das wäre freylich ein schöner Zierath der Kirchen! Gleichwie hingegen dem Ehrenkönig sein Tempel/ durch Nachlässigkeit in solcher Zucht/ vnd durch allerley Sünden wider das Gewissen heßlich verderbet wird.

Denn du Flucher/ du Zauberer/ du Lügner/ Verläumder/ Lästerer/ du Verächter

der

der heiligen Sacramenten/ du Hurer/ Ehebrecher/ Spieler/ Säuffer/ du Geitzhals/ Neidischer/ Unversöhnlicher/ du/ du bist eben der jenige/ so gleichsam an das Königliche Hauß Gottes Hand legt/ die Steine herauß schweifft/ vnd ein Stück nach dem andern zu boden wirfft. Wisset jr nicht/ spricht Paulus/ daß jhr Gottes Tempel seyd/ vnd der Geist Gottes in euch wohnet? So nun jemand den Tempel Gottes verderbet/ den wird GOtt auch verderben/ niemand betriege sich selbst/ 1 Cor. 3. v. 17. Jhr Eltern vnd Haußvätter/ die jhr eure Kinder vnd Gesind nicht zur gebührenden Zucht angewehnet/ eben jhr/ jhr seyd die jenigen/ welche den Tempel GOttes verderben/ vnd/ o leider! euer Hauff ist nicht klein/ bevorab bey etlichen Handwercken/ sonderlichen was die Lehrjungen anbelangt: Dann lieber/ wo kan man sie in einer Kinderlehr antreffen? Wachsen sie nicht auff in aller geistlichen Unwissenheit vnd Boßheit? beydes bezeugt die Erfahrung. Jenes/ die Unwissenheit/ weil sie/ wenn sie nachmaln zum Beichtstul kommen/ wenig oder gar nichts von den Stücken der Christlichen Lehr verstehen/ noch antworten können. Dieses/ die Boßheit/ dieweil sie sich nicht schämē/ schändlichen Muhtwillen vor männiglich zu treiben.

Ist es nicht waar? Als neulich das offentliche Blutgericht gehalten worden/ hat man nicht mit Verwunderung gesehen/ wie viel vngezogene Lehrjungen vnd Kinder/ nicht wie die Menschen/ sondern wie wilde Thier/ nicht wie die getauffte Christen/ sondern wie die lebendigen Teuffel/ durch die Stadt vnd Gassen mit grausamen Geschrey/ Gelächter daher gelossen?

Ach! ein solcher Vorraht/ ein solche Meng der Kinder vnd Lehrjungen solte dem Hūnelkönig zu seinem Tempel vnd Kinderlehr gewidmet seyn? Wer ist aber schuldig daran/ daß sie nicht hineinkommen/ vnd Christo zu Ehren auffwachsen? Die liebe Obrigkeit thut das jhrige/ die Kirchen vnd Schuldiener ingleichen. Demnach an etlichē Haußvättern vñ Haußmüttern ligt es/ die solche arme Seelen verwahrlosen.

Lieber/ da jemand dem König Salomon den schönen Vorraht/ welcher von seinem Vatter zum Tempelgebäu hinterlassen worden/ entwendet/ oder mutwillig verwüstet hätte/ solte er auch diß *Sacrilegium* vnd Kirchenraub nicht mit Ernst angesehen vnd gestrafft haben? Bedenck/ wie der grosse Himmelkönig mit diesen nachlässigen Haußvättern verfahren werde so die armen Seelen jrer anbefohlnen/ als einen Vorraht deß geistlichen Gebäus so ringschätzig achten/ vnd ins verderben gerahten lassen.

Schließlich/ vnd mit dreyen Worten/ ist auch diß auß Salomonis Historia bekandt/ daß die jenige Diener vnd Officirer/ so vor dem König gestanden/ für selig gerühmet vnd außgeruffen worden/ 1. Reg. 10. v. 8. Gedenckt hiebey auffs künfftige ewige Leben/ jhr fromme vnd bußfertige Hertzen/ thut einen Blick vnter den Hauffen der Außerwehlten/ O zu was Freude! O zu was Ruhm! O zu was Seligkeit! wird das jhnen gereichen/ da sie mit vnd bey Christo JEsu/ dem Ehrenkönig/ allezeit seyn vnd bleiben werden/ 1. Thes. 4. v. 17. O wie billich seufftzen vnd sprechen wir mit David: Wenn werden wir dahin kommen! daß wir vnsers Königs Angesicht schauen/ Ps. 42. v. 3. Anschauen das freundliche Angesicht/ welches recht seyn wird vnser Leben/ ein seliges Leben/ ein frölliches Leben/ ein ewiges Leben/ ein herrliches Leben/ ein friedliches Leben/ das wolle vns Gott allen auß Gnaden geben/ Amen.

Eltern vnd Haußväter.

Handwercker.

Versammlung der Kinderlehr.

Vngezogene Kinder vnd Lehrjungen.

4. Man soll auff die künfftige Herrlichkeit gedencken.

Die dritte Predigt/

Ein Spruch Pauli/ / 1. Timoth. 3. v. 16.

Kündlich groß ist das Gottselige Geheimniß/ GOtt ist offenbaret im Fleisch/ gerechtfertiget im Geist/ erschienen den Engeln/ geprediget den Heyden/ geglaubt von der Welt/ auffgenommen in die Herrlichkeit.

Vorbereitung.

Wie man sich nach Augustini Wort auff das Fest der Geburt Christi bereiten solle.

GOttes Geliebte/ Als der H. Augustinus einsmals zur Adventszeit eine Predigt gehalte hatte/ faßte er am Ende die Summ also zusam: *Hoc admonuimus, fratres, ut, quia Natalis Domini imminet, tanquam ad cæleste convivium bonis operibus ornati, nos per Christi adjutorium præparemus.* Das ist: Das hab ich erinnert/ lieben Brüder/ damit/ weil das Fest der Geburt Christi herbey nahet/ wir als zu einer himmlischen Mahlzeit vns durch Got- Aug. Serm. 2. de temp.

tes Hülff vnd Beystand vorbereiten/ mit guten Wercken gezieret.

Eben das sollen wir auch vns jetzo lassen gesagt seyn/ weñ nunmehr die frölichē Adventszeit vorhanden/ vnd von der Zukunfft deß Sohns GOttes zu seines Gnadenreich deß Neuen Testaments/ durch etliche/ Sonn- Fest- vnd Feyertäge in der Kirchen Gottes zu handeln seyn wird. Mögen demnach billich die Wort Christi widerholen/ welche ich am nechstverwichenen Donnerstag diß Orts auß dem Matth. 4. v. 17. erklärt: Thue Buß/ denn das Himmelreich ist nahe herbeykommen. Oder/ wie es der Apostel fürgebracht: Die Nacht ist vergangen/ der Tag aber herbeykommen: So last vns nun ablegen die Werck der Finsternüß/ ꝛc. Rom. 13. v. 12. Vnd sey also eurer Lieb sambt vnd sonders hiemit gewünscht/ ein glückseliges Kirchen-Jahr; gewünscht die Hülffe von oben herab/ Gottes Wort rein vnd lauter zu lehren; gewünscht die Krafft deß Geistes/ dasselbe fruchtbarlich zu hören/ vnd ins Werck zu richten; ja gewünscht das selige Gedeyen: *ut verbum Dei*, (wie *Bernhardus* redet *sit nobis cibus, gladius, medicina, resurrectio & ascensio in cælos*: Daß vns das Wort GOttes sey vnd bleibe biß an vnser Ende/ eine gesunde Speise der Seelen/ Joh. 6. v. 55. eine starcke Wehr vnd Waffen/ Heb. 4. v. 12. Eph. 6. v. 11. Eine beständige Artzney zur ewigē Gesundheit/ Sap. 16. v. 12. Eine frölliche Aufferstehung vñ Hiñelfahrt/ Eph. 5. v. 14 Solches von Gott/ ꝛc.

Eingang.

ES waren zwar/ Außerwehlte liebe Zuhörer! dem H. Apostel Paulo viel Sachen mit den andern Aposteln gemein. Denn diese sind ohne Mittel von Gott beruffen; Paulus dergleichen/ massen er also von sich geschriebē: Ich hab das Evangelium von keinem Menschen empfangen/ noch gelernet/ sondern durch die Offenbarung vnsers HErrn Jesu Christi/ Gal. 1. v. 12. Diese haben den H. Geist empfangen; Paulus ingleichen: Ich meine/ ich habe auch den Geist Gottes/ schreibt er/ 1. Cor. 7. v. 40. Diese haben das Evangelium geprediget/ vnd Zeichen vnd Wunder gethan; Paulus ebner massen. Jedoch in vielen Stücken ist den andern Aposteln/ auch Petro selbst/ vnser Apostel Paulus weit vorzuziehen.

Deñ welcher vnter jenen hat so manche Gefahr/ über der Lehr deß Evangelii außgestandē vñ erlitten/ als ebē Paulus? welcher hat mehr in seinem Ambt gereiset/ als Paulus? man besehe das 12. Cap. seiner 2. Epist. an die Corinthier/ vnd die Geschicht der Aposteln/ es wird sich befinden. Vnd obwoln Johannes der Evangelist im Geist herzliche vnd himlische Ding gesehen/ so wars doch an Paulo vielleicht ein weit mehrers/ weñ er biß an den dritten Hiñel/ ja biß ins Paradeiß hinein/ entzuckt worden/ vnd allda vnaußsprechliche Wort gehöret/ 2. Cor. 12. v. 2. Ja/ welcher vnter jenen hat so viel Schrifften/ ñ Brief/ zum *complement* vñ Ergäntzung der Bücher deß N. Testaments/ hinterlassen/ als der H. Apostel Paulus?

Vnd eben darumb/ weil die Brief dieses werthen Apostels stattlich außführen vnd erklären/ was die Evangelisten von Christi Person/ Lehr vnd Ambt geschrieben; weil sie auch seynd eine Regul/ nach welcher wir sicherlich einhergehen können vnd sollen/ Gal. 6. v. 16. Also gar/ daß/ weñ auch ein Engel Gottes von Hiñel käme/ vnd das Evangelium anderst prediget/ als es Paulus geprediget/ derselb verflucht seyn solte/ Gal. 1. v. 8. Sihe/ so hab ich mir/ wie vor acht Tagen gemeldet/ vorgenommen/ hinfüro/ da mir Gott Gesundheit vñ Leben verleihet/ auß ermelten Paulinischen Schrifften zu Zeiten auffs Sontägliche Evangelium einen Spruch zu richten/ dergestalt daß wir die Sontags- oder Feyertags-Epistel an jhren Ort wollen beruhen lassen/ vnd nur die jenige Wort herfür suchen/ die sonst nicht *ordinariè* im Jahr erklāret werden.

Jetzo machē wir im Namen Gottes den Anfang mit den Worten/ 1. Tim. 3. v. 16. Kündlich groß ist das Gottselige Geheimniß/ Gott ist offenbaret im Fleisch/ gerechtfertiget im Geist/ erschienē den Engeln/ geprediget den Heyden/ geglaubet von der Welt/ vnd auffgenommen in die Herrlichkeit. Das sey der Text/ den wollen wir kurtz durchgehen

Der barmhertzige Gott vnd Vatter im Hiñel helffe/ daß wirs wol anfahen/ fruchtbarlich fortsetzen/ vnd glückselig enden/ Amē

Erklärung.

DEmnach heut der Anfang mit der Erklärung der gewönlichē Evangeliē/ so von dem Lebenslauff Christi handeln/ gemacht wird/ lassen wir vns billich darbey die ermeldte Wort Pauli wol anbefohlē seyn/ als ein Begriff alles dessē/ was mā sonst das Jahr durchauß dē Evangelio von Christo pflegt zu predigen. Wir wollens aber vñ der Ordnung willen eintheilen in zwey Haubtpünctlein.

Der erste Theil.

IM ersten lehret Paulus ins gemein/ daß die Zukunfft Christi im Fleisch/ vnd sein Lebenslauff sey gewesen ein wundersam Ding. Kündlich groß/ spricht er/ ist das Gottselige Geheimniß. *Mysteria*, waren bey den Heyden verborgene Ding: In der H. Schrifft wird das jenige *mysterium*, oder

ein Geheimniß genennet/ was mit gemeinen natürlichen Verstand nicht kan ergriffen werden/ sondern eine sonderbare Erleuchtung erfordert. Massen David sagt: HErr/ du lässest mich wissen die heimliche Weißheit/ Ps. 51. v. 8. Vnd Christus zu Petro: Fleisch vnd Blut hat dirs nicht offenbaret/ sondern mein Vatter im Himmel/ Matth. 16. v. 17. Vnd so ist es auch mit Christi Menschwerdung vnd seinen Ambtswercken/ wie ingleichen mit dem Einritt nacher Jerusalem beschaffen. Es war ja freylich ein grosses Geheimniß/ groß/ wegen deß himmlischen Vatters/ der seinen Sohn hierzu gesandt hat/ Johan. 3. v. 11. Groß/ wegen deß Sohns/ welcher selbst der grosse Gott ist/ hochgelobet in Ewigkeit/ wie ihn Paulus nennet/ Rom. 9. v. 5. Tit. 2. v. 13. Groß/ wegen deß vielfältigen Nutzens/ denn was er that/ das war voller grossen Gnad vnd Warheit/ Joh. 1. v. 14.

Christi Menschwerdung/ Werck vnd Einritt ein Geheimniß. Warum ein grosses?

Darumb ist es auch *mysterium pietatis*, ein Gottselig Geheimniß/ daran den Menschen ihre ewige Seligkeit gelegen. Ja groß/ auß eigenen Bekänt. iß der Glaubigen/ vnd also ὁμολογουμένως μεγα, kündlich groß/ oder kundbar groß.

Warumb ein Gottseliges?

Warumb ein kündlich grosses?

Nützlicher Gebrauch.

Welches deñ vns stracks Anfangs zur Warnung vnd Vermahnung dienen soll/ weñ wir vmb diese Advents- vnd Weihenachtzeit hören/ wie der Sohn Gottes ein Mensch geboren worden/ *in specie* aber/ wie er zu Jerusalem eingeritten/ daß wirs nicht für ein gemein Ding ohne fernerem Nachdencken/ nebē den Ohren hinstreichē lassen/ sondern für ein kündlich grosses Geheimniß der Gottseligkeit halten sollen/ vnd dannenhero nicht allein tieff beherzigen vnd erwegen/ sondern auch darauß vnsere wäare Gottseligkeit lernen befördern vnd erhalten.

Warnung vnd Vermahnung.

Vermahnung zur Andacht.

Mancher zwar gehet vmb diese Zeit in die Kirchen/ läst jhm den Text für eine gemeine bekante Histori dahin lesen: Das hab ich vorhin offt gehört/ gedenckt er/ was ists nun so ein grosses/ daß Christus zu Jerusalem eingeritten/ daß Maria einen Sohn geboren ꝛc. Vielweniger aber nimbt er dannenhero Gelegenheit/ ein Gottseliges Leben zu führen. Darauß denn abzunehmen/ daß er vnter die Zahl der rechtschaffenen Christen nicht gehörig: anderweit würde ers gewißlich für ein kündlich groß Geheimniß der Gottseligkeit erachten/ sich darüber je mehr vnd mehr verwundern/ vnd der Sach jmmer weiter nachdencken.

Jrdische Ding zwar sind also bewand/ wenn was seltzames vorkombt/ daß man sich darüber Anfangs hart verwundert/ vnd es sehr hoch halt; wofern man aber mit gründlicher Erforschung/ biß der *terminus*, oder das Ziel erreichet wird/ anhält vnd fortsetzt/ so verlieret es den Preiß/ vnd höret auff/ neu zu seyn. *e. g.* Ein Einfältiger wundert sich/ vnd hält diß für hoch/ wenn er höret/ daß ein *Mathematicus* das Feld/ die hohen Thürne/ Städt vnd Vestungen/ auch von ferne/ messen vnd wissen kan/ wie lang/ wie tieff/ wie weit sie seyn; im Fall er aber den Grund/ worauff das gantze Werck beruhet/ selbst vollkömlich ergreifft/ hält ers alsdenn nicht mehr für so wichtig; Aber das besagte himmlische Geheimniß/ von Christi wunderſamer Menschwerdung/ vnd seinen herrlichē theuren Ambtswercken/ hat keinen vmbschriebenen *terminum*, welchen wir vollkömmlich auff Erden erreichen könten/ sondern wir müssen sämbtlich bekennen/ vnd sagen/ (da wir ja auch auff das allerfleissigst nachgedacht) Vnser Wissen ist doch Stückwerck/ 1. Corinth. 13. v. 9. Solches Erkäntniß ist vns zu wunderlich vnd zu hoch/ wir können's nicht ergreiffen/ Psal. 139. vers. 6. Darumb je weiter wir nachsinnen/ vnd wie fleissiger wir darauff mercken/ je mehr finden wir Vrsach zu wundern vnd zu rühmen/ je häuffiger erfolgt auch die rechtschaffene Andacht zur waaren Gottseligkeit.

Jrdische Ding werden Anfangs hoch gehalten.

Feldmessen.

Ander Theil.

II. Was Paulus in vorhergehendem Text lehre?

Jn kehren wir vns wider zu den Worten deß Apostels/ der erzehlt/ fürs ander/ insonderheit vnd Stückweiß/ das Gottselige Geheimniß folgender massen:

1. Offenbarung Gottes im Fleisch.

Erstlich/ daß GOtt geoffenbaret sey im Fleisch/ das ist/ daß der ewige Sohn Gottes/ ein waarer/ wesentlicher GOtt mit dem Vatter vnd heiligen Geist/ habe menschliche Natur an sich genommen/ vnd sey ein sichtbarlicher GOtt worden/ welches Johannes also außgesprochen: Das Wort ward Fleisch/ vnd wohnet vnter vns/ vnd wir sahen seine Herrlichkeit/ eine Herrlichkeit/ als deß eingebornen Sohns vom Vatter/ voller Gnad vnd Warheit/ Johan. 1. vers. 14. Es ist aber GOtt/ oder die andere Person der Gottheit/ im Fleisch geoffenbaret/ nicht allein zu Bethlehem/ durch die Geburt auß Maria/ (davon geliebts GOtt/ auff den Christtag ein mehrers) sondern auch zu Jerusalem/ Theils durch die Predigten; Theils aber/ vnnd sonderlich/ durch den Einritt/ wie er im heutigen Evangelio beschrieben worden.

Wo vnd wodurch?

Norhero/ im Alten Testament/ wünschten

Wunsch der Glau-

jhnen

Jagen im Alt. Testament Christum zu sehen/ war vergebens.

jhnen zwar die glaubige Vätter / den Sohn Gottes zu sehen/ sie konten aber in dieser Blödigkeit solches nicht erlangen: Denn wie solte ein sterblicher Mensch den unsterblichē Gott/ als GOtt / mit Augen sehen können! Mein Angesicht/ spricht der Sohn Gottes zu Mosi / kanst du nicht sehen / denn kein Mensch wird leben der mich siehet / Exod. 33. v. 20. Darumb nennet jhn Esaias/ einen verborgenen Gott / Esa. 45. vers. 15. Und Paulus schreibt: Gott wohne in einem Liecht/ da niemand zukommen kan / welchen kein Mensch gesehen habe/ noch kōme/ 1. Tim. 6. v. 16.

Wie sich der Sohn Gottes den Vättern im Alten Testament offenbaret habe figürlich.

Zwar es hat Gottes eingeborner Sohn/ den jetzbesagten Vättern deß Alten Testaments/ bißweilen sich herfürgethan/ doch nicht *in carne*, nicht in dem natürlichen Fleisch/ oder eigentlicher Menschheit/ sondern nur in einer figürlichen Gestalt/ vnd *impression* oder Einbildung/ in die menschliche Augen/ wie er/ zum Exempel/ erschienen/ dem Abraham / in Gestalt eines Wandersmanns / Gen. 18. v. 2. Dem Jacob / in Gestalt eines Kämpffers/ Gen. 32. v. 24. Den Jsraeliten / in Gestalt der Wolcken- vnd Feuersäulen/ Exod. 13. v. 21. Josuæ/ in Gestalt eines Kriegsmanns/ Jos. 5. v. 13. ꝛc. Jetzo aber/ wenn Christus zu Jerusalem eingeritten / hat sich GOtt im Fleisch recht geoffenbaret / vñ zwar in einem solchen Fleisch / oder solcher Menschheit/ die er in Ewigkeit nicht mehr ablegen wird / vñ das brachte den Glaubigen einē grossen Vortheil/ vnd erweckte hertzliche Freude. Denn viel Könige vñ Propheten wolten vorher sehen/ was jene damals gesehen/ vnd habens doch nicht gesehen/ Luc. 10. v. 24. Sie hatten vor jhnen diese Person/ welche mit Warheit sagte: Wer mich siehet/ der siehet den Vatter/ Joh. 14. v. 9. Sie kunten sagen: Hie ist Immanuel/ GOtt mit vns/ Esa. 7. v. 14. Item/ das Leben ist vns erschienen/ welches ewig war / bey dem Vatter/ vnd wir habens mit Augen gesehen/ vnd mit Händen betastet / 1. Joh. 1. v. 1. 2. Laß mir das seyn / ein kündlich grosses Geheimniß/ bey dem Einritt Christi.

Jm Neuen Testament aber leiblich im Fleisch.

Darnach heists: Gott ist gerechtfertiget im Geist/ dz ist/ Christus ist von dem H. Geist/ als ein Sohn Gottes vnd Messias erklärt/ erwiesen/ vñ außgeruffen wordē; inmassen deñ dieser gute Geist jhn/ nach seiner (deß HErrn Christi) menschlichen Natur/ nicht allein ohne Maß gesalbet/ Johan. 3. v. 34. vnd bey der Tauff auff jhm geruhet/ Matth. 3. v. 16. sondern jhn auch zu den Ambtswercken geführt/ geleitet vnd getrieben. Sonderlich aber bey seinem Einritt/ nach Jerusalem / ward er im Geist gerechtfertiget. Denn der Geist Gottes erwiese dazumal im Werck / daß dieser Jesus ein allwissender HErr wäre / zumal/ da derselbe den Jüngern außdrücklich sagte: Gehet hin/ in den Flecken/ der vor euch ligt/ vnd da werdet jhr ein Eselin findē/ angebunden/ vnd ein Füllen bey jhr / lösets sie auff/ vnd führet sie zu mir / vnd so euch jemand etwas wird sagē/ so sprechet: Der HErr bedarff jr/ ꝛc. Das befinden jene alles im Werck / darumb schreibt Marcus recht / es habe der HErr gewust τὸς διαλογισμὸς die Gedancken der Menschen/ C. 2. v. 8. Und Johañes: Er habe wol gewust/ was im Menschen sey/ Cap. 2. v. 25.

2. Gott ist gerechtfertiget im Geist/ Wie?

Wo und wann?

Vber das/ erwiese der H. Geist: Jesus wäre der waare Messias vnd Heiland der gantzē Welt. Denn weil er/ durch Trieb vnd Wirckung Gottes deß H. Geistes/ zu rechter Zeit/ zur Tochter Zion/ das ist/ nacher Jerusalem/ mit einem Esel vnd Füllen kommen / ists ein gewiß Anzeig / daß Zachariæ Weissagung reichlich erfüllet worden / massen auch eben hierinn vnser Jesus von Nazareth / noch heut zu Tag/ wider alle verstockte Jüden gerechtfertigt wird/ daß ers allein/ vnd sonst niemand seye/ der zu Jerusalem mit allen denen Umbständē sich angemeldet/ wovon die Propheten geweissaget. Laß mir das seyn / ein kündlich groß Geheimniß/ vnter vns Glaubigen.

Christus ein allwissender HErr.

Christus der waare Messias vnd Heiland der gantzen Welt.

Jüden widerleget.

Drittens heists: GOtt ist erschienen den Engeln/ das ist/ die heiligen Engel haben an vnd bey der Zukunfft Christi ins Fleisch / jhr tausend Freud gesehen/ vnd allen Gewalt wider Christum/ so offt ers begehrt / von jhm/ nach seiner Menschheit / abwenden müssen. Sie haben verhütet daß jhme nichts widriges in der Krippen von den Bethlehemitern widerfahren / Luc. 2. v. 16. Daß jhn Herodes nicht angetastet / Matth. 2. v. 12. Sie haben jhme gedienet / in der Wüsten / Matth. 4. v. 11. Haben jhme sonderlich gedienet / bey diesem Einzug in die Stadt Jerusalem/ da er darauff den Tempel / mit sonderbarer *authorität*/ *reformirt*, vnd die Krämer vnd Wechsler mit Gewalt darauß getrieben. Summa: er ist jhnen erschienen/ als ein solcher HErr/ welchen sie anbeten müssen/ Ps. 97. v. 7. Und das ist abermal ein wund grosses Geheimniß.

3. Gott ist erschienen den Engeln.

Wie die Engel Christo gedienet?

Vierdtens heists: Gott ist geprediget den Heyden. Den Jüden kam das am aller wunderbarlichsten vor/ wenn sie höreten / daß der Messias auch der Heyden sich annemen solte. Sie meinten gäntzlich / allein sie wären Gottes Volck/ vñ hätte der Messias lauter nichts mit den Heyden zu schaffen / daher auch Petrus selbst an dem Beruff der Heyden etwas gestutzet/ biß jhme GOtt durch ein Gesicht/ durch mancherley Thiere/ reine vnd vnreine/ seinen Willen zu erkennen gegeben / Act. 10. v. 12. Paulum hörten die Jüden mit Gedult/ da er von seiner Bekehrung redete/ so bald er aber auf die Wort kam/ der HErr hätte jhn vn-

4. Gott ist geprediget den Heyden.

Die Jüden meinten/ der Messias hätte mit den Heyden nichts zu schaffen.

ter die Heyden gesandt / schrien sie sämbtlich: Hinweg mit solchem von der Erden/ denn es ist nit billig/ daß er leben soll/ Act. 22. v. 21. 22. Und anderswo bezeugt er/ die Jüden haben jhm gewehret/ daß er den Heydē nit solte predigen/ 1. Thes. 2. v. 16. Noch dannoch hieß es: Gott ist geprediget den Heydē/ welches ebē bey dē Eintritt nacher Jerusalem abgebildet wordē.

Christus beydes der Jüden und der Heyden Gott/ durchs Eselin und Füllen fürgebildet.

Deñ daß der HErr ein lastbar Eselin vñ ein Füllen gebraucht/ ist geschehen/ nit allein vmb der Weissagung Zachariæ willē/ *quo ad literā & complementū*, sondern auch anzuzeigē/ daß er sich der Jüden vnd Heyden annemen wolle/ inmassen die lastbar Eselin billich auff die Jüden/ welche gleichsam deß Tages Last vñ Hitze getragen/ vñ allerhand Bürden auff sich nemē müssen/ Matt. 20. v. 12. Das Füllen aber auff die Heyden zu deutē/ die vnter dem Gesetz Mosis nicht gelebt/ sondē sehr vnbändig gewesen/ Eph. 2. v. 11. 12. Darumb/ O ein kündlich grosses Geheimniß ist dieses! auch vmb der Heydē willen/ die so gar ohne Christo/ so frembde von dem Testament/ vñ ausser der Bürgerschafft Israelis warē/ Eph. 2. v. 12. Und hat anderswo der Apostel selbst sich also hiervon erklärt: Das Geheimniß Christi ist nit kund gethan/ in den vorigen Zeiten/ den Menschenkindern/ als es nun offenbaret ist seinen H. Aposteln/ durch den Geist. Nemlich/ daß die Heyden Miterben seyn vnd mit eingeleibet/ vnd Mitgenossen seiner Verheissung/ Eph. 3. v. 5. 6.

5. Gott ist geglaubet von der Welt.

Fürs 5. heist es: Gott ist geglaubet von der Welt. Ich will jetzt nit sagen/ von den Hirten zu Bethlehem/ von den Weisen auß Morgenland/ von Simeone/ Hanna ꝛc. sondern allein deren gedencken/ davon heutigs Evangelium meldet/ nemlichē/ es sey der HErr vō einer grossen Welt Volcks nacher Jerusalem begleitet/ vñ eingeführt wordē/ vnd war die Sach so bewand: Zu Bethania hatte er Lazarum von dē Todē auffer weckt/ welches Wunderwerck in derselben gantzen Gegend erschollen vnd außgebreitet wordē/ Joh. 11. v. 45. Dahero kams/ daß mäñiglich nit allein Lazarū/ der zu Jerusalem nit vnbekand/ sondern auch den vornemē Mañ vnd Artzt sehen wolte. Darumb als der HErr/ auff der Reis nacher Jerusalem/ vnterwegen bey Lazaro einkehrete/ kam ein grosses Volck hin/ vnd glaubten jhr viel an jhn/ Joh. 12. v. 9. 11. vnd diese begleitetē jhn/ sambt seinen Jüngern/ wie besagter Evangelist meldet.

Wie solches geschehen?

Weil sie auch vermerckt/ daß er zu Jerusalem/ als der verprochene Messias/ vnd König Israelis/ wolte einreiten/ vnd schon bereit auff das Thier sich gesetzet hatte/ breiteten sie/ vmb Ehrerbietung willen/ die Kleider auff den Weg/ laut deß heutigen Evangelii.

Hierzu kam/ über das/ ein grosses Volck auß der Stadt/ deñ als etliche vorhergeloffen vnd angezeigt/ jetzt würde der jenige komen/ der zu Bethania so grosses Wunder gethan/ habē sie sich häufig aufgemacht/ vñ sind jm entgegē gewandert. Deñ so erzehlts Johañes: Dz Volck/ das aufs Fest komen war/ da sie hörētē/ dz Jesus käme gen Jerusalem/ namen sie Palmenzweig vnd giengen hinauß jhm entgegē. Und ist leichtlich zu ermessē/ was übergrosse Menge das müsse gewesen seyn? Deñ bißweilen kamen zum Feste nacher Jerusalē etlichmal hundert tausend Menschē zusamē/ ja es wallete eine solche menge hinauß/ dz die Phariseer vñ Schrifftgelehrtē darüber bestürtzt wurden/ vnd sagten: ὁ κόσμος ὀπίσω αὐτοῦ ἀπῆλθε, Sihe/ alle Welt laufft jm nach! Daß es aber diese Leut nit auß Gespött/ oder bloß darumb gethan/ damit sie etwas neues sehen möchtē/ ist daher zu schliessen/ weil sie Palmenzweige in die Hände genomen/ vñ Gott gelobt ὑμνοῦντες mit Freuden/ auch jhn als einen Messiam angesprochen/ wie bald weiter davon soll geredt werden. Ist das nicht abermal ein kündlich groß Geheimniß/ wenn der Sohn GOttes erzehlter massen/ von der Welt ist geglaubt worden.

Und obwoln an diesem grossen Welthauffen nachmals sich waar befundē/ wz der HErr vorher gesagt: Ein zeitlang glauben sie/ aber zur Zeit der Anfechtung fallen sie wider ab/ Luc. 8. v. 13. Jedoch hat in den folgenden Zeitē die Welt gröstē Theils Christum für den Heiland vnd Seligmacher erkant: *Incredibile est mundū tam incredibilē rem credidisse*, schreibt *Augustinus*. Es ist vnglaublich/ daß die Welt so ein vnglaublich Ding habe glaubē kōnen: *Incredibile est, homines ignobiles & infirmos rem incredibilem tam efficaciter mundo, & in illo etiam docti persuadere potuisse*: Es ist vnglaublich/ dz vnansehnliche vñ geringe Leut (wie die Apostel gewesen) zu einer solchen vnglaublichē Sach so kräfftig die Welt/ vñ in ō Welt auch die Gelehrtē haben bereden kōnen.

Aug. lib. 2. de Civ. Dei cap. V.

S. Paulus seliglich verändert.

Jaꝛbedenckt doch Pauli Exempel; war ō nit Anfangs ein hefftiger grimmiger Verfolger der Lehr von Christo? *Spirans minas & cades*, erschnaubete vnd wolte lauter Feuer/ Blut vnd Tod wider die Kirche Christi außspeien. War der nicht vnter den vornemstē Eiferern wider Messiam? War er nit ein mächtiger vñ giffiger *inquisitor*, der die Bekenner allenthalben zur gefänglichē Verhafft bringen solte? Aber/ O ein wundergrosses Geheimniß! daß der Sohn Gottes auch von jm endlich geglaubt worden/ vnd er so frey herauß bekeñen müssen: Das ist je gewißlich waar/ vnd ein theures werthes Wort/ dz Christus Jesus komen ist in die Welt/ die Sünder selig zu machē/ vnter welchē ich der Fürnemste bin. Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahrē/ auf daß an mir fürnemlich Jesus Christus erzeigete alle

Gedult / zum Exempel denẽ / die an jhn glauben solten / zum ewigen Leben / 1. Tim. 1. v. 15.

6. Gott ist auffgenommen in die Herrlichkeit.

Endlich / vnd fürs sechste heists: Er ist auffgenommen in die Herrlichkeit / welches zwar vornemlich von dem Stand der Erhöhung außzudeuten / da er zu einem HErrn vnd König / durch dz Sitzen zur rechtẽ Hand Gottes / nach seiner menschlichen Natur / gemacht worden / Act. 2. v. 36. Jedoch als er im Stand der Erniedrigung / zu Jerusalem eingeritten / war er auch / Krafft der Salbung / vom H. Geist / der HErr vñ König / Psal. 45. v 8. Darumb *præsentirte* er sich als ein König / darumb ehrte jn das Volck als einẽ König / darumb rieffẽ sie auß dẽ 118. Psal. v. 26. Osiaña / gelobet sey der da kompt im Namen deß HErrn / Hosiaña in der Höhe. Dz ist / dem Sohn David / oder dẽ Messiæ / singẽ wir zu Ehren / Osiaña / denn er wird vns helffen / vñ erfüllẽ was von jm propheceiet wordẽ.

Es haben vielleicht jhrer viel auch einen Wunsch darbey verstanden / dieser Meinung: O Gott / laß die Regirung dieses Messiæ gesegnet seyn! Lucas im 19. c. v. 38. erzehlt / wie etliche also geruffen: Gelobet sey / der da kombt / ein König / im Namen deß HErrn / Fried sey im Hiñel / vnd Ehre in der Höhe: Nennten jhn also diese außdrücklich einen König. Summa: Es war ein solch Frolocken in der Stadt / daß auch die Kinder im Tempel auf jn zuliessen / vñ schriẽ: Osiaña dem Sohn David / Mat. 21. v. 9.

Nützlicher Gebrauch.

Erinnerung daß vns gebüren wille / dem nunmehr erhöhten Christo zu dienen vñ zu gehorchẽ.

WElches letzte Pünctlein wir / zum Beschluß / vns dienen lassen zu einer Erinnerung: Alldieweil in jene dem König Christo so fleissig gedienet / in dem er / als arm vnd elend / eingeritten; daß wir vielmehr jetzo jhme vnser Gebür zu leisten / schuldig seyn / weñ er nun zur Herrlichkeit auffgenommen worden / zur rechten Hand Gottes sitzet / vnd alles im Hiñel vnd auff Erden allgewaltiglich beherrschet. Jenesmals waren jhm die Jünger gehorsam. So bald sie Befehl kriegeten / holten vnd brachten sie jhm das Eselin vnd Füllen vnd satzten jhn drauff. Wie nun? Solten wir jetzo nicht vielmehr seinẽ Geboten folgen? Wenn er sitzet auff dem Stul der Göttlichen Herrlichkeit / Matth. 19. v. 28. vnd allen Gewalt hat vnd übet im Himmel vnd auff Erden / Matth. 28. v. 18. Solt es nicht billich heissen / wie im 110. Psal. v. 3. stehet / HErr / nach deinem Sieg / wird dir dein Volck williglich opffern / im heiligen Schmuck.

Wem vnsern Dienst mögen

Jenesmals erwiesen jhm die Leut alle Ehre: Sie legten jhre Kleider auff den Weg / hieben Zweige von den Bäumen / vnd streueten sie auff den Weg / namen Palmenzweige in die Hände / vnd rieffen: Hosianna in der Höhe / ꝛc. Wie nun? Solten wir jhn nicht vielmehr jetzo Ehre erwiesen / da er in die Herrlichkeit auffgenommen worden / vnd sitzet zur rechten Hand Gottes / die alles erschaffen / Esa. 48. v. 13. Zur Rechten Gottes / die alles ändern kan / Psal. 77. v 11. Die allenthalben zugegen ist / Psal. 139. v. 16. Darumb ist es Zeit / daß wir vnsere Kleider diesem König der Ehren auff den Wege außbreiten / vnd zur Erhaltung Kirchen vnd Schulen auff Erden / vnser Zeitliches / nach Vermögen / spendiren. Wer es ja nicht mit Kleidern (verstehe / mit eigenen Gütern) verrichten kan / der neme die Zweig von den Bäumen / vnd streue sie vnter / das ist / rede bey anderen Begütterten den Kirchen vñ Schulen / oder den Hausarmen das Wort / er tröste sie / er erscheine jhne nmit gutem Raht / ꝛc.

Theiste zu Ehren willig etwas zu geben / vnd auff Kirchen vnd Schulen zu wenden.

Jst nicht ohne / mancher Baum ist sehr hart / vnd muß man lang rütteln vnd schütteln / biß man etwas davon erobert. Mehrmalen ists vergebliche Mühe. Erhalten nun fromme Hertzen nichts / muß mans Gott befehlen / folgt etwas / so sinds Zweige zur Ehre Christi / der es auch an jenem Tag herrlich rühmen wird / Matth. 25. v. 40.

Summa: Jetzt ist es Zeit / daß wir das Hosianna außruffen / vnd die Hülff / in allen vnsern Nöhten / bey Christo suchen; Zu diesem fliehe / du betrübter Sünder / denn er ist zu einem König / durch die rechte Hand Gottes / erhöhet die Vergebung der Sünden mitzutheilen / Act. 5. v. 31. vnd kan also niemand die Bußfertigen verdammen Denn Christus sitzet zur rechten Hand GOttes / vnd vertritt sie / Rom. 8. v. 34. Zu diesem König fliehe / du Betrangter / denn er wird den Armen erretten / der da schreiet / vnd den Elenden / der keinen Helffer hat / Psal. 72. v. 12. Er zeucht einher der Warheit zu gutem / Psal. 45. v. 5. darumb / Was Menschen Krafft vnd Witz anfähe /

Wen Theiste in allen Nöhtẽ Hülff zu suchen.

Soll vns billich nicht schrecken /
Er sitzet an der höchsten Stätt /
Er wird jhren Raht auffdecken / ꝛc.

Ja! jhr Krancke / die jhr begehrt / auffgelöst zu werden / vñ bey Christo zu seyn / Phil. 1. v. 23. Jhr Lebenssatte / die jhr nach dem Jüngsten Tag ein sehnlich Verlangẽ traget / hebt auff die Palmenzweige deß Glaubens vñ der Gedult / gehet dem Ehrenkönig gleichsam entgegen / vnd singet: Hosianna / dem HErrn Jesu / gelobet sey / der da kombt im Namen deß HErrn / Hosiaña in der Höhe / vnd bey dieser seligen Heimfahrt werdet jhr würcklich in die Höhe gelangen zu dem ewigẽ Halleluja / vñ Adventsgesang im Hiñel / dieses Jnhalts:

Ehr sey Gott dem Vatter thon /
Ehr sey Gott seim einigen Sohn /
Ehr sey Gott dem heiligen Geist /
Jmmer vnd in Ewigkeit / Amen.

Am andern Sonntag deß Advents/

Evangelium / Luc. 21. Cap. v. 25. — 36.

VNd es werden Zeichen geschehen/ an der Sonnen vnd Mond/ vnd Sternen/ vnd auff Erden wird den Leuten bange seyn / vnd werden zagen/ vnd das Meer vnd die Wasserwogen werden prausen/ vnd die Menschen werden verschmachten / für Furcht vnd für Warten der Dinge/ die da kommen sollen auff Erden. Denn auch der Himmel Kräffte sich bewegen werden. Vnd alsdenn werden sie sehen deß Menschen Sohn kommen in den Wolcken / mit grosser Krafft vnd Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen/ so sehet auff / vnd hebet eure Häubter auff / darumb/ daß sich euer Erlösung nahet. Vnd er saget jhnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum/ vnd alle Bäume/ wenn sie jetzt ausschlagen/ so sehet jhrs an jhnen/ vnd mercket/ daß jetzt der Sommer nahe ist: Also auch jhr/ wenn jhr diß alles sehet angehen / so wisset / daß das Reich Gottes nahe ist. Warlich/ ich sage euch/ diß Geschlecht wird nicht vergehen/ biß daß es alles geschehe/ Himmel vnd Erden vergehen/ aber meine Wort vergehen nicht. Aber hütet euch/ daß eure Hertzen nicht beschweret werden / mit Fressen vnd Sauffen/ vnd mit Sorge der Nahrung/ vnd komme dieser Tag schnell über euch. Denn wie ein Fallstrick wird er kom̃en/ über alle / die auff Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit/ vnd betet/ daß jhr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen / das geschehen soll / vnd zu stehen für deß Menschen Sohn.

Eingang.

Sabell. lib. 9. Exemp. cap. 5. Hillarion

VOn *Hillarione*, dem Abt / schreibt *Sabellicus*, als er in einer Einöde sich auffgehalten/ vnd etliche Rauber vnd Mörder auff jhn gelauschet / daß sie jhn endlich vnversehens vnd mit gewehrter Hand grimmiglich vmbringe / vnd mit Ernst gefragt:

fürchtet sich vor dem Sterben nit.

fragt: *Quid tu hîc faceres, si te Latrones adorirentur?* Was wolteſtu hier machen/ wenn dich die Mörder überfielen? Darauff er vnerſchrocken geantwortet: *Nudus latronem non timet:* Ein Nackender/ oder/ der nichts hat/ entſetzet ſich nicht vor den Mördern. Wie aber/ ſprachen ſie/ wenn ſie dir das Leben nemen? Da ſagte Jener: *Ne id quidem timet, qui paratus eſt mori:* Wer bereit iſt zu ſterben/ der fürchtet auch dieſes nicht.

Beſtändigkeit wider den Tod.

O wolte Gott! liebe Zuhörer! ein jeder vnter vns wäre alſo bereit/ wenn der Ertzmörder deß menſchlichen Geſchlechts/ der Tod/ Rom. 5. v. 14. ſich herbey nahet. Einmal ein Rechtglaubiger/ der mit Chriſtlicher Gelaſſenheit arm iſt/ das iſt/ dieſe arge Welt nicht lieb hat/ 1. Joh. 2. v. 15. nicht begehrt/ reich zu werden/ mit Gefahr vnd Verderben ſeiner Seelen/ 1. Tim. 6. v. 9. ſondern/ da er ja etwas hat/ nicht anders thut/ als beſeſſe er es nicht/ 1. Cor. 7. v. 30. Jngedenck der Wort Pauli: Wir haben nichts in dieſe Welt gebracht/ darumb offenbar iſts/ wir werden auch nichts hinaußbringen/ 1. Tim. 6. v. 7. Ja/ wer daher Vrſach nimbt/ in täglicher Bereitſchafft zuſtehen/ vnd den Harniſch Gottes zu ergreiffen/ damit er/ wann das böſe Stündlein kombt/ alles wol außrichten/ vnd das Feld erhalten möge/ Eph. 6. v. 13. Ein ſolcher fürchtet den Tod nicht/ ſondern hält jhn noch für einen groſſen Gewin/ Phil. 1. v. 21. vnd widerholt die Wort Sirachs: O Tod! wie wol thuſtu dem Dürfftigen/ Sir. 41. v. 3. nemlich/ der ſeinen Reichthumb ſuchet in jenem Leben/ da Freude die fülle/ vnd liebliches Weſen iſt zur Rechten GOttes ewiglich/ Pſal. 16. v. 11.

Rechtglaubige/ bereiten ſich zum ſterben/

Vnd weil dieſer Glaubige auch auff den Jüngſten Tag mit beſonderem Fleiß ſich bereitet/ fürchtet er ingleichen denſelben nicht/ ſondern hält jhn vielmehr für einen Tag der Erlöſung/ wie das heutige Evangelium dahin lautet; da hingegen bey denen/ ſo ſich in das zeitliche verwickelt/ vnd den Sünden vnd Laſtern allzutieff ergeben ſind/ zur Zeit der Todes Gefahr/ oder am Jüngſten Tag/ viel andere *affecten* vorlauffen werden.

vnd zum Jüngſten Gerichte;

Welches alles wir E. L. dißmal gleichſam in einem Gemälde vortragen/ vnd/ ſo viel müglich/ auffs deutlichſt an die Hand geben wollen/ vnd ſollen auff ſolcher Taffel drey Hauptfiguren gemahlt ſtehē: Eine am Himmel/ die andere zwo auff Erden:

Wird abgemahlet/

HErr öffne vns das geiſtlich Geſicht/
Daß wir auff allen Seiten
Vns für ſehn/ widr das Jüngſte Gricht/
Vnd darob glücklich ſtreiten.
Amen.

In dreyen Figuren.

Der erſte Theil.

1. Gemählde am Himel.

VNſer heutiges Evangelium weiſet vns/ Erſtlich/ hinauff in dē ſichtbarē Himmel/ da auß der Wolcken zwo Hände herfür rachen: Eine/ ſo gerichtet auf ein Bildniß eines Engels/ welcher auff der ſeiten eine Poſaune in den Händē hält/ hinter welchen finſtere Wolcken voll Donners vnd Blitzens zu ſehen. Die andere/ ſo den Zeigerfinger herab zu der Erden recket vnd mit allem Ernſt vnd Eiffer gleichſam drohet. Jn dieſer Figur kan alles begriffen ſeyn/ was Chriſtus hier von dem jüngſten Tag vñ deſſen Zeichē vorher geſagt: Es werden Zeichen geſchehen/ an der Sonnen/ Mond vnd Sternen/ ꝛc.

Die eine Hand ein Zeichen der Gewißheit deß Jüngſten Tags.

Die Hand/ ſo auff den Engel deutet/ zeiget an/ die Gewißheit deß Jüngſten Tages/ oder der letzten Poſaun: welche der Ertzengel allgemach zum Munde ſetzet/ biß er endlich vnverſehens ſich hören laſſen/ vnd das letzte Sturmwetter dardurch Himmel vnd Erden zu grund gehen ſoll/ mit ſich ziehen wird/ 2. Pet. 3. v. 10. 12. 1. Theſſ. 4. v. 16. 1. Cor. 15. v. 52.

Die andere ein Zeichen der Verdamnuß Gottes/ die drohet durch ſeine Diener und Prediger.

So gewiß nun dieſer Jüngſte Tag folgen wird/ ſo gewiß drohet die andere Hand Gottes denſelben allen ruchloſen vnd ſichern Weltkindern. Sie drohet durch die Propheten/ Apoſtel/ Hirten vñ Lehrer/ Eph. 4. v. 11. Durch Henoch den ſiebenden nach Adam: Sihe/ der HErr kombt mit viel tauſend Heiligen/ Gericht zu halten über alle/ vnd zu ſtraffen die Gottloſen/ Ep. Jud. v. 14. Drohet durch Eſaiam: Der HErr wird kommen mit Feuer/ vnd ſein Wagen wird ſeyn ein Wetter/ Eſa. 66. v. 15. Drohet durch Jeremiam: Der HErr wird mit allem Fleiſch ein Gericht halten/ Cap. 25. v. 13. Durch den Propheten Daniel/ deme der Proceß deß Jüngſten Gerichts in einem Geſicht vorgeſtellet worden/ Cap. 7. v. 13. Durch Paulum: Der HErr wird kommen mit einem Feldgeſchrey vnd Stimme deß Ertzengels/ 1. Theſſ. 4. v. 16. Durch Petrum: Der Tag deß HErrn wird kommen/ wie ein Dieb in der Nacht/ in welchem die Himmel zergehen werden mit groſſem krachen/ 2. Pet. 3. v. 10. Durch Johannem: Sihe/ er wird kommen in den Wolcken/ vnd es werden jhn ſehen alle Augen deren/ die jhn geſtochen haben/ Apoc. 1. v. 17. Vnd noch heutiges Tages durch alle getreue Seelſorger/ ſo offt ſie von dem Jüngſten Tag predigen/ vnd die gottloſen Verächter dahin anweiſen.

Es drohet die Hand Gottes durch Sonn/ Mond vnd Sterne. Denn wie er/ laut deß vorhabenden Texts/ vorher verkündiget: Es werden Zeichen geſchehen an der Sonn/

Durch die Zeichen deß Himmels.

Mond vnd Sternen/ (verstehe/ wie es die andern Evangelisten erzehlen: Sonn vnd Mond werden jhren Schein verlieren/) eben das ist bißhero sattsam geschehen. Denn obwoln die schröckliche *Ecclipses*, Sonn- vnd Mond-Finsternüß jhre natürliche Vrsachen habē/ so sind sie doch zugleich Vorbotē deß jüngsten Tags/ zumaln weil sie so häuffig sich finden. Will jetzt nicht sagen/ von allerhand Blut- vnd Feuer-Zeichen am Himmel/ vñ wunderlichen Gesichten/ die sich innerhalb wenig Jahren blicken lassen/ mit solcher Anzahl/ daß wir nur mit Erzehlung derselben einen gantzen Tag vnd mehr zubringen könten.

Durch mancherley mängel vnd Abnemung der Dinge/ als Bewegung der Himelskräfften.

Es drohet die Hand Gottes durch offenbahre Verhängnüß alles Vnrahts/ theils da die Kräffte deß Himels sich bewegen oder verändern/ damit kein recht gedeuen mehr auff Erden sich ereignet/ sondern alles abnimbt/ vnd zum Ende eilet. Gedencket doch zu rück/ wie starck/ wie taurhafft/ wie gesund vnsere Vorfahren gewesen? Nun aber haben die Menschen abgenommen am Alter vnd Kräfften/ vnd hat freylich jetzo einer zu thun/ welcher ohne schwere Hauptkranckheit vnd ohne graue Haar das funffzigste Jahr erreichen will. Das Römische Reich hat so weit abgenommen/ daß es nun auff schwachen Füssen stehet/ Dan. 2. v. 42. Die Erde hat abgenommen/ daß die Aecker/ Weinberge/ Gärten vnd Wiesen nicht so reichlich mehr tragen/ als vor Alters. Das Gehöltz in den Wäldern nimbt ab die Bäum wachsen nicht mehr/ wie vor diesem: Die *mineralien* vnd Metallen in der Erden nemen ab/ vnd ob man schon ichtwas zu zeiten antrifft/ hat es doch keinē nachdruck/ Summa: Die Creatur selbst ängstet sich vñ ist gleichsam deß dings müde/ Rō. 8. v. 19. & 22.

Brausen deß Meers.

Theils geschichts/ wenn das Meer vnd die Wasserwogen brausen/ (gestalt man von grossen Wassergüssen/ Außlauffung deß Meers/ Vberschwemmung Land vnd Leut/ wie auch von grossen Erdbeben/ fast vnzehliche Exempla könte herbeybringen:)

Wanckelmütigkeit vnd Zagen der Leute/

Theils aber/ wenn auff Erden den Leuten bang worden/ daß sie zagen/ daß sie verschmachten für Forche vnd für Warten der Dinge/ die da kommen sollen auff Erden. Es ist jhnen Angst/ ἐξαπορεῖται, wie im Text stehet/ es zerrinnet jhnen guter Raht/ sie wissen fast nicht/ was sie thun sollen. Etliche Zagen/

Wegen deß Antichrists.

wegen deß Antichrists vnd seiner *Practiqven*, wie auch anderer Rotten vnd Secten/ die sich so meisterlich wider die waare Religion schmücken vnd auffputzen können. Etliche Zagen/

Wegen gefallener Kirchenzucht.

wegen der hochnohtwendigen Kirchenzucht/ daß sie gefallen/ oder an manchem Ort nicht auffgericht worden. Etliche Zagen/

Wegen deß Kriegs.

wegen der langwirigen vñ vnaufhörlichen Kriegsflamme/ die in alle End vnd Winckel der Welt außgeschlagen/ also gar/ daß man allenthalben von Krieg vnd Kriegsgeschrey hörē muß/ dergleichen nie geschehen/ weil die weite Welt gestanden. Etliche Zagen/

Wegen Kranckheiten vnd Theurung.

wegen allerhand neuen seltzamen Kranckheiten/ Fiebern/ Pestilentz vnd dergleichen/ oder auch wegen Theurung vnd Geldmangels. Denn obschon zu zeiten Gott reichlich auff dem Felde bescheret/ bleibt doch das Gedeien dahinden/ es kleckt nichts; was vnsere Vorfahren vor 50. oder 60. Jahren/ für 10. oder 12. Pfenig gekaufft/ das kostet jetzo so viel Groschen vñ noch mehr.

Wegen schröcklicher Sünden.

Etliche Zagen/ wegen der schröcklichen Sünden/ so fast vngestrafft im schwang gehen. Die waare Lieb ist in den Hertzen erkaltet/ entgegē Neid vnd Haß brennet liechter lohe/ durch alle Glieder herauß: Das Fluchen vnd Gottslästern/ die Vngerechtigkeit/ das Schinden vnd Wuchern/ Schwelgen vnd Saussen/ Hurerey vnd Vnzucht ist dermassen gestiegē/ daß mans schier für keine Sünde hält; Vnd wer will den Jammer allen erzehlen.

Verschmachten der drey Hauptstände für Furcht.

Ich meine ja/ das seyen Vrsachen/ warumb alle Hauptstände der Christenheit jetzo gleichsam verschmachtē. Es verschmachtet bey nahe das Predigambt/ für Furcht/ es möchten noch ferner/ auß gerechter Straff Gottes/ die Kirchen vñ Schulen gesperret/ oder sonst außgehungert werdē/ wie bißhero an vielen Orten geschehen. Der weltliche Stand verschmachtet für Furcht/ es möchte endlich noch alles in *confusion* gerahten/ weil Rent vnd Einkomen sich verlieren/ Land vnd Städte arm werden/ böse *Consulenten* vnd Rahtgeber ins Mittel komen/ vnd der Vngehorsam vnd Mutwill vieler Vnterthanen gewaltig wächst. Der Hausstand verschmacht für Furcht/ es möchten noch ferner/ wie bißhero geschehē/ die Söhne mit den Federbüschen komen/ vnd den Vatter auß dem Quartir treibē/ räuteln/ schlagen/ Weib vnd Töchter schänden/ vnd alles/ was sie finden/ ohne Danck hinwegnemen.

Der armen Leute.

Ja/ ins gemein/ verschmachten die armen Leute für Furcht vnd für Warten der Dinge/ die da kommen sollen auff Erden. Wie viel greiffen jhnen selbst nach dem Leben/ ermorden/ erhencken vnd ertränken sich? Wie viel klagen? *Ah Domine! in qua tempora nos reservasti?* O HErr/ in was elende Zeit hastu vns geraheen lassen? man treibt vns über Hals vnd wenn wir schon müde sind/ läst man vns doch keine Ruhe/ Thr. 5. v. 5. Sehet das ist der Drohfinger Gottes/ vnd zeiget klar genug an/ der Jüngste Tag werde bald hereinbrechē. Für welchem Drohen die Gottlosen sich billich entsetzen solten.

Weltliche Drohungen sind nicht zu

Wenn ein Herr drohet/ so förchtet sich der Knecht/ wenn ein Vatter drohet/ förch-

cer sich der Sohn / Mal. 1. v. 6. Warumb nicht wir Knechte vor dem drohen deß HErrn aller Herren? Warumb nicht wir Söhne vnd Töchter vor dem drohen deß Allmächtigen Vatters? Wenn der Löw im Wald drohet vnd brüllet / wer wolte sich nicht fürchte? sagt Amos / vnd schleust ferner / warumb nicht vielmehr / wenn Gott vom Himmel drohet vnd warnet? Amos 3. v. 4. 8.

Obwoln aber diß drohen die Weltkinder nicht achten / weil nemlich der Himel noch nit einfällt / der Engel noch nicht in die Posaune stößt / der letzte Donner vnd Hagel noch nicht darein schlägt: solte es darumb vergeblich seyn? solte der HErr ändern / was auß seinē Munde gegangen ist / Ps. 89. v. 35. War es denn vergeblich / wenn er der ersten Welt / bey 120. Jahren den Vntergang drohē ließ durch Noam? Gen. 6. v. 3. vn 7. v. 4. Wars vergeblich / wenn er durch Loth den Städten Sodom vnd Gomorrha / den kehrab gedrohet? Gen. 19. v. 13. Wars vergeblich / wenn er dem Pharaoni in Aegypte / durch Mosen das Verderben ankündē ließ? Ex. 7. v. 17. vñ 8. v. 2. Wars vergeblich / weñ er den Bürgern zu Jerusalem der Assirer Einfall durch die Propheten gedrohet? Ist deñ nit die Drohung waar worden? Hat sie nicht der HErr voll Jammers gemacht vmb jrer grossen Sünde willē? Thr. 1. v. 5. Wars vergeblich / weñ er zum andern mal die Stadt Jerusalem das *final* vnd die Römische Belägerūg gedrohet? Wie wir neulich außm Daniel 9. v. 2. vñ Mat. 24. v. 2. gehört. Ists nit waar worden? Es bezeugens ja alle Historien / es bezeugens Freunde vnd Feinde / Jüden vñ Heyden. Wars / vergeblich / wenn er vor hundert Jahrē durch *Lutherum*, *Philippum Melanchthonem*, vnd andere / dem Teutschland so grossen Jammer gedrohet? Ists nicht waar worden? Lasset die gantze Welt hievon reden. Solte denn der gerechte Gott durch so viel Zeichen vnd Wunder den Jüngsten Tag vergeblich androhen? Da sagt seine vnfehlbare Warheit lauter nein zu / Ja es heist bey jhm: Was gilts / es soll gehen / wie ichs dencke / Esa. 14. v. 24. Ist eins / vnd zwar ein Gemäld im Himmel.

Der ander Theil.

HErauff lasset vns / fürs ander / besehen / eines auß zweyen Häusern / so auff Erdē gemahlt stehen / dasselbe ist anzutreffen zur lincken Hand / vnter den finstern Wolcken / eine finstere Hütte / darinnen die Menschen auff den Bäncken vnd auff der Erden schlaffen ligen / sonderlich aber zween an einem Tisch sich eingeschläffert / bey deren einen ein hauff Gelds / bey dem andern aber vmbgekehrte Kannen vnd Schüssel zu sehen / da die Leuchter vmbgestossen / vnd die Liechter außgelöscht / da auch zugleich der Tod zu einer Thür mit einer Sensen hineinschleichet.

Wie könte aber füglicher / L. Fr. die gottlose Welt / vermittels der *lineamenten* vnd Farben deß heutigen Evangelii / abgemahlet werden? Es wird ja dieser verkehrte Hauff außdrücklich von David genennt / die Hütte der Gottlosē / Ps. 84. v. 11. Finster ist diese Hütte / deñ die Welt liebet die Finsterniß mehr / denn das Liecht / Joh. 3. v. 19. Das Liecht / die Lampen vnd Oel deß Glaubens ist bey jhnen vmbgestossen vnd außgelöscht / Mat. 25. v. 8. Die Jnwohner / oder Haußgenossen sind bey jhre Sünden eingeschlaffen / darumb nennet die Schrifft jhre Sicherheit vnd Sündenwesen einen Schlaff: Die Gottlosen / spricht Moses / sind wie ein Schlaff / Ps. 90. v. 5. Der HErr hat jhnen den Geist deß harten Schlaffs eingeschencket / vnd jhnen die Augen zugethan / (verstehe auff jre vorhergehende Sünde stehet Esa. 29. v. 10. Deñ sie schlaffen nicht / sie haben deñ Schaden gethan / Prov. 4. v. 16. Die vrsach dieser Vergleichung ist am Tag / deñ die vornemste Weltweise beschreibē den Schlaff / daß er sey eine solche Ruhe / da die Sinne deß Menschē / durch die inwendige Dämpff / gleichsam gebunden vnd überwunden werden. Zum Exempel / die Augē / daß sie nicht sehen / die Ohren / daß sie nit hören / der Geschmack / der Geruch / vñ dz Fühlē / daß sie jr ordentlich Werck nit verrichten: Also / weñ die gottlosen Weltkinder / Maulchristen vnd Heuchler / mit dem Sündenwesen eingenommen vnd überfallen werdē / was ists anders / als daß die böse Dünst / Lust vñ Begierd / durch zuthun deß Satans / die Gliedmassen / geistlicher Weiß / wider die waare Buß vnd Gottseligkeit gleichsam gefangen nemen / binden vnd überwinden? Die Augen / daß sie nit sehen / die rechte Wege deß HErrn / Ps. 119. v. 37. nit sehen das gute deß HErrn / Ps. 27. v. 13. Die Ohren / daß sie nicht offen stehen zur Zucht / Job. 36. v. 10. nicht merckē auff die Zeugniß Gottes / Ps. 19. v. 8. Das Hertz / daß es den HErrn im Himel nit fühle / Sap. 11. v. 14. nit schmäcke wie freūdlich der HErr sey / Ps. 34. v. 9. Die Händ vñ Füsse / daß sie / weñ sie zum guten dienen sollen / zu grund ligen / wie die Stein / Job 41. v. 15.

Vñ weil im heutigen Evangelio zwo Sünde vor andern *specificirt* werden / welche in der letzten Zeit *grassiren*, das Fressen vnd Sauffen / vnd die Sorge der Nahrung / so sind die *Practicanten* derselbē billich abgemahlt / durch die zweene / so am Tisch eingeschlaffen / der eine bey den leeren Geschirren / Schüsseln vnd Kannen / der ander / bey dem Geld. Solche Leute beschweren freilich jhr Hertz / daß sie nit zu Gott wachen könen. Ein grosser Hauff der Weltkinder entschuldigt sich mit dem Rausch: Nur einen Rausch hab ich getruncken / spricht mancher: Aber das nennet dennoch hier Chri-

stus

stus eine solche Sünde / welche das Hertz beschweret Denn μέθη, ist nichts anders/ als der Rausch der Weltkinder / darüber Augustinus klagt: *Tumentem cæcas, judicio recto cares, consilium nullum habes*: Du blendest das Gemüt / vnd hast weder Rahe noch Verstand.

Augustinus.

Vnd wie gemein ist doch die Sorge der Nahrung? wie gemein ist der Geitz / als ein Wurtzel alles Vbels? 1. Tim. 6. v. 14.

Sorge der Nahrung.

Gleichwie die Menschen / je mehr sie zu den Jahren vnd Ende kommen / je genäuer vnd sparsamer sie werden; also die Welt / je älter sie wird / vnd je mehr sie sich zum Ende nahet / je geitziger wird sie. Dahero denn der Schlaff der Sünden desto stärcker vnter so vielen Jungen vnd Alten eingerissen / daß sie keine Göttliche Drohung achtē / sie sehen nit / wie der Tod zur Thür hineinschleicht / vñ bald diesen / bald jenen hinweg mehet: damit sie also vor der Zeit in den Jüngsten Tag gerahten / mit ewigem Nachtheil jhrer armen Seelen. *Nunc dies extremus unicuique venit, cum venit dies mortis*: Der Jüngste Tag kompt einem jeden / weñ der Tag deß Todes kombt. Vnd machts der Tod fast / wie jensmals *Epaminondas*, der Thebaner Fürst / welcher einen Soldaten / der auff der Schildwach stehen sollen / vnd aber da gelegen vnd geschlaffen / alsbald durchstochen / vnd gesagt: *Qualem te invenio, talem te relinquo*: Wie ich dich finde / so lasse ich dich ligen. Einer gestalt macht auch der Tod über dem schlaffenden Sünder den Schluß: Wie ich dich finde / also wird dich GOtt am Jüngsten Tag richten: Triff ich dich an in deinem Sündenschlaff / so must u verdambt werden / Luc. 16. v. 23. 1. Cor. 6. v. 9. O du abscheuliche Hütte! O du vnglückselige Schlaffkammer! O jhr elende Weltkinder! Wolte Gott! es wärē noch etliche vnter euch / die sich liessen weckē.

Gleichniß von alten kargen Leuten mit der Welt.

Alex. ab Alex. lib. 1. cap. XII.

Gefahr der Seligkeit.

Mit dem leiblichen Schlaff ist es also beschaffen / daß zwar manches nicht so leichtlich erwacht / ob man schon schreiet / oder an jhm rüttelt vnd schüttelt; andere aber / so ein wenig schlumern vnd nätzen / sich bald regen: Also auch / was dē Sündenschlaff anbelangt / sind etliche so hart damit belegt / daß sie nichts achten / ob man jhnen schon lang vnd viel vom Tod vnd Jüngsten Tag fürprediget / wie er jhnen seyn werde ein grausamer / zorniger vñ grimmiger Tage / Esa. 13. v. 9. Ein Tag der Verwüstung von dem Allmächtigen / Esa. 13. v. 6. Ein Tag der Rach / Jer. 46. v. 10. Sie schnarchen dahin in der Trunckenheit / im Geitz / Wucher / ꝛc. vnd sagen / wie jener Schalcksknecht: Mein Herr kombt noch lang nicht / Matth. 24. v. 48. Mit denen ist schwerlich etwas außzurichten / deñ der HErr ist deren keinem gnädig / die so verwegene Vbelthäter sind / Psal. 59. v. 6.

Leichte vnd schwere Erweckung der Sünder / auß dem Schlaff der Sünden.

Aber diese / so etwan mit einem Fehl übereilet worden / vnd angefangen in den Sünden zu schlummern / sind noch durch Gottes Gnade zu gewinnen. Darumb ruffen wir jhnen zu / mit Paulo: Die Stund ist da / auffzustehen vom Schlaff der Sünden / Rom. 13. v. 11. Wache auff / der du schläffst / vnd stehe auff von den Todē / so wird dich Christus erleuchten / Ephes. 5. v. 14. Lasset vns nicht schlaffen / wie die andern / sondern lasset vns wachen / vnd nüchtern seyn / 1. Thess. 5. vers. 6.

Wir ruffen mit Christo: Hütet euch / daß ewre Hertzen nicht beschweret werden / mit fressen vnd sauffen / ꝛc. Gewiß ja / wer nicht verzweiffelt böß ist / der wird sich lassen wecken / die schröckliche Drohung Gottes wol betrachten / vnd die Schlaffkammer der Gottlosen Welt mit allem Ernst fliehen vnd meiden.

So bald der König in Persien Morgens / die Stimme deß hierzubestellten Kammerdieners / vernahm: ἀνάστα ὦ βασιλεῦ, καὶ φρόντιζε πραγμάτων: Stehe auff / König / vnd sorge für deine Sachen; so stunde er eilend auff. Also rege auch dich / du Sünder: ἀνάστα καὶ φρόντιζε τῆς σωτηρίας: Stehe auff vnd sorge für deine Seligkeit / sihe an die drohende Hand Gottes /

Plut. lib. adv. princ. imperit.

Tu, minante Deo, vigila, namq; Angelus astat
Et tuba cum tonitru fulminibusq; suis.

Das ist:

Wach / weil die Hand deß HErrn
Vns jetzo heffig drohe /
Der Jüngst Tag ist nicht fern
Mit seiner grossen Mohe:
Laß dirs nicht seyn ein Spott.

Vnd das ist das eine Hauß zur lincken.

Der dritte Theil.

Das ander / zur rechten Hand / stehet im Sonnenschein / da vnten vor der Thür einer die Schildwach fleissig hält mit brennenden Lunten / oben aber im höchsten Gaden zween auß einem Fenster sich sehen lassen / deren einer seine Hand zusamm legt / der ander aber jenem die drohende Hand GOttes in der Wolcken mit Jungern zeiget. Ist eine Abbildung der waaren Christen / vnd jhres Ambts / abermal nach den Linien vnd Farben deß heutigen Evangelij: Denn was hier Christus befihlet / Hütet euch / daß ewre Hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen / ꝛc. Item / So seyd nun wacker allezeit / vnd betet / auff daß jhr würdig werden möget / zu entfliehen diesem allem / vnd zu stehen vor deß Menschen Sohn: Das setzen die Frommen / äusserstē

Das andere Hauß zur Rechten dißet ab/

Die Ambtsarbeit waarer Christen.

vermögens ins Werck/ vnd erinnert einer den andern/ nach der Sprach Sirachs: Bedencke das Ende/ so wirstu nimmermehr sündigen/ verstehe)/ wie die andern) Sir. 7. v. 40. Sie beten: daß Gott ja den heiligen Geist nicht von jhnen nemen/ Psal. 51. v. 13. sondern sie vest behalten wolle/ im Glauben/ biß ans Ende/ Col. 2. v. 7.

Insonderheit aber die Stimm προσέχετε, γρηγορεῖτε, hütet euch/ wachet/ seyd wacker allezeit; gehet jhnen zu Ohren vnd Hertzen. Gleichwie einem Soldaten/ der auff der Schildwache stehen soll/ diese zwey Ding am gefährlichsten sind: Das Sauffen vnd das Spielen: Jenes/ macht jm den Kopff toll/ daß er die Wacht verschläfft; Dieses/ hält jhn leichtlich ab durch Gewinsucht: Also hütet sich ein frommer Christ/ wenn er geistliche Schildwacht hält/ vor den zweyen gefährlichen Stücken/ vor dem Volltrincken vnd der Sorge der Nahrung/ in reiffer Betrachtung/ daß er hierdurch gleichsam eingeschläffert/ vnd von der gebühr abgehalten werde/ nach dem Vrtheil deß HErrn Jesu: *Uxor, villa, boves, cœlum clausére vocatis.*

Das ist:

Wollust/ Geitz vnd verkauffen machet/
Daß mancher nicht so fleissig wachet/
Vnd weder Höll/ noch Himmel achet.

Darumb hütet sich ein Glaubiger/ (sprich ich) vnd fasset die Gedancken mit Esaia: HErr/ mit meinem Geist wach ich allezeit zu dir/ Cap. 26. v. 9.

Nützlicher Gebrauch.

WAs das soll vns allen dienen zu einer Vermahnung. Dort sagte Christus zu seinen drey Jüngern/ so er mit sich in den Garten genommen: Wachet vnd betet/ damit jhr nicht in Anfechtung fallet/ Matth. 26. v. 41. Daß nun nicht jemand wehne/ es gehe einig vñ allein die Jünger an/ erklärt er sich anderswo/ dieser Gestalt: Was ich euch sage/ das sage ich allen/ *vigilate*, wachet/ ist ein Beschluß der Predigt vom jüngsten Gericht/ Marc. 13. v. 23. allermassen wie auch hier. Derowegen schliesset noch jetzo: Was Christus sagt/ das sagt er vns allen/ wachet alle/ Ziehet alle an die Waffen der Gerechtigkeit/ Rom. 6. v. 13. Ziehet alle an den Harnisch Gottes/ Eph. 6. v. 11. Lasset allesambt eure Lenden vmbgürtet seyn/ vnd eure Liechter (der Tugend) brennen/ Luc. 12. v. 35. Wachet alle/ wider die Gottlose Hütte/ auff der Seiten/ daß sie euch nicht verführe. Wachet alle/ zu dem Jüngsten Tag/ vnd hebet eure Häupter auff/ darumb/ daß sich euer Erlösung nahet; Wachet alle daß jr Glauben vnd ein gut Gewissen behaltet/ 1. Tim. 1. v. 19.

Geschichte das/ O wol euch vnd mir! Denn sehr tröstlich ists/ daß wir/ auff solchen Fall/ vor dem Jüngsten Tag vns eigentlich nicht zu fürchten habē/ sondern durch waaren Glauben würdig seyn/ zu entfliehen allem Jammer/ vnd zu stehen mit Freuden vor deß Menschen Sohn. Zwar eine Kindliche Forcht ist allweg bey den Gerechten/ nach Pauli Erinnerung: Schaffet/ daß jhr mit Furcht vñ Zittern selig werdet/ Phil. 2. v. 12. Vnd gehet da wie jener *Philosophus, Aristippus*, sich verantwortet. Denn als er neben einem Soldaten auff dem Meer geschifft/ vnd wegen der *fortun*, vnd grossen Vngewitter/ etwas erblasset/ auch daher der Soldat seiner gespottet vnd gefragt: Warumb er so furchtsam wäre? hat er gesagt: *Tu pro anima nebulonis non solicitus fuisti, ego autem pro anima Philosophi*, wie *Ælianus* erzehlt: Das ist/ Du bist für deine Schelmen-Seel nicht sorgfältig gewesen/ Ich aber habe gesorget für meine Seel/ als eines weisen Manns. Gesetzt nun/ die Gottlosen fürchten sich nicht/ so wachen doch vnd sorgen die Frommen/ für jhre Christliche Seelen/ vnd stehen allezeit in Kindlicher Furcht/ damit sie nicht Schiffbruch leiden am Glauben/ 1. Tim. 1. v. 19. Benebens aber trösten sie sich/ der frölichen Zukunfft Christi am Jüngsten Tag/ da rechtschaffen *Ver æternum Geniale*, der ewige Sommer/ oder jmmerwärendes Jahr angehen/ vnd die Gefangene eine Erledigung/ die Gebundene eine Eröffnung fühlen sollen/ Esa. 61. v. 1.

Lieber/ wer vnter den Verständigen hat diß jemal den Israeliten übel gedeutet/ da sie sich/ auff die Erlösung auß dem Diensthauß/ gefreuet? Exod. 4. v. 31. Wer das dem Joseph/ daß er sich auß dem Kercker gesehnet? Gen. 40. v. 14. Wer wolte denn fromme Christliche/ krancke/ angefochtene/ betrübte/ vnd betrangte Hertzen/ arme Witwen vnd Waisen/ verjagte/ geplagte Bekenner Christi verdencken? wenn sie jhre Häupter vnd Hertzen auffheben/ sich auff den Jüngsten Tag inniglich freuen vnd getrost *intoniren*:

O HErr der gantzen Christenheit/
Wir wachn vnd beten allezeit/
Du wollst vns gebn die ewig Freud.
Dir sey Lob/ Preiß in Ewigkeit/
Amen/ HErr JEsu/ Amen.

Gleichnüs eines Soldaten/ der auff der Schildwach stehet/ mit einem Christen.

Ermahnung zur Wachsamkeit.

Trost/ die Frommen fürchten den jüngsten Tag.

Anm.

Ælian. lib. IX. V. Der jüngste Tag wird den Frommen nicht schrecklich seyn.

Darumb sich billich darnach nehmen.

Die ander Predigt/

Ein Spruch Salomonis / Cap. 27. v. 1.

RVhme dich nicht deß morgenden Tags/denn du weist nicht / was noch heut sich begeben mag.

Eingang.

Bedeutung vnd Erklärung deß Hebraischen Worts oder Namens der Sprüch Salomonis.

ANdächtige liebe Zuhörer / die Sprüch Salomonis / so im Griechischen: Παροιμίαι Σολομῶντος; im Lateinischen: *Proverbia* vnd *Sententiæ*, genennt werden/haben in dem Hebræischen/durch den H. Geist/ den Namen / *Miſchle Schelomo*, oder *abſolutè: Meſchalim*, welcher Name von einem solchem Wort herfleust/das/*diverſo reſpectu*, zweyerley bedeutet: nemlich erstlich / so viel / als vergleichen / verglichen werden/ gleichsam/Gleichniß weiß/oder zum Exempel angezogen werden/*e.g.* wenn David sagt: HErr / verbirg dein Antlitz nicht vor mir/ daß ich nicht gleich werde denen / die in die Gruben fahren/ Psal. 143. v. 7.

Darnach/bedeuts so viel/als eine Macht/ Gewalt/Ansehen vnd Nachdenck haben / oder herrschen/gestalt im 22. Psal. v. 29. stehet: Der HErr hat ein Reich / vnd herrschet vnter den Heyden: Also wird Christus in der Schrifft genent *Moſchel*, sonderlich Mich. 5. v. 2. Das ist/ein Fürst/ein Hertzog/ein HErr/ der Macht vnd Gewalt hat.

Der Sprüchwörter Salomonis Inhalt.

Will demnach der heilige Geist mit obbemelten Titul / die Sprüchwörter Salomonis/dieser meinung herauß streichen/daß sie nicht allein viel herrliche Ding Gleichnißw iß/ an die Hand geben/ vnd mit verblümten Worten eine grosse Weißheit in sich begreiffen / sondern auch über die Hertzen der fleissigen Zuhörer vnd Leser gleichsam herrschen/ vnd verborgner Weiß jhnen gebieten/ damit sie es glauben/ vnd sich bereden lassen; vnd in Summa, daß sie einen starcken Nachdruck haben zu lernen / Weißheit vnd Zucht/ Verstand/Klugheit/Gerechtigkeit/ recht vñ schlecht/wie Salomon redet im erstẽ Cap. v. 2.

Was die Sonntägliche Evangelia vns fürhalten.

Wenn denn nun auch die Sonntägliche Evangelia vns vorhalten die Weißheit/ das ist/ vornemlich Christum/der vns zur Weißheit gemacht ist/1. Cor. 1. v. 30. Vorhaltẽ die Zucht / das ist / die Züchtigung deß Lebens/ vnd gute Werck/ 2. Tim. 3. v. 16. 17. Vorhalten den Verstand/ das ist/ die Außlegung der nohtwendigsten Geheimnissen von vnserer Seligkeit/welche der natürliche Mensch nicht verstehet / 1. Cor. 2. v. 14. Vorhalten die Klugheit / verstehe der Kinder deß Liechts in jhrem Geschlecht / Luc. 16. v. 8. Ja/ vorhalten die Gerechtigkeit / recht vnd schlecht / nemlichen die Gerechtigkeit deß Glaubens vnd dessen Früchte / wie jensmals der Zöllner gerechtfertigt heimgangen in sein Hauß/ Luc. 18. v. 14.

Weil nun / (sprich ich) die Evangelia solches alles an die Hand geben / werden gewiß die Sprüche Salomonis nicht ohne besondern Nachdruck vnd Vortheil / hierzu sich gebrauchen lassen. Daher wir nähermaln einen Anfang gemacht / sie mit den Evangeliis zuvereinbaren.

Dißmal wolle E. L. zu Hertzen fassen die bedenckliche Wort auß dem 27. Cap. Prov im 1. vers. Rühme dich nicht deß morgenden Tags/denn du weist nicht/ was noch heut sich begeben mag. O bedenckliche nachdrückliche Wort!

Gott helff / daß wir sie bewahren in einem feinen guten Hertzen / vnd Frucht bringen in Gedult. Amen.

Erster Theil.

Abtheilung deß Textes.

DJese Wort Salomonis / im ermeltem 27. Cap. Rühme dich nicht deß morgenden Tags / &c. begreiffen 1. Eine Warnung für der Vermessen vnd Sicherheit. Darnach 2. Die Vrsach solcher Warnung. Die Warnung heist; Rühme dich nicht deß morgenden Tags. Rühmen ist diß Orts eine *nota* vnd Merckmal der vermessenen Leut/ die jhre Sünde rühmen / wie die zu Sodom/Esa. 3. v. 9. die sich rühmen jhrer eigenen Weißheit vnd Stärcke/ Jerem. 9. v. 23. Sonderlich aber wie hie stehet / sich rühmen deß morgenden Tags. Durch den morgenden Tag verstehet Salomon nicht nur den Tag welcher / ob Gott will/ morgen seyn soll/sondern eine jede folgende zukünfftige Zeit/massen auch Christus dieser meinung/ gesagt: Sorge nicht für den andern Morgen / denn der morgende Tag wird für das seine sorgen/Matth. 6. vers. 34. Will demnach der weise König einen jeden getreulich hiemit also gewarnet haben: Lieber Mensch/ sey nicht vermessen vnd sicher/dencke nicht/ du habest nicht von nöhten / Buß zu thun/ sondern / es sey der Anschlag vnd die Rechnung

1. Eine Warnung.

Rühmen.

Der morgende Tag.

noch

noch weit zu deinem Jüngsten Tag / noch weit zu deinem Tod hinauß zu machen; es könne wol morgen / oder zu einer andern Zeit geschehen / daß du dich gefast machest / ꝛc. sondern heut / an diesem Tag / in dieser Stund / in dieser Minuten bekehre dich zu deinem GOtt:

1. Der Vrsach solcher Warnung.

Warumb diß? Die Vrsach ist: Denn du weist nicht / was noch heut sich begeben mag. Es schleust Salomon: *à minori ad majus*: Wie man in den Schulen redet / dieses Inhalts: Ach! du armer Mensch! was wilt du viel auff den morgenden Tag / vnd künfftige Zeit pochen vnd trotzen / vnd deine Bekehrung auffschieben; da du doch nicht wissen kanst / *quid serus vesper vehat*, was dir noch heut vor Abend widerfahren kan. Nach dem Hebræischen heist es: *Quia nescis, quid pariturus sit dies hodiernus*: Denn du weist nicht / was der heutige Tag gebären möchte.

Gleichnis von einem schwangern Weib mit vermessenen Leuten.

Wird also der heutige Tag verglichen mit einem schwangern Weib / vnd kan die Erklärung seyn entweder diese: Gleichwie ein Vatter von seinem Eheweib / wenn sie noch schwanger ist / vergeblich rühmen würde / sie trüge ein schönes / gerades / gesundes / von Gliedmassen vollkommenes frommes Kind / da er doch nicht gewiß weiß / was sie jhm gebären werde: Also ist auch der Ruhm der vermessenen Leute / von dem Auffschub der waaren Buß / gantz nichtig / weil sie nicht wissen / was der heutige Tag gebären möchte;

Oder aber die Außlegung kan also lauten: Gleichwie bißweilen die Geburts-Schmertzen ein schwanger Weib überfallen / in der Zeit / da sie nicht vermeint / sondern vielmehr die Gedancken gemacht / sie hätte noch lange Zeit vor jhr; Also ist manchem sein End / wo nicht durch den Jüngsten Tag / jedoch durch den zeitlichen Tod am nechsten / wenn er gedencket / noch lang hinauß zu leben. Welche Deutung auch anderswo in der Schrifft Grund hat. Ihr selbst wisset gewiß / schreibt Paulus / daß der Tag deß HERRN wird kommen / wie ein Dieb in der Nacht: Denn wenn sie werden sagen / es ist Friede / es hat kein Gefahr / so wird sie das Verderben schnell überfallen / gleichwie der Schmertz ein schwanger Weib / vnd werden nicht entfliehen / 1. Thessal. 5. v. 2. 3.

Summa: Der König Salomon schleust *à non tuto*, man sey noch heut / jetzo in dieser Minut vor dem End vnd Vntergang nicht versichert / Gestalt er auch in seinem Prediger diese Gefahr der Gottlosen / mit sehr schönen Worten zu verstehen gegeben / wenn er gesagt: Der Mensch weiß seine Zeit nicht / sondern wie die Fisch gefangen werden mit einem schädlichen Hamen / vnd wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden; also werden auch die Menschen berucke zur bösen Zeit / wenn sie plötzlich über sie fället / Pred. 9. v. 12.

Der ander Theil.

Es trifft aber dieser erklärte Spruch Salomonis mit dem heutigen Evangelio richtig überein / folgender Gestalt: Es hält dasselbe gleichesfalls vnter andern in sich / eine Warnung / vor der Vermessenheit; vnd die Vrsach der Warnung. Denn warnet nicht CHristus getreulich: Hütet euch / daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen vnd Sauffen / vnd Sorge der Nahrung / ꝛc. sondern seyd wacker allezeit / vnd betet: Was ist diß anders / als wenn ich spreche? Rühmet euch nicht deß morgenden Tages / lasset euch die Füllerey vñ Sorge der Nahrung nicht so weit einnemen / daß jhr vermessen werdet / vnd die Buß jmmer von einem Tag zum andern auffschiebet; sondern macht euch alle Tag vnd Augenblick wol bereit vnd gefast.

Die Vrsach setzt CHristus hinzu / damit nicht dieser Tag schnell über euch komme: Wolte sagen / wie Salomon: Jhr wisset nicht / was sich noch heut begeben möchte: Es könte euch der Jüngste Tag noch heut überfallen / sonderlich / wenn es nunmehr so weit kommen / daß die Zeichen desselben sich *successivè*, allgemach / auffeinander gefunden.

Darumb erzehlet der HERR im vorhergehenden Text solche Zeichen ordentlich: Es werden Zeichen geschehen / nemlichen im Himmel vnd auff Erden. Im Himmel an Sonnen / Mond vnd Sternen; Auff Erden wird den Leuten bange seyn. Das Wörtlein συνοχὴ bedeutet / eine überauß grosse Hertzensangst / vnd wird gebraucht / entweder von denen / welche in schwerer Kranckheit ligen / Matth. 4 vers. 24. oder von Leuten / so in einer Stadt von grausamen Feinden belägert werden / Luc. 19. vers. 43.

Vnd wird also den Leuten bange seyn / Theils / wegen der gegenwärtigen / Theils wegen der zukünfftigen Noht. Die gegenwärtige ist entweder eine innerliche / so das Gemüt vnd die Seel betrifft / oder aber eine äusserliche Noht. Jene heist: Sie werden zagen / ἐν ἀπορίᾳ, stehet im Text / *in dubitatione*, sie werden in Zweiffel stehen. *1. Ratione doctrinæ*, werden / wegen vielfältiger Rotten vnd Secten / fast nicht wissen /

was sie glauben sollen / bevorab / wenn der Antichrist/das Kind deß Verderbens/ Statt vnd Raum bekommen wird / sein Lügenzeichen zu thun vnd zu verführen den grossen Hauffen auff Erden / Apocal. 12. 13. 14. Sie werden auch zweiffeln zum andern/ *Ratione conversationis*, oder werden wegen der grossen Falschheit/vnd Vntreu der Leut nicht wissen/ wem sie mehr glauben vnd trauen sollen/ vnd solches laut der Weissagung Pauli/ 2. Tim. 3. v. 8.

Wegen der äusserlichen Noht / wird jhnen bang seyn/ in dem das Meer vnd die Wasserwogen werden brausen. Die Wassersnoht/ vnd das Erdbeben / sind die allerstärcksten Nohtfäll/ denen man nicht wehren kan. Dahero werden auch *per Synecdochen*, die andern Straffen hierunter verstanden/ als Kriegsgeschrey/ Pestilentz/ ꝛc.

Bang wird jhnen seyn / wegen der zukünfftigen Noht / denn sie werden verschmachten für Furcht vnd für Warten deren Ding / die kommen sollen auff Erden. Dieweil sie ja nichts bessers zu hoffen/ ist auch kein Wunder/ wenn die Leute die Hoffnung der Besserung fallen lassen / vnnd an allen Kräfften abnemen: Denn auch der Himmel Kräffte werden sich bewegen / σαλευθήσονται, sollen gleichsam / wie von den Wellen hin vnd her geschlagen / vnnd geschwächt werden.

Wenn nun (will CHristus sagen) diese Zeichen sich ereignen / O so lasts wider die Sicherheit/ euch eine wichtige *Motiv* vnd bewegende Vrsach seyn/ weil der Jüngste Tag plötzlich/ oder noch heut auff den Abend kommen möchte; Ist die Frag hiebey: Ob *in specie*, vnd nur auff die Apostel solche Warnung angesehen gewesen? Einmal haben sies mit jhrem Alter / da besagte Zeichen sich finden sollen / nicht erreichen können? Antwort: Christus prediget hie eigentlich diesen/ welche nahe vor dem Ende der Welt leben/ vnd die Zeichen in der Meng ansehen werden: Denen auch sehr bang seyn wird: Dahero setzet er alsobald darauff diese Wort: Alsdenn werden sie sehen deß Menschen Sohn kommen / in grosser Krafft vnd Herrlichkeit; Wohin auch die folgende zielen: Wenn dieses anfähet zu geschehen / wenn sich die Zeichen herfür thun/ so sehet auff / vnd hebet eure Häubter auff / darumb / daß sich eure Erlösung nahet. Item: Seyd wacker allezeit / daß jhr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen / vnd zu stehen vor deß Menschen Sohn.

Nützlicher Gebrauch.

DArauß sihet euer Lieb/ wie der Spruch Salomonis/ vnd die Warnung auß vnserm heutigen Evangelio zusammen treffen. Nun ist es an deme / daß wirs vns recht zu Nutz machen. Heutiges Tages/ was ist gemeiner / als daß sich die Leut rühmen deß morgenden Tags / oder jhre Buß vnd Bekehrung auff fernere Zeit fort vnnd fort auffschieben? Vnd das sind diese / die jhre Hertzen beschweren mit Fressen vnnd Sauffen / nicht allein κραιπάλῃ, mit einer solchen Trunckenheit / dardurch jhnen die Köpffe toll werden / da sie allgemach Sinn vnd Witz verlieren / sondern auch τῇ μέθῃ, mit der Gewonheit ein gutes Räuschlein zu trincken / wie sie pflegten zu reden. Ach! bey dieser ἀσωτίᾳ entstehet ein vnordentliches Wesen/ sagt Paulus/ Ephes. 5. v. 18. Das ist: Es sind auch viel andere Sünden / als Ehebruch / Hurerey vnnd Vnzucht / Hoffart/ Zanck/ Hadder/ ꝛc. hierunter *interessirt*. Wo aber eine solche Vnordnung einreisset / da wird die Buß jmmer von Tag zu Tag auffgeschoben / da sihet man nicht genau auff die Werck vñ Gebot deß HErrn/ noch auff das Geschöpffe seiner Hände / Esa. 5. vers. 12. Item: Es sinds die/ welche jhr Hertz beschweren mit solchen Sorgen der Nahrung / wie sie auff dieser Welt an den Zeitlichen durchauß nicht Mangel leiden/ sondern zu grossem Reichthumb gelangen mögen / da' ey aber jhnen kein Gewissen machen/ den Nechsten/ mit allerhand Hilpersgriffen / zu vervortheilen; Sie sind stoltz/ vnd hoffen auff den vngewissen Reichthumb/ 1. Timoth. 6. v. 17. Rühmen sich deß morgenden Tags / wenn sie die Bußpredigten vnd Warnungen anhören/ gedencken/ gebeut hin/ gebeut her/ harre hie/ harre da/ Esa. 28. vers. 10. Es kan sich noch wol schicken/ daß wir anderst handeln / nachdem wir etwas für vns gebracht. Alsdenn wollen wir fleissiger in die Kirche gehen / oder daheim lesen / jetzt will es die Zeit nicht leiden.

Aber diesen allen gilt die Warnung deß heiligen Geistes: O rühmet euch nicht deß morgenden Tages/ Vrsach / jhr wisset nicht was sich heut noch begeben mag: Denn es möcht der letzte oder Jüngste Tag schnell über euch kommen.

Der Jüngste Tag kan betrachtet werden auff dreyerley Weiß: Entweder / es ist der allgemeine Jüngste Tag / der Tag / daran Himmel vnnd Erden vergehen/ 2. Petr. 3. vers 10 auch die Menschen mit Leib vnd Seel aufferstehen / 1 Cor. 15

1. Lehr/ von verdamlicher Sicherheit der Gottlosen/ die jhre Busse auffschieben auff morgenden Tag.

Der Jüngste Tag ist dreyerley.

v. 12. *seqq.* 1. Thessal. 4. vers. 16. vnd also die Todten vnd Lebendigen durch Christum gerichtet werden sollen / Actor. 17. v. 31. Oder / es ist ein *particular* Jüngster Tag / über ein gewisses Land / Stadt / Platz / ꝛc. wie auff einen Tag Sodom vnd Gomorrha im Feuer auffgeflogen / Gen. 19. v. 24. Oder / es ist ein *particular* Jüngster Tag über einen Menschen / wenn er das zeitliche Leben endet: *Mors enim extremum cuiq; diem affert, & animæ impiæ judicii portam aperit:* Der Tod bringt einem jeden seinen letzten oder Jüngsten Tag / vnd macht der Gottlosen Seelen das Thor auff zum Gericht: Denn es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben / darnach also gald das Gericht / Hebr. 9. v. 27.

Die Gottlosen sind nit sicher für dem Tag deß Jüngsten Gerichts.

Betrachte nun den Jüngsten Tag wie du wilt / so haben die jenigen / die sich in jhrer Vnbußfertigkeit deß morgenden Tags rühmen / die grosse äusserste Gefahr auff den Hals / dieweil sie nicht wissen / was sie noch heut dißfalls mit jhnen begeben möchte. Denn noch heut könte der allgemeine Jüngste Tag herein brechen / vnd erfüllt werden / das Wort Christi: Wie ein Fallstrick wird er kommen über alle / die auff Erden wohnen / Vrsach / oberzehlte Zeichen haben sich nun häuffig mercken lassen / vnd sind noch tägnich vor Augen.

Widerwertigkeiten mit vngl Zeiten / da sich allerley Zeichen zeigen.

Denn lieber! wer kan mit Fug verneinen / daß sich bißhero Zeichen an der Sonnen / Mond vnd Steernen / wunderliche Veränderungen / grausame Feuerzeichen / seltzame *Apparentzien* vnd *Visionen* in der Lufft /

Defectus Solis varii Lunæq; labores,

wie der Poet sagt / herfür gethan? wer will laugnen / es sey bißhero den Leuten auff Erden / beydes wegen gegenwärtiger vnd zukünfftiger Noht / bang gewesen? Ist jhnen denn nicht von etlich hundert Jahren her / sonderlich bey wärender tiefer Abgötterey deß Antichrists / vnd anderer Secten vnd Ketzereyen / Vrsach an die Hand kommen / zu zagen / (ἐν δοκείᾳ) oder zu zweiffeln? wie viel haben nit gewust / welcher Religion sie beypflichten sollen / dieweil eine jede Parthey jhre Sachen auffs beste schmücken will? vnd wo ist ein frommer vnd rechtglaubiger / wo ist ein getreuer Regent / wo ist ein eiferiger Prediger / dem nicht dieser Zeit bang ist / (ἐν δοκείᾳ,) daß er fast nicht weiß / wie dem Gottlosen Wesen / den greifflich überhäufften Lastern / mehr zu steuren vnd zu wehren? Denn gleichwie die schwere Sünden den Krieg ins Teutschland gezogen / also werden sie auch jetzo durch den Krieg fortgesetzt / daß fast nicht Mittel fürhanden / zu rahten vnd zu helffen. Hat ein frommer Hausvatter Kinder / so ist jhm dabey angst vnd bang / denn er stehet im Zweiffel / wem er sie anbefehlen vnd vertrauen soll / damit sie / bey so vielfältigem Aergerniß / nicht verführet werden.

Den Leuten bang wird.

Krieg / ist durch die schwere Sünden ins Teutschland gezogen worden.

Wer kan mit Fug läugnen / daß das Meer vnd die Wasserwogen gebrauset / daß Krieg / Theurung vnd Pestilentz die Menschen hin vnd wider in der Welt betroffen? wo ist ein Winckel / der es nicht empfunden / vnd annoch empfindet? Ja / wer kan mit Fug läugnen / daß die Leut Hauffenweiß verschmachten für Furcht vnd für Warten derer Dinge / die noch kommen sollen auff Erden?

Zwar GOtt mag noch der Kirchen auff Erden etliche Erquickungs-Tage bescheren / (wie vnser Gebet vmb den lieben Frieden dahin lautet) Aber leider zu befürchten ists / sie werden noch theuer genug müssen bezahlet werden / zumaln / da wir mit der Buß nicht recht ansetzen. Im übrigen / nimbt alles ab / vnd ist nichts bessers zu hoffen. Ja / welches das allerwunderſamſte / werden auch die Himmelskräffte geschwächt / zu geschweigen der vorstehenden / seltzamen gefährlichen Veränderungen im Römischen Reich: daß freylich jhrer viel nicht ohne Vrsach beynahe verschmachten für Furcht vnd für Warten derer Dinge / die noch kommen sollen.

Wenn nun deme also / so sind wir nunmehr keinen Tag / keine Stund / kein Augenblick vor dem Jüngsten Tag gesichert. Könte er denn nicht noch heut über dich kommen / du Vnbußfertiger / vnd was wilt du alsdenn thun am Tag deß Gerichtes / am Tag der grossen Heimsuchung? Zu weme wilt du fliehen vmb Hülffe / da kein Hülff mehr seyn wird? Esa. 10. vers. 3. Oder gesetzt / dieser Tag wäre weit von dannen / könte doch noch heut ein *particular* Jüngster Tag über eine gantze *Commun*, dabey du dich befindest / hereinfallen. Es könte auß Verhängniß Gottes sich finden ein grausam Gewässer / vnd viel hundert Menschen geheling hinwegnehmen / wie vor Jahren in Thüringen dergleichen vorgangen / laut der außführlichen Beschreibung *Doctoris Langii*; oder ein Erdbeben könte ein gantze Stadt / Dorff oder Flecken über einē Hauffen werffen / wie zu Plurs geschehen; Oder es könte in der Stadt durch Feuersbrunst / Krieg / vnd anderweit / an einem Ort alles über vnd über gehen / wie sichs zu Magdeburg begeben.

Im Fall du aber diß auch nicht achten / sondern für ein *raritæt* / vnd was seltzams halten wolltest / so wisse doch für gewiß / daß noch heut dein *particular* Jüngster Tag durch den zeitlichen Tod einbrechen könte. Recht sprach Elihu: Plötzlich müssen die Leut sterben / vnd zu Mitternacht erschrecken vnd vergehen / Job 34. v. 20. Denn die Fäll sind mancher-

ley/ denen der Mensch unterworffen. Mancher wird von einem unvernünfftigen Thier gehelingt umbgebracht; einem andern fällt ein Ziegel auff den Kopff/ und macht jhm den Garauß; Wie viel fallen sich plötzlich zu tode? Wie bald wird einer erschlagen/ erstochen/ erworffen? Mancher erstickt an einem Weinkern in dem Weintrauben/ wie *Anacreon*; Mancher an einem Haar/ wie *Fabius*, ein Römischer Rahtsherr; mancher an einem Beinlein von einem Vogel/ wie jener vornehme Cantzler. Den Papst *Adrianum* hat eine Fliege ersteckt; Wie offt kombt Gifft in ein Geschirr/ in eine Kanne/ in einen Hafen/ daß der/ so davon geneust/ deß Tods seyn muß. Ja wie bald kan jemand in einem Augenblick der Schlag rühren/ oder sonst ein tödlicher Fluß dahin nemen; Hast du denn nicht die Gefahr deß Todes noch heut auff dem Hals/ du Unbußfertiger? Kombt aber solcher Tag noch heut über dich/ ehe du Busse thust/ O wehe dir! wehe deinem Gewissen! wehe deiner Armen Seelen!

2. Vermahnung zur Busse.

Derowegen/ warumb wilt du dich denn rühmen deß morgenden Tags/ und mit der Buß verziehen? Nein doch: Diese deine Gedancken sind mißlich/ und deine Anschläg gefährlich/ Sap. 9. v. 14. denn du nicht weist/ was sich heut Abends und Nachts mit dir begegnen mag/ warumb wilt du in der Sicherheit fortsetzen/ gestaltsam hättest du mit dem Tod einen Bund/ und mit der Höll einen Verstand gemacht/ Esa. 28. v. 15. Beydes Tod und Höll kan dich noch heut hinwegnemen. Warumb wilt du deine Seele auff Morgen vertrösten zu einem guten Muht/ da sie noch heut in der Nacht von dir kan genommen werden/ Luc. 12. v. 20. Warumb wilt du sagen? Morgen will ich auffhören zu sündigen: Lieber/ was ist dein Leben? fragt Jacobus/ und gibt fertige Antwort: Ein Dampff ists/ der eine kleine Zeit währet/ und in einem kleinen Augenblick verschwindet/ Jac. 4. v. 14. Darumb bekenne es frey herauß mit David/ und sprich: Ehe! meine Tag sind einer Hand breit bey dir/ und mein Leben ist/ wie nichts für dir; wie gar nichts sind doch alle Menschen/ die so sicher dahin leben/ Psal. 39. v. 6.

1. Warnung für Sicherheit und Auffschub der Busse.

Du hingegen lebe nicht sicher/ verzeuch nicht/ dich zu dem HErrn zu bekehren/ sondern heut/ da du diese Stimme höreſt/ fasse es zu Hertzen/ gedencke an den HErrn/ der am Ende kommen wird/ und an die Göttliche Rache/ wenn du davon must/ denn es kan vor Abend weit anderst werden/ weder es am Morgen war/ und das kan bald geschehen für Gott/ Sir. 18. vers. 26. Summa: *Qui tibi promisit de peccato, si recipisces, veniam, Crastinum diem tibi non promisit*, schreibt *Gregorius*. Eben dieser/ der dir die Vergebung der Sünden versprochen hat/ wenn du heut Buß thust/ hat dir nirgend versprochē/ daß du gewiß den morgenden Tag erleben soleſt:

Gregorius.

Darumb thue heut Buß/ so werden dir heut deine Sünde vergeben/ und wol allen denen/ die jhnen solche Warnung lassen gesagt seyn/ und mit jenem Kirchenlehrer den Schluß machen: Heut will ich durch GOttes Gnade mich bekehren/ morgen geschehe deß HErrn Wille: Uberfalle mich gleich der jüngste Tag/ oder komme das Stündlein meines Todes/ bin ich doch jetzo bereit hierzu. Kombt über mich der Fallstrick/ geschicht es doch nicht zum Verderben/ ich werde jhm entfliehen und sagen können:

4. Trost für Bußfertige.

Gerick ist entzwey/ und wir sind frey/
Deß HErrn Namen stehe uns bey/
Deß Gottes Himmels und Erden.

Auß m 124. Psal. v. 7. Und heben mein Haubt mit Freuden auff/ weil sich meine Erlösung nahet/ welche alles/ darüber wir auff dieser Welt haben Zagen und Klagen müssen/ hinwegnemen/ und in lauter Freud verändern wird. Die Finsternß der Sonnen ins Liecht deß Menschen Sohns; Die Wasserwogen in der Gnaden-Bogen; Der Krieg in den Sieg; Die Theurung in die Vermehrung; Die Kranckheit in die Gesundheit; Das Seufftzen in das Jauchtzen;

Gott helff/ daß wirs genieſſen:
Damit will ich dieſe Predigt beſchlieſſen.

A M E N.

Die dritte Predigt/

Ein Spruch Pauli auß der 1. Epistel an die Thessal.

Cap. 5. v. 1. 2. 3. 4.

VOn den Zeiten aber vnd Stunden/ lieben Brüder/ ist nicht noht/ euch zu schreiben. Denn jhr selbst wisset gewiß/ daß der Tag deß HERRN wird kommen/ wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede/ es hat keine Gefahr/ so wird sie das Verderben schnell überfallen/ gleichwie der Schmertz ein schwanger Weibe/ vnnd werden nicht entfliehen. Jhr aber/ lieben Brüder/ seyd nicht in der Finsterniß/ daß euch der Tag/ wie ein Dieb/ ergreiffe.

Eingang.

S. Pauli Spruch vom Jüngsten Gericht.

MAußerwehlte in Gott geliebte Zuhöret! Von dem Jüngsten Tag/ vnd der herrlichen Zukunfft Christi zum Gericht/ hat der außerwehlte Rüstzeug GOttes/ Paulus/ vornemlichen an vier Orten in seinen Sendbriefen propheceyet vnd gewissaget.

1. Als 1. In der 2. Epistel an die Thessal. am 1. v. 7. 8. Der HErr wird offenbaret werden vom Himmel/ sambt den Engeln seiner Krafft/ vnd mit Feuerflammen Rach zu geben/ über die/ so Gott nicht erkennen/ vnd über die/ so nicht gehorsam sind dem Evangelio vnsers HErrn Jesu Christi.

2. Fürs 2. In der 1. Epist. Thessal. Cap. 4. v. 16. 17. Der HErr selbst wird mit einem Feldgeschrey/ vnd Stimme deß Ertzengels/ vnd mit der Posaunen Gottes herniderkommen/ vnd die Todten in Christo werdē auffersthen zu erst/ darnach wir/ die wir leben vnd überbleiben/ werden zugleich mit denselben hingerückt werden in den Wolcken/ dem HErrn entgegen in der Lufft/ vnd werden also bey dem HErrn seyn allezeit.

3. Das 3. In der Epist. an die Römer Cap. 8. v. 22. 23. Wir wissen/ daß alle Creatur sich sehnet mit vns/ vnd ängstet sich noch jmmerdar/ nicht allein aber sie/ sondern auch wir/ die wir haben deß Geistes Erstling/ sehnen vns bey vns selbsten nach der Kindschafft/ vnd warten auff vnsers Leibes Erlösung.

Diese drey erzehlte Zeugnissen Pauli sind *ordinariè*, jährlich zu erklären/ bestimmet; Das erste/ von den Feuerflammen/ am 26. Sonntag nach Trinitatis; Das ander/ von der Entgegenrückung in der Wolcken/ am 25. Sonntag nach Trinitatis; Das dritte/ von den Aengsten der Creatur/ am 4. Sonntag nach Trinitatis.

4. Darumb erwehlen wir an heut das noch übrige vierdte/ so den gewöhnlichen jährlichen Lectionen nicht einverleibet ist/ vnd diß auß der 1. Epistel an die Thess. Cap. 5. im 1. 2. 3. 4. vers. Von den Zeiten aber vnd Stunden/ lieben Brüder/ ist nicht noht/ euch zu schreiben. Denn jhr selbst wisset gewiß/ daß der Tag deß HErrn wird kommen/ wie ein Dieb in der Nacht/ denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede/ es hat keine Gefahr/ so wird sie das Verderben schnell überfallen/ gleichwie der Schmertz ein schwanger Weib/ vnd werden nicht entfliehen. Jhr aber/ lieben Brüder/ seyd nicht in der Finsterniß/ daß euch der Tag nicht/ wie ein Dieb/ ergreiffe/ ꝛc. Trifft alles richtig ein mit heutigem Evangelio/ derowegen/ damit wir fruchtbarlich hierinn verfahren/ wünsche ich euch vnd mir eben auß diesem 5. Cap. an die Thessal. v. 23. Der GOtt deß Friedens heilige euch durch vnd durch/ auff daß wir vnsträfflich behalten werden/ biß auff die Zukunfft vnsers HErrn Jesu Christi/ Amen.

Text.

Wunsch.

Erster Theil.

Abtheilung deß Textes.

GOttes Geliebte! vmb richtiger Ordnung willen/ wollen wir den besagten Text/ auß der 1. Thessal. am 5. Cap. in drey Pünctlein eintheilen:

Das erste/ handelt von der vngewissen Zeit vnd Stund deß Jüngsten Tags.

Das ander/ von dem geschwinden Einbruch desselben.

Das dritte/ ist eine *Cautel* vnd Warnung.

1. Die Zeit Jüngste gewissung wiß.

Betreffend das erste/ vnd also die Vngewißheit/ meldet der Apostel: Von den Zeiten vnd Stunden aber (περὶ τῶν χρόνων καὶ τῶν καιρῶν) ist nicht noht euch zu schreiben; kombt hiermit einem heimlichen Einwurff zuvorn.

Denn weil er im nechst vorhergehenden 4. Cap. deß Jüngsten Tags vnd Zustands

der jenigen/die jhn erleben würden/ Meldung gethan / vnd aber dannenhero jemand hätte sagen mögen: Welches wird denn eben gewiß das letzte Jahr/das letzte Monat/ die letzte Wochen/ Tag vnd Stunde seyn? Sihe/ so berichtet sie hiervon der Apostel / es sey vnd bleibe ein vngewisses Ding / sey auch nicht nöhtig/ jhnen davon zu schreiben: Welcher Bericht nicht nur von dem Jüngsten Tag aller lebendigen Menschen auff Erden/sondern auch von dem letzten Tag eines jeden Insonderheit/ vnd also von dem Sterbstündlein zu verstehen.

Viel Ding haben jhre Zeit.

Sonsten haben viel Ding jhre Zeit/ Pred. 3. vers. 1. vnd zwar mehrmalen einen gewissen Termin / den man vorhero wissen kan/ *e. g.* Ein Calendermacher kan die Stund der Sonnen/ vnd Monds / vnd Finsterniß vorhero fertig *calculiren* vnd außrechnen. Ein Kauffmann weiß gewiß/an welchem Tag die Meß angehet: Ja auch ein Storch weiß seine Zeit/ Jerem. 8. vers. 7. Aber die gewisse Zeit vnd Stund deß letzten Tags / weiß niemand vorher. Denn so sagt der HErr selbst: Von der Stund weiß niemand / denn allein mein himmlischer Vatter/ Matth. 24. v. 36. Item: Ihr wisset nicht / zu welcher Stund euer HErr kommen wird / er wird kommen in der Stund/ da jhr nicht meinet / Luc. 12. v. 40. Ja/ es gebührt euch nicht zu wissen die Zeit/ die der Vatter seiner Macht vorbehalten/ Act. 1. v. 7.

Gott gibt Zeit zur Buß.

Sonst hat GOtt selbst bißweiln gewisse Zeit vnd *terminos* benennt: Als zur Buß der ersten Welt hundert vnd zwantzig Jahr/ Genes. 6. vers. 3. Zur Erlösung auß Aegypten vier hundert Jahr/Gen. 15 v. 13. Zur Außführung auß der Babylonischen Gefängniß siebentzig Jahr/ Jer. 23. v. 11. Aber die gewisse Zeit deß letzten Tages hat Er seiner Macht vorbehalten.

Nützlicher Gebrauch.

Lehr / vnd Warnung/ wider die jenigen / welche eine gewisse Zeit deß Jüngsten Tags bestimmen.

VND das sollen wir fleissig mercken/zu einer Lehr vnd Warnung/wider alle die jenige/ welche sich auff viel Weiß vnd Weg bemühen/ für gewiß/ vnd wie man spricht: an einem Schnürlein außzurechnen/ welches das letzte Jahr vnd der letzte Tag seyn werde. Ist fast ein Frevel /ja eine Thorheit/ denn sie bemühe sich in einem solchen Handel/ der jhnen (laut Christi Wort) nicht gebühret; in einem solchen / davon nicht noht ist euch zu schreiben/ wie Paulus erinnert; Ja/ welcher auch nicht verträglich. Denn weil Gott weiß/ daß das Hertz deß Menschen ein trotzig vnd verzagt Ding/ Jer. 17. v. 9. als hat er demselben zum besten den letzten Tag ins Verborgen gestellt / nemlich beyden *extremis*, der Zaghafftigkeit/ vnd denn der Sicherheit/ oder dem Trotz/ damit in etwas vorzubauen. Ach! wie viel/ die sich ohne das vor dem Tod hefftig entsetzen / würden vorhero grausam *lamentiren*, da sie für gewiß wüsten/ daß sie eben heut Nacht sterben solten; hingegen/ wenn mancher wissen solte / wie er noch zwantzig oder dreissig Jahr biß auff den Jüngsten Tag/ oder zu seinem Tod Frist vnd Termin hätte / behüte ewiger GOtt / was Sicherheit würde bey jhm vorlauffen? Man sihet/ schreibt *Lutherus*, wie es bey dem grossen Hauffen hergehet / vnd wie sie sündigen/ da man doch die Zeit nicht weiß / was würde geschehen / wenn die gewisse Zeit auff etliche Jahr hinein wäre benennt worden.

Lutherus.

Erinnerung.

Derowegen/ soll vns das genug seyn / daß Christus die Zeichen deß Jüngsten Tags / im heutigen Evangelio/ vorher deutlich erzehlt/ vnd benebens treueiferigst erinnert / wie wir darauß vnfehlbarlich zu schliessen / das Ende der Welt sey nicht weit von dannen. Denn/ wenn haben sich doch mehr Himmelszeichen gefunden/ als in diesen nechsten Zeiten? Wenn ist den Leuten so bang gewesen? Wenn haben sie so sehr gezagt? Wenn sind sie so häuffig verschmachtet für Furcht/ &c. als eben in diesen nechsten Zeiten? Wenn haben die See- vnd Meerwasser so vielfältigen Schaden gethan / als in diesen nechsten Zeiten? Wenn hat man gehört / von so vielen Kriegen vnd Kriegsgeschrey? Wenn haben sich die Königreich so starck widereinander empöret / als in den nechsten Zeiten/ vnd noch? Ja / da sonst keig Anzeig vorhanden wäre / könte doch eben diß genug seyn / welches der HERR bey dem Matth. 24. Cap. v. 37. berührt / wie es zur Zeit Noæ war / also wird auch seyn die Zukunfft deß Menschen Sohns. Denn gleichwie sie waren in den Tagen der Sündflut / sie assen/ sie truncken / freyeten vnd liessen sich freyen/ biß an den Tag/ da Noa zu der Arch eingieng/ &c.

Der Jüngste Tag ist nahe vor der Thür.

Vrsach solcher Meinung.

Lieber / wenn hat die Sündliche Sicherheit/vnd das wilde Gottlose Wesen/vnter denen/die Christen wollen genennet werden / so starck eingerissen / als zu vnsern Zeiten? Wenn ist das Fluchen vnd Gottslästern/ wenn ist die Vnzucht / die Sodomiterey vnd Weiberschänden/ so gemein gewesen / als zu diesen vnsern Zeiten? Wenn hat der Sauff- vnd Freßteuffel / wenn hat der Geitzteuffel die Leut so grausam geritten / als eben jetzo? Ja wenn hat man die Prediger der Gerechtigkeit / vnd jhr Straffen vnd Warnen / so sehr verachtet vnd vernichtet / als eben zu diesen Zeiten? Darauß ja ein jeder verständiger leichtlich vrtheilen kan / das Ende der

Bosheit der Welt/zu vnsern Zeiten.

Welt

Welt sey nahe herbey kommen / welches zur Warnung Ursach genug / ob wir schon den gewissen Tag vnd die Stund nicht wissen. Ist eins.

Der ander Theil.

II. Der jüngste Tag wird schnell hereinbrechen.

IM andern schreibt Paulus / es werde der letzte Tag behend vnd schnell hereinbrechen / nemlichen / wenn die sichern vnd gottlosen Leut sagen: *Pax, pax*, es ist Friede / verstehe / gegen der Predigt vom Jüngsten Tag / oder von dem Tod / es ist kein Gefahr da / es ist noch lang dahin / es hat kein Noht / ꝛc. Vnd solches desto besser einbilden / gebraucht der Apostel zwey Gleichniß: Eines / von einem Dieb / der geheling vnd vnversehens in der Nacht eindricht / wenn die Leute im Hause sicher seynd vnd schlaffen: Ihr selbst / spricht er / wisset gewiß / daß der Tag deß HERRN wird kommen / wie ein Dieb in der Nacht. Weiset also seine Zuhörer auff die Predigt Christi / welcher vorher eben solch Gleichniß hatte eingeführt / vnd will sagen: Ihr selbst wisset nunmehr für gewiß / was Christus euch vorgesagt / die Wort aber stehen Matth. 24. vers. 43. Wenn der Haußvatter wüste / welche Stunde der Dieb kommen wolte / so würde er ja wachen / vnd nicht in sein Hauß brechen lassen / also seyd auch ihr bereit / denn deß Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde / da ihr nicht meinet. Jmgleichen vom zeitlichen Tod ließ er sich / gegen dem Bischoff zu Sarden / verlauten. Ich werde über dich kommen / wie ein Dieb / vnd du wirst nicht wissen / welche Stunde ich kommen werde / Apocal. 3. vers. 3. Item: Sihe! ich komme / als ein Dieb / selig ist der / der da wachet / vnd hält seine Kleider / daß er nicht bloß wandele / vnd man nicht seine Schande sehe / Apoc. 16. vers. 15. Petrus hat jhm diß Gleichniß auch abgelernet / wenn er von dem Jüngsten Tag also geschrieben: Es wird deß HERRN Tag kommen / wie ein Dieb in der Nacht / in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem krachen / 2. Epist. Capit. 3. vers. 10. Ist demnach diß die Meinung Pauli: Gleichwie einer / der bey der Nacht einbrechen vnd stehlen will / zu der Zeit kombt / wenn kein Liecht mehr im Hause / vnd die Leute schlaffen / vnd meinen / es sey alles wol verwahret; Also wird / sonderlich den Gottlosen / der Jüngste Tag ein vnverhoffter vnd geschwinder Fall vnd Einbruch seyn / dessen sie sich niemaln versehen.

Gleichniß von einem Dieb.

Gleichniß von einer schwangern Frauen.

Darnach / setzt er diß Gleichniß / von einer schwangern Frauen / vnd jhrem Geburtschmertzen: Es wird sie / spricht er / das Verderben schnell überfallen / gleichwie der Schmertz ein schwanger Weib / vnd sie werden nicht entfliehen. Denn ein schwanger Weib wird zu Zeiten geheling mit den Geburtschmertzen angegriffen / da sies noch nicht vermuhtet / vnd alsdenn kan sie sich keines Wegs auffhalten / oder deß Gebährens erwehren.

Vbereinstimmung mit dem Evangelio.

Trifft artlich ein mit dem Gleichniß / welches im heutigen Evangelio zu befinden. Der letzte Tag deß HERRN wird komen / wie ein Fallstrick über alle / die auff Erden wohnen. Denn gleichwie ein Vogel / der sich nicht wol versihet / sondern frisch auff den Herd fleucht / vnversehens vnd eben zu der Zeit / da er sich weidlich anfüllen vnd weiden will / vom Strick vnd Garn überfallen wird; Also wird auch die Welt vnversehens / vnd in einem Augenblick / einfallen / da sichs die Menschen nicht versehen. Der Prediger Salomonis hat ebenfalls diß jhme belieben lassen / Cap. 9. v. 12.

Gleichniß von einem Vogel / vnd Fallstrick.

Nützlicher Gebrauch.

WJr / lieben Freund / haben hierbey die Lehr zu mercke / wie artlich die Gottlosen im besagten Gleichniß abgebildet worden. Jhre verruchte Sicherheit wird verglichen mit denen / welche das Liecht außleschen / sich auff die faule Seiten legen / schnarchen vnd schlaffen: Denn geistlicher Weiß sind sie ohne Liecht deß Glaubens / weiln sie die Finsterniß der Seelen überfallen / Joh. 12. v. 35. Sie ligen im Schlaff der Sünden / Eph. 5. v. 3. biß sie einen ewigen Schlaff schlaffen / von dem sie nimmermehr auffwachen sollen / (verstehe zur Gnade GOttes) Jer. 51. v. 39.

Lehr / daß die Gottlosen geistlicher weise / schlaffen / vnd

Jhr Proceß / im sündlichen Wesen / wird recht mit einem schwangern Weib verglichen / denn sie sauffen das Vnrecht hinein / Job 15. v. 16. vnd sind darauff schwanger mit Vnglück vnd Sünden / Esa. 59. vers. 4. machen waar / was Jacobus gesagt: Ein jeglicher wird von seiner eigenen Lust gereitzet / darnach / wenn die Lust empfangen hat / gebühret sie die Sünde / die Sünde aber / wenn sie vollendet ist / gebühret den Tod. Cap. 1. vers. 14. 15. Jhre Thorheit wird recht verglichen mit einem Vogel / welcher auff dem Herd hin vnd wider hupfft / vnd bald dieses / bald jenes Körnlein auffklaubt / benebens aber nicht merckt / daß man in der Hütten / auff allen Seiten / auff jhn lauret / vnd der Fallstrick so nahe ist / der jhm plötz-

schwanger sind mit jhrem sündlichen wesen / vnd

einem Vogel gleich / wegen jhrer Thorheit.

lich das Gefängniß vnd den Tod bringen kan. Wird auch verglichen mit einem Fisch/ welcher eiffrig nach dem guten Bissen / am Angel schnappet/ vnd nicht fühlt/ daß die spitze darunter verborgen. O der schädlichen vermaledeiten Sünde! O deß gefährlichen Handels!

Der dritte Theil.

III. Warnung wider die Gefahr deß Jüngsten Tages.

DArumb thut/ fürs dritte/ der Apostel eine Warnung hinzu: Ihr aber/ geliebten Brüder / seyd nicht in der Finsterniß / auff daß euch nicht der Tag / wie ein Dieb ergreiffe. Er verstehet aber die Finsterniß der Sünden / davon wir jetzo gehört; vnd das trifft eben ein mit dem heutigen Text: Hütet euch / daß eure Hertzen nicht beschweret werden / mit Fressen vnd Sauffen / vnd mit Sorge der Nahrung/ vnd komm dieser Tag schnell über euch: Item / seyd wacker allezeit vnd betet/ auff daß jhr würdig werdet/ zu entfliehen diesem allem / vnd zu stehen vor deß Menschen Sohn. Nun ists nicht Noht/ mit der Erklärung deß Texts vns lang auffzuhalten: Es ist vnd bleibt auch vns eine Warnung / wider die Gefahr deß Jüngsten Tags/ vnd vnsers Tods. Einmal/ am Jüngsten Tag/ vor dem strengen Richterstul Gottes/ wird sich kein Mensch / bevorab im Christenthumb/ entschuldigen können/ daß er nicht getreulich in heiliger Schrifft / die er hätte lesen vnd hören sollen/ gewarnet worden/ vnd können wir die Mühe vnd Zeit nicht besser anlegen/ als da wir die eigentliche Wort wol erwegen.

Auß heiliger Schrifft.

Denn ists nicht eine treuhertzige Warnung / wenn David sagt: Wie gar nichts sind doch die Menschen / die so sicher leben? Psal. 39. v. 6. vnd Syrach: Verzeuch nicht/ dich zum HErrn zu bekehren/ vnd schieb es nicht auff/ von einem Tage zum andern denn der Zorn deß HErrn kompt plötzlich / vnd wirds rechen/ vnd dich verderben/ verstehe/ wenn er dich geheling in der Sünde erhascht/ Syr. 5. v. 8. 9. Von der Warnung Johannis deß Tauffers haben wir neulich gehört: Die Art ist den Bäumen schon an die Wurtzel gelegt / darumb / welcher Baum nicht gute Frucht bringt / wird abgehauen / vnd ins Feuer geworffen / Matth. 3. v. 10. Ist das nicht eine wolgemeinte Warnung/ wenn Christus sagt: Wachet/ denn jhr wisset nicht/ welche Stunde ewer HErr kommen wird/ das solt jhr aber wissen: Wenn ein Haußvatter wüste / welche Stunde der Dieb kommen wolte/ so würde er ja wachen/ vnd nicht in sein Hauß brechen lassen/ darumb seyd jhr auch bereit/ denn deß Menschen Sohn wird kommen/ in der Stund / da jhr nicht meinet/ Matth. 24. v. 42. Oder wie wir im Evangelio hören: Seyd wacker allezeit vnd betet: Oder / wie es Marcus gar artlich *referiret* im 13. Cap. v. 35. Sehet zu/ wachet vnd betet/ denn jhr wisset nicht / wenn der HErr deß Hauses kombt / ob er kombt am Abend/ oder zu Mitternacht/ oder vmb den Hanenschrey/ oder deß Morgens/ auff daß er nicht schnell komme/ vnd finde euch schlaffend. Was ich euch aber sage / das sage ich allen / wachet. Erklärung der Wort. Marc. 13. v. 35.

Er sagt erstlich βλέπετε, sehet zu/ verstehe/ daß jhr nicht von dem schmalen Weg abweichet/ der zum Leben führet / Matth. 7. vers. 14 Sehet zu/ *ne qvis vobis palmam intervertat*, daß euch nicht jemand das Ziel verrucke/ Coloss. 2. v. 18. Sehet zu/ daß Gottes Wort sey euer Füssen Leuchte / vnd ein Liecht auff euren Wegen / Psal. 119. vers. 105. damit jhr nicht in Finsterniß der Sünden wandele/ Johan. 8. v. 12. vnd das ists eben was Paulus hie sagt: Seyd nicht in Finsterniß/ auff daß euch nicht der Tag deß HErrn / als ein Dieb/ ergreiffe. Sehet zu.

Darnach heists / wachet / oder (wie in diesem Evangelio zu lesen) seyd wacker allezeit/ welches nicht vom leiblichen/ sondern von dem geistlichen Wachen deß Hertzens/ zu verstehen/ wenn es in waarer Buß zu Gott wachet / vnd bereit ist. Auff diese Weiß sollen nicht allein wachen die Regenten / Prov. 20. v. 8. nicht nur die Kirchendiener / Hebr. 13. vers. 17. sondern alle/ alle Menschen / wie sie mögen Namen haben / denn es spricht der HErr/ was ich euch sage / das sage ich allen/ wachet. Wachet.

Drittens/ saget er/ betet: betet / vmb die Vergebung der Sünden/ Psal. 32. v. 6. Bettet vmb Vermehrung deß Glaubens / Luc. 17. v. 5. Betet / vmb die Inwohnung deß heiligen Geistes/ Psal. 51. v. 12. Betet/ vmb ein seliges Ende/ Psal. 31. v. 6. Betet.

Vber das / ist das nicht eine treuhertzige Warnung: Lasset eure Lenden vmbgürtet seyn/ vnd eure Liechter brennen / vnd seyd gleich den Menschen oder Knechten/ die auff jhren Herrn warten / biß er auffbricht von der Hochzeit / auff daß / wenn er kombt vnd anklopfft/ sie jhm bald auffthun / Luc. 12. v. 35. 36. Ach ja! Christus ist vnser HERR/ Act. 2. v. 25. Der ist nach seiner Himmelfahrt gleichsam zur Hochzeit verreiset / Marc. 16. v. 19. Wir Christen/ seine Knechte wissen inmittels / daß er widerkommen werde / wie man jhn hat sehen abscheiden / Matth. 26. v. 64. Act. 1. v. 11. Nun ist seine Zukunfft/ der Zeit halber/ vngewiß / denn er wird plötzlich/ entweder mit dem Himmel- vnd Erdenfall/ oder mit dem Hammer deß zeitlichen Todes anklopffen / darumb sollen wir in steter

Bereitschafft vns finden lassen. Vnd ob wir wol die Sünde mit Wurtzel vnd allem nicht können außreissen / sollen wirs doch zusamm gürten / damit sie nicht herrsche / Rom. 6. vers. 12. Sollen vnsern Leib tödten vnd zähmen / δουλαγωγῶ τὸ σῶμα, 1. Corinth. 9. vers. 27.

Ja: ist das nicht eine treuhertzige Warnung im heutigen Evangelio: Hütet euch / daß eure Hertzen nicht beschweret werden / mit Fressen vnd Sauffen / vnd Sorgen der Nahrung / vnd komme dieser Tag schnell über euch. Sehet doch / vmb Gottes willen / was der liebe Paulus benamst eine Finsterniß / (seyd nicht in der Finsternis) das wird im Evangelio erklärt / vnd genennt 1. Die Trunckenheit / vnd alles was derselben anhängig. 2. Die Sorge der Nahrung / Geitz / Vnbarmhertzigkeit / Schinderey / Wucher / Betrug in Handel vnd Wandel / ꝛc. das sind die jenige Sünde / so die Hertzen der Menschen beschweren / verdüstern vnd verfinstern / daß sie nicht an den Jüngsten Tag / oder an jr Sterbstündlein gedencken.

Hindernissen der rechtschaffenen Bereitung zum jüngsten Tag.

Ach! wie kan dessen Hertz zu Gott wachen / der sich zu Nacht Sauvoll (*salvo honore*) ohne Gebet vnd Andacht niderlegt? Wie kan er recht beten / recht seufftzen / recht in Bereitschafft stehen? Ja / hingegen ist mehrmahlen dabey das Fluchen / Kollern / die Thorheit / Vbermut / Hurerey vnd Vnzucht / Ose. 4. v. 11. Vnd in Summa / ein vnordentliches Wesen eingeflochten / Eph. 5. v. 18. Wie kan dessen Hertz zu Gott wachen / der die verbottene Sorg der Nahrung sich so vorsetzlich läst überwältigen? Es nents zwar die Welt einen *profit, discretion*, Vorsichtigkeit / Spitzfindigkeit / ꝛc. Aber vor Gott ist es eine purlautere Blindheit / dieweil ein solcher / der sich in diese Laster einläst / nicht sihet / was GOtt dißfalls gebotten oder verbotten / oder welch grausamen Schaden er mit Vnbilligkeit vnd Eigennutz dem armen Nechsten zufüge. Ja / etliche rühmen noch jhr Netz vnd Hammen / mit dem sie dißfalls fischen / das ist / wie der Prophet meldet / sie ziehen es alles mit jhrem Hammen / vnd fahens mit jrem Netz / vnd samlens mit jhrem Garn / deß freuen sie sich / vnd sind frölich / darumb opffern sie jhrem Netz / vnd räucheren jhrem Garn / weil durch dieselbigen jhr Theil so fett / vnd jhr Spriß so völlig worden ist. Derohalben werffen sie jhr Netz noch immer auß / vnd wollen nicht auffhören Leute zu erwürgen / Hab. 1. v. 16. 17.

Nun wolan / sie mögens ferner wagen auff jhren Hals / mögen immer hin spotten / vnd jhnen die Rechnung machen / der Jüngste Tag sey noch weit von hier / oder ja / sie werden noch der Zeit nicht sterben; seyen viel zu jung / zu starck / zu schön / zu reich / zu edel darzu. Sie mögen gedencken mit *Cicerone* auß dem *Tractatu de senectute: Nemo tam senex est, qui se annum non putet posse vivere:* Es ist keiner so alt / der nicht jhm einbilde / er könne auffs wenigst noch ein Jahr leben / der Außgang wird sie lehren.

Thörichte Sicherheit der Menschen vor dem jüngsten Tag.

Gesetzt / es wäre deß Jüngsten Tags halber nicht Gefahr obhanden / so ist vnd bleibt doch die Gefahr wegen deß Sterbstündleins. Was wilt du sagen: erst über etlich Jahr wird mich der Fallstrick deß Todes überfallen: O wehe dir! kans denn nicht noch heut plötzlich geschehen! oder könte nicht noch heut deine Seele zu den höllischen Flammen / gleichsam mit einem Angel / auß dem Cörper heraußgerissen werden? Könte nicht noch heut bey dir einbrechen / der Seelen Dieb vnd höllische Mörder / vnd dich mitten in deinen Sünden / in deinem Fluchen vnd Schweren / in deinem Geitz vnd Wucher / ꝛc. ergreiffen? Vielleicht noch heut Abends überfallen dich die Todesschmertzen / daß du nicht mehr sehen / hören / vnd dich bekehren kanst / vnd alsdenn wird dir das ein schlechter Vortheil seyn / daß der Jüngste Tag noch nicht kommen. Denn gleichwie auff dem allgemeinen Jüngsten Tag / das Gericht vnd Verdamniß über Leib vnd Seel / ergehen wird / also der Tag deß Todes bringt alsobald mit sich das Gericht über die Seel / Luc. 18. v. 17. Daß also Paulus recht geschrieben: Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben / darnach das Gericht / Hebr. 9. vers. 27. Darumb / wie einer an diesem Tag stirbt / also wird er dort an jenem Tag gerichtet werden / stirbt er in Sünden vnd Vnbußfertigkeit / wird jhn das Endurtheil zum höllischen Feuer fortweisen / Matth. 25. vers. 46. Nun aber zu dem ewigen Jammer kan er gerahten / ehe er sich recht vmbsihet / ehe er auß der Kirchen gehet / ehe er nach Hauß heimkombt / ehe er sich niderleget / ehe er Morgens wider auffstehet.

Derowegen sey er nochmaln gewarnet / vnd wache zu GOtt allezeit / vnd hüte sich vor der Finsterniß der Sünden / vor Trunckenheit / vor Eigennutz vnd Geitz / er vereinige sich mit seinem lieben GOtt bey Tag vnd Nacht / so offt er deß Tages die Vhr schlagen höret / schlag er auch mit dem bußfertigen Zöllner an die Brust / Luc. 18 vers. 13. leg sich nider mit einer hertzlichen Reu; er schlaffe nicht ehe ein / er habe GOtt dem HErrn seine Sünde abgebeten / vnd jme Seel vñ Leib anbefohlē. *Nihil magis admirandū est, quàm quòd de exiguis & tēporalibus exemplis*

Trostliche Gedancken der Gläubigen vom jüngsten Tag.

liben-

libenter monent nos patiamur, damnum vero omnium maximum aeternumque aut nihil aut parùm curemus: Es ist nichts wunderſamers/ als daß wir vns ſo gerne vor geringen vnd zeitlichen Gefahren warnen laſſen/ aber den allergröſten vnd ewigen Schaden/ der vns gedrohet wird/ nichts durchauß/ oder doch wenig achten. Ist waar. Warne du mir einen deß Feuers oder Waſſers halber; Item/ daß er ſich vor falſchen Freunden oder öffentlichen Feinden vorſehen vnd hüten ſoll: Warne/ daß er in Handelsſachen nicht Verluſt leide/ andern in die Hände ſehe/ ſich nicht über den Tölpel werffen laſſe: Lieber! ſolte er es ohne Nachſinnen laſſen fürüber rauſchen? Je nein: es muß ein gut Freund ſeyn/ ſpricht er/ der einen warnet. Wie kombts denn/ daß Chriſtus vnd ſeine Apoſtel mit jhrer Warnung bey vielen alles Anſehen verloren?

Derowegen/ wer ſich nicht will laſſen warnen/ *virga vigilante*, durch den wackern Stab Chriſti/ der wird dort fühlen *virgam ſive ollam ardentem*, den brennenden vnd ſiedenden Nobiskrug/ Jer. 1. v. 13.

Hingegen/ wol dem/ der bey ſolcher groſſen Gefahr gute Warnung platz finden läſt/ denn jhme weder der Jüngſte Tag/ noch ſein Todſtündlein nachtheilig ſeyn kan. Es komme/ wenn es will/ je eher/ je beſſer/ denn beydes iſt ein Tag ſeiner Erlöſung/ wie die Wort Chriſti lauten/ darumb hebt er ſein Hertz vnd Haupt auff/ vnd freuet ſich deß künfftigen/ ja es ſchadet jm nichts/ ob er ſchon gehling ſtirbt. Einem/ der bey der Nacht ein Liecht im Hauß hat/ vnd fleiſſig wachet/ dem kan dieſer/ welcher einbrechen will/ ſchwerlich einen Schaden zufügen/ er muß weichen: Alſo/ wer fleiſſig zu GOtt wachet/ dem kan der Jüngſte Tag/ oder der gehelinge Tod/ nichts nemen/ was jhme lieb vnd nutz iſt. Vnd gleich wie ein Weib/ die nicht empfangen hat/ noch ſchwanger geht/ wegen der Geburt-Schmertzen vnbekümmert iſt/ ob ſie ſchon etwa was leiden muß: Alſo wer die böſe Luſt/ wenn ſie jhn lockt/ vnd reitzet/ zeitlich dämpffet/ vnd nicht im Hertzen empfangen/ oder wachſen läſt/ demſelben iſt der Tod/ wenn vnd wie er auch kommen mag/ kein ſolcher Schmertz/ der den ewigen Tod gebieret/ Jac. 1. v. 15. ſondern muß jhm noch zum ſüſſen Schlaff/ ja/ zu einem groſſen Gewinn gereichen/ Phil. 1. v. 21.

Gleichniß von einem Weib/ das nit ſchwanger iſt/ mit der böſen Luſt.

Summa: Bey einer ſolchen Chriſtlichen Bereitſchafft ſind wir deß HErrn/ wir leben/ oder ſterben/ Rom. 14. v. 8. Auff dieſe Weiß kan einer dem Tod vnd allem Vnfall den Troß bieten vnd ſagen: Ich ſchlaffe vnd erwache/ denn der HErr erhält mich. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tauſend/ die ſich vmbher wider mich legen/ Pſal. 3. v. 6. 7. Da können wir gründlich vns eben deſſen tröſten/ was Paulus ſtracks auff vnſer heut erklärtes Sprüchlein/ hinnach geſetzt/ 1. Theſſ. 5. v. 9. 10. Gott hat vns nicht geſetzt zum Zorn/ ſondern die Seligkeit zubeſitzen/ durch vnſern HErrn JEſum Chriſtum/ der für vns geſtorben iſt/ auff daß/ wir wachen oder ſchlaffen/ zugleich mit jhme leben ſollen. Darumb fürchten wir vns nicht/ wenn gleich die Welt vntergehet/ Pſal. 46. v. 3. oder ſonſt die Zeit vnſers Abſchieds vorhanden/ 2. Tim. 4. v. 6. ſondern wünſchen vielmehr/ vnd beſchlieſſen:

O JEſu! lieber Heiland mein/
Komm/ wenn du wilt/ wir warten dein/
Vnd wolten gern bald bey dir ſeyn/
Zu gehen in den Himmel hurein:
Drauff ſprechen wir das Amen fein.

Troſt für diejenige/ die ſich fleiſſig bereiten vnd warnen laſſen.

Gleichniß von einem Wachſamen.

Am dritten Sonntag deß Advents/

Evangelium / Matth. 11. Cap. v. 2.--10.

DA aber Johannes im Gefängniß die Werck Christi hörete/ sandte er seiner Jünger zween / vnd ließ jhm sagen: Bist du der da kommen soll / oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortet/ vnd sprach zu jhnen: Gehet hin/ vnd saget Johanni wider/ was jhr sehet vnd höret. Die Blinden sehen/ vnd die Lahmen gehen / die Außsätzigen werden rein / vnd die Tauben hören/ die Todten stehen auff / vnd den Armen wird das Evangelium geprediget/ vnd selig ist/ der sich nicht an mir ärgert.

Da die hingiengen / fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd jhr hinaußgegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet jhr ein Rohr sehen / das der Wind hin vnd her wehet? Oder was seyd jhr hinaußgegangen zu sehen? Woltet jhr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Sihe/ die da weiche Kleider tragen/ sind in der Könige Häuser. Oder / was seyd jhr hinaußgegangen zu sehen? Woltet jhr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch: Der auch mehr ist / denn ein Prophet. Denn dieser ists / von dem geschrieben stehet: Sihe/ ich sende meinen Engel für dir her / der deinen Weg für dir bereiten soll.

Eingang.

Pistori von König Richardi und seinem Bischoff Philippo.

WIder *Richardum*, den König in Engeland / hatte auff eine Zeit seiner Bischoffen einer / *Philippus*, sich auffgelehnet / vnd jhn mit einem Kriegsheer feindlich überzogen. Es kam zur Schlacht: Der König ward deß Bischoffs im Treffen mächtig/ vnd ließ jhn gefänglich verwahren. So bald das der Papst zu Rom erfuhr / gebot er dem König durch seine Legaten/ er solte kurtzumb den Bischoff auff freyen Fuß stellen.

Matt. Paris. in Chr. ad ann. 11. 95.

Was

Was thät der König? Er schickte nacher Rom den Harnisch/ Helm/ Wehr vnd Waffen/ wie sie der Bischoff im währenden Krieg hatte gebraucht / vnd schrieb benebens diese Wort (welche auch dort die Söhne Jacobs jhrem Vatter / wegen deß bunten Rocks Josephs/zu entbieten lassen/ Gen. 37. vers. 32.) *Vide, beatissime Pater, num hæc sit tunica filii tui?* Sihe / du heiliger Vatter / ob das der Rock deines Sohns sey? Dabey der Papst sich geschämet/ vnd weiter nichts *urgirt*, sondern den König die Sach mit seinem Bischoff außtragen lassen.

Wird applicirt auff Christum / vnd Johannem den Tauffer. Johannis deß Tauffers Leb.

Liebe Freunde / Christus der König aller Königen / dessen Angesicht wir mit der Sonnen / die Kleidung aber mit der Wolcken/ nährmaln vergliche/ Apoc. 10. v. 1. Läst heut erzehlen eine Histori / so auch von seiner Bischoffen einem / oder von seinem längst bestimbten Vorläuffer / Johanne dem Tauffer/ handelt/ der sich weit anders gegen seinem König erzeigt; Er lehnte sich keines Wegs wider denselben auff/ sondern erkante jhn für seinen HErrn vnd Messiam/ Matt. 3. v. 14. Joh. 1. v. 15. Zwar ins Gefängniß kam er/ doch mit offenbarer Vnschuld/ vnd lidte nicht als ein Mörder vnd Vbelthäter / oder der in ein frembd Ampt greiffe / sondern als ein Christ / vnd ehrte GOtt in solchem Fall/ 1. Petr. 4. v. 15. Sein Ambt befleckte er nicht mit Kriegshändeln/ sondern führte es mit lehren vnd predigen/ wie auch mit tauffen/ Mat. 3. v. 6. Daher jhm Christus im heutigen Evangelio das gültige Zeugniß gegeben / daß er mehr sey denn ein Prophet? Ja/ daß vnter allen/ die von Weibern geboren sind / nicht auffkommen/ der grösser sey / denn Johannes der Tauffer. Vber seinen Rock vnd Kleidung hatte der HErr nicht zu klagen / wie gleichesfals auß heutigem Evangelio zuvernemen/ massen er jhn also vertheidigte: Was seyd jhr hinauß gegangen zu sehen? Wolten jhr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Sihe / die da weiche Kleider tragen/ sind in der Könige Häuser/ ꝛc. Summa: Johannes wird vns hier als ein sonderbar Exemplar der Nachfolg vorgestellet. Damit wir aber solche Exempel desto besser fassen / wollen wirs vns gleichsam vor Augen mahlen/ ꝛc.

Ein Exempel der Nachfolg.

Gott verleihe hierzu Krafft vnd Segen/
An welchem alles ist gelegen.

Der erste Theil.

1. Vergleichung deß menschlichen Lebens mit einem Gefängniß.

GOttes Geliebte Hertzen / Anfangs wird der Zustand der Menschenkinder auff der Welt/ nicht vngereimbt durch ein Gefängniß / vñ die Menschen selbst durch einen Gefangenen vorgebildet / vnd nennt solch Gefängniß Sirach ein elend jämmerlich Ding/ welches währet von Mutterleib an/ biß der Mensch in die Erden vergraben wird/ Cap. 40. v. 1. Oder ja ist nichts anders/ als die leidige Sünd / vnd das hierauß entstandene Vngemach / Creutz vnd Trübsal an den Menschen auff Erden/ Gen. 3. v. 17. Denn obwol vnsere erste Eltern frey erschaffen worden / also / daß sich jhre Herrschafft über die Fische im Meer/ über die Thier auff Erden/ vnd über die Vögel vnter dem Himmel erstrecken solte/ Gen. 2. v. 19. Haben sie doch sich durch die Sünde/ vnd mit jhnen alle Nachkömling in die Knechtschafft vñ Gefängniß gestürtzt / Gen. 3. v. 6. vnd rufft jhnen Gottes Gerechtigkeit zu: *Ecce, propter iniqvitates venundati estis:* Sihe / jhr seyd verkaufft vmb der Sünde willen / verstehe zum Gefängniß/ Esa 50. v. 1. Wie es im folgenden Cap. erklärt wird.

Aegyptische Finsterniß.

Von der dicken Finsterniß in Aegypten stehet geschrieben: Wo ein jeder angetroffen worden/ da war er/ wie in einem Kercker verschlossen / sie waren alle zugleich mit einerley Ketten der Finsternis gefangen / Sap. 17. v. 16. Diß läst sich auch von dem höchstschädlichen Sündenfall außreden / daß derselb alle Menschen betreffe/ die in diese Welt komen/ Rom. 5. v. 18. Sie sind alle von Natur mit einerley Ketten der Sünden vnd Finsterniß gebunden/ sind allzumal Sünder / Rom. 3. v. 23. In Sünden empfangen vnd geboren/ Psal. 51. v. 7.

Einwurff von der Tauff/ in welcher die Erbsünd weggenommen wird/ nicht daß sie nicht sey/ sondern daß sie nicht verdamme.

Waar ists/ durch die Tauff/ vnd andere Mittel der Seligkeit / wird die Anklag der Sünden vnd Verdamlichkeit von den Glaubigen hinweggenommen/ Rom. 8. v. 1. doch habē sie annoch die angeborne Schwachheiten vnd Erbsündliche Lüste an jhnen/ deñ es müssen auch die Heilige vñ Vergebung der Sünden bitten/ Psal. 32. v. 6. Vnd darumb sagte auch der widergeborne Paulus: O ich elender Mensch / wer wird mich erlösen / von dem Leibe dieses Todes / das ist/ dieser Verderbung vnd Gebrechligkeit / Rom. 7. v. 24. vnd kurtz zuvor: Wir wissen/ daß das Gesetz geistlich ist/ ich aber bin Fleischlich/ das ist/ ich trage noch das sündliche Fleisch vnd Blut am Hals/ vñ bin vnter die Sünde verkaufft/ verstehe/ wegen deß Falls Adæ/ Rom. 7. v. 14. welcher Meinung Esaias der Prophet die Kirch/ ein gefangenes Jerusalem/ eine gefangene Tochter Zion/ nennet / vnd jhr also zuspricht: *Venundati estis gratis*: Sehet / jhr seyd vmbsonst verkaufft / Esa. 5. v. 3. Wormit auch vermutlichen auff den Fall vnserer ersten Eltern gezielet wird/ welche auß keinen Zwang oder Nohtfall / sondern freywillig/ vnd ohne erhebliche Vrsach gesündiget; Zumaln auch/ weil der Sathan dē versprochnen

Adam vnd Eva haben freywillig gesündiget.

Kauffschilling / warumb er mit vnsern ersten Eltern eins worden (nemlich / daß er sie wolte Gott gleich machen) nicht geliefert / Gen. 3. v. 4. Hierzu komt nun die äusserste böse Frucht der Sünden / Jammer vnd Noht / Mühe vnd Arbeit / die der Mensch allhier vnfehlbarlich an Leib vnd Seel außstehen muß.

Das ist freylich ein Kercker / davon David sagt: HERR / führe meine Seele auß dem Kercker / Psal. 142. v. 8. Da *Lutherus* am Rand *glossirt*; Auß dem Kercker / das ist / auß der Noht / Angst vnd Trübsal. Demnach was Jeremias von dem Kercker der Jüden gesagt: Juda ist gefangen im Elend / vnd findet keine Ruhe / alle jhre Verfolger halten sie übel / Thren. 1. v. 3. Das kan man auch von diesem zeitlichen Leben ins gemein außreden / also: Das menschliche Geschlecht ist gefangen im Elend / ist außgetrieben worden auß dem wunderschönen Paradiß / Gen. 3. v. 23. 24. vnd muß jetzt dem HErrn wallen / 2. Cor. 5. v. 6. Wir müssen wallen mit Furche / schreibt Petrus / 1. Cap. v. 17. Die Verfolger / vnser eigen Fleisch / der Satan / vnd die ärgerliche Welt / halten vns übel / ꝛc.

Ein vnruhiges Gefängniß.

Gleichwie in einem harten Gefängniß alles an den Menschen leiden muß / das Hertz vnd Gemüt ist betrübt / der Magen ist leer / Händ vnd Füß werden in die Ketten geschlossen / bißweilen kombt gar hinzu die Tortur vñ Folterung: Also gehet es auch her mit dem menschlichen Geschlecht (was das zeitliche Leben betrifft) sonderlich mit den Frommen. Die sind allerhand Trübsaln vnterworffen / bald findē sich geistliche Anfechtungen / hertzschneidende Traurigkeit vnd Schwermut / bald Mangel vnd Armut / bald allerhand Kranckheiten vnd Zufäll deß Leibs: Summa: Alle / die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen Verfolgung leiden / 2. Tim. 3. v. 12.

Ein vnbarmhertziges Gefängniß.

In den leiblichen Gefängnissen müssen die Eingeschlossenen bißweiln arbeiten / wie Simson an die Mühl gespannet worden / *in domo vinctorum*, im Haus der Gebundenen / Jud. 16. v. 21. Also in diesem Leben ist Mühe vnd Arbeit. Wer ordentlich vnd redlich handeln will / muß sein Brod gewinnen im Schweiß seines Angesichts / Gen. 3. v. 19. vnd sich nehren seiner Hände Arbeit / Ps. 128. v. 2. Summa: Es ist alles eitel Mühe vnd Arbeit vnter der Sonnen / Pred. Sal. 1. v. 8. vnd Cap. 2. v. 17.

Ein finsteres Gefängniß.

Wer in einem tieffen Gefängniß sitzet / der kan den Himel vnd die Sonne nicht recht ansehen / wie er gern wolte: Also in diesem zeitlichen Leben / obschon die Frommen durchs Wort vnd den Glauben Christum erkennen / jetzo können sie das Himlische vnd Ewige noch nit anschauen / oder ja sich noch nit vollkömlich zu dem Thron Christi auffrichtē / 1. Cor. 13. v. 10.

O wie gern wolte mancher in seinem Gebet das gantze Hertz zu GOtt wenden / vnd auff nichts anders durchauß gedencken! Aber diß Gefängniß leidet es nicht / es fallen Widerwillen / allerley Nebengedancken ein / so jenen hertzlichen Wunsch zu nicht machen / wie auch *Bernhardus* der alte Lehrer geklagt. O wie gern wolte mancher hier Christum sehen in seiner Herrlichkeit! aber das Gefängniß leidets nicht / diese grobe vnverklärte Augen sind hierzu noch nit *proportionirt* oder tauglich / 1. Cor. 2. v. 14. O wie wünschet mancher Tag vnd Nacht ohne auffhören zu lesen / zu beten / Gott zu loben vnd zu dancken? Wie seufftzet er mit David: Eines bitte ich vom HErrn / das hätte ich gern daß ich im Hause deß HERRN bleiben möchte mein Lebenlang / zu schauen die schönen Gottesdienste deß HErrn / vnd seinen Tempel zu besuchen? Psal. 27. v. 4. Aber diß Gefängniß leidets nicht / es kommen allerley Hinternissen in den Weg / vnd gehet / wie Erasmus das Gleichniß gegeben: Ein Redner kan an einem Ort / wo ein grosses Geräusch gemacht wird / vnd man bißweiln die Trommel rühret / nicht allweg fort reden / sondern muß zu Zeiten innen halten; Also / die sich in Göttliche Dingen üben / vnd gebürlich denselben nachsinnen wollen / werdē in der Welt auff mancherley Weise verhindert / daß sie nit zu jhrem vorgenommenen Zweck gelangen.

Bernhardus.

Gleichniß Erasmi von einem Redner.

Gleichwie einer der im Gefängniß ligt / nicht hinaußkommen kan / wie vnd wenn er will / sondern solches von denen erwarten muß / die Obrigkeitlichen Befehl haben: Also können wir auß diesem zeitlichen Leben vnd Jammer vns nicht loß würcken / da wir anders Christlich verfahren vnd handeln wollen / sondern müssen der Hülff vnd Auffldsung von dem Allerhöchsten erwarten.

Ein wolverschlossenes Gefängniß.

Von dem berühmten Jrrgarten vnd Labyrinth in Creta wird erzehlt / daß er nichts anders / als ein Gefängniß gewesen / darinn ein Eingeschlossener / der von sich selbst hinauß fliehen wollen / je länger je weiter sich verirret. Fast ein solcher Labyrinth oder Jrrgarten vnd Gefangenschafft ist auch diß zeitliche Leben / davon sich einer selbst nicht loß wircken / oder jhm außhelffen kan: Vnterwindet er sich dessen so geräht er je mehr vnd mehr in die Trübsal.

Sabell. lib. 9. Ennead. 1.

Jrrgarte in Creta.

Etliche erkühnen sich / jhnē selbst der Sünden abzuhelffen / durch eigen Verdienst der Werck: Aber hierdurch fallen sie noch weiter in die Sünde / bevorab in Heucheley vnd Vnglauben / welches die gröste Sünde / Marc. 16. v. 14. Mancher will sich selbst von der Armut / durch Samlung grosser Schätz vnd Reichthumb / außwickeln / aber dardurch fället er noch weiter in das Vnglück / vnd

Welche sich selbst zu erlösen vnd loß zu würcken vnterstehen.

namhafft in den Geitz/ der ein Wurtzel alles Vbels/ 1. Tim. 6. v. 10. Wie viel sind/ so sich selbst von den Kranckheiten durch Zauberey vnd Aberglauben erledigen wollen/ dardurch aber verwunden sie die Seel/ vnd ergeben sich gleichsam dem Teuffel? Wie viel sind/ so sich selber wollen auß dem Jamer reissen/ vñ Hand anlegen/ sich erstechen/ erschiessen/ erhencken? vnd dardurch fallen sie erst recht in den ewigen vnauffhörlichen Jamer/ Heulen vñ Zänklappen/ Matt. 8 v. 12. Cap. 13. v. 42. Cap. 22 v. 13. Fraget jetzo/ geliebte Zuhörer/ ob nit vnser Leben mit einem Gefängniß/ vnd die Menschen mit einem Gefangenen/ im Grund der Warheit könne abgemahlet werden?

Der ander Theil.

II. Das Haubt Johannis auff einem Tisch.

KLein gebe E. L. fürs ander/ achtung/ wie in diesem Gefängniß auff einem Tische eine Schüssel mit dem Haubt Johannis deß Tauffers *repræsentirt* vñ dargestellet werde. Die Sach ist so bewandt: Alldieweil Johannes nicht allein im Gefängniß eine zeitlang verschlossen gelegen/ sondern auch eben daselbst endlichen enthaubtet/ vnd sein Haubt auff eine Schüssel geleget worden/ wie wir lesen Matth. 14. v. 11. Also kan vnd soll vns diß Haubt/ in vnserm zuvor beschriebenen Gefängniß/ seyn ein stetiges Merckmal deß Lebens vnd Sterbens Johannis/ vnd eine Vermahnung vnd Anreitzung zu dergleichen lobwürdigsten Tugenden/ die er an jhme mercken lassen.

Johannis deß Tauffers Exempel ist der Nachfolg werth/ in Anehmung deß Glaubens.

Denn sehe/ das ist der jenige/ welcher mit seinem Glauben vns herrlich vorgeleuchtet/ wenn er den Messiam von Jugend auff recht erkant/ inniglich geliebet/ hoch geehret/ vnd als das waare Lamm Gottes/ so der Welt Sünde trägt/ andern gezeiget vnd gerühmet/ Joh. 1. v. 29. Nun jhr geistlich Gefangene! Hernach mit euch. Diß ist Gottes Gebot daß wir gläuben/ an den Namen seines Sohns Jesu Christi/ 1. Joh. 3. v. 23. Darumb verlasset euch auff diesen HErrn von gantzem Hertzen/ Prov. 3. v. 5.

Der Liebe deß Nechsten.

Johannes der Tauffer ist der jenige/ welcher mit der rechten Liebe gegen dem Nechsten vns ein genugsam Exempel gegeben. O wie ließ er jhm die Seligkeit der Menschen angelegen seyn? Wie sorgte er im Gefängniß/ daß seine liebe Jünger gründlich in Religionssachen möchten berichtet werden! Hernach mit euch/ jhr geistlich gefangene: Diß ist abermal Gottes Gebot/ daß wir einander sollen lieben/ 1. Joh. 3. v. 11. Daß durch Lieb einer dem andern diene/ Gal. 5. v. 13. Daß wir von vnsern Gütern helffen den Armen/ Tob. 4. v. 7. Mit dem vngerechten Mammon vns Freunde machen/ Luc. 16. v. 9. ꝛc.

Deß mäßigen Lebens.

Johannes der Tauffer ist der jenige/ der vns mit demütigen/ nüchtern vnd mässigen Leben vorgangen. Denn gleichwie er bey seinem/ noch währenden Lehrambt in der Wüsten deß Vberflusses an Kleidung/ am Essen vnd Trincken sich nicht geachtet/ Matth 3. v. 4. Luc. 3. v. 4 Also hat er vielmehr im Gefängniß mit schlechter Malzeit vnd Kleidung vorlieb genommen. Jhr geistlich Gefangene! hernach mit euch/ diß Gebot haben wir ja neulich gehört: Hütet euch/ daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen vnnd Sauffen/ vñ Sorgen der Nahrung/ ꝛc. Luc. 21. v. 34. Vnd zwar ein säteriger Mensch läst sich an einem geringen begnügen/ Sir. 31. v. 22. Er wartet deß Leibes/ doch also/ daß er nicht geil werde/ Rom. 13. v. 14. Er weiß benebens/ daß der Kleiderpracht vor GOtt ein Greuel/ den er nicht wölle vngestrafft lassen/ Esa. 3. v. 16. Luc. 16. v. 19. Dahero Tobias nicht vnbillich gesagt: Hoffart laß weder in deinem Hertzen/ noch in deinen Worten vnd Geberden (verstehe/ auch nicht in den Kleidern) herrschen/ denn sie ist ein Anfang alles Verderbens/ Tob. 4 v. 14.

Die Gedult.

Vber das ist Johannes auch der jenige/ so vns mit seiner grossen Gedult vorgeleuchtet. Liebet/ wo stehet/ daß er in seinem Gefängniß gemurret/ oder eigne Rach gesuchet wider seine Verfolger? Nirgend. Ach! Ergab Raum dem Zorn Gottes/ Rom. 12. v. 19. vñ stellet es dem heim/ der da recht richtet/ 1. Petr. 2. v. 23. Machts auch so/ jhr geistlich Gefangene: Fasset eure Seele mit Gedult/ Luc. 21. v. 19. Lasset vns lauffen/ durch Gedult/ in dem Kampff/ der vns verordnet ist/ Hebr. 12. v. 1. Nemet zum Exempel: deß Leidens vnd der Gedult die Propheten/ die zu euch geredt haben/ vnd also auch Johannem/ Jac. 5. v. 10. O selig ist der Mann/ der die Anfechtung erduldet! denn nachdem er bewähret ist/ wird er die Kron deß Lebens empfahen/ Jac. 1. v. 12.

Der beharrlichen Beständigkeit.

Endlich ist Johannes auch der jenige/ welcher vns mit Christlicher Beständigkeit vorgeleuchtet. Er thät ein frey Bekäntniß der Lehre halber/ Gestalt E. L. über acht Tag/ geliebts Gott/ vernemen wird. Ja er hat auch bey dem gepredigten Wort sein zeitlich Leben zugesetzt. Machts auch also/ jhr geistlich Gefangene auff den Fall/ beharret im Gebet/ Rom. 12. v. 12. Verharret biß ans Ende/ Matth. 10. v. 22. Seyd nicht von denen die da weichen/ vnd verdambt werden/ sondern von denen/ die da gläuben/ vnd die Seele erretten/ Hebr. 10. v. 39. Lasset euch nichts von dem Erkäntniß Christi scheiden/ weder Trübsal/ oder Angst/ oder Verfolgung/ oder Hunger/ oder Blösse/ oder Fährlichkeit/

oder Schwert/ Rom. 8. v. 35. sondern seyd getrew biß in den Tod/ Apoc. 2. v. 10. Wer nun das Haubt Johannis jhme dieser massen starck einbildet/ vnd angeregter seiner Tugenden sich von Hertzen befleissiget/ der ist/ in dem sonst elenden Gefängniß/ gleichwol nicht vnselig vor Gott.

Der dritte Theil.

III. Ein Bot mit einem Brief vom Messia.

DArumb/ fürs dritte/ stehet gleichsam zum Trost gemahlet ein Bot/ wie er dem Gefangenen einen Brief eilfertig einliefert/ darauff das schöne Wort/ Messias/ zu lesen. Ist ein tröstlich Bildniß/ ebner massen mit den Linien vnd Farben deß heutigen Evangelii gefertiget. Denn gleichwie Johannes im Gefängniß das für seine höchste Freude gehalten/ wenn er von den vielfältigen Wercken vnd hohen Wolthaten Messiæ gehöret: Also kan vns in dieser Gefangenschafft kein besserer Bot/ vnd frölichere Zeitung zu handen/ ja zu Sinn vnd Gedancken kommen/ als das überreiche vnd allertröstlichste Evangelium vom Messia.

Was das Evangelium vom Messia für arme Freude bringt.

Messias/ Hebraisch; Christus/ Griechisch; Gesalbter/ Teutsch.

Das Hebræische/ Messias/ wie E. L. weiß/ heist im Griechischen/ Christus/ im Teutschen/ ein Gesalbter. Daher dort Andreas zu seinem Bruder Simon sagte: Wir haben den Messiam funden/ welcher ist verdolmetscht/ der Gesalbte/ Johan. 1. v. 41. Vnd hat der Sohn Gottes selbst vorher klar verkündiget/ daß er müste seyn ein Gesalbter: Der Geist deß HErrn ist über mir/ sprach er/ darumb hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigē/ die zerbrochene Hertzen zu verbinden/ zu predigen den Gefangenen eine Erledigung/ den Gebundenen eine Erlösung/ Esa. 61. v. 1. Vnd gleichwie man vor Zeiten gesalbet die Propheten (denn Elias bekam Befehl Elisæum zu salbē/ 1. Reg. 19. v. 16.) wie man gesalbet die Hohenpriester/ Exod. 40. v. 15. Gesalbet die Könige/ den Saul/ 1. Sam. 10. v. 1. Den David/ 1. Sam. 16. v. 13. Also ist Jesus von Nazareth/ vnser Messias oder Christus/ der Gesalbte/ auff dreyerley Weiß/ vnd haben dessen alle Glaubige im Gefängniß würcklich zu geniessen/ vnd sich wider die Sünde vnd alle Trübsal mit gutem Grund zu trösten.

Wie Christus gesalbet seyn worden/ vnd zu was Ende?

Gesalbet/ als ein Prophet.

O eine gute Botschafft von Christo! indem er sich erstlich als ein gesalbter Prophet eingestellet. Denn nachdem er seine erfreuliche Verheissung (wie er nemlichē in die Welt kommen würde den Gefangenen eine Erledigung/ den Gebundenen eine Errettung zu predigen) völlig ins Werck gesetzt/ Luc. 4. v. 19. Vnd also diß Evangelium auß der Schos seines himmlischen Vatters herfürgebracht/ Joh. 1. v. 18. Daß alle/ die an jhn glauben/ nicht verloren werden/ sondern das ewig Leben haben sollen/ Joh. 3. v. 16. Je! so tröstet euch im Gefängniß/ vnd sprecht mit jenen: Es ist ein groß Prophet vnter vns auffgestanden/ vñ Gott hat sein Volck heimgesucht/ Luc. 7. v. 16.

Gleichniß/ von Gefangenen.

Ists nicht also: Wenn etliche Teutsche vnter barbarischen Völckern gefangen legen/ vnd man aber jhnen in solchem Gefängniß sagte/ daß ein teutscher Potentat ankommen wäre/ der sich verlauten lassen/ er wolte sie/ die Gefangene/ ledig machen/ würden sie es denn nicht für eine fröliche Botschafft auffnemen? Mit viel tausendmal grössern Freuden sollen wir auffmerckē/ da man vns fürprediget vom Messia/ wie er seine Glaubige/ die von jhm den Namen führen/ vnd Christen genennet werden/ Actor. 11. v. 26. im tieffen finstern Gefängniß nicht wolle stecken vnd verderben lassen/ Esa. 61. v. 1.

Als ein Hoherpriester.

O eine gute Botschafft vnd Zeitung von Christo! in dem er/ als ein gesalbter Hoherpriester/ vns vorgehalten wird/ deñ weil er/ als der einige Hoheprieste deß N. Testaments/ das Opffer gebracht für die Sünde/ nicht durch der Böcke oder Kälber Blut/ sondern durch sein eigen Blut einmal in das Allerheiligste eingegangen ist/ vnd eine ewige Erlösung erfunden hat/ Hebr. 9. v. 12. Weil er selbst ist das Lam̃ Gottes/ welches der Welt Sünde trägt/ Joh. 1. v. 29. Esa. 53. v. 7. Sich selbst Gott dem HErrn auffgeopffert/ Hebr. 9. v. 14. Vnd vns also von Sündē gewaschen mit seinem Blut/ Apoc. 1. v. 5. Je! so trē̃stē̃ wir vns dessen billich im Gefängniß/ vñ sagen mit dem Propheten: Zion muß durchs Recht erlöset werden/ vnd jhre Gefangene durch Gerechtigkeit/ Esa. 1. v. 27. Vnd das ist allbereit geschehen auff Christi Seiten/ vnd nach dem Werck seines Verdiensts: Er ist vns gemacht zur Gerechtigkeit vñ zur Erlösung/ 1. Cor. 1. v. 30. Er ist der HErr/ der Erlöser/ der vnser Gerechtigkeit ist/ Jer. 23. v. 6.

Theilst Gnugthuung.

Setze den Fall: Da man den hart gefangenen im leiblichen Kercker anzeigte/ wie einer vorhandē/ der schon allbereit für sie hefftig sich bemühet/ vnd die Ranzion oder das Lösegeld dargezehlet/ oder gar die Herrn deß Gefängniß vnter sein Joch gebracht hatte/ vnd wäre demnach nur noch an deme daß man das Gefängniß auffsperrete/ vnd sie ledig herauß liesse/ würden sie es denn nit für eine fröliche Post erkennen? ich frage euch alle? Noch vielmehr aber soll vns diese Zeitung erfreuen/ wie Christus allbereit für vns worden das Versöhnopffer/ vñ Lösegeld/ nit allein für vnsere/ sondern für der gantzen Welt Sünde/ 1. Joh. 2. v. 2. vñ habe das Gefängniß gefangen geführt/

Psal. 68. v. 19. Eph. 4. v. 8. Ligt nichts daran / obschon vnser Gefängniß noch nicht eröffnet / es wird geschehen in einer Kürtze / Luc. 18. v. 8.

Als ein König.

O eine gute Botschafft von Christo! so fern er ist ein gesalbter König: Denn seine Gnade macht / daß wir auff Hoffnung gefangen ligen / wie dort Zacharias / die Art zu reden führet / da er den Messiam selbst angesprochen: Du lässest auß durchs Blut deines Bundes / deine Gefangene / auß der Gruben / da kein Wasser innen ist. So kehret euch nun zur Vestunge / ihr / die ihr auff Hoffnung gefangen liget / Zach. 9. v. 11. 12. Merckts wol / Geliebte. Diesen Trost richtet der Prophet auff solche / so auff Hoffnung gefangen ligen / das ist / welchen schon bereit die annemliche Vertröstung geschehen / daß sie gewiß auß dem schweren Gefängniß / auß diesem Elend / von Sünd vnd Tod / Krafft deß Bluts deß neuen Bunds oder Testaments / sollen erlöset werden. Daher sie Vrsach haben / sich mit waarem Glauben zu wenden *ad munitionem salutis*, zur Vestung deß Heils / eben wie auch Petrus befihlet: Verwahret euch / daß ihr nicht entfallet auß eurer Vestung / sondern achtet die Gedult / oder Gnade vnsers HErrn Jesu Christi für eure Seligkeit / 2. Petr. 3. v. 17. 18.

Vnsers Königs Trostwort.

Es läst der König Messias vns / die wir auff Hoffnung gefangen ligen / zuentbieten: Er habe vns zum besten neben dem kräfftigen Wasserbad im Wort / oder / neben der heiligen Tauff / das hochwürdige Abendmal verordnet / dardurch wir zuvor / ehe wir völlig auß dem besagten Gefängniß wandern / nicht allein von der geistlichen Vnreinigkeit abgewaschen / sondern auch auff der gefährliche Reis gestärcket / gespeiset vnd getränket werden. Dahero sind die Glaubige wol versorgt / vnd warten mit Gedult / biß die Thür deß Gefängniß auffgehe. Die nechste Thür aber ist der zeitliche Tod / die äusserste Thür der Jüngste Tag. Durch den zeitlichen Tod wird die Seele außgeführet auß den Banden / vnd kombt zu Christo / Phil. 1. v. 14. Darumb / gleichwie die Juden den Gebrauch hatte / daß sie die Kleider deß Gefängniß bey der Erledigung musten außziehen / Gen. 41. v. 14. Also eine glaubige Seele / da sie durch den zeitlichen Tod auß diesem Jammerthal vnd schnöden Gefängniß frey dahin passiren soll / leget ab das Kleid deß Gefängniß / den sterblichen / krancken / elenden Cörper / die irdische gebrechliche Hütte / 2. Cor. 5. v. 1.

Zwo Thüren deß Gefängniß.

1. Der zeitliche Tod. Gleichniß.

Summa: was Salomon sagt: Es kömt mancher auß dem Gefängniß zum Königreich / Pred. 4. v. 14. Das wird hier redlich waar / wenn ein frommer Christ selig stirbt: Seine Seele kombt auß dem Gefängniß dieser Welt zum himmlischen Königreich / vnd regiret mit Christo / in ewiger Freude / Apoc. 20. v. 4.

2. Der jüngste Tag / da die letzte vnd völlige Erlösung geschicht.

Am Jüngsten Tag aber wird erst die Erlösung an Leib vnd Seele angehen. Daher Christus billich diesen Tag ἡν ἀπολύτρωσιν, die Erlösung genennet / Luc. 21. v. 28. Alsdenn werden die Erlöseten deß HErrn herfürkommen / ewige Freude wird über jhrem Haubte seyn / Freude vnd Wonne wird sie ergreiffen / Esa. 35. v. 10. Vnd so viel von diesem Gemäld / dabey ein jeder mit mir den tröstlichen Schluß also mache:

Bin ich auff Erd gefangen /
Mit Trübsal / Angst vnd Noht /
So folg ich mit Verlangen
Johann im Leben vnd Tod /
Alsdenn (ob ich schon dulte
Hier Widerwertigkeit /
Wie ichs denn wol verschulde)
Kombt doch die Ewigkeit.
Ist aller Freuden voll /
Dieselb ohn einigs Ende /
Dieweil ich Christum kenne /
Mir widerfahren soll.

AMEN.

Die ander Predigt /

Ein Spruch Salomonis / Prov. 25. v. 25.

EIn gut Gerücht auß fernen Landen / ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele.

Eingang.

Christus / wie vñ warumb er ein Vorlauffer genennet werde?

GEliebte in GOtt! Der Meister der Epistel an die Hebræer im 6. Cap. v. 20. bezeuget von vnserm Heiland / daß er / als ein Vorlauffer vor vns eingangen / vnd ein Hoherpriester worden. Nun ist er freylich vnser Vorlauffer zu nennen / vns zum besten: Für vns / mit der Lehr / denn er war ein Lehrer von GOtt kommen / vnd lehrete vns den Weg Gottes recht / Matth. 22. v. 16. Johan. 3. v. 2. Ja / er war vnd ist der

1. Weg zur wahren Ehre.

Hirt /

Hirt/ der vor seinen Schäflein hergehet/ Johan. 10. v. 3.

Darnach mit seinem Exempel / durch die Sanfftmuht vnd Demut/ Matth. 11. v. 29. Durch brüderliche Lieb/ Johan. 13. v. 15. Durch Gedult in Trübsal/ 1. Petr. 2. v. 21. also gar/ daß er auch den Schluß gemacht: Wer mein Jünger seyn will / der neme sein Creutz auff sich/ vnd folge mir nach / Matth. 10. v. 24. Wie auch endlich durch seine Auffersiehung/ Denn er ist der Erstling worden vnter denen/ die da schlaffen/ 1. Cor. 15. v. 20.

Gleichwol aber/ dieser hohe Majestätische Vorlauffer/ da er in die Welt kommen sollen/ hat jhm zuvorn einen andern Vorlauffer bestellet/ Johannem den Tauffer / Esa. 40. v. 3. Mal. 3 v. 1. Dessen Lauff / Mühe vnd Arbeit nicht Christo / sondern jhme Johanni selbsten/ vnd anderen Menschen / zur Seligkeit hat gereichen müssen: Nemlichen/ gleichfalls/ erstlich/ mit der Lehr. Er predigte Christum/ zeigte mit Fingern auff jhn/ vnd sprach: Sihe/ das ist das Lamm GOttes/ welches der Welt Sünde treget/ Joh. 1. v. 29. Er lehrete / wie die Menschen recht solten zu GOtt bekehret werden/ Luc. 1. v. 16. 77. Wie sich die vnterschiedliche Stände verhalten solten/ damit sie dem künfftigen Zorn GOttes entlauffen möchten/ Matth. 3. v. 7. Sonderlich aber lehret er im heutigen Evangelio seine Jünger/ wie sie nicht jhn / sondern den Messiam suchen vnd fragen solten: Bist du/ der da kommen soll / oder sollen wir eines andern warten? Das ist/ bist du der verheissene Weibessame? Gen. 3. v. 15. Der Same Abrahæ? Gen. 12. v 3. Der Schilo? Gen. 49. v. 10. Der grosse Prophet? Deut. 18. v. 15. Der Sohn Davids? 2. Sam. 7. v. 12. Der Jungfrauen Sohn? Esa. 7. v. 14. Der Friedefürst? Esa. 9. v. 6.

Darnach ist vns sein Lauff dienlich / als ein Exempel der Nachfolg / da er nemlich sich deß rechtschaffenen Gottseligen Lebens beflissen/ der Welt Freundschafft geflohen / bey dem Bekanteniß der reinen Lehr beständig verharret / ja darüber gedultig gelitten / vnd gar ins Gefängniß gerahten: Welches gleicher Gestalt in diesem Evangelio angedeutet / wie denn auch sein Lob auß dem Munde Christi selbsten / trefflich heraußgestrichen wird / daß er nicht sey ein Rohr/ das der Wind hin vnd her wehet / sondern ein Prophet vnd Abgesandter Gottes.

Vnd aber / damit wir die Lehr vnd Exempel / beydes Christi vnsers höchsten Vorlauffers / vnd Johannis deß Tauffers desto besser fassen mögen / als wollen wir / vnsern nechsten Gedancken gemäß / hierzu gebrauchen einen Spruch/ auß dem 25. Cap. der Sprichwörter im 25. v. Ein gut Gerücht auß fernen Landen/ ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele. Gott stehe vns bey.

Der erste Theil.

GOttes Geliebte! Was/ erstlich/ belangt die Erklärung dieser Wort: Ein gut Gerücht auß fernen Landen/ ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele/ Cap. 25. Prov. v. 25. Ist leichtlich abzunemen / daß darinn ein Gleichniß/ vnd demnach zwey Pünctlein/ zu finden.

Fürs 1. Was verglichen worden/

Fürs 2. Wem es verglichen worden.

Das erste ist vnd heist im Text: Ein gut Gerücht auß fernen Landen: Welches etliche verstehen/ von dem guten Namen vnd Lob: Wenn etwan einer höret/ daß jhm auß fernen Landen dasselbe zugeschrieben / oder sonst Zeugniß gebracht wird. Also vernam Salomon/ welcher massen sein Lob / weit vnd breit/ in den Königreichen vnd Ländern / erschallen/ vnd man alles Gutes / auch in der ferne/ von jhme geredet/ 1. Reg. 10. v. 7. Oder aber/ wenn einer höret / wie man seinem abwesenden guten Freund/ oder sonst den frommen Nechsten ins gemein rühmet vnd lobet / wie sie sich wol verhalten/ wie sie diß vnd jenes zur Ehre Gottes/ vnd zur Erbauung seiner Kirchen verrichtet/ zum Exempel: Da Isai höret/ daß man seinen Sohn David im gantzen Israel / wegen deß stattlichen Siegs wider die Philister/ hoch rühmete/ 1. Sam. 18. v. 5. Oder / da die Corinthier auß der Schrifft Pauli verstunden/ wie Timotheus sich so löblich verhielte/ vnd das Wort deß HErrn eifrig triebe/ 1. Cor. 16. v. 10.

Andere verstehen durch das gute Gerücht auß fernen Landen ins gemein/ eine gute Zeitung/ daß es wol zugehe. Denn es hielte/ sprechen sie/ Salomon stets viel Schiffe auff dem Meer/ so in die frembde Lande außgefahren/ vnd allerley Wahren zu ruck bringen müsten/ 1. Reg. 9. v. 26. Wenn nun Zeitung kam/ daß die Schiff/ reich beladen/ glücklich / oder bald anlangen würden / war es jhm ein gut Gerücht auß fernen Landen.

Mit wem aber / fürs ander / wird solch gut Gerücht verglichen? Es ist/ sagt Salomon / wie ein kalt Wasser einer durstigen Seelen. Wird also eine durstige Seele hier/ *per Synecdochen*, genennet der Mensch / welcher im heissen Sommer starck arbeiten / oder jmmer fort reisen muß/ biß jhn ein grausamer helliger Durst anfället / vnd er aber zu einem reinen vnd wol kühlen Brunnen kombt / vnd findet da eine stattliche Erquickung vnd kräfftige Labsal. O wie erquickte Hagar / Abra-

hams Magd/ sich vnd jhr Kind mit frischem Wasser? Gen. 21. v. 19. Wie kam dem durstigen Simson das kühle Brünnlein / auß dem Esels-Kinbacken/ so wol zu statten? Jud. 15. v. 19. Da König Darius durstig war/ vnd sich mit einem frischen Wasser erlabte/ sprach er; Er hätte sein Tag nichts bessers getruncken. Mit dieser Erquickung wird das gute Gerücht auß fernen Landen verglichen.

Plutarch. in Alex.

Vom eigenen Lob.

Erklärst du es von deinem eigenen Lob/ das dir auß andern Orten/ mit Grund der Warheit/ zugemessen wird/ solle es dir seyn eine Erquickung: Nicht zwar/ daß du dich auß Ehrgeitz damit kützelst / wie die Weltkinder / vnd vor Zeiten die blinden Heyden mit der Lobsucht sich geschleppet. (Daher *Pindarus* dieser Meinung geschrieben: Die Ehre/ das Lob vnd Ruhm erfreuet einen Menschen/ wie das warme Wasser die müde Gliedmassen erquicket.) Nein; Lasset vns nicht eitele Ehrgeitzig seyn/ sagt Paulus/ Gal. 5. v. 26. Sondern daß du vielmehr / wenn du was Gutes an dir findest/ Gott darumb lobest / vnd vmb der Ehre Gottes willen dich freuest/ auch auff den Fall / wider die Lästerer vnd Verleumder/ deines guten Gewissens dich trösten könnest. Vnd so ließ jhm Paulus sein gut Gerücht seyn eine Erqickung wider die falschen Apostel/ 2. Corinth. 11. v. 10. vnd von den Predigern erforderte er / daß sie nicht allein Lehrhafft seyn/ sondern auch gut Zeugniß haben solten von denen/ die draussen sind/ damit sie nicht fallen den Lästerern in die Schmach vnd Strick/ 1. Tim. 3. v. 7. Damit der Widerwertige sich schäme / vnnd nichts habe/ das er von jhme möge Böses sagen / Tit. 2. vers. 8.

O de sexta Rom.

Rechtschaffener Eifer der Ehren vnd deß Lobes wird gebilliget.

Vom dem Nechsten der Lobens werth ist.

Erklärst dus aber von dem Lob deines Nechsten/ so soll es dir/ wenn du es höreſt / gleichsam seyn ein Trost/ Freud vnd Erquickung; Vnd ist leicht zu ermessen/ daß in diesem Verstand/ Salomon solches nicht geredt von den neidischen Leuten/ welche kurtzumb nit leiden noch hören können/ wenn man den Nechsten/ auch mit Grund/ lobet: sondern von den Gerechten vnd Frommen/ die es jhnen für eine grosse Freud vnd Ehre achten/ da sie hören/ daß man den Nebenchristen gebührlich rühmet. Denn gleichwie sie in die Seel hinein erschrecken/ wenn sie das Böse von dem Nechsten vernemen müssen (nemlichen vmb deß grossen Aergerniß willen) Gestalt dort die Apostel sich entsetzten/ da sie höreten/ daß einer vnter jhnen ein Verrähter wäre/ Joh. 13. v. 22. Also hingegen ein gutes Gerücht von dem Nechsten/ daß er GOtt fürchte / redlich sey / Christlich handele/ seine Gaben zur Ehre GOttes anwende/ ist den Frommen eine tausend Freude: Inmassen Paulus / da er hörete / von dem Wolverhalten der bekehrten Christen zu Rom/ solch gut Gerücht auß fernen Landen jhm seyn ließ/ gleichsam ein frisches Wasser / für seine durstige Seele / das ist / eine grosse Erquickung in seinem schweren Ambt / er kunte fast nicht Wort finden / seine Freude genugsam an den Tag zu geben: Ich dancke meinem Gott/ schrieb er / durch Jesum Christ/ euer aller halben/ daß man von euren Glauben in aller Welt sage / das ist / euch rühmet vnd lobet/ Rom. 1. v. 8. *& seqq.*

Von frölicher Botschafft ins gemein.

Verstehest du die Wort Salomonis ins gemein/ von einer guten Bottschafft/ so ist sie ebner massen einem/ (zumaln der/ ehe die Boten/ die Brief oder ander Kundschafften einkommen/ mit Verlangē da rauff gewartet) eine Labung/ ein frisch Wasser/ für seine durstige Seele; wenn er nemlich vernimbt / wie es seinen Eltern/ seinen Kindern/ seinē Freunden/ gehe / wie seine Güter versorgt vnd vermehrt worden: vnd so ward der Geist Jacobs wider lebendig/ da er sahe die Wägen/ die jhm sein Sohn Joseph schickte vnd hörte das gute Gerüchte/ daß er noch lebte: Ich habe genug/ sprach er/ daß mein Sohn Joseph noch lebet/ vnd will hin / vnd jhn sehen / ehe ich sterbe/ Gen. 45. v. 27. 28.

Der ander Theil.

II. Vbereinstimmung mit dem Evangelio auff dreyerley Weise.

1. Mit dem Lob Johannis deß Tauffers.

AVff diese Erklärung der Wort/ vernemen E. L. wie sie mit dem heutigen Evangelio übereinkommen/ vnd diß auff dreyerley Weise: Erstlich / *Ratione laudis Johannis:* Wenn Johannes der Tauffer so herrlich von Christo gelobet vnd herauß gestrichen worden. Denn so lautet der Text: Da diese hingiengen / (verstehe / diese Jünger Johannis) fieng JEsus an zu reden / zu dem Volck/ von Johanne/ das ist/ er fieng an jhn zu loben / dieser Meinung: Was seyd jhr hinauß gegangen / in die Wüsten / zu sehen? Wolte jhr ein Rohr sehen? Will sagen: Weil Johannes noch in der Wüsten geprediget/ seyd jhr häuffig hinauß geloffen/ jhn zu hören vnd zusehen. Nun / was habt jhr denn für Gedancken von jhme gefasset? Habt jhr etwan gemeint / jhr werdet einen vnbeständigen Mann an jhm finden / der sich leichtlich lasse wenden/ wie ein Rohr? Nein/ das ist er nicht / sondern ein recht beständiger Lehrer vnd Prediger. Oder habt jhr etwa an jhme wollen sehen einen Menschen in weichen Kleidern/ einen Placentiner / oder Schmeichelhafften/ allomodisch-Politischen Liebkoser/ der einem jeden redet/ was er gern höret? Nein/ das ist er auch nicht; sondern ein eifriger/ ernstlicher/ Gewissenhaffter Lehrer/ ein

Engel oder Abgesandter deß Messiæ ein Prophet Gottes/ ꝛc. wie er schon längst vorher im Alten Testament gerühmt worden. War das nicht ein gut Gerüchte Johannis / gleichsam auß fernen Landen? Verstehe/ sonderlich auß der Prophecey Malachiæ/ der etlich hundert Jahr zuvor gelebt/ vnd welches auß dem Munde deß Sohns Gottes / vnd also vom Himmel kommen ist: Johan. 1. vers. 18. Cap. 3. v. 13.

Mit Johannis der Tauffer sein Leid außgestanden.

Nun lag Johannes zwar im Gefängniß / jedoch hatten die Leut einen freyen Zutritt zu jhm; Diese sagten jhm von den Worten vnd Wercken Christi / wie es der Text gibt. Darumb ist kein Zweiffel / das besagte gute Gerüchte werde auch zu jhm gebracht worden seyn/ dessen er sich/ nicht vmb seiner eigenen Person / sondern vmb der Ehre GOttes willen von Hertzen erfreuet? Es war jhm in seinen Banden / wie das kühle Wasser einer durstigen Seele/ zumaln / wenn jhn der Sohn GOttes selbsten gelobet / vnd von seinem Ambt so ein herrlich Zeugniß ertheilet. Ja es war jhm ein *præludium* vnd Vorbot deß künfftigen weltkündigen Lobs am frölichen Jüngsten Tag / welches also lauten wird: Ey du frommer vnd getreuer Knecht / du bist über den wenigen getreu gewesen/ ich will dich über viel setzen / Matth. 25. v. 21. 23.

1. Mit Christi Wercken vnd Thaten

Darnach/ reimen sich diese Wort Salomonis hieher / *ratione actionum Christi*: Wegen der Werck vnd Handlung Christi. Es hörte Johannes im Gefängniß die Werck Christi (schreibt der Evangelist) wie derselbe die Blinden sehend / die Lamen gehend / die Außsätzigen rein machte / ꝛc. Diß gut Gerüchte Christi war jme gleichsam ein kale Wasser einer durstigen Seelen. Denn wol zuerachten / der fromme Johannes werde sonsten wenig Freud im Kercker gefühlet / vnd mehr nicht als eine durstige Seele nach Gott/ vnd Außbreitung seines Worts gehabt vnd behalten haben. Nun kam das gute Gerüchte oder Botschafft von den tröstlichen Thaten Christi ins Mittel / das erquickte jhme das Hertz / eben wie er kurtz vorher sich verlauten lassen: Der Freund deß Bräutigams freuet sich über deß Bräutigams Stimm / dieselbe meine Freude ist nun erfüllet: Er muß wachsen/ ich aber muß abnemen/ Johan. 3. vers. 29. 30.

2. Mit der Lehr deß Evangelij.

Drittens/ schicken sich die Wort Salomonis hieher/ *Ratione doctrinæ Evangelicæ*: Wegen der Lehre deß Evangelij/ davon Christus außdrücklich sagt: Den Armen wird das Evangelium geprediget: Denn das Wörtlein/ Gerüchte / wie es Herr Lutherus gibt/ heißt in der H. Schrifft so viel / als *auditus*, das Gehör; massen es beym Propheten Esa. stehet/ Cap. 53. v. 1. *Quis credit auditioni nostræ?* Wer glaubet vnserm Gehör/ oder der Predigt/ die jhr gehört habt? Nach dem Chaldæischen heißt es: *Quis credit nuncio nostro?* Wer glaubet vnserer Botschafft; Gleichergestalt hier / hat Salomon im Geist auch gesehen / auff die beste vnd lieblichste Botschafft / auff die Lehr deß Evangelij / wie sie im Neuen Testament muste beschaffen seyn / welche ja vnzweiffelich ist ein gutes Gerüchte / (wie es das Griechische Wort / εὐαγγέλιον, mit sich bringet) darin angetroffen wird / *Summum bonum*, das höchste Gut/ Christus JEsus / mit allen seinen Wolthaten. Derowegen / gleichwie den Durstigen in grosser Hitze ein Trunck von frischem Wasser erquicket; Also / die in der Hitz der Anfechtung stecken / da sie die Flammen deß brennenden Zorns GOttes auß dem Gesetz-Ofen fühlen / werden durch die Lehr deß Evangelij / von Christo / wider an der Seel erquicket / vnd vor GOTT zu recht gebracht. Vnd was ist diß anderst / als wenn ich spreche: Den Armen wird das Evangelium geprediget? Biß hieher die Zusammenstimmung der Wort Salomonis / mit dem heutigen Evangelio.

Nützlicher Gebrauch.

DArauß haben wir (damit auch der Nutz angezeiget werde) für eins zu mercken eine Lehr: Wenn die Predigt von JEsu CHristo / ein Evangelium / ein gutes Gerüchte / vnd gute Botschafft sey / vnd zwar gleichsam auß fernen Landen. Im Alten Testament blieben die Predigten der Propheten eigentlich in dem Bezirck deß Jüdischen Lands. Aber im Neuen Testament ist das Evangelium sehr weit in der Welt außgebreitet worden. Denn als Christus / wie ein edler HERR / gleichsam ferne in ein Land gezogen / daß er das Reich einneme / Luc. 19. vers. 12. Das ist / nach deme er über alle Himmel auffgefahren / auff daß er alles erfüllete / Ephes. 1. vers. 23. hat er etliche gesetzt zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten vnd Lehrern/ Ephes. 4. vers. 11. Welche / die Vergebung der Sünden/ allen Völckern verkündigen solten/ Matt. 28. v. 18. Luc. 24. v. 46. 47. Dannenhero / wenn diese Lehre hin vnd wider in dem Land Frucht gebracht / vnd die getreue Apostel / vnd deren Jünger / solches vernommen/ ists jhnen freylich gewesen/

ein gut Gerüchte auß fernen Landen ꝛc. welches sie in jhrem müheseligen Ambt kräfftiglich gelobet / nicht anders / als ein frischer Trunck Wasser/ einem Durstigen / darumb kämpffen sie auch so freudig über dem Evangelio Phil. 4. v. 3.

1. Vermahnung/

Fürs ander / müssen wir behalten eine Vermahnung/ sowol für die Lehrer / als für die Zuhörer.

Für Lehrer/ daß sie sich als Gesandte oder Botschaffter verhalten.

Denn die Lehrer belangend/ weil das Evangelium ist ein gut Gerüchte / oder Botschafft/ sind sie (die beruffene Kirchendiener/ so das Evangelium predigen sollen) Gesandte/ oder Boten Gottes. Daher Paulus sagt: wir sind Botschafften an GOttes Statt/ denn Gott vermahnet durch uns/ 2. Cor. 5. v. 20. Ein Gesandter/ eines weltlichen Potentaten/ muß getreu seyn / in dem Vortrag. 2. nicht unbeständig seyn / oder heuchlen/ in Fortsetzung deß Handels/ ꝛc. Welches alles / geistlicher Weiß / von Johanne dem Täuffer/ als einem *Angelo*, oder Legaten Gottes/ im heutigen Evangelio / nach gerühmet wird. Ebner massen sollen noch jetzo die Kirchendiener verfahren/ sollen nicht predigen jhre *Traditiones* und eigene Erfindung/ sondern die Botschafft / oder das gute Gerüchte gleichsam auß einem fernen Land herbey bringen/ verstehe/ was Gott befohlen hat zu lehren/ und die H. Propheten / wie auch die wehrte Apostel / in jhren Schrifften auffgezeichnet. So jemand redet / daß ers rede als Gottes Wort / 1. Pet. 4. v. 11. Das Wort müssen sie recht theilen / diese Beylag müssen sie recht bewahren/ 2. Tim. 1. v. 14. Cap. 2. v. 15. Sollen auch nicht seyn/ wie ein Rohr/ das der Wind hin und her wehet / sondern die Warheit beständig bekennen und vertheidigen/ biß in den Tod/ Sir. 4. v. 33. Denn in Glaubenssachen darff man sich nicht wägen und wiegen lassen / von einem jeden Wind der Lehre / Eph. 4. vers. 14. sondern recht dißfals muß recht bleiben / und dem müssen alle fromme Hertzen zufallen/ Psal. 94. vers. 15. Das Hertz muß vest und gewiß seyn/ Hebr. 13. v. 9.

Gleichniß eines Gesandten/ einem Kirchendiener.

Für Zuhörer/ daß sie die Gesandten Gottes nicht verachten.

Der Zuhörer Gebühr ist hierbey/ daß/ weil jhre beruffene Seelsorger/ das gute Gerüchte von Gott bringen/ das heilsame Evangelium predigen/ und Legaten oder Abgesandte Gottes sind/ sie dieselbe / und jhr Ambt/ nicht verachten / sondern sich dessen mit Freuden und hertzlicher Andacht bedienen sollen. Habt sie desto lieber umb jhres Ambts und Wercks willen/ sagt Paulus 1. Thes. 5. v. 13.

3. Ein Trost für arme betrübte und geängstigte Hertzen.

Sämbtlich aber/ fürs dritte/ haben hierbey einen mercklichen Trost zu behalten die betrübte und geängstigte Hertzen / welche auß dem Gesetz die Sünde richtig erkennen/ hertzliche Reu darüber fühlen / und benebens wissen / daß sie jhnen selbsten nicht rahten oder helffen können/ sondern hochnöhtig eines Mitlers und Heilandes bedürfftig. Und diese werden vornemlich genennt / im heutigen Evangelio/ die Armen/ denen billich das Evangelium solle geprediget werden. Darumben auch Christus sagt: Der HErr hat mich gesandt den Elenden und Armen zu predigen / und die zerbrochene Hertzen zu verbinden / Esa. 61. v. 1. Ja/ der HErr preiset sie selig: Selig sind/ die geistlich arm sind/ denn das Himmelreich ist jhr/ Matth. 5. v. 3. David nennts die zerbrochene Hertzen / Psal. 34. v. 19. 51. vers. 19.

Was für Arme hie zu verstehen.

Im Spruch Salomonis werden sie benamset: die durstigen Seelen / so die Hitz deß Göttlichen Zorns fühlen/ und nach dem einigen Heiland aller Welt seufftzen und schreien/ wie der Hirsch nach frischem Wasser / Psal. 42. v. 1. Nun aber / selig sind / welche also dürstet nach der Gerechtigkeit / (nach der waaren Gerechtigkeit vor Gott/) denn sie sollen satt oder vergnügt werden / Mat. 5. v. 6. Das ist/ es soll jhnen durch das Evangelium/ oder durch die Spruch von dem hoch theuren Verdienst Christi/ und der hierbey hafftenden Gnade Gottes widerfahren/ was sie begeren. Denn solch gutes Gerüchte ist diesen durstigen Seelen/ wie ein küles Wasser.

Durstige Seelen.

Ja zwar/ Wunder ists nicht / wenn die Unbußfertige den Kern und die Krafft deß Evangelii nicht verstehen. Denn gleichwie der / so nicht durstig ist/ sich deß frischen Wassers nicht groß achtet/ hingegen aber eine durstige Seele hierdurch stattlich erquicket wird: Also/ wo kein recht Erkäntniß der Sünden/ wo kein ernstliche Reu / wo keine innigliche Begierd nach der Hülffe ist / allda läst man die schönen Sprüch von Christo vergeblich vorüber rauschen: Da hingegen die recht durstigen Seelen die Krafft desselben reichlich empfinden.

Unwissenheit und Blindheit der Gottlosen.

Gleichniß von einem Durstigen/ und einem/ den nicht durstet/ mit den Frommen und Gottlosen.

Derowegen/ du lieber Christ/ durstet deine Seele nach dem Leben: Ey höre/ ich bin der Weg/ die Warheit und das Leben / sagt Christus/ Joh. 14. v. 6. Wer an jhn glaubet/ verstehe / in waarer Bußfertigkeit / der hat das ewige Leben / Joh. 3. v. 6. O ein gutes Gerüchte! ein Labsal und frischer Trunck auß dem Evangelio! welches eben daher genennt wird / ein Brunn deß lebendigen Wassers/ Joh. 4. v. 11. 14. Hagar hieß den Brunn/ dabey sie sich und jhr Kind wider erquicket/ den Brunn deß Lebendigen und Sehenden/ Gen. 16. v. 14. Aber/ du durstige Seele/ du angefochten Hertz / laß dir viel tausendmal mehr das Evangelium von Christo seyn / den Brunn deß lebendigen Gottes / denn hie ist

Wie die Frommen diesen Trost haben zuzueignen; Weil sie durstet nach dem Leben.

die

die rechtschaffne Quelle deß waaren Lebens/ Jer. 2. v. 13.

Wenn sie dürsten nach der Vergebung der Sünden.

Dürstet deine Seele nach der Vergebung der Sünden? höre: Ich tilge deine Missethat/ vnd gedencke deiner Sünde nicht/ sagt der HErr/ Esa. 43. v. 25. Vnd das Blut Jesu Christi/ deß Sohns Gottes/ macht vns rein von allen vnsern Sünden/ 1. Johan. 1. vers. 7. O ein gutes Gerüchte! ein frischer Trunck auß dem Evangelio! welches ist ein offener Brunn wider die Sünde/ Zach. 13. vers. 1.

Verschwelgungen vnd verstockter Hertzen gehöret nicht für Gläubige.

Im 2. B. Mos. im 15. v. 1. stehet geschrieben von den durstigen Jsraeliten: Sie kamen in Elim/ da waren zwölff Wasserbrunnen/ vnd siebentzig Palmbäume/ vnd sie lagerten sich daselbst mit freuden/ war kein Wunder. Ach! wir erfreueten sie sich über den Brunnen/ welchen jhre Fürsten gegraben hatten/ Num. 21. v. 18. Vielmehr aber ergetze dich/ du durstige Seele/ an dem heiligen Evangelio/ da du die zwölff Wasserbrunnen der heiligen Apostel/ die Articul deß Glaubens/ vnd die siebentzig Palmbäume/ deß geistlichen Friedens/ antreffen kanst/ das kan dich mercklich erquicken.

Halte es nicht mit denen/ welche in den Menschensatzungen jhre Seligkeit suchen/ vnd bey den verstorbenen Heiligen die gültige Hülff erlangen wollen/ auff daß nicht der gerechte Gott Vrsach habe zu klagen: Mich/ die lebendige Quelle/ verlassen sie/ vnd machen jhnen hie vnd da außgehauene Brunnen/ die doch löchericht sind/ Jerem. 2. v. 13. Ja/ was eben daselbst gesagt worden/ vers. 18. Was hilffe dichs/ daß du in Aegyptē zeuchst/ vnd wilt deß Wassers Sichor trincken? vnd was hilffe dichs/ daß du gen Assyriē zeuchst/ vnd wilt deß Wassers Phrat trincken? Das könte man gegen den heutigen Romanisten widerholen. Was hilffts euch/ daß jhr Wallfahrt anstellet zu diesem vnd jenem Heiligen? Nein/ GOttes Brünnlein hat Wassers die Fülle/ sagt David/ Psal. 65. v. 10.

Wie auch die Wallfahrten der Romanisten

Wie ward doch der gemelte David so lüstern/ zu trincken das Wasser auß dem Brunnen zu Bethlehem? 2. Sam. 23. v. 15. Ach! wünsche auch/ du durstiges Hertz/ dich mit deinem Heiland zu erfrischen/ der zu Bethlehem geboren worden/ der sich so deutlich vernemen lassen: Jch bin das A/ vnd das O/ Jch will dem Durstigen geben von dem Brunn deß lebendigen Wassers vmbsonst/ Apoc. 21. v. 6.

Düncket dich etwa/ dieser Brunn sey dir zugemacht/ vnd gleichsam mit einem Stein verdecket; Ach! ruffe Christum an/ als deinen himmlischen Jacob/ daß er dir den Stein hinweg walze/ vnd du mit dem Eimer deß Glaubens häuffig schöpffen könest/ Gen. 29. v. 10. daß du jhn bewahren mögest/ damit die höllischen Philister/ sonderlich an deinem Ende/ selbigen nicht verstopffen/ Gen. 26. vers. 15. sondern du in allen Nöhten dich damit auffrichten/ vnd sagen könnest: Wenn gleich das Meer wütet vnd wallet/ vnd von seinem vngestümme die Berge mitten ins Meer fielen/ dennoch soll die Stadt GOttes frin lustig bleiben mit jhren Brünnlein/ da die heiligen Wohnungen deß Höchsten sind/ Psal. 46. v. 4. 5. Alsdenn wird an dir erfüllet werden/ was Christus versprochen: Wer deß Wassers trincken wird/ das ich jhme geben werde/ den wird nicht mehr dürsten/ sondern es wird jhm ein Brunn deß Lebens werden/ der ins ewige Leben quillet/ Joh. 4. vers. 14. Vnd so viel von dieser *materi*.

O HErr dein Wort vnd gut Gerücht!
Laß ja bey vns außleschen nicht/
Hilff daß es sey der durstigen Seel
Ein immerwährend Wasserquell.
Amen.

Die dritte Predigt/

Ein Spruch Pauli/ 2. Cor. 10. v. 18.

DArumb ist einer nicht tüchtig/ daß er sich selbst lobet/ sondern daß jhn der HERR lobet.

Eingang.

Auff die verlesene Epistel S. Pauli, die Gemeine Jhm Lob zu sprechen.

AVßerwehlte in Gott! Wann Christus/ Johanni dem Tauffer/ im jetzt verlesenen Text/ seines Ampts vnd Wandels halber so ein mercklich Lob gegeben/ schickten sich nicht vnfüglich hierzu die Wort Pauli: Ein Bischoff soll vnsträfflich seyn/ vnd was darauff folget/ ꝛc. 1. Tim. 3. vers. 2. Welcher Text zur Haußtaffel in vnserm Catechismo gehörig. Es taugte hierzu der außbündige Kern-Spruch deß Apostels: Dafür halte vns jederman/ nemlich für Christi Diener/ vnd Haußhalter über Gottes Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den Haußhaltern/ als daß sie treu erfun-

den

den werden/ 1. Cor. 4. v. 1. Welche Wort zur heutige Sontags Epistel gebraucht werden. Es würde auch dieser Text Pauli nicht weit vom Ziel deß heutigen Evangelij abweichen: Wir sind nicht/ wie etliche viel/ die das Wort Gottes verfälschen/ sondern als auß Lauterkeit/ vnd als auß GOtt/ für GOtt reden wir in Christo/ 2. Cor. 2. v. 17. Viel weniger würde mans vor vngereimt halten können/ weil im angeregten Evangelio der Band vnd deß Gefängniß Johannis deß Täuffers/ wie auch seiner Jünger/ gedacht wird/ wenn wir hierauff *applicirten*, was der werthe Apostel von seinen Banden geschrieben: Viel Brüder in dem HERRN haben auß meinen Banden eine Zuversicht gewonnen/ vnd sind desto dürstiger vnd eiveriger worden/ das Wort zu reden/ ohne scheu/ Phil. 1. vers. 14.

Text. Doch vor diesen allen erkiesen wir zu dickermeltem Evangelischen Text/ den Spruch 2. Cor. 10. vers. 18. Darumb ist einer nicht tüchtig/ daß er sich selbst lobet/ sondern daß jhn der HErr lobet. Vnd dahin wollen wir ohne fernern Vmbschweiff vnsere Gedancken richten/ vnd die Gebühr allerseits lernen erkennen.

Der barmhertzige GOtt vnd Vatter im Himmel gebe hierzu Gnade vnd Segen/ Amen.

Erklärung.

Gegensatz zwischen dem vnrechten vnd rechten Lob. VBerwehlte Zuhörer! In dem der heilige Apostel Paulus/ 2. Cor. 10. v. 18. schreibt: Darumb ist einer nicht tüchtig/ daß er sich selbst lobet/ sondern daß jhn der HErr lobet: Macht er einen Gegensatz zwischen dem vnrechten vnd rechten waaren Lob.

Erster Theil.

I. Vergleichung der zweyen Text. VOm vnrechten Lob/ spricht er: Darumb tauget einer nicht/ daß er sich selbst lobet. Mancher meinet zwar/ wenn er selbst/ vor den Leuten/ mit hohen Worten sich herauß streicht/ vnd her für thut/ vnd kurtzumb der Mann zu seyn begehrt/ auff welchen männiglich ein Aug haben/ vnd mit Fingern zeigen solle/ so sey er deßwegen tüchtig/ vñ man muß es glauben. Nein/ sagt Paulus/ darumb ist er nicht tüchtig/ denn wenn das tüchtig machte/ hätte gewiß Johannes der Täuffer sich selbst auffs beste gelobt/ zumal/ weil er gute Gelegenheit hierzu gehabt.

Sich selbst loben/ ist vngereimt. Denn als er nicht allein ins Gefängniß kommen/ sondern auch seine *reputation* bey vielen/ auch zum Theil/ seinen Jüngern erleschen wolte/ hätte er können rühmen/ ich bin dannoch der jenige vorneme Prophet/ der auch im Mutterleib mit dem H. Geist erfüllet worden/ Luc. 1. v. 15. Ich hab ein streng Leben geführt in der Wüsten/ daß mirs nicht leichtlich einer wird nachthun/ Marc. 1. v. 6. Ich bin der/ von welchem die Propheten viel hundert Jahr zuvor geweissaget/ (massen deñ eben die Weissagung aussen Malach. 3. v. 1. im heutigen Evangelio von Christo selbst angeführt worden) derowegen last mich für einen fürtrefflichen Mann passiren. Nein/ Johañes hat sich nicht selbst gelobt/ sondern vielmehr/ damit er alles Lob auff Christum/ den waaren Messiam/ brächte/ seiner Jünger zween zu demselbigen abgesandt/ vnd sie eine solche Frage ablegen lassen/ auß deren Beantwortung sie genugsamen Bericht von den Thaten Christi eingeholet vnd vernommen.

Nach Johannis Exempel. Ja/ wenn das tüchtig machte/ daß sich einer selbsten lobet/ hätte Christus/ der doch/ als der waare Sohn Gottes/ genugsam fug vnd recht hierzu gehabt/ seine Antwort weit anderst gestellet/ da jhn die Jünger Johannis gefragt: Bist du/ der da kommen soll: verstehe/ der Messias der Welt/ er würde gesagt haben: Ja/ ich bins/ ich bin der Heiland aller Welt/ ich bin GOttes vnd deß Menschen Sohn/ ein König der Ehren/ ein HERR der Herrlichkeit/ ein HErr aller Herren/ ein König aller Königen. Nein/ so sagt er nicht. Der Wercke vnd Thaten zwar gedencket er/ doch mit solcher Bescheidenheit vnd Demut/ daß ers an seiner Person nicht außdrücklich lobte/ oder vorgab: Ich mache die Blinden sehend/ die Lamen gehend/ die Außsätzigen rein/ mache die Todten wider lebendig ꝛc. sondern also lauten seine Wort: Gehet hin/ vnd saget wider was jhr höret vnd sehet: Die Blinden sehen/ die Lamen gehen/ die Außsätzigen werden rein/ die Tauben hören/ die Todten stehen auff/ vnd den Armen wird das Evangelium geprediget.

Nützlicher Gebrauch.

Kein vrsach zu dieser heutigen zeit deß vngereimten Lobs. ICh meine ja/ liebe Zuhörer/ das seyen zwey merckliche *Exempla*, so vns von dem stinckenden Eigenlob abhalten/ vnd zur waaren Demut anreitzen vnd anbringen können/ zumaln auch/ wenn wir noch hinzuthun den vorhabenden Machtspruch Pauli: Darumb ist einer nicht tüchtig/ daß er sich selbst lobet/ (vnd viel von sich hält auß lauter Ehrgeitz.)

Ist wider die Ehre Gottes. Denn nicht tüchtig ist er zur Ehre Gottes; deme die Ehre von allen/ was wir haben/ richtig gebühret: Thun wir was Gutes müssen wir rund bekennen/ daß nicht wir/ sondern die Gnade Gottes/ die in vns ist/ solches gewürckt/ Col. 1. v. 6. vnd daß wirs daher

allein

allein zur Ehre Gottes richten sollen/ 1. Cor. 10. v. 31. Besitzen wir etwas/ so gebürt Gott abermal die Ehr/ vnd nicht vns; Denn was hast du Mensch/ das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast/ was rühmst du dich denn/ als der es nicht empfangen hätte? 1. Cor. 4. v. 7. Seine Gaben zwar theilt er den Menschen reichlich mit/ *e.g.* Gewalt/ Weißheit/ Verstand/ zeitliche Güter: Aber die Ehre davon behält er jhm vor/ vnd will/ daß die Besitzer nicht jhnen selbst/ sondern jhme/ dem Allerhöchsten/ solche Ehre zueignen. Denn ich will/ spricht er/ meine Ehre keinem andern geben/ noch meinen Ruhm den stummen Götzen/ Esa. 42. v. 8. Ein Weiser/ (sagt er anderswo) rühme sich nicht seiner Weißheit/ ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke/ ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthumbs/ sondern wer sich rühmen will/ der rühme sich dessen/ daß er mich wisse/ daß ich der HErr bin/ Jer. 9. v. 23. Darumb bekennet David rund: Nicht vns HErr/ nicht vns/ sondern deinem Namen gib die Ehre/ Psal. 115. v. 1. Vnd Paulus: Von GOttes Gnaden bin ich/ das ich bin/ 1. Cor. 15. v. 10.

Wider die Liebe deß Nechsten.

Hingegen/ wer sich selbst rühmet/ auß Ehrgeitz/ wegen seiner Güter vnd Gaben/ der stilt vñ raubet gleichsam GOtt dem HErrn besagte Ehre. Nebucadnezar vergaß dieser Ehre Gottes/ wenn er rühmte: Das ist das grosse Babylon/ welches ich erbauet habe/ zum Königlichen Hauß/ durch meine grosse Macht/ zur Ehre meiner Herrlichkeit/ Dan. 4. v. 27. Da die Phariseer sich selbst rühmten/ vnehrten sie Gott/ Matth. 6. v. 2. *seqq.* Cap. 15. v. 8. &c. Cap. 23. vers. 3. *seqq.* Vnd so haben auch die blinden Heyden den waaren GOtt geschendet/ wenn sie in jhrem Thun auf eigenes Lob gesehen/ Rom. 1. v. 21.

Nicht tüchtig ist ein solcher Eigenlobsprecher zur Lieb gegen dem Nechsten. Denn in dem er sich selbst hoch hält/ verächtet er benebens andere/ Luc. 18. v. 11. Er schilt auff andere Leut/ sucht alle Gelegenheit zu *calumniren*, vnd zu lästern/ darauß denn viel Vngemachs erwächst/ sonderlich/ wenn andere sein eigen Lob für nichts achten. Vnd das war die Vrsach/ daß der erstgeborne Sohn Adams seinen leiblichen Bruder erwürgete/ Gen. 4. v. 5. Daß der stoltze König Saul/ seiner Tochter Mann/ David/ weder wissen noch hören wolte/ 1. Sam. 18. v. 29. Ja das ist die Vrsach/ daß mancher das Verderben seines Nechsten gering schätzet/ ja vielmehr in allewege vnd wissentlich befürdert/ damit nur er seine vermeinte Ehr vnd eignes Lob sprechenstattlich hinauß führe. Der Prophet Jonas hatte den Niniviten den Vntergang angekündiget/ da er aber hörte/ daß nichts darauß werden solte/ meinte er/ ob würde jhm an der *Reputation* vnd Ehr ein mercklichs abgehen/ wolte demnach lieber/ daß Ninive mit etlich hundert tausend Menschē zu grūd gieng/ als daß er ein Lügenprediger seyn solte/ biß jhn GOtt etwas besser *informirte*, Jon. 4. v. 11.

Wider die Erbauung der Kirchen.

Nicht tüchtig ist ein solcher zu Erbauung der Kirchen. Denn er prediget gemeiniglich sich selbst/ vnd nicht das Wort Christi/ wider Pauli Warnung/ 2. Cor. 4. v. 2. Welcher Gestalt mehrmaln grosse gefährliche Ketzereyen entstanden/ *e.g.* deß *Arrii*, *Donati*, *Novati* vnd anderer. Offt geschichts/ wenn einem vngefähr ein Ketzerische vnd ärgerliche Rede vnter dem hitzigen *disputiren* herauß gefahren/ daß ers noch hefftig für eine Warheit vnd grosse Weißheit rühmet vnd behaubten will/ vnd damit Vnruhe in der Kirchen stifftet/ wie zu vnserer Vorfahrer Zeiten *Flacius*, *Huberus*, vnd andere gethan.

Wider die Verrichtung wichtiger Werck.

Nicht ist ein solcher tüchtig zur *expedition* vnd Verrichtung wichtiger Werck/ denn er hat doch in die harr kein Glück vnd Heil/ sondern es gehet hinauß nach dem Vrtheil deß HErrn: Wer sich selbst erhöhet/ der soll erniedriget werden/ Luc. 18. vers. 14. Wenn der Hochmuht deß Menschen steigt/ biß er spricht in seinem Hertzen/ wer will mich zu Boden stossen? alsdenn stürtzet jhn der HErr/ Obad. 1. v. 3. Will einer selbst sich halten für eine hohe Aeichen in Basan/ für eine erhobene Cedern in Libanon/ so fällt er bald/ Esa. 2. v. 13. So bald *Alexander Magnus* anfieng/ sich selbst zu loben/ sein Geschlecht von den Göttern her zu zehlen/ vnd wie ein Gott wolte angeruffen werden/ ist er zu Grund gangen. So giengs auch *Julio Cæsari*, wie beydes beym *Plutarcho* zu lesen.

Plutarch. Wider die conversation verständiger Leut.

Nicht taugt auch ein solcher für verständige Leut. Zwar kindische einfältige mögen etwan einen lobsüchtigen Narren hoch halten/ aber verständige achtens für eine *vanitat* vnd Eitelkeit/ da sie hören/ daß einer grosse Streich von sich selbst dargibt: *Hoc faciunt stulti, quos gloria vexat inanis*, gedencken sie/ Narren loben sich selbst. Oder/ wie *Martialis* schreibt:

Mentiris, vanos, tibi blandiris honore,

Das ist:

O! du leugst/ es ist gewiß nichts dahinder.
Die Fässer/ so am lautsten klingen/ sind die allerleersten.

Mancher hat sonst feine Gaben/ ist gelehrt/ wol beredt/ freundlich vnd fertig in vielen annemlichen Dingen/ aber diese einige Vntugend/ daß er sich selbst immer deßwegen rühmet vnd erhebt/ verderbet jhm von den ver-

ständigen Leuten den Handel / vnd vertunckelt seine Tugenden alle: Wie ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuret / oder wie ein wenig Wermut ein gantz Faß voll gutes Weins bitter macht.

Eitelkeit ruhmrähtiger Leut.

Wie offt geschichts / daß der / so sich selbst rühmet / vnd vermeint dadurch bey anderen Leuten Ehr zu erjagen / nichts weniger erlangt / sondern das Widerspie erfahren muß / daß man nicht viel auff jhn hält / sein Ehr wird zu Schanden / Phil. 3. v. 19. Jener in Italien machte sich durch seine eigenen Ruhm bey den Leuten sehr stinckend / vnwerth vñ verachtet. Da er auff eine Zeit etliche zu Gast hatte / vnd fragte: Sie solten sagen / was jhm fehlte? sprachen sie: Die Demut fehlet dir / wie es *Paulus Æmilius* erzehlet. War nicht *Cicero* ein trefflicher Mann? Hat er nicht vielmal die Stadt Rom durch seine ansehliche hohe Rednerkunst in guter Ordnung vnd Wolstand erhalten? Weil er aber selbst solche seine Thaten jmmerdar im Mund hatte / vnd vermeinte / sich dadurch bey männiglich groß zu machen / ist jhm der Raht vñ die Burgerschafft deßwegen abhold worden / vñ haben jhn nicht sonders geachtet. Als er auff eine Zeit ausser Lands gewesen / vnd wider heim nach Rom zog / vnter wegen aber einen guten Freund antraff / fragt er diesen / was sagen die Leut zu Rom von meinen Thaten? Er antwortete: *Tu verò Cicero ubi hoc spacio temporis fuisti?* Wo bist du in der Zeit gewesen? Ich hab zu Rom gantz nichts von dir gehört / vnd dessen muste er sich ins Hertz hinein schämen.

Cicero.

Wider die Gesellschafft der H. Engel.

Ja es taugt auch ein solcher Eigenlobsprecher nicht zur seligen Gesellschafft der heiligen Engel: Denn Hochmut ist ebenmässig ein solcher stinckender Rauch / der diese himmlische Bienlein vertreibt / hingegen die schwartze Engel herbey locket; welche vmb Hoffart willen vom Himel gestossen worden / 2. Pet. 2. v. 4. Ach ja! was GOtt dem Höchsten ein Greuel ist / das scheuen auch die H. Engel. Nun aber ein stoltzes Hertz ist dem HErrn ein Greuel / Prov. 16. v. 5. Darumb haben auch die heiligen Engel mit einem solchen Menschen nichts zu schaffen.

Wider das himmlische Leben.

Endlich / ist dergleichen Mensch nicht tüchtig zum Himmel vnd ewigen Leben / wofern er nicht vom leidigen Stolz bläst vnd waare Busse thut. Denn er rühme sich selbst / wie er will / so gehet er doch nicht gerechtfertiget heim / Luc. 18. v. 14. kombt auch nicht in den Himmel / Matth. 25. v. 46. Ap. c. 21. vers. 8. Daher hat Christus das Wehe so offt über solche hochmütige Leut außgeschrien / Matth. 23. v. 13. *seqq. receperunt mercedem suam*, Sie haben / spricht er / jhren Lohn oder jhre Ehre auff Erden / schon hinweg / oder eingenommen. Darumb müssen sie dort der ewigen Herrlichkeit emperen / Matth. 6. v. 5.

Welcher Gestalt man sich selbst loben könne.

Doch das alles ist nicht dahin zuverstehen als wenn ein Gottseliger in dem Fall / wo der Nechste an seiner Seligkeit mit gutem Exempel erbauet werden kan / nicht dörffte seine Ampts gebühr erzehlen. Denn solcher Gestalt hat es Johannes der Tauffer gethan / da er gefragt worden: Was sagstu von dir selbst? Ich bin / sprach er / eine Stimme in der Wüsten / ꝛc. Wie wir geliebts GOtt / über acht Tag hören werden. Paulus rühmte sein Thun nicht / biß es die äusserste Noht vnd das Heil der Kirchen erfordert / 2. Cor. 11. v. 10. sonderlich erklärt er sich 2. Cor. 10. vers. 12. Wir dörffen vns nicht vnter die rechnen oder zehlen / so sich selbst loben; wir rühmen vns aber nach dem Ziel / damit vns Gott abgemessen hat das Ziel / zu gelangen biß an euch. Darumb sagt er auch: Ich wolte daß jederman wäre wie ich bin / verstehe in dem Christlichen keuschen Wandel / 1. Cor. 7. v. 7. Der alte Eleazar vnter den Maccabeern rühmte im Nohtfall seine Beständigkeit / damit andere jhm folgen möchten. Ich will / sprach er / gern sterben / wie es mir alten Mann wol anstehet / vnd der Jugend ein gut Exempel hinterlassen / daß sie auch vmb deß Gesetzes willen gern sterben / 2. Maccab. 6. v. 27. 28.

Aber auß lauter Ehrgeiz seine eigene Person vnd seine Thaten / als eigene Thaten / rühmen vnd loben / das macht einen Menschen nicht tüchtig / sondern vntüchtig zu allem guten / dahin alle Warnungssprüch der Heiligen Schrifft wider die Hoffart zu richten / wie E. L. zu andern Zeiten höret.

Vnd so viel von dem ersten / oder von den Worten Pauli: Darumb ist einer nicht tüchtig daß er sich selbst lobet.

Der ander Theil.

II. Welche Gott lobe?

DAs andere heist: Sondern darumb ist er tüchtig / daß jhn der HERR / verstehe / der höchste Gott / der HErr JEsus / lobet. Nembt hierüber ein Exempel auß heutigem Evangelio. Johannes der Tauffer hatte es bey der Welt gantz verderbet; Herodis Frauenzimmer wolte jhn nicht wissen noch hören; Die Hofleute waren jhm auch nicht gut; Die Phariseer schrien wider jhn mit starcke Lästerworten. Aber der HErr Christus hingegen gab jhm das Lob *immediatè*, vnmittelbar vnd mündlich; vnd denn *mediatè*, vermittels anderer.

Johannem den Tauffer lobet Christus.

Mündlich.

Mündlich rühmte er jhn / besage deß heutigen Evangelii; Er fieng an zu reden (sagt der Evangelist) vnd zeigte erstlich an /

was

Was er nicht gewesen?

was er nicht gewesen/ nemlich nicht vnbeständig/ auch nicht ein Heuchler. Denn jhr/ Phariseer/ will er sagen / habt kein solch Rohr an jhm gefunden / welches der Wind hin vnd her wehet / er hängt den Mantel in Religions-Sachen nicht nach dem Wind/ er bläset nicht kalt vnnd warm auß einem Munde/ bringt nicht alle Tag einen neuen Glauben herfür / sondern was er jederzeit bekant vnd geprediget / das bekennet er noch. Jhr habt nicht an jhm befunden einen Menschen mit weichen Kleidern / welcher trägt / was nicht hart druckt / welcher redet / was man gern höret / vnd nur *byssina verba*, sammete vnd seidene Wort vorträgt / dardurch niemand erzürnet wird. Nein/ deren keines. Darumb hingegen setzet Christus hinzu: was Johannes gewesen / nemlich ein Prophet / jamehr als ein Prophet/ verstehe / *propter modum doctrinæ & circumstantias:* Denn andere Propheten haben lang vorher geweissaget von dem künfftigen Messia/ περὶ τῆς ἡμέρας ταύτης, wie Stephanus redet / Actor. 7. v. 52. Oder wie anderswo stehet: πόρρωθεν ἰδόντες τὴν ἐπαγγελίαν, da sie die Verheissung von ferne sahen / Hebr. 11. vers. 13. Aber Johannes hatte vom Messia geprediget / da derselbe in der Nähe / ja jhm gar vor Augen gestanden/ er hat jhm/ als der nechste Engel/ oder Legat / vorher den Weg bereitet / laut der Weissagung Malach. 3. vers. 1. Das war ein herrliches Lob auß dem Munde Christi.

Was er gewesen?

Durch andere hat er jhm das Lob gegeben/ wenn er viel fromme Hertzen erweckt / daß sie jhn auch nach seinem Tod hoch gehalten. Sie hielten Johannem für einen Propheten/ schreibt Matthæus / vnd darumb glaubten sie auch/ seine Tauff wäre nicht auß Menschen/ sondern auß Gott/ Matth. 21. v. 25. vnd solch sein Lob wird währen biß ans Ende der Welt.

Christus lobt Johannem durch andere.

Nützlicher Gebrauch.

WIr/ liebe Zuhörer / wollen hierauß mercken 1. eine Lehr: Daß Christus noch heutiges Tages die lobwürdigen Leut lobe vnd herauß streiche. Im Himmel thut ers von Mund auß / denn er hat nicht allein allda jhren Namen angeschrieben/ Luc. 10. vers. 20. sondern er vertritt sie auch/ vnd rühmet sie vor seinem himlischen Vatter/ Rom 8. vers. 34. Vnd eben darumb sind die Glaubigen tüchtig vor GOTT/ daß sie der HERR im Himmel also lobet.

1. Lehr/ daß Christus auch heutiges Tags die lobwürdigen Leut lobe.

Im Himmel.

Auff Erden lobet er sie durch seine Werckzeug/ durch fromme vnd glaubige Christen. Dieser Hertzen erwecket er / daß sie von dem lobwürdigen Nechsten das Allerbeste reden/ vnd dahin sich bearbeiten / wie sie desselben Ehr vnd guten Namen außbreiten mögen. Solch Ehrenzeugniß der Frommen ist Christi Zeugniß: *Vox populi, vox Dei est*, vnd alsdenn sind sie tüchtig vor den Menschen/ wenn sie der HErr also lobet durch die Menschen.

Auff Erden.

Wir müssen aber 2. auch eine Vermahnung mercken/ daß wir die Mittel in acht nemen/ dardurch wir lobens werth seyn / oder solch Lob deß HERRN mit Grund erlangen mögen. Erstlich geschichts / wenn wir nach dem Exempel Johannis / in vnseren Christenthumb/ vnd vns beygemessner Gottesfurcht/ nicht seyn/ wie ein Rohr / das der Wind hin vnd her wehet / sollen nicht ein weich Kleid der Heucheley in dem Hertzen tragen / sondern beständig vnd ohne falsch seyn vnd bleiben. Sihe zu/ liebes Kind / daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey/ sagt Sirach 1. vers. 36. Vnd das bringet Lob vor GOTT vnd gnädige Belohnung/ diß Lob bleibet den Frommen gewiß. Daher lesen wir/ daß GOTT dem glaubigen vnd beständigen Gottsfürchtigen Abraham die Verheissung gethan: Ich will dich zum grossen Volck machen/ vnd will dich segnen/ vnd dir einen grossen Namen machen / das ist/ fromme Leut sollen dich loben/ Genes. 17. vers. 6. Welches nachmalen redlich ins Werck gesetzt worden/ also gar / daß er noch heutiges Tages als ein Vatter aller Glaubigen/ in der gantzen Christenheit gerühmet wird/ Rom. 4. vers. 11. Summa / es bleibet waar/ was Sirach sagt: Die Forcht deß HERRN ist Ehre / Sir. 1. vers. 11. Gottesfurcht bringet Reichthumb vnd Ehre/ v. 20.

2. Mittel/ dardurch wir lobens werth werden.

Darnach geschichts / wenn einer in seinem Beruff vnd Stand nach dem Exempel Johannis/ Christo den Weg bereitet / vnd seine Gaben zu Ehre desselben / vnd zu Nutz deß lieben Nechsten fleissig vnd getreulich anlegt.

Mancher Kirchendiener hat fein studirt / vnd könte in der Kirchen viel bauen/ doch vergräbt er das anvertraute Pfund/ mag nicht studiren/ nicht lesen/ nicht die Kräfften daran strecken / dessen hat er wenig Lobs bey den Frommen / sondern er bleibt *in Catalogo obscurorum virorum*; ja ist / wie das Saltz/ wenn es thumb wird / vnd wie ein Liecht vnter dem Scheffel / Matth. 5. vers. 15.

Mancher Schul-*Præceptor* vnd *Professor* wüste gar wol μεθοδικωτερως, richtiger / nützlicher vnd fleissiger mit der Ju-

gend vmbzugehen / hat auch die Gaben darzu/ aber entweder auß Neid / weil er niemand den rechten Handgriff zeigen will / oder auß Faulheit/ damit er nicht grosse Mühe auff sich lade/ läsſet ers bleiben / vnd daher bleibt er *obſcur*, verständige Leut halten nichts von jhm. Dargegen wenn beyde Theil in der Kirchen vnd Schulen jhre Pfündlein wol anlegen/ fleissig vnd vnverdrossen seyn/ folgt hierauff durch Gottes Schickung ein gut Gerücht/ es gehet wie *Seneca* schreibet: *Honor velut umbra ſequitur virum bonum:* Die Ehr vnd ein guter Name folget einem fleissigen Mann nach/ wie ein Schatten hinter dem Cörper/ obschon jener nicht daran gedenckt/ denn auff solchen Fall nemen waare Christen in acht/ was der Apostel gesagt: Die Aeltesten/ die wol fürstehen / sind zweyfacher Ehren werth/ 1. Tim. 5. v. 17. Ja sie sind eine Ehre Christi/ 2. Cor. 8. v. 23.

Seneca.

Von den weltlichen Stand sagt Sirach: Die Stadt bessern / macht ein ewiges Gedächtniß/ Cap. 41. v. 19. Nun aber eine Stadt wird gebessert / nicht nur durch einen äusserlichen Bau / sondern zuförderst durch embsige Erhaltung der Kirchen vñ Schulen/ vnd Fortsetzung der Gerechtigkeit. O! was grosses / O welch mächtiges Lob haben die Vorfahren im Regiment bey dieser Stadt hin vnd wider erlangt/ wenn sie besagter massen die Stadt gebessert/ sonderlich sind sie von den *Hiſtoricis* in den gedruckten Büchern darumb hoch gerühmt worden/ daß sie über den Stifftungen zu milden Sachen steiff gehalten/ vnd der Kirchen vnd Schuldiener / Witwe vnd Wäisen getreulich versorget.

Der weltlichen Obrigkeit.

--- --- ô ſi ac Deus ô ſi ac
Poſſit poſteritas encomia parta tueri!
O lieber Gott gib deine Gnad!
Daß diß Lob bleibe bey der Stadt/

Getreue Räht haben auch jhr Lob / denn eines weisen Manns Rahe wird gelobt/ Prov. 12. v. 8. Den Vnterthanen gibt Paulus einen solchen Einschlag / Wilt du dich nicht fürchten für der Obrigkeit / so thue Gutes/ vnd so wirst du Lob von derselben haben/ Rom. 13. v. 3.

Getreue Räht/ der Vnterthanen/

Also/ da ein jeder ins gemein in seinem Beruff vnd Haus getreulich arbeitet / seine Kinder wol vnd fleissig zu allem Guten erzeucht/ vnd den Nechsten nicht muhtwillig vervortheilt/ so wird er ingleichen von den Frommen gelobt. Das Werck lobet den Meister / sagt Sirach am 9. Cap. v. 24. Wenn einer wolgezogene Kinder hat/ ists jhm eine Ehre / vñ wenn er stirbt / so ists als wenn er nicht gestorben wäre/ denn er hat seines gleichen hinter jhn gelassen/ Sir. 30. v. 3. 4. Vnd wol dem Reichen/ der vnsträfflich erfunden wird/ vnd nicht das Geld sucht. Wo ist der? so wollen wir jhn loben? Sir. 31. v. 8.

Der Hausväter/

Jhr Kinder höret / was ermeldter Hauslehrer einem jeden vnter euch geschrieben: Deinen Vatter vnd deine Mutter ehren / ist deine eigene Ehre/ Cap. 3. v. 13. *Summa Summarum*, wer sich wol hält/ der trifft noch jmmer Leute an / so jhm das *laudamus* singen/ vnd mit offtermeldte Sirach sagen: Last vns loben die berühmte Leut/ vnd vnsere Vätter nacheinander/ viel herrliches Dings hat der HErr durch sie gethan/ Sir. 44. v. 1. 2.

Der Kinder.

Demuth.

Drittens / geschichts nach dem Exempel Johannis/ durch waare Demut. Es gehet/ wie die Alten gesagt: *Gloria inſectantem fugit, & fugientem inſectatur*: Das Lob vnd die Ehr fleucht gleichsam von dem / der sie mit Gewalt vnd durch vnrechte Mittel zu sich reisset: Aber dem Demütigen folgt das Lob auff dem Fuß nach/ ob ers schon nicht begehrt/ denn wer sich selbst ernidriget/ der soll erhöhet werden/ Luc. 18. v. 14. Derowegen O liebe Brüder / was warhafftig / was gerecht/ was keusch ist / vnd wol lautet / ist etwa eine Tugend/ ist etwa ein Lob / dem dencket nach/ das ist/ thut/ was recht vnd löblich ist/ so werdet jhr Lob vnd Ruhm erlangen/ Phil. 4. v. 8.

Trost/ daß Gott der HErr frewe Hertzen erwecken/ die da rühmen was wir Gutes gethan

Endlich 3. haben wir hierauß einen Trost zu mercken / wenn ja die Gottlose Welt vns nicht loben will/ daß doch der HErr im Himmel fromme Hertzen erwecke / die da rühmen was wir Gutes gethan. *A laudatis laudari vera laus eſt.* Benebens ist diß der gröste Ruhm / daß wir ein gut Gewissen haben/ 2. Cor. 1. v. 12. Vnd mit David sagen können: Die Gottlosen setzen sich wider vns/ darumb/ daß wir ob dem Guten halten/ Ps. 38. v. 22. 23. Bißweilen schickts der HErr/ daß auch die Feind müssen der Frommen *Præcones* vnd Lobsprecher werden. Also bekamen die Jünger der Apostel bißweiln ein gutes Zeugniß von denen/ die drauß waren/ 1. Timoth. 3. v. 7.

Exemplum

Von einer vornemen Person / so im nechsten Krieg wider den König N. sich starck gebrauchen lassen / wird glaubwürdig erzehlt/ daß sie gleichwol nach dem Tod deß Königs/ das Bildniß desselben / auff einem Goldstück inwendig an jhre Halsketten gehängt vnd getragen/ vnd/ da sie darüber zu Rede gesetzt worden/ gesagt: Wenn ich die Religion deß Königs N. sowol für gut erkennen könte/ als seine andere Heroische Thaten vnd Tugenden/ wolte ich nicht nur sein Bildniß / sondern auch sein Gebet- vnd Beicht-Buch am Hals tragen. Seine Tugenden sind groß/ darumb sind sie werth / daß ich täglich jhrer gedencke.

Gesetzt aber/es werden bißweilen eben auch die Frommen übel *informirt*, vnd dermassen eingenommen/daß sie an Statt jhres gebürenden Lobs vns vielmehr schelten vnd beschuldigen/wie es jenesmals dem vnschuldigen Mephiboseth mit David ergangen/2.Sam. 16.v.3.*seqq*. So ist doch das ein mächtiger Trost/daß vns das Lob von GOtt im Himmel bleibe. Denn darumb sind wir alsdenn tüchtig/daß vns der HErr lobet. Vnser beharrliches Lob ist nicht auß den Menschen/sondern auß Gott/Rom.2.v.29. Vnd darumb sprechen wir mit dem lieben David/bey Gott ist meine Ehre/Psal.62.v.8.

Solch Lob/solche Ehre der Christen wird am Jüngsten Tage recht offenbar werden/laut der herrlichen Vertröstung: Richtet nicht vor der Zeit/biß der HERR kombt/welcher auch wird ans Liecht bringen/was im Finstern verborgen ist/vnd den Rahtder Hertzen offenbaren. Alsdenn wird einem jeden von Gott Lob widerfahren/1.Cor.4. v.5. Alsdenn werden wir eben darumb tüchtig seyn zur ewigen Freud/weil vns der HErr loben vnd sagen will: Ey du frommer vnd getreuer Knecht/(jhr Söhn vnnd Töchter GOttes/jhr Erben GOttes/O jhr gesegneten meines Vatters! O jhr meine getreue Blutszeugen! O jhr Hirten/Priester vnd Könige) kombt her/kombt zu himmlischen Ehren.

Euer Lob wird ewig währen/
O wol denen/die es begehren.
AMEN.

Am vierdten Sonntag deß Advents/

Evangelium/Joh.1.Cap.v.19.--28.

VNd diß ist das Zeugniß Johannis/da die Jüden sandten von Jerusalem Priester vnd Leviten/daß sie jhn fragten: Wer bist du? Vnd er bekandte vnd laugnet nicht/vnd er bekandte: Ich bin nicht Christus. Vnd sie fragten jhn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Vnd er antwortet: Nein. Da sprachen sie zu jhm: Was bist du denn? Daß wir antwort geben denen/die vns gesandt haben/was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Ruffers in der Wüsten/richtet den Weg deß HErrn/wie der Prophet Esaias gesagt hat.

Vnd die gesandt waren/ die waren von den Phariseern/ vnd fragten jhn/ vnd sprachen zu jhm: Warumb tauffest du denn/ so du nicht Christus bist/ noch Elias/ noch ein Prophet? Johannes antwortet jhnen vnd sprach: Ich tauffe mit Wasser/ aber er ist mitten vnter euch getretten/ den jhr nicht kennet/ der ists/ der nach mir kommen wird/ welcher vor mir gewesen ist/ deß ich nicht werth bin/ daß ich seine Schuchriemen auffl̈öse. Diß geschach zu Bethabara/ jenseit deß Jordans/ da Johannes tauffet.

Eingang.

Von dem Päpstischen Bild deß grossen Christoffels;

GEliebte in Gott! Wer ist vnter vns/ der nicht wisse/ daß die Päpstler nicht allein die vermeinte Histori vom grossen Christoffel/ für ein lautere Warheit dargeben/ sondern auch denselben/ als einen Nohthelffer/ vom Himmel/ anruffen; welches beydes keine Grund hat. Nicht dieses: Denn für eines/ wissen vnd kennen wir/ laut H. Schrifft/ keinen Mitler vnd Nohthelffer ausser Christo/ 1. Tim. 2. v. 5. 2. Befihlt Gott außdrücklich/ daß man diß falls jhn allein anruffen soll/ Psal. 50. v. 15. sintemal er solche Ehre keiner Creatur geben will/ Esa. 42. v. 8. 3. Weil keines seiner Geschöpff/ sonder er allein die Hertzen prüfen kan/ 1. Chron. 29. v. 9. 1. Reg. 8. v. 39. Psal. 7. v. 10. 4. Weil er allein allgegenwärtig vnd allmächtig ist/ Jer. 23. v. 5. Genes. 17. v. 1. 5. Weil die Päpstler mit Grund nicht können lehren/ daß ein solcher Christoffel mit denen Vmbständen/ wie sies dichten/ jemaln *in rerum natura* gewesen/ oder auff Erden gelebt habe.

Welcher nicht als ein Nohthelffer/ anzuruffen/

Darumb ist auch das erste falsch/ daß jhr grosser Christoffel gelebt/ vnd annoch/ der Seelen nach/ lebe. Daher *Barradius* selbst gestehen muß/ die Sach sey vngewiß; *Quod dicam, non habeo*, schreibt er/ ich finde nicht/ was ich davon haben soll/ verstehe/ gründlich. Das aber gestehen wir gerne! daß eben ein frommer Mann/ mit einem solchen Gemäld/ den Zustand eines waaren Christen habe andeuten wollen. Denn wer Christum auff sich nemen will/ muß mit grossem Muht sich zur Anfechtung schicken/ Sir. 2. v. 1. muß durchs Meer dieser Welt in grosser Gefahr vnd Verfolgung/ einhergehen/ 2. Tim. 3. v. 12. Muß gleichsam einen fruchtbaren Baum zum Stab vnd Stecken gebrauchen/ Psal. 23. v. 4. Das ist/ das Wort dergestalt annemen/ daß er denselben von allē Kräfften nachsetze/ Jac. 1. v. 22. Vnd die Früchte der guten Werck sehen lasse/ Matth. 5. v. 16. Wer demnach also diß Gemäld außdeutet/ der handelt sichet.

vnd auch nie gelebet. Barrad. in Notat. ad Martyrol. Roman.

Gibt ein Bild eines waare Christen;

Gemäld Johannis deß Tauffers/

Ja noch verantwortlicher ists/ wenn wir auß dem heutigen Evangelio Johannem den Tauffer abmahlen/ gestellt/ neben einem schönen fruchtbaren Baum/ &c. Die Farb vnd alle *lineamenta* werden vns die Vmbstände an die Hände geben in zweyen Puncten/ wie nemlich Johañes das Bekäntniß geführet: Verstehe 1. mit dem Mund vnd Hertzen/ 2. Mit den Wercken.

in zweyen Puncten.

Der HErr JEsus helffe/ daß wir lernen jhn bekennen vor den Menschen/ damit er vns am Jüngsten Tag auch bekenne vor seinem himmlischen Vatter/ Amen.

Erklärung.

Die erste Theil deß Gemäld/ vom Bekäntniß vnd mündlicher Antwort Johannis deß Tauffers.

GOttes Geliebte! Zwey Stück seynd an vorgenommenen Gemäld/ die wir ordentlich besehen wollen. Erstlich deutet Johannes der Tauffer mit der rechten Hand auff seinen Mund/ zum Zeichen/ daß er auff die vorgelegte Frag der Jüdischen vnd Pharisæischen Legaten frey mit dem Mund bekant vnd geantwortet. Erstlich fragen sie jhn: Wer bist du? Ist nicht vom Namen/ Stamm oder Geschlecht zu verstehen/ (denn diß wusten sie allbereit) sondern von dem Beruff vnd der Lehr. Vielleicht bist du Messias/ wollen sie sagen? Das war jhr eigentliche Meinung. Worauff sich Johannes außdrücklich mit/ Nein/ erkläret/ ich bin nicht Messias oder Christus: Zweifels ohne hat er sie hierbey in die Schrifft hingewiesen vnd gelehret: Jhr wisset ja/ auß welchem Stamm Messias solle herkommen? Ists nicht der Stamm Juda/ darauß er muß geboren werden? Genes. 49. vers. 10. Ich aber schreibe mich von dem Stamm Levi/ wie euch allen bekant. Jhr wisset ja auch/ daß Messias solle zu Bethlehem geboren werden/ laut der Prophecey Michæ/ Cap. 5. vers. 1. Ich aber bin daher nicht bürdig/ &c. Darumb wäre es weit gefehlet/ da jhr mich für Messiam halten wolltet.

Warumb Johannes nicht Christus gewesen sey?

Was thun jene weiter? Sie fahren fort/ vnd fragen nochmal: Bist du Elias? sie fragen zum drittenmal: Bist du ein Prophet?

phet? Aber beydes beantwortet er mit Nein/ er sey deren keines. Wie da? möcht einer fragen? Warumb sagt Johannes Nein darzu? Ist er doch in heiliger Schrifft beydes ein Prophet vnd denn Elias benamset worden? *Responsio:* Ist waar: doch mit Vnterschied. Die Frager allhier/ was Eliam anbelangt/ verstehen es von der Person Eliæ/ denn sie hielten darfür/ weil beym Propheten Malachiæ 4. Cap. vers. 5. stehet: Sihe/ ich will euch senden den Propheten Eliam/ ehe denn da komme der grosse vnd schreckliche Tag deß HERRN/ es müste deßwegen Elias der Thesbit vnd Wundermann/ welcher die Baalspfaffen nidergemacht/ 1. Reg. 18. vers. 40. vnd Feuer vom Himmel gebracht/ 2. Reg. 1. v. 10. 12. vor der Zukunfft Messiæ in einer Person/ sich auff Erden wider sehen lassen/ massen noch heut zu Tage die Jüden in den Gedancken stehen/ Elias seye jedesmals bey jhrer Beschneidung (wiewol vnsichtbar) gegenwärtig/ deßwegen sie jhm allweg einen Stul lassen ledig stehen/ der Hoffnung/ er werde sich dermaleinsten geheling auff einem Stul herfür thun. Weil nun die Phariseische Frage auß besagter Meinung von der Person Eliæ selbst/ geschahe/ antwortete Johannes recht mit Nein. Hätten sie aber gefragt *de officio:* Bist du kommen im Geist vnd Krafft Eliæ? würde er gewiß ja/ gesagt haben: Gestalt auch der Engel solches dem Zachariæ erklärt: Sein Sohn Johannes würde vor dem HERRN hergehen/ im Geist vnd in der Krafft Eliæ/ Luc. 1. v. 17.

Warumb nicht Elias?

Gleichermassen/ wenn sie fragen/ bist du ein Prophet? ὁ προφήτης, *Propheta ille?* reden sie von dem grossen Propheten/ welcher vor der Zukunfft Messiæ auffstetten/ vnd nicht allein ein Lehrer/ sondern auch ein weltlicher Regent seyn/ vnd die Römer auß dem Jüdischen Land verjagen solte. Denn solche vngegründte Einfäll hatten sie dazumal/ vnd zogen mit Haaren dahin den Spruch Mosis: Einen Propheten/ wie mich/ wird der HERR erwecken/ &c. Deuter. 18. vers. 15. Da doch solche Prophecey eigentlich von dem Messia selbst lautet/ wie sie Petrus Act. 3. v. 22. vnd Stephanus Actor. 7. v. 37. erklärt.

Warumb nicht Prophet?

War nun jetzberührter Massen jhre Meinung beschaffen/ antwortet Johannes billich mit Nein. Hätten sie gefragt *in genere:* Bist du der Prophet einer? würde er gewiß ja hierzu gesprochen haben. Denn ein Prophet war er/ vnd muste es Zacharias in seinem Lobgesang gestehen/ Du Kindlein/ sprach er/ wirst ein Prophet deß Höchsten heissen/ Luc. 1. v. 76. Ja diß Zeugniß hatte er von Christo selbst/ daß er (Johannes) ein Prophet/ ja/ mehr/ als ein Prophet/ gewesen/ Gestalt wir vor acht Tagen vernommen/ auß Matth. 11. v. 9. Vnd bißher das Bekantniß mit Nein/ was er nicht war.

Da aber die Legaten/ mit was Vngestüm ferner anhielten/ vnd fragten: Wer bist du denn? &c. gab er richtigen Bescheid/ *affirmativè,* Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten; Richtet den Weg deß HERRN/ wie der Prophet Esaias gesagt hat. Der Grund bestehet auff den Worten der Prophecey Esaiæ/ Cap. 40. v. 3. Vnd wiewoln der Text daselbst ein mehrers in sich hält/ hat jhn doch der Tauffer hier kurtz gefasset: Bekante demnach sein Ambt/ er wäre eine Stimm deß Predigers oder deß Rüffers. φωνὴ βοῶντος, heist etlichen so viel/ als *Vox clamans,* ein ruffende Stimm: nach dieser Art zu reden/ *Vir ingenii,* ein Mann deß Verstands/ das ist/ ein verständiger Mann/ Esræ 8. vers. 18. *Vir sanguinis,* ein Mann deß Bluts/ das ist/ ein Blutgieriger/ Psal. 5. vers. 7. *Vas electionis,* der außerwehlte Rüstzeug/ Act. 9. v. 15. Andere erklärens: *Clamantis, scil. viri:* Ein Stimm eines Rüffers. Denn also hat *Lutherus* die Wort beym Esaia gegeben. Etliche verstehen hierbey das θεοῦ τοῦ κυρίου: Ich bin die Stimme deß ruffenden Gottes/ zum Vnterschied/ zwischen der Haubtursach/ vnd deß Werckzeuges/ Esa. 59. v. 20. Matth. 10. vers. 5. 2. Corinth 5. vers. 18. Er bekandt sich zu seinem Predigstul in der Wüsten/ nemlich beym Schloß Adunim/ zwischen Jerusalem vnd Jericho/ da in der nähe/ zu Bethabara/ die Leut zusammen kommen/ Johan. 1. vers. 28. Matth. 3. vers. 5. Luc. 3. v. 7. Er bekannte sich zu seiner *instruction* vnd gemässnen Befehl vor GOtt/ vnd also zu deme/ was er predigen muste/ εὐθύνατε, machet eben/ machet gerad. Der Syrische hat das Wort *daschvav, complanate.* Im Hebræischen sind zwey Wort/ *pannu,* vnnd *jaschera,* machet eben/ vnnd raumet alle Hinderniß hinweg. Kurtz: Thut rechtschaffene Busse. Die Erläuterung aber dieser Predigt findet sich am gemeldten Ort bey dem Esaia.

Nützlicher Gebrauch.

Auß welchem Bekantniß Johannis wir lernen/ daß auch vns oblige/ Christum vnd seine Lehr/ mit klaren vnd vnverschraubten Worten/ vor den Menschen zu bekennen. 1. Der Befehl/ daß man Christi Lehr mit dem Munde bekennen soll/ ist lauter: Seyd allezeit bereit/ zur Verantwortung

jederman/ der Grund fordert der Hoffnung/ die in euch ist/ sagt Petrus 1. Ep. Cap. 3. v. 15. Welche Verantwortung vnd Bekäntniß eines Glaubigen/ zugleich ist ein Anzeig / der Vereinigung mit Christo: Denn welcher bekennet daß Jesus Gottes Sohn ist / in dem bleibt Gott/ vnd er in Gott/ Joh. 6. v. 56.

2. Wegen der Vereinigung mit Christo.

3. Wegen deß Gegen-Bekäntniß Christi.

Ja / höret was Paulus hievon meldet: So du mit deinem Munde bekennest Jesum/ daß er der HERR sey / vnd glaubest in deinem Hertzen/ daß jhn GOtt von den Todten auffer wecket hat/ so wirst du selig. Denn so man von Hertzen glaubet / so wird man gerecht/ vnd so man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig/ Rom. 10. v. 9. Sonderlich aber ist zu betrachten / die schöne Erinnerung Christi selbst: Wer mich bekennet für den Menschen / den will ich auch bekennen für meinem himmlischen Vatter. Wer mich aber verläugnet für den Menschen / den will ich auch verläugnen für meinem himlischen Vatter/ Matth. 10. v. 32. 33. Oder wie es anderswo außgedruckt wird: Ich sage euch: Wer mich bekennet für den Menschen / den wird auch deß Menschen Sohn bekennen für den Engeln GOttes. Wer mich aber verläugnet für den Menschen/ der wird verläugnet werden für den Engeln GOttes/ Luc. 12. v. 8. 9.

4. Wegen der Freundschafft Christi.

Dabey auch der HErr noch andere Vrsachen gesetzt/ v. 4. λέγω ὑμῖν τοῖς φίλοις, spricht er Euch sage ichs meinen Freunden / als denen / vmb deren willen ich bin Mensch worden / vnd dieselbe zur Kindschafft GOttes gebracht / Joh. 1. v. 12. Rom. 8. v. 17. Also/ daß sie mir die Gegenlieb schuldig / vnd benebens das Bekantniß/ 2. Cor. 4. v. 5.

5. Wegen zweyfacher Gefahr der Verläugnung.

Er schleust ferner *à comparatis*: Setzt gegeneinander zwo Gefahr/ eine vor GOtt/ die ander vor den Menschen / denn so spricht er v. 4. 5. Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / vnd darnach nichts mehr thun können: Fürchtet euch aber für dem/ der/ nach deme er getödet hat / auch Macht hat zu werffen in die Hölle. Es kan geschehen/ will er sagen / daß jhr vmb deß Bekäntniß willen angefeindet / ja gar erwürgt werdet/ das ist zwar ein Verlust/ aber nur menschlicher Gunst vnd zeitlichen Lebens. Dargegen/ so jhr die Warheit verschweiget / vnd verläugnet / kombt jhr vmb die Göttliche Huld vnd das ewige Leben / darumb fürchtet euch dißfalls mehr für Gott: *Certè dico vobis, hunc timete:* Ja gewiß sag ich euch/ den solt jhr fürchten.

Lection wider diese so Außerliche Gewalt vñ Ansehen sich vom Bekäntniß der Warheit abschrecken lassen.

Ist eine Lection wider diesen Hauffen / über welchen der HErr Christus klagt: *Non confitebantur, magis enim gloriam hominum diligebant, quam gloriam Dei:* Sie bekanten nicht/ denn sie hatten viel lieber die Ehre bey den Menschen/ denn bey Gott / Johan. 12. v. 43. Eine Lection ist es/ sprich ich/ wider die/ so durch äusserlichen Gewalt vnd Ansehen/ von dem Bekäntniß der lautern Warheit/ sich lassen abschrecken/ vnd solche *simulation* mit dem Titul der Politic beschönen wollen/ ob solte das eines *Politici* Ambt seyn / sich zu Zeiten *accommodiren*, vnd eine Religionsfrag für Ohren hinstreichen lassen. Wär zwar wol ein Handel/ wenn wir in dieser Welt ewig zu leben hätten / alldieweil aber vnser πολίτευμα, vnsere Bürgerschafft im Himel ist/ Phil. 3. vers. 20. Haben wir dißfalls weit andere *aphorismos politicos*, als etwa *Aristoteles*, oder *Machiavellus* beschrieben / zu beobachten/ Gestalt wir zuvorn gehört / Krafft deren darff man nicht hincken auff beyden Seiten/ 1. Reg. 18. v. 21. nicht laue seyn/ sondern entweder kalt oder warm/ Apoc. 3. v. 15.

II. Wie wir bekennen sollen? 1. Wer wir sind/ vnd was nicht sind.

Darumb fürs ander/ wie wir bekennen sollen? Das zeigt vns Johannes auff zweyerley Weise: 1. Müssen wir nach seinem Exempel nicht allein ins gemein sagen: *Qui nam simus*, wer wir seyn/ vnd was wir glauben; sondern auch *qui non simus*, wer wir nicht seyn / vnd was wir entgegen nicht glauben. Denn einmal läst es sich nicht thun / daß man in Religions-Sachen / zweyen Herren diene / man muß einen lieben/ vnd den andern hassen / oder verachten / Matth. 6. v. 24. Wer nicht mit mir ist / spricht der HErr / der ist wider mich/ wer nicht mit mir samlet/ der zerstreuet/ Luc. 11. v. 23. Vnd daher rühret die Vrsach / warumb die Augspurgische *Confession*, so Käiser Carolo / Anno 1530. übergeben worden/ nicht allein *thesin*, was wir glauben/ sondern auch *antithesin*, das *expressum*, *damnamus*, in sich begreifft / was wir entgegen verwerffen.

Augspurgische Confession begreifft in sich thesin & antithesin.

Daher erhellet auch der Vnterricht: Wie ein Rechtglaubiger sich verhalten solle / wenn jhm eine solche Frag *in specie* vorgelegt wird ob er Lutherisch? ob er ein Lutheraner sey? Es wäre zwar zu wünschen / lieben Brüder / daß man deß Dings gantz nicht gedencken dörffte; Allein/ wer sihet nicht / wie zu dieser vnserer letzten Zeit/ solche Namen Calvinisch / Päpstisch / Lutherisch / im Schwang gehen / vnd bißweilen deß fragens viel ist: Daß also für die Einfältigen/ hierinn eines Berichts vonnöhten: vnd diß solcher Gestalt.

Frag: Obs recht daß man sich Lutherisch oder einen Lutheraner nenet?

Die Christliche Lehr vnd Religion wird betrachtet erstlich für sich selbst/ so fern wir es wissen/ fassen / erkennen / bekennen / vnd auß Gottes Wort behaubten vnd vertheidigen. Bey den Gelehrten heist das δογματικῶς, betrachten/ oder ἐν ἕξει, vnd da soll ein jeder/ wenn man fragt: Weß Glaubens seyd

Antwort: Die Christliche Lehr vñ Religion wird betrachtet 1. für sich selbst.

jhr?

jhr? Bekennen vnd sagen: *quis sit*, wer er sey: Wir sind Christen: Das ist/ haben vnd behalten die Christliche Lehr / wie sie in GOttes Wort gegründet/ vnd von dem Sohn Gottes eröffnet worden/ Joh. 1. v. 18.

2. In Anordnung ihrer Lehrer vnd Auffnger.

Fürs ander / wird sie betrachtet vnd gehalten / gegen den Lehrern vnd Außlegern/ welche dieselbe auff vnterschiedliche/vnd theils falsche Meinung gezogen: Dannenhero die Streitpuncten vnd Widerlegungen geschlossen/ vnd das nennen die Gelehrten πλημμικῶς, vnd ex ἀναστασεως behandeln. Wenn ich nun hierbey gefragt werde: Weß Glaubens bist du? oder welcher Religion bist du zugethan? Ist das nicht genug/ daß ich *in genere* bekenne vnd sage: Ich bin ein Christ: Denn es ist doch deß Fragers *intent* nicht: Er begert vielmehr zu wissen / ob ichs halte mit der offentlichen Erklärung der Papisten / oder deß Calvini/ oder deß Lutheri? Ist doch keiner vnter dem Hauffen der nicht fürgibt: Er sey ein Christ/ vnd führe die Christliche Lehre / denn dergestalt könte ein jeder reissender Wolff solcher *general* Antwort sich bedienen / vnd wäre damit den Schäflein wenig gedient.

Derowegen soll der Frag ein genügen geschehen muß ich mit Johanne bekennen: *Quis non sim*: Wer ich nicht sey: *e.g.* Weil vnter der Frag so viel verstanden wird: Lehrest du oder glaubest du auch/ wie die Romanisten lehren/ daß man die Zehen Gebot vollkömmlich halten/ durch eigene Werck den Himmel verdienen/ das Abendmal nur in einerley gestalt halten solle? Glaubest du auch/ oder bekennest du/ man soll die Kinder nicht tauffen / vnd die geistlichen vnd weltlichen Ständ *cassiren* vnd abschaffen? wie die Widertauffer. Glaubest du/ was Calvinus lehret: *Hominem cadere Dei providentiâ sic ordinante. Item: Reprobis injectam esse peccandi necessitatem ex ordinatione Divina*, vnd daß Gott den grösten Theil der Menschen zum Verdamniß von Ewigkeit her/ *absolutè* schlecht weg / verworffe? Oder aber behältstu einfältig die sechs Hauptstück deß *Catechismi*, wie sie Lutherus kurtz verfasset/ vnd auß GOttes Wort erkläret? Da muß ich nach deß Tauffers Exempel sagen: *Non sum*: Ich bins nicht / wie die Frag ist: Ich bin kein Calvinist / kein Papist/ kein Widertauffer / sondern vielmehr ein Lutheraner/ nicht/ ob wäre ich auff den Namen Lutheri getaufft / vnd glaubte etwan an seine Person / sondern weil ichs halte mit der Lehr/ welche Lutherus / nach der *regul* deß Göttlichen Worts / durch die sechs Haubtstück deß Catechismi geführet. Den Grund solcher Antwort haben wir in der Schrifft: Denn befihlt nicht der Apostel allen Christen/ daß sie jhren Lehrern gehorchen/ vnd jhren Glauben folgen sollen? Hebr. 13. v. 17. Nun halt ich Lutherum für meinen Lehrer / so fern er mir die Haubtstück deß Catechismi auß Gottes Wort verfasset vnd vorgehalten. Derowegen folg ich seinem Glauben / vnd bin dißfals Lutheri *discipul*. Ja/ gleichwie dort Paulus sich vernemen lassen: Schäme dich nicht deß Zeugniß vnsers HErrn / noch meiner/ der ich sein Gebundener bin/ 2 Tim. 1. v. 8. Also könte auch der theure Mann GOttes Lutherus / da er noch jetzo lebte/ mit Fug vnd Warheit zu mir sagen: Schäme dich nicht deß Zeugniß vnsers HERRN noch meiner oder meines Namens / der ich desselben offentlicher Vertheidiger gewesen biß in den Tod.

Lehr der Romanisten.

Widertauffer.

Calvinisten Lib. 3. Inst. cap. 23.

Lutheraner welche gute Zeit mit vnd allen nennen.

Was sonst auß der 1. Ep. an die Corinthier Cap. 3. vers. 4. hierwider eingeworffen wird/ ist zur andern Zeit/ an diesem Ort/ weitläufftig abgelehnt worden/ vnd erbieten wir vns hiemit nochmaln von Hertzen / im Fall man erweisen könne/ daß Calvinus vnd dessen *discipul* (die wir sonst an jhrem Ort gerne in jhrem werth beruhen lassen) mit vns im *Fundament* oder Grund eingestimmet / oder noch einzustimmen erbötig (gleichwie Paulus/ Apollo vnd Cephas in Glaubensgrund einig gewesen) daß wir alsdenn den Namen Lutherisch gäntzlich fahren lassen/ vnd mit jhnen *simpliciter* Christen / oder *Reformirte*, oder wie sie vns jmmermehr nennen mögen/ heissen wollen.

Ferner/ vnd fürs ander / muß das Bekäntniß mit klaren/ deutlichen/ vnverschraubten Worten / ohne alle Falschheit deß Hertzens/ angestellt werden/ also/ daß Mund vnd Hertz richtig eintreffen. Freylich ja hätte der Tauffer sich bey der Frag: Ob er Elias/ oder ein Prophet wäre/ mit einer *æquivocation* vnd heimlichen Außlegung behelffen können: Aber er thats nicht.

Vnd werden hierdurch schamrot gemacht alle diese/ so zur Zeit deß Bekantniß / vor der Obrigkeit/ jhre Wort auff Schrauben setzen/ ein anders reden/ ein anders im Sinne behalten. Worinnen die Jesuiten Meister sind/ also gar / daß *Toletus* sich nicht gescheuet/ offentlich zu schreiben: Wenn ein Richter oder Ketzer wider die Gerechtigkeit/ oder wider die Catholische Religion ein Eidschwur begehrt/ könne man wol schweren vnd sagen: *Non feci*, ich habs nicht gethan; vnd dabey in Sinn behalten: *tibi non feci*, ich hab dirs nicht gethan/ oder zu dem Ende / daß ich dirs sagen solle. Wenn man fragt: *Es ne Sacerdos?* Bist du auch ein Priester? so kan er schweren vnd sagen: *Non sum talis*, ich bin kein solcher/ *scilicet qualem me esse cupitis*: Wie jhr mich gern haben wolt. Aber eine schändliche vnd schädliche

Lehr ist diß/dafür auch der vernünfftige Heyd ein Abscheu gehabt.

Als auff ein Zeit *Stilpo Megarensis*, ein vornemer *Philosophus* vor dem Bild *Minervæ*, welches in einem Tempel stunde/spöttisch gesagt hatte/ὡς θεὸν οὐκ ἔστιν, Es wäre da kein Gott; vnd aber vmb dieser Vrsach willen vor die *Areopagiten* erfordert vnd beklagt ward/ hat er sich zwar mit einer solchen *æquivocation* außwircken vnd entschuldigen wollen / er hätte nicht vnrecht geredt/denn *Minerva* wäre kein Gott/sondern eine Göttin. Was thäten die Richter? Sie hielten diese Entschuldigung nicht für gemein / sondern wiesen jhn zur Stadt hinauß/mit dem ersinnen: Es wäre eine Leichtfertigkeit/die Leut mit Worten vnd falschen Hertzen betrügen / wie *Laërtius* solches erzehlt. Nun soll es den Jesuiten eine Römisch-Catholiche Tugend heissen/ wers glauben will/mags thun.

Laërtius. Victor. lib. 25. Var. lect. cap. X.

Römisch-Catholische Tugend.

Ludovicus XI. der König in Franckreich/ sagte auff eine Zeit: Er hätte alles überflüssig bey Hof / aber ein einig Ding mangelte jhm. Hierumb fragten jhn etliche: Denen gab er Antwort: *Veritas, quàm Pater meus animam agere dicebat, ego verò, & quidem ab intestato, mortuam esse puto.* Mein Herr Vatter pflegte zu sagen: Die Warheit lege in den letzten Zügen/ich aber halte darfür / sie seye nunmehr gantz vnd gar / vnd zwar ohne Testament verstorben. Wäre es denn ein Wunder/ wenn wir auß obberührten Vrsachen/vnd in Ansehung der schändlichen *de dolosa æquivocatione* diß auch von etlicher *Iesuiten Collegiis* sagten: Daß Warheit / Treu vnd Glauben gleichsam ohne Testament gestorben.

Camerar. part. I. Oper. succ. c. XC. p. 448.

Wie aber / wenn sie zu jhrer Entschuldigung vorgeben: Solte das Vnrecht oder Sünde seyn/etwas reden/bekennen oder versprechen/ vnd das Widerspiel gedencken? haben wir doch dessen Exempla vnd Vrsachen vor vns. Exempla/an Abraham/ Gen. 12. v. 13. an Jacob Gen. 27. v. 11. an Joseph/ Gen. 42. v. 9. an den Aegyptischen Hebammen/Exod. 1. v. 19. ꝛc. Die Vrsach ist: *Quia hæreticis fides non est servanda*: Weil man den Ketzern Trauen vnd Glauben zu halten nicht schuldig: Darumb können vnd sollen sie füglich hinter das Liecht geführt vnd betrogen werden.

Jesuitische Einwürff.

Allein diese scheinbarliche Larve wird jhnen leichtlich abgezogen. Denn die Exempla belangend / haben dieselbe viel einen andern Grund/darauff sie sich steuren/ sind auch etliche deren gantz *singularia*, vnd sonderbare Exempla; etliche zeigen an die Furcht vnd Schwachheit / so sich auch bey heiligen Leuten bißweilen ereignet / vnd sind dannenhero in keine Nachfolg zu ziehen/oder für Tugend vnd Meisterstück außzuruffen.

Antwort.

Die angeregte Vrsach / samb wäre man den Ketzern nicht schuldig Glauben zu halten/wird im achten Gebot gründlich widerleget/ welches nach dem Hebræischen also lautet: *Non respondebis adversus proximum tuum falsum testimonium*; Oder/ wie es andere geben / *Non respondebis adversus proximum tuum testis falsitatis*, Exod. 20. vers. 16. Da klar erscheinet/daß in allen *stipulationibus*, oder *fœderibus*, in allen *actibus coram magistratu*, Frag vnd Antwort/ das begehren vnd willfahren/ das reden vnd halten / innerlich vnd äusserlich/ohne allem Falsch vnd Betrug übereinstimmen soll. Item/wie man verbunden/beydes Freunden vnd Feinden / Religionsverwandten vnd Ketzern Trauen zu halten/es heist ins gemein: wider deinen Nechsten/es sey / wer er seyn mag. Denn obwoln das Wörtlein *Reah* im Hebræischen / bißweiln gebraucht wird *pro socio*, für einen Gesellen: jedoch in dem achten vnd neundten Gebot wird hierdurch verstanden ein jeder / so in der gemeinen Gesellschafft der Menschen auf dieser Welt/mit vns zu thun hat/dahero gibts der Apostel (welches *notabile*) nicht nur mit dem Wort πλησίον, sondern auch mit dem ἕτερον, vnd befihlt; man soll lieben ἕτερον einen andern/ Rom. 13. v. 8. 9. So viel von dem Bekantniß in den Worten.

Ob den Ketzern Glauben zu halten? Verstand deß achten Gebots.

Nechster/ wer er sey?

Der ander Theil.

Herauff kommen wir nachmaln zu vnserm Gemäld. Mit der andern Hand berührt Johannes der Täuffer einen fruchtbaren Baum: Dadurch angedeutet wird/daß wir nach seinem Exempel/ Christum vnd seine Lehre/ auch mit den Wercken vnd Früchten deß Glaubens bekennen sollen. Er selbst lebte in steter Busse/vnd wiese nicht allein andere zu den Früchten der Buß/ sondern ließ jhms selbst gesagt seyn/ Matt. 3. v. 11. Luc. 3. v. 16. Seinen Glauben / seine Beständigkeit/Demut/Gedult/ lobte Christus selbst: wie wir neulich vernommen. Ja/ er machte / mit seinem gottseligen Wandel/ jhm ein solch Ansehen bey den Jüden/ daß sie mehrentheils im Wahn stunden; Er selbst wäre Messias/ Joh. 1. vers. 19. ist auch auß Matthæo Cap. 21. v. 32. abzunemen / daß nach seinem Tod/auch die Schrifftgelehrten/ seiner in vnguten nicht haben gedencken dörffen. Dahero Josephus/ der Jüdische Historicus/ob er wol kein Christ gewesen/ dennoch die Tugenden Johannis herrlich herauß gestrichen / vnd vnter anderen Vrsachen / warumb Jerusalem so jämmerlich verheret worden/

Der 11. Theil deß Gemäldes. Johannes/ hat sein Bekäntniß auch mit dem Werck erwiesen.

Ioseph. lib. XVIII. Antiq. Iud. c. VII.

den/außdrücklich auch diese eingeführet; weil sie den wolfrommen Mann vnschuldiger weiß getödet. Summa: Johannes verhielte sich im Werck/ als ein rechtschaffner Vorlauffer Christi.

Nützlicher Gebrauch.

Lehr. Christum vnd seine Lehr soll man auch mit Wercken vnd Früchten deß Glaubens bekennen: als

WIr ingleichen sollen jhn vnd seine Lehr bekennen mit den Früchten der Gerechtigkeit / welches beschicht/ wenn ein jeder vnter vns sein gantzes Leben also anstellet/daß es ein Bekäntniß sey: Was er nemlich von Christo / vnd seinem Wort halte/ vnd damit die reine Lehr durch vnsere Glaubens Frücht gezieret/vnd Gott geehret werde.

Durch einen Christlichen heiligen Wandel/

Wer sich zu eines grossen Potentaten Hof/ansehenlichen *officien* vnd Dienst bekennet/muß sich erbarlich verhalten / damit dem Herrn nicht Vnehre zugezogen werde. Nun bekennen wir vns zu dem Himmelkönig Christo/darumb wandeln wir billich würdiglich/ dem HERRN/zu allen gefallen / vnd sind fruchtbar in allen guten Wercken / Psal. 1. v. 3. Col. 1. v. 10. Nach dem / der vns beruffen hat/vnd heilig ist/sollen auch wir heilig seyn/in allen vnsern Wandel / 1. Petr. 1. v. 15. Sollen seyn/σκεύη εἰς τιμὴν αὐτῶ, Gefäß zu seinen Ehren Rom. 9. v. 23. Darumb auch der Apostel anderswo befihlt: Preiset Gott an eurem Leibe / vnd in eurem Geist/ welche sind Gottes/1. Cor. 6. v. 20.

Durch Gedult in Creutz vnd Leiden.

Derowegen durch Gedult / in Creutz vnd Leiden/bekennen wir JEsum/als einen *Anteceſſorem* vnd Vorgeher / krafft der Wort Petri: Christus hat gelitten / vnd vns ein Fürbild gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen/ 1. Pet. 2. v. 23. Wir bekennen jhn als vnsern Hirten vnd Bischoffen der Seelen/ 1. Petr. 2. v. 25. der bey vns sey vnd bleibe / ob wir schon wandern im finstern Thal/deß Creutzes/vnd tröste vns mit seinem Stab Psal. 23. v. 4. Bekennen jhn als vnsern Meister vnd Helffer/ deme wir Leib vnd Seel sicherlich vertrauen / Esa. 63. v. 1. Bekennen jhn/als den jenigen/der die Werck deß Teuffels zerstöret/ Joh. 3. v. 8.

Durch Sanfftmut vnd Demut.

Durch Sanfftmut vnd Demut bekennen wir jhn/ als vnsern Zuchtmeister. Denn lernet von mir / spricht er: ich bin sanfftmütig/vnd von Hertzen demütig / Matth. 11. vers. 29.

Durch brüderliche Liebe.

Durch die brüderliche Liebe/bekennen wir jhn / als vnsern Freund. Denn darbey wird jederman erkennen/daß jr meine Freunde vnd Jünger seyd/ Joh. 13. v. 35.

Durch Mildigkeit.

Durch die Mildigkeit gegen den Armen/ bekennen wir jhn/ als vnsern *Creditorem* vnd Schuldherrn. Denn von seiner Hand haben wirs empfangen/vnd sollens jhm dißfalls wider erstatten/Matth. 10. v. 8.

Durch Keuschheit vnd Mäßigkeit.

Durch Keuschheit/Nüchterkeit/ Mäßigkeit ꝛc. bekennen wir jhn / als vnser Haupt/ dessen reine vnd vnbefleckte Glieder wir seyn sollen/Eph. 1. v. 22.

Wie wenig rechtschaffene Bekenner Christi in der Welt.

Worauß denn schließlichen vnschwer zu ermessen / wie wenig rechtschaffene Bekenner Christi heut zu Tag in der Welt anzutreffen. Ach sihe dich vmb/Christliches Hertz / findest du einen Flucher vnd Verächter deß göttlichen Worts / oder der heiligen Sacramenten/abseits mit jhm/er ist gewiß/so lang er diesem vnwesen nachhänget / kein Bekenner deß HErrn/ja vielmehr diß bekennet er/ er trette Christi Blut/ Wunden/ Marter/ vnd Sacramenta/vnd Wolthaten mit Füssen/ Hebr. 10. v. 29. *Et quòd faciat blasphemari nomen Domini*, Vnd mache / daß GOttes Name auch von andern gelästert werde / Rom. 2. v. 24. Erblickest du einen Geitzhals vnd Finantzer/einen Helden vnd Krieger in der Füllerey/wo wilt du doch mit jhm hin / nach der geistlichen Musterung? Vnter die Bekenner deß HErr Christi kanst du sie nicht rechnen/ weil sie vielmehr/*ipso facto*, bekennen/sie seyen Verächter GOTTES/ Esa. 5. v. 24. vnd Todschläger deß Nechsten / 1. Johan. 3. vers. 15.

Titul vnd Maulchristen mit dem Verräther Juda vergleichen.

Summa: Wie viel sind deren / so vnter dem blossen Titul der Bekenner Christi allerhand grobe Laster vnd Sünden fortsetzen / vnd dahero sich nicht vnfüglich mit Juda/ dem Verräther/ vergleichen lassen/ hatte der nicht auch den blossen Namen? Denn *Iehuda* heißt so viel als ein Bekenner. Inzwischen was thät er? Dreissig Silberling name er/ vnd ward an seinem Heiland zu einem Verräther/Matth. 26. v. 15. Also machens die Maulchristen/mit dem Titul sind sie Bekenner/nemen nichts desto weniger von der Welt die Verräther-Silberling/ nemlichen/ wie es *Hugo* erkläret/ zehen von Augenlust / zehen von Fleisches Lust/ vnd zehen vom hoffärtigen Leben/ 1. Joh. 2. v. 16. Derowegen wer Ohren hat zu hören der höre/ vnd ruffe hertzlich zu vnserm Erlöser vnd Heiland/auß dem Kirchengesang:

Dein Wort laß mich bekennen/
Für dieser argen Welt,
Vnd mich dein Diener (Dienerin) nennen/
Nicht fürchten Gwalt noch Gelt/
Daß mich bald möcht ablehren:
Von deiner Warheit klar/
Wolst mich auch nicht abscheiden/
Von der Christlichen Schaar/
Amen/es werde waar/Amen.

Die ander Predigt/

Auß den Sprüchw. Cap. 27. v. 21.

EIn Mann wird durch den Mund deß Lobers bewährt/ wie das Silber im Tiegel/ vnd das Gold im Ofen.

Eingang.

Cyrilli discurs, vom Ambt vnd Lob Johannis deß Tauffers.

AUßerwehlte in Gott! *Cyrillus*, in seinem ersten Buch über Johannem/ hat einen schönen *discurs* angestellt/ vnd weitläufftig erwiesen/ warumb der Evangelist Johannes/ stracks in seinem ersten Cap. so behutsam das Ampt Johannis deß Tauffers beschrieben vnd gelobet. Es hat Johannes der Tauffer/ schreibt er/ mit seinem Leben vnd Lehre jhm ein solch Ansehen bey den Jüden gemacht/ daß/ wie Lucas im 3. Cap. meldet/ jr viel gezweiffelt ob nicht vielmehr Johannes/ als JEsus von Nazareth/ der rechte Messias wäre.

Lob deß Messiæ.

Diesen *Scrupul* zu benemen fieng der Evangelist an/ zu loben den waaren Messiam/ als das ewige selbständige Wort vom Vatter/ das rechte Liecht/ vnd das Leben. Denn so lauten die Wort: Im Anfang war das Wort/ vnd das Wort war bey Gott/ vnd GOtt war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey Gott. Alle Ding sind durch dasselbige gemacht/ vnd ohn dasselbige ist nichts gemacht/ was gemacht ist. War das nicht ein trefflich Lob Messiæ?

Johannis deß Tauffers Lob.

Hierbey aber vergaß der Evangelist auch nicht/ Johannis deß Tauffers/ sondern lobte jhn/ als einen sonderbaren Gesandten von Gott/ doch mit gewiesem Beding/ damit dem Messiæ vnd Heiland an seiner Ehr nichts benommen würde. Es war ein Mensch von Gott gesandt/ schreibt er/ der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß/ daß er von dem Liecht zeugete/ auff daß sie alle durch jhn glaubeten. Er war nicht das Liecht/ verstehe der Messias/ sondern/ daß er zeugete von dem Liecht. War demnach Johannes zu rühmen/ nicht als *Lux Dominus*, das Liecht der HErr/ sondern als *Lux in Domino*, das Liecht im HErren/ wie Paulus die Glaubigen beschrieben/ Eph. 5. v. 8.

vnd Beschreibung.

Vnd diese Bescheidenheit hat der höchberühmte Tauffer vnd Prediger Johannes/ selbst bey begebender Gelegenheit von seiner Person vnd Ampt gebraucht. Denn er ließ es zwar geschehen/ daß man jhn rühmte/ als einen Zeugen Messiæ/ vnd als eine ruffende Stimm in der Wüsten; aber was dem Messiæ gebührete/ dessen name er sich nit an/ sondern lobte jhn von allen Kräfften: Ich bin nicht Christus/ spricht er/ sondern er ist mitten vnter euch getreten. Der ists/ der nach mir kommen wird/ welcher vor mir gewesen ist/ dessen ich nicht werth bin/ daß ich seine Schuchriemen auffl̈se.

Damit wir solchen Text desto baß vns zu nutz machen/ wollen wir/ vnserer Gewonheit nach/ einen Spruch Salomonis hierbey bringen/ nemlich auß den Sprüchwörtern im 27. Cap. vers. 21. welcher also lautet: Ein Mann wird durch den Mund deß Lobers bewährt/ wie das Silber im Tiegel/ vnd das Gold im Ofen. *Deus juvet!*

Erster Theil.

Zweyerley im Text zu betrachten.

ANfangs geb/ E. L. Achtung/ auff die Erklärung der jetzt erzehlten Wort Salomonis: Ein Mann ꝛc. darbey das *subjectum* vnd *Prædicatum*, wie man in den Schulen redet/ verstehe/ das Hauptwort/ vnd was demselben anhängig/ zu bedencken.

1. Wen wem er rede?

Das *Subjectum* ist ein Mann. Im Hebräischen stehet das *Isch*, vnd bedeutet eigentlich ein Mannsbild/ von männlichem Alter: Aber doch offtermals/ ins gemein/ einen Menschen/ sowoln ein Weib/ als einen Mann/ klein vnd groß/ jung vnd alt/ *e. g.* wenn David sagt/ Psal. 1. v. 1. Wol dem Menschen/ der nicht wandelt im Raht der Gottlosen/ stehet daselbst *haisch*, vnd also wirds auch hier gebraucht/ ein Mañ/ verstehe ein Mensch.

2. Was er von jhm rede?

Nun was wird denn diesem Mann vnd Menschen im Text zugeschrieben? Er wird bewähret/ spricht Salomon/ wie das Silber im Tiegel/ vnd das Gold im Ofen. Welch Gleichniß die heilige Schrifft auch sonst sehr offt gebraucht/ als wenn vom Wort Gottes geredet wird: Die Rede deß HErren ist lauter/ wie durchläutert Silber/ im irdenen Tiegel/ bewähret siebenmal/ Psal. 12. v. 7. Vnd von dem Creutz vnd Trübsal: O Gott! du hast vns versucht/ vnd geläutert/ wie das Silber geläutert wird/ Psal. 66 v. 10. Eben auch wie Malachias von dem Ambt Messiæ zeuget: Er wird die Kinder Levi reinigen vnd läutern/ wie Gold vnd Silber/ Mal. 3. v. 3. Vnser Salomon hat auch fast dahingezielet im 17. Cap. v. 3. Wie das Feuer Sil-

Gleichniß von einem Goldschmid.

ber / vnd der Ofen Gold; also prüfet der HErr die Hertzen. Jetzt im 27. Cap. widerholet er diß Gleichniß / vnd richtets auff einen Menschen / der gelobt wird. Ein Mañ / spricht er / wird durch den Mund deß Lobers bewährt / wie das Silber im Tiegel / vnd Gold im Ofen. Gleichwie das jenige / was den Namen deß Golds vnd Silbers hat / wenn er ins Feuer kombt / dergestalt bewähret wird / daß man das rhigen Silber vnd Gold vom Zusatz / vnd von dem / was falsch ist / leichtlich vnterscheiden kan; also / wenn man einen lobet / ist bald zu mercken / was der Gelobte im Schild führe / ob er hoffärtig / oder demütig / ob er deß Lobens werth / oder nicht werth sey?

Der ander Theil.

II. Vergleichung mit dem Evangelio.

WEnn wir nun / fürs ander / diesen Spruch Salomonis / auff das heutige Evangelium richten sollen / schicken sich hieher die zwey Exempla / so wir darin finden: Eines an Johanne; das ander an Christo.

1. Lob deß Messiae / was er Gott mit Menschen einer Person.

Sehet! Christus wird gelobt von Johanne / als der waare Messias / ein Gott vnd Mensch in einer Person / der nemlichen vor Johanne gewesen / nach der Göttlichen / vnd nach Johanne kommen sey nach der Menschlichen Natur: Summa: Als der jenige / dessen Johannes nicht werth sey / daß er jhm die Schuchriemen auffl[illegible]se: das war ein Mund deß Lobers. Vnd langst vorhero / ist er gelobet vnd gerühmet worden von Adam vnd Eva / vom frommen Abraham / vnd seinen Nachkommen / sonderlich vom David in den Psalmen. Ja / weñ alle Propheten von jhme gezeuget haben / wie Petrus Actor. 10. v. 43. meldet / was war es anderst / als gleichsam ein einiger Mund / vieler tausend Lober vnd Lobsprecher?

Ferner / als der Sohn Gottes ein waarer Mensch geboren worden / haben auff allen Seiten die Frommen den Mund auffgethan / vnd diesen Heiland gerühmet vnd gelobet. Denn ist nicht der Mund Zachariæ / Elisabethæ Mariæ / der Mund Josephs gewesen ein Mund deß Lobers? Wie haben sie jhn auch noch in seiner zarten Kindheit herauß streichen? Wie wird er im zwölfften Jahr / zu Jerusalem / das Lob in der Synagog davon getragen haben? Luc. 2. v. 47. Wie haben jhn gelobet / die heiligen Apostel? Wie haben jhn gelobt / die jenigen / denen er gerahten vnd geholffen? Wie nach der länge auß den Historien der Evangelisten erscheinet. Vnd was sag ich von den Menschen? Die heiligen Engel / die starcken Helden / selbst / haben jhn allezeit gelobt vnd gerühmet von anbegin / im 103. Psal. v. 20. haben jhm zu ehren jmmerdar gesungen / vnd noch / das *Sanctus, Sanctus, Sanctus*, heilig / heilig / heilig ist der HErr Zebaoth / vnd alle Land sind seiner Ehre voll / Esa. 6. v. 3. Sie eigneten jhm zu den hochlöblichen Namen JEsus / ehe er in Mutterleib empfangen ward / Luc. 1. v. 31. Sie riefen das Lob vom Himel herab / vnd sprachen: Euch ist heut der Heiland geboren / welcher ist Christus der HErr / in der Stadt David / Luc. 2. v. 11. Ja / Gott der himmlische Vatter selbst / läst sich am Jordan verlauten: Sihe / das ist mein lieber Sohn / an dem ich Wolgefallen habe / Matth. 3. v. 17. Summa: Es war der hochgelobte Gott in Ewigkeit / Rom. 9. v. 5.

Nun aber / wie hat / bey solchem Lob / sich Christus / in den Tagen seines Fleisches / verhalten? Freilich ist er nach seiner menschlichen Natur durch den Mund deß Lobers bewähret erfunden worden / wie das Silber im Tiegel / vnd das Gold im Ofen. Denn so bezeuget Paulus von seiner Erniedrigung: Da er in göttlicher Gestalt war / das ist / da er nach der menschlichen Natur göttliche Ehr hätte gebrauchen können / hielt es nicht für einen Raub / Gott gleich seyn / er vnterfieng sich dessen nicht / sich zu halten wie ein GOtt / da entäussert er sich selbsten / vnd nam Knechtsgestalt an / vnd ward gleich an Geberden / wie ein anderer Mensch / erfunden / Phil. 2. vers. 6. 7. O der vnaußsprechlichen Demut! Wo lieset man / daß er ausser seinem Ambt / sich Joseph vnd Maria nicht vnterthänig erzeigt / das gerade Widerspiel siehet Luc. 2. v. 51. Da einsmals ein Weib / vnter dem Volck / die Stimme erhub / vnd sagte: Selig ist der Leib / der dich getragen hat / vnd die Brüste / die du gesogen hast; *corrigirte* er solchen Lobspruch / vnd sagte: Ja / selig sind / die Gottes Wort hören vnd bewahren Luc. 11. v. 28. Gieng also seinen Jüngern / vnd allen Menschen / mit dem Exempel der Demut vor / Matth. 11. v. 29. strafft hingegen den Ehrgeitz vnd Hoffart / Matth. 20. v. 26. Ja / betheuret hoch / daß er nicht seine eigene Ehr suchte / Johan. 8. v. 50. Vnd das ist das eine Exempel.

An Johanne haben wir das ander / denn vnter den Menschen ist sonst keiner / der so hoch gelobt worden / als Johannes der Tauffer. Er wuste / daß jhn Malachias nicht allein einen Eliam / Cap. 4. v. 5. sondern auch einen Engel / oder Legaten Gottes genennet hatte / wie wir vor acht Tagen gehört auß dem dritten Cap. v. 28. Er wuste daß jhn Esaias vorher im 40 Cap. v. 3. gesehen / vnd genennet: Eine ruffende Stimm in der Wüsten / wie es Johannes selbst im heutigen Evange-

lio widerholet/vñ auff sich *appliciret*. Er wuste/ daß vor seiner Geburt der Engel Gabriel jhme das Lob/gegen Zacharia/ also gegeben: Fürchte dich nicht/Zacharia/ denn dein Gebet ist erhöret/ vnd dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebähren/ deß Namen solt du Johannes heissen. Vnd du wirst deß Freude vnd Wonne haben/ vnd viel werden sich seiner Geburt freuen. Denn er wird der Kinder von Jsrael viel zu Gott/jhren HErren bekehren/ vnd wird vor jhm hergehen/in Geist vnd Krafft/Elias/ Luc. 1. v. 13. & *seqq*. Er wüste/ daß sein Vatter Zacharias/ getrieben vom heiligen Geist/stracks sich also hören lassen: Du Kindlein/ wirst ein Prophet deß Höchsten heissen/ du wirst vor dem HErrn hergehen/ daß du seinen Weg bereitest/ Luc. 1. v. 76. Er wuste zweiffels ohne/ daß jhm Christus das Lob gegeben: Er wäre mehr/denn ein Prophet/ja grösser/ als alle/die von Weibern geboren sind/ verstehe/ blosse Menschen/ Matth. 11. v. 9. 11. Ja/er wuste/daß auch viel Jüden/ vnd etliche vnter den Priestern jhn hoch hielten vnd rühmeten.

Nun aber dis Lob wird jhm eine Prob/ er wird durch den Mund deß Lobers bewährt/wie das Silber im Tiegel/ vnd das Gold im Ofen. Denn er überhub sich dessen gantz nicht/ sondern war demütig/ vnd gab Gott die Ehre. Die abgesandte Priester vnd Leviten wolten wissen/ob er/ wie jhn etliche vnter dem Volck rühmeten/ Christus wäre? oder Elias/wie jhn andere nenneten; oder ein grosser Prophet/der jhnen solt leibliche Hülff vnd Errettung schaffen/wie nicht wenig dafür hielten? Aber er sagte lauter: Nein/hierzu/ich bins nicht/gab sich dargegen dar für einen geringen Diener deß Messiæ: Ich tauffe mit Wasser/ sprach er/ aber der nach mir kombt ist stärcker/ denn ich bin/ der wird euch mit dem heiligen Geist tauffen/ wie die *Antithesis*, Matth. 3. v. 11. Marc. 1. vers. 8. Luc. 3. v. 16. völlig gesetzt wird. Vnd ist die Meinung: Ich bin nur ein Diener/vnd gib/ oder leihe den Mund vnd die Hände her/aber er/der HErr/ wird euch von Sünden reinigen/vnd abwaschen/ erleuchten vnd erneuern/ das kan ich nicht/ viel weniger kan ich am Pfingstfest den heiligen Geist über die Glubigen senden/ wie hingegen diß Werck Messias/der viel stärcker ist/denn ich bin/ verrichten soll/ der wird euch mit Feuer vnd den heiligen Geist tauffen/ wie anderswo die Wort lauten/Luc. 3. v. 16. das ist/ er wird den heiligen Geist sichtbarlich außgiessen/vnd die Zungen feurig machen/ wie geschehen Act. 2. v. 3. Ja/dieser Messias ist so eine hohe Person/ daß ich nicht werth bin/ dessen Schuch riemen auffzulösen. Sihe! auff diese Weise ist Johannes durch den Mund deß Lobers bewähret erfunden worden/wie das Silber im Tigel/ vnd das Gold im Ofen.

Überhub sich dessen nicht/ sondern war demütig.

Nützlicher Gebrauch.

DArbey wir dißmal lernen/ auff wie vielerley Weise die Menschen/ noch auff den heutigen Tag/ durch den Mund deß Lobers können bewähret werden? Höret einer/daß man jhn lobt/ wird er bewähret 1. *ratione gloriæ Dei*, was die Ehre Gottes anbelangt: Ob er nemlich seine Gabe jhme selbst/ oder dem höchsten GOtt zuschreibe? Ein ruchloser platzet flugs auff sich selbst/vnd gedencket/oder sagt: das hab ich gethan. Da die Leute den König Nebucadnezar lobten/ daß er so ein herrlich Gebeu auffgeführet/da vergaß er vnsers lieben Gottes/ vnd schrieb jhm selbst alles zu; Das ist/ sprach er/das grosse Babylon/ das ich gebauet habe/zur Ehre meiner Herrlichkeit. Dan. 4. v. 27. Hingegen/ wer in solchem Fall alles richtet zur Ehre Gottes/ 1. Cor. 10. v. 31. vnd in seinem Hertzen spricht: Nicht vns HErr/nicht vns/ sondern deinem Namen gib die Ehre/Psal. 116. v. 1. Denn was hab ich armer Mensch/ das ich nicht empfangen habe/ hab ichs aber empfangen/ warumb solte ich mich/ vnd nit vielmehr dem HErrn rühmen/1. Cor. 4. v. 7. 2. Cor. 11. v. 18. derselbe wird durch den Mund deß Lobers bewährt erfunden/ als wie das Silber im Tiegel/vnd das Gold im Ofen. Fast so/wie dort Joseph in Aegypten; Als jhn Pharao lobte/er könte die Träum außlegen/saate er nicht: Ja/ ich kans/ ich bin derselbige: Sondern also: Das stehet bey mir nicht/Gott wird Pharao gutes sagen. Wolt sagen: Ich bins nicht/ Gott aber hats gethan durch mich/vnd wirds noch thun/ darumb ist die Ehre nicht mein/ sondern deß lieben Gottes/ Gen. 41. v. 16.

Lehr. Auff wie vielerley weise die Menschen durchs Loben bewähret werden in Betrachtung 1. Der Ehre Gottes.

Darnach/ fürs ander/ wird ein Mensch durchs Lob n bewährt/*ratione honesti & inhonesti*, was die Erbarkeit/ vnd die Vntugend betrifft: Wenn man einen lobt wegen seiner vnehrlichen Thaten vnd losen Händel/ *e. g.* da man sagt/zum Sauffer: Jhr/ oder du/ kanst wol trincken/deßwegen hat man dich bey Hof gern. Zum Hurer vnd Ehebrecher: Du kanst trefflich mit dem Frauenzimmer reden/ du thust recht/daß du dich deiner jungen Tag gebrauchest. Zum Flucher vnd Kollerer: Du bist ein hertzhaffter ernstlicher Mann/ Recht/ daß du diesen vnd diesen zu boden geschlagen/ du läst dir nicht vnrecht thun. Zum Geitzhals vnd Wucherer: Ey das ist fein/ daß der Herr also auff das seinige achtung gibt/ seyd ein fleissiger Haußhalter. Zu einer prächtigen

2. In Betrachtung der Erbarkeit vnd Vntugend.

Kleider decken: O wie stehet dir doch die frembde Kleidung so wol an! der tausende Mensch könte sich nicht also drein schicken/ ꝛc. vnd denn ein solcher Mensch höretes gern/ je so ists warlich ein anzeig / daß nicht viel Zucht vnd Tugend in jhm.

Cæl. lib. 11. c. 12. Antiq. Lect.

Also hatte Nero seine Freude daran/ wann jhn die Heuchler / wegen der Bubenstück vnd Tyranney/ rühmeten: Er hörte es nicht allein gern/ sondern verehrte auch solche Schmeichler mit grossen Geschencken. Es bleibet aber diß Lob nicht lang/ oder doch / wie das Gedächtniß *Pilati in Credo*. Denn recht sagt David: Das Antlitz deß HErrn stehet über die/ so Böses thun/ daß er jhr Gedächtniß außrotte von der Erden/ Psal. 34. v. 17. Etliche/ da man sie lobet wegen jhres Fleisses vnd anderer Tugenden/ vnd aber sie solch Lob mißbrauchen/ vnd hierauff müde werden/ deß Guten sich zu befleissigen / dencken / sie dorffens nicht mehr / können es schon / haben es lang genug getrieben; die geben an den Tag/ daß nicht viel richtiges an jhnen sey / sintemal sie jhnen billich das gegebene Lob/ zu einem *incitament* vnd Anreitzung fortzufahren/ sollen dienen lassen.

Darumb hingegen / wer höret / daß man jhn wegen der Tugend lobt / vnd er solch Lob anderst nicht auffnimbt/ als eine Gelegenheit in dem Guten fortzusetzen: *Si audit laudatorem suum, commendationem tanquam monitionem*, der wird durch den Mund deß Lobers bewährt erfunden / wie das Silber im Tiegel / vnd das Gold im Ofen. Gestalt auch Paulus das Loben am Timotheo wol angewendet/ wie dieser daher Anlaß genommen/ fort vnd fort sich zu befleissigen / GOtt zu erzeigen einen rechtschaffenen Arbeiter/ 2. Tim. 2. v. 15.

1. In Verwandlung der Demut.

Drittens/ wird ein Mensch durch Loben bewährt erfunden / *ratione humilitatis*, ob er stoltz oder demütig sey. Mancher / wann man jhn lobet/ wird nur dardurch auffgeblasener/ vnd läst sich nicht vergnügen an dem/ das jhm der ander zumisset / sondern fähet an sich selbsten herauß zustreichen vnd zu rühmen / wider das Verbot Pauli: Niemand halte weiter von sich/ als sich gebühret / Rom. 12. v. 3. Da die Jüden dem Herodi zurieffen: Seine Stimme wäre Gottes Stimm / da ward er dardurch stoltz / vnd wolt sich fast vor einen Gott anbeten lassen / Actor. 12. v. 22. 23. Anders ist dieser *affectionirt*, welcher / wenn er gelobt wird / darüber sich schämet vnd entfärbet/ darwider bescheident ich *protestirt*: Es gehöre jhm das nicht / er erkenne seine Vnwürdigkeit/ man solle dißfalls seiner verschonen; redet auch ein solches von Hertzen / vnd auß Haß wider den Ehrgeitz vnd Hoffart / in Betrachtung / daß nicht allein CHristus selbst/ sambt Johanne dem Tauffer / Petro vnd andern Heiligen / zum Exempel der hertzlichen Demut vns sich dargestellt / sondern auch GOtt dem Demütigen Gnade gebe, vnd die Stoltzen straffe / 1. Petr. 5. v. 5. *Nam abominatio Domini est omnis arrogans*: Ein Ehrgeitziger ist dem HERRN ein Greuel/ Proverb. 15. v. 25. 26. Item/ daß es auch mit dem Loben ein vngewisser vnd ein gefährlicher Handel sey / darauff schwerlich zu bauen / inmassen es in dieser letzten Zeit viel Heuchler vnd Liebkoser gibt / die einen nur vnter die Augen loben / hinterwerts aber alles Böses nachsagen: *Qui in faciem prædicant, clanculum subsannant*, wie *Hieronymus* redet. Oder aber viel Leute die geringes Verstands seyn / vnd nicht können vnterscheiden / was zu loben vnd nicht zu loben/ vnd manchmal ein Ding weit höher mit Worten herauß zustreichen / als es an jhm selbsten beschaffen / einmal / wer dieses wol behertziget / vnnd in der Demut verharret / ob man jhn schon lobet / wird durch den Mund deß Lobens bewährt/ erfunden/ wie das Silber im Tiegel/ vnd das Gold im Ofen.

Endlich geschichts auch/ *ratione patientiæ*, was die Gedult anbelangt. Zum Exempel: Wenn einer höret / daß jhn nur die Frommen loben / hingegen die Gottlosen mehrentheils schänden / spüret man leichtlich/ ob er gedultig sey / vnd sich recht in die Händel schicke. *Magna est ejus gloria, qui nullis laudibus crescit, & nullius vituperatione minuitur*, schreibet *Cassiodorus in Epistolis*, das ist / Es ist das einem frommen Menschen eine grosse Ehre / wenn er/ da jhn die Frommen loben / sich dessen nicht überhebet / vnnd da jhn die Gottlosen schelten / sich darüber nicht bekümmert / sondern hingegen fleissig Achtung gibet / damit er nicht den Gottlosen zugefallen / oder Ruhm vnd Lob von jhnen zu erjagen / sich zu jhnen schlage / oder jhnen nachfolge / wie dort gethan die jenigen Pharisæer / so zwar an den HERRN glaubten / jedoch aber vnter den andern Spießgesellen wollen hinter den Berg halten / vnd demnach die Ehre bey den Menschen lieber hatten / Johan. 12. vers. 43. Vnd dann auch / wenn er mit willigem Hertzen trägt / die Lästerungen der Gottlosen / vnnd sie verschmertzet / in Erwegung Theils der Exempeln / wenn es auch David thun müssen / denn das war seine *resolution*: Die Gottlosen setzen sich wider mich / darumb daß ich ob jhnen Gnaden halte / Psal. 38. v. 21. Ja / Christus

selbst/ erlitte es/ vnd warnete dahero seine Jünger vnd vns: Haben sie den Hausvatter Beelzebub geheissene wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also hassen/ Matth. 10. v. 25. Theils aber deß guten Gewissens/ welches der gröste Trost ist nechst Gott/ 2. Cor. 1. v. 12. Krafft dessen Paulus keck gesagt: Mir ist ein geringes/ daß ich von euch gerichtet werde/ oder von einem menschlichen Tage/ 1. Cor. 4. v. 3. vnd wie *Augustinus* an *Secundinum* den Manichæer/ der jhn *calumnirt*, geschrieben: *Sentias de Augustino quicquid libet, modo me conscientia in oculis Dei non accuset*: Halte vom *Augustino*, was du wilt/ weñ mich nur mein Gewissen vor Gott nicht anklage.

Augustinus.

Wer/ sprich ich/ sich also darein richtet/ der wird durch den Mund beydes deß Lobers vnd deß Lästerers bewährt erfunden/ wie das Silber im Tiegel/ vnd das Gold im Ofen. O wol einem solchen Menschen! zumal da er (er werde gleich bey seinem guten Gewissen/ vnd in seinem Beruff gescholten oder gelobt) gleichwol am meinsten sich deßwegen freuet/ daß sein Name oder sein Lob am Himmel angeschrieben/ Luc. 10. v. 20. daß jhm von Gott Lob widerfährt/ 1. Cor. 4. v. 5. daß er darumb tüchtig sey zum Himmel/ weil jhn der HErr lobet/ 2. Cor. 10. vers. 18. Das ist der rechte süsse Geruch/ der das Hertz in Nöhten vnd Anfechtungen/ ja mitten im Tod erquicken kan/ Proverb. 15. v. 30. vnd 22. v. 1. Das ist der Name/ der auch nach dem Tod für vnd für bleibt/ Sir. 39. v. 15. Ach freylich ja! ein solch Lob von Gott/ ist besser/ als tausend Stück Goldes. Sir. 41. v. 15. Summa: Durch den Mund dieses höchsten Lobers/ deß lieben Gottes/ sollen die Frommen dermal eines am Jüngsten Tag rechtschaffen/ wie das Silber vnd Gold/ zum ewigen Leben/ zum himmlischen Glantz/ bewährt/ gereiniget vnd geläutert werden. Inmittels

Hilff HERR/ daß wir/
Suchen bey dir/
Durch vnser Gebühr
Das Lob jmmer für vnd für/
AMEN.

Die dritte Predigt/

Ein Spruch Pauli/ auß 2. Cor. 5. v. 20.

WIr sind Bottschafften an CHristus Statt; denn GOtt vermahnet durch vns. So bitten wir nun an Christus Statt/ lasset euch versöhnen mit GOtt.

Eingang.

AUßerwehlte Zuhörer! Der Jüdische *Historicus Josephus* erzehlet in dem neunzehenden Buch von den alten Geschichten im siebenden Capitel: Wie *Silas*, ein Kriegsobrister deß Königs Agrippæ/ demselbē offt fürgeworffen seine geleistete Dienst/ auch sich also erzeigt/ als weñ er nicht geringer als der König selbst seyn wolte/ worüber der König dermassen erzürnt worden/ daß er jhm das Ambt genommen/ vnd jhn ins Gefängniß setzen lassen. Vber ein Zeit hernach reuete es dem König/ darumb/ als er seinen Geburtstag begieng/ vnnd ein grosses Panquet anstellte/ befahl er/ man solte *Silam* auß dem Gefängniß ledig machen/ vnd zur Mahlzeit beruffen. Was thät dieser? Er gab den Abgesandten kein gut Wort/ sondern sprach: Ich begehre nicht dahin zu kommen/ denn ich würde doch nit auffhören frey herauß zu reden/ vnd jhm meine Dienst vorzurucken.

Silas will dem König Agrippæ gleich seyn/ vñ wird deßwegen ins Gefängniß geworffen.

Obwoln nun *Josephus* daselbst diesen *Silam* rühmt/ als einen Mann von auffrichtigen Geberden/ so ist doch dieser *Proceß* nicht just/ sondern mit vielen Vntugenden befleckt. Denn es steckte hierunter ein grosser Ehrgeitz/ er wolte dem König gleich seyn/ er hielte sich nicht herunter zu den Nidrigen/ sondern trachtete nach hohen Dingen/ hielt mehr von sich/ als sichs gebührte zu halten/ Rom. 12. vers. 16. Es steckte hierunter nicht allein ein grosser Neid/ welcher ein Eiter in den Gebeinen/ Proverb. 14. vers. 30. vnd keinen Theil hat an der Weißheit/ Sap. 6. v. 25. sondern auch ein Frevel/ von dem Salomon schleust: Den Mund der Gottlosen wird jhr Frevel überfallen/ Proverb. 10. vers. 6. oder/ jhr Frevel wird auff jhre Scheitel fallen/ Psalm 7. vers. 17.

Deme Johannes der Täuffer entgegen gesetzt wird.

Viel anders verfuhr Johannes der Täuffer/ gegen seinem König Herodi: Denn ob er wol auch also gegen jhm geredt/ daß er darüber ins Gefängniß gelegt worden/ wie *Silas*, ist doch ein grosser Vnterschied/ zwischen

bey-

beyder *intention*, vnd andern Vmbständen. *Silas* war Ehrgeitzig vnd hochmütig; Johannes der Tauffer war gleichsam die Demut selbst/ er achtete sich nicht werth Christo/ der doch damal fast von männiglich verachtet war/ die Schuchriemen auffzulösen/ wie im heutigen Text stehet. Jener war neidisch; Johannes thät alles auß Lieb/ vnd gönnete den Leuten die Seligkeit/ Matth. 3. v. 2. Jener war frevelhafft; dieser handelt *ex officio*, vnd auß Antrieb deß heiligen Geistes/ Luc. 1. v. 15. 80. War also rechtschaffen/ auffrichtig vnd beständig/ wie wir vor acht Tagen gehöret/ daher obermeldter *Josephus* selbst/ vnangesehen er ein Jud gewesen/ gleichwol Johanni das Zeugniß gegeben: Er hab die Juden zu allen Tugenden vnnd waarer Gottesfurcht vermahnet/ hab sie zur Tauff geführet/ vnd gezeiget/ wie jhnen das Hertz zur Gerechtigkeit/ vnd hernach auch der Leib möchte gereiniget werden. Summa: Er sey ein frommer auffrichtiger Mann gewesen/ stehet im achtzehenden Buch von den alten Geschichten im 7. Cap.

Joseph. lib. 18. Antiq. c. 7.

Wegen sei- ner Auffrich- tigkeit.

Ein Exempel solcher Auffrichtigkeit Johannis/ finden wir auch im heutigen Evangelio/ vnd könte zwar dieselbige auß dem Spruch Pauli erläutert werden/ Rom. 10. v. 10. So man von Hertzen glaubet/ so wird man gerecht/ vnd so man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig: Allein er ist/ als eine Epistelsl*ection*, für den Feiertag Andreæ bestimmet/ darumb wollen wir dißmal die Wort auß der 2. Epistel an die Corinthier/ Cap. 5. v. 20. erlesen: Wir sind Botschafften an Christi Statt: Denn Gott vermahnet durch vns. So bitten wir nun an Christi Statt/ lasset euch versöhnen mit Gott.

Erster Theil.

Wie vberein- stimmen der Text S. Pauli mit den Worten des Evange- lij

DJe angeregte Wort/ so wir heut/ Theils auß dem Evangelio/ Theils auß der 2. Cor. 5. betrachten wollen/ treffen richtig zusammen. Denn beyderseits für eins/ das Ambt der Kirchendiener: Fürs ander/ das Ambt der Zuhörer/ beschrieben wird.

1. Jn Be- schreibung des Ambts der Kirchen- diener.

Betreffend das erste/ saat Johannes: Ich bin eine Stimm eines Ruffers in der Wüsten/ richtet den Weg deß HErrn. Paulus sagt von sich selbst/ vnd allen seinen rechtmässigen Nachfolgern: Wir sind Botschafften an Christi Statt/ denn GOtt vermahnet durch vns.

Jst eine außbündige *Harmonia*, obschon die Wort der Vmbständ nicht einerley. Johannes ist/ oder hat eine Stimm/ nemlich/ welche er/ als ein Legat/ vnd Gesandter soll hören lassen/ vnd das nennet Paulus πρεσβευσεν, *legatione fungi*, eine Gesandtschafft verrichten. Johannes ist die Stimm deß Ruffers/ τῦ βοῶντος, verstehe/ τοῦ θεοῦ, *si vero sit*, deß ruffenden Gottes vnd HErrn. Womit er/ der Tauffer/ einen Vnterschied gemachet/ zwischen jhm/ als einem Diener/ vnd Gott/ als dem HErrn. Johannes führet allein das Wort/ vnd ist die Stimm/ das Mittel/ Jnstrument vnd Werckzeug/ der GOtt dem HERRN die Zunge darleihet/ vnd an Gottes Statt das Wort außredet; Gott aber ist ὁ βοῶν, der jenige/ welcher durch Johannem rufft/ vnd der Stim einen Nachdruck gibt. Ebnermassen sagt Paulus: Wir sind Botschafften an Christi Statt/ denn Gott vermahnet durch vns. Nur ist das der Vnterschied/ daß Johañes der Tauffer solch seine Stimm geführt in der Wüsten/ Paulus aber/ vnd die Apostel/ waren Botschafften/ nicht *præcisè* in der Wüsten/ sondern an allen Orten/ dahin sie Christus gesandt/ wie auch noch heutiges Tages deren Nachfolger/ die Kirchendiener/ ein jeder in seinem Beruff/ hin vnd wider die Werbung an GOttes Statt ablegen.

Nützlicher Gebrauch.

I. Lehr vñ mahnung für die K chendien wie vnd umb sie Ambts w warnem sollen.

DAraus fleust nun erstlich eine Lehr/ vnd Vermahnung/ für die Kirchendiener/ wie vnd warumb sie noch jetzo jhres Ambts wol warnemen sollen. Denn sie sind die Stimm deß ruffenden GOttes/ vnd Botschafften Christi/ durch welche GOtt selbst redet vnd vermahnet. Waar ist es/ zwischen den Personen der Apostel/ vnd der heutigen Evangelischen Seelsorger/ ist ein grosser Vnterschied zu machen/ weil jene mit sonder- vnd wunderbaren Gaben deß heiligen Geistes zum Apostelambt außgerüstet worden/ Johan. 20. vers. 21. Actor. 2. vers. 4. Jedoch das Ambt vnd die Lehr ist einerley/ Ephes. 4. vers. 3. Vnd hat dißfalls vnser Heiland nicht nur für die Apostel vnnd Jünger/ sondern auch für alle andere/ so durch derselben Predigt an Christum glauben/ vnd nach vnd nach beruffen werden solten/ seinen himmlischen Vatter gebetten/ Johan. 17. vers 9. Er hat nicht nur gegeben die Propheten vnd Apostel/ sondern auch hernach Hirten vnd Lehrer/ Ephes. 4. v. 11. Welche *successivè* seinen/ deß HErrn Tod/ in jhrem Ambt vnd Beruff/ biß ans Ende der Welt/ verkündigen würden/ nicht minder/ als die Apostel/ massen zu schliessen auß 1. Corinth. 11. v. 26. Dahero nimt nur Johannes der Tauffer den Titul eines Engels oder Legaten geführet (denn das war jhm nicht *nomen*

Unterscheid zwischen Apostel- heutige chendien

naturæ, sondern *officii*, ein Ambtsname / wie der HErr sagt: Siehe ich sende meinen Engel vor mir her / das ist / meinen Abgesandten/ Mal. 3. v. 1.) Sondern er ist auch gegeben worden/ den Lehrern/ nach der Apostel Zeit/ wie von den Bischoffen in Asia außdrücklich zu lesen / Apoc. 2. v. 1. 8. 12. 18. vnd Cap. 3. v. 1. 7. 14.

Wer recht ein eines Legaten vnd Kirchendieners.

1. Wegen deß Berufs.

Gleichwie aber ein Legat / oder Botschaffter eines Fürstens vnd Herrn / von der Oberherrschafft seinen Beruff haben muß; Also soll auch ein Kirchendiener von GOtt/ durch ordentliche Mittel / beruffen werden/ denn der HERR ists / der Arbeiter in seine Ernde Matth. 9. v. 38. vnd in seinen Weinberg sendet/ Matth. 20. v. 2. Wie mich mein Vatter gesandt hat/ also sende ich euch/ Joh. 20. v. 21. Dahero schleust Paulus ins gemein: Wie wollen sie predigen / wenn sie nicht gesandt werden/ Rom. 10. v. 15. Darumb nimt jhm selbst keiner die Ehre / sondern er wartet deß Berufs/ Hebr. 5. v. 4. Im widrigen heists: Sie hetten / vnd ich sandte sie nicht/ Jer. 23. v. 21.

2. Wegen deß Befehls.

Ein Legat eines Fürsten / oder einer *Republic* darff nicht reden vnd handeln / was jhne selbst gut dünckt/ sondern hat gemässenen Befehl vnd gewisse *Instruction* von der Oberherrschafft/ welchem er richtig *inhæriren* soll/ vnnd davon er Haubtsächlich nicht weichen darff; Also/ ein Kirchendiener/ muß haben eine *limitirte* Stimme/ nach dem Befehl seines Gottes/ an dessen Statt er redet: Seine Lippen müssen das Gesetz deß HErrn verwahren / Mal. 2. v. 7. Er muß reden GOttes Wort / 1. Petr. 4. v. 11. reden / was jhm Gott in den Mund gelegt hat/ Jer. 1. v. 17. muß (wo es die Haubtsach belangt) nichts dazu / nichts davon thun / Deut. 4. v. 2. Das Evangelium nicht anderst predigen / als es die Apostel geprediget/ Gal. 1. v. 8. sondern treulich halten über der Beylag der heiligen Schrifft/ 2. Tim. 1. v. 14.

3. Wegen fleiß gen Verrichtung seines Ambts.

Ein Legat eines Fürsten vnd Herrn soll fleissig in seinem anbefohlenen Ambt verfahren / vnd sich nicht in frembde Händel flechten; Also/ die Kirchendiener / haben ebener massen den Befehl / daß sie jhres Ambts fleissig warten sollen/ Rom. 12. v. 7. O! wie fein lautete es/ wann Jeremias sagen kunte: Ich habe euch mit Fleiß drey vnd zwantzig Jahr geprediget / Jer. 25. v. 3. Wann Paulus sagen kunte; Ich hab euch nichts verhalten/ sondern verkündiget allen Rahe GOttes. Ich hab nicht abgelassen einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen / Actor. 20. vers. 27. 31. Oder wenn Lucas rühmete: Apollo lehret mit Fleiß von dem HErrn/ Actor. 18. vers. 25. Hingegen / wer GOttes Wort lehren soll / der darff sonst nichts zu thun haben/ Sir. 39. vers. 25. verstehe/ sich nicht in weltliche *factorien*, Kauffmannschafften / oder Gewerbschafften einlassen / vielweniger vnehrliche Handthierung treiben / 1. Timoth. 3. v. 3.

4. Wegen erbarlichen Verhaltens.

Ein Legat eines Fürsten muß sich erbarlich verhalten/ da er anderst seinen Herrn vnd seiner *expedition* keine Vnehre zuziehen will; Noch vielmehr ein Kirchendiener/ soll vnsträfflich erfunden werden/ 1. Tim. 3. v. 2.

5. Wegen Beförderung der Ehre Gottes/ vnd Wolfahrt deß Nechsten.

Ein getreuer Legat eines Fürsten / suchet seines Herrn Ehr / vnnd deß Vatterlands Wolfahrt; Also ein Gottseliger Kirchendiener thut alles zur Ehre GOttes / 1. Corinth. 10. vers. 31. vnd läst auch selbst zu dem Ende sein selbst eigen Liecht leuchten vor den Menschen/ auff daß der Vatter im Himmel dardurch gepreiset werde/ Matth 5. v. 16. bemühet sich benebens/ daß er viel Seelen gewinne / 1. Corinth. 9. v. 19. daß er sich / vnd seine Zuhörer / selig mache / 1. Timoth. 4. v. 16. Höret vnd sihet er / wie die Ehr vnd Lehr Gottes angetastet/ vnd die Seligkeit der Zuhörer verhindert werden will / soll er nicht ein stummer Hund / sondern die Stimme deß Ruffers seyn / Ezech. 10. vers. 5. soll seine Stimm erheben wie eine Posaun / vnd dem Volck die Obertrettung verkündigen / vnd dem Hause Jacob jhre Sünde / Esaiæ 58. vers. 1.

2. Warumb sie dem bösen Urtheil der Welt / von den Kirchendienern.

Darnach/ dienet dieses alles der Gottlosen Welt zu einer Warnung: Die Welt vrtheilet viel anders von den Kirchendienern/ vnd jhrem Ambt / als GOtt im Himmel; denn sie nennets *Clamanten* vnd *Prædicanten*, auß spöttischem Hertzen: GOTT aber nennet sie eben also/ doch zu jhren grossen Ehren/ ja/ er gibt sich selbst dar / für den jenigen *Clamanten* vnd *Prædicanten*, der durch sie / oder durch jhre Stimme/ ruffet/ prediget/ ermahnet Die Welt nennets Auffwicklen / Verrähter / Lästerer / so auff die Leute stümpffen vnd lauren; GOtt aber rühmet sie in seinem Wort für Bauleute seiner Kirchen / Psalm 118. vers. 22. für Hirten seiner Heerde / Actor. 20. vers. 28. für Wächter seiner Gemeine/ Ezechiel. 3. vers. 17. Ja/ welches das allervornemste / für Botschaffter an Christi Statt/ durch welche GOTT selbst vermahnet.

Darumb / O jhr Welckinder! seyd gewarnet / ja wisset ja; wie man der Könige/ Fürsten vnd Herren Legaten pflege zu *tractiren*, wie man / in solchen Fällen / die Person nicht ansihet / ob sie klein oder groß / arm oder reich/ schwach oder starck / sondern / vmb jhrer Oberherrschafft vnd Ambtsverrichtung willen / dieselben *venerirt* vnnd ehret. Jhr

wisset/

Wie wegen der Weltkinder der grosse Verantwortung haben am Jüngsten Tage.

wissen / wie jhr Weltkinder / hingegen die Botschafften an Christi Statt / über jhrer Ambtsgebühr verachtet / verschimpffet / verlästert / wie könt jhr diß an jenem Tag verantworten? Sind nicht derer viel / welche sonst allerley Stimmen vnd Boten lieber hören / als die Stimme deß Ruffers in der Kirchen? Sind nicht viel / welche mehr halten auff die Kühe- vnd Säuhirten / *salvo honore*, als auff die Hirten der Herde GOttes? Dieser können wir entbehren / aber jene müssen wir haben / sagten jene. Sind nicht derer viel / welche mehr Mühe wenden / auff die zeitliche Ding / Haus vnd Hof / über jhren Leib / ja auff die Hundswächter / als auff die Wächter der Seelen.

Dem solche Sprüche offt vorgehalten werden.

O wehe den Spöttern vnd Verächtern deß höchsten GOttes / denn / warlich ja / diese Schmach / seinen Legaten angethan / betrifft den Oberherrn / wer jene verachtet / der verachtet diesen / Luc. 10. v. 16. Wer jene antastet / der tastet diesem seinen Augapffel an / Zach. 2 vers. 8. Wehe dir! du Lästerer der Straff- vnd Bußprediger! was schiltest du vns Kirchendiener / wenn wir / an Christi Statt / dein Fluchen vnd Gottslästern / dein Zaubern / dein Lügen vnd Trügen / Rauberey vnd Schinderey gegen den armen Nechsten / gegen den Wittiben vnd Wäisen / deine Vnversöhnlichkeit / Haß vnd Neid / dein Hurerey vnd Vnzucht / dein Schwelgen vnnd Volltrincken / dein Hoffart / vnd dergleichen Sünden / Ambtshalben / vnd auß GOttes Wort / ernstlich straffen. Je warlich / Gott selbst / der grosse GOTT / vermahnet durch vns / wir sind nur seine Stimme; Sihe / diesen GOtt schiltest du / nicht vns; dieser höret dein heimliches Stümpffen / *scoptisirn*, *scalirn*, wider jhn / nemlichen / da du dich verlauten läst also: Das vnd das solte man den Geistlichen oder diesen Leuten nicht gestatten / man muß jhnen ein Gebiß ins Maul legen / man muß nicht leiden / daß sie die Leute also auff der Cantzel durchziehen. Ach! der Oberherr im Himmel wirds finden vnd rächen. Was hätte / zum Exempel / ich armer Kirchendiener für Lust vnd Freude daran / wenn ich mir die Weltkinder mit gebürlichen Warnen vnd Straffen / zu Feinden machte / wo es nicht GOtt selbsten befohlen / vnd mirs auff mein Gewissen gelegt hätte? Nun wolan / die Stimm ist zwar mein / der HErr aber ruffet / der HERR ermahnet durch vns / tragets nun auß mit dem ruffenden / mit dem ermahnenden GOtt / der wird euch gewachsen genug seyn.

Daher / fürs dritte / haben wir Kirchendiener den Trost / vnser Oberherr werde bey vnserer *instruction* vnd Gesandtschafft / vns

Daß sie Gott in jhrem Ambt.

tausendmal besser versichern vnnd verwahren / als weltliche Herrn jhre Legaten. Zwar nicht ist der Schutz vnd vnsere Belohnung auff dieses Leben angesehen / wiewol es der gerechte Gott auch zum öfftern im Werck erweiset / er lebe noch vnd könne Eliam wider Ahab / vnd Jesabel / 1. Reg. 19. v. 4. Elisæum wider die Syrer / 2. Reg. 6. v. 15. Jeremiam wider seine Landsleut / Jerem. 11. v. 21. Paulum wider die Stadt Damascum / 2. Corinth. 11. v. 32. beschützen. Jedoch dort wird sichs recht finden / vnd waar seyn / was der HErr sagt: Seyd frölich vnd getrost / Matth. 5. v. 12. Nie auff der Welt gehen der Menschen / vnd Gottes Legaten / mit vngleichen *conditionibus* daher: Jene hält man hoch / diese werden verachtet; wenn aber der Menschen Policey ein Ende haben / vnd Gott alles in allen seyn wird / 1. Cor. 15. v. 28. Da soll sichs weit anders schicken / wie zu andern Zeiten gehört worden. Vnd so viel von dem ersten Theil.

Der ander Theil.

DArnach / fürs ander / beschreiben / beydes Johannes der Tauffer / vnd der Apostel Paulus / das Ambt der Zuhörer. Johannes also: Richtet den Weg deß HErrn / wie der Prophet Esaias gesagt hat / verstehe im 40. Cap. v. 3. 4. da die Wort also lauten: So spricht nun GOtt: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / bereitet dem HErrn den Weg / machet auff dem Gefilde eine ebene Bahn vnserm GOtt. Alle Thal sollen erhöhet werden / vnnd alle Berge vnd Hügel sollen ernidriget werden / vnd was vngleich ist / soll eben / vnd was höckericht ist / soll schlecht werden. Johannes fast es kurtz zusammen: Richtet den Weg deß HERRN / *in Viam*: machet den Weg gerad / vnd eben / vnd raumet alle Hinterniß hinweg / damit GOtt / der Messias / zu euch kommen könne. Paulus gibts also: So bitten wir nun an Christi Statt / lasset euch nun mit GOtt versöhnen. Ist noch deutlicher. Wir Apostel / will er sagen / führen das Ambt / welches die Versöhnung prediget / wie oben in dem fünfften Capitel / vers. 18. 2. Epistel Corinth. stehet / auff daß alle / so da waare Busse thun / vnd an Christum glauben / mit dem himmlischen Vatter versöhnet werden / Rom. 5. v. 10. Denn Christus ist die Versöhnung / nicht allein für vnsere / sondern auch für der gantzen Welt Sünde / 1. Joh. 2. v. 2. Darumb folget vns / gehorchet dieser vnserer Lehre. Ja wir bitten euch darumb / lasset euch also mit GOTT versöhnen.

Nützlicher Gebrauch.

Wie wir den Weg des Herrn richten / und uns mit Gott sollen versöhnen lassen.

NUn ist es an dem / daß wir uns dieser beyde Text zu Nutz machen / das ist / daß wir lernen den Weg deß HErrn richten / und uns mit Gott versöhnen lassen / das kan aber von den Einfältigen auffs füglichst / vermittels einer Historien oder Exempel geschehen / welches von *Sigonio* folgender massen beschrieben worden. Anno 1159. hatte die Stadt Meyland sich wider jhre Herrn / den Käiser Fridericum / auffgelehnet / und jhn dermassen erzürnet / daß er mit einem grossen Kriegsheer vor die Stadt gerucket / und sie auff allen Seiten belägert / jedoch aber jmmer seine Gnade gegen die belägerte Rebellen blicken lassen / wenn er durch die Trompeter zum Gehorsam sie auffgemahnet / mit dieser *Resolution*, da sie auff leidenliche *Condition* sich würden ergeben / und jhm die Stadt öffnen / daß er jhrer vätterlich verschonen; im widrigen Fall aber alles / mit dem Schwert und Feuer / verderben wolte. Nun liessen sie endlich / da es alles zum Ernst gericht / die Erinnerung Statt finden / machten sich auff mit Hauffen / giengen baarfuß hinauß zum Käiser / und namen mit sich den Ertzbischoff / der ein Creutz trug / dem die gantze Priesterschafft folgte / fielen dem Käiser vor der Stadt zu Fuß / baten umb Gnad / und erboten sich zu allem Gehorsam / worüber sie denn Friede und Gnade erlangten. Jnmittels war in der Stadt alles zum Einzug deß Käisers fertig gemacht man waiff die Wäll ein / man thät den Unlust (*salvo honore*) auß den Gassen / welcher die Zeit / währender Belägerung / war gesamlet worden / und säuberte alles auffs beste / man bestellete dem Käiser das Losament / mit stattlichen Tapecereyen gezieret / *vexillum Imperatorium in urbe, victoriæ argumento, erigebatur*, schreibt der *Historicus*: Es ward der käiserliche Fahn / vñ der darauff gemahlte Adler / als ein Siegszeichen in der Stadt auffgerichtet / man stellte an eine schöne Music / und ward eine grosse Freude / sowol bey dem Käiser / als der nunmehr versöhnten und begnädigten Bürgerschafft. Ist ein Exempel zu unserm Vorhaben nicht undienlich.

Sigon. lib. de regn. Italiæ. Historia von der Stadt Meyland / und dem Käiser Friderico.

Wird gleichfalls auff unser Verhalten / da Friderico ausgleicht wird mit Gott.

Der Höchste *Fridericus Primus & novissimus*, der Gott deß Friedens / wie jhn Paulus nennet / 1. Thessal. 5. v. 23. der ist von uns / seinen Unterthanen / auff viel Wege / und von vielen Jahren her / hefftig erzürnet und beleidiget worden / daß wir allesambt bekeñen / und sagen müssen: Wir haben mißhandelt / und sind Gottloß gewesen / Dan. 9 v. 5. Unangesehen er nun uns / mit seinem Zorn / gleichsam belägert / und die rohte / schwartze und weisse Regimente / Teurer / Pestilentz / Krieg / Hunger und Theurung / Apocal. 6. v. 8. den Angriff thun lassen; Jedoch hat er jmmer dabey seine Gnade angebotten / und thuts noch auff diese Stunde / deñ jetzo / auff diesen Sontag / stehen seine beruffene Kirchendiener auff der Cantzel / als die Engel oder Legaten deß Friedens / und sagen mit Johanne: Wir sind eine Stimme deß ruffenden Gottes in dieser Stadt Nürnberg / richtet den Weg deß HErrn jhr Nürnberger. Item / Wir sind Botschafften an Christi Statt: O lasset euch mit Gott wider versöhnen! Ja / der HErr selbst stehet vor dem Thor / oder der Thür / und klopffet / Apoc. 3. v. 20.

Wir Menschen mit den Meyländern / die uns lehren / wie wir gegen Gott uns verhalten sollen; mit den wir uns sollen versöhnen / unsere Sünden bekennen.

Sind wir nun klug / so *practiciren* wir gegen GOtt / was jene Meyländer gegen dem Käiser gethan. Sie liessen sich mit dem Käiser versöhnen; wir mit GOtt / nach Pauli Erinnerung: Wir bitten euch an Christi Statt / lasset euch mit Gott versöhnen.

Sie giengen hin zum Käiser / mit betrübten Hertzen / thäten einen Fußfall / bekandten jhr Ungebür / und baten umb Gnade / wir vielmehr vor Gott. Ach! demüthige sich ein jeder vor der hohen Majestät Gottes / 1. Petr. 5. v. 6. denn wir haben ja alle gesündiget / und mangeln deß Ruhms / den wir an Gott haben sollen / Rom. 3. v. 23. Bittet umb Gnade / denn Gott ist wol zornig / aber er läst sich auch wider versöhnen / Sir. 16. v. 12.

Christum zu unserm Behülff annemen.

Sie namen zum Behülff jhren Ertz-Bischoff / und sein Creutz / das er trug; was wolte aber das seyn / gegen unserm Ertzhirten und Ertzbischoffen unserer Seelen / Christo Jesu / 1. Petr. 2. v. 25. Cap. 5. v. 4. Was wolte es seyn / gegen seinem Creutz und Tod / dardurch er uns Gnade erworben? Denn hierdurch erlangen wir die Versöhnung bey dem himmlischen Vatter. Wir sind versöhnet / sagt Paulus / durch den Tod seines Sohns / Rom. 5. v. 10. Er versöhnet die Welt mit jhm selbst in Christo / 2. Cor. 5. v. 18. Also daß ein gläubiges Hertz darauff sagen kan: Nun wir sind gerechte worden / durch den Glauben / haben wir Friede mit Gott / durch unsern HErrn Jesum Christ / Rom. 5. v. 1. Denn wer will verdammen / Christus ist hier / der für uns gestorben / und auffer wecket ist / Rom. 8. v. 34. Oder wie jener Pfarrer auff seinem Todbett sagt / da er gefragt ward: Ob jhn auch noch etwas beschwerte? Nein / nein / sprach er / die Sach ist schon vertragen / wie es *Dinckelius* erzehlet.

Deß Siegs Ehrifft im Glauben uns zu trösten /

Sie / die Meyländer / steckten auff / in der Stadt / das Panir deß Käisers mit dem Adler: Wir ergreiffen viel billicher / im waaren Glauben / die *Victori* unsers Heilandes / unser Verlangen nach diesem Heiland ist gleichsam der Adler: Denn wo ein frisches Aaß ist

sagt

(sagt er selber) da samlen sich die Adler/ Mat. 24. v. 28. Darumb flattern wir/ oder erheben unsere Flügel gegen jhm/ sprechende mit David: O HErr/ meine Seele dürstet nach dir/ wie ein dürr Land/ Psal. 63. v. 2. Wie einen Hirschen nach frischen Wasser/ Psal. 42. v. 3. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen/ Psal. 84. v. 3. HErr/ für dir ist all mein Begierd/ und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen/ Psal. 38. v. 10.

Unsere Hertzen jhme zur Wohnung ziehen.

Jene haben dem Käiser das Losament geziert: Wir öffnen vielmehr Gott/ und unsern Heiland Christo/ unsere Hertzen/ und erinnern einander mit Davids Worten: Machet die Thore weit/ daß der König der Ehren einziehe/ Ps. 24. v. 7 Daß Christus in unsern Hertzen wohne durch den Glauben/ Eph. 3. v. 17. Daß er eingehe/ und das Abendmal mit uns halte/ und wir mit jhm/ Apoc. 3. v. 20.

Alle Sünd und Aergernüs hinweg thun.

Jene haben die Wälle und Aussenwerck nidergerissen/ und die Wege gesaubert; Wir sollen vielmehr den Hauffen der Sünden und Aergernissen/ so bißhero im Schwang gangen/ und gleichsam die schwartze Gotestrutz/ die schwartze Teuffelsburg gewesen/ schleiffen/ und also den Weg deß HErrn richten/ *complantren*, gleich und eben machen/ sollen hinwegschaffen den Unflat der Sünden/ denn der HErr erfordert ein reines Hertz/ Ps. 51. v. 12. und spricht: Wasche dein Hertz von deiner Boßheit/ auff daß dir geholffen werde/ Jer. 4. v. 14. Reiniget euch/ thut euer böses Wesen von meinen Augen/ Esa. 1. v. 16.

Den Weg deß HErrn richten/ daß er uns sey

Ach ja/ liebe Zuhörer/ wenn wir je durch Christum wider mit Gott dem himlischen Vatter versöhnet werden/ so last uns nicht feiren/ sondern noch ferner den Weg deß HErrn richten.

Der Weg der Warheit/

Richtet den Weg deß HErrn/ daß er euch sey der Weg der Warheit/ verstehe/ daß jhr wandelt nach Anleitung der H. Schrifft/ Psal. 119. v. 30. Auch dahero gern die Predigt und Gottes Wort höret/ und sprecht mit jenen frommen Zuhörern: Kommet/ lasset uns zum Hause deß HErrn gehen/ daß er uns lehre seine Wege/ und wir wandeln auff seinen Stegen/ Esa. 2. v. 3.

Der Weg der Buß/

Richtet den Weg deß HErrn/ daß er euch sey und bleib ein Weg der täglichen Buß/ welchen dort Samuel nennet *viam planam*, einen guten und richtigen Weg/ 1. Sam. 12. v. 23 und von welchem David sagt: Ich will die Ubertretter deine Wege lehren/ daß sich die Sünder zu dir bekehren/ Psal. 51. v. 15. Item/ Jeremias: Bessert euren Weg und euer Leben/ Jer. 7. v. 3.

Der Weg zum Leben/

Richtet den Weg deß HErrn/ daß er euch sey und bleibe der schmale Weg der zum Leben führet/ davon wir diß Orts/ am verschienen Donnerstag/ auß Matth. 7. vers. 14. weitläufftige Erinnerung gethan.

Und aber/ gleichwie dieses eingeführte Gleichniß/ uns allen/ zur Vermahnung dienen kan/ daß wir uns mit rechtschaffner Buß/ auff das vorstehende Weihnachtfest/ *præpariren* uñ vorbereiten: Also haben auch bußfertige Hertzen sich hierauß mercklich zu trösten/ daß jnen Gott der himlische Vatter jre Sünde vergeben/ uñ sie zu Gnaden an- und auffnemen wollen. Deñ ists nicht ein grosses? daß er das Ampt der Versöhnung jnē so deutlich predigen/ uñ sagen läst: Lasset euch mit Gott versöhnen: Ja/ sie noch darumb bittet. Wo ist leichtlich ein Beleidigter unter dē Menschen/ der seinen Beleidiger grosse Gnade anbeut/ jhm nachschickt/ und von freien stücken Weg zur Versöhnung machet: O es würde mancher meinen/ seine gantze *reputation* wäre jm daran gelegen. Aber sihe/ Gott hats jederzeit gethan gegen seinen Beleidigern/ und thuts noch. David/ ein gewesener Todschläger uñ Ehebrecher/ thut Buß/ und ward mit Gott versöhnet/ 2. Sā 12. v. 13. Manasses/ der Blutmañ/ that Buß/ und ward mit Gott versöhnet. Jonas/ der ungehorsame/ ward versöhnet: Matthæus uñ Zachæus/ die gewesne Zöllner und Schinder und Geitzhäls/ wurden mit Gott versöhnet: Petrus/ der gewesne Gottslästerer/ ward mit Gott versöhnet. Magdalena/ die Sünderin/ ward mit Gott versöhnet.

Nun wolan/ du Sünder/ du Sünderin/ wir bittē dich an Christi Statt/ laß dich auch also mit Gott versöhnen; richte auch also den Weg deß HErrn/ so wird er gewiß mit seiner Gnade bey dir einkehren.

Obangeregter *Sigonius* schreibt am gemelten Ort/ daß da die Meyländer mit dem Käiser versöhnt wordē/ nit allein eine grosse Freude in der Stadt/ unter den Bürgern/ entstanden/ weñ sie vieler Gefahr hierdurch entgangen/ sondern auch alle Käis. *Officirer* darob gefallen gehabt/ ja/ der Käiser selbst gesprochen: *Lætor, quod mei subditi maluerint gratiā, quā vim meam experiri:* Ich freue mich/ daß meine Unterthanen lieber haben wollen Gnad annemen/ als meinen Zorn und Grim erfahren. Also wird auch/ wenn wir uns mit Gott versöhnen lassen/ nicht allein Freude seyn im Himel/ Luc. 15. v. 10. sondern auch unter uns/ und in unserm Gewissen sich häuffig finden;

Deñ/ sind wir versöhnt mit unserm Gott/
Wol uns in allen Leiden!
Das Hertz ist mitten in der Noht
Gleichwol erfüllt mit Freuden.
Sind wir versöhnt mit unserm Gott/
So kan uns nicht verderben
Mit seinem Trotz/ der zeitliche Tod/
Wir werden selig sterben/
Das Himelreich ererben/ Amen.

Die erste Predigt

Am Heiligen Christtage/ vnd zugleich am Sonntag nach dem Christtage ob simile argumentum.

Evangelium/ Luc. 2. Cap. v. 1. — 14.

ES begab sich aber zu der Zeit / daß ein Gebot von dem Käiser Augusto außgieng/ daß alle Welt geschätzet würde. Vnd diese Schatzung war die allererste / vnd geschach zur Zeit/ da Cyrenius Landpfleger in Syrien war / vnd jederman gieng/ daß er sich schätzen liesse / ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auff Joseph / auß Galilæa / auß der Stadt Nazareth/ in das Jüdische Land / zur Stadt David / die da heisset Bethlehem/ darumb/ daß er von dem Hause vnd Geschlecht David war/ auff daß er sich schätzen liesse mit Maria / seinem vertrauten Weibe / die war schwanger.

Vnd als sie daselbst waren/ kam die Zeit/ daß sie gebären solte. Vnd sie gebar jhren ersten Sohn/ vnd wickelt jhn in Windeln / vnd leget jhn in eine Krippen/ denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Vnd es waren Hirten in derselbigen Gegend auff dem Felde / bey den Hürden/ die hüteten deß Nachts jhrer Herde. Vnd sihe / deß HErrn Engel trat zu jhnen/ vnd die Klarheit deß HERRN leuchtet vmb sie/ vnd sie forchten sich sehr. Vnd der Engel sprach zu jhnen: Förchtet euch nicht / sihe / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck widerfahren wird. Denn euch ist heut der Heiland geboren/ welcher ist Christus / der HERR / in der

Stadt David. Vnd das habt zum Zeichen: Jhr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / vnd in einer Krippen ligen. Vnd alsbald war da bey dem Engel / die Menge der himmlischen Heerscharen / die lobten GOtt vnd sprachen: Ehre sey Gott in der Höhe / Friede auff Erden / vnd den Menschen ein Wolgefallen.

Vorbereitung.

Geliebte vnd Andächtige in Christo! An diesem frölichen Gedächtnißtag / der heiligen Geburt JEsu Christi / können wir füglich den Anfang vnsers Gottesdiensts machen / wie vorzeiten *Bernhardus* gethan / in seiner andern Predigt von der Geburt deß HErrn: *Quam magna sunt opera Domini!* rieff er / auß m 92. Psal. v. 6. Wie sind die Wercke deß HErrn so groß: Setzt hierauff derselben drey / darüber sich eben darumb zu verwundern / weil in einem jeden / so vnterschiedliche Ding / zusammenkommen / vnd vereiniget werden.

Bernh. Serm. II. de Nat. Dom.

Drey Werck Gottes darinnen vnterschiedliche Ding vereiniget werden.

Das erste ist die Erschaffung deß Menschen auß dem 1. Cap. v. 27. vnd 2. Cap. v. 7. 21. deß 1. Buchs Mosis / da Gott einen Erdenkloß genommen / den Leib deß Menschen darauß *formirt*, vnd jhm als denn einen lebendigen Odem eingeblasen. *Qvalis artifex hic erat? Qvalis unitor rerum?* O welch ein Künstler war diß? O welch ein Werckmeister? O wie ein wunderlamer Vereiniger? *Ad cujus nutum conglutinantur limus terræ, & Spiritus vitæ:* Auff dessen Befehl die Erde vnd der lebendige Geist vereinbaret worden.

1. Die Erschaffung deß Menschen.

Das ander Werck / ist die Menschwerdung Christi / wenn auff dem Fall Adæ Gott der Vatter die Zeit bestimbt / daß sein einiger Sohn solte menschliche Natur an sich nemen / vnd also Gott vnd Mensch eine einige Person werden. O welch ein Wunderwerck! O was vngleiche Naturen! Vnd kan nunmehr der Sohn Gottes sagen:

Sum qvod eram, nec eram qvod sum, nunc dicor utrumqve.

Was ich war / bin ich noch: ein Gott;
Was ich nicht war / bin ich ohn Spott /
Nun werde ich genennt davon
Ein Gott vnd Mensch / in einr Person.

2. Die Menschwerdung Christi.

Das drute / ist das Werck der *glorification* vnd Herrlichmachung im ewigen Leben / da nit nur die Seel eines jeglichen Glaubigen / sondern auch der Leib / der zwar Asch vnd Erde wäre / zugleich soll glänzen / vnd leuchten wie die Sonn / Matth. 13. vers. 43. Wie die Sterne / 1. Cor. 15. vers. 41. Welch wundersame Vereinigung vnd Veränderung Paulus am gemelten Ort also außgesprochen: Es wird gesäet verweßlich / vnd wird aufferstehen vnverweßlich: Es wird gesäet in Vnehr / vnd wird aufferstehen in Herrlichkeit: Es wird gesäet in Schwachheit / vnd wird aufferstehen in der Krafft / ꝛc. Summa; diß ist eine solche Vereinigung / welche der Zeit kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / vnd keines Menschen Hertz gefasset hat / 1. Cor. 2. v. 9.

3. Die Verklärung deß ewigen Lebens.

Alldieweil aber hierzu wir nicht gelangen können / es sey denn / wir haben vorher die Menschwerdung Christi mit warem Glauben wol gefasset / als sind wir schuldig / wie sonst jedesmals / also auch vornemlich an diesem hohen Fest / solche Lehr in fleissige Obacht zu nemen / zu welcher Gebühr das eiverige Gebet erfordert wird / weil wir ohne Beystand deß heiligen Geistes / auch JEsum nicht können einen HErrn nennen / 1. Cor. 12. v. 3. Wollen derowegen / desselben Hülff vnd Gnade zu erlangen / also beten: Vatter vnser / ꝛc.

Eingang.

Allerliebste in Gott! *Plinius* schreibt / daß der fürtreffliche Römer *Lucius Paulus*, nacher Athen / eine *Legation* abgefertigt / vnd von jhnen / den Athenienſern / begehret: Sie wolten jhme zween Männer lassen zukommen: Erstlich einen / welcher ein sonderbarer *Philosophus*, vnd gelehrter Mann wäre / der jhme seine Kinder vnd Gesind in allen guten wüste zu vnterrichten. Fürs 2. einen vortrefflichen Mahler / den er zum Gemälde seines gehaltenen Triumphs / von den überwundenen Persern / gebrauchen könte. Es haben aber jhm die Athenienſer geschicket *Metrodorum* einen solchen / der zugleich ein gelehrter Mann / vnd ein guter Mahler gewesen / mit dieser *Commendation*: Da hätte er einen / welcher zwo Personen vertretten / die Leute vnterrichten / vnd zugleich wol mahlen könte.

Wolte GOtt! hertzgeliebte Zuhörer / möglich wäre es / heut / an diesem hohen Festtag / der Weihnachten / einen solchen Menschen zu erwünschen / vnd herfür zu bringen / der auff die Cantzel stünde / vnd nicht allein die Christliche Gemein / mit dem Wort deß HErrn vnterrichten / sondern auch zugleich / das Majestätische Wunder der Menschwer-

dung

dung deß Sehns Gottes / vnd also den Anfang deß Triumphs Christi / auffs beste abmahlen könte. Ich erkenne hierinn meine Wenigkeit / meine Nichtigkeit / vnd bin / zumaln in meiner Schwachheit vnd betrübten Zustand / nicht tüchtig von mir selbst / etwas dergleichen zu gedencken / 2. Cor. 3. v. 5.

Mit S. Pauls vergleichen;

Zwar der heilige Paulus könte vns seyn / ein solcher *Metrodorus*, oder *Theodorus*, ein außerwehleter Rüstzeug Gottes / Actor. 9. v. 15. der würde E. L. zeigen / das kündlich oder Weltkündig grosse Geheimniß: Daß Gott geoffenbaret im Fleisch / gerechtfertigt im Geist / erschienen den Engeln / vnd geprediget den Heyden / 1. Tim. 3. v. 16. Ja / würde euch Christum gar für Augen mahlen / Gal. 3. vers. 1.

vnd einem beruffenen Kirchendiener.

Aber gleichwol / weil es Gott gefällig / daß solch Ambt / durch einen beruffenen Diener seines Worts / verrichtet werde / will ich thun nach denen Kräfften / welche der barmhertzige Gott in Gnaden darreichet / vnd das geistliche Mahlen vnd vnterrichten zugleich beobachten.

HErr JEsu! thue meine Lippen auff / daß meine Zung deinen Ruhm verkündige / Mache redend die Vnmündige / Vnd hülffe / daß diese Christliche Gemein nicht wider dich sündige / Amen.

Erklärung.

Zwey Engelspredigten.

DEin Vatter vnd Mutter verwunderten sich / deß / das von jhm (von Christo) gesagt war / schreibt Lucas. Sonderlichen aber / haben sie sich über den zweyen Engelspredigten / so also balden im Weihnachtsfest gehalten worden / höchlich verwundert / deren eine dahin gelautet: Fürchtet euch nicht / sihe / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck widerfahren solle: Denn euch ist heut der Heiland geboren / welcher ist Christus / der HErr / in der Stadt David. Die ander also: Ehre sey Gott in der Höhe / Friede auff Erden / vnd den Menschen ein Wolgefallen. Nach diesen zweyen Engelspredigten theilen wir das Gemäld in zwey Stück / davon vnterschiedlich soll gehandelt werden.

Das erste Stück.

I. Wie der Engel das Kindlein Jesum vorgehalten der gantzen Welt.

DEnn erstlich / wenn / wie gemelt / der Engel geruffen: Fürchtet euch nicht / sihe / ich verkündige euch grosse Freude / ꝛc. Was wars anders / als daß er das neugeborne Kindlein / JEsum / der gantzen Welt vorgehalten / vnd gesagt hätte: Sehet / hier nemet hin / in eure glaubige Hertzen / das Wunderkind / so eben zur Zeit deß Käysers Augusti / vnd also in der andern Monarchia nach der Weissagung Danielis / hat sollen geboren werden. Nemet hin / dieses Kind / so zu Bethlehem geboren worden / laut der Prophecey ung Michæ / Cap. 5. v. 1. Nemet hin / den Erstgebornen / von Maria / den Eingebornen von Gott dem Vatter / Joh. 3. v. 16. 18. Nemet hin / den versprochenen Weibessamen / in welchem alle Völcker sollen gesegnet werden / Gen. 3. v. 15. vnd Cap. 22. v. 18. Der zum Panir da stehet allen Völckern / Esai. 11. v. 10. Der nicht nur der jenige / welcher die Stämme Jacobs auffrichten / vnd das verwarloste in Jsrael / zu recht bringen will / sondern den auch Gott zum Liecht der Heyden gemacht / daß er sey das Heil / biß an der Welt Ende / Esa. 49. v. 6. Nemet hin einen Menschen / wie er in der Nacht auß Maria geboren worden: Nemet hin zugleich den waaren Gott / welcher ist / ὁ κύριος / der HErr / der waare *Iehova*, Jer. 23. v. 6. vnd 33. vers. 16. Sehet der ist *Salus Domini*, das Heil deß HErrn / Gen. 49. v. 18. Der ist die Hülffe auß Zion / so das gefangene Volck rechtschaffen erlöset / Psal. 14. v. 7. Der ist *Desiderium gentium*, der Heyden Trost / welcher euch das Hertz voll seiner Herrlichkeit machen kan / Hag. 2. v. 8.

Wie es einem jeden Glaubigen noch heut zu Tag vorgehalten werde;

Was nun der Engel hier *in genere* gethan / das geschicht auch noch heut zu Tag / in der Christenheit / *figillatim*, gegen einen jeden Glaubigen. Zwar GOtt könte sowol jetzo / als jenesmals / einen Engel vom Himmel einem jeden Christen insonderheit erscheinen / vnd das Christkindlein vortragen vnd predigen lassen / deñ es wäre jm nur vmb ein Wort zu thun / diese starcke Helden müssen seinen Befehl außrichten / Psal. 103. v. 20. Aber seiner Weißheit gefällt es / in dieser letzten Zeit / durch die Engel der Gemeine / Apoc. 1. 2. 3. vnd beruffene Kirchendiener mit vns dißfalls zu handeln / Hebr. 1. v. 1.

Durch beruffene Kirchendiener / welche das Christkindlein dargereichet zu hertzen.

Solche *præsentirt* im Gemäld der Engel / welcher das Kindlein Christum / einem Mann darreichet / zu hertzen: Anzudeuten / daß noch jmmer / sonderlich vmb die Weihnachtzeit / der neugeborne Heiland ins Hertz hinein geprediget werde. Denn weil sich die Krafft der Geburt Christi erstreckt auff Gestern vnd Heut / Hebr. 13. v. 8. Also ist sie vns noch jetzo frisch vnd nahe / gleichsam wenn er erst / noch dieser Stund / wäre auff die Welt geboren worden. Vnd findet sich dannenhero auch die Hertzenfreude in den Frommen / als wenn dort stehet Matth. 2. v. 10. ἐχάρησαν χαρὰν μεγάλην σφόδρα: Sie wurden hoch erfreuet: Ja die gröste Freude ists / daß ein jedes *in individuo* diesen Heiland auff sich *applici*ren, vnd sagen kan: Ein Kind / an diesem

Rechte Weihnachtfreud in den Frommen.

Heiland/ist mir geborn/ ein Sohn ist mir gegeben/Esa.9.v.6. Er ist mein Erlöser/ vnd weiß ich gewiß/ er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken/ ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ Job 19. v.25. Er ist mein Hirt/Psal.23.v.1. Er ist mein Fels/mein Burg/Psal.18.v.3. Er ist mein HErr vnd mein Gott/ Joh.20. v.28. Summa/Ich habe den gefunden/ den meine Seele liebet/heists ex Cant.Cap.3.v.4.

Vier Ding auff der Welt/die nicht zuverbergen;

Sonst sagt man im Sprichwort: Es seyen vier Ding auff der Welt/ die man nicht verbergen könne/wenn sie angehen. 1. Das Feuer/2. Die brennende Liebe/ 3. Die Husten/ 4. Das Hertzenleid; billich setzen wir vorne an die Spitzen das fünffte/ die waare Weihnachtfreude/ so sich warlich durchauß in einem Hertzen/ so lang es rechtglaubig/ nicht dämpffen läst/ sondern auch mitten in Trübsal herfürbricht/ gestalt Paulus offentlich bekennet/ er freue sich in der Trübsal/ 2. Cor.7. v.9. nemlichen eben/ da er sich in dem HErrn erfreuete Phil.4. v.10. Also noch jetzo sey die Freude im HERRN vnsere Stärcke/Nehem.8.v.10. Freuet euch in Christo Jesu sambt vnd sonders/ ein jeder neme das vorgetragene Kindlein dergestalt an vnd auff/ wie jener gute Mann solches den Einfältigen gar artlich an die Hand gegeben/ da er jhme selbst recht wol eingebildet/ samb werde jhm das Kindlein an die Arm vnd zum Hertzen geliefert: Er sang:

Dem das fünffte zugeeignet wird/ der Weihnachtfreude.

Laßt vns das Kindlein wiegen/
Das Hertz zum Hertzen schmiegen/
Laßt vns im Geist erfreuen/
Das Kindlein benedeien.
Laßt vns diß Kind erblicken/
Es wird vns wol erquicken/
Wenn wir zu jhm vns neigen/
Jhm Lieb vnd Dienst erzeigen.
Laßt vns dem Kindlein singen/
Jhm vnser Opffer bringen/
Laßt vns jhm Ehr beweisen/
Mit loben/dancken/preisen.
Laßt vns sein Mündlein küssen/
Sein feurig Hertzlein grüssen/
Laßt jhm viel Freude machen/
Das Kindlein wird eins lachen.
Laßt vns das Kindlein speisen/
All Boßheit von vns weisen/
Mit jhm die Welt verachten/
Das himmlisch wol betrachten.
Laßt vns das Kindlein tragen/
Vnd Danck für sein Lieb sagen/
Laßt vns das Kindlein stillen/
Vollbringen seinen Willen.

Summa: gleichwie jenesmals das Christkindlein erschienen/ an dem Ort oder Statt/ so Bethlehem/ das ist/ ein Brodhauß/ vnd Ephrata/die Fruchtbare/ genennet worden; Also laß ein jeder/ wenn er das hochgelobte Kindlein ergreiffen will/ sein Herz ein Bethlehem seyn. Er behalte das himmlische Manna/Christum vnd sein Wort/ Joh.6.v.33. Er laß es seyn ein Ephrata/ es sey καρπο Φόρος/er bringe hundertfältige Früchte/Luc.8. vers.8. Er laß an jhm sehen die Frucht deß heiligen Geistes/ Gal.5.v.22. so wird das vorhabende geistliche Gemäld waar werden/ das ist/ er wird Christum in das glaubige Hertz recht auffnemen/ Apoc.3.v.20. vnd vest behalten biß ans Ende/ Hebr.3.vers.6. Ist eins.

Der ander Theil.

WAs den andern Engel betrifft/ welcher eine glüende Kolen mit der Zange vom Altar nimbt/ vnd dem Mann den Mund berühret/ ist auch solch Gemäld schrifftmässig/ theils auß dem Text Lucæ/ von der Geburt Christi; theils auß dem Propheten Esa.6.v.6. Daselbst klagt erstlich der Prophet/ weil er vor jhm sahe die Majestät Gottes/ vnd den ordentlichen Beruff desselben Namen zu predigen: Wehe mir/sprach er/ ich vergehe/ denn ich bin vnreiner Lippen/ꝛc. Was folgte? Da flog der Seraphim einer zu mir/(also schreibt er) vnd hatte eine glüende Kolen in der Hand/ die er mit der Zangen vom Altar name/ vnd rührte meinen Mund/vnd sprach: Sihe/ hiemit sind deine Lippen gerühret/ daß deine Missethat von dir genommen werde/ vnd deine Sünde versöhnet sey.

Ob die Seraphim allhier/ eigentlich Engel/ oder Priester deß HErrn seyen/ darvon gibts vnter den Außlegern viel disputats/ welches wir jetzo an seinem Ort beruhen lassen. Allein so viel schliessen wir/ wenn das Hertz deß Menschen glaubig werden/ vnd seine Andacht gegen der Göttlichen Majestät spüren lassen soll/ daß es nicht Menschen Thun sey/sondern von Gott/durch das Feuer deß heiligen Geistes/ Krafft deß Altars JEsu Christi/herrühren müsse. Jnnesmals verstund der Prophet anfangs nicht allerdings das Ehrengesang: *Sanctus, sanctus, sanctus*, denn er war von vnreinen Lippen. Hernach aber/als jm der heilige Geist mit der Zangen vnd Kolen vor dem Altar/ durch die Lehr deß Evangelii das Hertz rührte/ vnd den Mund bewegte/da kunte er auch seine Stimm hinzusetzen/ vnd mit der gantzen Kirchen das Amen sprechen/Apoc.5. vers.14.

Nützlicher Gebrauch.

Der Christen Gebühr/ so wir Christo zur Zeit der Weihnachten schuldig/ *appliciren*.

DAn lasts vns jetzo *in specie* auff die Gebühr/ so wir Christo zur Zeit der Weihnachten schuldig/ *appliciren*. Ists nicht waar? die gantze Meng der himmlischen Heerscharen ließ sich am Geburtstag Christi vernemen: Ehre sey Gott in der Höhe/ Fried auff Erden/ vnd den Menschen ein Wolgefallen: fast so/ wie auch dort: Heilig/ heilig/ heilig/ vnd dieses vns zur Nachfolg/ daß wir ja nicht ablassen/ die Majestät deß himmlischen Vatters/ über solch Wundergeschenck/ mit Mund vnd Hertzen zu rühmen vnd zu preisen.

Aber wie gehets her vnter den Menschen/ ach weh jhnen gröstentheils! Sie sind dißfals von vnreinen Lippen. Etliche gedencken wol nie an ein solch Gesang oder Lobspruch/ vertreiben inmittels die Zeit mit Narrentheidungen/ die den Christen nicht geziemen/ Eph. 5. vers. 4. Etliche singen dem Kindlein zwar/ verstehens aber nicht: Etliche singens vnd verstehens/ doch ohne allen *effect* deß Hertzens: Sie ehren den HErrn mit den Lippen/ da doch jhr Hertz weit von ist/ Esa. 29. vers. 13.

Einwurff/ vnvermöglicher Schwachheit.

Ja mancher/ vnter den Frommen/ wolte gern GOtt/ vnd seinen Sohn/ loben mit höchsten Eifer/ er befindet sich aber viel zu schwach darzu/ darob er denn bekümert wird/ vnd mit Esaia gleichsam rufft: Wehe mir/ ich vergehe/ denn ich bin von vnreinen Lippen. Ach! wiewolte ich so gern meinen HERRN JEsum loben vnd preisen/ so ich die Kräffte hätte. Aber höre/ lieber Mensch/ gleichwie der heilige Geist/ daran ersten Pfingstfest deß Neuen Testaments/ die Apostel in waarer Bußfertigkeit beysam gewesen vnd gebetet/ jhre Lippen vnd Zungen angebrennt/ vnd feurig gemacht/ vnd also einen grossen Eifer in jhnen angezündet die *magnalia Dei*, oder grosse Thaten Gottes zu rühmen; Also wer rechtschaffene Busse thut/ die Vnreinigkeit seiner Lippen vnd Hertzens bekennet/ vnd das liebe Christkindlein mit waaren Glauben erblicket/ auch mit David inniglich zu Gott ruffet; Schaffe in mir/ Gott ein rein Hertz/ vnd gib mir einen newen gewissen Geist/ Ps 51. v. 12. demselben rühret noch jetzo der heilige Geist (wiewol nicht sichtbarlich/) seine Lippen/ daß sie werden voll Jauchzens in Gott/ Job 8. v. 21.

Wie dieser zu rahten?

Durch waare Buß;

Sie werden also gerühmt/ daß sie alsdenn recht rühmen vnd singen: Ehre sey Gott in der Höhe/ vmb seiner Weißheit willen/ die einen solchen Weg gefunden/ dardurch die Menschen wider zu recht kunten gebracht werden. Denn welches dem Gesetz vnmöglich war (sintemal es durchs Fleisch geschwächet war) das thät Gott/ vnd sandte seinen Sohn/ in der Gestalt deß sündlichen Fleisches/ vnd verdamte die Sünde/ vnd vertilgte die Sünde/ Rom. 8. v. 3. Dieser Sohn konte den Tod seine Macht nennen/ Hebr. 2. v. 14. konte syn ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen/ 1. Tim. 2. v. 5. *Vt Deus reciperet hominem, & homo restitueretur Deo*, wie *Irenæus* redet/ daß Gott den Menschen auffnemen/ vnd der gefallene Mensch/ GOtt dem HErrn/ wider zugestellet werden möchte.

Gott sol man preisen/ 1. Wegen seiner Weißheit.

Irenæus.

Ehre sey Gott in der Höhe/ vmb seiner Warheit willen. Er hatte den Messiam versprochen/ Gen. 3. v. 15. darumb was er zugesagt/ das hat er gewiß gehalten/ Psal. 33. v. 4. Denn da die Zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn/ gebore von einem Weib/ vnd vnter das Gesetz gethan/ auff daß er die/ so vnter dem Gesetz waren/ erlösete/ Gal. 4. vers. 4.

2. Wegen seiner Warheit.

Ehre sey Gott in der Höhe/ vmb seiner Allmacht willen. Denn daß der Sohn Gottes/ ohne zuthun eines Manns/ von einer reinen vnd keuschen Jungfrauen geborn worden/ daß sie allein/ durch Vberschattung deß Heiligen Geistes/ gleichwol einen waaren Menschen gebohren/ das kam von dem her/ der alles thun kan/ was er will im Himmel vnd auff Erden/ Psal. 135. v. 6. Dem kein Ding vnmüglich ist/ wie der Engel selbst Mariæ vorgeprediget/ Luc. 1. v. 37. Summa: Daß Gott/ ohne alle vnsere Verdienst vnd Würdigkeit/ seinen Sohn in die Welt gesandt/ das ist/ wie der Apostel redet/ geschehen εἰς ἔπαινον τῆς χάριτος αὐτοῦ, zum Lob vnd Preiß seiner grossen Gnad vnd Barmhertzigkeit/ Eph. 1. v. 6. 12. Dahero billich alle Lande/ alle Städte/ alle Kirchen/ alle Lippen/ vnd Hertzen seiner Ehr sollen voll werden/ Psal. 72. v. 19.

3. Wegen seiner Allmacht.

Sind dir deine Lippen/ obbesagter massen/ berühret/ so kanstu fortfahren vnd singen: Friede ist auff Erden. *Pax mandatorum Domini in terris*, der Weihnachtfriede/ (den von dem leiblichen Frieden solle/ geliebts GOtt/ bey nechster Gelegenheit ein mehrers geredet werden) der Weihnachtfriede/ sprich ich/ ist auff Erden: Denn weil der Anfang mit solchen Frieden gemacht worden zur Zeit Adams/ Gen. 3. v. 15. Noah/ Gen. 8. v. 21. Zur Zeit Abrahams/ Gen. 17. v. 7. Zur Zeit Mosis/ Num. 6. v. 26. vnd Cap. 25. vers. 12. Zur Zeit Davids/ 2. Sam. 7. v. 17. ꝛc. Psal. 4. v. 9. Zur Zeit Esaiae/ da Messias vor den Friedenfürsten außgeruffen ward/ Esa. 9. v. 6. vnd es endlich zur Menschwerdung gerahten.

Weihnachtfriede auff Erden.

Ach! so freuet sich männiglich nunmehr

Dessen sich männiglich freuet.

über

über diesen Frieden / vnd spricht: Friede ist mit vns auff Erden / wegen deß Verdiensts JEsu CHristi / durch welchen vnsere Sünde hinweggenommen / vnd versöhnet worden. Denn wie wir sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Friede mit GOtt / &c. Rom. 5. vers. 1. Friede ist mit vns auff Erden; denn es ist kommen der jenige / auff welchen vnsere Straff liget / damit wir Friede hätten / Esa. 53. v. 5. Friede ist mit vns auff Erden / wenn vns GOtt noch jetzo eröffnet / das Ambt deß Friedens / welches die Versöhnung prediget / 2. Cor. 5. v. 19. Wenn er vns sendet *Angelos pacis*, die Engel deß Friedens / Esa. 52. v. 7. die den betrübten Sündern zuruffen: Der Friede Gottes regiere in euren Hertzen / Coloss. 3. vers. 15. Item: Der Friede GOttes / welcher höher ist / denn alle Vernunfft / bewahre eure Hertzen vnd Sinn in Christo Jesu / Phil. 4. v. 7. Friede ist mit vns auff Erden / wenn wir selig sterben / vnd ein jeder Glaubiger alsdenn sagen kan mit Simeon: HErr / nun lässest du deinen Diener im Friede fahren / Luc. 2. vers. 29.

Ja / sind dir deine Lippen recht / durch das Feuer deß heiligen Geistes / berühret / so wirst du frölich sagen: an den Menschen ist ein Wolgefallen Gottes. Εὐδοκία ἐν ἀνθρώποις: ist eine sonderliche Art zu reden / εὐδοκεῖν ἐν τινι, Matth. 3. v. 17. 1. Corinth. 10. v. 5. vnd bedeutet hier / das Wolgefallen GOttes an den Menschen / verstehe / durch Christum Jesum / der die Sünde von vns genommen / vnd vns versöhnet. Denn das Fundament / oder der Grund / alles Göttlichen Wolgefallens / ist CHristus. Das ist mein lieber Sohn / spricht der Vatter / an deme ich Wolgefallen habe / Matth. 3. v. 17. vnd vmb deß willen hat er auch sein Gefallen an den Menschen / Joh. 3. v. 16. Eph. 1. v. 5.

Was den folgenden Willen GOttes oder die *application* belangt / wie jhm ein jeder die Glaubens-Mittel / das Wort / vnd die heiligen Sacramenta zu nutz oder nicht zu nutz macht / hat zwar GOTT nicht an einem jeden / sondern nur an denen / sein Wolgefallen / welche glauben biß ans Ende / Matth. 10. vers. 22. die hat er verordnet zur Kindschafft / gegen jhm selbst / nach dem Wolgefallen seines Willens / Ephes. 1. vers. 5. daß sie mit Warheit sagen können: Ein Wolgefallen GOtt an vns hat / nun ist groß Fried ohn Vnterlaß / alle Fehde hat nun ein Ende.

Aber wir preisen auch das Wolgefallen GOttes / nach dem vorhergehenden Willen / daß er seinen eingebornen hertzliebten Sohn dem gantzen menschlichen Geschlecht in die Welt gesandt / Johan 3. vers. 16. Rom. 5. v. 8. Denn es ist / schreibt Paulus / GOttes Wolgefallen gewesen / daß in diesem Sohn alle Fülle wohnen solle / vnnd alles durch jhn versühnet würde / zu jhm selbst / Coloss. 1. v. 20. Ja / er versöhnete die Welt mit jhm selber / 2. Corinth. 5. v. 19. daß aber hier das Wort / Welt / das gantze menschliche Geschlecht bedeute / ist zu andern Zeiten erwiesen worden.

Nun mit diesem Wolgefallen GOttes / erfreuest du dich billich / hiermit ist gut arbeiten: denn wer getreulich handelt / der gefällt Gott wol / die Welt sage auch / was sie wolle / Prov. 12. v. 22. hiermit ist gut leiden / denn auch mitten in der Trübsal gefällt ein fromm Hertz GOtt wol / laut dieser außdrücklichen *instruction*: Mein Kind / verwirff die Zucht deß HErrn nicht / vnd sey nicht vngeduldig über seiner Straffe. Denn welchen der HErr lieb hat / den straffet er / vnd hat Wolgefallen an jhm / Prov. 3. v. 11. 12. Gleichwie es jhm gefallen / daß Christus selbst im Stand der Erniedrigung / vnd deß Leidens / muste seyn ein Fels der Aergerniß / vnnd Stein deß Anstossens: ein Zeichen dem hie vnd dort widersprochen worden / wie Luc. 2. v. 34. stehet *Actio displicuit, passio grata fuit*. Mit diesem Wolgefallen ist auch gut sterben: denn der Glaubigen Seelen gefallen GOtt wol / darumb eilet er mit jhnen auß diesem bösen Leben / Sap. 4. v. 14.

O wol dir! wenn deine Lippen also zum Weihnacht-Fest gerühret worden: denn mit reinen Lippen kanst du singen dem HErrn ein neues Lied / Psal. 33. vers. 3. singen das Lied deß Lamms / Apocal. 14. v. 3. Mit reinen Lippen erscheinest du vor jhm. Denn gleichwie du dich über seiner Schöne verwunderst vnd sprichst: auß dem Hohenlied / Cap. 5. v. 13. Seine Lippen sind wie rohte Rosen: Also hingegen rühmet er dich: Deine Lippen sind wie eine rosinfarbe Schnur / Cant. 3. vers. 3. Mit reinen Lippen küssest du den Sohn / daß er nicht zürne / Psal. 2. v. 12. Mit reiner Lippen kanst du Christum / sambt seinem gantzen Verdienst / im heiligen Abendmal empfahen / Matth. 26. v. 26. Joh. 6. v. 54. Ja / endlich / mit reinen Lippen / kanst du der Welt das Valet sprechen / wie Paulus 2. Tim. 4. v. 7.

Nun wolan! das geistliche Gemäld ist hiermit gefertiget: Euer Lieb eröffne die geistliche Augen / sie wirds also befinden / das Kindlein Jesus wird vns allen durchs Evangelium vorgehalten / die Zang / die Kohlen / vnd der Altar ist auch vorhanden: Wer nun einen einigen Funcken deß Christenthumbs spü-

ret vnd fühlet/ wird sichs auffs wenigst mit einem Seufftzer mercken lassen/ seinen Heiland mit diesen freudigen Hertzens-Gedancken ergreiffen:

Biß mir willkomm/ du edler Gast/
Den Sünder nicht verschmähet hast/
Vnd komst ins Elend her zu mir/
Wie soll ichs immer dancken dir?
Wie dir sey Ehr dem höchsten GOtt/
Der Friede sey auff Erden/
An welchem GOtt Gefallen hat/
Der wird auch selig werden/
O daß wirs all begehrten!

AMEN.

·.·(*.*)·.·

Die ander Predigt/

Ein Spruch Salomonis/ Cap. 8. v. 29. 30. 31.

DA er den Grund der Erden legte/ da war ich der Werckmeister bey jhm/ vnd hatte meine Lust täglich/ vnd spielte für jhm allezeit. Vnd spielet auff seinem Erdboden/ vnd meine Lust ist bey den Menschenkindern.

Eingang.

Eber. in Calend. ex Cuspiniano. Daß das Römische Käyserthumb auff vns Teutschen kommen/ ist ein grosse Wolthat/ maßen ein grössere ist/ daß Christus im Römischen Reich vns Teutschen zu gut geboren worden.

DJe alten Teutschen haben den heutigen 25. Tag *Decembris* darumb hoch gerühmt/ weil daran Anno 801. *Carolus Magnus*, zum ersten Teutschen/ vnd zugleich Römischen Käyser/ gekrönt/ vnd also das Römische Käyserthumb auff vns Teutsche gebracht worden. War eine trefliche Wolthat/ vnd deß Rühmens wol werth.

Aber noch ein weit grössers ist diß/ weñ im Römischen Reich/ dessen Vnterthanen wir sind/ etlich hundert Jahr zuvor/ vnter dem Käyser *Augusto*, der grosse Himmels-Käyser/ Jesus Christus/ ins Fleisch kemen/ vnd nicht allein den Juden/ sondern auch den Heyden/ vnd deren Nachkömlingē/ vnd vns Teutschen zu gut/ geboren worden. Denn solt das nicht eine hohe Wolthat seyn? daß Gott der himlische Vatter/ heut vor 1600. vnd etlichen 40. Jahren/ durch die Menschwerdung seines Sohns/ die Hütten Japheth außgebreitet/ Gen. 9. v. 27. vnd den Trost der Heyden gesandt/ Hag. 2. v. 8. daß die Wurtzel Jsai herfürgewachsen/ zum Panir allen Völckern/ auch den Heyden/ Esa. 11. v. 10. daß der Sohn Gottes sein Recht vnter die Heydē gebracht/ Esa. 42. v. 1. daß sein Name herrlich geworden vnter den Heyden/ vom Auffgang biß zum Nidergang/ Mal. 1. v. 11. daß man sagen: Lobet den HErrn alle Heydē/ vnd preiset jhn alle Völcker/ denn seine Gnade vnd Warheit waltet über vns in Ewigkeit/ Psal. 117. v. 1. 2. Jst das nicht eine vnaußsprechliche Wolthat? daß wir eben sowol als die gebornen Juden rühmen können: Vns ist ein Kind geborē/ ein Sohn ist vns gegeben/ Esa. 9. v. 6. Sintemal darinn alle Geschlechte/ vnd also auch wir/ gesegnet werden/ Gen. 12. v. 3. O eine grosse Freude! die nicht allein jhnen/ sondern auch vns widerfähret/ daß wir kecklich glauben/ vnd bekennen/ auß dem *Symbolo Niceno: Filium Dei propter nos, & propter nostram salutem descendit de cælo:* Er ist vmb vns vnd vmb vnserer Seligkeit willen vom Himmel kommen. Von welchem Trost der Heyden wir/ geliebts GOtt/ morgen Nachmittag/ ein mehrers reden wollen.

Dißmal müssen wir mit dem gewöhnlichen Evangelio verfahren/ wie allbereit mit andern der Anfang gemacht worden. Vnd richten demnach hierauff die außbündige schöne Wort/ der ewigen Weißheit/ oder deß Sohns GOttes/ welcher er in den Sprüchwörtern Salomonis am 8. Cap. v. 29. 30. 31. also außredet: Da er den Grund der Erden legt/ da war ich der Werckmeister bey jhm/ vnd hatte meine Lust täglich/ vnd spielte für jhm allezeit. Vnd spielte auff seinem Erdboden/ vnd meine Lust ist bey den Menschenkindern.

Wolan! der ewige Sohn GOttes gebe vns/ zur Betrachtung dieser seiner Wort/ Weißheit vnd Verstand/ wie wir Anfangs gebeten/ Amen.

Erklärung.

Von der selbständigen Weißheit dem Sohn Gottes/

DAß im 8. Cap. der Sprüchwörter/ der jenige/ welcher redet/ die selbständige Weißheit/ vnd also der Sohn Gottes sey/ das ist anderswo auß dem Text/ vnd vielen Vrsachen/ erwiesen worden. Nun hatte der Sohn deß Allerhöchsten im 22. vnd folgenden Versiculn von seinem Zustand/ den

er

er vor der Erschaffung der Welt gehabt / geprediget / wie er nemlichen von Ewigkeit von Gott dem Vatter gezeuget vnd geboren sey: Der HErr / spricht er / hat mich gehabt / im Anfang seiner Wege / ehe er was machet / war ich da. Ich bin eingesetzet von Ewigkeit / vom Anfang / von der Erden. Nach dem Hebræischen heist es: *Acquisivit me (scil. generando)* wie solch Wort in der Schrifft gebraucht wird: Er hat mich gezeuget: Ist eben das / was anderstwo der Vatter selbst gesagt: Heute hab ich dich gezeuget / Psal. 2. v. 7. Daher ist freylich sein Außgang von Ewigkeit her / Mich. 5. v. 2. Er ist / ehe nie kein Tag war / Esa. 43. v. 13. Er hatte die Klarheit beym Vatter / ehe die Welt war / Joh. 17. v. 5. Summa: recht hat Johannes geschlossen: Das Wort war Gott / vñ Gott war das Wort / dasselbe war im Anfang bey Gott / Joh. 1. v. 1. Hierauff folget ferner in den vorgelesenen Worten: Da er den Grund der Erden legte / war ich der Werckmeister bey jhm / vnd hatte meinen Lust täglich / vñ spielte für jhm allezeit. Vnd spielte auff seinem Erdboden / vnd meine Lust ist bey den Menschenkindern. In diesen Worten / sprich ich / erzehlt der Sohn Gottes für eins / was er in vnd bey der Erschaffung; fürs ander / was er nach der Erschaffung / verrichtet.

Der erste Theil.

DAs erste beruhet hierinn: Da er den Grund der Erden legte / war ich der Werckmeister bey jhm. Wie auch in den kurtzen vorhergehenden Worten: Da er den Himmel bereitet / war ich daselbsten / v. 27. Darauß abzunemen / daß Gottes Sohn / bey vnd mit dem Vatter / vnd H. Geist / in Erschaffung der Welt / der Werckmeister gewesen / vnd dahero Johannes abermal recht geschrieben: Ohne dasselbe ist nichts gemacht / was gemacht ist / Cap. 1. v. 3. Durch jhn ist alles geschaffen / sagt Paulus / Col. 1. v. 16. Eph. 3. v. 9. durch jhn hat Gott die Welt gemacht / Hebr. 1. v. 2.

Das ander / was der Sohn GOttes nach der Erschaffung der Welt verrichtet / wird also angedeutet: Ich hatte meine Lust täglich / vnd spielete für jhm allezeit. Ich spielete auff seinem Erdboden / vñ meine Lust ist bey den Menschenkindern. Ist demnach sein / deß Sohns Gottes / hochwichtiges Thun gerichtet / Theils auff seinen himmlischen Vatter / Theils auff die Creaturen. Gleichwie er von Ewigkeit bey seinem himmlischen Vatter gewesen / vor der Erschaffung der Welt; also hat er nach der Erschaffung nicht auffgehört / Gottes Sohn zu seyn / sondern ist vnd bleibet allezeit / die andere Person der H. Dreyeinigkeit. Es heist mit jhm doch allezeit: Ich vnd der Vatter sind eins / Joh. 10. v. 30. der Vatter ist in mir / vnd ich in jhm / Joh. 14. v. 11. vnd dahin gehen die Wort: Ich hatte meine Lust täglich / vnd spielte für jhm allezeit. Als wolt er sagen: Mein Göttliches Wesen vnd Person / daß ich ein geliebter Sohn meines Vatters bin / hörte nicht auff / da Himmel vnd Erden erschaffen wurden / sondern es währete noch für vnd für / ein Tag vnd alle Tag / ohn Vnterlaß.

Vnd ist wol in Acht zu nemen / daß in der Grundsprach drey mercklicher Wörter gesetzt worden: Eines ist *amon*, stehet nur ein einiges mal in der Bibel / vnd heist so viel als ein lieber Sohn / der ernehret wird. Das andere ist / *Schaeschuim, delitiæ*, bedeutet eine Belustigung mit vnaußsprechlicher grosser Freude / wie der *radix* zu finden / Esa. 66. v. 12 in diesen Worten: Auff den Knien wird man euch freundlich halten. Vnd beym Jeremia sagt Gott / von Ephraim: *mi Ieled Schaeschuim*, Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn / vnd mein trautes Kind / Jer. 31. v. 20. Das dritte heist / *mesacheketh, ludens*, einer der da spielet / vnd eine Freude macht. Will demnach der Sohn Gottes sagen: Gleichwie ein Vatter an seinem Sohn / vnd der Sohn hinwider an seinem Vatter / eine Freude hat; Also hatte ich auch / vnd noch in allweg / meine Lust vnd Freude an meinem himmlischen Vatter / vnd der Vatter an mir / als den eingebornen vnd geliebten Sohn / Matth. 3. v. 17.

Was die Creatur betrifft / so spricht er: Er spielet auff seinem Erdboden / vnd seine Lust ist bey den Menschenkindern. Das ist / mit Freuden regiere ich annoch / vnd erhalte die Creaturen. Vnd obwoln solche meine Regierung den Menschenkindern bißweilen seltzam vnd wunderlich vorkombt / Psal. 4. v. 4. so ist es doch mein Freudenspiel / vnd meine Lust bey den Menschenkindern. Wie ich denn mit der Widerbringung Adam vnd Evæ / nachdem sie in die Sünde gefallen / gleichsam gespielet: Gespielet / mit der Walfahrt der Ertzvätter; mit der Reis der Kinder Israel / durch die Wüsten; mit Abwechslung der Richter vnd Königen deß Volcks GOttes: Sonderlich kan ich sagē von dem Werck meiner Menschwerdung: Ich spiele auff dem Erdboden / GOttes vnd meine Lust ist bey den Menschenkindern.

Der ander Theil.

DAher wird E. L. fürs ander / leichtlich abnemen können / wie wir den Spruch Salomonis auff das heutige Evangelium

gelium füglich *accommodirn* vnd richten können. Denn es hat freylich der Sohn Gottes/ am Tag seiner Geburt / vermittels etlicher Vmbständ / auff dem Erdboden gespielet/ vnd genugsam zu erkennen gegeben/ wie ja seine Lust sey bey den Menschenkindern.

Der Sohn Gottes hat am Tag seiner Geburt gespielet auff dem Erdboden/

1. mit der Schatzung.

Erstlich / hat er gespielet mit dem *Censu*, oder der Schatzung/ welche der Römische Käiser Augustus/ den Vnterthanen auffgelegt. Sein/ deß Käisers *intent* vñ Vorhaben war/ nach dem Zeugniß *Dionis*, also beschaffen: Nachdem er Anfangs den zwantzigsten Theil der Güter von den Vnterthanen begehrt hatte/ damit er die Soldaten/ so zum Schutz deß Römischen Reichs vnterhalten wurden/ befriedigen möchte / vnd aber sich die Vnterthanen beschwert / daß es jhnen vnmüglich fallen wolte / hat er die Schatzung auff jhre Häuser vnd Aecker geschlagen / dahin das Wort ἀπογραφὴ πᾶσα, so im Text stehet/ zu deuten. Es muste ein jeder sein Haus vnd Hof angeben/ beschreiben vñ schätzen lassen. Wunderding! Der Käiser wolt Geld haben / seine weltliche Herrschafft vnd Heydnische Abgötterey fortzusetzen / vnd muste doch eben hierdurch/ dem Sohn GOttes / seine heilsame Geburt/ zu Bethlehem / befördern. Es war Augustus den Juden Spinnenfeind/ daher er seinen Vettern *Cajum* lobte / daß er für Jerusalem fürübergezogen / vnd deß Jüdischen Volcks Gottesdienst halber nicht eingekehrt / wie *Svetonius* meldet. Nichts destoweniger / muste er mit seinem Befehl/ der Mutter deß HERRN dahin behülfflich seyn / daß sie nacher Bethlehem kame/ vnd daselbsten gebahr / den jenigen / welcher die bußfertige Juden / von der geistlichen Schatzung deß Satans/ vnd deß Tods / denen sie vnterworffen waren / erlösen / Hebr. 2. vers. 15. Hingegen aber die ἀπογραφὴν vnd Beschreibung der Außerwehlten zum ewigen Leben befördern solte. Daher der Apostel / wenn er der Außerwehlten gedencket/ eben diß Wort / so im Evangelio stehet / gebrauchet / da er sie nennet / τὰς ἀπογεγραμμένας, die Angeschriebene im Himmel / Hebr. 12. v. 23.

Auguſtus befördert die Geburt deß Sohns Gottes.

Sveton. in Aug.

2. Mit Josephs vnd Mariæ Wanderschafft.

Darnach/ hat der Sohn Gottes damals gespielet/ mit der Wanderschafft / oder Reise Josephs vnd Mariæ. Die Geburt Christi solte geschehen zu Bethlehem/ laut der Prophecey / Mich. 5. vers. 2. Nun wohnete Maria zimlich weit davon / wäre auch für sich niemaln dahin kommen / entweder darumb/ weil nur die Mañsbilder hierzu sich haben einstellen müssen/ wie Gott befohlen/ Ex. 23. v. 17. ꝛc. oder ja/ da dieses ein *extraordinari* Schatzung/ auch für die Weiber / gewesen seyn solte / hätte sie doch sich mit so hoch schwangern Leib nicht wagen dörffen. Jedoch weil Joseph jhme vorher Mariam vertrauen lassen / vnd vom Engel verstanden hatte/ daß er sie / vnangesehen sie schwanger war/ nicht solte von sich lassen / sondern jhrer getreulichen annehmen / als thät ers nun jetzo/ name sie mit sich / kam gen Bethlehem/ vnd fand allda wegen Armut keinen Raum in der Herberg / sondern muste sich im Stall behelffen / laut der Wort: Da sie daselbst waren/ kam die Zeit / daß sie gebähren solte/ vnd sie gebar jhren ersten Sohn / vnnd wickelte jhn in Windelein / vnnd legte jhn in die Krippen/ denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberg. O wie wunderſam hat doch der Sohn GOTTES gespielt auff dem Erdboden!

Denn obwol/ vor Menschen Augen / alle diese Vmbstände / zu seiner Majestätischen Person sich nicht wol geschickt / daß er / der Sohn GOttes / in einem armen verachten Flecken / Bethlehem / von einer armen verachten Mutter / in einem Stall geboren / in die zerrissene Windeln eingewickelt / vnd in eine Krippen gelegt werden solte; So hat es doch alles seinen gewiesten Weg vor jhm / vnd war also seine Lust bey den Menschenkindern zu seyn vnd zu wohnen.

Warumb der Sohn Gottes so armseliglich hat wollen geboren werden/

Es solte geschehen zu Bethlehem / das ist/ im Haus deß Brods/ denn es war das Brod deß Lebens / so vom Himmel kommen / vnd der Welt das Leben geben wolte / Johan. 6. vers. 33.

zu Bethlehem/

Es solte seine Mutter arm seyn / denn er wolte den Pracht dieser Welt mit der Armut zu Schanden machen/ 1. Cor. 1. v. 27. ꝛc. vnd anzeigen / sein Reich würde nicht seyn von dieser Welt / oder auff weltliche Manir geführt werden/ Joh. 18. v. 36. Ja/ er wolte arm werden / auff daß wir durch seine Armut reich würden/ 2. Cor. 8. v. 9.

von einer armen Mutter/

Es solte jhn Maria gebähren / als ein schwach Kind / (da er doch eigentlich vnd nach der Göttlichen Natur ein starcker Held war/ Esa. 9. v. 6.) damit wir vollkommen würden in jhm zum ewigen Leben/ Eph. 4. v. 13.

als ein schwach Kind/

Es solte jhn Maria in die Windeln einwickeln/ vnd mit den sündlichen Zeichen bedecken; denn er wolte die sündliche Blösse von vns nemen/ vnd bezahlen/ hingegen vns die Kleider der Gerechtigkeit vnd Widerbringung anziehen/ Esa. 61. v. 10.

in Windeln gewickelt/

Er solte gelegt werden in die Krippen; denn er wolte darinn das menschliche Geschlecht suchen an dem Ort / welchen sie jhn / wegen der Sünde/ gleich eigen gemacht/ wenn sie den Verstand in Göttlichen himmlischen Dingen verloren/ vnd also gewesen wie Roß vnd Mäuler/ Psal. 32. v. 9. sondern auch solchen

in eine Krippen gelegt/

Mangel an dem Verstand wider erstat.en/ denn er kam zu geben/ das Erkäntniß deß Heils seinem Volck/ Luc. 1. v. 77.

Er solte keinen Raum finden in der Herberg; denn er wolte vns durch sein *exilium* vnd Elend das Paradeiß wider eröffnen/ vnd das himmlische Jerusalem wider zu wegebringen/ Apoc. 21. v. 2.

Drittens/ hat der Sohn GOttes gespielt/ mit der Hut vnd Nachtwacht der Hirten/ die hätten sich deß Tages deß sterbens eher versehen/ als daß jhnen was solches deß Nachts begegnen solte: Denn als sie bey der Nacht auff dem Felde/ zu nechst bey Bethlehem/ wachten/ vmbleuchtet sie plötzlich ein Liecht vom Himmel/ vnd jagte jhnen einen mercklichen Schrecken ein/ doch trat der Engel Gottes hin/ vnd sprach jhnen zu: sie solten sich nicht fürchten/ es seye grosse Freude vorhanden: heute seye der Heiland geboren/ der HErr in der Stadt David/ oder zu Bethlehem. Befahl benebens/ sie sollen hingehen/ vnd der Sach warnemen mit einem gewissen Zeichen: Das habt zum Zeichen/ sprach er/ jhr werdet finden das Kind in einer Krippen ligē. Hierauff/ da sie nicht allein diesen Engel/ sondern auch die Meng der himmlischen Heerschaaren angehört/ machten sie sich hin/ an das Ort/ fanden das Kindlein in der Krippen/ mit Maria vnd Joseph/ vnd rühmten den Handel an allen Orten. Sehet! wie wunderſam der Sohn Gottes gespielt/ auff den Erdboden!

Das zwar läst sich bald außrechnen: warumb die Engel bey dieser Geburt erschienen vnd auffgewartet? Denn er war ein König vom Himmel/ darumb muste er auch hohe himmlische Diener haben/ die jhn anbeten/ vñ seine Ehr verkündigen sollen/ Psal. 97. v. 6. Hebr. 1. v. 14. Aber wegen der Hirten *disputirt* die Vernunfft: Denn wärs nicht besser gewesen (möcht einer gedencken) die Engel wären zu Jerusalem den Hohenpriestern vnd Schrifftgelehrten erschienen? Diese hätten ein *credit* gehabt/ man solte jhnen weit ehr geglaubt haben? Aber/ nein/ die Hirten soltens am ersten wissen vnd erfahren/ anzudeuten: es habe Gott gefallen durch die thörichte Predigt selig zu machen/ alle die daran glauben/ 1. Cor. 1. v. 21. Die Hirten soltens wissen vñ verkündigē/ auff daß man es am erstē zu Bethlehem erfahren könte: Die Hirten soltens wissen/ vnd nicht Anfangs die hohen Häubter/ nemlich den armen Hirten vnd Bauersleuten zum Trost/ daß sie nicht gedencken möchten/ sie wären vmb jhres schlechten Stands willen/ von der Gemeinschafft Christi vnd seines Gnadenreichs/ außgeschlossen. Ja/ endlichen/ die wachende/ getreue vnnd fleissige Hirten soltens am ersten wissen/ zum Anzeigē/ es wäre kom̃en der gute vnd getreue Hirt/ der die verirrten Schafe wider suchen/ vnd zurecht bringen/ ja sein Leben für sie lassen wolte/ Matth. 9. v. 13. Luc. 15. v. 4. Joh. 10. v. 11.

Sehet/ ich frage euch: Ob nicht der Text Salomonis/ mit dem heutigen Evangelio/ übereintreffe? Ja/ weñ wir auff das Gesang/ der himmlischen Music/ genaue Achtung gebē/ sind eben diese Wort deß Sohns GOttes: Meine Lust ist bey den Menschenkindern/ hierinn begriffen/ denn sie singen nicht allein: Ehre sey Gott in der Höhe/ vnd Fried auff Erden/ sondern auch/ den Menschē ein Wolgefallen: *εὐδοκία ἐν ἀνθρώποις*: ein Wolgefallen Gottes/ an den Menschen; wolten sagē: Unangesehen das menschliche Geschlecht vmb der Sünden willen/ vor der strengen Gerechtigkeit Gottes/ ein Greuel gewesen/ jedoch hat der Sohn GOttes/ einen solchen Lust vnd Wolgefallen an denselbigen geschöpfft/ daß er sich *interponirt*, vnd ins Mittel gestellt/ sich erboten/ ein Mensch zu werden/ vnd/ in seinem angenommenen Fleisch/ der Gerechtigkeit Gottes ein Genügen zu thun/ vnd wegen dieser *interposition* vnd Vermittelung hat der himlische Vatter/ nach seiner grossen Barmhertzigkeit/ jhms auch gefallen lassen/ vnd die Menschen geliebt in dem Geliebten/ Eph. 1. v. 6. Was ist das anders/ als was der Sohn Gottes beym Salomone sagt: Mein Lust ist bey den Menschenkindern/ Item/ was eben in diesem 8. Cap. v. 35. stehet: Wer mich findet/ der findet das Leben.

Nützlicher Gebrauch.

WEnn nun deme also/ sollen wir/ fürs dritte/ diese Vergleichung/ der zweyen Text/ vns wol zu nutz machē. Und hätten wir erstlich zu mercken/ eine Widerlegung/ aller derer Ketzer/ welche entweder die Göttliche/ oder die waare menschliche Natur Christi geläugnet. Denn ist er/ bey Begründung vñ Erschaffung der Erdē/ der Werckmeister gewesen/ so ist er ein waarer ewiger Gott: Ist sein Lust also bey den Menschenkindern/ daß er von Maria hat wollen geboren werdē/ vnd sich/ als ein Kind/ in Windelein einwickeln/ in die Krippen legē/ vnd auffziehen lassen. Und Summa: Hat er den Samen Abrahæ also an sich genommen/ daß er vns allerding gleich worden/ außgenommen die Sünde/ Hebr. 2. v. 16. So ist er je ein waarer Mensch zu nennen/ allein die Zeit wills nicht leiden/ solch *disputat* weiter zu berühren.

Lasset vns vielmehr jetzt ferner/ fürs ander/ in acht nemen eine Warnung/ daß wir vns für Sünden hüten/ vnd die weltlichen Lüste embsig fliehen vnd meiden. Denn mit diesem Beding hast der Sohn GOttes/ der ein

Mensch geboren worden / seinen Lust an den Menschenkindern. Inmassen er im 7. Cap. v. 42. der Sprüchwörter alsobald diß vornehm Stück hinzusetzet; So gehorchet mir nun/meine Kinder. Wol dem/die meine Wege behalten! Derowegen hat er nit Lust an den Fluchern/an den Zauberern/vnd/Verächtern deß Sabbaths/Hurern/Ehebrechern/ꝛc. Ach! diese alle sind jhm ein Greuel/ weil sie nicht an Gott/ sondern an den Sünden jhre Lust haben. Ja/ das ist jhr Lust vielmehr (wie er dort klagt über seine Creutziger / sie haben jhren Lust an mir / Psal. 22. v. 18.) daß sie Christum auffs neue creutzigen / vnd sein Blut gleichsam mit Füssen tretten/ Hebr. 10. v. 29. Nicht hat er Lust an denen / die sich auff die schöne Gestalt / Stärcke deß Leibs / Reichthumb / vnd dergleichen / verlassen / vnd mit der stinckenden Hoffart / Pracht vnd Vbermuht dieselben Gaben mißbrauchen. Die Töchter der Menschen vor der Sündflut waren schön / vnd doch hatte der Sohn Gottes keinen Lust an jhnen / Gen. 6. v. 2. Ja/ was Lust haben? Er widerstrebet vielmehr den Hoffärtigen/ 1. Petr. 5. v. 5. Hinaegen/ seine Augen sehen zuförderst auff den Glauben/ Jac. 5. v. 15. denn ohne Glauben ist vnmüglich jhme gefallen / vnd jhme einen Lust machen / Hebr. 11. v. 6. Vnd vmb dieses Glaubens willen / welcher nicht tod seyn/ Jac. 2. v. 26. sondern seine Frucht würcken soll/ Gal. 5. v. 22. hat auch Christus seine Lust an den Früchten desselben / denn er hat Lust vnd Gefallen an denen/ die jhn fürchten/ Psal. 147. v. 11. Er hat Wolgefallen an den Frommen/ Prov. 11. v. 20.

Summa: seine Lust ist bey den Menschenkindern / die hinwider an jhm vnd seinem Wort die höchste Lust vnd Freude haben/ vnd wie könte ers lassen/ nachdem er nunmehr ein Mensch geboren worden? Ein Vatter / hat Lust an seinen gehorsamen Kindern. Nun ist er vnser ewiger Vatter/ Esa. 9. v. 6. Ein Bruder / hat Lust an seinen Brüdern. Nun ist er vnser Bruder / Hebr. 2. v. 11. Ein Hirt/ hat Lust an seinen Schäflein. Nun ist er vnser Ertzhirt/ Joh. 10. v. 11. 1. Petr. 2. v. 25. Ein Bräutigam / hat Lust an seiner Braut. Nun ist er vnser himmlischer Bräutigam/ Apoc. 18. v. 23. & *Cant.* 4. v. 8. Eph. 5. v. 25.

Vnd warumb wolten wir nicht hingegen auch vnsere Lust vnd Freude an jhm haben? Last vns demnach heut sagen mit Heva: Nun wir haben den Mann den HErrn / bey dem ist vnser Lust vnd Freude/ Gen. 4. v. 1. Ach! last vns nach Davids Exempel / lüstern werden nach dem Heilbrunn zu Bethlehem / 2. Sam. 23. v. 15. Last vns sagen mit Esaia: Nun ist geboren Immanuel / GOtt mit vns / vnsere Lust vnd Freude / Cap. 7. v. 14. Last vns ruffen mit Maria: Vnsere Seel erhebt den HErrn/ vnd freue sich GOttes deß Heilandes/ der vmb vnsert willen in die Welt kommen / Luc. 1. vers. 46. Ach! last vnsere Hertzen gleichsam einen Lust- vnd Freudensprung thun / wie gethan / Johannes der Tauffer/ Luc. 1. v. 44. Vnd vorher David/ da er seine Lust hatte an der Bundsladen / 2. Sam. 6. v. 16. ꝛc.

Worauff denn / fürs dritte / hierauß ein Trost zu mercken / wider alle Trübsal. Ists die Anfechtung wegen der Sünd vnd ewigen Pein vnd Marter; ey! tröste dich hierwider / du frommes Hertz / daß der Heiland aller Welt sein Lust an dir hat/ darumb/

Was kan dir thun die Sünd vnd Tod/
Du hast mit dir den waaren Gott/
Laß zürnen Teuffel vnd die Höll/
Gottes Sohn ist worden dein Gesell.

Esa. 8. v. 8. Rom. 8. v. 31.

Ists sonst ein Creutz/ Kranckheit/ Schmertz/ Armut vnd dergleichen? tröste dich/ du frommer Christ/ daß gleichwol / mitten in solcher Züchtigung / Christus / vmb seiner Geburt willen / seinen Lust an dir habe / denn es heist: Mein Kind/ verwirff die Züchtigung deß HErrn nicht / vnd sey nicht vngeduldig über seiner Straffe. Denn welchen der HErr lieb hat/ den straffet vnd züchtiget er/ vnd hat Lust vnd Wolgefallen an jhm/ Proverb. 3. v. 12.

Gleichwie ein Vatter oder Mutter/ wenn sie mit einem lieben Kind spielen / demselben bald etwas entziehen / bald aber widergeben/ oder was bessers an die Stelle legen / vnd also hierinn jhren Lust haben. Gleichermassen spielet auch der liebe Heiland auff dem Erdboden / vnd nimbt manchen Glaubigen hinweg die Nahrung / oder Gesundheit deß Leibs / oder gute hertzliebe Freund / Kinder / Ehegatten / hat aber dabey seinen Lust / daß es doch den Frommen muß zum besten dienen/ Rom. 8. v. 28.

Wird dir dein Ambt vnd Beruff über schwer vnd blutsauer? tröste dich / daß dein Heiland/ vmb seiner Geburt willen/ seine Lust an dir habe. Macht jhr die Weltkinder vnlustig vnd rege/ jhr getreue Seelsorger / jhr frommen Regenten / so sey es genug / daß jhr Christo gefallet. Es heist: Wenn ich den Menschen gefällig wäre/ so wäre ich Christi Knecht nicht/ Gal. 1. v. 10. Wenn ein frommer Handwercksmann fleissig arbeitet / eine Gottselige Hausmutter jhrer Kinder pfleget vnd wartet / ein frommer Ehehalt / Knecht/ Magd/ wäschet vnd feget/ sollen sie alle/ ob sie schon vor der Welt verächtlich gehalten werden/ dennoch zum Trost wissen / daß Christus

seinen

Daran der Sohn GOttes keine Lust hat/

sondern hat Lust vñ Wolgefallen an dem Glauben vnd deß selben Früchten;

Sollen auch vnsre höchste Lust vnd Freude an jhm haben.

1. Trost wider alle Trübsal. Daß Christus keine Lust an vns hat in Anfechtungen/

in Creutz vñ Kranckheit.

Gleichnüs von Eltern/

in schweren Aembtern.

seinen Lust an jhnen habe: denn es heist / die getreulich arbeiten vnd handeln / gefallen Gott wol / Prov. 12. v. 22.

Im Tod vnd Sterben.

Ja / wenns zum sterben kombt / tröste dich dessen / es treffe gleich dich oder einen andern. Fragstu: Warumb Christus manchen vnter den Frommen so zeitlich sterben lasse? So antwortet der weise Mann: Er gefället GOtt wol / vnd ist jhm lieb. Vnd abermal; Seine Seele gefället Gott wol / darumb eilet er mit jhm auß diesem bösen Leben / Sap. 4. v. 10. 14. Hat nun der Heiland der Welt einen Lust an vnsern / oder der vnserigen Tod / so werden wir nicht schaden leiden / denn er ist vnser Leben / vnd sterben ist vnser Gewinn / Phil. 1. v. 21. Ja / mitten im Tod ist diß sein / vnd seines Vatters / Wolgefallen vns das Reich zubescheiden / Luc. 22. v. 29.

Solten wir denn nicht in Christo allen vnsern Lust vnd Trost fügen vnd gründen / mit diesem freudigen Schluß:

O JEsu *parvule!*
Nach dir ist mir so wehe /
Tröst mir mein Gemüte /
O Princeps gloriæ!
Durch alle deine Güte.

Item:

Laß mich keine Lust noch Furcht von dir
In dieser Welt abwenden /
Beständig seyn ans End / gib mir /
Du hasts allein in Händen.

Summa:

Hab du an mir / dein Lust vnd Freud /
Ich hab an dir / Mein Lust vnd Freud /
Biß in die ewig Seligkeit /
Amen.

Die dritte Predigt /

Ein Spruch Pauli / auß 2. Cor. 8 / 9.

JIr wisset die Gnade vnsers HErrn JEsu Christi / daß / ob er wol reich ward / ist er doch arm vmb euret willen / auff daß jhr durch seine Armut reich würdet / ꝛc.

Vorbereitung.

Daß dreyer ordnung / in der Schrifft nach dem Vnterschied der dreyfachen Geburt Christi sey / deren

WIr haben jetzo über den herrlichen Gedächtniß / der freudenreichen Geburt Christi / miteinander mit Mund vnd Hertzen gesungen:

Ein Kindelein so löbelich
Ist vns geborē heute ꝛc.

Worbey wir vns zu erinnern / daß dreyerley heut in der heiligen Schrifft / nach dem vnterschied der dreyfachen Geburt Christi / zu finden.

das erste gerichtet auff die ewige Geburt /

Das erste heut ist gerichtet auff die ewige Geburt: heut hab ich dich gezeuget / sagt der himmlische Vatter / Psal. 2. v. 7. vnd zeigt an den Außgang von Ewigkeit her / Mich. 5. v. 2.

Das ander / auff die menschliche Geburt /

Das andere heut / sihet auff die Menschliche Geburt / so zu bestimter Zeit sich begeben / Gal. 4. v. 8. ꝛc. vnd im heutigen Evangelio mit Vmbständen beschrieben wird / also / daß Maria vnd Joseph / sambt den Hirten / haben sagen können / heut ist vns das Kindlein oder der Heiland geborn / welcher ist Christus der HERR in der Stadt David / Luc. 2. vers. 11. also daß die Meinung / in obberührten Gesang / nicht dahin gehet / samb wäre erst heut den 25. Tag Decembr. An. 1635. der Sohn GOttes ein Mensch geboren worden.

Das dritte heut / zielet auff die geistliche Geburt Christi / in den Hertzen der Glaubigen / vnd die geschicht alle Tag / zu allen Zeiten / in der Kirch GOttes / durch das Predigambt / vnd den waaren Glauben / davon dort der Apostel gesagt: JEsus Christus gestern vnd heut / vnd derselbe auch in Ewigkeit / Hebr. 13. v. 8.

Das dritte / auff die geistliche Geburt

Vnd dieser Meinung haben wir jetzo billich gesungen:

Ein Kindelein so löbelich
Ist vns geboren heute.

Krafft vnd Würckung der Geburt vnd Menschwerdung Christi erstrecket sich auch auff heut.

Denn heut / da wir auß GOttes Wort mit glaubigen Hertzen / die Geburt vnd Menschwerdung Christi betrachten / ist vns die Krafft vnd Wirckung derselben so neu / als ob wir mit den Hirten nacher Bethlehem / vnd hinein zur Krippen giengen / oder mit Joseph vñ Maria / das allerholdseligste Kindlein auff die Schos nemen / vnd an vnsere Hertzen hineindrucken / oder hörtē die Engel selbst vom Himmel das Evangelium *musicirē*: Sihe / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck widerfahren wird / denn euch ist heut der Heiland geboren: Derowegen damit heut vnd allezeit vnsere Hertzen sich / in solche heilsame Menschwerdung / deß Sohns Gottes / recht schicken lernen / wollen wir zuvörderst GOtt vmb Hülff vnd Bey-

stand seines heiligen Geistes hertzlich bitten/ vnd anruffen/ꝛc. Vatter vnser/ꝛc.

Eingang.

IN Gott Geliebte! Wie Johannes der Tauffer von Christo selbst gerühmt worden/ dieses Inhalts: Warlich ich sage euch: Vnter allen/ die von Weibern geboren sind/ ist mehr auffkommen/ der grösser sey/ als Johannes der Tauffer/ aber der kleineste ist im Himmelreich/ der ist grösser denner; das haben wir am dritten Sonntag deß Advents vernommen/ außm Matth. 11. v. 11.

Frag: Wie Johannes der gröste/ vnd der allerkleineste grösser seye/ denn Er? Antwort:

Nun möchte einer bey sich selbst *disputirn*, vnd fragen: Wie dieses eigentlich zuverstehen? Ist Johannes der gröste/ wie kan er geringer seyn/ denn der allerkleineste/ oder der allergeringste/ oder wie kan der allerkleineste grösser seyn denn Johannes? Antwort: Wie Johannes der gröste sey/ berichtet Lucas/ weñ er die Wort deß HErrn also erzehlet: Vnter allen/ die von Weibern geborn sind/ ist nicht auffkommen ein grösserer Prophet/ als Johannes/ Luc. 7. v. 28. So haben wir auch an ermelten Sontag vernommen/ welcher Meinung er der gröste Prophet/ oder der vornemste vnd glückseligste vnter den Propheten zu nennen. So groß nun Johannes dißfalls gewesen seyn mag/ bleibt doch waar/ daß der kleineste im Himmelreich grösser gewesen/ denn er.

Christus der kleineste oder geringste im Stand der Erniedrigung.

Der kleineste aber/ oder der geringste war dazumal Christus/ im Stand der Erniedrigung/ welcher Knechts Gestalt an sich genommen/ Phil. 2. v. 7. vnd geringer worden als die Engel/ Psal. 8. v. 6. Hebr. 2. v. 7. ja/ geringer vor Menschen Augen/ als die Menschen/ denn er anzusehen/ wie ein armer Wurm/ vnd kein Mensch/ ein Spott der Leut/ vnd Verachtung deß Volcks/ Ps. 22. v. 7. Sonderlich bey einer Geburt/ wenn er mit etlichen Vmbständen viel geringer/ denn Johannes der Tauffer/ als welchen seine Mutter Elisabeth daheim zu Haus vnter den Befreunden geborn/ Luc. 1. v. 57. Da Christus hingegen geborn worden in einem frembden Stall/ hat der Hülff seiner Befreunden entperen/ vnd mit der Viehkrippen vor lieb nemen müssen.

Ach HErr du Schöpffer aller Ding!
Wie bist du worden so gering?
Daß du da ligst auff dürren Graß/
Da von ein Rind vnd Esel aß.

An sich selbsten aber ist er grösser/ als Johannes.

An sich selbsten aber/ war doch vnser Heiland grösser als Johannes/ grösser an Majestät vnd Ehren/ grösser an der Person/ grösser am Ambt/ grösser an den Thaten vnd Wo'thaten/ vnd so fortan. Welches alles der Apostel Paulus gar artlich zusamm verfasset in diesen Worten/ 2. Cor. 8. v. 9. Ihr wisset die Gnade vnsers HErrn JEsu Christi/ daß/ ob er wol reich war/ ist er doch arm worden vmb euret willen/ auff daß jhr durch seine Armut reich würdet.

Wie sich aber diese Wort Pauli mit dem heutigen Evangelio vereinbaren lassen/ das wollen wir kürtzlich erweisen.

Der HErr JEsus helffe vns/ so ist vns geholffen/ Amen/ Amen!

Erster Theil.

GOttergebene Zuhörer! Vielleicht ist diß der beste Weg/ weñ wir die Wort deß Apostels mit zweyen vnterschiedlichen Puncten auff vnser Evangelium richten/ vnd erstlich betrachten/ wie Christus bey seiner Geburt reich gewesen/ vnd denn arm worden? 2. Warumb er also arm worden?

I. Wie Christus bey seiner Geburt reich gewesen/ vnd denn arm worden? 1. Ist er waarer Gott vnd König/

Das erste belangend/ ist für eines offenbar/ daß er sey ein waarer Gott/ hochgelobt in Ewigkeit/ Rom. 9. v. 5. Ein König aller Königen/ Apoc. 19. v. 16. Der die Heyden zum Erbe bekommen/ vnd der Welt Ende zum Eigenthumb/ Psal. 2. vers. 8. Der allen Gewalt hat im Himmel vnd auff Erden/ Matth. 28. v. 18. Der da herrschet von einem Meer biß zum andern/ Psal. 72. v. 8. Der die Wasser mißet mit der Faust/ fasset den Himmel mit der Spann/ vnd begreifft die Erde mit einem Dreyling/ gegen welchem alle Königreich auff Erden sind wie ein Tröpflein im Meer/ wie ein Schärflein in der Waag/ wie ein Stäublein/ ja wie nichts/ Esa. 40. v. 12. ꝛc. O ein reicher mächtiger König! Noch gleichwol ist er in der Geburt/ nach der Menschheit so arm worden daß er vnter dem Gewalt eines menschlichen Regenten Käysers Augusti/ sich zur Schatzung hintragen/ vnd vermittels Josephs vnd Mariæ/ in das Römische *Inventarium* einschreiben lassen: Da die Rechnung sich nicht hoch beloffen/ denn der arme Zimmermann/ Joseph/ die Schreiber jhrer Mühe bald überhoben vnd nicht mehr vielleicht/ als etlich wenig Groschen/ in seinem vnd der seinigen Namen dem Käyserlichen *Officioer Gremio* versprechen können/ das war ja eine Armut!

vnd ist arm worden.

Darnach/ ist er der vnendliche GOtt Himmels vnd der Erden/ *cujus patria est extra omnem creaturam, Bernhardus*: Dessen Vatterland ist ausser allen Creaturen/ dessen Seul ist der Himmel/ vnd die Erde seiner Füsse Schemel/ Act. 7. v. 49. Noch gleichwol ist er in der Geburt/ nach der Menschheit/ so arm worden/ daß er in dem geringen Städt-

2. Ist er vnendlicher Gott Bernhardus.

vnd ist arm worden.

lein Bethlehem herfür kommen. Denn es hatte der Ort damal in der Welt ein sehr geringes Ansehen / massen die Weissagung dahin lautete: Ephrata / du bist die kleineste vnter den tausenden in Juda/Mich. 5. v. 1. das war ja eine arme gestalt!

3. Ist er der eingeborne Sohn Gottes/

Drittens / ist er der natürliche ewige Sohn Gottes/von dessen Beschaffenheit keine menschliche Zunge nach Gebühr reden kan. Die Schrifft nennet jhn den eingebornen Sohn Gottes/ Joh. 3. v. 18 den Sohn Gottes/der zugleich ein einiger HERR ist / mit Gott dem Vatter/ 1. Cor. 8. v. 6. Doch ist er (dieser eingeborne Sohn Gottes) so arm worden/daß er jhm fast die allerverachteste Mutter auff Erden / neben dem armen Pflegvatter/erwehlet. Waar ists/ es waren Leut von hohen Stammen/aber doch in solch abnemen gerahten / daß kein vorneme Person sich jhrer annemen wollen. Zu Nazareth hatten sie ein Losament im bestand/trauten aber nicht allerdings den Leuten / dahero Joseph Mariam mit sich name/als er nacher Bethlehem reisen/ vnd sich schätzen lassen wolte. Ach ja!

vnd ist arm worden.

Den aller Welt Kreiß nicht beschloß/
Der ligt in Mariæ Schoß/
Vnd ist ein Kindlein worden klein/
Der alle Ding erhält allein.

4. Ist er das auß dem Wort deß Vatters/ dardurch Himmel vnd Erd erschaffen/

Zum vierdten / ist Christus ein so mächtiges vnd reiches Wort/deß himmlischen Vatters/daß dardurch die Erde/ vnd der Himmel erschaffen worden/Gen. 1 v. 3. ꝛc. Johan. 1. v. 3. doch ward er so arm/daß er keinen Raum in der Herberg gefunden / sondern sich/ in einem Viehestall vnd in einer Krippen/ behelffen müssen; ja so arm/ daß es jhm an warmen Stuben / an Federwath / vnd andern nohtwendigen Sachen gemangelt:

vnd ist arm worden/

Er lag im Heu mit Armut groß/
Die Krippen hart jhn nicht verdroß.

Ja lieber HErr!

Der Sammet vnd die Seiden dein/
Das ist grob Heu vnd Windelein/
Darauff du König so groß vnd reich/
Herprangst/als wärs dein Himelreich.

5. Ist er der Engel HErr/

Fürs fünffte / ist Christus der jenige HErr/welchem alle Engel im Himel müssen auff den Dienst warten / jhn anbeten / loben vnd preisen/ Psal. 103. v. 20. ꝛc. Psal. 104. v. 4. Massen denn auch eben auß heutigem Evangelio solches zur genüg abzunemen/weñ die Menge der himmlischen Heerscharen/ jhm das *Gloria* gesungen: Ehre sey GOtt in der Höhe ꝛc. Doch ist er so arm worden / daß bey seiner Geburt/nach der Menschheit (außgenommen den getreuen Joseph / vnd die sorgfältige Mariam) sonst kein Mensch anfangs bey jhm gewesen / man liset nicht/ daß Maria eine Dienerin / eine Hebam / eine Warterin bey jhr gehabt / sondern sie selbst name das neugeborne Kind / wickelts in Windelein / vnd legte es in eine Krippen/ schreibt vnser Evangelist Lucas / die jhn nochmaln (da er schon in der Krippen gelegen) besucht/waren arme Hirten/schlechte einfältige Leut/ ꝛc. Auß welchem allem deutlich erscheinet/ wie Christus bey seiner Geburt reich gewesen/vnd doch arm worden.

vnd ist arm worden.

Nützlicher Gebrauch.

I. Lehr/daß wir an dem Exempel vnsers Heilandes lernen demütig seyn.

VNd das dient vns erstlich dahin/daß wir an diesem Exempel vnsers Heilandes lernen demütig seyn/ laut seiner Vermahnung: Lerne von mir / denn ich bin sanfftmütig/ vnd von Hertzen demütig/ Matth. 11. v. 29. Daher Paulus eben diese *motiv* gebraucht: Ein jeglicher sey gesinnet/ wie Jesus Christus auch war/ welcher/ ob er wol in Göttlicher Gestalt war / hielt es doch nicht für einen Raub/Gott gleich seyn/ sondern äussert sich selbst/ vnd nam Knechts gestalt an sich / ward gleich wie ein anderer Mensch/ vnd an Geberden / als ein Mensch erfunden/Phil. 2. v. 5. ꝛc. *Quid præsepe aliud fuit, quàm cathedra Christi, docentis nos humilitatem? Augustinus.* Was ist die Krippe vnsers Heilandes anders gewesen/ als ein Predigstul/darauff er vns die tieffe Demut gelehret. Gleichwie er / da er jenesmals seinen Jüngern die Füsse gewaschen / mit diesen Worten den *Actum* beschlossen: Jhr nennet mich euren Meister vnd HErrn / vnd jhr thut recht daran/ denn ich bins auch / so ich nun/euer HErr vnd Meister / euch die Füsse gewaschen habe / so sole jhr euch auch vntereinander waschen vnd lieben. *Exemplum dedi vobis, &c.* Ein Beyspiel hab ich euch gegeben/ daß jhr thut / wie ich euch gethan habe / Johan. 13. v. 13. 14. 15. 34. Also kan auch / bey Betrachtung der armen Geburt Christi der Schluß dieser Meinung abgefasset werden: Jhr heisset mich den ewigen / allmächtigen/ vnendlichen Sohn Gottes / der alles erschaffen hat/alles besitzet/ alles erhält; Jhr heisset mich den HErrn aller Herrn/vnd König aller Königen/vnd jhr thut recht daran/denn ich bins auch; So ich nun/ der allmächtige/ewige/vnendliche HErr vnd Gott/ mich selbst ernidrige / vnd arm worden/so solt jhr euch auch demütigen / euch eurer Güter vnd Gaben nicht überheben; ein Exempel hab ich euch gegeben/freylich ja ein Exempel/ der Demut/ über alle andere Exempla.

Augustinus

Daran spiegel dich wol/ du auffgeblasener Mensch merckts wol/jhr Reichen/ merckts wol / die jhr euch eures ansehenlichen stattlichen Geschlechts allzuviel überhebt / arme

Spiegel/ auffgeblasener/stoltzer Leute.

Leut verachtet/ jhnen nicht ein gut Wort gönnet; dieſhr deßwegen ſo zart ſeyn wollet/ daß man euch nicht hart widerſetzen/ nicht ſauer anſehen/ nicht zu Rede ſetzen darff/ dieſhr für den höchſten Verluſt euer *reputation* achtet/ wenn jhr deß armen Nechſten euch ſolt annemen/ jhn beſuchen/ jhn tröſten? pfui dich der Hoffart deß Vbermuts/ hat der höchſte Gott ſich gedemüriget/ vns zum Exempel vnd Beyſpiel/ was erhebt ſich die arme Erde vnd Aſch/ iſt doch der Menſch ein eitel ſchändlich Koht/ weil er noch lebet/ Sir. 10. v. 9. Vnd

Gregorius Magnus. gewißlich ſehr wol hat *Gregorius Magnus* geſchrieben: *Nullum unquam Ariſtoteles in ſuis topicis, neque Tullius in arte dicendi ſi firmius argumentum ad concludendū fecit, quam hoc eſt. Tu, ſumme iſſime Dei fili, humilis fuiſti, & ego ero ſuperbus.* Das iſt/ *Ariſtoteles* in ſeiner *diſputir*-Kunſt/ vnd *Tullius* in ſeiner Rede-Kunſt/ haben keine Schlußrede gemacht/ die ſtärckere durchdringen kan/ als dieſe iſt. Du allerheiligſter HErr JEſu Chriſte/ biſt demütig geweſen/ vnd ich armer elender Madensack ſolte viel ſtoltziren/ oder mich meiner Güter übernemen. *Tu Deus, quem Seraphim in excelſis colunt, abjectus in terra jacuiſti, & ego in ea obſervari ab omnibus cupio, dignus pœnis ſempiternis.* Du allerhöchſter GOtt/ welchen die heiligen Engel im Himmel anbeten/ haſt dich dermaſſen gedemüriget/ daß du auff der Erden/ ja in einer Viehkrippen ligen wollen/ vnd ich ſolte begehren auff Erden von allen Menſchen geehret zu werden/ darch doch vielmehr deß hölliſchen Feuers würdig bin. Ach nein! Je höher du biſt/ je mehr du dich ſolſt demüetigen/ Sir. 3. v. 20. Vnd durch dieſe Demut halte einer den andern höher/ als ſich ſelbſt/ Phil. 2. v. 3. Summa: *Erubeſces homo eſſe ſuperbus, quia humilis factus eſt Deus. Ambroſius.* Schäme dich O Menſch/ daß du wilt hoffärtig ſeyn/ weil GOtt ſelbſt demütig worden.

Ambroſius

Darnach/ fürs ander/ ſollen wir vermahnet ſeyn/ daß wir der geiſtlichen Armut vns ſonderbarlich befleiſſigen. Denn gleichwie der Sohn Gottes vmb vnſert willen (wie wir im andern Theil hören werden) ſeines himmliſchen Reichs/ oder ſeiner vnaußſprechlichen Majeſtät ſich gleichſam verziehen/ alſo ſollen wir hingegen/ da wir anderſt ſeine Jünger ſeyn wollen/ zu ſeinen Ehren/ vnd vmb ſeines Gebots willen/ vns alles deſſen verzeihen/ was vnſerm Fleiſch vnd Blut vnd der Welt annemlich vnd erfreulich iſt/ was vns auff Erden von der Ehre GOttes vnd ſeines Worts abführen will/ das müſſen wir vermeiden/ es ſey ſo köſtlich/ ſo herrlich/ ſo ſüß/ ſo lieblich als es immer ſeyn kan. Aergern vns die Augen/ die Hände/ die Füſſe/ ſollen wir ſie gleichſam außreiſſen/ oder abhauen/ das iſt/ enthalten/ vnd die Gelegenheit zur Sünde vermeiden/ Matth. 18. v. 8. ꝛc. Fället jemand Reichthum zu/ ſo hänge er das Hertz nicht daran/ Pſal. 62. v. 11. Die da Weiber haben/ ſollen ſeyn/ als hätten ſie keine/ das iſt/ ſollen dadurch ſich nicht laſſen von Gott abhalten. Die da kauffen/ ſollen ſeyn/ als beſäſſen ſie es nicht/ ſollen dieſer Welt brauchen/ doch daß ſies nicht mißbrauchen/ 1. Cor. 7. v. 31. Ja/ vns ſelbſt ſollen wir verläugnen/ damit wir Chriſtum bekennen/ Marc. 8. v. 34. Das iſt/ vmb Chriſti Ehr vnd Lehr willen das Zeitliche gern dahinden laſſen/ Matt. 19. v. 27. ꝛc. Selig ſind die/ die alſo geiſtlich Arm' ſind/ denn das Himmelreich iſt jhr/ Matth. 5. v. 3.

2. Vermahnung zur geiſtlichen Armut.

Ach HErr! ſo hats gefallen dir/
Die Warheit anzuzeigen mir/
Daß dieſer Welt Pracht/ Ehr vñ Gut/
Für dir nichts hilfft/ nichts gilt/ noch thut.

Wie die Kirch ſinget.

Warnung/ man ſolle die Leut nicht mutwillig arm machen/ ſondern ihnen helffen.

Wir hätten auch dieſe Vermahnung vnd Warnung hierbey einzuführen/ man ſolte die Leut nicht mutwillig arm machen/ oder jhnen die Nahrung entziehen; Oder/ man ſolte den Armen an die Hand gehen/ vnd jhnen nach allem Vermögen helffen. Denn gleichwie Chriſtus freywillig ſich in die Armut begeben/ alſo haben hingegen die Nazarener vñ Bethlehemiter/ vnd andere/ hefftig geſündiget/ wenn ſie jhn verachtet/ jhm die leibliche Gebühr entzogen/ jhn zum Stall hinein gewieſen/ oder ſonſt verfolgt. Allein weil vor einem Jahr/ in einer ſonderbaren Predigt/ mit weitläufftigen *motiven* ſolches außgeführet worden mag es jetzo darbey bewenden. Nun das iſt zu wünſchen/ daß wir nicht/ wie die Bethlehemiter/ vns an der Armut Chriſti vergreiffen. Denn eine einige Stimm am Jüngſten Tag: Ich bin hungerig geweſen/ vnd jhr habt mich nicht geſpeiſet/ ꝛc. wird allen Finantz vnd Rahtſchlag wider die Armen zu ſchanden machen/ lauf deß Vrtheils/ Matth. 25. v. 42/46.

Worinnen ſie beſtehe?

Zum dritten/ arme Gottſelige Leut haben dieſen Paß zu einen kräfftigen Troſt zu mercken. Einmal an deme iſt es/ daß Reiche vnd Arme müſſen vntereinander ſeyn/ der HERR hat ſie beyde gemacht/ verſtehe/ vmb der Sünde willen ſolchen vnterſchied verhengt/ Prov. 22. v. 2. Denn wegen der Sünden Adams vnd Evæ iſts geſchehen/ daß nicht alle Menſchen auff Erden zeitliche Güter haben/ die ſie begehren/ daß nicht alle vnter der Reichen Schätzung erfunden werden/ daß nicht alle an gerühmten Oertern daheim

3. Troſt für arme/ Gottſelige Leute/ iſt Chriſti Armut. Warumb Arme vnd Reiche müſſen vntereinander ſeyn?

ſind/

sind / daß nicht alle von vhralten adelichen Geschlecht entsprossen / daß nicht alle in wolerbauten stattlichen Häusern wohnen / vnd auff weichen Betten ligen können / sondern sich mit geringen Hüttlein behelffen/auff dem Stroh / oder auff der harten Banck / das Nachtläger halten müssen. Vnd ob es wol vielen zum besten dienet/damit sie manche Gelegenheit zur Sünde vorbeygehen / mit welcher sie anderweit ins ewige Verderben gerahten/ 1. Tim. 6. v. 9. Jedoch klagt sichs noch bißweiln auch bey den Glaubigen/wie der *Comicus* sagt: *Onus grave est paupertas.*

Armut
Wehe thut.

Welches denn bey dieser Zeit nichts neues/ da mancher vmb das seinige/oder von den zeitlichen Gütern/der gestalt kommen ist/ daß er fast nicht weiß/wie jhm geschehen / hat weder zu brocken noch zu beissen.

Trost/für Arme an Gütern/

Nun wolan/du Armer/ bistu/was zeitliche Güter belangt/auff Erden geringschätzig/ vnd must mit Petro sagen: Gold vnd Silber habe ich nicht/Act. 3. v. 6. sihe/dein Heiland/ welchen der Himmel Himmel nicht begreiffen können/ 1. Reg. 8. v. 27. hat dir solchen Zufall eingeweihet / wenn er selbst vnter die arme Schatzung sich zehlen lassen/ halt du es mit jhm/so wirds dir nicht schaden.

Arme am Geschlecht/

Du Armer/ bistu etwan auff einen schlechten Dorff vnd Weiler geboren/sind deine Eltern schlechte vnd arme Leut/sihe du hast einen der auch diesen Zustand gesegnet / wenn er jhm den armen Joseph zu einen Pfleger auff Erden/vnd die arme elende Magd / Mariam/Luc. 1. v. 48. zu einer Mutter erwehlet. Halts mit diesem Heiland / es wird dir nicht schaden.

Arme an Heil vnd Hilf.

Ists mit dir also beschaffen / daß du kein Raum findest in der Herberg/daß du mit Mühe vnd Arbeit einen bissen Brod haben / auff harter Banck ligen / Frost vnd Hitz leiden/ vnd in zerrissenen oder schlechten Kleidern einhergehen must; sihe/dem Erschaffer Himmels vnd der Erden ists auch widerfahren/der hat dir solches alles/deine elende Herberg/deine zerrissene Kleider / dein grobes Brod vnd Trinckwasser/deine harte Ligerstatt / gleichsam eingeweihet/halt es nur mit jhm/so wird es dir an der Seele nicht schaden / noch dich scheiden können/ von der Liebe GOttes / die da ist in Christo Jesu/Rom. 8. v. 39.

Arme an Freuden.

Sind deine Freund gestorben/hastu niemand mehr der sich deiner annemen will/höre/ es ist dir eine starcke *motiv* zur Gedult / weil der Sohn Gottes selbst arm worden/ vnd dir auch hierin ein Fürbild gelassen/ daß du solt nachfolgen seinen Fußstapffen / 1. Petr. 2. vers. 21.

Als der fromme Vrias/ vnangesehen er Gelegenheit hatte auff einem weichem Bette in einem schönen Hauß / ja in einem Lustgarten sich auffzuhalten/jedoch aber betrachtete/ wie Joab/sein Feldoberster/ deme er vntergeben/neben der Bundsladen / auff dem Felde bleiben müssen / da name er mit der harten Banck gern vor lieb / vnd sagte: Die Lade bleibt in den Zelten / vnd Joab/ mein Herr/ ist in dem Felde / vnd ich solte in mein Hauß gehen/daß ich esse vnd trincke. So waar du lebst/ vnd deine Seele lebet/ ich thue es nicht/ 2. Sam. 11. v. 11. Sehet/ so viel kunte Vrias mit seines Herrn Exempel verschmirtzen vnd vertragen. Wie vielmehr / wenn der Satan / wenn Fleisch vnd Blut / wenn die Welt einem Dürfftigen seine Armut vorrucken/vnd hiedurch zu bösen Gedancken locken will/wie vielmehr soll er sagen/weil die Bundesladen/ mein lieber Heiland selbst / in dem elenden Gezelt / vnd Herberg / weil mein HErr sich selbst so übel auff Erden gehaben müssen/ je so will ich elender Mensch mir es einen Trost seyn lassen/ vnd mich auch solche Hitz nicht lassen befremdden/ als widerfuhr mir was seltzames/ 1. Petr. 4. vers. 12. Denn der Knecht ist ja nicht besser denn sein Herr/ Matth. 10. v. 24.

Der ander Theil.

II. Warumb Christus bey seiner Geburt also arm worden.

VOn kommen wir zu dem andern Pünctlein deß Apostolischen Textes: Warumb Christus bey seiner geburt also arm worden? Vmb seinet willen/ hatte er nicht Vrsach/ sich in solche Armut zu stecken. Denn Armut ist auch ein Stück / so auß dem Sündenfall herrühret/Gen. 3. vers. 17. Nun ist Christus ohne Sünde geborn/ Luc. 1. v. 35. Hebr. 7. v. 26. darumb hatte er es für sich nicht verschuldet. Paulus aber setzt die rechte Vrsach: Vmb euert willen/ schreibt er / ist Christus arm worden / auff daß jhr durch seine Armut reich würdet. Du Einfältiger/ich will dir den Handel / von grund auß/also erklären.

Wie arm das menschliche Geschlecht nach dem Sündenfall worden.

Demnach Adam vnd Eva / vnd wir in jhnen gesündiget / ist das menschliche Geschlecht alsobald in die Armut gestürtzt worden; Arm waren wir in der himmlischen Schätzung/ deñ es waren alle Menschen wie nichts/Ps. 39. v. 6. Arm / an der Wohnung/ denn die ersten Eltern hatten nicht raum mehr in der Herberg / dörfften sich nicht lang mehr im Paradeiß vmbsehen sondern wurden ins Elend hinauß gejagt/Gen. 3. v. 23. hätten auch wol gar / sambt allen Nachkömlingen/in Ewigkeit auß dem Himmel verbleiben müssen/wo Christus nicht gethan vnd geholffen.

fer. Arm/wegen der gefallenen Eltern / die vns allen Reichthumb verschertzt hatten Gen. 3.v.16/17. Arm waren wir an der Seel (jetzt deß Leibes zugeschweigen / daran sich Adam gar bald nackend gefunden / mit Spott vnd Scham / Gen. 3.v.10.) an der Seel / sprich ich / denn wir waren von Natur gegen dem Göttlichen Erkäntniß wie Roß vnd Mäuler/Psal. 32.v.9. vnd hätten auch müssen dahinfahren wie das Vich / Psal. 49. vers. 13. Arm waren wir an den Freunden/

Kein Menschenkind war je geboren/
Wie auch kein Engel außerkorn/
Der vns auß Nöhten helffen kund.

das last mir eine Armut seyn? Ich meine diese Armut war ein Sündenzeichen / vnd derselben Straff!

Christus hat das Sündenzeichen/die Armut/ angenommen.

Allein Christus / ob er wol/ wie gemelt/ ohne Sünde gewesen / hat er doch diß Sündenzeichen/die Armut/an sich genommen/damit er vnser Seelen Armut hinwegneme. Gleichwie die Schlang / welche Moses in der Wüsten / zum Vorbild auff Christum/ erhöhet hat/Num. 21.v.8.ꝛc. Joh. 3.v.14. Nur die gestalt hatte einer Schlangen / doch keinen Schlangengifft in sich hielte / sondern vielmehr den Gifft hinwegname; Also der Sohn Gottes ist kommen/wie Paulus redet/ *in similitudine carnis peccati*, in der gestalt deß sündlichen Fleisches / Rom. 8.v.3. Er name zwar den Habit deß Sünders an sich/ vnd ward arm/aber keine Sünde hatte er/sondern half vns wider die Sünde vnd Armut der Seelen / vnd gleichwie Jacob die Kleider seines vntüchtigen Bruders Esau angezogen/ vnd in demselben für sein Geschlecht vnd Nachkömling den reichen Segen seines Vatters erlangt/Gen. 27.v.15/27. also/

In vnser armes Fleisch vnd Blut/
Hat sich verkleid das ewig Gut.

auff daß er darin vor seine Glaubige den Segen erlangte.

Nützlicher Gebrauch.

Weihnachtstrost/daß Christus vmb vnsert willen arm worden/auff daß wir durch seine Armut reich würden.

SEhet/das gibt vns einen hertzlichen/ hertzerquickenden Weihnachestrost/ wenn wir wissen / daß Christus vmb vnsert willen arm worden/auff daß wir durch seine Armut reich würden. O! das ist eine *Lection* für mich/darf vielleicht jetzo ein Geitzhals gedencke/ deñ das ist eben mein Wunsch/ Tag vnd Nacht/dahin richte ich all mein *actum*, thun vnd lassen/ daß ich möge reich werden. Aber höre zur Antwort / O Mensch! dein Reichthumb von zeitlichen Gütern / den du suchest vnd rühmest / ist nicht eine Rede werth gegen dem/ davon ich jetzo den gottseligen Hertzen predigen solle; Wie bald kan dir jener / dein Reichthumb / zum Strick gereichen/ vnd zum ewigen Verderben dich verleiten? 1. Tim. 6.v.9. Wie bald kan eine Stimme von oben herab in dein Gewissen hineindonnern: Ach daß du verdambt werdest mit deinem Geld/Act. 8.v.20. Item: Du Narr/ heut Nacht wird deine Seele von dir genommen werden/ vnd weß wirds seyn / daß du gesamlet hast? Luc. 12.v.20.

Seelenreichthumb.

Anders ists beschaffen mit dem Seelen-Reichthumb/welchen Christus eigentlich vnd vornemlich mit seiner Menschwerdung vns erworben/ *applicirt* vnd zugeeignet. Sehet/ das ist die höchste Gnade vnd Wolthat/ welche Paulus seinen Corinthiern so fleissig eingebildet / vnd wir vns vnd vnsern Zuhörern noch jetzo embsig fürpredigen / vnd sagen sollen: Ihr wisset die Gnade vnsers HErrn JEsu Christi/daß/ob er wol reich ward/ist er doch vmb eurent willen arm worden.

Sondern die Angefochtene wegen der Sünden.

Wo seyd jhr nun / jhr Angefochtene wegen der Sünden / die jhr nach den zehen Geboten für Blutarm zu schätzen/vnd die zehentausend Pfund nicht bezahlen könt. Matth. 18.v.24. O! tröstet euch der Gnade vnsers HErrn Jesu Christi/welcher sich darumb vor den Menschen als arm dargegeben / vnd schätzen lassen/auff daß jhr vor dem ewigen Himmelskönig für reich/für rein/für heilig/geschätzet würdet. Seine Gerechtigkeit / so er euch in der zeitlichen Armut erworben / haltet für höher / denn alle Schätze / denn damit könnet jhr vor Gott außlangen vnd ewig prangen/ Apoc. 19.v.8.

2. Wegen deß verschertzten Paradeiß.

Wo seyd jhr / die jhr Anfechtung habt/ wegen deß verschertzten Paradeiß / vnd befürchtet/jhr möget nicht Raum darin finden/ sondern als vnreine Sünder/ Außsätzige vnd Seelenarme Leut außgeschlossen werden wie gedrohet worden/Apoc. 21.v.8.27. O! tröstet euch der Gnade vnsers HErrn JEsu Christi/welcher eben darumb das arme Bethlehem zur Geburtstadt jhm erwehlet/auch daselbst keinen Raum in der Herberg finden wollen / auff daß er euch in das himmlische Jerusalem brächte/ Apoc. 21.v. 2. vnd in das Hauß deß allgewaltigen Vatters versetzete/ da so viel Wohnungen sind/ Joh. 14.v.2. in welchem jhr satt werden solt in himmlischen Gütern/Apoc. 22.v.2.ꝛc.

3. Wegen Verlassung der Eltern.

Wo seyd jhr/die jhr Anfechtung gehabt/ wegen eurer Eltern/ daß sie euch / wie David von sich klaget / in Sünden empfangen vnd gezeuget/Psal. 51.v.7. oder daß sie euch in Nöhten nicht helffen können/ daß euch Vatter vnd Mutter verlassen/Psal. 27.vers. 10. O! tröstet euch der Gnade vnsers HErrn Jesu Christi/ welcher eben darumb bey seiner Geburt jhm eine arme Mutter / einen armen

Wehre die Geitzhälse an.

Pflegvatter/ erwehlet / auff daß er euch mit dem allerreichesten Vatter im Himmel vereinigte/ vnd auch jhr Erben Gottes vnd Miterben Christi würdet/ Rom. 8. v. 17. denn er gibt euch Macht Gottes Kinder zu werden/ Joh. 1. v. 12. dahin auch vor seinem sichtbarlichen Abschied seine Wort gelautet: Ich fahre auff zu meinem Vatter/ vnd zu ewerem Vatter/ Joh. 20. v. 17. vnd also werden auch ewre Seelen fahren in die Hand deß himmlischen Vatters/ vnd in die reiche Schos Abrahams/ Luc. 16. v. 22.

4. Wegen der leiblichen Armut.

Wo seyd jhr / die jhr Anfechtung habt/ wegen der leiblichen Armut / tröstet euch der Gnade Jesu Christi / der darumb arm worden / auff daß er euch / an der Seelen / reich machte / vnd den Wunsch der Christlichen Kirchen erfüllte: *Salva animas nostras:*

Mach vns an vnser Seelen reich/
So han wir gnug hie vnd dort ewiglich.

Welcher sich in die zerrissene Windelein einwickeln lassen/ damit er vns von den Stricken deß Todes erlöste / vnd mit dem Kleid deß Heils/ vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidete / Esa. 61. v. 10. Welcher in die Viehkrippen sich legen lassen / damit er vns den Mangel an den Verstand widerumb erstattete / vnd Erkänntniß deß Heils reichlich bringen möchte/ Luc. 1. v. 77. Welcher von den armen Feldhirten sich *visitiren* lassen/ auff daß wir durch die Seelen-Hirten den Reichthumb seiner Gnade empfiengen/ Eph. 1. v. 18.

5. Wegen Feindschafft vnd Vntreu der Welt.

Ja/ wo seyd jhr / die jhr die Feindschafft der Welt erfahren/ vnd über die Vntreu derselben/ klagen müsset? tröstet euch der Gnade Jesu Christi/ welcher eben darumb bey seiner Geburt an den Freunden etwas Mangel leiden wollen / auff daß er euch den allerreichsten Gott/ vnd die H. Engel zu Freunden machte.

Aristoteles hat die Frag: Ob ein rechte Freundschafft zwischen GOtt vnd Menschen seyn könne? mit Nein beantwortet.

Zwar / der Heydnische *Aristoteles* hat / in seinen *libris Ethicis*, auff diese Frag: Ob auch eine rechte Freundschafft zwischen Gott auch den Menschen seyn könne / mit Nein beantwortet. Denn zu einer Freundschafft gehören drey Stück. 1. *Æqualitas*, die Gleichheit/ 2. *Benevolentia*, ein gleicher guter Will. 3. *Familiaritas*, eine verträuliche Gemeinschafft im Reden vnd Wandel. Nun aber sind diese drey Stück/ zwischen Gott vnd den Menschen/ nicht zu finden/ nicht die Gleichheit; Gott ist vnendlich/ die Menschen aber vmbschrieben: nicht der gleiche gute Will/ denn / deß guten Willens Werck ist / dem Freund Gutes wünschen vnd thun/ Nun kan aber niemand Gott etwas Gutes wünschen/ denn der hat vorhin alles. Auch nicht die vertreuliche Gemeinschafft im Reden vnd Wandel; Dieweil der Mensch auff Erden GOTT weder sihet/ noch höret. Aber in solchen Göttlichen Dingen giengs dem *Aristoteli*, wie Paulus von allen solchen *Philosophis* gesagt: Indem sie sich vor weiß hielten sind sie zu Narren worden / Rom. 1. vers. 22.

Christus hat vns durch seine Geburt die Freundschafft mit GOtt zu wegen gebracht/ welche bestehet 1. in der Gleichheit.

Wir/ Gott Lob/ wissen die Gnade vnsers HErrn Jesu Christi / der durch seine heilsame Geburt vns/ die Freundschafft mit Gott/ zuwegen gebracht/ denn hierdurch findet sich eine Gleichheit. Zwar / GOtt ist vnendlich/ vnd ein Schöpffer aller Ding / der Mensch aber ein Geschöpff/ vnd ist dißfalls keine *æqualität* zu finden. Jedoch ein kündlich grosses Geheimniß ist dieses / daß GOtt im Fleisch geoffenbaret ist/ 1. Tim. 3. vers. 16. daß das ewige Wort GOttes Fleisch worden / Johan. 1. vers. 14. vnd den Samen Abrahæ an sich genommen/ Hebr. 2. vers. 16. O eine nahe Verbindung! als durch welche/ der ewige Sohn GOttes/ die waare menschliche Natur/ in die Einigkeit seiner Person / auffgenommen/ daß dieselbe nunmehr persönlich darinn bestehet/ vnd GOtt vnd Mensch eine einige vnd vnzertrennte Person ist / vnd bleibet. O der grossen reichen Erhöhung / dadurch die Menschheit/ ob sie wol in die Gottheit oder Allmacht GOttes nicht verwandelt wird/ jedoch aber zur Macht vnd Majestät deß Sohns GOttes erhöhet worden! Ephes. 1. vers. 20. Hebr. 1. vers. 13. Psal. 110. vers. 1.

2. In gutem Willen/

Hierauß folgen nun die zwey andere / als der gute Will/ da nemlich dieser vnser Freund vnd Bruder / waarer GOtt vnd Mensch/ vnd alles Gutes wünschet vnd gibet: hingegen aber wir widerumb jhme/ vnserm Freund/ schuldige Ehre geben / jhn im Geist hertzen/ vnd küssen / vnd leben in Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ die jhm gefällig ist / Luc. 1. v. 15. vnd das ist das Wolgefallen εὐδοκία ἐν τοῖς ἀνθρώποις, davon die Engel bey der Geburt Christi gesungen.

3. In vertreulicher Gemeinschafft.

Item/ es folget darauß / die getreuliche *Conversation*, so allhier auff Erden den Anfang nimbt/ durchs Wort / vnd Wirckung deß heiligē Geistes/ welcher Gestalt er gleichsam mit vns spielet/ vnd sein Lust hat an den Menschenkindern / Prov. 8. vers. 31. vnd also vnser Immanuel ist vnd bleibt/ Matth. 1. v. 23. dort aber im ewigen Leben wird diese *Conversation*, zwischen Christo vnd vns/ erst recht angehen / von Angesicht zu Angesicht/ von Mund zu Mund/ 1. Cor. 13. v. 12. Matth. 25. v. 34. 37. Sowol auch die sichtbarliche Verträulichkeit / mit allen H. Engeln vnd Außerwehlten / daß wir also mit Freuden/ vñ/ zum Beschluß/ nochmaln sagen;

Wir wissen die Gnade vnsers HErrn Jesu Christi/ daß er vns an der Seelen vnd ewigen Seligkeit reich machen wolle.

Er ist auff Erden kommen arm/
Daß er vnser sich erbarm/
Vnd in dem Himmel machet reich/
Vnd seinen lieben Engelen gleich.
Darzu helff vns GOTT gnädiglich/
Amen/ in JEsu Namen/
AMEN.

Die erste Predigt.

Am heiligen Neuen Jahrstag.

Vorbereitung.

Lob vnd Ruhm Gottes wegen seines Schutzes vnd Erhaltung im vergangenen Jahr.

NAnn/ ich Vnwürdiger/ heut zum erstenmal in diesem Jahr/ die Cantzel betrette/ fahe ich billich an zu rühmen/ auß dem 103. Psalm/ vers. 1. VN Lobe Den HErrn Meine SeeLe: Vergiß nit/ VVas er Vnter Vns bißhero gVts gethan hat. Worinnen/ nach den Zahlbuchstaben/ das 1639. Jahr zu finden.

Vnd freylich ja/ Lobe den HErrn meine Seele/ daß er bißhero diese gemeine Stadt so vätterlich behütet/ die Riegel jhrer Thor vest gemacht/ vnd jhre Kinder darinn gesegnet/ Psal. 147. v. 13. Lobe den HErrn meine Seele/ daß er bißhero eine feurige Mauer vmb vnsere liebe Obrigkeit gewesen/ Zach. 2. v. 5. vnd obschon bißweilen das Land gezittert/ gleichwol seine Seulen vest erhalten/ Psal. 75. v. 4. Lobe den HErrn meine Seele/ daß er bißhero seine Rede zu vns gesandt/ vnd sein Wort schnell vnter vns lauffen lassen/ Psal. 147. v. 15. daß er die Lehrer der Kirchen mit viel Segen geschmücket/ damit sie einen Sieg nach dem andern/ wider die geistliche Feinde/ erhalten/ Psal. 84. v. 8. Ja/ lobe den HErrn meine Seele/ vnd vergiß nicht was er bißhero Gutes dem gemeinen Stand/ vnd einem jeden insonderheit/ gethan. Er hat vns alle ernehret/ die Gerechten geliebet/ die Frembdlinge behütet/ Witwen vnd Wäisen erhalten/ Psal. 146. v. 8. 9. er hat erhalten/ die gefallen waren/ vnd auffgerichtet/ die Niedergeschlagene/ Psal. 145. v. 14. hat vns bedecket in seiner Hütten zur bösen Zeit/ vnd vns heimlich verborgen in seinem Gezelt/ wider vnsere Feinde/ Psal. 27. v. 5. Summa: Seine Güte/ gegen vns/ reichet so weit der Himmel ist/ vnd seine Warheit/ so weit die Wolcken gehen/ Psal. 36. v. 6.

Neuer Jahrswunsch.

O lobe den HERRN meine Seele! vnd vergiß nicht/ daß er eben derjenige sey/ von welchem ich heut billich/ allen vnd jeden/ sambt vnd sonders/ Hohen vnd Nidern; Namhafft. Einem Edlen/ Ehrnvesten Raht/ den Herrn Losungern/ Herrn *Septemviris*, Herrn Kirchenpflegern vnd *Scholarchen*, allen getreuen *Consulenten* vnd Beambten/ ꝛc. vnd denn auch dem Edlen Märtyrer-Stand/ allen Christlichen Herren *Exulanten*, wie die mögen Namen haben/ Manns- vnd Weibspersonen. Einem Ehrwürdigen *Ministerio* der Stadt/ meinen Herren *Collegen*, den Herren Predigern/ sonderlich aber in dieser Kirch/ dem Herrn Schaffern vnd Caplänen/ allen Schuldienern/ Herrn *Rectorn* vñ *Præceptorn*; Einer Ehrliebenden Bürgerschafft/ allen Gottseligen Hausvättern vnd Hausmüttern/ sambt jhren Angehörigen/ Kleinen vnd Grossen/ Kindern/ Gesind/ Freunden vnd Verwandten/ Summa: Armen vnd Reichen/ Wittiben vnd Wäisen/ ein gutes/ glückseliges/ Fried- vnd Freudenreiches Neues Jahr/ allerley geistliche vnd leibliche/ zeitliche vnd ewige Wolfahrt/ vnd also alles das jenige/ was jhm ein jeder selbsten zu seiner Seligkeit für nöhtig erachtet/ auß inniglichem Hertzen wünsche. Diß mein Verlangen höreſt du/ O HErr! vnd mein Hertz ist gewiß/ daß dein Ohr darauff mercke/ Psal. 10. v. 17. Vnd zwar zu mehrern Nachdruck/ wie auch fernern Beystand/ bey vorstehendem Gottesdienst/ zu erlangen/ wollen wir Mund vnd Hertzen zu GOtt erheben/ vnd miteinander also beten:

Vatter vnser/ ꝛc.

Am heiligen Neuen Jahrstag.

Evangelium / Luc. 2. v. 21.

UNd da acht Tage vmb waren / daß das Kind beschnitten würde/ da ward sein Name genennet JESVS/ welcher genennet war von dem Engel / ehe denn er in Mutterleib empfangen war.

Eingang.

GOttes Geliebte! Als bey der Widerkunfft/ der übrigen Kinder Jsrael/ auß Babylon in das Jüdische Land/ Serubabel/ neben andern/ den künfftigē Tempelbau entworffen/ vnd allbereit zu bauen einen Anfang gemacht/ vnd aber eine Verhinderniß ins Mittel kommen/ daß sie eine Zeitlang die Arbeit haben müssen anstehen lassen/ sind sie nicht wenig bestürtzt vnd bekümmert worden/ Esdræ 4. v. 4.

Kleines mit Grossen zu vergleichen / bin zwar ich Vnwürdiger kein Serubabel / habe aber doch neulich / im Anfang deß Kirchen-Jahrs den geistlichen Tempelbau diß Orts gleichsam entworffen/ vnd allbereit/ eines vnd das ander Sontags Evangelium abzubilden/ angefangen. Allein / Hinternissen leider haben sich mit Macht gefunden/ darüber ich mich zwar in etwas betrübet / jedoch es endlich der Schickung deß Allmächtigen heimgestellt/ biß ich/ durch die Gnade vnd Barmhertzigkeit deßselben/ heut mich etwas besser befundē / was aber noch an Kräfften / bevorab deß Gemüts/ ermangelt/ gedencke ich/ sam̃t euch/ anjetzo auß dem Heilbrunnen Jsraelis zu erstatten/ worzu das verlesen Evangeliū vns Wege macht.

Wolan/ der HErr Jesus eröffne vns die Augen vnd Hertzen/ daß wir sehen vñ schmecken/ wie freundlich / wie kräfftig er sey / Ps. 34 v. 9. daß wir hie mögen schmecken / seine Süssigkeit im Hertzen/ vnd dürsten stets nach jhm/ Amen.

Erster Theil.

WJr wollen aber / für diß mal / auff dreyerley Bildnissen vnser Gedancken richten. Das erste ist / ein Brun̄ von Gold gemacht / vnd künstlich gezieret mit fünf Haubtröhren / vnd zwar/ das Gold/ bedeutet die Würdigkeit der Person JEsu/ welcher durch diesen Brunnen verstanden

wird / massen er nach der Göttlichen Natur der Allerhöchste / Esa. 54. v. 14. nach der Menschlichen aber einen hohen köstliche Namen empfangen / der über alle Namen / Phil. 2. v. 9. Es ist aber diß nichts Neues / daß wir jhm mit einem Brunnen vergleichen / weil Esaias schon längst / jhn / vnd die von jhm eingesetzte Sacramenta / einen Heilbrunnen / Cap. 12. v. 3. Zacharias / einen freyen offenen Brunnen / wider die Sünde vnd Vnreinigkeit / Cap. 13. v. 1. David / eine lebendige Quelle genennet / Psal. 36. v. 10. vnd mit jhm Jeremias / Cap 2. v. 13. geschweige / daß er / der HErr selbst / sich also gegen dem Samaritischen Weib / bey dem Brunn / beschrieben vnd abgebildet / Joh. 4. v. 10.

An diesem Brunnen sind fünff Haubtröhren: Auß der ersten fleust / *Lac gratiæ*, die Milch der Göttlichen Gnade / da findet man den rechten *el schaddaim*, die Gnadenbrüste Gottes / voller Gnad vnd Warheit / Joh. 1. v. 17. welche alle mütterliche *affection* auff Erden weit übertreffen / Esa. 49. v. 15. daher mahlet der H. Geist Jesum ab / wie die Augen desselben mit Milch gewaschen / Cant. 5. v. 12. oder / wie seine Zähne weisser seyn / denn Milch / Gen. 49. v. 12.

Auß den Röhren fleust 1. die Milch der Göttlichen Gnaden.

Darnach / auß der andern Röhren fleust: *Vinum justitiæ*, der Wein der Gerechtigkeit. Denn Jesus ist vnser Gerechtigkeit / Jer. 23. v. 5. eine Gerechtigkeit die für Gott gilt / vnd durch den Glauben zugeeignet wird / Rom. 10 v. 3. darvon er dort sagt: Wolan alle / die jhr dürstig seyd / kombt her / vnd kauffet / oder nemet / beyde Wein vnd Milch / Esa. 55. v. 1.

2. Der Wein der Gerechtigkeit.

Auß der dritten kombt *Oleum pacis*, das Oel oder der köstliche Balsam deß Friedens: Denn Jesus ist vnser Friede / Eph. 2. v. 14. in jhm haben wir Friede / Joh. 16. v. 33. Nicht einen Frieden / den die Welt gibt / sondern den Frieden Gottes / welcher höher ist / denn alle Vernunfft / Phil. 4. v. 7. Darumb sagt die Kirch recht zu jhme: *Unguentum effusum nomen tuum*, dein Name ist ein außgeschütte Salben / oder Oel deß Friedens / Cant. 1 v. 3.

3. Das Oel deß Friedens.

Auß der vierdten fleust / *Aqua vitæ*, das Wasser deß Lebens. Dñ Jesus ist vnser Leben / Johan. 14. v. 6 ist die lebendige Quell / Jer. 2. v. 13. der jenige / der da gibt das lebendige Wasser / welches in das ewige Leben quillet / Joh. 4. v. 14.

4. Das Wasser deß Lebens.

Auß dem fünfften dringet herfür / *Mel benedictionis*, das Hönig deß Göttlichen Segens vnd Trosts. Was ist süsser denn Hönig? sagten jene zu Simson / Jud. 14. v. 18. Wir fragen auch: Was ist süsser / denn der Name JEsus? *Jesus in ore mel est*, schreibt *Bernhardus*:

5. Das Hönig deß Segens.

Bernhardus.

Jesu der liebe Name dein
Ein Hönig ist im Munde mein.

Vnd das last mir seyn einen Brunnen / welcher allen andern in der gantzen Welt vorzuziehen. *Ortelius referirt*, daß allein vmb *Lysabona*, in Portugal fünff tausend Brunnen lebendiges Wassers zu finden / diese alle aber sind nichts gegen vnserm. Nichts die Brunnen / welche Abraham vnd seine Nachkömmling zugerichtet / Gen. 26. v. 18. Denn dieser Brunn ist vns von GOtt gemacht zur Gerechtigkeit / Heiligung vnd zur Erlösung / 1. Cor. 1. v. 30. Jene kunte man verstopffen / nicht aber diesen / denn er ist an sich selbst ein freyer offener Brunn allezeit / Zach. 13. v. 1. Nichts waren dargegen die Brunnen zu Jerusalem; denn sie sind manchesmals versiegt. Zu Jerusalem ist eine grosse Dürre / schreibt Jeremias / die Grossen schicken die Kleinen nach Wasser: Aber wenn sie zu den Brunnen kommen / finden sie kein Wasser / vnd bringen jhre Gefäß wider leer / Jer. 14. v. 2. Nein / dieser Brunn Gottes hat Wassers die Fülle / Psal. 65. v. 10. Ein grosses wars / wenn dort stehet: Jesus saß auff den Brunnen / Joh. 4. v. 6. Noch ein mehrers ists / wenn ich sagen kan: Jesus ist selbst der Brunn / der güldene Brunn / der allerköstlichste / der allereichste Brunn. Zeige mir einen Brunnen in der Welt / davon ich mit Grund der Warheit rühmen möge / wie allhier?

Brunn über alle Brunnen ist Christus. Ortelius.

Hier fleust die Milch der himlischen Gnad /
Das vns der Zorn Gottes nicht schad.

Joh 3. v. 36

Hier fleust der Wein der Gerechtigkeit /
Die vns mitbringe die Seligkeit.

Joh. 4. v. 14

Hier fleust des waaren Friedens Oel /
Welches erquicket vnsre Seel.

Matth. 11. v. 28.

Hier fleust das rechte *Aqua vitæ*,
So vns deß ewign Tods macht quit.

Apoc. 2. v. 7

Hier fleust wie Hönig der Göttlich Segen /
An welchem alles ist gelegen.

Num. 6. v. 23.

Als Gott die Begierd in den Kindern Jsrael / zu dem Land Canaan / erwecken wolte / ließ er jhnen zu entbieten / es wäre ein solch Land / darinnen Milch vnd Honig fleust / Exod. 3. v. 8. vnd 17. Deut. 6. v. 3. Was Lust vnd Freude sollen denn wir haben an diesem reichen Heilbrunnen / der mit Milch vnd Honig / mit Gnad vnd Segen Gottes erfüllet ist? Joh. 1. v. 14. Ach! wer solte nicht mit David lüsterend werden nach diesem Brunn von Bethlehem? 2. Sam. 23. v. 15.

Der ander Theil.

DArnach / fürs ander / laß vns oben auff einer Seiten deß Brunnens beschauen einen Engel / welcher diese Schrifft in den Händen hält: JEsus der

11. Ein Engel / mit einer Schrifft / bedeutet

Heil-

Heilbrunn. Anzuzeigen / gleichwie die Engel Anfangs den Messiam genennet Jesum / ehe denn er in Mutterleib empfangen ward / Matth. 1. v. 23. Luc. 1. v. 31. Cap. 2. v. 21. Daß also noch jetzo die Prediger-Engel / die Kirchendiener / als Botschafften an GOttes Statt / 2. Corinth. 5. v. 20. solchen köstlichen Brunnen auß H. Schrifft offenbaren vnd rühmen. Nicht finden wir jhn in dem verfluchten *Thalmud*, der Gottlosen Jüden; Nicht in dem abscheulichē *Alcoran*, der vnglaubigen Türcken; Nicht in den Gottslästerlichen Schrifften der Arianer; Auch nicht in den Menschensatzungen der Papisten; Nicht in den vnreinen *speculation*en anderer Schwärmer / sondern in GOttes lauterem Wort / massen von diesem Jesu / sowol alle Propheten / Actor. 10. v. 43. Joh. 5. v. 39. als auch die Apostel herrliche Zeugniß führen / Eph. 2. v. 20. Apoc. 22. v. 8. Wo diß Wort recht geprediget / vnd die heiligen Sacramenta / laut Göttlicher Einsetzung / *administrirt* vnd verrichtet werden / da stehet Jesus / der Heilbrunn / mitten innen / Luc. 17. v. 11. Matth. 18. v. 20. Im widrigen klagt er über alle andere: Sie thun ein zwyfache Sünde: mich die lebendige Quell verlassen sie / vnd machen jhnen hie vnd da außgehauene Brunnen / die doch löchericht sind vnd kein Wasser halten / Jer. 2. v. 13.

Lehrer vnd Kirchendiener / welche Christum auß heiliger Schrifft offenbahren vnd rühmen.

Der dritte Theil.

III. Ein Engel weiset das Geschirr zu / darauß mit zwey Handhaben / deren bedeutet die erste den Glauben.

DRittens / ist oben auff der andern Seiten gebildet ein Engel / welcher das Geschirr vorweiset / so zum schöpffen erfordert wird / vnd zwar ein Geschirr mit zweyen *manubriis* oder Handhäben. Die eine / bedeutet den waaren Glauben; die andere / das Gottselige Leben. Darumb höre / lieber Christ / wilt du deß Heilbrunnens JEsu Christi geniessen / so glaube / für eins / das ist / lerne deinen Heiland auß Gottes Wort erkennen / vnd jhm vertrauen: *Ignoti nulla cupido*, sagt der *Poët*:

Nach vnbekanten Dingen
pflegt man nicht sehr zu ringen.

Wie solteſt du denn glauben an Christum / von deme du nicht viel gehöret oder gelesen / vnd den du nicht recht kennest? Rom. 10. v. 14. Hingegen / durch fleissige Betrachtung GOttes Worts / kombts das Erkäntniß deß Heils / Luc. 1. v. 77. Item / das hertzliche Vertrauen / daß du sprechen kanst: Mein Hertz freuet sich deß HErrn / vnd wir vertrauen auff seinen heiligen Namen / Psal. 33. v. 21. Welche Zuversicht in heiliger Schrifft mit einem grossen Durst verglichen wird / als wenn dort David rufft: Wie ein Hirsch schreiet nach frischem Wasser / also schreiet meine Seele GOTT zu dir / ꝛc. Psal. 42. vers. 1.

Die andere / das Gottselige Leben.

Fürs ander / befleissige dich eines Gottseligen Wandels. Dann es heist: Es trette ab von aller Vngerechtigkeit / wer den Namen Christi JEsu nennet / 2. Timoth. 2. vers. 19. sonderlich aber / laß dir das eiferige Gebet / vnd hertzliche Danckſagung / wol befohlen seyn. Simson nennete den Brunnen / welchen er mit dem Gebet erhalten / den Anruffers Brunn / Jud. 15. vers. 19. Billicher heist vnser Heilbrunn also / weil er ein ernstlich Gebet erfordert. Niemand / sagt Paulus / kan JEsum einen HERRN heissen / ohne durch den heiligen Geist / 1. Corinth. 12. vers. 3. Nun aber der heilige Geist wird durchs Gebet erhalten / Luc. 11. vers. 13. vnd der leitet vns alsdenn zu diesem Brunn / Johan. 16. vers. 13. Anderer Brunnen kan man entberen / aber nicht dieses / denn ohne jhm können wir nichts thun / Johan. 15. v. 5. Darumb suche jhn durchs Gebet / so wirst du jhn gewiß finden / Matth. 7. vers. 7. vnd 8. Von den Kindern Israel stehet: Sie sangen das Lied über den Brunnen / Num. 21. v. 17. vnd David befahl: Lobet GOTT in der Versamlung für dem Brunnen Israel / Psal. 68. v. 27. Also loben vnd dancken wir GOtt über diesen Heilbrunnen JEsu / zumaln auch / weil wir jhn nicht dörffen für vnser Geld trincken / wie jenesmals die Israeliten geklagt / Thren. 4. v. 1. Sondern vmbsonst vnd ohne Geld / haben können / Esa. 55. v. 1.

Nützlicher Gebrauch.

NVn wolan / hertzgeliebte Zuhörer / hier habt jhr das gantze Gemäld. Der güldene Heilbrunn mit seinen fünff Röhren / stehet gleichsam vor euch. Benebens wird euch an einem Theil / durch den Engel die Schrifft: Jesus der Heilbrunn; am andern Theil / gleicherweiß durch den Engel das Geschirr mit seinen beyden Handhäben vorgehalten. Greifft nun keck zum Geschirr / vnd lasset vns miteinander getrost schöpffen.

Vermahnung vnd Trost.

Kombt her / jhr Angefochtene / die jhr den Göttlichen Zorn vnd Fluch deß Gesetzes fühlet / schöpffet die Milch der Gnaden. O ein überschwengliche Gnade GOttes durch vnsern HErrn Jesum Christum / 2. Cor. 4. v. 15. Diese löscht auß den Zorn Gottes / welcher sonst in die vnterste Hölle hineinbrennet / Deuter. 32. vers. 22. diese leſcht auß die

1. Für Angefochtene / wegen deß Zorns Gottes.

schwartze Handschrifft deß Gesetzes/so wider euch war/ Col. 2. v. 14.

2. Für betrübte Sünder.

Kombt her/ jhr betrübte Sünder/ zu den Brunnen wider die Sünde vnd Vnreinigkeit/ Zachar. 13. v. 1. vnd schöpffet den blutrohten Wunder-Gerechtigkeit Christi. Anderweit thut es ja nichts/ wenn jhr euch schon mit Schneewasser/ Job. 9. v. 30. oder mit Laugen wüschet/ vnd nemet viel Seiffen darzu: dennoch würde euer Vnreugend herfürscheinen/ Jer. 2. v. 22. Aber das Trauben-Blut Christi kan euch rein machen von allen euren Sünden/ 1. Joh. 1. v 7. O! selig seyd jhr/ wenn euch dürstet nach dieser Gerechtigkeit/ denn jhr sollet satt werden/ Mat. 5. v. 6.

3. Für betrübte Gewissen.

Kombt her/ jhr Betrübte/ die jhr über euer nagendes Gewissen klaget: O schöpffet das Oel deß Friedens mit GOtt/ durch vnsern HErrn Jesum Christum/ Rom. 5. vers. 1. dieses kan eure Sünden-Wunden/ Seremen vnd Eiterbeulen mächtig lindern/ Esa. 1. v. 6. vnd Ruhe schaffen für eure Seelen/ Matth. 11. v. 29. *Surius*, der eiferige Papist/ erzehlet/ daß auff dem Welschen Gebürg vor Jahren ein Brunn gewesen/ darbey ein grausamer Drach sich auffgehalten/ welcher Menschen vnd Vich (wo es sich hinzu genahet) getödet. Es habe aber *Narcissus*, der Bischoff/ den Teuffel zu einem Eid genöhtiget/ daß er hoch vnd theuer schweren müssen/ er wolte denselben Drachen vmbbringen/ welches auch geschehen/ schreibt *Surius*. Aber wer wird jhms glauben? Es ist eine vnter den kräfftigen Lügen deß Antichrists/ davon der Apostel geweissagt/ 2. Thessal. 2. v. 9. Das ist gewiß/ daß Jesus die Werck deß Teuffels zerstöret/ 1. Joh. 3. v. 8. vnd nun auch vns das Oel deß Friedens einschencken will/ damit wir vor vor solchen Feind/ ob er vns schon Tag vnd Nacht verklage/ Apoc. 12. v. 10. gleichwol an der Seele gesichert seyn/ Rom. 8. v. 1.

Surius.

Hierbey muß ich erzehlen/ was ich in der Historien von dem Leben *Thomæ à Kempis*, wie es die Jesuiten selbst zu Cöln vor etlichen Jahren drucken lassen/ nicht ohne Verwunderung gelesen. Sie schreiben: Es habe auff eine Zeit/ *Thomas* von *Kempen*, auff seinem Bett gesehen/ wie der Satan in grausamer Gestalt auff jhn allgemach zugewandelt/ darüber er sehr erschrocken vnd im Schrecken das *Ave Maria* gesprochen: Es habe aber der Teuffel diß gar nit geachtet/ sondern je mehr vñ mehr sich genähert/ biß er/ *Thomas*, auff den Namen Jesu kommen/ vnd jhn überlaut außgeruffen. Vnd weil er gemercket/ daß der Teuffel darfür gezittert/ vnd sich zu ruck gewand/ habe er jhn offt vnd offt widerholet/ biß der Feind verschwunden. Nun habt danck jhr Herren Jesuiten/ habt danck für euer Bekantniß. Mit diesem Friedensöl Jesu/ vnd nicht mit dem *Ave Maria*, verwahren auch wir vns wider den Teuffel:

In vita Thomæ à Kempis.

Der Fürst dieser Welt/
Wie sauer er sich stelle/
Thut er vns doch nichts/
Das macht/ er ist gerichte/
Ein Wörtlein (der trostliche Name Jesu)
kan jhn fällen.

4. Für Bekümmerte/ wegen des ewigen Todes.

Kombt her/ jhr Bekümmerte/ die jhr euch vor dem ewigen Tod fürchtet: Schöpffet das rechte *aquam vitæ* vnd Lebens wasser Denn euer Jesus hat dem Tod seine Macht genommen/ vnd ein vnvergänglich Leben wider gebracht/ 2. Timoth. 1. v. 10. Wer dieser lebendigen Quell geneust/ der wird leben/ ob er schon stirbt/ Johan. 7. vers. 38. Cap. 11. v. 25. O gewiß ja! *Si inveneris fontem vitæ, bibe & vive*: schreibt *Augustinus*: Findest du den Brunn deß Lebens/ laß dir es nicht seyn vergebens/ trinck mit hertzlichem Vertrauen/ so wirst du den Tod nicht schauen/ Joh. 8. v. 51.

Augustinus.

5. Für Erwegtgeter.

Endlich/ kombt her/ alle/ die jhr mit mancherley Trüb- vnd Trangsal dieser Zeit beladen seyd daß es das Ansehen gewinnet/ als sey aller Segen von euch gewichen/ vnd der Fluch an die Stelle kommen/ Mal. 2. v. 2. O! schöpffet das Hönig deß Göttlichen Trostes vnd Segens. Denn hie bey Christo/ ist *dulcedo non fallax, sed felix & secura*, sind Wort *Augustini*, das ist/ eine Süssigkeit/ so nicht betrüglich/ sondern euch tüglich vnd füglich ist.

Brunnen im Meer.

Die Holländischen Schiffleut erzehlen/ wie an etlichen Orten/ mitten auff dem Meer/ liebliche Brunnen herfürquellen/ die jhnen in mancher Nohte zum besten kom̃en: Aber noch trostlicher ists/ daß die Gläubige mitten auff dem vngestümmen Meer dieser Welt/ den Brunnen der Hülff vnd deß Segens Jesum an der Hand haben/ vnd sich damit erfrischen vnd erquicken. Das erfuhren jenesmals die Jünger/ wenn sie in der äusserstẽ Nohte/ an dem Heilbrunnen gerüttelt vnd geschüttelt/ biß sie Gnade vnd Segen erhalten/ vnd das Sausen vnd Brausen deß Meers gestillet worden/ Marc. 4. v. 37. Das haben auch wir biß dato erfahren/ vnd noch: das Vngestümm ist groß: aber bey dem Heilbrunnen findet man Hülffe vñ Segen über sein Volck. Psal. 3. v 9. Wenn gleich das Meer wütet vnd wallet/ vnd von seinem Vngestümm die Berge einfielen/ so wird doch die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit jhrem Heilbrunnen/ Psal. 46. v. 4. 5.

Neuenahrs Anbitte- rung und Segen.

Summa: Ich will / zum Beschluß / daß besagte geistliche Brunnengefäß / zu jetztgemeltem Hönigfluß / gleichsam genäuest hinhalten / vnd nicht allein mir für meine Person / sondern auch öffentlichen Ambtswegen / der gantzen Christlichen Gemein eine volle überflüssige Maß / das ist / allerley geistlichen vnd leiblichen Segen in Christo JEsu / durch das hertzliche Gebet zueignen vnd zutheilen / Eph. 1. v. 3. *Hac sit vobis dulcedo inestimabilis per quam cuncta amara dulcorantur*: spreche vnd wünsche ich mit *Augustino*: Das sey euch heut vnd allezeit eine vnaußsprechliche Süssigkeit / durch welche alle Lieblichkeit bitter gemacht wird. Hierdurch wolle der HErr JEsus die bittere Regierung der lieben Obrigkeit (wie sie in dieser letzten Zeit / leider Gottes / beschaffen) die bittere vnd sauere Kirchen- vnd Schul-Arbeit; den bitteren vnd sauren Nahrung-Schweiß frommer Ehegatten / Handthirer / Handwercker; das bittere *Exilium* der edlen Bekenner vnd Bekennerin deß heiligen Evangelii; die bitteren vnd heissen Thränen der Wittiben vnd Wäisen; das bittere Leiden / winseln / ächtzen vnd lechtzen der Krancken; vnd endlich den bitteren Todesschweiß der Sterbenden / gantz süß machen vnd durchzuckern / damit sie über vermögen nicht versucht werden / 1. Cor. 10. v. 13. Ach ja!

Mach alles süß HErr JEsu Christ /
Was vor der Welt verderbet ist /
Erquicke vns biß in den Tod /
Vnd hilff vns in der letzten Noht /
Amen / Amen / O trewer Gott!
Amen.

Augustinus

Die ander Predigt /

Auß den Sprüchen Salomonis / Cap. 18. v. 10.

DEr Name deß HErrn ist ein vestes Schloß / der Gerechte laufft dahin / vnd wird beschirmet.

Vorbereitung.

Neujahrs Wunsch.

GEliebte / andächtige Zuhörer in Gott! Bey dem ersten Antritt zum Hause GOttes in diesem Jahr / grüsse E. L. ich vnwirdiger Kirchendiener diß Orts / von Ambtswegen / vnd im Namen eueres vnd meines Gottes / Gottes deß Vatters / deß Sohns / vnd deß heiligen Geistes / Amen.

Euch / hochgeehrte / liebe Regenten vnd Vätter deß Vatterlands / grüsse ich im Namen deß Königs aller Königen / deß HErrn aller Herren / auß 1. Tim. 6. v. 15. deß Friedenfürsten Esa. 9. v. 6. deß Fürsten deß Lebens Act. 3. v. 15.

Euch / geistliche Kirchen- vnd Schuldiener / im Namen vnsers Ertzhirten / 1. Pet. 5. v. 4. deß Bischoffs vnserer Seelen / 1. Pet. 2. v. 25. vnsers obersten Hohenpriesters / Heb. 7. v. 26.

Euch / Christliche Haußvätter vnd Haußmütter / im Namen deß himmlischen Haußvatters / Matth. 20. 1.

Der vns allzeit will ernehren /
Leib vnd Seel auch wol bewahren.
Psal. 33. v. 19. vnd 125. v. 4.

Euch Junge vnd Alte / Arme vnd Reiche / Witwe vnd Wäisen / grüsse ich im Namen dessen / der vns allen das Leben gegeben vnd biß dato erhalten / Act. 17. v. 28. im Namen dessen / der vns alle von Sünden / Tod vnd Hölle erlöset / Galat. 3. v. 13. 1. Petr. 1. v. 18. ꝛc. im Namen dessen / der vns alle durch die Tauff geheiliget / vnd durch das Göttliche Wort zur ewigen Seligkeit befördern will / Tit. 3. v. 5. Eph. 4. v. 13.

Daß nun dieser Gruß seine Krafft erreiche / bitten wir billich Gott / wi auch vmb die Gnad deß heiligen Geistes / damit ich [illegible] tigen offentlichen Gottesdienst das Jahr Christlich vnd fruchtbarlich für vns allen fahen möge / vnd spreche demnach also: Vatter vnser / ꝛc.

Eingang.

GOttesgeliebte! Von den Historischen *Lectionen*, die wir Sonntägliche Evangelia / pflegen zu nennen / vnd welche nunmehr vor zwölffhundert Jahren / in der Kirchen Gottes / zur öffentlichen Erklärung / von den alten Kirchenlehrern bestimbet worden / schreibt *Gregorius Magnus* recht / *quod sint scrinia nominis Iesu*; Daß sie seind gleichsam schöne Kästlein / darinn der Name JEsus begriffen.

Nun hab ich Vnwirdiger mir gäntzlichen vorgesetzet / diß Jahr / mit dem Namen JEsus / den Gottesdienst vnd Ambt anzufahen

hen/weil nemlich Paulus recht erinnert: Alles was jhr thut / mit Worten vnd Wercken / das thut alles in dem Namen deß HErrn JEsu vnd dancket GOtt/ vnd den Vatter durch jhn/Col. 3. vers. 17. Denn wo JEsus ist mit seiner Gnade / da ist alles gut vnd leicht: wo JEsus nicht ist / da ist alles schwer / ohne JEsum seyn / das ist die Höll/ mit JEsu seyn / das ist das Paradeiß / sind Wort deß alten *Tauleri*. Vnd stimmet auch hiemit ein *Bernhardus in Canticis*: *Hubes*, schreibt er / *in hoc nomine, unde actus tuos vel pravos corrigas, vel minùs perfectos adimpleas*: Du hast in diesem Namen solche Anlaß / daß du dein Thun / wenn es böß ist/zu recht bringest / oder da es vnvollkommen/ nach möglichkeit deß Christenthumbs erfüllest.

Tauleras. Bernhardus.

Alle Evangelia gründen sich auff den Namen JEsus.

Weil derowegen nicht allein das erste/ sondern auch alle folgende Sontägliche Evangelia / auff dem Namen JEsus sich gründen/als wollen wir heut ins gemein den Weg zeigen/ solche Kästlein geistlicher weise / vnd mit Nutz/zu eröffnen/ vnd demnach/ gleichsam als einen Schlüssel / hierzugebrauchen/ den schönen außbündigen Kernspruch Salomonis/auß den Sprüchwörtern am 18. cap. v. 10. Der Name deß HErrn ist ein vestes Schloß / der Gerechte lauffe dahin / vnd wird beschirmet.

Wolan/der HErr JEsus/der durch seinen heiligen Namen Zeichen vnd Wunder gethan / wolle auch in vns kräfftiglich wircken / denn alle vnsere Hülffe stehet im Namen deß HErrn / der Himmel vnd Erden gemacht hat/Psal. 124. v. 8. Amen/ in JEsu Namen/Amen.

Erster Theil.

I. Abtheilung vnd Erklärung deß Textes.

BElangend nun / erstlich / die Erklärung der Wort / auß den Sprüchwörtern am 18. Cap. v. 10. Der Namen deß HErrn ist ein vestes Schloß/ꝛc. begreiffen sie drey Pünctlein in sich.

1. *Quid*, was allhie beschrieben wird?
2. *Cui*, wem das beschriebene dienlich sey?
3. *Quomodo*, wie es dienlich vnd nützlich sey?

1. Der Name deß HErrn wird wie ein vestes Schloß beschrieben.

Das jenige/was allhie beschrieben wird/ ist der Name deß HErrn/nicht bloß der Name deß HErrn an sich selbst/*secundum apices & literas*, nach seinen Buchstaben / wie er so vnd so geschrieben/gelesen oder außgesprochen wird/sondern der waare Gott selbst/mit allen seinen Eigenschafften / vnd also auch Christus mit seinem Verdienst / wie auch sonsten die Schrifft dahin zielet in den Worten: Du solt den Namen deß HErrn deines Gottes nicht vnnützlich führen / Exod. 20. v. 7. Item/ Wer den Namen deß HErrn wird anruffen/der wird selig werden/Rom. 10. vers. 13. Dieser Name deß HErrn / wird hier beschrieben Gleichniß weise / daß er sey ein vestes Schloß. Das Wörtlein Schloß / hat in der heutigen Sprach den Namen von der Höhe / weil ein starck Schloß oder Vestung gemeiniglich in der höhe ligt / oder mit hohen Thürnen / Mauren vnd Wällen vmbfangen/daß mans nicht übersteigen kan. Nicht allein aber wirdes genennet ein hohes / sondern auch ein dickes/vestes vñ starckes Schloß/ massen es die Sprach mit sich bringt vnd das ist / was David sagt: Du HErr bist meine Zuflucht vnd ein starcker Thurn für meinen Feinden/Psal. 61. v. 4.

Woher das Wörtlein/ Schloß seinen Namen?

2. Dem Gerechten ist der Name deß HErrn ein vestes Schloß.

Darnach/fürs ander / wem ist der Name deß HErrn ein vestes Schloß? Dem Gerechten / sagt Salomon/ vnd verstehet hierdurch/nicht *Aristidem*, nicht *Pithagoram*, oder sonst etwa einen Heydnischen Mann / der vñ der Politischen Gerechtigkeit willen grosses Lob erjagt/sondern einen solchen / der rechtschaffen Gerecht ist vor Gott. Ach! wo ist ein solcher? Sprichst du: sagt nicht der Freund Jobs: Wie mag ein Mensch Gerecht seyn vor Gott? Job. 25. v. 4. Ja/ sagt nicht David selbst: HErr / gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir ist kein lebendiger Mensch gerecht/Psal. 143. v. 2. Antwort: Ja zwar / an sich selbst / kan sich kein Mensch der Gerechtigkeit rühmen/gleichwol aber vmb eines andern (vmb deß Messiæ willen) wird der Mensch gerecht/ denn dieser ist: *Iehova justitia nostra*, der HErr / der vnser Gerechtigkeit ist/Jer. 23. v. 6. vnd durch sein Erkäntniß macht dieser Gerechte viel Gerecht/Esa. 53. v. 11. Sintemaler denen / die jhn kennen/vnd die an jhn glauben/von Gott dem himmlischen Vatter gemacht zur Gerechtigkeit/1. Cor. 1. v. 30. Darumb/wer an jhn glaubt / sagt Paulus / der ist Gerecht/ Rom. 10. v. 10. Weil Gott den Glaubigen die erworbene Gerechtigkeit deß Sohns zueignet Rom. 3. vers. 24. Doch muß solcher Glaub auch/an seinem Ort/ die Früchte würcken / vnd die erlangte Gerechtigkeit vor den Menschen erklären/ Jac. 2. v. 18. damit es heisse/wie Apoc. 22. v. 11. stehet: *Qui justificatus est, justificetur adhuc*, wer Gerecht ist (verstehe vor GOtt) der sey auch jmmer hin Gerecht / oder werde Gerecht auch vor den Menschen. Denn/lieben Kindlein / sagt Johannes/wer recht thut/der ist Gerecht / verstehe vor den Leuten / wie GOtt gerecht ist/ 1. Joh. 3. v. 7. einen solchen gerechten Menschen gereichet die Beschreibung zum besten/ denn jhm (dem Gerechten) ist der Name deß HErrn gewißlich ein vestes Schloß.

Einwurff/ daß kein Mensch gerecht.

Antwort: Wie der Mensch gerecht werde?

Wie aber/ fürs dritte/ hat er dessen zu geniessen? Er lauffe dahin / vnd wird beschirmet. Gleichwie in Kriegslaufften / die jenigen/ so nahe bey einer Vestung/ in offenen Flecken vnd Dörffern / wohnen / darein der Feind alle Augenblick kommen kan/ beym Anzug desselben/ in die Vestung/ mit jhren besten Sachen/ eilends sich begebē/ damit sie vor der Gewalt der Feinde verwahret werden: Also weil der Gerechte/ viel grausame Feinde vmb sich her weiß/ den Satan / die Welt/ sein eigen Fleisch/ ꝛc. so lauffe er zu dem Namen deß HErrn/ als zu einem vesten Schloß/ *currit non pedibus corporis, sed affectu*, er laufft vnd eilet nicht mit leiblichen Füssen / sondern mit dem Gemüt / Hertzen vnd Gedancken: er setzet sein vertrauen nicht auff die Engelburg zu Rom/ oder auff die erschaffene Engel / als welche selbst darwider *protestiren*, Apoc. 19. v. 10. auch nicht auff die Hülffe der Menschen: denn verlasset euch nicht auff Fürsten/ sagt David/ sie sind Menschen / vnd können nicht helffen Psal. 146. v. 3. auch nicht auff den vngewissen Reichthumb/ 1. Timoth. 6. v. 17. wie eben im 18. Cap. Salomon. v. 11. einen solchen abmahlet; Das Gut deß Reichen/ spricht er/ ist jhm eine veste Stadt / vnd wie eine hohe Mauren vmb jhn her; Nein/ sondern auff den Namen deß HErrn / vertrauet der Gerechte / dahin laufft er / vnd wird auch allda beschirmet / wie solches erfahren Noah/ Gen. 6. v. 18. Abraham/ Gen. 12. v. 7. Loth/ Gen. 19. v. 10. Moses/ Exod. 14. v. 20 vnd 15. v. 25. Josua/ 10. v. 9. *seqq.* Elias/ 1. Reg. 17. v. 3. ꝛc. Daniel/ 6. vers. 22. Cap. 9. v. 21.

Der ander Theil.

II. Vergleichung mit dem Evangelio.

WElche Erklärung deß Texts jetzt auff vnser Evangelium leichtlich kan gerichtet werden. Denn darinn finden wir den Namen deß HErrn außgedruckt/ der heist/ JEsus / vnd ists vns abermal nicht vmb die blossen Buchstaben deß Namens zu thun / sondern vmb diesen vielmehr/ welcher am achten Tag beschnitten/ vnd JEsus/ ein Heiland / Seligmacher / genennet worden/ massen vorher der heilige Engel / ehe er im Leib/ der Jungfrauen Maria / empfangen worden/ hievon geweissaget/ Matth. 1. v. 21. Luc. 1. v. 51.

Der Name Jesus mit einem vesten Schloß verglichen. 1. Wegen der Höhe.

Dieser Name/ JEsus/ kan freilich mit dem vesten Schloß/ oder einer Vestung verglichen werden. Eine leibliche Vestung ist gemeiniglich hoch/ auff einen Felsen/ gebauet/ daß man jhr so leichtlich nicht beykommen/ oder sie in die Lufft sprengen kan: Also der Name JEsus ist ein hohes Schloß/ vnd beruhet *in petra salutis*, auff dem Fels deß Heils/ 1. Cor. 10. v. 4. 1. Petr. 2. v. 8. *Ita exaltatum est nomen ejus solius*, sein Name ist allein hoch/ Psal. 148. v. 13. Er heist mit seinem Namen HErr allein/ vnd der Höchste in aller Welt/ Psal. 83. v. 19.

Eine Vestung muß starck gebauet / vnd mit Wällen / Lauffgräben/ Aussenwercken/ Pollwercken / Schantzen vnd Redutten wol versehen seyn: Also/ der Name JEsus ist ein vestes Schloß / vnd auff allen Seiten vnüberwindlich / massen darbey die veste Schantzen wider alle Feinde anzutreffen.

Es ist da die Schantz Teuffelstrutz / darauß JEsus die Werck deß Teuffels zerstöret/ 1. Joh. 3. v. 8. vnd der höllischen Schlangen den Kopff zertretten/ Gen. 3. v. 15. auch noch auff den heutigen Tag seine Gerechten wider den Satan beschützet vnd beschirmet/ Psal. 91. v. 14.

Es ist da die Schantz Welttrutz genant/ darauß Jesus die gottlose arge Welt/ vnd die Fürsten derselben überwunden/ Joh. 16. vers. 11. daß nun der Gerechte sagen kan:

Welt/ wie du wilt/
JEsus ist mein Schild/
Darauff steht mein vertrauen/
Denn dieser Glaub ist der Sieg der die Welt überwindet/ 1. Joh. 5. v. 4.

Es ist da die Schantz Ketzertrutz / vnd Papsttrutz/ Verfolgertrutz ꝛc. anzutreffen/ darauß JEsus aller derer gleichsam lachet vnd spottet / welche wider jhn toben vnd rahtschlagen/ Psal. 2. v. 1/2. darauß der Gerechte im Namen seines Heilandes das Panir auffwirffe wider die Gottlosen / vnd kräfftiglich schleust: Jene verlassen sich auff Wagen vnd Roß / wir aber dencken an den Namen deß HErrn vnsers GOttes / Psal. 20. v. 6/8.

Item/ hie ist die Schantz / Todestrutz/ auß welcher vnser Heiland dem Tod seine Macht genommen/ vnd ein vnvergängliches Leben widerbracht/ 2. Tim. 1. v. 10. ist also JEsus der Gott/ der da hilffe/ vnd der HErr HErr/ der vom Tode erlöset/ Psal. 68. vers. 21. vnd bleibt der Schluß richtig / daß auch der Tod vns nicht scheiden könne / von der Liebe GOttes / die da ist in Christo JEsu/ Rom. 8. v. 38.

Ja/ hie ist die Schantz Höllentrutz/ genant/ darauß Jesus die Höllen/ den Gerechten zum besten/ zerstöret / vnd das Gefängniß gefangen geführt / Psal. 68. v. 19. Ja der Höllen gleichsam ein Pestilentz geworden/ Ose. 13. v. 14. Last mir das seyn herrliche Aussenwerck!

Vber das/ eine Vestung / darinn viel Menschen sollen beschirmet werden / muß ei-

nen weiten Platz vmb sich begreiffen; Also der Name JEsus/ist ein vestes Schloß/denn es stehet offen dem gantzen Menschlichen Geschlecht / vnd erstreckt sich mit seiner Krafft auff Gestern/auff Heut/ vnd auff die Ewigkeit/wie der Apostel bezeuget/ Heb. 13. v. 8.

4. Wegen deß/so darinnen commandirt.

Zu einer Vestung gehöret ein erfahrner Kriegsoberster: Also der Name JEsus/ ist ein vestes Schloß/darinn der allmächtige/ewige/waare Gott selbst /wesentlich vnd persönlich zugegen/weil nemlich der Vatter/ das Wort / vnd der heilige Geist eines sind / 1. Johan. 5. v. 8. Wenn der Vatter in Sohn/ vnd der Sohn im Vatter ist/ Joh. 14. v. 11. O dieser *Iehova*! dieser HErr / ist der rechte Kriegsmañ/HErr ist sein Name/Exod. 15. v. 3. Ja/JEsus ist sein Name/ sprechen wir auß vnserm Evangelio / vnd ist das ein starck *enthymema* für alle Gerechte / JEsus ist bey jhnen darinn / darumb werden sie wol bleiben/Psal. 46. v. 6.

5. Wegen der Guarnison.

Zu einer Vestung gehört eine starcke *Guarnison*, hohe vnd nidere *Officirer*: Also der Name Jesus ist ein vestes Schloß / darinn alle andere Namen vnd Titul deß Messiæ zu finden / welche durch die grossen vnd kleinen Propheten / vnd durch die Evangelisten vnd Apostel auffgezeichnet worden. Denn ist JEsus vnser Heiland wider die Sünde zur Seligkeit/so ist er zugleich der ewige Sohn Gottes/Psal. 2. v. 7. Die ewige Weißheit GOttes/Prov. 8. v. 1. ꝛc. das ewige Wort GOttes/Joh. 1. v. 1. Ist er vnser Heiland/ so ist er zugleich ein waarer Mensch / vnd deß Menschen Sohn / Matth. 16. v. 13. denn sonst hätte er nicht können Leiden vnd Sterben. Er ist vnser Prophet / Deut. 18. v. 15. vnser Meister/Matth. 23. v. 8. vnser Ertzhirt vnd Bischoff vnserer Seelen/ 1. Petr. 2. vers. 25. vnd 5. Cap. v. 4. das Lamm Gottes/ Joh. 1. v. 29. das Osterlamm / 1. Cor. 5. v. 7. vnser Fürsprecher/ 1. Joh. 2. v. 1. vnd so fortan; Summa: Jesus ist ein Name über alle Namen / vnd er begreifft alle Titul deß HErrn Christi/Phil. 2. 9.

6. Wegen deß Wassers.

Zu einer Vestung gehört das Wasser/ die Cisternen vnd Dachrinnen / wie wir hiebevor bey dem Exempel der Vestung Jebus vernommen/2. Sam. 5. v. 8. Also der Name Jesus ist ein solch vestes Schloß/ darinn das *aqua vitæ*, das Wasser deß Lebens/ anzutreffen/davon die Ströme ins ewige Leben fliessen/Joh. 4. v. 14. Cap. 7. vers. 38. das ist das Leschwasser/wider die Flamm vnd Feuerkugel deß Göttlichen Zorns/ wie sie der Satan wider die Gerechten einwirfft/ Eph. 6. v. 16.

7. Wegen der Munition.

In einer Vestung/muß seyn/*Munition*, Kraut vnd Lot/wie man redet/das ist/Bley/ Pulffer vnd Lunten: Also der Name Jesus ist ein vestes Schloß/darinn die Bußfertigen allerhand *Munition* finden / *e. g.* wider die Sünde/die Versöhnung/ nicht allein für vnsere / sondern für der gantzen Welt Sünde/ 1. Joh. 2. v. 2. wider den Vnfrieden deß Gewissens/den Frieden mit Gott/ Rom. 5. v. 1. wider den Fluch deß Gesetzes / den waaren Segen/Gal. 3. v. 13. wider die Armut / den Reichthumb der Gnade Gottes / Galat. 1. v. 3. ꝛc. wider den Tod / das Leben vnd die Aufferstehung/Joh. 11. v. 25. vnd 14. v. 6.

8. Wegen deß Proviants.

In einer Vestung muß man mit Proviant versehen seyn: Also der Name Jesus ist ein vestes Schloß/darinn das Mann/vñ das waare Himmelbrod / mit hauffen zu finden/inmassen sich vnser Heiland selbst also genennet/Joh. 6. v. 33. ꝛc. Apoc. 2. v. 17. Das leibliche Manna rühmte man/als *panem fortium*, das Brod der starcken Helden / Psal. 78. v. 25. Wie vielmehr ist JEsus das rechte Helden- vnd Herren-Brod / *qui omne delectamentum in se habet*, welcher alle Löblichkeit in sich begreifft/Sap. 16. v. 20. da man anderst herbeykommen vnd schmecken oder sehen will/wie lieblich er sey/Psal. 34. vers. 9. Dahero schreibt *Bernhardus*: *Nomen Iesu est cibus: nonne tu toties confortaris, quoties recordaris*; Der Name Jesu ist eine Speise / da wirst du so offt gestärcket / so offt du rechtschaffen an diesen Namen gedenckest.

Bernhardus.

9. Wegen der Kleider.

In einer Vestung muß man auch Kleider haben / die Inwohner wider die Kält zu versorgen; Also der Name Jesus ist ein vestes Schloß/ darin das Kleid deß Heils vnd der Rock der Gerechtigkeit zu finden / Esa. 61. v. 10.

10. Wegen der Artzney.

In einer Vestung versihet man sich mit nohtwendiger Artzney; Also der Name Jesus ist ein vestes Schloß / darinn der HErr selbst vnser Artzt ist/Exod. 15. vers. 16. Ja/ sein Name ist wie ein außgeschütte Salbe/ wider alle Zufäll der Gerechten/Cant. 1. v. 3. Werdē sie durch die Sünde verletzt oder verwundet/zeigt jhnen der Name Jesus das heilsame Pflaster / welches sie rein machen kan von allen Sünden/ 1. Joh. 1. v. 7. *Nulla enim species peccati tanta est, quâ non sit superior Iesus*, sind Wort *Origenis* über das Buch Josua: Es ist keine Sünde so groß / der HErr Jesus ist noch viel grösser. Werden sie durch die Anfechtung vom Zorn GOttes verbrennet/so zeiget jhnen der Name JEsus / *oleum pacis*, das heilsame Oel deß Friedēs mit Gott/ darüber wir neulich das Engelgesang angehört/ Friede auff Erden/Luc. 2. v. 14. Werden sie gequetscht durchs Gesetz/zeigt der Name Jesus jhnen der Meister/ der dem Gesetz wol gewachsen/ weil ers für vns erfüllet hat/ Matth. 5. v. 17. Gal. 4. v. 5.

Origenes.

1. Wegen der Losung.

In einer Vestung hat man ein gewiß Loß oder Losung: Also der Name deß HErrn ist ein vestes Schloß/da die rechte Losung sich findet/nach Andeutung deß Propheten: *Dominus nominatus signum æternum*: Es soll deß HErrn Namen ein ewiges Zeichen oder Losung seyn/Esa. 55. v. 13. Vnter dem Tillischen Volck war vor diesem die Losung/ Jesus Maria; Aber bey den Gerechten nicht so/sondern allein JEsus; denn es ist in keinem andern Heil/ ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/ dadurch sie sollen selig werden/als der Name JEsus/ Act. 4. vers. 12.

2. Wegen der aufgesteckten Fahnen.

In einer Vestung sind die Fahnen auffgesteckt; Also der Name JEsus ist ein vestes Schloß/vnd selbst das Panir/ von welchem der Moses bekennet: *Dominus vexillum meum*, der HErr ist mein Panir/ Exod. 17. vers. 15. dessen sich auch David so hoch getröstet: Wir rühmen/daß du/ HErr/ vns hilffest/ vnd im Namen vnsers Gottes werffen wir Panir auff/Psal. 20. v. 6.

3. Wegen der Nähe und Erkäntlichkeit.

Endlich/ ist eine leibliche Vestung alsdenn annemlich/ wenn sie zur Zeit der Noht einen flüchtigen nicht ferne entlegen/vnd wol erkäntlich ist/ denn was hilfft eine starcke Vestung in der ferne/ vnd wenn man nicht weiß/ wo sie anzutreffen; Also der Name JEsus ist ein vestes Schloß/welches wir/Gott lob/ in vnserm Christenthumb nunmehr in der nähe antreffen/vnd leichtlich finden können. Ja/ vnsere Kinderlein/ schreibt Lutherus/ wissen jetzt mehr von dem grossen Namen Jesu/ als viel Priester vnd Propheten altes Testaments/gestalt es der HErr selbst vorher verkündiget: Sie werden meinen Namen kennen beyde klein vnd groß/ Jer. 31. vers. 34. Mein Name wird jhnen nahe seyn/ Psal. 75. v. 2.

Lutherus.

Nützlicher Gebrauch.

1. Warnung/ daß man mit den Gottlosen nicht lauffe.

WEnn nun dem also/ so last vns lauffen zu diesem vesten Schloß. Nicht lauffen sollen wir mit den Fluchern/ Zauberern/ Verächtern deß Göttlichen Worts; nicht mit den Hurern/ Ehebrechern/Geitzhälsen vnd Wucherern/ nicht mit den Neidischen/Zanckstichtigen/lügenhafften Lästerzungen/ oder andern gottlosen Menschen; denn sie gelangen nicht zu der Pforten deß Schlosses/ob sie schon den Namen Jesus tausendmal nennen/Matth. 7. v. 13. sondern lauffen neben ab/zum Tode vnd in die Hölle/ Prov. 5. v. 5. was nimbstu meinen Bund/ oder meinen Namen/ in deinen Mund/ spricht der HErr da du doch Zucht hassest? Wenn du einen Dieb sihest/so lauffestu mit jhm/vnd hast Gemeinschafft mit den Ehebrechern/ Psal. 50. v. 18. Darumb *recedite à me operarii doloſi*, wird Christus sagen/*nomen meum habuiſtis, ſed opera mea non feciſtis. Auguſtinus*, das ist: Weichet von mir jhr betrügliche Arbeiter/ meinen Namen zwar habt jhr gerühmet/ aber meine Werck habet jhr nicht verrichtet/ daher Paulus so getreulich warnet: *Diſcedat ab omni iniquitate, quiſquis invocat nomen IEſus*: Es trette ab/ von aller Vngerechtigkeit/ ein jeder/ der den Namen JEsus nennet/2. Tim. 2. v. 19.

Nicht sollen wir lauffen/ mit der Päpstischen Clerisey/ bevorab nicht mit den Jesuiten: denn diese/ so lang sie den Namen JEsus mit schändlichen Aberglauben vnd Abgötterey verunehren/ kommen nicht zur Pfort deß Schlosses/ sondern in den Abgrund vnd ewigen Feuerofen/Apoc. 20. v. 1.

Ach Gott! der theure Name dein!
Muß jhrer Schalckheit Deckel seyn/
singt man billich. Summa: Die Lügner vnd Abgöttischen müssen haussen bleiben/ Apoc. 21. v. 8.

Nicht sollen wir lauffen mit denen/ welche so spöttlich von den Articul/ deß Sitzens Christi zur rechten Hand Gottes/ reden vnd schreiben.

Nicht mit den verstockten Juden/ so den Namen Jesus *ex profeſſo* schänden vñ schmähen/ darüber noch auff die Erden sprützen vnd sagen: Der Name soll außgetilget werden/ wie Lutherus geschrieben.

Sondern lasset vns dahin lauffen mit den Gerechten: Der Gerechte/ sagt Salomon/ laufft dahin vnd wird beschirmet. Ja zwar/man solte jetzo mit Jeremia den Befehl deß HErrn in Acht nemen: Gehet durch die Gassen/vnd suchet auff der Strassen/ ob jhr jemand findet/der recht thut/ Jer. 5. v. 1. vnd sagen/auß dem 7. Cap. Michæ/ vers. 2. Die frommen Leute sind grossen Theils weg in diesem Lande/ vnd die Gerechten sind nicht/ mit hauffen/ vnter den Leuten: Jedoch ist Hoffnung/ wer nicht Gerecht ist/ der werde sich jetzo dahin treiben vnd vermahnen lassen/ daß er/auff Abschaffung seiner Sünden/ mit waarem Glauben die Gerechtigkeit Christi ergreiffe/ das heist eilend lauffen zu den vesten Schloß/welches ist der Name Jesus.

Vnd zwar muß solches lauffen geschehen durch die Bahn der Zeugnissen Gottes/ Psal. 119. vers. 2. da man sich also *reſolvirt*: Kombt lasset vns zum Hauß deß HErrn gehen/ daß er vns lehre seine Wege/Esa. 2. vers. 3. Man soll lauffen durch den Wege der Buß/ welchen Samuel nennet/*viam planam*, einen guten vnd richtigen Weg/ 1. Sam. 12. v. 23. Dessen auch David gedenckt: Ich will die Vbertretter deine Wege lehren/ daß sich

die

die Sünder zu dir bekehren/ Psal. 51. v. 15. Ja/ wovon Jeremias befihlt: *Vias vestras reddite bonas*: bessert ewre Wege/ Jerem. 7. v. 3. Wir sollen lauffen durch den Weg der guten Werck/ last vns lauffen durch Gedult/ sieht Hebr. 12. v. 1. sollen lauffen/ durch den Weg deß Gehorsams/ Phil. 2. vers. 12. lauffen/ den Wege diß Berufs/ welchen der alte Tobias seinem Sohn so deutlich anbefohlen: Dancke Gott allezeit/ vnd bete/ daß er dich regiere/ damit du in allen deinen Vornemen (*in omnibus viis tuis*) seinem Wort folgest/ Tob. 4. v. 20. Ja/ welchen auch David will also gemerckt haben: Befihl dem HErrn deine Wege/ er wirds wol machen/ Psal. 37. v. 5.

Der guten Werck.

Summa: in diesem Lauff werden wir endlich antreffen die Thüren zum ewigen Leben/ vnd also *viam investigabilem*, welchen auff dieser Welt kein Aug gesehen/ vnd kein Ohr gehöret/ 1. Corinth. 2. v. 9. darüber aber vns die Hoffnung vest bleibet/ zumal da wir mit hertzlichem Gebet steiff anhalten vnd ruffen: HErr/ thue vns kund den Wege zum Leben/ Psal. 16. v. 11. *deduc nos in viam æternam*, leite vns in den ewigen Wegen/ Psal. 139. v. 24. Ja HErr

Zeuch vns nach dir/
So lauffen wir
Zu deinem grossen Namen/
Dein Nam sey vns ein vestes Schloß/
Darinn wir alle klein vnd groß
Beschirmet werden/
Amen.

Die dritte Predigt/
Am heiligen Neuenjahrstag.
Vorbereitung.

DAß walte die heilige drey Einigkeit/ GOtt Vatter/ Sohn/ vnd heiliger Geist/ Amen.

Wie Paulus seiner Römer nicht vergessen können/

Außerwehlte GOttes/ Geliebte Zuhörer! Wie gar nicht der H. Apostel Paulus der Christlichen Gemein zu Rom vergessen kõnen/ als er zu Corintho sich auffgehalten/ ist auß deme offenbar/ weil er von dar auß an seine liebe Römer weitläufftig geschrieben/ vnd zwar mit höchster Betheurung/ daß er sich hertzlich sehne/ dieselbe dermaleinsten zusehen.

Auffrechte Werhaben gegen/

Fast so ist mir (wiewol dem Allerunwirdigsten) in den verschienen Tagen zu Gemüt gewesen/ wann ich nicht mehr gewünscht/ als dieser Christlichen Versamlung nach Gottes gnädigen Willen beyzuwohnen/ vnd sambt derselben mein Ambt zu verrichten. Gott ist mein Zeuge (dann also *applicire* ich Pauli Wort) daß ich euer bißher fast ohn vnterlaß gedacht/ vnd allezeit in meinem Gebet gefleher/ ob sichs zutragen wolte/ daß ich mit ehesten zu euch käme/ durch Gottes willen. Dann mich hat verlangt/ euch zu sehen/ auff daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe/ euch zu stärcken/ das ist/ daß ich sampt euch getröstet würde/ durch euren vnd meinen Glauben/ den wir vntereinander haben/ Rom. 1. v. 9. 10. 11. 12.

Nun aber ist leider bekandt/ was mich seithero gehindert/ vnd auffgehalten/ daß ich nicht eher/ biß auff heut/ meine Wunschpredigt in diesem Neuen Jahr abzulegen/ gelegenheit gefunden. Vnd wird demnach E. L. nochmaln sich andächtiglich erinnern/ alldieweil wir ein Jahr vnserer Wanderschafft allhier auff Erden abermal zu rück gelegt/ vnd sich also hierdurch vnser Erlösung vnd Heimfahrt vmb ein Jahr genähert: Daß wir dem höchsten Gott hierfür von Hertzen Lob vnd Danck zu sagen schuldig: Wie auch für diese Gnade/ daß er vns das vergangene Jahr über an Leib vnd Seele gesegnet/ vnd bey der reinen Lehr/ vnd rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten/ wider deß Satans/ vnd seiner Werckzeug vielfältiges *practiciren*, gnädiglich beschützet/ vnd erhalten: Da wir benebens diesen barmhertzigen Gott flehentlich anjetzo ersuchen/ vnd anruffen/ wann ja die Zahl der Außerwehlten erfüllt worden/ daß er diß ein tausend/ sechshundert/ vnd sieben vnd dreissigste Jahr das letzte Jahr sey/ vnd hingegen das grosse Jubel- vnd Freudenjahr hereinbrechen lasse/ damit doch vnsers Jammers ein Ende werde/

Was am Neuen Jahrstag in acht zu nemen?

1. Gott zu dancken wegen deß vergangenen.

2. Zu bitten vnd anzuruffen wegen deß zukünfftigen.

Vnd wir mit grossen Freuden/
Den Heiland schauen an/
Der durch sein Creutz vnd Leiden/
Den Himmel auffgethan ꝛc.

wie vns die Kirch im Gesang vertröstet.

Gefällt es aber seiner Göttlichen Weißheit/ daß wir das Elend noch länger bauen sollen/ so haben wir billich ihn bißher gebeten/ vnd bitten noch/ Er wolle von seinem hohen Himmel ein glückseliges/ gesundes/ fried- vnd

freu-

Freudenreiches Neues Jahr bescheren / welches ich dann jetzo Ambtswegen euch allen sambt vnd sonders hiemit von Grund meiner Seelen wünsche / auch am Ende der Predigt noch ferner wünschen will / Schreite immittels zu dem gewöhnlichen Gottesdienst / vnd suche desselben gedeylichen Fortgang durchs Gebet / mit euch allen also:

Vatter vnser / ꝛc.

TEXTUS.

Euer Lieb vernehme mit gebürender Andacht etliche Wort deß frommen Königs Josaphats / auß dem 2. Buch der Chronick am 20. Cap. v. 20. welche im Teutschen also lauten:

HOeret mir zu Juda / vnd jhr Einwohner zu Jerusalem / glaubet an den HErrn euren GOtt / so werdet jhr sicher seyn / vnd glaubet seinen Propheten / so werdet jhr Glück haben.

Eingang.

GEliebte in Gott! Vom Römischen Käiser *Severo* melden die *Historici*, als er das Regiment angetretten / vnd verstanden / wie sein *Anteceſſor*, oder / Vorfahr / diß Los / oder / Kriegswort den Soldaten gegeben: *Militemus*, lasset vns kriegen / oder streiten / daß ers abgeschafft / vnd an desselben Stelle dieses gebraucht: *Laboremus*, lasset vns arbeiten / nemlichen / anzuzeigen / wie jhme nichts liebers / als daß seine Vnterthanen deß langwierigen Kriegens / vnd der heraußrührenden schädlichen Früchte enthoben / hingegen in einem solchen Friedenstand gesetzt würden / da ein jeder seines Berufs / Handthierungs / Feldbau / vnd Ackerwercks / sicherlich abwarten / oder / wie die Schrifft redet / vnter seinem Feigenbaum / vnd Weinstock / sicher wohnen / vnd bleiben könte / 1. Reg. 4. v. 25. Mich. 4. v. 4. War ein gut *intent*, vnd erfreulicher Anfang der Regirung.

Wie aber / lieben Freund / solten nicht billicher wir Christen ins gemein / jetzt beym gemachten Anfang dieses Jahrs / dergleichen Friedensgedancken zu Sinn fassen? Solten wir nicht deß bißher *continuirten* Kriegswesens im Teutschland / deß vnerhörten Jammers / vnd Blutstürtzungen müde werden / vnd auffhören zu wünschen: *Militemus*, lasset vns Krieg führen? Dann lieber / was ist anders vnter dem *militemus* bißher gesteckt / als Noht vnd Tod / Vnsicherheit / Würgen / Schlachten / Verödung / vnd Verwüstung der Länder vnd Leute? Es hat sich ja das fressende Schwert von einem Ende deß Landes biß zum andern erhoben / daß kein Fleisch Friede gehabt / Jer. 12. v. 10. Mich. 7. v. 3. Es ist der bluter ohte Reuter durch alle Plätz gewandert / Apocal. 6. v. 4. daß man wol sagen kan:

PVgnatVM heV, ſatIs eſt, nVnC fas eſt IVngere DeXtras.

(darinnen eben die Jahrzahl begriffen.)

Der Krieg hat lang genug gewehrt /
Der waare Fried wird jetzt begehrt.

Darumb lasset vns demselben allerseits nachjagen / Hebr. 12. v. 14. *Laboremus, Laboremus*, last vns sämbtlich mit Buß vnd Gebet dahin arbeiten / auff daß vns der HErr einen sichern Frieden schaffe allenthalben / vnd auff allerley Weise / 2. Thess. 3. v. 15. daß er vns Glück gebe / vnd vns baue / wie von Anfang / Jer. 33. v. 6.

Alldieweil aber der nechste Weg hierzu gar artlich in den verlesenē Worten gezeigt wird / so wollen wir dieselbe für dißmal erklären / vnd deß kräfftigen Beystands Gottes deß H. Geistes (warumben wir nochmaln mit jnniglichem Seufftzen GOtt anruffen) hierüber vns trösten: Denn er ja gewiß seinen heiligen Geist geben will denen / die jhn darumb bitten / Luc. 11. v. 13.

Er hats gesagt / drauff seys gewagt / in Jesu Namen / Amen.

Erklärung.

GEliebte im HErrn! Wir theilen verlesenen Spruch / vmb besserer Richtigkeit willen in drey Pünctlein / oder / Vmbstände. 1. Wer jhn geredt. 2. Zu wem er geredt worden. 3. Was geredt worden; Diese last vns ordentlich besehen.

Erster Theil.

BElangend das erste / so bezeuget der heilige Geist mit klaren Worten / daß sich allhie habe hören lassen Josaphat / ein vortrefflicher König in Ju-

Ambros. Tom. III. p. 114.

da. Josiam pflegte *Ambrosius* zu nennen/ *Regem præ multis aliis Deo probatum*, Einen vor vielen andern von GOtt geliebten/ vnd gelobten König. Nicht minder ist dieser Ehr zu würdigen vnser König Josaphat: Der HERR war mit jhm/ spricht die Schrifft/ 2. Paral. 17. v. 3 Dann er wandelte in den vorigen Wegen seines Vatters Davids/ vnd suchte nicht Baalim/ sondern den GOtt seines Vatters/ er wandelte in seinen Geboten/ vnd nicht nach den Wercken Israel: Darumb bestettigte jhm der HERR das Königreich/ ꝛc.

Josaphats Ruchruhm.

Es hatte dieser König/ so bald er in das Regiment getretten/ eine *Visitation* vnd *Reformation* in der Kirchen vnd Policey angestellet/ massen er/ wie die Histori berichtet/ den Propheten/ Priestern/ vnd Leviten/ befohlen/ daß sie im gantzen Land/ in allen Städten vnd Flecken/ mit dem Gesetzbuch herumbreisen/ vnd das Volck zu der waaren Erkäntniß GOTTES vnterrichten: Hingegen die Abgötterey/ vnd andere Aergernissen/ mit Zuthun der Richter/ abschaffen solten. Daher er auch getreue/ Gottselige Richter/ hin vnd wider eingesetzt/ mit Befehl/ sie solten die Forcht deß HERRN bey jhnen seyn lassen/ Sehet zu/ sprach er: was jhr thut/ dann jhr haltet das Gericht nicht den Menschen/ sondern dem HERREN: der ist mit euch im Gerichte/ darumb lasset die Forcht deß HERRN bey euch seyn/ vnd hütet euch/ vnd thuts: Dann bey dem HERRN vnserm GOTT ist kein Vnrecht/ noch Ansehen der Person/ noch Annehmen deß Geschencks/ 2. Paral. 19. vers. 6. 7. Gleiche Sorg trug er für das Kirchen- vnd Stadtgericht zu Jerusalem: Dann er bestellte daselbst getreue *Præsidenten*, *Assessores*, vnnd Schöpffen/ mit gleichlautendem Befehl: Thut also in der Forcht deß HERRN treulich/ vnnd mit rechtem Hertzen in allen Sachen/ die zu euch kommen von euren Brüdern/ die in euren Städten wohnen/ zwischen Blut vnd Blut/ zwischen Gesetz vnd Gebot/ zwischen Sitten vnd Rechten solt jhr sie vnterrichten/ daß sie sich nicht versündigen am HERREN/ vnd ein Zorn über euch vnd eure Brüder komme/ thut jhm also/ so werdet jhr euch nicht verschuldigen/ 2. Paral. 19. v. 9. 10. Das waren recht Fürstliche vnd Königliche Reden/ vnd Gedancken/ Esa. 32. vers. 8.

Visitation vnd reformation im Regiment.

Josaphat thut seinem Namen gemäß.

Vnd da Josaphat hierinn seinem Namen gemäß gehandelt. Dann Josaphat/ oder Jehosaphat ist so viel/ als *Dominus est Judex*, der HERR ist Richter/ oder *Judicium est Domini*, das Gericht ist deß HErrn/ das erkante der König/ darumb sagte er: Der HERR ist mit euch im Gerichte: Jhr haltet das Gericht dem HERRN. Er sprach nicht/ wie Pharao: Weriſt der HErr/ deß Stimm ich hören soll? Exod. 5. vers. 2. War nicht vnter denen/ die da sagen zu Gott: Heb dich von vns/ wir wollen von deinen Wegen nichts wissen. Wer ist der Allmächtige/ daß wir jhme dienen sollen/ oder/ was sind wir gebessert/ so wir jhn anruffen? Job. 21. v. 41. Er war kein Gottslästerer/ wie König Benhadad/ vnd seine Knechte/ 1. Reg. 20. v. 23. oder/ wie Sennaherib/ Esa. 37. vers. 23. wie Nicanor/ 1. Maccab. 7. v. 38. Er war nicht *affectionirt*, wie jener vngerechte Richter/ welcher sich nicht fürchtete vor GOtt/ vnd sich nicht scheuete vor den Menschen/ Luc. 18. v. 2. Nein/ Josaphat erkante/ daß GOtt wäre der Oberrichter über alle Regenten/ durch welchen die Könige regiren/ vnnd die Rahtherren das Recht setzen/ wie sein Ahnherr Salomon gesagt hette/ Proverb. 8. v. 15. Er stimmete gantz ein mit dem Bericht deß weisen Manns: Euch ist die Obrigkeit gegeben von dem HErrn/ vnd der Gewalt vom Höchsten/ welcher wird fragen/ wie jhr handelt/ vnd forschen was jhr ordnet/ Sap. 6. v. 4. Welches alles auch der Jüdische Geschichtschreiber *Josephus* hoch gerühmet/ vnd endlich also beschlossen: Diesem König ist GOtt gnädig vnd behülfflich gewesen/ dieweil er ein frommer vnd Gottseliger König war/ auch sich täglich befließ/ etwas vorzunehmen vnd zu handeln/ davon GOtt ein Wolgefallen haben möchte.

Iosephi Antiq. Iud. lib. 8. c. 9. m. p. 335.

Nützlicher Gebrauch deß ersten Theils.

Lehr/ wercin Josaphat allen Christlichen Regenten zum Exempel vorleuchtet/ wie sie die Aembter visitiren vnd reformiren sollen.

WOrinn dann Josaphat noch heutiges Tags allen Christlichen Regenten zum Exempel vorleuchtet/ besonders in deme/ daß sie jhnen in jhrer Regirung vor allen Dingen die recht nöhtige *Visitationes* vnd *Reformationes* in Kirchen/ Schulen/ Raht- vnd Schöpffstülen sollen angelegen seyn lassen.

Gleichniß.

Mit vns Menschen ists nunmehr nach dem Fall vnd Widergeburt eben so bewandt/ wie mit einer Jungfrauen/ die der Reinigkeit der Kleider sich befleissiget/ vnd doch mit jhrem reinen Gewand an vnreinen staubigen Orten sich halten muß/ auch daher immerdar zu säubern vnnd abzukehren hat. Wir arme Menschen haben gleicher Gestalt durch die heilige Tauff/ die von CHristo erworbene Gerechtigkeit angezogen/ Tit. 3.

vers.

vers. 7. vnd sind nun schuldig / dasselbe Ehren- vnd Hochzeitkleid / Esa. 61. vers. 10. Matth. 22. vers. 12. vor den Menschen mit seinem schönen Glantz vnd Tugenden zu erhalten / Rom 13. vers. 14. Ephes. 4. vers. 9. Col. 3. v. 10. Matth. 5. v. 16. weil wir aber noch in dieser Welt daher wallen müssen / 2. Cor. 5. v. 6. da die höllische Funcken häuffig fliegen / Eph. 6. v. 16. da die vnflätige Aergernissen dicht beysamm ligen / 1. Joh. 5. v. 19. da der Staub deß sündlichen Fleisches vnd Bluts ohn Vnterlaß auffsteiget / vnd bald anklebt / Rom. 7. v. 18. Hebr. 12. v. 15. Siehe / so haben wir ja täglich vnd stündlich an vns zu bessern / zu kehren / vnd zu wehren / massen dahin die Apostolische Erinnerung zielet: Erneuert euch im Geist eures Gemüts / vnd ziehet den neuen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / Eph. 4. v. 24. verändert euch durch Verneurung eures Sinnes / Rom. 12. v. 2.

Gleichwie nun ein jeder für sich vnd an seiner Person dieses nohtwendig *practiciren* muß / da er anderst mit Grund ein Christ genennet seyn will: also erfordert es vielmehr die höchste Nohtdurfft in dem öffentlichen Aembtern vnd Ständen offt vnd offt / *reformationes* nach GOttes Wort anzuordnen / das Gute einzuführen / das Böse abzustellen / vnd diß haben neben Josaphat auch viel andere Könige vnd Potentaten behertziget.

Hat nicht der fromme David / da er König worden / zeitlich der Lade deß Bunds sich angenommen / vnd den Gottesdienst bestellt? 2. Sam. 6. v. 7. hat er nicht fort vnd fort der Aembter wargenommen / vnd das Vnkraut außgemustert? Psal. 101. v. 4. Was war dem König Hiskia mehr angelegen / als das anererbte Reich von Sünden vnd Vntugenden zu reinigen / vnd allenthalben waare Gottesforcht / Zucht vnd Tugend zu pflantzen? Wie fleissig bestellte er Kirchen vnd Schul? 2. Reg. 18. 2. Par. 29. O welch einen Ernst gebrauchte er in Abschaffung der Aergernissen? 2. Paral. 30. v. 14. Cap. 31. v. 1. 2. *& seqq.* Vnd hielt nicht eben diß der König Josias für sein höchste Gebür / so lang er regierte / das Haus deß HErrn / so sein Vatter Amon / vnd sein Großvatter Manasses verachtet / vnd entheiliget hatten / reinigte / vnd besserte er / zerstörete die Hurhäuser / vnd andere Greuel / ließ die Zeichendeuter vnd Waarsager verbrennen / reinigte die Städte Manasse / Ephraim / vnd Simeon / biß an Naphthalim / vnd hielt vest darob / damit allenthalben das Wort deß HErrn vnverfälscht gelehrt / das Volck bekehrt / vnd den Lastern gewehrt würde: Gestalt der heilige Geist nach der Länge solches bezeuget / 2. Reg. 22. 2. Par. 34.

Mit Verwunderung ist zu lesen / was in diesem Handel *Eusebius* vom Käiser *Constantino* (welchen er mit *Cyro* verglichen) weitläufftig auffgezeichnet / wie nemlich derselbe stracks Anfangs der Regierung / vnd fort vnd fort das Böse in allen Ständen abzuschaffen / vnd das Gute zu befordern / sich bemühet / was Sorg er für Kirchen vnd Schulen getragen / wie er die Vnterthanen zu waarer Gottesforcht angehalten / die vnbillliche *Constitutiones* seiner Vorfahren *cassirt*, vnd hingegen gute löbliche Ordnungen angerichtet: Besonders aber ist gedenckwürdig / daß dieser Käiser auch über Politischen Sachen / nicht auff menschliche Weißheit / vnd Erfindung / sondern auff GOttes Wort vnd Gebot sich beruffen / vnd Krafft desselben / sonderlich auß der Lehr vom Jüngsten Gericht vnd ewigen Verdamniß die Verbrecher fleissig ermahnet / auch die Bestraffung dahin gerichtet / damit neben der leiblichen Pön zugleich / vnd zuförderst den Seelen vnd Gewissen gerahten vnd geholffen würde / wie ermeldter *Eusebius* berichtet.

Fast so haben *Socrates* vnd *Nicephorus* den Käiser *Theodosium* beschrieben / daß er seine Regierung mit stetiger *emendation* vnd Verbesserung der Aembter in allen Ständen zugebracht; ja in dieser Sorgfalt am letzten Ende noch begriffen gewesen. *Ex eo se morbo*, schreibt *Socrates*, *vitæ hujus finem adepturum sperans, mages de Republ. quàm morte sua sollicitus erat.* Ein solcher war auch Käiser *Martianus*, deme endlich diß Lob gegeben worden / *Ipse Christianissimus Imperii administrationem, veluti monumentum vitæ piè agendæ hominibus omnibus reliquit:* Er selbst ist so Christlich gewest / daß er seine Verwaltung deß Reichs / als einen Spiegel vnnd Merckmahl / wie ein jeder Gottselig leben solle / allen Menschen hinterlassen. Ein solcher war *Carolus Magnus*. Es warens die hochlöblichen Chur-Fürsten zu Sachsen / *Fridericus*, *Johannes*, *Johannes Fridericus*, *Augustus*, *&c.* Vnd was sage ich / könte man doch / wann ja diese mercklich *Exempla* nicht anschlagen wolten / auch auß den *Prophan*-Schrifften darthun / daß viel Heyden dafür gehalten / es seye in den Regimenten / die Beförderung der Gottseligkeit / die stetige Reformation der Aembter / vnnd die Abschaffung deß Bösen / das allernöhtigste. Wie *Numa Pompilius*, auff sein Manier / der Religion vnd Gottseligkeit sich beflissen / vnnd das Regiment bestettiget / bezeuget *Plinius*. Diesen

Sveton. in Octav. Val. Max. l. 1. c. 1.

Ruhm hat auch Käiser *Augustus* beym *Svetonio* erhalten. Ja *Valerius Maximus* meldet ins gemein vom Raht zu Rom: *Omnia post Religionem ponenda, semper nostra civitas duxit:* Unser Stadt hat allezeit dafür gehalten / die Religion vnd Gottesforcht sey allen andern Dingen vorzuziehen. Weit mehr haben solches Christliche Regenten / denen dißfalls GOttes vnfehlbares Wort vor Augen ligt / zu beobachten: Massen auch der Göttliche Befehl sie hierauff anweiset / Deuter. 17. vers. 18. 19. Jos. 1. v. 6. Psal. 2. vers. 10. 11. Psal. 24. v. 7. 8. Esa. 49. v. 23. Rom. 12. v. 8. Cap. 13. v. 4. Jetzo sinds eben hundert Jahr / wann Papst *Paulus Tertius* eine Schrifft außgehen lassen / wie er in willens / sowol in der Stadt Rom / vnd seinem eigenen Hof / als in der gantzen Catholischen Christenheit / eine *Reformation* anzustellen / vnd die Sünde vnd Laster nach aller Müglichkeit außzuschaffen. Bald hernach / wie *Sleidanus referirt*, hat er etliche Cardinäl vnd Bischoffe hierzu *deputirt*, welche jhme die Hand bieten sollen / aber die *execution* ist noch biß auff diese Stund verblieben: Worüber etliche vornehme Papisten selbst öffentlich geklagt / vnd hat Herr *Lutherus* von solcher *Reformation* eine sonderbare Schrifft gefertiget / so im sechsten Jehnischen Theil zu finden / vnd wol zu lesen ist. Nein / liebe Zuhörer / CHristi Reich erfordert einen schleunigern *Proceß* in *Reformation*-Sachen / vnd wird vns in heiliger Schrifft hierüber nicht das Künfftige / ander / dritte / zehende / funffzigst / hundert Jahr / &c. sondern das bald / bald / Sapient. 6. v. 15. ja / das heut / heut / vorgehalten / Deut. 11. v. 26. Cap. 30. v. 2. 19. Hebr. 3. v. 7. 13. 15. Cap. 4. v. 7.

Sleidanus Anno 1537.

Tom. 6. Ienes. p. 531. 535.

Es gibt aber Einwürffe: Es sey jetzo alles voll Kriegs / die Zeit lasse es nicht zu / daß man viel von Abstellung der Sünd vnd Laster / vnnd Widerbringung der Kirchen vnd Schulen handele. Antwort: Dem Josaphat wäre das viel zu nahe geredt / der dergleichen Werck vorgenomen / da er in der Kriegsgefahr auff allen Seiten begriffen gewesen; Vnd gemahnet mich (was die Oerter anbelangt / da noch Evangelische *Communen* sind) dieser Einwurff: Es läst sich jetzt nicht *reformiren*: dann das Kriegswesen währet noch: Eben an eine solche Rede / wann ein *febricitant* sagte: Hinweg jetzt mit den Artzneyen: dann ich bin kranck / oder ein Verwundter: Ich laß mich nicht verbinden / dann ich bin noch wund: Ach nicht so! eben darumb / weil GOTT dato mit der Straff anhält / haben wir Vrsach auff allerhand Verbesserung zu gedencken / im Widrigen / richten wir vns nicht selbst / so wird vns der gerechte GOtt noch ferner richten / hie zeitlich / vnd dort ewiglich / wie zu schliessen / 1. Cor. 11. v. 31. Vnd so viel von Josaphats Person / welche das Wort geführt.

Einwürff.

Antwort.

Der ander Theil.

11. Zu wem es geredt habe?

ZV wem aber / fürs ander / hat ers geredt? Davon meldet der Text also: Höret mir zu / Juda / vnd jhr Inwohner zu Jerusalem. Mit einem Wort / er hats gesagt seinen Vnterthanen; die stunden damaln in höchsten Nöhten. Dann es zohen wider die Stadt Jerusalem daher vnterschiedliche Armaden der Feind / die Moabiter / die Ammoniter / vnd die von Amunim / sie waren auch schon in der Nähe / das verursachte eine grosse Forcht bey männiglich / also / daß die Vnterthanen auff dem Land / vnd in den Städten mit Hauffen hinein nacher Jerusalem sich begaben: vnd muste Josaphat selbst bekennen / in vns ist nicht die Krafft gegen diesen grossen Hauffen / der wider vns kommet.

Ein grosse Forcht lang zuvor war vnter den Juden / wann die Philister wider sie zu Feld zogen / 1. Sam. 7. vers. 7. Cap. 17. vers. 24. Dißmal kamen nicht geringere Feind zusammen wider Jerusalem: Dann die Ammoniter hatten noch nicht verschmertzt / was jhnen König Saul / 1. Sam. 11. v. 1. Cap. 12. v. 2. Cap. 14. v. 47. vnd was hernach David gethan hatte / 2. Sam. 8. v. 12. Cap. 10. v. 6. Cap. 11. v. 11. Cap. 12. v. 26. Eben dergleichen Schmarren hatten auch die Moabiter vom König Saul empfangen / 1. Sam. 14 v. 47. vnd vom David / 1. Sam. 8. v. 2. Die ärgste waren die von Amunim / verstehe / die Syrer / wie es vers. 10. erklärt wird / welche jhnen vorgenommen / sich mit aller Macht an Josaphat zu rächen / weil er kurtz zuvor zusambt dem König Achab / feindlich sie angegriffen hatte / daher zu vermuhten / daß sie die andern zween Hauffen zu solchem Ende auffgetrieben / vnd sich auffs genaueste mit jhnen / verbunden. Vnd diese Feinde kamen jehling / *contra jus gentium*, wie *Lavatherus notirt*, wolten den Bekriegten keinen Verzug verstatten / welches dem Volck sehr grossen Schrecken gebracht / wie leichtlich zu ermessen.

Lavath. Comm in 1. lib. Paral. m. p. 847.

Indem nun Juda / vnd die Inwohner der Städt / das ist / die Landleut / vnnd die Burger zu Jerusalem / wie die forchtsame Schäflein / so die Wölff gerings vmbher verspüren / eingefangen waren / vnd zitterten vnd zagten: Sihe / da hielte es der König

für

für rahtsam / jhnen ein Hertz einzusprechen. Woher kam jhm aber jetzo dieser Muht? Da doch im Anfang deß Capitels stehet: Er habe sich nicht weniger / als die andern / geförchtet. Antwort: Es hatte allbereit vorher der Prophet Jehasiel das Volck vnd den König erinnert / vnd getröstet mit diesen Worten: Jhr solt euch nicht förchten / noch zagen für diesen grossen Hauffen: dann jhr streitet nicht / sondern GOtt. Solches nam Josaphat für bekant an: hielt es für GOttes Stimm / weit eiferiger / als wann hernach der *Historicus* sich vernemen lassen: *Cum bella á veris DEI servis sunt prædicta, vel probata, ea res magnum in animis hominum, ut victoriam sperent, & fortiter pugnent, habet momentum.* Ja / damit es auch bey dem Volck desto stärckern Nachdruck hätte / so hielt er / der König selbst / hiervon Gespräch mit Juda / vnd den Bürgern zu Jerusalem / gebrauchte benebens das Wörtlein / *Schama*, welches nicht nur heist hören / sondern auch gehorchen / vnd wolte damit anzeigen / was dort auch Jacobus gesagt: Seyd nicht nur Hörer / sondern auch Thäter / Jac. 1. v. 22. Daher es auch zum öfftern Herr Lutherus gerad zu im Teutschen gegeben / gehorchen / *exempli gratia*, Jacob gehorchte seinem Vatter vnd Mutter / Gen. 28. v. 7. gehorsam / oder / gehorchen / ist besser dann Opffer / 1. Sam. 15. v. 22. ℵ.

Casp. Ens in Nucleo Histor. Pol. tit. p. 192. recommendato part. 2. c. 46. in fin.

Nützlicher Gebrauch deß andern Theils.

Auß welchem andern Vmbstand eine solche Lehr zu behalten: Wer sich deß Volcks vornemlich annehmen soll / wann grosse allgemeine Gefahr vorhanden. Jsts nicht waar / vnser heutiger Zustand ist nicht viel besser / als jener zur Zeit Josaphat / wir haben vnsere Midianiter vnd Ammoniter nicht weit von dannen / wir sind fast bestrickt wie in einer Hölen / vnd versteckt / wie in einem Kercker / wir können zum Raub werden / vnd ist kein Erretter da / geplündert / vnnd ist niemand / der da sage / gib es wider her / wie die Wort deß Propheten lauten / Esaiæ 42. vers. 22. Wer soll denn nun / sprich ich / bey dieser Gefahr sich deß Volcks fürnemlich annehmen? Antwort: Moses vnd Aaron / Josaphat vnnd Jehasiel; oder / daß ichs noch deutlicher sage / die weltliche Obrigkeit / vnd die Kirchendiener / doch in dieser Ordnung / wie vns die Historia von Josaphat selbige fürzeiget.

Jede Weltliche Obrigkeit soll sich deß Volcks vornemlich annehmen / wann grosse allgemeine Gefahr vorhanden.

Obrigkeit vnd Kirchendiener / doch in dieser Ordnung.

Dann erstlich muß Jhasiel der Prophet in seinem Ort auffstretten / beyde das Volck vnd den König / Herrn vnd Knecht / zur waaren Buß vermahnen / vnnd jhrem Vertrauen auff sich selbst / auff menschliche Hülff vnd Weißheit ab- vnd hingegen zu Gottes Allmacht vnd Barmhertzigkeit anweisen / auch wann sie auff gehabte Reu / noch was Forcht empfinden / sie trösten vnd stärcken. Herauff soll Josaphat dem Jehasiel vnter die Arm greiffen / soll nicht sagen: Was solt vns dieser weisen / was gut ist / wie dort stehet / Psal. 4. v. 7. Lasset vns diesen Mann töden / er wendet die Kriegsleut ab / wie die Hofleut Zedekiæ sagten / Jer. 38. v. 4. oder / ich bin jhm gram / dann er weissaget vns nichts Guts / wie Achab sprach von dem Propheten Micha / 1. Reg. 22. v. 8. oder / was sollen die Pfaffen vns viel *reformiren*, wir wissen selbst wol / was wir thun sollen: darumb gebieten wir jhnen billich / sie sollen nicht weissagen / Amos 2. vers. 12. sollen nicht schelten / Ose. 4. v. 4. Nein / Josaphat soll dem Propheten getreulich die Hand bieten / vnd bey dem Volck daran seyn damit es nicht allein die Buß- vnd Warnungs-Predigten höre / sondern auch gehorche. Josaphats / oder / eines Christlichen Regenten Stimm muß also lauten: Jhr Bürger vnd Jnwohner höret zu / nicht allein aber höret / was euch in der Predigt gesagt wird / sondern gehorchet auch vnd thuts: Dann im Fall Jehasiel vnd das Predigambt mit dem Schwert deß Geistes nichts wider die Vnbußfertigkeit außrichten kan / so muß ich mit dem weltlichen Schwert vnd Ansehen das Meinige thun / damit GOTTES Zorn vnd die Gefahr von vns allerseits abgewendet werde. Sehet! auff diese Weiß wird ein guter Anfang zur *defension* deß Volcks gemacht. Daher *Leo* recht geschrieben: *Res humanæ aliter tutæ esse non possunt, nisi, quæ ad Divinam confessionem pertinent, & Regia, & Sacerdotalis defendat authoritas.* Das gemeine Wesen vnter den Menschen kan auff kein andere Weiß versorget seyn / es wäre dann / was das Göttliche Bekantniß belange / zugleich durch das Ansehen der weltlichen Obrigkeit / vnnd deß Predigambts vertheidiget.

Zwar *merè politica* seynd den *Politicis* heimgestellt / doch wenn zur Zeit der Gefahr Mißtrauen wider Gott / oder sonst Ungebür wider sein Wort darbey vorlaufft / da soll Jehasiel nicht schweigen / vnd Josaphat soll jhms auch nicht lassen zuwider seyn. Da der König Hiskias mit seinen Gütern gegen den Babylonischen Legaten Hochmuht trieb / vnd den armen Vnterthanen vnd gantzem Land den Zorn deß HErrn herbey zog: da kunte Esaias der Prophet nicht schweigen / man sehe im 70.

Cap. Was er dem König für eine Predigt gethan/ vnd wie sie auffgenommen worden/ nemlich/ auffs beste. Da der König Amazias das Volck auß lauter Hochmuht wolte übel anführen/ tratt sein Hofprediger ins Mittel/ vnd sprach: König bleib zu ruck/ der HERR wird dich fallen lassen für deinen Feinden/ &c. Das behertzigte der König/ vnd ward das Volck erhalten/ 2. Paral. 25. v. 7. Käiser *Valentinianus Sen.* hat nichts mehr gewünschet/ als daß er möchte solche Kirchendiener habē/ die jhm die lautere Warheit von den Mängeln seiner Person fürpredigten/ *Quorum reprehensionem (nam cum homines simus, errore labi necesse est) veluti medicinam animarum cupide amplexemur*, sprach er: wie *Theodoretus* berichtet. Es erzehlet auch erwähnter *Author*, wie es mit diesem Käiser vnd *Ambrosio* ergangen. So bald *Ambrosius* zum Bistthumb auffgenommen/ vnd bestettiget worden/ hat er sich bey seiner hohen Obrigkeit gehorsamlich angemeldet/ vnd ohne Scheu gesagt/ wie übel es in den weltlichen Aembtern vnd Ständen beschaffen/ vnd daß das gemeine Wesen nicht bestehen könte/ wo man nicht anderst zu den Sachen thun wolte/ oder/ nicht durch waare Buß GOtt den HERRN versöhnte/ das hat dem Käiser sehr wol gefallen/ der sich *expresse* erklärt/ Er hätte jhn *Ambrosium* eben darumb zu seinem Seelsorger angenommen/ damit er jhm die Gebrechen/ vnd Mängel deutlich anzeigte/ vnd den Seelen vnd Gewissen zu Hülff käme.

Theodoret. lib. 4. c. 5. & 6.

Dritter Theil.

III. Was Josaphat gesagt habe?

WJr wir kommen zum dritten vnd vornemsten Vmbstand/ *quid*, was Josaphat gesagt: Glaubet dem HErrn/ euren Gott, sprach er: so werdet jhr sicher seyn/ vnd glaubet seinen Propheten/ so werdet jhr Glück haben. Ist ein gedoppelter guter Raht/ oder/ Befehl/ deme jedesmals eine Verheissung beygesetzt wird.

1. Man soll an den HErren vnsern GOtt glauben.

Erstlich/ spricht er: Glaubet an den HErrn euren Gott/ *haaminu*, stehet im Hebræischen: *aman, in tertia conjugatione heemin*, heist so viel/ als/ er hat recht geglaubet. Wie dort vom Abraham geschrieben stehet/ er glaubte an den HErrn/ vñ das ist jhm zur Gerechtigkeit zugerechnet/ Gen. 15. v. 6. oder/ wann David sagt: Ich glaube/ darumb rede ich/ Psal. 116. v. 10. Da nun dieser Glaub *Baschvah elohim*, auff den HErrn vnsern GOtt/ wie allhier geschicht/ gerichtet wird/ so bedeutet es eigentlich den waaren seligmachenden Glauben/ da man nicht allein Gott auß seinem Wort erkennet/ vnd die Verheissung von vnserer Seligkeit durch Christum für bekant annimbt/ sondern auch ein steiffes Vertrauen deß Hertzens darauff setzet/ auch solchen Glauben durch die Früchte erweiset. Dieses will Josaphat dem Volck fleissig einbinden/ sie sollen glauben an den HErrn/ jhren Gott.

Verheissung der Sicherheit.

Die Verheissung hiebey ist: So werdet jhr sicher/ oder gesichert seyn. Ist eben das *passivum* von dem vorgemeldtem *radice*, *aman, Roborabimini*, gibts *Arias Montanus*, jhr werdet starck seyn/ wol vnd warhafftig versorget seyn/ verstehe/ wider alle eure Feinde. Als wann ich sagte: *Roboretis (scil. vos, fide) & roborabimini*. Eben dergleichen *antanaclasis* findet sich auch im Hebræischen Text beym Esa. 7. v. 9. Herr *Lutherus* gibts: Glaubet jhr nicht/ so bleibet jhr nicht/ so seyd jhr nicht gesichert.

2. Was sol den Propheten glauben.

Darnach sagt Josaphat: Glaubt seinē (deß lieben Gottes) Propheten. Vnd da muß das Glauben/ nach Anleitung der H. Schrifft/ vnd *secundum conditionem subjecti*, so viel heissen/ als/ höret der Propheten Wort/ wann sie auß dem Mund deß HErrn predigen/ nemet dasselbe willigklich an/ vnd richtet hiernach euren Glauben vnd Leben: Welcher Meinung auch verstanden werden soll/ was dort stehet: Das Volck glaubte jhm/ dem HErrn/ vnd seinem Knecht Mosi/ Exod. 14. v. 31. Ist also nicht noht mit den Photinianern sich hierbey in ein disputat einzulassen/ wann sie diesen vom *Lombardo* gemachten Vnterscheid in Zweiffel ziehen: *Credere Deum*, einen Gott glauben/ daß er sey/ *Credere Deo*, dem höchsten Gott glauben/ daß waar sey/ was er gesagt/ *credere in Deum*, an Gott glauben/ das ist/ die Zuversicht auff jhn setzen. Dieweil die heilige Schrifft solchen Vnterschied nicht jedesmals behält/ sondern obbemeldte Art zu reden (an einen glauben/ das *heemin* mit dem *Caph*) auch bißweilen auff die Menschen/ als Diener Gottes *accommodirt*, vnd gebührt demnach solches *propriè, & per se*, dem höchsten Gott/ *secundariò* aber/ vnd *per accidens*, den Propheten vnd Dienern Gottes/ als denen man wegen Gottes glauben soll/ Luc. 10. v. 16. 2. Cor. 5. v. 20. 1. Thess. 4. v. 8.

Lombard. l. 3. dist. 23.

Welchen Propheten nicht zu glauben.

Mercket aber/ daß Josaphats Befehl nicht dahin lautet/ als ob seine Vnterthanen einem jeden Propheten ohne Vnterschied Glauben zustellen solten: Dann es gibt Propheten/ die der HErr nicht gesandt hat/ Jer. 14. v. 14. falsche Propheten/ Matth. 7. v. 15. tolle Propheten/ Ezech. 13. v. 3. Wäscher/ Jer. 5. v. 13. vermessene Propheten/ Deut. 18. v. 20. geblendete Propheten/ Esa. 29. vers. 10. erschrockene Propheten/ Jer. 4. v. 9. Propheten/ wie die Füchse/ Ezech 13. v. 4

leichte-

leichtfertige Propheten / Zeph. 3. v. 4. so die Leut zum Land hinauß predigen / Thren. 2. v. 11. böse Tüncher / Ezech. 22. v. 28. darwider die Schrifft treulich warnet; Sondern glaubet / spricht er: den Propheten GOttes / den getreuen Propheten deß HERRN / 1. Sam. 3. v. 20.

Verheissung des Glücks.

Wie lautet aber die Verheissung? So werdet jhr Glück haben / Der Hebræische *vaix Zalach* hat vnserm teutschē Wort Selig / den Vrsprung gegeben. Hie wirds gebraucht *in tertia conjugatione*, wie auch im 1. Psalm: wann David von dem Gerechten sagt: Alles was er macht / das geräht wol. Will demnach Josaphat sagē: Jhr werdet selige / glückselige Leut seyn / was jhr anfahet vnd thut / wird euch wol gerahten / vnd glücklich hinaußgehen.

Vnd redet hier diß alles der fromme König auß eigener Erfahrung / dann als er im Anfang seiner Regirung dem HErrn seinen Gott / vnd den Propheten deß HErrn glaubte / vnd sein Hertz mutig ward in den Wegen deß HErrn / sihe / da ward er von seinen Feinden gesichert / er hatte auch Glück vnd Heil in all seinem Thun / Massen es die Schrifft also erzehlet: Der HErr war mit Josaphat / dann er wandelte in den vorigen Wegen seines Vatters Davids / vnd suchte nicht Baalim / sondern den GOtt seines Vatters / vnd wandelte in seinen Geboten / vnd nicht nach den Wercken Jsrael: Darumb bestettigte jhm der HErr das Königreich / vnd gantz Juda gab jhm Geschenck / vñ er hatte Reichthumb vnd Ehre die Menge / 2. Par. 17. v. 3. 4. 5. Vnd eben daselbst: Es kam die Forcht deß HErrn über alle Königreich in den Landen / die vmb Juda her lagen / daß sie nicht stritten wider Josaphat. Vnd die Philister brachten Josaphat Geschenck / ein Last Silbers / vnd die Araber brachten jhm 7700. Widder / vnd 7700. Böcke / also nam Josaphat zu / vnd ward jmmer gröſſer / ꝛc. v. 10. 11. 12. So hat es auch der Außgang erwiesen / daß es jhm vnd dem Volck eben in dieser Gefahr / darob sie Anfangs so hefftig erschrocken / gleichwol nicht übel gelungen: Dann GOtt fügte es / daß die Feinde nicht allein einander in die Haar fielen / vnd sich selbst vntereinander auffrieben / sondern auch ein grosse Beut dem Josaphat vñ seinem Volck dahinten lassen musten: Er kam / wie der Text berichtet / mit seinem Volck / jhren Raub außzutheilen / vnd funden vnter jhnen viel Güter vnd Kleider / vnd köstliches Geräht / vnd entwandens jhnen / daß auch nicht zu tragen war / vnd theilten drey Tag den Raub auß / dann es war sein viel.

Die dritte Lehr.

Hingegen aber kunte Josaphat gleichfalls auß Erfahrung sagen / wie es hergehe / da man Gott vnd seinen Propheten nicht glauben will: Dann nachdem der Gottlose König in Jsrael Achab / sich mit dem befreundet / vnd jhm zugemuhtet hatte: Er / Josaphat / solte kommen / vnd sich mit seiner Armee wider die Syrer *conjungiren* (die zuvor dem Vatter Josaphats / dem Assa / hatten Hülff gethan / wider die Feind) Sihe / da widerriehet der Prophet Micha / auß dem Mund deß HErrn / solchen Heerzug / welchem aber weder Achab / noch Josaphat / glaubten / darumb hatten sie kein Glück noch Heil: Achab ward erschossen / Josaphat kam in der Flucht davon / vnd muste die scharffe *Lection* von dem Propheten Jehu anhören: Soltest du also den Gottlosen helffen / vnd lieben / die den HErrn hassen: vmb deß willen ist über dir der Zorn deß HErrn / 2. Par. 19. v. 2. So ists jhm auch ergangen / da ers mit dem Gottlosen König Ahasia gehalten wider GOttes Warnung / 2. Par. 20. v. 37.

Nützlicher Gebrauch deß dritten Theils.

WJr / Geliebte / wollen hierauß mercken / 1. eine Vermahnung / daß auch wir dem HErrn vnserm GOtt vnd seinen Propheten glauben sollen / vorzeiten zwar hat Josaphat seinen Bürgern also zugeruffen: Jetzo aber vermahnet der H. Geist auß Gottes Wort vns Jnwohner zu Nürnberg: Glaubet an GOtt / vnd glaubet seinen Propheten. Nun rühmen wir vns alle deß Evangelischen Glaubens / wann wir aber den Glauben an seinen Früchten erkennen wollen / vnd sollen / Gal. 5. v. 6. daß nemlich ein Glaubiger auß warhaffter Lieb Christi nicht mehr die Welt lieb habe / noch was in der Welt ist / 1. Johan. 2. v. 15. daß er vmb Gerechtigkeit willen von vielen sich verfolgen lasse / vnd es in der still erdulten / 1. Petr. 3. v. 14. daß er den Nechsten begehre zu lieben / wie jhn Christus geliebet hat / Joh. 15. v. 17. sterbe ab dem vorigen Wandel / vnd Heydnischen Leben / Rom. 6. v. 4. 17. Eph. 2. v. 3. stelle sich dieser Welt nicht gleich / verstehe / in jhren bösen Lüsten vnd Thaten / Geitz / Vnbarmhertzigkeit / vnd Vngerechtigkeit / Rom. 12. v. 2. sondern verläugne das vngöttliche Wesen / vnd weltliche Lüst / Tit. 2. vers. 12. verfortheile niemand im Handel / 1. Thess. 4. v. 6. sey ohne Falsch / Matth. 10. vers. 16. einfältig auffs Böse / weiß vnd klug auffs Gute / Rom. 16. v. 19. habe lieb die Demut / vnd Sanfftmut / Matt. 11. v. 29. gebe dem Dürfftigen mit frölichem Hertzen / (ohne Hoffnung deß menschlichen Gewinns / oder /

eigenen Ruhms) 2. Cor. 8. v. 12. Cap. 9. v. 7. Matth. 6. v. 2. Luc. 6. v. 32. 33. & seqq. nemen sein Creutz mit Freuden auff sich/ vnd folge Christo nach/ Matth. 16. v. 24. Marc. 8. v. 33. Wann wir/ sprich ich/ diese Glaubensfrüchte bedencken/ so werden wir bekennen müssen mit David: Ach Hülff HErr/ der Gläubigen ist wenig vnter den Menschenkindern/ Psal. 12. v. 1.

Tägliche Glaubensprüfung.

Daher dann diese Vermahnung hochnöhtig/ sonderlich aber/ daß sich ein jeder täglich versuchen vnd prüfen soll/ ob er im Glauben sey/ 2. Cor. 13. v. 5. ob er im Glauben gesund vnd starck sey/ Tit. 1. v. 13. Rom. 4 vers. 20. ob er durch den Glauben stehe/ Rom. 11. v. 20. ob er wache/ vnd im Glauben vest/ 1. Cor. 16. v. 13. oder/ im Glauben reich sey/ 2. Cor. 8. v. 7. ob er für den Glauben kämpffe Phil. 1. v. 27. ob er den Schild deß Glaubens ergriffen/ Eph. 6. v. 15. ob sein Glaube wachse/ 2. Thess. 1. v. 3. kurtz/ ob er recht an Gott glaube? vnd ob er auch glaube seinen Propheten? Zwar/ Jehasiel lebt nicht mehr/ Josaphat der König/ auch nicht/ doch gibt vns Christus Hirten/ Lehrer/ vnd Propheten deß Neuen Testaments/ Eph. 4. v. 11. welche ihre *prævisiones* auß GOttes vnfehlbarem Wort hernemen/ vnd daher auch mit Amos sagen können: Der HErr redet/ wer solte nicht weissagen? Amos 3 v. 8. Item/ eben daselbst/ v. 7. Der HERR thut nichts/ er offenbare dann sein Geheimniß seinen Knechten den Propheten. Diese Propheten vñ Prediger haben nun bißher vns deutlich genug geweissaget/ darumb/ wolte GOtt/ wir könten mit Warheit sprechen: Wir sind auch von denen/ die da glauben/ vnd die Seele erretten/ Hebr. 10. v. 39. Summa/ noch jetzo soll gelten/ was der Jüdische *Historicus*, nach dem er eben von vnserm Josaphat vnd Achab die Geschicht erzehlt/ wie sie vnglücklich wider die Syrer gestritten/ gar mercklich erinnert: Darauß sollen wir sehen/ dieweil der Propheten Weissagung warhafftig erfüllt worden/ daß man GOtt allezeit in hohen Ehren halte/ auch allweg denē/ so die Warheit öffentlich/ niemand weder zu lieb/ noch zu leid/ herauß sagen/ mehr glauben soll/ dann denen/ so allein den Menschen zu gefallen/ reden/ oder sagen/ was die Leut gern hören: auch gedencken/ daß nichts nützlichers/ oder bessers/ den Menschen widerfahren möge/ dann die Prophecey vnd Weissagung/ dadurch vns Gott vor Schaden warnet.

Joseph. lib. 8. cap. X. p. 130.

Auff widrigen Fall sollen wir gewarnet seyn/ daß nicht/ wann wir dißfalls an GOtt vnd seinen Propheten/ vns vergreiffen/ die Gefahr/ darinn wir stecken/ noch grösser werde/ vnd sich vnser Vnglück häuffe/ dann das haben jederzeit von anbegin der Welt/ die Verächter GOttes vnd seines Worts mit Schaden erfahren.

2. Warnung für der Straff wann man Gott und [illegible]

Propheten nicht glauben will.

Im Alten Testament lesen wir klar/ wie offt der gerechte GOtt deßwegen Land vnd Leut jämmerlich gestrafft/ weil sie jhm vnd seinen Propheten nicht allein nicht geglaubt/ (nit dem Prediger der Gerechtigkeit Noha/ nicht dem Loth/ nicht Mosi/ nicht Eliæ/ Elisæo/ Esaiæ/ Jeremiæ/ Ezechieli/ Amos/ ꝛc.) sondern auch dieselbe noch verspottet/ verfolget/ gesteiniget/ vnd getödet/ wie es den Nachkömlingen billich fürgerucket worden: Ihr seyd Kinder deren/ die die Propheten getödet haben/ sprach Christus zu den Pharisæern/ Item/ Jerusalem/ Jerusalem/ die du tödest die Propheten/ Matth. 23. v. 29. 37. Luc. 13. v. 34. Stephanus sagte jhnen vnter Augen: Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget/ Act. 7. v. 52. Paulus widerholet die Wort Eliæ: HERR/ sie haben deine Propheten getödet/ Rom. 11. v. 3. vnd daher sind so viel schwerer Klagen verursachet worden: Mein Volck ist toll/ vnd glaubt mir nicht: thöricht sind sie/ vnd achtens nicht/ weiß sind sie genug/ Vbels zu thun/ aber/ wol thun/ wollen sie nicht lernen/ Jerem. 4. v. 22. Ein Thöricht er glaubt das nicht/ klagte David/ Psal. 92. v. 7. Sie glaubten nicht den Worten deß HErrn/ sondern murreten in jhren Hütten/ Psal. 106. v. 24. 25. So hat auch Daniel/ da er sambt dem Volck war gewitziget worden/ frey herauß bekant: HErr/ wir gehorchen nicht deinen Knechten den Propheten/ die vns in deinem Namen predigten. Item/ wir gehorchten nicht der Stimme deß HErrn vnsers GOttes/ daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz/ welches er vns fürlegte durch seine Knechte/ die Propheten/ Dan. 9. v. 6. 10. Ja/ daher folgte die äusserste Straff/ vnd war diß das Ende vom Lied: Sie spoteten der Botten Gottes/ vnd verachteten sein Wort/ vnd äfften seine Propheten/ biß der Grimm deß HERRN wuchs/ vnd kein heilen mehr da war/ 2. Par. 36. v. 16.

Im Neuen Testament ists auch besagter Vrsach nochmal so ergangen der Stadt Jerusalem/ vnd dem Jüdischen Volck: wie auch hernach dem Griechischen Käiserthumb/ vnd jetzo/ leider! GOtt erbarme es/ dem armen Teutschland/ dessen grausame Verwüstung/ wie sie vor Augen ist/ der langmütige GOtt durch Lutherum vnd andere Gottselige Kirchendiener längst zuvorn verkündigen lassen/ also/ daß er/ weil man jhm vnd seinen Propheten nicht geglaubt/ jetzt dem gantzen Land billich zuruffen kan: Ich habe dirs zuvor ge-

sage/da es noch wol vmb mich stunde/ du aber sprachest/ ich will nicht hören (oder glauben (Jerem. 23. v. 21. Ist waar: will nur eines einigen Exempels gedencken/ Als vor etlich Jahren/ der schreckliche Bergfall in vnserer Nachbarschafft/ Bambergischen Gebiets/ sich begeben/ vnd einer auß vnserm Mittel dem *publicirten* Abriß seine Prophetische Gedancken beygefügt hatte/ wie es nemlich dem Francken-ja/ dem gantzen Teutschland eine grosse Bewegung vnd Enderung *partendirte*, vnd bedrohlich anzeigte/ auch man daher Vrsach hätte/ hertzliche Busse zu thun/ ꝛc. Sihe/ sonst solches sowoln hier von etlichen/ als auch zu Barmberg (wie glaubwirdige Leut berichtet) in ein lauter Gelächter gezogē worden/ Aber/ nun wissen sie/ daß ein Prophet vnter jhnen geweſt sey/ Ezech. 2. v. 5. dann die erbärmliche *motus* haben sich hierzwischen redlich gefunden/ es ist ein grosses Beben vnd Geschrey von Mitternacht/ vnd Mittag daher kommen/ vnd die Hütten sind zerstöret/ der HERR hat die Jnwohner deß Landes verschländert/ vnd sie geängstet/ daß sie es haben fühlen müssen/ Jer. 10. v. 22. Cap. 20. v. 18. Er hat jhr Haab vnd Schätz in die Rappuse gegeben/ vmb jhrer Sünden willen/ die sie begangen in allen jhren Grentzen/ Jerem. 17. v. 3. Summa: Sie haben jhre Schand getragen vmb deß willen/ daß sie wider den HErrn gesündiget/ vnd jhm nicht geglaubet haben/ Baruch 1. v. 17.

Ja/ noch heutiges Tags will vns der barmhertzige Gott höfeln/ durch seine Propheeen/ Ose. 6. v. 5. Dann deren sind noch etliche vorhanden/ die vns auff den Fall der Widersetzung das äusserste Vnglück drohen/ welches vns leider! wie dort Paulus von dem Heil redet/ viel näher ist/ dann wirs glauben/ Rom. 13. v. 11. aber wie man prediget/ richtet sich doch fast keiner auff/ sie sind müde/ sich zu bekehren/ Ose. 11. v. 7. gebeut hin/ gebeut her/ (drohe hin/ drohe her/ gedencke mancher) Esa. 28. v. 10. daher jene an jhrer Propheten Stell klagen: Wer glaube vnserer Predigt/ vnd wem wird der Arm deß HErren offenbar? Esa. 53. v. 1. Vnd wie Moses sagt: HErr/ wer glaubt? daß du so sehr zörnest/ vnd wer förchtet sich vor solchen deinem Grimm? Psal. 90. v. 11. Dann die Epicurische Sicherheit ist so groß/ daß sie auch mit blutigen Threnen nicht genugsam kan beweinet werden. Jhr viel mitten in der Gefahr/ jubiliren vnd jauchtzen noch bey jhren Sünden/ welche Leut dort *Cyrus* recht mit deren Fischen verglichen/ die da/ wañ sie im Netz auffs Land gezogen werden/ noch gleichsam tantzen/ hupffen vnd springen/ biß sie in den Würgekasten gerahten. Sie sagen Friede/ Friede/ da doch kein Friede ist/ (verstehe/ mit GOtt) Jer. 6. v. 14. vnd gedencken nit an die scharffe Drohwort Gottes: Jch will die Aergsten kommen lassen/ daß sie sollen jhre Häuser einnemen/ Jch will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen/ vnd jhre Kirchen entheiligen. Sie werden Friede suchen/ vnd er wird nicht da seyn/ Ezech. 7. v. 24. Sie gedencken nicht mehr an die vorige Straff *exempla*, sondern haben vergessen deß Vnglücks jhrer Vätter/ deß Vnglücks jhrer Regenten: darzu jhres eigenen Vnglücks/ vnd jhrer Weiber/ vnd Kinder Vnglücks/ das jhnen begegnet ist/ darumb sind sie biß auff diesen Tag nicht gedemüetiget/ vnd förchten sich auch nicht/ Jer. 44. v. 9. 10. ob jhnen schon auß GOttes Wort fürgelesen wird: Ach HErr/ HErr/ du hasts diesem Volck weit fehlen lassen/ da sie sagten: Es wird Friede bey euch seyn: so doch das Schwert biß an die Seele reichet/ Jer. 4. v. 10. Sie achten sich noch weit von den bösen Tagen/ Amos 6. vers. 3. vnd meinen/ es werde alles leer ablauffen/ was gedrohet wird/ Nein/ keine Weissagung (verstehe auß Gottes Wort) wird zur Lügen/ dann was GOtt also redet/ das wird geschehen/ Ezech. 12. v. 24. Der HErr sagts/ vnd thuts auch/ Ezech. 22. v. 14. 15. Cap. 36. v. 35. Der HErr hats beschlossen/ wer will es wehren? Ezech. 14. v. 27. Glauben wir nun nicht/ so bleibet er doch getreu/ oder warhafftig/ 2. Timoth. 2. v. 13. vnd behält recht in seinen Worten/ Psal. 51. vers. 6.

Darumb lasset vns/ liebe Christen/ gewarnet seyn: dann auß diesen allen ist das allergewisseste *Prognosticon*, zu achten/ wie es (was Krieg/ Pestilentz/ Religions-Gefahr/ Theurung/ vnd anders Vngemach belangt) bey vns in diesem 1637. Jahr/ vnd folgends wittern werde? Vbel genug/ übel genug/ wann Vnbußfertigkeit/ das schreckliche Fluchen/ vnd Gottslästern/ die Vnbarmhertzigkeit gegen dem Nechsten/ die schändlich Hurerey vnd Vnzucht/ das verfluchte Schwelgen vnd Vollrincken/ der übermachte Kleiderpracht/ vnd andere Hoffart/ das abscheuliche Schachern vnd Wuchern/ die Vngerechtigkeit/ ꝛc. vnter vns kein Ende nemen will ꝛc. Das stündliche Warten vnd Harren/ das tägliche Außstrecken vnd Darbieten der Hände Gottes ist noch der Zeit bey vielen vergeblich. Er wartet auffs Recht/ sihe/ so ists Schinderey! auff Gerechtigkeit/ sihe/ so ists Klage! Esa 5. v. 7. solte denn der HERR solches nicht heimsuchen/ vnd seine Seele sich nicht rächen an solchem Volck/ Jer. 5. v. 29. solte Er nicht seine Drohung widerholen? Mein Aug wird nicht schonen/ ich will nicht

Anno 1625. den 21. Febr. zu Mittags-zeit/ nahe bey Ebermannstadt/ da der Berg in die Länge 300. Schritt/ vnd 30. Schuh weit mit gesessen Kraut gantz verlohren.

Wie groß der Gottlose Sicherheit.

Nazianzen. Orat. 1.

gnädig seyn / sondern ihr Thun auff jhren Kopff werffen/Ezech.9.v.10.

3. Treffl/für Glaubige/ daß sie Sicherheit und Glück haben werden.

Gehorchen wir aber / glauben wir an Gott / glauben wir seinen Propheten / laut der obigen Anweisung / so folget fürs dritte/ vnd zum Beschluß ein kräfftiger Trost/ denn es wird sich bald finden ein ander weit tröstlicher *Prognosticon*, welches *ex tabulis Sacris*, vñ auß dem Calender Josaphats dieser Meinung vnfehlbarlich *calculirt* worden: Glaubet an Gott/so werdet jhr sicher seyn / vnd glaubet seinen Propheten / so werdet jhr Friede haben: ja/ auß dem Mund GOttes selbst also: Wolte mein Volck mir gehorsam seyn/ vnd auff meinen Wegen gehen / so wolt ich jhre Feind bald dämpffen/ vnd meine Hand wider jhre Widerwertige wenden: vnd die den HErrn hassen / müssen an jhme fehlen/ jhre Zeit aber würde ewiglich währen / vnd ich würde sie mit den besten Weitzen speisen/vnd mit dem Honig auß den Felsen sättigen/Psal. 81.v.14.15.16.17. Diß wuste die Stadt Ninive/vnd schickte sich darein: Dañ so schreibet Jonas: Die Leut zu Ninive glauben an GOtt: Da nun Gott sahe jhre Werck / daß sie sich bekehrten von jhren bösen Wesen/ reuete jhn deß Vbels/das er geredt hatte / jhnen zu thun/vnd thäts nicht / Jon.3. vers. 5. 10. Diß wuste Käiser *Theodosius*, welcher/ da er im Todbett gelegen/ seinen Söhnen nichts anders als diesen Befehl hinterlassen / sie solten rechtschaffen Gottselig seyn vnd bleiben/ so würden sie Frieden haben. *Moriens Imperator*, schreibt *Nicephorus*, *nihil eis (filiis) aliud mandavit, quàm ut veram pietatem integram servarent, per quam eos asseveravit, pacem habituros, bella sopituros, tropeaq; excitaturos, & victoriam à Deo consequuturos esse.* Also werden auch wir noch auff heutige Tag nicht vmbsonst glauben/ 1.Cor.15.v.2.

Niceph.l. 13.c.1.in p. 787. sub lit. B.

Wir wünschen ja fast alle Tag / und sonderlich bey der Litaney/ Gott gib Fried (oder Versicherung in deinem Lande / vnd Glück vnd Heil zu allem Stande. Trauen wir nun in waarer Bußfertigkeit dem lieben GOtt vnd seinen Propheten / so können wir diß beedes erlangen / waaren Fried in der Stadt vnd Land / vnd Glück vnd Heil zu allem Stand.

Neuerlahrswunsch.

Worzu ich dann männiglich in dieser Versamlung/ja in der gantzen Stadt: E.E. Hochw.Raht/vnsern gebietenden Herren allen Beambten in geist- vnd weltlichen Sachen/ in Kirchen vnd Schulen / allen hohen vnd nidern Standspersonen/ Armen vñ Reichen/ Jungen vnd Alten/die Krafft vnd Gnade deß H.Geistes von oben herab wünsche/damit sie (vnd auch ich) mit bußfertigem Hertzen dem HErrn vnsern Gott / vnd benebens seinen getreuen Propheten vnd Kirchendienern vest glauben /auch daher versichert seyn vor allen feindseligen Moabitern vnd Ammonitern/gesichert vor der Gottlosen Welt/ (dann der Glaub ist der Sieg / der die Welt überwindet/ 1.Joh.5.v.4.gesichert vor dem Teuffel/ vnd seinem Werckzeug (dann wer glaubet/der fleucht nicht/ Esa.28.v.16. gesichert vor der Pestilentz (dann die Glaubige werden auß dieser Noht gerissen / Psal. 91. v.15.) gesichert vor der äusserstẽ Hungersnoht / (dann die Gerechten werden auch in der Theurung gnug haben/Psal.37.v.19.) gesichert in Feuer- vnd Wassersnoht (dann der HErr erhält die/so an jhn glauben/ Sapient.16.v.26.) gesichert wider die Lästerer vnd Verläumbder (dann wer an den HErrn glaubet/soll nicht zu Schanden werden / 1. Petr.2.v.6.)

Daß sie auch über das Glück vnd Heil haben/ ein jeder in seinem Stande / Glück auff dem Rathhauß / in allen GOtt wolgefälligen Anschlägen: Glück in der Kirchen vnd Schulen / bey allen Ambtsverrichtungen: Glück im Haußstand/zur ehrlichen Nahrung/ Handthierung vnd Arbeit / Glück vnd Segen zur Christlichen Kinderzucht. Ich wünsche Glück vnd Errettung den Bedrangten vnd Verfolgten in jhrem Elend: Glück den Schwangern zu jhrer Geburtarbeit/ Glück denen auff dem Wege/ zu jhrer Reise/ Glück den Wittib vnd Wäisen zu jhrem Trost/den Krancken zur Gesundheit / da es GOtt gefällt/den Sterbenden zur einer seligen Auffbindung.

Ich wünsche Glück vnd Segen allen denen/so bey meinem erbärmlichen vnd schmertzlichen Zustand jhr hertzlich Mitleiden gegen mir durchs Gebet/auch Theils im Werck erwiesen: Gott wird jhnen dafür Glück geben in allen Wercken jhrer Hände/ vnd all jhre Früchte lassen gesegnet seyn / Deut. 30.v.9. ja/was David befihlet/ Psal.122. wünsche Jerusalem Glück/ das spreche ich gehorsamlich jetzo also auß: Ich wünsche diesem Nürnbergischen Jerusalem Glück / es müsse wolgehen denen / die sie lieben / es müsse Friede seyn inwendig in den Mauren/vnd Glück in den Häusern: vmb deß Hauses deß HErrn willen/will ich jhr Fried wünschen vnd jhr Bestes suchen.

Summa/O Christliche Gemein! glaub du an deinen Gott/so wirstu gesichert seyn in aller deiner Noht / glaub der Propheten-Schaar/die reden Gottes Wort/ so hast du Glück fürwar/heut / vnd so fort vnd fort/ biß zu der Himmelspfort/Amen:

Darzu helff vns Gott allen!

AMEN.

Am Sontag nach dem heiligen Neuenjahrstag.

Evangelium/ Matth. 2. v. 13. — 18.

DA sie aber hinweggezogen waren/ sihe/ da erschein der Engel deß HErrn dem Joseph im Traum/ vnd sprach: Stehe auff/ vnd nimb das Kindlein vnd seine Mutter zu dir/ vnd fleuch in Aegyptenland/ vnd bleibe allda/ biß ich dir sage: Denn es ist vorhanden/ daß Herodes das Kindlein suche/ dasselbe vmbzubringen. Vnd er stund auff/ vnd nam das Kindlein/ vnd seine Mutter zu sich/ bey der Nacht/ vnd entweich in Aegyptenland. Vnd bleib allda/ biß nach dem Tod Herodis/ auff daß erfüllet würde/ das der HErr durch den Propheten gesagt hat/ der da spricht: Auß Aegypten hab ich meinen Sohn geruffen. Da Herodes nun sahe/ daß er von den Weisen betrogen war/ ward er sehr zornig/ vnd schickt auß/ vnd ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten/ vnd an jhrer gantzen Grentze/ die da zweyjährig vnd drunter waren/ nach der Zeit/ die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. Da ist erfüllet/ das gesagt ist von dem Propheten Jeremia/ der da spricht: Auff dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret/ viel Klagens/ Weinens vnd Heulens/ Rahel beweinet jhre Kinder/ vnd will sich nicht trösten lassen/ denn es war auß mit jhnen/ ꝛc.

Eingang.

DAs menschliche Leben/ wie es nach dem Sündenfall beschaffen/ ist auff mancherley Weise abgebildet worden. Etliche habens verglichen mit einer Blum auff dem Felde/ oder mit dem Gras/ welches bald verdorret/ wie David Psal. 103. v. 15. Etliche

riche mit dem Faden eines Webers / der bald abreist / wie Hiskias / wie Esaias / Esa. 38. v. 12. Etliche mit einem stetigen Krieg vnd Streit / oder mit einem Wind / wie Job Cap. 7. v. 17. Etliche mit Erd vnd Staub / wie Abraham / Gen. 18. v. 27. Etliche mit dem lauffenden Schiff vnd fliegenden Vogel / mit einem Geschrey / mit einem Schatten / wie der weise Mann Cap. 5. v. 9. ꝛc. Etliche mit einem Augenblick / wie Paulus / Rom. 8. v. 18. Daher jener *Philosophus*, als er gefragt worden / was das Leben der Menschen wäre / die Augen zugedruckt / vnd stracks wider auffgemacht / wie *Rodolphus Agricola* meldet. Etlichen ist das Leben ein Apffel von Sodoma / welcher außwendig schön inwendig voll Vnflats. Etlichen ists *Comico-Tragœdia*, ein Spiel / da der letzte *Actus* allweg vom Tod lautet. Deñ wenn der Arzt schon lang geflicket hat so heists doch: Heut König / morgen tod / Sir. 10. vers. 12. Etlichen ists ein Glas / welches bald zubricht. Etlichen ein Liecht / so andern zu Dienst / sich verzehret. Etlichen eine Mühl / so ohn Vnterlaß herumbgetrieben wird / nicht jhr selbst / sondern andern zu Nutz. Etlichen ists ein Orgelwerck / denn so bald der Lufft außbleibet in der Orgel / so müssen die Stimmen auffhören: Also / wenn der Odem bey dem Menschen außbleibet / endet sich das Leben / Pred. Salom. 3. vers 19. Etlichen ists ein Rad am Wagen / welches durch die Höhe vnd Nidrigkeit herumblaufft. Etlichen ein Schwamm / dardurch die Threnen ohne Vnterlaß bald eingefast / bald wider außgedruckt werden. Etlichen ists ein Thau / der nicht währet biß auff den Abend. Etlichen wie ein Zwiefel oder Knoblauch / der ohne Threnen nicht genossen wird.

Rudolph. Agricola. de Invent. l. 1. c. 24.

Wir wollen es vor dißmal euer Lieb fürmahlen als eine Vnruhe in einer Vhr / dieser Gestalt: wie sie auß dem heutigen Evangelio richtig herfleust:

GOtt helffe in Gnaden /
Daß vnser Seel hier werd gtrahten /
AMEN.

Erklärung.

Abtheilung des Gemäldts.

GEliebte in dem HERRN! Damit wir richtig in guter Ordnung verfahren / so wollen wir die gantze Sach in zwey Haubtstück eintheilen / vnd hören:

1. Wie vnd warumb das Leben der Menschen eine Vnruhe sey?
2. Wie solche Vnruhe füglich zu überwinden.

Erstes Stück.

1. Wie vnd warumb deß Menschen Leben eine Vnruhe sey?

BElangend das Erste / wissen wir / obwol etwa eine Schlaguhr von aussen her sauber bekleidet vnd gezieret ist / daß sie doch vermöge deß Rhrwercks vnd der Gewichtstein / eine stetige Vnruhe in jhr habe bey Tag vnd Nacht. Welche Vnruh noch ferner in vnserm Gemälde durch die beede offene Thürlein oder Flügel bezeichnet wird: da auff einer Seiten vnter dem gemahlẽ Mond stehet das Wort: Nachtraum / auff der andern vnter der gemahlten Soñe / das Wort: Tagreise. Vnd diß alles nach Anleitung deß heutigen Evangelii. Jsts nicht waar? Joseph vnd Maria waren vor den Augen der Frommen damal selige Leut? Gabriel der Engel rühmte Mariam Anfangs für glückselig: Elisabeth hatte sie ingleichen für selig außgeruffen / ist beedes zu sehen Luc. 1. v. 28. 45. Die Engel vom Himmel offenbarten die frölliche Geburt Christi / wie wir neulich gehört auß dem Luca 2. vers. ꝛc. Simeon / Hanna vnd andere Gottselige Leute zu Jerusalem thäten hernach jhre Stimme auch hinzu / Luc. 2. v. 25. 36. Ja / die Weisen auß Morgenland kamen durch einen fernen Weg / vnd brachten Geschenck / Gold / Weyrauch vnd Myrrhen / wie wir morgen / geliebts GOtt / hören werden / auß dem Matth. 2. v. 1. *seqq.* Ach vielleicht wird manch Christlich Hertz zugleich der Mutter deß HErrn zugeruffen haben: O selig ist der Leib der diesen Sohn getragen: Selig sind die Brüste so er gesogen / Luc. 11. v. 27. Glückselig ist der Pflegvatter Messiæ ꝛc. Allein jhr Lebens-Rhrwerck hatte in sich lauter Vnruh / war voll Sorg / Furcht / Hoffnung / ꝛc Sir. 40. vers. 2. vnd zwar bey Nacht vnd Tag.

Joseph vnd Maria selige Leute.

Jhr Leben aber lauter Vnruhe /

1. Bey der Nacht.

Bey der Nacht / da Joseph meinte / er wolte wol außrasten / wecket jhn auff ein Traum / ein schwerer / ein vnerhoffter Traum. Denn da die Weisen hinweggezogen waren / schreibt Matthæus / sihe / da erschien der Engel deß HErrn dem Joseph im Traum / vnd sprach: Stehe auff / vnd nimb das Kindlein vnd seine Mutter zu dir / vnd fleuch in Aegyptenland / vnd bleib allda / biß ich dir sage: Denn es ist vorhanden / daß Herodes das Kindlein suche / dasselbe vmbzubringen.

Theils im Gemüt.

O was Vnruhe wird dieser Traum vnd Zeitung bey nächtlicher Weile dem gutẽ Joseph gemacht haben! Theils im Gemüt / wenn Fleisch vnd Blut ausser allem Zweiffel hierüber *disputationes* erweckt: wie muß ich das verstehen? Soll diß Kind seyn der HERR / der König / der Jmanuel vnd Heiland der Welt?

Soll

Soller auff dem Stul Davids sitzen / vnd sein Volck selig machen / wie jhm die Engel gerühmet. Woher kombt dann die Gefahr? Warumb will GOtt vmb desselben willen mich in diese Gefahr vnnd Vnruhe setzen? Hat denn GOTT sonst kein ander Mittel / das Kind vor der Tyranney Herodis zu bewahren / als daß eben ich mich so eilends muß auß dem Land begeben? bey solcher Armut; zu frembden Leuten; zu bösen Leuten. Vnd ist waar: Aegypten war ein verrucht Land / darinn lauter abgöttische Leut wohneten / welche vor alten Jahren hero / Hund vnd Katzen / vnd andere Thier / für Götter verehrten / wie *Herodotus* schreibt / vnd dem Volck GOTTES jederzeit grosse Trangsal angethan hatten. Jndem nun Joseph diesen Gedancken begegnete / vnd GOtt zu gehorsamen sich *resolvirte*, war auch diß eine Vnruhe / dann das Fleisch strittet wider den Geist / vnd der Geist wider das Fleisch / vnd diese beede waren widereinander / Galat. 5. vers. 17.

Aegypten ein verrucht Land.

Herodotus lib. 2.

Theils fand sich die Vnruhe am Leib: Er stunde auff / zeigt Marien den Handel an / erinnerte sie / daß sie sich ja nicht säumen / sondern eilends das Kind nehmen / vnd mit jhm sich auff den Weg begeben solte. Jch meine ja / das sey eine Vnruhe gewesen von einem Traum! Daher wirs füglich auff einer Seiten der offenen Schlaguhr angedeutet / wenn vnter dem Mondschein stehet das Wort: Nacht-träume / verstehe / welche die Menschen verunruhigen.

Theils am Leib.

Belangend nun ferner Joseph vnd Mariam / haben sie bey angehendem Tag jhre Reise vorgenommen / vnd sind auff Aegypten zugewandert. Mit was Vnruhe vnd Vngelegenheit / ist leicht zu ermessen. *Chemnitius* erzehlet in seiner *Harmonia*, über diß Evangelium / daß die Alten in jhrer Einfalt sich sehr bemühet / wie sie doch diese Reis mit Wunderwercken *illuminiren* vnd herauß streichen möchten: Sie haben gedichtet / das Kindlein habe vnterwegen / da sie kein Wasser gehabt / mit der Hand die Erde angerühret / da seye alsobalden ein Wasserquell entsprungen; Item / die hohen Bäume haben sich vnter Weges geneiget gegen dem Kindlein / also / daß Maria habe können die Früchte mit der Hand abnehmen: Es haben auch solche Bäume eine sonderbare Krafft empfangen / wenn man darvon ein Blat oder Rinden genommen / vnd es einem Krancken an den Hals gehenckt / seye er wider gesund worden. Ja / so bald Christus in Aegypten kommen / seyen alle Götzenbilder nidergefallen.

2. Bey Tag.

Chemn. in Harmon.

Aber / liebe Freunde / dieser Mühe / solche Sachen zu dichten / hätte es nicht bedürfft / sintemal diese Reise in tiefster Erniedrigung geschehen / zur Anzeig / daß das Reich Christi nicht sey von dieser Welt / Johan. 18. v. 36. vnd würde es die heilige Schrifft / wenn solche Ding darbey vorgelauffen wären / nicht allerdings verschwiegen haben / auffs wenigste ein einiger Evangelist hätte etwas davon gemeldet. Hingegen ist auß den Vmbständen abzunehmen / daß sie in einem elenden Zustand fortgereiset / vnd grosse Mühe gehabt / biß sie etwan vnter den Aegyptern eine zeitlang eine Herberg angetroffen / werden bald da / bald dort / als arme Exulanten angeklopfft / vnd jhre Nebenreise verrichtet haben.

Da nun die Haubtreise wider angehen solte / vnd der Engel berichtete / sie solten hinziehen in das Land Jsrael / weil Herodes *Ascalonita* gestorben / kam eine neue Vnruhe. Sie zogen dahin / kamen gen Nazareth / trassen daselbst an vngetreue Nachbaren / denn es waren solche Leute / darvon das Sprichwort erwachsen: Kan auch auß Nazareth etwas Gutes kommen? Johan. 1. vers. 46. Ja / sie musten über eine Zeit das Läger von dannen *movirn*, vnd gen Capernaum ziehen / Matth. 4. vers. 13. welche daher auch Christi Stadt genennet worden / Matth. 9. vers. 1. Vnd das ist am andern Theil der vorhabenden Schlaguhr durch die Sonne / vnd das vnterzeichnete Wort: Tagreise / angedeutet.

Nützlicher Gebrauch.

Vns allen zur Nachrichtung / daß auch jetzo aller Menschen / sonderlich aber der glaubigen Christen Leben sey ein Vnruh / oder / wie Job redet / voll Vnruhe / Job. 14. v. 1. vnd zwar bey Tag vnd Nacht.

Bey Nacht / wegen der Träume / darvon Sirach also schreibet: Wenn einer deß Nachts auff seinem Bette ruhen / vnd schlaffen soll / fallen jhm mancherley Gedancken für: wenn er gleich ein wenig ruhet / so ists doch nichts / dann er erschrickt im Traum / als sehe er die Feinde kommen / Sir. 40. vers. 5. ꝛc. Abimelech hatte keine Ruhe im Schlaff / wegen der Träume / Gen. 20. v. 3. Jacob hatte die gantze Nacht im Traum mit der Leiter zu thun / Genes. 28. vers. 12. ꝛc. Laban muste sich auch lassen im Schlaff durch einen Traum *disciplíniren*, Genes. 31. vers. 24. ꝛc. Jngleichen Joseph hatte seine Träume / die jhme viel Vnruh verursachten / Genes. 37. vers. 5. 9. ꝛc. Die Gefangene in Aegypten / der oberst

Schenck vnd Becker deß Königs fühleten jhre Träum/ Gen. 40. v. 5. *Pharaonem* selbst verunruhigt der Traum / Gen. 41. v. 1. 5. wie auch Nebucadnezar den König/ Dan. 2. v. 1. ꝛc. *Svetonius* schreibt vom Käiser *Caligula*, daß jhm die Träume nicht haben ruhen lassen/ sondern dermassen erschreckt / daß er im Losament herumb geloffen/ biß es Tag worden. Eben so ist es endlich *Neroni* dem Käiser ergangen / da er seine eigene Mutter hat lassen hinrichten / man lese *Svetonium in Nerone*. Dem König *Xerxi* erschien ein langer schwartzer Mann im Traum / der jhn vermahnte/ er solte mit den Griechen einen Krieg anfahen / war ein vnruhiger Traum/ der jhm viel Mühe gemacht. Heutiges Tages gehet es noch so her / wie *Tibullus* schreibet:

Sveton. in Calig.

in Nerone.

Herodotus lib. 7.

Tibullus lib. 1. Eleg. 4.

Somnia fallaci ludunt temeraria nocte
Et pavidas mentes falsa timere jubent.

Das ist:

Der Traum sich findet in der Nacht/
Vnd manchen Menschen forchtsam macht.

Beym Tage ist deß Menschen Leben eine stetige vnruhige Wanderschafft. Abraham/ Isaac/ Jacob waren Frembdlinge vnd Wallbrüder auff der Welt / Hebr. 11. v. 8. 17. 20. ꝛc. insonderheit Jacob ließ sich verlauten/ seine Zeit wäre eine Zeit der Wallfahrt/ Gen. 47. v. 9. O eine vnruhige Wallfahrt! Die Zeit meiner Wallfahrt ist böß/ sprach er. Bald muste er ziehen in Mesopotamiam/ Gen. 28. v. 6. Cap. 29. vers. 4. ꝛc. bald wider zu ruck ins Land Canaan / vnd da von einem Ort zum andern/ biß er endlich in Aegypten kam / Genes. 37. vers. 1. ꝛc. Cap. 47. v. 27. David sagte auch; er wäre ein Pilgram/ wie alle seine Väter / Psal. 39. v. 14. So gehets noch.

Bey Tag/ wegen vnruhiger Wanderschafft/ vnd Reisen.

Jsts nicht eine vnruhige Reise / wenn die Menschen von einem Alter zu dem andern fortwandern? Mit was Vnruhe vnd Gefahr reiset gleichsam ein Kind auß Mutterleib an deß Tageslicht? darvon lasse man die Eltern reden. Mit was Vnruh geschicht die Reise von der Kindheit zur Jugend / von der Jugend zum männlichen Alter/ von diesem zu dem hohen Alter? Wer kans genugsam außreden? wer kans genugsam beklagen?

Von einem Alter zum andern/

Jst das nicht eine vnruhige Reise / welche *particulariter* geschicht / hier auff dieser Welt/ von einem Ort zum andern? Etliche müssen reisen auß äusserster Noht vnd wider jhren Willen; Wenn/ zum Exempel / fromme Leut entweder offentlich fortgeschafft werden / wie Jeremias Befelch bekam / er solte das Land räumen/ Jerem. 40. vers. 4. (bißweiln werden auch die Bekenner der Warheit deß Evangelii auß dem Vatterland außgeschafft / müssen dasselbe mit dem Rucken ansehen/ vnd der Erinnerung Christi folgen: Wenn sie euch von einer Stadt verfolgen/ so fliehet in eine andere / Matth. 10. vers. 23.) Oder aber / wenn etliche heimlich sich *salviren* vnd an frembde Ort fliehen müssen: Also flohen Joseph vnd Maria sambt jhren Kindlein im heutigen Evangelio: Also flohe Jacob vor seinem zornigen Bruder Esau/ Genes. 28. vers. 43. Was das vor eine vnruhige Flucht vnd Reis sey/ verstehet niemand besser / als die Verfolgte selbst.

von einem Ort zum andern/ da etliche reisen auß Noht/ vnd wider ihren Willen.

Etliche reisen jhres Gewerbs vnd Nahrung halber/ meinet jhr / ohne Vnruhe vnd Gefahr? sonderlich zu dieser Zeit / da die Strassen vnsicher / vnnd das Placken vnd Morden so gemein; Man frage hierüber die Kauff- vnd Handelsleute/ die werdens auß Erfahrung behaubten können.

Etliche reisen jhres Gewerbs halben.

Etliche reisen vmb deß gemeinen Nutzen willen/ wie vorneme Herren oder *Deputirte* vollmächtige *Legaten*, da gibts auch Vnruhe/ Mühe vnd Arbeit genug / ja manchmal wenig Dancks. Davids *Legaten* haben erfahren / welche vmb Friedens willen zu dem König der Ammoniter abgefertigt waren / vñ darüber viel Schimpffs außstehen musten/ 2. Sam. 10. v. 4.

Etliche reisen vmb deß gemeinen Nutzen willen.

Etliche reisen etwas zu lernen / wie *Alexander Magnus* Anfangs seine weite vnnd gefährliche Reisen fürgenommen / *ut ea perdisceret, quæ ad optimam Regis disciplinam pertinerent*, daß er das jenige möchte ergreiffen/ welches zum besten Vnterricht eines Königs vonnöhten wäre: Wie vnruhig aber solche Wallfahrt *Alexandri* gewesen/ ist zu sehen beym *Curtio* vñ *Plutarcho* nach der Läng. *Homerus* zwar rühmte *Ulyssem*, ὃς πολλῶν ἰδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω, welches *Horatius* gar artlich gegeben:

Etliche etwas zu lernen.

Q. Curt. de reb. geſt. Alex. M. Plutarch. in Alexand. Homer. Odyſſ. X. Horatius l. 1. Epiſt. 2.

— — — *multorum providus urbes*
Et mores hominum inspexit — —

Er hat viel Städte gesehen / vnd der Leute Sitten vnd Geberden in acht genommen. Aber was Vnruh er dabey außgestanden / das hat ermeldter *Homerus* weitläufftig beschrieben. Wenn man heut zu Tag Kinder in die Frembde auff *Universitet* oder sonsten wohin verschicket: O in welch Vnruh vnd Gefahr müssen sie manchmal reisen!

Jns gemein aber / vnd *universaliter*, sind wir stetige Wandersleut / von diesem Leben in ein anders. Denn wir haben hie keine bleibende Statt / sondern die Zukünfftige

Von diesem Leben in ein anders.

gesu-

ge ſuchen wir / Hebr. 13. verſ. 14. Wir reiſen durch diß Leben / als durch einen finſtern Thal / Pſal 23. verſ. 4. als durch das Jammerthal / Pſal. 84. v. 7. ja / als durch Aegypten / oder durch die Aegyptiſche Wüſte / Maſſen denn auch die Reiſe der Kinder Iſrael / durch Aegypten vnd dero Grentzen / ein Vorbild auff die Wallfahrt der gantzen ſtreitenden Kirchen / wie ſie durch dieſe Welt fortwandern ſoll / geweſen. Jenes Aegypten hat zur Zeit der Kinder Iſrael einen Regenten / ein grauſamen Tyrannen / der die Iſraeliten auff allen Seiten verfolgte: Alſo / die Welt hat auch ihren Fürſten vnd hölliſchen *Pharaonem*, den Satan / Johan. 16. verſ. 11. der iſt der Kirchen GOttes abgeſagter Feind / Job. 1. verſ. 6. ꝛc. Apocal. 12. verſ. 4. ꝛc. iſt ein Lügner vnd Mörder / Johan. 8. v. 44. er hat Luſt daran / wenn er etwas verderbet / Job. 41. verſ. 13. er begehrt die Frommen zu ſichten / wie den Wäitzen / Luc. 22. v. 31. er erwecket Leut / welche verkehrte Lehr reden / Actor. 20. v. 30. vnd verderbliche Secten einführen / 2. Petr. 2. v. 1. er verblendet der Vnglaubigen Sinn / 1. Cor. 4. v. 8 ꝛc. vnd hält ſie in ſeinen Stricken gefangen / 2. Tim. 2. v. 26.

Aus der Kinder Iſrael durch Aegypten ein Fürbild der ſtreitenden Kirchen und ihrer Wanderſchafft.

Auguſtinus l. 8. de Civ. Dei, c. 21.

Jenes Aegypten war voll Hochmuht / darumb ſchreibt *Auguſtinus*, daß die Aegypter ihr Königreich mit dem Himmel verglichen / oder dem Himmel gleich geachtet. Sie ſind geweſen vnfreundlich / vnbarmhertzig / verſchmitzt vnd betrieglich: Daher das Sprichwort kommen: ἀιγυπτιάζειν, thun wie die Aegypter / das iſt / die Leute betriegen vnd anſetzen / wie es *Eraſmus* erklärt: Alſo die Kinder dieſer Welt halten ihr Aegypten / ihr ſchnöde Welt vnd Wolluſt / derſelben ſehr hoch / 1. Joh. 2. v. 15. ꝛc. ſind betrieglich / arg vnd verſchmitzt in ihrer Art / Luc 16. v. 8. wiſſen meiſterlich das ἀιγυπτιάζειν zu *practiciren*, die Einfältigen zu verführen vnd zu betriegen / Sap. 4. v. 11. ꝛc. Summa: die Welt ligt im Argen / 1. Joh. 5. v. 19.

Eraſm. in Adag.

Gleichwie die Kinder Iſrael durch jenes Aegypten vnd deſſen Grentz oder Wüſten hin vnd her gereiſt / biß ſie das Land Canaan angetroffen: Alſo gehet es allen Glaubigen. Sie ſind zwar nicht von der Welt / Joh. 15. v. 19. müſſen aber doch mitten durch hinreiſen / 2. Cor. 7. v. 5. vnd ſich *patientiren* bey mancher Vnruh / biß ſie in das himmliſche Canaan nacheinander abgefordert werden / Hebr. 11. v. 40. Sehet! das ſind die vnruhige Nachteräume / das ſind die vnruhige Tagreiſe auff Erden.

Der ander Theil.

Dieweil aber / Laut deß heutigen Evangelii / Joſeph vnd Maria ihre vnruhige Träum / vnd ihre Reiſen eben damit überwunden / wenn ſie Chriſtum bey ihnen gehabt / vnd mit demſelben ſich getröſtet: Als gibt vns Anlaß / in vnſerm Gemäld / die Hand Chriſti von oben herab zu formiren / welche die beſagte Lebens-Vnruhe angefaſt / nemlichen anzuzeigen / daß wir noch heut zu Tag oberzehlte Vnruh mit Chriſti Obhalt vnd Hülff überwinden können. Vnd das iſt das ander Stück / ſo wir in acht zu nemen.

Denn belangend die vnruhigen Träume / ſo iſts waar / daß im Alten Teſtament bey den Glaubigen viel Göttliche Träum ſich ereignet / wie auch im Anfang deß Neuen Teſtaments / beſage deß heutigen Evangelii; Aber ein waarer Chriſt weiß / daß ſolches gewähret / biß das Wort GOttes beſtettiget worden / alsdenn haben ſolche Träume / neben der Gabe Wunderwerck zu thun auffgehöret. Nachdem vor Zeiten GOTT manchmal vnd auff mancherley Weiß geredt hat zu den Vätern / hat er in den letzten Tagen zu vns geredt durch ſeinen Sohn / Hebr. 1. v. 1. 2. vnd dieſer durch ſeine Apoſtel / Matth. 28. v. 19. ꝛc. Sind alſo wir nicht mehr an die Göttliche Träume / ſondern an den Grund der Propheten vnd Apoſtel verbunden / da Jeſus Chriſtus der Eckſtein iſt / Eph. 2. v. 20.

Nach Träumen ſie etwas bedeut

Es weiß eben daher ein rechtſchaffener Chriſt / daß die natürliche Träume eigentlich nichts bedeuten / als die vnterſchiedliche *complexiones* vnnd *humores* in den menſchlichen Cörpern. Da einem *Melancholico* von feurigen Dingen / von Fallen / vom Irrgehen / von Steben vnd Geſpenſt; Einem *Cholerico*, von Rauffen vnd Schlagen. Einem *Phlegmatico* von Waſſer: Einem *Sanguineo* von Hochzeit vnd Frölichkeit träumet / da auch gemeiniglich einem das jenige wider vorkombt / was er deß Tages vorher / oder längſt zuvor gehandelt / einem *Theologo* ſeine Predigt / einem *Medico* ſeine Patienten / ꝛc.

Geſetzt nun / ein Traum ſey ſchrecklich / ſo hänget ihm doch ein fromm Hertz / wenn es erwacht / nicht ſorgfältig nach / ſondern verläſt ſich / in waarer Bußfertigkeit / auff die gewaltige Hand Jeſu Chriſti / welche alles zum beſten wenden kan vnd will / Rom. 8. v. 28.

Zwar / die Maulchriſten machē manchmal groß *dicenter* von den Träumen / haben ihre beſondere Träumbücher / da ſchlagen ſie nach /

vnd forschen sorgfältig / was diß vnd jenes nohtwendig bedeuten müsse: Aber recht sagt Sirach von jhnen: Die Narren verlassen sich auff Träume, wer auff den Traum hält / der greifft nach dem Schatten / vnd will den Wind haschen / Sir. 34. vers. 1. 2. Item / Träume sind nichts / vnd machen doch einem schwere Gedancken / der drauff achtet / v. 5. Ja / bißweilen verhängt Gott über solche mißtrauische Traumdeuter ein sonderbar Vnglück / daß es gehet / wie Salomon sagt: Was der Gottlose fürcht / das wird jhm begegnen / Prov. 10. vers. 24. Hingegen ein Glaubiger / der mit Christo sich nidergelegt / vnd mit jhme auffstehet / oder mit David sich gegen dem HErrn *resolvirt*: Wenn ich mich zu Bette lege / so dencke ich an dich / wenn ich erwache / so rede ich von dir / Psal. 63. v. 7. der kan solche Vnruhe der Träume leichtlich überwinden: Er befihlet dem HErrn seine Wege / vnd hofft auff jhn / darumb wirds der HErr wol machen / Psal. 37. v. 5.

2. Der Wallfahrt auff d. W. k.

Betreffend vnsere Wallfahrt auff der Welt / so können wir gleicher gestalls mit Christi gnädiger Hand vnd Hülff dieselbe glücklich hinaußführen. Das Volck Israel reisete in der Aegyptischen Wüsten mit einem Stab / Exod. 12. v. 11. Also haben wir auch den Stab deß Göttlichen Worts vnd heilsamen Evangelii von Christo / der tröstet vns / daß wir kein Vnglück fürchten / wenn wir wandern im finstern Thal / Psal. 23. v. 4. Wenn das nicht vnser Trost wäre; müsten wir auff der Reise vergehen / Psal. 119. v. 50. Dajene in der Aegyptischen Wüsten wanderten / hatten sie den Sohn Gottes in der Wolckensäulen vor jhnen / Exod. 14. v. 19. ꝛc. Wir haben jhn auch in dem Wort vnnd heiligen Sacramenten / dardurch er vns gleichsam bey der Hand leitet vnd führet / auff rechter Strassen / Psal. 23. v. 3.

Wach der H. Engel.

Diese Hand Christi hatte auch bey sich die Wach der heiligen Engel Darumb / gleichwie der Engel / der mit Joseph geredt / vnd jhme die schwere Wanderschafft / oder das *Exilium* vnd Elend / angekündiget / durch Gottes Befehl / bey jhm auff der Reise gewesen / vnd jhn bewahret: also lagert sich auch noch der Engel deß HERRN vmb diese Pilgram vnd Wandersleut / welche Gott fürchten / Psal. 34. v. 8.

Nützlicher Gebrauch.

Trost / wegen deß Schutzes Christi vnd der Engel / für glaubige Eltern / die jhre Kinder in die Frembde schicken.

TRöstet euch deß / jhr glaubige Eltern / wenn jhr eure Kinder in die Frembde / vnd also in die Vnruhe hinaußschicken müsset: Schicket sie nicht fort ohne Christo / ohne Grund der Religion / sondern ziehet sie zuvor wol auff in der Zucht vnd Vermahnung zum HERRN / Epheſ. 6. vers. 4. Alsdenn wird jhnen Christus mit seinen heiligen Engeln beystehen / vnd die Gefährlichkeit der Reis überwinden helffen. Gedencket an das Exempel deß alten Tobiæ / da er seinen Sohn in Meden abfertigen wolte / *informirte* er jhn zum ersten fleissig / wie er gegen GOTT vnd den Nechsten sich verhalten solte / Tob. 4. vers. 2. ꝛc. Darumb segnet GOTT seine Reise / der Engel deß HERRN war bey jhm / daß er alle Gefahr überwand.

Für Christliche Exulanten.

Tröstet euch dessen / alle Christliche *Exulanten*, die jhr / vmb der waaren Religion willen / auß dem Vatterland vertrieben worden. Denn jhr vor vnd vmb euch Christum:

Sigelius.

Exulerat Christus comites vos exules hujus
Esse decet:

CHristus hat mit seiner Flucht / mit seinem *Exilio*, euer Reis vnnd Wallfahrt *consecrirt* vnd eingeweihet / der ist bey euch auff euren Wegen / Psalm 18. vers. 33. 25. vers. 12. Die Engel sind vmb euch / wie vmb Joseph vnd Maria: Vnd gleichwie CHristus zu rechter Zeit auß dem Elend gewandert / da es geheissen: Sie sind gestorben / die dem Kind nach dem Leben stunden: Also werden auch glaubige Nachfolger Christi zu rechter Zeit ergötzt werden: *Si de civitate nos depellunt, nunquid & de cœlesti Jerusalem depellere potuerint?* fragt *Nazianzenus*: Wenn sie vns von einer Stadt in die ander verjagen / werden sie vns auch auß dem himmlischen Jerusalem vertreiben können? Wir antworten Nein:

Nazianzenus.

Nemen sie vns den Leib /
Gut / Ehr / Kind vnd Weib /
Laß fahren dahin /
Sie habens kein Gewinn /
Das Reich Gottes muß vns bleiben.

Für bekümmerte Hertzen

Trösten sollen sich dessen / alle bekümmerte Hertzen / so auff dieser Reis sich anderweit fast nicht wollen trösten lassen: Der HErr ist bey jhnen mitten in der Noht / vnd will sie heraußreissen / Psal. 91. v. 15. Wenn jhr Hertz vnruhig ist / so sollen sie auff Christum harren / der wird jhres Angesichts Hülffe seyn / Psal. 42. v. 12. Dort dichtet *Virgilius*, *Æneas* habe einen Zweig bekommen / durch dessen Krafft er mitten durch die Höll vnversehrt gewandert. O liebe Freunde! Dieser / von dem im heutigen Evangelio stehet / Er soll *Nazarenus* heissen / das ist / ein Zweig / Esa. 11. v. 1 Dieser Zweig wirds thun / diesen behaltet vest im Hertzen / so werdet jhr / auch mitten in der Höllenangst / außtauren / bestehen / vnd singen können:

Virgilius l. VI. Æneid.

Nöten in der Höllenangst / vnsere Sünd vns treiben/
Wo sollen wir denn fliehē hin/ da wir möchten bleiben?
Zu dir HErr Christ alleine!

Für Betrib einer jhrer Verstorbene.

Trösten sollen sich dessen / die Betrübte/ wenn die Kinder vnd Verwandten Gottselig sterben. Wer will es einem / der gefährlich schiffet/ nicht gönnen / daß er das Land sehe? Wer will es einem müden Boten nicht gönnen/ daß er heimkome? Also! wol der Seelen/ welche die Gnadenhand Christi zu Ruhe bringet/ Luc. 16. v. 24. Da heists: *Ex Ægypto vocavi filium tuum:* Ich habe deinem lieben Sohn/ deinen Ehegatten / Vatter / Mutter/ &c. Auß dieser Vnruhe der Welt abgefordert. Ja / wir selbst sollen vns getrost auff den zeitlichen Tod gefast machen / in rechtschaffener Gottseligkeit seiner mit Freuden erwarten sprechende mit jenem Poeten:

Expectata venis! de te mihi gratulor, ô mors!
Non moror hocce mori, quod mihi dule lucrum est?

Das ist:

Biß mir willkomm du lieber Tod/
Du bringst mir Ruh auß aller Noht/
Dich fürcht ich nicht, fahr gern dahin
Denn Sterben ist jetzt mein Gewinn/
Gott geb vns allen ein solchen Sinn/
A M E N.

Die erste Predigt.
Am ersten Sonntag nach Epiphaniæ/

Evangelium / Luc. 2. v. 41--52.

VNd seine Eltern giengen alle Jahr hinauff gen Jerusalem/ auff das Osterfest. Vnd da JEsus zwölff Jahr alt war/ giengen sie hinauff gen Jerusalem / nach Gewonheit des Festes. Vnd da die Tage vollendet waren / vnd sie wider zu Hause giengen / bliebe das Kind JEsus zu Jerusalem / vnd seine Eltern wustens nicht. Sie meineten aber / Er wäre vnter den Geferten / vnd kamen eine Tagreise / vnd suchten jhn vnter den Gefreundten vnd Bekandten. Vnd da sie jhn nicht funden/ giengen sie widerumb

gen Jerusalem / vnd suchten jhn. Vnd es begab sich nach dreyen Tagen / funden sie jhn im Tempel sitzen / mitten vnter den Lehrern / daß er jhnen zuhörete / vnd sie fragte. Vnd alle die jhn zuhöreten / verwunderten sich seines Verstands vnd seiner Antwort. Vnd da sie jhn sahen / entsatzten sie sich / vnd seine Mutter sprach zu jhm: Mein Sohn / warumb hast du uns das gethan; Sihe / dein Vatter und ich / haben dich mit Schmertzen gesucht. Vnd er sprach zu jhnen: Was ists / daß jhr mich gesucht habt? Wisset jhr nicht / daß ich seyn muß in dem / das meines Vatters ist? Vnd sie verstunden das Wort nicht / das er mit jhnen redet. Vnd er gieng mit jhnen hinab / vnd kam gen Nazareth / vnd war jhnen vnterthan. Vnd seine Mutter behielt alle diese Wort in jhrem Hertzen. Vnd Jesus nahm zu an Weißheit / Alter vnd Gnade / bey Gott vnd dem Menschen.

Eingang.

Dreyerley Hertzenleid der Menschen.

VRerley Art deß Hertzenleids haben die Alten gezehlet / so vor andern die Menschen auff Erden quälen / martern vnd kräncken. Das erste ist / so auß dem Erkäntniß deß Zorns Gottes folget. *Non dolor est major, quàm is qui iræ divinæ mucrone vulnerat conscientiam*, schreibt *Ambrosius*: Es ist kein Schmertz grösser / als der / welcher mit dem Stachel deß Göttlichen Zorns das Gewissen verwundet. Das beklagte David / wenn er sagte: HErr / deine Pfeile stecken in mir / vnd deine Hand drucket mich / Psal. 38. v. 2. Ach HERR! straff mich nicht in deinem Zorn / Psal. 6. v. 1.

1. Auß Erkäntniß deß Zorns Gottes.

Ambros. l. 5. epist. 10.

Das andere Hertzenleid ist / so auß dem Vnglück der Kinder entspringt: O was Leid wars dem ersten Vatter Adam vnd seiner Evæ / wenn Cain den Abel erschlug / Gen. 4. v. 9. Was Leid wars dem Jacob / wenn jhm die Zeitung kam / es hätte dem Joseph ein wildes Thier zerrissen / Gen. 37. v. 32. Was Leid dem David / da Absalom an einer Eichen behangen blieb / vnd in seinen Sünden gestorben! 2. Sam. 18. v. 32.

2. Auß dem Vnglück der Kinder.

Das dritte ist: Wenn die Gottseligen nicht allein hören vnd sehen / sondern auch vmb sich leiden müssen / die Spötter vnd Verächter Gottes vnd seines H. Worts / wie Petrus dißfalls vom geplagten Loth schreibet: Weil Loth gerecht war / vnd vnter jhnen / den Sodomiten / wohnete / daß ers hören vnd sehen wurde / quäleten sie die gerechte Seele / von Tag zu Tag / mit jhren vnrechten Wercken / 2. Petr. 2. v. 8. Denn gleichwie ein getreuer Ehemann / der sein Weib lieb hat / den Ehebruch an jhr nicht leiden kan: Also die Gläubigen / so GOtt vnd sein Wort von Hertzen lieben / eifern mit grossem Hertzenwehe wider die Gottlosen / wie David / Psal. 69. v. 10. wie Elias / 1. Reg. 19. v. 10. wie Jeremias / Cap. 2. v. 4. ꝛc.

3. Wegen der Verachtung Gottes vnd seines Worts.

Gleichniß.

Zu diesen könten wir billich setzen die vierdte Arte deß Hertzenleids / da nemlich ein Mensch / sich beduncken läst / er habe CHristum verlohren / vnd solchen Verlust im Hertzen fühlet: Gestalt denn Joseph vnd Maria im heutigen Evangelio leiblicher Weiß solches an jhnen selbst *repræsentiren*, derhalben auch ein Exempel seynd / wie man CHristum den HERRN widerumb finden vnd behalten möge.

4. Wegen verlierung Christi.

Wir wollens Euer Lieb in einem Gemäld vorhalten / welches wir auß dem verlesenen Text mit geistlichen Farben außstreichen vnd erklären wollen.

Wolan! der Geist GOttes führe vns auff rechter Straß / vmb seines Namens willen:

Er führe vns auff ebener Bahn /
Wie wir jhn hertzlich ruffen an /
Amen / wir zweiffeln nicht daran /
A M E N.

Der erste Theil.

Abtheilung.

BEliebte in dem HErrn Jesu! Zwey Stück sind in vnserer vorhabenden *Meditation* in acht zu nemen: Erstlich wie Joseph vnd Mariam Christum selbst bey jhnen gehabt / vnd hernach nicht gehabt / sondern verlohren. Fürs ander / wie sie jhn wider gesucht vnd gefunden.

1. Freud vnd Leid der Eltern Christi.

Das erste belangend / ist nicht außzusprechen / was Freude die damalige Eltern Christi gefühlet / da sie jhn mit sich nacher Jerusalem / auff das Osterfest geführt. Wie freuete sich doch Hanna / als sie jhren Sohn Samuel mit sich zur Stifftshütten nacher Silo nam / da man Gottes Wort öffentlich predigte? Sie thäte lauter Freudentritt: Mein Hertz / sprach sie / ist frölich in dem HErrn / ich freue mich deines Heils / 1. Samuel. 1. v. 18. & Cap. 2. v. 1. ꝛc. Noch gröf-

sere

sere Wonne hat dem Joseph/sonderlich Mariæ gebracht/ da sie jhren Sohn mit sich geführt/ vnd Zweiffels ohn jhr *Magnificat* widerholt: Meine Seele erhebet den HErrn/ vnd mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes/ Luc. 1. v. 46. ꝛc.

Je gröſſer aber solche Freude Anfangs gewesen/ je hefftiger vnd schwerer war nachmaln das Hertzenleid/ wenn sie CHristum auß den Augen verlohren. Die Grundsprach vergleichet es mit einem Geburtsschmertzen. Wie wird Joseph in sein eigen Haar gefallen: wie wird er seine Hände gewunden: wie wird Maria so manche heisse Threnen vergossen: wie wird jhr das Hertz geschlagen haben?

Nützlicher Gebrauch.

Lehr/ wie es mit denen beschaffen/ welche geistlicher Weise Christum haben vnd nicht haben.

DAraus jetzt leichtlich abzunemen/ wie es mit denen beschaffen/ welche geistlicher Weiß CHristum haben vnd nicht haben: Vnd diese werden im Gemälde durch einen Hauffen Kirchengänger abgebildet. Kurtz davon zu reden: Wer recht glaubt vnd Gottselig lebt/ der hat Christum bey sich. Wer recht glaubt/ sprich ich/ denn durch solchen Glauben wohnet Christus in den Hertzen/ Eph. 3. v. 17. Wer in der Christlichen Lieb bleibt gegen GOtt vnd dem Nechsten/ der bleibt in Christo/ vnd Christus in jhm/ 1. Joh. 4. v. 16. der kan recht sagen: Christus ist mein Leben/ Phil. 1. v. 21. Ich lebe/ doch nicht ich/ sondern Christus lebet in mir/ Gal. 2. v. 20. Massen denn alle seine Gliedmassen von dem Leben Christi *participiren* vñ Theil haben. Auß Christlichem Hertzen gedenckt er: er sihet mit Christlichen Augen vnd höret mit Christlichen Ohren: er redet mit Christlichem Munde: er handelt vnd arbeitet mit Christlichen Händen/ vnd so fort an. Ein solcher freuet sich billich im HErrn/ Phil. 4. v. 4. Der HErr erfreuet jhm sein Hertz/ obschon andere viel Weins vnd Korns haben/ Psal. 4. v. 8.

Christus wird verlohren durch Einbildung.

Wer sind aber die/ so Christum verlohren/ vnd darüber hefftig *lamentiren* vnd klagen? Etliche verliehren jhn bloß durch eine Einbildung/ vnd das geschicht bißweilen den Allerfrömsten in den hohen geistlichen Anfechtungen: Wenn der liebe Heiland die Süssigkeit deß Trosts vnd geistlicher Freude eine Zeitlang entzeucht daß sie meinen/ er sey weit von dannen/ da er doch am nechsten ist/ alsdenn gehet das *lamentiren* an: da rufft man mit David: HErr/ warumb trittest du so ferne/ verbirgest dich zur Zeit der Noht/ auß dem 10. Psalm v. 1. ꝛc. Item: Wird denn der HErr ewiglich zürnen/ vnd kein Gnad erzeigen? ists denn gar auß mit seiner Güte/ vnd hat die Verheissung ein Ende/ Psal. 77. v. 8. Das ist eigentlich kein Verlust/ sondern wie gemeldt/ eine Einbildung/ welche mehrtheils auß einer Melancholey vnd Miltzkranckheit herühret/ darbey der Satan/ auß Verhängnuß Gottes/ seine feurige Pfeil losdrucket/ Eph. 6. v. 16. vnd sind solche Leut deßwegen nichts desto vnseliger vor Gott/ sondern mitten in der Anfechtung ist Christus bey jhnen/ Esa. 43. v. 2. Ja/ sind eben darumb Gottes liebe Kinder/ wie ermeldter David/ Job/ Hiskias vnd Paulus gewesen. O! selig sind/ die also trauren vnd weinen/ denn sie sollen gewiß getröstet werden/ Matth. 5. v. 4.

In der That.

Hingegen aber/ wer muhtwillig vnd wider sein Gewissen sündiget/ das ist/ wer sich durch die Sünde/ deß Glaubens vnd der Liebe verlustigt macht/ der verleuret Christum in der That. Denn wo der Glaub/ wo die Lieb nicht ist/ da weichet Christus mit seiner Gnade/ vnd wird von den Menschen abgeschieden/ Esa. 59. v. 2. vnd hilfft da nichts/ ob man schon groß *dicentes* von dem Christenthumb machen will. Es gehet/ wie *Thuanus* schreibt von dem Türckischen Käiser *Solymanno*: als derselb im Läger gestorben/ hat man doch seinen Leichnam im gewönlichen Habit auffgestellt/ vnd auff einen Stul gesetzt/ mit vermelden: Es wäre deß *Solymanns* Befehl/ man solte bey Lebensstraff in dem Gezelt sich nicht zu jhm nahen: Dannenhero die gemeinen Soldaten jhn von ferne vor lebendig angesehen: wer hingegen genauer hinzugangen/ hat nichts/ als einen todten Cörper gefunden: Also die jenige/ so durch Sünden das geistliche Leben/ Christum/ verlohren/ vnd doch sich mit pralenden Worten deß Christenthumbs rühmen/ fernen vnd gleissen zwar wol/ da man sie von aussen ansihet: aber wenn genau auff sie achtung gegeben wird/ befindet sichs anders/ sie sind Gottslästerer/ Aberglaubige/ Zauberer/ neidische Leut/ Geitzhäls/ Wucherer/ Hurenhengste/ (*salvo honore*) vnd sind also lebendig todt/ 1. Tim. 5. v. 6. Sie haben Ohren vnd hören nicht/ haben Augen vnd sehen nicht/ haben Hände vnd greiffen nicht/ (verstehe geistlicher Weise) Psal. 115. vers. 6. ꝛc. O wehe jhren Seelen! Gut verlohren/ nichts verlohren; Muht verlohren/ etwas verlohren: aber Christus verlohren/ alles verlohren. Denn auff solchen Verlust/ da man jhn nicht in der Gnadenzeit erkennet/ vñ hertzlich bereuet/ kan nichts anders/ als das ewige Verdamniß erfolgen/ Rom. 2. v. 5. ꝛc. Was Hertzenleid aber das rechte Erkäntniß desselben mit sich bringe/ das wissen recht bußfertige Hertzen am besten/ wie wir bald weiter hören werden.

Thuanus lib. 39. Histor. pag. 1041. b.

Der ander Theil.

11. Wie Maria vnd Joseph Christum gesucht vnd gefunden.

KOmmen derowegen / fürs ander / zu den Vmbständen: Wie Maria vnd Joseph Christum gesucht / vnd wider gefunden: Die Vmbstände sind klar. Es schreibet der Evangelist nicht bloß ἐζήτουν, sie suchten jhn; sondern ἀνεζήτουν, *sursum & deorsum quærebant*, sie suchten jhn oben vnd vnten: liessen bald hieher / bald dorthin / suchten jhn vnter den Freunden vnd Geferten / vnd fanden jhn nicht. Da sie jhn da nicht fanden / giengen sie wider gen Jerusalem vnd suchten jhn / schreibt Lucas / verstehe / auff den Gassen vnd Strassen / war auch vergeblich. Der rechte Ort / da sie jhn antraffen / war der Tempel / die Kirch vnd Schul zu Jerusalem / dahin er zuvor mit seinen Eltern gewandert war.

Nützlicher Gebrauch.

Lehr: wie wir Christum geistlicher Weise suchen vnd finden haben vnd behalten sollen.

AVff welcher Reise vns / das Exempel der Nachfolge / hinterlassen worden / wie wir Christum geistlicher Weise suchen vnd finden / haben vnd behalten sollen: Das ist in vnserm Gemäld / Der Weg zur Kirchen / voll vnterschiedlicher Fußreise / verstehe / Christi / Mariæ vnd Josephs / dahin ein Hauff Menschen wallet: etliche Gewachsene / so Theils das Haar rauffen vnd klagen / Theils die Hände zusamm legen / beten vnd dancken: Worbey auch am Ende kleine Kinder zu sehen. Das ist mit einem Wort / die nichtbarliche Kirche Gottes auff Erden / da etliche Christum allbereit im Hertzen haben / etliche nicht haben: Diese allesambt ins gemein sollen thun die Kirchenreise / weil sie gleichsam vor jhnen die Fußstapffen Mariæ vñ Josephs vnd Christi selbst (da sie miteinander zur Kirchen gen Jerusalem hingewandert) spüren vnd sehen. Sie machten den Schluß nicht / wie die Weigelianer / wir wollen darumb nit in die Kirchen kommen / weil viel Gottlose Leut vnter dem Hauffen. Es war bereit zur selbigen Zeit der Tempel zu Jerusalem sehr verunreiniget / man schächerte vnd wucherte darinnen / es war das Bethaus bey nahe zu einer Mördersgruben geworden / Luc. 19. v. 46. Matth. 21. v. 13.

Bild der Kirchen Gottes auff Erden.

Vermahnung / daß man die Kirchenreise thun wie Christus in die Kirchen gehe da Christus zu finden.

Weigelianer verachte das Kirchengehe.

Nun gleichwol dessen vngeachtet / giengen Maria vnd Joseph mit jhrem Kind zur Kirch / weil darinn Mosis vnd der Propheten Bücher gelesen / vnd die Opffer verrichtet wurden. Also / wir alle sind gleichsfalls im Neuen Testament zum Kirchgang angewiesen / denn auch der Apostel befihlt: Man soll die offentliche Versamlung nicht verlassen / Hebr. 10. v. 25. verstehe / eine solche Versamlung vnd Gemein / da man an einem Ort zusammen kombt / das Wort Gottes vnd die H. Sacramenta offentlich zu *tractiren*, vnd zu beten / 1. Cor. 11. v. 20. Act. 20. v. 7. es ist keiner zu fromm darzu. Denn die sichtbare Gemein / dahin sie gehen / bleibet doch eine Gemeine Gottes / obschon Gute vnd Böse vntereinander vermischt sind. Der Same vnd Regen deß Göttlichen Worts / fället beedes auff das gute vnd böse Land / Luc. 8. v. 8. Esa. 55. v. 11. Vnd wehe dem / der sich hieran ärgert! Es soll auch keiner sich beduncken lassen / er sey zu gelehrt / er wisse das zuvor hin wol / was man prediget. David war ein gelehrter König vnd Prophet / durch dessen Mund der HErr selbst geredt / 2. Sam. 23. v. 2. Noch dannoch hielte jhn diß nicht ab von den offentlichen Versamlungen / Psal. 27. v. 4.

Wer fleissig in der Kirchen gehet behält Christum.

Derowegen die Christum allbereit bey jhnen haben / gehen billich (da sie / anderst Gesundheit halber können) gern in die Kirchen / damit sie jhn behalten. Denn wo zween oder drey beyeinander in seinem Namen / auff seinem Befehl / vnd also in der Kirchen / versamlet sind / Gottes Wort lehren vnd hören / fleissig beten vnd dancken / da ist er mitten vnter jnen / da bleibt er gern in den Hertzen / Matth. 18. v. 20. Alsdenn bleibt er auch in jhrer Hauskirche / vnd seget sie / daß sie sind vnd bleiben beharrliche Tempel Gottes / 1. Cor. 6. v. 19. Summa: da erhöret Gott das Gebet / wenn wir in der Kirchen vnd zu Haus mit den Jüngern seufftzen: Ach HErr! bleibe bey vns / ꝛc. Luc. 24. v. 29. oder mit *Ambrosio* beten: *Da Domine, ut sic te possideamus, ne unquam amittamus*: Ach du lieber HErr! gib vns deine Gnade / daß wir dich also behalten / auff daß wir dich nimmermehr verliehren. Vnd das sind die Leute im Gemäld / so jhre Hände zusamm legen vnd beten.

Ambrosius

Wie sich fromme Hertzen gegen zu verhalten die Christum durch Einbildung verlohren.

Was anbelangt diese fromme Hertzen / so Christum nur durch Einbildung verlohren (wie wir gesagt) sollen sie auch keck tretten auff den Weg zur Kirchen / allda fleissig zu hören / vnd das H. Abendmal offt gebrauchen. Sie werden da vernemẽ / wie sie sich diß nichts sollen lassen jrren / wenn sie meinen / es hafftete kein Trost bey jhnen / sey alles vergeblich / sondern es sey an deme / daß sie sollen desto fleissiger mit dem Kirchgang nachsetzen / sie lernen den Schluß machen mit Job: Ob du dich schon in meinem Hertzen verbirgest / so weiß ich doch / daß du an mich gedenckest / Cap. 10. v. 13. Vnd mit David: Ich sprach in meinem Zagen / ich bin von deinen Augen verstossen / dennoch höreſt du die Stimme meines Flehens / Psal. 31. v. 23. Sie lernen / daß es Gott auß sonderbarer Lieb über sie verhenge / damit jhr Glaub erfunden werde

Wie sind im Neuen Testament alle zum Kirchgang angewiesen.

ver-

rechtschaffen/ vnd viel köstlicher/ als das vergängliche Gold/ 1. Petr. 1. v. 7. daß sie hernach desto mehr Trostes empfinden/ laut der Erinnerung Pauli: Wie wir deß Leidens viel haben/ also werden wir reichlich getröstet werden/ 2. Corinth. 1. v. 5. daß sie endlich dem Ebenbild Christi hie vnd dort desto ähnlicher seyn/ Rom. 8. v. 29.

Die Sünder welche Christum in der That verlohren haben vor sich

Was *in specie*, die Sünder betrifft/ so Christum in der That verlohren/ vnd doch die Kirchentrit gethan/ das ist/ mit denen es so weit kommen ist/ daß sie Gottes Wort nicht auffs äusserste verachten/ sondern jhnen vorgenommen in die Kirchen zu gehen/ wie dort der Zöllner seine Reis angestellet/ Luc. 18. v. 10. Diese sollen fortsetzen nach der Lehr Salomonis: Bewahre deinen Fuß/ wenn du zum Haus deß HErrn gehest/ vnd komme/ daß du höreſt/ Pred. 4. v. 17. Sie haben aber vor jhnen 1. die Schmertzentritt. Maria vnd Joseph suchten CHristum mit Schmertzen/ ὀδυνώμενοι das billichte zwar der HErr nicht allerdings: Was ists/ sprach er/ daß jhr mich so ängstiglich gesuchet habt? Aber diß ὀδυναι läst jhm Gott gefallen/ wenn die Sünder in sich selbst gehen/ vnnd mit Schmertzen fühlen/ daß sie muhtwillig Christum verlohren/ wenn sie darüber bußfertig mit dem Zöllner an die Brust schlagen/ Luc. 18. v. 13. Vnd mit Petro bitterlich weinen/ Matth. 26. v. 75. Mit Hiskia winselen wie ein Kranch/ vnd girren wie eine Taube/ Esa. 38. v. 14. Alsdenn werden sie innen/ was es für ein Hertzenleid bringe/ CHristum verlihren oder verlassen/ Jer. 2. v. 19. *Dolere de peccatis pœnitentiæ initium est*: Auff diese Weiß Schmertzen fühlen auß dem Gesetz/ das ist ein Anfang der Buß/ schreibt *Augustinus*: Solche zerknirschte Hertzen will der HERR nicht verwerffen/ Psal. 51. v. 19. Er siehet an diese Elende/ die eines betrübten Geistes sind/ vnd läst sich von jhnen finden/ Esa. 66. v. 2.

1. Die Schmertzentritt.

Augustinus.

Fürs ander haben sie vor jhnen den Glaubenstritt. Maria vnd Joseph/ wie betrübt sie auch jmmer waren/ liessen doch die Hoffnung vnd Zuversicht zu Gott nicht gantz fallen: sondern traueten demselben/ Er wurde jhnen das Kind Jesum/ wo nicht vnter den Geferten vnd Freunden/ wo nicht auff der Gassen zu Jerusalem/ jedoch im Tempel wider geben/ darumb sie desto eifriger dahin vmbkehreten: Also die betrübte Sünder/ sollen jhr Vertrauen nicht wegwerffen/ in dem sie Christum geistlicher Weise suchen/ Hebr. 10. v. 35. sollen fussen oder sich gründen auff den theuren Eidschwur GOttes/ daß er nicht wolle den Tod deß Sünders/ Ezech. 33. v. 11. auff den köstlichen Namen Jesus/ mit deme er eben darumb genennet worden/ weil er vns will selig machen/ Matth. 1. v. 21. auff sein vnendliches Verdienst/ nicht allein für vnsere/ sondern für der gantzen Welt Sünde/ 1. Johan. 2. v. 2. Sollen fussen auff das Wort vnd *Absolution*: Was jhr auff Erden lösset/ das soll auch im Himmel loß seyn/ Joh. 20. v. 23. auff die Wort im Abendmal: Der Leib Christi ist für euch in den Tod gegeben: Das Blut Christi ist für eure Sünde vergossen/ Matth. 26. v. 26. ꝛc. Ja/ sollen endlich sich nicht lassen jrren/ obschon bißweilen der Glaub was schwach ist/ vnd klein wie ein Senffkorn/ Matth. 17. v. 20. Denn das Gebet: O HErr hilff vnserm Vnglauben/ kan jhn starck machen/ Marc. 9. v. 24.

1. Die Berufs- vnd Ambtstritt.

Drittens/ haben sie vor jhnen die Berufs- vnd Ambtstritt: welche Fußstapffen Christus selbst hinterlassen/ wenn er gesagt: Wisset jhr nicht/ daß ich seyn muß in dem/ das meines Vatters ist? Einmal/ wem die Buß ein Ernst ist/ der bleibt in dem/ was jhm sein himmlischer Vatter befohlen/ vnd wircket rechtschaffene Früchte der Busse/ Matth. 3. v. 8. Marc. 1. v. 4 ꝛc. Denn wer da saget: er bleib in Christo/ vnd Christus in jhm/ der soll auch wandeln/ gleichwie CHristus gewandelt hat/ 1. Joh. 2. v. 6. soll wandeln würdiglich dem HErrn zu allen Gefallen/ Col. 1. v. 10. soll zieren die Lehr vnsers Heilandes in allen Stücken/ Tit 2. v. 10. danckbar seyn in allen Dingen: Denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu/ 1. Thessal. 5. v. 18. Ja/ nachdem/ der euch beruffen hat/ vnd heilig ist/ sagt Petrus/ seyt auch jhr heilig/ in allem eurem Wandel/ denn es stehet geschrieben: Jhr solt heilig seyn/ denn ich bin auch heilig/ 1. Petr. 1. v. 15. Sehet! auff diese Weise läst sich Christus von den Sündern finden: Werdet jhr den HErrn suchen von gantzem Hertzen/ so werdet jhr jhn finden/ schreibt Moses/ Deut 4. v. 29. Item: So jhr mich von gantzē Hertzen suchet/ will ich mich von euch finden lassen/ spricht der HErr selbst/ Jer. 29. v. 13. Alsdenn kan ein Glaubiger triumphiren/ vnd singen auß dem Hohenlied Salomonis: Ich habe den funden/ den meine Seele liebet/ Cant. 3. vers. 4. Wenn ich nur den habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/ Psal. 73. v. 25 ꝛc. *Qui enim Christum invenit, thesaurum invenit toto mundo pretiosiorem*, sind Wort *Bernhardi*: Wer CHristum findet/ der findet einen Schatz/ welcher köstlicher ist/ als die gantze Welt. Lauffe nun diese meine Predig nicht gar leer ab/ wie die Vertröstung lautet/ Esa. 55. v. 11. so wird auffs wenigst einer vnd der ander fühlen/ ob er Christum habe/ ob er jhn gefunden vnd mit sich nach Hause neme

Bernhardus.

mit Freuden? Ja er wird schliessen mit Zachæo: Meinem Hertzen ist Heil widerfahren/ denn Christus hat bey mir eingekehret/ Luc. 19. v. 9.

Kinder sollē thun die Zuchttritt/ daß sie 1. mit ihren Eltern zur Kirchen gehen.

Endlich/ sind noch im Gemäld übrig die Kinder/ so hinden nachfolgen/ die haben vor jhnen die Zuchttritt/ Massen Christus hin vñ her jhnen hergangen. Erstlich/ wenn er mit den Eltern zur Kirchen gewandert: also sollen sie in frommer Eltern Fußstapffen tretten/ mit jhnen gehen an das Ort/ da man höret die Stimme deß Danckens/ Psal. 26. v. 7.

2. Sie nicht verachten.

Zum andern/ wenn vnser Heiland seine Eltern nicht verachtet/ er erkannte Mariam/ nach seiner menschlichen Natur/ für seine Mutter/ vnd Joseph für seinen Pflegvatter: gieng mit jhnen hinab gen Nazareth/ verstehe/ als ein Sohn. Etliche Gottlose Kinder schämen sich jhrer Eltern/ oder verläugnen sie gäntzlich/ wie wir vor diesem Exempla erzehlet/ da die Straffe Gottes endlich sich mit Hauffen gefunden. Nein/ wer den HErrn fürchtet/ der ehret auch seinen Vatter/ vnd dienet seinen Eltern/ vnd hält sie für seine Herren/ Sir. 3. v. 1. ꝛc.

3. Jhnen gehorsam seyn.

Drittens/ wenn Christus seinen Eltern gehorsam gewesen (Er gieng hinab/ sagt Lucas/ vnd war jhnen vnterthan. Denn das ist ein Zuchttritt/ welchen fromme Kinder gern in acht nemen: Wenn man sie etwas heist/ so thun sies. Joseph sprach bald: Hie bin ich Vatter/ da er jhn zu seinen Brüdern schicken wolte/ Gen. 37. v. 13. Wie hurtig war Tobias/ da er seines Vatters Befehl hörte: Alles was du mir gesagt hast/ mein Vatter/ sprach er/ das will ich thun/ Tob. 5. vers. 1. Wie gar nit beschwerte sich Isaac das Holtz zum Opffer auffzufassen vnd zu tragen/ Gen. 22. v. 6. Wie gar nicht wegerte sich David/ auff Befehl deß Vatters/ zehen Brod/ zehen Keß/ vnd ein Epha Sangen fortzutragen: 1. Sam. 17. v. 17. ꝛc. Solchen gehorsamen Kindern ist Christus in Gnaden gegenwärtig/ regieret vnd leitet sie/ daß sie nach seinem Exempel zunemen an Alter/ Weißheit vnd Gnade/ bey Gott vnd den Menschen. Vnd so viel von dem vorgenommenen Gemäld.

Schlußsegnet/ vnd Seegen.

Ach HErr Jesu! segne vnsern Außgang vnd Eingang zur Kirchen: Gesegnet seyn eure Kirchentritt jhr waare Christen/ damit euer Glaub nicht auffhöre/ vnd jhr Christum nicht verlieret/ Luc. 22. v. 32. Gesegnet sey euer Kirchentritt jhr Fromme vnd Angefochtene/ damit jhr schmecket vnd sehet/ wie freundlich der HErr in euch sey/ Psal. 34. v. 9. Gesegnet seyen euer Kirchentritt jhr Sünder/ alle eure Fußtritt seyn Bußtritt. Gesegnet sey euer Kirchen- vnd Zuchttritt/ jhr Kinder. Summa:

Gott laß seine Gnad über vns walten/
Daß beedes die Jungen vnd Alten
Christum finden vnd behalten.
AMEN.

Die ander Predigt/

Ein Spruch Salomonis/ Cap. 22. v. 6.

WJe man einen Knaben gewehnet/ so lässet er nicht davon/ wenn er alt wird.

Eingang.

Bey den Juden waren zwey harte Gesetz.

GEliebte im HErrn! Jm Alten Testament hatten die Juden zwey Gesetz/ welche dem erstē Ansehen nach/ hart gelautet.

Das 1. von der Ruh vnd Feyer deß Feldes.

Eins war/ daß sie allweg im siebenden Jahr das Land musten ruhen/ vnd vnbesamt ligen lassen/ vnd den Weinberg nicht bauen dorfften/ zu dem Ende/ damit alles das jenige/ was von sich selbst herfürkäme/ den Armen zu Theil würde: das war ein hartes. Dahero *præoccupire* Gott selbst: Du wirst sagen: Was werden wir essen im siebenden Jahr/ denn wir säen nicht/ so samlen wir auch kein Getraid in die Scheune/ Lev 25. v. 20.

Das 2. von den dreyen Jahresfesti.

Das ander Gebot war/ daß alle Mannsbilder/ deß Jahrs dreymal/ sich nacher Jerusalem/ zum Tempel Gottes/ zum Opffer vnd Festtägen verfügen solten/ Exod. 12. v. 14. Cap. 23. v. 14. & 34. v. 23. 24. Levit. 23. v. 6. Deut. 16. v. 16. war auch ein schweres/ weil immittels die Wohnungen öd vnd verlassen waren/ die angrentzende Feinde aber gute Gelegenheit hatten/ dieselbe zu *occupiren* vnd zu plündern.

Also bey den Christen zwey vermeinte harte Gebot.

Vom Allmosen geben.

Fast so lautet es noch heutiges Tages seltzam/ in den fleischlichen Ohren/ wenn man den waaren Christen die folgenden zwey Gebot ernstlich anbefihlet: Für eins/ daß sie dem armen Nechsten helffen/ die Hungerigen speisen/ die Durstigen ertrencken/ die Nackenden bekleiden/ Matth. 25. v. 35. ꝛc. Fürs ander/ daß sie die öffentliche Versamlung der

1. Vom Kirchengehen.

Christ-

Christlichen Gemein nicht verlassen/ sondern fleissig zur Kirchen gehen/ vnd deß Gottesdiensts mit Zuhören/ Beten/ Loben vnd Dancken abwarten sollen/ Hebr. 10. v. 25. 1. Cor. 14. v. 26. Beedes scheinet/ ob sey es zu Verlust der zeitlichen Nahrung angesehen/ daß ein Mensch durch Allmosen vnd Kirchengehen Theils sich vertheile/ Theils die Arbeit versäume.

Wie es aber Gott den Juden gelohnet:

Aber gleichwie der gütige Gott/ im Alten Testament/ bey den Juden auff wunderbare Weise der menschlichen Sorg begegnet: wenn er deß siebenden Jahrs halber/ da sie ja den Armen die Felder zu Dienst hinterlassen musten/ die Verheissung gethan: Ich will meinem Segen im sechsten Jahr gebieten/ daß er dreyer Jahr Geträrd gebe/ Levit. 25. v. 21. Item/ wann er wegen der Reis nacher Jerusalem versprochen: Es soll niemand deines Landes begehren/ wann du hinauff gehest im Jahr dreymal zu erscheinen/ Exod. 34. v. 24. Als bleibt es noch wol heutiges Tages/ durch GOttes Segen/ bey diesem Sprichwort: Allmosen geben/ armt nicht/ Kirchengehen saumet nicht; Inmassen es Gott beedes an den Frommen vnd Glaubigen reichlich *compensiren* vnd erstatten will/ Matth. 10. v. 42. Daher wir vns auff keinerley Weiß/ von solcher Gebühr sollen abschrecken/ oder abwendig machen lassen. Vnd haben hierinnen/ sonderlich was den Kirchgang anbelangt/ besage deß heutigen Evangelii/ vns vorgeleuchtet Joseph vnd Maria/ wenn sie nicht allein/ als Erwachsene/ zum Gottesdienst so fleissig sich eingestellet/ sondern auch jhr Söhnlein/ den zwölffjährigen Jesum/ mit sich genommen/ vnd allen Eltern dißfalls ein Exempel der Nachfolg hinterlassen. Daher die Alten diese *historiam* παράδειγμα τῆς παιδαγωγίας, ein Muster vnd Exemplar der Kinderzucht benamset. Vnd aber damit wir demselben/ nach der nechstangefangenen Art vnd Weiß/ sein Recht thun mögen/ wollen wir hiebey beherzigen die Wort Salomonis/ auß den Sprichwörtern am 22. v. 6. Wie man einen Knaben gewehnet/ so läst er nicht davon/ wann er alt wird.

Als bekehrten sich den Christen.

Erwachsene Kinder gangen.

Und der Kinderzucht.

Der HErr Jesus/ welcher/ nach seiner menschlichen Natur/ zugenommen an Weißheit/ Alter vnd Gnade bey GOtt vnd den Menschen/ der verleihe vns auch Weißheit vnd Gnade zu hören vnd zu lehren/ Amen.

Erster Theil.

1. Verheissung deß Segens zu vnsern Kindern.

WEnn wir nun/ erstlich/ Gottes Geliebte! diese Wort Salomonis auß den Sprichwörtern am 22. erklären sollen; Wie man einen Knaben gewehnet/ so läst er nicht davon/ wenn er alt wird; sind hiebey zwey Püncten in acht zu nemen:

1. Das Angewehnen deß Knabens.
2. Die Frucht vnd der Außgang desselben.

Vom ersten lauten die Wort nach der Grundsprach: *Initia, dedica, sive imbue puerum super os viæ suæ:* Weihe den Knaben ein im Anfang seines Wegs. Denn das Wort *Chanoch*, ist eigentlich so viel/ als ein Kirchen oder Altar/ ein Chor wie es von dem Haus Gottes gebraucht wird/ da es der König Salomon eingeweihet/ 1. Reg 8. v 62. 2. Par. 7. v. 5. Welch Kirchenwörtlein Salomon auff die Eltern vnd Kinder richtet *per Metaphoram*, vnd befihlt: Ein Vatter soll den Knaben oder sein Kind/ fast wie einen Tempel/ zu einem Altar/ GOtt dem HErrn einweihen/ das ist/ zum Erkäntniß Gottes/ vnd zu allem Guten fleissig angewehnen: Inmassen auch die Griechischen den *Imperativum Chanoch* in acht genommen/ vnd es gegeben/ ἐγκαίνισον τὸ παιδίον, du solt das Kindlein oder Knäblein einweihen.

1. Wem Gott gewehnt die Kinder zu Erkäntnus Gottes.

Wenn aber muß das geschehen? Stracks im Anfang deß Wegs desselben/ wenn das Kind lernet/ stehen/ gehen/ reden/ von den Kindsbeinen an/ sagt man im Teutschen: Paulus gebraucht die Art zu reden von Timotheo/ Du weist von Kindheit auff die H. Schrifft/ 2. Tim. 3. v. 15. das ist *os viæ*, bey den Hebræern/ der Mund oder Anfang deß Wegs/ darein die Knaben oder Kinder tretten. Gleichwie es nicht genug ist/ daß junge Pelzbäumlein guter Art seyn/ sondern/ man muß sie auch/ weil sie noch klein/ geschmeidig vnd gelenck sind/ gewehnen/ biegen vnd ziehen: welches/ wenn sie zu starck werden/ sich nicht leiden will: Also ist es mit den jungen Pflantzlein im Hausstand beschaffen: die muß man stracks im Anfang GOTT dem HErrn/ als wie seine Tempel/ einweihen/ vñ zu allem Guten angewehnen/ oder sie mit alley Tugenden vnd guten Exempeln *imbuiren* vnd erfüllen/ wie abermal das Wörtlein *Chanoch* dahin sihet/ ja man muß jhnen den Hals biegen/ weil sie noch jung sind/ wie Sirach redet im 30. Cap. v. 12. Ist eines/ von dem Angewehnen.

Soll alles im Anfang jhrer Kindheit geschehen.

Gleichwie vom Pelzbäumlein muß man biegen.

Was folgt aber/ fürs ander/ für Nutz vnd Furcht hierauff; Sie lassen nicht davon/ wenn sie alt werden: Wie man einen Knaben gewehnt/ sagt Salomon/ so läst er nicht davon/ wenn er alt wird. Denn wenn man die Kinder in der Jugend GOtt alsobalden einweihet/ vnd auff den rechten Weg führet/ so weichen sie leichtlich nicht davon/ ob sie schon alt werden. *Adeò à teneris assuescere multum est*, schreibt *Virgilius*; Oder wie *Cicero* redet:

2. Von Frucht vnd Nutz der Kinderzucht.

Virg. 2. Geo. Cicer.

2. Thuil. quæst. Horatius lib. 1. Epist. 2.

Consuetudinis magna vis est: jung gewohnt/ alt gethan. Der Poet *Horatius* hat das Gleichniß von einem neuen Topff/ der den Geruch behält von dem/ das am ersten darein gefüllet worden: Also ein Mensch behält viel ehe das jenige/ was er in der Jugend eingefaßt/ es sey böß oder gut/ als was er im Alter lernen soll. Gewehnet nun ein Vatter sein Kind zu allem Guten/ so wird es auch ὁ ἐπὶ τὸ πλεῖστον, gemeinniglich ein fromm Mensch darauß/ davon man Ehr vnd Freud erlebt/ vnd welcher auch im Alter der Frömmkeit sich befleissiget: Ja/ gleicher Gestalt seine Kinder dahin ziehet vnd gewehnet.

Der ander Theil.

II. Wer einstimmung mit dem Evangelio.

WEil demnach diese Wort Salomonis/ auß ermeldter Erklärung/ deutlich genug seyn können: Ist es/ fürs ander/ an dem/ daß wir sie auff heutiges Evangelium *accommodiren* vnd richten/ darinnen finden wir über oberwähnte beede Stück ein merckliches Exempel. Denn 1. haben Maria vnd Joseph den Knaben Christum zu allem Guten gewehnet. Da vor allen Dingen zu mercken/ das/ was hier von der Aufferziehung Christi/ von seinem Gehorsam gegen den Eltern gesagt wird/ dasselbe nach seiner menschlichen Natur zu verstehen/ nach welcher er zugenommen/ an Alter/ Weißheit vnd Gnade. Item/ *quòd subjectio illa profectâ fuerit, non â necessitate corruptæ naturæ, sed â voluntaria exinanitione*: Daß dieselbe Vnterwerffung/ Vnterthänigkeit vnd Gehorsam Christi/ weñ ers geschehen lassen/ daß seine Eltern jhn zu diesem vnd jenem angewiesen/ wenn er ist auff jhren Befehl gen Jerusalem mit gereiset/ vnd nachmal wider hinabgangen/ vnd jhnen vnterthan gewesen/ das/ sprich ich/ solches nicht geschehen auß der Nohtwendigkeit der verderbten Natur/ wie die sündlichē Menschenkinder/ der Zucht vonnöhten haben/ sondern auß freywilliger Ernidrigung/ da er in den äusserlichen Wercken/ als ein ander Mensch/ wollen erfunden werden/ Phil. 2. v. 7.

Christus ist angewehnet worden zu allem Guten.

1. Zur Kirchen.

Es hat aber Maria vnd der Pflegvatter Joseph 1. das Kind Jesum gewehnet zur Kirchen. Darnach zum Wolstand deß Hauses. Von dem ersten meldet der Text: Daß sie beede hinauff gegangen von Nazareth gen Jerusalem/ bey die zwantzig Meil Weges/ vnd allda das Osterfest/ oder den österlichen Gottesdienst besucht. Zwar das Gebot gieng allein die Männer an/ welche sich jährlich auff Ostern *præsentiren* solten: Jedoch verfügte sich auch mit die Mutter deß HErrn/ nicht auß Fürwitz/ sondern für Freude vnd Begierde deß Gottesdiensts abzuwarten: Sie wünschte jhr/ wie jhr Vorfahrer David: Eines bitt ich vom HErrn/ das hätte ich gern/ daß ich im Hause deß HErrn bleiben möge mein Lebenlang/ zu schauen die schönen Gottesdienst deß HErrn vnd seinen Tempel zu besuchen. Psal. 27. v. 4. Derowegen gleichwie Joseph vnd Maria Gott vnd sein Wort lieb hatten/ also beflissen sie sich/ das Kind Jesum/ stracks im Anfang seiner Wege/ dahin zu gewehnen/ oder dem höchsten Gott zu *consecriren* vñ einzu weihen. Lieber! weñ sie jhn stracks nach den Tagen der Reinigung in den Tempel brachten/ vnd/ wie Lucas redet/ dem HErrn darstelleten/ was wars anders/ als ein Einweihung? was war diß anders/ da sie jhn auch jetzt mitnemen nacher Jerusalem?

2. Zum Wolstand ihres Hauses.

Fürs ander/ haben sie auch zum Wolstand jhres Hauses denselben angewehnet/ haben jhm alles Gutes vorgesagt/ wie er sich in diesem vnd jenem verhalten solte/ haben jhm befohlen/ die Hausarbeit zu verrichten. Darumb weñ im Text stehet: Er war jhnen vnterthan/ ὑποτασσόμενος, gibt das Wort ὑποτάσσεσθαι, zu verstehen/ er habe seiner Eltern Befehl zu Haus fleissig verrichtet. Daher er ein Zimmermann/ weil er zum Handwerck fleissig geholffen/ von seinen Landsleuten genennt worden/ Marc. 6 v. 3.

Frucht dieses Angewehnē/

Vnd auff dieses Angewehnen ist auch gefolgt die Frucht/ daß das Kind Jesus zugenommen an Weißheit/ Alter vnd Gnade/ bey Gott vnd den Menschen/ das ist/ an Leib vnd Seel: an der Seel/ mit Weißheit/ *quo ad habitualem scientiam mentis verè humanæ*: wie die *Theologi* reden/ das ist: Er hat immermehr vnd mehr sein Weißheit sehen lassen. Item/ mit der Gnad bey Gott vnd den Menschen/ verstehe/ er hat seine Ernidrigung also erwiesen/ oder nach der Menschheit sich dergestalt verhalten/ daß jhn GOtt mit gnädigē Augen angesehen/ vnd die Menschen jhm hold worden: Fast so/ wie dort stehet von Samuele: Samuel gieng/ vnd name zu/ und war angenem bey den HErrn und bey den Menschen/ 1. Sam. 2. v. 26. Wiewol zwischen Samuel vnd Christo das der Vnterscheid/ daß jener ein Mensch/ vnd mit sündlicher Schwachheit behafftet/ dieser aber *Immanuel*, GOtt vnd Mensch vnd ohne alle Sünde/ Esa. 7. v. 14 vnd 53. v. 9. An dem Leib hat er zugenommen τῇ ἡλικίᾳ, das bedeutet das Alter solcher Gestalt/ wenn zugleich der Leib mitwächst vnd zunimbt. Summa Summarum: wie man das Kind JEsum zum Guten angewehnet/ so hat er nicht davon gelassen wenn er immer älter geworden/ oder an den Jahren gewachsen. Vnd das ist die zusammenstimmung der Wort Salomonis mit dem heutigen Evangelio.

an der Seele.

Vnterscheid zwischen Samuel und Christo.

An dem Leibe.

Nütz-

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr / daß so viel Ungemachs in der Welt / aber daß man die Kinder nicht zur Gottesfurcht anweh-net.

DArauß haben wir / erstlich / zu mercken Deine Lehr / woher / so viel Ungemachs in der Welt entspringe? vnd noch ferner je mehr vnd mehr / wo man nicht mit Ernst begegnet / zu beförchten / daß nemlich gantz Teutschland mit lauter Sodomiterey vñ wilden Epicurischen Wesen möcht erfüllet werdē? Antwort: Daher kombts / weil man die Kinder in der Jugend nit zur Gottesfurcht angewehnet. Euer Lieb wolle den Spruch Salomonis (wie man einen Knaben gewehnet / so läst er nicht davon / wenn er alt wird /) gegen den Läufften jetziger Zeit / nach allen dreyen Ständen / *conferiren* vnd halten.

Im geistlichen Stand.

Zum Exempel / zum geistlichen Stand sind nicht tüchtig die jenige / welche die Kirchen vnd Schulen verachten. Nun werden jetzt die Kinder / an vielen Orten in Teutschland / dahin angewehnet. Denn nachdem die *Gymnasia* vnd Schulen hin vnd wider / sambt vielen *Universitäten* / zustöret vnd zu Grund gerichtet worden / haben viel arme Schüler / die sonst mitlerzeit allda hätten können fortgebracht werden / den Lust zum studiren verlohren / vnd entweder zu andern Dingen sich begeben müssen / oder aber die *fundamenta Theologiæ* auß der acht gelassen / derowegen / im Fall sie / wie Salomon sagt / nicht davon lassen / wenn sie alt werden / wie werden sie zu Kirchen vnd Schulen recht tüchtig seyn können. Was Mangel wird sich da jnnerhalb wenig Jahren finden: Jmmassen schon allbereit die Sage gehet / daß man an etlichen Orten / da die Kirchen auff Evangelisch wider *reformirt* worden / sich mit seltzamen Leuten behelffen muß / welche nicht vnterscheiden kõnen / was heilig vnd nicht heilig ist / was rein vnd nicht rein / Levit. 10. v. 10. sondern gleichsam mit losem Kalch tünchen / vnd lose Theidungen predigen / Ezech. 22. v. 28. oder mit Gottlosem Wesen den Handel verderben. Wo aber die Weissagung / vnd das Predigambt / also geführt wird / da wird das Volck wüst vnd wild Prov. 29. v. 18

Im weltlichen Stand

Zum weltlichen Stand taugen diese nicht / welche die Gottesfurcht vnd Gerechtigkeit / sambt den freyen Künsten vnd Sprachen nit hoch achten. Hingegen aber dem Geitz vnd Eigennutz / der Hoffart vnd dem Muhtwillē sich ergeben. Nun werden jetzt vornemer Herren Kinder grossen Theils darzu angewehnet / wollens auch die Läufften nit anders mit sich bringen. Derowegen / im Fall sie nicht davon lassen / wenn sie alt werden / nach der Außsag Salomonis / wie werden sie zur Regierung tüchtig seyn? Wirds nicht hergehen / wie Esaias sagt: Cap. 32. v. 7. Deß Geitzigen Regiren ist eitel Schaden. Ja es wird allenthalbē voll Gottloser / wo solche lose Leute vnter dē Menschen herrschen / Psal. 12. v. 9.

Im Hausstand.

Vnd was soll ich sagen vom Hausstand / da jetzt die Kinder grossen Theils nit zur Zucht vnd Vermahnung zum HErrn / nit zur burgerlichen Nahrung vñ Gewerben / zur Handthierung vñ Handwercken / sondern zum Kriegen / zum Fluchen / zum Spielen / Fressen vnd Sauffen / Unzucht / Stelen / Rauben / Sündern angewehnet werden. Einmal / weil sie nit davon lassen / wenn sie alt werden / wird eine schreckliche Zeit erfolgen / wo man nicht wehret / oder dem Ungemach zeitlich vorbeugt: Solte nit auff diese Weiß deß Apostels Weissagung erfüllt werden: Es werden in den letzten Tagen greuliche Zeiten kommen / denn es werden Menschē seyn / die von sich selbst halten / geitzig / ruhmrähtig / hoffärtig / Lästerer / den Eltern vngehorsam / vndanckbar / vngeistlich / störrig / vnversöhnlich / vnkeusch / Verächter / Freveler / die mehr liebē die Wollust / denn Gott / vnd haben den Schein eines Gottseligen Wesens / aber die Krafft verläugnen sie / 2. Tim. 3. v. 2. ꝛc. Hingegen aber diesen Jammer in etwas zu begegnen / sollen

II. Vermahnung an Eltern / sie über Jugend zu zeitlich mahnen / vom Bösen abhalten

Fürs ander / die Eltern / vnd alle / so an derselben Statt sich findē / vermahnet vñ gewarnet seyn / dz sie jre vntergebene Jugend zu dem Guten zeitlich anmahnen / vnd von dem Bösen abhalten; in Betrachtung dessen / was sie dißfalls verderben oder gut machen können. Denn wie man einen Knaben gewehnet / so läst er nicht davon / weñ er alt wird. Gewehnet man die Kinder zeitlich zur Gottesfurcht / weihet man sie stracks Anfangs gleichsam ein / wie ein Tempel Gottes (inmassen sie nach der Tauff billich also zu nennen / auß 1. Cor. 3. v. 16. 2. Cor. 6. v. 16.) treibt man sie / so bald sie reden kõnen / zum Beten / zum Catechismo / zur Kinderlehr / redet man jhnen fleissig für von der Hölle / vom Himmel / von Christo vnd seinen Wolthatē / nimbt sie mit zu Kirchen / *examinirt* sie nachmaln / vñ fragt: was sie auß der Predigt gemercket? O so lassen sie schwerlich davon / wenn sie alt werden. Der fromme Jsaac hielte auch in seinem hohen Alter ob seiner Frömkeit / dahin jhn sein Vatter Abraham in der Jugend angewehnt / wie jhm Gott das Zeugniß gegeben / Gen. 28. v. 3. Samuel hatte Gott vnd sein Wort lieb im hohen Alter / weil jhn seine Mutter Hanna zeitlich / in ersten Jahren gleichsam Gott geschencket vnd eingeweihet hätte / 1. Sam. 1. v. 28. Tobias / der jünger / blieb fromm / wie sein Vatter / von welchem er stracks in der Jugend die Gottesfurcht erlernet hatte / Tob. 4. v. 6. Timotheus blieb ein Gottseliger frommer

Lehrer fort vnd fort / denn man hatte jhn zur H. Schrifft von Jugend auff gewehnet / 2. Tim. 3. v. 14. *Basilius* ließ nicht von dem Eifer zu Gottes Wort im hohen Alter / weil jhn seine Wärterin darzu gewehnet. *Nazianzenus* hatte Christliche Eltern / vnd eine fromme Anfrau / so jhn vor allen Dingen / stracks in der Jugend / zur Christlichen Lehr vñ Besuchung der Predigt angewehnet / davon ließ er nicht / da er alt ward / ja / er sagte in seinem hohen Alter: Es bedüncke jhm / daß jhm seiner Großmutter Stim̃ noch jmmer in den Ohren klinge / vnd wie er hörte / was sie jhm in der Kindheit vorgebildet. Sollen also die Eltern / vnd alle / die an der Eltern Statt sitzen / sich erzeigen / als Hausprediger / Hausbischoff / Hausapostel / so werden sie eine beständige Hauskirch behalten / vnd den Himmel durch jhre Kinder vnd Gesind pflantzen.

Basilius.

Nazianzenus.

Hingegen findet man Eltern / welche nit allein für sich nicht gern zur Kirchen kommen / vnd nichts daheim zu Haus von Gott vñ seinem Wort reden / sondern auch jhre Kinder vnd Gesind nicht hierzu anhalten. Ja / an einem Sonntag / an Statt der Predigt vnd Kinderlehr / jhnen / ohne alle Noht / leibliche Händel vnd Arbeit anbefehlen / daß manches Kind / mancher Lehrjung / manche Magd in geraumer Zeit nicht in die Predigt kom̃en kan / auch zu Haus nichts von den Haubtstucken der Christlichen Lehr vernehmen vnd lernen. Wie mans nun dißfalls gewehnt / so lassen sie auch nicht davon / wenn sie alt werden / sie behalten / neben der Vnwissenheit / die Zeit deß Lebens einen Vnlust zu Gottes Wort / kommen nicht gern in die Kirchen / ja hörens auch nicht gern / wenn andere zum Gottesdienst sich finden. Daher ists kommen / daß manche Eltern / da man von etlichen Jahren die Kinderlehr mit Fleiß allhie bestellt / so sauer zur Sach gesehen / das gute Werck geläsiert vnd gesagt: Je was will man viel Neuerung auffbringen? Es sollen meine Kinder nicht hinein kommen / vnd wañ dem Pfaffen das Hertz im Leib zersprenge. Das war aber die Vrsach / weil solche Leut in jhrer Jugend nie den Grund der waaren Gottesfurcht gelegt / denn eben daher haben sie von solcher Vnwissenheit auch in jhrem hohen Alter nicht lassen wollen: Ja / daher kombts / dz noch auf diesen Tag / man predige von der Kinderlehr / wie man wolle / gleichwol noch viel Eltern vnd Lehrmeister nit kön̄en bewegt werden / die Jhrigen dahin zu halten.

Hinlässigkeit der Eltern / die jhre Kinder vnd Gesind nicht zur Kirchen vnd Kinderlehr halten.

Verachtung der Kinderlehr.

Derer Vrsach.

Es hat zwar einer vnd der ander zu seiner Entschuldigung sich verlauten lassen: Es sey nicht müglich die Lehrbuben vnd die Dienstmagd dahin zubringen. Jnmassen sie es hin vnd wider gleichsam miteinander angelegt / ja / beym Teuffel holen verschworen / ehe stracks kön̄en / nicht zu jung / vnd wehe denen Eltern

Nichtige Entschuldigung.

von einem Meister zum andern / von einem Herrn zum andern zu lauffen / als in die Kinderlehr zu gehen / vnd sey alsdenn ein anderer froh / wann er dieser Zeit / da man Leut haben muß / den Lehrjungen bekombt / verspricht jhm wol / er wolle jhn mit Kirchengehen vnd Kinderlehr nicht viel verirren.

Also / sey es Gott im Himel geklagt / wenn diesem Vnheil nicht kan gewehret werden / wie machen solche Gesellen hernach den gewissenhafften Kirchendienern vnd Beichtvättern jhr Ambt so sauer vnd schwer / wenn sie nicht davon lassen / ob sie schon alt werden. Sie kommen geloffen / vnd begehren / man solle sie von Sünden *absolviren*; man solle jhnen das Abendmal reichen; man solle sie lassen zu Gevattern stehen; man solle sie einleiten zum H. Ehestand; vnd so fort an. Wer kan jhnen aber leichtlich willfahren / weil sie von Jugend auff nichts gründliches von GOtt vnd jhrer Seligkeit gelernet.

Kirchendienern vnd Beichtvättern wird jhr Ambt sauer gemacht.

Es bringen aber etliche Eltern einen solchen Einwurff für: Jhre Kinder / so allbereit vmblauffen vñ lallen: O sie sind noch zu klein zum Beten / vnd was ists / wenn man jhnen gleich von Gott / von Christo vnd dem Catechismo viel fürsagt / sie verstehens nit / es wird sich noch wol schicken. Item / wie Kinderlein / sonderlich die Mägdlein / sollē nit viel in der Bibel lesen / sie machen sich nur blöd damit? Antwort. Hie sagt Salomon ein anders / nemlich *secundum os viæ suæ*, stracks im Anfang / wenn das Kind reden vnd lauffen lernet / gewehne es zu Gott vnd seinem Wort / ist es nit zu jung Schalckheit / Fabeln / Narrentheidungen / Bulerliedlein vnd dergleichen zu singē / so soll es dir auch nicht zu jung seyn / heilige Ding zu lernen.

Einwurff der Eltern / jhre Kinder seind zu jung.

Antwort. Kinder sind zur Gottesfurcht nicht zu jung.

D. Saccus, in Erklärung deß heutigē Evangelii / erzehlet von dem *Benjra*, dz er / da er noch ein Knab von 5. Jahren alt gewesen / zu einem *Rabbi* oder *Doctorn* kom̃en / vnd gesagt: Lehre mich das Gesetz. Jst eben als weñ vnserer Kinder eins sagte: Lehre mich beten / oder lehre mich den Catechismum. Der *Doctor* hat gesagt / du bist noch zu jung / du kanst das Gesetz nit lernē. Der Knab hat geantwortet: Wie sprichst du: ich sey noch zu jung / hab ich doch auf dem Gottesacker gesehen / daß man Kinder begrabē / die noch jünger gewesen / als ich: Der *Doctor* sey etwas vnlustig hierüber wordē / vnd hab gesprochen: Du Kind / wiltu mich lehren / es stehet geschriebē: Wer seinen *Præceptorem* meistert / der ist deß Todes schuldig; Darauff hab das Kind gesagt: du bist mein *Præceptor* nit / denn du hast mich noch nichts gelehret; Darüber der *Doctor* sich verwundert / vnd das Kind auffs fleissigst *informirt* vñ vnterrichtet. Nein / liebē Freund! zur Gottesfurcht sind die Kinder / weñ sie redē

D. Saccus.

Die Kinder zur Gottesfurcht anzuweisen / soll

vnd

Eltern bewegen: 1. Gottes Befehl.

vnd Vorstehern/ die sie hierinn verwarlosen.

Denn wenn sie ja nicht bewegen konte/ der ernstliche Befehl GOttes/ sonderlichen da Christus sagt: Lasset die Kindlein zu mir kommen/ vnd wehret jhnen nicht/ denn solcher ist das Reich Gottes/ Marc. 10. v. 14. welches Paulus an seinem Ort erkläret/ Eph. 6. v. 4. wenn sie nicht bewegen kunte die Würdigkeit jhrer Kinder/ welche von Gott den Eltern darumb gegeben worden/ damit sie/ als seine Tempel/ durch fleissige Zucht eingeweihet werden/ wie dort Hanna sagt: Der HErr hat mir den Knaben gegeben/ darumb gib ich jhm den HErrn wider sein Lebenlang/ 1. Sam. 1. v. 28. Wann sie nicht bewegen kunte/ der Schaden an Leib vnd Leben/ vnd an zeitlichen Gütern/ welchen die vnerzogenen Gottlosen Kinder vnterworffen/ Prov. 23. v. 20. ꝛc. Wenn sie nicht bewegen kunte/ jhre eigene Sünde/ indem sie/ weñ das Kind durch jhre Nachlässigkeit auffwächst/ in dem Gottlosen Leben/ mit demselben entziehen dem höchsten Gott einen Engel/ dem Himmelreich einen König/ der Christenheit einen Fürbitter vnd Ritter wider den Teuffel. So solten sie doch gedencken an jenen grossen Gerichtstag/ da Kinder jhre lässige Eltern werden vnter Augen schelten/ vnd sagen: Jhr Raben-Eltern/ man solte euch an vnserer Statt junge Hund übergeliefert haben/ denn jhr habt vns in vnserer Jugend nicht zum Gebet/ nicht zur Kirchen/ nicht zur Kinderlehr gehalten: darumb wie wirs von euch gewohnet/ so haben wir nicht davon gelassen/ biß wir älter worden sind/ ja biß wir jetzt ins hölliſche Feuer gerahten/ vnd ewige Pein vnd Marter leiden müssen: O wer Ohren hat zu hören/ der höre!

2. Die Würdigkeit jhrer Kinder.

3. Der Schad/ so sie jhnen an Leib vnd Gütern zuziehen.

4. Jhre eigene Sünde.

5. Das jüngste Gerichte.

Vnd so ist es auch neben der Christlichen Lehr mit andern Tugenden vnd Lastern beschaffen/ e. g. Wenn die Kinder stracks Anfangs dahin gewehnet worden/ daß sie die Warheit reden/ vnd die Lügen hassen/ daß sie nichts mit Aberglauben zu thun haben/ daß sie keusch vnd züchtig seyn/ böse Gesellschafft meiden/ der Mässigkeit im Essen vnd Trincken vñ der Demut sich befleissigē/ niemand das Seinige nemen/ ꝛc. je so lassen sie nit davon/ wenn sie alt werden. Hingegen geschichts/ im Fall die Eltern/ vnd die an derselben Stelle sind/ vor den Kindern gern lügen/ die Leut außrichten/ allerley abergläubige Händel vornemen/ tapffer fluchen vnd schweren/ vnd es die Kinder hören/ vor den Augen der Kinder vnzüchtige Werck treiben/ sich toll vnd voll trincken/ ja die Kinder selbst zum Volltrincken/ zur übermässigen Hoffart auffpflantzeln/ vnd was dergleichen mehr ist/ daß es diese gar bald gewohnen/ vnd wie man sie dißfalls gewehnet/ so lassen sie nicht davon/ wenn sie alt werden.

Jugend vnd Laster lernen die Kinder von den Eltern.

Sollen derowegen die Eltern abermal zu jhrer Gebür vermahnet/ vnd vor zeitlichen vnd ewigem Vnheil gewarnet seyn. Thun sie es/ halten sie die Kinder zu allem Guten/ so haben sie

Fürs dritte/ auch einen Trost zu mercken/ daß sie an jhren wolgezogenen Kindern/ wenn dieselben nicht vom Guten lassen/ da sie alt sind/ grosse Freude erleben können nach Gottes willen. Ein Vatter deß Gerechten/ sagt Salomon/ freuet sich/ vnd wer einen weisen Sohn gezeuget hat/ ist frölich darüber/ Proverb. 23. v. 24. Denn es nemen solche Kinder zu/ am Alter/ Weißheit vnd Gnade bey Gott vnd den Menschen. Sonderlich aber ist das tröstlich/ da die Eltern etwan alt vnd vnvermöglich worden/ vnd an zeitlichen Gütern erarmen/ daß wolgezogene Kinder/ vermög jhrer Gottesfurcht/ jhnen alsdenn ein Gewissen machen/ sie (die Eltern) zu verlassen/ sie ehren vnd nehren/ vnd erhalten dieselbe nach Vermögen/ wie Joseph seinen alten Vatter Jacob versorgte/ wie David seine alten Vatter Jesse/ der ins Elend vor Saul ziehen muste/ zur Versicherung in der Moabiter Land bracht/ 1. Sam. 22. v. 3. wie Tobias seines alten Vatters sich hertzlich anname/ Cap. 11. v. 13. ꝛc. Ach ja! ein fromm Kind/ wenn es schon alt wird/ gedenckt doch an den Spruch Sirachs: Betrübe deinen Vatter ja nicht/ so lang er lebet/ vnd halt jhm zu gut/ ob er kindisch wird/ Sir. 3. v. 14. Item/ an die Wort Salomonis: Gehorche deinem Vatter/ der dich gezeuget hat/ vnd verachte deine Mutter nicht/ wenn sie alt wird/ Prov. 23. v. 22.

3. Trost/ daß Eltern an wolgezogenen Kindern grosse Freud erleben werden.

Spricht jemand/ wie geschicht aber einem Vatter vnd Mutter/ wenn sie alle Mühe vñ Arbeit angewendt/ das Kind zu allem Guten zu ziehen/ vnd es doch hernach zu loser Gesellschafft geräht/ vnd verführet wird? Antwort: Begibt es sich ja/ (welches doch seltē geschicht) daß ein wolgezogen Kind vom guten Weg abließ/ da es älter wird/ so hätten Christliche Eltern doch die Hoffnung zu schöpffen: Gott werde es noch vor dem Ende deß Lebens wider zu recht bringen vnd komen lassen. Die Söhne Jacobs/ außgenommen Joseph/ da sie groß worden/ liessen vom guten Wege: doch zweiffeln wir nicht/ sie haben noch vor jhrem Ende/ hertzlich Busse gethan/ vnd seyen Kinder deß ewigen Lebens geworden/ wie zu lesen/ Genes. 40. v. 15. vnd 50. v. 15. ꝛc. Vnd giengs nicht so her mit Salomone? Anfangs ward er zu allem Guten angewehnet/ immassen er selbst rund bekante/ Proverb. 4. v. 3. ꝛc. Aber nachmaln ließ er sich vom guten Weg abführen/ doch endlich macht er waar dieses seinen eigenen Spruch: Wie man einen Knaben gewehnet/ so läst er nicht davon/ wenn er

Einwurff/ wañ die Kinder nicht geräht/

Antwort.

alt wird. Inmassen er in seinem hohen Alter deß schönen Unterrichts seines Vatters sich erinnert / vnd darbey gelebt vnd gestorben / wie wirs hiebevor auß dem Prediger Salomons erwiesen. Ja gesetzt / es bleibt ein Kindlein in seinen Sünden / so haben vnd behalten doch Christliche Eltern den Trost deß guten Gewissens / daß sie das Jhrige gethan. *Bona autem conscientia est dulcis nutricula senectutis*, haben die Alten gesagt: Ein gut Gewissen in einem Mann / das Alter nehren vnd erfrischen kan. Ja / mitten im Tod beschleust ein fromm Vatter oder Mutter auß 1. Tim. 1. v. 18. ꝛc.

Jch hab gut Ritterschafft geübt/
Den Glauben behalten / Gott geliebt/
Ein gut Gewissen auch darneben/
Damit will ich von hinnen streben/
Vnd kommen in das ewig Leben.
Amen/ Gott wolls vns allen geben.
AMEN.

Die dritte Predigt/
Ein Spruch Zachriae / Cap. 6. v. 12. 13.

SIhe/ es ist ein Mann/ der heist Zemah/ dann vnter jhm wirds wachsen/ vnd er wird bauen deß HErrn Tempel/ ja den Tempel deß HErrn wird er bauen.

Eingang.

Plutarch. in vita Syllæ.

M. Luculli Soldaten werden durch einen Wind mit Blumen angewehet/ vnd dadurch zum Streit ermundert.

GOttes Geliebte! Der Römische Historienschreiber *Plutarchus* erzehlet/ daß/ da auff eine Zeit der Feldobriste *Marcus Lucullus*, mit seinē Heer wider die Feinde gezogen/ vñ befunden/ wie dieselbe an der Zahl jhm vberlegen/ er Anfangs sehr gezweiffelt/ ob er sich wagen dörffte: Es habe aber jehling ein Wind auß dem nächst gelegenen grünen Feld / die schöne wolriechende Kräutlein vnd Blümlein auff die Soldaten *Luculli* Hauffenweiß gewehet / vnd dadurch sie nicht allein das Ansehen bekommen / als ob sie mit Kräntzen gezieret wären / sondern auch keck vnd muhtig worden / daß sie den Sieg wider die Feinde erhalten / vnd derselben bey achtzehentausend erschlagen / das war viel;

Die Jsraeliten werden durch den heiligen Geist mit einen Kräfftigewächs angewehet vnd zum Tempelbau auffgemundert.

Aber noch ein mehrers ist das / was sich zur Zeit deß Propheten Zachariæ begeben / da die Jsraeliten nach Außgang auß dem Babylonischen Gefängniß / angefangen / den Tempel zu bauen / vnd darob lässig vnd vberdrüssig worden / sonderlich / wann die Feinde gerings vmbher / auff mancherley Weiß sie geschreckt / beschwert / vnd gefährt / Sihe! so hat der H. Geist der durch den Wind vnd Sausen / sein Eigenschafft abgebildet / Act. 2. v. 2. vermittelst der Predigt deß Propheten Zachariæ / gleichsam ein Lust- vñ Krafftgewächs vnter sie gewehet / vnd sie mit einer solchen Verheissung auff gemundert / auß dem Munde deß HErrn: Sihe! ich will meinen Knecht Zemah kommen lassen / Cap. 3. v. 8. Zemah aber heisset so viel / als ein schön grün Gewächs / Kraut / Blum / vnd Pflantzwerck; War noch nit gnug / sondern es wird widerholt im 6. Cap. Vnd zwar was deutlicher: Sihe / es ist ein Mañ der heist Zemah / daß vnter jhm wirds wachsen / vnd er wird bauē deß H. Ern Tempel / ja den Tempel deß H. Ern wird er bauen; Zemah heist ein Gewächs / vñ ist eine Weissagung von Christi / *notirt* Herr *Lutherus* am Rand.

Zemah.

Vnd freylich hat diß Gewächs nicht allein den Glaubigē im Alten Testament / einen steiffen Muht / Stärck / vnd Krafft gebracht / die Anfechtung zu überwinden / sondern auch im Neuen Testament die fromme Hertzen erquicket / sonderlich / wañ sie es mit leiblichen Augē gesehen / wie Joseph / Maria / die Hirten / die Weisen auß dem Morgenlande: vnd andere / Massen wir in dieser Weihenacht Zeit davon berichtet worden. So gibt vns auch heutiges Evangelium Anlaß von dem besagten heiligen Gewächs etwas zu reden / daher wir den oberwehnten Text Zachariæ auß dem 6. Cap. im 12. v. dergestalt *appliciren* wollen / daß wir zwey Haubtstück darauß formiren / eines von dem Wachsen Christi / das ander von dem Tempelbauen Christi.

Abtheilung deß Textes.

Wolan / Er selbst gebe zu hören / vnd zu lehren / Weißheit vnd Verstand / dz wir endlich jhn mit seinen sonderbarē Gnaden in vnsern Hertzen auß dem Tempel nacher Haus bringen / vnd vest biß ans Ende behalten.

Erster Theil.

I. Vom Wachsen Christi.

BElangend das Erste / das Wachsen Christi / Außerwehlte in demselbē. So meldet der Prophet hievon: Sihe / es ist ein Mann / der heist Zemah / dann vnter jhm wirds wachsen. Sihe / spricht er: mercket auff / es ist ein Mann / oder / Mannsbild / verstehe /

zu erwarten/nemlich der Sohn Gottes in der menschlichen Natur / der heist Zemah / ein Gewächs / ein zartes Reis / will er sagen: der Nam ist jhm schon längst gegeben worden/als Esa. 4. v. 2. wird er genennt deß HERRN Zweig/ Esa. 11. v. 1. ein Reiolein/oder/Ruhe/ Ich will dem Davidein gerecht Gewächs erwecken / sagt der HErr / Jer. 23. v. 5. Cap. 33. v. 14. Ich will ein berühmte Pflantzen erwecken/ Ezech. 34. v. 29. Item/ Ich will von dem Wipffel deß hohen Cedernbaums nemen/ vnd oben von seinen Zweigen ein zartes Reis brechen/ verstehe/ von dem Stamm Davids / vnd will es auff den Berg Israel pflantzen/ Ezech. 17. v. 22.

Es setzt aber vnser Prophet die Vrsach dieses Namens hinzu: Dann vnter jhm wirds wachsen / es kan heissen nach dem Hebræischē mit vñ bey jhm wirds wachsen/ vñ langet diese Ursach beedes auf sein Person/vñ sein Ambt; Auff sein Ambt/ dañ er solte seyn ein fruchtbar Gewächs von welchē die Kinder Gottes geboren werden/ wie der Thau auß der Morgenröhte/ Joh. 1. v. 12. Ps. 110. v. 3. von welchem alle Glaubige genennt werden/ *germina plantationis Dei*, Zweige der Pflantzungen Gottes/ Esa. 60. v. 21. vnd 61. v. 3. 11. Er macht sie wachsen wie die Rosen/ Os. 14. v. 6. daß Jacob wurtzelt/ vnd Israel grunet/vnd blühet/ Es. 27. v. 6. Wie sein Person gewachsen/ das zeiget vns das heutige Evangelium/ sonderlich in diesen Worten: Jesus nam zu/ an Weißheit / Alter vnd Gnade/ bey Gott/ vnd den Menschen/vnd vorher erzehlt Lucas/ nachdem man das Kind in dem Tempel getragen hatte / daß es gewachsen: Vnd das Kind wuchs/vnd ward starck im Geist/vnd Gottes Gnade war bey jhm.

Ist also Christus gewachsen/ oder/ hat zugenommen nach der menschlichen Natur/*non Divinæ, sed humanæ naturæ est profectus*, schreibt *Ambrosius*. Er hat zugenommen 1. an Weißheit/ *i. e. quò ad habitualem scientiam mentis veræ humanæ*, wie die *Theologi* reden. Er hat jmer je länger je mehr seine Göttliche Weißheit durch die menschliche Natur herfürgelassen. Ja/ eben zu dieser Zeit / im 12. Jahr seines Alters/haben die Juden im Tempel vernommen/ wie er an Weißheit zugenomē/ dann man fand jhn im Tempel sitzen / mitten vnter den Lehrern/ daß er jhnen zuhörete/ vñ sie fragte/ vnd alle / die jhm zuhöreten / verwunderten sich seines Verstands / vnd seiner Antwort/ ἐξίσταντο, sie waren verstockt.

Darnach hat er zugenommen am Alter: τῇ ἡλικίᾳ, so nicht allein die Jahr deß Alters/sondern auch die Länge deß Leibs bedeutet / wie dort stehet: Niemand kan seiner Länge ein Elen zusetzen / ἐπὶ τὴν ἡλικίαν, Matth. 6. v. 27. ist also Christus in die Grösse gewachsen von Jahren zu Jahren / wie ein ander Kind wächst/ biß er zum völligen mannlichen Alter kombt/ Eph. 4. v. 13. Daher stehet im heutigen Evangelio / Er sey eben zwölff Jahr alt gewesen / da jhn seine Eltern mit sich nacher Jerusalem zum Fest genommen.

3. Ist er gewachsen an der Gnade bey GOTT vnd den Menschen. Zwar er war stracks vor der Stund der Empfängniß voller Gnad/ πλήρης χάριτος, Johan. 1. v. 14. Jedoch hat er von Tag zu Tag / Theils zu erkennen gegeben/ daß er GOtt seinem Vatter angenem; Theils sich also erzeigt / daß jhm fromme glaubige Leut günstig vnd hold seyn müssen. Von Samuel stehet dort auch: Samuel gieng/ vnd nam zu/ vnd ward angenem bey dem HErrn/ vnd bey den Menschē/ 1. Sam. 2. v. 26. Aber O ein grosser Vnterschied zwischen jhn vnd Christo / er war ein blosser/ vnd mit Sünden behaffter Mensch/ Christus aber Gott vnd Mensch in einer Person/ Matth. 1. v. 21. 23. vnd ohn alle Sünde/ Esa. 53. v. 9.

3. An Gnade bey Gott vnd Menschen.

Nützlicher Gebrauch.

HJebey können wir heut so viel lernen/ wie wir vns recht in das Wachsen Christi schicken sollen; Wir köntens vns lassen dienē zur Widerlegung der *Marcioniten*, *Manicheer*, vnd anderer so die menschliche Natur Christi verlaugnet/ vñ daher billich nicht vnter die Kinder Gottes zu rechnen/ dann ein jeglicher Geist / der nicht bekennet/ daß Jesus Christus ins Fleisch kommen/ vnd ein waarer Mensch geboren worden / ist nit von Gott/ 1. Joh. 4. v. 3. Item/ zur Widerlegung deren/ welche nach jhrē Gehirn schliessen/ hat Christus zugenomēn/ oder/ ist gewachsen/ an Weißheit/ Alter/ &c. so kan die menschliche Natur nicht mit der Göttlichen zugleich herrschen / oder / andern Göttlichen Eigenschafften theilhafftig seyn/ da doch das besagte Wachsen vnd Zunemen zu dem Stand der Erniedrigung/ das Herrschē aber zum Stand der Erhöhung gehörig/ vnd wird jhnē dermaleins schwer werden / wider den Stachel zu lecken/ wañ sie Rechenschafft geben sollen/ warumb sie jhm seine eigene Herrschafft/ vnd Majestät *disputir*lich gemacht / oder/ harte Wort darwider geredt/ wie der fromme Apostel Judas gedrohet/ v. 15.

Lehr/ wie wir vns in das Wachsen Christi recht schicken sollen/ dann es dienet zu Widerlegung.

Wir köntens vns dienen lassen zum Fleiß vnd Eifer in vnserm Christenthumb. Dann wann wir vnter jhm sollen wachsen/ so müssen wir mit der H. Tauff den Anfang machen/ weil sie ist die erste Pflantzung / dadurch wir den Christlichen Kirchen einverleibt werden.

Zum Fleiß in Christenthumb.

Dann die also gepflantzet sind in der Tauff deß HErrn/ die werden grunen/ im 92. Psal. v. 13. 14. 15. Wir müssen das reine Predigambt zu Hülff nemen vnd mit dem Wort Gottes/ als mit einem fruchtbaren Regenwasser/ Esa. 55. v. 10. vns heissen gleichsam begiessen lassen/ 1. Cor. 3. v. 6. Da soll es heissen/ wie Sirach sagt: Gehorchet mir jhr H. Kinder/ vnd wachset/ wie die Rosen/ vnd blühet/ wie die Lilien/ vnd riechet wol/ verstehe/ an guten Wercken/ Cap. 40. v. 17. Wir müssen das Gebet hierzu vns angelegen seyn lassen/ dann will der Sohn Gottes angeruffen seyn vmb fruchtbar Wetter/ damit der Erdboden sein Gewächs gebe/ vnd das Getrâid wol gerahte/ Psal. 65. v. 10. vnd 67. v. 7. Wie vielmehr sollen wir jhn bitten/ daß er vnter jhm/ vns/ ja seine gantze Kirch wolle wachsen lassen.

Sonderlich aber müssen wir die blühende Jugend war nehmen/ vnd sie auß GOttes Wort fleissig vnterrichten/ damit sie wachsen vnd zunemen/ nicht allein an Weißheit/ welche eigentlich ist das Erkäntniß Gottes/ Johan. 17. v. 3. oder auch an dem Alter/ vnd Gnade/ bey Gott vnd den Menschen/ das ist/ wann sie nemlich lernen GOtt fürchten/ dann Gottesforcht bringet langes Leben/ gute Jahr/ Gnad vnd Treue/ Prov. 3. v. 2. 3. Item/ wann sie lernen/ den Eltern vnd Vorgesetzten gehorchen/ dann das vierdte Gebot hat die Verheissung/ daß sie lang leben auff Erden/ Exod. 20. v. 12. Eph. 6. v. 2.

Zum Trost. Es könte bemeldtes Wachsen Christi auch dienen zum Trost allen denen/ die sich obiger Massen erzeigen/ dann vnter jhm wirds wachsen/ oder/ wie Herr *Lutherus* dabey *notirt*: Es soll fortgehen/ vnd gelingen/ was er thut/ obgleich alle Welt sambt den Pforten der Höllen sich darwider setzen; Vnd in der Außlegung deß 3. Cap. Zachariæ/ schreibt er: das ist mir ein wunderlich Wachsen/ verstehe/ was die Kirch anbelanget/ welches für der Welt scheinet/ als eitel Verdorren/ vnd Verderben/ dañ mitten im Creutz ist er dannoch das Wachsen/ mitten im Sterben/ gleichsam das Leben/ mitten in Armut ist Reichthumb/ in Schanden ist Ehr/ darumb spricht wol Esaias/ Cap. 53. Er gehet auff als ein Wurtzel auß dürrer Erden. Biß hieher *Lutherus*.

Luth. tom. IV. Ien. Germ. p. 274.

Luth. ibidē p. 259.

Der Kirchen schlechtes Ansehen vnd Wachsen zur Zeit Christi.

Ein schlecht Ansehen hatte die Kirch zur Zeit der Geburt deß HErrn/ doch fieng sie an/ vnter jhm zu wachsen. Es kamen auch etliche Blumen im Lande herfür/ Cant. 2. v. 12. Das war Zacharias/ Elisabeth/ Maria/ die Hirten/ die Weisen auß Morgenland/ vnd obwoln sich nach der Flucht in Aegypten die Sach auch ließ seltsam ansehē/ so wurd es doch vnter Christo/ da er im 30. Jahr deß Alters seyn Ambt angetretten/ wider besser/ es wuchs Johannes her für mit seinen Jüngern/ Matt. 3. v. 1. Joh. 1. v. 15. es wuchsen die siebentzig Jünger/ vnd zwölff Apostel/ welche er außsandte/ Matth. 10. v. 1. Sie eilen auß allen Städten zu jhm/ Luc. 8. v. 4. Sie drangen sich Gottes Wort zu hören/ Luc. 5. v. 1. etlich tausend hielten sich zu jhm/ Joh. 6. v. 2. Zur Zeit seines Leidens vnd Begräbniß/ meineten die Juden/ das besagte Wachsen wäre nunmehr gedämpfft/ dann sie gedachten/ wie jene zur Zeit Jeremiæ: Lasset vns den Baum mit Früchten verderben/ vnd jhn auß dem Land der Lebendigen außrotten/ daß seines Namens nicht mehr gedacht werde/ Jerem. 11. v. 19. Aber es wuchs doch bald die Zahl der Frommen/ sonderlich/ da das erste Pfingstfest fürüber war/ da mehr auff einem Tag/ als drey tausend hinzugethan wurden/ Act. 2. v. 41.

Vnd der Päpstischen Verfolgungen.

Ach! wie ein kleine Herd war die Kirch vor Jahren vnter den Tyrannen der Päpste! Jedoch kam die Zeit/ da sie wider herfür gewachsen/ welches noch auff den heutigen Tag den Glaubigen ein Trost seyn soll. Er läst noch jetzo wachsen/ auß dem Hohenlied Salomonis: Mein Freundin ist wie eine Rose vnter den Dornen/ Cant. 2. v. 2. Ja sie wächst/ wann sie schon mit Blut begossen wird. *Sanguine fundata est Ecclesia, sanguine crevit, Sanguine succrevit, sanguine finis erit.*

Sonderlich aber wachsen vnter Christo zum ewigen Leben alle die jenige/ so auff jhn sterben/ Joh. 5. v. 24. Dann eine abgeleibte Seel eines Frommen ist der rechte *aureus ramus*, der güldene Zweig/ welcher wider deß *Cerberi*, deß Höllenhunds Bellen vnd Wüten gesichert ist/ Apoc. 12. v. 10. also/ daß deß *Virgilii* Fabul/ für nichts dargegen zu rechnē. Sie wird gesetzt auß dem finstern Jammerthal in das himmlische Paradeiß/ Luc. 23. v. 43. welches viel köstlicher/ als die *horti Hesperides*, die Gärten/ so güldene Aepffel getragē/ wie *Plinius* rühmet; oder/ als die wolgepflantzte Gärten Salomonis/ Eccl. 2. v. 5. oder/ der Garten *Cyri*; oder ja das jrdische Paradeiß/ da Anfangs vnsere erste Eltern einfurirt worden/ vnd da alles lustig anzuschauen gewesen/ Gen. 3. v. 6. Geschweige/ daß man an jenem Tag erst recht das schöne Gewächs spüren wird an Leib vnd Seelen der Frommen/ was zuvor gesäet vnd gepflantzet war auff Erden in der Schwachheit/ das wird dort aufferstehen in der Krafft/ 1. Cor. 15. v. 43. vnd erfüllet werden die Aufferstehung/ *ossa vestra germinabunt*, euer Hertz soll sich freuen/ eure Gebein sollen grunen wie das Gras/ Esa. 66. v. 14. wie die Cedern auff Liba-

Virg. lib. 6. Æne.

Plinius.

non

non/Psal. 92. vers. 13. das alles / sprich ich/ könte hiebey zu vnserer Nachrichtung weitläufftig außgeführet werden/aber wir müssen wegen der Kälte kurtz durchgehen.

Der ander Theil.

II. Vom Tempelbauen Christi/

DAs ander Stück handelt von dem Tempelbaue deß Messiæ; Er wird/ sagt der Prophet / bauen den Tempel deß HErrn / ja den Tempel deß HErrn wird er bauen. Mit welcher Widerholung der Sachen Wichtigkeit angezeiget wird/vñ können wir durch den Tempel deß HErrn verstehen Theils den sichtbarlichen leiblichen Tempel zu Jerusalem/ welcher von Serubabel nach der Babylonischen Gefängniß gebauet worden / zu dem der Sohn Gottes in der menschlichen Natur kommen ist/ laut der Weissagung Mal. 3. v. 1. vnd welchen er gebauet vnd gezieret hat mit seiner Predigt/wie eben im heutigen Evangelio; Theils verstehen nur das geistliche Hauß deß HErrn/ die Christliche Gemein/ wie dort Paulus an Timotheum schreibt: Solches schreib ich dir/ daß du wissest/wie du wandeln solt im Hause deß HErrn / welches ist die Gemeine deß lebendigen Gottes/ 1. Tim. 3 v. 15. Diese seine Gemeine hat er gebauet für eines/wann er vmb derselben willen ein Mensch worden/ vnd sie jhm vermählet/Ose. 2. v. 19. Ephes. 5. v. 25. 2. Durch Einsetzung der Sacramenten/Massen er sie in der Tauff/sonderlich durch das Wasserbad reiniget/Eph. 5. vers. 26. 3. Mit seinem Leiden vnd Sterben / da er seine Gemein mit seinem Tod erworben/ vnd gebauet/ Act. 20. v. 28. 4. Mit Außzug deß Predigambts / der Außsendung deß H. Geistes/vnd so fortan.

Theils deß leiblichen Tempels/

Theils deß geistlichen Tempels/

Wie Christus diesen gebauet habe?

Im heutigen Evangelio hat er ein schöne Prob eines Tempelbaues gethan / dann Er hat sich mitten vnter die Lehrer gesetzt / vnd jhnen die Schrifft erkläret / Gestalt dann die Alten Männer darfür halten / in damaliger *Disputation* sey von den 70. Jahrwochen Danielis/Cap. 9. v. 24. vnd von dem abgewandten Scepter von Juda / gehandelt worden/ Gen. 49. v. 10. Also auch seine Mutter vnd Pflegvatter/da sie in den Tempel kommen/ vnd klagten / sie hätten jhn mit Schmertzen gesucht/ vnterrichtete er / daß er nicht allein ein Mensch/sondern auch Gottes Sohn wäre/vnd dieser sein rechter himmlischer Vatter hätte jhn bestellt/ im Tempel zu lehren / vnd die Leute zu bekehren/Wisset jhr nicht/ sprach er: daß ich seyn muß in dem/das meines Vaters ist. Welches Ambtswörtlein δει, *oportet*, er auch hernach öffter gebrauchte: Ich muß wircken die Werck deß / der mich gesandt hat/ Joh. 9. v. 4. Summa; Christus hat diese Weissagung Zachariæ erfüllt: Er wird bauen den Tempel deß HErrn / ja den Tempel deß HErrn wird er bauen.

Prob dieses Tempelbaues im Evangelio.

Nützlicher Gebrauch.

DArbey haben wir 1. zu mercken eine Warnung / daß wir Christum nirgend / als bey seiner Bauarbeit am Tempel suchen sollen. Etliche gehen mit Maria vnd Joseph hinauß/vnd nemen Christum nicht mit sich/das ist/ sie hören zwar GOttes Wort/aber nicht mit Andacht/ begehren sich nicht zu bessern/gehen hin in den Sorgen deß Reichthumbs vnd Wollust dieses Lebens/ Luc. 8. v. 14. gerahten in die vorige Sünde/ lassen ab vom waaren Glauben/vnd hängen an den verführischen Geistern/ 1. Tim. 4. v. 1. Etliche Fromme haben Christum zwar in der nähe/aber in dem finstern Nebel der Anfechtung bilden sie jnen ein/er sey weit von jhnen/da sie *lamentiren*: Warumb trittest du so fern/Psal. 10. v. 1. Wie lang wilt du vns/er vergessen/Psal. 13. v. 2. Nun wird Christus in solchen Fällen vergeblich gesucht / vnter den weltlichen Geferten der ärgerlichen Sünde/ vnd auff den Gassen vnd Straassen der falschen Lehrer/vnd deß Antichrists / sondern er läst sich finden in seiner Bauarbeit am Tempel/vnd also in dem/ das seines Vatters ist: da man nemlich sich in seinem Namen versamlet/ Matth. 18. v. 20. da man Buß vnd Vergebung der Sünden prediget/ Marc. 1. v. 15. da er nicht allein der obriste Baumeister/ sondern auch der Grund vnd Eckstein selbst ist Eph. 2. vers. 20. da die Handlanger seyn/nach den Propheten vnd Aposteln / alle beruffene Kirchendiener/die sind συνεργοι, *cooperarii*, Mitarbeiter/ 1. Cor. 3. v. 9. welche mit dem Hammer deß Gesetzes/ der auch die Felsen zerschmeissen kan/ Jer. 23 v. 29. vnd mit der Richtschnur deß heutigen Evangelii/Rom. 10. v. 18. allen Fleiß anwenden/ damit der Bau ineinander gefügt werde/ Eph. 2. v. 21. Wer demnach mit Schmertzen / oder / mit einer Reu / die niemand gereuet/ 2. Cor. 7. vers. 10. vnd also mit waarer Buß sich nahet zur Anhörung / zur Betrachtung deß Göttlichen Worts/ zum Beichtstul / Abendmal / zum Gebet/ zum Lob Gottes / der wird im Werck erfahren/was Moses gesagt: Werdet jhr den HErrn suchen von gantzem Hertzen/so werdet jhr jhn finden / Deut. 4. v. 29. Item/ So jhr mich suchet von Hertzen/so will ich mich finden lassen/ Jerem. 29. v. 13. 14. Alsdenn wirds heissen: Ich habe funden den den meine Seele liebet / Ich halte jhn / vnd will jhn nicht lassen / biß ich jhn

bringe in meiner Mutter Hauß / in meiner Mutter Kammer / Cant. 3. v. 4. O wolte Gott! alle geweſene Sünder thäten anjetzo einen ſolchen Fund / wie würde heut jhrem Hauß Heil widerfahren/ Luc. 19. v. 9.

2. Vermahnung/ daß ein jeder an ſeinem Ort das Seinige an dem Tempelbau thue/ vnd arbeite.

Darnach haben wir eine Vermahnung zu mercken/ daß ein jeder an ſeinem Ort Chriſto im Bauen deß Tempel nachfolgen ſoll / ſo viel der Beruff erfordert. Es ſollen daran bauen vnd arbeiten die Kirchendiener mit Lehren/ 1. Cor. 3. v. 10. die weltliche Regenten mit Erhaltung guter *diſciplin*, Rom. 13. v. 3. 4. Man ſoll den Tempel deß HErrn bauen durch Vnterhaltung der Kirchē vñ Schulen/ wie dann auch ſolche Bauleut die jenige ſind / welche neulicher Zeit auff Erſuchung/ der armen *Scholaren* ſich angenommen / vnd auß Gottſeligem Hertzen jhnen reichlich die Hand geboten; ſowol auch etliche andere/ ſo gegen den Kirchendienern / vnd vnter denen auch gegen meine vnwirdige Perſon jhre *affection* in jhrem Werck erwieſen/ zu denē man die Wort Pauli widerholen / vnd ſagen könte: Viel dancken GOtt über dieſem treuen Dienſt/ 2. Cor. 9. v. 12. vnd wünſchen/ daß der himmliſche Bauherr denſelben in Gnaden zeitlich vnd ewig belohnen wolle/ Matth. 25. v. 40.

Jns gemein wir alle ſollen an vns ſelbſt/ als an den Tempeln Gottes dergeſtalt bauē/ daß wir ablaſſen vom Böſen / vnd Gutes thun/ Eſa. 1. v. 16. 17. Kauffleut haben ein Sprichwort: Sie wollen die Meß/ oder/ die Märckt bauen; Vnd hierzu laſſen ſie nichts erwinden/ man ſihet vnd höret/ wie embſig ſie ſich darzu *præpariren*, wie ſtattlich ſie ſich außrüſten die Waaren fertig machen / vnd keine Sorg/ oder Vnkoſten ſich tauren oder/ einige Gefahr abſchrecken laſſen. Wie vielmehr will vns gebüren/ daß wir dieſen Tempelbau auch nicht mit geringerm Eiver fortſetzen/ dann da ſollen wir vor allen hinwegraumen die Jrr- vnd Anſtoßſteine der Ehebrecher/ Geitzigen/ Sauffer/ vnd dergleichen/ ſo nicht allein keinen Nutzen bringen / ſondern auch den Tempel GOttes zerſtören vnd verderben/ 1. Cor. 3. v. 16. 17.

Will vns jemand von ſolchem Tempelbau abwendig machen / ſo ſollen wir vns verantworten nach dem Exempel Chriſti; vnd ſoll demnach ein Chriſtlicher Regent das Seine hierbey in acht nemen / vnd wann jhn jemand mit Schmertzen ſuchet/ er ſoll eine vngerechte Sach bejahen vnd recht ſprechen/ auß Liecht Finſterniß / vnd auß Finſterniß Liecht machen/ Eſa. 5. verſ. 20. daß er ſage: Jch muß ſeyn in dem / das meines Vatters iſt/ der will / daß ich Gerechtigkeit lieb habe/ Sap. 1. v. 1. Dann das Gericht wird nicht gehalte den Menſchen/ ſondern dem HErrn/ der iſt mit im Gericht / 2 Chron. 19. v. 6. Wann ein Kirchendiener von ſeiner Zuhörer einem mit Schmertzen geſuche wird / daß er zu den offenbaren Sünd / Schand vnd Laſtern ſolle ſtillſchweigen / vnd ſelbige nicht rühren/ ſo mag er antworten: Jch muß ſeyn in dem das meines Vatters iſt / vnd deſſelben Willen vollbringen/ der iſt / daß ich getroſt ruffen ſoll/ nicht ſchonen / die Stimm erheben/ wie eine Poſaune / vnd dem Volck verkündigen die Vbertrettung vnd Sünde / Eſ. 58. v. 1. Die Eltern ſollen auch das jhrig hierbey beobachten / vnd ſo ſie von jhren Kindern mit Schmertzen geſuche werden/ jhnen allen Mitleidens zu geſtatten/ ſo werden ſie jhnen auch zu antworten wiſſen / wir müſſen ſeyn in dem/ das vnſers Vatters iſt / der befihlet/ beug dem Kind den Hals / weil es jung iſt/ vnd brauch die Ruthen in der Jugend/ Sir. 7. v. 25. vnd 30. v. 1. Das / Geliebte in dem HErrn iſt vnſer Gebür / hierbey zu beobachten.

3. Troſt/ vnd Freud der Frommen über dieſem Tempelbau.

Nun mit wenigem auch zum Beſchluß den Troſt/ ſo auß dieſem Tempelbau alle andere fromme Gottſelige vnd rechtglaubige Chriſtenhertzen / zu behalten haben. Mancher ziehet in ferne / vnd weit entlegene Länder/ ſchöner Tempel vnd Kirchen halber / ſolche zu beſehen/ es gehen jhm groſſe Vnkoſten darauff/ vnd muß groſſe Gefahr darbey außſtehen / alhier aber hat er in der Nähe viel ein ſchöners Gebäu / deß allerherrlichſten Tempels/ vnd darff darzu weit nicht ſo groſſe Vnkoſten auffwenden / iſt befreit aller Gefahr/ dann ob ſich ſchon die geiſtliche Feind ſpüren laſſen/ dörffen ſie doch nicht angehen / oder ſie müſſen anlauffen vnd fallen.

Ein Tempel deſſen Erbauer ein König/ oder Käiſer iſt / wird deßwegen hochgelobet/ dieſes vnſers Tempels / vnd deß gantzen Gebäues Vrheber / iſt nicht ein jrdiſcher Käiſer/ oder Papſt / ſondern CHriſtus JEſus / der HErr aller Herren/ Apocal. 19. v. 16. der wird vns dieſen Tempel herrlicher ſchmücken/ als alle Päpſt vnd Käiſer mit allem Reichthumb vnd Kunſt zu wegen bringen können/ iſt dann diß nicht tröſtlich. Tröſtlich iſt es/ daß Chriſtus Jeſus ſelbſten das Fundament vnd der Eckſtein iſt/ Eph. 2. v. 20. Tröſtlich iſt es/ daß Chriſtus Jeſus ſelbſten/ iſt die Zinne vnd das Dach/ vnter dem Schatten ſeiner Flügel wohnen wir ſicher / vnd bedeckt er vns mit den Fittichen ſeiner rechten Hand/ im 91. Pſal. v. 4. daß vns deß Tags die Sonn nicht ſteche / noch der Mond deß Nachts/ im 122. Pſal. v. 6. Tröſtlich iſt es / daß an dieſem Tempelbau/ die Wände/ ſind ſeine Engel/ dann der Engel deß HErrn lagere ſich

vmb die her/ so jhn förchten/ vnd hülffe jhnen auß/ im 34. Psal. v. 8. Tröstlich ist es/ daß Christus selbsten das Opffer ist/ einmal geopffert für die Sünd am Stammen deß Creutzes/ Hebr. 10. vers. 14. vnd wir nun vnsere Leiber begeben zum Opffer / das da lebendig/ heilig / vnd GOtt wolgefällig sey / vnd λογικὴ λατρεία, ein vernünfftiger Gottesdienst/ Rom. 12. v. 1. welches Opffer angezündet wird durch das Feuer deß H. Geistes/ Zach. 12. v. 10. In diesem Tempel sind wir nunmehr nicht Frembdling / sondern Bürger/ Eph. 2. v. 19. Dann vnsere Burgerschafft ist nicht hier auff Erden / sondern in dem Tempel/ der im Himel ist/ Phil. 3. v. 20. Dieser Tempel hat stattliche *Privilegia* vnd Freyheiten/ daß keine Hurer/ Dieb/ oder dergleichen hineinkommen / sondern heraussen als die vnreinen Hund bleiben müssen/ Apoc. 22. v. 15.

Deßwegen wol vns/ weiln wir einen solchen Tempel haben / dessen Fundament vest bestehet/ der Eckstein vnvmbstössig/ das Dach auff das beste versehen/ die Wände nicht baufällig/ noch etwas bresthafftes ist / da Christus der HErr ist selbsten der Tempel / vnd bedarff weder Sonnen noch Mond/ daß sie scheinen/ dann die Herrlichkeit Gottes leuchtet/ vnd die Leuchte ist das Lamm Apoc. 21. v. 22. 23.

Die nun in diesen Tempel begehren/
Denen wird Gott dieses gewähren/
Vnd darinn ein Stell bescheren/
Das woll er thun zu seinen Ehren/
Amen/ in JEsu Namen/ Amen.

Am andern Sonntag nach Epiphaniae.

Die erste Predigt.

Evangelium/ Joh. 2. Cap. v. 1. – 11.

VNd am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galilaea/ vnd die Mutter JEsu war da. JEsus aber vnd seine Jünger wurden auch auff die Hochzeit geladen. Vnd da es an Wein gebrach/ spricht die Mutter JEsu zu jhm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu jhm: Weib was hab ich mit dir zu

schaffen/

schaffen/meine Stund ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget/das thut.

Es waren aber alda sechs steinern Wasserkrüge/ gesetzt nach der Weise der Jüdischen Reinigung/vnd gieng je in einen zwo oder drey Maß. JEsus spricht zu jhnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Vnd sie fülleten sie biß oben an. Vnd er spricht zu jhnen: Schöpffet nun/ vnd bringets dem Speißmeister. Vnd sie brachtens. Als aber der Speißmeister kostet den Wein/der Wasser gewesen war/vnd wuste nicht/ von wannen er kam/ die Diener aber wustens/die das Wasser geschöpffet hatten: Ruffet der Speißmeister den Bräutigam/vnd spricht zu jhm: Jederman gibt zum ersten guten Wein/vnd wenn sie truncken worden sind/ alsdenn den Geringen: Du hast den guten Wein bißher behalten. Das ist das erste Zeichen/ das JEsus thät/geschehen zu Cana in Galilaea/ vnd offenbaret seine Herrlichkeit/ vnd seine Jünger glaubten an jhn.

Eingang.

Wen der Freud Käys. vnd Kön. Mt. Auffwarter/ daß sie Ihrer Majestäten

ALs Anno 1515. zu Wien zusammenkamen drey Könige/vñ der Römische Käiser/ *Maximilianus I. Uladislaus*, König in Vngern; *Ludovicus*, König in Böheim/vnd *Sigismundus*, König in Polen / da haben die jenige / so Ihren Majestäten auffgewartet/ grosse Freude empfunden / sonderlichen in zweyen Stücken; Erstlich / wann sie dieselbe in die Kirchen begleitet / da eine solche *Music* gehört worden/ dergleichen leichtlich in der Welt nicht zu finden. Darnach/wenn sie bey dem Käiserlichen vnd Königlichem Hochzeit-Panquet *spectatores*, Zuschauer / Theils auch Beysitzer gewesen / welche Freud bey etlichen so starck durchgedrungen/daß sie die gantze *Historiam*, als αὐτόπται, auß dem Augenschein; Theils *prosa*, Theils *ligata oratione*, beschrieben/ als nemlich *Matthæus, Cardinalis Gurcensis, Johannes Cuspinianus* ein vornemer Raht / vnd *Johannes Dantiscus*, wie solche Schrifften im andern Theil *de Scriptoribus rerum Germanicarum*; so von *Marquardo Frehero publicirt* worden/zu finden.

1. in die Kirchen begleitet.

2. Zuschauer ins Hochzeit-Panquets gewesen.

Wir Geliebte in dem HErrn! *si spiritualia spiritualiter judicamus*, wenn wir das Geistliche geistlicher Weiß richten/ 1. Cor. 2. v. 13. halten vns darumb für weit glückseliger/daß wir Christum / welcher ein König ist aller Königen/ Apoc. 19. v. 16. vmb vnd bey vns haben / vnd von jhme selbst befelcht seyn jhme auffzuwarten vnd zu dienen vnser Lebenlang/ Luc. 1. v. 74.

Gröste Glückseligkeit der Diener des HErrn Christi/ daß sie

Vor acht Tagen sind wir gleichsam mit jhme in die Kirche gangen/ vnd haben darbey nicht geringe Anlaß / zur geistlichen innerlichen Freude / bekommen / sintemal ein jeder/ der jhme anderst sein Christenthum ein Ernst seyn läst billich hat sagen können mit David: HERR / ich freue mich deß Weges deines Zeugniß mehr / als über allerley Reichthumb/ Psal. 119. v. 14.

1. mit jhm in die Kirche gangen;

Heut/begleiten wir jhn zur Hochzeit/ da er sich selbst zur Tafel gesetzet/vnd dem Hochzeitmahl sambt seinen Jüngern beygewohnet/ laut deß verlesenen Evangelii/da könten wir billich sagen: Freuet euch deß HErrn / vnd seyd frölich jhr Gerechten/ vnd rühmet alle jhr Frommen/ Psal. 32. v. 11. Denn es ist ein wunderlich/ein recht Königlich/ein Göttlich Mahl/da vnser König auß Wasser Wein gemacht/vnd also ein Zeichen seiner Herrlichkeit sehen lassen/ damit wir desto vester an jhn glauben/vnd jhn rühmen/ auß dem Propheten Esa. 28. v. 29. Deß HERRN Rahte ist wunderbarlich/ vnd führet es alles herrlich hinauß.

2. zur Hochzeit begleitet.

Wir wollen aber solches Zeichen dißmal in einem sonderbaren Gemäld betrachten. Ach HERR eröffne vns die Augen vnsers Verstands / daß wir sehen die Wunder an deinem Gesetz:

Gemäld.

HErr laß vns sehn dein herrlich Zeichen/
Vnd hilff daß wir nicht von dir weichen/
AMEN.

Erster Theil.

ZWey Stück deß angeregten Gemälds sind in acht zu nemen. Eines am Himmel; das ander auff Erden.

Abtheilung in zwey Stück.

Belangend das erste / ist am Himmel zu sehen ein schöner Kranz mit dreyen grossen Haubt- oder sonderbaren Blumen. Solches nun desto besser zu verstehen/ist zu wissen/

I. 1. am Himmel ein Kranz mit dreyen grossen Blumen.

daß

Ursachen/ warumb Christus sich zur Hochzeit zu Cana eingestellet habe/

daß Christus auß unterschiedlichen Ursachen sich habe / laut deß heutigen Evangelii / zur Hochzeit zu Cana eingestellet. Fürs 1. ins gemein/anzudeuten / daß er burgerliche ehrliche *conversationen*, vnd Zusammenkunfften nicht verwerffe / wie hingegen etliche *Eremiten* vnd Einsiedler pflegen zu thun / vnd jhren vermeinten Gottesdienst vnd Verdienst in der Wüsten suchen / darfür vns Christus gewarnet / vnd gesagt: Gehet nicht hinauß/ Matth. 24. v. 26. Fürs 2. ists geschehen/ den Ehestand zu bestettigen / vnd gleichsam auffs neue einzuweihen / nach dem Exempel der ersten *copulation* Adæ vnd Evæ / Gen. 1. v. 28. vnd Cap. 2. v. 22. darmit es gehe / wie Paulus erinnert: Die Ehe soll ehrlich gehalten werden / vnd das Ehebett vnbefleckt/ Hebr. 13. v. 4. Fürs 3. daß er Gelegenheit hätte/seine Gottheit zu erweisen / mit einem Wunderwerck / wenn er auß Wasser Wein gemacht. Fürs 4. sein geistlich Verlöbniß mit seiner Kirch vnd Gemein dardurch anzudeuten.

1.

2.

3.

4.

Geistliche Verlobniß Christi mit seiner Kirch vnd Gemein/ vnter der Hochzeit zu Cana verstanden/ vnd wegen der Copulation.

Denn gleichwie diese / vnd alle Gottselige Brautleut / sich miteinander verlobet / in Lieb vnd Leid beysammen zu bleiben: Also hat der Sohn Gottes sich mit dem menschlichen Geschlecht / *in specie* aber/mit seiner Kirch/ vnd Gemein der Glaubigen/verbundē/ Esa. 43. v. 1. ꝛc. Hos. 2. v. 19. Eph. 5. v. 25.

Jene liessen sich *copuliren* zu Cana in Galilæa: Der Sohn Gottes stellte die *Copulation* an zu Nazareth / wenn der keusche Jungfräuliche Leib gleichsam gewesen *Thronus nuptialis*, wie *Augustinus* redet / der hochzeitliche Thron vnd schöne Tempel; darzu das Werck der *copulation* nicht etwan ein jrdischer Hoherpriester oder Bischoff / nicht ein Engel oder Ertzengel / sondern der H. Geist/ vnd die Krafft deß Allerhöchsten / verrichtet hat/ Luc. 1. v. 35. Auff diese Weise erkläret *Augustinus* die Wort Johannis: *Verbum caro factum est*, das Wort ist Fleisch worden/ Cap. 1. v. 14. *In utero virginis*, schreibt er/ *conjuncta sunt duo*: Im Leib der Jungfrauen Mariæ sind zwey zusammengefügt worden: *Sponsus Verbum, & Sponsa caro*, der Bräutigam das Wort/vnd die Braut das Fleisch/ oder die menschliche Natur: *Deus conjunctus est carni, & caro adhæsit Deo, ut esset unus Christus*: Gott ist vereinigt mit dem Fleisch/ vnd das Fleisch ist Gott angehangen / auff daß eine einige Person oder Christus darauß wurde. *Per hanc unionem Filius Dei totam Ecclesiam in conjugium sibi perpetuæ incorruptibilitatis ascivit*, schreibt *Fulgentius*, Durch diese persönliche Vereinigung / hat der Sohn GOttes / die gantze Kirch / zur Ehe der stetswärenden Vnvergänglichkeit/ jhm vertrauet vnd auffgenommen. Ist eine solche *Copulation*, welche auch die H. Engel gelüstet jmmerdar anzuschauen vnd zu betrachten/1. Petr. 1. v. 12.

Per soliche Vereinigung beyder Naturen in Christo Augustinus.

Fulgentius

Jm heutigen Evangelio/haben die Brautleut/nach verrichter *Copulation*, jhr Hochzeitmahl angestellet/ vnd zu solcher Ehrenfreud die Hochzeitgäste eingelade. Vnser Heiland/ nachdem er auß seinem Brautsaal außgangē/ vnd ein Mensch geboren worden/ wie wir am verschienen Weihnachtsfest Bericht hiervon eingeholt/hat auch/ ehe die fröliche Heimholung am Jüngsten Tag vorgehen wird / zuvor auff Erden das geistliche Abendmal oder Hochzeitmahl angestellt/vnd erstlich/die Leute im Jüdischen vnd Galilaeischen Lande eingeladen; Darnach Befehl gegeben / daß man gleichsam noch mehr *Losamenta* bereiten / vnd die Tische bedecken / vnd also hierzu die Heyden/ in Asia / Africa vnd Europa / ja/ in der gantzen weiten Welt / durch die Predigt deß Evangelii/beruffen solte/ denn es heist: Gehet hin in alle Welt ꝛc. Marc. 16. vers. 15. Matth. 28. v. 19. Vnd diese Hochzeitmahlzeit wäret noch / so lang man auff Erden den Tod deß HErrn verkündiget / vnd sein Evangelium prediget/biß er kombt/ 1. Cor. 11. vers. 26.

2. Wegen deß Hochzeitmahls

darzu geladen worden Juden vnd Heyden.

Welches alles er selbst in etlichen Gleichnissen angedeutet: Das Himmelreich (verstehe/das Christenthumb auff Erdē ist gleich einem König / der seinem Sohn Hochzeit machte/Matth. 22. v. 2. Item: Es war ein Mañ/ der machte ein grosses Abendmal/ vnd lude viel darzu/Luc. 14. vers. 16. Sind demnach heutiges Tages/ die getauffte Christen / nicht allein die Hochzeitgäste Christi/ sondern auch *certo respectu & conjunctim*, als die gantze Gemein betrachtet / die Braut Christi/Eph. 5. v. 23 ꝛc. oder das Weib deß Lamms/Apoc. 19. v. 7. ꝛc. Ja/ *sigillatim*; ein jeder/ein Gliedmaß dieser Braut/ 1. Cor. 12. vers. 12. ꝛc. Wie viel/sagt Paulus / sind/ ein Leib in Christo/Rom. 12. v. 5.

Wird in Gleichnissen angedeutet.

Gleichwie nun dort der ermeldte Apostel *exclamirt*: Das Geheimniß ist groß / ich rede aber von Christo vnd seiner Gemein/ Eph. 5. v. 32. Also ruffen wir auch billich bey vnserm vorhabenden Gemäld: Das Zeichen am Himmel ist groß vnd herrlich: wir reden aber von Christo vnd seiner Gemein: oder wir reden jetzo von dem Braut/vnd Ehrenkrantz Christi / darinnen drey sonderbare Hauptblumen eingefügt sind/welche dort der HErr beym Propheten Osea also hoch vnd theuer versprochen: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; Ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit/ vnd Gericht/ in Gnad vnd Barmhertzigkeit/ ja im Glauben

3. Wegen deß Braut- vnd Ehrenkrantzes/ der drey sonderbare Blumen hat.

will

weil ich mich mit dir verloben/ vnd du wirst den HErrn erkennen/Osee.2.v.19.ꝛc. Wir wollens etwas außwickeln vnd erläutern.

1. Liebstöckel oder Liebeblum bedeutet die Liebe Christi/ theils auß Erwehlung der Braut/

Drey sonderbare Blumen/ sprich ich/ sind an diesem himmlischen Ehekrantz. Die erste/ ist Liebstöckel/ oder/ die Liebeblum. Der HErr liebet seine Gemein/ stehet Eph.5/25. welche Liebe abzunemẽ/ Theils *ex desponsatione*, auß Erwehlung der Braut. Ein grosses wars/ wenn Ahasverus der mächtige König/ ein schlechtes Mägdlein zur Gemahlin erwehlet/ Esth.2.v.9. Ein grosses wars/ nach dem Zeugniß *Ambrosii*, wenn *Helena*, *Constantini Magni* Mutter/ so zuvor eine arme Stall- oder Viehemagd gewesen/ zu einer Königin/ von *Constantino* Vatter/ erwehlet/ vnd herrlich gehalten worden: Aber nichts/ lauter nichts ists/ gegen dem/ wenn der Sohn Gottes der alleredelste Bräutigam/ Luc.19.v.12. die allerschlechteste Braut/ so/ durch den Sündenfall/ allen Adel verlohren/ vnd jre Ehr verscherzet/ Gen.3.v.16.17. der allerschönste Bräutigam/ Psal.45.v.3. die allerheßlichste Braut/ Ezech.16.v.6.ꝛc. der allerreichste Bräutigam/ Psal.8.v.1. ꝛc. die allerärmste Braut/ welcher die höllischen Mörder allen Schmuck abgenommen hatten/ Genes.3.v.23.ꝛc. Luc 10. v.30. der allertugendhafftigste Bräutigam/ ja/ die Tugend vnd Gerechtigkeit selbst/ 1. Cor.1. vers.30. die allerärgste Braut voll Untugend/ Gen.3.v.16. *seqq.* vnd von Gott abgeschieden vnd getrennet/ Esa.59. v.2. gleichwol jhm erwehlet/ vnd jhr zugesprochen: Ich gelobe dirs/ vnd gebe mich mit dir in eine Bund/ du solt mein seyn/ Ezech.16.v.8. Das erkennet nunmehr diese Braut/ vnd antwortet: Ich bin worden/ vor seinen Augen/ wie eines Fürsten Tochter/ die Lieb vnd Frieden findet/ verstehe/ bey jhrem Bräutigam/ Cant.8.v.10.

theils auß seinem Tod.

Theils ist die Lieb Christi abzunemen/ auß seinem Tod: Denn niemand hat grössere Lieb/ als der sein Lebẽ läßt für seine Freunde/ Joh.15.v.13. Nun hat Christus sein Leben gelassen für seine Braut/ vnd sie mit seinem eigenen Blut erworben/ Joh.10.v.11. Eph.5.v.25. 1.Petr.1.v.19. Act.20.v.28. Derowegen ist seine Liebe groß/ ja/ vnaußsprechlich groß: Er erfreuet sich mit jhr/ wie ein Bräutigam sich freuet mit seiner Braut/ Esa.62.v.4.

2. Nahrung- vnd Nutzblumen bedeutet Christi Erhaltung/

Die andere Blum/ ist die Nahrung- vnd Nutzblumen/ weil Christus nicht allein seiner Gemein gnädig beywohnet/ deñ er ist bey vns mitten in der Rotte/ Psal.91.vers.15. will vns nicht Wäysen lassen/ Joh.14.v.19. will bey vns bleiben/ biß an das Ende der Welt/ Matth.28.v.20. sondern auch/ wenn er sie/ die Gemeine/ erhält vnd ernähret/ theils leiblich: Er sättiget sie mit dem besten Weitzen Psal.147.v.14. vnd schmücket sie mit Kleidern/ Ezech.16.v.10. Theils geistlich mit dem Wort Gottes/ Joh.6.v.33. er nennet sie nach seinem Namen/ daß sie Christen heissen/ Act.11.v.26. Gesalbte Könige vnd Hohepriester/ das Volck deß Eigenthumbs/ 1.Petr.2.v.9. das Erbtheil deß HErrn/ Col.1.v.12.

theils leiblich/

theils geistlich.

3. Patientz oder Gedultblum bedeutet Christi Gedult.

Die dritte Blum/ ist die Patientz- oder Geduldblum/ deñ weil die sichtbarliche Kirch auff Erden/ ist vermischt mit Bösen vnd Guten/ so hat der HErr Gedult mit den Menschen/ vnd schüttet seine Barmhertzigkeit über sie auß/ Sir.18.v.12.ꝛc. ist μακροθυμος langmütig/ vnd regiret alles mit Barmhertzigkeit/ Sap.15.v.1. ist langsam zum Zorn/ Exod.34.v.6. hat Gedult mit vns/ vnd will nicht daß jemand verlohren werde/ sondern sich jederman zur Busse bekehre/ 2.Petr.3.v.9. Das lasset mir seyn ein herrlich's Zeichẽ/ einen tröstlichen Ehekrantz Christi gegen seiner Braut/ mit den dreyen sonderlichen Blumen: dahin wir alle Tag vnd Nacht gedencken sollen/ weil hieran all vnsere Seligkeit gelegen.

Der ander Theil.

II. Auff Sedyn der Braut- vnd Eheleut sollen

Sonderlich aber sollen die Braut- vnd Eheleut (welches das ander Stück ist vnsers Gemäldes) fleissig solchen Ehekrantz Christi betrachten/ vnd den dreyen Blumen/ an jhrem Ort/ nachdencken/ vnd nacharten; Gestalt denn Paulus sie dahin weiset/ Eph.5.v.25. Denn gleichwie Christus geliebet hat/ die Gemeine/ also sollen auch die Männer jhre Weiber lieben: Jhr Männer/ sagt Paulus/ liebet eure Weiber/ gleichwie Christus geliebet die Gemeine/ vnd hat sich selbst für sie gegeben. Item: Die Männer sollen jhre Weiber lieben/ wie jhre eigene Leiber/ wer sein Weib liebet/ der liebet sich selbst.

1. einander lieben/

nicht mit Hurenlieb.

Wir verstehen aber hier nicht die Hurenlieb/ *salvo honore*, wenn etliche vor der Zeit/ vmb Vnzucht willen zusammenlauffen/ über welche der Teuffel Gewalt hat/ wie der Engel sagt zu Tobia/ Cap.6.v.17. O das ist ein Landverderblich vnd ärgerliche Liebe! welche keinen Bestand hat/ Jer.5.v.7. Sie laufft wider die Ordnung GOttes/ denn das soll alles ehrlich vnd ordentlich zugehen/ 1.Cor. 14.vers.40. zeiget mir eine solche Liebe/ da Glück gewesen/ wenn Leut jhr Ehe mit Vnzucht/ vor der offentlichen *Copulation*, angefangen.

sondern rechte eheliche Lieb/

Hingegen/ die rechte eheliche Lieb/ handelt nicht wider GOttes Ordnung/ sondern grünet sich auff die offentliche Einsegnung/ vnd das Gebet der Gemeine: Denn das heist

Die Beständigkeit biß in Tod.

Stibarus.

Gegenlieb der Weiber bestehet

in gebührende Gehorsam/

und Unterthänigkeit.

3. Ehemänner sollen ihre Weiber versorgen und ernehren.

Liederliche Ehemänner.

γαμεῖν, γαμεῖσθαι ἐν κυρίῳ, im HErrn freyen/ 1. Cor. 7. vers. 9. Darauff folget eine beständige Lieb / nach Christi Exempel. Solche Eheleut begehren auch/ im Nohtfall/ für einander zu sterben/ daß man billich könte den Titul τῶν φιλούντων auff jhr Grab schreiben/ wie dort zu Tarent geschehen: Käiser *Maximilianus II.* kame offt zu dem Grab seiner verstorbenen Gemahlin / weinete bitterlich vnd sagte: Wolte Gott/ ich könte dir mit Gold dein Leben erkauffen / wie *Stibarus* erzehlet/ das war ein Lieb / die biß in den Tod währete.

Paulus befihlt hierbey auch den Weibern die Gegenlieb / vnd den schuldigen Gehorsam. Der Mann/ spricht er / ist deß Weibes Haubt / gleichwie auch Christus ist das Haubt der Gemeine. Gleichwie nun die Gemeine Christo ist vnterthan / also auch die Weiber jhren Männern in allen/ verstehe billichen Dingen. Sollen demnach die Weiber jhre Gegenlieb erzeigen/ vornemlich durch gebürlichen Gehorsam: Durch gebührenden Gehorsam/ sprich ich / das ist / nicht wider Gottes Wort vnd Ehr / sondern in den Berufswercken/ die Gott gefallen / wie Sara dem Abraham gehorsam gewesen / auff welch Exempel Petrus zielet / 1. Petr. 3. v. 6. Das war stracks Anfangs der Befehl GOttes: *Appetitus tuus ad virum tuum, & ille dominabitur tibi:* Dein Will soll deinem Mann vnterworffen seyn / vnd er soll dein Herr seyn / Genes. 3. v. 16. Ein Weib ist billich ὑποτακτικὴ, schreibt Paulus/ dem Mañ vnterthan/ Rom. 7. v. 2. oder wie ers anderswo gibt: ὑποτάσσεσθαι, Ephes. 5. v. 22. Col. 3. v. 18. sie soll nicht αὐθεντεῖν: Einem Weib gestatte ich nicht/ daß sie jhres Manns Herr sey/ 1. Tim. 2. v. 12. Summa: ein ehrlich vnd Christlich Weib beweist/ jhrem frommen Mann/ alles Liebs / vnd kein Leid jhr Lebenlang / Prov. 31. v. 12. Vnd das ist die Liebesblum.

Fürs ander / gleichwie Christus seine Gemeine ernehret vnd erhält; Also sollen Ehemänner/ nach Beschaffenheit jhres Stands/ vnd anderer Vmbständ/ jhre Weiber versorgen. Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset/ spricht Paulus/ sondern er nehret es/ vnd pfleget seyn/ gleichwie der HErr die Gemeine/ Eph. 5. v. 29.

Das möchten die jenigen wol in acht nehmen/ welche Tag vnd Nacht im Luder ligen/ auſſer jhrem Losament / im Wirthshaus sitzen/ spielen / fressen / sauffen / inmittels die Weiber vnd Kinder daheim am Hungertuch nagen lassen. Nicht wenig sind deren / so das jenige/ was sie zu Haus zur Nahrung anwenden solten / mit den Sleppsäcken vnd Ehebrechershuren / *salvo honore*, durchbringen/ vnd gedencken nicht / wenn sie es schon hier auff der Welt vertuschen/ oder doch sonst mit leidenlicher Straff außüben/ daß sie doch Gott selbst richten/ ja vmb jhrent willē/ Land vnd Leut straffen werde / Hebr. 13. v. 4. wie er deßhalben die erste Welt mit Wasser; Sodom mit Feuer; Trojam mit Krieg; Constantinopel mit dem Türcken: die Teutsche Nation vnd jhre Städt mit Blutvergiessen/ Jammer vñ Noht/ bißhero heimgesucht. Ach! man weiß in dieser Stadt solche Männer / welche ein gantze Wochen alle Tag ins Wirthshaus gehen / vnd daheim nicht arbeiten / ohne etwan an einem Soñtag vnter der Predigt / ja mancher rühmet dem Weib zum Troß/ er habe in kurtzer Zeit in die 2000. Gülden den Wirthen zu lösen gegeben. Etliche greiffen der Weiber vnd Kinder Güter an / vnd lassen nicht nach/ biß sie dieselbe verprassen. O! wie gar nicht betrachten diese den Ehekrantz Christi/ vnd darinn die Nahrung-vnd Nutz blumen/ sondern sie verlaugnen vielmehr den Glauben/ vnd sind ärger / als die Heyden/ weil sie die Jhrigen nicht versorgen/ 1. Tim 5. v. 8.

Es hat aber die Meinung nicht / ob solte das Weib / wenn sie starck vnd gesund ist / daheim sitzen / vnd die Hände in die Schos legen / vnd faullentzen / vnd hingegen den Mañ allein arbeiten lassen. Nein / sie ist deß Mannes *adjutorium* vnd Gehülffin/ Gen. 2. v. 18. Darumb darff sich / sagt Salomon / das Hertz jhres Manns auff sie verlassen: Sie gehet mit Wollen vnd Flachs vmb! vnd arbeitet gern mit jhren Händen. Sie ist wie ein Kauffmannsschiff / sie isset jhr Brod nicht mit Faulkeit/ sie bereitet dem Gesind das Essen/ Prov. 31. v. 13. ꝛc.

Weiber soll auch zur Nahrung helffen.

3. Eheleut sollen Gedult miteinander haben.

Gleichwie / fürs dritte / Christus gegen seiner Gemein geduldig vnd langmütig ist; Also pflantzen vnd erhalten auch Gottselige Eheleut solche Patientsblümlein oder Kräutlein in jhrem Ehegarten. Der Mann soll dißfalls mit Vernunfft bey seinem Weib wohnen/ als bey einem schwachen Werckzeug / 1. Petr. 3. v. 7. vnd zwar der Gestalt/ daß er / sonderlich wenn er eine offentliche Person / solchem seinem offentlichen Ambt dardurch nichts vergebe. Den Römern machte diß einen schlechten Nachruhm/ wenn sie haben bekeñen müssen: Wir Römer herrschen über die gantze Welt / aber vnsere Weiber herrschē über vns. *Themistocles, Claudius* der Käiser / vnd König *Mithridates*, waren auch deßwegen in einem bösen *prædicat*, daß sie in Ambts-Sachen die Weiber sich haben beherrschen lassen: Nein! ein Vernünfftiger ergreiffe hierinn die *resolution* Christi: γύναι κἀγώ: Weib/

Der Mann soll dz Weib nicht über sich herrschen lassen.

Plutarch. in Cato. Sveton. in Claud.

was hab ich mit dir zu schaffen / auß dem heutigen Evangelio.

doch in gemeinem Creutz Gedult haben.

Sonst aber/ im gemeinē Creutz vnd Trübsal/ vnd bey solcher Gebrechlichkeit/ die noch zu *corrigiren*, oder zu erdulten/ sollen Eheleut jhr Gedult gegeneinander täglich spüren lassen. Wir haben einen alten Spruch in der Bibel/ der sich nicht läst außkratzen: Verflucht sey der Acker vmb deinet willen / mit Kummer solt du dich drauff nehren dein Lebenlang/ Gen. 3. v. 17. Daher kombts/ daß Eheleut offt müssen in einen sauren Apffel beissen / da heists offt/: *Vinum non habent*: Sie haben nicht Wein/ oder Bier/ sie haben nicht Brod/ sie haben nicht Geld im Beutel / sie haben nit Gesundheit/ ꝛc. In diesem Zustand können sich viel nicht schicken. Anfangs ehe sie heirahten/ sind sie zum Theil frech/ schreiten hinein ohne alle Gottesfurcht/ meinen/ wenn sie nur Weiber oder Männer haben / so hänge der Himmel voller Geigen: Nachmal wenn sie Gott heimsucht/ sind sie gar zu verzagt: Da klagt mancher/ wie Käiser *Augustus*:

Weiber das Hauskreutz stimme?

O cælebs utinam manssissem orbus, periissem!

Lucillus 2. Epigram.

O wäre ich ledig geblieben! Jener Namens *Aulus*, da jhm sein Weib ein Kind zur Welt gebracht/ vnder außgerechnet/ wie viel Suppen es deß Jahrs über haben müste/ auch derselben in seinen Kopff gar viel zusammen kamen/ name das Kind vnd warffs ins Wasser/ jagte auch gar das Weib von sich.

Unterm Ehemänner.

Viel lauffen von Weib vnd Kindern/ weñ es zu Haus geschmogen hergehet / oder wenn sie ja bleiben / so halten sie doch die Weiber/ wie die Hund/ zumal da sie etwan kranck oder schwanger seyn/ werffen sie zu Boden / tretens mit Füssen / oder liefen jhnen sonst das Hertz ab/ vnd das sind grimmige Löwen vnd Bären / Sir. 4. v. 35. sind Mörder / vnd verderbē den Tempel Gottes/ darumb wird sie der HErr wider verderben / 1. Cor. 3. v. 17. sie solten gedencken/ daß jhnen das Creutz von Gott kome/ welches sie mehrtheils selbst wol verdienet. Viel haben mit dem Gebet nit angefangen/ noch den HErrn angeruffē/ von welchem ein fromm Weib kombt/ Prov. 19. v. 14. Viel haben gefreiet/ nicht nach den Ohren/ oder Ruhm der Tugend/ sondern nach den Augen/ vñ entweder auff das Geld / oder auff die schöne Gestalt/ od schöne Kleider/ oder auff beedes zugleich gesehen: alles wider die Erinnerung Salomonis: Lieblich / schön vnd reich seyn ist etwches/ aber ein Weib/ das den HErrn fürchtet/ soll man lobē/ Prov. 31. v. 30. Weñ nun die Schöne verzehret wird wie vō Motten/ Psal. 39. v. 13. oder wenn das Geld durch löcherichten Beutel gefallen / oder das Weib sonst nit wol geräht/ da fahen sie an zu koldern vnd poldern/ vnd wollen auß der Haut fahrē: So geschicht jhnē aber recht/ vnd darumb sollen sie gedultig seyn/ wollē sie anderst den Handel vor Gott nicht ärger machen.

Faullentzende Männer sollen gedultig seyn.

Gedultig sollen den Mangel ertragen diese/ so gern faullentzen/ denn das Sprichwort wird billich an jhnen waar: Faule Händ sind deß Mauls Unglück; Vnd was sonst die Schrifft sagt: Ein Schläffer vnd Faullenzer muß zerrissene Kleider tragē / Prov. 23. v. 20. Durch Faulkeit sincken die Balcken/ vñ durch Hinlässigkeit wird das Haus triefend/ Eccl. 10. v. 18. Item: Wer nit arbeitet/ der soll auch nicht essen/ 2. Thess. 3. v. 10.

Es hat mancher in seiner Jugend übel Haus gehalten/ wider das sechste Gebot/ darumb/ wenn alsdenn sein Weib nach andern Männern sich vmbsihet / so ists eine gerechte Straff Gottes/ wie gedrohet worden/ Sap. 3. v. 15. Vnd das neme er an mit Gedult/ wofern es noch nit *notorium* oder Stadtkündig ist. Wolte doch Joseph/ da er einē Schall höret/ seine vertraute/ wiewol keusche / Maria wäre schwanger / dieselbe nicht rügen/ oder offentlich auff dem Marckt außschreien/ dieweil die Sach damals nicht allerdings offenbar war/ Matth. 1. v. 19.

In Kranckheiten der Weiber sollen die Männer gedultig seyn. Fulg. lib. 4. cap. 6.

Sonderlich aber in vorfallenden Kranckheiten eines ehrlichen Weibs / soll jhr Mann Gedult haben/ vnd den Schluß machen/ wie jener mit Namen / *Dominicus Catalusius* ein vornemer Herr: als dessen Weib in währender Ehe mit dem Außsatz behafft / vnd so heßlich war; daß jederman die Augen vnd Nasen vor jhr zuhielte / hatte er doch keinen Abscheu/ *separirte* sich auch nicht von jhr: *hæc calamitas non separabit me, nisi â me ipsa separare velim, nam caro mea es*: Dieser Zufall / sprach er / wird mich von dir nicht scheiden / es sey denn/ ich wolte mich von mir selbst absondern/ denn du bist mein liebes Weib / vnd Fleisch von meinem Fleisch.

Gedult der Weiber mit den Männern.

August. Confess. l. IX. c. IX.

Jngleichen sollen auch hingegē die Weiber sich gedulten / vnd jhren ehrlichen Mañern in Lieb vnd Leid beywohnen/ nach den Exempeln aller Gottseligen Matronen/ darvon *Ludovicus Vives* ein gantzes Buch geschrieben. *Augustini* Mutter hatte einen wunderlichen Mann/ doch wenn er schellig ward / gab sie jhm gute Wort vnd schwiege still.

Einwurff der Weiber. Antwort.

Sprichstu: Sollen denn die Weiber alles von den Männern erdulten/ vñ nichts sagen? Antwort: Mit Unterscheid: weñ das Aergerniß außbricht / vnd ein Mañ sich / vnd die Seinigen/ in die Gefahr der Seligkeit muhtwillig stürtzet / so hat eine Gottselige Abigail wol Macht dem Nabal zu gebürlicher Zeit einzureden; oder auch dem David / der vorgesetzten Obrigkeit / oder dem Beichtvatter / oder

den

den Freunden solches zu klagen/ 1. Sam. 25. v. 18. 37. Jedoch mit sanfftmütigem Geist/ 1. Petr. 3. v. 4. Summa Summarum: Gedult ist den Christlichen Eheleuten vonnöhtē/ Hebr. 10. v. 36. daß sie nemlich vermög derselben bey jhrē Creutz vnd Leiden der Hülffe Christi harren/ vnd mit dem Gebet nicht ablassen.

Christi Stunduhr.

Diese Gedult/ muß gerichtet seyn/ auff die Stunduhr Christi/ wenn er hier sagt: Meine Stund ist noch nicht komen. Vnser Stund ist bißweilen da/ aber noch nicht die Stund Christi: *Horæ Dei tardæ sunt, sed opportunæ & jucundæ*, sagt *Augustinus*: Gottes Uhrzeiger gehet langsam/ trifft doch die rechte vnd gelegene Stund/ Psal. 10. v. 19. ꝛc. *Etsi differt, non aufert, modo sit, qui suffert:*

Augustinus.

Grata superveniet quæ non sperabitur hora.

obschon seine Stund noch nicht kommen ist/ so wird sie doch gewiß kommen vnd nicht ausen bleiben/ Hebr. 10. v. 37. Denn

Er weiß wol wenns am besten ist/
Er braucht an vns kein arge List/
Deß solln wir jhm vertrauen.

Welches alles zu einer andern Zeit weitläufftig außgeführet worden. So viel dißmal von vnserm Gemäld. Jhr Gottselige Eheleut! Ach sehet fleissig an dieses Ehezeichen/ den Brautkrantz Christi/ vnd seine drey Haubtblumen:

Er liebet vns/ also auch jhr
Einander liebet mit Begier.
Er nehret vns/ also auch jhr
Zur Nahrung helffet mit Gebür.
Er trägt Gedult/ also auch jhr
Vertragt einander für vnd für/
So seyt jhr selig glaubet mir/
Amen/ HErr Jesu/ Lob sey dir/

AMEN.

Die ander Predigt/

Auß den Sprichwörtern/ Cap. 18. v. 22.

WEr eine Ehefrau findet/ der findet was guts/ vnd kan guter Dinge seyn im HErrn.

Eingang.

Der Satan im Verwüsten der Werck Gottes/ sein Ansuchen des Ehestandes denselben anzufechten/

OBwol die Werck Gottes löblich vnd herrlich sind/ Psal. 111. v. 3. Jedoch hat der Satan/ nach einem Fall/ sich allweg vnternommen/ dieselbe zu nicht oder wüst zu machen/ wie er den Titul eines Verderbers außdrücklich führet/ Apoc. 9. v. 11. Vnd so hat er auch den H. Ehestand/ als eine sonderbare Ordnung Gottes/ entweder subtil vnd vnvermerckt/ oder aber gar offentlich angefochten.

1. vnvermerckt.

Fast vnvermerckt ist es geschehen/ wenn er dem gefallenen Adam eingegeben/ er solte alle Schuld der Sünden dem Weib beymessen/ welches jhme GOTT zugefüget: Das Weib/ sprach er/ das du mir zugesellet hast/ gab mir von dem Baum/ vnd ich aß/ Gen. 3. v. 12. ꝛc. Als wolt er sagen: Hättest du mir das Weib nicht beygefügt/ so hätt ich dein Gebot nicht übertretten. Vnvermerckt ists geschehen/ wenn der Satan den Lamech beredte/ daß er auff einmal mehr Weiber name/ vnd die πολυγαμίαν einführte. Lamech nam zwey Weiber/ stehet Gen. 4 v. 19. Daß aber hernach auch etliche fromme Ertzväter/ nicht auß böser Meinung/ sondern in Hoffnung nach dem versprochenen Messia/ nachgefolget/ ist sonderbarlich von Gott *indulgirt*, vnd nachgelassen worden. Unvermerckt ists geschehen/ weñ der Satan die Menschen vor der Sündflut dahin geleitet/ dz sie mit der Ehe jhren Spott getrieben/ vñ zu Weibern genommen/ welche sie wolten/ verstehe auß Yppigkeit wider Ehr vnd Recht/ Gen. 6. v. 2. Vnvermerckt ists geschehē/ daß der böse Feind den Jüngern Christi/ auff gethane Predigt jhres HErrn/ von der Ehescheidung (wie nemlich nunmehr nichts als der Ehebruch eine Ehe scheiden konte) diese Gedancken beygewehet: Seehet die Sach also mit einem Weib/ so ists nicht gut ehelich zu werden/ Matth. 19. v. 10. Unvermerckt ists geschehen/ vñ geschicht noch/ weñ der böse Feind die Eheleut dahin bringt/ daß sie in Widerwillen/ Haß/ Neid vñ Eifersucht gegeneinander gerahten/ miteinander zancken/ einander tribuliren vnd plagen/ wie es Sirach erzehlet/ Cap. 26. v. 9. 10.

2. offentlich.

Offentlich aber verfolgt der Satan den Ehestand/ durch die Lehr der Päpstischē Clerisey/ inmassen Paulus lang vorher geweissaget/ von den Leuten/ welche verbieten ehelich zu werden/ 1. Tim. 4. v. 3. Offentlich verfolget ers durch die Epicurische Spottvögel/ welche sich nicht scheuē/ auff das schimpfflichste von dem Ehestand zu redē/ die Weibsbilder mit den Hunden/ Schweinen/ Ottern/ Drachen/ auf-

ser Vrsach/ zu vergleichē/ ja wol gar Gottslästerlicher Weiß vorgebē/es seyen die Weiber nicht Menschen.

Christus hat den Ehestand bestetiget.

Wenn dann dem also / so hat derjenige/ welcher deß Teuffels Werck zerstöret/ 1. Joh. 3. v. 8. dißfalls dem Ehestand/ nicht allein im heutigen Evangelio/ sondern auch anderstwo in der Schrifft / genugsame Zeugniß an die Hand gegeben/ wie wir denn hierzu dißmal *allegiren* die Wort Salomonis auß den Sprichwörtern Cap. 18. v. 22. Wer eine Ehefrau findet/ der findet was gutes / vnd kan guter Ding seyn in dem HErrn. Davon wollen wir dißmal etwas lehren vnd hören. Gott gebe hierzu seine Gnade/ vnd helffe vns vmb Jesu Christi willen/ Amen.

Der erste Theil.

I. Erklärung der Salomonischen Wort.

DEr Gewonheit nach sollen Anfangs die erzehlte Wort Salomonis erklärt werden: Wer eine Ehefrau findet/ der findet was gutes/ vnd kan guter Dinge seyn in dem HErrn/ Prov. 18. v. 22. da denn diß für den Haubtzweck zu erachten; wie einer/ der da heirahten will/ den Ehestand anfahen soll/ vnd dabey auch Segen vñ Trost haben möge.

Wer heirahten vnd den Ehestand wol anfahen will/ will sehen:

I. Auff die Person vmb welche es zu thun.

Wer demnach/ vnter den Mannsbildern/ sich verehlichen vnd Hochzeit machen will/ muß/ für eins/ laut deß vorhabenden Texts/ dahin sehen: Vmb wen / oder vmb welche Person es jhm zu thun seyn? Nemlich vmb eine Ehefrau/ *ischa*, stehet im Hebræischen: bedeutet offtmals ins gemein/ ein Weibsbild/ vnd zwar ein fromm/ ehrlich Weibsbild/ welches Sirach nennt γυναῖκα ἀσκήμων ein tugendsam Weib/ Sir. 26. v. 1. die nicht allein von frommen ehrlichen Eltern erzeugt vnd geboren/ sondern auch in Gottesfurcht vñ Christlichen Tugenden erzogen worden; Oder wie Petrus redet: Deren Schmuck ist / der inwendig verborgene Mensch deß Hertzens vnverrucke/ mit sanfftem stillen Geist: Deñ also haben sich vor Zeiten die H. Weiber geschmücket/ die jhre Hoffnung auff GOtt setzten/ 1. Petr. 3. v. 3. 4. 5. ꝛc.

II. Wie vnd wo er sie suchen solle?

Darnach / soll er darauff bedacht seyn: wie vnd wo er ein solches frommes Weibsbild suche? Denn wer mit Vorsatz etwas finden will/ der muß zuvor suchen: Bergleut die wenden Mühe vnd Arbeit an zum Suchen/ wenn sie Gold vnd Silber antreffen vnd finden wollen: Job. 28. vers. 3. Nun sagt Salomon in den folgenden Worten: Ein fromm Weibsbild werde gefunden; Derohalben folget/ man müsse es zuvor suchen. Vnd das ist die Ordnung von Gott/ daß nemlich nicht ein Weib jhr einen Mann/ sondern ein Mañ jhm ein Weib suchen soll. Denn obwoln die mannbaren Jungfrauen Gott fleissig sollen anruffen/ daß er jhnen fromme Männer bescheren wolle; Jedoch gebührt es sich doch nit/ daß sie selbst/ von freyen Stücken / außlauffen/ hie vnd dort nach Männern vmbgaffen/ vmbfragen / den Jungengesellen selbst nachlauffen/ sich selbst feil bieten/ welches mancher übel genug bekombt. Nein! ein Mannsbild/ da er zum Ehestand tüchtig ist/ vnd dessen vonnöhten hat/ soll jhm ein fromm Weib suchen.

Der Mann soll jhm ein Weib suchē/ nicht das Weib ein Mann. Jungfrauen Gebür.

Wo aber soll er sie suchen? Anderstwo gibt Salomon die Anleitung: man solle sie suchen bey GOtt dem HErrn: Haus vnd Güter/ spricht er/ ererbe man von den Eltern/ aber ein vernünfftig Weib komt vom HErrn/ Prov. 19. v. 14. Das kombt vom HErrn/ sagten die Freund Rebeccæ/ da sie dem Isaac solte zu Haus gesandt werden/ Gen. 24. v. 50. Der HErr hat mir zu diesem Weib geholffen/ sagte Tobias / Cap. 12. v. 3. Vnd weil dieser HErr vñ Gott durch Mittel handelt/ als werden hierbey verstanden/ alle die jenige Eltern/ Vormünder vnd Freunde / welche Gott vnd sein Wort lieb haben; denen gibt er fromme Töchter vnd Weibsbilder auffzuheben vñ zu verwahren/ die er den Gottsförchtigen mittheilen will. Daher mans zuvordest bey dem lieben Gott; vnd deñ fürs ander/ bey frommen ehrlichen Leuten/ vnd in diesen Häusern suchē solle/ da Gott geliebt vnd geehret wird.

Ein Weib soll man bey Gott suchen/ vnd durch ordentliche Mittel.

Wie aber / vnd durch was Mittel? Man soll es suchen durch Gottesfurcht: Deñ ein tugendsam Weib / sagt Sirach / ist eine edle Gabe/ vnd wird dem gegeben / der den HErrn förchtet/ Cap. 26. v. 3. Oder noch deutlicher: Man muß sie / für 1. suchē durch fleissige Anruffung Gottes deß HErrn: Suchet / sagt Christus/ verstehe/ durch das Gebet/ so werdet jhr finden/ Matth. 7. v. 7. Wie dann auch die vierdte Bitt dahin lautet. Deñ vnter dem täglichen Brod zugleich ein fromē Ehegemahl/ vñ fromē Kinder verstanden werden/ Matth. 6. v. 11. Vnd diß Mittel nam Isaac an die Hand/ wenn er Gott fleissig zuvor angeruffen/ ehe er sich verheirahten wolte/ Gen. 24. v. 63. Tobiæ Exempel ist bekant/ Cap. 8. v. 12.

1. Durch Gebet.

Darnach 2. geschichts durch gebürliche ordentliche Mittel / daß man rechtmässiger Weiß bey den Eltern/ Vormündern/ Freunden/ ꝛc. sich darumb anmelde/ jhms lasse vorstellen/ vnd in der Christlichen Versamlung/ durch einen beruffenen Kirchendiener / solche Vermählung durchs Gebet *confirmiren* vnd bestettigen. Sehet! auff diese Weise wird ein Gottsförchtiger nicht vergeblich ein fromm Weib suchen/ sondern auch finden.

2. Durch Einwilligung der Eltern.

III. Wer sich an Wann

Drittens/ meldet der Text: Weß er sich alsdeñ/ wenn er solch Weib gefunden/ zu trösten

habe?

habe? Er findet was Gutes / oder eine gute Gabe / sagt Salomon / er kan guter Dinge seyn im HErrn. Billich gut / wird ein fromm Weib genennet / wegen deß guthätigen Gottes jhres Schöpffers / denn sie ist eine Gabe Gottes / Sir. 26. v. 3. Nun aber von GOtt kommen alle gute vnd vollkommene Gaben / Jac. 1. v. 17. gut / wegen jhrer Gottesfurcht / denn wenn ein Weib Gott fürchtet / das ist gut vnd köstlich für Gott / 1. Pet. 3. v. 4. Vnd daher wird sie einem köstlichen Perlein verglichen / Prov. 31. v. 10. gut ists / wegen der Treu gegen jhrem Mann / denn sie ist jhrem Mann ein Trost vnd Freude in seinem Hertzen / Sir. 26. v. 2. 16. Ja / gut / wegen der Treu gegen dem gantzen Haus / sie hält das Gute zu rahte / Sir. 36. v. 26. Sie ist wie ein fruchtbarer Weinstock vmb das Haus herumb / Ps. 128. v. 3. Prov. 31. v. 16. Vnd darumb kan ein Mann hiebey guter Ding seyn im HErrn; Höre / im HErrn / das ist / mit Gebür / Zucht vnd waarer Gottesfurcht. Nach dem Hebræischen lauten die Wort also: *Educit sive hauris benevolentiam sive benedictionem â Domino*: er schöpffet den Segen vom HErrn / er wird an Leib vnd Seel / an Gut vnd Ehr / von Gott gesegnet seyn / wie es im 128. Psalm versprochen worden / v. 4. 5. 6.

Der ander Theil.

VJn diesen erklärten Spruch Salomonis können wir jetzo leichtlich auff das heutige Evangelium richten / inmassen er Exempelsweiß darinnen erklärt wird. Dann erstlich / hat sich der Bräutigam vmbgesehen nach einem frommen Weibsbild / damit denn auch eine ehrliche Hochzeit zu Cana gehalten. *Rupertus* vnd *Beda* meinen / der Bräutigam sey Johannes der Evangelist gewesen / vñ den habe Christus zum Apostelambt beruffen / ehe er Beylager gehalten. Aber das kan nicht gründlich erwiesen werdē. *Nicephorus* schreibet: Es sey *Simon Cananæus* d Bräutigam gewesen / der sein Heimat in diesem Cana Galilæa gehabt / Luc. 6. v. 15. das ist der Warheit ehnlicher. Andere halten dafür / weil etliche Blutsfreund Christi zu Cana gewohnet / Matth. 13. v. 55. Marc. 3. v. 31. vnd nicht allein Maria / sondern auch Jesus vnd seine Jünger / vnd andere Brüder auff der Hochzeit gewesen / es seyn / beedes der Bräutigam vnd die Braut / Christo nahe verwand gewesen; darauß zu schliessen / dieser hab sich vmb ein züchtig fromm Ehegemahl vmbgesehen. Für eins.

Darnach / erscheinet auß dem Text / er habe sie / bey dem lieben Gott durchs Gebet / vñ / bey der löblichen Freundschafft / durch ordentliche Mittel gesucht. Denn gleichwie er die Freund auff die Hochzeit geladen / laut vnsers Texts; also hat er sie vorher auch gebürlich vmb die Braut begrüsset.

Drittens / hat er auch an solchem Ehrenweib was gutes / oder eine gute Gab Gottes gefunden / vnd ist daher guter Ding gewesen im HErrn / oder / wie es nach der Grundsprach lautet: Er hat den Segen vom HErrn geschöpffet / welche beede Art zu reden gar artlich / mit den Vmbständen deß heutigen Evangelii / übereinstimmen: Denn der Bräutigam vnd seine Gäste sind im HErrn / oder vor Gottes Angesicht / guter Ding gewesen; nicht zwar guter Ding durchs Vollerincken: denn obwol diese Wort im Text zu finden: Jederman gibt zum ersten guten Wein / vnd wenn sie truncken wordē sind / ꝛc. so erzehlet sie doch der Speißmeister nur *historicè*, vnd billichet dardurch die Trunckheit gantz nicht. So ist auch / truncken werden / in der Schrifft nicht allezeit so viel / als toll vnd voll sauffen / sondern bißweilen heist es / den Durst leschen / vnd zur Ergetzlichkeit trincken / wie es vom frommen Joseph gebraucht wird / Gen. 43. v. 34. Demnach sind auch zu Cana der Bräutigam vnd seine Gäst / mit einem zugelassenen Ehrentrunck guter Ding gewesen. Ja / dieser Bräutigam hat den Segen vom HErrn geschöpffet / wenn es hieß: Schöpffet nun / vnd bringets dem Speißmeister. Deñ gleichwie Christus diese Brautleut mit geistlichem Segen angesehen; also hat er jhnen auch den leiblichen Segen ertheilet / vnd da es am Wein gemangelt / das Wasser heraußschöpffen lassen / vnd es in Wein verwandelt / den Brautleuten zum besten. Ich meine / sie schöpffeen den Segen vom HErrn.

Nützlicher Gebrauch.

SOlche Vereinbarung / der beedē bibliſchen *Textuum*, soll jhm einer / der in Ehestand tretten will / Anfangs / vnd denn ferner / wol befohlen seyn lassen.

Deñ / für eins / weñ er so viel gelernet / daß er Weib vnd Kind ernehren kan / vnd es seine Gelegenheit erfordert / muß er jhm in den Sin fassen ein fromm Christlich Weibsbild zu nemen. Jhr viel gaffen dißfalls einig vnd allein auff Reichthumb / oder auff schöne Gestalt / vnd fragen immittelst wenig darnach / ob die Jungfrau / oder die Wittib / tugendsam sey / vnd darumb kriegen sie gemeiniglich hernach ein Weib ohne Zucht. Nun aber ein schön / oder reiches Weib ohne Zucht / ist wie ein Schwein / mit einem güldenen Haarband / Prov. 11. v. 22. Hingegē ein Gottsförchtiger ist sorgfältig / wie er mög bekomen / nicht nur mit Namen / sondern auch mit der That eine

Dorotheam, vnd Gottesgab / Sir. 26. v. 3. oder eine *Margaritam*, ein köstliches Perlein/ Prov. 31. v. 10. oder eine *Catharinam*, ein reines gerechtes vnd keusches Herrz/ 1. Petr. 3. v. 2. 3. oder eine *Elisabetham*, vnd Gottes Ruhe/ Ruth. 1. v. 9. vnd Cap. 3. v. 18.

II. Dasselbe suchen/

Vnd darnach fürs ander / muß er sie auch suchen. Was viel suchen / gedencket mancher? Das ist eine schlechte Kunst vnd Mühe / daß einer ein Weib bekombt? Antwort: O ein fromm Weib wird nicht von einem jeden auff der Gassen gefunden / wie man etwa die Stein auffklaubet: Sie wachsen auch nicht auff den Bäumen / wie das Obs/ daß einer dasselbe jhme alsobald herabschütteln könne; Nein / sondern Gott im Himmel ertheilt sie/ Prov. 19. v. 14. bey deme muß man sie suchen durchs fleissige Gebet/ welches leider heutiges Tages selten geschicht. Ihr viel meinen / sie haben in solchen Fällen deß Gebets nicht vonnöhten / welche billich / mit dem Exempel jenes heydnischen Vatters / zu Schanden gemacht werden / der zu seinem Sohn / da er freyen wolte/ sagte: *abi domum, comprecare Deos*: Gehe nach Haus/ vnd ruffe zuvor die Götter an. Ach! wie mancher/ der ein Christ seyn will / vnterläst zu solcher Zeit sein Gebet gegen Gott/ darumb findet er auch nichts Gutes / vnd gehet das Lied endlich auff diesen Thon hinauß: Hat mich wol dieser vnd jener zu dir geführet. Von *Philippo Melanchthone* zeugen die Historien: Wañ ein Ehemann zu jhm kommen / vnd über sein Weib/ oder ein Weib wider den Mann geklagt/ daß er alsbalden gefragt: Lieber/ habt jhr auch fleissig gebetet / ehe jhr einander genommen? Darauff war bißweilen die Antwort: Ach leider! es hat sich geheling mit vns/ auff den Abend in trunckener Weise / oder beym Tantz/ angesponnen/ ich hab wol an kein Gebet gedacht: Ey so habts euch jetzt / sprach *Philippus*, denn das Allerbeste / das Gebet/ habt jhr außgelassen.

1. durch fleissiges Gebet/

Dessen Vnterlassung Schaden bringet/

Philip. Melanchthon. vid. M. Iulius in laude Conjug. Ord. concion. I.

Vnd was meinet euer Lieb/ wie die jenige Handwercksjungen/ über welche wir vor acht Tagen Klag geführt / daß sie zu keiner Kinderlehr sich einstellen/ vnd von keinem Grund jhres Christenthumbs wissen / hernach / wenn sie heirahten / mit dem Gebet den Ehestand anfahen/ vnd durch Gottesfurcht fortsetzen? Ach nein! solte man einẽ solchen Gesellen vor dem Altar/ ehe die *Copulation* geschehe / auß dem Gebet Vatter vnser/ oder auß den zehen Geboten / wie sie zu verstehen / auß den Articuln deß Glaubens/ durch wen vnd wie er wäre erlöst worden/ *examiniren*, so dörffte er wol (auch manchmal die Braut darzu) im geringsten nicht Antwort geben können / wie solt eine solche Ehe gedeyen? wie solt sie werden zu einer Kirch / darinn der Himmel gepflantzet wird? Esa. 51. v. 16.

vnd bey frommen Leuten;

Man muß aber auch ein fromm Weib suchen/ bey frommen Leuten. Etliche suchens bey solchen Leuten / die jhre Kinder nicht zur Zucht vnd Vermahnung zum HErrn gezogen/ sondern verzärtelen/ benebenst selbst dem Geitz vnd Wucher ergeben sind/ vnd da werden sie schwerlich finden was sie suchen. Denn wie solte ein rein m solchen Garten / ein guter Baum auffwachsen können? Etliche suchens bey nächtlicher Weil in den verdächtigen Häusern / vnd da finden sie schwerlich etwas Gutes/ sondern ein lose leichtfertige Wahr/ zumal wenn die Kupler vnd Kuplerin/ hinter Vorwissen der Eltern/ die Sach antriefeln. Etliche suchen zwar eine Ehefrau / aber wider das sechste vnd zehende Gebot/ das ist / sie lassen sich gelusten jhres Nechsten Weibs / Ex. 20. v. 17. vnd da finden sie das Verderben/ Prov. 5. v. 5. Cap. 6. v. 32. Dann die Huer vnd Ehebrecher wird Gott richten / Hebr. 13. v. 4. Etliche suchen ein Heiraht bey den Nachttäntzen/ welche manchmal biß an den hellen liechten Tag wären / ist auch mißlich/ vnd wird manchem ein springendes Herodis Töchterlein zu Theil / dessen er sich sein Lebenlang zu schämen hat. Nein! die Frommen gesellen sich zu den Frommen/ Prov. 14. v. 9.

Darumb wird billich/ auff beschehenes Gebet/ eine fromme Tochter / bey frommen Eltern vnd Befreundẽ gesucht/ oder allda Nachfrag angestellt/ vnd daher gehört nun der rechte *Proceß*. Mancher entführt den Eltern ein Kind mit Gewalt/ oder ziehets mit heimlichen Practicken an sich. Er achtet die Eltern / oder die Vormunder/ nicht so werth / daß er sie darumb begrüsset. Das trifft lauter nicht ein/ mit dem vierdten Gebot: Ehre Vatter vnd Mutter: Vnd so machte es Isaac nicht/ da er freyen wolte/ sondern er ließ ordentlich werben/ es geschach auch mit Vorwissen seines lieben Vatters/ Gen. 24. v. 3. 67.

2. Mit rechtem Proceß, daß man die Eltern darumb begrüsse/

Es gehören gleichsfalls hieher die ehrliche Kirchgäng/ vnd die Christliche Einsegnung/ durch die Stimm deß ordentlichen Kirchendieners. Denn da geschicht das Freyen im HErrn/ 1. Cor. 7. v. 9. da wird am ersten nach dem Reich Gottes getrachtet/ Matth. 6. v. 33. da wird im Werck erwiesen/ daß man Gott halte / für den Stiffter deß Ehestands/ vnd daß man/ in dem Namen desselben/ billich diesen Stand anfahen soll/ Col. 3. v. 17. da wird im Werck erwiesen / daß der Ehestand nicht sey ein Werck der Finsterniß/ sondern offentlich / vor Gott / in der Christlichen Gemein / solle *approbirt* vnd bestettiget werden/ Joh. 3. v. 21. Ja/ da wird erwiesen/

ehrliche Kirchgang halte.

die

die Treue der Eheleut gegeneinander / auff daß sie jhre Pflicht / die sie vor Gott / vnd seiner Gemein / gethan / desto vester in Acht nemen: da wird ein *Collect* vnd Fürbitt zu Gott / für die angehende Eheleut / angelegt / vnd erfüllt / was Christus gesagt: Warumb jhr zwey oder drey eines werden / das sie bitten / das soll jhnen widerfahren / Matth. 18. vers. 19.

Wer nun einen Ehegatten dergestalt suchet / daß er diese offentliche Einsetzung darbey vnterläst / oder aber vor derselbē sich fleischlich vermischt / der ist vnter die Gottlose Heyden / ja / gar vnter das tumme Vieh zu rechnen / nach dem Außspruch deß Engels / Tob. 6. v. 17. Hingegen ein Frommer findet bey obgesagten Christlichen Mitteln / was er begehret / das ist / ein fromm tugendsam Weib / vnd kan hierauff guter Ding seyn im HErrn.

III. Guter Ding im HErrn.

Etliche sind zwar also guter Ding auff den Hochzeiten / daß sie sich toll vnd voll trincken / schreyen vnd springen / oder vnnütze Theidung treiben / auffs allergröbst vnd ärgerlichst vom Ehestand reden / vnd das heist / guter Ding seyn im Teuffel / vnd nicht im HErrn. Die Gottsfürchtigen aber wissen / daß sie Christum auff die Hochzeit geladen / vnd derowegen vor dem Angesicht desselben sich erbar vnd Christlich verhalten sollen: sie sind frölich in Ehren vnd ohne Aergerniß / welches jhnen Gott gönnet / Pred. 3. v. 12. Ja / ein frommer Ehemann / ist mitten bey währendem Creutz vnd Trübsal getrost vnd guter Ding im HErrn / wie die *Glossa Lutheri* dahingehet: Denn er weiß / daß er einen gnädigen Gott hat / der jhm sein frommes Weib zugeordnet / vnd daß er also in einem Gott wolgefälligen Stand lebe / weit mehr als die geilen München vnd Nonnen im Papstthumb. Er weiß / daß er / sambt seinem Weib / in diesem Stand / mit gutem Gewissen / Gott könne anruffen / vnd von jhm erhöret werde. Item / daß / obschon das Creutz nicht außbleibt / gleichwol die Hand Gottes über jhm halte / vnd jhn über Vermögen nicht lasse versucht werden / 1. Cor. 10. v. 13. Er hält sich nach der Lehr deß Predigers: Am guten Tag / sey guter Ding / vnd am bösen Tag nimb auch für gut / Pred. 7. vers. 15. Summa: Er ist guter Ding über dem Schutz der H. Engel / Ps. 91. v. 11. Denn der Engel deß HErrn / sagt David / lagert sich vmb die her / so jhn fürchten / vnd hilfft jhnen auß / Psalm. 34. vers. 8.

Trost im Creutz.

Sehen wir auff die Dolmetschung / den Hebräischen Worten nach / so folget daher / daß ein frommer Ehemann mit seinem Weib den Segen schöpffe vom HErrn: Vnd zwar das Gebet / der Glaub / die Christliche Lieb / Fried vnd Einigkeit / die Mildigkeit gegen den Armen / der Fleiß vnd die embsige Arbeit im Beruff / sind gleichsam die Schöpffbrunnen deß Göttlichen Segens / da schöpffen nun die Eheleut den geistlichen vnd leiblichen Segen vom HErrn: Den geistlichen Segen / wenn er sie erhält bey seinem Wort / vnd Erkäntniß desselben / bey waarem Glauben / vnd Christlicher Gedult / biß ans Ende / welches David also begriffen: Der HErr wird dich segnen auß Zion / daß du sehest das Glück Jerusalem / oder der Christlichen Kirchen / dein Lebenlang / Den leiblichen Segen / da er jhnen beschert / nicht allein fromme Kinder / denn das Geschlechte der Frommen wird gesegnet Psal. 112 v. 2. sondern auch ein ehrlich Außkommen / denn die Gerechten werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit / vnd in der Theurung werden sie genug haben / Psal. 37. v. 19.

Schöpffen vom HErrn den Segen.

Wenn es bißweiln heist / sie haben nicht Wein / sie haben nicht viel Geld / nicht viel Brod. Vnd aber fromme Eheleut Christo die Zeit nicht fürschreiben / weil seine Stund nicht allezeit kombt / wenn ehen wir wollen / sondern vielmehr sagen:

Was mein Gott will / das gschech allzeit /
Sein Will der ist der beste /
Zu helffen den er ist bereit /
Die an jhn glauben veste / ꝛc.

Je / so werden sie gewiß den Segen vom HERRN schöpffen / zu jhrer Arbeit / zu jhrem wenigen Brod / zu jhrem Brey / zu jhrem Wasser / daß sie dabey außlangen / vnd gesund seyn vnd bleiben können. Kombt denn die Stund deß HERRN zu dem reichen Segen / so ists jhm nur vmb ein Wort zu thun: Schöpffet nun vnd bringets: Alsdenn schöpffen sie einen reichen Segen vom HErrn / daß sie genug haben / vnd andern noch mittheilen können.

Summa: Wir beschliessen mit dem *Epiphonemate* deß heiligen Geistes / auß dem 128. Psal. v. 4. 5. 6. Sihe! also wird gesegnet der Mann / der den HERRN fürchtet / der HErr wird dich segnen auß Zion / daß du sehest das Glück Jerusalem / dein Lebenlang / vnd sehest deiner Kinder Kinder / Friede über Israel; Fried über alle fromme Eheleut vnd jhre Kinder / Fried über diese gantze Gemein / Amen.

***

Die dritte Predigt/
Ein Spruch Pauli / auß der Epistel
ad Ephes. Cap. 5. v. 32. vnd 33.

DAs Geheimniß ist groß/ Ich sage aber von Christo/ vnd der Gemeine. Doch auch jhr/ ja ein jeglicher habe lieb sein Weib/ als sich selbst / das Weib aber fürchte den Mann.

Eingang.

Vom grossen Hochzeitgepräng hält man viel in der Welt. Sab. lib. 6. Ex. 4. Aelian. lib. VIII. c. VII.

GOttes Geliebte! Von grossem Hochzeitgepräng pflegt man in der Welt viel zu halten. Da *Alexander* das Beylager / mit der Tochter deß Königs *Darii*, anstellte/ ließ er zugleich 90. Jungfrauen / 90. Macedonischen Edelleuten vermählen/ vnd einem jeden Paar ein sonderbar köstlich Brautgezelt auffschlagen: Die Mahlzeit ward gehalten an einem solchen Ort / da mehr als hundert Tafeln/ auffs stattlichste zubereitet/ stunden/ vnd fanden sich jedesmals zur Mahlzeit / als erbetene Gäste/ beyläufftig neun tausend Menschen / deren jedem / der *principal*-Bräutigam/ einen güldenen Becher verehren / vnd vorsetzen ließ / vnd wärte solche Hochzeit-Freude fünff Tage; ja/ damit alle Soldaten/ im gantzen Kriegsheer/ derselben theilhafftig würden: erbote sich der König *Alexander*, alle jhre Schulden / die sie gemacht hätten/ zu bezahlen.

Zwing. in theat. p. 2416. ex Cuspiniano.

Dergleichen etwas ist bißweilen auch in der Christenheit vorgangen. *Cuspinianus* rühmet die Hochzeit/ welche *Henricus*, der Sohn *Friderici II.* deß Käisers / allhie zu Nürnberg gehalten/ dabey vnglaublicher Vnkosten/ nit allein für die Gäste / sondern auch vnter das gemeine Volck *spendirt* worden / daher sie mit solchem Eifer zugeloffen / daß eine grosse Anzahl im Gedräng auff dem Platz geblieben. *Sigonius* gedencket der Hochzeit eines Margrafen/ welcher deß Käisers *Conradi II.* Tochter genommen/ daß nemlich die Pferd/ so man für Braut vnd Bräutigam gebraucht / alle mit gantz silberen Hufeisen beschlagen gewesen: Doch ists fast noch ein geringes gegen dem/ was *Jovius* geschrieben von dem *Galeaceo Vicecomite*, der hatte bey seiner Hochzeit tausend Gäste/ welche auff das herrlichste / in vnterschiedlichen Gemächern/ *tractiret* wurden/ deren jedem/ am Ende der Mahlzeit/ der Braut Mutter/ ein Kleid von Seiden / vnd auffs stattlichste mit Gold vnd Silber genehet vnd gesteppt/ verehren lassen. Das last mir eine *Magnificenz* seyn / so/ anderst dem *Jovio* zu glauben.

Sigon. lib. 5. Regni Italiæ.

Jovius in vita Galeacii.

Aber/ Gottes Geliebte! Hiemit ist dem lieben Gott so eben nicht gedienet / sondern heutiges Evangelium hält vns vor/ ein Exempel/ einer Gott wolgefälligen Hochzeit / da Christus Jesus / der eingeborne Sohn GOttes/ Joh. 3. v. 16. der König aller Königen / Apoc. 19. v. 16. der hochgelobte GOtt in Ewigkeit/ Rom 9. v. 5. sich selbst/ als ein Gast/ eingestellet/ vnd eben hierdurch zu verstehē gegeben/ wie man bey leiblichen Hochzeiten / nit vornemlich auffs leibliche / sondern vielmehr auff jhn / vnd seine geistliche Vermählung/ mit der Christlichen Kirchen / sehen vnd dencken solle. Welche Gebür nicht allein im Alten Testament / Ose. 2. v. 19. Esa. 54. v. 5. vnd 62. v. 4. Psal. 45. v. 12. vnd im gantzen Hohenlied Salomonis; Sondern auch im Neuen Testament durch das Gleichniß von der Hochzeit/ Matth. 22. v. 1. *seqq.* vnd 25. v. 1. ꝛc. angeregt worden / sonderlichen hats Paulus der H. Apostel / Ephes. 5. v. 5. *seqq.* deutlich beschrieben / vnd endlich mit diesen Worten vers. 32. 33. beschlossen: Das Geheimniß ist groß: Ich sage aber von Christo vnd der Gemeine. Doch auch jhr/ ja/ ein jeglicher habe lieb sein Weib / als sich selbst/ das Weib aber fürchte den Mann. Solchen Beschluß-Worten wollen wir anheut neben dem verlesenen Evangelio was tieffer nachsinnen / vnd den rechten Gebrauch derselben anzeigen: GOtt verleihe hierzu Gnad vnd Segen/ Amen.

Damit aber Gott so eben nicht gedienet ist.

Bey leiblichen Hochzeiten soll man auff die geistliche Vermählung Christi mit der Christlichen Kirchen sehē

Der erste Theil.

Abtheilung deß Textes.

IN den angezogenen Worten Pauli/ Eph. 5. müssen wir auff zwey Pünctlein achtung geben:

Das erste/ ist ein starcke Bejahung von einem grossen Geheimniß.

Das ander/ die Erklärung desselben.

1. Bejahung. 1. Woher das Wort Mysterium komme/ vnd was eigentlich ein Geheimniß sey?

Die *affirmation* oder Bejahung bestehet hierinn: Das Geheimniß ist groß. *Mysterium*, oder Geheimniß / hat sonst in seiner Grundsprach/ wie etliche wollen / den Vrsprung von Zuschliessen deß Mundes/ μύειν τὸ στόμα, *claudo os.* Wenn/ zum Exempel / einer in einer Sach / gleichsam ein Schloß an sei-

nen

nen Mund legt / vnd ein veſt Sigel auff ſein Maul drucken / wie Sirach redet Cap. 22. v. 33. oder ſeinen Mund zäumet / Pſal. 39. v. 3. vnd alſo andern nichts davon ſaget / etwas in ſeinem Hertzen verbirgt / daß es andere durch ſeinen Mund nicht erforſchen können: Daher heiſt *in ſpecie, μυστήριον* in geiſtlichen vnd Religions-Sachen / ſo viel / als ein ſolches Geheimniß / welches vielen gleichſam verſchloſſen / vnd wenigen offenbar iſt: oder welches der Natur deß Menſchen / der Vernunfft vnd den fünff Sinnen viel zu hoch iſt.

Will ein Exempel geben / wenn wir in den nechſtverfloſſenen Feyertagen gehört / daß das Wort Fleiſch / vnd der Sohn GOttes ſey ein Menſch worden / ſo wars / vnd iſt noch / ein kündlich groſſes Geheimniß / 1. Tim. 3. v. 16. Denn der Natur iſt es verborgen vnd zu hoch. Es weiß ein Menſch von Natur nichts davon / wenn es der H. Geiſt durchs Wort nicht geoffenbaret hätte / Joh. 1. v. 18. Fleiſch vnd Blut ſagt dort Chriſtus zu Petro / hat dirs nicht offenbaret / ſondern mein Vater im Himmel / Matth. 16. v. 17.

Der Vernunfft iſts auch zu hoch / denn wenn es ſchon vns offenbar iſt / vnd wir gelernet vnd gehört: daß GOttes Sohn die menſchliche Natur an ſich genommen / kan es doch die Vernunfft nicht völlig faſſen / es iſt jhr zu wunderlich vnd zu hoch / ſie kan es nicht ergreiffen / Pſal. 139. v. 6. ſondern wir müſſens glauben / vnd zwar allermal nicht auß eigenen natürlichen Kräfften / ſondern allein durch Gottes Gnad / vnd Wirckung deß H. Geiſtes / Eph. 2. v. 8. ꝛc.

Den fünff Sinnen iſts auch zu hoch. Denn wenn wirs ſchon glauben / ſo empfinden wir doch nichts davon / nach den äuſſerlichen Sinnen / wir können Chriſtum / wie er iſt / GOtt vnd Menſch in einer Perſon / mit den leiblichen Augen nicht ſehen / mit leiblichen Ohren nicht hören / mit leiblichen Händen nicht betaſten / ſondern es iſt vnd bleibt vns noch dißfalls ein Geheimniß.

Alſo iſt auch das ein Geheimniß / wovon Paulus in dem fünfften Capitel der Epiſtel an die Epheſer allbereit geredt / vnd welches er darauff widerholt / wie wir hören werden. Er nennets aber auch ein groſſes Geheimniß / darinn über alle maſſen hohe / wichtige vnd herrliche Ding begriffen vnd verborgen ſind / welche Himmel vnd Erden weit übertreffen.

Was iſt denn das / lieber Apoſtel / für ein Geheimniß / welches du dieſes Orts ſo gewiß vnd hoch dargibſt? Je die Erklärung folget alſobalden / fürs ander: im Text: Ich ſage / ſpricht Paulus / von Chriſto vnd ſeiner Gemeine / doch auch jhr / ja ein jeglicher habe lieb ſein Weib / wie ſich ſelbſt / das Weib aber fürchte den Mann.

Die Päpſtiſchen Lehrer wollen kurtzumb hierauß erweiſen / der Eheſtand ſey ein Sacrament; denn ſie zehlen / wie Euer Lieb weiß / ſieben Sacramenta / vnd vnter dieſelben auch den Eheſtand. Vnd iſt Wunder / daß ſie jhme einen ſolchen Ehrentitul zueignen wollen / da ſie jhn doch ſonſt auffs äuſſerſt verſchimpffen vnd verachten. Wir finden eigentlich / vnd in Warheit in H. Schrifft nicht mehr / als zwey Sacramenta / deß Neuen Teſtaments / nemlich die Tauffe vnd das Abendmal / an Statt der Beſchneidung vnd deß Oſterlamms.

Belangend vnſern Text / werden ſie darauß in Ewigkeit nicht behaubten jhre Meinung / denn es ſagt ja der Apoſtel hier nicht / daß der Eheſtand an ſich ſelbſt ein Sacrament / oder / wie ſein Wort lautet / ein *μυστήριον* vnd groſſes Geheimniß ſey: Immaſſen er von Natur bekant iſt / vnd deſſen Beſchaffenheit von der Vernunfft / vnd den äuſſerlichen Sinnen kan gefaſt vnd ergriffen werden / daher jhn auch die Heyden jederzeit verſtanden vnd gebraucht: Sondern es redet der Apoſtel vornemlich von der geiſtlichen Ehe zwiſchen Chriſto vnd ſeiner Kirch / denn ſeine Erklärung lautet außdrücklich dahin: Ich rede von Chriſto vnd ſeiner Gemeine; das iſt / will er ſagen / ein groſſes Geheimniß / welches der Natur / der Vernunfft / vnd den äuſſerlichen Sinnen viel zu hoch iſt: O! wie ein groſſer vnd allmächtiger HERR vnd König iſt dieſer Bräutigam / dieſer Ehemañ der Gemeine! der da Himmel vnd Erden erſchaffen / deme alle Himmelsfürſten viel tauſend mal tauſend H. Engel ohn Unterlaß auff den Dienſt warten / jhn ehren vnd anbeten / Apoc. 5. v. 11. O! wie groß iſt dieſes Bräutigams Liebe gegen ſeine arme / elende / ſündliche vnd gebrechliche Braut! O! wie groß iſt da *actus benedictionis!* wenn dieſer Bräutigam mit ſeiner Braut gleichſam eingeſegnet worden / welchen *actum benedictionis* nicht etwan ein jrdiſcher Biſchoff / oder Hoherprieſter / nicht ein Engel oder Ertzengel / ſondern der H. Geiſt / vnd die Krafft deß Allerhöchſten verrichtet Luc. 1. v. 35. *Per hanc unionem filius Dei totam Eccleſiam ſibi in conjugium perpetuæ incorruptibilitatis aſſeruit*, ſind Wort *Fulgentii*: Durch dieſe Vereinigung hat der Sohn GOttes jhme die gantze Chriſtliche Kirch gleichſam zu der Ehe der ſtetswärenden Vnvergänglichkeit vertraut vnd auffgenommen. Ja / da iſt eine ſolche *Copulation*, welche auch die Engel GOttes noch immer gelüſtet anzuſehen / 1. Petr. 1. v. 12. Vnd O! wie groß ſind die Güter vnd Schätze dieſes

ses himmlischen Bräutigams! so er seiner lieben Braut schencket / vnd deren sie in alle Ewigkeit geniessen soll. O! welch ein grosses himmlisches Hochzeitpanquet! O! welch eine grosse Freude! wenn dieser Bräutigam seine Gespon heimholen / vnd in das Hauß seines Vatters bringen wird / Joh. 14. v. 2. Sehet / das heist: Das Geheimniß ist groß / ich sage von Christo vnd seiner Gemein.

Der ander Theil.

11. Erklärung.

ES *limitirt* aber / fürs ander / Paulus seine Rede / vnd erkläret sich noch ferner: Doch auch ihr / spricht er / ja ein jeglicher habe lieb sein Weib / als sich selbst / das Weib aber fürchte den Man. Ihr Eheleut / will er sagen / seyd hierbey so fern gemeint 1. weil euer Ehestand etlicher Massen ist ein Für- oder Abbildung dieses grossen Geheimniß von Christo / vnd seiner Gemein. Darnach 2. weil euer Ehestand nach diesem grossen Geheimniß soll *regulirt*, angefangen / vnd fortgesetzt werden / wenn ihr anderst bey Gott in Gnaden seyn / vnd das ewige Leben erlangen wollet; welches alles / zweiffels ohne / den Brautleuten auff der Hochzeit zu Cana in Galilæa / von Christo selbst / weitläufftig fürgeprediget worden.

Nützlicher Gebrauch.

Lehr; daß im Ehestand das grosse Geheimniß von Christo vnd seiner Braut vor- vnd abgebildet werde / 1. wegen der Vermählung.

WIr / in Gott Geliebte / wollens vns gleicher Massen zu nutz machen / vnd hertzlich mercken eine Lehr: Wie denn im Ehestand diß grosse Geheimniß von Christo vnd seiner Braut vor- oder abgebildet worden? Gleichwie ein Mensch jhm nach einem Ehegatten trachtet / vnd sich mit demselben getreulich vermählet: Also hat Christus jhm / den Hauffen der Glaubigen / zu einer Gespons erkohren / vnd zeitlich sich dahin verlauten lassen: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit / Ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit / vnd Gerichte / in Gnad vnd Barmhertzigkeit / ja im Glauben will ich mich mit dir verloben / Ose. 2. v. 19. Ich gelobet dirs / vnd gab mich mit dir in einen Bund / spricht der HErr HErr / daß du solt mein seyn / Ezech. 16. v. 8.

2. wegen der genauen Verwandniß /

EIn Mensch vereinigt sich / durch das eheliche Band / mit dem andern so genau / daß solche Verwandniß grösser ist / als der Eltern / vnd Kinder: denn vmb deß willen wird ein Mensch Vatter vnd Mutter verlassen / vnd seinem Weib anhangen / vnd werden zwey ein Fleisch seyn / das widerholet Paulus / Eph. 5. v. 31. auß Gen. 2. v. 24. groß ist die Verwandniß zwischen Schwestern vnd Brüdern: aber noch grösser ist diese zwischen Eheleuten / ein Bruder vnd Freund kombt zu dem andern in der Nohe / sagt Sirach / aber Mann vnd Weib viel näher / Sir. 41. v. 23. Naemi vnd Ruth vereinigten sich dermassen / daß sie durch nichts anders / als den Tod / wolten geschieden seyn / Ruth 1. vers. 17. Jonathan vnd David hatten sich dergestalt verbunden / daß einer den andern liebte / als seine eigne Seele / ꝛc. 1. Sam. 18. v. 1. 3. Aber zwischen Eheleuten ist die Verwandniß noch näher in deme / daß sie nicht zwey / sondern ein Fleisch sind: Also sind wir mit Christo geistlicher Weiß / vnd durch den Glauben ein Fleisch / denn wir sind Glieder seines Leibes / vnd von seinem Fleisch vnd Gebein / Eph. 5. v. 30. Was könte höhers gesagt werden? Darumb hat auch er gleichsam Vatter vnd Mutter verlassen / vnd will vns anhangen. Er ist vnsers Fleisches vnd Blutes theilhafftig worden Hebr. 2. v. 14. Vnd wie Eva jhren Vrsprung auß der Seiten Adams genommen: Also / da Christus / der ander Adam / am Creutz gehangen / ist seine liebe Gemein auß seiner Seiten / darauß Blut vnd Wasser geronnen / Joh. 19. v. 34. deß geistlichen Lebens halber / durch das Wort / die Tauff vnd das Abendmal vergewissert worden / 1. Joh. 5. v. 8. worvon noch heutiges Tages die Menschen widergeboren / vnd Christo / als seine Gliedmassen / zugeführt werden / 2. Cor. 11. v. 2.

3. wegen der Lieb vnd Ehrlieb.

Gleichwie fromme Eheleut ein ander hertzlich lieben / vnd sich gegeneinander erfreuen vnd ergetzen: Also hat Christus geliebt seine Gemeine / vnd hat sich selbst für sie gegeben / sagt Paulus / er hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort / auff daß er jhm selbst darstellet / eine Gemeine / die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken / oder Runtzel / oder deß etwas / sondern daß sie heilig sey / vnd vnsträfflich / Eph. 5. v. 25. *seqq.* Von seinem Freunde hat der Prophet Esaias lang zuvor gesagt: Wie sich ein Bräutigam erfreuet an seiner Braut / also wird sich der HErr dein Gott / an dir erfreuen / Esa. 62. v. 5. O eine Liebe vnd Freude / über alle Liebe vnd Freude auf Erden! Daher auch die glaubige Gemeine hinwiderumb jhn hertzlich liebet / vnd all jhr Lust hat an jhrem Haubt vnd HErrn / wie wir neulich gehört / auß dem 37. Psal. v. 4.

3. wegen der Nahrung vnd Erhaltung.

Gleichwie ein getreuer Ehemann sein Weib nehret / erhält vnd vertheidiget: Also auch Christus seine Glaubige: denn so wird die Christliche Gemein vertröstet: Der HErr Zebaoth dem Erlöser / der Heilige in Israel / der dich gemacht hat / ist dein Mann / du solt nicht verlassen seyn / spricht dein GOtt / obgleich alle Wetter der Trübsal über dich ge-

hen /

hen dennoch bist du meine Schöne vnd meine Schwester/Esa. 54. v. 5. *seqq.* Cant. 2. v. 10. Vnd gleichwie ein fromm Weib / jhrem lieben Mann/ vnterthänig ist: Also gehorcht auch vielmehr die Christliche Gemein jhrem Haubt vnd Bräutigam Christo. Der HErrist das Haupt der Gemein/ &c. Eph. 5. vers. 23.

Dessen bey leiblichen Hochzeiten sich zu erinnern.

Sehet/also wird die hertzliche Vereinigung vnd Liebe Christi/gegen seiner Gemein/ durch den leiblichen Ehestand etlicher Massen abgebildet / dessen wir vns offt vnd offt erinnern sollen: Sonder ich/wenn vns / durch die Besuchung der leiblichen Hochzeiten / hierzu Anlaß gegeben wird / finden sich billich in Gottseligen Hertzen diese Gedancken: Sihe/ wie ein fein Bildniß der Vereinigung vnd Liebe zwischen Christo vnd seiner Kirchen! O diß Geheimniß ist groß! ich rede von Christo vnd seiner Gemein: Die sind nicht mehr zwey/sondern eines / das ist / alle Gottselige in der Welt/welche in täglicher waarer Buß/ an Christum glauben / vnd mit Gedult vnd Christlichem Wandel auffs ewige Leben hoffen/ sind / in einem Hauffen zusamm gerechnet/die Braut Christi/sind/ wie vorgemeldt/ gleichsam ein Fleisch mit jhm: ja / Christus wohnet in jhnen/durch den Glauben / Eph. 3. v. 17. er lebt in jhnen/Gal. 2. vers. 20. O ein grosses Geheimniß / durch den leiblichen Ehestand abgebildet! wie wenig sind die es hertzlich betrachten!

2. Vermahnung/daß wir vnsern Ehestand nach dem ersten Geheimniß zwischen Christo vnd seiner Gemein richten vnd führen.

Im Anfang durch die priesterliche Einsegnung.

Darnach/fürs ander / sollen wir vermahnet seyn/daß wir vnsern Ehestand im Anfang/ vnd Fortgang nach besagten diesem grossen Geheimniß/zwischen Christo vnd seiner Gemein richten vnd führen. Am Anfang zwar auff folgende Weiß. Der himmlische Bräutigam/Christus/hat seine Vereinigung/mit der Christlichen Gemein/angefangen in Heiligkeit vnd im Segen/Massen wir zuvor gehört: Also sollen angehende Eheleut/ sie seyen jung oder alt / den Anfang jhres Ehestands machen mit dem geistlichen Segen / mit dem Gebet vnd priesterlicher *Copulation*. Es geschehe nun gleich in dem offentlichen Gotteshauß/oder anderswo gebürlich/bey Versamlung guter ehrlicher Leut / wiewol es viel rühmlicher in dieser Stadt/ wenn/ auffer erheblichen Vrsachen/dißfalls das Gotteshauß besucht wird/vnd man zur Kirchen vñ Straßen gehet/wie die Alten pflegten zu sagen; welches ich billich ante/wegen deß grossen Mißbrauchs: da jhr viel ohne rechtmässige Vrsachen den Kirchgang einstellen / vnd sich *privatim* einsegnen lassen.

Haus-Copulation, ist ein Mißbrauch.

Verächter der ordentlichen Einsegnung.

Das aber ist vielmehr zu schelten vnd zu beklagen/daß jhr so viel / vor vnd nach dem Handstreich/ ehe die ordentliche Einsegnung vor der Gemein geschehen / zusamm lauffen/ vnd sich fleischlich miteinander vermischen/ja/ über das/noch etliche solches für keine Sünde halten/ sondern als eine Billichkeit vertheidigen wollen/ wie ich einsmals / mit höchstem Vnlust/von einem *Rabula forensi*, ein solches plaudern hören müssen/da er sagte: Was ists/ jhr Geistlichen / mit eurem Kirchgang vnd Einsegnen: Was ist diß Dings vonnöhten? Die Einwilligung vnd der Handstreich beeder Personen ist schon genug *in jure*, deß Gepräng darff man nicht. Ich sagte: ists nicht vonnöhten/bey den Juristen/so ists doch vonnöhten bey den Christen. Den Christlichen Juristen wird hie nicht zu nahe geredt / denn sie stimmen mit vns ein/vnd schliessen: *sine festivitate illa non intelligi matrimonium ritè contractum*: Daß ohne solche offentliche Einsegnung vor der Gemein die Ehe nicht für gültig gehalten werde.

Einsegnung deß Priesters wird erfordert: 1. Auß Göttlichen Befehl vnd Willen.

Aber höre/ du Verächter / wir wollen auß Gottes Wort mit dir handeln. Gleichwie vnser Heiland seine Vereinigung/mit der Gemein/in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit angefangen; Also sind auch wir schuldig/in Heiligkeit/ vnd mit dem Gebet / vnser Ehe anzutretten. Sprichst du: Man kan beten/wenn man schon den Pfarrer/oder Schaffer/ nicht zur Hand hat. Antwort: Jst waar/ aber in diesem Fall ist das *privat*-Beten nicht genug/ sondern es wird die Einsegnung deß Priesters erfordert. Denn erstlich schliessen wir diß *à mandato & voluntate Divina*, auß dem Göttlichen Befehl vnd Willen: Gott will die Eheleut selbst zusammfügen / wie vnser Heiland bezeugt/Matth. 19. v. 6. Nun hat er Anfangs dieses verrichtet *immediatè*, ohne Mittel/wenn er selbst dem Adam / im Paradeiß/ die Evam zugeführet/vnd an die Hand gegeben/Gen. 2. v. 22. zur Anzeig / daß / wer ein Weib nemen will/derselbe auß Gottes Hand/ vnd zwar nunmehr *mediatè*, durch Mittel/ sie nemen solle. Es sind aber die Kirchendiener die *Dispensatores* vnd Haußhalter über solche Geheimniß Gottes / 1. Cor. 4. v. 1. Durch diese Mittelspersonen will GOtt die Ehe bestettigen/vnd waar machen/was er zugesagt: Was Gott zusamm gefügt hat / das soll der Mensch nicht scheiden/Matth. 19. v. 6. Daher ist der Gebrauch der priesterlichen Einsegnung/über den Eheleuten/schon bereit zur Apostelzeit / in die Kirchen eingeführt worden/ wie *Chrysostomus* über das 4. Capitel an die Colosser erweiset/vnd bezeugens auch von jhren Zeiten *Tertullianus*, *Ambrosius* vnd andere. Darumb heists auch noch heutiges Tages/in diesem Fall/ also: Lasset alles ehrlich vnd ordentlich zugehen / 1. Corinth. 14. vers. 40.

Chrysostomus.

2. Wegen der Nohtwendigkeit.

Worauß denn ferner folget ein Schluß/ *à neceſſario*, von der hohen Nohtwendigkeit; nicht allein wegen Erhaltung der Kirchenzucht/vnd guten ordentlichen Policey/ sondern auch zu mehrern Verbindung der Eheleut selbsten. Denn es hat GOtt außdrücklich/im Alten Testament/ befohlen/ daß man die *Contractus*, die Bedinghandlungen/ die gethane wichtige Verheissungen gegeneinander/vnd also auch das Ehegelübd/ solte vnter dem Thor/vor den Eltesten/ da die Gemeine häuffig beysamm war/vornemen/ Deut. 25. v. 7. Daher ließ auch Boas/ seine Vermählung/mit Ruth/vor der Gemein vnd Eltesten vnter dem Thor bestettigen/ Ruth. 4. vers. 1. *seqq.* vnd das geschach darumb/daß die *contrahenten* jhrem Versprechen desto steiffer nachsetzten/vnd sich erinnerten/mit wem/vor wem/ vnd was sie gehandelt? Eben das gilt auch noch jetzo bey den Verlobten. Sie sollen jhren *contract*, vor der Gemeine/ vergwissern/ inmassen solcher gestalt Gott selbst/ durch den Mund deß Priesters/ jhr gethane Treu vnd Verheissung bestettiget/ auff daß sie hernach desto steiffer darob halten.

3. Wegen der Straff/ so über die Verächter kommet.

Hingegen aber/fürs dritte/wer die priesterliche *Copulation* vnd Einsegnung nit achtet/der wird auch der Göttlichen Straff nicht entgehn/daher/darffs nichs viel fragens/daß manche Eheleut keinen Segen in jhrem Ehestand spüren/wenn sie zu frue wider GOttes Ordnung zusamm geloffen. Denn da gehets/ wie dort der Engel sagt: Höre/ ich will dir sagen/ über welche der Teuffel Gewalt hat/ nemlich über die/ welche GOtt verachten/ vnd allein vmb Vnzucht willen Weiber nemen/ wie das thumme Vieh/ Tob. 6. v. 16. ꝛc. Vnd das sey gesagt/ vom Anfang deß Ehestands.

Im Fortgang.

Den Fortgang betreffend/ sollen Eheleute jhr gantze Ehe/ nach dem mehrgesagten grossen Geheimniß/oder Vereinigung Christi vnd seiner Gemein *regulirt* seyn lassen. Ists nicht waar: hat nicht Christus seine Gemeine hertzlich geliebet/ also/ daß er auch das Leben für sie gelassen? Jhr Ehemänner/ thut/ nach allem Vermögen/ deßgleichen/ vnd lieber auch eure Gottselige Weiber: Ein jeglicher hab sein Weib lieb/als sich selbsten/ Eph. 5. v. 25. 33.

Ehemänner wegen Ehrliebe: 1. in der Liebe.

2. in der Belohnung.

Wohnet nicht vnser Heiland bey seiner Gemein? Ist waar/ er will vns nicht Wäisen lassen/ Joh. 14. v. 18. Er ist vnd bleibt bey vns biß an der Welt Ende/ Matth. 28. v. 20. Er ist bey vns in der Nohte/vnd will vns herauß reissen/ Psal. 91. v. 15. ja er will bey vns vest halten biß in Ewigkeit/ Ose. 2. v. 19. Jhr Christlichen Ehemänner/ thut deßgleichen/nach allem Vermögen/ wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft/ 1. Petr. 3. v. 7. vnd verlasset sie nicht in den Nöhten. Ein Christlicher Ehemañ entzeucht sich nicht von seinem Fleisch/ wenn schon was trübs Wetter einfället/sondern vertrauet Gott/ er werde jhm vnd die Seinigen nicht verlassen/ zumal/ da sie mit dem Gebet fleissig anhalten/ jhren Händen zusprechen/oder wie David redet/ sich redlich nehren/ Psal. 37. v. 3. Denn fleissige Hände machen durch Gottes Segen reich/ Prov. 10. v. 4. ja/ solchen Eheleuten gibts Gott im Schlaff/ Psal. 127. v. 2. ehe sie recht daran gedencken/ kan jhnen Christus die sechs Krüge voll einschencken.

3. in der Nahrung.

Aber das nehret nicht Christus seine Gemeine/ pflegt er sie nicht leiblich vnd geistlich zu versorgen? Also/ein Ehemann/ soll auch sein Weib nehren/nach Vermögen/vnd nach Beschaffenheit seines vnd jhres Stands. Niemand/ sagt Paulus/hat jemals sein eigen Fleisch gehasset/ sondern er nehret es/ vnd pfleget seyn/ gleichwie auch der HErr die Gemeine/ Eph. 5. v. 29.

Ehe weiber Gebür/ daß sie jhren Männern vnterthänig seyn:

Gleichwie aber hingegen die Gemeine der Glaubigen/ jhrem Haubt vnd Bräutigam Christo/ist vnterthan: Also sollen auch/ sagt Paulus/ die Weiber jhren Männern vnterthänig seyn/in allen Dingen/ verstehe/ die nicht wider Gott vnd seine Gebot lauffen/ Eph. 5. v. 24. Vnd am Ende vnsers Texts stehet: Das Weib aber fürchte den Mann: Ist nicht die Meinung/ daß sie den Mann fürchten soll vnd müsse/wie einen Tyrannen/ wie den Satan/wie einen grausamen Löwen/ welcher Gestalt jhrer viel eine Furcht in jhren Weibern erwecken/ ohne alle erhebliche Vrsach; sondern es wird durch die Furcht alhie/ neben der hertzlichen Lieb/ die schuldige *reverenz* vnd Ehrerbietung/ sambt dem Gehorsam/sambt dem Mitleiden/ sampt der Pfleg vnd Wart verstanden. Denn einem Christlichen verständigen Ehemañ/als dem Haubt/ gebühret diese Ehrerbietung von dem Weib/ der Mann ist deß Weibes Haubt/ sagt der Apostel/ gleichwie Christus ist das Haubt der Gemein/ Eph. 5. v. 23.

vnd sie fürchten.

Darumb O jhr Eheweiber! habt jhr Christum lieb/ vñ begehret waare Gliedmassen seiner Gemeine zu seyn/ey so werdet jhr diß grossen Ehegeheimniß/zwischē jhm vnd seiner Gemeine/hoch halten/ vñ euch darnach bequemē/ eure Gottselige Ehegatten nicht verachten/ nicht vernichten/ nicht verlästern/ nicht von jhnen setzen/die gethane Pflicht auff keinerley Weiß brechen/ ꝛc. sondern diese merckliche Wort jmmerdar in den Ohren erschallen lassen: Wie die Gemeine Christo ist vnterthan/alſo auch die Weiber jhren Männern/ in allen gebührlichen Dingen. Item: Das

Weib fürchte vnd liebe den Mann / Eph. 5. v. 24. 33.

3. Trost für fromme Gottselige Eheleut im Creutz vnd Mangel. daß Creutz von GOtt komme.

Worauff denn zum Beschluß / vnd mit wenig Worten / der Trost / für fromme Gottselige Eheleut / erfolgt / wenn Creutz vnd Mangel vorfällt. Denn solchen Trost bringt vns gleichsfalls das offterwähnte grosse Geheimniß. Gleichwie nicht allein vnser Heiland auff Erden leiden müssen / Luc. 24. v. 46. sondern auch seine Gemeine dem Leiden vnterworffen / 1. Petr. 2. v. 21. Also / was wollen Christliche Eheleut es jhnen lassen ant thun / wenn sie / ohne jhr muhtwilliges Verschulden / mit Creutz vnd Trübsal überfallen werden? Sie schliessen vielmehr also: weil wirs mit dem lieben GOtt angefangen / vnd nach der Ordnung vnd Willen desselben *copulirt* worden / vnd eingesegnet sind / kan vnser Creutz / vnser Armut / der Verlust vnserer Kinder / nicht seyn eine Zornruhte / sondern ist vielmehr eine Anzeig der Göttlichen Lieb / darauß erkennen wir / daß auch wir Glieder seyn der Gemeine Christi / welche nach seinem Exempel leiden müssen. Ja / daß wir seyn Kinder GOttes / vnd nicht Pastart / dem wer gar ohne Trübsal ist / der ist ein Pastart vor GOtt / Hebr. 12. v. 8.

Daß sie nicht eigentlich zu diesem zeitlichen Leben / sondern zu dem ewigen Leben einander genommen.

Ferners / gleichwie Christus seine Gemeine / nicht zu diesem zeitlichen Leben / sondern zu dem Künfftigen vornemlich bestimt / wenn er im Himmel dieselbe von aller Trübsal frey macht / sonderlich aber am Jüngsten Tag jhme selbst / sie gantz rein / ohne alle Mackel / darstellen vnd versamlen wird: Also haben die Eheleut nicht einander genommen / eigentlich zu diesem zeitlichen Leben / sondern zu dem ewigen / da sie mit vnaußsprechlichen Freuden beedestheils werden zusamm kommen. Da wird jhr Lieb / Treu vnd Freundschafft gegeneinander recht vollkommen seyn / vnd bleiben in Ewigkeit.

Dessen tröstet euch jhr fromme Eheleut / sonderlich / wenn es endlich darzu kombt / daß jhr durch den zeitlichen Tod voneinander solt geschieden werden. Es thut dem Fleisch vnd Blut wehe / aber besagter Trost überwindets / durch Gottes Gnade / will eines vnd das ander Exempel erzehlen.

Vom Friderich Wilhelm / Hertzog zu Sachsen / schreibt *M. David Maise*, in der gedruckten Erzehlung deß Todfalls: Als er sehr kranck gelegen / daß er seine Gemahlin / vnd alle seine Fürstliche Kinder habe ins Gemach fordern lassen / vnd gantz hertzhafft einem jeden insonderheit zugesprochen: wie es sich gegen Gott / vnd den Menschen / wie auch / mit Gehorsam / gegen der Frau Mutter / verhalten solte / habe jhnen benebens den Segen gegeben / darauff sich gewandt zu seiner hochbetrübten Frau Gemahlin / vnd gesagt: Hertzliebstes Gemahl / Ich rühme euer Lieb vnd Treu gegen mir billich / vnd dancke euch dafür; Nun aber / weil es muß geschieden seyn / befehl ich euch den Schutz vnd Schirm deß allmächtigen Gottes / deme vertrauet vestiglich / er wird euch nicht verlassen; Inmittels freue ich mich auff vnsere Zusammenkunfft in der ewigen Freud vnnd Herrlichkeit. Nun schreibt gemeldter *Autor*, da der Fürst solches gesagt / habe männiglich in dem Gemach geweinet / er aber hab desto stärcker geruffen: Je weinet doch nicht also / im ewigen Leben werden wir einander wider sehen / ist darauff bald seliglich entschlaffen.

Also *Gregorius Conradi* schreibt in der Leichpredig von deß vornehmen Manns / *Petri* Kirchbachs Hausfrauen: Als sie / wie die Rahel / mit dem Kindsschmertzen in die Todesangst gerahten / vnd gesehen / wie jhr lieber Mann hertzlich geweinet / daß sie jhm die Hand gebotten / vnd also gesagt: Ach lieber Schatz / ich bitte euch / jhr wolt meinet wegen nicht weinen / ich neme hiemit freundlich Vrlaub / vnd bedancke mich für alle erwiesene Liebe. Dort / im ewigen Leben / wollen wir wider in Freuden zusamm kommen. Hat benebens jhren Gemahlring von dem Finger gezogen / vnd gesagt: Herr / hiebey erinnert euch / daß wir auch dort werden vngeschieden seyn: Ach ja! diß Widerzusammkommen / kan machen

Daß wir das Scheiden nicht achten /
Wol denen dies recht betrachten /
AMEN.

Die erste Predigt.
Am dritten Sonntag nach Epiphaniae.

Evangelium/ Matth. 8. v. 1. — 13.

DA Jesus vom Berge herab gieng/ folget jhm viel Volcks nach. Vnd sihe/ ein Außsätziger kam/ vnd betet jhn an/ vnd sprach: HErr/ so du wilt/ kanst du mich wol reinigen. Vnd JEsus streckt seine Hand auß/ vnd rühret jhn an/ vnd sprach: Ich wills thun/ sey gereiniget. Vnd alsbald ward er von seinem Außsatz rein: Vnd Jesus sprach zu jhm: Sihe zu/ sag es niemand/ sondern gehe hin/ vnd zeige dich dem Priester/ vnd opffere die Gabe/ die Moses befohlen hat/ zu einem Zeugniß über sie.

Da aber Jesus eingieng zu Capernaum/ tratt ein Haubtmann zu jhm/ der bat jhn/ vnd sprach: HErr/ mein Knecht ligt zu Hause/ vnd ist Gichtbrüchig/ vnd hat grosse Qual. Jesus sprach zu jhm: Ich will kommen/ vnd jhn gesund machen. Der Haubtmann antwortet/ vnd sprach: HErr/ ich bin nicht werth/ daß du vnter mein Dach gehest/ sondern sprich nur ein Wort/ so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch/ darzu der Obrigkeit vnterthan/ vnd habe vnter mir Kriegsknecht/ noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin/ so gehet er. Vnd zum andern: Komme her/ so kombt er. Vnd zu meinem Knecht: Thue das/ so thut ers.

Da das JEsus höret/ verwundert er sich/ vnd sprach zu denen die jhme nachfolgeten: Warlich ich sage euch: Solchen Glauben hab ich in Jsrael nicht funden. Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom Morgen vnd vom Abend/ vnd mit Abraham/ Jsaac vnd Jacob im Himmelreich sitzen/ aber die Kinder deß Reichs werden auß gestossen in das Finsterniß hinauß/

da wird seyn Heulen vnd Zähnklappern. Vnd Jesus sprach zu dem Haubtmann: Gehe hin/ dir geschehe/ wie du geglaubet hast. Vnd sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stund.

Eingang.

Von schrecklichen Wunderzeichen/ so sich dieses nächst jahr Wunder zugetragen haben/

GEliebte in dem HErrn/ ꝛc. Es haben viel vnter dem Hauffen / inner vnd ausser der Stadt / erzehlet / wie sie vor etlichē Tagen/ bey nächtlicher Weil / ein schrecklich Wunderzeichen am Himmel abgemerckt/ nemlich / Anfangs / feurige Stralen / so widereinander geloffen / bald darauff / blutige Zeichen; Etliche haben vorgegebē/ es sey ein mals/ wie eine Todenpaar / anzusehen gewesen. Endlich/ habe es sich/ wie die feurige Fackeln *repræsentirt*.

Sol nicht zu verachten/ sondern Gott dardurch zu erkennen geben/

Nun ist die Sach also bewand / daß man muß der gemeinē Sage den Lauff lassen. Ists ja geschehen / wie vermuhtlich (massen denn auch die gantze Nacht durch / ein schrecklicher vnd vngewöhnlicher Wind sich ereignet) so soll es niemand verachten / sondern außdeuten / für ein Zeichen deß Göttlichen Zorns/ wider vnsere feuerrohte Blutschulden / die er bißhero/ mit Krieg vnd Pestilentz / härtiglich gestrafft/ vnd noch ferner / mit allem Ernst/ straffen will / da man sich nicht bekehret. Es ist das eben sein Bogen / den er spannet/ vnd damit er zielet/ es ist sein tödliches Geschoß/ es sind seine Pfeile/ zugerichtet zum Verderben/ Psal. 7. v. 13. 14.

Wir vnterlinē vns gemeiniglich zur Auffnemung zur bewehrten Weise.

Können demnach dergleichen Zeichen vns dienen/ für 1. *in genere, ad pœnitentiam excitandam*, daß wir von Hertzen Buß thun/ vnd die grassirenden Land- vnd Stadt-Laster außschaffen: Wir sollens machen/ wie jenesmals die Maccabeer / als sie über der Stadt Jerusalem in der Lufft sahen geharnischte Reuter/ mit langen Spiessen / wie sie in der Schlachtordnung gegeneinander gestandē/ vnd hernach ein Treffen gethan: Da bekehrten sie sich zum HErrn/ vnd rufften GOtt inniglich an/ darmit es nichts Böses bedeuten solte/ 2. Maccab. 5. v. 2. 3. 4. Machen sollen wirs/ wie die Burger zu Constantinopel/ wenn/ zur Zeit deß Käisers *Theodosii*, ein groß Erdbeben entstund/ auch andere Zeichen sich sehen liessen. Was thäten jene? Ach! sie liessen ab von Sünden/ vnd sangen auß bußfertigem Hertzen/ das κύριε ἐλέησον: HErr erbarm dich vnser.

Paulus Diac. lib. 14.

Fürs 2 insonderheit dienets/ *ad fidei fructus eliciendos*, die Früchte deß Glaubens herfürzulocken. Denn weil der Glaub / vnd die Lieb/ fast vnter vns verloschen / Matth. 24. v. 12. vnd daher die dicke Finsterniß eingefallen / so steckt vns GOtt gleichsam Fackeln auff/ in den Wolcken deß Himmels/ vnd erinnert vns darbey/ daß auch wir vnsern Glauben gegeneinander sollen lassen leuchten/ Matth. 5. v. 16.

2. Insonderheit die Früchte deß Glaubens herfürzulocken.

Worzu vns denn gute Gelegenheit gibt/ das heutige Evangelium / so nicht vneben/ von den Alten *speculum fidei*, ein Glaubens-Spiegel/ genennt worden / weil wir darinn das glaubige Gebet/ beedes deß Außsätzigen/ vnd deß Haubtmanns zu Capernaum/ befinden; wie auch den Lobspruch von ermeldtem Haubtmann / daß der HErr einen solchen Glauben in gantz Israel nicht angetroffen/ wie er gehabt.

Wenn vns demnach/ an dem seligmachendem Glauben/ vnd seinen Früchten/ so viel gelegen/ wollen wir/ zu mehrem Verstand/ denselben vns in einem sonderbaren Gemäld wol einbilden.

O HERR Jesu! wir bitten dich hertzlich/ gib vns hierzu die Gnade deines heiligen Geistes:

Thue vnsern Glauben mehren/
Daß wir allezeit dich ehren/
Alles Gutes einander lehren/
AMEN.

Erklärung.

DAß nicht allein wir Evangelische Kirchendiener vns/ sondern auch die Römisch Catholische Lehrer / sich deß seligmachenden Glaubens hoch rühmen/ ist am hellen Tage. Darmit nun die Einfältigen/ nicht irr gemacht werdē/ erforderts die Noht/ daß wir solchen seligmachenden Glauben/ auß GOttes Wort / bevorab auß dem heutigen Evangelio/ deutlich vorbilden / vnnd kan es füglich geschehen / durch Erörterung dreyer Fragen.

Erster Theil.

ERstlich: Was der seligmachende Glaub sey? Antwort: Nicht allein eine Wissenschafft / derer Sachen/ die man/ auß GOttes Wort / zu wissen vonnöhten hat; vnd ein *assensus* oder Beyfall (welcher Gestalt die gantze H. Schrifft das *objectum* deß Glaubens ist) was man auß Gottes Wort weiß vnd höret/ sondern auch (wel-

ches das vornemste) eine Zuversicht/auff das theure Verdienst Jesu Christi/wie er vns die Vergebung der Sünden/Gerechtigkeit/vnd das ewige Leben/erworben; Sofern (was diese Zuversicht anbelangt/vnd wenn der Glaub CHristum ergreifft) ists ein seligmachender Glaub/vnd hat zum *objecto* vor sich/einig vñ allein die Evangelische Verheissungen/von Christo vnd seinem Verdienst.

Papisten behelffen sich mit dem Historischen vñ zweiffelhafftigen Glauben.

Gleichwie nun *Bellarminus*, *Costerus*, *Becanus*, vnd andere/sich mit dem Historischen Glauben behelffen wollen/vnd lehren/das seyder seligmachende Glaub/weñ man glaubt/was die Römisch Catholische Kirche glaubet; Hingegen aber von der waaren Zuversicht auff Christum nichts wissen wollen/mit vorgeben/der Mensch könne/ausser sonderbarer *revelation* vnd Offenbarung/nicht wissen/daß jhm gewiß die Sünde verziehen vnd vergeben seyn/sondern er müsse noch jmmer daran zweiffeln/ꝛc.

Wir Evangelische halten den für den seligmachenden Glauben/der Christi Gerechtigkeit mit steiffen Vertrauen ergreifft.

Also hingegen/halten wir eben das für das seligmachende Stuck deß Glaubens/da er die erworbene Gerechtigkeit CHristi ergreifft mit steiffen Vertrauen. Denn daher wird der Glaub von Paulo genennt/παῤῥησία, *confidentia*: Wir haben/schreibt er/ein solch Vertrauen zu GOtt durch Christum/2. Corinth. 3. v. 4. welches er von dem Glauben verstehet/wie es erklärt wird/Eph. 3. vers. 12. Er wird genennt ὑπόστασις, eine steiffe Zuversicht/Hebr. 11. v. 1. gleichsam eine starcke Seule/darauff man die Hoffnung deß ewigen Lebens gründet. Denn so schreibt der Apostel: Wir sind CHristi theilhafftig worden/so wir anders das angefangene Wesen (*principium* ὑποστάσεως) biß ans Ende vest behalten/Hebr. 3. vers. 14. wie es denn eben daselbst im sechsten Versicul sich erklärt: Wir sind das Haus Christi/so wir anderst das Vertrauen vnd den Ruhm vest biß ans Ende behalten. Es wird der Glaub genennt πληροφορία, eine gäntzliche Gewißheit: Lasset vns hinzutretten/mit aller Freudigkeit vnd Gewißheit deß Glaubens/ἐν πληροφορίᾳ πίστεως, Hebr. 10. vers. 22. ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοὶ πληροφορείσθω: *Quibus sit certo per sensus verbo Dei innixus*: Ein jeder sey im Glauben vnd Wort bevestiget: Rom. 14. v. 5.

Wird angedeutet durch ein Gemäld einer Seule.

Welches aber im Gemäld angedeutet wird: Erstlich durch die auffgerichte Seule/die ist ὑπόστασις erinnert vns der Gewißheit vnd deß steiffen Vertrauen. Zum andern/durch das Buch/so auff der Seule ligt/welches das Evangelium/oder die Gnaden-Verheissungen von Christo anzeigt: *Est enim indissolubilis connexio fidei & promissionis*, schreibt *Lutherus*: Es ist eine vnauffleßliche Verbindung deß Glaubens mit der Göttliche Verheissung. Drittens/durch den Gnadenpfenning/welchen die Hand ergreifft/Massen der Glaub/wie gemeldt/Christum mit seiner erworbenen Gnad ergreifft/nicht anders/als wie man eine Hand darreicht/vnd das Almosen empfähet/welch Gleichniß die Schrifft fleissig mit dem Wörtlein λαμβάνειν, vor Augen stellet. *e.g.* Wieviel jhn auffnamen/(ἔλαβον) denen gab er Macht/Gottes Kinder zu werden/Joh. 1. v. 12. Durch Christum haben wir empfangen die Versöhnung/Rom. 5. v. 11. Wir empfahen die Verheissung deß Geistes durch den Glauben/Gal. 3. v. 14. Lasset vns hinzutretten/zu dem Gnadenthron/mit aller Freudigkeit/ἵνα λάβωμεν, *ut accipiamus gratiam*, daß wir die Gnade empfahen/oder den rechten Gnadenpfenning in Christo empfahen/Hebr. 4. v. 16. Vnd das ist der seligmachende Glaub.

Eines Buchs.

Lutherus.

Eines Gnadenpfenungs.

Der ander Theil.

II. Was der seligmachende Glaub ausrichte.

DArumb fragt es sich/fürs ander: Was denn solcher Glaub außrichte? oder was das für ein Gnadenpfenning/welchen er ergreifft: Die Antwort fleust auß dem vorhergehenden: Eigentlich/ists die Gnade in Christo/Vergebung der Sünden/Gerechtigkeit/vnd das ewige Leben/wie es der Apostel/in den Episteln an die Römer/Galater vnd Epheser/stattlich außführet. Daher im Gemäld das Band deß Gnadenpfenings durch die Wolcken in den Himmel reicht/zur Anzeig/daß eigentlich das Ende vnsers Glaubens sey das ewige Leben/vnd also dieser Zeit vnsichtbar/1. Petr. 1. v. 9. Weil aber den jenigen/so Christum mit waarer Zuversicht ergreiffen/der himmlische Vatter alles andere/so jhnẽ an der Seel nicht nachtheilig/zusambt Christo zu geben versprochen/Rom. 8. v. 32. als bedeutet der gemahlte Gnadenpfenning/auch *secundariò*, alle Gnadengaben Gottes/an Seel vnd Leib.

Wird im Gemäld angedeutet: durch das Band deß Gnadenpfenungs/das in Himmel reicht.

Denn es richtet hierauff der Glaub an der Seel/vnd im Hertzen/grosse Ding auß: Er *regenerirt* vnd widergebäret vns/vnd machet vns zu Kindern Gottes/Joh. 1. v. 12. & 3. v. 5. 6. er macht fromm vnd gerecht vor Gott/Rom. 3. v. 24. ꝛc. reiniget vnsere Hertzen/Actor. 15. v. 9. erfreuet das Hertz/Psal. 4. v. 8. eröffnet den Verstand vnd die Geheimniß/Sap. 3. v. 15. gibt das Leben/Hab. 2. v. 4. gibt Krafft vnd Stärck/2. Par. 16. v. 9. überwindet die Welt/1. Joh. 5. v. 4. treibet weg die feurige Pfeil deß Satans/Eph. 6. v. 16.

Wircket geistliche Gaben/

Jn leiblichen Dingen/können die Glaubigen auch ein grosses von GOtt erlangen.

und leibliche.

Dem

Dem Außsätzigen / wie auch dem Haubtman zu Capernaum / vnd dessen Knecht / indeme sie jhre Zuflucht mit waarem Glauben vñ Vertrauen / zu Messia namen / war nicht allein die Sünde vergeben (wie jhme denn Christus diese / bey seinen Patienten / zuvorderst angelegen seyn ließ / Matth. 9. v. 2.) sondern auch leiblich geholffen. Dahin sihet das lange Register deß Apostels / Hebr. 11. vers. 3. *seqq.* Durch den Glauben ward Henoch weggenommen / daß er den Tod nicht sahe / Gen. 5. vers. 24. Durch den Glauben ward Noah Jahr vnd Tag in der Arch / vnter den wilden Thieren erhalten / Gen. 7. v. 1. *seqq.* Durch den Glauben reisete Abraham / Gen. 12. v. 4. Durch den Glauben empfieng Sara Krafft / daß sie in jhrem hohe Alter schwanger ward / Gen. 21. v. 2. 7. Jacob überwand durch den Glauben den Engel *Jehovam*, Gen. 32. v. 28. Durch den Glauben giengen die Kinder Jsrael durchs rohte Meer / Exod. 14. v. 22. vnd so fort an.

Einwurff: wegen deß Glaubens Schwachheit.

Es möcht aber jemand sagen: Das alles ist geredt / von dem starcken Glauben / wie aber komm ich darzu? mein Glaub ist schwach / vñ wer bin ich / gegen diesem Haubtmann / dessen Glaub hoch gerühmet wird? fast wie nichts: habe mich demnach solcher Krafft deß Glaubens nicht zu getrösten.

Antwort: Vom Vnterschied deß schwachen Glaubens in den Bußfertigen /

Dieser Anfechtung zu begegnen / müssen wir mit Vnterschied die Sach behandeln. Etliche nennen diß einen schwachen Glauben / wenn in den Bußfertigen / welche von Sünden lassen / an Christum recht glauben / sich *ratione notitiæ & assensus*, an der Wissenschafft vnd Beyfall / ein Mangel findet / da zweiffelhafftige Gedancken vorfallen / wie es in den schweren Anfechtungen pfleget herzugehen / welches zwar / an jhm selbst / GOtt dem HErrn nicht gefällig / sondern bißweilen mit zeitlicher Straff heimgesucht wird: Gestalt Petrus / vnangesehen er erstlich auff dem Meer auffrecht / wie auf einem Soler daher gieng / gleichwol / da er anfieng zu zweiffeln / allgemach nidergesuncken / Matth. 14. v. 30. *seqq.* Daher Moses vnd Aaron vmb deß Zweiffels willen / die Zeit nicht erlebet / daß sie das Volck in das gelobte Land eingeführet / Num. 20. v. 12. Daher auch Zacharias / Johannis deß Tauffers Vatter / vmb deß Zweiffels willen stum worden / Luc. 1. v. 20. Jedoch / so fern sie an Christum glauben / vnd den zweiffelhafftigen Gedancken begehrē / durch fleissige Anhörung deß Göttlichen Worts / rechtmässigen Gebrauch deß H. Abendmals / vnd andere tägliche Mittel / einen Widerstand zu thun / wird jhnen solches an der Seligkeit nicht schaden. Denn wenn zween sind / deren einer mit starcker Hand begabt / der ander aber zittert / vnd einem jeden ein Gnadenpfenning angeboten wird / so ergreifft jhn die zitterende schwache Hand so wol / als die starcke: Gleichermassen / weil die Vergebung der Sünden nit *ex quantitate & qualitate fidei*, von der Grösse oder Beschaffenheit deß Glaubens / sondern *ex gratia Dei & merito Christi*, auß der Gnade Gottes / vnd Verdienst Christi / herrühret Ephes. 2. vers. 8. so kan es auch ein schwacher Glaub ergreiffen / wenn er ist ἀνυπόκριτος, ohne Heucheley vnd vngefärbet. Denn es will Gott solch glimmend Töchtlein nicht außlöschen / vnd das zerstossene Rohr nicht gar zerbrechen / Esa. 42. v. 3. sondern mit seiner Krafft / auch in den Schwachen / mächtig seyn / 2. Cor. 12. v. 9.

Etliche / sonderlich die Epicurer / nennen das einen schwachen Glauben / wenn sie bey jhren Sünden / die sie täglich treiben / (indem sie fluchen / schweren / zaubern / in Haß vnd Neid / Hoffart / Hurerey vnd Vnzucht ersoffen seyn) gleichwol bißweilen an Christum gedencken / zur Kirchen gehen / vnd vorgeben / sie glauben auch / wie andere / es sey aber ein schwacher blöder Glaub / welchen Gott nicht werde verwerffen / da es doch eigentlich nichts anders / als ein lautere Heucheley / denn sie sagen / sie erkennen Gott / (sie glauben an Gott) aber mit den Wercken verlaugnen sies / vnd darumb sind sie diese / an welchen GOtt ein Greuel hat / Tit. 1. v. 16. vnd in d Epicur

Dritter Theil.

DErowegen ist / fürs dritte / die Frag: Wie der waare seligmachende Glaub sich herfürthue / vnd mercken lasse? In vnserm Gemäld haben wir vnten vmb die starcke Seule / etliche Fackeln formirt / welche die Gemercke vnd Früchte deß waaren Glaubens abbilden.

Erstlich / sind Gebet-Fackeln. Denn der Glaub erhellet durch ein ernstlich Gebet / vnd zwar durchs Gebet allein zu Christo / zu dem wanden sich diese zween *Supplicanten* im heutigen Evangelio: Ein Außsätziger kam / vnd betet jhn an / schreibt Matthæus: also thät der Haubtmann: also sollen wirs nachmachen. Denn / sehet an die Exempel der Alten / vnd mercket sie: Wer ist jemal verschmähet worden / der jhn angeruffen hat? Denn Er ist gnädig / vnd barmhertzig / vnnd vergibt die Sünde / vnnd hilfft in der Noht / Sir. 2. vers. 11. *seqq.* Ob nun solche Fackel bey denen leuchte / welche die verstorbene Heiligen anruffen / oder in den Kranckheiten / vnnd andern Nöhten / jhre Zuflucht zu Aberglaubigen Leuten / Zauberern / Segensprechern / nemen / das gebe ich

allen verständigen Christen-Hertzen zu erkennen.

2. Durchs Gebet/ auff Christi Allmacht gegründet.

Der Glaub erhellet auch / durch ein solch Gebet / daß sich auff die Allmacht Christi gründet. Der Außsätzige sprach: δύνασαί με καθαρίσαι: HERR du kanst mich wol reinigen/ der Haubtmann *argumentirt à minori ad majus*, Wenn ich meinen untergebenen Soldaten so weit gebieten kan/ daß sie mir gehorchen/ wie vielmehr kanst du/ HErr/ den allergefährlichsten Kranckheiten Befehl geben/ daß sie weichen? *Ratione connexi*, beweist er; Denn ich bin ein Mensch/ du aber (will er sagen/) bist ein waarer GOtt. Item: ich bin unter einer andern Obrigkeit/ verstehe / unter dem Römischen Käiser/ du bist der HErr/ dem alles unterthan / im Himel und auff Erden. Nun gehorchen mir meine Knechte: vielmehr dir die Creaturen / vielmehr muß auff dein Wort alles Ungemach weichen? Ist waar: ist die Noht groß / Christus ist noch gröſſer / denn er kan überschwenglich mehr thun/ als wir wissen und verstehen/ Eph. 3. v. 20. Seine Hand ist nicht verkürtzt/ daß er nicht helffen könte/ Esa. 50. v. 2. Seine Hand zu helffen hat kein Ziel/ ꝛc.

3. Durchs Gebet/ nach dem Willen deß HErrn.

Der Glaub erhellet / durch ein solch Gebet/ welches in leiblichen Dingen / mit Bedingung geschicht: Denn der Außsätzige ließ sich verlauten: ἐὰν θέλῃς, HERR/ so du wilt/ kanst du mich wol reinigen / nicht wie ich/ sondern/ wie du wilt/ Matth. 26. v. 39. war wol gebetet. Denn gleichwie/ wenn man geistliche Ding von Gott begehrt / keiner Bedingung vonnöhten: dieweil Gott will / daß diß-falls allen Menschen geholffen werde/ 1. Timoth. 2 v. 4. Also hingegen/ leibliche Güter/ Gesundheit/ Reichthumb / und dergleichen/ müssen wir mit Bedingung suchen / denn deß Glaubens Art ist nicht / GOtt dem HErrn solche Sachen im Gebet abdringen wollen: Es soll heissen: HErr/ so du wilt: Der HErr machs mit mir/ wies ihm gefälle/ sagt David/ 2. Sam. 15. v. 26. Also sagte Judas der Maccabeer: Lasset uns streiten/ aber was Gott im Himmel will/ das geschehe/ 1. Maccab. 3. v. 60. Also sagte Paulus mit seinen Gesellen: *Fiat voluntas Domini:* Deß HErrn Will geschehe/ Act. 21. v. 14. Jene Käiserin/ beym *Nicephoro*, ließ sich verlauten: *Filius meus gravi morbo premitur, si Deus voluerit, vivet, si auferre eum constituerit, fiat voluntas ejus:* Mein Sohn ligt hefftig darnider: ist es Gottes Will/ so wird er lebendig verbleiben/ will ihn aber der HErr wegnemen/ so geschehe sein Will.

Nicephorus.

4. Durchs Gebet/ so auß Demut fleust.

Der Glaub erhellet auch / durch ein Gebet/ so auß demütigem Hertzen fleust. Sehet doch/ wie tieff diese *Suppicanten*, besage deß heutigen Evangelii/ sich gedemütiget! Der Außsätzige hat Christum / schreibt Marcus/ angeruffen: γονυπετῶν αὐτὸν, *ad genua ei accidens*: hat ihm einen demütigen Fußfall gethan. Und vom Haubtmann meldet Matthæus/ er habe in waarer Demut *protestirt*, und gesagt: HErr/ ich bin nicht werth/ daß du unter mein Dach gehest. Also leuchtete die Gebetfackel Abrahams / wenn er sagte: Ach HErr! sihe/ ich habe mich unterfangen mit dir zu reden/ wiewol ich Erde und Asche bin/ Gen. 18. v. 27. ꝛc. Also glänzet das Gebet Jacobs: Ich bin nicht werth aller Barmhertzigkeit/ ꝛc. Gen. 32. v. 10. Also funckelte das Gebet Danielis: HErr/ wir ligen für dir/ mit unserm Gebet/ nicht auff unsere Gerechtigkeit / sondern auff deine grosse Gnad und Barmhertzigkeit / Dan. 9. vers. 18. ꝛc. Und lautet weit anders/ als da jener Pharisseer im Tempel/ mit hochmütigem Geist / sein Gebet also angefangen: Ich dancke dir Gott/ daß ich nicht bin/ wie andere Leut / Luc. 18. v. 11. ꝛc. wie leider noch heut nicht wenig verfahren.

II. Danckfackeln/ damit auch der Glaube erhellet/ und Danckbarkeit gegen Gott.

Darnach/ fürs ander / sind Danck-Fackeln. Denn der Glaub thut sich auch durch die Danckbarkeit herfür: dahin sihet der Text/ wenn Christus dem Außsätzigen befohlen: Er solte hingehen/ sich den Priestern zeigen/ und seine Gabe auff dem Altar opffern/ wie Moses befohlen hatte/ verstehe/ Levit. 14. v. 3. ꝛc. Zwar/ es wird beygesetzt diese Ursach: zu einem Zeugniß über sie/ das ist/ darmit die Pharisseer/ auß der Reinigung/ die Göttliche Krafft Christi erkennen / und ihn für den waaren Messiam halten / oder/ auff den widrigen Fall/ sich nicht entschuldigen könten / sondern überzeugt würden. Welcher Meinung auch dort stehet: Das Evangelium wird geprediget werden in aller Welt / zu einem Zeugniß über alle Völcker / Matth. 24. v. 14. Jedoch wird auch zugleich angedeutet die schuldige Danckbarkeit gegen GOtt / in Erhaltung der Kirchen und Schulen / und armer bedürfftiger Mitchristen. Denn ein Glaubiger kombt nicht leer für den HErrn / sondern ehret ihn/ von seinem Einkommen/ Prov. 3. vers. 9.

III. Liebefackeln/ damit auch der Glaub erhellet/ durch die Liebe deß Nechsten.

Über das/ und fürs dritte / sinds Liebe-Fackeln / oder Liebe-Flammen. Denn der Glaub wircket durch die Liebe Gal. 5. v. 6. Dieses Haubtmanns Exempel bezeugts / seines preßhafften Knechts name er sich getreulich an. Nicht seine eigene / sondern seines Knechts Sach *urgirte* und trieb er fleissig/ und ließ ihms so angelegen seyn / als wenns ihm selbst betreffe. Das wars / was Paulus den glaubigen Philippern befihlet / daß eines nicht sehe auff das / was sein/ sondern eines andern

IV. Arbeits- oder Berufs-Fackeln/darauf der Glaube eine Verrichtung deß Berufs. Widerlegung der Widertäuffer und Weigelianer/so den Obrigkeitlichen- und Soldaten-Stand verwerffen.

ist/ verstehe/ wann er ihm helffen kan/ Phil. 2. v. 4.

Endlich/ vnd fürs vierdte/ sindes die Arbeits-Fackeln oder Berufs-Fackeln. Denn der Glaub thut sich herfür/ *per fœculam vocationis executionem*, wie *Augustinus* redet/ durch die getreue vnd embsige Verrichtung deß Ambts vnd Berufs. Die Widertäuffer zwar/ vnd heutige Weigelianer/ weñ sie recht *anatomirt*, vnd außgenommen werden/ geben für/ der Glaube leide keinen Stand der Obrigkeit/ wie auch nicht den Soldaten- vnd Krigs-Stand: Vnd wenn vnser Heiland ihrer Meinung gewesen wäre/ hätte er hie zu dem Hauptmañ von Capernaum sagen müssen: Nunmehr gürte den Degen ab/ vnd setze dich in einen Winckel/ ꝛc. Aber Nein/ das thut der HErr nicht/ er läst ihm seinen Stand vngetadelt/ vnd spricht/ *sine περιϕρασει*, gehe hin/ dir geschehe/ wie du geglaubet hast: ja/ seine Knechte haben auch noch ferner diß Lob erhalten: Wenn ich zu einem sage/ gehe hin/ so gehet er/ thue das/ so thut ers/ ꝛc. Summa: die Glaubigen lassen ohne Vnterlaß die Wort der Schrifft in ihren Ohren vnd Hertzen erschallen: Was dir befohlen ist/ deß nimb dich stets an/ Sir. 3. v. 22. Wer ein Ambt hat/ der warte deß Ambts/ lehret jemand/ so warte er der Lehre/ regiret jemand/ so sey er sorgfältig/ Rom. 12. v. 7. ꝛc. Das sind also die Fackeln/ vmb die Seule herumb gestellet. An denen prüfet euch/ versucht euch/ ob ihr im Glauben seyd/ spricht Paulus/ 2. Cor. 13. v. 5. ꝛc.

Der Glaub wird bißweilen in seiner verrichtung im werck gehindert.

Bißweilen zwar/ bey vnd in den Bußfertigen/ findet sich ein finsterer Nebel vmb besagte Fackeln/ daß sie meinen/ dieselbe seyen alle außgelecht/ vnd die Hülff verschwunden: Aber tröstet euch deß/ liebe Brüder/ daß der Glaub ein Zeitlang nur im Verborgen ligt/ vnd das Liecht bald wider werde herfürbrechen: wie dort die betrübte Kirch sagt: Wenn ich im Finstern sitze/ so ist doch der HERR mein Liecht/ Mich. 7. v. 8.

Die Vnbußfertige wollen sich nicht finden/ ob sie im Glauben ſeyn.

Hingegen aber/ wenn die vnbußfertige Leut die Fackeln alle durch die Sturmwinde deß Teuffels/ lassen vmb die Seule herauß-blasen/ so wird oben der Gnadenpfenning auffgezogen/ vnd greiffet alsdenn die Hand vergeblich. Ach! so prüfet euch/ ob ihr im Glauben seyd/ ihr Abgöttische/ ihr Zauberer/ ihr auff geblasene Stoltze/ ihr Murrende/ weñ es euch nicht alsobalden in leiblichen Dingen nach eurem Willen gehet. Seyd ihr darinn/ wo bleiben eure Gebet-Fackeln? wo bleibt das eiverige Gebet zu Christo/ das demütige Gebet/ das Gebet nach dem Willen deß HErrn? Prüfet euch/ ob ihr im Glauben seyd/ ir Vndanckbare/ die ihr weder Kirchen noch Schulen etwas gutes thut: Seyd ihr darinn/ wo bleiben die Danck-Fackeln gegen Gott/ von dem ihr alles empfangen/ was ihr besitzet/ 1. Cor. 4. v. 7. Prüfet euch/ ihr Neidische vnd Vnversöhnliche/ Schinder vnd Wucherer/ ihr/ die ihr eures Berufs nicht getreulich wartet/ sondern demselbē mit allerhand Sünden vnd Aergernissen/ mit Fluchē vnd Schweren/ mit Hurerey vnd Vnzucht/ mit Vngerechtigkeit/ besudelt/ ꝛc. Prüfet euch/ sprich ich/ ob ihr im Glauben seyd. Seyd ihr darin̄/ so zeiget mir die Fackeln der Christlichen Lieb/ die Fackeln deß fleissigē Berufs: oder bin ich euch zu gering/ so gebt Antwort dem Apostel Jacobo/ da er gleichsam sich ins Mittel stellt/ vnd einem jeden *in individuo* zuruffet: Zeige mir deinen Glauben/ mit deinen Wercken/ so will ich dir auch meinen Glauben zeigen/ mit meinen Wercken/ Jac. 2. v. 18.

Hiermit gedachte ich zwar den Schluß zu machen der Predigt: Geliebte Zuhörer! Allein ich kan nicht Vmbgang nemen/ eines allgemeinen Obligens zu gedencken/ daß nemlich der barmhertzige Gott/ gestern frue/ auß seinem vätterlichen Raht/ durch den zeitlichē Tod/ auß diesem Leben/ abgefordert/ den Edlen/ Ehrnvesten/ Fürsichtigen vnd Wolweisen Herrn/ Johann Friderich Löffelholtz/ von Colberg/ deß älteren geheimen Rahts allhie/ vnd *Scholarchen*, einen grossen Patron vnserer Kirchen vnd Schulen. Will nicht glauben/ daß jemand/ vnter vns Vntergebenen/ hierüber in die Klage deß Propheten fallen werde: Der Gerechte kommet vmb/ vnd niemand ist der es zu Hertzen nemen werde/ Esa. 57. v. 1. Ach nein! dieser Riß gehet vns/ die wir ihn gekennt/ billig zu Hertzen. Es ist vns hinweggenoñen/ ein gerechter/ ein glaubiger/ ein frommer Rahtherr/ welcher der reinen Religion auffrichtig/ vnd von Hertzen/ zugethan war/ vnd also mit der Glaubenshand Christum vnd seine Gnade ergriffen hatte. Welches er auch biß an sein selig Ende bezeuget/ wenn er das H. Abendmal/ auff seinem Lager/ etlich mal empfangen; ja/ kurtz zuvor/ ehe er abgedruckt/ da man den Namen Jesus genennt/ eiverig sich bemühet/ vnd sein Haubt entblösen wollen/ wiewol so viel Kräfften nit mehr vorhanden gewesen. Vnd ob er wol nit *ἀναμάρτητος*, ohne alle menschliche Gebrechē gelebt/ so hat er doch die Fackeln vnd Früchte deß Glaubens/ vmb vnd vmb lassen leuchten daß wir seine gute Werck gesehen/ vnd deßwegen Gott billich preisen/ Matth. 5. v. 16. Ach! wie war sein Gebet zu Christo so inbrünstig! wie stellte ers alles in GOttes Willen! will mich GOtt (sprach er zu mir/ da ich ihn besuchte) auß diesem Jammerthal abholen so geschicht sein Will: keines einigen vngeduli-

gē Worts hat er sich/seyd währender Kranckheit/vernemen lassen. Ach! wie gar er gegen seinem Gott/gegen Kirchen vnd Schulen/so mild vnd gutthätig! Ich rühme es auß eigner Erfahrung/mit danckbarem Hertzen/vnd sage euch/ihr *Scholaren*, daß auch ihr einen sonderbaren Wolthäter verlohren. Ja/diese Danck-Fackel hat bey jhm geleuchtet biß ans Ende: Inmassen er in seinem letzten Willen der Armen nicht vergessen/sondern sie wol bedacht. Hilff/lieber Gott/wie emsig war er/in seinem hohen Ambt vnd Beruff: wie manche Gefahr hat er vmb gemeiner Stadt willen auff sich genommen/vnd dabey fast seine Gesundheit eingebüst! wie redlich hat er sich vmb den Schaden Josephs bekümmert! wie hat er jhme die reine Religion/vnd derselben Fortpflantzung/angelegen seyn lassen! wie embsig hat er vnsere Kirchensachen vnd Kirchen-*conventus*, daran vns so viel gelegē/nach allem Vermögen/befördert! wie hat er die Kirchendiener so lieb vnd werth gehabt! wie Christlich hat er ob seiner Haußkirch/mit Vbung deß Göttlichen Worts/Gebets vnd Kinderlehr/gehalten! ꝛc. Ich sage nochmaln: Ein grosser Riß! Jhm ist ja wol geschehen: Denn es hieß auch mit jhm: Gehe hin/dir geschehe/wie du geglaubt hast. Er bate Gott auß waarer Andacht/er wolte jhm gnädig vñ barmhertzig seyn. Nun es ist geschehen/den Gnadenpfenning hat er ergriffen/vnd zwar der Seelē nach biß zum Ende deß Glaubens/welches ist das ewige Leben. Er bate/GOtt wolte jhm nicht in Aberwitz dahin gerahten lassen/daß er etwas wider Christum möchte reden/sondern die Christliche Vernunfft jhm biß ans Ende erhalten/es ist geschehen. Er bate auß waarem Glauben: Ach HErr! die Angst meines Hertzens ist groß/führe mich auß meinen Nöhten: es ist geschehen:

Sein Jammer/Trübsal vnd Elend
Ist kommen zu eim seligen End.

Also geschehe auch vns/zur Zeit der Noht; es geschehe vns/wie wir glauben/den Glauben aber wolle Christus vns bewahren/damit er nicht auffhöre/

Den rechten Glauben/HErr/ich mein/
Den wollest du mir geben/
Dir zu leben/
Dem Nechsten nutz zu seyn/
Dein Wort zu halten eben/
biß in das ewige Leben/
AMEN.

Die ander Predigt/

Ein Spruch Salomonis Prov. 16. v. 32.

EIn Gedultiger ist besser/dann ein Starcker/vnd der seines Muhts Herr ist/denn der Städte gewinnen.

Eingang.

Daß Christus beedes den Juden vnd Heyden zu Heil vnd Trost in die Welt kommen.

WAs wir am nechstverwichenen Christtag auß dem Engelgesang vernomen: Sihe/ich verkündige euch grosse Freud/die allem Volck/Juden vnd Heyden/widerfahren wird/Luc. 2. vers. 10. Was in der Wochenpredigt die Wort Haggai auff sich gehabt: Es ist noch ein kleines dahin/daß ich Himel vnd Erden bewegen werde/vnd denn soll kommen aller Heyden Trost/Haggai 2. v. 7. Ja/was der Heyden Doctor Paulus gelehrt: Es ist hie kein Vnterscheid vnter Juden vnd Griechen/es ist allzumal ein HErr/reich über alle/die jhn anruffen/denn wer den Namen deß HErrn anruffen wird/soll selig werden/Rom. 10. v. 12.

Wird mit zweyen Exempeln abgebildet.

Das wird in jetztverlesenem Evangelio mit zweyen Exempeln abgebildet. An einem Theil/war es ein außsätziger Israelit; am andern/ein Heydnischer Haubtmann zu Capernaum/denen beeden widerfuhr die Freud von Christo Jesu/wenn der eine seine eigene Sach/der ander/seines Knechts/so schleunig erhält: Beeden ertheilt der HERR JEsus Trost vnd Hülffe/beeden erzeigt er den Reichthumb seiner Gnaden/vnd ließ keinen vergeblich ruffen vnd bitten. Sonderlich aber trug derjenige/deme mans vielleicht dazumal nicht zugetrauet hätte/das Lob darvon: Warlich/ich sage euch/solchen Glauben hab ich in Israel nicht funden. Bey welchem hochrühmlichen Exempel/deß Haubtmanns zu Capernaum/wir heut/vnsern Gebrauch nach/einen Spruch Salomonis beherzigen/vñ denselben erkiesen wollē/auß dem 16. Cap. v. 32. da die Wort also lauten: Ein Geduldiger ist besser/deñ ein Starcker/vñ der seines Muhts HErr ist/denn der Städte gewinnet.

zweyen im Evangelio abgebildet.

Weil die Kälte über die Massen groß / soll die Christliche Gemein billich nit in die Läng auffgehalten / sondern alles auffs kürtzst zusammgefast: oder nur mit wenig Worten angedeutet werden. Gott gebe hierzu die Gnade/vnd seinen H. Geist/Amen.

Erster Theil.

1. Erklärung der Wort Salomonis.

GOttes Geliebte! In diesen jetzterwähnten Worten / hat Salomon [illegible] an einem Menschen / sonderlich aber an einem Kriegsmann / die Gaben deß Leibs vnd deß Gemühts gegeneinander gehalten: vnd diesen den Vorzug vnd Preiß gegeben/ auff zweyerley Weiß. Denn/erstlich/ spricht er: Ein Geduldiger ist besser/ denn ein Starcker. Ein Starcker/der vor andern mit Kräfften deß Leibs begabet ist / hat zwar auch sein Lob/massen 1. Par. 12. vers. 26. *seqq.* Der starcken Helden *laudes* nach der Länge erzehlet werden. Was *dicentes* machen die Heyden von *Milone*, wie er dermassen starck gewesen / daß er mit einem einigen Streich einen Ochsen/mit der Hand/zu Boden geschlagen/ denselben auff den Rucken genommen / vnd fortgetragen. Wie ist *Scanderbech* in den Historien der Stärck halben gerühmt / daß er nemlich mit seinem Saibel zum offtermaln einem Türcken in der mitt voneinander gehieben. Wie rühmen die Historien *Georgium Fronsberger*, er hab mit dem Mittelfinger in der rechten Hand einen Mann / er sey so vest gestanden/als er gewolt/ beyseits stossen können? Wie rühmet *Leonclavius Polocoran*, den Obersten der Cosagen/vnter *Stephan* den König in Polen: er sey mit solcher Leibesstärck begabt gewesen / daß er ein neugemacht Hufeisen/ohne einige Mühe / wie ein Papir/ zerrissen. So lieset man auch in der Hessischen Cronick/von Graf Johann zu Zigenau dem letztern dieses Stammens / er sey der Grosse vnd Starcke genennet worden / vnd hab ein Fuder Wein hin vnd wider ohne Mühe heben können. Diese Leibesstärck / sprich ich/ist nicht zu schelten/ zumal/ wo man sie nicht zum Hochmuht/ vnd Verachtung Gottes / mißbraucht / wie hingegen der starcke Goliath gethan/1. Sam. 17. v. 8. ꝛc. Jedoch/ wenn es zur Vergleichung kombt / ist ein Geduldiger/ oder / wie es die Hebræische Art zu reden mit sich bringt/*homo longis naribus, sive tardus ad iram*, ein Langmütiger / ein Sanfftmütiger besser/denn ein Starcker.

Wie die Gaben deß Gemühts den Gaben deß Leibs vorzusetzen. 1. Geduld der Leibsstärck vorzuziehen. Von grosser Stärck vnd wahren deß Leibs. Plin. lib. 7. c. 19. lib. 10 c. 37. Paul. Iov. in elog. illustr. vir. Damianus in ejus vita. H. Hennin. in Geneal. Leonclav. Polocoran. in Suppl. Annal. Turc.

Es verstehet aber Salomon diese Geduld / Langmuht vnd Sanfftmuht / so den waaren Glauben an Gott zum Fundament vnd Grund hat / ohne welchem niemand Gote dem HErrn angenem seyn kan / Hebr. 11. v. 6. Darumb wird nicht nur die Geduld im Text angezeigt / sondern auch die waare Gottesfurcht vñ der Glaub/mit dem Wörtlein *tobh*, an Frommer vnd Glaubiger / der gedultig ist / wie nemlich gewesen Noah vnd Loth/ꝛc. Es wars der wolgeplagte Moses/ es wars David/ da er in der Höle an sich hielte vnd dem Saul kein Leid thate / 1. Sam. 23. v. 7. ꝛc. Es warens die Propheten vnd Job/welche alle Jacobus der Apostel gerühmt: Nemet zum Exempel der Gedult die Propheten: Die Gedult Hiob habt jhr gehöret/ das End deß HErrn habt jhr gesehen/ Jac. 5. v. 10. 11. Sehet / diese gedultige Hertzen sind freylich besser vnd höher zu loben/ als die grosse mächtige Leibesstärcke/denn der HErr/ spricht David / hat nicht Lust an der Stärcke deß Rosses/noch Gefallen / an jemands Beinen/der HErr aber hat Gefallen an denen/die jhn fürchten/ꝛc. Psal. 147. v. 10.

Geduld/ so den Glauben zum Grund hat

Darnach/ der seines Muhts Herr / ist besser/denn der die Städte gewinnet. Städte gewinnen vnd einnemen/ durch rechemässige Mittel/ vnd auß billichen Vrsachen / das hat auch seinen Preiß / wie in den Büchern Josuæ zu sehen/ Gestalt wir auch neulich auß dem 2. Buch Samuelis Cap. 5. v. 6. ꝛc. von David gerühmt/wie hertzhafft er an die Stadt Jebus/oder Jerusalem / gesetzt/ vnd dieselbe erobert: Aber/ wer seines Muths Herr seyn/ sich selbst zum Guten überwinden/vnd seinen Willen zwingen kan/der ist weit besser. Welches auch *Plutarchus*, ein Heyd/erkant / wenn er also geschrieben: *Optimus est Imperator, qui propriis affectus imperare potest*: Der ist der beste Kriegsoberste vnd Regent / der seine eigene *affecten* regieren vnd *disciplinir*en kan. Allbereit haben wir am David zwey Stück gerühmt / eines / daß er die Städte gewonnen; das ander / daß er in der Höle an sich gehalten / vnd seines Muhts Herr gewesen/ da jhn sein Fleisch zur Rach gereitzet. Diß letztere aber war weit besser vnd rühmlicher; denn *ipsum vincere est pulcherrima victoria*, haben die Alten gesagt: Sich selbst überwinden/ ist der allerherrlichste Sieg / vnd freilich besser/als Städte gewinnen.

Denn wer Städte gewinnet / gefället den Menschen / wer aber seines Muhts Herr ist/ der gefället Gott / Psal. 147. v. 11. Wer Städte gewinnet/ erfreuet nur die Menschen: wer aber seines Muhts ein Herr ist / vnd sich vor Sünden hütet / der erfreuet die H. Engel / Luc. 15. v. 7. Wer Städte gewinnet/ der betrübet die menschliche Feinde: wer aber seines Muhts ein Herr ist/vnd sich vor Sünden hütet/der betrübet vnd vertreibet die höllischen Geister / Eph. 6. v. 13. ꝛc. Jac. 4. v. 7. Wer Städte gewinnet/der ist dessen an seiner

Seele nicht gebessert/ ja manchmal geräht es jhm zum Fall vnd Verderben/ Gestalt *Alexander Magnus*, da er Babylon gewonnen/ daselbst auch gestorben: vnd was hilffts den Menschen/ wenn er die gantze Welt gewinne/ vnd neme Schaden an der Seele? Matth. 16. v. 26. Aber wer seines Muhts HErr ist/ der bessert sich an der Seel/ oder an dem neuen Menschen/ Eph. 4. v. 24. Wer Städte gewinnet/ hat dessen in dem Vergänglichen zu geniessen; wer aber seines Muhts Herr ist/ der solls geniessen in der vnvergänglichen Freud vnd Seligkeit/ inmassen auch dahin zu deuten die Wort: Wer überwindet/ dem will ich die Cron deß Lebens geben/ wer überwindet/ dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tod/ Apoc. 2. vers. 10. 11. & 3. v. 21.

Der ander Theil.

II. Vergleichung mit dem Evangelio.

WJe können aber diese Wort Salomonis deutlicher erkennt werden/ als eben mit dē Exempel deß Hauptmanns zu Capernaum/ auß heutigem Evangelio billich zwar hätte man an jhm rühmen können die Stärcke deß Leibs/ dann er vielleicht gehabt *Romani corporis artus*, starcke Römer Gliedmassen/ wie der Poet meldet; Man hätte seine Kriegsthaten herauß streichen können/ daß er/ wie zu vermuhten/ vnter dem Käyser *Augusto*, in den vorhergehenden Kriegen sich männlich vnd wol verhalten/ vnd treulich *cooperirt*, vnd darzu geholffen/ daß manche Stadt/ mancher vester Platz übergangen/ vnd in der Römer Gewalt kommen/ daher er auch vor andern ein Capitainschafft verdienet.

Deß Hauptmanns Glaub.

Aber weit billicher wird an jhm gelobt/ sein Glaub/ seine Gedult/ vnd daß er seines Muhts ein Herr gewesen. Sein Glaub erscheinet daher/ wann er bey Christo Hülff gesucht/ vnd der Allmacht vnd Barmhertzigkeit desselben so vest vertrauet/ daß er gäntzlichen dafür gehalten/ da der HErr nur ein einig Wort sprechen solte/ so wurde es Ja vnd Amen seyn/ welcher Glaub auß dem Gehör deß Göttlichen Worts richtig entsprungen/ Rom. 10. v. 14. Denn er hatte bereit viel von Jesu gehört/ Luc. 7. v. 3. er wuste was derselbe an dem Sohn deß Königischen gethan/ Joh. 4. v. 47. ꝛc. Darumb verließ er sich anjetzo auff jhn/ als einen allmächtigē vnd barmhertzigen HErrn/ vnd war freylich dißfalls besser *conditionirt*, als ein Starcker. Denn nit seine Fäuste/ sondern sein Glauben rühmte der HErr: Warlich ich sage euch: solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden/ verstehe/ nachdeme ich nun mein Ambt angetreten: Denn Jairus zwar bat für seine Tochter/ vermeinte aber benebenst/ der HERR müste da an der Stelle seyn/ Marc. 5. v. 24. Nicodemus kam zwar zu Christo/ zweiffelte aber bald hie/ bald dort/ wie kan das zugehen? sprach er: Joh. 3. vers. 4. Der Glaub Marthæ war groß/ jedoch geringer/ denn deß Hauptmanns/ da sie sprach: HERR/ wenn du wärest hie gewesen/ mein Bruder wäre nicht gestorben/ Johan. 11. vers. 32. Ja/ der Apostel Glaub war Anfangs nit so groß/ sie glaubten nicht/ daß der HErr das Volck speisen könte/ Joh. 6. v. 7 ꝛc. Sie waren sorgfältig deß Brods halber/ Matth. 16. vers. 7. Er muste sagen auff dem Schiff: Ihr Kleinglaubigen/ warumb seyd jhr so forchtsam/ Matth. 8. v. 26. vnd diß insonderheit zu Petro/ Matth. 14. v. 31.

Hauptmanns Gedult vnd Herrschafft über das Gemüt.

Vber das/ daß dieser Hauptmann/ mit Gedult vnd Sanfftmuht/ seines Muhts ein HErr gewesen/ ist auß allen Vmbständen leichtlich abzunemen. Denn ists nicht so/ liebe Zuhörer/ wenn man das Soldatenleben etwas genau ansihet vnd betrachtet/ wird man weit stärckere *excessus* vnd Mißbräuch darinn/ als sonst in anderen Ständen befinden/ will jetzt nicht sagen/ von den gemeinen Soldaten/ welche gröstentheils wenig nach GOtt vnd seinen Geboten fragen/ sondern das Fluchen/ Schweren/ Hurerey/ Vnzucht/ Schwelgen/ Prassen/ Rauben vnd Stelen für jhre sonderbare Kunst vnd *privilegia* halten: Was die Kriegsobristen/ Capitain vnd andere Officirer anbelangt/ so sind auch viel (etliche/ sprich ich/ nicht alle) vnter dem Hauffen/ so es/ mit Sünden vnd Lastern/ den gemeinen Knechten/ weit bevorthun/ sonderlich aber sehr vnbarmhertzig gegen dem Nechsten vnd Vntergebenen sich erzeigen/ die Leute/ da sie Quartir nemen/ tribuliren vnd plagen/ manchmal/ auß lauter Vorwitz jhr eigene Leut auff die Fleischbanck liessern/ jhnen die Besoldung abstricken vnd abbetriegen ꝛc.

Soldatenleben ein Gottloß Leben.

Wie der Hauptmann seines Muhts Herr gewesen sey/ vnd seine affecten bezwungen habe.

Nun können wir leichtlich gedencken/ daß in diesem Hauptmann zu Capernaum/ die *inclinationes carnis*, fleischliche Wirckung vnd Anreitzungen zu solchen Dingen nicht werden hinterblieben seyn: allein er war seines Muhts ein Herr/ wenn jhm eingefallen: Sihe/ der vnd dieser hat dich hier/ in dieser Haubt- vnd Handelsstadt Galilææ/ in die Besatzung gelegt/ daß du den Barbarischen auffrührischen Juden/ den Daum auff die Augen halten/ vnd die Flügel wol beschneiden sollst/ darumb kanst du sie schätzen vñ plagen nach deinem Willen/ wär will dir darumb einreden: Sihe/ so wird er hingegen seines Muhts ein Herr ließ sich mit sei-

nem

nem Quartir vñ Sold begnügen/ thät jhnen alles guts/ forschete nach jhrer Religion/ ließ jhnen eine Schul bauen/ hielt benebens seine vntergebene Soldaten in guter *disciplin* vnd Furcht/ daher jhm die Juden zu Capernaum das Zeugniß gegeben: Er hätte vnser Volck lieb/ vnd die Schul hat er vns erbauet/ wie Lucas meldet Cap. 7. v. 4. 5. 6.

Jetztermeldter Evangelist berichtet auch/ daß der Haubtmann Anfangs etliche zu Christo abgeordnet/ darauß zu vermuhten/ es seyen jhm die Gedancken auffgestiegen: je/ was wilt du diesem viel nachgehen/ das wäre deiner *reputation* vngemeß: Aber er hat/ laut deß verlesenen Textes sich bald überwunden/ vnd ist seines Muhts Herr worden/ in deme er selbst Christo zu Fuß nachgezogen/ jhn/ als einen HErrn/ begrüsset/ vnd sich hingegen nit so wirdig erachtet/ daß derselb in sein Losament kommen solte: Ich bin nicht werth/ sprach er/ daß du vnter mein Dach gehest. Er war kein *Thraso* vnd Großsprecher/ sagte nit/ wie Nicanor/ die Gottlose Kriegsgurgel: Ich bin Gott auff Erden/ 2. Maccab. 15. v. 5. sondern gab sich auß für einen Menschen: Denn ich bin ein Mensch/ sprach er/ vnd nicht *absolutæ potestatis*, oder *semper*-frey/ sondern bin der Obrigkeit vnterthan: Ich hab über mir Gott vnd den Käiser/ denen ich *respectivè* gehorchen will vnd soll.

Es sind jhm auch vielleicht die Gedancken gefallen: je/ was wiltu solche Vnruhe anfahen/ vñ eines Knechts willen/ laß jhn dahinfahren/ du hast derselben noch viel: Denn bey den Römern waren die Knechte Leibeigen/ vñ in schlechtem Werth/ also/ daß ein Herr/ wie Cicero pro Cornelio Balbo schreibt/ Macht hatte/ sie zu tödten/ oder jhnen das Leben zu schencken/ wie er wolte. *Imò, juris interpretatione, pro mortuis habebantur*, sie waren/ nach dem Recht/ vnter die Todten gezehlet. Diß ließ sich der Haubtmann nicht anfechten/ sondern war seines Muhts ein Herr/ vnd name sich deß krancken Knechts von Hertzen an/ klagte Christo die Noht desselben mit Wehemuht: HErr sprach er/ mein Knecht liget zu Hauß/ vnd ist Gichtbrüchig/ vnd hat grosse Qual: Ich kan/ wolt er sagen/ vor Mitleiden/ den Jammer nicht mehr sehen/ er dauret mich von Hertzen. Auß welchem wenigem euer Lieb abnemen kan/ wie dieser Haubtmann/ die Wort Salomonis/ an seiner Person/ waar gemacht: Ein Geduldiger ist besser/ denn ein Starcker ꝛc.

Cicero.

Nützlicher Gebrauch.

Haubtlehr/ wer man vornemlich eines Sol-

DEn dörffen wir vns nicht weit nach der Haubtlehr vmbsehen/ deñ sie gibt sich richtig an die Hand/ nemlich: Daß eines Soldatens/ oder Kriegsmannes Lob nicht vornemlich hierinn bestehe/ wann er starck ist/ ritterlich ficht/ vnd die Städt hilfft gewinnen/ sondern vielmehr/ so er der Gottseligkeit/ der Gedult/ Sanfftmuht vnd Demut sich befleissiget/ vnd bey vielfältigen Aergernissen/ bösen Exempeln vnd Einfällen seines Muhts Herr ist. Allein/ weil hiebevorn von solcher Gebühr/ zu vnterschiedlich malen/ geprediget/ benebens über den *excessen* vnd Muthwillen/ welchen jhr viel vnter den Kriegsleuten heutiges Tages treiben/ weitläufftig geklagt worden/ als lassen wirs billich zu diesemmal dabey bewenden; bevorab auch darumb/ weil zu besorgen/ wenn wir ja lang hierinn vns verweilen/ daß doch die jenigen/ die es am meisten angehet/ nicht zur Stelle seyn möchten.

Wie den Soldat müsse ge diget wo wenn sie fromm den solle

Nur diß erinnern wir hierbey/ wie ein vornemer vnter den Gelehrten recht geschrieben: Es müsse den Soldaten/ wenn sie nach dieses Haubtmanns Exempel fromm seyn sollen/ auf zweyerley Weise geprediget werden: An einem Theil/ von den bestellten Feldpredigern/ so jhnen Anfangs das Gesetz/ hernacher das Evangelium fürzuhalten schuldig/ laut der *instruction*, Matth. 3. v. 2. ꝛc. Marc. 1. v. 4. ꝛc. Am andern Theil/ soll dieser *methodus* vmbgekehret/ vnd jhnen Anfangs/ durch die Kriegs Zahlmeister/ das Evangelium geprediget werden/ die jhnen den Sold zu rechter Zeit außzahlen; Im Fall aber jene sich annoch darmit nicht *contentiren* vnd begnügen lassen/ oder jhres Muhts nicht Herrn seyn wollen/ sondern die Freunde so wol/ als die Feinde/ beleidigen vnd plündern/ so sollen die Gesetzpredigten erfolgen/ durch die Provosen/ Steckenknecht vnd Scharffrichter/ damit das Böse auß dem Land geschafft/ vnd die Vnterthanen in Ruhe gelassen werden.

Allgem Lehr/ d nder s Muht Herr s zum G seine a ten r Zaum it/ vnd wider winde.

Jm übrigen/ wollen wir/ bey dieser *occasion*, ein allgemeine Lehr fassen: daß ein jeder billich sich dahin soll befleissigen/ damit er seines Muhts ein Herr sey/ zu allem Guten/ vñ also/ die böse Einfäll/ vnd sündliche *affecten*, überwinde; das nennt die Schrifft anderswo: Die Sünde nicht lassen herrschen in dem sterblichen Leib/ jhr Gehorsam zu leisten/ in jhren Lüsten/ Rom. 6. v. 12. ꝛc. Das Fleisch creutzigen/ sambt den Lüsten vnd Begierden/ Gal. 5. v. 24. Nicht nach dem Fleisch leben/ sondern durch den Geist die Geschäffte deß Fleisches tödten/ Rom. 8. v. 13. Die weltliche Lust verläugnen/ Tit. 2. v. 12. Die Welt vnd das Fleisch überwinden/ 1. Johan. 5. vers. 5.

Einwe rete rö lich sey

Ja! sprichst du: Wie ists müglich/ daß ich meines Gemühts ein Herr seyn kan? weñ ich heut das lernen könte/ hätte ich ja die Zeit

wol

Antwort. Wie die Vnterthanen im Gehorsam zu behalten/ drey Ding dazu gehören.

1. Ein Hinterhalt.

wol angewendet. Je so höre: Wenn einer ein Herr über seine Vnterthanen seyn/ vnd sie beharrlich in Gehorsam behalten soll/ gehören hierzu sonderlich drey Ding.

Für eins/ soll er mit einem solchen Hinterhalt gefast seyn/ daß/ wo er allein nicht *sufficient*, den Vngehorsam zu straffen/ jhme alsdenn/ auff den Fall/ andere/ oder noch höhere Obrigkeiten/ die Hand bieten vnd beystehen. Der Hauptmann hatte einen Hinterhalt zu Rom am Käiserlichen Hof/ das wusten seine Kriegsknechte vnd Diener/ darumb liessen sie sich desto williger von jhrem Capitain beherrschen.

2. Gute Aufsicht.

Darnach/ muß ein Herr gute Aufsicht haben/ auff die Verführer vnd böse Exempla/ vnd dieselbe von seinen Dienern/ nach allem Vermögen/ abwenden.

3. Christliche Straff.

Drittens/ dem Vngehorsam muß mit Drohen vnd Straffen gewehrt werden.

Also/ wer sein Gemüht beherrschen will/ muß 1. den Hinterhalt deß H. Geistes haben.

Wenn es nun an deme/ daß ein jeder seines Gemühts Herr seyn soll/ ist vnser Gebühr/ daß wir auch für eins/ mit dem Hinterhalt/ *assistentz* vnd Hülff deß H. Geistes gefast seyn. Ach! wir/ an vns selbsten/ sind freylich viel zu gering/ das Regiment über vnser Gemüht zu erhalten/ aber daß wir dißfalls tüchtig sind/ das ist von Gott/ dem H. Geist/ 2. Cor. 3. v. 5 nicht ich/ sondern die Gnade Gottes/ die in mir ist/ thut es/ sagt Paulus/ 1. Cor. 15. v. 10. die gibt das Wollen/ vnd das Vollbringen/ Phil. 2. v. 13. die wirckt die Krafft/ das Fleisch zu zwingen/ vnd das Gemüht zu bändigen/ Gal. 5. v. 16. Darumb/ lieber Mensch/ halt mit Bitten/ bey Christo/ fleissig an/ daß der Geist Gottes/ mitten in deinem Hertzen wohn/

So wird dich Gott erhören/
Vnd dir verleihen Gnad
Mit seinem Geist dich lehren/
Vnd aller Sünden wehren/
Daß sie der Seel nicht schad.

2. Fleissige Aufsicht auff böse Exempel.

Fürs ander/ wollen wir deß Gemühts Herr seyn/ müssen wir fleissige Aufsicht haben/ wider alle Verführer vnd böse Exempla. Wer dem Teuffel/ durchs Fluchen vnd Schweren/ sonderlich/ da er dieses Feindes Namen stetig im Mund führet/ Raum vnd Statt gibt/ der kan sein Gemüht wider den Satan/ nicht bändigen/ sondern wird jhm durch diesen Seelenfeind/ gleichsam auß dem Gehorsam gezogen. Dargegen wenn wir dem Teuffel widerstehen/ vnd fleissig beten/ so fleucht er von vns/ vnd muß vns die Herrschafft lassen/ Jac. 4. v. 7. Wer sich zu hoffärtigen vnd vnzüchtigen Leuten/ zu Geitzhälsen vnd Wucherern geselle/ vnd es jhnen nachmachen will/ der kan sein Gemüht/ wider die Hoffart/ Vnzucht/ Geitz/ vñ dergleichen/ nicht zwingen/ denn es wird jhm durch böse Exempla verführet/ verderbet vnd verkehret/ Sap. 4. v. 11. Wol aber deme/ als einem Herrn deß Gemühts/ der nicht wandelt im Rahte der Gottlosen/ noch tritt auff den Weg der Sünder/ noch sitzet/ da die Spötter sitzen/ Psal. 1. v. 1. ꝛc.

3. Die zeitliche vnd ewige Straffen ihme fürhalten.

Drittens/ muß man auch dem Gemüht/ da wirs recht *gubernir*en wollen/ nicht allein die Verheissung der Gnadenbelohnung/ sondern auch auff den Fall deß starcken Reitzens/ die Göttliche Drohung/ der zeitlichen vnd ewigen Straff/ fleissig fürhalten vnd sagen/ oder gedencken/ wenn es was Böses fürnemen will: Ach nein! da behüte mich Gott für! das will ich nicht thun/ was hilfft mich die schnöde Lust/ wenn ich dargegen die Gnade Gottes/ vnd das ewige Leben/ verscherze/ benebens mich in das ewige Hertzenleid stürtzen würde? Dann der Zorn GOttes kompt über alles Gottloses Wesen/ Rom. 2. v. 5. Col. 3. v. 6. vnd die Lust/ wenn sie empfangen hat/ gebühret sie die Sünde/ die Sünde aber/ wenn sie vollendet ist/ gebühret den Tod/ Jacob. 1. vers. 15.

Sihe also kanst du mit GOttes Hülff deines Gemühts ein Herr seyn. Denn auff diese Weise/ wenn das Gemüht sagt oder gedenckt: Ich soll den Leuten feind seyn; ich soll mich selbst rächen; ich soll im Creutz vngedultig werden/ vnd du sprichst: Nein/ du schnöder Gedanck/ gehe hinweg/ je so gehet er. Wenn es gedencket: Ich soll in die Kirch gehen; ich soll dem Nechsten verzeihen; zum H. Abendmal mich finden; vnd du sprichst: ey du guter Gedanck/ komm her/ so kombt er. Wenn du sagst: Thue das/ du liebes Hertz/ vnd vertraue GOtt/ thue das/ durch die Augen/ daß sie nicht sehen nach der Eitelkeit/ nicht nach vnnützer Lehre Psal. 119. v. 37. Thue das/ durch die Ohren/ daß sie nicht vnnütze Theidung vnd Lästerung/ sondern Gottes Wort hören vnd bewahren/ Luc. 8. v. 15. Thue das/ durch die Hände/ dz sie thun was recht/ vnd etwas Gutes schaffen/ Eph. 4. v. 28. Thue das/ durch die Füsse/ daß sie eilen zu der Stätte/ da Gottes Ehre wohnet/ Psal. 26. v. 8. Jesso thut diß das Gemüht/ vnd du bist vnd bleibst der Herr desselben. Ist es ja etwa Gichtbrüchig worden/ vnd leidet/ wegen der langwirigen Sünd/ grosse Qual/ so nimb dich dessen getreulich an/ vnd suche Hülff vnd Gnade bey Christo/ damit es geistlicher Weiß wider gesund werde/ vnd du/ biß an dein End/ die Herrschafft darüber erhalten mögest. Alsdenn wirst du an der grossen Herrn Tafel/ im ewigen Leben/ da alle Sündenknecht außgeschlossen seyn/ zu Tische sitzen/ vnd mit Abra-

ham/ Isaac vnd Jacob/ wie auch allen anderen Außerwehlten vnnd Heiligen/ ewiger Freud vnnd Seligkeit genieſſen / Amen.

Die dritte Predigt/

Ein Spruch Pauli / Eph. 6. v. 5. & ſeqq.

JHr Knechte ſeyd gehorſam euren leiblichen Herrn / mit Furcht vnd Zittern/ in Einfältigkeit euers Hertzens/ als Chriſto. Nicht mit Dienſt allein für Augen/ als den Menſchen zu Gefallen/ ſondern als die Knechte Chriſti. Daß jhr ſolchen Willen GOttes thut von Hertzen / mit gutem Willen; Laſſet euch düncken/ daß jhr dem HERRN dienet / vnd nicht den Menſchen. Vnd wiſſet/ was ein jeglicher Guts thun wird / das wird er von dem HERRN empfahen / er ſey ein Knecht oder ein Freyer. Vnd jhr Herren thut auch daſſelbige gegen jhnen / vnd laſſet das Drohen / vnd wiſſet/ daß auch euer HERR im Himmel iſt/ vnd iſt bey jhm kein Anſehen der Perſon.

Eingang.

Vberſetzung der zwo Hiſtorien/ welche in Evangelio begriffen.

JN dieſe zwo Hiſtorien/ welche in verleſenem Text begriffen werden / finden wir / in Schrifften deß H. Apoſtels Pauli/ eine *theſin*, vnd allgemeinen Lehrſpruch: Laſſet vns hinzutretten / mit aller Freudigkeit/ zu dem Gnadenſtul/ auff daß wir Barmhertzigkeit empfahen/ vnd Gnade finden/ auff die Zeit/ wenn vns der Hülff von nöhten ſeyn wird/ Hebr 5. v. 29.

Deñ/ mit aller Freudigkeit/ tratt zu Chriſto/ dem rechtẽ Gnadenſtul / ein Außſätziger/ beetete jhn an/ vnd ſprach: HErr/ ſo du wilt/ kanſt du mich wol reinigen. Vnd der erlangte auch alſobald Barmhertzigkeit / vnd fand Gnad bey dem HErrn/ da jhm der Hülff vonnöhten war / maſſen der HErr die Antwort gab: Ich wills thun/ ſey gereiniget.

Vber das wird erzehlet / von dem Haubtmann/ daß ſelbiger ſeines krancken Knechts/ ſo groſſe Qual vnd Schmertzen empfunden/ ſich treulich angenommen/ den Jammer nicht mehr ſehen vnd hören können / ſondern vmb die Geſundheit ſolches Patienten eifrig angehalten. Derowegen tratt er zu dem Gnadenſtul/ zu Chriſto/ eben zu der Zeit/ da jhm / vnd ſeinem Knecht / der Hülff vonnöhten war / er tratt aber hinzu mit aller Freudigkeit / vnd mit ſo ſtarckem Glauben / daß ſich Chriſtus darüber verwunderte / vnd vernemen ließ: Warlich / ich ſage euch / ſolchen Glauben hab ich in Iſrael nicht funden. Darumb erlangte dieſer Haubtmann eine groſſe Barmhertzigkeit / vnd fand Gnade bey Chriſto: Gehe hin / ſprach der HErr / dir geſchehe/ wie du geglaubet haſt/ꝛc.

Auß dieſer kurtzen *delineation* vnd Entwerffung/ iſt leicht zu ermeſſen/ was gute Gelegenheit wir hätten / bey allen beeden Hiſtorien/ von der Gnad vñ Barmhertzigkeit Gottes zu predigen: allein / weiln dieſe Materia ſonſten zum öfftern an die Hand kombt/ benebens Zeit halber ſich nicht ſchicken will / alle Vmbſtände/ deß gantzen Evangelii/ für diß mal zu erwegen, als wollẽ wir/ zum Gedächtniß deß Haubtmanns vnd ſeines Knechts / die Erinnerung Pauli/ von dem Ambt der Knechte vnd der Herren vor vns nemen / vnd auff beſagtes Exempel *accommodiren* nemlich auß der Epiſtel an die Epheſ. 6. v. 5. *& ſeqq* Jhr Knechte ſeyd gehorſam euren leiblichen Herren/ mit Furcht vnd Zittern/ in Einfältigkeit eures Hertzens/ als Chriſto. Nicht mit Dienſt allein für Augen/ als Menſchen zu Gefallen/ ſondern als die Knechte Chriſti. Daß jhr ſolchen Willen Gottes thut / von Hertzen / mit gutem Willen. Laſſet euch düncken / daß jhr dem HErrn dienet/ vnd nicht den Menſchen. Vnd wiſſet / was ein jeglicher Guts thun wird / das wird er vom HErrn empfahen/ er ſey ein Knecht oder ein Freyer. Vnd jhr Herren thut auch daſſelbige gegen jhnen/ vnd laſſet das Drohen/ vnd wiſſet/ daß auch euer HErr im Himmel iſt / vnd iſt bey jhm kein Anſehen der Perſon.

Gott helffe/ꝛc. Amen.

Der erſte Theil.

Abtheilung deß Textes in zwey Stück.

GOttesgeliebte Zuhörer! Es beſchreibet der Apoſtel in den bemeldten Worten 1. das Ambt der Knechte; Dar-

te; Darnach 2. das Ambt der Herrn; welche zwey Stück wir ordentlich besehen wollen.

I. Das Ambt der Knechte/

Das Ambt der Knechte betreffend/ setzt er erstlich/ jhre Gebür/ vnd denn darauff drey Vrsachen/ so sie hierzu bewegen solen.

1. jhr Gebühr/ bestehet in Vnterthänigkeit.

Die Gebühr/ lautet also: Jhr Knechte seyd vnterthan euren leiblichen Herrn/ mit Furcht vnd Zittern/ in Einfältigkeit eures Hertzens. Höret/ vnterthan sollen sie seyn jhren leiblichen Herren. Wie aber vnterthan? Mit Furcht vnd Zittern/ μετὰ φόβου καὶ τρόμου.

Leibeigene Knechte wurden sehr hart gehalten.

Dieses desto besser zu verstehen/ ist zu wissen/ daß zur Apostel Zeit/ die Herren jhre leibeigene Knechte gehabt/ welche sehr hart gehalten wurden. Sie hatten keinen Lohn/ wenig vnd böse Kost/ aber Schläg genug/ auch da sie nur ein wenig etwas hatten übersehen/ dahin auch Sirach sihet mit diesen Worten: Dem Knechte gehöret Stock vnd Knütel/ Cap. 33. vers. 27. man verschenckte/ man verkauffte sie/ wie das Vieh/ man thät sie in die Roßmühlen/ da sie musten/ an Statt der Pferd/ arbeiten/ vnd ziehen. Wie jener beym *Terentio* seinem Knecht/ mit grossem Ernst/ drohete: *Verberibus caesum te in pistrinum dedam, zug, ad necem*: Ich will dich lassen steiff abprügeln/ vnd dann in die Roßmühl thun/ da du dich zu tod arbeiten solt. Ja/ es möchte leicht der Herr ein Vrsach finden/ so ließ er den Knecht ohne Barmhertzigkeit hinrichten/ wie der reiche Burger zu Rom/ da jhm sein Diener ein Glas zerbrochen/ denselben kracks den *Murænen* wolte fürwerffen/ daß sie jhn fressen solten/ vnd es wäre auch geschehen/ wo nicht *Augustus*, der Käiser/ selbst gewehret hätte. *Domitius, Neronis* Vatter/ erschlug seinen Knecht darumb/ daß derselbe nicht so viel hatte sauffen wollen/ wie viel er jhm befohlen.

Terentius in Andr.

Seneca l. 3. de ira.

Sveton. in Vita Neronis.

Knecht vnd Mägd leben heut zu Tag in eine freyen Stand.

Daß also Knecht vnd Mägde heutiges Tages/ gegen den alten Zeiten/ zu rechnen/ in einem freyen Stand leben/ denn sie werden von Christlicher Herrschafft leidenlich gehalten/ sind nicht gebunden an einen gewiesen Herrn/ sondern/ wenn die bestimbte Zeit auß ist/ mögen sie jhres Gefallens den Dienst verbessern/ vnd andere Gelegenheit suchen.

Worinnen die Vnterthänigkeit bestehe?

Nun der Apostel will haben/ daß die Knechte/ zu seiner Zeit/ jhren Herrn vnterthan seyn sollen/ mit Furcht/ verstehe/ mit Erweisung schuldiger *reverenz*; vnd denn mit Zittern/ das ist mit sorgfältiger Verhütung aller Gelegenheit/ welche die Herrn zur Vngedult/ Vngnad vnd Schlägen/ oder noch härterer Straff/ bewegen können. Noch mehr/ es soll auch geschehen/ in Einfältigkeit deß Hertzens/ das ist/ auß getreuem Gemüt vnd ohne Falsch/ Schmeicheley vnd Betrug/ es soll nicht seyn ein blosser Augendienst/ wie es folgends erklärt wird/ da man in Gegenwart der Herrschafft sich stellt/ ob meinte man es gar gut/ so bald sie aber den Rucken wendet/ das gerade Widerspiel *practiciret*. Summa/ es soll geschehen/ von Hertzen/ vnd mit gutem Willen.

II. Drey Vrsachen/ warumb die Knechte jhre Gebür in acht nemen solten?

Hierauff setzt Paulus ferner drey Vrsachen/ warumb die Knechte/ welche zu Christo sich bekehrt hatten/ besagte Gebür in acht nemen solten?

1. Wegen der getreuen Knechtschafft Würdigkeit.

Die erste ist genommen/ *à dignitate fidelis servitii*, von der Würdigkeit der getreuen Knechtschafft: Jhr solt vnterthan seyn/ euren leiblichen Herrn/ als Christo: als die Knechte Christi: Item: Lasset euch dunckē/ daß jhr dem HERRN/ vnnd nicht den Menschen dienet: Er will sagen: Demnach jhr Christo euch ergeben/ gereicht jetzo euer Dienst/ so dem leiblichen Herrn erzeigt wird/ Christo selbst zu Ehren vnd grossem Gefallen/ also/ daß er/ was jhr jenem zu Nutz vnd Gutem arbeitet/ dasselbige alles dergestalt ansehen will/ als wenns jhme selbst geschehen wäre. Ist nun das nicht viel/ daß vnser Heiland/ der höchste König vnd HErr/ die Arbeit getreuer Diener vnd Dienerin so hoch würdiget.

2. Wegen deß Göttlichen Befehls.

Die ander Vrsach ist genommen/ *à mandato divino*, von dem Göttlichen Befehl: Daß jhr solchen Willen Gottes thut/ spricht er. Will sagen/ hat Gott so hoch vnd theuer befohlen/ daß jhr treulich dienen solt/ je so thuts doch von Hertzen/ mit gutem Willen/ vnd zieret also hierdurch die Lehre vnsers Gottes/ Tit. 2. vers. 10. Hingegen/ hütet euch/ daß jhr euch nicht an solchem Gebot vergreifft/ dann im widrigen Fall/ würde der Name GOttes durch euch gelästert/ 1. Timoth. 6. v. 1.

3. Wegen deß grossen Nutzen.

Die dritte Vrsach ist genommen/ *ab utili*, von dem grossen Nutzen/ der auff geleisteten Gehorsam zu erwarten. Wisset/ spricht der Apostel/ was ein jeglicher Guts thun wird/ das wird er empfahen vom HErrn/ er sey gleich Knecht oder Freyer. Die leibeigene Knechte/ davon Paulus hier vornemlich redet/ hatten nichts Eigenes/ sie empfiengen keinen Lohn/ sondern musten vielmehr Schläge vnd Drohwort höre: Hinwider schleufft Paulus also: Zwar/ vor den Menschen ist es ein Hartes/ daß euer treue Arbeit euch selten wol belohnet wird/ aber wisset/ daß es GOtt im Himmel nicht vnvergolten seyn lassen wird/ jhr werd euren Lohn von dem HErrn im Himel empfahen/ nit minder/ als die Freyen/ oder/ die Herrn selbst/ weñ sie Gutes thun vnd from sind. An-

derswo hat der Apostel diese *motiv* also außgesprochen: Wisset, daß jhr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung deß Erbs/ denn jhr dienet dem HErrn Christo. Wer aber vnrecht thut/ der wird empfahen/ was er vnrecht gethan hat/ Col. 3. v. 24.

Dessen ein Exempel der Knecht deß Haubtmans im Evangelio.

Ein Exempel eines solchen getreuen Knechts / wird vns im heutigen Evangelio fürgehalten. Deñ daß der Knecht deß Haubtmanns zu Capernaum / seinem Herrn vnterthan gewesen/ mit Furcht/ vnd in Einfältigkeit seines Hertzens/ daß er jhme gedienet von Hertzen/ vnd mit gutem Willen/ darüber gibt jhm sein Herr selbst das Zeugniß vor Christo: Wenn ich zu meinem Knecht sage/ thue das/ so thuts er/ ꝛc. Vnd erweisens auch sonst die Vmbstände / dieweil der Herr so getreulich deß Knechts sich annimbt/ so starck für jhn *intercediret*, vnd jhm die Gesundheit wider zuwegē bringt. Vnd aber/ gleichwie der Knecht/ nicht nur Dienst für Augen / als Menschen zu gefallen/ sondern vor der Kranckheit besagter Massen dem Herrn getreu gewesen; Also hat ers hernach vielmehr gethan / wenn er zu Christo bekehrt worden. Beym Johan. 4. Cap. v. 53. stehet: Daß der Königische/ als jhm Christus seinen Sohn gesund gemacht/ habe geglaubt an Christum/ mit seinem gantzen Haus/ mit Weib/ Kindern vnd Gesind. Vielmehr ist hie/ von diesem Haubtmann zu Capernaum/ dessen Glauben vnser Heiland so hoch herauß gestrichen vnd gerühmt / ein solcher Schluß zu machen: Ist demnach auch sein Knecht glaubig worden / vnd darumb hat er seine Ambtsgebür in noch fleissigere Obacht genommen / auß denen *motiven*, die Paulus gesetzt / nemlich 1. weil er sich bedüncken lassen/ er diene nun nicht den Menschen/ sondern Christo selbst/ vnd sein Dienst gefalle Christo sehr wol/ wird sich auch Zweiffels ohne zu Capernaum/ da sie beysamm gewohnet/ deßwegen bey seinem Heiland in Gegenwart haben angemeldet. 2. Weil er nachmaln noch gründlicher verstanden / daß es Gott befohlen/ daß man der Herrschafft getreulich dienen solle. 3. Weil er den Nutz oder Gnadenlohn von Gott im Himmel deßwegen erwartet.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr/ für Knechte vnd Mägde/ vnd alle Ehehalten/ die jhrer Herrschafft

Hierbey wir 1. zu mercken haben/ eine Lehr/ für Knecht vñ Mägde/ vnd alle Ehehalten. Denn was hier Paulus/ der H. Apostel/ auß Antrieb deß H. Geistes/ gelehrt/ was der Knecht deß Haubtmañs zu Capernaum gethan / das sollen noch heut zu Tag die Ehehalten/ Diener vnd Dienerin/ embsig ins Werck setzen: sollen jhrer Herrschafft vnterthan seyn/ das ist/ jhnen gehorchen/ vnd alle Treu erweisen.

1. gehorchen in allen verantwortlichē Dingen.

Gehorchen sollen sie von Hertzen/ vnd mit gutem Willen/ sich nicht einen halben Tag besinnen / wenn sie etwas thun müssen / nicht murren vnd mucken / die Sach hin- vnd herwerffen. Zwar wenn Herrn vnd Frauen etwas befehlen wollen/ das wider Gott/ vnd die Lieb deß Nechsten/ laufft, *e. g.* Da deß Potiphars Weib jhrem Knecht/ Joseph / die Vnzucht zumuhtet/ Gen. 39. v. 7. Da Pharao seinen Knechten befihlt/ die vnschuldigen Kinder zu tödē/ Ex. 1. v. 22. wie auch Herodes/ Matt. 2. v. 16. Oder/ da etwan ein Leutbetrieger/ sein Gesind/ zu Verfälschung der Wahren / anhalten will/ ꝛc. Alsdenn höret der Gehorsam auff/ vnd heist es/ wie der Apostel gesagt: Man muß Gott mehr gehorchen / (als dem obersten HErrn) denn den Menschen / Act. 5. v. 29. Sonsten aber/ in allen verantwortlichen Dingen/ sind sie zu gehorchen schuldig.

2. Treu seyn.

Treu sollen sie seyn/ indem sie jhrer Herrschafft Bestes suchen/ vnd befördern/ wie Jacob vnd Joseph/ welche/ durch Gottes Beystand/ jhre Herrn haben begehrt / mit jhren Arbeiten/ reich zu machen/ Gen. 30. v. 29. ꝛc. Genes. 39. vers. 3. *seqq.* treu sollen sie seyn in Verhütung der Schaden; treu / mit jhrer Verschwiegenheit/ daß sie nicht *pleni rimarū*, alles anderswohin außtragen / was sie im Haus hören vnd sehen; treu/ mit Gedult vnd Nachsehen; ja getreu in den Nöhten / wenn etwan die Pest/ oder eine andere Gefahr/ einreist/ daß sie beständig bey jhrer Herrschafft halten/ vnd außtauren / wie Abrahams Diener/ Gen. 14. v. 14. ꝛc. wie deß Jonathans/ wie Davids Knecht/ 1. Sam. 14. v. 6. Cap. 26. v. 6. wie die Magd Judith / Cap. 13. v. 5. ꝛc. Ja solche Treu müssen sie erweisen ohne Falsch/ nicht mit Dienst für Augen / als Menschen zu Gefallen / sondern in Einfältigkeit deß Hertzens/ als Christo selbst/ der sie zu dieser Arbeit beruffen/ dem sie zu Ehren arbeiten / vnd nach dessen Befehl sie arbeiten sollen.

3. Vnterthänig seyn mit Furcht.

Es sollen auch die Ehehalten vnterthänig seyn mit Furcht/ das ist / nicht allein mit *Reverenz*, vnd Ehrerbietung/ sondern auch mit der waaren Gottesfurcht / in Vermeidung deß Vnrechten / verstehe/ in dem sie sich hüten/ damit sie nicht Gott im Himel / nicht jhre Herrschafft/ nicht jhr eigen Gewissen beleidigen vnd verletzen. Daher sie auch grossen Fleiß anzuwenden / auff daß sie zu frommen Gottsförchtigen Leuten kommen / vnd mit jhnen die waare Gottseligkeit recht üben mögen. Denn an manchem Ort werden die Ehehaltē bald verführt/ weñ sie nichts anders von der Herrschafft hören vnd sehen / als Fluchen

vnd Gottslästern/ Verachtung der Predigt/ tägliches Vollsauffen/ Vnzucht / oder aber Wucher vnd Schinderey/ da gehets/ wie das Sprichwort lautet: Deß Brod ich iß / deß Lied ich sing; Oder / wie Salomon sagt: Wenn ein Herr zum Lügen oder Sünde Lust hat/ so sind auch seine Diener Gottloß / Proverb. 29. v. 12. Hingegen Eleasar/ der Knecht Abrahams/ lernete/ von seiner frommen Herrschafft/ Gott fürchten / Gen. 24. v. 12. *Onesimus*, der Knecht *Philemonis*, war Anfangs ein Schalck / da er aber zu Paulo kam / vnd jhm dienete/ ergriff er die waare Gottesfurcht/ vnd ward gantz verändert/ man besehe hievon die Epistel Pauli an *Philemonem*

II. Vermahnung/ daß sie jhrer Gebür nachkommen sollen/

Fürs ander/ haben Christliche Ehehalten zu mercken die Vermahnung / daß sie dieser Gebür wichtige Vrsach allhier finden.

1. Christo zu Ehren/

Dann 1. thun sies Christo selbst zu Ehren/ der jhme jhre getreue Arbeit *imputiren* vnd zurechnen will. Was thut nicht mancher Mensch seinem Käiser / seinem König/ seinem Landsfürsten / zu gefallen) da derselb gegenwärtig/ wie getreu / wie embsig ist er vor dessen Augen? Nun regirt Christus an allen Orten/ da die Ehehalten zu thun haben / vnd sihet/ ob sie jhrer leiblichen Herrschafft / vnd als jhme selbst vnterthan vnd getreu erfunden werden. Solten sie nicht jhre Gebür dißfalls billich beobachten?

2. dem Gebot Gottes zur Folge/

Fürs 2. Gottes Mandat / oder Gebot/ stehet jhnen auch vor Augen. Seyd vnterthan euren leiblichen Herrn vnd Frauen/ rc. welches ebener massen im vierdten Gebot seinen Grund hat/ da nicht allein von den Kindern/ gegen Vatter vnd Mutter/ sondern auch von den Ehehalten/ gegen den Hausvättern vnd Hausmüttern / die Ehr / Lieb vnd Treu erfordert wird/ Exod. 20. v. 12.

3. vmb der Belohnung willen von Gott.

So wills auch Gott / fürs dritte/ reichlich erwidern / sie sollen nicht vmbsonst arbeiten/ ob es schon die Herrschafft nicht erkennet / so wird es doch gewiß vom Himmel belohnet: denn ein jeglicher wird vom HErrn empfahen was er Gutes gethan hat.

III. Warnung/ daß sie grosses Vngemach auff sich laden/ so sie jhre Gebür vergessen/ vnd 1. dienen dem Satan/

Derowegen / drittens / folget die Warnung/ wenn die Ehehalten jhrer Herrschafft nicht vnterthan vnd getreu sind / daß sie grosses Vngemach auff sich laden. Denn 1. dienen sie auff solchem Fall nicht Christo / sondern dem Satan/ der Welt/ vnd jhrem eigenen Fleisch. Dem Satan / welcher feindseliger Weise nichts anders sucht / als daß er in die Stände der Christenheit/ vnd also auch in den Hausstand/ allerley Vnordnung einführe/ vnd das junge Gesind ableite vnd verhetze / damit sie nicht viel nach GOtt vnd seinem Wort fragen / alsdenn hat er sein Werck in solchen Kindern deß Vnglaubens/ Ephes. 2. v. 2. vnd führet sie an seinen Stricken nach seinem Willen/ 2. Tim. 2. v. 26.

der Welt/

Der Welt dienen sie/ indeme sie den bösen Exempeln folgen / oder sich zu loser Gesellschafft halten / vnd also von andern Exempeln so viel lernen/ daß sie der Herrschafft nit gut thun/ daß sie abzwacken / was sie können/ daß der Knecht mehr seyn will/ als der Herr/ die Magd mehr/ als die Frau.

dem eigenen Fleisch.

Dem eignen Fleisch vnd Blut aber/ wenn/ neben vielen andern Sünde/ so auß dem Hertzen über sich steigen/ Matth. 15. v. 19. auch sich findet vieler Ehehalten Vnart/ Faulheit/ Vntreu vnd wunderseltzame Practicken / zumal/ da sie etwan von jhren Eltern nicht wol erzogen worden/ vnd wenig Guts vom Hause gebracht / vnd demnach das Sprichwort an jhnen waar wird:

Jung gewohnt/
Alt gethan/

Naturam expellas furcâ tamen usq; recurret: sagt *Horatius*

Horat. lib. 1. Epist. ad Fusc.

Massen die *Comœdien*schreiber / *Terentius* vñ *Plautus*, an jhren verschlagenen vñ verschalckten *Davis, Syris, Pseudolis* vnd dergleichen/ artlich abgemahlet. Ist aber das nicht ein elender vnd erbärmlicher Handel / dem Satan/ der Welt / vnd seinem Fleisch dienstbar werden/ vnd dadurch sich selbst in ewiges Vnheil befördern?

2. handeln wider Göttlichen Befehl/

Fürs ander / handeln sie wider Göttlichen Befehl/ sie thun nicht den Willen Gottes.

3. fallen in Göttliche Straffen.

Vnd demnach/ fürs dritte / werden sie gewiß der Göttlichen Straff nicht entrinnen: Denn er / der allwissende GOtt selbst / sihet von seinem vesten Thron auff sie / vnd merckt auff alle jhre Werck / Psal. 33. v. 14. Sie können nichts so heimlich verrichten/ wider jhre Herrschafften/ er / der höchste GOtt schreibts gleichsam auff einen Denckzettel/ Malach. 2. vers. 16. welcher am Jüngsten Tag *publicirt* werden soll / da ein jeder von allen Gedancken/ Hebr. 4. v. 12. von allen vnnützen Worten/ Matth. 12. v. 36. vielmehr aber von den bösen Wercken wird Rechenschafft geben müssen/ Matth. 25. v. 19. da es wird heissen: Thue Rechnung von deinem Haushalten/ Luc. 16. v. 2. wie hast du deinem Herrn vnd Frauen gedienet? Wem viel vertrauet ist/ von dem wird man auch viel fordern/ Luc. 12. v. 48. Ja/ auch von dem Wenigen wird ein jeder Antwort geben müssen/ 2. Cor. 5. v. 10.

Müssen Rechenschafft geben.

Werden offentlich gestrafft.

Mehrmaln strafft Gott allbereit auff dieser Welt vngetreue Dienstbotten/ daß sie auff keine grüne Zweig komen/ sondern gar an den Bettelstab gerahten / oder doch mit gleicher Münß bezahlt werdē/ weñ sie ein Hauswesen anstellen. Vnd wie manchem wird der Hoch-

muht

muht gelegt/daß es jhm gehet/wie der Magd Abrahams/ die treff davon/ als sie jhre Frau wolte demütigen / allein/ da sie ein Weil in der Wüsten herumb spatziren müssen / ward sie endlich froh / daß sie wider solte zu jhrem vorigen Dienst gelangen / Genes. 16. vers. 9. ꝛc.

Gedicht von einem Esel.

Die Alten habens in einem Gedicht erkläret/ von einem Esel / dem kein Herr gefallen wolte / hie ist jhm diese / dort ist jhm jene Arbeit zu schwer gewesen. Endlich/ beschert jhm Jupiter einen Herrn/ einen Geber/ der ladet jhm nit allein viel Lasts auff/ sondern schmeist jhn auch / da er nimmer fort kan / gar zu tod/ ja zeucht jhm die Haut ab/ ꝛc. Haben damit zu verstehen / wie es etlichen muhtwilligen Ehehalten endlich ergehe/ wenn sie vorher alle Viertel Jahr/ ohne erhebliche Vrsachen/ die Dienst verändern / vnd diß Sprichwort führen: Heut da/ Morgen an einem andern Ort. Item:

Lieber Kittel reiß nicht/
Herrndienst erbe nicht.

biß sie endlich einsitzen / vnd die spate Reu empfinden.

IV. Trost/ für fromme getreue Ehehalten/ daß sie in einem Göttlichen Beruff leb.

Fürs vierdte / haben hingegen fromme/ getreue Ehehalten einen Trost zu behalten: in was Göttlichem Beruff sie leben / weil sie Christo selbst dienen vnd auffwarten/ der sie/ als seine Knecht vnd Mägde/ eben so lieb vnd werth habe/ als andere Leut, Käiser/ König/ Fürsten / daher sie getrost auß dem Propheten Baruch / Cap. 4. v. 4. sagen können: O wie selige Leut sind wir / daß GOTT auch vns seinen Willen wissen läst / vnd vns lieb hat!

vnd Gott ihre Treu belohnen wolle/ ist gnädig/

Freylich ja/ der will auch jhnen auß Gnaden jhre Treu belohnen. O! wie viel Gottselige Dienstboten segnet er / daß sie zu Herrn vnd Frauen werden/ vnd eine stattliche Nahrung bekommen / offt herrschet ein kluger Knecht über vnfleissige Erben/ Prov. 17. v. 2. offt muß ein Herr einem weisen Knecht dienen/ Sir. 10. v. 28. sorget Gott für die vnnützen Sperling / Matth. 10. v. 29. warumb nit vielmehr für getreue Ehehalten? Er hat beedes die Kleinen vñ Grossen gemacht/ vnd sorget für alle zugleich / Sap. 6. v. 8. Vnd im zehenden Gebot gedencket er außdrücklich der Knecht vnd Mägde jhnen zum besten/ Exod. 20. v. 17. An jenem Tag aber wird Pauli Verheissung recht waar werden/ denn sie werden die fröliche Stim̃ hören: Ey/ du frommer Knecht/ du fromme Magd/ du bist über wenig getreu gewesen / ich will dich über viel setzen / gehe ein zu deines HErrn Freude/ Matth. 25. v. 34.

dort ewig.

Sonderlich aber / haben sich Gottselige Ehehalten hiermit auffzurichten/ wenn sie einer wunderlichen Herrschafft auffwarten müssen/ vnd etwa einen listigen Laban / einen zänckischen vollen Nabal/ oder Frau *Xantippe*, vor jhnen haben / von denen sie ohne Vrsach/ wie die Fußhadern / gehalten werden. *ô patientia*! sie befehlen die Sach in Gedult diesem HErrn/ diesem Christo / dem sie vornemlich dienen / vnnd der auch in seinem Knechtsstand/ vmb vnsert willen/ viel/ ja gar den Tod erleiden müssen / Phil. 2. v. 8. O! es ist eine Gnade bey Gott / sagt Petrus / so jemand vmb Wolthat willen das Böse verträge/ 1. Petr. 2. v. 19.

Allgemeine Vermahnung/ daß wir alle Gott also zu dienē schuldig sind.

Wir hätten/ über das / bey solchem ersten Stück/ auch eine Vermahnung/ ins gemein/ zu mercken/ für vns alle/ daß/ weil die Knechte den leiblichen Herrn/ ohne Falsch vnd Heucheley/ vnterthan seyn sollen / daß wir vielmehr Gott mit solchem einfältigen Hertzen zu dienen schuldig / wohin auch die Wort Sirachs angesehen: Mein Kind/ sihe zu/ daß deine Gottesfurcht nicht eine Heucheley sey/ vnd diene jhm nicht mit falschem Hertzen / Cap. 1. v 36.

Falscher heuchlerischer Gottesdienst der Pharisæer/

Hierwider vergriffen sich die Pharisæer/ die stunden vnd beteten/ in den Schulen/ vnd an den Ecken der Gassen / vnd gaben Almosen/ fasteten offt/ verstellten das Angesicht/ alles/ alles vnter dem Schein sonderbarer Heiligkeit/ vnd Gott dadurch zu dienen. Aber es war im Grund lauter Heucheley / Massen Christus das Vrtheil über sie gefället / Mat. 23. vers. 13. 25. ꝛc. Sie sind gleich sprachen/ den übertünchten Gräbern / so außwendig hübsch scheinen / inwendig aber sind sie voll Todenbein. Vnd thät die *glossen* hinzu: Also auch ihr / von aussen scheinet jhr / vor den Menschen fromm aber inwendig seyd jhr voll Heucheley und Vntugend.

vnd Evangelischer Heuchelchristen.

Heutiges Tages mangelts nicht an solchen Leuten/ auch mitten vnter dem Hauffen/ der sich deß Evangelii rühmet. Wieviel gehen fleissig in die Kirchen/ nicht/ daß sie Gottes Wort mit Ernst/ zu jhrer Bekehrung/ hören wollen/ sondern entweder auß Neid / weil sie keinem andern die Stell gönnen/ oder weil sie üble Nachreden fürchten / wenn sie aussenbleiben. Viel gehen zum Nachtmal / stellen sich auffs Allerandächtigste behalten doch ein über die Maß vergallt/ verbittert Hertz / gegen dem Nechsten / oder fahren doch fort in jhrem Schinden / Wuchern und anderen heimlichen Sünden / dieser Meinung: weñs nur die Menschen nicht mercken/ alsdenn habe es nichts auff sich. Mancher bildet jhm ein/ er sey ein frommer Christ / es mag aber leicht eine Vrsach an die Hand kommen / so fahet er an dermassen zu fluchen / vnd GOtt zu lästern / daß sich der Himmel darüber entfär-

ben möchte. Nein / alle diese / dienen GOtt nicht in Einfältigkeit deß Hertzens/ sie dienen jhm nicht von Hertzen/ vnd mit gutem Willen: sondern jhr Gottesfurcht ist Heucheley/ sie dienen Gott mit falschem Hertzen / sie haben einen Schein deß Gottseligen Wesens/ aber seine Krafft verlaugnen sie / 2. Tim. 3. vers. 5. Allein / weil ein andermal Gelegenheit sich ereignen wird / hiervon ein mehrers zu reden / wollen wir / fürs ander / auß den Worten Pauli / kürtzlich das Ambt der Herren vnd Frauen betrachten.

Der ander Theil.

II. Vom Ambt der Herren vnd Frauen

IHr Herren/ sagt Paulus/ thut auch dasselbige gegen jhnen/ vnd lasset euer Drohen/ vnd wisset/ daß jhr auch einen HErrn im Himmel habet/ &c. Bestehet also jhr Gebür in deme: was sie thun; vnd was sie nicht thun sollen.

1. Was sie thun sollen?

Thut eben dasselbige gegen jhnen / spricht er. Das hat nicht die Meinung/ ob sollen die Herren vnd Frauen / den Knechten vnd Mägden/ gleicherweiß vnterthänig seyn/ sondern es ist zu deuten / *de certa ratione status*, daß sie in jhrem Stand in Einfältigkeit jhres Hertzens/ oder/ von Hertzen vnd mit gutem Willen/ mit jhren getreuen Ehehalten handeln sollen.

Geistlicher Weise.

Das geschicht nun/ Theils/ mit geistlicher Fürsorg/ wenn Herren vnd Frauen jhr Gesind zur rechtschaffenen Gottesfurcht / zum fleissigen Gebet/ zum Catechismo/ gebürlich anhalten / vnd jhnen hierinn mit gutem Exempel vorgehen / ja selbst jhnen fürpredigen/ wie Abraham gethan/ Gen. 18. v. 19. Theils/ geschichts/ mit leiblicher Versorgung / wenn man jhnen die Nohtdurfft schafft / an Speiß vnd Tranck / nicht zum Vberfluß. Dann da ein Knecht allzu zärtlich gehalten wird/ will er hernach Juncker seyn / sagt Salomon/ Proverb. 29. v. 21. sondern mit Nohtdurfft/ sprich ich / damit sie bey jhrer Arbeit nicht Hunger leiden / denn ein Arbeiter ist seiner Spase werth / Matth. 10. v. 10. Item/ wenn man jhrer/ da sie in jhrem Beruff kranck werden/ wartet/ pfleget/ daß sie nicht Hülfflos seyn vnd verschmachten. So denn auch/ wenn man jhnen zu rechter Zeit jhren verdienten Lohn reichet/ laut deß Gebots: Halt niemand seinen verdienten Lohn für / Tob. 4. v. 15. Im widrigen/ wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt/ der ist ein Bluthund / Sir. 35. v. 27. Sehet/ das heist / thut auch dasselbige gegen jhnen.

Leiblicher Weise.

2. Was sie nicht thun sollen.

Was sollen sie aber nicht thun? Lasset euer Drohen/ sagt der Apostel / das ist / Herren vnd Frauen sollen nicht gar zu vnfreundlich seyn/ vnd all zu scharff verfahren. Du solt nie streng über dein Gesind herrschen / sondern dich fürchten für deinem Gott/ Levit. 25. v. 43. Sey nicht ein Löw in deinem Hause/ vnd nicht ein Wüterich gegen deinem Gesind/ Sir. 4. v. 35. Laban kunte nichts/ denn sauer sehen/ gegen den Seinigen/ Gen. 31. v. 2. ꝛc. Von deß *Galeni* Mutter meldē die *Historici*, sie sey so ein bitterböß Weib gewesen / daß sie jhre Magd/ ohne Vrsach/ mit Fäusten nit allein grausam zerbleuet/ sondern auch mit Zähnen in sie gefallen/ wie ein Hund/ vnd sie hart vnd gefährlich gebissen. Nein! Boas hielt ein besser Hausregiment/ da er zu seinem Gesind vnd Arbeitern auffs Feld kam / vnd sprach: Der HErr sey mit euch / darauff danckten sie jhm mit aller Ehrerbietung/ frommer Herr/ der HErr segne dich/ Ruth. 2. v. 4.

Gul. en. de cognosc. antiqui mortis, c. 1.

Es setzt aber Paulus zwo *motiven*, warumb die Herrn dieser Erinnerung gemeß handeln sollen?

Zwo Vrsachē, warumb sie diese Gebür in acht nemen sollē; 1. Weil es jhnen Gott gleicher Weise wider vergelten werde.

Die erste ist genommen/ *à lege talionis*, von dem Gesetz der Widergeltung/ daß/ wie sie/ als leibliche Herrn / jhren Knechten Gutes oder Böses thun/ daß/ sprich ich/ der Herr im Himmel/ jhnen (den leiblichen Herren) mit gleicher Maß werde messen. Wisset/ daß jhr auch einen Herrn im Himmel habt: Erweist jhr die Gebür euren Knechten / so wird euer HErr im Himēl euch wider Gutes thun / wird euch zeitlich segnen / wie den Potiphar / vmb Josephs willen / Gen. 39. v. 3. *seqq.* doch gewiß auch dort auß Gnaden alles belohnē / Matt. 25. v. 21. ꝛc. handelt jhr aber übel mit dem Gesind / so habt jhr die Straff auch von eurem HErrn im Himmel zu erwarten.

2. Weil Gott keine Personansehet.

Darumb die andere Vrsach ist / *justitia Dei aequalis erga omnes homines*, die gleiche Gerechtigkeit Gottes gegen alle Menschen. Denn bey GOtt ist kein Ansehen der Person/ GOtt strafft die Herren vnd Frauen so wol/ wenn sies verdienen/ als die Knecht vnd Mägde/ es gilt jhnen alsdenn eine Parthey so viel/ als die ander.

Wird alles mit deß Capernaitischen Haubtmanns Exempel erläutert.

Sehet/ diß alles kan durch deß Capernaitischen Haubtmanns Exempel erläutert werden. Ewiger Gott! was Treu erweiset er an seinem Knecht / er hatte jhn nicht allein von Hertzen lieb/ vnd erzeigte jhm allē guten Willen/ sondern ließ jhms auch tieff zu Gemüt fincken/ da derselbe kranck ward / vnd Qual litte/ er machte sich selbst auff seine Füsse / vnd bat Christum/ daß er ja den Knecht gesund machen wolte. Die geistliche oder Seelen-Cur/ hat der fromme Haubtmann gleichesfalls an den Knecht angewandt/ da er heimkommen/ vñ jhn gesund angetroffen/ hat Zweiffels ohn jhme von Christi Lehr vñ Ehr vorgeprediget. Benebens erkandt vnd bekante dieser Haubt-

mann/

mann/ er hätte über jhm andere Herrn/ sonderlich aber Christum den waaren GOtt: Ich bin ein Mensch/ sprach er/ darzu der Obrigkeit vnterthan/ du aber/ will er sagen/ bist mein Gott vnd HErr; Massen er vorher jhm zusprach: HErr/ mein Knecht liget zu Hauß/ ist Gichtbrüchig/ vnd leid grosse Qual; HErr ich bin nicht werth daß du vnter mein Dach gehest/ rc.

Nützlicher Gebrauch.

GLeichwie aber *in specie*, an der Lehr Pauli/ vnd an dem Exempel deß Haubtmanns/ noch heutiges Tages/ Herrn vnd Frauen sich zu spigeln Vrsach haben; Also sollen wir ins gemein/ zum Beschluß/ hiebey die Erinnerung behalten/ daß sich niemand seiner leiblichen Herrschafft/ hier auff der Welt/ allzuviel überheben/ sondern vielmehr der Demut befleissigen soll/ weil er noch andere Herrn/ sonderlich aber dē HErrn im Himmel/ über jhn hat/ bey welchem kein Ansehen der Person. Wenn der Haubtmann zu Capernaum auff seinen Stand gepocht hätte/ würde er Christo nicht seyn nachgangen/ sondern nach jhm geschicket haben/ aber weil er erkennet/ daß er ein Mensch/ daß er dem Römischē Käiser vnterthan/ ja Christus selbst sein höchster HERR sey/ so demütigt er sich/ vnd spricht rund vñ klar: HErr ich bin nicht werth daß du vnter mein Dach gehest.

Erinnerung/ daß sich niemand seiner leiblichen Herrschafft hier in der Welt allzuviel überheben/ sollen demütig seyn.

Mancher/ wenn er nur ein wenig zu einem Grad/ ja zu einem Schatten der Herrschafft gelangt/ weiß nicht/ wie er andere gnug verachten soll/ gleichsam wäre er auch vor Gott besser als jene. Nein/ bist du/ nach dem vierdten Gebot/ für den Menschen höher gesetzt/ als andere/ bist du doch vor GOtt nicht eines Zols höher/ nicht eines Hellers besser/ als ein armer Schrepler/ oder dein Ehehalt/ dein Taglöhner/ zumaln wenn diese fromm sind. Denn GOtt ist nicht allein jhr/ sondern auch dein HERR/ bey welchem kein Ansehen der Person.

Zeving. in Theatr. p. 3060. ex Saxonum quodam Germanico Chronico.

Auß dieser Vrsach ließ/ jener König in Dennemarck/ den hoffärtigen Geist fahren/ nachdem er sich zum Vfer deß Meers gesetzt/ vnd demselben viel Gebot *dictirte*, denn da ein Sturmwind kam/ vnd die Wellen herauß schlugen/ daß sie jhn beynahe ersäuffte/ sprach er: Nein/ ich bin ein Mensch: *Deus autem solus est Dominus omnipotens*: allein GOtt ist der allmächtige HErr.

Æmilius lib. 4. Ricius de Reg. Hierosol.

Auß dieser Vrsach/ wolte *Godofridus*, Hertzog von Bulion/ zu Jerusalem/ die güldene Cron nicht auffs Haubt setzen/ weil er sich deß erinnerte/ daß sein HErr Christus daselbst/ eine dornere Cron/ getragen.

Auß dieser Vrsach/ wolte vor Jahren ein vornemer Potentat/ in seiner Kranckheit/ nit leiden/ daß der Hofprediger zu jhm sagte; Allergnädigster König/ Euer Majestät/ rc. Jewas/ sagt er/ was Majestät: ich lig hie vor Gott meinem HErrn/ vor seiner Majestät/ vnd hab vmb seine Gnade zu bitten.

Ja/ auß dieser Vrsach hat der fromme Churfürst zu Sachsen/ *Augustus*, sich einsmals eines bessern besonnen/ da er im gehen Zorn befohlen/ einen Gefangenen/ der doch so hoch sich nicht vergriffen/ den *proceſs* zu machen/ denn sein Hofprediger kam hinein/ bat für die Person/ vnd sagte: Ach gnädigster Churfürst vnd Herr? Gnad geht für Recht: Euer Churfürstl. Gn. haben auch über jhm einen HErrn/ wenn der so streng wolte mit vns handeln/ wer würde Gnade erwerben vñ selig werden? Jst waar/ sagte der frome Churfürst/ ist waar/ ich muß es bekennen/ ich bin auch ein Mensch/ gab darauff alsobald Befehl/ daß man den Gefangenen solte ohne allen Entgelt loß lassen: wie es *Selneccerus* erzehlet. Selnecc. in conc. Funebr.

Ach ja! liebe Zuhörer/ diß Leben ist wie ein *Comœdi*. Gleichwie in einer *Comœdi*, von wichtigen Dingen/ vnterschiedlich gezierte vñ bekleidete Personen/ auffgezogen kommen/ dieser ist ein König/ jener ein Vnterthan; dieser ein Herr/ jener ein Knecht/ da sind Frauen vnd Mägde/ da sind Reiche vnd Betler/ vnd solcher Vnterschied wäret biß das Spiel ein Ende hat/ alsdenn sind sie gemeiniglich alle gleich/ ja bißweiln/ welcher der Vornemste im Spiel gewesen/ ist nachmaln der Geringste/ der Geringste aber der Vornemste: Also/ in der *Comœdi* deß äusserlichen Lebens/ bleiben die vnterschiedlichen Ständ vnd Personen/ verstehe/ vor den Menschen/ wiewol/ nach dem Christenstand/ vor Gott/ kein Vnterschied: Aber wenn diß Spiel wird auß seyn/ wanns mit der vergänglichen Welt wird zum Ende kommen/ (wie wir denn hoffen/ es bald geschehen werde/) da sollen alle solche Larven vñ Personen abgelegt werdē. Da wird mancher/ der hie ein armer Knecht gewesen/ als ein grosser Herr/ im Reich Gottes erfunden werden. Hingegen jhr viel/ so hier grosse Herrn gewesen/ werden allem Fleisch ein Greuel seyn/ Esa. 66. v. 24. vnd dem Feuer zur Speise werden/ Ezech. 21. v. 32. darumb sey nit stoltz in deinen Ehren/ am Jüngsten Tag kan sichs vmbkehren/ Sir. 11. v. 4. Summa:

Diß Leben ist wie eine Comœdi.

O Mensch! hast du ein HErrn im Himmel über dir/
So solt du nit stoltzirn wider deine Gebühr/
Gott behüt vns alle dafür/
AMEN.

Die erste Predigt.

Am Sonntag Septuagesima/

Evangelium/ Matth. 20. v. 1.—16.

DAs Himmelreich ist gleich einem Haußvatter / der am Morgen außgieng / Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. Vnd da er mit den Arbeitern eines ward vmb einen Groschen zum Taglohn / sandte er sie in seinen Weinberg. Vnd gieng auß vmb die dritte Stunde / vnd sahe andere an dem Marckt müssig stehen / vnd sprach zu jhnen: Gehet jhr auch hin in den Weinberg/ Ich will euch geben / was recht ist; vnd sie giengen hin. Abermal gieng er auß / vmb die sechste vnd neundte Stunde / vnd thät gleich also. Vmb die eilffte Stunde aber gieng er auß / vnd fand andere müssig stehen/vnd sprach zu jhnen: Was stehet jhr hie den gantzen Tag müssig? Sie sprachen zu jhm: Es hat vns niemand gedinget. Er sprach zu jhnen: Gehet jhr auch hin in den Weinberg / vnd was recht seyn wird / soll euch werden.

Da es nun Abend war / sprach der Herr deß Weinbergs zu seinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern / vnd gib jhnen den Lohn/ vnd hebe an/ an den Letzten/biß zu den Ersten. Da kamen / die vmb die eilffte Stunde gedinget waren / vnd empfieng ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen / meineten sie / sie würden mehr empfangen. Vnd sie empfiengen auch ein jeglicher seinen Groschen. Vnd da sie den empfiengen/ murreten sie wider den Haußvatter / vnd sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet/vnd du hast sie vns gleich gemacht / die wir deß Tages Last vnd Hitze getragen haben. Er antwortet aber / vnd saget zu einem vn-

ter jhnen: Mein Freund / ich thue dir nicht vnrecht. Bist du nicht mit mir eines worden vmb einen Groschen? Nimb was dein ist / vnd gehe hin. Ich will aber diesen letzten geben / gleichwie dir. Oder hab ich nicht Macht zu thun / was ich will / mit dem Meinen? Siehest du darumb scheel / daß ich so gütig bin? Also werden die letzten die ersten / vnd die ersten die letzten seyn. Denn viel sind beruffen / aber wenig sind außerwehlt.

Eingang.

Q. Fabius hats für ein groß gehalten / daß er seinen Namen im Tempel deß Heils anschreiben dörffen.

Quintus Fabius, war einer vnter den edelsten vnd vornemsten Römern / welcher dafür gehalten / er könte jhm einen vnsterblichen Namẽ machen / wenn er solchen seinen Namen / *in ædẽ salutis*, in den Tempel deß Heils / offentlich anschreiben dörffte. Derowegen / hierzu desto füglicher zu gelangen / erbot er sich gegen dem *Senat*, er wolte solchen Tempel inwendig / mit eigener Hand / vmb vnd vmb *illuminiren* vnd mahlen / welches auch geschehen / wie *Valerius Maximus* bezeuget.

vid. Marc. lib. 2. cap. 5.

Viel ein schönes ists / daß Gott seinen Namen gemahlet in den Tempel deß Heils / welches anderswo ist Christus /

Aber weit ein höhers vnd grössers ist / was der barmhertzige Gott gethan / wenn er / damit wir seines H. Namens nimmermehr vergessen / den Tempel deß Heils herrlich gemahlet vnd gezieret.

Denn betrachten wir *Christum*, *veram salutem*, oder *salutis fontem*, das waare Heil / oder den rechten Heilbrunnen / (wie man neulichst außm Esa. 12. v. 3. gehört) so hat der himmlische Vatter / in demselben / sich selbst / dergestalt abconterfeit / daß / wer den Sohn sihet / vnd erkennet / derselbe auch den Vatter sihet / Joh. 14 v. 7. 9. denn auß dem Sohn leuchtet deß Vatters vnaußsprechliche Liebe / gegen dem menschlichen Geschlecht / Joh. 3. v. 16. es funckelt seine Gerechtigkeit vnd Weißheit / Luc. 2. v. 40. es leuchtet seine Allmacht vnd Herrlichkeit / Matth. 28. v. 18. Daher dieser Heiland das Ebenbild deß vnsichtbaren Gottes / Col 1. v. 15. Item / der Glantz der Herrlichkeit Gottes / vnd das Ebenbild seines Wesens / von Paulo genennet wird / Hebr. 1. v. 3.

oder die waare Evangelische Kirche /

Oder halten wir die waare Evangelische Kirch für den Tempel deß Heils / weil ausser derselben niemand selig werden kan / Joh. 3. v. 36. ewiger Gott! wie herrlich hat jhn der H. Geist / was die rechtschaffenen Gliedmassen Christi anbelangt / geschmücket vnd gezieret! wie David rühmt / Psal. 45. v. 10. vnd Paulus bezeuget / Eph. 5. v. 27.

oder die H. Schrifft.

Oder ja / nennen wir die H. Schrifft einen Tempel deß Heils / weil das Wort deß Heils darinnen geprediget / vnd gerühmet wird / Act. 13. v. 26. Je / was schöner / von GOtt gemahlter / Schauplatz ist diß! wie herrlich hat er seinen H. Namen darinn gemacht / daß wir jhn billich ohne vnterlaß rühmen / Psal. 138. v. 2. Vnd weil solch Göttlich Gemäld / auch *particulariter*, nicht allein in den andern Sonntags Evangelien allen / sondern auch *in specie*, in dem jetzverlesenen Text / anzutreffen / als wollen wir selbigen dißmal euer Lieb zu Gemüt führen.

Wird in einem Gemälde fürgestellet

Der HErr JEsus gebe Gnad / daß wir den Grund solches Gemälds recht fassen / den grossen Namen GOttes darauß lernen rühmen vnd preisen / vnd vnsere Glaubensfrucht erweisen / Amen.

Erster Theil.

I. Eine Hand auß den Wolcken / so ein Hertz vorzeiget / mit Weinreben vmbwickelt; bedeutet die Barmhertzigkeit Gottes / der einem Hausvatter verglichen wird /

GOttes Geliebte! Wir lassen vns / fürs erste / beduncken / als sehen dir gemahlt / eine Hand / auß den Wolcken / so ein Hertz vorzeiget / mit grünen fruchtbaren Weinreben vmbwickelt / welch Bildniß die grosse Barmhertzigkeit Gottes gegen vns bezeichnet. Ist demnach diß die Hand deß grossen GOttes / der im heutigen Evangelio / mit einem Haußvatter verglichen wird / nicht allein darumb / weil er den grossen Weltbau geführt / vnd auffgerichtet / denn der HErr hat den Erdboden gegründet / Psal. 104. v. 5. Er hat die Erden an nichts gehencket / Job 26. v 7. den Himmel außgebreitet wie einen Teppich / Psal. 104. v. 2. vnd die Sonn gemacht dem Tag vorzustehen / vnd dem Mond der Nacht / Psal. 136. v. 8. 9. das Meer gemacht vnd was darinnen ist / vnd wehret jhm durch sein Wort / daß es nicht außreisse / Sir. 43. vers. 25. oder hat jhm seine Grentzen gesetzt / daß es nicht darüber kommen kan / Psal. 104. vers. 9. Sondern auch / wie jener / auß den Alten / schreibet: *Quia tres sustentat familias*, weil er drey Haußhalten führet: *triumphantem in cælis propter gloriam*, das triumphirende im Himmel / wegen der Herrlichkeit / 1. Cor. 15. v. 40. & 43. *Trepidantem in inferno ob iram*, das bebende vnd klagende in der Höll / wegen deß Göttlichen Zorns / Johan. 3. v. 36. Luc. 16. vers. 24. *Militantem*

Chrysost. hom 14. Oper. Imperf.

in terris per gratiam, das Streitende auff Erden/ durch seine Gnade/ Job 7. v. 1.

Reckt seine Hand auß vnd nimbt sich seiner Kirchen an/

Dieser mächtige Haußvatter/ recket auß seine Hand/ machts nicht/ wie etliche vnter den Menschen/ so jhr gebührende Haußsorg an einen Nagel hencken/ vnd alles gehen lassen wie es gehet/ sondern läst jhm sein Haußhalten ein Ernst seyn/ vñ nimt auch wahr der Christlichen Kirch auff Erden/ denn er weiset vñ übergibt derselben sein gantzes Heer/ vnd weil er solch seine hertzliche Barmhertzigkeit/ vnter dem Gleichniß vom Weinberg/ Weinstock/ Weinreben/ Weinhäcker/ ꝛc. an die Hand gibt: als ist das Hertz Gottes billich/ in dem Gemäld/ mit den Weinreben verwickelt. Denn freylich ja seine Barmhertzigkeit ists/ daß er die Kirch auff Erden/ wie seinen Weinberg versorgen/ vnd mehr an demselben thun will/ als er schuldig/ Esa. 5. vers. 2. Seine Barmhertzigkeit ists/ daß sein lieber Sohn/ gegen den Glaubigen/ sich verlauten läst: Ich bin der rechte Weinstock/ vnd jhr seyd die Reben/ Joh. 15. v. 5. Darumb/ gleichwie der Weinstock den Reben Safft vnd Krafft mittheilt/ also gibt Christus den Seinen das Wollen vnd das Vollbringen/ Phil. 2. v. 13. vnd ist durch seine Krafft in den Schwachen mächtig/ 2. Cor. 12. v. 9. darmit die Arbeit nicht vergeblich sey/ 1. Cor. 15. v. 10. Seine Barmhertzigkeit ists/ daß er die Arbeiter/ so fleissig/ vnd zu rechter Zeit/ in den Weinberg beruffe/ dardurch nicht nur die Vorsteher der Kirchen/ Matth. 9. v. 38. sondern auch ins gemein/ die zum Christenthum vnd zur Buß beruffene Menschen können verstanden werden. Die Göttliche Barmhertzigkeit ists/ wenn er mit den Menschen in der H. Tauff eines wird/ 1. Petr. 3. v. 21. (συμφωνήσας) vnd zwar vmb einen Groschen/ das ist/ wenn sie getreulich arbeiten/ jhnen nicht allein zeitliche Güter die Meng/ da es jhrer Seligkeit nicht nachtheilig/ wie dem Abraham/ Gen. 24. v. 1. sondern auch gewiß geistliche Wolthatẽ/ Trost deß Hertzens/ Fried vnd Freud im H. Geist/ Rom. 14. v. 17. vnd endlich die Verklärung im Himmel/ auß Gnaden verspricht/ 1. Cor. 15. v. 43.

GOttes Hertz mit Weinreben vmbwickelt/ in dem er seinen Weinberg/ die Kirchen auß Barmhertzigkeit versorget.

Päpstler wollen das Verdienst der Werck hierauß erzwingen.

Zwar/ etliche Päpstler sind so vnverschämbt/ daß sie das Verdienst der Werck hierauß erzwingen/ vnd schliessen wollen: ob solte das ewige Leben/ eigentlich ein Lohn/ vnd verdienter Grosch genennet werden; wie der Jesuit Scherer/ vnd andere/ groß *dicentes* hiervon gemacht. Aber *Granatensis* hat diese nichtige Erklärung/ vnd die hierauß folgende *absurditäten*, zeitlich abgemerckt/ daß nemlich/ wenn der Grosch *præcisè*, das ewige Leben bedeutet/ auch die Murrende vnd Neidische deß ewigen Lebens fähig seyn würden/ darumb setzt er diesen Innhalt: *Tota parabola hæc potissimum huc spectat, ut liberalitatem & libertatem Domini in bonorum suorum distributione demonstret*: Diß Gleichniß zihet vornemlich dahin/ daß es die Freygebigkeit vnd Freyheit deß HErrn/ in Außtheilung seiner Geschenck/ erwiese vnd anzeige. Ist waar. GOtt kan/ vermög seiner Barmhertzigkeit/ auß den letzten die ersten machen/ vnd etliche Glaubige/ ob sie schon nicht lang im Christenthumb gelebt/ gleichwol mit stattlichen Gaben zieren/ als andere. Hingegen auß den ersten/ welche sich auff jhre gute Werck beruffen/ vñ neidisch sind/ will er die letzte machen/ das ist/ sie gar verwerffen/ oder gäntzlich vom Himmel außschliessen. Hilfft sie auch diß falls nichts/ ob sie schon beruffen sind/ denn viel sind beruffen/ aber wenig sind außerwehlet.

Gran. in Epistol. conc. pag. 114.

Nützlicher Gebrauch.

Dreyfache Lehr wollen wir der Barmhertzigkeit GOttes geniessen/ müssen 1. gute fruchtbare Reben erfunden werden.

HIebey haben wir in Acht zu nemen/ eine dryfache Lehr/ welche auß diesem ersten Theil deß Gemälds herfleust. Die erste lautet also: Wollen wir der Barmhertzigkeit GOttes geniessen/ oder jhme sein Hertz abgewinnen/ müssen wir/ als erwünschte gute fruchtbare Reben/ erfunden werden. Darumb/ O liebe Christen/ lasset vns solche Reben seyn/ so in dem Weinstock Christo bestehen/ Joh. 15. v. 5. Zwar von Natur sind wir deß Weinstocks zu Sodom vñ Gomorra/ vnd bringen eitel Herling vnd bittere Trauben/ Jer. 2. v. 21. Esa. 5. v. 4. Sind von vns selbst nicht tüchtig/ etwas Gutes zu gedencken/ viel weniger zu thun/ 2. Cor. 3. v. 5. Aber durch die Tauff/ werden wir Christo eingepfropfft. Der *Schilo* bindet vns gleichsam hierdurch an den Weinstock/ wie Jacob geweissaget/ Gen. 49. v. 11. vnd vereiniget sich mit vns auff das genaueste/ Gal. 3. v. 28. Lasset vns seyn solche Reben/ die hoch auffwachsen/ das ist/ trachtet am ersten nach dem/ das droben ist/ Col. 3. vers. 1. streckt euch nach dem Himmlischen/ vnd vergesset deß Irdischen/ Phil. 3. v. 13. Ja/ lasset vns seyn solche Reben/ welche gegen Gott vñ den Nechsten hundertfältige Frucht bringen/ Luc. 8. vers. 8. Alsdenn wird der HErr seine Güte über vns walten lassen/ Psal. 117. v. 2. wird vns in sein Hertz drucken/ ja gleichsam im Leibe tragen/ Esa. 46. vers. 3. damit vns Creutz vnd Trübsal/ vnd der zeitliche Tod selbst/ nicht schaden/ oder von der Liebe Gottes scheiden könne/ Rom. 8. v. 39. O! was Nachtheil brings einem Reben guter Art/ weñ man jhn nicht fleissig schneidet vnd reiniget? Das Weinen/ wie mans nennet/ ist nicht ein Zeichen der Fruchtbarkeit? Also/ obschon

Gott

Gott seine Glaubige / durch die Hippen vnd Messer deß Creutzes / beschneidet / muß es jhnen doch zum besten dienen / Rom. 8. v. 28. nemlich / damit sie nicht zu geil auffwachsen / oder / sich mit jhren Gaben überheben / 2. Corinth. 12. v. 7. sondern endlich rühmen können mit David: Es ist mir gut / HErr / daß du mich gedemütiget hast / Psal. 119. v. 71. Ihr Weinen soll in lauter Freude verkehret werden / Joh. 16. v. 20. Psal. 126. vers. 6. Die Naturkündiger melden / wenn man die Reben zu Aschen verbrennet / vnd denselben auff den Weinstock geust / so werde solcher groß vnd fruchtbar: Also der Name Christi / vnd seine Kirch / wächset durch die Verfolgung / vnd werden fromme Märterer / durch das Würgen vnd Blutvergiessen / zur himmlischen Freud befördert / Act. 7. v. 55. Apoc. 20. v. 4.

1. Müssen vmbsehen / wie fleissig vns Gott zu seinem Weinberg beruffen. Zu vnterschiedlichen Zeiten deß Lands.

Die andere Lehr heist: Wollen wir der Barmhertzigkeit GOttes recht geniessen / so sollen wir wol betrachten / wie fleissig er vns Menschen zu seinem Weinberg beruffen. Ich will jetzt nicht sagen / von denen / so zu vnterschiedlichen Zeiten jhres Alters / zur Christlichen Kirchen beruffen worden. *e. g.* Etliche gar früh / das ist / in der Kindheit / wenn nemlich neugeborne Kindlein / in der Tauff / von jhme an / vnd auffgenommen werden / Marc. 10. v. 14. Etliche vmb die dritte Stunde / oder in der Jugend / weñ der Juden / oder Türcken Kinder / den Christen in die Händ kommen / fleissig vnterrichtet / vnd alsdeñ getaufft werden / wie bißhero vnterschiedliche Exempla sich befunden. Etliche vmb die sechste vnd neundte Stunde / oder im mannlichen Alter / wie Naeman der Syrer / 2. Reg. 5. v. 15. Cornelius / der Haubtmann / Act. 10. v. 33. der geborne Blinde / Joh. 9. v. 38. *Augustinus, &c.* Etliche erst vmb die eilffte Stunde / das ist / am Ende deß Lebens / wie der Schächer / Luc. 23. v. 42. Wie *Cosroas*, der König in Persien / vnd viel tausend Menschen / so im Papstthum̃ erzogen worden / vnd erst am letzten Ende die Warheit deß Evangelii erlangt / welches auch von den hochlöblichen Käisern *Maximiliano I. Carolo V. Ferdinando I. Maximiliano II.* vnd andern / die glaubwirdige Historien bezeugen.

Im mannlichen Alter.

Zur waaren Busse in der Kindheit vñ Jugend.

Diß zu geschweigen / sprich ich (da doch Gottes Barmhertzigkeit auch herrlich hierdurch gezieret wird) so bedenckt jetzt vornemlich die Göttliche Beruffung zur waarẽ Buß / in dem geistlichen Weinberg. Sihe / heut läst er durch seine Kirchendiener beruffen / die jenigen Kinder / Söhn vnd Töchter / Knecht vnd Mägde / welche bißhero Gottloß vnd Verrucht gewesen / vnd vorgesetzten Eltern vnd *Præceptorn*, nicht gehorchet / sondern die erste junge Jahr mit Sünden vnd Schanden zugebracht. Erkennen sie die grosse Barmhertzigkeit Gottes / in dieser jhrer dritten Stund / vnd bessern sich von Hertzẽ / will er sie zu Gnaden an vnd auffnemen / wie den verlornen Sohn / Luc. 15. v. 32. vnd nicht gedencken der Sünde jhrer Jugend / Psal. 25. vers. 7. Anderweit / da sie nicht folgen / bleibt jhnen die Gefahr auff dem Hals / weil sie nicht wissen / ob sie die sechste oder neundte Stund erleben werden. Amnon / der Blutschänder / vnd Absalon / das vngehorsame Kind / müssen in jhrem blühenden Alter dahin / vnd in jhrẽ Sünden sterben / 2. Sam. 13. v. 28. & Cap. 18. v. 14. Vnd wie bald ist es heutiges Tages / in dieser Martialischen Welt / vmb einen jungen Menschen geschehen? daß also freylich jhnen die Ohren gellen solten / mit dieser Stimme Salomonis: Gedencke an deinẽ Schöpffer / in deiner Jugend / ehedenn die bösen Tage kommen / Pred. 12. v. 1.

Im hohen Alter.

Heut läst Gott durch seine Kirchendiener beruffen / alte Manns- vnd Weibspersonen / so biß dato jhre junge Tag übel zugebracht / vnd ärgerlich Haußgehalten / sind theils dem Gottsläster / der Vnzucht / dem Schwelgen vnd Prassen / der Vnversöhnlichkeit / dem Schinden vnd Wuchern / ergeben gewesen. O wol denen! da sie in dieser sechsten vnd neundten Stunde / die grosse Barmhertzigkeit Gottes erkennen / vnd auffstehen mit Paulo / von der Gottslästerung / mit David vnd Maria Magdalena / von der Vnzucht / mit Matthæo vnd Zachæo von der Vngerechtigkeit / mit dem Haubtmann zu Capernaum von der Vppigkeit / der HErr wird sie in Gnaden auffnemen. Hingegen / vnd auff den widrigen Fall / da sie nicht folgen / stehen sie in der Gefahr / weil sie nicht wissen / ob sie die eilffte Stund erleben werden. Wie mancher legt sich nider / vnd stehet nicht wider auff / wie Holofernes / Judith. 13. v. 10. vnd Sisera / Jud. 4. v. 21. Wie mancher rühmet sich deß morgenden Tags / vnd weiß nicht / was jhm noch heut widerfahren mag? Prov. 27. v. 1. Wie mancher wird berucket zur bösen Zeit / wenn dieselbe plötzlich über jhn kombt / Pred. 9. v. 12.

Heut / läst Gott durch seine Diener / diejenige alte Leut / zur Buß beruffen / welche bißhero manche gute Warnung in den Wind geschlagen / vnd im Geitz / Bauchsorg / vnd andern Sünden / ersoffen sind / mit dem Wahn / samb hätten sie mit dem Tod einen Bund / vñ mit der Höll einen Verstand gemacht / Esa. 28. v. 15. Sind sie klug / so erkennen sie die Göttliche Barmhertzigkeit in der eilfften Stunde / vnd bekehren sich rechtschaffen / damit sie / nach deß alten Simeonis Exempel /

in Frieden von hinnen fahren / wie euer Lieb neulich gehört auß Luca 2. v. 29. Folgen sie nicht möcht es etwan geschehē/ daß der HErr noch heut Nacht ihre Seel von ihnen fordert/ vnd weß wirds alsdenn seyn / was sie bereitet vnd gesamlet? Also gehets dem/ der ihm Schätz samlet / vnd ist nicht reich in Gott/schliessen wir außm Luca 12. vers. 21. Summa: Ein jeder vnter vns ermahne sich selbst/so lang es heut heist / daß nicht jemand verstockt werde / durch Betrug der Sünde/ vnd nicht mehr zu Gnaden komme/Hebr. 3. v. 8. 13 15.

3. Müssen wir getreue Weinhäcker oder Arbeiter im Weinberg Gottes seyn.

Die dritte Lehr ist diese: Wollen wir der Barmhertzigkeit GOttes geniessen / so müssen wir seyn/getreue Weinhäcker oder Arbeiter/im Weinberg Gottes/ vnd geschicht vns vor der gantzen Welt Gewalt vnd Vnrecht/ da die Jesuiten/ von vns Evangelischen / lästern/daß wir gute Werck verbieten / massen wir nicht allein / die Lehr von der Rechtfertigung deß Menschen vor Gott / so auß lauter Gnaden geschicht/durch den Glauben/ fleissig mit Paulo treiben/ sondern auch die Lehr von der Erneuerung vnd Heiligung / mit allem Ernst erfordern / daß der gerechtfertigte Mensch / da anders sein Glauben rechtschaffen/nach Gottes Gebot leben/ vnd in allem seinen Wandel heilig seyn soll / wie der / so ihn beruffen / heilig ist / 1. Petr. 1. vers. 15. Soll im Geist wandeln/Gal. 5. v. 16. denselben nicht betrüben/Eph. 4. v. 30. sondern durch ihn die Geschäffte deß Fleisches tödē/ Rom. 8. v. 13. soll würdiglich wandeln dem HErrn zu allem Gefallen/Col. 1. v. 10. vnd zieren die Lehr vnsers Heilands Christi / in allen Stücken/ Tit. 2. v. 10. Wer nun ein rechter Arbeiter im Weinberg GOttes seyn will/ der übet sich hierinnen täglich / mit der Versicherung/obschon sein Thun vnd Werck vnvollkommen/ vnd er bekennen muß / wenn er alles gethan / so sey er doch ein vnnützer Knecht/Luc. 17. v. 10. daß gleichwol Gott ihn/ vmb Christi willen / mit ersprießlichen Gütern vnd Gaben auß Gnaden/ belohnen wolle. Vnd so viel von dem ersten Theil deß Gemäldes.

Der ander Theil.

II. Schlangen vnd Ottern bilden ab/ die murrende vnd neidische Menschen/

WAs sollen aber vnter auff Erden die Schlangen vñ Ottern/ so die Häubter in die Höhe heben / vnd gegē dem Himmel zischen? Sie bilden ab/ die murrende vnd neidische Menschen. Damit aber euer Lieb die Farben recht verstehen / wollen wirs von Grund herholen/doch kürtzlich. Esaias klagte über die falschen Propheten / vnd ihre Menschensatzungen: Es ist niemand/ spricht er/ der Gerechtigkeit prediget / sondern sie brüten Basilisken Eyer/ isset man von ihren Eyren/ so muß man sterben / zertritt mans denn/ so fähret eine Otter herauß / Esa. 59. v. 4. 5. das ist/man gehe damit vmb/ wie man will/ so folget Schaden / wer ihre Lehr annimbt/der frisst den Tod daran/wers verdammen will / der muß sich stechen vnd verfolgen lassen. Dieser Vrsach halben hat hernach Johannes der Tauffer / ja Christus selbst / die Phariseer ein Otterngezüchte genēnt/Matth. 3. v. 7. Cap. 12. v. 34. Vnd längst vorher/ weissagte Moses hiervon/ weñ er ihr *Synagog* zwar ein Weinberg benamset / doch hinzugesetzt / daß die Trauben hievon seyen bittere Beer/vnd der Wein/wie Ottern Gall / nemlich / den bittern Haß / vnd giftigen Neid/ der Phariseer/wider Christum/vnd seine Lehr/ anzudeuten/ Deut. 32. v. 32. 33.

Römische Phariseer Schlangen vnd Ottern.

Solch Schlangen vnd Otterngezücht/ heut zu Tag / sind die Römische Phariseer/ welche auß neidischem Hertzen vns verdammen/wenn wir GOttes Gnade vnd Barmhertzigkeit in der Gerechtmachung der Menschen / hoch erheben vnd rühmen. Sie sehen scheel/daß Gott so gnädig gegen vns / hingegen ihre Tageslast vnd Hitz/ ihre *opera supererogationis* müssen sie hoch auff / τοὺς ζόρτας, ὅτι πλέονα ἠθέλησαν, meinen / sie wollen deßwegen mehr empfangen. Das ist freylich / *sibilus contra Deum*, ein Schlangenzischen wider Gott / wie *Lutherus*, die Wort Esaiæ / von den Basilisken Eyren/ vnd der Ottern / mit herrlichen Gründen/auff die Römische Clerisey *applicirt*, ist zu sehen auß den *Notis*, über das 59. Cap. deß gemeldten Propheten.

Lutherus, tom. III. Latin. Enarr. in Cap. LIX. Esa. pag. 439.

Schlangen vnd Murrende gibts auch vnter vns.

Vnter vns gibts auch Schlangen. Denn wie viel sind deren / welche wider GOtt murren/ weñ er durch seine Diener ihnen das Gesetz predigen läst/sie zischen vnd klagen / man verwirre Israel/ 1. Reg. 18. v. 17. man errege den Welckreiß/ Act. 17. v. 6. der Pfaff hab hie vnd da nicht recht geredt/ &c. Summa: Sie sehen scheel/ daß Gott so gütig ist / vnd sie zur Bekehrung beruffen will. Wie viel sind derer vnter vns/ welche/ wenn etwan der nechste ein Stück Brod mehr hat/ als sie/alsbald in grollendem Neid darwider murren vñ zischen / gleichsam hätte es GOtt nicht recht außgetheilet; *serpunt ad nocendum occultum venenum habentes*, sind Wort *Augustini*: Sie kriechen vnd schleichē daher/dem Nechsten zum Schaden / vnd haben einen heimlichen Gifft. Darumb klagt David / über die neidische Verleumbder/sie schärffen ihre Zunge/wie eine Schlange/ vnd Otterngifft ist vnter ihren Lippen/Psal. 140. vers. 4.

Augustinus.

Nützlicher Gebrauch.

Warnung/ vor dē Neid/ d' Schlangē vñ Otternnest kan vertrieben werdē mit Rauchwerck: Also/ wenn die neidische Schlangenart in dir auffsteigen will/ lieber Christ/ gebrauch du ein Rauchwerck/ von folgenden *ingredientien*, auß heutigē Evangelio.

Der Betrachtung/

1. deß Bundes mit Gott.

Eines ist/ *contractus & pactum cum Deo*, der Bund mit Gott/ daß du nemlich in der H. Tauff mit jhm eines wordē bist/ du wollest seyn ein Kind Gottes/ vñ nit deß Teuffels/ 1. Pet. 3. v. 21. Nun aber/ die grosse alte Schlang/ der Teuffel ists/ ō den Neid in die Welt gebracht/ Sap. 2. v. 24. vnd wolte auch gern diß falls/ auß den Menschen/ eitel neidische Schlangē formirē. Dargegen Gottes Will ists/ daß wir den Neid fliehen/ Gal. 5. v. 19. 20. vnd freuen mit den Frölichen/ vnd weinen mit den Weinenden/ Rom. 12. v. 15. vnd also den Nechstē von Hertzen lieben/ welche Lieb sich freuet/ weñs jhm wolgehet/ 1. Cor. 13. v. 6 wer das thut/ der ist ein Kind Gottes. Die Neidische aber/ sind gifftige Schlangē/ wie obē gemeldt/ vñ zwar noch ärger/ nach der Erfñrung *Chrysostomi*. Denn ein Schlang/ ob sie wol arg ist/ fürchtet sie sich doch vor dem Menschen: Ein Neidischer aber scheuet sich weder vor Gott/ noch den Menschē/ noch vor dem Teuffel. Eine Schlange sticht alsdenn erst/ weñ man sie auffbringt: Aber ein Neidischer sticht auff den Nechsten/ ohne alle erhebliche Vrsach. Dahin auch der Apostel Jacobus selbst gesehen: Die Natur der Schlangē/ spricht er/ kan gezämet werden/ aber nit die Zung/ verstehe/ deß neidischen Menschen/ weñ sie voll tödlichē Giffes ist/ Jac. 3. v. 7. 8. Ist also ein Neidischer/ ein Satanskind/ ja ist ärger/ als der Teuffel.

Die Neidischen sind ärger denn die Schlangen. Chrysost. vbi.

Ärger als der Teuffel.

Invidet quidē dæmon, sed hominibus, non dæmoni: Tu verò, cùm sis homo, homini invides, klagt *Chrysostomus*: Der Teuffel ist zwar mißgünstig/ aber nie gegen einem Teuffel/ sondern gegen den Menschen: Du aber bist ein Mensch/ vnd neidest doch den Menschen.

Chrysost. hom. 44 ad ep. Ant.

2. Der Gerechtigkeit Gottes.

Das ander ist/ *justitia Dei*, die Gerechtigkeit Gottes. Gott thut niemand vnrecht: dargegen/ wer dem Nechsten seine Wolfahrt nit gönnet/ was thut der anderst/ als daß er/ wie eine Schlange/ wider Gott zischet/ vñ jhn anklaget/ gleichsam hätte ers nit recht gemacht. Nein/ mein Freund/ ich thue dir nicht vnrecht/ heists: Wehe aber deme/ der mit seinem Schöpffer hadert/ Esa. 45. v. 9.

3. Der Erkäntniß jrer selbst.

Das dritte ist/ das γνῶθι σεαυτόν, das Erkäntniß seiner selbst. Gemeiniglich entspringt der Neid auß Ehrgeiß/ wenn einer mehr von sich hält/ als sichs gebühret. Aber/ O du arme Erd vnd Asch! *tolle quod tuum est*, nimb was dein ist/ vnd *examinire* dich recht/ so wirst du befinden/ daß du auch dessen nicht werth bist/ was dir Gott bescheret/ was wilt du denn den Nechsten vmb das Seinige neiden?

4. Der Göttlichen Freyheit.

Das vierdte ist *divina libertas*, die Göttliche Freyheit. Gott thut mit seinen Gütern/ was er will/ vñ zwar als ein allwissender Gott/ der die zeitliche Gabē nit gleich außtheilet/ vñ diß vmb der Seligkeit willē seiner Glaubigen. Was will deñ einer den andern neiden? Man laß es Gott außfechten/ der am besten weiß/ was ein jeder bedarff/ Matth. 6. v. 32.

5. Der Gütigkeit Gottes.

Das fünffte ist/ *bonitas Dei*, Gottes Gütigkeit/ ist Gott so gut/ daß er deinem Nechsten etwas besonders mittheilet/ mißgönē jhms nit/ zumaln/ weñ er dessen würdig. Was wolte stu scheel sehen/ daß Gott so gütig ist/ freue dich vielmehr mit dem Nechsten/ als deinem Mitglied/ 1. Cor. 12. v. 13. Rom. 12. v. 15. Ist ers nicht werth/ so wird sichs ohne dich wol finden/ vnd ers theuer genug bezahlen müssen.

6. Der Straff.

Das letzte ist/ *pœnæ consideratio*, die Betrachtung der Straff. O wehe denen/ welche den Weg (deß Neidischen) Cains gehen/ sagt Judas Epist. v. 11. Hier/ auff der Welt/ haben sie bereit jhre zeitliche Straff an jhnē/ weil sie fast übler/ als die Schlangen *conditionirt* sind/ Massen denn die Schlangen den Gifft/ mit welchem sie die Menschen verletzen wollen vnd können/ bey sich haben/ ohne jhren Schaden. Aber ein Mißgünstiger quälet vnd ängstet sich selbst/ mit seinem Neidgifft/ denn der Neid verzehret die Gebein/ ja ist wie ein Eiter in den Gebeinen/ Prov. 14. v. 30. Wie aber Gott/ an jenem Tage/ mit den Mißgünstigen vmbgehen/ vnd die letztern/ ob sie schon hier kurtzumb die ersten seyn wollen/ auß jhnen machen werde/ das bezeuget Paulus: nemlichen/ daß sie das Reich Gottes nicht ererben sollen/ Gal. 5. v. 21. Die neidische Hund/ Schlangen vnd Ottern/ werden ewig haussen bleiben müssen/ Apoc. 22. v. 15. vnd zwar im Pful/ der mit Schwefel vnd Bech brennet/ Apoc. 21. v. 8.

Wer nun mit diesen *ingredientien* ein Rauchwerck im Hertzen macht/ sie wol *ponderirt* vnd erweget/ ja vermittelst eines inbrünstigen vnd glaubigen Gebets gleichsam anzündet/ der wird gewißlich die neidische Schlangenart auß seinem Hertzen vertreibē/ oder vnter diesem zischenden Otterngezücht/ wie wirs auß dem Evangelio abgemahlet/ sich nicht finden lassen.

O Vatter aller Barmhertzigkeit!
Dein Hertz läst du vns zeigen heut/
Zu deim Weinberg mach vns bereit/
Hilff/ daß wir fliehen allen Neid/
Amen/ in alle Ewigkeit/
AMEN.

Die ander Predigt/

Ein Spruch Esaiae/ Cap. 5. v. 7.

DEß HErrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel/ vnd die Männer Juda/ seine zarte Reser. Er wartet auff Recht/ sihe/ so ists Schinderey/ auff Gerechtigkeit/ sihe/ so ists Klage.

Eingang.

GEliebte in GOtt! Gleichwie jederzeit / alle rechtschaffene Lehrer der Kirchen/ der guten Ordnung sich beflissen / nach dem Apostolischen Befehl/ 1. Cor. 14. v. 40. Also ist sonderlich zu rühmen/ die Regul *Hieronymi: Duo sunt, de quibus semper Ecclesia loqui solet, Dei bonitas, & malitia hominum.* Es sind zwey Ding/ von denen die Kirch allezeit pfleget zu predigen/ vnd zu reden/ Nemlichen/ die Güte Gottes/ vnd der Menschen Boßheit. Von diesen beeden hat / alsbald im Anfang / Johannes sich hören lassen: JEsus kam in sein Eigenthumb / vnnd die Seinen namen jhn nicht auff/ Joh. 1. v. 11. Von diesen zweyen hat der Messias selbst gehandelt/ wann er angefangen/ die Städte zu schelten/ in welchen am meisten seine Thaten geschehen waren/ vnnd die sich doch nicht hatten gebessert/ wann er gesagt: Wir haben euch geklaget/ vnd jhr wolt nicht weinen / Matth. 11. v. 17. wann er gesagt: Jerusalem / wie offt hab ich deine Kinder versamlen wollen / wie eine Henne versamlet jhre Küchlein / vnter jhre Flügel / aber jhr habt nicht gewolt/ Matth. 23. v. 37. Wann er geweinet / vnd gesagt: Man wird dich schleiffen / vnd keinen Stein auff dem andern lassen / darumb/ daß du nicht erkant hast / die Zeit deiner Heimsuchung / Luc. 19. v. 44. Auff dieses beedes sihet das Gleichniß von der Hochzeit/ die der König seinem Sohn gemacht / die Gäste beruffen lassen/ vnd alles bereitet/ vnd aber nichts als Vndanck / bey dem grossen Hauffen der Eingeladenen/ erfolget/ Matth. 22. vers. 2. Auff dieses beedes sihet das Gleichniß von dem grossen Abendmal / Luc. 14. v. 16. Ja/ dahin zielet auch das Gleichniß vom Weinberg / im heutigen Evangelio/ inmassen vns der HERR hierinn obermeldte zwey Stück gar artlich abgebildet/ vnd also/ an einem Theil / die grosse Güte Gottes gegen den Menschen; Am andern Theil / die Vngütig- oder / Vndanckbarkeit der Menschen beschrieben.

Weil wir nun bey keinem Propheten einen Text finden können / der sich füglicher auffs besagte Evangelium richten läst / als das Lied Messiæ / welches Esaias längst zuvor gesungen/ wann er sich erkläret: Ich will ein Lied meines Vettern singen von seinem Weinberg; Als wollen wir hierauß sonderbarlich erkiesen diese Wort im siebenden Versicul deß fünfften Capitels: Deß HErrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel / vnd die Männer Juda seine zarte Reser/ Er wartet auff Recht/ sihe/ so ists Schinderey/ auff Gerechtigkeit/ sihe/ so ists Klage. Die einfältige Erklärung wird euer Lieb vernemen/ vnd GOtt helffe/ daß es mit vierfältiger Erbauung vnsers Christenthumbs beschehe:

Daß wir erkennen seine Gnad/
Vnd fliehen alle Missethat/
AMEN.

Zwey Ding/ davon allezeit gepredigt wird: Gottes Güte/ vnd der Menschen Boßheit.

Welche Thi sius im Evangelio abbildet/

vnd Esaias anführet.

Erklärung.

GOttes Geliebte! Die Gnade vnd Barmhertzigkeit GOttes wird im Evangelio dieser Gestalt angedeutet: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvatter/ welcher am Morgen außgieng / Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg; Oder/ welches der eigentliche *sensus* der Wort ist: Das Himmelreich ist gleich einem Weinberg eines Hausvatters der da außgieng/ ꝛc. Eben solch Gleichniß führet der Prophet/ vnd sagt: Deß HERRN Zebaoth Weinberg ist das Haus Israel/ vnd die Männer Juda / seine zarte Reser: Durch das Haus Israel / verstehet er die sichtbarliche Kirch auff Erden; Christus nennets / das Himmelreich / nemlich/ ein solch Himmelreich / darinn noch das Murren/ der Neid/ vnd der Vndanck/ Statt hat: Daher wir den Papisten/ *Maldonato*, vñ *Jansenio*, nit gestehen/ daß auch die triumphirende Kirch im Himmel dadurch angedeutet worden.

I. Die Gnade Gottes/ in Bestellung eines Weinbergs angedeutet

durch welche die sichtbarliche Kirche allhier zu verstehen ist/

Der Hausvatter deß Weinbergs/ ist nach der Erklärung Esaiæ/ *Jehovah*, Zebaoth der HErr der Heerschaaren/ der waare Gott. Wie fleissig nun dieser HErr aller Herren / 1. Timoth. 6. v. 15. sich seines Weinbergs / sei-

Wie sich Gott dersel-ben angenommen/ bezeuget Chri-stus/

ner Kirch angenommen / das bezeuget Christus / für eins / *ex nota temporis, ἐξηλθεν ἅμα πρωΐ*, weil er sehr frühe außgangen / hat sich dem menschlichen Geschlecht zeitlich zu erkennen gebē / nicht allein durch die Erschaffung / Gen. 1. v. 27. Cap. 2. v. 7. sondern auch nach dem Sündenfall / durch Sendung seines Sohns / Gal. 4. v. 4. vnd durch das Predigambt / Matth. 28. v. 19. Darnach / erscheinet der Fleiß / vnd die Güte deß HErrn / wann er gesucht Arbeiter / τὺς ἐργάτας, vnd also gebotten / an allen Orten vnd Enden auff Erden / allen Menschen Buß zu thun / Act. 17. v. 30. Wann er alles vnter die Sünde beschlossen / durch den Vnglauben / daß er sich aller erbarmet / Rom. 11. v. 32. Drittens / auß dem versprochenen Gnadenlohn. Dann obwoln Gott / von rechtswegen / keinem Menschen etwas schuldig ist / jedoch handelt er mit den Glaubigen / wie ein Vatter mit seinen Kindern / Psal. 103. v. 13. vnd verheist jhnen einē Gnadenlohn; welcher Meinung der Lohn / vnd die Gnade / *Synonyma* sind / eins wird für das ander gesetzt / Matth. 5. v. 42. Luc. 6. v. 32. Vierdtens / erscheinets / auß fernerer Widerholung deß Berufs / wann der Hausvatter nicht nur frühe / sondern auch vmb die dritte / sechste / neundte vnd eilffte Stund gangen / sich nach Arbeitern vmbgesehen / vnd seines Weinbergs wargenommen.

Esaias.

Nicht weniger wird beym Esaia die grosse Güte Gottes / wiewol mit andern Vmbständen / gerühmet. Dañ im Anfang deß 5. Cap. meldet ẽ Prophet: Sein Lieber hab ein Weinberg an einem fetten Ort / hab jhn verzäunet / vnd mit Steinhauffen verwahret / edle Reben darein gesencket / habe einen Thurn darein gebauet / Kelter darein gegraben / Summa / so viel daran gethan / daß er mit Warheit sagen kõnen: Was soll man doch mehr thun an diesem Weinberg / das ich nit gethan hab an jhm? In den vorhabenden Worten heists: Die Männer Juda sind die zarte Feser / oder Fexer; nach dem Hebræischen: *Vir Juda plantatio deliciarum ejus*; Die Juden / oder / die Jüdische Kirch ist die Pflantzung seiner Wollust / verstehe / Gott hat all sein Wolgefallen hieran / wann sie gepflantzet werden / er erzeiget jhnen alle Gnade.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr von der vnaußsprechlichen Gnade Gottes gegē vns arme Menschen / daß er vns noch für seinē Weinberg hält /

WJr daher haben wir alsbald zu mercken / die Lehr / von der vnaußsprechlichen Gnade Gottes gegen vns arme Menschen; Ists nicht ein Gnade / daß er vns noch heutigs Tags für seinen Weinberg erkennet / vnd vns durch sein Wort / vñ H. Sacramenta zum ewigē Lebē so sorgfältig pflantzet / vnd erbauet / Psal. 80. v. 9. Der Haubt-Weinstock / an diesem Weinberg / ist Christus selbst / laut seiner eigenen Wort: Ich bin ein rechter Weinstock / Joh. 15. v. 1. die Rebē die Feser / vnd Fexer / sind wir / Joh. 15. v. 2. darumb / gleichwie der Weinstock den Reben / Safft vnd Krafft gibt / also reicht Christus das Wollen vnd Vollbringen / Phil. 2. v. 12. ist in den Schwachen mächtig / 2. Cor. 12. v. 9. vnd hilfft / daß wir nicht vnfruchtbar erfunden werden / 2. Petr. 1. v. 8.

daß vns Christus erlöset hat /

O was grosse Gnade ists / daß Christus seinen Weinberg / oder die Feser mit seinem eigenen Blut erkaufft / Act. 20. v. 28. Gleichwie Naboth / der fromme Israelit / vmb seines Weinbergs willen getödet worden / 1. Reg. 21. v. 13. Also hat sich Christus williglich / wegen seines geistlichen Weinbergs / in den Tod gegeben. Gleichwie Noha / da er auß der Sündflut herfür kam / einen Weinberg gepflantzet / Gen. 9. v. 20. Also / da der himlische Noha / vnser einiger Tröster / auß dem tieffen Wasser / seines Leidens / für die Sünde der Welt / Psal. 69. v. 3. vnd auß der Arch deß Grabs / in seiner Aufferstehung / herfürkommen / hat er seinen Weinberg gepflantzet / Eph. 4. v. 9. 12.

daß wir alle zur Ehrist-lichen Kirchen beruffen sind.

Ach Gott! was grosse Gnade ists / daß wir alle / alsobald frühe / das ist / in vnserer Kindheit / sind der Christlichen Kirchen / durch die H. Tauff / eingepfropfft / vnnd einverleibet worden / Tit. 3. v. 5. Was grosse Gnade ists / daß mancher / vmb die dritte Stunde / das ist / in der Jugend / mancher / vmb die sechste vnd neundte Stunde / verstehe / im männlichem Alter / wie Naaman / 2. Reg. 5. v. 15. wie Cornelius / der Haubtmann / Act. 10. v. 2. der Cämerer auß Morenland / Act. 8. v. 37. *Augustinus*, der sich im 30. Jahr seines Alters erst tauffen lassen; Mancher / vmb die eilffte Stunde / kurtz vor seinem End / dem Weinberg Gottes einverleibt / oder / rechtschaffen bekehret worden / wie der Schächer / Luc. 23. v. 41. Wann dem also / können wir billich schliessen / vnd ruffen mit dem Poeten:

O hominum mortale genus! quid debuit ultra,
Prote, progq; tua, Deus attentare salute?

O menschlich Gschlecht! was soll der HErr
Zu deiner Wolfahrt thun noch mehr?
Was solt man mehr thun am Weinberg / das er nicht gethan / Esa. 5. v. 4.

2. Vermahnung / daß wir gute Reben vnd Feser seyn sollē / welches geschicht:

Darumb 2. erscheinet / eben auß solchem Gleichniß / auch vnser Gebür / vnd die Vermahnung zu derselben. Einmal / auch in diesem Weinberg finden sich gute vnd böse Rebē / oder Feser: Nun erzeigt aber der HErr Zebaoth / seine jetztermeldte Gnade vnd Barmhertzigkeit / dem Weinberg darumb / auff daß die Reben / wo müglich / gut seyn / vnd zart bleibē / vnd nicht verderben.

Wann wir an Christo dem Weinstock bleiben.

Ein guter Reb / oder Feser / muß stehen bleiben am Weinstock / dann was sich davon brechen läst / taugt nirgend zu; Also wir / müssen bleiben an vnserm Weinstock Christo / Joh. 15. v. 4. Zwar von Natur waren wir deß Weinstocks Sodom vnnd Gomorra / Deut. 32. v. 32. aber mit der Tauff hat vns der *Schilo* an den Weinstock gebunden / Gen. 49. v. 10. 11. vnd mit jhm selbs so auffs genaueste vereiniget / Gal. 3. v. 28. an diesem Bund sollen wir vest bleiben / vnd vnn der H. Tauff gemeß erzeigen. Gleichwie der Reb kein Frucht bringen kan / er bleib dann am Weinstock / also auch jhr nicht / jhr bleibet dann in mir / sagte Christus zu seinen Jüngern / Johan. 15. v. 4. Vnd eben daselbst: Wer nicht in mir bleibet / der wird weggeworffen / wie eine Rebe / vnd verdorret / vnd man samlet sie / vnd wirffe sie ins Feuer / vnd muß brennen. Vber welche Wort *Augustinus*, also geschrieben: *Vnum de duobus palmiti congruit, aut vitis, aut ignis, si in vite non est, in igne erit, ut ergò in igne non sit, in vite sit*, Was die Reben vnd Feser belangt / so muß eines vnter diesen beeden seyn / daß sie entweder am Weinstock bleiben / oder / daß sie ins Feuer geworffen werden / sind sie nicht am Stock / so gehören sie ins Feuer / damit sie nun nicht ins Feuer kommen / so ists am rahtsamsten / daß sie am Stock bleiben.

Augustinus.

Wann wir durchs Creutz beschnitten werden.

Ein guter Feser / oder Reb / muß fleissig beschnitten / vnd gereiniget werden / vnd ligt nit daran / ob er schon auff dem Schnitt anfähet zu weinen; Also werden die Glaubigen / durch die Rippen deß Creutzes / vnd der Trübsal / wie auch durch das Messer deß Gesetzes / gleichsam beschnitte / daß sie nicht zu geil auffwachsen / da heists: Es ist mir gut HErr / daß daß du mich gedemütiget hast / daß ich deine Rechte lerne / Ps. 119. v. 71. vñ obschon zu Zeiten das Lachen theuer wird / vnd die Zähren außgetrieben werden / so ist es doch eine Göttliche Traurigkeit / so zur Seligkeit wircket / 2. Cor. 7. v. 10. Dann selig sind dißfalls die Weinenden / sie sollen lachen / Luc. 6. v. 21. Solch Weinen sollen in Freude verkehret werden / Joh. 16. v. 20. Psal. 126. v. 6.

Wann wir vns an den Stab vnd Stecken deß Worts Gottes halten.

Ein guter Reb vnd Feser / muß an einem Pfal / oder Stab gebunden werden / damit er sich außbreiten / vnd der Soñen fähig werden könne: Also ein Christ muß geheffte / vnd angehalten werden / nicht an die wurmstichige Weinstöck der Romanisten / welches da seyn die Phariseische Menschensatzungen / damit man Gott vergeblich dienet / Matt. 15. v. 9. sondern *ad Legem & Testimonium*, an das Gesetz vnd Zeugniß / oder / Wort GOttes / Esa. 8. vers. 20. welches ist der Stab vnd Steck / der vns tröstet / Psal. 23. v. 4. dabey vns die rechte Morgenröhte / Esa. 8. v. 20. oder / der Morgenstern im Hertzen auffgehet / 2. Petr. 1. v. 19.

Wann wir nach dem Himlischen trachten.

Ein guter Reb / je höher er gezogen wird mit den Trauben / je besser ist es / damit dieselbe desto mehr zeitigen / vnd völlig werden / da sie hingegen / wann sie auff der Erden ligen / verfaulen; Also / ein rechter Christ trachtet nach dem / was droben ist / Coloss. 3. vers. 2. streckt sich nach dem Himmlischen / vnnd vergisset deß Irdischen / Philip. 3. v. 13. 14. Sehnet sich nach Gott / wie ein Hirsch nach frischem Wasser / Psal. 42. v. 2. Da andere hingegen in dem jrdischen Wollust ersticken / sterben vnd verderben / Luc. 8. v. 14. Phil. 3. vers. 19.

Wann wir in guten Wercken fruchtbar seyn.

Ein guter Reb vnd Feser bringt eine vielfältige Frucht; vielmehr ein frommer Christ ist fruchtbar / in allen guten Wercken / Col. 1. v. 10. fruchtbar gegen Gott mit kindlicher Forcht / Lieb vnd Vertrauen / Deuter. 4. v. 29. fruchtbar gegẽ jhr selbst mit waarer Buß / Keuschheit / Messigkeit / Gedult / Gal. 5. v. 22. 23. fruchtbar gegen den Menschen / mit vngefärbter Lieb / hertzlichem Erbarmen / Sanfftmuht / Col. 3. v. 12.

Wann nun der Weinberg mit solchen guten Fesern vñ Reben gezieret wird / dahin wir dann alle Tag vnd Nacht bearbeiten sollen / so folgt 3. der Trost / daß Gott sich noch ferner seiner Gemein werde annemen / da wird der himmlische Salomon / vnd Friedenkönig sagen: Mein Weinberg ist für mir / vnd ich gebe jhn den Hütern / Cant. 8. vers. 11. 12. Dañ gleichwie dort Moses versprochen / über den Land Canaan: Der HErr dein Gott hat acht auff dasselbe Land / vnd seine Augen sehen immerdar darauff / von Anfang deß Jahrs biß zum End / Deut. 11. v. 12. Also will er auch seine gnädige Augen wenden auff seine Gemeine / vnd alle fromme Christen / Er will sie nicht verlassen / Joh. 14. v. 18. sondern sie behüten wie einen Augapffel / Deut. 32. v. 10. Bißhero hats geheissen: Ein mächtig Volck verwüstet meinen Weinberg / Joel 1. v. 6. 7. auff einer Seiten begehren jhn die wilde Schwein / vnd die wilde Thier zu verderben / Psal. 80. vers. 14. Auff der andern / schleichen die überwitzige Brandfüchse hinein / Cant. 2. v. 15. doch der HErr ist im Weinberg / darumb wird er wol bleiben / Ps. 46. v. 6. deß trösten wir vns billich / wann es schon die Welt nicht groß achtet: Gleichwie ein fruchtbarer Weinberg gegen den grossen Wäldern / vnd hohen Bergen zu rechnen / keinen sonderlichen Schein hat / manchmal gehet man für über / vnd wird seiner nicht gewar; also ist zwar die waare Gemein Gottes gegen

3. Trost / daß Gott sich noch ferner seiner Gemein werde annemen.

den grossen Hauffen der Gottlosen / der Ketzer / vnd Schwätzer zu achten / *pusillus grex*, ein kleine Herde / Luc. 12. vers. 32. Jedoch bleibt es ein lieber angenemer Weinberg deß HErrn Zebaoth; vnd gleichwie man jetzo im Winter einen Weinberg nicht achtet / biß der Lentz herbey kombt / oder / der Weinstock Augen gewinnet / Cant. 2. v. 13. Also / gesetzt / im eißkalten Winter dieser Welt / müste sich deß HErrn Weinberg verachten lassen / da man fromme Christen für Schlachtschaaf achten will / Psal. 44 v. 23. Jedoch wann der Jüngste Tag anbrechen vnd Job / sambt allen Glaubigen / mit seinen Augen den Erlöser sehen wird / Job. 19. v. 25. da soll erst erscheinen / wie hoch GOttes Weinberg geachtet / dann meine Lieben / sagt Johannes / wir sind Gottes Kinder / vnd ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden. Wir wissen aber / wañ Christus erscheinen wird / daß wir jhm gleich seyn werden / dann wir werden jhn sehen / wie er ist / 1. Joh 3. v. 2. Vnd das ist das erste / von der Güte Gottes.

Der ander Theil.

11. Deß Menschen Vndanckbarkeit / welche im Evangelio durch die murrende Arbeiter angedeutet wird.

DJe Vndanckbarkeit der Menschen belangend / so wird im Evangelio angezeiget / daß dem Hausvatter nicht alle seine gedingte Arbeiter deß Weinbergs gerahten; Dann etliche murren wider GOtt / auß Neid vnd Haß / da sie sehen / daß GOtt seine Wolthaten außtheilet / wie er will. In der Tauff wird er mit den Menschen eins vmb einen Groschen / ὁ συμφωνήσας, daß sie / wann sie an jhn glauben / einẽ gnädigen Vatter an jhm haben / vnd was jhnen nutz seyn wird / durch die verordnete Mittel vñ Schaffnerey empfahen sollen. Etliche nun verderben den Handel mit Haß / Neid / vnd Zorn / vnd Vngerechtigkeit gegen dem Nechsten / sie gönnen demselben seine Wolfahrt nicht / wie Laban / Gen. 31. v. 2. Sie wollen jhm selbst wider Gottes Verordnung den Lohn machen / wie jene stoltze Phariseer / Luc. 18. v. 11. sie murren vnd hadern wider jhren Schöpffer / Esa. 45. v. 9. Darbey dann auch allerhand andere Sünden verstanden / dann wo Neid ist / sagt Jacobus / da ist Vnordnung / vnd eitel böß Ding / Cap. 3. v. 16.

Im Esaia durch die Schinderey vnd Vngerechtigkeit.

Eben dergleichen *event* vnd Außgang wird angedeutet / vom Propheten Esaia / wann er sagt: Der HERR wartet auffs Recht / sihe / so ists Schinderey / auff Gerechtigkeit / sihe / so ists Klage. Welches in der Grundsprach eine schöne außbündige *Paranomasia*, dergleichen fast in der Schrifft nicht zu finden / Er wartet auff *mischbath*, sihe / so ists *misbach*, Er wartet auff *Zedakah*, sihe / so ists *Zeakah*; Als wann ich etwa im Teutschen sagte: Der HErr wartet auff die Liebe / sihe / so sinds Diebe / vnd Diebsgesellen / Er wartet auff Treu / sihe / so ists Geschrey der Wittib vnd Wäisen / Sir. 35. v. 18. 19. Er wartet auff den Danck / sihe / so ists ein Murren vnd Zanck / ꝛc. Weil Gott gerecht / weil alle seine Werck vnsträfflich / vnd gerecht sind / Deut. 32. v. 4 Dan. 9. v. 7. So wartet er auch auff die Gerechtigkeit / der Menschen in jhrer Lehr vnd Leben / vnd befihlt / wer gerecht ist / der sey immer hin gerecht / Apoc. 22. v. 11. Aber sihe / sihe / das Widerspiel folgt bey dem grösten Hauffen: an Statt deß Rechts / ists Schinderey / Vnterdruckung / ꝛc. an Statt der Gerechtigkeit / ists Klag über Vngerechtigkeit / vnangesehen es der gerechte Gott alles so hoch verbotten / immassen sein Zorn offenbaret wird über alles Gottloses Wesen vnd Vngerechtigkeit der Menschen / Rom. 1. v. 18. Ja / damit niemand Vrsach habe / tieff nachzusinnen / was eigentlich der Prophet *specificirt*, mit seiner eigenen Klage: Deine Fürsten sind Abtrünnige / vnd Diebsgesellen / sie nemen allegern Geschenck / vnd trachten nach Gaben / den Wäisen schaffen sie nicht recht / vnd der Wittiben Sach kombt nicht für sie / Esa. 1. v. 23. Die Töchter Zion sind stoltz / vnd gehen mit geschmückten Angesichten / tretten einher / vnd schwäntzen / vnd haben köstliche Schuhe an jhren Füssen / Cap 3 v. 16. also klagt er bald nach den vorhabenden Worten / Cap. 5. v. 8. Wehe denen / die ein Haus an das ander ziehen / vnd einen Acker zu den andern bringen / biß kein Raum mehr da sey / daß sie allein das Land besitzen / v. 11. Wehe denen / die deß Morgens frühe auffstehen / deß Sauffens sich zu befleissigen / vnd sitzen biß in die Nacht / daß sie der Wein erhitzt / v. 18. Wehe denen / die sich zusammenkoppeln mit losen Stricken / vnrecht zu thun / vnd mit Wagenseilen zu sündigẽ / v. 20. Wehe denen / die Böses gut / vnd Gut böß heissen / v. 23. Wehe denen / die den Gottlosen recht sprechen / vmb Geschenck willen / vnd das Recht der Gerechten von jhnen wenden. Das waren die bittern Herlinge / die GOtt nicht gefielen.

Paranomasia.

Nützlicher Gebrauch.

Erinnerung / daß noch heutzu Tag Murrende zu finden / vber Schinderey vnd Vngerechtigkeit zu klagen sey.

WAs nun der Prophet zu seiner Zeit geklagt / vnd was Christus der HErr durch das Bildniß der murrenden Arbeiter im Weinberg / beschrieben / das ereignet sich (leider Gott erbarme es!) auch noch heutigs Tags an vielen Orten. Denn ists nit so liebe Freund? Christus hatte durch Paulum / in der Stadt Rom seinen Weinberg

herrlich gebauet/ also/ daß er/ der Apostel/ hier über GOtt preisen/ vnd sagen muß: Ich dancke meinem GOtt/ durch Jesum Christum/ euer aller halben/ daß man von eurem Glauben in aller Welt saget/ Rom. 1. v. 8 Daher wartete Gott auff die Gerechtigkeit deß Glaubens/ wie der Apostel den Römern dieselbe im 3. 4. vnd folgenden Cap. vorgehalten hat/ aber allgemach von Jahren zu Jahren kamen die Bischoffe zu Rom so weit in die Irre/ daß man nun billich wider sie klagen/ vñ sagen kan: Wir geben jhnẽ das Zeugnuß/ daß sie eifern vmb Gott/ aber mit Vnverstand/ dann sie erkennen die Gerechtigkeit nicht/ die für Gott gilt/ vnd trachten nur/ jhre eigene Gerechtigkeit auffzurichten/ vnd sind also der Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ nicht vnterthan/ Rom. 10. v. 2. 3. Wann demnach Gott bey jhnen wartet auff die Gerechtigkeit/ sihe/ so ists die besagte Klage.

Die Römischen Clerici sind murrende Arbeiter gegen Gott.

Ach ja! die Römische *Clerici* sind solche murrende Arbeiter/ welche fast von nichts reden/ noch rühmen/ als von jhrem Tageslast/ von jhrer Hitz/ die sie tragen/ von dem Verdienst jhrer guten Werck/ mit dem Ersinnen/ sie seyen daher so wirdig/ daß sie nicht allein jhnen selbst/ sondern auch andern Leuten die Gnade GOttes verdienen können. Wer in seinem Orden am gestrengsten lebe/ sich am meisten außcasteye/ am längsten auff dem Boden knie/ sich geisele/ der seye weit mehr wirdig der Göttlichen Gnade/ als ein armer Lay/ ob er schon glaubig vnd fromm ist.

Klag über jhre Vngerechtigkeit/

Aber das ist nicht Gerechtigkeit/ sondern Klage/ eine Klage/ die jhnen Gott nicht anbefohlen/ als/ die Heiligen anruffen/ zu jhnen walfahrten; sich mit einem Eid zum ehrlosen Leben verbinden/ ꝛc. Nein/ Gott ist noch nicht in der Schrifft mit jhnen darumb eins worden: Ja/ eine Klage/ daß sie es thun/ *cum opinione meriti*, mit dem Wahn/ eines eigentlichen Verdiensts/ sie meinen/ sie müssen darumb mehr empfangen/ als andere/ das seye jhnen Gott schuldig. Vber das/ wann Gott bey solchen Leuten wartet auff Gerechtigkeit deß Glaubens/ so ists Schinderey/ vnd Krämerey/ welche der Papst/ vnd seine Clerisey/ vnter dem Schein der Religion/ gegen seinen Vntergebenen verübet/ Gestalt dann dahin eigentlich die Lehr von der *Donation Constantini*, oder *Patrimonio Petri*, die Meß/ das Fegfeuer/ das Jubeljahr/ die *Indulgentz*, die Heilige/ die Götzenbilder/ vnd die gantze Päpstische Krämerey/ angesehen/ mit aller jhrer Wahr/ wie sie beschrieben worden/ Apoc. 18. vnd ist vnnöhtig von solcher Schinderey vnd Klag ein mehrers zu reden/ weil es nun offenbar/ vnd es die auffrichtige Papisten selbst gestehen müssen.

vnd Schinderey vnd Krämerey.

Was das Recht/ vnd die Gerechtigkeit gegẽ den Nebenchristen belanget/ hat sie Gott beedes den Regenten vnd den Vnterthanen/ aller eiferigst anbefohlen/ aber wir könten wol sagen/ mit dem Propheten: Der HErr wartet in der Fürsten vnd Herrenhöfe/ vnd Rathhäusern auffs Recht/ sihe/ so ists an manchem Ort Schinderey; auff Gerechtigkeit/ sihe/ so ists Klage. Es ist Klage über Druckung der Vnterthanen vieler Beschwerung/ wider Recht vnd Billichkeit; Klage daß das Recht gebogen/ vnd gedrehet/ die Personen angesehen/ die Reiche/ Gewaltige/ Bekandte/ vnd Verwandte/ vorgezogen werden; Die Klage/ daß gemeine Sünd vnd Laster bißweilen ohne sonderbare Straff durchgehen/ oder doch nur die Armen/ vnd nicht auch die Reichen/ ob sie schon in den Lastern biß über die Ohren stecken/ damit angesehen werden. Wann nun wider die brüllende Löwen/ vnd gierige Bären/ wie die Tyrannen geneñet werden/ Prov. 28. v. 15. wider die Wölff/ die den Raub nemen/ Ezech. 22. v. 27. die Gewalt üben im Recht der Elenden/ vnd die Witiben jhr Raub/ vnd die Wäysen jhr Beut seyn müssen/ Esa. 10. v. 2. Wann sprich ich/ die Bedrangte darwider klagen/ so bombes für die Ohren deß HErrn Zebaoth/ Esa. 5. v. 9. Er erkennet das Leid/ vnd fähret herunter/ auff daß er die Aegyptische Treiber straffe/ Exod. 2. vers. 24.

Klag über Vnrecht vnd Schinderey der Regenten.

Bey den Vnterthanen/ vnd im gemeinen Wesen vntereinander/ laufft es auch nicht leer ab. Dann welch ein grausame Schinderey findet sich vnter vielen? Einer nimbt dem andern das Seinige/ entweder mit öffentlichem Gewalt/ wie erst dieser Tagen beschehen. Vnsere liebe Mitbürger vnd Handelsleut/ so die Meß zu Leipzig mit höchster Gefahr vnd Vngelegenheit/ gebauet/ haben/ in jhrer Heimreis/ neben Gott/ gewartet auff das Recht/ auff die versprochene Versicherung im öffentlichen Geleit/ aber sihe/ es war Schinderey/ Plackerey/ Rauberey/ also/ daß wir mit den Vnschuldigen/ Redlichen vnd Christlichen/ ein hertzliches Mitleiden haben. Sie warteten auff Gerechtigkeit/ sihe/ so ists nun Klage/ daß manchem das Seinige genommen/ vnd ein merckliches Stück der Nahrung entzogen worden. Geschweige der Klage wegen der Verwundeten/ oder/ gar Entleibten. Oder aber/ sihe/ es ist heimliche Schinderey/ List/ Tück/ Vervortheilung im Handel vñ Wandel/ der überjüdische Wucher/ dardurch der arme Recht sie beschweret vnnd gedruckt wird. Durch welche Schinderey vnd Vngerechtigkeit/ der Zorn deß HErrn ergrimet/ biß nicht mehr zu helffen ist/ Esa. 5. v. 25.

Klag über die Schinderey vnd Vngerechtigkeit bey den Vnterthanen vñ im gemeinen Wesen; so Theils öffentlich verübet wird/

Theils heimlich.

O wolte GOtt! man glaubte es/ man er-

kenne-

kennete es/ man bekennete es / man bereuete es / man stellete das Leben anderst an: Wolte Gott! wir verhüteten auff allen Seiten/ daß man nit endlich auch sagen/ vnd klagen möchte: Die frommen Leut sind weg auß dem Lande / vnd die Gerechten sind nicht mehr vnter den Leuten. Ein jeglicher jage den andern/ daß er jhn verderbe / vnd meinen / sie thun wol daran/ wann sie Böses thun. Was der Fürst will/ das spriche der Richter / daß er jhm wider einen Dienst thun soll/ Mich. 7. vers. 2. 3.

Wann zu Sodom vnd Gomorra nur zehen Gerechte gewesen wären/ so hätte Gott jhrer verschonet / Gen. 18. v. 32. Darumb sehe ein jeder zu/ daß er vnter dē zehen Gerechten erfunden werde/ daß doch der Jammer über Teutschland ein Ende neme/ vnd der gantze Kehrab nicht hernach folge. Bedenck/ O Mensch! daß das Leben kurtz / vnd die künfftige Rechenschafft / vor dem gerechten Gott/ langwirig sey. Erst gestern trug sichs zu/ daß ein guter ehrlicher Mann bey mir war / vnd von Kirchensachen mit mir ein Gespräch hatte / der aber fast in derselben Stund plötzlich dahin fiel/ vnd starb / geschicht das am grünen Holtz / was wird dañ denen widerfahren/ welche die gedrohete Straff deß gerechten Gottes verachten/ vnd in jhrer Vngerechtigkeit vnd Schinderey fortfahren/ wie offt wird jre Seel plötzlich abgefordert/ ehe sie die Rechnung auff ein anders Leben gemacht / wie an jenem geschehen/ Luc. 12. v. 20.

Summa Summarum: Wir beschliessen mit dem Wunsch *Bernhardi: Utinam bonitas Dei nostram malitiam aboleat.* Die Güte vnd Gnade Gottes gebe vns vnsere Sünde zu erkennen / daß wir Busse thun / vnd in rechter Lieb deß Glaubens fein / biß an das End beständig seyn / die Welt mag immer murren/

AMEN.

Die dritte Predigt/

Ein Spruch Pauli/ Rom. 9. v. 20. 21.

O lieber Mensch / wer bist du denn / daß du mit GOtt rechten wilt? Spricht auch ein Werck zu seinem Meister; warumb machest du mich also? Hat nicht ein Töpffer Macht/ auß einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren/ das ander zu Vnehren.

Eingang.

Das Himmelreich der Kirch Gottes auff Erden mit einem Weinberg vergleichet.

GOttes geliebte Zuhörer! Das Himmelreich/ davon der HErr in verlesenem Text gepredigt/ ist/ seiner Meinung nach/ die Kirche auff Erdē/ alldieweiln solch Himmelreich dergestalt beschrieben worden/ daß noch Murrende darinn anzutreffen: Welches dann auff Erden/ vnd nicht im Himmel beschicht/ sintemal darein nichts Vnreines kommen kan/ Apoc. 21. v. 27.

Es ist aber das Himmelreich / oder/ die streitende Kirch gleich einem Weinberg: die Vrsachen vnd *application* solcher Vergleichung ist zu andern Zeiten weitläufftig erörtert worden.

Wer ist der Hausvatter.

Der Haußvatter vnd Herr dieses Weinbergs ist der höchste Gott/ welcher die Arbeiter in denselben bedingt/ vnd belohnt / dessen grosser Fleiß vnd Gütigkeit beschrieben wird mit vier Gemercken. 1. Durch die Zeit/ weil er zu vnterschiedlichen Stunden außgangen. 2. In deme er Arbeiter gesucht. 3. Weil er sie gedinget/ nemlich/ auß lauter Gnade/ wie ein Vatter seinen Kindern/ die ohne das jhme den Gehorsam schuldig / bißweilen eine Belohnung verspricht. Endlich/ wañ er mit jhnen eins wird vmb einen Groschen: Da der Grosch nicht *præcisè* das ewige Leben bedeutet (dann sonst folgte / daß auch die Murrenden deß ewigen Lebens fähig werden) sondern die Gnadengeschenck / die GOtt den getaufften Christenmenschen/ sonderlich an der Seel/ widerfahren läst/ darüber er in der Tauff mit jhnē eins wird/ vnd einen Bund auffrichtet/ vnd ist das Beding also beschaffen: Wer an Christum glaubt vnd Krafft solches Glaubens ein Gottselig Leben führet / der empfähet seinen Groschen / Gnad vnd Barmhertzigkeit von GOtt / ob er wol nicht so lang im Christenthumb lebt / als andere; vnd wann schon die Heuchler hierüber jhn neiden/ vnd Gott dem HErrn deßwegen einreden wollen / darumben er billich gegen einem solchen Gesellen sich vernemen läst: Mein Freund / ich thue dir nicht vnrecht/ bist du nicht mit mir eins worden vmb einen Groschen? Nimb / was dein ist/ vnd gehe hin/ oder / hab ich nicht Macht

mit den Meinigen zu thun / was ich will? Siheſt du darumb ſcheel / daß ich ſo gütig bin?

Faſt dieſer Vrſach halber hat auch der werthe Apoſtel Paulus die bitterhäſſige Juden geſtrafft/vnd ſie/ gleichſam in einer einzeligen Perſon / jhm vorgeſtellt / Rom. 9. v. 20. 21. Je lieber Menſch/wer biſt du dann/das du mit Gott rechten wilt? Spricht auch ein Werck zu ſeinem Meiſter / warumb machſt du mich alſo? Hat nicht ein Töpffer Macht/ auß einem Kluppen zu machen ein Faß zu Ehren/das ander zu Vnehren? Davon wollen wir dißmal auffs allerkürtzte reden vnd handeln. Gott helffe/daß es ohne Nutz vnd Frucht nicht abgehe/Amen.

Erklärung.

Vergleichung deß Evangelii mit S. Pauli Worten: in Verantwortung wider die Murrenden.

ANdächtige Freund in Gott! Gleichwie / in der Evangeliſchen Parabel/ vnſer HErr Jeſus anzeigt/das Gott wider die Murrenden ſich gleichſam verantwortet: Alſo ſtellt auch Paulus deſſen *Apologiam*, vnd Verantwortung wider die murrenden Juden. Das Murren / oder / der Neid vnter denen (von welchen der HERR redet) kam daher / weil ſie ſich auff die Wirdigkeit jhrer Werck verlieſſen/vnd meinten/es wäre nicht recht/ daß andere / die nicht ſo lang ein ſtrenges Leben auff Erden / wie ſie geführet/ (das iſt/ welche er waarer Bußfertigkeit/vnd müglichſter Frömbkeit ſich doch einig vnd allein auff das Verdienſt CHriſti verlaſſen) gleichesfalls der Widergeburt / der Gnade Gottes/der Gaben deß Geiſtes/vnd der Evangeliſchen Verheiſſungen ſich tröſten wolten/hielten alſo dafür/jhnen / den Werckheiligen/ bebührete dieſer Groſch vielmehr / als jenen.

Alſo das Murren der Juden / wider welche Paulus *diſputirt*, kam daher/weil ſie allen jhren Vortheil/in der leiblichen Geburt/oder Herkommen/von Abraham ſuchten / vnd nit hören/oder glauben wolten/daß ſie Gott mit jhren Jüdiſchen Gottesdienſt hindangeſetzt/ vnd den Glaubigen vnter den Heyden den Vorzug dißfalls gegönnet. GOtt hat ſie (die Jüden) ſprach Paulus/verworffen/vmb jhrer Verſtockung willen/ weil ſie die Barmhertzigkeit Gottes in Chriſto / nicht annemen wollen / wie hingegen die Heyden ſelbige annamen. Summa: Er hatte auff vorhergehende Heucheley vnd Boßheit / die endliche Verſtockung über ſie verhengt/dawider murrten ſie/vnd ſagten: Was ſchuldiget vns denn Gott? wer kan ſeinem Willen widerſtehen? Er iſt ſelber ſchuldig daran / wollen ſie ſagen/ wann er vns verſtocket. Bey der Verantwortung/zu beyden Seiten/iſt in acht zu nemen/ für eines/*increpatio*, die Straffrede; fürs ander/die Vrſach.

Der erſte Theil.

1. Straffrede Chriſti vnd Pauli.

DJe Straffrede heiſt im Evangelio: Mein Freund/ ich thue dir nicht vnrecht / oder / welches eben ſo viel/beſchuldige mich/den himmliſchen Haußvatter/ keines vnrechten/ keiner Vnbillichkeit. Alſo/ ſagt auch Paulus: Lieber Menſch/ wer biſt du dann/daß du mit Gott rechten wilt / das iſt/wie er auch vorhergeſagt: iſt dann GOtt vngerecht? das ſey ferne.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr/von der Gerechtigkeit Gottes.

WOrauß dann 1. alſobald fleuſt die Lehr / von der Gerechtigkeit Gottes. Fleiſch vnd Blut meines fluchs/ GOtt handele vnrecht / wann ers nicht machet / wie wirs gern haben wolten. Nein: menſchliche Vernunfft iſt nicht die Regul der Gerechtigkeit Gottes. Dann / was er thut/ das iſt recht / wann es gleich alle Menſchen vor vnrecht hielten Daß er in der Rechtfertigung nicht eigentlich ſihet auf die Wirdigkeit guter Werck/ ſondern allein auff den Glauben/vnd doch vmb der böſen Werck/vnd Heucheley willen / die Menſchen verwirfft vnd ſtrafft/das iſt recht/ob es ſchon die murrenden Arbeiter am Weinberg / vnd die verſtockten Juden vor vnrecht halten. So iſt auch ſonſt all ſein Gericht gerecht/ Pſal. 119. Sein Gericht war recht/ wann er die gefallene Engel auß dem Himmel verſtoſſen / ſie mit Ketten der Finſternüß gebunden / vnd behält biß auff den Jüngſten Tag / von daran ſie in Ewigkeit ſollen gequälet vnd gemartert werdē/ Epiſt. Jud. v. 6. 2. Petr. 2. v. 4. Er wäre gerecht geweſen/wañ er die gefallene erſte Menſchen/weil ſie ſ in Gebot übertrettē/ ins Verdammüß Verſtoſſen/wo nicht der Sohn Gottes das *temperamentum juſtitiæ* ins Mittel gebracht/vnd ſich erbotten hätte / der Göttlichen Gerechtigkeit ſelbſt ein Genügē zu thun/ Gen. 3. v. 15. Sein Gericht iſt recht / wann er den Seinigen auff Erden allerley Creutz vnd Leiden zuſchickt / wann er Landſtraffen/ Krieg/ Peſtilentz/ vnd Theurung verhängt/ vnd ſo fort an.

Darumb 2. ſoll ein jeder gewarnet ſeyn/ daß er ja nicht wider Gott murre / oder / jhn gleichſam für Gericht fordere. Etliche murren wider GOtt / wegen der Bildung jhres Cörpers in Mutterleib / vnd wollen mit jhm rechten/warumb andere Leut gerad/friſch vnd geſund/ſie aber blind/ lahm/ oder/ taub gebo-

2. Warnung/ daß keiner wider Gott murre: 1. Wegen der Bildung ſeines Cörpers in

ren

Murrer leid.

ren worden. Aber/lieber Menſch / wer biſt du/ daß du mit Gott rechten wilt? der dich zu einem vernünfftigen Menſchen/ vnd nicht zu einem gifftigen Wurm/ oder Krotten/ wie er wol hätte thun können / erſchaffen hat? Dann genug iſts/daß er dir Leib vnd Seel gegeben / deines Gebrechens halber hat er ſeine gewiſſe Vrſach/wie auch dort an dem Blindgebornen/ Joh. 9. v. 2.

1. Im Creutz.

Etliche murren in jhrem Creutz wider Gott/ vnd wollen mit jhm rechten / warumb er eben ſie damit ſo ſtarck belege/ andere aber nebē jhnē leer außgehē laſſe/da es doch dieſelbe weit mehr verdienet/ſagen gleichſam mit Petro: HErr/ was ſoll aber dieſer? ſoll ich dann allein leiden? Joh. 21. v. 21. Je lieber Menſch/ wer biſt du / daß du mit Gott wilt rechten? O er thut dir nicht vnrecht/ bedencke vielmehr deine Sünd/vnd dancke Gott/ daß er dir nicht ein ärgers zugeſchicket/oder/dich gar in die Hölle verſtöſſet/ wie er wol Macht hätte / darumb ſingen wir mit der Kirchen: Die Straff wir wol verdienet han/ daß muß bekennen jederman/ꝛc. Im widrigen/mit *expoſtuliren* vnd Murren wirſt du nichts/als Zorn vnd Vngnad/erjagen/dann das dient nicht Gnad zu erlangen/ ſondern vielmehr Vngnad/ wann man Gott Ziel vnd Maß fürſchreiben will/ ſagte Judith. 8. v. 12.

2. Jn Manglung etlicher Güter vnd Ehren.

Mancher murret etwa / daß er nicht hat ſo viel Gelds/ ſo viel Ehr vnd Gunſt / ſo viel Geſchicklichkeit/ oder/dergleichen Gaben/wie andere/O Menſch/wer biſt du/ daß du diß fallo mit Gott rechten wilt? Nimb mit dem vor lieb/ was er dir gibt / wär es deiner Seel nützlich geweſen/hätt er dir gewißlich noch ein mehrers/ſowoln als andern/eingeraumt. Ein jeglicher / wie jhn GOtt beruffen hat/ alſo bleibe er/ſagt Paulus/ 1. Cor. 7. v. 24. vnd laſſe ſich an der Göttlichen Gnade genügen/ 2. Cor. 12. v. 9.

4. Wegen frühen Ableibens.

Etliche murren wider GOtt / wann ſie mercken / daß er ſie zeitlich auß dieſer Welt will abfordern/machens nicht/ wie geſtern eine Gottſelige Mutter gethan/welche von der nechſten *Univerſitet* Zeitung bekommen/daß jhr Sohn/ ein recht fromm vnd Gottsförchtig Kind/vnd fleiſſiger *Studioſus*, ſo künfftig der Kirchen/ oder/ Schulen / fruchtbarlich hätte dienen können/jehling Tods verfahren/ die ließ ſich verlauten: Ach lieber Gott! wie gern wär ich ſchon längſten geſtorbē? wie willig wär ich geweſen? wann du mich elend vnd arm Weib zu dir genommen / vnd hingegen mein Kind bey deiner Kirchen auff Erden erhalten hätteſt? Nein/dieſe / von denen wir reden/ weigern ſich zu ſterben / vnd vermeinen/ ſie ſeyen noch zu jung/ oder / ſie habens jhnen laſſen ſauer werden/ vnd jhrer Arbeit noch nit genoſſen/ haben kleine Kinder/ꝛc. Aber / O Menſch/wär biſt du/ daß du mit Gott rechten wilt? Er thut dir nicht vnrecht / er weiß dein rechte Zeit zu ſterben / wann es für dich gut iſt / darumb ergib dich vielmehr ſeinem Willen/vnd ſprich: Leb ich / ſo leb ich dem HErrn/ſterb ich / ſo ſterb ich dem HErrn/ darumb ich leb oder ſterb / ſo bin ich deß HErrn/Rom. 14. v. 8. HErr meine Zeit ſtehet in deinen Händen / Pſal. 31. v. 16. Du haſt mir ein Ziel geſteckt/ das kan ich nicht überſchreiten / Job. 14. v. 5. oder / auß dem Kirchengeſang: Soll ich dann nun von dieſer Welt abſcheiden in GOttes Willen / zu meinem GOtt (wanns jhm gefällt / will ich jhm halten ſtille/ꝛc.

Warnung für die / ſo in Glaubensarticuln auß der Naturkunſt diſputiren.

Hiebey wären auch dieſe zu warnen/ welche in den Glaubens-Articuln / auß der Naturkunſt diſputiren / wie dieſes vnd jenes ſeyn könne? Warumb es/ zum Exempel / GOtt alſo verordnet/dz wir in der Tauff mit Waſſer beſprengt/ vnd dabey von Sünden gewaſchen werden? Eph. 5. v. 26. Warumb vnſer Heiland im Abendmal vermittelſt Brods vnd Weins / ſeinen waaren Leib vnd waare Blut wolle mittheilen!? Je lieber Menſch/ wer biſt du/daß du hierinn mit Gott rechten wilt? Dem alleinweiſen GOtt vnd HErrn hats alſo gefallen/ *noli igitur ſapere ultra id, quod ſcriptum eſt*, begehr nicht mehr zu wiſſen/ als dir Gott in ſeinem Wort eröffnet/ 1. Cor. 4. dann *oportet credere iis, quæ à Deo dicuntur, nec curiosè inquirere, etiamſi rationem ignoremus, Chryſoſt.* Du ſolt einfältig glauben dem jenigen / was Gott in ſeinem Wort eröffnet/ vnd nit fürwitziger Weiß grübeln/ ob du ſchon nicht weiſt/ wie es zugehe / ſondern vielmehr die Vernunfft gefangen nemen/ 2. Cor. 10. v. 5. am Jüngſten Tag/ wann das Stückwerck auffhören wird/ 1. Cor. 13. v. 10. ſollen wir erſt recht die Vrſachen vernemen/ warumb es Gott eben alſo/ vnd nicht anderſt verordnet.

Chryſoſtomus

Der ander Theil.

II. Vrſach der Straffrede Chriſti vnd Pauli.

WAs ferner/ vnd fürs ander/ die Vrſach der ermeldten Straffwort betrifft / berufft ſich im Evangelio der himmliſche Haußvatter auff ſeinen freyen Willen vnd Vollmacht; Hab ich nicht Macht zu thun mit den Meinigen / was ich will? Eben dahin lauten auch die Wort deß Apoſtels? Spricht auch ein Werck zu ſeinem Meiſter / warumb machſt du mich alſo? Hat nicht ein Töpffer Macht / auß einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren / das ander zu Vnehren? Erweiſt alſo Paulus die Vollmacht Gottes/ *à minori ad majus*, wie

GOttes Vollmacht

man

wird erwiesen durch ein Gleichniß/

man in den Schulen redet/ mit einem Gleichniß ins gemein/ vnd insonderheit.

1. ins gemein von einem Meister/

Erstlich/ ins gemein/ von einem Meister/ deme sein Werck nicht einredet/ oder/ das Recht anbietet darff; Spricht auch ein Werck zu seinem Meister/ warumb machst du mich also? Ein verständiger Meister/ will er sagen/ hat seine Vrsach/ warumb er das Werck also anordne/ er meinets gut/ die gute Materi behält er/ die böse verwirfft er.

2. Insonderheit von einem Töpffer.

Darauff setzt Paulus insonderheit/ das Gleichniß von dem Töpffer/ oder Haffner/ welches auch Esaias 29. v. 16. vnd 45. v. 9. vnd Jeremias im 18. Cap. v. 2. 3. 4. eingeführet/ vnd ist das die Meinung: So es einem Töpffer frey stehet/ auß einem Klumpen/ oder Thon/ darnach sich die Materi schicket/ entweder Gefäß zu Ehren/ oder zu Vnehren zu machen/ so folget darauß/ daß vielweniger der allwissende GOtt zu tadeln/ wann er sich etlicher Menschen/ die in waarer Buß sich mit starckem Glauben an Christum halten/ erbarmet/ vnd sie gerecht vnd selig machet hergegen aber/ die Verächter Christi/ die Werckheiligen/ wie die verstockten Juden waren/ in der Verstockung noch ferner läst dahingehen/ vnd seine Gnade ihnen entzeucht.

Widerlegung der Reformirten/ daß Gott etliche Menschen zur Verdamniß/ etliche zum ewigen Leben verordnet habe.

Hierbey wäre zu wünschen/ daß etliche Lehrer/ welche sich *reformirte* nennen/ dem Text nicht Gewalt anthäten/ da (sprechen sie) haben wir den Grund vnserer Lehr/ daß Gott von Ewigkeit her ohne Ansehen deß Glaubens/ oder/ Vnglaubens/ etliche Menschen zum Verdamniß/ etliche zum ewigen Leben verordnet/ dann er hat/ als wie ein Töpffer/ etliche Menschē gemacht zu Gefässen der Ehren/ oder/ wie auch sonst in diesem Cap. stehet/ zu Gefässen der Barmhertzigkeit/ etliche zu Gefässen der Vnehren/ vnd deß Zorns/ ist also ein vergebliche Rede/ wann man sagt: Gott will/ daß alle Menschen sollen selig werden. Antwort. Euer Lieb besehe selbst die Warnung Petri/ 2. Cap. 3. v. 17. daß wir (wann Paulus wider die Judē disputirt) seine Wort/ vnd den Hauptzweck behutsam/ vnd dergestalt betrachten sollen/ damit wir nicht diesen Trost verlieren/ daß Gott alle Menschen (wann sie nur selbst wollen) begehre selig zu machen; Verwahret euch/ spricht er: daß ihr nicht entfallet auß eurer Vestung/ diese Vestung nennet er im 15. v. die Gedult GOttes: Die Gedult Gottes achtet für eure Seligkeit/ was er aber durch die Gedult deß HErrn verstehe/ das erklärt er selbsten im 9. vers. Der HErr hat Gedult mit vns/ vñ will nicht/ daß jemand verloren werde/ sondern daß sich jederman zur Buß bekehre.

Bey diesem Glaubens-Articul sollen wir/ laut der Warnung Petri/ vest halten/ obschon die Wort Pauli das Ansehen haben/ sie streiten dawider/ müssen also den Zweck (den Paulus vor sich hat) recht ansehen. Die Juden murreten/ vnd sagten: Gott wäre vngerecht/ wann er sie mit ihrem Gottesdienst verstossen/ vnd die Heyden an ihrer Stell annemen wolte; darwider brauch der Apostel das Gleichniß von dem Töpffer; weiter aber läst es sich nicht ziehen/ viel weniger dahin/ daß Gott solte die Zorngefäß gemacht vnd erschaffen haben/ dann auß einem Thon/ welcher zu Ehren nicht tüchtig/ ein Gefäß zu Vnehren machen/ ist viel ein anders/ als Zorngefäß erschaffen/ jenes ist waar von Gott/ dieses aber hat keinen Grund.

Gott hat die Zorngefäß nicht erschaffen/

Dann erstlich/ wo stehets/ daß GOtt die Zorngefäß erschaffen habe? Was er erschaffen/ das war alles sehr gut/ Genes. 1. v. 31. Darumb Paulus selbst erklärt sich: Daß Gott die Gefäß der Barmhertzigkeit zubereitet hab zur Herrlichkeit; Aber von den Gefässen deß Zorns sagt er nicht/ daß ers zubereitet/ sondern sie sind zugerichtet/ schreibt er: zum Verdamniß. Nun stehet anderswo klar/ wer sie zurichte/ nemlich/ der Satan/ vnd der Mensch selbst/ der jenem folget. O Jerusalem/ Jerusalem/ sprach dort der HErr: wie offt habe ich deine Kinder versamlen wollen/ wie eine Henne versamlet ihre Küchlein vnter ihre Flügel/ vnd ihr habt nicht gewolt. Höre doch! wer hat nicht gewolt? GOtt im Himel? Nein: Ihr/ ihr habt nicht gewolt/ du/ du/ hast nicht gewolt/ Matth. 23. v. 37. Durch die Sünd/ sagt Paulus/ ist alles Vbel in die Welt kommen/ Rom. 5. v. 12. *seqq.* wie auch durch deß Teuffels Neid/ Sap. 2. v. 24. Summa: Gott hat vns nicht gesetzt zum Zorn/ sondern die Seligkeit zu besitzen/ 1. Thess. 5. v. 9. Er hat keinen Menschen erschaffen/ daß er solte seyn ein Zorngefäß/ sondern wañ er jemand findet zugerichtet als ein Zorngefäß/ so straffet er ihn im Zorn/ vnd macht ihn zu Vnehren/ oder/ macht ihn zu Schanden.

sondern der Satan vnd der Mensch selbst richten sie zu.

Darnach schreibt der Apostel von den Zorngefässen/ das Gott seinen Zorn habe wollen wider sie erzeigen/ wie *in specie*, an den vngehorsamen Pharaoni. Nun zürnet Gott nicht mit seinen Wercken/ so fern ers gemacht hat. Dann er liebet alle seine Werck/ vnd hasset nichts von dem/ was er gemacht hat/ Sap. 11. vers. 25. Derowegen so hat er die Zorngefäß nicht gemacht.

Drittens/ bezeugt der Apostel von den Zorngefässen/ daß er sie mit grosser Gedult getragen/ was einer mit Gedult trägt/ das billichet er nicht/ trägt nun Gott die Zorngefäß mit Gedult/ so hat ers nicht bereitet/ hat auch keinen Gefallen an ihnen/ inmittelst läst

er sie

er sie ein zeitlang in jhrer Boßheit fortfahren/ vnd will/ daß solche seine Langmuht/ sie/ (die Gottlosen) zur Buß locke/ Rom. 2. v. 4. Er trug mit grosser Gedult die verderbte Welt vor der Sündflut/ in die hundert vnd zwanzig Jahr/ Gen. 6. v. 3. Er trug mit Gedult den verstockten Pharaonem. Er trug mit Gedult die verstockte Juden/ ꝛc.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr/ daß vnter den getaufften Christen zweyerley Menschen seyn. Auß Gnaden hat sie Gott von Ewigkeit her in Christo erwehlet Eph. 1. v. 4. Auß Gnaden hat er sie in der Zeit zu seinem Weinberg beruffen/ vnd ist in der H. Tauff mit jhnen eins worden vmb den Groschen; Auß Gnaden hat er sie gerecht gemacht/ durch den Glauben an Christum/ vnd jhnen jhre Sünde vergeben/ Rom. 3. v. 24 Rom. 10. v. 12. Ja/ auß Gnaden gibt er jhnen das ewige Leben/ Eph. 2. v. 5. Tit. 3. v. 7.

Etliche aber sind Gefäß zu Vnehren/ oder Gefäß deß Zorns/ welche nicht glauben an Christum/ sondern sein Wort vnd Sacrament verachten/ oder zwar sein Wort haben/ doch nicht nach demselben Leben/ sondern in allerley Sünd vnd Laster einwilligen: Item: die murrende Arbeiter/ die Werckheiligen/ welche den waare Christen die Seligkeit mißgönnen vnd scheel sehen/ daß Gott so gütig. Diese sind Zorngefäß/ 1. *ratione meriti*, weil sie mit jhren grossen Sünden den Zorn Gottes wol verdienen/ 2. *ratione effectus*, weil an solchen verstockten Leuten Gott seinen Zorn/ sein Gerechtigkeit/ vnd Eyver erweiset/ da er die Sünde der Väter heimsucht/ an den Kindern/ biß ins dritt vnd vierdte Glied/ ꝛc. Exod. 20. v. 5. Davon zu andern Zeiten ein mehrers.

Etliche Gefäß der Vnehren vnd Vngnaden.

2. Vermahnung daß man in steter Forcht Gottes leben/ vnd nicht stoltz vnd hochmütig/ nicht ruchloß vnd sicher in den Sünden werden.

Darnach sollen wir vermahnet seyn/ daß wir in steter Forcht Gottes leben/ vnd nicht stoltz vnd hochmütig/ nicht ruchloß vnd sicher in den Sünden werden. Ach! wie viel sind/ welche weder auff Gott achten/ noch auff die Menschen/ meinen/ sie haben das Leben von jhnen selbsten/ schieben die Buß auff von Tag zu Tag/ von Wochen zu Wochen/ ꝛc. Etliche beten nicht/ wann sie auffstehen/ beten nicht wann sie zu Tische sitzen/ wann sie zu Bette gehen: Ach nicht so! Höret doch/ Paulus nennet vns hier den Thon/ Gott aber vnsern Töpffer. Nun/ wie bald ist es geschehen vmb einen Thon/ daß es nicht geräht/ wie gebrechlich ist ein jeden dünn Gefäß? Also auch/ wie nichtig vnd flüchtig ist vnser Leben? wie gebrechliche Gefäß sind vnsere Cörper? wie bald kan ein Mensch in diesen vnd jenen Zufall gerahten/ sich niderlegen/ vnd sterben/ dann es ist ja alles Fleisch wie Heu/ vnd alle seine Güte/ wie ein Blum auff dem Felde/ das Heu verdorret/ die Blum verwelcket/ dann deß HErrn Geist bläset darein/ Esa. 40. v. 6. Was stoltziret deñ diese verwelckliche Blum? Was erhebt sich ein Thon/ vnd ein Aschen ist er doch eitel Koht/ weil er noch lebet. Sir. 10. v. 9. 10 Vnd wie will einer vor den Tod sünden sicher seyn/ der nicht betet? wie bald kan er gerahten in schreckliche Haubtlaster vñ Blutschulden/ wie David/ wie Petrus/ darumb/ wer stehet/ der sehe zu/ daß er nicht falle/ 1. Cor. 10. v. 12. Ja/ was wolte einer seine Buß lang auffschieben/ oder jhm einbilden/ Gott könte jhn nicht straffen? Sehet! er ist vnser Meister/ wir sind sein Werck/ er ist vnser Töpffer/ vnd wir sein Thon. Nun will dieser Meister haben/ daß wir recht glauben/ vnd Gottselig leben/ wers nicht thut/ den drohet er/ er will jhn zubrechen wie ein Gefäß/ ja/ wie die Töpffe/ will er jhn zerschmeissen/ Psal. 2. v. 9. vnd er hats auch Macht/ dann/ hat nit ein Töpffer Macht/ seine Gefäß/ wann sie jhm nicht gerahten/ zu verbrechen? Hat nicht ein Vatter Macht/ sein Kind/ wann es nicht gerahten will/ zu verstossen? Derowegen so förchtet euch vor seinem Zorn/ vnd schaffet/ daß jhr mit Forcht vnd Zittern selig werdet/ Phil. 2. v. 12.

Drittens/ die Warnung ist/ daß/ wer ein Gefäß zu Ehren/ oder ein Gnadengefäß Gottes ist/ derselbe sich fleissig hüte/ damit er ja nit wider ein Zorngefäß werde/ vnd durch muhtwillige Sünde Schiffbruch am Glauben leide/ 1. Tim. 1. v. 19. daher er auch fleissig zu beten Vrsach hat: O HErr! führe mich nicht in Versuchung/ HErr/ nimb deinen H. Geist nicht von mir/ Psal. 51. v. 13. Die aber bey sich befinden/ daß sie allbereit zu Gefässen der Vnehren sich gemacht/ die seyen doch vmb Gottes/ vnd jhrer Seligkeit willen gewarnet/ daß sie es nicht bleiben/ sondern durch schleunige Buß wider Gefäß der Ehren/ vnd Gnade Gottes werden. Judas war ein Zorngefäß/ da er Christum/ seinen Meister/ schändlich verrieht/ vnd weil er sich nicht wolte warnen lassen/ blieb er auch ein Zorngefäß/ vnd bleibts nun in Ewigkeit/ Matth. 26. v. 15. Cap. 27. v. 5. David aber ward

auß dem Zorngefäß widerumb ein Gefäß der Gnaden / 2. Sam. 12. v. 13. Summa: In einem grossen Hauß / sagt Paulus / sind güldene / silberne / höltzerne vnd jrdene Gefäß / etliche zu Ehren / etliche zu Vnehren / So aber sich jemand reiniget von solchen Leuten (verstehe / die er oben benamt hatte) der wird ein geheiliget Gefäß seyn / dem Haußherrn bräuchlich / vnd zu allem guten Werck bereitet / 2. Tim. 2. v. 20. 21.

4. Trost für Bußfertige / das sie seynd Gnadengefäß Gottes.

Endlich / hätten wir den Trost außzuführen / für die Bußfertige / was Vortheil diß jhnen sey / wann sie mit Warheit Gefäß Gottes zu Ehren / vnd Gefäß der Barmhertzigkeit Gottes genennet werden / an welchen er seine Herrlichkeit wolle kund machen. Etwas ists / so wir wissen / GOtt sey gleichsam der jenige Meister vnd Töpffer / der vns / was das leibliche Leben anbelangt / zu vernünfftigen Menschen gemacht / vnd formiret / vnd Leib vnd Seel / Augen / Ohren / Vernunfft / vnd alle Sin gegeben / vnd noch erhält. Aber / tausend mal grösser ist der Trost / wann ein Bußfertiger sich erinnert / er sey ein Gefäß der Gnade Gottes / ein Gefäß der Ehren vnd Herrlichkeit. Nicht ligts daran / obschon jetzo noch dieses Gefäß mit Staub vnd mit Rost der Erbsünd belegt sind / vnd also jhre Klarheit vñ Herrlichkeit noch nicht völlig herfürleuchtet; Aber am Jüngsten Tag wird Christus sitzen vnd gleichsam schmeltzen / wird die Kinder Gottes reinigen / vnd läutern / wie das Gold vnd Silber / Mal 3. v. 3. Gleichwie das einem Menschen ein Lust bringt / wann er einen Behalter / oder Gemach voll güldener Becher sihet / da jmmer einer schöner glänzt / als der ander / also / vnd viel tausend mal mehr wird das Freud vnd Lust im ewigen Lebē verursachen / wann die Außerwehlte / als Gefäß zu Ehren / im himmlischen Jerusalem werden glänzen vnd leuchten in Ewigkeit / Apoc. 21. vers. 23. Allein die Kält ist jetzo zu groß / wir müssen beschliessen. Gott helff / daß wir die angeregte Lehrpuncten wol erwegen vnd behalten zu seinen Ehren / vnd vnserer ewigen Seligkeit /

Amen.

Die erste Predigt.

Am Sonntag Sexagesima/

Evangelium / Luc. 8. v. 4. --15.

DA nun viel Volcks beyeinander war / vnd auß den Städten zu jhm eileten / sprach er durch ein Gleichniß. Es gieng ein Säemann auß

zu säen

zu säen seinen Samen / vnd in dem er sädt / fiel etliches an den Weg / vnd ward vertretten / vnd die Vögel vnter dem Himel frassens auff. Vnd etliches fiel auff den Fels / vnd da es auffgieng / verdorret es / darumb / daß es nicht Safft hat. Vnd etliches fiel mitten vnter die Dornen / vnnd die Dornen giengen mit auff / vnd ersticktens. Vnd etliches fiel auff ein gut Land / vnd es gieng auff / vnd trug hundertfältige Frucht. Da er das saget / rieff er: Wer Ohren hat zu hören / der höre.

Es fragten jhn aber seine Jünger / vnd sprachen: Was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das Geheimniß deß Reichs Gottes / den andern aber in Gleichnissen / daß sie es nicht sehen / ob sie es schon sehen / vnd nicht verstehen / ob sie es schon hören.

Das ist aber die Gleichniß: Der Same ist das Wort GOttes. Die aber an dem Wege sind / das sind / die es hören. Darnach kombt der Teuffel / vnd nimbt das Wort von jhrem Hertzen / auff daß sie nicht glauben / vnd selig werden. Die aber auff dem Fels / sind die / wenn sie es hören / nemen sie das Wort mit Freuden an / vnd die haben nicht Wurtzel / eine Zeitlang glauben sie / vnd zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber vnter die Dornen fiel / sind die / so es hören / vnd gehen hin vnter den Sorgen / Reichthumb vnd Wollust dieses Lebens / vnd ersticken / vnd bringen keine Frucht. Das aber auff dem guten Land / sind die das Wort hören / vnd behalten in einem feinen guten Hertzen / vnnd bringen Frucht in Gedult.

Eingang.

Sonderlinge in Religions-Sachen die Weg-laufferen under das Predigampt / vnder Lehrer vnd Zuhörer.

DAS ist am Tag / GOttes-geliebte Freunde! daß nit allein hier; sondern auch von vielen Orten deß Teutschlandes / in Religions-Sachen / Sönderlinge sich finden (die man sonst Weigelianer vnd Phantasten pflegt zu nennen) welche sich mit Fleiß von der Kirchen / oder offentlichen Gottesdienst enthalten / vnter dem Schein vnnd Vorwand / ob hätten sie dessen hochwichtige Vrsachen / sonderlich aber diese: weil solche Kirchen billich Mördergruben zu nennen / Theils / wegen der Kirchendiener / so selbst im Geitz / Hoffahrt / Schwelgerey vnd andern Sünden ersoffen / vnd dahero nur den Buchstaben / vnd nicht den Geist lehren können: Theils wegen der Zuhörer / welche / ob sie schon in die Kirchen lauffen / vnd die Mauerprediger hören (denn so nennen sie vns) jedoch vngebessert vnd vngeändert / widerumb davon wischen / vnd in den vorigen Sünden vngescheuet fortsetzen. Vnd bey diesem jhrem lästerhafften Vorgeben / wollen sie sich mit etlichen neulich gedruckten Tractätlein behelffen. Bevorab beliebt jhnen dieses / welches *Mensio Christianismi*, die Abmessung deß Christenthumbs / *intitulirt* wird / vnd nicht / wie sie zum Theil vorgeben / von einem Pfarrer / sondern von einem außgetrettenen Burger vnd *Politico* (Massen wir deßhalben gewisse Nachrichtung auffweisen können) gemacht worden.

Zwar wenn der *Author* die jenigen Kirchendiener gemeint / so bey offener Bahn der *disciplin* vnd genugsamen Mitteln / den Aergernissen zu wehren / gleichwol selbst die Zucht hassen / Psal. 50. vers. 17. vnd die Band vnd Seil von sich werffen oder zerreissen / Psal. 2 / v. 3. Jhren Obern deßwegen widersprechen / vnd dergestalt haussen / daß endlich der Priester vnd das Volck zu Schanden werden müssen / Jerem. 2. v. 26. So begreifft besagte Schrifft die purlautere Warheit / da hingegen selbige / bey widriger Beschaffenheit / anderer Ort der Kirchen / nicht ohne Lästerung / auff die *Theologos* kan gezogen werden.

Was anbelangt / die Mängel vnd Fehl der Kirchendiener / wäre zwar zu wünschen / daß nicht gebrechliche Menschen / sondern lauter reine Engel vom Himmel sichtbarlich sich *præsentirten*, auff der Cantzel stünden / vnd predigten / wie Gabriel vor der Jungfrau Maria erschienen / Luc. 1. vers. 26. Aber

weil es dem allweisen GOTT anders vnd zwar also gefallen / daß sein Predigambt durch sterbliche Menschen auff Erden geführet werden solle / Matth. 28. vers. 19. Johan 20. vers. 21. 1. Corinth. 4. vers. 9. 10. Also ists nicht Wunder / obschon an den Personen der Kirchendiener sich Mängel ereignen. Schlagt auff alle Historien / vnd zeiget mir ein starck *Collegium*, der Lehrer vnd Prediger deß Evangelii / darinn sie alle mit gleicher *innocentz* vnd Vnschuld deß Lebens / vnd mit gesambter *devotion*, Eifer vnd Andacht / alle vnd jede / jhr Ambt geführet? Ich weiß / keines wird weder bißhero / noch auffs künfftig / können benennet werden. Solte aber bey den Lästermäulern / das von GOTT eingesetzte Predigambt / an jhm selbst dessen entgelten müssen / wäre es CHristo vnserm HERRN viel zu nahe geredet / der vnter seinen zwölff Jüngern einen Geitzhals / einen Neidhämel / ja gar einen Verrähter / Summa: einen solchen geduldet / welcher den übrigen einen nicht geringen Schandflecken angehenckt.

Wie auch mit der Gottlosen der Zuhörer.

So ist im gleichen diß dem Predigambt nicht beyzumessen / wenn schon ein grosser Theil der Zuhörer abseit lauffe / vnd sich nicht bekehrt. Ist es doch der ewigen Warheit GOttes / Christo Jesu / selbst begegnet / also gar / daß er bewogen worden / im heutigen Evangelio seine Zuhörer gleichsam auff eine Tafel mit viererley vnterschiedlichen besamten Feldern abzumahlen / deren drey keine Früchte bringen / aber nur das vierdte passirt vnd Preiß erhält.

Wird durch ein Gemäld fürgebildet.

Derowegen mögen jene Sönderling immerhin lästern / wir wollen das besagte Gemäld / mit gebührenden Farben / auß heutigem Evangelio / *illuminiren*, auch die darinn kurtze angedeute Vmbstände offenbarlich außdrucken.

Wer Ohren hat zu hören / der höre /
Amen / zu Gottes Ehre /
Amen / zu vnserer Lehre /
AMEN.

Der erste Theil.

DEr Same ist das Wort GOttes: spricht Christus. Vnd haben wir hievorn die Vrsachen solcher Vergleichung mit mehrerm außgeführt. Jetzt wenden wir vns zu dem Gemäld.

I. Figur / ein Feld / dardurch ein gemeiner Fußweg gemacht worden / dar

Die erste Figur / ist ein solch Feld / dardurch ein gemeiner Fußweg gemacht worden / auff welchem die Vögel den außgeworffenen vnd zertretenen Samen auffklauben vnd fressen: darbey zween Männer oder Arbeiter zusehen / deren einer einen Zaun vmb das Feld macht / der ander ein Vogelscheu auffsteckt. Das sind viel Vmbstände / spricht vielleicht ein Einfältiger / wer will sie alle behalten? Antwort: Etliche sind allbereit zur Gnüge bekand / auß dem heutigen Text. Denn spricht nicht Christus: Etliches (verstehe von dem Samen) fiel auff den Weg / vnd ward vertretten / vnd die Vögel vneer dem Himmel frassens auff; das erkläret er also: Die am Wege / sind die das Wort Gottes hören / darnach kombt der Teuffel / vnd nimbt das Wort von jhren Hertzen / auff daß sie nicht glauben vnd selig werden. Nun bedarff es nicht sonderbarer Mühe / solche Vmbstände mit den Farben der jetzigen Erfahrung weiter außzustreichen.

auff die Vögel den Samen auffklauben / vnd zween Männer zusehen.

Denn / lieber / wie viel hören zu / vnd sind doch der Warheit / so geprediget wird / bitter feind in jhrem Hertzē? Nemlich / darumb / weil durch solche Hertzen ein gemeiner Wege gemacht worden / darauff / neben Ehrgeitz vnd Hoffart / *præconcepta opinio*, der vorgefaste Wahn / welchen sie in der Jugend von den Calvinisten / oder Papisten / oder Photinianern / geschöpfft / hin vnd wider spatziret / mit solchen Gedancken: Was soll vns dieser weisen / was gut ist / Psal. 4. v. 7. Wir wissen / daß dieser Mensch ein Sünder ist / Joh. 9. v. 24. nach dem Wort / welches er vns saget / wollen wir nicht thun / Jer. 44. v. 16. Das sind alte Sprüch / alte Händel / alte Historien / die haben wir vorhin offt gehört / dardurch wird das gehörte Wort gleichsam vertretten / vnd hat benebens der Teuffel / der höllische Raubvogel / einen erwünschten Vortheil / dasselbe hinwegzureissen.

Dardurch verstanden werden 1. die Feinde der Warheit /

Wieviel gehen in die Kirch / vnd behalten doch kein Fundament vnd Gewißheit jhrer Religion? Warumb diß? Jhre Hertzen lassen sie seyn einen Weg / darauff allerhand Zeitungē von dieser / von jener Schwermerey gleichsam herumb wandern: Es jucken sie die Ohren / nach neuer Lehre / 2. Timoth. 4. vers. 3. oder sind geartet wie jene zu Athen: Die Athener / schreibt Lucas / sind gerichtet auff nichts anders / denn etwas Neues zu hören / Actor. 17. vers. 21. Daher wird das Wort durch den Satan hinweggerissen.

2. die Zweiffelhafftigen in der Religion /

Wie viel gehen zwar zur Kirchen / doch nur für die lange Weil / oder auß Gewonheit / haben keine Andacht / lassen sichs nicht angehen / was man auch immerdar predigt / achten keiner Straffe / treiben mit dem Jüngsten Gerichte jhr Gespött / 2. Petr. 3. v. 3. 4. widerstreben dem heiligen Geist / Actor. 7. v. 51. verachten den Rahte GOttes / wider sich selbst / Luc. 7. v. 30. vnd haben eine Hurenstirn /

3. die mutwillige Verächter deß Worts.

stirn/ die sich nicht schämet / Jer. 2. v. 3. da fällt das Wort an den offenen Wege/ darauff die Nachlässigkeit vnd Sicherheit / wie auch die bösen Exempla / hin vnd wider spatziren/ vnd dem Satan Gelegenheit machen/ dasselbe hinwegzunemen.

Der Satan mit den Vögeln verglichen.

Es wird aber der Satan verglichen / mit den Vögeln / auß vielen Vrsachen. Die Vögel sind geschwind: Der Satan auch/ er flattert bald da/ bald dort herumb / Job. 1. v. 7. Etliche Vögel sind raubertisch vnd gefräßig/ wie die Sperling / Habicht/ Geyer/ ꝛc. der Satan ist auch ein Raubvogel/ der die Himmelkörner den Menschen auß dem Hertzen reist. Etliche sind Nachtvögel: wie die Eule/ die Fledermauß/ ꝛc. Also der Satan fleucht vnd mauset in der Finsterniß / Ephes. 6. vers. 12. Etliche haben ein nichtswehrtes Geschrey/ wie der Guckuck/ der Rab/ Dahl/ Rohrdommel/ ꝛc. Also der Satan / singt wie jhme der Schnabel gewachsen ist: Er ist ein Lügenvogel von anbegin / Johan. 8. vers. 44. vnd wolte die Menschen gern mit dem Rabengeschrey/ *cras, cras*, anfüllen / daß sie die Buß jmmer auffschieben / biß das Vrtheil GOttes herbey kombt/ davon Sirach geschrieben/ Cap. 5. v. 6. vnd solche schändliche Vögelart deß Satans/ nemen an sich seine Kinder / die verstockte Gottlose Menschen / denn sie helffen weidlich darzu/ damit/ bey offener Bahn/ andere mögen verführet/ vnd vmb das Wort Gottes gebracht werdē. Da heists: Ein falsch Hertz ist wie ein Lockvogel / vnd lauret wie er die fahen möge / Sir. 12. v. 32. vnd der Gottlosen Häuser sind voller Tück / wie ein Vogelhaus voll Lockvögel ist/ Jer. 5. v. 27. das alles/ sprich ich/ ist bekant auß dem heutigen Evangelio. Nun lassen sich auch die übrigen Vmbstände leichtlich fassen/ da zween Arbeiter zu sehen / einer / welcher das Feld vmbzäunet / der ander / so die Vogelscheu auffstellet.

Nützlicher Gebrauch.

Erinnerung/ daß wir das Hertz vmbzäunen sollē/

DJenet beedes zur Erinnerung / wie wir vns verhalten müssen / damit der offene Weg deß Feldes eingefangen/ vnd die Vögel abgetrieben werden. Vmbzäunen sollen wir gleichsam das Hertz / für eins/ *Agnitione peccati*, durch Erkäntniß der Sünde. Wenn einem andere Leut/ mit Gehen/ Fahren/ Reiten/ in die Felder sitzen / da das Geträid auffwächst / so hält ers für eine Sünde / die Gott hoch verbotten: Verflucht sey/ der deß Nechsten Grentze engert/ Deuter. 27. vers. 17. da denn/ durch das engern / alle Ringerung vnd Schmählerung/ so man gegen die Felder / Aecker vnd Güter vornimbt/ verstanden werdē solle/ wie vielmehr aber haben die jenige gesündiget / so bey Anhörung deß Göttlichen Worts/ selbst muhtwilliger Weiß/ bißher dem Satan den Paß in jhrem Hertzen geöffnet / vnd sie gleichsam zum breiten Weg dargeliehen / Matth. 7. v. 13. Wie hertzlich solten sie es in der Zeit bereuen/ vnd ja nicht warten biß zum Tode/ nach welchem nichts übrig / als das Gericht vnd die Klage der Verdambten/ von den eitel schädlichen Wegen/ Sap. 5. v. 7.

1. durch Erkäntniß der Sünde/

Darnach/ vmbzäunen sollen wirs: *attentione devota & ruminatione diligenti*, mit andächtiger Auffmerckung vnd Widerholung deß gehörten Worts. Nicht genug ist es/ hören/ sondern es gehört auch hiezu das Auffmercken/ 2. Petr. 1. v. 19. Wenn ein grosser Potentat redet / oder was namhafftes/ durch seine Diener/ verruffen läst/ behüt Gott! wie spitzet man die Ohren/ wie fleissig will ein jeder die *contenta* fassen? wie verhütet man/ daß nicht das Nöhtigste überhöret werde? Solten wir denn nicht vielmehr zur Predigt deß Göttlichē Worts vns mit Andacht wenden. Rieff nicht dort der Prophet? Höret jhr Himmel/ vnd Erde nimbs zu Ohren / denn der HErr redet/ Esa. 1. v. 2. Wie viel billicher soll man vns zuruffen: Höret/ jhr getauffte Christen/ vnd nembts zu Hertzen/ denn der HErr redet: der Höchste sagts: der Allmächtige befihlts.

2. mit andächtiger Auffmerckung vnd Widerholung deß gehörten Worts/

Drittens / soll das Feld vmbzäunet werden/ *evitatione mali consortii*, durch Vermeidung böser Gesellschafft. Ach! wie ein russiger Kessel sind die Weltkinder? (pflegte *Lutherus* zu sagen) wer mit jhnen vmbgehet / der kan bald geschwärtzt oder berusset werden. Jst waar / denn die Welt lige im Argen/ 1. Johan. 5. v. 19. Jhre Kinder sind böse Wegtretter/ oder Samentretter / ja Raubvögel / welche manchem vnschuldigen Hertzen das Gute hinwegnemen/ Sap. 4. v. 12. darumb/ wol dem/ der den Weg der Sünder bey jhm nicht lässet auffkommen/ Psal. 1. v. 1. sondern mit David sich *resolvirt: Odi cœtum malignantium*: Jch hasse die Versamlung der Gottlosen/ Psal. 26. v. 5. vnd folget der Warnung *Augustini: Utere mundo, sed non te capiat mundus*, der Welt kanst du zwar nicht entlauffen / du must bey den Leuten leben/ aber sihe zu / daß du nicht von jhr gefangen werdest. Jst eben das / was Paulus sagt: Daß die jenigen / so dieser Welt gebrauchen / derselben nicht mißbrauchen sollen/ 1. Cor. 7. v. 31. Ein Bienlein kombt zu Zeiten auch / *salvo honore*, auff einen Misthauffen / es hütet sich aber / daß es weder Schnabel noch Flügel beschmitzt: Also kan es nicht fehlen / ein warer Christ muß bißweiln

3. durch Vermeidung böser Gesellschafft.

Augustinus.

mit Weltkindern zu thun haben / er sehe aber zu / daß er am solchen Bech sich nicht besudele/ Sir. 13. v. 1. Summa: er laß jhm den Belial / oder die Belialskinder keinen Paß durchs Hertz machen/ sondern er verzäune vñ verwahre den Ein- vnd Außgang / vnd hüte sich vor Sünden/ weñ er den Gottlosen muß vor sich sehen/ Psal. 39. v. 1.

Lehr/wie wir die höllischen Raubvögel mit dem Gebet verscheuchen vnd vertreiben sollen. Brentius.

Daß aber der andere Ackersmann ein Vogelscheuchen aufsteckt / das lehret vns / wie wir *terrieulamentum precationis*, das fleissige Gebet / den höllischen Raubvögeln entgegen setzen sollen. *Brentius* in seinem *Commentario* über *Lucam* vnd zwar über den Text dieses heutigen Evangelii/ schreibet: Wenns müglich wäre/ daß man mit leiblichen Augen die bösen Geister/ die in der Lufft herrschen/ sehen könte / so würde man in einer jeden Predigt/ da auch Vnbußfertige versamlet sind / sie (die Teuffel) auff der Gottlosen Häubtern sehen springen/ hupffen vnd jubiliren. O welch ein schrecklich *Spectacul* wäre diß? wer würde sich darob nicht entsetzen? seine Hände nicht zusammen legen/ vnd darwider beten? Zwar Kinder pflegen etwa die Vögelein an einen Faden zu binden/ vnd damit zu spielen: Aber was stehet von dem abscheulichen *Leviathan* geschrieben (dardurch auch der Satan verstanden wird) kanst du mit jhm spielen / wie mit einem Vogel? Job. 41. vers. 24. Nein/ er läst sich nicht anbinden / oder mit äusserlicher Wehr vnd Waffen verjagen / sondern das Hertzeiferige Gebet scheuet jhn hinweg/ wer damit anhält / vnd sambt der Kirch fleissig singt: O HErr!

Verleih daß ich auß Hertzengrund/
Mein Feinden mög vergeben/
Verzeih mir auch zu dieser Stund/
Schaff mir ein neues Leben/
Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn/
Damit mein Seel zu nehren/
Mich zu wehren/
Wenn Vnglück gehe daher/
Das mich bald mög abkehren.

der wird erfahren / wie waar Jacobus geschriebē: Widerstehet dem Teuffel / so fleucht er von euch/ Cap. 4. v. 7. Das ist eins.

Der ander Theil.

II. Figur/ das Feld auff dē Felsen/ soll er nit außreuten/ der ander wässert.

DJe ander Figur ist / das Feld auff einem Felsen / da ein Ackermann die Stein rüstig außklaubet / vnnd beyseites wirfft/ ein anderer aber von einem nahe ligendem Brünnlein das Wasser hineinleitet. Die Außlegung zum Theil gibt Christus selbst: Die auff dem Felsen / spricht er/ sind die/ welche/ wenn sie das Wort hören/ dasselbe mit Freuden annehmen / aber sie haben nicht Wurtzel / eine Zeitlang glauben sie/ aber zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Lasset die Kirchen-Historien / vnd heutige Erfahrung/ hierüber den Pensel ansetzen/ was gilts/ es wird das Gemäld hell oder scheinlich werden.

Bedeutet die Jüden/

Waren nicht ein solcher Fels die Jüden/ welche die Predigten der Propheten zwar annamen/ aber nicht lang behielten / also / daß Gott klagen muste: Bleibt doch der Schnee länger auff den Steinen/ in dem Felde/ wenn es vom Libano herabschneiet/ vnd das Regenwasser verscheust nicht so bald/ als mein Volck meiner vergist/ Jer. 18. v. 14. War nicht ein solcher Fels / der Pöbel zu Jerusalem/ der Anfangs Christum mit Freuden empfieng/ aber bald das *crucifige* wider jhn hören ließ/ Matth. 21. vers. 9. Cap. 27. v. 22. *currebatis benè*, schreibt Paulus an seine Galater: Ihr liefft weiland fein/ aber jhr seyd nicht fortgefahren/ Gal. 5. v. 7. Vnd über Dema klagte er: Demas hat mich verlassen/ vnd die Welt lieb gewonnen/ 2. Tim. 4. v. 10.

vnd alle vnbeständige oder wanckelmütige Bekenner die bald abfallen.

Nicephorus schreibt vom *Origene*, wie er in seiner Jugend zwar nichts mehr gewünschet/ als daß er vmb Christi willen sterben solte: er habe aber in seinen alten Tagen sich schrecken lassen/ vnd den Schandgötzen geopffert/ nur damit er das zeitliche Leben *salvirte*. So hats auch *Marcellinus* der treffliche Mann/ vnd *Liberius* der gelehrte Bischoff gemacht: Dieser stunde Anfangs dem Herrn *Athanasio* zur Seiten / vnd leistete jhm gute *officia*, wider die Arrianer / als jhn aber der Käiser darüber ins Elend verjagte/ hat er sich zu dem *Arrianismo* bekennet / auff daß er das Bisthumb wider erlangen möchte. Vor Jahren sind deren viel gewesen / in Oesterreich / vnd den benachbarten Landen/ so den Samen deß Göttlichen Worts mit Freuden auffgenommen sich zur Evangelischen Kirchen auffrichtig bekant / aber/ so bald es dahin gerahten/ daß sie vmb deß willē jhre *Dignitäten*/ Aembter/ Einkommen/ Schlösser/ vnd anders haben verlassen / sollen / sind sie verdorben oder abgefallen / vnnd haben hiermit klärlich bezeugt/ daß sie kein Wurtzel / kein recht Fundament der Religion jemalen gehabt / oder GOtt nicht fleissig vmb das Gedeyen angeruffen.

Niceph. l. V. c. 34.

Hieron. in Chron. Histor. Eccles. Magdeb. cent. IV. lib. III. c. V.

Vns hier zu Nürnberg/ belangend / erinnern wir vns/ daß *Augustinus* über diesen Text *notirt*: Die Zeit der Anfechtung sey auff zweyerley Weiß zu betrachten: 1. Wenn die Verfolgung überhand nimbt/ vnd können wir *hoc respectu*, noch der Zeit kein Vrtheil fällen/ alldieweil diese Noht (Gott Lob vnd Danck)

Augustinus.

zur Zeit der Verfolgung.

vns

vns noch nicht betroffen/ wie andere: Jedoch ist leichtlich abzunemen/ wenn er darzu kommen solte (darfür der barmhertzige Gott vns vnd vnsere Kinder gnädig behüte wolle) man würde wenig *Stephanos, Jacobos, Laurentios. Dorotheas, &c.* finden/ sondern es möchte bey vielen heissen:

Ædes ut redimam, Christum, Cælum, omnia linquam?

Ich will nicht Evangelisch seyn/
Darmit ich behalt das Hauß mein.

Vnd das dörfften wol etliche auß denen sagē/ die jetzo das Wort auffnemen/ μετὰ χαρᾶς, mit Freuden/ vnd ein grosses *dicent* von dem Evangelischen Christenthumb machen.

Zur Zeit deß Creutzes vnd Leidens.

Darnach/ ist auch/ (wie *Augustinus* erwehnt) diß καιρὸς πειρασμοῦ, die Zeit der Anfechtung vnd Versuchung: weñ Gott Creutz vnd Leiden zuschickt: Ach zu solcher Zeit wenden sich jhr viel! Etliche grißgramen wider GOtt/ vnd dörffen noch wol zum Trotz das Beten/ vnterlassen/ mit Gottslästerlichem Vorgeben/ es helffe doch nichts. Etliche lauffen zu den Warsagern/ Segensprechern vnd Planetenlesern. Andere/ wofern sie in Armut gerahten/ legen sich auff verbottene Mittel/ schreiten auß jhrem Beruff/ lauffen von Weib vnd Kind in den Krieg/ oder suchen sonst Griff/ die Leute zu betriegen. In welchen allen sich findet der harte Fels/ oder wie es Marcus gibt: τὸ πετρῶδες das Felsichte/ die groben Stein der Vngedult vnd deß Vnglaubens.

Nützlicher Gebrauch.

Vermahnung/ wie durch Göttliche Warnungen die Vngedult auß dē Hertzen zu räumen sollen.

DArumb last vns jetzt die zween Arbeiter in solchem steinichten Feld in acht nemen. Einer klaubet die Steine auß/ vnd wirffe sie beyseits/ vns zum Vnterricht/ daß wir mit Hauen vnd Schauffeln/ der Göttlichen Warnungen/ die Stein der Vngedult/ auß dem Hertzen raumen. Denn ein starcke Warnung ists: Lasset euch nicht befrembden die Hitz/ die euch widerfähret/ 1. Petr. 4. v. 12. Lasset euch nicht abwenden von dem/ der euch beruffen hat/ Gal. 1. v. 6. sondern stehet vest vnd vnbeweglich/ 1. Corinth. 15. v. 58. vnd behaltet das angefangene Wesen biß ans Ende/ Hebr. 3. v. 14. bedenckt/ daß jhr alles vorher von GOTT empfangen/ was jhr habt/ 1. Corinth. 4. v. 7. vnd dahero alle Tritt vnd Augenblick bereit seyn solt/ jhm es widerzugeben/ da ers zur Zeit der Anfechtung abfordert/ Job. 2. v. 10. bereit seyn solt/ Christum zu bekennen vor den Menschen/ auff daß er euch wider bekenne/ vor seinem himmlischen Vatter/ Matth. 10. v. 32. bereit seyn solt/ der Welt Freundschafft zu fliehen/ auff daß jhr Gottes Freund seyd/ Jac. 4. v. 4. bereit/ das zeitliche Leben zu verlieren/ vnd das ewige zu finden/ Matth. 10. v. 37. Summa: bereit durch viel Trübsal ins Reich Gottes einzugehen/ Act. 14. v. 22. Das sind Hauen vnd Schauffeln wider die Vngedult.

Lehr/ wie wir die Exempel der Heiligen/ vnd der Verheissungen deß ewigē Lebens in die Hertzen fassen sollen.

Der andere Arbeiter/ leitet von einem Brünnlein das Wasser hinein/ in das felsichte Feld/ vnd lehret vns/ wie wir das Kühlwasser der schönen Exempel der Heiligen/ vnd der Verheissungen deß ewigen Lebens/ in die Hertzen *derriviren* sollen. Ich meine ja/ es solten vns die Exempel Habel/ Noah/ der heiligen Patriarchen/ Propheten/ Gottseligen Königen vnd Aposteln erfrischen vnd erquicken/ da wir bedencken/ wie tieffe Wurtzeln sie zur Zeit der Anfechtung gehabt. Ja es weiset vns die Schrifft/ auff den Heilbrunn selbst/ auff Jesum Christum. Denn darzu seyd jhr beruffen/ sagt Petrus/ sintemal auch Christus gelitten hat für vns/ vnd vns ein Fürbild gelassen/ daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen/ 1. Petr. 2. v. 21. Freylich:

Gaudium erit miserū socium hunc habuisse malorum?

Hierzu kommen die Verheissungen deß himmlischen Freudenlebens: Wer verharret biß ans Ende/ der wird selig/ Matth. 10 v. 22. Sey getreu biß in den Tod/ so will ich dir die Cron deß Lebens geben/ Apocal. 2. v. 10. Selig seyd jhr/ weñ euch die Menschen vmb meinet willen schmähen vnd verfolgen/ vnd reden allerley Vbels wider euch/ so sie daran liegen/ seyd frölich vnd getrost/ es wird euch im Himmel wol belohnet werden/ Matth. 5. v. 11. & 12. Wer überwindet dem will ich zu essen geben/ von dem Holtz deß Lebens/ das im Paradiß Gottes ist/ vnd von dem verborgenen Manna/ &c. Apocal. 2. v. 17. Cap. 3. v. 5. Warlich/ wer also an seinem Hertzen arbeitet/ der darff sich ja nicht besorgen/ daß der Same deß Göttlichen Worts darinn/ durch der Anfechtung Hitze/ Schaden neme.

Der dritte Theil.

III. Figur/ das Feld voll Dornen/ welche außzureuten etliche sich bemühen.

DJe dritte Figur/ ist das Feld voll Dornen/ darbey etliche Männer sich bemühen die Dörner außzurotten/ abzuschneiden/ vnd hinauß zuwerffen. Das hat Christus klar abgemahlet: Etliches fiel mitten vnter die Dörner/ vnnd die Dörner giengen mit auff/ vnd erstickten es: Hats auch ferner *illuminirt*: Das aber vnter die Dörner fiel/ sind die/ so das Wort hören/ vnd gehen hin vnter den Sorgen/ Reich-

thumb vnd Wollust dieses Lebens / vnd erstickens / vnd bringen keine Frucht. Wolt jhr hierüber gleiche Farben / auß der Erfahrung / beysetzen? so höret: Man wirfft ja den Samen deß Göttlichen Worts auß in der Kirchen / daß die Geitzigen vnd Wucherer keinen Theil haben am Reich Gottes / 1. Cor. 6. v. 10. Gal. 5. v. 21. daß die jenigen / die da wollen reich werden / in die Strick vnd schädliche Lüst fallen / welche versencken die Menschen in das Verderben vnd Verdamniß / 1. Timoth. 6. v. 9. daß dieses GOttes ernstlicher Will sey: Niemand greiffe zu weit / vnnd vervortheile seinen Bruder im Handel / 1. Thessal. 4. v. 6. sondern lasse alle Sachen in der Liebe geschehen / 1. Cor. 16. v. 14. (nemlich nach dieser Regel: Was du wilt das dir die Leut thun sollen / das thue auch jhnen / Matth. 7. v. 12.) er samle jhm darumb eine Nahrung / auff daß er habe zu geben den Dürfftigen / Eph. 4. v. 28. daß er den Hungerigen könne das Brod brechen / Esa. 58. v. 7. vnd sich der Heiligen Nohtdurfft annemen / Rom. 12. v. 13. denn wer dieser Wele Güter hat / vnd sihet seinen Bruder darben / vnd schleust sein Hertz für jhm zu / wie bleibet die Liebe GOttes bey jhm / 1. Joh. 3. v. 17.

Bedeutet geitzige und eigennützige Leute.

Dieser Same deß Worts / sprech ich / wird außgeworffen: Wie kombts aber / daß jhrer so viel in der Kirchen sitzen vnd zuhörē / vnd doch schändliche Geitzhäls vnd eigennützige Leut seyn vnd bleiben? Etliche können kaum warten biß die Predigt ein Ende hat / denn lauffen sie wider zu jhrem Mammon / pflegen vnd warten desselben / schachern vnd wuchern / schinden vnd schaben von Leib vnnd Leben. Mancher ist so beschaffen / daß man mit der Warheit von jhm sagen kan / was Sirach sagt: Einem Lauser stehets nicht wol an / daß er reich ist / vnd was soll Gut vnd Geld einem kargen Hund? Wer viel samlet vnd jhm selbst nichts gutes thut / der samlet andern / Sir. 14. v. 3. 4.

Was ist aber Vrsach / daß diese Leut vngebessert auß der Kirchen hinwandern? Je die Dörner sinds / verbottene Sorg vnd der übelgewonnene Reichthumb / welche die Hertzen gäntzlich eingenommen / vnd dermassen stechen / vnd hin vnd her treiben / daß sie der Predigt vergessen. Ja / sie werden noch den Kirchendienern darumb gram / weñ diese wollen heilsame Ding lehren / Amos 5. v. 10.

Bey etlichen gehet der Same auff / das ist / sie erkennen zwar / daß sie getroffen worden / gehen in sich vnd gedencken / es ist war: Ich hab meinen Bruder im Handel vielfältig vervortheilt / vnd Geld gewonnen / mit Schaden meines Nechsten / hab andern das Brod vor dem Maul abgeschnitten / aber wenn die Gelegenheit vnd der Vortheil sich wider findet / so ersticken solche Gedancken / vnd bringen keine Frucht.

Hurer vnd Wollüstige.

Den Hurern vnd Ehebrechern sagt man in der Kirchen die Lection gleichesfalls / wie auch den Vollsauffern / welche die gantze Wochen in den Wein- vnd Bierhäusern herumb *terminiren*, aber weil in jhrē Hertzen die Dornsträuch deß Satans allzustarck auffgewachsen / so hören sie ohne Frucht. Da gehört nun auch eine besondere Arbeit zu / welche durch die Männer / so die Dörner außreuten / abgemahlet wird.

Nützlicher Gebrauch.

Erinnerung an Kirchendiener / die mit der Predigt die Dornen außreuten sollen.

KIrchendiener sollen mit der Gesetzpredigt wider die Geitzhäls / Hurer vnd Ehebrecher / vnd Trunckenpold starck anhalten / es sey zur Zeit oder zur Vnzeit / 2. Tim. 4. v. 2. es gefalle gleich den Leuten oder nicht / Gestalt denn die H. Väter / *Theophylactus, Chrysostomus*, vnd andere solche Mühewaltung gern auff sich genommen. *Chrysostomus* schreibet: *Potes, dummodo velis, pernicioſa hæc germina ſpinarum incidere, ac divitiis laudabiliter uti, poſſumus ita ditari, ut non decipiamur, & in hoc ſeculo ita converſari, ut harum rerum curis non ſubmergamur.* Theophilactus: *Spinarum inſtar ſunt divitiarum ſollicitudines, unde ſi tetigerit has quiſpiam, manus cruentas faciunt, &c. Chryſoſt. l. c. Rectè dixit Dominus, fallacia divitiarum, cùm nihil aliud in divitiis ſit, præter deceptionem. Nomina enim ſunt in illis, pro rebus poſita. Nam cùm voluptas & gloria, tùm ornatus & pompa horumq́, ſimilia phantaſmata quædam ſunt, nullam rem veram continentia.*

Chrysostomus, hom. 42. in Matt.

Theophylactus, in 1. ad Tim. 6.

Die liebe Obrigkeit soll hieran arbeiten / mit Abschaffung aller Mittel zur muhtwilligen Theurung / vnd scharffer Straff der Vnzucht vnd deß Ehebruchs / wie auch mit Einhaltung der Sauffwinckel / (ehrliche Häuser vnverachtet) Sauffwinckel / sprich ich / da man nemlich sich stetig toll vnd voll trinckt / flucht vnd Gottslästert / wie leider GOttes! diß Ding allhier sehr gemein wird / vnd bißhero offt auff der Cantzel mit Ernst darüber geklagt worden.

Die Obrigkeit durch Abschaffung deß Wuchers vnd scharffe Straffen.

Ja ein jeder ins gemein / soll sich vmbthun / nach dem Feuer der Liebe gegen GOtt / vnd seinem Nechsten / vnd es durch waaren Glauben im Hertzen wol anbrennen lassen / Gal. 5. v. 14. so wird der Geitz vnd die Bauchsorg der Nahrung bald verschwinden. Deñ wer Gott von Hertzen liebt / der wirffe all sein Sorg auff jhn / Psal. 37 v. 5. Wer Gott liebet / der liebet auch den Nechsten / 1. Joh. 3. v. 23.

Ins gemein jedem.

Ja

Ja über das sollen wir das Feuer beedes der allgemeine Noht vñ Gefahr in Teutschland/ vnd denn die *privat*-Flammen/vnserer Haußtrübsalen/zur Außbrennung der Dörner der Wollust/dienen lassen? Denn Gott will vns also züchtigen/ damit wir mit der Gottlosen vnd Epicurischen Welt nicht verdambt werden/ 1. Cor. 11. v. 32.

Der vierdte Theil.

IV. Figur/ das gute Feld/ mit einem Zaun vmbgeben vnd verschlossen.

NUn mit wenigen auch etwas von der vierdten Figur/ die ist das Feld voller schönen Frucht/ mit einem stattlichen Zaun vñgeben/ da an der verschlossenen Thür ein Creutz vnd ein gülden Hertz angemahlet stehet. Den Abriß hat Christus auch selbst gemacht mit solchen Worten: Etliches fiel auff ein gut Land / vnd gieng auff/ vnd trug hundertfältige Frucht. Ja er hats auch ferner also außgesprochen: Die auff dem guten Land/ sind die das Wort hören / vnd bewahren/ in einem feinen guten Hertzen / vnd bringē Frucht in Gedult. In welchem Wort auch das angemahlte schöne gülden Hertz vnd das Creutz seine Farb vnd Grund hat.

Nützlicher Gebrauch.

Lehr/ daß es nicht genug sey/ Gottes Wort hören sondern man solls auch behalten.

MErcket hierbey / daß es nicht genug sey/ hören / sondern wir sollens auch behalten: *tene quod habes*, sagt der Sohn Gottes/ behalt was du hast/ Apoc. 2. v. 34. daß es nicht genug sey / Gottes Wort behalten / (Massen etliche Spötter bißweiln etwas auß der Predigt/ aber nur zu jrer Kurtzweil / auffklauben/) sondern man muß es behalten / in einem feinen guten Hertzen / dergleichen jhm David von GOtt wünschet: Schaffe in mir Gott ein rein Hertz/ Ps. 51. v. 12. Mercket / daß wir sollen Frucht bringen in Gedult. Denn Creutz vnd Trübsal bleibt nicht auß / wo man begehrt fromm zu seyn/ vnd selig zu werden/ sagt Lutherus: nemlich nach Pauli Außspruch: Alle/ die Gottselig leben wollen / in Christo JEsu / müssen Verfolgung leiden/ 2. Tim. 3. v. 12. Drumb ist einem solchen Menschen Gedult vonnöhten/ daß er den Willen Gottes thue / Hebr. 10. v. 30. Will er Gottes Diener seyn / muß er sich nur in die Anfechtung schicken / Sir. 2. v. 1. die Seele mit Gedult fassen/ Luc. 21. v. 19.

Wie sehr wenig der Glaubigen seynd?

Mercket auch hierbey/ wie doch die Heiligen so gar abgenommen vnter den Menschenkindern / vnd der Glaubigen so wenig worden auff Erden / Psal. 12. v. 1. Wundert jhr euch / daß so viel hundert tausend vnter den Jüden/ Türcken vnd Heyden nicht selig werden/ weil sie ausser der Kirche Gottes: Je wundert euch vielmehr dessen / daß vnter denen / die das Wort GOttes hören / drey Theil verderben/ vñ nur der vierdte selig wird. Da gilts aufmerckens/ da ist Betens vonnöhten/ damit der liebe Gott vns nicht verderbe/ er mach vns aller Sünden frey/ vnd helff vns selig sterben. Da prüfe sich ein jeder/ ob er im Glauben sey: 2. Cor. 13. v. 5. ob er Gottes Wort behalte? Obs geschehe mit einem feinen Hertzen? Ob er Frucht bringe in Gedult? In solcher Ritterschafft übe er sich / vnd behalte Glauben/ vnd ein gut Gewissen/ 1. Tim. 1. v. 19. 2. Tim. 4. v. 7. Summa:

Er bleib beym letzten guten Feld/
Enthalt sich vor der argen Welt/
So wird er ewig leben/
Gott wolls vns allen geben/
Amen/ HErr Jesu/ Amen.

Die ander Predigt/

Ein Spruch Ezechielis/ Cap. 3. v. 27.

SO Spricht der HErr/ HErr: Wers höret/ der höre es / wers läst / der lasse es/ denn es ist ein vngehorsam Hauß.

Eingang.

Ob Esaias vnd Lucas widersinnig/ etc?

ES möchte jemand fragen/ Allerliebste! Nachdem der Prophet Esaias vom Messia geweissaget: *Non clamabit*, Er wird nit schreyen/ noch ruffen/ vnd seine Stimm wird man nicht hören auf der Gassen/ Esa. 42. v. 2. Warumb dann im jetzt abgelesenen Evangelio Lucas bezeuget: *clamabat*, er rieff; Gestalt auch anderswo von seinem Geschrey Meldung beschicht: Ja / die Gelehrten haben auß H. Schrifft dreyerley Geschrey Christi abgemercket/ nemlich/ er habe geschrien im Leben vnd Sterben/ vnd wird schreyen in seiner Zukunfft zum Gericht.

Dreyerley Geschrey Christi in H. Schrifft:

1. Im Leb.

Im Leben / oder sichtbarlichen Wandel auff Erden/ ist es geschehen / vmb dreyer Ur-

sachen willen; Für eines / wegen deß merckli-chen Elends der Menschen / welche vmb der Sünde willen in den Tod gerahten / vnd de-nen er / der HErr / helffen wolte / wie er geruf-fen bey dem Grab Lazari mit hoher Stimm / Johan. 11. v. 43. Darnach / ists geschehen / die Verachtung deß Göttlichen Worts auß den Hertzen der Menschen hinwegzunemen / vnd eine Andacht zu erwecken / wie er im heu-tigen Evangelio geruffen. Drittens / den *ap-petit* zu den himmlischen Gütern zu machen: Davon Johannes schreibt am 7. Cap. v. 37. Jesus tratt auff / rieff / vnd sprach: Wen da dürstet / der komme zu mir / vnd trincke / wer an mich glaubet / wie die Schrifft saget: von dessen Leib werden Ströme deß lebendigen Wassers fliessen.

2. Im Sterben.

Im Sterben hat Christus auch starck ge-ruffen: JEsus schrey laut / vnd verschied / schreibet Matthæus / Cap. 27. v. 50. Was er aber geruffen / das */specificirt* Lucas: Er schrey mit grosser Stimm / vnd sprach: HERR / in deine Hände befehl ich meinen Geist / Luc. 23. v. 46.

3. In der Zukunfft zum Gericht.

In der Zukunfft zum Gericht wird er außziehen / wie ein Ries / vnd wider die Got-losen schreyen vnd döhnen / wie Esaias redet im 42. Cap. v. 13. Oder / wie Paulus sagt: Er wird kommen mit einem grossen Feldge-schrey / vnd mit der Posaune Gottes / 1. Cor. 15. v. 52. 1. Thess. 4. v. 16.

Verstand der Weis-sagung Esaiæ.

Derowegen ist oberwehnte Weissagung Esaiæ dahin zu verstehen / daß der Messias bey seinem sichtbarlichen Wandel auff Erden nicht werde murrisch / oder / greulich seyn / oder / schreyen / auß Zorn vnd Rachgier / son-dern da er ja ruffen würde / solte es auß lauter Lieb / vnd dem menschlichen Geschlecht zum besten / zum Trost / vnd Nachfolg geschehn; Gestalt dann ein solch Liebgeschrey diß gewe-sen im heutigen Evangelio: Wer Ohren hat zu hören / der höre.

Vnd fast dergleichen Stim̃ hat der Sohn Gottes auch zur Zeit deß Propheten Ezechi-els geführt / davon wir lesen im 3. Cap. im 27. vers. So spricht der HErr / HErr / wers höret / der höre es / wers läst / der lasse es / dañ es ist ein vngehorsam Hauß.

Alldieweil nun vnser lieber Heiland / im heutigen Evangelio / mit besagtem Geschrey vnd Auffmunterung / auff das gantze Evan-gelium vnd Gleichniß sein Absehen gehabt / so wollen wir die Wort beym Propheten E-zechiel gleichesfalls / zur Erläuterung solcher *comparation*, für dißmal gebrauchen / vnd Gott nochmal bitten / daß er vns allerseits mit seinem H. Geist regiere / damit jetzt vnd allezeit sein Wort falle in vnsere Hertzen / als auff ein gut Land / vnd wirs behalten.

Daß wir Frucht bringen in Gedult /
Vns hüten vor allen Sünden vnd Schuld /
Vnd bleibn in Gottes Gnad vnd Huld /
AMEN.

Der erste Theil.

Von zweyerley Zuhö-rern Guten vnd Bösen wird im Evangelio vnd beym Eze-chiel gehan-delt.

GOttes Geliebte! Was im heutigen Evangelio CHristus / Gleichniß-weiß von seinen Zuhörern / gepredi-get / das hat eben dieser Sohn GOttes / wie Eingangs gemeldet / ohne Gleichniß von dem Volck Israel außgesprochen / dann so spricht der HErr / HErr / verstehe / der waare Gott: *Adonai Jehovah*. Im Evangelio wird gehandelt von zweyerley Zuhörern / von guten vnd bösen. Jngleichen auch bey dem E-zechiel / vnd wollen wir solche zween Hauffen absonderlich besehen.

I. Von guten Zuhörern.

Erstlich / belangend den guten / GOtt wolgefälligen / Hauffen / So sagt der HErr / HErr: Wer es höret / der höre es / *Qui au-disurus est, audiat, & qui audit, obediat*, wer es höret / der gehorche: Massen das Hebræi-sche */schama* zugleich das Hören vnd Gehor-chen in sich begreifft / wie wirs offt erwehnet. Solche gehorsame vnd fruchtbare Hörer deß Göttlichen Worts / vergleicht Christus / im Evangelio / mit dem guten Land / darauff der Getrâid Same fällt / vñ mit hundertfältiger Frucht auffgehet. Die auff dem guten Land / spricht er / sind / die das Wort hören / vnd be-halten / in einem feinen guten Hertzen / vnd Frucht bringen in Gedult / als wolt er sagen: Wer GOttes Wort recht gehorsamlich hö-ret / der höre es mit dreyen sonderbaren Eigen-schafften.

Derselben Eigenschafften:

1. Daß ers verwahre / vnd behalte / so viel er zu seiner Besserung behalten / vnd verwah-ren kan / vnd wird auch solch κατέχειν anders-wo befohlen / da Paulus sagt: τὸ καλὸν κατ-έχετε, das Gute behaltet / 1. Thess. 5. v. 21. Ja / Christus selbst befihlet: Was du hast / das behalte / biß ich komme / Apoc. 2. v. 25.

1. daß er das Wort verwahren vnd behalten /

2. Daß ers behalte in einem grundgüti gen feinen / oder durch den Glauben gereinig-tem Hertzen / Act. 15. v. 9. vnd also das Wort GOttes ohne Falsch auffnemen / demselben recht nachdencken / daher Matthæus 13. v. 23. diß Orts das Wörtlein συνιὼν gesetzt / das heist / fleissig nachforschen / vnd Lust haben am Gesetz / am Wort deß HErrn / Tag vnd Nacht / Psal. 1. v. 2.

2. in einem feinen guten Hertzen /

3. Daß er zeitig werde / vnd Frucht brin-ge / deren Paulus gedenckt: Euer Frucht ist / daß jhr heilig werdet / das End aber ist das ewige Leben / Rom. 6. v. 22. vnd werden sol-che Früchte / Gal. 5. v. 22. ordentlich */specifi-cirt*, die Liebe / Freundlichkeit / Sanfftmuht /

3. Frucht bringen /

Keuschheit / Mässigkeit / ꝛc. Ja / es ist mit den rechtschaffenen Zuhörern also beschaffen / daß sie jhr Glaub nicht läst seyn ἀνάργὸς, vnfruchtbar / 2. Petr. 1. vers. 6. sondern wircket durch die Liebe / Galat. 5. v. 6. daß sie wandeln / wie die Kinder deß Liechts / die Frucht aber deß Liechts / ist allerley Gütigkeit / Gerechtigkeit / vnd Warheit / Ephes. 5. vers. 8. 9.

4. In Gedult.

4. Höret ein gehorsamer Mensch also / daß er Frucht bringet in äusserster Gedult / welches wol zu mercken: Dañ bey der Vbung deß waaren Christenthumbs nichts nöhtiger ist / als die Gedult / Vrsach / gleichwie die Frücht auff dem Felde / wañ sie auß dem Samen allgemach herfürdringen / vnd wurtzeln sollen / vielem Vngewitter vnterworffen sind / da sie zuvor etwan den Schnee ertragen / bald den harten Wind vñ Platzregen über sich nemen müssen. Also / wer sich in Gottes Wort recht üben / vnd demselben gemeß / oder / Gottselig leben will / muß Verfolgung leiden / 2. Tim. 3. vers. 12. Darumb / *patientia* thut das beste / die Glaubigen fassen jhre Seele mit Gedult / Luc. 2. v. 19. Jngedenck der Wort Pauli: Trübsal bringt Gedult / Gedult bringt Erfahrung / Erfahrung bringt Hoffnung / Hoffnung aber läst nicht zu Schanden werden / dann die Liebe GOttes ist in Christo JEsu / Rom. 5. v. 3. Sehet! das heist eigentlich / wer es höret / der höret es.

Nützlicher Gebrauch.

1. Warnung / daß wir unser Gehör nicht zu unnützen Sachen richten sollen.

VNd haben wir 1. hierbey zu mercken eine treuhertzige Warnung / daß wir vnser Gehör nicht zu vnnützē Theidungen / Eph. 5. v. 4. zu altvetterischen Fabeln / 1. Tim. 4. v. 7. zur Lügen / Verleumbdung / vnd Lästerung deß Nechsten / vnd also auch nicht zu dem Wort deß Papsts / welches er dem Wort Gottes vorziehen will / richten sollen. Lieber wer ist so ein frembder in Jsrael / der nit wisse / daß der Papst mit seinem Wort viel Ding verbiete / welches das Wort Gottes gebotten / vnd widerumb / was GOttes Wort verbotten / dasselb gebiete / oder sonst nachlasse.

GOttes Wort vnd deß Papsts Wort sind widerwärtig. Conc. Constant. An. 1415. sess. 13. Conc. Trident. sess. 21. can. 1. 2.

Gottes Wort hält vns für die Einsetzung deß H. Abendmals in zweyerley Gestalt / wie wir reden auß Matth. 26. v. 26. 1. Cor. 11. v. 23. Deß Papsts Wort verbeut die eine Gestalt. Gottes Wort gebeut / daß die / so sich nicht enthalten können / freyen sollen / nemlich / zu vermeiden Hurerey / vnd keinen einigen Menschen außgeschlossen / 1. Cor. 7. v. 2. 1. Tim. 3. v. 2. Deß Papsts Wort verbeuts / solcher Meinung / daß ein Priester / der sich verheirahte (vnd also dem Wort Gottes gehorchet) viel schwerer sündiget / als der sich an die Huren / *salvo honore*, hengt / wie *Costerus* vnd *Gretserus* schreiben. Gottes Wort verbeut etliche *gradus Consanguinitatis*, vnd Ehefäll; Deß Papsts Wort *dispensiret* zur öfftern in denselben vmbs Gelds willen. Gottes Wort verbeut / daß man den Gottesdienst nicht in vnbekanter Sprach verrichten soll / 1. Cor. 14. v. 9. Deß Papsts Wort gebeut / vnd erfordert zu den meisten Kirchen-*actibus*, die Lateinische Sprach / da doch der gemeine Mann nicht weiß / obs gehauen / oder gestochen / auch viel vngelehrte Meßpfaffen selbst nicht verstehen / was sie reden / Massen in den Päpstischen Rechten / von einem erzehlt wird: daß er getauffet im Namen *patria, filia, &c.*

Coster. in Enchir. c. de Cœlib. Sac. pt. 9. Gretz. in Hist. Ord. Jes. p. 115. Concil. Trid. sess. 24. can. 3.

Jus Can. Cap. Retulerunt, &c. de Consec. dist. 4. Papisten halten steiffer über jhrem Wort / als über GOttes Wort.

Wer ist auch / der nicht wisse? daß der Papst über seinem Wort viel steiffer / als über Gottes Wort wolle gehalten haben. Zum Exempel / wañ an Päpstlichen Örten vor der Hostien / wann mans am Fronleichnamstag auff der Gassen vmbher trägt / oder sonst aufhebt / einer nicht niderkniet / oder sein Haubt entblöset / der wird viel härter gestrafft / als der / so wider das andere Gebot sündiget / fluchet vñ schweret. Wer das Päpstische vngegründete Fasten übertritt / vnd am Freitag oder andern verbottenen Tägen Fleisch isset / dem wird ein härtere Straff auffgelegt / als da er sich wider Gottes Gebot toll vñ voll gesoffen. Ja / was der Papst von der Anruffung vnd Verehrung der Jungfrauen Mariæ sagt / das wird vielmehr beobachtet / als die Ehr gegē jrem Sohn / die vns die H. Schrifft gebeut / daher auch hundert mal mehr Capellen / Altär / Bilder / Wallfahrten der Mariæ / vnd den Heiligen / als Christo dem HErrn im Papstthumb gestifftet worden.

Darumb hinweg mit solchem Wort deß Papsts / Ezechiel zeigt vns hier das Wort deß HErrn / HErrn / vnd Christus prediget auch von dem Wort Gottes / das sollen wir hören / sollen achtung auff dieses veste vnd Prophetische Wort / 2. Petr. 1. v. 19. vnd halten ob dem Wort / das gewiß ist / vnd lehren kan / Tit. 1. v. 19. Wir sollens aber hören / wie es nemlich in den Canonischen Schrifften / auß dem Alt- vnd Neuen Testament / der Propheten vnd Apostel / verfasset / Eph. 2. v. 20. nicht von einem jeden / der sich desselbē vergeblich rühmet / vnd wie viel Ketzer vnd Schwätzer / sonderlich auch die vorgemeldte Römische *Clerici* zu thun pflegen / von welchen wir billich sagen im 124. Psalm. Ach GOtt! der theure Name dein / muß jhrer Schalckheit Deckel seyn: Dann gesetzt / daß sie ja die Biblische Sprüch anziehen / so ists doch entweder eine Gotteslästerliche *application*, wann sie / *e. g.* den heiligen Psalter von der Jungfrau

Die Papisten ziehen die Biblischen Sprüch entweder Gotteslästerlich / oder fälschlich an.

Maria außlegen / oder viel Sprüch auff deß Papsts Hoheit ziehen / die doch in Ewigkeit dahin nicht gehören; oder es ist eine offenbare Verfälschung / da sie es wider die Ordnung deß Texts / drehen / oder außlassen / oder hinzusetzen / was jhnen gefällt. Wann im 3. Cap. Gen. v. 15. soll stehen / daß dieselbe / oder die Maria / soll der Schlangen den Kopff zertretten / da es doch heisst / derselbe. Wann im 99. Psal. v. 5. soll stehen / betet an den Schemel seiner Füsse; da es doch heisset: zu den Fußschemel. Wann beym Matth. 16. v. 19. soll stehen / dir will ich die Schlüssel deß Reichs der Hüñel geben / wie einem Fürsten: da doch von keinem Fürstē ein Wort allda zu finden / vnd so fortan. Darumb nicht von jhnen *ordinariè* sollen wir Gottes Wort hören / sondern von denen / welche nach der rechten Regul einhergehen / Gal. 6. v. 16. solches Wort Gottes recht theilen / 2. Tim. 2. v. 15. die es nicht anders predigen / als Paulus geprediget / Galat. 1. v. 8. die da lehren alles / was Christus sey / oder befohlen / Matth. 28. vers. 20. mit dieser Erklärung / so jhr bleiben werdet an meiner Rede / so seyd jhr meine rechtschaffene Jünger / Joh. 8. v. 31. dann mein Wort wird sie richten am Jüngsten Tage / Joh. 12. v. 48.

2. Vermahnung / da wir GOttes Wort nicht allein mit Andacht hören / sondern demselben auch gehorchen sollen. Augustinus.

Darnach 2. mercket auch eine Vermahnung / daß wir besagtes Wort Gottes nicht allein hören / sondern auch demselben gehorchen sollen / wer es höret / der höre es gern. *Nullum enim certius & evidentius signũ est aternæ prædestinationis, quàm libenter audire verbũ Dei*, schreibt *Augustinus*: Es ist kein gewisser Zeugniß der ewigen Gnadenwahl / als gern Gottes Wort hören: Dann wer auß Gott ist / der höret Gottes Wort / Joh. 8. v. 47.

Wer es höret / der höre es nun *cum intellectu*, mit Verstand / er sey nicht wie Roß vnd Mäuler / die keinen Verstand haben / Psal. 32. v. 9. ꝛc. sondern er gebe Achtung darauff / 2. Petr. 1. v. 19. vnd behalte eines vnd das ander / 1. Tim. 4. v. 13. damit er nicht leer heimkomme / Esa. 55. v. 11. Wer es höret / der höre es / *cum affectu*, mit einem frommen Hertzen / Andacht vnd Eifer / daß er nachmals sagen könne / brandte nicht vnser Hertz in vns / da man vns die Schrifft außlegte / Luc. 24. v. 23. Wer es höret / der höre es / *cum effectu*, er bringe Frucht in Geduld / vnd sey nicht allein ein Hörer / sondern auch ein Thäter / Jac. 1. v. 22. Er machs wie jene Gottselige Wittib in Meissen / von welcher *Weinrichius* schreibt: Daß sie jr vorgesetzt / keine Predigt zu hören / darauß sie nicht an einem Stück jhres Christenthumbs sich erbauen vnd erbessern / vnd also die Rechnung machen möchte / heut muß ich anfahen / mich zu hüten vor dieser vnd dieser Sünde / heut muß ich dem Nechsten verzeihen / hülffliche Hand bieten / heut werd ich auch diß vnd das verrichten mögen. Ach ja! wer gern einen Gruß höret / von guten Freunden / der höret billich das Wort Gottes / darinnen JEsus das χαίρειν, vnd ὑγιαίνειν, den Glaubigen zu entbeut / Esa. 43. v. 12. Matt. 10. v. 12. über welchem Gruß jhnen billich das Hertz im Leib solte vor Freuden hupffen / die dort die Leibes-Frucht Elisabeth / da sie den Gruß Mariæ gehört / Luc. 1. v. 41. Wer gern neue Zeitung höret / der höre viel lieber *verbum renovationis*, das Wort Gottes / von vnserer Erneuerung / Eph. 4. v. 23. das Wort von dem neuen Himmel vnd Erden / Apoc. 21. v. 1. Summa / wer gern von Sachen höret / die jhm viel eintragen / der höre viel lieber das Wort GOttes / als eine Krafft Gottes / Rom. 1. v. 16. dadurch der Segen deß HErrn auff die Frommen kombt / an Leib vnd Seel / an Hauß vnd Hof / wie es weitläufftig erzehlt wird / Lev. 26. v. 3. *seqq.* Deut. 28 v. 3. ist eines.

Der ander Theil.

11. Wen den bösen Zuhörern.

ALs ander / spricht der HErr beym Ezechiel / von den bösen Zuhörern: Wer es läst / der lasse es / denn es ist ein vngehorsam Hauß. Die siebentzig Dolmetscher gebens: ὁ ἀπειθῶν ἀπειθήτω, *qui immorigerus est, immorigerus esto*: Wer vngehorsam ist / der sey vngehorsam; Aber nach dem Hebræischen heists eigentlich: *qui cessat, cessat*, wer auffhört / oder abläst / verstehe / zu hören / vnd zu gehorchen / der lasse ab / dann / spricht der HERR: Es ist ein vngehorsam Hauß / oder ein Hauß der Rebellion / der Auffruhr wider Gott / vnd sein Wort. Will demnach also schliessen: Du solt nicht gedencken / als ob du dein Predigambt darumb einstellen müssest / weil diß Volck gröstē Theils halßstarrig / vnd nicht folget / sondern eben darumb solt du steiff anhaltē / sie halten es oder lassens / wie er vorher im 2. Cap. v. 5. auch außdrücklich sich verlauten läst: Du solt jhnen mein Wort sagen / sie gehorchen / oder lassens / dañ es ist ein vngehorsam Volck.

Die zweyerley.

Es werden aber zweyerley böse Zuhörer hier angedeutet / etliche / *qui cessant*, welche auffhören / oder ablassen / Gottes Wort recht zu hören; etliche / die es gar nicht achten / sondern gleichsam rebellisch sind. Diese Rebellen vnd jhre Hertzen vergleicht Christus im heutigen Evangelio mit dem Weg / da der Sam vertretten / oder von den Vögeln auffgefressen wird / Item / mit den Dörnen / darein der Sam fällt / vnd erstickt / vnd das alles erkläret der HErr selbst: Die auff dem Weg / sind

die es hören darnach kombt der Teuffel/vnd nimbt das Wort auß jhrem Hertzen/ daß sie nicht glauben/ vnd selig werden: Das vnter die Dornen fiel/ sind die/ so es hören/ vnd gehen hin vnter den Sorgen/ ꝛc.

Theils Epicurer.

Kurtz/ es sind Theils die öffentliche Epicurer/ denen das Hertz durch die langgetriebene Gewonheit zu sündigē dermassen zertrampet vnd zertretten ist/ daß das gepredigte Wort nicht hafften kan/ sondern der Teuffel gute Gelegenheit bekomt/allen Lust zum Hören vnd Gehorchen hinwegzunemen/vnd hingegen lauter Widerwillen/Vnlust/vnd Vngehorsam anzurichten/ wie er gethan mit Cain/Gen.4.v.5. mit *Pharaone*, Exod.5. & 6. *seqq.* mit Saul/1.Samuel.15.v.9. mit Juda/Matth.26.v.25. Theils sinds die blosse Maulchristen / die durch die verbottene vnchristliche Bauchsorg/durch den Reichthum/ vnd die Wollust/ sich verhindern lassen/ daß sie dem Wort Gottes nicht folgen / wie die Menschen vor der Sündflut / wie Bileam/ Simon/der Zauberer/ vnd andere gethan.

Theils Maulchristen.

Die *Cessanten* vnd jhre Hertzen/welche ablassen/werdē verglichen mit dem Felsen/ darauff der Same zwar auffgehet / aber endlich verdorret/weil er nicht Safft hat / das sind die/spricht der HErr: welche/ wann sie das Wort hören / dasselbige mit Freuden annemen/vnd haben doch nicht Wurtzel/ein Zeitlang glaubē sie/ aber zur Zeit der Anfechtung fallē sie wider ab/sie lassen ab. Anfangs zwar höreten die Jsraeliten mit Freuden das Wort/ welches jhnē Moses in Egypten predigte/wie der HErr jhr Elend angesehen/ vñ sie erretten wollen/ Exod.4.v.31. aber zur Zeit der Anfechtung liessen jhr viel nach/ vnd fielen ab/vnd murreten nur/ Exod.16.v.2. Cap.17. v.2. Num.11.v.1. Cap.14.v.2. Wie viel namen die Predigten Christi mit Freuden auff/ ja sie wolten jhn hierüber zum König machen/Joh.6.v.15. ruffen jhme zu das Hosianna/ Matth.21. v.9. aber bald hernach liessen sie ab/schrien vielmehr das *crucifige crucifige*, wir haben keinen König/ als den Käiser/Matth 27.v.22. Dergleichen Klagen führete auch Paulus über die Galater/ wie euer Lieb auß den Montagspredigten diß Orts höret/ vnd sonderlich im dritten Capitel.

Nützlicher Gebrauch.

1. Erinnerung/daß wir die application auff unsere heutige Zeit vnd Läufften richten/

DJß alles kan vns für eines dahin dienen/ daß wir die *application* auff vnsere heutige Zeit vnd Läufften richten. Als vnser Heiland die Predigt deß heutigen Evangelij gehaltē/war vorher eine grosse Meng Volcks zu jhme kommen / ὄχλοι πολύς, sie hielten zu dem HERRN / wie das Wörtlein παραγίνεσθαι andeutet / sie kamen auch auß allen Städten / wie der Syrische Dolmetscher meldet / dahero möchte einer schliessen/daß diß groß *Auditorium* wol *conditionirt* gewesen / vnd Christus nicht Vrsach gehabt/über seine Zuhörer zu klagen. Aber/ nein/lieben Freunde/vnter so grossen Hauffen waren viel vnartige Zuhörer / die der HERR oberzehlter Massen beschrieben vnd abgemahlt.

Derowegen/ ob schon jemand schliessen wolte/heut zu Tag in dieser Stadt gehen die Leut fleissig zur Kirchen vnd Predigt/es samlet sich das Volck / vnd ist manche Kirchen drang voll/ es eilen die Leut auß allen Gassen zu diesem vnd diesem Kirchendiener/ darumb wirds mit dem Hören keine Noht haben / sie sind alle gleich zu loben/vnd zu rühmen: So gehet es doch nicht besser zu/als zur Zeit Christi. Wie manch vngehorsams Hauß ist in dieser Stadt / darinn weder Vatter noch Mutter / weder Kinder noch Gesind / nach GOttes Wort ernstlich fragen? Wie viel Erdratzen vnd Welthumeln/lassen sich durch jhre Bauchsorg/durch jren vnbillichen Mammon / verzehren? sind vngehorsam diesem Wort Gottes / wie es nemlich sey ein grosser Gewinn / Gottselig seyn / vnd sich mit den Seinen lassen begnügen/ da hingegen/ die da wollen reich werden / die fallen in Versuchung vnd Stricke/ 1.Tim.6. v.6.9. daß niemand zu weit greifft / vnd seinen Bruder im Handel vervortheile / 1.Thessal.4.v.6. sondern lasse all seine Sach in Christlicher Lieb geschehen/1.Cor.16.v.14. nach dieser Regul: Was du wilt / daß dir die Leut thun sollen/das thue jhnen auch/ Matth.7. v.12. daß jhme einer darumb samlen soll/auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen/ Eph. 4.v.28. daß ein jeder zum ersten trachte nach dem Reich Gottes/ vnd nach seiner Gerechtigkeit/Matth.6.v.33.

da es besser nicht zugehet/als zu den Zeiten Christi; vnd viel vnartige Zuhörer sich finden/ die nach Gottes Wort nicht fragen.

Etliche gehen an einem Sonntag gar nicht in die Kirchen / *tractiren* immittelst weltliche Ding zu Hauß / oder kommen sie zur Predigt/ so ist das Hertz voll Mammonsgedancken/oder Weltsorgen/ daß alle Warnung ersticket/vnd keine Frucht bringet / wie viel Hurer vnd Ehebrecher lassen sich durch die Wollust dieses Lebens dahin vermögen/ daß sie vngehorsam seyn dem Wort GOttes? Alle Vnreinigkeit last ferne von euch seyn/Ephes. 5. vers.3. enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten / so wider die Seele streiten/ 1.Petr.2. vers.11. Die Hurer vnd Ehebrecher sollen nicht in das Reich GOttes kommen/1.Corinth.6.vers.9.10. GOtt werde sie richten vnd straffen / Hebr.

Am Sonntag gar in keine Kirche kommen.

13. v. 4. Er werde sie in den feurigen Pful werffen/ Apoc. 21. v. 8. Aber viel achtens nicht/ sie fahren fort einen Weg als den andern/ daher dann diß vnzehlich Sodomitisch Huren- vnd Bubenleben dermassen überhand nimbt in dieser Stadt/ daß schier einer hieher widerholen könte die Wort Pauli: Es gehet im gemeinen Geschrey/ daß Hurerey vnter euch sey/ vnd zwar eine solche Hurerey/ davon auch kaum die Heyden zu sagen wissen/ 1. Cor. 5. v. 1. Wie viel Hurenkinder/ *salvo honore*, sind bißhero getaufft worden. Daher auch die vngehorsame Vollsäuffer/ Spieler/ Fucher/ Gottslästerer/ Vnartige/ zanckſüchtige Ehegatten/ vnversöhnliche Nachbaurn gehören/ an welchen alle Warnung vnd Drohung auß Gottes Wort vergeblich/ weil jhnen der Satan dasselbige wider auß den Hertzen reisset/ geschweige jetzt der *Cessanten*, die zur Zeit der Anfechtung ablassen vnd abfallen/ wie derselben nicht wenig zu finden. Nun vor solchem Vngehorsam/ vor solcher *cessation* vnd ablassen soll ein jeder getreulich gewarnet seyn.

Einwurff der Reformirten.

Je was? möcht einer sagen/ auß den so genanten Reformirten stehets doch nicht in deß Menschen Gewalt/ das Wort GOttes gehorsamlich zu hören/ sondern es ist nur den Außerwehlten gegeben/ nicht aber denen/ die da sollen verdambt werden/ vnd scheinet es/ Christus selbst habe es gelehrt: Euch ists gegeben zu wissen/ jenen aber durch Gleichnissen.

Antwort.

Antwort. Vnser HErr Christus rühmet der Jünger Fleiß/ daß sie nachfragten/ vnd zu lernen begehrten/ was sie nicht verstanden/ ingedenck dessen/ was der HErr anderswo gesagt/ Wer bittet/ der nimbt/ wer suchet/ der findet/ Luc. 11. v. 10. Zwar kein Mensch kan von Natur das Geheimniß deß Reichs Gottes ergreiffen/ 1. Cor. 2. v. 14. vnd sind also alle Menschen/ was die Erbsünde/ vnd angeborne Blindheit belanget/ gleich/ Eph. 2. v. 3. Jedoch die wirckliche Bekehrung machet einen Vnterscheid vnter den Zuhörern/ da einer die Ordnung Gottes mehr verachtet/ vnd verlästet/ als der ander; Gottes Ordnung aber ist/ daß alle Menschen/ auch die Vnwidergebornen sollen GOttes Wort hören/ Rom. 1. v. 18. Cap. 10. v. 14. welches sie/ was das äusserliche Gehör anbelanget/ thun können/ bey welchem Hören/ Fragen vnd Nachdencken Christus/ das Gehör deß Glaubens zu wircken/ sich versprochen/ Luc. 11. v. 20. Rom. 10. v. 17. weil aber die Phariseer vñ Schrifftgelehrten/ vnd andere/ solches nicht thaten/ sondern äusserst vngehorsam vnd halsstarrig blieben/ so war es jhnen auch nicht gegeben/ was die Jünger anlangte/ sie hörten nicht mehr als das Gleichnisse/ waren also mit sehenden Augen blind/ vnd mit hörenden Ohren vnverständig/ *scientes & volentes claudebant aures & oculos*, sagt *Chrysostomus*: biß Gott je mehr vnd mehr die Gnadenhand/ von jhnẽ zog/ vnd sie gar verurtheilet wurden/ wie GOtt die Straff gedrohet/ Esa. 6. v. 10. Von solchen verstockten Leuten kan man noch heutiges Tages billich sagen: Wer es läst/ der lasse es/ dann sie sind ein vngehorsam Hauß.

Chrysostomus.

Worbey/ fürs ander/ vnd zum Beschluß auch getreue Seelsorger jhre *Lection* behalten sollen/ daß sie nicht vngeduldig werden/ vnd auffbinden/ wann sie mercken/ wie jhre Bußpredigten vnd Warnungen bey einem grossen Theil so viel fruchten/ als nichts. Jener/ zur Zeit Lutheri/ quittirte sein Ambt deßwegen/ vnd sagte: er hätte lang genug dem Wind gepredigt. Solche Gedancken dörfften manchem noch jetzo fallen/ wann er sihet/ daß je mehr man wider die Sünde prediget/ je hefftiger dieselben grassiren/ je weniger sie vnter vns abgeschaffet werden; Aber ferne sey es/ daß wir auffhören solten zu predigen/ dañ es heist in vnserm Text: Ezechiel/ predige du fort/ wers höret/ der höre es/ wers läst/ der lasse es/ vnd eben in diesem 3. Cap. Wo du den Gottlosen warnest/ vnd er sich nicht bekehret von seinem Gottlosen Wesen/ so wird er vmb seiner Sünde willen sterben/ aber du hast deine Seele errettet. *Jungite monita pœnis publicis, & valentius urgebitis*, sind Wort *Cypriani*. Setzet ewre Warnung zu den öffentlichen Straffen/ welche auch gleichsam Predigten Gottes seyn/ alsdann werdet jhr desto stärckern Nachdruck erhalten/ desto stärcker seyn.

2. Lehr/ für Kirchendiener/ daß sie nicht vngeduldig werden/ wenn jhre Bußpredigten nichts fruchten.

Cyprianus

Biß daher hat neben vnserm Text vns geprediget Krieg vnd Blutvergiessen/ Rauben vnd Plündern/ wie dann solche Feldprediger sich erst neulich haben hören lassen/ vnd ich meine/ der Comet/ so Anno 1618. erschienen/ habe den Jammer vnd Noht ins Teutschland mit sich gebracht/ vnd waar gemacht/ was man zu sagen pflegt: *Conspectus nunquam est in cœlo impunè Cometa*, Niemal erscheinet ein Comet/ da nicht ein grosse Straff vorgehet/ wie? wann abermal ein solcher Prediger am Himmel sich sehen ließ/ wie etliche außgeben? vnd hat vns nicht erst diese Wochen der grausame Wind auß den verborgenen Löchern herfür geprediget/ daß Menschen vnd Vieh/ Häuser/ Thor/ vnd Mauren/ ja die gantze Stadt/ vnd das Land gezittert? War diß nit das *morale*, wie die Bäum/ die Steine/ die Ziegel zu Hauffen gefallen/ welche doch sich in jhrer Art vnd Ordnung haben nützlich gebrauchen lassen; Also wird Gott die vnnütze/ vngehorsame Zuhörer/ vnd Sündenknecht

Cometen verkündigen grosse Straffen.

zu Boden stürtzen/vnd vertilgen. Er wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben / Psal. 11. vers. 6.

Derowegen/ wañ die Stimme deß HErrn also mit Macht durch den Sturmwind sich erzeigt / wann sie wie Feuerflammen hereingehet/Psal. 29. v. 7. wann die Steine also schreien/Luc. 19. v. 40. Warumb solte ein Kirchendiener nicht auch seine Stimm hinzuthun/der tröstlichen Hoffnung / es werde doch noch ein Stück vom guten Land vorhanden seyn/dessen er sich erfreue/ und mit deme er singen und wünschen kan/Psal. 125. v. 4. ꝛc.

O HErr! thu wohl den Frommen all/
Die recht im Glauben leben/
Die aber treten in Abfall/
Vnd sich in Irrthum geben/
Die wird der HErr verwerffen fern/
Mit den Sündern verstören/
Aber ohn Fehl/hab Israel/
Den Frieden Gottes deß HErrn/
Amen/Amen/Amen.

Die erste Predigt.

Am Sontag Quinquagesima/

Evangelium/Luc. 18. v. 31.–43.

JEsus nam zu sich die Zwölff / vnd sprach zu jhnen: Sehet/ wir gehen hinauff gen Jernsalem / und wie es wird alles vollendet werden/das geschrieben ist durch die Propheten/von deß Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heyden/vnd er wird verspottet/ vnd geschmähet/ vnd verspeiet werden / vnd sie werden jhn geisseln vnd tödten / vnd am dritten Tag wird er wider aufferstehen. Sie aber vernamen der keines/ vnd die Rede war jhnen verborgen / vnd wusten nicht/was das gesagt war.

Es geschach aber/da er nahe bey Jericho kam/saß ein Blinder am Wege/ vnd bettelte. Da er aber höret das Volck / das durchhingieng / forschet er/

was das wäre? Da verkündigten sie ihm: JESUS von Nazareth gienge fürüber. Und er rieff und sprach: JEsu/du Sohn David/erbarme dich mein. Die aber forne angiengen/ bedroheten ihn/ er solte schweigen. Er aber schrey vielmehr: Du Sohn David/ erbarme dich mein. JEsus aber stund stille/ und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihm brachten/ fraget Er ihn/ und sprach: Was wilt du/ daß ich dir thun solle? Er sprach zu ihm: HERR/ daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend/ dein Glaub hat dir geholffen. Und alsbald ward er sehend/ und folget ihm nach/ und preisete GOtt. Und alles Volck das solches sahe/ lobete GOtt.

Eingang.

Val. Max. lib. VIII. cap. VII. Blind seyn/ und nicht blind seyn wollen ist ein thöricht Ding/

LIvius Drusus war blind/ wie *Valerius Maximus* schreibet/ stellete sich doch/ samb hätte er sein völlig Gesicht. Also wolte auch jenes stockblinde Weibsbild nicht leiden/ daß man sagen solte: Sie wäre blind. Ist ein thöricht Ding.

noch thörichter aber geistlich blind seyn/ und nicht erkennen.

Noch thörichter aber sind diese/ welche in die geistliche Blindheit allbereit gerahten/ und doch nicht leiden wollen/ daß man sie blinde Leut nennet. Dahero ließ dort Christus/ dem Bischoff zu *Laodicea*, in einem Schreiben/ einen starcken Verweiß ankündigen: Du sprichst/ ich bin reich und habe gar satt/ und darff nichts/ und weist nicht/ daß du bist elend und jämmerlich/ arm/ blind und bloß/ Apocal. 3. vers. 17. Ja/ vorher zu den Phariseern/ so den Namen nicht haben wolten/ daß sie blind wären/ sagte er: Ihr seyd blind/ und der Blinden Leiter/ Matth. 15. v. 14. Und zu den Jüden: Wenn ihr blind wäret/ verstehe auß eigenem Bekäntnuß/ hättet ihr keine Sünde: Nun ihr aber sagt: Wir sehen/ so bleibt ewre Sünde/ das ist/ sie wird euch nicht vergeben/ Johan. 9. vers 41.

Geistliche Augensalbe.

Gleichwie aber an vorangeregtem Ort der HERR/ zu dem Bischoff zu *Laodicea*, gesagt: Salbe deine Augen mit Augensalben/ verstehe/ mit GOttes Wort und fleissigem Gebet/ daß du sehen mögest: Also können wir noch heutiges Tages/ laut deß heutigen Evangelii/ alle geistliche Blinde auff eine bewährte Augensalben oder deutlichen Unterricht auß Gottes Wort vertrösten: welchen wir in einem besondern Gemäld darstellen wollen:

O HErr Jesu du treuer Hort!
Erleuchte vns heut und fort und fort/
Mit dem heiligen Göttlichen Wort/
AMEN.

Der erste Theil.

1. Zweyerley Blinde im Evangelio.

SWeyerley Leut werden im heutigen Evangelio beschrieben/ welche nicht gesehen/ was sie doch haben sehen sollen. Der Beter bey Jericho war leiblich blind an beeden Augen/ und kunte das Liecht deß Himmels nicht sehen/ wie dort Tobias von sich klagte/ Cap. 5. v. 12. Da er aber von Christo höret/ der fürüber gieng/ und gefragt ward/ was er begehrte? Sprach er: Daß ich sehend werde. Nun er ward sehend/ folgte Christo nach und preisete GOtt.

1. Der Beter leiblich.

2. Die Jünger geistlich

Die Jünger/ so mit Christo nacher Jerusalem wanderen wolten/ waren auch geblendet/ doch geistlicher Weiß. Es predigte der HERR von seinem Leiden gar ordentlich und deutlich. Deß Menschen Sohn/ sprach er: wird überantwortet werden den Heyden/ verstehe/ durch die Hohenpriester vñ Schrifftgelehrten/ nach dem sie ihn gefangen genommen. Sie überantworteten ihn auß Neid dem Pilato/ siehe Matth. 27. v. 18. Er wird verspottet/ verschmähet und verspeiet werden/ nemlich wie davon Esaias Cap. 53. v. 4. *seqq.* und David im 22. Psalm. v. 7. geweissaget. ὔβρις ἔσται, stehet im Text/ das gibt *vulgatus interpres*, *flagellabitur*, er wird gegeisselt werden: Wiewol das Wort ὕβρις, nicht allein das Geisseln/ sondern alle Schmach begreifft/ so sie ihm mit Schlagen anthun würden/ verstehe/ die Backenstreich/ die Schläge mit dem Rohr/ die Auffdruckung der Dornen Cron auff sein Haubt. Sie werden ihn tödten/ sagt Lucas ferner. Matthæus/ Cap. 20. v. 19. setzet/ *mortis speciem*, sie werden ihn creutzigen/ doch also/ daß er wider lebendig werden/ und am dritten Tag auffersthen solte.

Was thun nun bey dieser Predigt die Jünger? Ach! sie waren geblendet/ denn so lauten die Wort: Sie aber vernamen der keines/ und die Rede war ihnen verborgen/ und

wusten nicht / was das gesagt war. Da der Evangelist ihre Unwissenheit auff dreyerley Weise außredet.

Woher der Jünger Unwissenheit und Blindheit kommen sey?

Und möchte freylich jemand hiebey fragen; woher diß Ungemach komen / und warumb sie von dem Evangelisten / als Blinde und Unwissende / berüchtiget worden? Einmal / das ist gewiß / daß den Jüngern / die Meinung der Wort deß HErrn / nicht gantz und gar unbekant gewesen: Ursach / als er zuvorn auch / eben von dieser Materien / gepredigt hatte / wurden sie traurig / Matth. 17. v. 23. sind sie traurig geworden / so haben sie ja etwas hievon verstanden / müssen also diese Wort: Sie aber vernamen der keines / ꝛc. mit gewisser Bedingung auffgenommen werden.

Habi Christi Wortet-licher massen verstanden.

Unterschiedliche Meinungen.

Ein vornehmer Lehrer macht einen Unterschied zwischen den Jüngern: Etliche haben die Wort / spricht er / wol verstanden / und die sind auch darüber traurig worden / Matt. 17. v. 23. Etliche habens nicht verstanden / sondern gemeint / der HERR rede in Gleichnussen / wie sonsten / Matth. 13. v. 13. ꝛc. Luc. 8. v. 18.

Andere sind der Meinung / die Apostel alle haben vermeint / das wären Gleichnussen / welches auch *Beda*, *Lyranus*, und *Hugo* für genem halten. Aber denen stehet das am Wege / daß sie / wie gemeldt / eben darumb traurig worden; Ja Petrus dem HErrn / eben deßwegen / starck zugeredet / er solte doch seiner schonen / und sich nicht also in Gefahr begeben / Matth. 16. v. 22.

Chrysost. hom. 66. in Matth.

Chrysostomus hält dafür / die Jünger haben zwar die Rede von dem Leiden und Sterben verstanden / doch der Punct von der Auferstehung / sey ihnen zu tunckel gewesen. Allein in unserm Text stehet: ἠσθάνετο, Sie vernamen der keines.

Chemn. in Harm.

D. Chemnitii, und anderer unserer *Theologorum* Meinung ist also beschaffen: Die Jünger / weil sie so offt und deutlich gehört / wie ihnen unser Heiland sein Leiden und Sterben verkündiget / haben zwar gemeint / es werde dem nicht anders seyn (daher sie auch traurig worden) aber nicht gewust haben sie / wie der jenige / welchen sie für den Messiam hielten / und von dem sie hofften / er solte auff weltliche Weiß regiren / gleichwol dazu käme / daß er solte leiden und sterben / und warumb er sich in den Tod geben wolte / da er doch demselben wol entgehen könte.

Summa: Ihr Fleisch und Blut / die Welt / und der Satan / machten ihnen noch immer einen blawen Dunst vor die Augen / daß sie vor ihrem Wahn und Gedancken / von dem weltlichen Reich Messiæ / nicht sehen kunten / was das Leiden und Sterben Christi auff sich hatte / und wie es / als ein Zorn- und Liebspiegel Gottes / anzuschauen.

Der ander Theil.

II. Gemäld / darinnen die Geistlich-blinden abgemahlet werd / deren

NUn kommen wir zu unserm vorhabenden Gemälde / und wollen sehen / wie die jenigen / so sich noch heut zu Tag Jünger Christi nennen / und doch geistlich blind seyn / abgebildet werden. Von Natur zwar sind alle Menschen / in geistlichen Sachen / blind. Denn der natürliche Mensch vernimbt nichts vom Geist Gottes / es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht ergreiffen / 1. Corinth. 2. v. 14. Aber die heilige Tauff / ist / gleichsam *collyrium quoddam*, eine Augensalb der Seel / Apocal. 3. v. 18. Gestalt denn in der Tauff / der Geist GOttes / das Liecht deß Glaubens in dem Hertzen der Menschen angezündet / Joh. 3. v. 5. Tit. 3 v. 5. Ephes. 5. v. 26. Nun kan es nach der Tauff leichlich geschehen / daß ein Mensch widerumb in die geistliche Blindheit geräht. Darumb gleichwie der Mangel deß leiblichen Gesichts immer an einem gröſſer ist / als am andern / also gehets auch her in den geistlichen Dingen.

Etliche sind Starrblind / so dem Satan Platz geben / daß er sie / aus Verhängnuß GOttes / biß in den Tod hinein verblendet. Und diese werden *repræsentirt*, durch den Mann / der für tod / bey der fewrigen Gruben / ligt / und deme das Angesicht hart verdeckt und verbunden. Denn ists nichts so? Wenn ein Mensch wider das Gewissen sündiget / das ist / nicht allein in die Fleisch- und Blutsgedancken / in böse Lust und Begierde einwilliget / sondern auch dieselben Lust / durch grobe Aergernuß herauß brechē läst / so kombt der Satan / und bindet jhn gleichsam vor die Augen / *velum perfidiæ*, die Decke deß Meineids / daß der arme Mensch nicht sihet / wie er von dem Bund deß guten Gewissens / den er mit GOtt in der Tauff gemacht / 1. Petr. 3. v. 21. abgetretten / und wie hefftig der gerechte GOtt darwider eivere und klage: Ich habe Kinder aufferzogen / aber sie sind von mir abgefallen / Esa. 1. v. 2. Und hier solte billich ein Sünder zeitlich / die einfache Deck hinwegreissen / durch waare Buß / seine Hände und Hertz zu GOTT auffheben und bitten: Ach HERR! gib Gnad / daß ich widerumb sehend werde; so könte es jhm noch in dieser Zeit der Gnaden gelingen. Denn der Bund auff Gottes Seiten bleibet ewig / Jerm. 32. v. 40. Darumb läst er ruffen: Kehre wider / du Abtrinnige / so will ich mein Antlitz nicht gegen dir verstellen / Jerm. 3. v. 12.

etliche Starrblind denen der Satan für die Augen bindet.

1. Die Deck deß Meineids /

welche durch waare Buß sie wegzureissen.

Im Fall aber der Sünder diese *apostasiam* nicht groß achtet / sondern fähret von einer Sünde zur andern / so bindet jhm der Satan noch ferner auff die Augen / *velum indurationis*, die Decke der Verstockung / dadurch wird er geblendet / daß er die Menge seiner Sünden nicht mehr sehen kan / sondern eine Gewonheit darauß macht. *Ridet super admissis peccatis, & ea pro ludo & joco habet*, wie *Augustinus* klagt / das ist / mit Salomonis Worten: Er freuet sich Böses zu thun / und ist frölich in seinem bösen verkehrten Wesen / Proverb. 2. v. 14. Seine Boßheit schmecket jhm gar wol im Munde / Job. 20. vers. 12. Sein Wesen hat jhm kein heel / Esa. 3. v. 9. Er rühmet sich seines Muthwillens / der Geitzige segnet sich und lästert den HERRN / &c. Psal. 10. v. 13. Ja / es ist jhm leid / daß ers nicht ärger machen kan / Jer. 9. v. 5. Und diese Verstockung ist die höchste Thorheit vor Gott / unangesehen / sonsten der Sünder in Weltsachen klüger / als *Cicero* und *Aristoteles*, seyn mag. Daher sagt der HErr beym Propheten: Mein Volck ist toll / und glauben mir nicht / thöricht sind sie / und achtens nicht / weisse sind sie gnug Böses zu thun / aber wol thun / wollen sie nicht lernen / Jerm. 4. v. 22.

Jsts nicht waar? Wenn du bey einem Fischteich oder Weiher stehest / so siehest du die Fisch gar geschwind und hurtig hin und wider schwimmen / ja so geschwind / daß man meint / sie fliegen vielmehr da und dort her / darumben die *Physici* jhre Flossen nennen / *alas*, Flügel / als welche sie in jhrer Art / wie die Vögel jhre Flügel / gebrauchen: Wofern du aber einen herauß ziehest / und auff das Feld und Land legest / so zappelt er / und kan nicht fort kommen; Eine solche Beschaffenheit hat es mit einem verstockten Weltmenschen / wenn er ist *in piscina rerum temporalium*, in dem Teich dieser zeitlichen Sachen / da läst er sich hören und mercken / was trefflich *ingenium* er habe / er fleugt gleichsam gar schnell dahin in seinen Tücken / ist trefflich abgeführt / auff allerley *modos acquirendi*, seine Hand betreugt Leut und Land. Aber wenn man jhn herauß an den Lufft der geistlichen Sachen zeucht / wenn er etwas hören und lernen soll / was zu seiner Bekehrung und ewigen Seligkeit dienet / da zappelt er / ist blind / und kan nicht fortkommen. Der hätte auch Ursach / die Verstockungsdeck / durch waare Buß / hinweg zureissen / und es fehlet jhm nicht an den Mitteln / es könte jhm geholffen werden / es könte und wolte Christus noch sagen zu jhm: ἀνάβλεψον, Sey sehend.

Aber weil ers selbst nicht begehrt / sondern noch eroziglich forefähret in seinem Thun jmmerdar / Psal. 10. v. 5. So zeucht endlich der gerechte GOtt / die Gnadenhand / gantz von jhm ab / und verhengt dem Satan / daß er jhn auffbindet; *velum extremæ securitatis*, die Decke der äussersten Sicherheit / daß er die vier letzten Ding / Sünd / Tod / das Jüngste Gericht / und die Höll / und das ewige Leben nicht achtet / wider Sirachs Warnung / Cap. 7. v. 40. Er rennet und laufft / schindet und schabet / als wolt er ewig leben / jubiliret und frolocket in den Sünden / als dörfft er keine Rechenschafft geben / als wäre keine Höll mehr vorhanden / oder / als hätte er mit dem Tod einen Bund / und mit der Höll einen Verstand gemacht / Esa. 28. v. 15. Und das treibet er biß in den Tod hinein; auff solchen Fall ist jhm nimmer zu helffen. Der HErr fraget jhn alsdenn nimmer: Was wilt du / das ich dir thun / wie ich dir rahten und helffen soll? Sondern er bleibet ohne Hülff in Ewigkeit / wie der gewesne verstockte reiche Schlemmer / Luc. 16. v. 24. ꝛc. So viel von dem Starrblinden. *O utinam nemo sic pereat!* Gott behüte einen jeden unter uns vor diesem Jammer!

Etliche / sind nicht auff diese Weise stockblind in geistlichen Dingen / sondern also beschaffen / daß noch Hoffnung von jhrer rechtschaffenen Bekehrung zu schöpffen / weil sie gleichwol Gottes Wort noch nicht allerdings verachten. Diese bildet ab der Mann / welcher die Hände zusamm leget / hinter deme der Satan stehet / der jhm ein Rauchwerck vor die Augen hält / das ist / mancher Weiß zwar etwas / wie die Jünger im Evangelio / vom Leiden und Sterben CHristi / jedoch macht der Satan einen blauen Dunst / daß derselbe die Frucht deß Leidens CHristi nicht ansihet und betrachtet / wie es seyn soll / sonderlich / was den darinn angezeigten Zorn GOttes wider die Sünde / und die Liebe GOttes gegen dem menschlichen Geschlecht anbelangt.

Zum Exempel: Der Zorn GOttes / so in unserm Gemäld / durch den feurigen Abgrund / angedeutet wird / weil er brennet / biß in die unterste Hölle / Deuter. 32. v. 22. erscheinet auß dem Leiden Christi / weñ der Vatter / umb unserer Sünde willen / seines eigenen eingebornen Sohns nicht verschonet. Denn obwoln der Sohn an sich selbsten jhm der allerliebste gewesen / Johan. 3. vers. 35. Matth. 3. v. 17. Jedoch weil derselbe unsere Sünde hatte auff sich genommen / und an unser Statt für GOttes Gericht getretten war / Esa. 53. vers. 8. Siehe / so handelte der gerechte GOtt in seinem Zorn / und Gericht mit jhm / als wie mit dem aller-

gröbsten

1. Die Decke der Verstockung.

Augustinus.

Gleichnuß von einem Fisch.

Mit einem verstockten Weltmenschen.

Die Verstockungsdeck durch waare Buß wegzureissen.

2. Die Decke der äussersten Sicherheit.

die nimmermehr kan abgethan werden.

Etliche Geistlichblinde sind nicht stockblind, sondern es ist Hoffnung der Bekehrung bey ihnen.

Der Zorn Gottes / durch ein feurigen Abgrund abgebildet / erscheinet auß dem Leiden Christi.

gröſten under. Er grieff jhn dermaſſen an/ daß er (der Sohn) darüber wehklagen vnd ſchreien muſte: Mein Gott/mein Gott/warumb haſtu mich verlaſſen? Pſal. 22. v. 2. Ich meine ja/das war ein Abgrund deß Göttlichen Zorns wider die Sünde!

Denn/ daß der liebe Heiland im Garten alſo gezittert vnd gezagt/ daß er alſo geängſtiget worden/ vnd Blut geſchwitzet/ Luc. 22. vers. 44. das alles machte/ der groſſe vnſägliche Laſt/ deß Göttlichen Zorns/ den er vmb vnſert willen auff ſich geladen hat/ Eſaiæ 53. vers. 4. daß er/ als er vmb Linderung deß Kelchs bat/ gleichwol nichts erlangt/ kombt daher/ weil GOTT einen vollen Becher ſeines Zorns jhm vorgeſetzt hatte/ den er vmb vnſert willen ſolte außtrincken. Der Vatter ſelbſt ließ ſeinen Sohn überantworten den Heyden/ verſpeyen/ verſpotten/ ſchlagen vnd plagen/ vnd gar tödten/ vnd zwar mit dem allerſchmählichſten Tod deß Creutzes/ weil wir/ wir ſolches alles verdienet/ vnd er an vnſer Statt getretten war. Daher der HERR ſelbſt deſſen alſo gedacht/ wie er trincken müſſe den Kelch/ den jhm der Vatter gegeben/ Johan 18. vers. 11. Du hätteſt keine Macht über mich/ wann ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben/ ſagt er zu Pilato: Johan. 19. vers. 11. Daher ſchloſſen die Apoſtel in ihrem Gebet zum himmliſchen Vatter: Herodes vnd Pontius Pilatus haben gethan/ was dein Raht zuvor bedacht/ daß es geſchehen ſolle/ Actor. 4. vers. 27.

Obwoln nun der Abgrund/ deß Göttlichen feuerbrennenden Zorns/ hierauß hell vnd klar erſcheinet/ ſind doch viel/ die es nicht verſtehen/ vor denen es verborgen iſt/ vnd die nicht wiſſen/ was das geſagt ſey/ wenn man von dem Leiden Chriſti prediget/ vmb deren willen man billich die Klage deß Propheten widerholen könte: Wer glaubt vnſerer Predigt/ vñ wem wird der Arm deß HErrn offenbaret? Eſa. 53. vers. 1. Wer glaubt HErr/ daß du ſo ſehr zürneſt/ vñ wer fürchtet ſich für ſolchem deinem Grimm? außm 90. Pſal. v. 11. Wie ſelten ſihet man heutiges Tages/ eine ſolche *confuſionem faciei*, eine ſolche Beſchämung/ wie dort am Daniel/ Cap. 9. v. 7. Wie ſelten ſihet man ſolche niedergeſchlagne Augen/ auß hertzlicher Reue/ wie der Zöllner hatte/ als er ſeine Sünde erkennet/ vnd die Augen nicht auffheben durffte gen Himmel/ Luc. 18. vers. 13. Wie ſelten ſpüret man die heiſſen bitteren Threnen/ welche der bußfertigen Sünderin Magdalena herfür gequollen/ vnd ſo häufftig/ über die Wangen herab geronnen/ daß ſie dem HERRN die Füſſe damit genetzet/ Luc. 7. v. 38. Wo ſind jetzt die Augen Jeremiæ/ welcher Tag vnd Nacht die Sünde deß Volcks/ vnd den Vnfall deß Vatterlands beweinet? Cap. 9. v. 1. Wo iſt das weich Hertz Petri/ der ſich bald ſeiner Sünden erinnert/ vnd waare Buß gethan? Matthæi 26. v. 75. O wie ſelten dringet jetzt die Predigt alſo durchs Hertz/ wie dort zu Jeruſalem geſchach/ da die Zuhörer ſich *reſolvirten*: Ihr Männer/ lieben Brüder/ was ſollen wir thun? Actor. 2. vers. 37. Wie ſelten findet ſich jetzt eine ſolche offentliche Buß/ wie dort bey den Burgern zu Ninive? Jon. 3 v. 6. ꝛc.

Viel ſetzen ſich wider die Bußpredigten.

Ja/ wie groſſer Hauff ſetzet ſich/ *ex profeſſo*, wider die Bußpredigt/ vnd ſchreiet/ wie jenesmals die Jüden: Nach dem Wort das du im Namen deß HErrn vns predigeſt/ wollen wir dir nicht gehorchen/ ſondern wir wollen thun/ nach den Worten/ die auß vnſerm Munde gehen/ Jer. 44. v. 15. ꝛc.

Viel halten die Sünden für ein geringes.

Wie ein groſſer Hauff *extenuirt* die Sünde/ vnd gedenckt/ wie Anfangs Adam vnd Eva: Je/ was ſolte ein ſchlechter Apffelbiß/ ein guter Muth/ ein Hand voll Betrugs/ ſo viel zu bedeuten haben/ er gedenckt: Gott iſt barmhertzig/ er wird mich nicht ſtraffen/ ich ſündige/ ſo viel ich wil/ vnd weiß doch nit/ daß er bald ſo zornig werden kan/ ſo gnädig er iſt/ vnd daß ſein Zorn/ über die Gottloſen/ kein Aufhören habe/ Sir. 5. vers. 7. ꝛc.

Welches durch ein bußfertig Gebet abzuwenden.

Ach nein! ein Chriſt ſoll den Sündenrauch/ den Weltrauch/ den blauen Dunſt/ ſo jhm der Satan vorhält/ durch ein bußfertig Gebet zu GOtt/ abwenden/ vnd ruffen mit dem Blinden: Ach HERR erbarm dich mein! Ach hilff/ daß ich geiſtlich ſehend werde. Alsdenn wird er nicht allein hören von den Wunden/ Striemen/ Marter/ Leiden vnd Tod Chriſti/ ſondern auch ſehen/ was die Sünde für ein Greuel ſey/ vmb welcher willen der himmliſche Vatter dermaſſen erzürnt worden/ daß er ſeinen eingebornen lieben Sohn den Heyden überantworten/ ſchlagen/ plagen vnd tödten laſſen.

Welches viel nit verſtehen noch erkennē.

O Menſchenkind betracht das recht/
Wie Gottes Zorn die Sünde ſchlägt/
Thu dich darfür bewahren.

Deñ hat Gott nicht deß Manns verſchonet/ der jhm am nechſten/ Zach. 13. v. 7. hat er nit deß Gerechten vnd Vnſchuldigen verſchonet/ Eſa. 53. v. 9. Je ſo wird er gewiß vielweniger deiner ſchonen. Iſts geſchehen am grünen Holtz/ was will am dürren werden? Luc. 23. vers. 31. Iſts geſchehen vmb frembder Sünden willen/ was wird geſchehen wegen deiner vnd meiner Sünde? wo wir

sie nicht fliehen/ wie eine Schlange / vnd den Teuffel selbst/ Sir. 21. v. 2.

Auß Christi Leiden vnd Sterben erscheinet seine Liebe gegen vns.

Ferner / auß dem Leiden vnd Sterben Christi erschienen / die Stralen der grossen Lieb vnd Gnade Christi gegen vns. Deñ niemand hat grössere Lieb/ denn die/ daß er sein Leben lässet für seine Freunde/ Joh. 15. v. 13. Darumb schleust auch Paulus von sich *in individuo*: Christus hat mich geliebet / vnd hat sich selbst für mich gegeben / Gal. 2. v. 20. vnd *in genere* von allen Menschen steht: Daran preiset GOtt seine Liebe gegen vns/ daß Christus gestorben ist/ da wir noch seine Feinde waren/ Rom. 5. v. 8.

Welche viel nicht erkennẽ/ auff Verblendung deß Satans/

Aber wie viel sind deren/ welchen der Satan einen blauẽ Dunst für die Augen machet/ daß sie solche Sonn der Gerechtigkeit / vnd Liebe / nicht recht anblicken. Die sollen auch/ durch bußfertiges Gebet/ diese Hindernüß abwenden/ vnd sagen: HErr / hilff daß wir sehend werden; sollen die Gedancken fassen: Du lieber Heiland/ warumb gehest du so willig an den Ort deß Leidens/ du hättest wol in Galilæa bleiben können / aber da die Zeit herbey kam / wie eiletest du nacher Jerusalem. Warumb diß? Deine Lieb/ gegen dem menschlichen Geschlecht/ trieb dich dahin. Warumb liessest du dich / im Garten so bald stillen / da du vernamest / es könte den Menschen nicht anders geholffen werden / du tränckest denn den Kelch deß Zorns GOTtes? Je die Lieb thats. Was war die Vrsach / daß du allein an der Stell bliebest/ da deine Jünger alle flohen / vnd du füglich sambt jhnen hättest außreissen können? Die Lieb wars; die name dich gleichsam gefangen / daß du Fuß halten mustest. Was war die Vrsach/ daß du tausendmal tausend Engel zu deinem Dienst gebrauchen / vnd dich wider alle Feinde hättest wehren können/ daß du gleichwol solches nicht gethan? Die Lieb gegen vns bewog dich dahin/ daß du selbst dich deines Gewalts enteusserst/ vnd deinem himmlischen Vatter gehorsam worden biß zum Tod / Phil. 2. v. 8. O was herrliche Liebeszeichen hastu an deinem Creutz stehen lassen! Du neigtest das Haubt/ vns auß Lieb zu küssen; Du streckest die Arm auß/ vns auß Lieb zu vmbfahen; Du batest für deine Creutziger/ weil du auß Lieb für sie Marter littest. Du liessest die Seiten mit einem Speer öffnen/ *ut per aperturam vulneris intueremur secretum cordis*, auff daß die Flammen der grossen Lieb besser heraußbreche; Summa:

HErr/ dein Lieb so groß dich bezwungen hat/
Daß dein Blut an vns groß Wunder that/
Vnd bezahlet vnser Schuld/
Daß vns Gott ist worden huld.

Ein bußfertig Hertz wird brennend von Gegenlieb vnd Danckbarkeit in Worten vnd Wercken.

Wann das nun ein Glaubiger sihet/ vnd weiß/ wenn er also schmecket/ vnd sihet/ wie freundlich der HErr ist/ Psal. 34. v. 9. Solte jhm nicht auch sein Hertz brennend werden/ von Gegenlieb vnd Danckbarkeit / in Worten vnd Wercken? Lieber / was thäte der Blinde / da er sein leiblich Gesicht wider bekam? Er folgte Christo nach / vnd preisete jhn. O! so machs vielmehr ein Bußfertiger/ deme die geistlichen Augen auffgehen/ er folgt Christo vnd seinem Wort / auß rechtschaffener Lieb / laut der Erinnerung: Gleichwie mich mein Vatter liebet / also liebe ich euch: bleibet in meiner Liebe / so ihr meine Gebot haltet/ so bleibet jhr in meiner Liebe/ wie ich meines Vatters Gebot halte / vnd bleibe in seiner Liebe/ Joh. 15. v. 10.

Denckwirdige Geschicht

Gedenckwirdig ists/ was sich zur Zeit deß Käisers *Maximiliani Primi*, begeben: Es belägerte der Käiser die Vestung Kupstein/ darauff der trefflicher Obrister/ *Benzenauwer* genant/ *commandirt*, vnd sich dapffer wehrte. Darumb erzürnte sich *Maximilianus*, vnd schwur hoch vnd theur / er wolte / wenn er die Vestung mit Sturm eroberet / alle die/ so lebendig darauff gefangen wurden / tödten lassen / vnd wer für einen bitten würde / der solte eine Maulschellen zu Lohn kriegen. Wie nun die Vestung im Sturm übergieng / ließ der Käiser den Obristen/ sambt 17. tapffern Soldaten/ hinrichten: Nun solten noch 18. andere getödtet werden / aber *Ericus*, Hertzog zu Braunschweig / gieng hin / vnd bat für diese 18. weil sie redliche Soldaten wären / vnd nach Eidspflichten gehandelt / so wolte jhms der Käiser lebendig verehren. Der Käiser/ damit er seinen Eyd ein Gnügen thät/ gab dem Fürsten / doch mit lachendem Mund / einen Backenstreich/ vnd schenckte sie jhm. Darauff fielen die außgebettene Soldaten dem Hertzogen zu Fuß / danckten mit weinenden Augen/ vnd erbotten sich Leib vnd Leben für Ihre Fürstliche Gnaden auffzusetzen.

O du glaubiges Hertz! was Danck bist du denn schuldig/ deinem Heiland Christo/ der für dich / nicht nur einen Backenstreich / sondern so grosse vnsägliche Marter / auch den bittern Tod erlitten! Sprich auch: *Amor meus crucifixus est*: Meine Liebe/ Christus/ ist für mich gecreutziget/ darumb will ich mich auch / auß Lieb gegen jhm / creutzigen lassen/ vnd alles überwinden. Summa: ἡ ἀγάπη τοῦ Χριστοῦ συνέχει ἡμᾶς, die Liebe Christi zwingt vnd dringt vns daß wir der Welt absterben/ wie er für vns gestorben ist / also schleust der Apostel/ 2. Cor. 5. v. 14. ꝛc. Vnd so viel von dem vorgenommenen Gemälb.

Nützlicher Gebrauch.

Vermahnung zu fleissiger Anhörung der Fastenpredigten vnd rechtschaffener Verbereitung auff den Fasten Bettag.

NVn das mercke Euer Lieb wol / zumal/weiln es nicht allein an dem ist/ daß jetzt hinfüro die Fastenpredigtē/ von dem Leiden vnd Sterben Christi/in dieser Kirch sollen gehalten werden / sondern auch/ aldieweil/ ein Edler / Hochweiser Raht/für eine hohe Nohtdurfft erachtet / zur mehrern Erweckung der waaren offentlichē Buß/auf dem künfftigen Aschermitwoch/ einen sonderlichen Fast- vnd Gebettag anzustellen/ darzu wir denn billich vns jetzo vorher bereiten/ vnd Gott jnniglich anruffen/daß er vns die finstere Sündendecke von vnsern Augen hinweg thue/vnd den Sündenrauch vertreibe/ja mit seinem kräfftigen Wort in vnsere Hertzē rufe: ἀναβλέψατε: Seyd sehend. Darmit wir erkennen / wie vnsere Sünden bißhero den brennenden Zorn Gottes erwecket/was Vngemach/Vnruh/vnsäglichen Jamer / Blutvergiessung vnd Verwüstung sie verursacht/ daß wir sehen vnd erkennen/ wie Christi Lieb/ Langmuht vnd Gnade / noch so groß sey/ dardurch er vns zur Busse locke / Rom. 2. v. 4. Ja/daß wir sehen vnd erkennen/ wie wir anders nicht/als durch ein waare Buß / das Vnglück von vns wenden / vnd den waaren beständigen Frieden wider erlangen können/ biß wir dermaleins / wenn wir reines Hertzens sind/Gott schauen/Matth.5.v.8.Ach Ja!

Den lieben Gott von Angesicht
Werden wir anschauen / dran zweiffeln wir nicht
In ewiger Freud vnd Seligkeit/
Die vns bereit/
Jhm sey Lob/Preiß in Ewigkeit/
AMEN.

Die ander Predigt/

Ein Spruch Salomonis/Cap.22.v.4.

WO man leidet in deß HERRN Forcht/ da ist Reichthumb / Ehre vnd Leben.

Eingang.

Wehret die Fastenzeit stimmen/ vñ warumb sie angestellet werden?

AVßerwehlte Zuhörer in Gott! Die liebe Christliche Vorfahren / so vom Papstthum noch nicht geblendet/ haben sehr wol gethan/da sie/ zu mehrer Betrachtung deß Leidens vnd Sterbens Christi/etliche Wochē vor Ostern/ eine offentliche Fasten angestellt/ vnd die Leut von allem Vberfluß im Essen vñ Trinckē/abgemahnet:welches dem Satan/als einem Zerstörer aller guten Ordnung/vnd Widersacher der menschlichen Seelen/Ps.91.v.13.1.Pet.5. v.8.so übel gefallen/daß er nit allein bald darauff den Rauch der Menschensatzungen / so auß dem Abgrund der Höllen herfürgestiegē/ darein gewehet / Apoc.9.v.2. vnd die gute Ordnung/ mit dem Gewissenszwang / verdunckelt/sondern auch das Freß- vnd Sauffest/deß Heydnischen Teuffels *Bacchi*, der gebür vnsers Christenthumbs entgegengesetzt.

Deferung deß H. Ostermachfests.

Denn gleichwie *Antiochus*, in dem Tempel zu Jerusalem/ das besagte Heydenfest eingeführt/laut der Klagwort: Wann man deß *Bacchi* Fest begieng/ so zwang man die Jüden / daß sie in Kräntzen von Epheu / dem *Baccho* zu Ehren / einher gehen musten / 2. Maccab.6.v.7.Also hat der höllische *Antiochus* nachmaln / auch in die Christenheit/ solch Teuffelwerck eingeschoben/vnd die Leute dahin bewogen/daß sie den Namen vñ Gedächtniß deß Faß Gottes / oder *Bacchi*, zu Ehren/die Berufsarbeit eingestellet/ sonderbare Mahlzeiten angeordnet/sich toll vnd voll gesoffen/ vnd andere Vppigkeit getrieben.

Gleichwie aber / zur Zeit deß Käisers *Theodosii*,solchem Greuel/ beedes durch weltliche vnd geistliche Mittel/ gewehret/ das ist/ nicht allein das Feyren vnd Volltrincken/vmb selbige Zeit/ mit Ernst abgeschafft / sondern auch hingegen das Volck auß Gottes Wort/ von dem Leiden vnd Sterben Christi vnterrichtet worden / wie *Theodoretus* in den Kirchenhistorien berichtet. Also hat sich auch hernach/in den Teutschen Kirchen/ die Christliche Obrigkeit an vielen Orten bemühet / so wol mit äusserlichem Gewalt/als durch angeordnete Predigten/ dem Vnheil zu wehren/ darzu sonderlich das heutige Evangelium gute Anlaß gegeben.

Denn je an dem ist es anjetzo / daß wir gleichsam mit Christo hinauff gehen sollē/nacher Jerusalem/vnd im G ist zusehen/vnd betrachten/wie er (der HErr) allda vmb vnsert

willen den allerschmählichsten Tod deß Creutzes erlitten / vnd zu dem Ende vns mit seinem Blut vñ Tod erlöset / auff daß wir der Sünden abgestorben / der Gerechtigkeit leben/ 1. Petr. 2 v. 24. Vnd demnach vns dieser Welt nicht gleich stellen/ Rom. 12. v. 2. sondern die weltliche vnd heydnische Lüste verlaugnen sollen/ Tit. 2. v. 12. Denn es ist genug daß wir / die vergangene Zeit deß Lebens/ zugebracht haben / in dem heydnischen Willen / da wir wandelten in den Lüsten/ Trunckenheit / Fresserey / Saufferey / vnd greulicher Abgötterey/ sind Wort Petri/ in der 1. Epistel Cap 4. v. 3.

Durch Erkäntniß unsers geistlichen Blindheit.

Ja an dem ists jetzo/ daß wir vnsere geistliche Blindheit erkennen / die Augensalben von Christo erholen/ Apoc. 3. v. 18. vnd bitten: er wolle vns die Augen deß Verstands öffenen / daß wir sehen / welches da sey der vollkommene Gottes Wille Rom. 12 v. 2.

Damit wir nun dem besagten heutigen Evangelio / auff die gewöhnliche Art / sein Recht thun mögen / wollen wir benebens zu Hertzen fassen/ die Wort Salomonis / auß den Sprichwörtern Cap. 22. v. 4. Wo man leidet in deß HERRN Furcht/ da ist Reichthumb/ Ehre vnd Leben ꝛc. GOtt gebe hierzu Gnad vnd Segen/ Amen.

Erster Theil.

1. Erklärung vnd Abtheilung der Wort Salomonis.

SO lauten nun die oberzehlte Wort Salomonis also: Wo man leidet in deß HErrn Furcht / da ist Reichthumb / Ehre vnd Leben welche in sich zwey Pünctlein begreiffen.

Eins ist: *Passio piorum*, das Leiden der Frommen vnd Gottsfürchtigen.

Das ander/ *& consequens sive eventus & finis istius passionis*, was auff solch Leiden erfolget.

1. Vom Leiden der Frommen vnd Gottsfürchtigen.

Das erste betreffend / wird allhie gehandelt von dem Leiden/ *anavah*, stehet im Text/ bedeutet eigentlich eine solche Demut / da einer mit Creutz vnd Trübsal überhäufft wird/ vnd sich deßwegen vor andern schmügen vnd tucken muß; welches Leiden anderswo die Schrifft nennt/ das Brüllen vnd Hinterlist deß Satans/ 1. Petr. 5. vers. 8. die feurige Pfeile/ Eph. 6 v. 16. der Pfahl ins Fleisch vñ die Faustschläge / 2. Cor. 12. v. 7. die vielfältige Mühe vnd Arbeit / Wachen/ Hunger/ Durst Frost vnd Blösse/ 2. Cor. 11. v. 27. ein Schauspiel werden der Welt / vnd sich verfolgen / schelten vnd lästern lassen/ 1. Cor. 4. v. 9. mit Kranckheit beschwert werden/ vnd deß Leidens viel haben / 2. Cor. 1. v. 5. den Raub der Güter außstehen/ Hebr. 10. v. 34. auß dem Vatterland ins Exilio ziehen Gen. 12. v. 4. schwach vnd müde seyn vom Seufftzen/ Psal. 6. v. 7. krumb gebucket oder traurig gehen / mit verdorrten Lenden/ da nichts gesundes am Leib ist/ Psal 38. v. 7. ꝛc. girren wie eine Taube / vnd wunseln wie ein Kranch/ Esa. 38. v. 14. vnd so fort an.

Vnd ist solches entweder ein äusserlich oder innerlich Leiden/ außwendig Streit/ inwendig Furcht / sagt Paulus/ 2. Cor. 7. v. 5. ꝛc. Es ist entweder ein geistlich oder leiblich Leiden/ ein Kampff mit Fleisch vnd Blut/ oder mit dem Fürsten vnd Gewaltigen / nemlich mit dem Herrn der Welt / die in der Finsternüß herrschen/ Eph. 6. v. 12. Sehet / diß alles stecket in dem Wort *anavah*, Leiden.

weil ehrsterret, weder äusserlich oder innerlich/ geistlich oder leiblich.

Weil aber diesem Leiden beedes Fromme vnd Gottlose vnterworffen / so erklärt sich Salomon/ er rede hier vom Leiden der Frommen/ vnd setzet die Furcht deß HErrn hinzu/ wo man leidet in deß HErrn Furcht/ spricht er: das ist/ wo man mit groben Sünden das Leiden nicht verschuldet/ oder jhm selbsten nit muhtwillig auff den Hals ziehet / sondern die Trübsal außstehen muß / wegen deß Namen Jesu/ massen dieser von Paulo sagt: Ich will jhm zeigen / wie viel er leiden muß vmb meines Namens willen/ Act. 9. v. 16. vnd Paulus auch selbst bereit war/ zu sterben/ für den Namen deß HErrn Christi/ Act. 21. v. 13. oder außstehē muß/ wegen der Gerechtigkeit. Davon Petrus schreibt: Ob jhr auch leidet vmb Gerechtigkeit willen / so seit jhr doch selig/ 1. Petr. 3. v. 14. oder außstehen / wegen deß Gottseligen Lebens/ vnd Wandels: Denn alle die Gottselig leben wollen/ müssen Verfolgung leiden 2. Tim. 3. v. 12. oder außstehen/ wegen deß Bekäntniß/ wie Elias/ wie Johannes der Tauffer/ wie Johañes der Evangelist/ vnd andere Apostel/ gelitten/ vnd gesagt: Vmb deinet willen/ HErr/ werden wir getödet den gantzen Tag/ Rom. 8. v. 36. oder auch außstehen/ wegen deß Predigambts/ wie die Propheten mehrentheils gelitten.

Welcher gestalt/ vnd warumb ein Frommer Christ leiden müsse?

Im Leiden Beständigkeit/

Nicht allein aber muß einer / der in der Gottesfurcht leiden soll/ auß jetztbesagtē Vrsachen leiden/ sondern auch leiden / mit waarem beständigem Glauben an Christum/ nach der Erinnerung: *Esto fidelis*: Sey getreu/ vnd glaubig/ biß in den Tod / so will ich dir die Cron deß Lebens geben/ Apoc. 2. v. 10. muß leiden in der Demut/ vnd sich also vnter die gewaltige Hand Gottes demütigen/ 1. Petr. 5. v. 6. muß leiden in der Gedult / vnd darreichen in der Gedult die Gottseligkeit/ in der Gottseligkeit die brüderliche Lieb / in der brüderlichen Lieb die gemeine Lieb/ 2. Petr. 1. v. 6. 7. muß leiden mit Freuden in Gott/ vnd sich der Trübsal rühmen / Rom. 5. v. 3.

Demut.

Gedult.

Freude.

Hat

Hat also Petrus solchen Zusatz Salomonis/ bey vorhabendem Spruch/ dieser Massen erkläret: Niemand vnter euch leide/ als ein Mörder/ oder ein Dieb/ oder Vbelthäter/ oder der in ein frembd Ambt greifft/ leidet er aber/ als ein Christ/ so schäme er sich nicht/ 1. Petr. 4. v. 15.

2. Was auff das Leiden der Frommen erfolget?

Fürs ander/ erzehlet Salomon/ was auff solch Leiden der Gottsfürchtigen/ erfolge: Wo man leidet/ spricht er/ in deß HErrn Furcht/ da ist Reichthumb/ Ehre vñ Leben. Nach der Grundsprach kan es auch lauten: Das Ende deß Leidens in der Gottesfurcht ist Reichthumb/ Ehre vnd Leben. Sind 3. mercklich vnd höchsterwünschte Stuck/ vnd zwar nicht eigentlich zu verstehen/ von dem Reichthumb/ Ehre vnd Lebē dieser Welt (wiewol auch Gott bißweiln die Seinige/ nachdem sie viel gelitten/ mit leiblichē Reichthumb/ Ehre vnd Leben begnädiget/ Massen an dem Exempel Abrahams/ Davids/ Jobs vñ anderer zusehē) sondern vielmehr von Reichthum̃/ Ehre vnd Leben deß Geistes vor Gott: am allereigentlichsten aber/ von dem ewigen Reichthumb/ von der ewigen Ehre/ vom ewigen Leben/ zu erklären: Denn das ist je gewißlich waar/ spricht Paulus/ sterben wir mit jhm/ so werden wir mit herrschen/ verstehe im ewigen Leben/ ewigen Reichthumb vnd Ehren/ 2. Tim. 2. v. 11. 12.

Die Frommen verdienen nichts mit jhrem Leiden.

Worbey aber jhme niemand die Gedanckē machen soll/ als ob die Gottsfürchtigen/ mit jhrem Leiden den ewigen Reichthumb/ Ehre vnd Herrlichkeit/ verdienen könten; Ach nein! Dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herrlichkeit/ die an vns soll offenbaret werden/ Rom. 8. v. 18. Sondern weil Christus/ durch sein Leiden vñ Sterben/ vns solche vnermäßliche Schätze erworbē/ vnd vnser Leiden durch sich selbst geheiliget/ ist nun solch vnser Leiden/ weñ es geschicht in deß HErrn Furcht/ gleichsam der Weg/ dardurch wir gehen müssen/ ehe wir zur besagten ewigen Herrlichkeit/ Ehr/ Reichthumb vnd Leben gelangē. Dañ gleichwie Christus ehe nicht zu seiner Herrlichkeit eingieng/ er hätte denn zuvor gelitten/ immassen er selbsten sagt: Muste nicht Christus solches leiden/ vnd zu seiner Herrlichkeit eingehen/ Luc. 24. v. 26. Also/ vnd mit diesem Beding/ hat vns auch der himmlische Vatter das Himmelreich beschieden/ Luc. 22. v. 29. darinn besagte Güter/ Reichthumb/ Ehr vnd Leben zu finden: Denn durch viel Trübsal müssen wir eingehen in das Reich GOttes/ Actor. 14. v. 22.

Der ander Theil.

II. Vberein-stimmung mit dem Ev-

Wo man leidet in deß HErrn Furcht/ da ist Reichthumb/ Ehre vnd Leben/ so mag derselbige dargegen halten/ das heutige Evangelium/ darinn ers an zweyen Exempeln waar befinden wird. angelio in zweyen Exempeln.

1. Christi selbst/ der gelitten/

Eins ist Christi selbst/ welcher sein Leiden mit diesen Worten beschrieben: Sehet/ wir gehen hinauff gen Jerusalem/ vnd es wird alles vollendet werden/ das geschrieben ist/ durch die Propheten/ von deß Menschen Sohn/ denn er wird überantwortet werden den Heyden/ vnd er wird verspottet vnd geschmähet vnd verspeiet werden/ vnd sie werden jhn geisseln vnd tödten/ ꝛc. Ich meine das war ein Leiden/ ein schreckliches Leiden.

vom wem?

Denn fragst du: Von wem er gelitten? So höre: Er hat gelitten von seinem himmlischen Vatter/ der jhn in den Tod dahin gegeben/ Joh. 3. v. 16. Er hat gelitten von den Juden/ die jhn auffs hefftigst angegeben; von den Heyden/ den er zum Tod überantwortet worden; von den Freunden/ die jhn gelästert vnd verspeiet; von den Männern/ die jhn gemartert; von den Weibern/ die seinen Jünger Petrum zum Abfall gebracht; von den Hohenpriestern/ vnd jhren Dienern/ von den Gelehrten vnd Vngelehrten.

für wen?

Fragst du: Für wen er gelitten? So höre: nicht für eine einige Sünde/ nicht für eines einigen Menschen Sünde/ nicht für der Außerwehlten Sünde/ sondern für die Sünde der gantzen Welt/ 1. Joh. 2. v. 2.

wie lang?

Fragst du: Wie lang er gelitten? So höre: Durch sein gantzes Leben/ welches auß der gantzen Evangelischen Historia offenbar. Denn in der Kindheit/ war er im Stall geboren/ vom Herode verfolget/ vnd in Aegypten gejagt; in der Jugend litte er Armut/ vierzig Tag vnd vierzig Nacht Hunger vnd Durst in der Wüsten/ ward auff die Zinnen deß Tempels vom Satan geführt/ auff einem hohen Berg ward er abgemattet durch vielfältiges predigen; am Ende kam das Leiden erst recht mit Hauffen/ da er/ besage deß heutigen Textes/ verspottet/ geschmähet/ vnd verspeiet/ gegeisselt vnd getödet worden.

an was? am Leib vnd allen Gliedmassen.

Er hat gelitten am Leib/ vnd an allen Gliedmassen: weñ das Haubt mit Dörnen gekrönet/ vnd mit einem Rohr geschlagē; das Angesicht angespeiet; die Wangen geschlagen; der Ruck mit Geisseln verwundet; die Schultern mit dem schweren Holtz deß Creutzes belegt; die Seiten mit einem Speer durchstochē; seine Gebein am Creutz außgedehnet; Hände vnd Füsse mit Nägeln durchgraben worden/ Seine Zung klebte an seinen Gaumen/ sein Hertz zerschmoltz jm im Leibe/ wie Wachs/

Seine

Seine Augen vergossen die Threnen / sie sahen mit Schmertzen die Mutter unter dem Creutz/vnd zerbrachen endlich in Todesnöhten; Seine Ohren musten hören die Lästerung vnd falsches Zeugniß; Sein Mund ward mit Gall vnd Essig gefüllt/ ꝛc. Inmassen auß dem Esa. 53. v. 2. *seqq.* Psal. 22. v. 1. *seqq.* vnd auß den Schrifften der Evangelisten nach der Länge zu sehen.

in allen seinen Thun vnd Handlungen/

Er hat auch gelitten in allen seinen *actionibus* vnd Handlungen: lehret er / so wards jhm widersprochen vnd verkehrt/vnd kunte er sagen mit David: Wenn ich rede so fahen sie Krieg an/Psal. 120. v. 7. thät er Wunderwerck/ so ward er gelästert / als hätte er den Beelzebub/den Teuffel/Luc. 11. v. 15. übete er Barmhertzigkeit / ward er der Sünder Geselle genennt; aß vnd tranck er/ so muste er sich einen Weinsauffer schelten lassen; strafte er/so ward er verlachet / ja gar zum Tod gesucht.

sonderlich an der Seel/

Sonderlichen aber hat er gelitten an der Seel / ist betrübet worden biß in den Tod/ hat ruffen müssen: Mein GOtt / mein GOTT / warumb hast du mich verlassen. Summa: er sagte billich auß dem 40. Psalm v. 13. Es hat mich vmbgeben Leiden ohne Zahl.

Nach der menschlichen Natur.

Daß er aber solches Leiden nach der menschlichen Natur in der Gottesfurcht außgestanden/seinem Vatter gehorsam worden/vnd mit Sanfftmuht/Demut vnd Gedult/Gebet uñ Dancksagung / alles williglich auff sich genommen/ ist ohne Noht / weitläuffig zu erzehlen. Ich habe den HErrn allezeit für Augen/ sprach er/ Psal. 16. vers. 8. Ich ehre meinen Vatter/ Johan. 8. vers. 49. Ich harre deß HErrn/ deinen Willen/ mein Gott/ thue ich gern / vñ dein Gesetz hab ich in meinem Hertzen/ Psal. 40. v. 9. Das ist ja eine rechtschaffene Furcht deß HErrn.

2. Was auff Thrnn. Leiden erfolget:

Nun höret / fürs ander / was auff solch Leiden Christi erfolget ist: Das zeigt er an mit denen Worten: Am dritten Tag wird er (deß Menschen Sohn) wider aufferstehen. Ist demnach auff das Leiden Christi gefolget/was sein Person betrifft/ die Aufferstehung / vnd mit derselben der Reichthumb/ die Ehre/ vñ das Leben. Denn der Tod kan hinfüro über jhn nicht herrschen/Rom. 6. v. 9. Ich ward tod/vnd sihe/ich lebe / spricht er nunmehr/ Apoc. 1. v. 18. Wie denn auch der Prophet vorher geweissagt: Wenn er sein Leben zum Schuldopffer gegeben hat / so wird er Samen haben/vnd in die Länge leben / Esa. 53. v. 10. Es ist gefolgt der Reichthumb / vnd erfüllet worden / was der himmlische Vatter versprochen: Heische von mir/ so will ich dir die Heyden zum Erbe geben / vnd der Welt Ende zum Eigenthumb / Psal. 2. vers. 8. Darumb rühmet es vnser Heiland: Das Loß ist mir gefallen auffs Liebliche / mir ist ein schön Erbtheil worden/ Psal. 16. v. 6. Es ist gefolgt die Ehre/nemlich die Göttliche Ehre/Majestät vnd Herrlichkeit / wenn er nach seiner menschlichen Natur zur Rechten Gottes erhöhet vnd auß Gnaden begabt worden/ mit einem Namen über alle Namen / Phil 2. vers. 9 daß alle Könige jhn anbeten / vnd alle Völcker jhme dienen sollen / Psal. 22. vers. 28.

in Ansehung der Menschen.

Was vns Menschen betrifft / so ist auff Christi Leiden/ vns zum besten / gleichsfalls erfolgt/erworben vnd zuwegengebracht worden der ewige Reichthumb/ die ewige Ehre vnd das ewige Leben. Denn wenn jhm die Jünger alle verlassen/ die Heyden / denen er überantwortet worden / außgezogen / vnd nackend ans Creutz geheffet / war das nicht ein Armut vnd Blöse? Nun aber darumb ist er arm worden / auff daß wir durch sein Armut reich würden: sagt Paulus / 2. Cor. 8. v. 9. Wenn man jhn verspottet / verspeiet/ gegeisselt/ war das nicht eine Schmach? Nun aber darumb hat er Schmach gelitten / auff daß er vns zu Ehren setzte/ vnd vnser Haubt auffrichtete/Psal. 3. v. 4. Ja / darumb ist er geödet worden/ auff daß wir ewig leben/ Rom. 6. v. 8. Vnd so viel von dem ersten Exempel.

2 Deß Blinden Exempel der gelitten in der Furcht Gottes/

Das ander / befinden wir in der Historia vom Blinden/der nahe bey Jericho am Weg gesessen/ vnd gebettelt. Dieser / Namens *Bartimæus*, ein Sohn *Timæi*, wie jhn Marcus nennt/Cap. 10. v. 46. hatte Anfangs sein Gesicht/er kam aber darumb auß Kranckheit/ oder durch andere Zufälle/Massen das Wort ἀναβλέψω außweiset: HErr/ich will/ daß ich wider sehend werde. Gedencket nun/ welch ein Leiden es sey / da einer vmb das Liecht der Augen kombt/ vnd die Sonn nicht mehr anschauen kan: O ein schwer vnd schmertzlich Leiden! welches der alte fromme Tobias/auß eigener Erfahrung/ also außgesprochē: Was soll ich für Freude haben/ der ich im Finstern sitzen muß/vnd das Liecht deß Himels nicht sehen kan? Cap. 5. v. 12. Darzu kam auch noch deß Leiden/bey ermeldtem *Bartimæo*, daß er/neben der Blindheit/die Armut leiden/sich an den Wege führen lassen / vnd das Almosen erbetteln muste.

im Glauben

Allein gleichwie von jetztermeldtem blinden Tobia geschrieben stehet: Er murrete nicht wider GOTT / daß er jhn hatte lassen blind werden / sondern blieb beständig in der Furcht GOttes/Tob. 2. vers. 14. Also erlitte auch *Bartimæus* seine Blindheit in der Gottesfurcht/ immassen er den Glauben

anden Messiam/

an Messiam vorher auß dē Gehör geschöpfft/ vnd jhm starck vorgesetzt hatte/ bey demselben die Hülffe zu suchen / da die andern bloß sagten: JEsus von Nazareth gieng fürüber/ ließ ers nicht dabey bewenden/ sondern erklärte sich rund / er hielte jhn für den Sohn David/ für Messia; ja/ er formirte seine gläubige Bitt dergestalt / daß er zugleich auch die Person vnd das Ambt Messiæ begriffen: Erbarme dich meiner/ sprach er/ verstehe / hilff mir an meinem Gesicht / denn du bist der allmächtige Gott/ du bist der HErr/ der Erbarmer/ der alles vermag/ *miserationes tuæ super omnia opera tua*, deine Barmhertzigkeit gehet über alle deine Werck/ Psal. 145. v. 9. Die Menschheit bestehet in dem/ daß er jhn nennt einen Sohn Davids/ darbey auch der Ambtstitul JEsus sich befindet/ er hielte jhn für einen *Salvatorem* vnd Helffer.

in Beständigkeit.

Vber das wirckte solcher Glaub auch eine Beständigkeit/ denn das Vertrauen deß Blinden war so groß / daß er sich nicht wolte lassen abweisen/ sondern schrie nochmaln: Jesu/ du Sohn David / erbarme dich mein/ vnd das hieß leiden in der Furcht deß HErrn. Worauff denn auch gefolget Reichthumb/ Ehre vnd Leben. Denn ein Reichthumb wars/ daß jhn CHristus gerecht machte / vnd jhm alle seine Sünde vergab / immassen der Gerechte das Land / sonderlich das ewige Vatterland ererben soll/ Psal. 37. vers. 29. Prov. 2. v. 21. Die Ehre wars / wenn jhn Christus ließ für sich kommen; HERR/ wol dem / den du erwehlest vnd zu dir lässest: sagt David/ Psal. 65. vers 5. Das Leben wars/ wenn jhm der liebe Heiland die Wort deß ewigen Lebens fürprediget / Johan. 6. v. 68. ꝛc.

Nützlicher Gebrauch.

FEst ists nunmehr an dem / daß wir solches alles wol vns zu nutz machen. Denn ferne sey es / daß mit Fug von vns könne gesagt werden / wessen hier der HERR die Jünger beschuldiget: Sie vernamen der keines / vnd die Rede war jhnen verborgen/ vnd wusten nicht / was das gesagt war.

1. Lehr/ wie mit Creutz vnd Leiden in Furcht des HErrn ertragen sollen nach Christi Exempel.

Demnach haben wir erstlich zu mercken/ ein Lehr: Wie wir / wenn vns GOtt etwas zu leiden zuschicket / solches in der Furcht deß HErrn ertragen sollen; Je lieber: wer hat jemal auff Erden mehr gelitten vnd außgestanden / als vnser HERR vnd Heiland? Weil er aber solches alles gelitten / in der Gottseligkeit / als haben wir hiebey ein Exempel der Nachfolg/ immassen vns auch Petrus dahin angewiesen: CHristus/ spricht er/ hat gelitten für vns/ vnd vns ein Fürbild gelassen/ daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen / 1. Petr. 2. vers. 21. ꝛc. O wie freundlich hielt er Sprach mit seinem Verrähter! wie gerne vntergab er sich dem Willen deß himmlischen Vatters! wie fleissig schrie er zu demselbigen! wie gar nicht übete er eigene Rach! wie sorgte er für die Seinigen! wie bat er für seine Creutziger! wie eiverig befahl er seinen Geist in die Hände deß himmlischen Vatters! vnd litte demnach mit rechtschaffenem Gehorsam/ Phil. 2. vers. 8. mit imbrünstiger Lieb gegen den Menschen/ Gal. 2. v. 20. mit äusserster Demut vñ Gedult wie ein Lämmlein/ Esa. 53. v. 7. mit tieffen Seufftzen vnd Gebet / Hebr. 5. v. 7. mit waarer Beständigkeit biß ans Ende/ Matth. 27. v. 46. ꝛc.

Welches zu loben/

Derowegen loben wir dieses Exempel vnd Muster deß Leidens/ vnd lernen daher leiden in der Furcht deß HErrn: *Ea enim passio Deo gratia est, quæ Christum patientem imitatur*, dieses Leiden ist Gott angenem/ welches nach den Tugenden beschicht / die Christus in seinem Leiden erwiesen.

können nit vollkömlich nachthun.

Zwar vnmüglich ists/ daß jemand solche Vollkommenheit der Liebe vnd Sanfftmut/ Demut/ Gedult/ deß Gebets/ ꝛc. vnd anderer dergleichen Tugenden Christi / in diesem Leben erreiche: Jedoch sind wir verbunden/ immer fort vnd fort von jhme zu lernen/ Matth. 11. vers. 29. vnd hat vns oberwehnter Apostel Petrus eben in den angezogenen Worten / 1. Petr. 2. vers. 21. ein artlich Gleichniß an die Hand gegeben; Wenn ein künstlicher Schreiber vnd Rechenmeister seinen Schulern eine stattliche Vorschrifft fertiget / so folget nicht / daß sie es alsobald so vollkömmlich / rein vnd sauber nachmahlen können/ sondern sie werden erinnert / wie sie es fleissigst ansehen/ offt vnd offt sich dargegen üben / vnd dieselben nachmachen sollen. Also hat Christus mit seinem Leiden vns hinterlassen ὑπογραμμὸν ein Vorschrifft vnd Muster/ zu dem Ende / daß auch wir in vnserm Leiden/ obschon noch Vnvollkommenheit mit vnterlaufft / gleichwol vns allewege darnach richten / vnd also in der Furcht deß HErrn leiden sollen. Ach ja! lasset vns lauffen durch Gedult in dem Kampff der vns verordnet ist/ vnd auffsehen auff JEsum den Anfänger vnd Vollender deß Glaubens/ Hebr. 12. v. 1. 2.

Gleichniß von einem Schreiber vnd Rechenmeister.

Nach deß Blinden Exempel.

Vnd gleichwie Jacobus nicht nur Christi/ sondern auch etlicher anderer Gottsfürchtiger Exempel deß Leidens angezogen / Jacob. 5. vers. 10. ꝛc. Also machen wir jetzt billich / bey vorhabender Lehr / neben dem Leiden CHristi/ auch den blinden *Bartimæum*

Eurer

Euer Lieb vorstellig. O wie erlitte dieser sein Armut vnd Blindheit in der Furcht deß HErrn! wie vest behielt er das Vertrauen gegen Christo! wie inbrünstig ließ er sein Gebet gegen demselben erschallen! HErr JEsu/ du Sohn David/ erbarm dich mein. Nun hernach mit vns/ gehet hin jhr Creutzbrüder vnd Creutzschwestern/ vnd thut deßgleichen/ so wird es denn auch mit euch heissen: Wo man leidet in deß HERRN Furcht/ da ist Reichthumb/ Ehre vnd Leben.

2. Trost für Leidende/ sie erlangen in dieser Welt

Reichthum.

Vnd das sollen wir/ fürs ander/ mercken zum Trost. Zwar die Weltkinder gehen abseits mit jhrem Vortheil/ vnd meinen/ wo man viel leiden muß/ da sey schlecht weg lauter Mangel/ Schmach vnd Sterben: Aber deß H. Geistes *Sententz* lautet also: Wo man leidet in deß HERRN Furcht/ da ist Reichthumb/ Ehre vnd Leben. Zum Exempel: Noch auff dieser Welt sind die Gottsfürchtigen auch mitten in jhrem Leiden vnd Mangel/ gleichwol reich in Gott/ 1. Tim. 6. v. 6. sie sind reich/ im Glauben/ deñ die Trübsal übet vnd prüfet den Glauben/ daß er köstlicher wird denn Gold/ 1 Petr. 1. v. 7. Sie sind reich/ am Erkäntniß Gottes vnd seines Worts/ denn die Anfechtung lehret sie auffs Wort mercken/ Esa. 28. v. 19. daß sie die Rechte deß HErrn lernen erkennen/ Psal. 119. v. 12. ꝛc. Sie sind reich/ am Eiver zum Gebet: Denn wenn Trübsal da ist/ so suchen sie den HErrn/ vnd wenn er sie gezüchtiget/ so ruffen sie ängstiglich/ Esa. 26. v. 16. Sie sind reich/ an der Demuht vnd Sanfftmuht/ vnd wissen/ daß sie darumb heimgesucht werden/ damit sie jhrer Gaben sich nicht überheben/ 2. Cor. 12. v. 7 reich sind sie/ an der Gedult/ denn die Trübsal bringet jhnen Gedult/ Rom. 5. v. 3. reich sind sie/ an guten Exempeln/ wenn andere an jhrer Beständigkeit vñ Gedult auch lernen leiden in deß HERRN Furcht/ wie Paulus seinen Philippern sich vorgestellt/ Phil. 1. v. 20. ꝛc. reich sind sie/ an der Hoffnung nach der ewigen Freud/ vnd wissen/ daß die Trübsal/ die zeitlich vnd leicht ist/ schaffe eine überauß wichtige Herrlichkeit/ darumb sehen sie auch nicht auff das Sichtbare/ 2. Cor. 4. v. 18.

Ehre.

Deßgleichen haben auch die Gottsfürchtigen/ mitten im Leiden/ auff dieser Welt/ die Ehre vor Gott/ dann weil sie leiden in der Gottsfurcht/ so werden sie durch das Leiden jhrem Heiland Christo gleichförmig werden: weil sie leiden in der Furcht deß HErrn/ so sind sie nicht Bastarten/ sondern Kinder Gottes/ Hebr. 12. v. 8. ꝛc. Ist aber das nicht eine Ehr? vnter die Kinder GOttes gezehlet werden; weil sie leiden in deß HErrn Furcht/ so wohnet Christus in jhnẽ durch den Glauben/ Eph. 3. v. 17. vnd will in den Schwachen mächtig seyn/ 2. Cor. 12. v. 9. Es wohnet in jhnen der Geist Gottes/ der sie vertritt mit vnaußsprechlichen Seufftzen/ Rom. 8. v. 26. Ist das nicht ein Ehr? ein Tempel/ eine Wohnung Christi/ vnd deß H. Geistes/ seyn vnd bleiben.

Leben.

Ja/ sie haben auch mitten im Leiden vnd im Tod gleichwol das Leben. Denn obschon der äusserliche Mensch verwesет/ so wird doch der jnnerliche von Tag zu Tag zum Leben verneuert/ 2. Cor. 4. v. 16. obschon die Cörper ersterben/ so werden doch die Seelen nicht getödet/ Matth. 10. v. 28.

Nach dem Tod ewigen Reichthum/ Ehre vnd Leben.

Nach dem Tod aber/ vnd sonderlich am Jüngsten Tag/ wird erst/ auff das außgestandene Leiden folgen Reichthumb/ Ehre vnd Leben. Ein ewiger Reichthumb ohne allen Mangel; eine ewige Ehre vnd Herrlichkeit/ ohne alle Schmach vnd Schande; ein ewiges Leben/ ohne allen Schmertzen/ Kranckheit vnd Tod. Dessen hat sich hertzlich in seinem Leiden getröstet/ der blinde Tobias/ da seine Freunde das Gespött mit jhm treiben wolten: Redet nicht also/ sprach er/ denn wir sind Kinder der Heiligen/ vnd warten auff ein besseres Leben/ Tob. 2. v. 17. 18. deß trösteten sich die Apostel/ vnd sagten: Wir tragen vmb das Sterben deß HErrn JEsu an vnserm Leib/ auff daß auch das Leben deß HErrn/ Item/ seine Ehr/ Reichthumb vnd Herrlichkeit/ an vns offenbar werde/ 2. Cor. 4. v. 11.

Das sey auch noch auff den heutigen Tag allen denen zum Trost geprediget/ welche in der Furcht deß HErrn viel Trübsal außstehen vnd leiden müssen/ vnd predige ich solchen Trost billich an heut der Christlichẽ Gemein. Denn ob ich wol sonsten vngern meiner/ in *Personal*-Sachen/ auff der Cantzel gedencke; Jedoch/ da ich mich erinnere der Wort Pauli: Gelobet sey Gott/ vnd der Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/ der Vatter der Barmhertzigkeit vnd Gott alles Trostes/ der vns tröstet in aller vnserer Trübsal/ daß wir auch trösten können/ die da sind in allerley Trübsal/ mit dem Trost/ damit wir werden von Gott getröstet/ 2. Cor. 1. v. 4. Sihe/ so kan ich Vnwürdiger nicht Vmbgang nemen/ solche Wort anjetzo für mich zu gebrauchen/ vnd gleichesfalls zu dancken: Gelobet sey GOtt vnd der Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/ denn er hat mich in meinem grossen vnsäglichen Schmertzen/ welchen ich neulich erlitte/ getröstet/ zu dem Ende/ daß ich auch trösten könte/ die da sind in gleicher Trübsal/ mit dem Trost/ damit ich getröstet worden bin von GOtt: denselben Trost aber hat euer Lieb bißhero vernommen nach dieser Summa:

Wo man leidet in deß HErrn Furcht/ da folget der ewige Reichthumb / die ewige Ehre/ vnd das ewige Leben.

1. Vermahnung/ daß wir vestan solchen Trost halten sollen. Chrysostomus.

An solchem Trost last vns vest halten/ vnd lernen gedultig seyn / ingedenck dessen/ was *Chrysostomus* über diesen Text geschrieben: *Si cæcum visus corporis tantopere exhilaravit, quomodo lætabuntur, qui Deum videbunt? & quid non patiamur, ut te videamus, Domine?* Wenn die Widerstattung deß leiblichen Gesichts diesen Blinden so hoch erfreuet hat / wie werden die Außerwehlten jubiliren vnd frolocken / da sie Gott sehen? Vnd was sollen wir nicht leiden / O lieber HERR! auff daß wir dich sehen mögen. Jacob der Ertzvatter / wolte seinen Sohn Jacob sehen wie eine gefährliche Reis nam er für in seinem hohen Alter? Gen. 45. v. 28. Je / was solten denn wir vns beschweren zu leiden? die wir sehen werden GOTT von Angesicht zu Angesicht/ 1. Corinth. 13. v. 12. Sehen werden Christum den Sohn GOttes / den himmlischen König in seiner Schöne/ Esa. 33. v. 17. ꝛc. Vnd diß mitten in der Versamlung aller heiligen Engel vnd Außerwehlten.

Mancher will das gelobte Land sehen/ vnd die zerstörte Stadt Jerusalem: Mein GOtt! was Vngemach muß er darüber leiden? wie viel tausend Gefahren muß er sich zu Wasser vnd Land vnterwerffen? was wolten wir vns denn beschweren zu leiden / da wir sehen werden das himmlische Jerusalem / da die Herrlichkeit Gottes selbst die Sonne / da Christus selbst der Tempel / da die Ströme der Wollust fliessen / Apocal. 21. v. 22. 23. & Cap. 22. v. 1. ꝛc.

Ein trefflicher Held / glorwürdigsten Angedenckens/ wünschte vor kurtzer Zeit/ daß er das liebe Teutschland wider in voriger beständiger Ruhe vnd Friede sehen möchte; Vnd aber / O was Vngemach litte er darüber! wie ward er von den Friedhässigen / von einem Ort zum andern getrieben / wie muste er das edle Leben Tag vnd Nacht in Gefahr setzen? Je / was solten wir vns denn beschweren / etwas zu leiden / die wir das himmlische Vatterland in der ewig jmerwährenden stoltzen Ruhe vnd Frieden begehren zu sehen/ Esa. 32. v. 18. G.A.R.S. 1.

Mancher erblickt einen Ort / da er einen Reichthumb erwerben / jhme grosse Ehr erjagen/ vnd sein Leben friedlich zu bringen möge: vnd aber/ was muß er hierüber leiden / biß er darzu gelanget? wie muß er rennen vnd laufen? was Sorg/ was Neid vnd Haß muß er auff sich nemen? Je/ was sollen denn wir vns beschweren zu leiden / die wir im Himmel die ewige Ehr / den ewigen Reichthumb / vnd das ewige Leben sehen / finden vnd haben/ vñ also die Cron der Ehren vnd Herrlichkeit/ die Cron deß Lebens besitzen werden. Ach HErr JEsu!

Solch Ehr/ Reichthumb vnd Leben/
Wollst du vns allen geben/
Hilff das wir durch das Leiden/
Eingehn zu solchen Freuden/
AMEN.

Die dritte Predigt/
Ein Spruch Pauli/ Gal. 3. v. 1.

O Jhr vnverständigen Galater! wer hat euch bezaubert/ daß jhr der Warheit nicht gehorchet? Welchen Christus Jesus für die Augen gemahlet war/ vnd jetzt vnter euch gecreutziget ist.

Eingang.

Von den Materien deß Leidens vnd Sterbens Christi.

HEut auff diesen Tag / GOttes Geliebte! könten wir billich / wider die alte böse Gebräuch/ mit dem Apostel Paulo sagen: Wir predigen den gecreutzigten Christum / den Jüden eine Aergernuß / den Griechen eine Thorheit oder Gespött/ 1. Corinth. 1. vers. 23. Nicht zwar/ ob hätt man mit vnglaubigen Jüden vnd Griechen oder Heyden zu thun / sondern weil gemeiniglich/ mitten im Christenthumb Leut sich finden/ welche / wenn man vmb diese Zeit anfähet/ von dem Leiden vnd Sterben Christi zu predigen/ sich daran ärgern/ vnd jhr Gespött damit treiben/ ja rechtschaffen der Griechen (der Heyden Thorheit darwider *practiciren*, rühmen vnd fortsetzen.

Noch näher aber kommen wir dem verlesnen Evangelio/ da wir die Handlung Pauli/ wider die Galater / in Obacht nemen / vnd vnter andern diese Wort betrachten / auß der Epistel *ad Galatas*, Cap. 3. vers. 1. O jhr vnverständigen Galater! wer hat euch bezaubert/ daß jhr der Warheit nicht gehorchet! welchen Christus JESUS vor

die Augen gemahlet war/ vnd jetzt vnter euch gecreutziget ist.

Vergleichung der Wort Pauli mit dem Evangelio.

Denn gleichwie im heutigen Evangelio zu befinden / beedes die Predigt oder Weissagung von dem Leiden vnd Sterben Christi/ vnd denn eine Histori von der geistlichen vnd leiblichen Blindheit der Menschen ; Also hat auch Paulus / in dem verlesenen Text / den Christen in der Landschafft Galatia / nicht allein die geistliche Verblendung vnd Verzauberung etlicher Galater / sondern auch die *delineation* vnd Abriß deß Leidens / Sterbens vnd Aufferstehens vnsers lieben Heilandes vorgehalten / vnd weil solche *Harmonia* vns zu vnterschiedlichen Lehrpuncten Vrsach geben kan/als wollen wir dieselbe was tieffers erwegen / vnd wünsche ich vor allen Dingen mit besagtem Apostel / auß der 2. Thessal. 2. vers. 16. 17. Christus JEsus / vnd Gott vnser Vatter / der vns hat geliebet / vnd gegeben einen ewigen Trost / vnd eine gute Hoffnung durch Gnade / der ermahne eure Hertzen / vnd stärcke euch in allerley Lehre vnd guten Wercken/Amen.

Erster Theil.

1. Weissagung Christi von seinem Leiden/Tod vnd Aufferstehung.

FRom Gott Geliebte! Betreffend / erstlich/die Predigt oder Weissagung von dem Leiden vnd Sterben Christi / so erzehlets der Evangelist Lucas/mit allen Vmbständen/nemlich/es habe vnser Heiland selbst geredt/vñ zwar absonderlich zu den zwölff Jüngern. Er nam zu sich die Zwölff / vnd sprach zu jhnen : Was sprach er? Anfangs munderte er sie auff / mit dem *ecce*, Sihe / das ist/ gebt gute Achtung auff das / was ich jetzt sagen will. Er nennet den Ort / da sein Leiden vorgehen solte : Sihe / wir gehen hinauff gen Jerusalem. Er nennt die Person / welche leiden solte / das war er selbst / der Messias / deß Menschen Sohn / auß dem 8. Psal. v. 5 Daniel 7. vers. 13. er beruffet sich auff die Weissagung der Propheten : Es wird alles vollendet werden / was geschrieben ist/ durch die Propheten / von deß Menschen Sohn. Daher Petrus recht geschlossen : Der Geist Christi hat in den Propheten vorher bezeugt sein Leiden vnd die Herrlichkeit/ 1. Petr. 1. vers. 11. Er fast/ über das / das gantze damal vorstehende Leiden in eine Summ / mit etlichen kurtzen Puncten : Als deß Menschen Sohn wird überantwortet werden den Heyden / vnd das ist geschehen. Denn gleichwie jhn Judas den Hohenpriestern geliefert / laut seines Versprechens : Was wole jhr mir geben / *& ego tradam vobis eum* : ich will jhn euch verrahten / Matt. 26. v. 15. Also haben jhn die Hohenpriester darauff dem Pilato / einem Heyden / überantwortet/ vnd zwar auß Neid / Massen es Pilatus selbsten bezeuget/ Matt. 27. v. 18. Darauff auch dieser jhn den Heydnischen Kriegsknechten überantwortet auß Furcht/ Matth. 27. v. 26. Er wird verspottet/ verschmähet vnd verspeiet werden / sagt der HERR Das ist geschehen in dem Pallast deß Hohenpriesters Caiphæ / Luc. 22. v. 63. im Hof Herodis / Luc 23. v. 11. im Richthaus / Marc. 15. vers. 18. vnd am Creutz/ Luc. 23. v. 35 36. Sie werden jhn geisseln/ spricht er / vnd begreifft damit alle Schmach vnd Marter/ so mit Schlägen vorgehet/ vnd das hat er hernach gelitten / er muste sich auff die Backenstreichen / mit Ruhten / mit Rohren/mit Geisseln schlagen/ mit Dörnern verwunden / ans Creutz anschlagen / Händ vnd Füß durchgraben/ vnd in die Seiten stechen lassen : Endlich heist es : Sie werden jhn tödten/vnd auch diß ist geschehen. Doch setzt der HERR hinzu/ am dritten Tag wird er wider aufferstehen / wie es denn gleichfalls die Propheten geweissagt / laut der Wort Pauli : Christus ist gestorben für vnsere Sünde/ nach der Schrifft / vnd ist aufferstanden/ am dritten Tag/ nach der Schrifft/ 1. Cor. 15. v. 3.

Predigt Pauli von Christi Leiden.

Gleichwie nun den Jüngern / auff ermeldte Weiß / von dem künfftigen Leiden deß HErrn geprediget worden ; Also hat hernach Paulus/das vergangene Leiden vnd den Tod desselben / verkündiget an allen Orten / sonderlich aber / besagt deß vorgenommenen Spruchs / in der Landschafft Galatia / also/ daß der Apostel außdrücklich sich vernemen läst : Es sey jhnen der gecreutzigte Christus gleichsam für die Augen gemahlet worden. Zwar das προεγραφη κατ' ὀφθαλμους *vertiren* etliche / *proscriptus est manifestè, scilicet, per damnationis sententiam* : Er ist offenbarlich in den Bann gethan worden durch das Bluturtheil. Aber das lauffet wider den Text/ vnd die Meinung deß Apostels/da er vielmehr den Galatern zu Gemüt führen will / es sey der gecreutzigte Christus / vnd dessen Leiden vnd Sterben/durch die Predigt deß Evangelii so bekand gemacht / so herrlich offenbaret/ vnd so deutlich vnd klar geprediget worden/ als wenn sie selbst bey jhm an dem Oelberg/in dem Hof deß Hohenpriesters/ im Richthauß/ an der Schädelstätte gewesen / vnter dem Creutz gestanden / vnd es alles mit jhren Augen gesehen hätten/wie man jhn überantwortet den Heyden/jhn verspottet/ verhönet/verspeyet / gegeiselt/ getödet/vnd wie er am dritten Tag wider aufferstanden. Sehet / also war Christus den Galatern vor Augen gemahlet.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr/welches das beste Gemäld sey deß Leidens vnd Sterbens Christi?

DArbey wir/erstlich/zu mercken haben diese Lehr: Welches das beste Gemäld sey deß Leidens vnd Sterbens CHRISTI: Die Päpstler stimmen stracks auff die äusserliche *Picturen* vnd derselben künstliche Meister/wenn/zum Exempel/ein *Crucifix*, oder ein *ecce homo*, oder ein Oelberg/vnd dergleichen/von *Michaële Angelo, Raphaële Urbino, Alberto Dürero*, oder *Luca Chronach*, gemahlet/anzutreffen/so rühmen sie es hoch.

Künstliche Mahler vnd schrifftmässige Gemäld nicht zu vermessen.

Nun sind wir es nicht in Abrede/daß dergleichen alte Kunststück jhren Werth behalten/vnd daß die schrifftmässige/(denn die Abgöttische/aberglaubige leichtfertige/lügenhaffte sind hierbey nicht gemeint) die schrifftmässige Gemäld/sprich ich/so auß dem Biblischen Text richtig herfliessen/grossen Nutzen beybringen. Daher *Lutherus* Anno 1545. das alte *Passional*-Büchlein/oder die Historj von dem bittern Leiden vnd Sterben in etlichen Bildnussen fürgemahlet/auffs neue durchsehen/vnd zu seinem Betbüchlein drucken lassen/da er in der Vorrede meldet: Es geschehe vmb der Kinder vnd Einfältigen willen/welche durch solche Bilder die Geschicht deß Leidens CHristi besser fassen vnd behalten/als durch bloſſe Wort vnd Lehr. Setzt auch hinzu: Es wäre zu wünschen/daß alle Geschicht der Bibel also den Kindern zum besten fürgemahlet/vnd Stuben vnd Kamer damit gezieret würden/auff daß mans offt vnd offt vor Augen hätte.

Lutherus.

Ja hat doch *Gregorius Nyssenus*, welcher nach CHristi Geburt Anno 380. gelebt/außdrücklich bezeugt/daß das Gemäld/von der Geschicht deß Leidens vñ Sterbens Christi jhn offtermaln zum Weinen bewogen/weñ ers angesehen: Daher auch rühmens werth/daß neulicher Zeit/ein Evangelischer Fürst/vnter andern Vbungen der Gottseligkeit/für die Jugend eine Christliche Bilderschul beschreiben/vnd in den öffentlichen Druck außgehen lassen/wie dadurch die Kinder von fünff/sechs vnd sieben Jahren gantz artlich in die Biblische Historien zu weisen/sonderlich aber/wie sie die Geschicht vom Leiden vnd Sterben CHristi nutzbarlich mögen verstehen lernen.

Gregor. Nyssenus

Wenmarische Bilderschul.

Allein liebe Freund/das ist dannoch nicht vnter den Gemälden oder Bildungen deß Leidens vnd Sterbens CHristi das Beste/sondern vielmehr diß ists: Wenn getreue Seelsorger/nach Pauli Exempel/das Leiden vnd Sterben CHristi/vnd dessen nutzlichem Gebrauch/zur Lehr/Vermahnung/Warnung vnd Trost den Zuhörern/deutlich vnd embsig/aus GOttes lautern vnd vnverfälschtem Wort/vorhalten/damit dieselbe dadurch zur Seligkeit erbauet/vnd von Sünden abgehalten werden/vnd das jenige/was jhnen davon zu wissen vonnöhten/gründlich fassen vnd behalten. Auff diese Weiß wird der gecreutzigte Christus jhnen recht für Augen/ja gar ins Hertz hinein gemahlet.

Das beste Gemäld ist die Predigt deß Evangelii vom Christo.

Daher fürs ander/sollen wir vermahnet seyn/dem Allerhöchsten/diß Orts/höchlich zu dancken/daß er/nun über hundert Jahr/der Christlichen Gemein alhier/den HErrn Jesum/durch die Predigt deß Evangelii/für die Augen mahlen lassen/vnd noch heutiges Tages vns diese Wolthat erweiset. Euer Lieb weiß sich zum theil noch zuerinnern/daß Anno 1626. ich Vnwürdiger ein Versuch gethan/in vnterschiedlichen Predigten/die Personen/so in der Geschicht deß Leidens Christi die namhafftesten vnd mercklichsten/gleichsam vor Augen abzubilden.

2. Vermahnung zur Danckſagung/daß GOtt Christum durch die Predigt deß Evangelii für Augen mahlen lassen.

Es ward eingeführet/die allervornemste vnd edelste Person/CHristus JEsus/der nicht allein waarer Mensch/sondern auch der eingeborne ewige Sohn GOttes ist/also/daß Petrus sagen müssen: Die Juden haben den Fürsten deß Lebens getödet/Actor. 3. vers. 15. Vnd Paulus: GOTT hat seine Gemein durch sein eigen Blut erworben/Act. 20. v. 28. Item: Der HERR der Herrlichkeit sey gecreutziget worden/1. Cor. 2. v. 8. dardurch wir denn/wegen vnserer Versöhnung mit GOtt dem Vatter/billich vns zu tröſten/deñ so der Tod der Heiligen werth gehalten ist vor Gott/Psal. 116. v. 15. wie viel köstlicher wird für jhm seyn/das Leiden vnd der Tod deß vnschuldigen Sohn GOttes/welches er vmb vnsert willen hat außgestanden.

Die namhafftesten vnd mercklichste Personen bey vnd in dem Leiden Christi abgebildet: 1. Die vornemste Christus Jesus/

gibt vns Trost wegen vnserer Versöhnung.

Es ward abgebildet/der allergröste Sünder/so sich bey dem Leiden deß HERRN angemeldet/nicht zwar der vnbarmhertzige Kriegsknecht/so den HErrn ins Angesicht geschmissen/Joh. 18. v. 22. nicht Caiphas/der sein Kleid im Grimm vnd Zorn wider jhn zerrissen: nicht einer vnter denen/so jhn gegeiſſelt; nicht Pilatus/der jhn zum Tod geurtheilt; nicht der/welcher mit einem Speer in jhn gestochen: sondern/Judas Ischarioth/der nicht allein seinen HERRN vnd Meister so schändlich verrahten/sondern auch nachmaln über der Barmhertzigkeit Gottes/gantz verzweiffelt/sich selbst erhencket/vnd mit Leib vnd Seel dem Teuffel auffgeopffert/Act. 1. v. 18. vnd stehet er gleichsam nach heutiges Tages den sichern vnd vnbußfertigen Hauffen vor Augen/mit dem *Symbolo*.

2. Der allergröste Sünder Judas Ischarioth/

gibt den Vnbußfertigen eine Warnung für Sünden vnd Verzweiffelung.

In me intuens pium esto:
Wenn du an mich Verdambten gedenckest/ so sey fromm vnd hüte dich vor Sünden / vnd traue dem Teuffel nicht / thue jhm gebürlichen Widerstand / Ephes. 6. v. 16. 1. Petr. 5. v. 9.

Es ward abgebildet / die allergetreueste Person bey dem Leiden deß HErrn. Wer war diese? Von allen andern Jüngern was Johannes der Evangelist / der nicht allein Mariæ der Mutter deß HERRN sich getreulich angenommen / sondern auch vest vnd vnaußsetzlich bey Christo gehalten / biß ans Ende. Es sahe jhn der HERR / παρεστῶτα, zu nächst bey vnd vnter dem Creutz stehen / Johan. 19. v. 26. Etliche Weiber zwar waren auch gefolgt / biß zur Schättelstätte / aber sie stunden doch ἀπὸ μακρόθεν, von ferne. Die andern Jünger liessen sich auß Furcht gar nicht sehen / dieser hingegen tratt hinzu / vnd hielte Gespräch mit seinem Heiland / ja versprach offenbarlich / er wolte Mariam zu sich nemen / εἰς τὰ ἴδια, in sein Eigenthumb / vnd jhrer pflegen / als wie seiner leiblichen Mutter. Stellt also Johannes dißfalls vor Augen / zur Lehr vnd Exempel / allen denen / welche wenn sie zu Christo vnter das Creutz sich begeben sollen / entweder von jhm weichen / jhn verlassen / Meineidig vnd Treuloß werden / oder doch von ferne stehen / vnd zur *Confession*-Zeit mit dem Bekantnuß nicht herauß wollen / weder kalt noch warm seyn / Apocal. 3. v. 16.

Es ward abgebildet / die allertraurigste Person / nicht wars eine von denen Weibern / so den HErrn Christo nach gefolget vnd geweinet / da er zum Creutz geführet worden; nicht Maria / vnangesehen jhr / da sie bey dem Creutz gestanden / ein Schwert gleichsam durch die Seele gedrungen / Luc. 2. v. 35. denn das war noch nicht die rechte Traurigkeit / so Christus vornemlich bey seinem Leiden von der Christenheit erfordert / darumb er auch jenen also zugesprochen: Jhr Töchter von Jerusalem / weinet nicht über mich / sondern über euch selbst vnd eure Kinder / Luc. 23. v. 28.) sondern es wars Petrus / der bitterlich über seine eigene Sünde geweinet / es waren keine Threnen auß blossem Mitleiden / auch nicht heuchlerische Zähren / sondern er beklagete seine Sünde von Hertzen / machte sich auch also balden hinaus von der gottlosen Rotte der Juden / vnd gabe / *ipso facto*, zuverstehen / daß er ein glaubiger Jünger deß HERRN hinfüro bleiben / vnd es nimmermehr / hinfüro mit den Feinden Christi halten wolte / das war eine Traurigkeit zum Leben / die niemand gereuet / 2. Corinth. 7. vers. 10. Vnd diß zum Exempel der Nachfolg allen denen / so in die Sünde gefallen. Nicht gnug ists / wenn man / wie im Papstthum geschicht / auff Judam / auff die Hohenpriester / auff Pilatum / auff seine Kriegsleut hefftig schilt vnd schmähet / daß sie Christum überantwortet / verhönet / gegeisselt / getödtet / auch gar darüber weinet: Sondern das thuts / da ein Sünder mit Petro in sich selbst gehet vnd bedencket / wie er selbst / mit seinen Sünden / Vrsach gegeben zu dem Leiden vnd Sterben Christi; was grosse Lieb vnd Wolthat jhm der HERR erwiesen / vnd wie vndanckbar er sich hingegen biß dato erzeigt / jedoch auch neben dem hertzlichen Seufftzen vnd Threnen der Barmhertzigkeit GOttes sich getröstet. Auff solches Trauren folgte die Freude: Die also mit Threnen vñ Seufftzen auff dieser Welt säen / werden / dort mit Freuden ernden. Psal. 126. v. 5.

Es ward abgebildet / der allergröste vnd gefährlichste Spötter / bey dem Leiden deß HERRN. Nicht einer vnter den Kriegsknechten / die jhm das Angesichte verdeckt / jhn schlugen vnd sagten: Weissage wer ists der dich schlug / Luc. 22. v. 64. 65. oder die jhm endlich einen Purpurmantel angezogen / eine dörnere Cron auff sein Haubt gesetzt / jhm ein Rohr in die Hände gegeben / vnd jhn geschlagen / Matth. 27. vers. 29. ꝛc. Auch nicht Herodes / vnangesehen er den HErrn auffs höhnischte gefragt / ja gar für einen Thoren gehalten. ἐξουθένησας αὐτὸν, schreibt Lucas / Cap. 23. v. 11. er hielt jhn gar für nichts / κατεμυκτήρισαν, er spottet seiner auch. Nicht einer auß denen die beym Creutz fürübergangen / ἐβλασφήμουν κινοῦντες τὰς κεφαλὰς, sie lästerten jhn und schütteten die Köpff / steht beym Marco 15. v. 29. ἐμυκτήριζον, schreibt Lucas / Cap. 23. v. 25. Sie spotteten seiner / vnd sprachen: Ey wie fein kanst du dir jetzt selber helffen? Nein / es wars der eine Gottlose Schächer vnd Mörder am Creutz / er wuste / daß er mit seinem Verbrechen das Leben zehenfältig verwirckt / hatte sich keiner Gnade vnd Fristung deß Lebens zu getrösten / sondern sahe den gewiesen Tod vor Augen / noch war er so verstockt / daß er mitten in der Boßheit sterben wolte / denn da er hörete / daß andere den HERRN höhneten / thät ers jhnen nach: Bist du Christus / sprach er / so hilff dir selbst vnd vns: Als wolte er sprechen: Ey wie ein feiner Messias / beweiß jetzt deine Kunst / ich halte nichts auff dich. Vnd henckt also dieser verruchteste Spötter gleichsam vor Augen / als ein Meister deren / welche mit jhren Sünden noch allerley Gespött treiben / biß jhnen der Athem außgehet / vnd der Teuffel die Seele holet mit Freuden. Darumb gleichwie / nach der Meinung

der

3 Die allergetreueste Person Johannes der Evangel

gibt Lehr vñ Exempel denen die zu Christo vnter d. Creutz sich begeben.

4 Die allertraurigste Person Petrus;

gibt ein Exempel der Nachfolg / denen / so in Sünde gefallen / wie sie wider aufstehen sollen.

5 Der allergröste Spötter / der eine ist ein rechter Schächer /

gibt ein Exempel vnd stellt vor Augen / die mit jhren Sünden Gott spöttlich treiben.

der Alten/der spöttische Schächer dem HErrn zur lincken Hand gehangen / so wird er auch/ sambt allen seinen Nachfolgern / am Jüngsten Tag zur Lincken stehen / vnd zum höllischen Feuer abgewiesen werden / Matth. 25. vers. 41.

6. Die allerseligste Person der andern / als der bußfertige Schächer

Es ward endlich abgebildet / die allerseligste Person bey diesem Leiden / ich rede von den Menschen. Vnd zwar nicht wars dißmal Maria/vnangesehen sie sonsten ein selige vnd gebenedeite Mutter deß HErrn gewesen/ die alle Völcker sollen selig preisen / Luc. 1. v. 45. Nein! jetzo wars der ander Schächer am Creutz. Denn Maria vnd die Apostel/neben andern frommen Hertzen/stacken damals in äusserstem Aengsten vnd Betrübniß / vnd waren der vollkommenen Entledigung vnd dem Paradeiß noch nicht so nahe. Aber der bußfertige Schächer hörte die Wort: Heut solt du bey mir seyn im Paradeiß; Er ward versichert/er solte alsobald/noch in derselben Stund / von allem Schmertzen vnd Leid errettet/ vnd/ der Seelen nach / in die vnaußsprechliche Freude versetzet werden. Das last mir seyn eine Seligkeit / vnd leuchtet also dieser gewesene bußfertige Schächer noch jetzo vnter die Augen allen / die / auff gethane Buß / eines seligen Stündleins in jhrer Kranckheit erwarten/ vnd auß Gottes Wort die Verheissung vom ewigen Leben anhören. Item / zum Trost/ daß bey Leib kein Sünder verzagen solle / da er rechtschaffen sich bekehret. *Latronis exemplum sine hac nota: Hodie, nobis nihil prodest*, schreibt *Lutherus*. Deß Schächers Exempel ist vns ohne das Wörtlein / heut / nichts nutz / heut / müssen wir Busse thun / heut / so wir die Stimm vnd Warnung GOttes hören / sollen wir vnsere Hertzen nicht verstocken / vnd so werden wir auch heut vns der Gnade GOttes trösten können / Hebr. 3. vers. 8.

gibt eine Lehr. denen die auff gethane Buß eines seligen Stündleins vnd deß ewigen Lebens erwarten.

Lutherus.

Das war damals das Conterfey deß Leidens JEsu Christi / über das ist bißhero jedesmals in der Charwochen / sonderlich aber das Jahr durch / am Freytag / auff der Cantzel/ das Leiden Christi klärlich vor Augen gemahlet worden/wie offenbar vnd am Tage. Welch Vndanckbarkeit aber vnd Vnverstand hierwider bey dem grossen Hauffen fürgeloffen/ das wollen wir jetzo im andern Stück vernemen.

Der ander Theil.

II. Vom leiblich Blinden am Weg/vnd geistlicher Blindheit der Jünger.

IM Evangelio wird nicht allein ein leiblich Blinder beschriebē/ wie er am Wege gesessen / vnd dem HErrn zugeruffen / biß er jhm geholffen; sondern es meldet auch der Evangelist Lucas / was Vnverstand vnd geistliche Blindheit sich bey den Jüngern gefunden. Denn vnangesehen jhnen der HERR von seinem Leiden deutlich gnug geprediget hatte bezeugt doch der Evangelist. **Sie aber vernamen der keines / vnd die Rede war jhnen verborgen / vnd wusten nicht was das gesagt war** / das ist/die Gedancken oder Träume von dem weltlichen Reich Messiæ hatte jhre Hertzen dermassen eingenommen/vnd gleichsam bezaubert / daß sies nicht kunten zusamm reimen / wie es doch müglich wäre/daß der jenige/den sie für Messiam hielten/ vnd bißhero gehalten hätten / leiden vnd sterben solte/warumb er so willig wolte in den Tod gehen / da er doch denselben wol entfliehen könte/ꝛc.

Die Galater waren auch geistlich blind.

Was sagt aber Paulus von seinen Galatern? Er klagt ebner massen über jhre geistliche Blindheit: O jhr vnverständigen Galater! schreibt er/wer hat euch bezaubert/ daß jhr der Warheit nicht gehorchet. Recht gibts *Lutherus*: wer hat euch bezaubert: Denn *βασκαίνειν* heist gemeiniglich so viel/als die Sinne/ sonderlich die Augen blenden/daß man nicht sihet / wie man sehen soll. Wie jener Vatter zur Zeit *Macarii*, vermeinte / seine Tochter hätte die Gestalt einer Kuhe; oder wie vor Jahren *Johannes Faustus* die Leut bezaubert/daß sie vermeinet/er könte gantze Wägen/mit Heu beladen / einschlucken / oder man hätte jhm den Schenckel außgerissen.

Diß Orts ist es von der Zauberey deß Hertzens zuverstehen / vnd wil der Apostel sagen: Vnangesehen ist die Lehr von dem gecreutzigten Christo so viel Jahr bey euch geprediget / ja den Heiland euch gleichsam vor Augen gemahlet / habt jhr doch die Warheit deß Evangelii nicht sehen / noch derselben gehorchen wollen / sondern den falschen Aposteln vnd Verführern *audientz* vnd Gehör gegeben/Ja / Christus ist gar vnter euch gecreutziget; das ist / ob er wol in seiner Person nicht mehr gecreutziget wird / jedoch mit falscher Lehr vnd ärgerlichen Sünden habt jhr jhn in seinen geistlichen Gliedmassen / gleichsam auffs neue ans Creutz geschlagē. Gecreutzigt habt jhr jhn/da jhr fürgeben / man müsse auch/durch die Werck deß Gesetzes/vor Gott selig werden. Gecreutziget habt jhr jhn/ da jhr viel geärgert / vnd verführet/die zuvor recht glaubig gewesen/ꝛc. das war eine grosse Hertzens Blindheit.

Nützlicher Gebrauch.

Lehr/daß an dem gröbsten Hauffen ein grosse Blindheit vnd Vndanckbarkeit

WEnn wir nun diesen Punct auff gegenwärtige Zeit/nach der Evangelischen *Reformation*, vnd also auff die jenige/so sich mit Worten zu der reinen Evan-

gegen Christi Leiden vnd Sterben sich ereignet.

gelischen Lehr bekant / *appliciren* vnd richten/ vnd aber benebens betrachten wie es in den vorigen Jahren/sonderlich vmb diese angehende Fastenzeit / am heutigen Sonntag/ vnd folgender Wochen/ hergangen / so werden wir leichtlich befinden/ daß an dem gröſten Hauffen eine grosse Blindheit vñ Vndanckbarkeit/ gegen Christi Leiden vnd Sterben / sich ereignet. Man hat zwar jedesmals / am heutigen Soñtag/das gewöhnliche Evangelium / von offtermeldem Leiden vnd Sterben Christi verlesen / man hat davon geprediget / wie er sey vmb vnsert willen den Heyden überantwortet/verspottet/ verspeiet/gegeiſſelt/gecreutzigt vnd getödet worden. Ja/man hat den gecreutzigten Christum gleichsam vnter die Augen gemahlet. Aber behüt ewiger Gott! wie groß war dieser Hauff auch in dieser Stadt / von nen man auch sagen hätte können / mit Luca: Sie aber vernamen der keines / vnd die Rede war jhnen verborgen / vnd wuſten nicht/ was das gesagt war. Hätte man gefragt mit Paulo : Wer hat euch alſo bezaubert vnd verblendet / daß jhr am Sonntag anfahet zu Schwelgen / vnd mit allerley Vppigkeit die folgende Täg zubringet? So wäre/obschon die Verbrecher hätten geschwiegen / die Antwort leichtlich zuerrahten gewesen: Das hat gethan der Heyden Teuffel/*Bacchus*,oder der Faßgott / wie jhn die alten Sachsen genennt/ deme sie das Jahrgedächtnuß fleiſſig gehalten. Deñ damit man ja Gelegenheit hätte sich weitlich in die Welt zu dummeln / ward die *ordinari*-Arbeit an vielẽ Orten eingestellt. Es solten/ wie viel vnter dem Hauffen sich bedunckten lieſſen/von solchem Jahrbegängnuß/die zarte Jugend nicht abgehalten vnd verhindert werden / darumb sperrte man vmb selbige Zeit die Schul/vnd gab den Kindern *ferias*: Nicht solten daran verhindert werden die Alten/ darumb lieſſens viel jhnen gefallen/ daß man den öffentlichen Gottesdienſt einstellte. Nicht solten daran verhindert werden das Gesind vnd die Ehalten/darumb gab man jhnen Erlaubnuß/ von der Haußarbeit/ wie an hohen Festtägen gäntzlich zu ruhen. Er muste von diesem Gedächtnuß deß Faßgottes oder Teuffelsfasten alles den Namen haben / was man zur Vppigkeit gebrauchte/ *e. g.* Faßnachtskleider / Faßnachtslarven / Faßnachtsmahlzeit / Faßnachtsküchlein / Faßnachtssultzen/ Faßnachtsdäntz. Die Mahlzeiten vnd die Däntze wurdẽ fast in allen Gaſſen angestellt/ vnd währeten manchmal den Tag vnd die Nacht durch / biß sich jung vnd alt dabey toll vnd voll gesoffen / vnd benebens auch andere greuliche Sünden / sonderlich Hurerey vnd Ehebruch/ häuffig getrieben/ Gott gelästert/ auch offtmals Menschẽblut vergossen wordẽ.

Faßnachtleben/wie es vor zeiten getrieben worden.

Man predi.et vorher: Jetzt wäre es Zeit/ das Leiden Christi nicht nur *historicè*, nach dem Buchstaben/sondern auch im Geist / zum Trost / vnd zur Besserung deß Lebens zubehertzigen/ (Gestalt es denn die Schrifft allen Christen klar vnter Augen gestellt) Es hat sich Christus selbst für vns gegeben / sagt Paulus / auff daß er vns reinigte jhm selbst/ ein Volck zum Eigenthumb/ das fleiſſig wäre zu guten Wercken. Ja / diese heilsame Gnade ist erschienen allen Menschen / vnd züchtiget vns / daß wir sollen verlaugnen das vngöttliche Wesen vnd die Weltliche Lüste / Tit. 2. v. 12. 14. Sein Blut reiniget vnsere Gewiſſen von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen Gott/ Hebr. 9. v. 14 Darumb weil jhr seyd rein vnd gerecht worden/durch den Namen deß HErrn Jesu/ so preiset GOtt an eurem Leib / vnd in eurem Geist/ 1. Cor. 6. 20. Aber das wolten jhrer viel zu solcher Zeit nicht sehen/ diese Rede war vor jhnen verborgen.

Vrsprung der Predigten/ von Betrachtung deß Leidens Christi.

Im 2. Maccab. 6. v. 7. stehet : Wenn man das Fest *Bacchi* begieng / zwang man die Jüden / daß sie in den Krätzen von Ephew dem *Baccho* zu Ehren vnd Gedächtnuß herein gehen müssen. Alſo giengs auch manchem Haußvatter vor Jahren. Deñ vngesehen er in seinem Gewiſſen überzeugt war / daß ich solche weltliche Vppigkeit vnd Aergernuß vor GOtt keines Wegs verantworten ließ: Jedoch wenn deß Teuffels Fest herbey kam/so zwangen jhn seine gute Freund/ seine Kinder / sein Gesind / daß er das Gedächtnuß halten / vnd gleichsam mit sehenden Augen blind seyn muste. Jhr viel sahen nicht / daß die Vertheidiger der Faßnacht/ Feinde deß Creutzes Christi wären / wie zu schlieſſen / Phil. 3. v. 18. Sahen nicht / wie eben zu der Zeit / da man von dem Creutz vnd Leiden deß HErrn predigte / sie selbst die jenigen wären/vnter welchen er gecreutziget worden/denn durch obbemeldte Jahrsbegängnuß vnd die hierbey verübte Sünde / muste Christus vns gleichsam auffs neue leiden/er ward verkaufft vmb die schnöde Wolluſt der Welt/ er ward verspottet durch Verachtung seines Wort / verspeyet durch Gotteslästerung/ er ward gegeiſſelt vnd gecreutziget / in dem viel Gottselige Hertzen durch solche offentliche Vppigkeit gequälet worden / gecreutziget/ wenn man so viel junge vnschuldige Hertzen ärgerte vnd verführte/ die es denn für bekant annamen vnd fleiſſig solch Jahrfest forsetzen wolten.

Bacchus- oder Teuffelsfest die Faßnacht.

Summa : wenn diese/ so damal vnser gespottet / vnd der Warheit nicht glauben wollen / da wir an gebürenden Ort so treulich gewarnet vñ geweiſſaget/wie der allmächtige

Christus muste durch das Faßnachtleben auffs neu leiden.

tige Gott noch auß der Fraß- vnd Faßnacht/ einen harten Fastentag/oder eine Nohtfasten/ vnter vns machen/ vnd den Hunger ins Land schicken; wie er an Statt der Faßnachtsreyen einen Todentantz / einen blutigen Schwertantz vnter vns anstellen würde ; wenn sie/ sprich ich/ noch gegenwärtig wären / könten wir jhnen billich zuruffen: O jhr vnverständige Leut! wer hat euch doch also bezaubert/ daß jhr der Warheit nicht habt gehorchen wollen / hat denn nicht Gott eure Ehre zu Schanden gemacht / weil jhr so Jrdisch gesinnet gewesen/Phil. 3. v. 19.

2. Warnung vor geistlicher Blindheit.

Derowegen sollen wir noch Lebendige/ fürs ander/ gewarnet seyn / daß wir die ergangene Göttliche Straff vns witzigen/ vnd die Augen deß Verstands auffthun lassen. O Teutschland! O Nürnberg! kompts dar zu/ daß du wider durch ersprießlichen Frieden gesund wirst / so sündige fort nicht mehr also/ auff daß dir nicht etwas ärgers widerfahre/ Johan. 5. v. 14. stelle dich nicht dieser Welt gleich/Rom. 12. v. 2.

Vnd zwar / der leibliche Blinde lehret vns etlicher Massen / mit seinem Exempel/ wie wir das geistliche Gesicht erlangen mögen. Er saß auff dem Wege ; Wir sollen vns auch setzen an den Weg der bußfertigen Sünder/vnsere Gebrechlichkeit vnd Sünde tieff erkennen/ vnd hertzlich bereuen / doch aber benebens vns trösten/ daß CHristus / bey solcher vnser Bereuung der Sünde/werde zu nechst herbeykommen / denn er ist nahe den Betrübten vnd Zerschlagenen / Psal. 34. vers. 19.

Der leiblich Blinde lehret vns/ wie wir das geistliche Gesicht erlangen mögen.

Darumb/gleichwie jener geruffen: Ach Jesu/du Sohn David / erbarm dich mein! Item / Ich will/ HERR / daß ich sehend werde; Also soll ein betrübt Hertz vielmehr anhalten vnd sagen: O HErr hilff mir! erbarm dich meiner/ mach mich sehend am Verstand/erleuchte meine Augen / daß ich nicht im Tod entschlaffe/ Psal. 13. v. 4. Lehre mich bedencken / daß ich sterben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / Psal. 90. vers. 12. Gib mir deinen heiligen Geist / als eine Augensalb meiner Seele / so werde ich sehend/ Apoc. 3. v. 18. erhalt in mir den Glauben/ so werde ich sehend. Denn

Der Glaub siht JEsum Christum an/
Wie er für vns all gnug gethan/
Rom. 3. v. 22.

Sihet das Vnsichtbare / Hebr. 11. vers. 1. 2. Cor. 4. v. 18. Erhalte bey mir das reine Wort / vnd hilff / daß ich dein Leiden vnd Sterben wol betrachte / so werde ich sehend. Denn gleichwie Zachæus / da er Christum recht sehen wollen / auff einen Baum gestiegen/Luc. 19. v. 4. Also / wenn wir vnser Gemüt erheben zu dem Stammbaum deß heiligen Creutzes/so werden wir sehen / wer Jesus sey/wie hoch er vns geliebt/ was wir hingegen zu thun schuldig.

Gleichwie jenem Blinden geholffen worden: also will Christus auch den bußfertigen Sündern zu Hülff kommen/vnd sie erleuchten/Eph. 5. v. 14. er wird sich im Werck / da wir Gottes Wort fleissig hören vnd lehren/ also mercken lassen: Jch wills thun/ seyd sehend / euer Glaub hat euch geholffen. Es wird heissen in vnserm Todbett: Seyd sehend/ jhr fromme Seelen / vnd erfreuet euch in der Schos Abrahams/Luc. 16. v. 22. Er wird ruffen am Jüngsten Tag: Seyd sehend mit Leib vnd Seelen/vnd schauet mich euren Erlöser/ Job 19. v. 25. Sehet mich an mit frölichen Augen/mit gesunden Augen/von welchen ich alle Threnen abgewischt/ Apoc. 21. v. 4. Sehet mich an mit reinen Augen / denn ich habe eure Sünde von euch genommen/ Mich. 7. vers. 19. *Summa summarum: Videte bona Jerusalem per omnes dies:* Sehet nun das Glück vnd die Güter deß himmlischen Jerusalem euer Lebenlang / vnd in alle Ewigkeit/Psal. 128. v. 5.

Jener Blinde/da er sehend worden/ preisete Gott/vnd alles Volck/ das solches sahe/ lobete GOtt. O welche Dancksagung wird sich finden vnter den Außerwehlten / wenn sie besagter Massen sehend worden ! Wer solte sich dieses Trosts nicht freudig bedienen/ vnd zum Beschluß mit David wünschen auß Ps. 42. v. 3. O wenn werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angesicht schaue!

Da die Engel singen
In Regis curia,
In summa gloria,
Eja wären wir da/
GOtt helff vns hierzu/ja.

AMEN.

Die erste Predigt.

Am Sonntag Invocavit/

Evangelium/Matth. 4. v. 1.–11.

DA ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet/ auff daß er vom Teuffel versucht würde. Vnd da er viertzig Tag vnd viertzig Nacht gefastet hatte/ hungert hin. Vnd der Versucher tratt zu jhm/ vnd sprach: Bistu GOttes Sohn/ so sprich/ daß diese Steine Brod werden. Vnd er antwortet/ vnd sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod allein/ sondern von einem jeglichen Wort/ das durch den Mund Gottes gehet.

Da führet jhn der Teuffel mit sich in die heilige Stadt/ vnd stellet jhn auff die Zinnen deß Tempels/ vnd sprach zu jhm; Bist du GOttes Sohn so laß dich hinab. Denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun/ vnd sie werden dich auff den Händen tragen/ auff daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Da sprach JEsus zu jhm: Widerumb stehet auch geschrieben: Du solt GOtt deinen HERRN nicht versuchen.

Widerumb führet jhn der Teuffel mit sich auff einen sehr hohen Berg/ vnd zeiget jhm alle Reich der Welt/ vnd jhre Herrlichkeit/ vnd sprach zu jhm: Das alles will ich dir geben/ so du niderfälleſt/ vnd mich anbeteſt. Da sprach JEsus zu jhm: Heb dich weg von mir Satan/ denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten GOtt deinen HERRN/ vnd jhm allein dienen. Da verließ jhn der Teuffel/ vnd sihe/ da tratten die Engel zu jhm/ vnd dieneten jhm.

Eingang.

Contrafey deß Teuffels nach seinen vilen Weisen.

GOtt ergebene liebe Zuhörer! Der böse Feind / oder leidige Teuffel / ob er wol ein Geist / Matth 8. v. 16. ist doch von den Gelehrten / auf vnterschiedliche Weiß / abgemahlet worden: Etliche haben Vrsach genommen / *ab effectu*, von seinen bösen Wercken / vnd jhn gemahlet / auß den zehen Geboten / wie Herr *Lutherus* hievon weitläufftig geschrieben. Denn wie Gott ist *Thesis*, der Grundsatz / Regul vnd Richtschnur der zehen Gebot; Also ist der Satan *Antithesis*, der Gegensatz: Die Sünde wider die erste Tafel sind sein Haubt / nach der andern Tafel können die andern Glieder außgetheilet werden.

Luth. in Postill. tit. vom Teuffel etc.

Etliche mahlen jhn ab / nicht allein nach der Wirckung / sondern auch auff diese Weiß / wie er bißweilen erscheinet / oder in angenommener Gestalt sich sehen läst. Er ist erschienen / wie eine Schlang / Gen. 3. v. 1. Daher jhn etliche nennen eine schlechte / oder auch eine krumme Schlang / auß Esa. 27. v. 1. Ist erschienen wie ein Drach / Apoc. 12. v. 3. wie ein Otter / Psal. 91. v. 13. wie ein brüllender Löw / 1. Petr. 5. v. 8. wie ein Raubvogel / Luc. 8. v. 5. wie eine vnreine Fliege / oder ein Beelzebub / ein Herr der Fliegen / Matt. 10. v. 25. offt erscheinet er wie ein Wolff / ein stinckender Bock / dort ist er hereinkommen in Gestalt deß Propheten Samuels / 1. Sam. 28. v. 14. Er verstellet sich auch zu Zeiten in ein Engel deß Liechts / oder in einen schönen glänzenden Engel / 2. Cor. 11. v. 14. Jenem kam er vor / als ein Jäger mit vielen Stricken / wie auch im 91. Psalm v. 3. gebildet wird. Einem andern wie ein Quacksalber mit vielen Büchlein / ꝛc.

nach seinen Erscheinungen.

Frag: Wie der Teuffel (Christo in d Wüsten) erschienen sey?

Nun fragen etliche: Wie er vnserm lieben Heiland bey der Versuchung in der Wüsten / erschienen sey? Vnd geben sie selbsten vnterschiedliche Antwort / wiewol in einer solchen Sach / daran vns wenig gelegen: weiln es genug / wenn wir wissen / daß der Satan / vnd wie der Satan Christum / im Stand der Ernidrigung / angelauffen vnd angefochten.

Barradii Meinung.

Barradius, der Jesuit / über diß Evangelium / setzt die Meinung eines vnter seinen Glaubensgenossen / der Teuffel sey Christo erschienen *in forma hominis Religiosi*, in der Gestalt einer geistlichen Person / wie ein Mönch / oder wie ein Einsidler: Aber der Jesuit *Barradius*, zweiffelt etwas / vñ meint / die Wort im Text wollen solches nicht zulassen / wenn der Teuffel sagt: Diß alles will ich dir geben / ꝛc. *Nonne irrisio potiùs, quàm pollicitatio esset, si pauper eremita tibi regna mundi polliceretur*: Wäre das nicht vielmehr ein Gespött / als eine Verheissung / wenn ein armer Einsiedler alle Reich der Welt versprechen wolte. Endlich schleust er: Das könne seyn / daß er bey der ersten Versuchung / wie ein Einsiedler vnd Mönch auffgezogen kommen / vnd begehrt / der HErr wolte Brod verschaffen / damit sie beede in der Wüsten zu essen hätten: denn er seines Theils / dörffte / der *profession* halber / nicht auß der Wüsten gehen / vnd Brod holen.

Wenn einer vnter vns Evangelischen ein solch Gemäld formirte / dörfftens die Einsiedler vnd andere Mönchen hart empfinden. Wollen demnach sie es lassen miteinander außfechten / vnd auß heutigem Evangelio den Satan abmahlen / wie sichs zu den Vmbständen deß Texts schicken wird. Damit es aber desto fruchtbarlicher abgehe / wolle der HErr Jesus / der rechte Schlangentretter / Gen. 3. v. 15. Der Zerstörer vnd Oberwinder deß Teuffels / 1. Joh. 3. v. 8. Gnad vnd Segen verleihen / wie wir Anfangs gebeten haben / Amen.

Der erste Theil.

I. Der Satan wird abgemahlet 1. mit einer Schleuder / dadurch verstanden wird Vnglaubens vnd Mißtrauen.

MAnn / erstlich / der Satan / als ein Versucher / zu Christo trat / vnd sagte: Bist du Gottes Sohn / so sprich / daß diese Steine Brod werden: Was wars anders / als *funda amicas*? die Schleuder / damit er jhm ein Mißtrauen vnd Vnglauben / gegen dem himmlischen Vatter / wolte ins Hertz jagen / vnd die Stimme desselben / so sich kurtz zuvor / bey der Tauff am Jordan / von Himmel hatte hören lassen / *disputirlich* machen: Das ist mein lieber Sohn / an dem ich Wolgefallen habe / Matth. 3. vers. *ult.* Wenn dich Gott / will er sagen / so lieb hätte / vnd du jhm so wol gefielest / so würde er dich nicht lassen Hunger leiden / sondern Krafft seiner Allmacht / bald auß diesen Steinen Brod machen: Oder versuche du es selbst / sprich einem Stein zu: *fias panis*, werde zu einem Brod / laß sehen ob es auch geschehe.

Augustin. serm. 41. de Verb. Dom.

Augustinus, da er diesen Text erklärt / schreibt dieser Meinung: Der HErr hat die Stein nicht in Brod verwandelt wie er wol leichtlich hätte thun können / sintemal er bald darauff auß Wasser Wein gemacht / Joh. 2. v. 9. *Ejusdem enim potentiæ est, facere de lapidibus panem*: Es ist eben eine gleiche Krafft auß Steinen Brod machen: Er hat es aber darumb nicht thun wollen / auff daß er den Satan verachtete / denn dieser Versucher kan nicht besser überwunden werden / als wenn man jhn gering schätzt. Vñ anderswo schreibt

er:

er: Warumb hat Christus nicht auß Steinen Brod gemacht/ da er doch gemacht einen Wein auß Wasser? Die Vrsach ist so beschaffen: auff diß Wunderwerck folgte der Glaub/ denn es spricht der Evangelist: Das ist das erste Zeichen/ das JEsus thät/ vnd offenbaret seine Herrlichkeit/ vnd seine Jünger glaubten an jhn. Aber hie in der Wüsten/ war kein Glaub an dem Satan zu hoffen/ darumb es auch nicht nöhtig gewesen.

Wie entgieng aber Christus dem Steinwurff oder Schleuder deß Teuffels? Der Mensch/ sprach er/ lebt nicht vom Brod allein/ sondern von einem jeden Wort/ das durch den Mund Gottes gehet. Die Wort sind genommen auß dem Deut 8. v. 3. welche Moses mit solcher Gelegenheit außgeredt: Es hatten die Kinder Israel sich/ auff antrieben deß Satans/ so weit bringen lassen/ daß sie zweiffelten/ ob sie auch Gott in der Wüsten erhalten könte vnd wolte? Nun gab jhnen Gott das Manna oder Himelbrod/ Gestalt solche Histori Euer Lieb bekand ist/ Exod. 16. v. 13. *seqq.* Das führete jhnen Moses hernach offt zu Gemüt/ sonderlich aber am angeregten Ort/ sprach er also: Der HErr ließ dich hungern/ vnd speiste dich mit Manna/ auff daß er dir kund thäte/ daß der Mensch nicht lebet vom Brod allein/ sondern von allem/ das auß dem Munde deß HErrn gehet. Im Hebräischen stehet: *al kol moza pi Jehova, in omni egressione oris Domini*, auß allem Befehl/ auß aller Schickung vnd Verordnung/ so von dem HErrn kombt. Will also vnser Heiland sagen: Es ist nicht nöhtig/ daß ich jetzt auß Steinen Brod mache/ oder auch das Vertrauen gegen dem himmlischen Vatter fallen lasse. Denn Gott weiß die Seinen wunderbarlich zu erhalten/ obschon kein Vorrath von Brod vorhanden.

Wie Christus der Schleuder deß Teuffels entgangen?

Sonderlich ist alhie das Wörtlein Leben/ zu beobachten: Der Mensch lebt von dem Wort Gottes. Denn an den Frommen ist/ neben dem leiblichē Leben/ worzu das Brod gehört/ auch ein geistliches/ vnd diß geistlich Leben ist vnd heist eben so viel/ als ein Kind Gottes seyn/ denn der Gerechte wird seines Glaubens leben/ stehet dort Hab. 2. v. 4. das ist/ er wird durch den Glauben ein Kind Gottes seyn. Bestehet also solch Leben nicht im leiblichen Brod vnd Essen/ sondern *in egressione oris Domini*, in der gnädigē Verheissung Gottes/ vnd bleib ich deñoch ein lieber Sohn Gottes/ obschon auff dein Raht vnd Angeben auß diesen Steinen kein Brod wird.

Leben/ was es hie bedeute?

Fürs ander/ führet der Satan in seiner Löwen datschen gleichsam/ *Lanceam præsumptionis & temeritatis*, den Spies der Vermessenheit vnd deß Frevels/ vnd that eine Prob/ ob er Christum hierdurch möchte verletzen. Er nam jhn/ schreibt der Evangelist/ vnd führet jhn mit sich in die heilige Stadt/ das ist/ nacher Jerusalem/ stellet jhn auff die Zinne deß Tempels. Vermuhtlich ists/ es sey zuverstehen von einer leiblichen Hinrichtung/ welches auch dz Wort ἔστησεν gibt/ so bey Matthæo vnd Luca zu finden/ daß er jhn habe gestellt/ wohin? Auff die Zinne deß Tempels/ das ist/ oben auff den allergefährlichsten Ort/ davon man/ ohne Gefahr Leibes vnd Lebens/ sich nicht hinab begebē dörffen. Laß dich hinab/ spricht der Satan/ nemlich auß der Vrsach/ weil geschrieben steht von Messia/ wenn er kommen soll/ so werde er/ sonderlich bey seinem Tempel/ sich hören vnd sehen lassen/ Zeichen vnd Wunder thun. Förchtest du dich etwan/ du möchtest Schaden nemen? So höre/ was Gott selbst versprochen: Ich will den Engeln befehlen über dir/ daß sie dich auff den Händen tragen/ auff daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest/ Psal. 91. v. 11. 12. da der Teuffel diese Wort: *in viis tuis*, auff deinen Wegen/ vnd in deinen Beruff/ außgelassen/ vnd mit seinem Spieß gleichsam *radirt* vnd außgekratzt.

2. Mit einē Spieß/ der bedeutet vermessenheit vnd Frevel.

Was thät Christus? Er sprach: Widerumb stehet geschrieben: Du solt Gott deinen HErrn nicht versuchen Deut. 6. v. 16. Darbey einer fragen möchte: Wie heist diß die *fallaciam* oder Betriegerey deß Satans *directè* auff lösen/ sintemal derselbe nit auß dem Mose/ sondern auß dem 91. Psalm v. 11. 12. die Schrifft verfälschet hatte? Darauff ist zu wissen/ daß vnser Heiland/ mit seiner herrlichen Antwort/ auff einmal zwey Stück zugleich wider den Satan *notirt*. Fürs 1. *omissionem & ejus declarationē*, daß etwas außgelassen worden/ vnd wie es zu erklären. Denn im Psalm stehet das Wörtlein *derech*, vnd ist diese *phrasis* in der Schrifft sehr gemein/ in den Wegen wandeln/ ist *Locutio Tropica*, oder *Metaphorica*, darumb erkläret es der HERR auß Mose/ vnd will sagen: In den Wegen wandeln/ das ist so viel/ als Gott nicht versuchen/ sondern in seinem Beruff bleiben. Fürs 2. ist auch hier anzutreffen *declarationis confirmatio*, der schrifftmässige Beweiß solcher Erklärung/ wenn der HErr die Wort nimbt auß dem Mose selbst/ vnd damit anweiset/ das sey der außdrückliche Befehl Gottes/ welchem niemand widerstreben soll.

Wie Christus deß Satans Spruch außgeschlagen? Einwurff.

Antwort.

Drittens/ zeigte der Satan Christo gleichsam *Cingulum & crumenam avaritiæ*, den Gürtel vnd Beutel deß Geitzes. Er führete jhn mit sich/ auff einen sehr hohen Berg/ vnd zeigte jhm alle Reich der Welt vnd jhre Herrlichkeit. Lucas setzt: Er hab jhm ἐν στιγμῇ χρόνου, in einem Hui vnd Augenblick ge-

3. Mit einē Gürtel vnd Beutel deß Geitzes.

zeigt

zeigt πασας τας βασιλειας της οικουμενης, alle Reich / Königreich vnd Herrschafften der gantzen Welt / da die Leute wohnen / seine Wort waren: Diß alles will ich dir geben / so du niderfälleſt / vnd mich anbeteſt; Oder / wie es Lucas erzehlt: Dieſe Macht will ich dir alle geben vnd jhre Herrlichkeit / denn ſie iſt mir übergeben / vnd ich gebe ſie / wem ich will. Er wolte ſagen: Man liſet zwar beym Eſa. 60. verſ. 7. Es werden dem Meſſia alle Königreich dienen / aber diß wird in ſolchem deinem armen Zuſtand / nicht erfüllet / es ſey denn / du halteſt es mit mir / vnd beteſt mich an. Auff welche Gottsläſterung der Satan die Wort hören muſte / auß Deut. 6. v. 5. vnd 10. v. 20. Du ſolt Gott deinen HErrn anbeten / vnd jhm allein dienen. Ja er muſte mit Schand vnd Spott ſich hinweg heben / vnd der Wach der Heiligen Engel den völligen Platz laſſen.

Der ander Theil / ſambt nützlichem Gebrauch.

II. Wie der Satan im dritten Ehrſtand ſich mache vnd wie ſie ihm ſollen.

DEwoln aber / liebe Zuhörer! dem böſen Feind der Handel bey dem Sohn Gottes nicht angangen / jedoch weil es jhme mit den erſten Eltern gerahten / die er faſt auff ſolche Weiß von GOtt abfällig gemacht / Gen. 3. v. 6. als wagt ers noch heutiges Tages vnter den getaufften Chriſten / ſo auch Kinder Gottes wollen genennt werden. Ja / je näher das Ende der Welt herbeyrucket / je gröſſer iſt diß falls ſein *conatus* vnd Zorn / Apoc. 12. v. 12. daher wir nicht allein das / im Eingang erwähnte / Conterfey deß Teuffels / vnd ſeinem Vorraht / wol in acht nemen vnd erkennen lernen / ſondern auch in die Fußſtapffen Chriſti tretten / jhme die *Defenſion*-Kunſt ablernen / vnd zugleich auß der geiſtliche Rüſtkammer Pauli Epheſ. 6. verſ. 16. 17. einen Schild / ein Schwert / vnd ein Gürtel entlehnen ſollen.

1. Der Satan gebraucht den Schleuderſtein deß Mißtrauens wider Gott /

Seine Schleuder mit dem Stein / gebraucht der Satan auff zweyerley Weiſe / er will ein ſchändlich Mißtrauen wider GOtt in den armen Menſchen erwecken / wenn er jhnen entweder den leiblichen oder geiſtlichen Mangel *exaggerirt* vnd auffmutzet. Den leiblichen Mangel alſo: Wer mangelhafft vnd dürfftig iſt / kan nit ſeyn ein rechtes Kind Gottes / *ratio conſequentiæ*: Wenn ein Kind in Gnaden iſt bey ſeinem reichen Vatter / ſo wird es von jhm nohtwendig verſorget: Hätteſt du nun Huld vnd Gnade bey GOtt / ſo würdeſt du der Trübſal wol geübrigt ſeyn. Jetzt kompt die *aſſumtio*: Du biſt gebrechlich am Leib / biſt kranck / biſt ein wolgeplagter Ehegatt bey deinem vngerahtenen Mann / oder Weib / oder biſt eine arme verlaſſene Wittib / haſt viel kleine Wäiſen / haſt kein Brod / haſt kein Geld / da ligt oder ſteht dein Steinhauff / kanſt nicht darvon eſſen / ꝛc. Darauff macht der Teuffel den Schluß: Derohalben darffſt du dich nicht rühmen / daß du ein liebes Kind Gottes ſeyeſt / vnd dich ſeiner zu tröſten habeſt.

Mit dieſer Sophiſterey / mit dieſer Steinſchleuder werden noch täglich viel hundert Chriſten vom Satan angetaſtet / auch gröſten Theils zu Boden gefället. Derowegen / O hertzliebe Zuhörer! die jhr zum Theil albereit in ſolcher Anfechtung ſtecket / Theils noch etwan darein gerahten möchtet: nemet den Schild deß Glaubens / von dem Paulus bezeugt / daß man damit die feurige Pfeil deß Böſewichts außleſchen könne / Eph. 6. v. 16. Alſo könnet jhr auch damit den Stein deß Mißtrauens abwenden / daß er zu ruck pralle muß. Denn der Glaub weiß / auß dem heutigē Evangelio / daß diß vornemſte Stück / deß feindſeligen *Syllogiſmi*, nicht ſchlecht weg waar ſey: Wer mangelhafft vnd dürfftig iſt / der iſt ein Kind Gottes: Ja vielmehr ſchließ ich alſo: Wer ſich mit waarem Glauben hält an ſein H. Tauff / vnd an den Mund Gottes / vnd ſeine gnädige Verheiſſung / daß GOtt vnſer Vatter vnd vns in Chriſto zu Kindern an- vnd auffgenommen / Joh. 1. v. 12. auch darbey / in Chriſtlicher Gedult vnd Gottſeligem Wandel / Creutz / Trübſal / Mangel / vnd dergleichen / auff ſich nimbt / derſelbe iſt ein waares Kind Gottes. Nun aber du vnd du / wie du heiſſen magſt / hältſt dich veſt an deine Tauff darinn du Chriſtum angezogen / Galat. 3. v. 27. vnd glaubeſt / daß dein Nam im Himmel angeſchrieben / Luc. 10. v. 20. daß du ins Buch deß Lebens einverleibet worden / Apoc. 20. v. 12. daß dich der Vatter in ſeine Hände gezeichnet / Eſa. 49. v. 16. Nimbſt du auch dein Creutz auff dich / folgeſt deinem Heiland / Marc. 8. v. 34. vnd faſſeſt die Seele mit Gedult / Luc. 21. v. 19. Derohalben zweiffele nicht / du biſt gewiß ein Kind GOttes / vnd ſteheſt bey jhm in Gnaden. Dein Chriſtenthumb / daß du ein Kind GOttes ſeyeſt / ſtehet nicht *in pane naturali*, auff natürlichen leiblichen Brod vñ vollauff / ſondern *in egreſſione oris Domini*, in dem Wort der Verheiſſung vnd im Geiſt. Er iſt an natürliche Mittel nicht gebunden / ſondern kan dir das Hertz erfreuen / obſchon nicht du / ſondern andere / viel Weins vnd Korns haben / Pſal. 4. v. 8. wirff nur keck dein Anligen auff jhn / er wird dich wol verſorgen / Pſal. 55. v. 23.

welcher abzuwenden iſt mit dem Schild deß Glaubens.

Waares Kennzeichen eines Kindes Gottes /

Den geiſtlichen Mangel mutzt der Satan etlichen frommen Hertzen hoch auff / daß ſie ſollen gedencken / jhr Hertz ſey hart / wie ein

im geiſtlichē Mangel /

Stein /

Stein/ ſie können's auß Gottes Wort nicht recht erweichen/ können nit ſtarck genug glauben / nicht ſtarck genug beten. Darumb ſey auch das Hertz Gottes Steinhart wider ſie/ ſie ſeyen nicht ſeine Kinder/ ꝛc. Aber der Glaubensſchild thut abermal hierwider das beſte. Deñ höre/ du angefochtener frommer Menſch/ glaube du ſo viel/ daß ein Menſch lebe von dem Wort der Verheiſſung/ das auß dem Mund Gottes gehet. Nun iſt dieſe Verheiſſung auß ſeinem M und gangen / er wolle das glimmende Töchtelein nicht außleſchen / vnd das zerſtoſſene Rohr nicht gar zerbrechen/ Matt. 12. v. 20. Er ſey getreu / wolle dich über dein Vermögen nicht laſſen verſucht werdē 1. Cor. 10. v. 13. der in dir iſt / ſey gröſſer/ als der in der Welt iſt/ 1. Joh. 4. v. 4. Ja es bitte dein Heiland ſelbſt für dich/ daß dein Glaub nicht auffhöre/ Luc. 22. v. 32. Joh. 17. v. 12. Rom. 8. v. 27. vnd wenn er ſchon nur iſt wie ein Senffkorn/ Matth. 17. v. 20. Sihe / auff dieſe Weiſe muß der Stein deß Satans zu ruck prellen/ vnd wird nichts außrichten können/ iſt eins.

Darnach/ gebraucht der Teuffel ſeinen Reißſpies der Vermeſſenheit vñ deß Frevels/ will hoch hinan / vnd die Hertzen gleichſam/ auß jhrem Beruff/ in die Höhe heben / damit es gehe nach dem alten Sprichwort:

—— *tolluntur in altum*
ut lapſu graviore ruant — —

Wer ſich ſelbſt erhöhet / der ſoll ernidriget werden/ Matth. 23. v. 12. *Tales ſunt machinationes inimici, ut quando per deceptionē in ſublime ſubduxerit, tandem in profundum per præceps dejiciat:* ſchreibt *Chryſoſtomus* über dieſen Text: Dahin gerahtē alle Anſchläg deß Böſewichtes/ daß er/ wann er einen Menſchen mit ſeinē Betrug in die Höhe gebracht/ denſelben endlich zu Boden ſtürtzt. Ach das iſt/ leider! eine harte Verwundung

Manchem Bauersmann (damit wir von den geringern anfahen) erhebt der Satan das Hertz / biß zu ſolchen Gedancken: Vmb die Feldarbeit iſt es ein elend Ding / ich will dieſelbe verlaſſen / vnd ein Soldat oder Gaſſenbettler werden / oder ſonſt ein Mittel vor die Hand nemen / darbey ich beſſere Täg haben möge/ als jetzo. Zu *Caroli V* Zeiten ward auff dieſe Weiß die Bauerſchafft vom Satan auffgebracht / vñ jhnen gleichſam der Spieß vorgetragen / daß ſie mit gewehrter Hand ſich ſolten frey machen/ vnd groſſe Herren werden. Aber es kam jhnen übel zu ſtatten / ſie muſten mit jhrem Vnglück die Erde feuen/ wie beym *Sleidano* zu leſen.

Manchen Handwercksmann bringt er in ſolche hohe Gedancken: Mein Handwerck macht mir viel Mühe/ ich wills verlaſſen/ vnd mich auff andere beſſere Mittel der Nahrung legen / darbey ich nicht viel zu arbeiten finde/ vnd ein Juncker ſeyn kan / ich will Stelen/ Rauben Morden / das bedarff keiner ſonderbaren Mühe. Alſo gieng's jenem Schneidersgeſellen/ deſſen Herr *Lutherus* alſo gedenckt: Zu Eiſennach freyete ein Schneidersgeſell vnd ſetzte ſich allda/ in willens das Handwerck zu treiben. Weil er aber kein eigen Hauß hatte/ name jhn ein alter Witwer ins Hauß hinein. Was geſchicht? Der Handwercker merckte/ daß der gute Alte Geld hatte/ vnd kam in ſolche Gedancken: Sihe/ das Handwerck will nicht gehen / das Sitzen thut mir nicht recht/ wie auch das Arbeiten / Flicken vnd Näen/ wenn du könteſt dem Alten über den Schatz kommen/ ſo möchte alsdenn ein reicher Kauffmann auß dir werden. Geſchahe derowegen einsmals/ als ſich der Haußherr im geringſten nichts übels beſorgte/ daß der Schneider jhn tod ſchlug / den Cörper in den Keller hinein warff/ vnd ſich mit dem Geld darvon machte: Allein er kund/ auß gerechtem Gericht Gottes/ nicht weiter kommen / als nur ein viertel Meil Wegs / da ward er gefangen geſetzt. Vnd meldet Herr *Lutherus* hierbey/ er ſey mit Herrn *Philippo* eben zu Eiſennach damal geweſen/ da der Mann jhme bekand / wie lang vnd hefftig der Teuffel ſich bemühet / biß er jhn endlich gar überredt hätte.

Lutherus, Hiſtoria von einem Schneidersgeſellen.

Ein namhafft Exempel muß ich hierbey erzehlen/ wie es vor etlichen Jahren mit einem *Studioſo* hergangen: Derſelbe hatte vorneme Chriſtliche Eltern / war von jhnen auch wol erzogen/ vnd ließ ſich ſo fein an / daß die Eltern alle Freude ob jhm hatten/ beſtellten jhm einen *Præceptorem*, vnd lieſſen ſie miteinander auff die hohe Schul ziehen. Allein der Satan kombt mit ſeinem Spies vermittels eines andern jungen Menſchen/ den er albereit verführet hatte/ an dieſen Jüngling / vnd trieb jhn zu ſolchen Gedancken/ er muſte/ nach der gemeinen Art zum *ſtudiren*, viel Mühe vnd Arbeit auff ſich nemen / den Kopff zubrechen/ vnd konte er doch nicht viel außrichten: allein er wüſte ein Kunſt / dadurch er in einem Hui ohne Mühe alles/ was er wolte/ lernen / gar hoch ans Brett ankomen/ vnd ſtattliche Sachen verrichten könte. Der Jüngling nams an / verſchrieb ſich dem Teuffel mit Leib vnd Seel/ vnd hielte die Sach heimlich / biß der Satan / auß Verhängniß Gottes leiblich jhn beſaß: Daher ward er gen Pirna endlich gebracht/ dahin / auff Anordnung deß hochlöblichen Ober-*Conſiſtorii* zu Dreßden / die Prediger / von vnterſchiedlichen Orten/ ſich verſamlet/ vnd ſolchen Fleiß angewendet/ daß der Teuffel endlich von dem Menſchen hat weichen müſſen/ Anno 1603. wie der gantze

Hiſtoria von einem Studioſo, der ſich dem Teuffel verſchrieben.

Verlauff zu Leipzig/bey Abraham Lamberg/ Anno 1605. auff Befehl der Obern gedruckt worden.

Also gehets auch/wenn wir noch weiter auff die Stände hinauß sehen. O! wie viel sind nicht begnügt mit jhren hohen Gaben/ mit jhren *possessionen* vnd Herrschafften/ vnd streben immer nach andern vnd frembden/ biß entlich Krieg/Blutvergiessen/ja Verlust der zeitlichen vnd ewigen Ruhe vnd Wolfahrt darauff erfolgt.

Mit dem Schwert deß Geistes welches iß Gottes Wort kan man deß Satans Spieß zerhauen. Warnung: Gott soll man nit versuchen wann er nit flucht/ gibt/ was wir wollen.

Aber das Schwert deß Geistes/das Wort Gottes / du solt Gott nicht versuchen / kan diesem Vnrath begegnen / vnd dem Satan den Spieß der Vermessenheit entzwey hauen. Drumb wehret euch mit diesem Streich: Du solt Gott nicht versuchen.

Nicht versuchen / wie die Jsraeliten in der Wüsten / welche / wenn jhnen Gott nicht flucks an die Hand gieng/wie sie es wünschtē/ andere Mittel suchtē/Speiß nach jhrem Gefallen begehrten / oder wider in Egypten zuruck lauffen wolten. Sie versuchten Gott in jhrem Hertzen/sagt David/da sie Speise forderten für jhre Seele/Psal. 78. v. 18. Vnd anderswo: Verstockt eure Hertzen nicht/wie zu Meriba vnd zu Massa geschach / in der Wüsten / da auch eure Vätter GOtt versuchten/Psal. 95. v. 8.

Nicht im Gebet.

Du solt Gott nicht versuchen / in deinem Gebet/wenn du ein vnnütz Geplapper machst ohne Andacht; oder sonst im Gottesdienst/ so du nur allein vmb Gewonheit willen in die Kirch gehest. Wile du Gott dienen / schreibt Sirach/ so laß dirs ein Ernst seyn / auff daß du Gott nicht versucheſt/Sir. 18. v. 23.

Nicht in seiner Langmuth.

Du solt Gott nit versuchen/in seiner Langmuth/noch vermeinen/es werde kein Noht mit dir haben/wenn du schon deine Buß auffschiebest/ von einem Tag / von einer Wochen zur andern. So machtens die Jsraeliten/darumb warnte Paulus: Lasset vns Christum nicht versuchen / wie etliche von jenen jhn versuchten/vnd wurden von den Schlangen vmbgebracht/ 1. Cor. 10. v. 9. vnd beym Malachia sagte Gott: Jhr spottet mein/vnd sprecht: Worinn sollen wir vns bekehren? Aber iſts recht/ daß ein Mensch Gott versucht/ Mal. 3. v. 8.

Nicht in seiner Weißheit.

Du solt Gott nicht versuchen / in seiner Weißheit/nicht vorschreiben Ziel vnd Maß/ wie ers machen soll/wie die Bürger zu Bethulia gethan/da die Stadt belägert worden: *vos estis qui Deum tentatis*, sagte Judith zu den Eltisten: Jhr seyds/die jhr Gott versuchet/ Judith. 8. v. 11.

Nicht in seiner Vorsorg.

Du solt Gott nicht versuchen / an seiner *Providentz* vnd Vorsorg/vnd also den Weg zur Seligkeit/ den vns der Sohn Gottes gewiesen / nicht verlassen / oder auff eine andere Weise in den Himmel kommen wollen. Denn da dort etliche das Joch deß Gesetzes den Jüngern wolten auffdringen / als ein nöhtig Stück zur Seligkeit/ sagte Petrus: *Eos tentare Deum*; Sie versuchten Gott/Actor. 15. vers. 10.

Nicht in seiner Gerechtigkeit.

Ja/du solt Gott nicht versuchen/in seiner Gerechtigkeit/vnd dahero den Zorn vñ Rachgierigkeit nicht im Hertzen behalten/ noch dich selbst rächen wollen / gleichsam als hätte der gerechte Gott nit gesagt: Mein iſt die Rach/ ich wils vergelten / rächet euch nicht selbst/ Rom. 12. v. 19. Sehet / wer hierinn dem Wort Gottes folget / der führet einen kräfftigen Streich wider den Teuffel.

3. Der Satan weiſet seinen Beutel vñ Gürtel voll Gelds.

Endlich zeigt der Satan seinen Gürtel vnd angehengten Beutel voll Gelds/das iſt/ wie im heutigen Evangelio stehet: Den Reichthum der Welt. Den *Regina pecunia mundi est*, mit Geld kan man alle zeitliche Ding erobern. Jſt demnach diß deß Teuffels Wunsch/ daß man sich an solcher Gürtel vergaffen/sich daran halten/ vnd/ vmb grosser Verheissung willen der zeitlichen Güter / von Gott abfallen solle. Die solches thun/glauben nicht/daß Gott dieselbe Güter in seinen Händen habe/ vnd sie außtheilen könne/ wie er wolle. Denn sonst wurden sie nach dem Willen vnd Gesetz deß HErrn leben/Psal. 119. v. 1. Gottselig seyn/vnd sich mit dem Jhrigen begnügen lassen/es sey viel oder wenig/ 1. Tim. 6. v. 6. Aber weil sie sich dieser Welt gleich stellen Rom. 12. v. 2. so blendet sie der Satan / daß sie sich an seine Gürtel vnd Taschen halten/jhn für den Herrn der zeitlichen Güter rühmen/für jhren König/ Job. 41. v. 25. für jhren Fürsten erkennen/ Joh. 16. v. 11.

Daß der Teuffel ein grausamer Feind/ solte die Welt kin der erkennen

Wie muß man nun hier der Sachen thun? Liebe Christen / wenn wir den Menschen/ bevorab ohne geistliche Wehr vnd Waffen/ betrachten / so iſt der Teuffel ein grausamer/ schrecklicher vnd vnüberwindlicher Feind/ ein Feind über alle Feind / der vns alle / so viel an jhm iſt/ jetzo in diesem Augenblick / begehrt in zeitliches vnd ewiges Verderben zu stürtzen; Vnd wolte GOtt! die Weltkinder fiengen an / dieses zuerkennen / vnd sich zu fürchten/ so würde das Gottlose / Epicurische / Teuffliſche/wilde Wesen nicht so überhand nemen/ auch das Fluchen vnd Gotteslästern nicht so häuffig gehört werden/ sonderlich da jhrer etliche/wenn jhnen das Maul auffgehet/ wünschen / es solle sie der Teuffel holen; sie wollen deß Teuffels seyn/ꝛc. Nun es wird jhnen allzufrü waar werden / da sie nicht Busse thun/ denn der Teuffel läst sich nicht vergeblich zu Gast laden.

Die Frommen sollen

Die Gottseligen belangend / halten sie

der Gürtel deß Teuffels entgegen / die Gürtel der Warheit vnd deß Gebets / nach Christi vnd der Apostel Erinnerung: Lasset eure Lenden vmbgürtet seyn / mit Warheit / Luc. 12. v. 35. vmbgürtet eure Lenden mit Warheit / Eph. 6. v. 14. wachet vnd betet / denn euer Widersacher gehet herumb / wie ein brüllender Löw / &c. 1. Petr. 5. v. 8. kurtz; wir sollen GOTT anbeten / vnd jhm allein dienen / dargegen dem Teuffel mit seiner Gürtel vnd Beutel verachten / das überwindet den Teuffel / Gestalt in vorangeregtem *Tractat*, zu Leipzig gedruckt / *Nicolaus Bluhmius*, Pfarrer zu Ohana / ein gedenckwirdig Exempel / so sich zu seiner Zeit / im Laußnitzischen Creiß. begeben / erzehlet. Zu einer Jungfrauen vom Adel kam der Teuffel / in Gestalt eines alten Weibs / vnd grüste sie wegen eines vornehmen Junckern / der jhrer draussen wartete. Damit sie aber nicht zweiffeln solte / verehre er hiermit jhr eine güldene Ketten / die hieng das Weib der Jungfrau an den Hals. Diese verwunderte sich Anfangs / doch kam sie ein Scheu an / machte ein Creutz vor sich / vnd rieff zu Christo: Worauff das Weib mit der Ketten verschwunden / die Jungfrau aber bey acht Tagen kranck gelegen. Uber ein Viertel Jahr kam der Satan wider / in voriger Gestalt / *præsentirte* jhr noch mehr Ketten vnd Armbänder / mit stattlicher Verheissung / wie zuvor / aber sie wehrte sich auff gleiche Weise / vnd ward wider kranck auff etliche Tage. Nachmaln / über ein Viertel Jahr / hielt diß Weib zum drittenmal an / vnd sagt: Sie müß jhr anzeigen / daß sie nicht recht getaufft sey / könne auch nicht selig werden; Ja / sie sey auch nicht zur Seligkeit versehen / wolle jhr hierüber ein Buch lieffern / das solle sie lesen / darinn werde sie es befinden / demnach könte sie nicht besser thun / als daß sie dem reichen Junckern sich zum Dienst begebe. Worauff die Jungfrau sich noch einmal geweigert / GOtt inniglich angeruffen / durch ermeldten Pfarrer sich vnterweisen lassen / wie sie den Teuffel verachten / vnd hingegen Gott den HErrn desto fleissiger dienen solle / worauff dieser Feind sich nicht mehr hat dörffen blicken lassen.

Mit Verachtung soll man den Teuffel fortschaffen.

Also noch jetzo soll ein Christ / der GOTT dienet / den Teuffel mit Verachtung fortschaffen / wie es auch Herr *Lutherus practicirt*: es soll heissen: *vade Satan*; Hebe dich weg Satan / ich bin vmbgürtet mit Warheit / vnd sihe deine Falschheit vnd Betrug. Deine Herrlichkeit vnd Reichthumb ist wie das Gras auff dem Felde / Esa. 40. v. 6. wie Koht / Phil. 3. v. 8. Ja / du must endlich mit allem deinem Vorraht in den feurigen Pful geworffen werden / Apoc. 20. v. 14. Wer also dem Teuffel widerstehet / vor dem fleucht er gewiß / Jac. 4. v. 7. alsdenn müssen kommen die lieben Engel / vnd vns dienen / Hebr. 1. v. 14. müssen dienen / vnsern lieben Kindern / Matth. 18. v. 10 müssen dienen / den Erwachsenen / wie dem Jacob in grosser Meng / Gen. 31. v. 2. müssen dienen / der Obrigkeit wider den Landteuffel Dan. 10. v. 20. dienen den Eheleuten wider den Haußteuffel / Tob. 5. v. 22. Ja / müssen dienen / den Sterbenden / im letzten *agone* oder Todkampff / Luc. 16. v. 22. Ach ja HERR Jesu! dein H. Engel sey bey vns / vnd schütze vns / daß der böse Feind keine Macht an vns finde /

Der Engel Dienst bey den Frommen.

Vnd vns nicht führe in die Sünde /
Vnd vns nicht überwinde /
Amen / HErr Jesu / Amen.

Die ander Predigt /

Ein Spruch Salomonis / Cap. 22. v. 5.

Stachel vnd Stricke sind auff dem Wege deß Verkehrten / wer aber sich davon fernet / bewahret sein Leben.

Eingang.

Vber dem Versucher / dessen jetzt verlesener Text gedenckt / kan man sich billich / wegen dreyer Ding / verwundern. 1. Dieweil er d Allerärgste vñ Boßhafftigste / vñ doch gleichwol sich in einen Engel deß Liechts verstellen kan / 2. Cor. 11. v. 14. daß man meinet / er sey ein Gott / (wie jhn denn die Schrifft einen Gott 2. Cor. 4. v. 4. Item / einen Fürsten der Welt / nennet / Eph. 6. v. 12.) Ja meinet / er sey ein grosser Prophet / massen er sich zur Zeit Ahabs angeben / als wolle er ein Geist seyn in der Propheten Mund / 1. Reg. 22. v. 22.

2. Daß er ein Freund der Gottlosen / vnd doch zu den Frommen sich gesellet.

Darnach ists wunder / dieweil er ein Freund der Gottlosen / vnd doch zu den Frommen sich gesellet / oder bey dem Hauffen der Heiligen sich einschleicht: Denn er ist gewesen im Paradeiß / Genes. 3. vers. 1. gewesen vnter den Kindern GOTtes / Job. 1. vers. 6. ist gewe-

sen

sen vnter dem himmlischen Heer/ 1. Reg. 22. v. 22. gewesen vnter den Aposteln / wenn er sie sichten wollen wie den Wätzen / Luc. 22. v. 31. gewesen / vnd ist noch / in dem Tempel Gottes / 2. Thessal. 2. v. 4.

1. Daß er sich vnterstunden den Sohn Gottes zu versuchen.

Drittens / verwundert man sich billich hierüber / daß der mit Ketten gebundene vnd verdambte Satan / gleichwol sich vnterstanden den Sohn Gottes selbsten in der Wüsten anzufallen vnd zu versuchen. Denn daß er sich an vnsere erste Eltern gemacht / Gen. 3 v. 1. daß er an Cain sich versucht / vnd jhn zum Brudermord getrieben / Genes. 4 v. 8. daß er den frommen Jacob geplagt / Job. 1. v. 12. ꝛc. vnd Cap. 2. v. 7. *seqq.* daß er die sieben Männer Saræ getödet / Tob. 3. v 8. daß er den David zur Sünde gereitzet. 2. Samuel 11. v. 4. vnd Cap. 24. v. 1. daß er *Solomonem* zum Abfall vermöcht / 1. Reg. 11. v. 4. daß er sich an den Engel Michael gemacht vnd mit jhm gezanckt / Epistel Judæ v. 9 diß alles ist so wunderlam noch nicht / als was sich / nach laut deß heutigen Evangelii / begeben.

Wer Christi Exempel betrachtet / sich doch nicht verwundern.

Beda.

Wie denn auch zugleich diß eine hohe Verwunderung verursachen kan / daß der Sohn Gottes so tieff sich genidriget / vnd dem verfluchten Satan den Zaum so lang gelassen. Daher *Beda* also hierüber *commendirt: Filius Dei non solum sit inferior Angelis, sed etiam quodammodo venit in potestatem Diaboli, quod humanæ aures audire expavescunt*, das ist: Der Sohn GOttes wird nicht allein geringer / als die Engel / sondern kombt auch etlicher massen in den Gewalt deß Satans / welches die menschliche Ohren nicht ohne Entsetzung anhören. Da denn erfüllet wird / was der Apostel gesagt: Es hab Christus der Engel ein zeitlang gemangelt / Hebr. 2. v. 7. vnd diß nicht allein darumb / damit sein hierauff gefolgter Sieg wider den Satan / vnser Sieg vnd Vberwindung wäre / 1. Cor. 15. v. 57. sondern auch daß wir ein Exempel der Nachfolg hätten / wie dem Satan Widerstand zu thun / vnd wie seine feurige Pfeil außzulöschen / Eph. 6. v. 13. 16.

Vnd damit wir solches recht fassen / wollen wir heut zugleich / mit dem heutigen Evangelio / beherzigen / die Wort Salomonis auß den Sprüchwörtern / Cap. 22. v. 5. Stachel vñ Strick sind auff dem Weg deß Verkehrten / wer aber sich davon fernet / der bewahret sein Leben.

O HErr Jesu vermehre vns im Glauben! bekehre vns im Leben / vnd lehre vns im HErrn / erhöre vns im Beten / so wird es wol gerahten / Amen / Amen.

Erster Theil.

Abtheilung deß Textes in zwey Stuck.

DJe Wort Salomonis / im 22. Cap. v. 5. Stachel vnd Strick sind auff dem Weg deß Verkehrten / wer aber sich davon fernet / der bewahret sein Leben / beruhen in zweyen Puncten:

Der erste ist / *periculi modus sive ratio*, die Beschaffenheit der Gefahr.

Der ander / *periculi evitatio*: wie man die Gefahr fliehen vnd meiden solle.

I. Die Beschaffenheit der Gefahr. Was ein Verkehrter sey?

Das erste begreifft in sich diese Wort: Stachel vñ Stricke sind auff dem Weg deß Verkehrten. Wer ist aber der Verkehrte: In Hebræischer Sprach heist er *Ikesch*, der verkehrter Weiß handelt in den Geboten Gottes; *Qui facienda fugit & fugienda facit*: Der alles vmbkehret / was er thun soll / das thut er nicht / was er nicht thun soll / das thut er. Welches Wort *Ikesch*, in folgendē Sprüchen zu finden / als wenn Moses klagt: Die verkehrte böse Art fället von Gott ab / Deut. 32. v. 5. Wenn vnser Salomon anderstwo spricht: Der HErr hat Greuel an den verkehrten Hertzen. Item / Ein Armer / der in seiner Frömbkeit wandelt / ist besser / denn ein Verkehrter mit seinen Lippen / Prov. 19. v. 1. Vnd ist mercklich / wenn man an dem Grundwort einen Buchstaben für den andern setzt / *Ischek*, so heist es so viel / als einen Betrüger oder Verleumbder / ὁ διάβολος, welchen David also beschriebē: Dein Maul lässest du Böses reden / dein Zung treibet Falschheit / du sitzest vnd redest wider deinen Bruder / deiner Mutter Sohn verleumbdest du / Psal. 50. v. 19. ꝛc.

Damit nun Salomon die Gefahr recht abbildē möchte / setzte er ein zwyfaches Gleichnuß; Stachel vnd Strick / spricht er / sind auff dem Wege eines solchen Verkehrten: Sehet / deß Verkehrten Wandel oder Thun nennt er einē Weg / darauff heimlich gelegt oder gesteckt sind / für eines / *Zinnim*, Stachel / eigentlich heist diß Wort so viel / als ein spitziger Dorn / wird doch auch gebraucht von einē Angel / welchen die Fischer ins Wasser werffen. Als dortē beym Propheten Amos 4. v. 2. Sihe / es kombt die Zeit über dich / dz man euch wird herauß rucken mit Angeln / vnd eure Nachkommen mit Fischhäcklein. Gleich wie nun ein Fischer / mit einem solchen Stachel / die Fisch herucket: Also begehrt auch ein Verkehrter die Leut zu fahen / vnd in Gefahr zu bringen. Darnach sind auff deß Verkehrten Weg Stricke vnd Garn. Deñ gleich wie ein Jäger vnd Vogler das Garn vnd die Strick / den vnvernünfftigen Vieh / heimlich darlegt; also verfährt auch ein Verkehrter mit den Leuten / vnd will sie in zeitliches vnd ewiges Verderben stürtzen /

Dessen Wandel ein Weg ist /

darauff Stachel /

vnd Stricke.

daß es mit manchem heisset / wie der Freund Jobs sagt : Er ist mit seinen Füssen in den Strick bracht / vnd wandelt im Netz / der Strick wird seine Versen halten/vñ die Ouristigen werden jhn erhaschen. Sein Strick ist gelegt in die Erden / vnd seine Falle auff seinen Gang / Job. 18. v. 8. Und das ist eins/ von der Gefahr.

11. Wie man die Gefahr meiden solle?

Darnach zeigt Salomon an/ wie man diese Gefahr meiden soll. Wer sich davon fernet bewahret sein Leben. Wil sagen: Entweder man muß sich/wo müglich/ weit davon machen/nichts mit solchen Leuten zu thun haben/nicht in jhrem Raht wandeln / oder auff jhren Weg tretten / jhnen nicht nachfolgen/ sondern sie hinweg weisen/nach der Vermahnung: Mein Kind, wandele den Weg nicht mit jhnen, wehre deinen Fuß vor jhrem Pfad Proverb. 1. v. 15. oder da man ja vmb sie seyn muß/ jhnen nit recht geben/sondern aus Gottes Wort widerlegen / daß sie klugen müssen: Er macht vns viel Unlust/ vnd setzt sich wider vnser Thun/vnd schilt vns / daß wir wider das Gesetz sündigen/vnd rufft vnser Wesen aus für Sünde / Sap. 2. v. 12. Und wer sich also *elongirt*, vnd fernet von dem Stachel vnd Stricken deß Verkehrten/ der bewahret sein Leben das ist/er wird von solchen Leuten nicht betrogen vnd verführt / wie Salomon von den Heydnischen Weibern/vnd wie jener Prophet aus Juda vom Propheten zu Bethel/ 1. Reg. 13. v. 18. wird nicht verrahten vnd verkaufft / wie Joseph von seinen Brüdern / Gen. 37. v. 28. nicht gefangen/ nicht getödtet/wie Jonathan vō *Tryphone*, 1. Macc. 12. v. 28. & 13. v. 23. oder/da ja die Verkehrten deß Lebens vñ der zeitlichen Güter eines Gerechten mächtig werden / vnd er sich/ dem Leibe nach/von jhnen nit kan leß wircken/ so bewahret er doch seine Seele. Wie es denn im Text Salomonis/der Hebræischē Sprach nach/heisset: Wer sich davon fernet/der bewahret seine Seele / wie der fromme Habel/ Gen. 4. v. 8 wie d' Priester Zacharias Matth. 23. v. 35. wie die sieben Söhne der Maccabeer sambt jhrer Mutter/ 2. Maccab. 7. v. 4. *seqq.* Johannis der Tauffer / Matth. 14. v. 10. Stephanus / Act. 7. v. 58. die Apostel/ vnd alle H. Märterer. Und das ist der Inhalt der Wort Salomonis.

Der ander Theil.

Application auff das Evangelium.

Welche denn gar artlich sich mit vnserm Evangelio vereinbaren lassen. Denn da wird auch beschrieben ein Verkehrter/ oder vielmehr/der Stiefter vnd Antriefftler aller Verkehrten/ welcher kurtzumb alle Ordnung Gottes vmbwenden wil. Denn er ist ein Widersacher Gottes/ 1. Petr. 5. v. 8. *Exempli gratia*, die Gottlosen Weltkinder sind GOtt dem HERRN vnd allen Frommen ein Greuel / 1. Joh. 2. v. 16. der Satan ist jhr Fürst vnd Herr/ Joh. 12. v. 31. & cap. 16. v. 11. Eph. 6. v. 12. Gott ist heilig/ der Satan ist ein vnsauberer Geist/ Luc. 11. v. 24. Gott ist die Warheit / der Satan ist ein Vatter der Lügen/ Joh. 8. v. 44. Gott hat Lust zum Leben / der Satan ist ein Mörder von Anbegin/ Joh. 8. v. 44. vnd begehrt die Frommen zuverschlingen wie ein Löw/ 1. Petr. 5. v. 8. Gott hasset die Hurerey / der Satan ist ein Hurengeist Ose. 4. v. 12. Gott liebet die Demütigen / vnd gibt jhnen Gnad/ 1. Pet. 5. v. 5. der Satan ist ein König aller Stoltzen/ Job. 41. v. 25. ja er ist der Ertzverleumbder / daher er auch den Namen hat/ Luc. 14. v. 1. Joh. 8. v. 44. Apoc. 12. v. 7. Gleich wie nun dieser verkehrte Versucher Stachel vnd Strick auff den Weg gelegt/ Christum zu fahen / also hingegen wird von Christo gemeldet / daß er sich davon gefernet/ gestalt wirs beedes gegen einander betrachten wollen.

Der Satan ein Verkehrter/

Legt Stachel vnd Strick. 1. deß Unglaubens vnd Mißtrauens.

Dann lag nicht/für eins/ auff dem Weg deß Verkehrten vnd Versuchers der Stachel vnd Strick deß Unglaubens vnd Mißtrauens / wenn er sagt : Bist du GOttes Sohn/ so sprich / daß diese Steine Brod werden/ inmassen er sich hierinn vnterstanden/ Jesum von Nazareth dahin zu bringen/daß Er an der Gnade deß himmlischen Vatters zweiffeln vnd wancken solte / über die Stimme desselben ; Das ist mein lieber Sohn / an dem ich Wolgefallen habe / Matth. 3. v. *ult.* Der Böswicht meinte/es solte jhm der Handel mit dem andern Adam gelingen / wie mit dem ersten/vnd sonderlich mit Eva: denn er verführte sie beede mit diesen Worten : Es weiß Gott / daß/ welches Tages jhr davon esset/ werden eure Augen aufgethan werden/Gen. 3. v. 5. das ist: Jhr meint zwar/jhr seyd stattlich von Gott begabet / als Kinder Gottes/ aber da ers so gut mit euch meinte / würde er das Allerbeste nicht verbotten vnd hinterhalten haben. Also hie wil er auch sagen : Der himmlische Vatter hat dich zwar seinē Sohn genennt/aber wo ist der *effect*, wäre dem also/ würde dich gewiß der Hunger vnd Mangel nicht also treffen. Derowegen thue selbst ein Prob/sprich zu den Steinen daß sie Brod werden. Ich meine / das war ein Stachel vnd Strick deß höllischen Jägers/ Psal. 91. v. 3.

Aber vnser Heiland fernete sich von jhm/ durch das Wort Gottes: Es stehet geschrieben/ sprach Er/der Mensch lebe nit vom Brod allein/sondern von einem jeglichen Wort/ das

durch

durch den Mund GOttes gehet / das stehet geschrieben/Deuter. 8. vers. 3. Der Satan blickte zu ruck auff das Brod in der Wüsten/ darumb wolte der HErr sagen: Das Manna ist gegeben worden an Statt deß natürlichen Brods / vnd das war ein Brod aus der Verordnung deß himmlischen Vatters. So es nun sein Will vnd Verordnung ist / kan er seine Kinder noch jetzo / auff diese vnd viel andere Weise / speisen / obschon kein natürlich Brod vorhanden.

2. Der vermessenen Frechheit.

Neben diesem ersten Stachel und Strick lag auff dem Weg deß verkehrten Satans noch ein anderer / nemlich der Strick der vermessenen Frechheit/welchen Strick er zimlich hoch/biß auff die Zinen deß Tempels zu Jerusalem/ gespannet: in dem er den HErrn bereden wollen/er solte sich von dannen herab stürtzen/mit denen Worten: Es stehet geschrieben/ (im Psal. 91. v. 11.) der HERR wird seinen Engeln über dir Befehl thun / daß sie dich auff den Händen tragen / auff daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest.

Aber der HErr fernete sich auch von diesem Stachel vnd Strick / mit einem starcken Widersprechen daß nemlich der Satan wäre ein Verkehrter deß Spruchs/vnd hätte ein vornehmes Stuck außgelassen: Er sagte: πάλιν γέγραπται: Es stehet über das noch weiter vnd benebens geschrieben: Du solt Gott deinen HErrn nicht versuchen / das ist / du solt in deinen Wegen und Beruff bleiben. Denn auff solchen Fall hat Gott den Seinigen den Schutz der Engel gesprochen / darumb wer nicht in seinen Wegen vnd Beruff bleibt / der versucht GOtt. Und hingegen widerumb: Gott nicht versuchen / ist so viel / als in seinen Wegen vnd Beruff bleiben.

3. Der Abgötterey vnd Geitz.

Ja hat nicht drittens/der Versucher noch einen Stachel vnd Strick auff den hohe Berg gelegt / vnd Christum darein versencken vnd verwickeln wollen? Er machte einen blauen Dunst her/zeigte die Reich der Welt/vnd jhre Herrlichkeit vnd sprach: Diß alles wil ich dir geben / so du niderfälleſt vnd mich anbetest. Dieser Stachel war all zu grob / darumb fernete sich Christus weit davon: Heb dich weg von mir/Satan / sprach Er / denn es stehet geschrieben: Du solt Gott deinen HErrn anbeten / vnd jhm allein dienen / Deut. 6. v. 13. vnd 10. v. 20. Und so bewahrte vnser Heiland sein Leben vnd seine Seele. Inmassen auch darauff die Heil. Engel zu jhm getretten vnd jhm gedienet.

Nützlicher Gebrauch.

AUs dieser Zusammensetzung der zweyen *Textuum*, kan nun euer Lieb selbst ermessen / wie die *Application* zu machen/vnd der nützlich Gebrauch derselben auff vns zu richten.

Lehr/ wie der Satan noch immer auff die Weg lege seine Stachel vnd Strick/

Der Satan hat seine verkehrte Weiß nicht abgelegt / sondern Pflegt noch immer/ aus Verhängniß Gottes / die Stachel vnd Strick auff den Weg zu stecken vnd zu legen/ die Leut dadurch in Leibs- vnd Lebensgefahr/ vnd vmb die Seel zu bringen. Da ist auffsehens vonnöhten.

deß Zweiffels gegen Gott.

Wie offt legt er auf den Weg den Stachel vñ Strick deß Zweiffels gegē Gott mit Vorwend deß Mangels an zeitlichen Dingen / da heists: Du Armer/der du weder zu brockē noch zu beissen hast mit deinen kleinen Kindern/ sprich jhm zu/daß er dich lasse reich werden wie andere; Du krancker Gebrechlicher / bist du Gottes Kind / Sohn oder Tochter/ so sprich jhm zu/daß er deine Kranckheit vñ Schwachheit in die Gesundheit verändere/damit du nit mehr so jämmerlich hierüber zu winseln vnd zu klagen habest. Du arme verlassene Wittib/ bist du Gottes Tochter / so sprich jhm zu / daß er dir deinen Mann wider lebendig mache/ oder dich von allen deinen Plagen vnd Verfolgern erledige; Weil ers aber nicht thut / so kanst du dich der gnädigē Kindschafft Gottes nicht rühmen/sondern der HErr hat dich verlassen/der HErr hat deiner vergessen/erzürnet mit dir so hefftig / daß du dich seiner nicht zu trösten. Und ist nicht ohne / etliche Kühlsinnige fallen dem bösen Feind so tieff in diese Stachel vnd Strick / daß sie darinnen hafften/vnglaubig/vngedultig vnd murrisch wider Gott werden / biß sie nachmals gar verzweiffeln.

Hingegen wer sich davon fernet/der errettet sein Leben vnd Seel. Ferne / ferne sey es / muß er sagen / daß vnser Christenthumb/ in dem wir Kinder GOttes seyn / bestehe in natürlicher Speise / in leiblicher Hüll vnd Füll / sondern es gehöret ein mehrers hinzu: Das Reich Gottes ist nicht Essen vnd Trincken / sondern Gerechtigkeit / Fried vnd Freud im Heiligen Geist/Rom. 14. vers. 17. Derowegen der Mangel deß Brods / deß Gelds vnd anderer zeitlichen Ding/ gibt oder nimbt an sich selbst meiner Kindschafft gegen Gott gar nichts.

Päpstische Stachel vnd Strick. Ob der Mangel an zeitlichen Dingen ein Zeichen der falschen Kirchen sey?

Vor etlichen wenig Jahren waren viel solche Stachel auff dem Weg der verkehrten Romanisten gelegt/da hieß es: Seyd ihr Evangelischen GOttes Söhne vnd Töchter/ warumb gehets denn euch so Ubel? wäre eure Religion richtig / so würde es besser mit euch stehen / ist doch kein Glück vnd Heil bey euch: jhr verlieret den Sieg auff allen Seiten. Und O wie mancher ist in die Stricke gerahten daß er vmbgesattelt! sich *accomodirt*, vnd zu dem grossen Hauffen getretten/

hingegen/ wer davon gefernet/vnd bey jhm geschlossen / der Mensch lebe nicht vom Brod allein / sondern von einem jeglichen Wort/ das durch den Mund Gottes gehet / der hat sein Leben errettet.

Ja jetzt werden die Päpstler selbst mit obigem Schluß zu Schanden gemacht. Denn worinn der Mangel an zeitlichen Dingen ein Zeichen der falschen Kirchen seyn soll / vnd es aber an jetzo an vielen Orten sich begibt / daß die Römische Catholische nicht grossen Uberfluß mehr fühlen/ sondern vnter den Mangel *lamentiren*, vnd anfahen / auß jhrem Pharisæischen Fasten ein Nothfasten anzustellen/ wird jhren gesetzten Grund gemeß / richtig folgen/daß sie nicht die waare Kirch / sondern Ertzketzer/nit Kinder GOttes/sondern Kinder Belials seyn vnd heissen. Wir hingegen auff allem Fall fernen vns billich von solchen Päpstischen Stricken / damit wir das Leben vnd die Seel bewahren.

Die Stachel vnd Stricke deß Frevels.

Ja / wie offt legt er die Stachel vnd Strick deß Frevels / vnd wil die Menschen bereden / daß sie auß jhrem ordentlichen Beruff schreiten/ die ordentlichen Mittel fahren lassen/ vnd Gott versuchen sollen. Hingegen/ wer sich davon fernet/ der errettet sein Leben vnd die Seele.

deß Geitzes vnd Teuffelsdiensts.

Wie offt legt der Satan den Stachel vnd Strick/ deß Geitzes vnd Teuffelsdiensts auff den Weg / daß man glauben soll/ er hab die Reich der Welt in seinen Händen/ vnd sey es dahero billich/daß man jhm *laviren* vnd dienen müsse. Und ach! wie viel sind / die hierüber zu Fall kommen / nemlich / welche durch allerley Hilpers-riff zum Reichthumb eilen/ mit Lügen vnd Triegen / Finantz vnd Wucher/zeitliche Güter samlen/ durch Verlaugnung der waare Religion grosse *dignität* vnd Herrlichkeit suchen wollen / ꝛc. da muß man sich fernen / vnd das Leben erretten. Darumb/hebe dich weg Satan / sollen wir sagen/ dein Reichthumb vnd Herrlichkeit/ so du vns zeigest/ zu deinem Dienst/ währet ein Augenblick / vnd bringet den ewigen Mangel/ Schand vnd Schmach/ja die allerschrecklichste Rechenschafft / was solten wirs denn achten? Dein Wollust/ Hurerey/Schwelgen/ Prassen / Fressen vnd Sauffen / das du vns zeigest / währet nur einen Augenblick / vnd zeucht mit sich die ewige Qual / Pein vnd Marter/Luc. 16.v.24.

O wolte GOtt! lieben Freund/ wir erkenneten nunmehr diese Stachel vnd Strick deß leidigen Teuffels/ vnd machten vns ferne davon. *Peccatum non est, peccandi occasio nè sit*: sagt der Poet.

Wer fleuche der Sünd Gelegenheit/
Der bleibt auch von der Sünden weit.

Gleichnuß vom Elephanten.

Etliche/leider! verfahren hierinn/wie die Elephanten/von welchem die Natur kündiger schreiben/daß sie zwar nicht gern durchs Wasser gehen / sondern dasselbe hart förchten / jedoch aber gar nahe / ja so nahe/ zum Wasser tretten / daß sie fast hinein fallen; Also viel förchten die bemeldte Stachel vnd Strick deß Satans/ lassen sich mit Worten starck dawider verlauten/sie haben nichts damit zu thun/ Immittels machen sie sich in die Nähe / biß sie hineinfallen. Sie wollen nicht seyn Todschläger / vnd suchen doch gern allerley Ursach mit dem Nechsten zu zancken / zu hadern / vnd zu lästern / zu holhipeln. Sie wollen nicht seyn Hurer vnd Ehebrecher/vnd treiben doch gern grobe Possen/vnd suchen die verbotene Winckel ꝛc. Sie wollen nicht seyn Trunckenpold/ vnd halten sich doch gern zu denen/die gern zechen. Sie wollen nicht seyn Diebe / vnd gedencken doch Tag vnd Nacht darauff/wie sie mögen reich werden / vnd den Nechsten vervortheilen. Wer aber sich davon fernet/der bewahret sein Leben vnd Seele.

Lieber Mensch/wer ist doch/ der sein Leben nicht begehrt zu bewahren / vnd noch viel mehr die Seele? Darumb ferne dich/ so wird sie bewahret/vnd als denn werden die himmlische Frongeister/ die H. Engel/ zu dir tretten. Sonderlich nach dem zeitlichen Tod wird die Seel bewahret in der Hand Gottes/ biß der-maleins die Auserwehlten am Jüngsten Tag mit Leib vnd Seel werden sehen / wie jhnen zum besten / all' Stachel vnd Strick deß Satans vnd aller Verkehrten / gantz zu nicht gemacht/ im Feuer zerschmeltzt vnd verbrennet werden / vnd werden darüber jauchtzen vnd sagen. Nun/

Strick ist entzwey/
Vnd wir sind frey/
Der Name deß HERRN steh vns bey/
Deß GOttes Himmels vnd Erden/
Der laß es Amen werden.

Die dritte Predigt.

Ein Spruch Pauli/2. Corinth. 10. v. 4. 5.

DJe Waffen vnserer Ritterschafft sind nicht fleischlich/ sondern mächtig für Gott/zu verstören die Bevestungen / damit wir verstören die Anschläg. Vnd alle Höhe/die sich erhebet wider das Erkäntniß Gottes/vnd nemen gefangen alle Vernunfft vnter dem Gehorsam Christi.

Eingang.

Sadducäer ein Secten vnter den Juden/was sie geglaubet?

Auß Engel sind auch erwehnet auch dem Alten Testament/

vnd auß dem Newen Testament.

Daß Engel vnd bey

AVßerwehlte liebe Zuhörer! Vnter den Juden ist vor Zeiten ein Secte gewesen / Nahmens der Sadduceer / diese verkanten keine andere Bücher für die H. Schrifft / als die Schrifften Mosis/benebens glaubten sie nit/ daß ein ewiges Leben / vnd daß gute oder böse Engel wären/Act. 23. v. 8. Welches letztere/ die Engel betreffend / sie auß Mose anders hätten erlernen können/denn es stehet ja im 1. Buch/Cap. 18. v. 2. daß dem Abraham drey Engel/der Sohn Gottes/vnd zween erschaffene erschienen. Welche zween nachmals den Loth auß Sodoma begleiter/ Gen. 19. v. 16. Es wird im 33. Cap. v. 2. gelesen/daß dem Jacob die Engel Gottes/ wie ein grosses Heer/ begegnet/daher vnser Heiland zu diesen Sadduceern gesagt: Ihr irret/ vnd wisset die Schrifft nicht/Matth. 22. v. 29.

Wir / im Neuen Testament/haben von den Engeln Gottes herrliche Zeugnissen der Schrifft/vnd vnter andern auch/das jetzt verlesene Evangelium/welches berichtet/ daß nit allein ein böser / sondern auch gute Engel in der Wüsten bey Christo sich gefunden / denn der böse Engel/der Satan/kam auff gezogen/ Zweiffels ohn Anfang mit schmeichlerischen Worten vnd Geberden. (Worauff wir vnserer Weiß nach/den Spruch Pauli *appliciren* könten: Die falschen Apostel vnd trügliche Arbeiter/verstellen sich zu Christi Aposteln vnd das ist auch kein Wunder/denn er selbst der Satan verstellt sich zum Engel deß Liechts/ 2. Cor. 11. v. 13. 14.) Am Ende aber tratten die H. Engel zu dem HErrn/vnd leisteten jhm den Dienst/ wiewol auff eine andere Weiß/als gegen den Menschen/welchen Dienst abermal Paulus also beschrieben: Die Engel sind allzumal dienstbare Geister/auß gesand zum Dienst/derer/die die Seligkeit ererben sollen/ Hebr. 1. v. 14.

Darauß dann leicht zu ermessen/wie wir hiebey Gelegenheit hätten/ von den gutẽ vnd bösen Geistern/vnd jhren Wercken zu reden; Allein weil es zu andern Zeiten geschicht/vnd hingegen das Haubtwerck / darauff bey diesem Evangelio viel mehr zu sehen / ist der Kampff / welchen Christus mit dem Satan/ biß auff die Vberwindung desselben/gehaltẽ/ als wollen wir dahin richten die hierzu tügliche Wort deß Apostels auß der 2. Cor. 10. v. 4. 5. Die Waffen vnserer Ritterschafft sind nicht fleischlich/sondern mächtig für Gott/ zu verstören die Bevestigungen / damit wir verstören die Anschläg vnd alle Höhe / die sich erhebt / wider das Erkäntniß GOttes/ und nemen gefangen alle Vernunfft vnter dem Gehorsam Christi. Es hätten sich zwar auch hieher füglich gebrauchẽ lassen die Wort Eph. 6. v. 11. Ziehet an den Harnisch Gottes/auff daß jhr bestehen könt wider die listigen Anläuff deß Teuffels / denn wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zu kämpffen/sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen / nemlich mit dem Herrn der Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern vnter dem Himmel: Allein / das ist eine Epistels-*Lection*, auff den 21. Sonntag Trinitatis verordnet /, darumb bleibt es bey den vorigen Worten.

Gott helff daß wir hierauß von GOtt streitkündig werden / wie die Schrifft redet/ 1 Paral. 6. v. 18. oder / daß wir / wie Pauli Wort lauten: 2. Tim. 4. v. 7. ꝛc. Lernen einen guten Kampff kämpffen/ Glauben vnd ein gut Gewissen behalten / vnd endlich die Cron der Gerechtigkeit davon bringen/ Amen.

Der erster Theil.

HErtzgeliebte Freund in Christo! Diese gantze Predigt kan/nach Gelegenheit der zweyen *Textuum*, abgetheilt werden in zwey Stück.

Denn 1. müssen wir besehen / *pugnantium conditionem*, die Beschaffenheit der beeden streitenden Personen.

Darnach 2. *actum ipsum hujus pugnæ*: den Krieg vnd Streit selbst.

Das erste belangend / gibts der Evangelist Matthæus fein kurtz also: Da ward Jesus vom Geist/verstehe / von dem H. Geist/

streittenden Partheyen/ deren die eine ist

JEsus/

wie es Lucas erklärt/ in die Wüsten geführt/ auff daß er vom Teuffel versucht würde. Demnach an einē Theil stellte sich zum Streit dar/ Jesus: über welchen kurtz vorher der himlische Vatter auß der Höhe geruffen hatte: Diß ist mein lieber Sohn/ an dem ich Wolgefallen hab/ Matth. 3. v. *ult.* Seine Wehr vnd Waffen werden in dem Wörtlein/ Geist/ angedeutet/ nemlichen/ daß er sich wider seinen Feind gefast gemacht/ nicht mit fleischlichem oder äusserlichem Gewehr/ Spieß/ Degen/ Dolgen/ Schild und Helm/ sondern mit dem Schwert deß Geistes/ mit dem Wort Gottes Eph. 6. v. 17. wie wir hernach hören werden. Am andern Theil findet sich der Teuffel/ ὁ διάβολος, vom διαβάλλειν, wie die Gelehrten wissen/ *διάβολος γάρ ἐστι διαβάλλειν καὶ τοὺς φίλους ἐχθροὺς ποιεῖν*, weil er gewaltig kan verleumbden/ vnd auß guten Freunden kan die ärgste Feinden machen/ wie *Chrysostomus notirt*: Oder/ wie er anderswo urtheilt: *Satan est Diabolus sive calumniator, quia & Deum apud homines, & nos apud Deum & nos inter ipsos deformat*, dieweil er GOtt den HErrn bey vns/ vnd vns bey GOtt/ ja vns selbst vnter vns mit Verleumbdung schmähet vnd schändet. Dieses Ertzfeindes Quartir/ Vestung vnd Gegenwehr wird auch vermeldet mit dē Wörtlein πειρᾶν oder πειρασμός, versuchen/ oder Versuchung/ verstehe/ zum Bösen/ denn es ist sein Vortheil/ da jhn Gott verhenget/ daß er die Hertzen versuchet/ locket/ reitzet/ vnd treibet zu allerley Sünden/ vnd *per consequens*, zum ewigen Tod vnd äusserstem Verderben.

die andere/ der Teuffel/

Eben dieser Streit begibt sich mit den Christen vnd dem Satan.

Was nun hier/ zwischen vnserm Haubt vnd Heiland/ vnd dem Satan/ sich begeben/ das geschicht noch zwischen dem Hauffen der Christen vnd dem besagten Feind/ massen die Wort deß Apostels Pauli dahin sehen: Die Waffen vnserer Ritterschafft sind nit fleischlich/ sondern mächtig für Gott zu verstören die Vestung/ ꝛc. Er redet zwar hier eigentlich von jhm/ als einem Apostel/ vnd dem Satan/ dessen Werckzeug die falschen Apostel gewesen/ jedoch gilt diese Ritterschafft vñ der Krieg wider den Satan/ auch ins gemein allen Christen/ massen er anderswo sich vnd die Epheser dißfalls zusamen fast/ wir haben zu kämpffen/ spricht er/ Wormit? nicht mit Fleisch vnd Blut/ sondern mit den bösen Geistern vnter dem Himmel. Den Vortheil deß Satans nennt er in derselben Epistel an die Epheser/ die listige Anläuff deß Teuffels. In vnserm Text haben sie den Namen der Vestungen. Den Ephesern zeiget Paulus die Waffen: Vñ deß willen spricht er/ ergreiffe den Harnisch GOttes/ sonderlich den Schild deß Glaubens/ vnd das Schwert deß Geistes/ welches ist das Wort Gottes. Hier/ im verhandenden Text/ fasset ers kurtz zusamm: Die Waffen vnserer Ritterschafft sind nicht fleischlich/ verstehe/ leiblich vñ äusserlich/ sondern geistlich. Worzu gebraucht man aber diese Waffen? Jenes Orts/ schreibt er/ auff daß jhr/ wenn das böse Stündlein kombt/ Widerstand thun/ vnd alles wol außrichten/ vnd das Feld behalten möget: Hier heist es: Die Waffen sind mächtig zu verstören/ die Vestung/ verstehe deß Satans.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr/ wie vns mit dem Leben der Christen beschaffen/ das es nemlich ein Streit sey.

BEy welchem ersten Stück wir/ für eines/ lernen/ wie es mit dem Leben der Christen beschaffen/ daß sie nemlich auff Erden jmmer im Streit seyn/ Job 7. v. 7. vnd wider den Satan zu Feld ligen müssen/ 1. Pet. 5. v. 8. Denn obwoln vnser Heiland/ mit seinem Leiden vnd Sterben/ dem Teuffel seine Macht dermassen genommen/ daß er das menschliche Geschlecht nicht seines Gefallens/ zum ewigen Tod vnd Verdamniß bringen kan/ Rom. 8. v. 1. 1. Joh. 3. v. 8. Hebr. 2. v. 14. Jedoch wird diesem Feind von GOtt noch eine Gegenwehr verhänget. Denn gleichwie Gott zwar den Kindern Israel das gelobte Land eingeraumt/ doch aber nicht allen Widerstand der Feind durch vnd durch auff gehoben/ sondern den Israeliten zu Prob/ noch etliches über gelassen/ Jos. 17. v. 12. Also hat zwar vnser Heiland die Weissagung von der Niderlag deß Teuffels ins Werck gericht/ vnd jm seinen Haubt-Palast *ruinirt*, Luc. 11. v. 22. doch aber solche Feind noch etwas zur Vbung der Glaubigen gestattet/ damit sie nach seinem Exempel wider den Satan fechten vnd streiten. Vnd zu dem Ende hat er selbst/ im heutigen Evangelio/ vns die Prob richtig gewiesen.

Darinnen vns Christus die Prob gewesen bald nach der Tauff.

Er hat mit dem Satan zu streiten Vrsach bekommen/ so bald er getaufft/ vnd die Stimm *publicirt* worden: Diß ist mein lieber Sohn/ an dem ich Wolgefallen hab. Also haben nichts anders zu gewarten die jenigen/ so den lieben Heiland durch die H. Tauff anziehen/ Gal. 3. v. 27. Kinder Gottes werden/ Joh. 1. v. 12. Rom. 8. v. 14. vnd den Bund eines guten Gewissens mit Gott machen/ 1. Pet. 3. v. 21.

In Antrettung seines Ambts.

Er/ der HErr/ muste kämpffen/ so bald er jhm vornam/ in sein Ambt zu tretten vnd zu lehren. Eben das haben zu gewarten/ alle die/ so durch den Geist Gottes geführt/ vnd in ein gewisses Ambt gesetzt werden/ auch darinn nach Gottes Befehl zu verfahren gedencken. Ach! wie gar nicht sind gesichert/ Gottselige Regenten/ nicht getreue Seelsorger/ nicht

Ambtsverwalter müssen kämpffen.

Gotts-

Gottsförchtige Eheleut. Als Moses dort auff den Felsen geschlagen/vñ das Volck mit dem Wasser/welches herauß gesprungen/den Durst leschen wollē/da folgte bald der Streit/ da kam Amalech/ verstehe/ da sie getruncken/ vnd streit wider Jsrael / Exod. 17. v. 7. 8. Also/wenn die Kinder Gottes truncken von dem geistlichen Felß der da ist Christus/ wie Paulus redet/ 1. Cor. 10. v. 4. das ist/ wenn sie recht an jhn glauben/ sein Wort hoch halten/das heilige Abendmal fleissig besuchen/ so kombt bald der höllische Amaleck/ der Teuffel/ vnd streitet wider Jsrael/ er sihet / wie er den Glaubigen den Trunck gesegnen möge/ daß jhnē wehe genug dabey geschehe. Daher jhms keiner soll frembd vorkommen lassen/oder viel *disputiren*: Ey wie kombts / daß eben mir der Satan also zusetzt/je mehr ich bete/vnd Gott lieb habe je mehr reget sich der Feind/vnd gibt mir auff allen Seiten zu schaffen. O lieber Christ! eben darumb/weil du in deiner heiligē Tauff dem Teuffel/allen seinen Wercken/vñ allen seinen Willen abgesagt / vnd vest bey Christo begehrest zu halten / läst dir der geschworne Feind keine Ruhe/weil du Gott lieb bist/vnd du jhn lieb hast/so muß es also seyn/ ohne Anfechtung must du nicht bleiben/ auff daß du bewähret werdest / Tob. 12. v. 13. Darumb/mein Kind/wilt du Gottes Diener seyn/so schicke dich zur Anfechtung/ vñ zum Streit wider den Satan/Sir. 2. v. 1.

Warumb der Satan den Glaubigen so hart zusetze?

Darnach/fürs ander/ sollen wir gewarnet seyn / daß wir nicht die vnrechte Waffen wider den Satan ergreiffen. Etliche getrauen jhnen diesen Feind mit äusserlichen Wehr vnd Büchsen zu vertreiben/sie ziehen vom Leder vnd hauen vmb sich / wo sie ein Gespenst vernemen. Andere fluchen bey solchen Fällen/ daß sich der Himel darüber möcht entfärben/ etliche brauchen hierzu sonderbare Kräuter/ etliche sonderliche Buchstaben / *Characteres* vnd Wörter / die sie an den Hals hencken/ oder an die Wand schreiben/ vnd vermeinē den Teuffel gewiß damit zu verjagen. Aber diß sind/auff solchem Fall/fleischliche Mittel/die nicht mächtig sind die Vestung deß Satans zu verstören.

2. Warnung/ daß man nicht die vnrechte Waffen wider den Satan ergreiffe.

Je sprichst du: Dennoch weiß man *Exempla*, daß/wenn etliche grausam geflucht/der Teuffel alsdenn auffgehört zu poldern. Antwort: Das thut er billich/ denn solcher gestalt hat er schon halb gewonnen. Gleichwie ein Soldat / der gegen dem Feind das Gewehr fallen läst/vnd vmb Quartir rufft/gemeiniglich vnangefochtē bleibt/also/wer dem Teuffel weidlich Sacramentiret vnd flucht / dem weichet er gern/als seinem angehenden *Clienten*, wie er deñ auch sonst die Vnbußfertigen/ ins gemein / eine zeitlang nicht verunruhiget noch beleidiget/deñ er hat vorhin seine Werck in jhnen/Eph. 2. v. 2. er findet in jhnen Ruhe/Luc. 11. v. 24. vnd führet sie gleichsam an den Stricken nach seinem Willen/2. Tim. 2. vers. 26. Hingegen sagt der Apostel: Die Waffen vnserer Ritterschaft sind nit fleischlich/sondern geistlich. Es sinds die Sprüch der H. Schrifft/nicht nach den blossen *Characteren* oder geschriebenen Buchstaben/ sondern in rechter Meinung / vnd im waaren Glauben *applicirt*. Daher vnser Heiland/im heutigē Evangelio / gleichsam selbst das geistliche Zeughauß auffgemacht/vnd die Waffen herauß genomen/vns zum Exempel der Nachfolg/wie wir bald ein mehrers hören werden

Einwurf.

Antwort.

Drittens/soll es vns auch zum Trost dienen/wenn wir vernemen/daß die H. Schrifft/ im rechten Gebrauch / ein mächtiges Mittel sey vor GOtt / dem Satan die Vestung zu verstören oder jhn zu überwinden. Zwar die Schwenckfeldische Rott / achtet diese *armatur* für gering. So halten auch die Päpstische *Clerici* so viel davon als nichts/ wenn nicht jr Menschentand darbey ist. Behüt Gott! wie höhnisch können sie vns Evangelische außlachen vnd außmachen/wegen vnsers Evangelii/welches wir wider sie/vnd alle Feinde/rühmen; Aber man lasse sie immer hin spotten/ vor Gott/sagt Paulus/sind die Waffen vnserer Ritterschafft mächtig genug/alle geistliche Feinde / sonderlich den leidigen Teuffel/ zu überwinden. Das ist das Schwert/ welches durchdringet/Heb. 4. v. 12. weit schärffer/als das Schwert Goliats/ 1. Sam. 17. v. 51. das ist das Schwert / auß dem Mund Christi/Apoc. 1. v. 16. ein Schwert der Risen/Zach. 9. v. 13. Daher recht gesagt wird/ daß die Heiligen scharffe Schwerter führen/ Psal. 140. v. 6. der HErr hat meinen Mund gemacht zu einem scharffen Schwert / sagt Esaias/im 49. Cap. v. 2. Als Joas / der König Jsrael/ auff deß krancken Elisæi Befehl/ zum Fenster auß gegen morgen geschossen / da sprach der Prophet/ein Pfeil deß Heils wider die Syrer / 2. Reg. 13. v. 17. Also können wir auch billich sagen / von dem Wort Gottes/das ist ein Geschoß oder Pfeil vom HErrn wider den Satan; wie deñ auch außdrücklich Zacharias/da er von dem Wort Gottes handelt / welches durch die Apostel solle geprediget werden/ gesagt: Deß HErrn Pfeil werden außfahren wie der Blitz/Zach. 9. v. 14. Freylich sind das Pfeil deß Starcken / Psal. 120. v. 4. ohne diese *munition*, Schwert/ Geschoß/Kraut vnd Lot/ das ist/ ohne GOttes Wort/sollen wir vns nicht finden lassen / sollens nicht lassen verrosten / sondern mit dem Oel deß Glaubens vnd Gebets dasselbe wol bestreichen/vnd weidlich wider den Satan gebrauchen/

brauchen / biß wir jhn zerhauen / wie die Schrifft redt / Psal. 118. v. 12. Vnd so viel vom ersten Stuck / oder von der Beschaffenheit der streitenden Personen.

Der ander Theil.

II. Vom Krieg vnd Streit selbst.

DEn Krieg vñ Streit selbst betreffend / zwischen CHristo vnd dem Satan / meldet der Evangelist / wie vnser Heiland diesen Feind zu dreyen vnterschiedlichen malen das *obstat* gehalten / vnd mit GOttes Wort begegnet sey. Anfangs gieng es also zu: Der Versucher tratt zu jhm / vnd sprach: Bist du Gottes Sohn / so sprich daß diese Stein Brod werden. Der HErr aber antwortet vnd sprach: Es stehet geschrieben / der Mensch lebe nicht vom Brod allein / sondern von einem jeglichen Wort / das durch den Mund Gottes gehet.

Das andermal / führet jhn der Teuffel mit sich auff die Zinne deß Tempels / vnd sprach: Bist du Gottes Sohn / so lasse dich hinab / denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun / daß sie dich auff den Händen tragen / vnd du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Da sprach JEsus zu jhm: Widerumb stehet auch geschrieben / du solt Gott deinen HErrn nicht versuchen.

Drittens / führet jhn der Satan auff einen hohen Berg / vnd zeiget jhm alle Reich der Welt vnd jhre Herrlichkeit / vnd sprach: Diß alles will ich dir geben / so du niderfällest vnd mich anbetest. Aber der HErr antwortete: Hebe dich weg von mir Satan / denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten Gott deinen HErrn / vnd jhm allein dienen.

Sehet / fast so beschreibet auch Paulus den Gebrauch der geistlichen Waffen wider die Vestung deß Satans. Denn nachdem er (der Apostel) vorher dieselbe gerühmet / daß sie mächtig wären / zu verstören die Vestungen / so setzet er nun hinzu: Damit wir verstören die Anschläg vnd alle Höhe die sich erhebt wider das Erkäntniß GOttes / vnd nemen gefangen die Vernunfft vnter den Gehorsam Christi.

Nützlicher Gebrauch.

Lehr / wie wir vns in der geistlichen Ritterschafft rühmlich vñ tapffer halten sollen / wider die

SOlche *Allegoriam* vñ Vergleichung / genomen von dem Kriegswesen / vñ *demolirung* einer Vestung / wollen wir / auß dem Evangelio / dergestalt erläutern / daß wir zugleich auch die Lehr mit anfügen / wie wir vns in dieser geistlichen *militia* vnd Ritterschafft rühmlich vnd tapffer halten sollen. Die Versuchung deß Satans ist gleichsam seine Vestung / vnd eine jede Anfechtung ist eine Schantz / darauß er auff vnser nechstgelegenes Läger / Feuer gibt / sonderlich aber / nach Anleitung deß Evangelij vnd Paulinischen Spruchs / sollen wir vns dißmal drey Schantzen an der Vestung deß Teuffels wol einbilden.

Drey Schantzen deß Teuffels

I. Die Zweiffelschantz.

Die erste ist / die Zweiffelschantz / darinn der Satan gleichsam eine *Minam* oder Untergrabung auff vnser Lager richtet. Das Pulver / welches er dißfalls gebraucht / sind heimliche Anschläg / wenn er nemlich die Gedancken eingibt / wir sollen ein Mißtrauen wider Gott schöpffen / an seiner Gnade verzweiffeln / das Seel für verlohren halten / vñ das Feld raumen / vnd das wars / was er zu CHristo sagte: Bist du GOttes Sohn / so sprich / daß diese Steine Brod werden.

Das will er noch heut zu Tag den Nohtleidenden einsprechen vnd schliessen: Wenn ein Vatter sein Kind nicht achtet / so hat es vrsach / an der Treu vnd Lieb desselben zu zweiffeln. Nun aber / du armer Mann / du hast viel kleine Kinder / must mit jhnen Hunger vñ Kummer leiden; wer gibt dir etwas / du arme Wittfrau / du armer Wäiß / wer nimbt sich deiner an? Du *Exulant*, vmb der Religion willen Verfolgter / wer hat ein Mitleiden mit dir? Wärest du GOttes lieber Sohn / oder Gottes liebe Tochter / so könntest du auß dem Behalter das Brod / auß dem Hafen das Fleisch / auß dem Keller das Bier / auß dem Beutel das Geld zur Nohtdurfft haben. Vnd sehet / das sind *cuniculi*, heimliche *Minen* vnd Anschläg deß Satans / gerahten sie jhm / so werden die Menschen in jhrem Lager *ruinirt*, vnd gleichsam in die Lufft gesprengt / daß sie anfahen wider Gott zu fluchen / zu murren / ja gar Hand an sich zu legen. Aber wie sollen wir vns wehren? Wir müssen *contraminiren*, vnd gleichsam entgegen graben / mit dem Wort GOttes / denn es stehet geschrieben / der Mensch lebe nicht vom Brod allein / sondern von einem jeden Wort / das auß dem Mund Gottes gehet / vnd ist der Nachdruck dieses Wercks nicht gering / denn befehlen wir dem HErrn vnsere Wege / so wirds wol machen / Psal. 37. v. 5. ist eins.

2. Die hohe Schantz.

Das ander / an der feindlichen Vestung / ist die hohe Schantz / oder die Höhe / welche sich erhebt wider das Erkäntniß GOttes / vnd wider den Willen desselben. Es soll ein jeder Christ in seinem ehrlichen Beruff GOtt erkeñen für diesen Vatter / der jhn bey solchem Beruff / wo nicht am Leib / jedoch an der Seel gewiß segnen wolle / laut der Verheissung / Psal. 128. v. 5. Nun gibt der Teuffel auß der hohen Schantz hier wider Feuer / vnd vermeint vns auß der *postur* zu vertreiben / daß

wir

wir das Quartir ändern / den Beruff verlassen/nach hohen Dingen streben / oder höher von vns halten sollen/als sichs gebührt / das wars/ was er auff der hohen Zinnen zu Christo sagte: Lasse dich hinab/wage es / thue einen Sprung vnter das Volck.

Eben so handelt er noch heut zu Tag gegen vielen / vnd begehrt sie in die Springe zu bringen/er löset die Stück mit solchẽ Kugeln: Du armer Handwercksmañ/du armer Taglöhner / was wilt du dirs lassen so sauer werden/thue einen Sprung ins Feld/ ziehe in den Krieg / vnd lege dich auffs Beuten vnd Plackẽ/wie andere/so kanst du reich werden. Du arme Wäscherin/Fegerin/Näderin/du arme Dienstmagd/ setze die Arbeit auff die Seiten/ du kanst doch nicht viel damit zu wegen bringen / thue einen Sprung in die Diebszunfft/ stil da ein wenig/ stil dort ein wenig; oder aber spring in die Hurenzunfft/so kanst du hernach eine Frau oder eine Säugamm werden/ vnd gut Leben haben. Du Handelsmann / was klagst du/daß du nicht *prosperirest*, vnd kaum das liebe Brod gewinnest / O laß deine Redlichkeit fahren! begib dich zu diesem Hauffen/ der hoch hinan will/oder die Wahren verfälschet / die Handlung stimlet / die Leut betreugt/ ꝛc. So wirst du reich werden.

Nein/jhr fromme Hertzen / wir müssen vns hierwider wehren/vnd die Cartaunen auß dem heutigen Evangelio / schnurgrad auff besagte hohe Schantz richtẽ. Es stehet geschrieben: Du solt Gott deinen HErrn nicht versuchen/ich erkeñe meinen lieben Gott / spricht ein Gerechter/als einẽ allweisen vnd allmächtigen Gott vnd Vatter/welcher mich bey meinem ehrlichen Beruff wol weiß vnd vermag zu erhalten/darumb will ich in demselben nach Gottes Willen treulich verfahren / vnd dabey in Armut vnd Trübsal seiner Hülff mit Gedult erwarten. Gleichwie der Satan/ die Zauberer vnd Beschwerer / wenn sie einen Creiß machen/vnterrichtet/daß sie jnnerhalb deß Creisses oder Circuls sich halten / wo anders/ so müssen sie sterben. Also hingegen der liebe Gott/hat einem jeden seinen Beruff vmschrieben/vnd das Läger gesteckt vnd gezeichnet; In diesen *terminis* soll er sich halten/ thut ers nicht/trachtet er für sich selbst nach widrigen vnd vnbillichen Händeln / so versucht er GOtt / er erhebt sich wider das Erkäntniß Gottes/welches nicht ohne Gefahr abläufft/ wer aber Gefahr lieb hat / der wird darinn vmbkommen / Sir. 3. v. 27. Sehet/so können wir die hohe Schantz deß Teuffels zu Boden schiessen vnd zerstören.

Das dritte / an dieser Vestung deß Teuffels/ ist die Schenckenschantz / darauß er sich vnterstehet / vnsere vntergebene *Corporalen* vñ gemeine Knecht/verstehe/ πνεύματα, alle Vernunfft / mit grossen Verheissungen der Geschencken/zum Abfall zu bringen/ vnd alsdẽ vnserer mächtig zu werden. Man kans auch nennen die Götzenschantz / weil die vornemsten Weg vnd Gelegenheit zur Abgötterey dabey sich finden/vnd das wars / was er auff den Berg/da er alle Reich der Welt / vnd deren Herrlichkeiten/Christo zeigte/ neben diesen Worten: Diß alles will ich dir geben/ so du niderfällst vnd mich anbetest.

1. Die Schenckenschantz oder Götzenschantz.

Das ists/ was er noch heutiges Tages *tentirt*, er hat seine Boten/vñ sendet sie gleichsam auß der Schenckenschantz/ auß de Götzenschantz/in vnser Lager/hält der Vernunfft grosse Ding vor/thut starcke Verheissung/ich will euch geben Reichthumb Ehr vnd Herrlichkeit auff der Welt/wenn jhr überfallet zu mir/ wenn jhr mich / oder meine Larven/ den Antichrist zu Rom oder/welches eben so viel/ die Babylonische Dirn/die ich trage/anbetet/ Apoc. 17. v. 1. Fallet über zu mir / jhr Evangelische / wenn man euch mit *edictis* beschweren/ vnd auß dem Land weisen will / denn ich will machen / daß jhr bey euren Gütern in Ruhe verbleiben/vnd alles vollauff haben möget. Kehret wider vmb/jhr Vertriebene/vnd betet mich an/es soll euch alles *restituirt*, ja noch ein weit mehrers eingeraumbt werden. Fallet zu mir / von den Geboten GOttes in diese oder diese Sünde / ich will euch darbey Reichthumb vnd Wollust die Menge widerfahren lassen.

Aber wie wehret man sich hierauff? Wenn bey äusserlichen Fechten vnd Kriegen etwas solches sich begibt / vnd man vermuhtet / es möchte ein Vberfall zu dem Feind vorgehen/ so warnet man erstlich/daß niemand den Verheissungen deß Feindes trauen soll. 2. Wird ein jeder auff das *jurament* vnd den Kriegseid gewiesen. 3. Hat man gute Auffsicht auff die jenigen/mit welchen der Feind heimlich *tractirt*. Also müssen wir geistlicher Weiß wider den Satan verfahren.

Erstlich sey auff besagten Fall ein jeder treulich gewarnet / daß er dem Satan nicht glaube/sondern er spreche: Heb dich weg Satan/mit deiner Schandlügen / was wilt du versprechen/das nicht dein ist: Jnmassen du nit Macht hast/ ohne Gottes *dimission* auch nur ein Schwein zu beleidigen / Matth. 8. v. 31. Du wilt zwar seyn ein König/bist aber nur Beelzebub/ ein Muckenkönig / Matth. 12. v. 24. vnd Luc. 11. v. 15. Du wilt seyn ein Gott/bist aber nur ein solcher Gott der Welt/ der die Hertzen verblendet / 2. Cor. 4. v. 4. Du wilt seyn ein Fürst/bist aber nur ein Fürst der Finsterniß/Eph. 6. v. 12.

Darnach / bedencke ein jeder seinen Eyd/

welchen er in diesem geistlichen Krieg theuer geschworen/daß er nemlich wolte GOtt den HErrn anbeten/vnd jhm allein dienen: Hingegen mit dem Satan / vnd seinem General Leutenant/dem Antichrist / wie auch mit seinen Wercken nichts zu schaffen haben.

3. Die Vernunfft gefangen neme.

3. Weil die Vernunfft hierinn verdächtig ist/daß der Satan heimlich mit jhr *tractire*, so soll mans ohne verzug gefangen nemen vnter den Gehorsam Christi / das ist/ man soll sie dahin halten / damit sie nichts eingehe wider Christi Wort/wider die Glaubens-Articul/wider die Gebot Gottes. In solcher *custodi* vnd Verwahrung wird sie nicht mehr die Rechnung machen/es sey alles Gold/was gleisset/ sondern schliessen: Die Verheissung deß Teuffels sey entweder falsch / oder doch das versprochene Gut nicht langwirig / es wäre die Freude deß Heuchlers nur einen Augenblick/ verstehe gegen dem ewigen Jammer/ Job.20.v.5. Es sey der Reichthumb deß Gottlosen wie ein Werter/welches bald fürübergehet/Prov.10.v.25. Ja Paulus habe recht gesagt: *figura hujus mundi præterit*: das Wesen dieser Welt vergehet/ 2.Cor.7.v.31. vnd Johannes: Lieben Kinder / habet nicht lieb die Welt/noch was in der Welt ist/denn die Welt vergehet mit jhrer Lust / 1. Joh. 2. v. 17.

Vnd so wird dem Satan ein stattlicher Abbruch geschehen vnd die Vestung zerstöret werden: O wol allen denen die sich ritterlich hierin gebrauchen lassen! triumphiren können sie alhie auff Erden im Glauben/ vnd sagen: Gott sey gedancket der vns den Sieg gegeben hat/GOtt hat vns wol gelehret / GOtt hat vns recht bekehret/ dem Satan ist gewehret/ sein Vestung ist zerstöret/ darfür sey Gott geehret/ 1.Cor. 15. v. 57. Triumphiren werden sie mitten im Tod/ der Seelen nach/ vor einer solchen siegreichen Seelen halten ohne Zweiffel die H. Engel mit grosser Meng den Vorzug/ vnd verkündigen das Lob GOttes mit Freuden/Apoc. 5. v. 12. Die Seele wird geführt im Triumph/ geführet auff dem Engel-Wagen mit feurigen Rossen/ 2. Reg. 2. v. 11. Sie wird empfangen von der heiligen Dreyfaltigkeit / gegrüsset von dē H. Patriarchen vnd Propheten/von der grossen Schaar auß allen Geschlechten vnd Zungen/ sie wird einlosiret in die Schos Abrahæ / Luc. 16. v. 23. ja in die Hand Gottes / da sie keine Qual mehr rühret/Sap. 3. v. 1. Triumphiren/ endlich/ werden sie am Jüngsten Tag/ vnd auff die herrliche Stimm: Kombt her jhr Gerechten: mit Leib vnd Seel den freudenreichen Einzug halten in das himmlische Jerusalem / da das rechte *Capitolium* vnd der Haupttempel aller Gottseligen Vberwinder anzutreffen; da wirds heissen: Jo! Triumph! wegen der ewigen Ehr vor den Augen Gottes! Jo! Triumph! wegen der ewigen Klarheit/ewigen Gesundheit/ ewigen Weißheit/ ewigen Wollust! Jo! Triumph! wegen der schönen Gesellschafft! Aber was sag ich?

Wer kan genug außführen
Das himmlisch *triumphiren*,
Eur Lieb mag *meditiren*,
Sie wird groß Freude spüren/
AMEN/
Das geschehe HERR JEsu/
AMEN.

Die erste Predigt/
Am Sonntag Reminiscere/

Evangelium/Matth. 15. v. 21.--29.

UNd JEsus gieng auß von dannen / vnd entweich in die Gegend Tyro vnd Sidon. Vnd sihe / ein Cananeisch Weib gieng auß derselben Grentze / vnd schrey jhm nach / vnd sprach: Ach HErr/du Sohn David / erbarme dich mein! meine Tochter wird vom Teuffel übel geplagt. Vnd er antwortet jhr kein Wort. Da tratten zu jhm seine Jünger/ baten jhn/vnd sprachen: Laß sie doch von dir/ denn sie schreiet vns nach. Er antwortet aber/vnd sprach: Ich bin nicht gesandt/ denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Jsrael. Sie aber kam / vnd fiel vor jhm nider / vnd sprach: HErr hilff mir. Aber er antwortet/vnd sprach: Es ist nicht fein/ daß man den Kindern jhr Brod neme/ vnd werffe es für die Hunde. Sie sprach: Ja HErr/aber doch essen die Hündlein von den Brosamen/die von jhrer Herren Tische fallen. Da antwortet JEsus/vnd sprach zu jhr: O Weib / dein Glaub ist groß/dir geschehe/wie du wilt. Vnd jhre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Eingang.

Was das H. Salböl vnd Rauchwerck in der Hütten des Stiffts bedeutet?

AUßerwehlte/vnd in Christo vielgeliebte Zuhörer! Die Hütten deß Stiffts hatte zu jhrem Ansehen vnd Zieraht / neben andern schönen Dingen/auch ein heilig Salböl / vnd ein edles Rauchwerck/davon zu lesen Exod. 30. v. 7. 23. Das Salböl / solte bedeuten den heiligen Geist vnd seine Gaben/der vns/ durchs Wort vnd die heiligen Sacramenta/ zu Königen vnd Priestern vor GOTT sal-

bet/ Apoc. 1. v. 6. vñ dahero billich *ipsa unctio*, die Salbung selbst genennt wird/ 1. Joh. 2. v. 20. Das Räuchwerck war ein Abbildung deß andächtigen Gebets/ wie nemlich dasselbe/ wenn es vor Gott kommen/ vnd angenem seyn soll/ müsse beschaffen seyn. Es sprach der HERR zu Mose: Nimb zu dir Specerey/ Balsam/ Stacten/ Galban vnd reinen Weyrauch/ eines so viel/ als deß andern/ vnd mache Rauchwerck darauß/ stehet am vorgemeldten Ort/ Exod. 30. v. 7. Was Balsam/ Galban vnd Weyrauch sey/ weiß Euer Lieb; durch Stacten/ verstehen etliche die Myrrhen/ vnd das ist auch bekandt.

Wenn es nun an deme/ daß wir die abgelesene außbündige/ schöne/ tröstliche Histori/ von dem Cananeischen Weib/ mit einem Gemäld/ vnserm gewöhnlichen *Methodo* gemäß/ erklären sollen/ vnd aber das Haubt*argument* handelt/ von jhrem Gebet vnd Fortsetzung desselben/ wider etliche starcke Proben/ als können wir den Abriß/ auß oberzehlten Mosaischen Rauchwerck/ hernemen. Ach wolte GOtt! wir hielten heut über solchem Bildniß das rechte *Reminiscere*, vnd ruffen von Hertzen/ auß dem 25. Psal. v. 6. *Reminiscere Domine miserecordiæ tuæ*: Ach HErr! gedenck an deine Barmhertzigkeit/ vnd an deine Güte/ die von der Welt her gewesen ist/ stärcke auch vnser Gedächtniß in geistlichen Dingen/ daß wir behalten/ was wir haben/ Apoc. 3. v. 10.

Daß wir dein Gebot nicht übertretten/
Sondern beständig zu dir beten/
In allem vnserm Creutz vnd Nöhten/
AMEN.

Der erste Theil.

Abtheilung der Geschicht.

FÜr zwey Haubtstück kan diese gantze Geschicht getheilt werden. Das erste ist *precatio ipsa*, das Gebet deß Weibs. Das ander/ *precum effectus*, was solch Gebet außrichte.

1. Das Gebet deß Weibs/ gehet auß dem Glauben/

Das Gebet hat verricht ein Weib/ auß dem Lande Canaan/ so zwar in Heydenthum̃ geboren war/ jedoch auß den Predigten Johannis deß Tauffers/ der Jünger CHristi/ ja deß HERRN selbst gehöret hatte/ der Messias vnd Heiland wäre kommen/ welcher nach den Weissagungen der Propheten den Leuten helffen wolle vnd solle. Durch welch Gehör GOtt den Glauben in jhrem Hertzen angezündet hatte/ Rom. 10. v. 14. daß es gleichsam war ein Rauchfaß vñ Glaubensfeuer. *Non filiam, sed fidem attulit*; sagt *Augustinus*: Sie brachte nicht herbey jhr arme elende Tochter/ sondern den Glauben: welcher gerichtet war erstlich/ auff die Person Christi: κύριε, sprach sie/ HERR/ vnd wolte sagen: Du waarer Gott/ ich habe Befehl/ daß ich allein *Jehovam* den waaren Gott vnd HErrn soll anruffen/ Deuter. 6. v. 5. Nun erkenn ich dich für einen solchen GOtt vnd HErrn/ ob du schon nach deiner Menschheit bist ein Sohn Davids. Ja du bist eben vmb der Menschen willen ein Mensch worden/ vñ wirst dannenhero auch mir armen Menschen helffen.

1. auff die Person Christi.

Warumb Christus Davids Sohn genennet werde.

Etliche Kirchenlehrer halten darfür/ sie hab auch darumb deß Davids gedacht/ damit sie schliessen möchte/ *à minori ad majus*, David/ dein Großvatter/ hat den Satan vertrieben mit seinem Säitenspil: Je wie vielmehr wirst du jhn vertreiben mit deinem allmächtigen Wort. David hat das Volck errettet auß der Hand deß starcken Goliaths; wie vielmehr wirst du meine Tochter auß der Gewalt deß höllischen Goliaths retten/ welchen du bald den Kopff zutretten wirst. David hat einen Wolff vnd Bären das Schäflein auß dem Rachen gerissen; wie vielmehr wirst du mir diese Wolthat erzeigen/ vnd meine Tochter/ die ja freilich ein jrrendes Schäflein ist/ auß dem Rachen deß höllischen Wolffs herauß reissen.

2. Auff das Ambt Christi.

Zum andern/ sahe der Glaub auff das Ambt Christi/ in denen Worten: *Miserere mei*, erbarm dich mein. Denn es stehet dort geschrieben/ will sie sagen/ wenn Messias kombt/ daß er nicht werde greulich oder murrisch seyn/ er werde das zerstossene Rohr nicht gantz zerbrechen/ vnd das glimmende Töchtelein nicht gar außleschen Esa. 42. v. 3. Er werde zu den verzagten Hertzen sagen: Seyd getrost/ werde der Blinde Augen vnd Ohren auffthun/ die Lahmen gehend/ die Außsätzigen rein machen/ vnd den Satan vertreiben/ Esa. 53. v. 5. Nun diese Barmhertzigkeit übe auch an mir/ sey meiner Tochter gnädig/ vnd hilff jhr.

In dieses güldene Rauchfaß oder glaubige Hertz hatte der heilige Geist auch gethan/ Balsam/ Stacten oder Myrrhen/ Galban vnd reinen Weyrauch/ damit das Gebet wider die harte Wind bestehen/ vnd in die Höhe zu Gott auffsteigen kunte. Denn drey Wind haben von der Seiten her in diß Rauchwerck starck gewehet/ das ist: Christus hat das Gebet dieses Weibs auff drey vnterschiedliche Prob gesetzt/ darwider es doch vest bestanden.

Drey Winde oder Anfäll deß Gebets.

1. Der Wind deß Verzugs mit der Hülff.

Der erste war/ *ventus moræ*, der Wind deß Verzugs mit der Hülff/ oder deß geistlichen Stillschweigens/ Er/ der HERR/ antwortet jhr kein Wort/ er gieng immer fort/ vnd sie schrie jhm hinden nach. Wunder wäre es nicht gewesen/ weñ solcher Wind den Rauch

deß Gebets hätte zu ruck getrieben/ vnd sie die Gedancken gefast: Solte das der Messias seyn/ welcher mich nicht einer einigen Antwort auff mein inständiges Anhalten wirdigt? Ich muß mich eben vmb eine andere Hülff vmbthun/ hier kan ich nichts außrichten. Nein/der Balsam der Lieb/gegen Gott vnd gegen dem Nechsten/war in jhrem Hertzẽ/ der ließ sich nicht dämpffen. Die Lieb gegen jhre Tochter trieb sie dahin/daß sie sich an das Stillschweigen Christi nicht kehrte/ sondern noch jmmer geruffen: Ach HErr/ du Sohn David/ erbärm dich mein! meine Tochter wird vom Teuffel übel geplaget. Es war/wie der Syrische Text meldet/ *telisa bharesa*, ein kleines zartes Töchterlein/ vielleicht ein einiges Kind/das hatte/nach der Erzehlung Marci/ πνεῦμα ἀκάθαρτον, einen vnsaubern/ heßlichen Geist/ κακῶς δαιμονίζεται, sagt die Mutter: *malè Diabolizath, ut ita loquar*, sie wird durchteuffelt. Der Satan hat mein armes Kind leiblich eingenommen/ vnd wütet vnd tobet in demselben/reist jhr die Augen auß dem Kopff/ vnd die Zunge auß dem Hals herfür/ drehet jhr den Hals herumb/wirfft sie zu Boden/das gehet mir durchs Hertz: die natürliche Lieb treibt mich/ daß ich nicht kan ablassen zu ruffen. Noch mehr aber trieb sie die Lieb zu Messia/ diese Lieb kunte ein Stillschweigen überwinden: Es wolte das Weib sagen/ wie dort Petrus: HErr du weist daß ich dich lieb hab/ Joh. 21. v. 16. Oder wie Job sprach: Wiewol du solches in deinem Hertzen verbirgst/verstehe/ daß du mir helffen wolst/so weiß ich doch/ daß du deß gedenckest/ Job. 10. v. 13.

Der ander Wind war/*ventus particularitatis*, der Wind von der geringen Anzahl deren/die selig werdẽ: Ich bin/sprach der HErr/ nicht gesand/deñ nur zu den verlornẽ Schafen vom Hauß Israel. Ist waar/denn obwol das Ambt Christi/weñ es betrachtet wird/ *ratione* ἀπολυτρώσεως, was die Erlösung anbelangt/beedes auff Jüden vnd Heyden sich erstrecket (er solte seyn der Same Abrahæ/ in welchem alle Völcker solten gesegnet werdẽ/ Gen. 22. v. 18. auch die Heyden/ Esa. 49. v. 6. Hag. 2. v. 8.) jedoch/*quoad* λατρείαν, was sein Ambt zu predigen anbelangte/so wars *particular*, es gieng eigentlich vnd vornemlich auff die Juden/er war gesandt/ daß er ein Diener der Beschneidung seyn/ das ist/ vornemlich den beschnittenen Juden predigen solte/Rom. 15. v 8. Kurtz davon zu reden/den Juden solte zu erst/ darnach den Heyden das Evangelium gepredigt werden/zielet also das Wörtlein/ Nur/ als nur zu den Juden/ auff die Ordnung/ massen Christus selbst sich bey dieser Histori erklärt. Denn so erzehlt Marcus die Wort: *sine prius saturare filios*, lasse zuvor die Kinder satt werden: Euch/Juden/ muste zu erst das Wort GOttes gepredigt werden/weil jhrs aber von euch stosset/ sihe/ so wenden wir vns zu den Heyden/sagten die Apostel/Act. 13. vers. 46. Abermal wäre es nicht Wunder gewest/ wenn solcher Wind den Rauch deß Gebets hätte *dissipirt*, vnd das arme Weib gerades Fusses/ als eine außländische vnd verworffene Person/ wäre davon gangen. Aber der Balsam der Lieb thät noch einmal das beste/ zusambt den Myrrhen vnd Galban der rechten Demut. Auß Lieb vnd Demut kam sie Christo noch näher/ vnd thät eben/als hätte sie es nicht gehört. Zuvor lieff sie von hinten her/ jetzt tratt sie jhm vnter die Augen/fiel vor jhm nider/vnd sprach: HErr hilff mir/wolt sagen: Ach HErr! ich einfältiges vnd betrübtes Weib kan mit dir nicht *disputiren*, ich kan dir auff tausend nicht eines antwörten/ Job. 9. v. 3 Mehr kan ich nicht/als in Demut beten vnd anhalten/ darumb gehe ich nicht von dir/ biß du mir hilffst: Je weiter du mich hinweg weisseſt/ je näher will ich mich zu dir machen.

Endlich/ der dritte Wind war *ventus indignitatis*: Der HERR sprach: Es ist nicht fein/ daß man den Kindern jhr Brod neme/vnd werffe es für die Hunde. Wenn die Schrifft eine grosse Vnwirdigkeit will außreden/ so wird das Gleichniß von den Hunden genommen: Jhr solt das Heiligthumb nicht den Hunden geben/ verstehe/ den Vnwirdigen/den Gottlosen/ Matth 7. v. 6. Haussen seind die Hunde/ das ist/die Gottlose Verdambte/ Apoc. 22. v. 15. Die Juden sind Kinder Gottes/will der HErr sagen: die sind meiner Wolthatẽ werth/du aber bist derselben vnwirdig. Hätte es denn nicht abermal geschehen kõnen/daß der Rauch jhres Gebets auffgehöret/ daß sie davon gangen/ vnd gedacht/ wilt du mir nichts gutes thun/ oder nicht helffen/ so schände mich auch nicht: Aber der reine Weyrauch der Hoffnung (denn so wird die Hoffnung billich verglichen/ weil der Weyrauch vor andern Specereyen höher hinauff steigt/ vnd sich außbreitet: wie auch die Hoffnung/ so nicht läst du Schanden werden Rom. 5. v. 5.) Diese Hoffnung/sprich ich/ zusambt den Myrrhen vnd Galban der Demut/ hafftete so vest/ daß sich Christus muste erweichen lassen: Denn so sagte das Weib: Ja HErr/doch essen die Hündlein von den Brosamen/ die von jhrer Herrn Tische fallen. Sie gestund in rechtschaffener Demut gern/daß sie jhrer Sünden halber mit den vnreinen Hunden billich verglichen wurde/ aber/ auß waarem Glauben vnd beständiger Hoffnung/gebraucht sie solcher *compa-*

Der gebätt wird durch den Balsam der Liebe.

1. Der. Mundren der geringen Anzahl deren die selig werden.

ration zu einer *Apologia* vnd Schutzrede / dieses Inhalts: Du sagst recht/ ich bin ein vnwirdige Person / aber gleichwol halte ich dich für meinen HErrn: Ich folge dir / wie ein Hündlein seinem Herrn nachlaufft. Gleichwie ein Hündlein die Brosamlein seines Herrns auffklaubet/ also auch ich suche deine Wolthaten/ nicht in solcher Meng/ wie deine Kinder / die Jüden: Summa: Ich günne jhnen gern den Vorzug/ꝛc. Das war das Gebet dieses Weibs.

Nützlicher Gebrauch.

Lehr/ wodurch das Gebet der Glaubigen bestehen könne/ wider die Anfechtung. 1. Des Verzugs der Hülffe.

DArbey lernen wir/ wodurch noch heut zu Tag das Gebet der Glaubigen wider die Anfechtung bestehen könne? Geschichts nicht noch jetzo offt/ daß der Wind deß Verzugs Göttlicher Hülffe wehet/ oder die Hülff vnd Trost aussen bleibet/ weñ fromme Hertzen in Nöhten stecken vnd beten / weñ es hergehet wie Job klagt: Schrey ich zu dir/ so antwortest du mir nicht/ trette ich für dich/ so achtest du meiner nicht / Job. 30. vers. 20. HErr warumb trittest du so fern/ vnd warumb verbirgest du dein Antlitz vor mir Ps. 10. v. 1. vmb Trost ist mir sehr bang / Esa. 38. v. 17. Ich habe mich müde geschrien/ Psal. 69. v. 4.

Gott meines nicht böß mit dem Verzug der Hülff.

Aber/ O wol denen/ welchen zu solcher Zeit der H. Geist in das angezündte Rauchfaß der glaubigen Hertzen / den Balsam der Liebe wirfft! die macht/ daß ein Angefochtener nicht abläßt mit dem Gebet in Betrachtung/ Christus meine es nicht böß/ mit dem Verzug der Hülffe: Er bleibe den Bußfertigen vngeändert/ obgleich die Noht groß/ Mal. 3. v. 6. er bleibe getreu/ vnd könne sich selbst nicht laugnen/ 2. Tim. 2. v. 13. Vnd wie solte der nicht hören/ der den Seinen die Erhörung so starck versprochen? Ruffe mich an / in der Noht/ so will ich dich erretten/ Psal. 50. v. 15. Ja/ Es soll geschehen/ ehe sie ruffen will ich antworten/ wenn sie noch reden / will ich hören/ Esa. 65. v. 24.

Erhörung deß Gebets ist gewiß/ ob gleich die Hülff nicht bald kombt.

Als Daniel in grosser Traurigkeit vnd Betrübniß begriffen war / vnd zum HErrn geruffen/ drey Wochen lang / vnd asse keine niedliche Speise/ so schickte jhm endlich Gott einen Engel/ der jhn stärckte. Meinet jhr aber/ lieben Freunde! es sey sein Gebet alsdenn erst erhört worden / da die Hülff erschienen? Nein/ alsbald hat es Gott gehört / massen es der Engel bezeugt: Fürchte dich nicht Daniel/ denn von dem ersten Tage an sind deine Worte erhört/ vnd ich bin kommen vmb deinen willen/ Dan. 10. v. 12. Daß aber der Engel nicht alsobald kommen / vnd Gott den Daniel drey Wochen traurē vnd schreien lassen/ das ist geschehen zur Prob / damit er desto vester anhielt mit dem Gebet. Sollen demnach Christliche Hertzen wissen/ daß jhr lieber Gott das Gebet höre/ obschon die Hülffe nicht alsobald erfolget. Denn es bricht jhm doch endlich sein Hertz daß er helffen muß/ Jerem. 31. v. 20. Darumb halten sie billich an / auß welchem Hertzen/ der Balsam der Liebe zu Christo läst sich nicht dämpffen/ sondern räucht in die Höhe.

2. Der Außschliessung der Menschen vom ewigen Leben.

Geschichts nicht noch jetzo offt / daß der Wind der *particularitet* vnd Außschliessung der Menschen vom ewigen Leben/ starck herbey wehet/ wenn die Frommen beten / da die Gedancken fallen: Was betest du lang Christus ist nicht dir ein Heiland sondern andern/ die er *absolutè* zum ewigen Leben erwehlet dich hat er verworffen: Ist ein grosser Sturmwind / vnd befördern jhn etliche mit jhren Schrifften: *de absoluto decreto*. Allein die Lieb vnd Zuversicht zu Christo thut nochmaln hier das beste. Dieser Rauchbalsam läst sich nicht hindern. Gleichwie das Cananeische Weib/ solche *disputation* deß HErrn ließ für über rauschen/ als hörte sie es nicht/ vnd fuhr hingegen fort im Gebet: also mache es auch/ du Christliches Herß; Bringen jene etliche Sprüch herfür/ auß dem neundten Capitel an die Römer/ laß dich dardurch nicht irr machen/ sondern sey gewarnet/ auß dem Mund Petri: Du solltest mit solchen schweren Sprüchen Pauli behutsam vmbgehen / damit du nicht in Verzweiffelung abgeführet werdst/ vnd entfallest auß der Vestung / verstehe / auß der Lieb vnd Zuversicht zu GOtt vnd seiner Gnade/ sondern haltest dieselbe für deine Seligkeit: daß er nemlich nicht wolle/ daß jemand verloren werde / sondern sich jederman / vnd also auch du / dich zur Busse bekehrest/ wie solche Warnung zu finden / 2. Petr. 3. vers. 15. 16.

Mit S. Pauli schweren Sprüchen soll man behutsam vmbgehen.

3. Der Vnwirdigkeit.

Geschichts nit noch jetzo offt/ daß der Wind der Vnwirdigkeit wehet/ in ein Hertz/ welches beten will/ vnd diese Gedancken erweckt: Du bist zwar getaufft/ vnd zur Christlichen Kirchen beruffen/ hast auch viel herrliche Wolthaten von GOtt empfangen/ bißweilen die *Absolution* gehört/ das H. Abendmal besucht/ aber du hast dich gehalten wie ein Hund / *qui redit ad vomitum*, der das Außgeworffene wider zu sich genommen/ (*salvo honore*) 2. Petr. 2. vers. 22. vnd dich dannenhero der Göttlichen Gnad vnwirdig gemacht: Du bist GOtt dem HERRN ein Greuel / darumb höre nur auff zu beten / es ist doch vergeblich. Soll man nun da verzagen/ vnd das Gebet fahren lassen? Da sey Gott für. Bete du fort/ auß rechtem Glauben / so wird auß deinem Hertzen in die Höhe getrieben / der

Die Gesetzverbitterten sollen in Demut vnd hertzlicher Reu angeführet werden.

Geruch von den Myrrhen vnd Galgan/ der waaren Demut vnd hertzlichen Reu/ daß du/ wenn dir GOtt läst daß Gesetz predigen/ du seyest gewesen ein Flucher / ein Gottslästerer/ ein Zauberer / ein Lügner / ein Unversöhnlicher/ ein Fluther / ein Hurer vnd Ehebrecher / ein Sauffer/ Spieler/ Wucherer/ ein Verleumbder/ ꝛc. Dieses gestehest: Ja/ lieber GOtt / ich muß es bekennen / ich gebe mich selbst dieser vnd dieser Sünden schuldig/ vnd wenn ich sagen wolte / ich hätte es nicht gethan/ so betröge ich mich selbst / 1. Joh. 1. vers. 8. 10. Ich bekenne / daß ich mit diesen Sünden deinen Zorn vnd Vngnad verdienet / vnd ist mir solches Leid/ doch verzage ich nicht/ denn es wird zugleich auß meinem Hertzen in die Höhe getrieben / der Weyrauch der Hoffnung / zu deiner Barmhertzigkeit: Wilt du mich hinfüro nicht mehr haben / als einen Sohn / oder als eine Tochter / je so numb mich auff für deinen Taglöhner oder Taglöhnerin/ Luc. 15. vers. 19. oder tauge ich auch hierzu nicht / so laß mich sein dein Hündlein / welches die Brosamlein deiner Gnade vnd Barmhertzigkeit geniessen könne; oder da ich auch hierzu zu wenig / so laß mich nur seyn ein Klette/ wie jene Christliche Printzessin sagte / auff daß ich an deinem Gnadenrock kleben bleibe; Oder wie Churfürst *Augustus* pflegte zu wünschen: Laß mich HErr nur einen Schuchhadern seyn in deinem Reich.

Sehet / also kan das glaubige Gebet wider die besagte Sturmwind außtauren / also wird der liebliche süsse Geruch in die Höhe durch die Wolcken dringen / vnd nicht ablassen / biß er hinzukomme / vnd nicht auffhören / biß der Höchste darein sehe/ Sir. 35. vers. 21. Denn selig ist der Mann/ der die Anfechtung also erduldet/ denn nachdeme er bewähret ist / wird er die Cron deß Lebens empfahen / Jacob. 1. vers. 12. Der HERR wird jhme auch ins Hertz sprechen: Dein Glaub ist groß. Ach! saget mancher/ Ja wol groß: Der Glaub verbirgt sich also/ daß ich jhn gar nicht fühlen kan / wie ich gern wolte; Antwort: Eben darumb ist der Glaub bey jhm / wenn er gern glauben will/ ich rede von einem Bußfertigen. Denn gleichwie es ein anders ist / wenn die Menschen den Erdboden wollen zudecken mit Stein/ Holtz/ ꝛc. ein anders/ wenn jhn Gott oben her mit Gefrist vnd Schnee bedeckt; Deñ auff jene Weiß kan nichts wachsen / dieser Gestalt aber ist es der Wurtzel schade nicht: Also/ viel ein anders ists/ wenn die Menschen den Glauben durch jhre Sünde stecken vnd decken: ein anders/ da Gott gleichsam eine Decke vorhäncket/ vnd der Glaube sich eine Zeitlang verbirgt. Auff jene Weiß da der Will dabey ist/ verleurt man den Glauben/ wie am Saul/ ân David zu sehen/ vnd der Apostel bezeugt / Hebr. 6. v. 4. & 10. v. 26. 2. Petr. 2. v. 20. Dieser Gestalt aber / da/ wider den Willen der Bußfertigen/ der Glaub sich verbirgt / hat es keine Gefahr an der Seelen/ fahre du nur keck fort zu beten: HERR mehr mir den Glauben/ Luc. 17. v. 5. Ich glaube/ aber stärcke du meinen Glauben / Marc. 9. v. 24. Gleichwie man nicht abläst an einem Feuerstein zu klopffen/ wenn er schon zum erstenmal nit alsobald Funcken gibt: Also sollen wir auch mit dem Glauben *practiciren* das ἀναζωπυρεῖν, wie Paulus redet / 2. Tim. 1. v. 6. Die Flamm vnd Funcken sollen wir herauß locken/ vnd mit geistlichem Balsam/ Myrrhen/ Galgan vnd Weyrauch gefast seyn. Hören wir schon die Stimme nicht: O Mensch dein Glaub ist μεγάλη, groß! so wird es doch heissen: Dein Glaub ist καλη, gnügsam / dein Glaub ist so groß/ daß er dich mache von Sünden loß/ dein Glaub ist so groß/ daß er dich bringe in Abrahams Schos/ Luc. 16. v. 23. ist eins.

Einwurff wegen deß kleinen Glaubens.

Antwort.

Gleichnuß von Beschaffung deß Erdbodens mit einem kleinen Glauben.

Der ander Theil.

VOn auch etwas vñ dem andern mit wenigen: Welches ist *Effectus precum*, was das Weib mit jhrem Gebet außgerichtet? Es geschach jhr / wie sie wolte/ die Tochter ward gesund zu derselbigen Stund. *I nunc, mulier victrix & sanationem natæ tuæ fer tecum in præmium fidei:* schreibt *Chrysostomus per Apostrophen*: Gehe nun hin/ du Oberwinderin / vnd trage die Gesundheit deiner Tochter mit dir heim/ zum Lohn deines Glaubens. Da ist freylich waar worden / was Jacobus schreibt: *Oratio fidei, salvum faciet ægrotum*, das Gebet deß Glaubens wird dem Krancken helffen/ Jac. 5. vers. 15. Vnd diese Erhörung ist in vnserm Gemäld abgebildet / durch die zwo Hände/ welche gleichsam den süssen Geruch auffnehmen zu Gnaden / massen die Schrifft/ wenn sie von der Göttlichen Gnad vnd Erhörung redet / diese Art zu reden gebraucht: Der HErr roch den süssen Geruch/ Gen. 8. v. 21.

Nützlicher Gebrauch.

DAhero diese Lehr entspringt / daß die Vorbitt der Glaubigen für andere viel bey GOTT außrichten könne. *Stapletonius*, in dem *Promptuario*, über heutiges Evangelium schleust: Die Vorbitt der Jünger für das Weib / welches Anfangs nichts erhielte/ könne vns ein Exempel seyn/ der Anruffung der Heiligen / so für vns

von Anruffung der Heiligen/ wird widerleget.

bitten/ wenn wir nicht alsobald erhöret werden. Aber/ Antwort: Erstlich/ fragen wir *Stapletonum*, woher er gewiß erweisen wolle/ daß das Cananeische Weib die Jünger habe angeruffen/ sie sollen für sie bitten/ vnd daß die Jünger hierauff eine *Collecten* vnd Vorbitt eingelegt/ die Wort deß Texts berichten: Ein Cananeisch Weib gieng auß derselbē Grentz/ schrey jhn an/ ꝛc. höret den HErrn/ schrie sie zu *immediatè*; Daß aber der Evangelist sagt: Seine Jünger baten jhn/ vnd sprachen: Laß sie doch von dir/ das ist noch nicht genug zum Beweiß/ daß sie für das Cananeische Weib gebeten. Es scheinet vielmehr/ sie habens auß Vngedult geredt/ als hätten sie sagen wollen: Lieber/ schaff sie doch ab/ damit sie vns nicht so *molest* vnd verdrießlich sey/ sie schreiet vns jmmer nach. Wie sie denn dort beym Marco/ Cap. 6. v. 36. fast eben diese Wort von dem Volck gebrauchen: ἀπόλυσον αὐτούς, schaffe sie doch ab/ daß sie hingehen/ vnd jhnen selbst Speiß kauffen.

Darnach/ fürs ander/ gesetzt/ die Jünger hätten ein Vorbitt für diß Weib eingelegt/ so folget doch noch nicht/ daß man die verstorbene Heiligen/ oder jre abgeleibte Seelen/ auff Erden anruffen soll/ damit sie vor vns bitten. Bitte etwas/ was ich dir thun solle/ ehe ich von dir genommen werde/ sagte dort Elias zu Elisaeo/ 2. Reg. 2. v. 9. wolte sprechen: wenn ich todt bin/ so ists vergebens. Hingegen ehe die Frommen vnd Heiligen von vns genommen werden/ da können wir sie vmb eine Vorbitt ersuchen/ vnd die ist auch selten vergeblich; ja/ der Göttliche Befehl ist deßwegen vorhanden/ εὔχεσθε ὑπὲρ ἀλλήλων, betet füreinander/ Jac. 5. v. 16. Thut Gebet vnd Fürbitt für alle Menschen/ sagt Paulus/ 1. Tim. 2. v. 1. Nicht vergeblich bate Stephanus für seine Feinde vnd Verfolger/ denn GOtt erhörte jhn/ daß jhrer etliche bekehret wurden/ Actor. 7. v. 60. & Cap. 9. v. 6. Du auch/ bitte für die/ so dich beleidigen/ segne die dir fluchen/ Matth. 5. v. 44. ꝛc.

Welcher gestalt man für die Feinde beten solle.

Doch wenn von den Feinden der Kirchen geredet wird/ muß man hierbey einen Vnterscheid machen/ daß sie zu betrachten seyn/ entweder was jhr Thun vnd Lassen/ oder was jhre Person belangt. Wider jhr Thun/ wenn es der Kirchen nachtheilig/ beten wir billich/ daß es GOtt abwende/ damit es nicht nach jhrem Willen hinaußgehe. Vnd das erhört GOtt zum öfftern gnädiglich/ daß sie einen Rahe beschliessen/ vnd doch nichts darauß wird/ Esa. 8. v. 10. Die Person betreffend/ verfolgen etliche die Kirch vnwissend. Für diese bat Stephanus/ wie gemeldt/ billich/ auch Christus selbst: Vergib jhnen Vatter/ denn sie wissen nicht was sie thun/ Luc. 23. v. 34. Etliche sind verführet worden/ vnd weil sie für sich selbst gütig/ vnd/ mit der Hülff Gottes/ noch können zu recht kommen/ soll man für sie bitten/ daß sie Gott entweder bekehre/ oder jhnen wehre: diß Gebet wird auch nicht vergeblich seyn. Etliche verfolgen die Warheit wissentlich/ vnd ohne auffhören/ da kan man mit gutem Gewissen das Gebet zu ruck halten/ weil man sihet/ daß ja nichts helffen will/ wie Samuel endlich thun muste über Saul/ 1. Sam. 15. v. 35. Vnd wie zu Jeremia gesagt worden: Du solt nicht für sie bitten/ denn ich will dich nicht hören/ Jer. 7. v. 16. Daher ist zu *referiren* der Spruch Johannis: Es ist eine Sünde zum Tod/ dafür sage ich nicht daß jemand bitte/ 1. Joh. 5. v. 16. Daher gehören alle *imprecationes* vnd Flüch wider die Gottlosen/ Psal. 55. v. 24. & Psal. 129 v. 5. ꝛc. Daher gehört der Eifer Pauli: *utinam ex/cindantur*! Wolte Gott/ daß sie außgerottet würden/ die euch verstören/ Galat. 5. v. 12.

Ein allgemeines Gebet für andere/ ist nicht vergeblich.

Nicht vergeblich bat Tobias der alte für seinen Sohn/ nicht vergeblich der Sohn für seinen Vatter/ nicht vergeblich Abraham für seinen Sohn Jsmael/ Genes. 17. v. 18. Jacob für seine Kinder/ Genes. 48. v. 16. ꝛc. Nicht vergeblich Elisaeus für seine Diener: HErr öffne jhme die Augen/ 2. Reg. 6. v. 17. Nicht vergeblich der Haubtmann zu Capernaum für seinen Knecht. Also auch du für deine Eltern/ für deine Kinder/ für deinen Ehegatten/ für dein Gesind. Gott wird das Gebet erhören. Nicht vergeblich bat David vnd Hiskias der König für die Vnterthanen/ 2. Reg. 19. v. 4. *seqq.* 2. Sam. 24. vers. 17. So sollen noch Christliche Regenten die Vnterthanen im Gebet jhnen lassen befohlen seyn/ es wird nicht leer ablauffen. Nicht vergeblich baten die Juden/ im Gefängniß zu Babel/ für jhre damalige Obrigkeit/ vnd die gantze Stadt: Denn wenn es jhnen wolgieng/ so gieng es den Jüden auch wol/ Jer. 29. v. 7. Du auch/ du Christlicher Vnterthan/ bitte für deine Obrigkeit/ sonderlich zu dieser Zeit/ da die *Respublic.* allenthalben in höchster Gefahr gesetzt worden/ der HErr wird dich erhören. Nicht vergeblich baten die Heiligen zu Jerusalem für jhren Lehrer vnd Apostel Petrum/ Act 12. v. 12. Nicht vergeblich die Epheser für Paulum: Also möchten wir auch wol im Predigambt euer Lieb zuruffen: Lieben Brüder/ betet für vns/ 1. Thessal. 5. v. 25. denn das Ambt/ das wir führen/ ist schwer vnd gefährlich. der Teuffel aber hingegen/ auß Gottes Verhängniß/ mächtig/ dasselbe zu hemmen vnd zu hindern. Euer Gebet wird nicht vergeblich seyn. Hinwiderumb wollen auch wir auß dem Grund vnserer Seelen für euch

beten. Hat Abraham eine Bitt eingelegt für Sodom / da doch nicht zehen Gerechte darinnen zu finden gewesen / Genes. 18. v. 32. Wie viel mehr beten wir für diese gemeine Stadt / da Gott Lob / nicht nur zehen / sondern mehr Fromme vnd Gerechte anzutreffen; wie vielmehr für diese Christliche Versamlung / vnd zwar mit Pauli Worten: Der Vatter der Herrlichkeit / gebe euch den Geist der Weißheit / vnd erleuchtete Augen eures Verständniß / Epheſ. 1. vers. 17. 18. Der HErr deß Friedes / gebe euch Friede allenthalben / vnd auff allerley Weise. Der HErr sey mit euch allen / 2. Thess. 3. v. 16. Summa / ich beschließ:

O HErr diese gantze Gemein
Wie wir da hören vnd lehren /
Laß dir in Gnaden befohlen seyn /
Du wirst mich ja erhören /
Zu deinem Lob vnd Ehren /
AMEN.

Die ander Predigt.

Ein Spruch Salomonis / Cap. 17. v. 3.

WJe das Feuer Silber / vnd der Ofen Gold / also prüfet der HERR die Hertzen.

Eingang.

Wie artlich sich das Gleichniß deß Schmeltzens auff das Propheten- vnd Predig-Ambt reime?

QJn trefflichs Nachdencken macht es / wenn GOtt gegen dem Propheten Jeremia sich verlauten lassen: Ich habe dich zum Schmeltzer gesetzt / vnter mein Volck / das so hart ist / daß du jhr Wesen erfahren vnd prüfen solt Jer. 6. v. 27. Denn wie artlich sich diß Gleichniß auff das Propheten- vnd Predig-Ambt reime / das können verständige Fundgrübner vnd Bergleut erklären / vnd hat es auch der alte Prediger im Joachimsthal / *Matthesius*, in seiner *Sarepta* weitläufftig außgeführt.

Was GOttes Schmeltzen bedeute / vnd wie es damit beschaffen?

Noch ein gröſſer Geheimniß steckt hierinn / wenn sich Gott selbsten also verglichen da er sagt: Sihe ich will sie schmeltzen vnd probiren / denn was soll ich sonst thun: weil sich mein Volck so zieret? Jer. 9. v. 7. Wie aber diß Schmeltzwerck Gottes sey beschaffen gewesen / wird bald darauff in folgenden Worten v. 15. in etwas erklärt: Sihe / ich will sie mit Wermuht speisen / vnd mit Gallen tränncken ich will sie vnter die Heyden zerstreuen / welche weder sie noch jhre Vätter kennen / vnd will das Schwert hinter sie schicken biß daß es mit jhnen auß sey; Ich meine / das hieß Schmeltzen.

Wird auch dem Messiæ zugeeignet.

Nicht ein Geringes hat auch diß auff sich / wenn *in specie* der Engel deß Bunds / verstehe / Messias / also durch den Propheten verglichen wird: Er wird sitzen vnd schmeltzen / vnd das Silber reinigen / er wird die Kinder Levi reinigen vnd läutern wie Gold vnd Silber Mal. 3. v. 3. Wie er aber hernach / da er auff Erden sichtbarlich gewandelt / vnd sein Predigambt geführt / vornemlich die Kinder Levi vnd die Jsraeliten / gereinigt vnd zerschmeltzet / das erzehlen die Evangelisten. Jch spreche: vornemlich die Jsraeliten / denn denen gebührte der Vorzug / immassen die Apostel bezeugen / Act. 13. v. 46. vnd Christus im abgeleynen Text erwiesen / er sey nicht gesand / verstehe *primariò*, denn nur zu den verlornen Schafen vom Hauß Jsrael. Nachfolgends hat er sich auch der Heyden angenommen / vnd sie in seinen Schmeltzofen auff die Gnadenprob gesetzt / gestalt das Exempel deß Cananeischen Weibs zu Gnüge vns lehret. Derowegen damit wir das Schmeltzambt Christi gegen den Heyden / vnd namhafft / diesem besagten Weib / desto fruchtbarlicher betrachten / so wollen wir vns hierzu dienen lassen / die Wort Salomonis / auß den Sprichwortern Cap. 17. v. 3. Wie das Feuer Silber / vñ der Ofen Gold / also prüfet der HERR die Hertzen.

Ach! HErr Jesus prüfe auch anjetzo / im Lehren vnd Hören / vnsere Hertzen / durch das Feuer deß H. Geistes / daß wir sagen müssen auß Luc. 24. v. 32. Schmeltzet vnd brennet nicht vnser Hertz / wenn Christus mit vns redet / Amen.

Der erste Theil.

1. Eröffnung der Welt Salomonis.

JEtzo Freund! Am vierdten Sonntag deß Advents / in diesem Kirchen-Jahr / hatten wir nach Anleitung deſſelben Evangelii / vor vns die Wort: Ein Mann wird durch deß Mund deß Lobers bewährt / wie das Silber im Tiegel / vnd das Gold im Ofen / auß Prov. 27. v. 21. Auff diese Weiß

stellet auch / der hochverstandige König / eine Vergleichung an / in den obbemeldten Worten: Gleichwie das Feuer Silber / vnd der Ofen Gold / also prüfet der HErr die Hertzen.

Da denn für eins/der erste Theil (πρότασιν nennt mans in den Schulen) zu betrachten/daß nemlich das Feuer das Silber / vnd der Ofen das Gold probire vnd prüfe: Deñ/ vnter andern Nutzbarkeiten / hat das Feuer auch diese/wie bewust/ daß es / vermittels der hierzu bequemlichen Oefen vnd Tiegeln / die *Metalla* fliessend machet/säubert vnd reiniget/ sonderlich aber das Silber vnd Gold vom Zusatz absondert / daß man sagen muß/ das ist köstlich Gold/Genes. 2. v. 12. das ist fein reicht Silber vnd Gold/Exod. 25. v. 31. das ist Ophirisch Gold/Job. 28. v. 16. Hingegen das ist verdorben Ertz vnd Eisen / das ist ein verworffen Silber/Jerem. 6 vers. 28. Denn obwol auch Probirsteine/zum Erkäntniß deß rechten Goldes vnd Silbers / gebraucht werden / jedoch greiffen sie nur das äusserste vnd nächste an/ vnd theilen nicht das Inwendige / welches bißweiln mit Betrug hinein gestickt ist/ wie hingegen das Feuer solche *Metalla* prüfet. Summa/was Salomon anderstwo sagt: Man thue den Schaum vom Silber/so wird ein rein Gefäß darauß/ Prov. 25. v. 4. diß kan nicht besser/ als durchs Feuer/*effectuirt* werden.

Der ander Theil deß Gleichniß (ἀπόδοσις) bestehet hierinn: also prüfet der HErr die Hertzen. Freylich diese Kunst kan eigentlich niemand/als *Jehova*, der HERR/ der waare GOTT. Denn so spricht er selbst: Es ist das Hertz ein trotzig vnd verzagt Ding/wer kan es ergründen? Ich der HErr kan es ergründen/ vnd deine Nieren prüfen/ vnd gebe einem jeglichen nach seinem Thun/ Jerem. 17. v. 9. ꝛc. Daher sagt David: Du HErr prüfest das Hertz vnd Nieren/ Psal. 7. v. 10. Vnd Paulus: GOtt prüfet vnser Hertz/ 1. Thess. 2. v. 4. Ist demnach GOtt/ oder der Sohn GOttes/der oberste Hüttenmeister/vnd himlische *Guardein*, Jer. 9. v. 7. Malach. 3. v. 3. Die Kirch ist gleichsam seine Hütte oder Werckstatt / wie es auch David nennt Psal. 19. v. 5 vnd Psal. 118. v. 15. ꝛc. vnd der Apostel/Hebr. 8. v. 2. die Hertzen der Menschen sind/nach vnterschiedlichen Vmbständen/Theils ein hart Ertz / harte Stein/ wie die Klage lautet / Sie stelleten jhre Hertzen/wie ein Demant / Zach. 7. v. 12. jhr Angesicht ist härter/denn ein Fels / vnd wollen sich nicht bekehren/ Jer. 5. v. 3. Theils/wie ein Silber oder Gold/mit starckem Zusatz versehe/es sind die Glaubige/mit grosser Schwachheit noch vmgebē/wie die Jünger deß HErrn beschaffen waren vor dem Pfingstfest/ Matt. 20. v. 21. 24 Luc. 22. v. 24. Das Feuer/ dadurch der Sohn Gottes selbsten diese vnterschiedliche Hertzē prüfet/ist das Gesetz Creutz/ Trübsal vñ Anfechtung/ wie Sirach lehret/ Cap. 2. v. 5. Vnd hat also Salomon recht gesagt: Gleichwie das Feuer Silber / vnd der Ofen Gold / also prüfet der HErr die Hertzen. Im Buch der Weißheit wirds mit diesen Worten widerholet: Gott versucht die Gerechten/ findet daß sie sein werth seyn/ er prüfet sie/wie das Gold im Ofen/ Cap. 3. v. 5.

Der ander Theil.

Application auff das Evangelium.

Jnsonderlich Exempel habe wir im heutigen Evangelio; da Christus/ das Hertz deß Canaheischē Weibs/ gleichsam in vier vnterschiedlichen Oefen vnd Feuer/geprüfet vnd probiret.

Vierterley Feuer der Prüfung.

1. Deß Creutzes vnd Trübsals.

Das erste war das Feuer deß Creutzes vnd Trübsal/welches Feuer angezündet worden in der Tochter dieses Weibs. Marcus Cap. 7. vers. 25. nennts θυγάτριον, ein Töchterlein / vnd meldet / es habe in sich gehabt πνεῦμα ἀκάθαρτον, einen vnsäubern vnd heßlichen Geist. Jm heutigen Text sprichts die betrübte Mutter also auß: κακῶς δαιμονίζεται Meine Tochter wird vom Teuffel übel geplagt: Denn es hatte der Teuffel das arme Kind leiblich besessen / wütete vnd tobete in demselben/ als in einem sonderbaren Werckzeug/verkehrte jhr die Augen im Kopff / daß sie düsterlich außsahe/als wenn sie schon vom höllischen Feuer angezündet worden. Streckte jhr die Zung weit auß dem Mund vñ mißbrauchte sie zu seinen Gottslästerlichen vnd abscheulichen Reden. Warff sie bißweiln auff die Erden / bißweiln trieb er sie / daß sie wider die Wand lieff / oder sonst den Leuten allenthalben gnug zu schaffen machte. O deß Hertzenleids in dieser Mutter / welche einen solchen Jammer an jhrem kleinen lieben/vielleicht einigen Kind sehen muste. Recht sagte weiland *Philippus Melanchthon: Post sensum iræ divinæ summus est dolor ille, quem parentes ex calamitate sobolis percipiunt:* Zwar das ist der gröste Schmertz da man dē Zorn Gottes im Hertzen fühlet/denn der ist wie ein verzehrend Feuer / Deut. 4. vers. 24. aber nach diesem ist / für den allergrösten Schmertzen/ diß zu halten / wenn die Eltern sehen müssen/daß jhre liebe Kinder in grossem Jammer gerahten. Darumben leichtlich abzunemen/ daß der obbesagte Jammer/ an der Töchter/ ein überauß grosses Creutz vnd Feuer gewesen/welches der Mutter durchs Hertz gedrungen. Dadurch aber hat Christus jhr Hertz zum Gebet geprüfet / daß sie darbey / als

Phil. Melanchthon

ein

ein reines Gold oder Silber / erfunden worden. Denn ſie lieff nicht hin zur Warſagerin oder Zauberin / wie dort Saul / 1. Sam. 28. v. 8. ſondern zu Chriſto / dem ſchrie ſie zu in dem glaubigen Gebet / nennt jhn jhren HErrn / nach Jobs Exempel / welcher / da er vom Satan geplagt ward / ſich keck verlauten ließ: *Dominus erit Salvator meus*: Der HERR wird mein Heil ſeyn / Job. 13. verſ. 16. vnd Cap. 19. v. 25. Sie nennte jhn den Sohn Davids / das iſt / Meſſiam / vñ beruffte ſich auff ſein Ambt; HErr ſprach ſie / du Sohn David / erbarm dich mein / das war ein Gebet / *de meliore Metallo*, auß glaubigem Hertzen / welches das Feuer der Trübſal alſo glänzend vnd hell gemacht hat.

2. Deß Verzugs vnd Stillſchweigens.

Darauff / vnd fürs ander / prüfte vnſer Heiland jhr Hertz mit Verzug vnd Stillſchweigen; Er antwortet jhr kein Wort: ſiehet im Text. Welches Feuer den Ofen zimlich heiß machte / mit ſolchen Flammen vnd feurigen Gedancken: Hat nicht dieſer JEſus von Nazareth / kurtz zuvor / allen denen / die gnädige Hülffe verſprochen / die zu jhm kommen würden: Kombt her zu mir alle / heiſts Matth. 11. v. 28. Hat er nicht den Hauptmann gütig auffgenommen / vnd ſeinen krancken Knecht geſund gemacht / Matth. 8. v. 5. Hat er nit allbereit bey den Gergeſenern den Teuffel von zweyen Beſeſſenen außgetriebē / Matt. 8. v. 32. Je was hab ich denn verſchuldet? ſolte das der verſprochene Meſſias ſeyn / der mich nit einer einigen Antwort / auff mein ſo eifriges Anhalten / wirdiget / wie wenn ichs eben bleiben ließ / vnd mein ferneres Bittē einſtellte? Nein! dieſen Gedancken hieng ſie nit nach / ſondern fuhr fort mit jhrer Bitte: Sie ſchrie Chriſto noch ferner zu / vnd wird demnach jhr Hertz an der Gedult abermal als ein rein Gold vnd Silber erfunden.

3. Der geiſtlichen Anfechtung von Außſchlieſſung auß der Gnade Gottes.

Nun wars noch nicht genug / der HERR prüfte auch / fürs dritte / jr Hertz / mit der geiſtlichē Anfechtung / von der Außſchlieſſung auß der Gnade Gottes: Ich bin nit geſandt / deñ nur zu den verlornen Schafen deß Hauſes Iſraelis. Denn obwol dieſe Wort an jhnen ſelbſt richtig / wie Eingangs deſſē gedacht worden; jedoch haben ſie Zweiffels ohne ein groſſes Feuer vnd ſtarcke Flammen / oder ſolche Flamen erreget: Nun iſt dir die Gnadenthür verſchloſſen: denn GOttes Barmhertzigkeit gehört für die Juden: du aber biſt im Heydenthumb geboren / vnd haſt dich derowegen derſelben nicht zu tröſten; Aber das Weib tauerte auch hierinnen auß / vnd hatte den Troſt im Hertzen: Ich hoffe gäntzlich / ob ich ſchon nit eigentlich bin vnter den verlornen Schafen vom Hauß Iſrael / du werdeſt dich auch der armen Heyden erbarmen / denn du biſt ja vorlängſt genennt worden / *Expectatio gentium*, das Verlangen der Heyden / Gen 49. v. 10. Item: aller Heyden Troſt / Hag. 2. v. 8. Du biſt ja das Liecht / welches auch die Heyden erleuchten wird / Eſa. 49. v. 6. Cap. 90. v. 3. Du biſt die Wurtzel Jeſſe / nach welcher die Heyden fragen werden / Eſa. 11. v. 1. Derowegen komb ich auch zu dir mit groſſem Verlangen / vnd ſuche Hülff vnd Troſt / nit zweiffelend / ich werde ſie erhalten.

4. Der Anfechtung von Außſchlieſſung auß der Meng der Heiligen.

Noch eins; Es prüfte auch CHriſtus / fürs vierdte / jhr Hertz / durch die Anfechtung vō der Außſchlieſſung auß der Meng der Heiligen vñ Außerwehlten. Es iſt nicht fein / ſagte er / daß man den Kindern jhr Brod neme / vnd werffe es für die Hunde / das war hart zugeſchürt / vnd kōnen darauß ſolche Flammen: Ich gehöre nicht vnter die Kinder Gottes / ſondern vnter die verworffene Hunde / die am Jüngſten Tag nicht ins ewige Leben einkommen / ſondern allezeit hauſſen bleiben müſſen / Apocal. 22. verſ. 15. was ſoll ich denn lang vergeblich ſchreien / je mehr ich bitte / je weniger erlange ich / vnd je mehr werde ich geſchmäht vnd verachtet / ꝛc. Darumb muß ich nun alle Hoffnung vnd Vertrauen lincken laſſen. Nein! Sie erweiſt jhre Beſtändigkeit mit einer ſolchen beſcheidenlichen Antwort: Ja HERR / will ſagen: Dem iſt alſo / wie du geſagt haſt / ich geſtehe es gern / daß ich vnter die vnwirdigen Hund zu zehlen ſey: Aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamen / die von jhrer Herrn Tiſche fallen. Ich meine ja / diß geprüfft Hertz ſey / als ein recht Silber oder Gold / erfunden worden. Vnd weil denn der himmliſche Schmeltzer wol weiß / wie die Hitz vnd Kälte / welche ſonſt im Schmeltzen fürnemlich wircken / auch geiſtlicher Weiß nach rechter *proportion* vñ Maß *temperirt* ſeyn ſollen: Als hat er auff ergangene Prüfung durch die Hitz deß Creutzes vnd der Anfechtung / nochmaln diß Hertz mit einem friſchen Troſt abgekühlet / vnd geſagt: Weib / dein Glaub iſt groß / dir geſchehe / wie du wilt / darauff denn die Tochter geſund worden.

Nützlicher Gebrauch.

Lehret vns / wie von Natur alle Menſchen ein hart Ertz / durch Gott aber geweichet / gewaſchen vnd gereiniget werden /

VNd diß / liebe Freund! kan vns auch heutiges Tages zum Unterricht vñ Troſt dienen. Von Natur ſind wir gleichſam ein hart Ertz / das iſt / in Sünde empfangen vnd geborē / Pſ. 51. v. 7. Kinder deß Zorns von Natur / Eph. 2. v. 3. wir haben ſteinerne Hertzen / Ezech. 11. verſ. 19. vnd verſtehen nicht / als natürliche Menſchen / was deß Geiſtes Gottes iſt / 1. Corinth. 2. v. 14. Nun hat der Sohn Gottes auff Erden

den ein himmlisches Waschwerck / die heilige Tauff / dadurch er vns selig macht / vnd es gedeyen läst / zu einem Bad der Widergeburt vnd Erneurung deß heiligen Geistes / Tit. 3. v. 5. davon er selbst gesagt: Es sey denn / daß jemand von neuem geboren werde / durch das Wasser vnd den Geist / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen / Johan. 3. v. 5. Wird also hierdurch das besagte Ertz oder Hertz deß Menschen durch den Glauben gereinigt / Actor. 15. v. 9. Jedoch / gleichwie das gewaschen Ertz dennoch nicht alsobald / von den Schlacken vnd Irdischen Vnreinigkeiten / abgesondert ist / sondern hernach durch vnterschiedliche Feuer muß geschmeltzet vnd geprüfet werden: Also / weiln die Hertzen der getaufften Menschen dennoch mit der Erbsünd noch behafftet sind / Rom. 7. v. 18. pfleget sie der himmlische Schmeltzer / CHristus / durch vnterschiedliche Feuer zu prüfen / vnd mit jhnen waar zu machen / was Salomon sagt: Gleichwie das Feuer Silber / ꝛc.

Etliche prüfet er durch das Feuer deß Creutzes / vnd läst offenbar werden / ob sie auch dahero Anlaß nemen / nach dem Exempel deß Cananeischen Weibs / fleissig zu beten / vnd die Hülff bey jhm zu suchen. Zwar / ein Vnbußfertiger / obs jhm schon übel gehet / betet doch selten. Denn gleichwie vntüchtige Schlacken / darinn kein Silber oder Gold ist / im Feuer nur härter gemacht werden: Also die vnbußfertigen Menschen verhärten sich noch mehr in der Trübsal / vnd suchen nicht Christum / sondern andere verbottene Mittel / ja manchmal den Teuffel selbst. Hingegen fromme Hertzen lassen durch Trübsal sich zum Gebet erweichen vnd schmeltzen / denn wenn das Feuer der Trübsal da ist / so suchen sie den HERRN durchs Gebet / Esa. 26. vers. 16. Wenns jhnen übel gehet / sagt der HERR / so werden sie mich suchen / vnd sagen: Kombt / wir wollen zum HErrn / denn er hat vns zerrissen / er wird vns auch heilen: Er hat vns geschlagen / er wird vns auch verbinden / Ose. 6. v. 1. *seq.* In einem solchen Feuer ward dem Ertzvatter Jacob das Hertz so weich gemacht auff der Reise / daß er innigklich zu Gott rieff / er solte jhm beystehen / wider seinen Bruder Esau: Gen 32. v. 11. In einem solchen Feuer schmeltzte dem David das Hertz dermassen / daß er fleissig Gott anrieff / wie auß seinen Psalmen zu sehen / massen ers also selbst bekennt: Weñ mir angst ist / so rufe ich den HErrn an / vnd er erhöret mich / Psal. 18. vers. 7. Wenn ich betrübt bin / so dencke ich an Gott / wenn mein Hertz in Aengsten ist / so rede ich / verstehe / zu GOTT / Psal. 77. vers. 4. Auß einem solchen Feuer floß dē König Josaphat gleichsam das Hertz / daher mit dem Gebet / wann er sich mitten vnter die Gemeine stellte / seine Hände auffhub vnd sprach: HERR in deiner Hand ist Krafft vnd Macht / vnd ist niemand der wider dich stehen möge / 2. Paral. 20. vers. 6. Vnd wol dem / der noch heutiges Tages / in dem Ofen der Trübsal / sich zum Gebet erweichen läst / vnd dißfalls / wie ein reines Gold oder Silber / erfunden wird / da heists / wie Sirach sagt: Wie das Gold durchs Feuer / also werden die / so GOtt gefallen / durchs Feuer der Trübsal bewähret / Sir. 2. v. 5.

Durch Trübsal/

adurch die Frommen sich um Gebet erweichen affen.

2. Durch Verzug der Hülff vnd Stillschweigen.

Nicht selten prüfet der HErr die Menschen / durchs Feuer deß Verzugs vnd Stillschweigens. Dañ mancher steckt in einem grossen Creutz / ist kranck / leidet Schmertzē / oder er muß es sehen an seinem nechsten Verwandtē / oder komt jm selbst ein schwerer Vnfall in die Händ / darumb ächtet vñ winselt er / rufft Gott vmb Hülff an / vnd es will doch die Hülff etliche Tag / etliche Wochen / etliche Monden / ja manchmal etliche Jahr nicht erfolgen. Wer in diesem Feuer solchen Gedancken deß Fleisches nachhängt: Gott hat meiner vergessen / Esa. 49. vers. 14. Schreie ich zu jhm / so antwortet er mir nicht / trette ich für jhn / so achtet er meiner nicht / Job. 30. v. 20. Ich habe mich müd geschrien / mein Hals ist heischer / das Gesicht vergeht mir / daß ich so lang harren muß / Psal. 69. v. 4. Warumb solt ich mehr beten / wenn es nicht helffen will / vnd weñ mich Gott nit erhöret. O wer / sprich ich / solche Vngedult merckē läst / der hält dißfalls die Prob nicht. Hingegen fromme Hertzen pflegen zur Zeit der Noht / den Verzug der Hülff vñ deß Stillschweigens Christi nit allein zu erdulten / sondern auch daher Anlaß zu nemen / desto eiferiger mit dem Gebet anzuhalten. Denn sie wissen / daß Christus / auch mitten in der Trübsal / obschon die Hülff noch nicht da ist / gleichwol jhr HErr vnd Gott sey: Denn gleichwie die Soñ vnverändert an sich bleibt / vnd jhrē richtigen Lauff behält / obschon die Wolcken trüb vnd finster werden / vnd die hellen Stralen verdunckeln / Ps. 19. v. 7. Also vnser Heiland ist denen / die jhn fürchten / das ist / nicht den Vnbußfertigen / sondern den Frommen vnd Glaubigen / die Sonn der Gerechtigkeit / Malach. 4. v. 2. Ob es nun wol mit dieser Sonn bißweiln ein solches Ansehen gewinnt / wie es dort David beschrieben. Sein Gezelt vmb jhn her ist finster / vnd schwartze dicke Wolcken / Psal. 18. vers. 12. das ist / obschon die Hülff ein Zeitlang aussen bleibt / so verändert er sich doch nit gegen vns / sondern ist vns nahe genug / denn / *Ego Deus sum, & non mutor:* spricht er Mal. 3. v. 6. Ich

welchen Verzug die Frommen mit Gedult tragen.

bleib/

bleib/ von Anfang der Christenheit/ biß zum Ende/ ein barmhertziger Heiland allen Bußfertigen/ vnd verändere mich nicht/ bin auch mehr/ mitten in Doñer vnd Blitzen der Trübsal/ dennoch eine gnädige Sonn vnd Heiland. Summa:

Er weiß wol wens am besten ist/
Er braucht an vns kein arge List/
Deß sollen wir jhm vertrauen.

nicht zweiffelnd/ er sey so getreu/ daß er vns/ über das Vermögen/ nicht werde lassen versuchet werden/ 1. Cor. 10. v. 13. sondern es müsse der Verzug noch zum besten dienen/ Rom. 8. v. 28. Jnmittels seyd eingedenck dessen/ was der Apostel befihlet: Werffet euer Vertrauen nicht weg/ welches eine grosse Belohnung hat/ Gedult ist euch noht/ auff daß jhr den Willen GOttes thut/ vnd die Verheissung empfahet dann über eine kleine Weil wird kommen/ der da kommen soll/ vnd nit verziehen/ Hebr. 10. v. 36. *seq.* O wol dem! der noch jetzo im Feuer der Trübsal/ vnd deß Verzugs der Hülff/ sich zur Gedult vnd starcken Gebet prüfen läst/ vnd wie ein rein Gold vnd Silber erfundē wird. Ein solch Gold vor Gott sind alle die/ so bey diesen langwirigen Kriegsläufften/ deß lieben Friedens/ mit Gedult erwarten/ vnd desto fleissiger anhalten mit dem Gebet/ vnd nicht laß werden/ Luc. 18. v. 1. *seqq.* Item/ die jenige *Exulanten*, welche/ obschon das Elend eben so lang genug währet/ in Gedult auff die rechte Zeit harren/ vnd mit David sagen: Werden wir Gnade finden/ so wird er vns wider holen. Spricht er aber/ ich habe nicht Lust zu euch: Sihe/ hie sind wir/ er machs mit vns/ wies jhm gefällt/ 2. Sam. 15. v. 26.

1. Durchs Gesetz vnd die Anfechtung von der Außschliessung auß Gottes Gnad/ oder der Vnwirdigkeit.

Etliche prüfet vnser Heiland durchs Feuer deß Gesetzes/ vnd darauff folgenden Anfechtung/ vō der Außschliessung auß Gottes Gnade/ oder von der Vnwirdigkeit zum ewigen Leben/ da manchmal das Feuer starck durchgreifft. Wenn nun einer/ in einem solchen Fall/ als ein vnetzlichtiges Metall/ dem Fleisch vnd Blut nachhenckt/ so kans leichtlich geschehen/ daß er dahin flattert/ wie ein schaumendes Roß/ entweder verzweiffelt/ wie Judas/ Matth. 27. v. 5. oder aber in den Sünden verhärtet vnd verstocket wird/ vnd also dem H. Geist vnd Predigambt muhtwillig widerstrebet/ wie die Juden/ Esa. 6. v. 10. Act. 7. v. 51. Auff welchen Fall der gerechte Gott nicht allein geklagt: Sie sind mir zum Schaum worden; sondern auch gedrohet: Jch will sie zusamm thun in den Ofen/ vnd will das Feuer meines Grimmes vnter jhnen auffblasen/ daß sie erfahren sollen/ ich hab meinen Grim̃ wider sie außgeschüttet/ Ezech. 22. vers. 19. 21. *seq.* welches sie sonderlich am Jüngsten Tag/ vnd in dem darauff folgenden höllischen Feuerofen/ mit Leib vnd Seel/ erfahren werden/ Matth. 13. v. 42. da das ewige Schmeltzwerck durch Heulen vnd Zänklappern vnter jhnen angehen soll/ Matth. 8. v. 12. da jhr Wurm nicht sterben/ vnd jhr Feuer nicht verlöschen/ Esa. 66. v. 24. sondern der Rauch der Qual auffgehen wird von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Apoc. 14. v. 11.

Dawider die Frommen halten in der Beständigkeit.

Dargegen ein Frommer/ hält in obiger Anfechtung die Prob der Beständigkeit/ vnd diß nach dem Exempel deß Cananeischen Weibs: Sie erkante zwar jhre Vnwirdigkeit: Ja HErr/ sprach sie/ ich bins nit werth/ jedoch berieff sie sich auff die Brosamen. So machts auch ein bußfertig Hertz/ wenn das Gesetz in jhm rege wird/ es geschehe gleich in der Kirchen durchs Predigambt/ oder durch die Anfechtung deß Gewissens/ es murret nit wider Gott/ es laugnet nicht/ es verzweiffelt nicht/ sondern bekent: Ja HErr/ ich gib mich vor dir dieser vnd dieser Sünden schuldig/ vnd wenn ich sagen wolte/ ich hätte es nicht gethan/ so betrög ich mich selbsten/ vnd wäre ein Lügner/ 1. Johan. 1. vers. 8. 10. doch halt ich mich an die Brosamlein deiner Gnad/ so von dir/ dem waaren Himmelbrod/ herrühren; Deñ gleichwie es an einem Ort/ da man überflüssig Brod zerschneit vnd außtheilt/ nit fehlet/ es fallen die Brosamen: Also weil Christus/ das waare Himelbrod/ beym grossen Abendmal/ in der Christlichen Kirchen/ überflüssig auffgetragen wird/ Luc. 14. v. 16. *seqq.* so werden sich die Brosamen für mich/ vnd andere arme Sünder/ finden/ massen sein Barmhertzigkeit so groß/ als er selber ist/ das ist/ vnendlich/ Sir. 2. vers. 22. Zum Exempel: Der Vberfluß der Gnaden/ wie Johannes der Tauffer gesagt; Sihe/ das ist das Lamm Gottes/ welches der Welt Sünde trägt/ Joh. 1. v. 29. gibt mir mit dem Wort Welt/ ein Brosamlein/ weil auch ich ein Stuck der Welt bin/ darum̃ hat er auch meine Sünde getragen. Der Vberfluß der Gnade/ wenn Christus sagt: Kombt her zu mir alle/ die jhr mühselig vnd beladen seyd/ ich will euch erquicken Mat. 11. v. 28 Item/ Gott will/ das allen Menschen geholffen werde/ vñ sie zum Erkäntniß der Sünden kommen/ 1. Tim. 2. vers. 4. das gibt mir mit dem Wort/ alle/ ein Brosamlein/ der Hoffnung/ er woll auch mich erquicken/ er wol auch mir helffen. Der Vberfluß der Gnade/ weñ der Sohn Gottes sagt: So waar ich leb/ ich will nicht den Tod deß Sünders/ Ezech. 18. v. 32. & 33. v. 11. oder Petrus: Gott will nit/ daß jemand verloren werde/ sondern sich jederman zur Buß bekehre/ 2. Petr. 3. vers. 9. das gibt mir mit dem

Zeeft/ für alle arme Sünder/ auß dem Vberfluß der Gnade Gottes.

Wort

Wort Bekehren / ein Brosamlein / denn bekehre ich mich/so soll ich nicht verkehrt werdē/ so waar Gott/Gott ist. Der Vberfluß der Gnade/gibt mir/bey der Absolution/ein Brosamlein mit den Worten: GOtt hat sich deiner erbarmet/vnd dir deine Sünde vergeben/ ich verkündige dir solches auff Befehl GOttes. Deñ was mir dißfalls auff meinen Glauben gelöst oder vergebē wird/daß soll auch im Himmel loß seyn/Matth.16.v.19. Joh.20.v. 23. Ja/der Vberfluß im H. Abendmal/weñ/ nach der Einsetzung CHristi / sein waarer Leib vnd sein waares Blut außgetheilt wird/ gibt mir mit diesen Worten: Nimb hin/ vnd iß/das ist der waare Leib / nimb hin / vnd trinck/das ist das waare Blut/das gibt mir/ sprich ich/ das Brosamlein der Gnade / denn so gewiß ich da iß vnd trincke (wenn nemlich ich mich vorher selbst gebürlich prüfe/die Sünde erkenne vnd bereue / fliehe vnd meide / vnd Christo vestiglich glaube) so gewiß ergreiff ich für mich meinen Heiland mit seinem gantzen Verdienst/ vnd werde wider von jhm ergriffen/Phil.3.v.12. Vnd das ist ein Prob der Beständigkeit/in der Anfechtung / nach dem Exempel deß heutigen Evangelii.

Wol dem/der also bewähret/ wie das reine Gold vnd Silber erfunden wird/von dem man billich sagē kan/was der Apostel geschrieben: Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / denn nach dem er bewähret ist/ wird er die Cron deß Lebens empfahen/ welche Gott verheissen hat/Jac. 1. vers. 12. Inmassen der himlische Hüttenmeister Christus nach dem verrichten grossen Schmeltzwerck/da die Elementa Himmel vnd Erden im Feuer zergehen sollen/2.Petr.3. vers. 10. in das schöne Zehendhauß deß ewigen Lebens alle geprüfte vnd in der Prob bestandene Hertzen/wie das Silber vnd Gold/ das ist/ in vnterschiedlicher Klarheit / 1.Cor.15.v.41. versamlen/vnd als ein Liebesopffer/ Sap.3 v.6. in alle Ewigkeit verwahren / auch dieser Meinung tröstlen vnd sagen wird: *Venite benedicti & probati:* Kombt her jhr Gesegneten meines Vatters / vnd geprüfte Hertzen/ ererbet das Reich/Matth.25.v.34.

Kombt jhr geprüfte Hertzen/
Wie Silber vnd das Gold/
Nun fühlt jhr keinen Schmertzen/
Jch bleib euch allzeit hold/
O daß jhrs hören solt!
Wie ich auch selber wolt/
AMEN.

Die dritte Predigt/

Ein Spruch Pauli/2.Tim.2.v.5.

SO jemand kämpffet / wird er doch nicht gekrönet / er kämpffe denn recht.

Eingang.

Die heilige Schrifft ist ein Buch von den Kriegen deß HErrn.

DEr selige Herr *Lutherus*, hat sich nicht ohne Vrsach vernemen lassen: Es sey die gantze heilige Schrifft nichts anders / als *liber quidam bellorum Domini*, ein Buch von dē Kriegen deß HErrn/auß welchen zu ersehen/wie Gott nit allein im Ernst wider seine Feinde gestritten/ oder ja die Waffen vnd Kriegsregul wider dieselben vorgeschriebē/sondern auch/wie er seine Freunde/ jhnen zur Prob / bißweiln auff den Kampffplatz geführt/vnd jhr Schulrecht thun lassen. Beedes befinden wir in dem nähern vnd heutigen Evangelio.

CHristi Kampff mit dem Satan

Denn wie der HErr JEsus/ in der Wüsten/seinē Ertzfeind/dem Satan/abgedanckt/ vnd alle Wehr vnd Waffen genommen/also/ daß er endlich weichen vnd sich hinwegtrollen müssen/das haben wir vor acht Tagen außm Matthæo am vierdten / vernommen. Heut wird vns/ in dem verlesenen Evangelio / vorgehalten die Fechtprob/ welche der HErr mit einer / auß den glaubigen *Amazonibus* vnd streitbaren Weibern/vnter den Cananitern/ angestellet / die dann sich dermassen erzeigt/ daß der himmlische Kampff-HErr vnd *Brabeuta* ein sonderbar Gefallē darob geschöpfft/ vnd weil sie so vnerschrocken den Kampff außgestanden/würde sich der Spruch Pauli hierzu schicken: Jhr habe nicht einen knechtischen Geist empfangen / daß jhr euch abermal fürchten müsset / sondern jhr habe einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen: Abba/lieber Vatter / derselbe Geist gibt Zeugniß vnserm Geist / daß wir GOttes Kinder sind / Rom.8.v.15. *seq.* Allein das ist ein Stück der Epistel-*Lection* am achten Sontag Trinitatis. Es wären auch hierzu nicht vnbequem die Trostwort Pauli: GOtt ist getreu / der euch nicht läst versuchet werden über euer Vermögen / sondern mit dem Cananeischen Weib.

machet/

machet/ daß die Versuchung so ein End gewinne/ damit jhrs ertragen könnet / 1. Cor. 10. v. 13. aber das ist gleichesfalls eine *Lection* auff dem neunden Sonntag Trinitatis.

Derowegen/ in Betrachtung solcher jährlichen *ordinari textuum*, sind das gleichsam freye Wort/ die Paulus an Timotheum geschrieben/ in der 2. Tim. 2. v. 5. So jemand kämpffet/ so wird er doch nicht gekrönet/ er kämpffe denn recht. Diese wollen wir/ zusambt dem heutigen Evangelio / was tieffer erwegen / vnd was vns darbey zur Lehr vnd Trost zu behalten seyn wird / kürtzlich anzeigen. Vnd weil mir nicht zweiffelt / es werde keiner vnter vns seyn/ welcher nicht von Hertzen begehrt recht zu kämpffen/ vnd daher/ nicht zwar auß Verdienst / sondern auß Gnaden vor Gott gekrönt zu werden / als wollen wir sämbtlich nochmaln vmb die Krafft vñ Gnade deß H. Geistes anhalten / damit wir heut lernen ritterlich ringen / von dem Tod zum Leben dringen/ vnd die Cron der Ehren davon bringen/ Amen.

Der erste Theil.

Inhalt der Wort Pauli/ vnd derselben

GOttesgeliebte Hertzen! Wenn der Apostel sagt: So jemand kämpffet/ wird er doch nicht gekrönet / er kämpffe denn recht: So ist es eine σύγκρισις (wie man in den Schulen redt) der erste Theil der Vergleichung / darbey der ander Theil verstanden werden soll/ dieser Meinung: Also/ wenn Timotheus / ja ein jeder Christ ins gemein/ die Gnadencron von Gott erhalten will / so muß er in seiner geistlichen Ritterschafft recht kämpffen wider alle Anfechtung/ vnd den Sieg erhalten. Es sind aber zwey Stücklein in solchen Worten Pauli in acht zu nemen: Denn

Abtheilung/ in zwey Stück/

Erstlich/ deutet er an/ die Bedingung vnd Beschaffenheit deß Kampffs.

Darnach/ den Außgang.

1. Die Beschaffenheit deß Kampffs

Das erste heist: So jemand kämpffet/ der kämpffe recht. Nun aber/ das Exempel eines rechten Kämpffers / finden wir im heutigen Evangelio/ an dem Cananeischen Weib

Der erste Streich deß Cananeischen Weibleins glaubiges Gebet.

Der erste Streich / den sie that / war das glaubige Gebet. Sie schrien gegen Jesu: HErr du Sohn David erbarme dich mein. Vnd war also das Gebet gegründet auff den jenigen / ohne welchem der Vatter niemand erhören will/ Joh. 15. v. 16. vnd Cap. 16. v. 23: Sie nennte jhn/ einen Sohn Davids/ oder Messiam/ welcher/ nach der Menschheit/ auß dem Geschlecht Davids herkommen solte/ 2. Sam. 7. v. 12. vnd gründet sich also auff die vnendliche Barmhertzigkeit desselben/ welcher Streich Zweiffels ohne Christo das Hertz getroffen/ vnd einen rechten Anfang deß Kampffs gemacht.

Der ander Streich/ Widerhohlung deß Gebets.

Vber das/ ließ sie sich das Stillschweigen deß HERRN nicht anfechten / sondern führete den Streich nochmaln / wie zuvor / also/ daß auch die Apostel dahin bewogen wurden/ wo nicht auß Mitleiden / jedoch auß Ungedult etwas darein zu reden: HErr / sprachen sie/ laß sie doch von dir/ denn sie schreiet vns nach. Vnd so hatte sie abermal recht gekämpfft.

Christi Gegenwehr.

Was thät vnser Heiland? Er wehrte sich mit einem solchen Streich / der das Ansehen hatte/ ob würde das Weib dadurch gantz auff die Seiten / ja gar auß dem Platz geschlagen vnd gesagt werden: Ich bin nicht gesandt/ sprach er/ dann nur zu den verlornen Schafen deß Hauses Israelis.

Deß Cananeischen Weibs Beständigkeit im Gebet.

Aber sie wiche doch nicht / sondern gieng Christo nur desto mehr vñ kecker vnter die Augen. Sie kam/ sagt der Evangelist / fiel vor jhm nider/ vnd sprach: HErr hilff mir/ sie will so viel sagen: HErr jetzt weiß ich mehr nicht als beten vnd anhalten/ biß du mir hilffest/ ich laß dich nicht/ du segnest mich denn/ Genes. 32. v. 26. vnd so hatte sie widerumb recht gekämpfft; Ja/ sie kehrte folgends Christo den stärcksten Streich ab / vnd gebraucht jhn zu jhrem Vortheil also: Ja HErr/ doch essen die Hündlein von den Brosamen/ die von jhrer Herrn Tische fallen / das ist: Du sagst recht/ ich bin ein vnwürdige Person/ aber gleichwol halte ich dich für meinen HErrn. Den Juden gönne ich gern den Vorzug / sie mögen Kinder seyn/ vnd zu Tische sitzen. Aber gleichwie die Hündlein vnter den Tischen vnd Bäncken herumb kriechen / vnd die gefallene Brosamlein auffklauben / also suche ich auch nur das Wenigste / vnd begehre eine Wolthat von dem Vberfluß / die werden mir die Kinder nicht mißgönnen. Vnd so hatte sie nochmaln recht gekämpfft.

Nützlicher Gebrauch.

Lehr/ wer vber seinem Gebet gleichsam mit Christo kämpffen muß/ der solle recht vnd wol kämpffen/ vnd sich nichts irren lassen.

1. Deß Stillschweigen Christi.

WElches deñ alles/ auch vns/ zur Nachrichtũg fürgepredigt wird. Deñ weñ es noch heutigs Tags darzu kombt daß jemand / über seine Gebet / gleichsam mit Christo kämpffen muß/ so soll er/ nach dem Exempel dieses Weibs/ recht vnd wol kämpffen. Deñ 1. muß sich einer nichts irrẽ lassen/ das *silentium*, oder Stillschweigen Christi/ so bißweiln bey vnserm Gebet vorlaufft. Etliche stecken in einem grossen Creutz/ das wäret lang/ darüber winseln sie wie ein Kranch/ vnd girrẽ wie eine Taube/ ruffen Gott vmb Hülff an/ sie will aber noch lang nit folgen/ lang/ macht jhnen bang. Das ist alsdenn ein Stillschweigen vnsers Heilands / darüber Fleisch vnd

Blut kurtzumb die Wehr fallen lassen / vnd klagen will: Schreie ich/ so antwortet er mir nicht/ trette ich für jhn / so achtet er meiner nicht/ Job. 30. v. 20. er verbirget sein Antlitz für mir / Psal. 10. v. 1. Manchem ist vmb Trost sehr bang/ wie dem König Hiskiæ/ Esa. 38. v. 17. Wie mancher hat bißhero lange Zeit/ nach einem beständigen Frieden im Teutschland/ vnd nach Auffhebung alles Blutstürtzens/ geseufftzet/ vnd mit David geruffen: Ach Gott/ schweige doch nicht also/ Psal. 83. v 1. Ich hab mich müd geschrien/ mein Hals ist heischer/ das Gesicht vergehet mir/ daß ich so lang harren muß / auff meinen Gott/ Psal. 69. v. 4.

der bißweilen die Hülffe auffzeucht.

Herbergerus.

Ach nein/ du Christliches Hertz schweiget ja der liebe Heiland eine zeitlang / so lasse du doch nicht ab zu beten/ CHristus ist/ wie *Herbergerus* schreibt/ nicht allezeit ein HErr von Eilenberg / sondern bißweilen auch ein HErr von Wartenberg / darumb sey du ein Fürst von Anhalt/ schrey noch weiter fort/ wie das Weiblein: O HErr/ erbarm dich mein/ erbarm dich vnser. Bitte/ so wird dir gegeben/ wird dir nicht alsobald gegeben / suche ferner durchs Gebet/ so wirst du finden/ findest dus nicht alsobald/ klopffe an/ so wird dir endlich gewiß auffgethan / Matth. 7. v. 7. Oder schon schweigt/ oder mit der Hülff etwas verzeucht/ so bleibt vnd ist er doch / mitten in der Trübsal/ vnser HErr vnd GOtt/ vnd *resolvirt* sich: Ich bin bey jhm in der Noht / ich will jhn herausreissen vnd zu Ehren machen/ vnd will jhn sättigen mit langem Leben/ vnd will jhm zeigen mein Heil / Psal. 91. v. *ult.* Er war beym Joseph mitten im langwirigen Gefängniß / Gen. 39. v. 23. vnd Cap. 40. v. 4. Er war zu nechst beym Gedeon / vnangesehen derselb auß menschlicher Blödigkeit *argumentirte*: Ist der HErr mit vns/ warumb ist vns denn solches alles widerfahren/ Jud 6. v. 13.

doch mitten in der Noht vnser GOtt vnd bey vns ist/

Ist er nun mit vns mitten im Creutz/ so sollen auch wir vnser Vorhaben/ zu beten/ nicht ändern / sondern desto eiferiger fortfahren. Ein Bauersmann/ wenn er etliche Tag vnd Wochen die Sonn nicht siehet / läst darumb die Hoffnung nicht fallen/ als ob dieselbe gar nicht mehr scheinen werde; Vielweniger sollen wir Christen ablassen zu hoffen / sondern vielmehr sagen: Das weiß ich für waar/ wer GOTT fürchtet/ der wird nach der Anfechtung getröstet/ vnd nach der Züchtigung findet er Gnade/ denn du HErr hast nicht Lust an vnserm Verderben / nach dem Vngewitter läst du die Sone wider scheinen/ vnd nach dem Heulen vnd Weinen überschüttest du vns mit Freuden/ Tob. 3. vers. 21. 22. Es bricht jhn doch endlich sein Hertz/ daß er sich vnser erbarmen muß/ Jer. 31. v. 20. Daher hat *Ambrosius* recht geschrieben: Das Gebet der Gerechten sey *telum, quod cor Dei vulneret*, der Pfeil/ mit dem sie GOtt dem HErrn sein Hertz wunden / daß er sagen muß: Du hast mir das Hertz genommen / Cant. 4. vers. 9.

darumb wir desto eiferiger im Gebet anhalten sollen.

Ambros. serm. 16.

Hat man doch *exempla*, da bißweilen die natürliche Lieb gar den Stummen die Rede außgepreßt. *Atys*, deß *Crœsi* Sohn / war viel Jahr stumm / da aber derselbe sahe/ daß ein Soldat seinem Vatter das Schwert ans Hertz setzte/ vnd jhn tödten wolte / ließ er eine vnverhoffte Stimm hören/ ἄνθρωπε μὴ κτεῖνε Κροῖσον: O Mensch! erwürge meinen Vatter nicht. Vielmehr vnser Heiland/ da er ja lang geschwiegen/ wird endlich auff vnser Anhalten/ wenn die Gefahr am grösten ist / sich im Werck hören lassen: Ἀλλὰ σὺ μὴ κτεῖνε ἄνθρωπον, halt inn Satan / tödte mir meine Glaubige nicht/ Job 1. vers. 12. thue jhnen kein Leid/ 1. Paral. 17. vers. 22. Ja / es ist eine Gotteslästerung/ da jemand sagen will / daß das Geschrey der Glaubigen doch endlich bey dem HERRN vergeblich ablauffe. Denn vnser Heiland selbst hat seinen Jüngern ein Gleichniß fürgehalten / Luc. 18. vers. 1. *seq.* zu dem Ende/ daß sie allezeit beten / vnd nicht laß werden solten. Das Gleichniß aber war genommen von einem vngerechten Richter/ welcher am Ende der betrangten Wittib / da sie nicht auffgehört Hülff zu suchen/ hat helffen müssen/ vnd schloß der HErr: Solte aber Gott nicht retten seine Außerwehlten/ wolte sagen: Wer zweiffelt an der Erhörung deß Gebets bey dem lieben GOtt/ vnd eben darumb dasselb vnterlassen will / weil er meinet/ es sey doch vergeblich / er werde nichts erlangen/ der hält GOtt für ärger / als für einen vngerechten Richter: welches ja eine vnverantwortliche Sünde. Will jetzt nicht sagen/ daß vnser Heiland mit seinem Stillschweigen/ oder Verzug der Hülff / der Menschen Glauben/ Gedult/ Hoffnung / vnd dergleichen Tugenden übet / vnd solche Prob jhnen doch endlich zum besten dienen läst / Rom. 8. v. 28. wie es dem Weib im heutigen Evangelio widerfahren: *Tacet, ut loquamur*, er schweigt/ auff daß wir reden/ vnd beten/ darumb sollen wir/ nach jhrem Exempel/ mit dem Gebet steiff anhalten/ so werden wir dißfalls recht kämpffen.

Solin. lib. 1. poly-hist. Herod. lib. 1.

Christus hilfft endlich wenn die Gefahr am grösten ist.

Fürs ander / muß sich einer bey dem Gebet nichts jrren lassen / die Anfechtung von der Vnwürdigkeit. O! wie offt verdambt einen sein eigen Hertz vnd Gewissen / wenn er beten soll / daß er gedenckt: Sihe / du hast den Heiligen in Israel verlassen / vnnd bist abgewichen / vnnd dannenhero dich sei-

2. Die Anfechtung von der Vnwürdigkeit.

ner Gnad vnd Barmhertzigkeit vnwirdig vnd vnfähig gemacht. Darumb ists vergeblich/ wenn du schon betest/ es ist auß mit seiner Güte/ Psal. 77. v. 9. vnd das heist das Gewehr fallen lassen. Das Cananeische Weib zeigt vns viel ein anders auff dem Kampffplatz. Sie erkennet jhr Vnwürdigkeit / vnd sucht Trost mit embsigem Gebet Also machs auch/ du frommer Christ / läst dir Gott durch seine Kirchendiener das Gesetz predigen/ vnd *dictirt* dir die *application* ins Hertz hinein / du seyest ein solcher vnd solcher. O sprich: Ja HErr/ ja/ ja/ ich muß es gestehen / ich gebe mich vor dir/ gerechtem Gott/ dieser vnd dieser Sünden schuldig/ vnd wenn ich sagen wolte / ich hätte nie also gesündiget/ so betriege ich mich selbst/ vnd die Warheit wäre nicht in mir/ 1. Joh. 1. v. 8. Ja HErr/ ceme ist also/ doch suche ich Gnade bey dir; vnd das ist ein guter Kampff.

Der ander Theil.

II. Des Kampffs Außgang.

DAher wollen wir nun/ fürs ander/ besehen/ was für ein Außgang auff solchen rechten Kampff erfolge? So jemand kämpffet/ sagt Paulus/ so wird er nit gekrönet/ er kämpffe denn recht: *Ergò*, wer recht kämpffet / derselbe wird auch von Gott gekrönet! Einmal / dieser rechten Kämpfferin/ im heutigen Evangelio / ist bald widerfahrē/ was David rühmet: Lobe den HErrn meine Seele/ vnd was in mir ist / seinen heiligen Namen/ lobe den HERRN meine Seele/ vnd vergiß nicht/ was er dir guts gethan hat/ der dir alle deine Sünde vergibt/ vnd heilet all dem Gebrechen / der dein Leben vom Verderben erlöset/ vnd krönet dich mit Gnade vnd Barmhertzigkeit / Psal. 103. vers. 1. ꝛc. Eine Ehrenkron war es / wenn der HERR diesem Weib das Lob sprach: Weib dein Glaub ist groß. Eine Cron deß Lebens wars/ wenn sie vnd jhre Tochter Hülff vnd Trost erlangten / Laut der Wort: Dir geschehe wie du wilt. Item/ jhr Tochter wird gesund zur selbigen Stund. Wer wolte aber zweiffeln/ daß sie nicht solte auch / nach dem zeitlichen Leben / im Himmel gekrönet seyn/ *gratiam Divinam in terris cæli gloria sequitur*: schreibt *Augustinus*. Wer erlangt die Gnade Gottes auff Erden / der wird auch im Himmel gekrönet werden.

Augustinus.

Nützlicher Gebrauch.

Trost: daß alle die recht kämpffen/ gewiß sollē gekrönet werdē/

DIeß dienet allen Christen/ welche obbemeldter massen recht kämpffen/ noch heutiges Tages/ zu einē Trost/ daß sie gewißlich sollen gekrönet werden. Zwar über der Krönung der Glaubigen auff dieser Welt/ weiß ich/ als ein Kirchendiener/ keinem eine andere Cron/ als Gottes Gnad/ zu versprechen; Zumaln / weil bißweilen / die allergetreuesten Jünger CHristi / mit einer Dornen Cron/ ja gar mit einem Bechkrantz/ gen Himmel geschickt worden / wie Johanni Hussen/ vnd andern widerfahren. Aber auffs künfftige Leben versichere ich sie/ sie sollen also gekrönet werden / daß kein Cron / kein Krantz auff Erden für etwas dargegen zu halten.

mit der Cron der Gnade Gottes.

Auff der Welt werden gekrönt / Braut vnd Bräutigam. Sinds Krantz vnd Blumen/ so sind sie verwelcklich / denn das Heu verdorret/ vnd die Blum verwelcket. Aber das Wort vnsers GOTTES bleibet ewig/ Esa. 40. vers. 8. Sinds güldene Crönlein/ so ists doch nichts wehrhaffts / ja wenn man dißfalls den Stand überfähret / wie es bißweilen mit solchen Dingen zugehet / so wills der HErr zu nicht/ zu nicht/ zu nicht machē/ Ezech. 21. v. 27.

Von weltlichen Cronen vnd Krönungen/ da gekrönet werdē Braut vnd Bräutigam.

Auff der Welt sind vor Jahren gekrönet worden/ die Kriegsleut/ bey den Römern / so sich wol verhalten / einer bekam *civicam*; der andere *obsidionalem*; der dritte *muralem*, *navalem*, *castrensem coronam*, vnnd so fort an. War auch ein vergänglich Ding. Jetzt haben sie nichts/ Sap. 5. v. 8. 9.

die Kriegsleut/

Auff der Welt wird der Papst/ zu Rom/ gar mit einer dreyfachen Cron geziert vnd gekrönet. Aber verflucht ist solche Cron / Apoc. 9. v. 7. vnd wenn sie auch schon siebenfach wäre/ Apoc. 12. v. 3.

der Papst zu Rom/

Auff der Welt wird das Jahr von Gott gleichsam gekrönt/ weñ im Früling die Bäum/ vnd das Feld / mit allerhand Kräutlein vnd Blümlein gleichsam herfürleuchten / Ps. 65. v. 12. Aber das währet nur biß in den Herbst/ alsdenn verdirbt die Jahrs-Cron.

das Jahr/

Auff der Welt werden gekrönt die Könige vnd Käiser; Aber auff eine solche Cron hat man sich auch nicht zu verlassen / es heist: Heut König/ morgen tod/ Sir. 10. v. 12. bißweiln wird sie einem vom Haubt gerissen/ wie David die Cron deß Königs der Ammoniten bekam/ die hatte einen Centner Golds / welches fast in die drey vnd zwantzig tausend Vngarische Ducaten macht / ohne die Edelgestein/ die nicht gewogen sind / 2. Sam. 12. v. 30. Oder aber die Könige vnd Käiser müssen bißweiln gestatten/ daß jhre Cronen anderswo verwahret/ vñ jhnen selten auffgesetzet werdē/ bedörffen sie derē/ so muß man sie bißweiln mit Gefahr herbey holen / wie etlich mal mit der Käiserlichen Cron geschehen. Manchem gekrönte Potentaten wird sein Ambt so schwer/ daß er wünschte: Er hätte jhm die Cron

die Könige vnd Käiser.

niemaln auff das Haubt setzen lassen: *O nobilem magis, quàm felicem pannum*, sagte jener König beym *Valerio Maximo*: *Quem si quis penitus cognoscat, quàm multis solicitudinibus & periculis & miseriis sit refertus, nè humi quidè jacentem tollere vellet.* O eine vnglückselige *Diadema* oder Cron: Wenn mancher wüste/ was grosse Gefahr/ Mühe vnd Arbeit darinn steckte/ er würde sie nicht begehren von der Erden auffzuheben. Ja/ die Cron ist den Königen zu Zeiten beschwerlich/ daß sie es nit auff dem Haubt leiden mögen. Will ein nahafft Exempel erzehlen/ welches Anno 1530. zu Augspurg/ auff dem so berühmten Reichstage/ da vnsere *Confession* öffentlich überliefert worden/ sich begeben/ wie es *Cœlestinus* erzehlet: Als Käiser *Carl* der *V.* den 20. Julii etlichen Teutschen Fürsten die Lehen ansagen ließ/ vnd offentlich verleihen solte/ da satzte er sich in seinem Schmuck/ vnter einem zubereiteten Himmel/ vnd hatte eine Cron auff dem Haubt. Da er nun etliche *Actus* verrichtet/ vnd noch andere übrig waren/ beschwerte er sich der Cron halber/ begehrte derowegen/ man wolte jhms vom Haubt abthun. Das verrichteten nun/ auff beschehene *deliberation*, der Bischoff von Maintz/ vnd *Fridericus Palatinus*, die gabens dem König *Ferdinando*, welcher sie immittels halten solte. König *Ferdinandus*, als er die Cron eine Weil gehalten/ ward dessen auch überdrüssig/ vnd gab sie einem Freyherrn von Limpurg/ welcher sie ingleichen eine geraume Zeit in Händen hielte/ vnd endlich so ward/ daß mans wider abforderte/ das ist die leibliche Crönung/ vnd Cron auff der Welt.

Val. Max. lib. VII. c. VII.

Cœlestin. tom. II. p. 251.

Wie die Himmels-Cron beschaffen sey?

Aber die Cron im Himmel/ O wie viel anderst ist sie beschaffen! Denn sie ist die vnverwelckliche Cron der Ehren/ 1. Petr. 5. v. 4. eine schöne Cron auß der Hand GOttes/ Sap. 5. v. 17. Wer diese auff hat/ wird nimmer heßlich oder dunckel werden/ sondern leuchten wie die Sonn ins Vatters Reich/ Matth. 13. v. 43. Darumb ein solche Cron könt jetzo vnser keiner auff der Welt vor Glantz ansehen/ so wenig die Israeliten die Klarheit deß Angesichts Mosis vertragen kunten/ Exod. 34. v. 33. Sie ist eine Cron deß Lebens: Sey getreu biß in den Tod/ sagt Christus/ so will ich dir die Cron deß Lebens geben/ Apoc. 2. v. 10. Vnd Jacobus schreibt: Selig ist der Mann/ der die Anfechtung erduldet/ denn nachdem er bewähret ist/ wird er die Cron deß Lebens empfahen/ welche Gott verheissen hat/ denen/ die jhn lieb haben/ Jac. 1. v. 12. Wer nun diese Cron deß Lebens auff hat/ der wird nimmermehr sterben/ es soll jhm kein Leid geschehen von dem andern Tod/ Apoc. 2. v. 11. Sie ist auch eine Cron der vollkommenen Weißheit vnd deß Erkäntniß/ Sir. 6. v. 37. wer sie auff hat wird voll Erkäntniß Gottes seyn/ Esa. 11. v. 2. vnd jhn sehen/ wie er ist/ 1. Joh. 3. v. 2. von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13. v. 12. Sie ist auch endlich eine Cron der Gerechtigkeit/ 2. Tim. 4. v. 4. wer sie auff hat/ dem wird kein Vnrechts widerfahren/ er wird auch nichts Vnrechts thun in Ewigkeit.

Von der Papisten vermeinten Cronen vnd güldenen Kräntzen.

Die Päpstler schreiben viel von jhren *aureolis* vnd güldenen Kräntzen/ als von einem sonderbaren Lehrpunct der Catholischen Religion: Daß nemlich dreyerley Orden bey jhnen seyn/ welche güldene Kräntz im ewigen Leben erlangen. Als erstlich/ die vermeinte *Virgines*, München vnd Nonnen; Darnach/ jhre *Doctores* vnd Lehrer; Drittens/ jhre Märterer/ so im Calender eingezeichnet sind. Was belanget jhre Mönche vnd Nonnen (welche die H. Schrifft vnter das Frauenzimmer der Babylonischen Dirnen rechnet/ Apocal. 17. v. 5. Cap. 18. v. 3.) werden die halßstarrigen Spötter vnd Verfolger vnter denselben zwar Cronen tragen/ aber nur *quasi Coronas*, Schein-Cronen/ Apocal. 9. v. 7. so von dem feurigen Pful angezündet/ vnnd glüend gemacht werden. Worzu denn auch jhre verstockte Hohnsprechende Lehrer vnd Lästerer der Warheit zu zehlen/ Apoc 20. v. 9. Heilsame Lehrer aber vnd Märterer werden freylich gekrönt seyn im Himel/ vnd leuchten wie die Sterne/ Dan. 12. v. 3. Ja nicht allein Lehrer vnd Märterer/ nicht allein der Apostel Paulus/ sondern auch alle/ welche die Erscheinung Christi lieb haben werden/ sollen solche himmlische Cron empfahen/ 2. Tim. 4. v. 8. Nun wolan:

O Jesu Christe Gottes Sohn!
Die himmlisch Ehrn- vnd Lebens-Cron
(Als vnsers Kampffes Gnadenlohn)
Ertheile vns von deinem Thron/
So werdn wir haben Freud vnd Wonn/
AMEN.

Die erste Predigt.

Am Sonntag Oculi/

Evangelium / Luc. 11. v. 14. --29.

DEr HErr Jesus treib einen Teuffel auß/ der war stumm/ vnd es geschach/ da der Teuffel außfuhr / da redet der Stumme/ vnd das Volck verwunderte sich. Etliche aber vnter jhnen sprachen: Er treibet die Teuffel auß durch Beelzebub den Obersten der Teuffel. Die andern aber versuchten jhn/ vnd begehrten ein Zeichen von jhm/ vom Himel. Er aber vernam jhre Gedancken/ vnd sprach zu jhnen: Ein jeglich Reich / so es mit jhm selbst vneins wird/ das wird wüste/ vnd ein Haus fället über das ander. Ist denn der Satanas auch mit jhm selbst vneins/ wie will sein Reich bestehen? Dieweil jhr saget / ich treibe die Teuffel auß durch Beelzebub. So ich aber die Teuffel durch Beelzebub außtreibe / durch wen treiben sie eure Kinder auß? Darumb werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch Gottes Finger die Teuffel außtreibe/ so kommet je das Reich Gottes zu euch.

Wenn ein starcker Gewapneter seine Palast bewahret/ so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärckerer über jhn kommet / vnd überwindet jhn/ so nimbt er jhm seinen Harnisch / darauff er sich verließ/ vnd theilet den Raub auß. Wer nicht mit mir ist/ der ist wider mich / vnd wer nicht mit mir samlet/ der zerstreuet.

Wenn der vnsauber Geist von den Menschen außfähret/ so durchwandelt er dürre Stätte / suchet Ruhe/ vnnd findet jhr nicht / so spricht er? Ich will wider vmbkehren in mein Haus / darauß ich gegangen bin / vnd wenn er kombt/ so findet ers mit Besemen gekehret vnd geschmücket. Denn gehet

er hin/ vnd nimbt sieben Geister zu sich/ die ärger sind denn er selbst. Vnd wenn sie hinein kommen/ wohnen sie da/ vnd wird hernach mit demselben Menschen ärger/ denn vorhin.

Vnd es begab sich/ da er solches redet/ erhub ein Weib im Volck die Stimme/ vnd sprach zu jhm: Selig ist der Leib/ der dich getragen hat/ vnd die Brüste/ die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind/ die Gottes Wort hören vnd bewahren.

Eingang.

AVßerwehlte/ vielgeliebte Zuhörer! Vor vierzehen Tagen haben wir vernommen/ wie der Satan sich an den Sohn GOttes selbst gewagt/ vnd in der Wüsten auff vnterschiedliche Weiß jhn versuchte/ auß Matth. 4. v. 3. *seqq.* Vor acht Tagen/ am Sonntag *Reminiscere*, kame vns vor/ die Tochter deß Cananeischen Weibs/ so vom Teuffel übel geplagt wordē/ auß dem Matth. 15. v. 22. *seq.* Heut höret Euer Lieb außm Luca am 11. vnd 14. *seq.* wie der Satan einen Menschen leiblich besessen vnd jhn stumm gemacht. Ist die Frag: Warumb eben zu dieser Fastenzeit/ vnd nahe vor der Carwochen vnd Ostern/ die Vorfahren solche *Textus*, von deß Teuffels Gewalt/ Wüten vnd Toben nacheinander zu erklären/ verordnet?

Frag: warumb zur Fastenzeit die Vorfahren solche Text von deß Teuffels Gewalt/ Wüten vnd Toben zu erklären verordnet?

Etliche geben für/ es sey darumb geschehen/ weil dieser Feind jetzo/ vor der heiligen Zeit der Ostern/ die Menschen sonderbarlich anfechte vnd vnruhig mache/ welches *Augustinus* weitläufftig außführet/ auch benebens dieses Gleichniß an die Hand gibt: Gleichwie der König Pharao vmb diese Zeit/ da die Kinder Israel das Osterlamm essen solten/ am hefftigsten wider sie gewütet/ Exod. 12. v. 31. also machts auch der höllische Pharao/ vnd siehet/ wie er/ sonderlich zu dieser Zeit/ grosse Vnruhe vnnd Aergerniß anrichten möge.

Augustin. tom. X. p. 170.

Andere beantworten diese obgesetzte Frag also: Es habens die Alten darumb verordnet/ weil die Betrachtung solcher Historien nicht wenig diene/ zur *præparation* auff künfftige Car- vnd Osterwochen. Denn es wird vns darinn abgemahlet/ Theils das menschliche Elend vnnd Verderben (sintemal die Menschen durch die Sünde in den Gewalt deß Teuffels gerahten/ Gen. 3. v. 6. ꝛc. vnd sich der Werck desselbē theilhafftig gemachē/ Joh. 8. v. 44.) Theils aber die allmächtige Krafft vnnd vnaußsprechliche Güte vnsers Heilandes/ welcher darumb in die Welt kommen/ ἵνα λύσῃ τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου, daß er die Werck deß Teuffels zerstöre/ 1. Joh. 3. v. 8. daher die gantze *Theologi*sche Weißheit in diesen zweyen Puncten bestehet: *in Dei agnitione*, in Erkäntniß GOttes/ Joh. 17. v. 3. *& in cognitione nostri*, im Erkäntniß vnserer selbst/ Sir. 40. v. 1. Wer eines vnter diesen ohne das ander hat/ der kan nicht außlangen. Denn obschon jemand die grosse Gnade GOttes weiß vnd verstehet/ vnd doch sich selbst nicht erkennet/ der fällt entweder in die Heucheley vnd Scheinheiligkeit/ wie jener Pharisеer/ Luc. 18. vers. 14. oder in die vermaledeite Sicherheit/ wie der reiche Schlemmer/ Luc. 16. vers. 22. Hingegen/ wofern einer zwar sich vnd seine Sünde erkennet/ jedoch CHristi Güte vnnd Barmhertzigkeit nicht schmecket vnd fühlet/ Psal. 34. vers. 9. der gehet den Weg Cains/ Epistel Judæ vers. 11. auß Genes. 4. vers. 6. War also das Gebet *Augustini* sehr wol gefast: *ô Domine, da mihi nosse te, & nosse me!* O HErr/ gib mir Gnad/ daß ich mich/ vnnd dich/ recht erkenne! Mit welchen Gedancken die Alten/ wie gemeldt/ sich auff die Carwochen *præparirt*: Sonderlich aber das heutige Evangelium/ gibt vns hierzu gute Anleitung/ vnd wollen wir zu mehrerm Verstand desselben ein gewöhnlich geistlich Gemäld *repræsentiren*.

Die gantze Theologische Weißheit bestehet im Erkäntniß Gottes vnd vnsers selbst.

Augustini Gebet.

Ach HErr! du barmhertziger Vatter/ eröffne vns die Augen/ daß wir sehen die Wunder an deinem Gesetz/ also beten wir billich heut *Dominica Oculi*, am Augen Sonntag/ auß dem 119. Psal. v. 18. Ach ja HErr!

Du wirst es thun durch deinen Sohn/
Davon wird Jacob Wonnehan/
Vnd Jsrael sich freuen.

Erklärung.

DIeser vorgenommen Gemäld bildet/ nach Anleitung deß heutigen Evangelii/ ab:

Das Gemäld bildet ab zweyerley.

1. *Christi beneficium*: Die grosse erwiesene Wolthat deß HErrn.

2. *Hominum judicium*: Der Menschen Vrtheil hievon.

Der erste Theil.

DAs erste bedeutet die Sonn/ da Christus/ wie offt gemeldt/ mit der Sonnen/ vnd

I. Christi hohe Weißheit.

Die gantze Theologi-

seine

bedeutet durch die Sonn und ihre Stralen.

seine Wolthaten/mit den Stralen / vnd andern Wirckungen der Sonnen / verglichen wird/sonderlich beym Mal.4.v.2. Euch/die jhr meinen Namen fürchtet / soll auffgehen/ die Sonne der Gerechtigkeit / vnd Heil vnter desselben Flügeln oder Stralen / spricht der HERR. Vnd das ist erfüllet worden/ wenn der Sohn GOttes menschliche Natur an sich genommen/ vnd her für kommen / wie die Sonn / daß fast nichts für jhrer Hitz verborgen blieben/wie David geweissagt / Psal. 19. v.7. das ist / wie es die Apostel erklären/ wenn er vmbhergegangen/wolgethan/gelehret vnd gesund gemacht/alle/ die vom Teuffel überwältigt waren / denn Gott war mit jhm/Act.10.v.38.

Ein Exempel solcher seiner Göttlichen Stralen vnd wunderbaren Wirckung finden wir auch im heutigē Evangelio. Kurtz vorher/ hatte er seinen Jüngern gleichsam das Hertz mit der Lehr erwärmet/wenn sie jhn gefragt: wie sie beten solten? Er gab jhnen das *formular* an die Hand / vnd erklärte dasselbe/ wie auß dem Anfang deß eilfften Capitels Lucæ zu sehen. Darauff ward zu jhm gebracht/ ein Besessener / welchen der böse Geist jämmerlich zugericht hatte. Der Teuffel war stumm/spricht der Evangelist / verstehe / *ab effectu*, er hatte den Menschen stumm vnd taub gemacht / denn beedes bedeutet das Wörtlein κωφὸς, Matthæus erzehlet bey dieser Geschicht im 12. Capitel vers. 3. ꝛc. Der Satan hab jhn auch blind gemacht/war also diß ein grosser erbärmlicher Jammer. Denn Anfangs konte dieser Mensch sehen/hören vnd reden/jetzo hatte jhm der böse Feind die *organa* vnd Nerven deß Gesichts / deß Gehörs vnd der Zungen gleichsam gesperret/ gehämet vnd gehindert / daß er sie nicht gebrauchen können / vnd diß nicht ohne vnsäglichen Schmertzen. Was thät die liebe Sonn der Gerechtigkeit Christus? Sie gieng allda herrlich über diesen elenden vnd übel *conditionirten Patienten* auff. Denn gleichwie die Sonn/ mit jhrem Auffgang / die Finsterniß vertreibet: Also nam Christus den Geist der Finsterniß von diesem Menschen hinweg: Er trieb jhn auß durch Gottes Finger/ durch den H. Geist / massen es im folgenden Text erklärt wird. Matthæus schreibt: ἰθεράπευσεν αὐτὸν, er heilte jhn / ὥστε τὸν τυφλὸν καὶ κωφὸν λαλεῖν καὶ βλέπειν: daß der Blinde vnd Stumme wider sehen vnd reden/ vnd also auch der Taube wider hören kunte. Das laß mir eine Wolthat seyn.

theil hiervon. 1. die dem HErrn schalten.

Der ander Theil.

II. Der Menschen Vrtheil.

WAs Vrtheil aber/ fürs ander / fiel hierüber bey den Zuhörern vnd Zusehern? Antwort: Ein gantz vngleiches. Etliche schalten den HERRN deßwegen/ etliche lobten jhn. Einmal/die Phariseer / hätten von der Sonnen der Gerechtigkeit/zum Lob Gottes/ sich sollen lassen erweichen/ das ist/ hätten sollen das Wunderwerck loben vnd preisen: Aber sie kehrten es gerad vmb / schalten CHristum deßwegen/ vnd sprachen: Dieser treibt den Teuffel auß/ durch Beelzebub / den Obersten der Teuffel; denn so nennte man jhn damal. Es geschicht nicht(wolten sie sprechen) durch Göttliche Krafft / sondern durch Zauberey vnd Teuffelskunst.

Zwar vnser Heiland thate noch diese Wolthat hinzu/vnd wolte sie besser berichten/ vnd sich zugleich entschuldigen / denn er schloß also: Ich treibe den Satan auß / entweder durch den Satan/ durch den Beelzebub / wie jhr vorgebt / oder durch die Krafft deß Heiligen Geistes / denn eines vnter diesen beeden muß seyn/Vrsach/es sind diese beede Schnur gerad widereinander. *Tertium dari non potest:* Nun aber durch den Satan treib ich den Teuffel nicht auß / Vrsach: Wenn ichs durch jhn verrichten wolte/wäre der Satan mit jhm selbst vneins: vnd wie würde sein Reich bestehen? Wenn die Zauberer diesen vnflätigen Gast außtreiben/ so weicht er bißweiln gern/die Leute desto weiter in sein Reich zu führen / vnd tieffer in die Stricke zu bringen. Ich aber treib jhn auß / nicht allein zu Bestettigung deß himmlischen Reichs / sondern deß Satans Reich zu schwächen: In solchem Fall thut der Teuffel nichts wider sich selbst / läst sich nicht wider sein eigen Reich gebrauchen: wird er außgetrieben/so geschichts wider seinen Willen; darum̃ *protestirte* er dort vnd klagte: er werde gequälet / ehe denn es Zeit sey / Matth.8.v.29. Derowegen thut jhr mir vnrecht/will der HErr schliessen. Ja/ wenn ich durch Beelzebub den Teuffel außtreib/durch wen treiben sie eure Kinder auß? Eure Kinder/das ist/eure Jünger zum Theil/ welche die Teuffel wollen außtreiben/ nemen selbst zu Hülff meinen Namen/ Jesus/ (denn damals vnterstunden sich dessen etliche/ Mat. 7.v.22.) vnd diese fühlen selbst genugsam vnd im Werck/daß ich durch GOttes Krafft den Teuffel außtreib / darumb werden sie eure Richter seyn/ vnd dermaleins/ mit jhrem eigenen Zeugniß / euch verdammen / wo jhr ja euch nicht bekehret. Sehet / das hätte jhnen sollen das Hertz erwärmen vnd erweichen: Aber sie wurden nur desto verstockter/ vnd das sind in vnserm Gemälde die Pfützen vnd die Wege/ welche bey der Sonnen nur desto mehr außgetrocknet vnd dürr werden; Davon wir hernach ein mehrers reden wollen.

2. Die den HErrn lobten.

Welche aber sind die/ so den HErrn gelobt? Namhafft/ wars der gewesene Besessene/ vnd dann ein Weib vnter dem Volck; Denn jener/ nachdem er widerumb Christum mit seinen Augen ansehen/ vnd mit seinen Ohren die Predigt hören können/ hat Zweiffels ohne/ mit seiner geheilten Zungen/ Christum höchlich gerühmt/ wie dort der gewesene Blinde/ davon wir vor vier Wochen Bericht eingenommen/ auß dem Luca 18. v. 43. Das Weib lobte gleichfalls den HErrn/ denn sie rieff überlaut: Selig ist der Leib/ der dich getragen/ vnd die Brüste/ die du gesogen hast.

Art zu reden bey Juden vnd Heyden/ wenn sie einen lobten.

Es war eine sonderbare Art zu reden/ wenn die Juden vnd Heyden jemand loben wolten/ daß sie zugleich auch der Eltern gedachten (wie etliche hiebey *notirn*.

Virgilius. Tremellius.

Felices talem qui te genuêre parentes.

stehet dort beym *Virgilio*, vñ erzehlt auch *Tremellius* auß dem Jüdischen *Thalmud* etliche *exempla*. Allein weil dieser Lobspruch/ auß dem Mund deß Weibs/ an diesem Ort einer Erläuterung bedurffte/ so *corrigirte* jhn der HErr also: Ja selig sind/ die Gottes Wort hören vnd bewahren. Er will sagen: Ein anders ist ein äusserliche Glückseligkeit *prærogativ* vnd Vorzug auff dieser Welt/ vnd so passirt diß Lob: Maria ist selig/ darumb daß sie mich im Leib getragen; Ein anders ist die waare Seligkeit vor Gott/ Fried im Gewissen/ Gnad im Himmel/ Gerechtigkeit vnd ewiges Leben. Diese Seligkeit hat Maria nit darumb/ weil sie meine Mutter gewesen/ sondern vielmehr deßhalben/ weil sie GOttes Wort gehört vnd bewahrt/ das ist/ geglaubt/ vnd durch waaren Glauben mein Verdienst jhn zugeeignet/ ꝛc.

Unterscheid zwischen der äusserlichen vnd waaren Seligkeit der Jungfrauen Maria.

Im Werck der Seligmachung ist keiner besser vor Gott/ als der ander.

Was diese Seligmachung anbelangt/ ist keiner besser vor Gott/ als der ander/ denn bey jhm diß falls kein Ansehen der Person/ sondern wer jhn fürchtet/ vnd recht thut/ der ist jhm angenem/ Actor. 10. v. 35. Daher/ als einsmals die Mutter deß HErrn/ seine Brüder vnd nahe Freunde kamen/ vor dem Hauß stunden/ vnd vor dem Volck nicht hinein dringen kunten/ sagte es einer dem andern/ vñ kam endlich solches an einen/ der Christo am nechsten saß/ der sprach: Sihe/ deine Mutter/ vnd deine Brüder stehen draussen/ vnd wollen mit dir reden. Der HErr aber sagte: Wer ist meine Mutter/ vnd wer sind meine Brüder? Reckte benebens die Händ auß über seine Zuhörer/ mit diesen Worten: Sihe/ das ist meine Mutter/ das sind meine Brüder/ denn wer den Willen thut meines Vatters im Himmel/ der ist mein Bruder/ Schwester/ Mutter/ ꝛc. Matth. 12. v. 46. ꝛc. Marc. 3. v. 31. Luc. 8. v. 10. Es ist aber kein Zweiffel/ daß neben diesem Weib auch das Volck mit grossem Hauffen Christum gerühmt/ wie auch dort geschehen/ nach dem Zeugniß deß Evangelisten Lucæ; Vnd alles Volck/ das solches sahe/ lobete Gott/ Luc. 18 vers. 43. Diese waren nun gleichsam das Wachs/ die liessen von den Sonnenstralen das Hertz jhnen erweichen zum Lob Gottes.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr/ von der geistlichen Sonnen Christo Jesu/ vnd seine Wolthaten.

VNd können wir hierauß vnterschiedliche Lehrpuncten schöpffen vnd fassen. Erstlich/ hätte wir zu reden/ von der geistlichen Sonnen/ Christo Jesu/ vnd seinen Wolthaten. Lässet er vns nicht auch scheinen sein Liecht/ vnd predigen sein Wort/ die Hertzen dardurch zu erleuchten vnd zu erweichen? Joh. 1. v. 9. vnd also Augen/ Ohren vnd Zungen geistlicher Weiß zu *dirigiren*, Psal. 119. v. 18. 172. Gehet nicht seine Güte alle Tag auffs neu auff über vns? Thren. 3. v. 23. Vertilget er nicht den Nebel der Sünden/ vnd die Wolcke der Missethat? Es. 44. v. 22. Läst er nicht noch alles wachsen vñ zunemen/ was wir zur Nohtdurfft bedürffen? Mal. 4. v. 2. gibt er nicht noch Korn/ Oel/ Most vnd Wein? Ose. 2. vers. 22. Heilet er nicht noch jetzo vnsere Kranckheiten? Esa. 53. v. 5. Weil wir aber davon zu einer andern Zeit weitläufftig gehandelt/ als fahren wir fort zur andern Lehr.

2. Lehr/ wie noch jetzo beedes harte vnd weiche Hertzen vor der Sonnen sich befinden.

Wie noch jetzo/ beedes harte vnd weiche Hertzen/ vor der Sonnen sich befinden? Belangend die harte Hertzen/ ist vor allen Dingen zu wissen/ daß diese Vergleichung/ mit der harten Erde/ sich nicht zu weit außdehnen lasse/ sondern nach GOttes Wort soll erkläret werden. Die Erde ist von Gott selbst hart erschaffen: Aber Gott macht keinen Menschen eigentlich vnd *simpliciter* hart/ oder verhärtet jhn zu den Sünden/ denn er ist nicht ein Gott/ dem Gottloß Wesen gefällt/ Psal. 5. v. 5. sondern alle seine Werck sind eigentlich gut/ Deut. 32. vers. 4. er verbeut das Böse/ vnd strafftes/ Jac. 1. v. 13. Gleichwie die Sonn eigentlich nicht hart macht/ sondern es geschicht *objectivè*, vnd *per accidens*, zufälliger Weise/ so fern sie den Erdboden in solcher vnd solcher Beschaffenheit antrifft; Also GOtt verhärtet eigentlich niemand/ sondern alsdenn geschichts/ wenn die Menschen sich selbsten hierzu mutwillig *disponirn*, biß sie mitten bey dem Liecht deß Evangelij dannoch hart werden/ wenn sie nemlich/ wie hier die Phariseer/ das Jrdische suchen/ vnd dabey die hohe vielfältige Wolthaten/ die warhafftige Lehr/ vnd grosse Wunderwerck Christi verachten: Alsdenn entzeucht jhnen die himmlische Sonn den verliehenen Safft vnd Krafft/ vnd läst

Verhärtete Hertzen der Erden vergleichen; wie es mit der Verhärtung beschaffen.

zu/

zu/daß sie vom Teuffel auffs äusserst verhärtet werden.

Wie die Reden von der Verhärtung zu verstehen?

Derowegen / wenn solche Reden in der Schrifft gelesen werden/daß Gott den Menschen verhärte/sind sie zu verstehen *privativè*, Gott hab jhnen / wegen jhrer muhtwilligen Sünden/ die Gnade entzogen: Sie sind zuverstehen *objectivè*: Er straffe sie/wie er sie finde in jhrem jrdischen Wesen. Item/*permissivè*: Er lasse den Teuffel die eigentliche Verhärtung zu: Massen denn die H. Schrifft sich selbst so erkläret: Pharao verstocket sein Hertz/vnd auch seine Knechte / Exod. 9. v. 34. macht euer Hertz nicht halßstarrig/ Deut. 10. v. 16. vnd so fort an. Sonderlich von den Phariseern stehet/ daß jhr Hertz verstocket worden/darumb/ daß sie selbst jhre Augen vnd Ohren zugemacht/vnd nicht sehen vñ hören wollen/Act. 28. v. 26. Wers noch also macht / wer zuvorderst das Jrdische vnd Zeitliche suchet/vnd hingegen das Ewige verleurt/vnd auß der Acht läst / der ist gleichsam eine Pfütze/vnd solche Erde geworden/so von der Sonnen Hitz nach vnd nach gantz außdrocknet vnd zerschrunden wird. Dahin gehen die Klagen in der H. Schrifft: Jch weiß/ daß du hart bist/vnd dein Nack ist eine eiserne Ader/vnd dein Stirn ist ehrne/ Esa. 48. v. 4. Sie haben ein härter Angesicht / denn ein Fels/vnd wollen sich nicht bekehren/ Jer. 5. v. 3. Jhr Halßstarrigen (σκληροτράχηλοι) jhr widerstrebet allezeit dem H. Geist/Act. 7. v. 51. Sie stellen jhr Hertz/wie ein Diamant/ daß sie nicht hören vnd sehen das Wort deß HErrn/Zach. 7. v. 12. O wehe alsdenn solchen Leuten! denn sie sind freylich Gefäß deß Zorns Gottes/ Rom. 9. v. 22. Nicht allein *ratione meriti*, weil sie den Zorn verdient/ der ewig über jhnen bleibet / Joh. 3. v. 36. sondern auch *ratione effectus*, weil sie GOtt zum Exempel seines Zorns darstellet / andere von gleichen Sünden vnd Missethaten abzuschrecken/Rom. 9. v. 12. ꝛc.

Erweichte Hertzen dem Wachs verglichen?

Neben diesen harten Erdschrollen/ sind auch erweichte Hertzen/so einem Wachs nicht vngleich: welche nemlich das jrdische Vnwesen fahren lassen / vnd suchen was droben ist/ laut der Erinnerung Pauli: Suchet was droben ist/da Christus ist/sitzend zur Rechten Gottes/ Col. 3. v. 1. Gleichwie die Sünde am gemeldten Ort v. 5. als Hurerey/ Vnzucht/Abgötterey/ Haß/Neid / vnd dergleichen genennt wird/ τὰ μέλη τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, Glieder die auff Erden sind; Vnd gleichwie die H. Schrifft von den jenigen / so sich in solche Sünde verwickelt/dieses Vrtheil fället / daß sie trachten nach dem / was auff Erden ist/ oder anderswo/ τὰ τῆς γῆς φρονοῦντες, daß sie Jrdisch gesinnet seyen/ vnd daß jhr Ende sey das Verdamniß/Phil. 3. v. 19. (daher jhnen Christus gleichsam zurufft: Jhr seyd von vnten her/ ich bin von oben herab / jhr seyd von dieser Welt/ ich bin nit von dieser Welt/ Joh. 8. v. 23.) Also hingegen die fleissige Anhörung deß Göttlichen Worts / dessen tieffe Betrachtung/ Christliche Lieb / Freundlichkeit/Sanfftmuht/ Gedult/Hoffnung deß ewigen Lebens / sind τὰ ἄνω, Sachen die droben sind/nicht *ratione distantiæ*, was den Ort anbelangt / sondern weil sie nicht von dieser Welt / Joh. 8. v. 23. Wer dieser Tugenden sich befleissiget im waarẽ Glauben/ der suchet was droben ist/ er trachtet am erstẽ nach dem Reich Gottes / vnd nach seiner Gerechtigkeit/Matth. 6. v. 33. Vnd hat also ein weiches Hertz wie ein Wachs/so sich võ der Sonnen der Gerechtigkeit bald gewinnen läst.

Nicht ein jeder Lobspruch gefället Gott wol/sonderlich derer nicht/welche Christo die Heiligen vnd Mariam an die Seiten setzẽ

Diese Leute loben Christum den HErrn nach seinem Wort/ võ sind darbey selige Leut. Jch spreche: nach seinem Wort; denn nicht ein jeder Lobspruch gefället Gott wol. Etliche rühmen Christum/ doch also / daß sie die Heiligen / vnd seine Mutter Mariam / jhm an die Seiten setzen. Daher auch *Bellarminus*, vnd andere/diß *final* gebrauchen: *Gloria Christo & virgini Mariæ*, die Ehre Christo vñ der Jungfrauen Mariæ. Ja so weit kombts/ wie *Cassander* selbst/ein gewesener Papist/ geklagt/ daß man die Seligkeit so wol bey Maria/als bey Christo sucht: Aber Christus selbst *corrigirt* den *stylum*: Ja selig/ spricht er / sind die/ so Gottes Wort hören vnd bewahren: *Mater mea inde felicior est, quod verbum Dei custodivit, quàm quòd verbum in ea caro factum est*: also *glosirt Augustinus* die Wort: Meine Mutter ist daher seliger/ daß sie Gottes Wort bewahrt in jhrem Hertzen/ als daß das selbstständige Wort in jhr Fleisch worden.

Augustinus.

Einwurff der Papisten.

Vnd thut diß nichts zur Sach/ daß jene vorgeben: man könne vnd solle Gott loben in seinen Heiligen/wie David sagt im 150. Ps. v. 1. Denn (neben dem/ daß es vielmehr heissen soll: Lobet jhn in seinem Heiligthumb) ist davon nicht die Frag: Ob man die Heiligen loben soll? Sondern ob man in den *terminis*, der Seligmachung / Gerechtmachung vnd Außtheilung der himmlischen Güter / Christum vnd die Heiligen/oder seine Mutter/soll zusamm setzen/ vnd auff beede Theil zugleich das Lobgebet vnd Danckſagung richten? Ach nein! wer zugleich den abgeleibten Heiligen vnd Christo die Ehr der Anruffung geben/ vnd zugleich Gott vnd andern Göttern dienen will / der macht sich schuldig dieser Wort deß HErrn: Wer nicht mit mir ist/der ist wider mich / wer nicht mit mir samlet/der zerstreuet.

Antwort.

Da hüten sich vor die fromme erweichte Hertzen/ vnd sind allein thätig gegē der Sonnen der Gerechtigkeit. Sie haben vnd bewahren Gottes Wort/ also/ daß sie allein Gott vñ jhren Heiland Christo die Ehre geben. Jhn rühmen sie/ als jhrem eigenen Mitler/ 1 Tim. 2. v. 5. Als jhrem Goel vnd Helden/ Job. 19. v. 25. Esa. 9. v. 6. welcher/ als der Stärckeste/ über den stärckern gewapneten Satan kommen/ jhm den Harnisch genommen/ vnd den Raub außgetheilet; Oder/ wie es Paulus gibt: Welcher die Fürstenthumb vnd Gewaltige außgezogen/ sie Schau getragen/ vñ einen Triumph auß jhnen gemacht durch sich selbst/ Col. 2. v. 15.

Drittens/ lernen wir allhier: Warumb der Satan sich viel embsiger vnd fleissiger nider die Bekehrte erzeige/ als wider die Gottlose? Gleichwie einer/ der das Wachs will hart machen/ dasselbe von der Sonne vnd Wärme hinweg thut/ vnd dahin trachtet/ wie ers vnter die kühle Erde bringe: Also der Satan bemühet sich/ wenn ein Mensch durch die Bußpredigt sich erweichen lassen/ daß er jhn wider zu den Jrdischen/ zu den vorigen Sünden vnd Lastern abführe/ damit es endlich mit jm zur äusserstē Verstockung außlauffe. Die allbereit verhärtet vnd verstockt sind/ mit denen braucht er nicht sondere Mühe/ sie sind schon seyn/ sind seine Reichsgenossen/ sind in seinen Stricken vnd Banden: vnd das ists/ was vnser Heiland/ im heutigen Evangelio/ den bekehrten gewesen Besessenen zur Warnung gesagt: Weñ der vnsaubere Geist von den Menschen außfähret/ so durchwandelt er dürre Stätte/ τόπους ἀνύδρους, da er keine Ruhe findet/ er läst sich da/ mit den allbereit außgedrockten Pfützen vnd verstockten Hertzen/ mit *contentiren* vnd vergnügen/ sondern suchet noch mehr Gelegenheit/ sonderlich bey den Bekehrten: weil er nemlich weiß/ daß/ wenn sie nachmaln in das Jrdische/ vnd in vorige Sünde/ sich stürtzen lassen/ sie alsdenn in Gefahr der äusserstē Verstockung gerahten/ welche Gefahr sonderlich auß zweyen Vrsachen erhellet. Denn erstlich/ kan es leichtlich geschehen/ daß Gott bey einem solchen Fall die barmhertzige Gnadenhand abzeucht/ je länger je mehr von dem Sünder weicht/ vnd dahero desto schärffere Straffe verursacht wird. Gleichwie ein Artzt/ der das Seinige bey einem Patienten offt gethan/ vnd doch sihet/ daß derselbe muhtwillig sich *ad morbum recidivum* bringet/ jhn endlich verläst: Also/ wer GOttes Barmhertzigkeit mißbraucht/ vnd dem Teuffel wider auffs neue Raum vnd Stadt gibt/ der wird bißweiln gehling verlassen/ oder doch allgemach: Daher klagte dort Gott durch den Propheten: Wir heileten Babel/ aber sie wolt nicht heil werden/ darumb lasset sie fahren/ jhre Sünde reichet biß an den Hummel/ Jer. 51. v. 9. Vnd von Jerusalem: Wer will sich deiner erbarmen/ Jerusalem? wer will ein Mitleiden mit dir haben? wer will hingehen/ vnd dir Frieden erwerben? du hast mich lassen fahren/ vnd bist von mir abgefallen/ darumb hab ich meine Hand außgestreckt wider dich/ denn ich bin deß Erbarmens müde/ Jer. 15. v. 5. Höret/ der HERR ist deß Erbarmens müde/ wenn man fortfähret in Sünden. Weñ einer bauet vnd zerbricht wider/ was hat er anders davon/ als Arbeit: Also wenn einer betet vnd flucht/ wie solt den der HErr erhören/ Sir. 35. v. 28. 29. Summa: gleichwie der Erdboden/ welcher viel Regē trincket/ vnd doch Dorn vnd Distel bringt/ dem Fluch am nechsten ist/ wie der Apostel redet/ Hebr. 6. v. 7. Also/ welche die Barmhertzigkeit Gottes geschmeckt/ vnd doch wider in die Sünde fallen/ die gerahten jmmer tieffer in den Fluch Gottes. David/ da er sich mit dem Weib Vriæ versündiget hatte/ ward gestraft mit dem Tod seines lieben Kindes/ 2. Sam. 12. vers. 18. als er aber wider kam/ vnd auß Hochmuht das Volck zehlen ließ/ muste er mit vnaußsprechlichē Hertzenleid sehen/ daß viel tausend Menschen vmb seinet willen an der Pest sturben/ 2. Sam. 24. v. 1. 15. Hätte er nicht nachgelassen/ vnd wäre zum dritten mal eingesessen/ würde jhm noch ein grössers widerfahren seyn. Saul hatte es versehen/ daß er das Verbannte nicht/ auß Gottes Befehl/ getödet/ daher ward jhm zur Straff der Verlust deß äusserlichē Königreichs angedeutet/ 1. Sam. 15. v. 23. wel er aber fortfuhre/ vnd je länger je mehr sündigte/ kam er endlich vmb Leib vnd Leben/ ja gar vmb die Seligkeit/ 1. Samuel. 31. v. 4.

Ein schrecklich Exempel.

Zur Zeit *Lutheri*, wie Wolff Schenck *referirt*, ist im Voigtland gewesen ein Burger/ welcher seinem Pfarrer gebeicht/ wie er die Ehe gebrochen/ vnd hierüber in äusserste Gefahr gerahtē/ sintemal er kaum dem Haußwirth im Finstern entrunnen. Darauff jhme der Pfarrer gebührender massen das Gesetz geschärfft/ vnd angedeutet/ wie jhm Gott noch Raum zur Buß gegeben/ er solte sich nun jetzt recht bekehren/ vnd ja die Tag seines Lebens nicht mehr in solche muhtwillige Sünde einwilligen/ er würde sonst dem Zorn Gottes nit entgehen. Dieser läst jhme das Hertz recht erweichen/ bereuet seine Sünde/ vnd verspricht: er wolle sich fleissig hüten. Allein über etliche Jahr läst er sich durch zween Sauffgesellen/ vnd Werckzeug deß Teuffels/ zu dem Jrdischen zu ruck führen/ gehet mit jhnen eben an das vorige Ort vngebührlicher Sachen hal-

ber.

ber. Da ſie nun den Muhtwillen vollbracht/ vnd in der Stuben ſitzen / kombt der Haußwirth vnverſehens mit einem ſcharffen Spieß/ erſticht dieſen an der Stätt / vnd in ſeinen Sünden/die andern zween ſpringen oben zum Laden hinauß / vnd bleiben vnten auff dem Pflaſter beede tod ligen. Daß hies die Gnadenhand Gottes verlieren/vnd Leib vnd Seel zugleich verſchertzen. O Wehe! ach Jammer! ach Hertzenleid!

2. Weil die innerliche Verhärtung dabey zu gewarten.

Darnach / iſt auch die Gefahr der innerlichen *induration* vnd Verhärtung dabey zu erwarten / ſo man die vorige Sünde billigt/ dieweil ſolche Leut zu nachmaliger Bekehrung je länger je ſchwächer vnd vntüchtiger werden : maſſen ſie denn der Sünden allgemach gewohnen/daß ſie hernach Sünde nicht mehr für Sünde halten. Gleichwie einer/ der Schulden halber oder wegen Diebſtals/oder andern Sünden / offt in das Gefängniß kombt / endlich gleichſam deß Gefängniß gewohnt/ vnd ſich nicht mehr ſcheuet: alſo kan man auch billich einen Menſchen / der immer in vorige Sünde williget/zuſprechen: Du haſt eine Hurenſtirn / vnd wilt dich nicht ſchämen/ Jer. 3. v. 3. Wenn einer ein Zeitlang bey einem rauſchenden Waſſer / oder in einer Schmiedhütt/ da man immer ſtarck darauff ſchlägt/wohnet/der verlieret ſein Gehör/vnd kan auch mitten vnter dem Getümmel vnd Geſchrey ſüß ſchlaffen : Alſo gewehnt vnd verhärtet der vnſauber Geiſt die Ohren der zweymaligen oder dreymaligen Sünder/ daß ſie auch mitten vnter dem Donner deß Geſetzes nichts mehr vernemen. Salomon redet von dieſer Sach alſo : Die Miſſethat deß Gottloſen wird jhn fahen / vnd er wird mit dem Strick ſeiner Sünde gehalten werden/ Prov. 5. v. 22. da er deñ die Sünde vergleicht mit einem Strick oder Seil/den jm ein Sünder ſelbſt macht. Denn gleichwie ein Seiler/ wenn er Strick macht / immer ein Theil an an den andern flicht ; alſo die Menſchen/welche in vorige Sünde gerahten / knüpffen immer einen Strick an den andern/ dardurch ſie endlich ſich ſelbſt hart vnd feſt binden/ faſt ſo/ wie dort Delila jhren Bulen Simſon nach vnd nach gefeſſelt/ biß es jhme endlich das Leben gekoſtet/ Jud. 16. v. 3c.

Gleichniß von einem Gefängnüß.

Gleichniß von einem/ der bey rauſchend en Waſſer oder in einer Schmitten ſitzt.

Gleichniß von einem Seiler.

Derowegen / wer Ohren hat zu hören/ der höre! Wer den Sünden einmal entgangen/durch waare Buß/vnd jhm ſein Hertz erweichen laſſen / der komme nicht mehr / auff daß nicht das Letzte mit jhm ärger werde denn das erſte. Iſt er vorher geweſen ein Flucher/ ein Zauberer/ein Läſterer / ein Vnverſöhnlicher/ein Hurer / ein Ehebrecher / ein Schinder vnd Geitzhals / vnd hat aber auff rechtſchaffene Buß/ Barmhertzigkeit vnd Gnade erlanget/alſo/daß der Fluchteuffel/ der Hurenteuffel/ der Wucherteuffel von jhme weichen müſſen : So laſſe er ſich nimmermehr in vorige Sünde führen: er hüte ſich vor dem irdiſchen Vnweſen/oder Sündenweſen: ach es iſt gewißlich Gefahr da / wegen der endlichen Verhärtung! denn wer weiß/ob jhm bey der künfftigen Sünd ſein Hertz wider weich wird/von der Gnaden-Sonnen? Wer weiß ob jhn der Teuffel wider von dannen läſt/ vnd nicht/ auß gerechtem Verhängniß Gottes/biß auff ewig anfeſſelt / denn er findet dißfalls *occaſion* vnd Gelegenheit / als wenn es alles mit Beſemen gekehret wäre. Gleichwie ein Capitain/der von dem Feind auß der Veſtung geſchlagen worden/ wann er dieſelb wider erobert / viel ein gröſſere Quarniſon hineinlegt ; hat ers zuvor mit Munition nicht wol verſehen/ſo thut ers jetzt ; Alſo wenn der Satan ein Hertz wider in ſeine Gewalt bekombt/welches er zuvor ein zeitlang verlaſſen müſſen/O ſo hält er noch viel fleiſſiger an! als zuvorn / kompt auffgezogen mit mancherley Anfechtungen/das heiſſet/ wie im Evangelio ſtehet: Er nimbt ſieben Geiſter zu ſich / die ärger ſind / denn er ſelbſt/vnd es wird mit einem ſolchen Menſchen ärger / als vorhin; welches auch Petrus bezeuget / 2. Petr. 2. verſ. 20.

Gleichniß von einem Capitain.

Darumb / O lieber Chriſt! haſt du von der Gnaden-Sonnen Chriſto / an Statt eines ſteinern Hertzens ein Fleiſchern / für ein hartes Hertz ein weiches erhalten? Ezech. 11. v. 19. O bleib beſtändig bey vnd vor dieſer Sonnen! bleib beſtändig in den bußfertigen/ geiſtlichen vnd himmliſchen Gedancken; bleib beſtändig im Gebet;

Erklärung/ wer einmal den Sünden entgangen/ ſoll nicht mehr ſündigen.

Bey Chriſto halt mit Bitten
immerdar fleiſſig an/
Daß der Geiſt Gottes mitten
in deinem Hertzen wohn;
So wird dich Gott erhören/
vnd dir verleihen Gnad/
Mit ſeinem Geiſt dich lehren/
vnd aller Sünden wehren/
daß ſie der Seel nicht ſchad/
Sein Gnad wird er vns reichen/
vnd vnſre Hertzn erweichen/
daß wir nicht von jhm weichen/
auch in der letzten Noht/
Amen/ HERR JESV/
AMEN.

Die ander Predigt/

Ein Spruch Esaiae/Cap.27. v.1.

IN der Zeit wird der HERR heimsuchen mit seinem harten / grossen vnd starcken Schwert/beyde den Leviathan/der eine schlechte Schlange / vnd den Leviathan / der eine krumme Schlange ist / vnd wird die Drachen im Meer erwürgen.

Eingang.

GOttesgeliebte Zuhörer! Von der Schlangen / welche das Mordgespräch mit Eva/ vnserer ersten Mutter gehalten/ Gen.3.v.1. ist vnter den Kirchenlehrern viel disputirens entstanden / wann etliche ein lautere *allegoriam* darauß gemacht / vnd nicht eine Schlange/ sondern was anders darunter verstanden/ dem klaren Text zuwider; Andere solches für ein lauter *spectrum*, oder Gespenst gehalte/ als ob der Teuffel in Schlangengestalt sich sehen lassen / welches abermal dem Text vngemeß/ da Moses schreibt: Die Schlang war listiger / dann alle Thier auff dem Felde / die GOtt der HERR gemacht hatte. Es war demnach diß Thier / welches eigentlich ein Schlang genennt / vnd neben andern von Gott erschaffen worden: Doch also war es die Schlang/ daß der Teuffel dieselbe besessen/ vnd auß jhr geredt / daher die erfolgte Verführung von Mose / vnd Paulo zwar der Schlangen/als einem Werckzeug deß Teuffels/zugeschrieben worden / 2. Corinth. 11. v. 3. Wie dann auch darumb dieser Werckzeug einen Theil deß Fluchs tragen müssen/ wann es geheissen: Verflucht seyst du vor allem Vieh/ vnd vor allen Thieren auff dem Felde/ auff deinem Bauch solt du gehen/ vnd Erden essen dein lebenlang/ Genes. 3.v. 14. Anderstwo aber dem Teuffel selbst / als dem Haubthändler / solch Vngemach zugeeignet wird/ daß auß deß Teuffels Neid der Tod in die Welt kommen / Sap.2.v.24. daß er ein Mörder vnd Lügner von anbeginn / Joh. 8.v.44.

Warumb der Satan eine Schlang zum Gespräch mit Eva gebrauchet?

Er hat aber zum Gespräch mit Eva eine Schlang gebraucht/nicht allein darumb/weil die Schlaug vor dem Fall vnd Fluch ein liebliche/vnd dem Menschen sonderbar annemliche Thier gewesen/ vor andern/ sondern auch wegen der Listigkeit / oder Bequemlichkeit deß Haubts/der Zungen/vnd anderer Gliedmassen/ Gen.3.v.1. Dannenhero auch nach dem Fluch/ noch heutiges Tags / wegen vieler Eigenschafften/ der Teuffel mit der Schlangen verglichen/ja gar eine Schlang geneñet wird/ Apoc. 12.v.9.vñ 20.v.2. sonderlich aber finden wir bey dem Prophetē Esaia/im 27. Cap. v. 1. diese Wort: Zu der Zeit wird der HErr heimsuchen mit seinem harten / grossen vnd starcken Schwert/ beyde den Leviathan/ der eine schlechte Schlange/ vñ den Leviathan/ der eine krumme Schlange ist / vnd wird die Drachen im Meer erwürgen.

Eigentlicher Verstand der Wort Esaiae.

Vnd ist kein Zweiffel/ dz in diesem 27. Cap. von dem Zustand der Kirchen deß Neuen Testaments geweissaget werde/ daher auch vnsere *Theologi* durch den Leviathan / *secundariò* zwar/vnd nachgehends / die leibliche Feinde/ fürnemlich aber den Teuffel vnd seine Engel/ mit fattem Grund verstehen / nach welcher Meinung wir dißmal/ die besagte Wort deß Propheten / auff vnser heutiges Evangelium richten/vnd in zweyen Puncten *tractiren* wollen. 1. Wie groß deß Teuffels Gewalt vnd Boßheit sey. 2. Wie Christi Macht vnd Gewalt noch grösser. Wolan/ Gott helffe:

Daß wir mit allen frommen Christen/
Entfliehen deß Teuffels Listen/
Mit Waffen Gottes vns rüsten.

Erster Theil.

I. Von deß Teuffels grosser Gewalt vnd Boßheit/so beschrieben wird vom Esaia.

1. Mit einē Namen.

GOttergebene Hertzen! Belangend das erste/so wird die Macht vnd List deß Satans beym Propheten Esaia/ Theils mit einem Namen/Theils mit Vmbständen beschrieben: Der Nam ist Leviathan/ welches Hebræische Wort so viel heist/als *additamentum ipsorum*, der Zusatz derselben/weil der Wallfisch (dann der wird eigentlich Leviathan genennet / Job.41. v. 20.) einen Zusatz hat an der Grösse vor andern Fischen/vnd also eine grosse Macht/dahero dieser Nam / *per metaphoram*, dem Satan gegeben wird; wie auch seine Engel die Drachen im Meer genennet werden.

2. Mit Vmbständen.

Mit Vmbständen / ist er hie genennet eine schlechte Schlang/ vnd eine krumme/ *Nachasch bariach, serpens rectus, sive porrectus*; Ein schlechte / oder gerade Schlange ist er/ was seinen öffentlichen Gewalt belanget/ da er die Menschen leiblich besitzt / oder sonst

mit

mit abscheulichen Gespensten / vnd nächtlichem Gepolder die Leut erschreckt; *nachasch ekallathon*, *serpens tortuosus*, eine krumme Schlange ist er / nach seinem heimlichen Gewalt / da er sich nicht öffentlich an den Tag gibt/sondern mit List vnd Betrug sein Werck hat in den Kindern deß Vnglaubens / Ephes. 2.v.1.

Vbereinstimmung mit dem Evangelio / darinnen der Satan beschrieben wird: 1. mit etlichen Namen.

Eben eine solche Beschreibung deß Teuffels findet sich auch im heutigen Evangelio/ erstlich / mit etlichen Namen / Darnach mit Vmständen; Die Namen sind beschaffen/ wie folget: Er wird genennt δαιμόνιον, δαίμων, ist so viel / als δαήμων, *sciens*, wissenhafftig/ dañ obwoln die abgefallene Engel jhre Wohnung vnd Fürstenthumb verlassen / wie Judas redet / v. 6. vnd daher dem gröstẽ Theil jhrer vorigen Englischen Wissenschafft verloren/ Luc. 10.v. 17. jedoch / auß Verhängnuß Gottes / sind sie gegen den Menschen zu rechnen / δαήμονες, arglistig/vnd verschlagen/ oder wie Paulus redet/ *spirituales malitiæ*, arge/ durchtriebene böse Geister/ Eph. 6.v. 12. Er wird genennet Beelzebub/ein Herr / vnd Gott der Mucken / oder Fliegenkönig / war eigentlich der Abgott der Philister / 2. Reg. 1. v. 2. von den Juden aber für den Obersten aller Teuffel gehalten / darumb sie hinzusetzen/er sey ἄρχων δαιμονίων, *Princeps Demonum*, der Oberiste der Teuffel. Er wird genennet *Satanas*, vnd πνεῦμα ἀκάθαρτον, der vnsaubere Geist / davon wir vor acht Tagen gehandelt; Er wird genennet / ὁ ἰσχυρὸς καθωπλισμένος, der Starcke vnd Gewapnete/ weil er Anfangs gehabt den Gewalt deß Todes.

2. Mit Vmbständen.

2. Mit Vmbständen wird er beschrieben/daß er habe einen öffentlichen/oder heimlichen Gewalt. Den öffentlichen / da jhm GOtt verhängt / daß er einen armen Menschen stum̃ vnd taub gemacht / vnd wie Matthæus schreibet/auch blind/ jhm also die Nerven/die Ohren/vnd Zung gelähmet/ vnd den Leib auff mancherley Weiß geplagt. Der heimliche Gewalt ist diß/wenn jhm zugeschrieben wird sein eigenes Reich: Wie will sein Reich bestehen / sagt der HErr; Nun führet der Satan diß Reich heimlich / denn er ist ein vnsichtbarer Fürst der Welt/ Joh. 12.v.31. vnd ein Herr der Finsterniß / Col. 1.v. 13. Sein heimlicher Gewalt ist / daß er seinen Palast bewahrt/ vnd weñ er außfahren müssen/dürre Stätte/das ist/solche Oerter durchwandert / da man Gottes Wort prediget/vñ demselben gemeß lebt/worbey er dañ keine Ruhe findet/sondern kombt wider/setzt an den vorigen Menschen mit sieben noch ärgern Geistern / biß er das Losament gleichsam mit Besemen gekehret/ vnd nach seinem Wunsch einnimbt; Ja sein heimlicher Gewalt wird auch hiemit im heutigen Evangelio angezeigt/daß er etliche Spötter erweckte / so Christum über dem Wunderwerck gelästert/ vnd gesagt: Er treibt die Teuffel auß durch Beelzebub/ den Obersten der Teuffel; Item / daß etliche zwar an Christum geglaubt / jedoch aber/ vmb der Phariseer willen / solches nicht bekennen dörffen/ Joh. 12. Denen er die Wort entgegen setzet: Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / vnd wer nicht mit mir samlet/ der zerstreuet.

Nützlicher Gebrauch.

BEy dieser Gelegenheit wollen wir eine solche Lehr formiren: Woher es komme/ daß heut zu Tag / sonderlich vnter den Evangelischen Christen / nicht mehr so viel leiblich vom Teuffel besessene Menschen anzutreffen/ als zur Zeit CHristi / vnd der Apostel/im gelobten Lande/ vnd zu Jerusalem gefunden worden. Von zweyen Besessenen / die sich in dem Land der Gergesener auffgehalten / schreibt Matth. 8. vers. 28. von einem andern im 9. Capitel vers. 32. von einem andern / Marcus / Cap. 1. v. 23. von einem andern Lucas/im heutigen Evangelio/ dahin das Töchterlein deß Cananeischen Weibs zu zehlen / welches der Teuffel übel geplagt / wie wir vor acht Tagen gehört/ Item / das bezauberte Weib / Luc. 13. vers. 11. vnd von Philippo stehet / das Volck höret fleissig / was Philippus saget / vnd sahen die Zeichen / die er thät / dann die vnsaubern Geister fuhren auß vielen Besessenen mit grossem Geschrey / Actor. 8. vers. 6. 7. heut zu Tag höret man selten was dergleichen. Ich Unwirdiger kan mich zweyer Exempel erinnern / die ich allbereit vor dreissig Jahren gesehen; eines in einem nechstgelegenem Städtlein / an einem Burger / in welchem der Satan schröcklich getobet / daß mir grauet / so ich daran gedencke: Das ander / in hiesiger Stadt / an einem frembden von Adel / so aus dem Würtenbergerland herbey gebracht worden / der seine gewisse *intervalla* gehabt / in der Kirchen zwar ruhig geblieben/zu Hauß aber grausamlich vom Satan geworffen/ gemartert / vnd geplagt worden.

Lehr / woher es komme/ daß heut zu Tag/ sonderlich vnter den Christen/ nicht mehr so viel leiblich vom Teuffel Besessene zu finden?

Spricht jemand / vielleicht ist diß die Ursach / weil die Leut jetziger Zeit frömmer geworden / als sie in der ersten Kirchen gewesen? So erweiset die Erfahrung das Widerspiel / dann je näher das Ende der Welt herbey kombt/je grössere Boßheit ereignet sich/ nach der Weissagung Christi/ Matth. 24.v. 38. Das solt du wissen / schreibe Paulus an

Mit daher / als ob die Leute frömmer werden.

Timotheum / daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen / denn es werden Menschen seyn / die von sich selbst halten / geitzig / ruhmrähtig / Lästerer / den Eltern vngehorsam / vndanckbar / vngeistlich / störriche / vnversöhnliche Schänder / 2. Tim. 3. v. 1. wie es heut zu Tag erfüllet werde / haben wir im vorigen Jahr in einer sonderbare Predigt erwiesen.

Nicht auch aber / als ob der Satan frömmer worden /

Oder / ist etwa der Teuffel jetzo frömmer worden / vnd begehret die Menschen nit mehr zu beleidigen. Antwort: Nein! sein Zorn wird vor dem End der Welt nit gemindert / sondern gemehret / dann wehe denen / die auff Erden wohnen / dann der Teuffel kombt zu euch hinab / vnd hat einen grossen Zorn / vnd weiß / daß er wenig Zeit hat / Apoc. 12. v. 12.

sondern weil er so listig ist / vnd jetzt mehr die Seel / als den Leib trachtet zu besitzen.

Wie gehet es denn zu? Ach! es kan dieser Leviathan solchen seinen Zorn vnd Grim viel stärcker außlassen an den Menschen / wenn er eine krumme Schlange *agirt*, vnd mit List / oder vnter dem Schein der Freundschafft daher kreucht / biß er mit seiner krümme die arme Seelen gleichsam vmbwickelt vnd gefangen nimbt / 2. Timoth. 2. v. 26. Dann weil es jhm vornemlich vmb die vnsterbliche Seel der Menschen zu thun ist / so dringt er nunmehr nicht gerad auff den Leib / Ursach / welchen er auß Verhängnuß Gottes leiblich besitzt / oder sonst am Leib hefftig bezaubert / dem darff er selten zugleich die Seele verrucken / sondern er wird mehrmalen mit Spott außgetrieben / wie auß obangeregten Exempeln zu sehen / die Seligkeit deß frommen Jobs kunte er nicht hinweg nemen / ob er schon den Leib desselben marterte / Job. 1. v. 20. vnd 2. v. 7. Ja es geschicht durch solch offenbar Wüten / an den Cörpern der Menschen / dem Reich deß Teuffels manchmal ein grosser Abbruch / dann viel werden hiedurch zur Demut getrieben / 2. Corinth. 12. v. 7. Viel werden also dem Teuffel vbergeben / zum Verderben deß Fleisches / damit der Geist selig werde / 1. Corinth. 5. v. 5. offt werden sie gewitzigt / lernen den Feind erkennen / vnd thun jhm dessen grossen Widerstand / Jac. 4. vers. 7. 1. Petr. 5. vers. 5. Item / sie dancken hernach GOtt dem HErrn desto mehr / wann er hilfft / wie dort stehet: Das Volck freuet sich sehr über seiner herrlichen That / verstehe / da Christus den Teuffel von einem Weibe getrieben / Luc. 13. v. 17.

Wem der Satan die Seel besitzt / dem zeucht er auch den Leib in Gefahr.

Dargegen wem er mit seiner Krümme die Seel einnimbt / dem zeucht er auch den Leib in die Gefahr der künfftigen ewigen Verdamnuß / ob er schon denselben in dieser Welt vnangetastet läst / wie an dem Exempel Sauls / 1. Samuel. 19. vers. 9. Absalons / 2. Sam. 15. v. 1. deß reichen Manns / Luc. 16. vers. 19. vnd anderer zu sehen. Es stellet sich diese krumme Schlangen / wie ein Engel / deß Liechts / 2. Corinth. 11. v. 14. Es kombt der Leviathan mit süsser prächtiger Rede / oder Gedancken / damit er die vnschuldige Hertzen verführe / Rom. 16. v. 18. kombt mit einem Eyver vmb GOtt / doch / daß er Vnverstand wircket / Rom. 10. v. 2. kombt mit einem Schein deß Gottseligen Wesens / nicht doch / daß man die Krafft desselben erkenne / 2. Timoth. 3. v. 5. kombt vnter dem Schein deß lernen / doch daß man nicht zum Erkäntnuß der Warheit komme / 2. Tim. 3. v. 7. kombt mit ehrerbietigen Lippen / doch / daß er das Hertz weit von Gott treibe / Esa. 29. v. 13. kombt mit bucken vor den hohen Gott / doch daß er falsche Zungen im Halse mache / Mich. 6. v. 6. 12. er kombt mit Fasten / Beten / vnd Almosen geben / doch daß er die verdambte Heucheley anrichte / Luc. 18. v. 11. er kombt mit *Decretis* vñ *Decretalibus*, mit Menschensatzungen / mit lügenhafften Zeichen vñ Wundern / damit er den falschen vergeblichen Gottesdienst beförderte / Matt. 15. v. 9. 2. Thessal. 2. v. 9. er kombt mit Anbietung der Welt Reich vnd Herrlichkeit / doch / damit er die Seelen von Gott abwende / Matth. 4. v. 8. er kombt mit Vollauff vnd gutem Friede / doch daß er die Menschen ins ewig Verderben stürtze / Ezech. 16. v. 49. Luc. 16. v. 19. Sehet! das sind krumme Sprüng / oder krumme Händel der höllischen Schlangen / durch solche seine Klugheit geräht jhm sein Betrug / vnd durch Wolfahrt verderbt er viel / Dan. 8. v. 25. Derowegen gleichwie eine gerade Schlange / welche neben vns dahinfährt / nit so schädlich / als ein krumme Schlange / die sich allgemach vmb vnser Händ vñ Füß wickelt; Also kan der Satan / mit leiblicher Besitzung / vnd öffentlichen Wüten / an dem Leib deß Menschen nit so viel Schaden thun / als da er jhre Seel vnd Hertzen einnimbt / vnd geistlicher Weise besitzet.

Daß viel gefährlicher vnd schrecklicher sey / wann der Satan die Seel / als wann er den Leib besitzet.

Gehe nun hin / O Mensch! vnd frage / ob wir vns nicht mehr vor solchen vielfältigen Seelen-Vnheil zu entsetzen / als da etwan ein leiblicher Besessener vns vorkombt / welcher sonst ein Gottsförchtig Leben geführet. Zwar gefährlich ists / wenn der Leib eines solchen Besessenen ins Wasser vnd Feuer wie jener Taube / Marc. 9. vers. 22. geworffen wird; Aber noch gefährlicher / da die arme Seele von einer Todsünd in die ander / Jac. 1. v. 14. oder in den Zorn GOttes fällt / welcher da brennet biß in die vnterste Hölle / Deuter. 32. vers. 22. Schrecklich ists / wann der Satan den Leib deß Menschen vngestalt macht vor Menschen Augen / daß man vor jhm fliehet / Matth. 8. v. 28. noch

schrecklicher ists / wenn die Seel deß Sünders Gott ein Greuel ist / Psal. 5. v. 7. grausam ist es / da der Satan die äusserlichen Sinn eines besessenen Menschen einnimbt / das Gehör / vnd die Rede / wie im heutigen Evangelio; noch grausamer ist es / wann der Teuffel die innerliche Sinn gefangen nimbt / er bezaubere sie gleichsam / daß sie der Warheit nicht gehorchen / Gal. 3. v. 1. Der GOtt dieser Welt hat der Unglaubigen Sinn verblendet / daß sie nicht sehen das helle Liecht deß Evangelii 2. Corinth. 4. v. 4. sondern den kräfftigen Irrthumb / vnd den Lügen glauben / 2. Thessal. 2. v. 11. ja noch darzu laugnen dörffen / was die tägliche Erfahrung bey jhnen mit sich bringet; wie etliche Päpstler zu thun pflegen / vnd wir es neulich mit Verwunderung gehört / wann sie nicht gestehen wollen / daß sie die Bilder anbeten / welches ja ein grausame Verblendung der Seelen ist / *quod videntes non videant*. Schrecklich ists / wenn der Satan einen leiblich Besessenen von sich treibt / daß er von den Leuten abgesondert werde / Matth. 8. v. 28. noch tausendmal schrecklicher ists / da er die Zauberer / Hexen / Unholden / von GOtt abwendet / Sap. 12. v. 4. schrecklich ists / daß der Teuffel den Leib besitzt wider den Willen deß Patienten; noch schrecklicher / wenn er die vnsterbliche Seelen der Gottlosen Sünder / der Hurer / Ehebrecher / Säuffer / Unversöhnlichen / mit jhrem guten Willen führet / vnd regiret / 2. Timoth. 2. v. 26. Schrecklich ists / wenn der Satan einen leiblich Besessenen die Zunge zum Fluchen vnd Gottslästern nöhtiget; noch schrecklicher aber / da ein Gottloser Flucher mit freyem Willen den Namen deß HERRN vergeblich führet / wider das Verbot / Exod. 20. v. 7. Abscheulich ists / da bißweilen ein leiblich Besessener nach dem Menschen schlägt / vnd sie beschädigen will; aber tausendmal abscheulicher / weñ der Teuffel die Leut zur Verfolgung der Frommen anhetzet / wie den Saul / 1. Sam. 18. vers. 8. Achab vnd Jesabel / 1. Reg. 18. vers. 17. vnd heutigs Tags den Antichrist vnd seine Werckzeug / massen von solchen Verfolgungs-Drachen vnd Schlangenbiß in der Offenbarung Johannis mit mehrerm zu lesen.

Päpstler wollen nicht gestehen / daß sie die Bilder anbeten.

Darauß genugsam erschallet / daß wir vor dem höllischen Leviathan vns wol vorsehen / vnd die neulich erzehlte Warnungspuncten / als die Sünde / vnd die Gelegenheit der Sünde meiden / nüchtern vnd mässig leben / fleissig beten / Gottes Wort hören / vnd lernen / wider jhn nicht allein / so fern er eine gerade Schlang / sondern auch vielmehr ein krumme Schlang ist / *practiciren* sollen. So viel von der Gewalt deß Teuffels / da GOtt dieselbe verhängt.

Ander Theil.

II. Von Christi noch gröſſerer Macht vnd Gewalt.

DAß aber der Gewalt Christi noch gröſſer sey / ist offenbar auß den Worten Esaiæ / vnd heutigem Evangelio. Der Prophet weissaget: Es werde zu der Zeit / oder zur Zeit deß Neuen Testaments / der HErr / der Sohn Gottes / den besagten Leviathan heimsuchen / mit einem harten grossen vnd starcken Schwert / vnd werde die Drachen im Meer erwürgen.

Mit dem Schwert heimsuchen vnd erwürgen / wenn es Gott zugeschrieben wird / heist nach Art der Hebræischen Sprach / im Zorn schlagen / plagen / überwinden vnd zu todt würgen / Esa. 10. v. 3. Cap 26. v. 14. Jerm. 14. v. 12. Ose. 8. v. 13. Also auch hier gehet die Meinung dahin / der Sohn GOttes werde in seinem angenommenen Fleisch / den Satan zu Boden schlagen / vnd jhn mit dem harten / grossen vnd starcken Schwert weit überlegen seyn / werde jhm den Kopff zutretten / Gen. 3. v. 15. werde seine Werck zerstören / 1. Joh. 3. vers. 8. jhm seine Macht nemen / vnd einen Triumph auß jhnen machen / Col. 2. v. 15.

Mit dem Schwert heimsuchen vnd erwürgen / wie es Gott zugeeignet werde.

Das ist nun auch von vnserm Jesu von Nazareth ins Werck gerichtet worden / dann er wars / der den Satan / besage deß heutigen Evangelii / mit Göttlichem Finger / vnd auß eigener Macht / von dem Besessenen getrieben / Er war ὁ ἰσχυρότερος, ein Stärckerer / als der Satan / Er ist über jhn kommen / vnd hat jhn überwunden / hat jhm gleichsam den Harnisch genommen / vnd theilet nun jetzo den Raub ist / das ist / der himmlische Vatter hat vns seinen Sohn / als einen rechten *Goël*, vnd Menschen Ritter / Job. 19. v. 25. gegeben / vnd geschencket / Johan. 3. vers. 16. daß er vns erlösete von diesem Haubtfeinde / vnd allen andern Feinden / Luc. 1. vers. 74. darumb / nach dem er vom Heiligen Geist empfangen / vnd von einer Jungfrau geboren worden / Luc. 1. v. 35. vnd Cap. 2. v. 7. hat er jhn auff allen Seiten angegriffen / vnd hat der Satan das harte / grosse vnd starcke Schwert Christi in der Wüsten empfunden / wie wir neulich gehöret / Matth. 4. v. 4. er hats empfunden / wenn jhm Christus mit der Predigt deß Evangelii in gantz Judæa vnd Galilæa eine grossen Abbruch gethan / Matt. 9. vers. 32. er hats empfunden / wenn Christus vmb vnser Sünde willen gestorben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wider aufferstanden / Rom. 4. v. 25. Hierdurch ist diesem Feind Kopff vnd Hals gebrochen

worden / Gen. 3. v. 15. was alle vorige Anforderung belangt/daß nun nichts Verdamliches ist an den Glaubigen/Rom. 8. v. 1.

Nützlicher Gebrauch.

DAher sie daß (welches wir hierbey zum Trost mercken sollen) in jhrem Heiland vnd Seligmacher nunmehr dem Teuffel den Trotz bieten: vnd mit *Chrysostomo* sagen können: *Non debet timere hostem fortem, qui Dominum habet fortiorem*, Einen starcken Feind soll keiner förchten / wann er einen HErrn hat/ der noch stärcker ist/ vnd weit grössern Gewalt hat. Dieser HErr ist so starck / daß ohne seine Zulassung/ der Teuffel nicht in die Schweine fahren: Matth. 8. v. 31. viel weniger einem Menschen ein Härlein krümmen kan/Matth. 10. v. 30.

Dem Teuffel ist vnmüglich / etwas auß nichts schaffen/ dann ob er wol durch die Zauberer in Egypten sich angegeben / als könte er Frösch vnd andere Ding herfür bringen/ Exod. 8. v. 7. , So ists doch entweder ein lauterer Betrug gewesen / oder / er hat di Frösch anderstwoher zusammgebracht; Hingegen vnser HERR vnd Heiland ist stärcker / als welcher Himmel vnd Erden / vnd alles / was darinnen ist / auß nichts gemacht/ Genes. 1. vers. 1. Psal. 33. vers. 6. Psal. 115. vers. 3.

Dem Teuffel ists vnmüglich / die erschaffene Ding übernatürlich vermehren/ denn wenn er schon Wein/Bier/Milch/vnd anders / seinen lieben Getreuen zuführet / so stielt ers doch anderstwo her; CHristus aber ist stärcker / welcher einen grossen Hauffen Volcks/ bald vier/bald fünfftausend Mann/ gespeist / mit wenig Broden / Marc. 8. v. 9. Joh. 6. v. 11.

Der Satan kan die Creatur nicht ändern in eine andere Creatur; denn daß er die Stäb der Zauberer in Egypten in Schlangen verwandelt / ist ein Betrug vnd Blendung gewesen / Exod. 7. v. 11. Christus aber ist stärcker / der auß Wasser rechten natürlichen Wein gemacht / mit gerechter Farb/ Geruch/vnd Geschmack / vnd also hierdurch seine grosse Herrlichkeit offenbaret / Johan. 2. vers. 11. daß *Ambrosius* daher nicht vnrecht geschlossen: *Nemo potest mutare naturam, nisi qui Dominus est naturæ*, Wer kan die Natur ändern / als der HERR der Natur.

Dem Satan ists vnmüglich / die Todten aufferwecken / er macht zwar den Leuten bißweilen ein Gespierr vor die Augen / wie mit dem vermeinten Samuel/ 1. Sam. 28. v. 14. aber es ist Betrug; Christus ist stärcker / der auß eigener Krafft die Todten lebendig gemacht / vnd sie auch alle am Jüngsten Tage mit Leib vnd Seel herfürbringen wird/ Joh. 5. v. 25.

Der höllische Leviathan kan keine natürliche Kranckheit heilen/es geschehe dann durch natürliche Mittel / denn ob er wol bißweilen eine Kranckheit / die er mit Verblendung vnd Betrug angefügt / wider hinweg nimbt/ so ist es doch mit natürlichen Gebrechen anders beschaffen / viel weniger kan er durch Wörter/Zeichen/vnd Figuren/helffen: Aber Christus ist stärcker / der durch eigene Krafft allerley Seuchen vnd Gebrechen geheilet/ die Blinde sehend / die Lahme gehend / die Außsätzigen rein gemacht/ Matth. 8. v. 16. Cap. 11. v. 5.

Der Teuffel kan auß eigener Krafft nicht wissen / was zukünfftig ist/ den Traum Pharaonis kunte er nicht errahten/Gen. 41. v. 8. Dan. 2. v. 10. bißweilē wird jhm durch Gott etwas offenbaret / der jhm diß vnd jenes anbefohlen / Job. 1. v. 12. zu Zeiten schwätzt er etwas auß heimlichen *deliberationibus*, vnd Berathschlagungen / die er höret / bißweilen weiß er etwas / vnd darffs doch nicht sagen/ wie dort der Warsager-Geist muß stillschweigen / Actor. 16. vers. 18. bißweilen sagt er etwas vorher / was er selbst auffs künfftig thun will/ *multa dæmones prædicunt, quæ ipsi facturi sunt*, schreibt *Augustinus*. Augustinus Mehrmalen muhtmasset er nur / vnd setzet die Rede auff Schrauben / vnd daher gehöret auch die Geschwindigkeit/wenn er auß den Geberden vnd *affecten* der Gottlosen von jhren Hertzensgedancken vrtheilt/ vnd dieselben *affecten* jemal bewegt / das nennt die Schrifft auch ins Hertz geben/ Johan. 13. v. 2. aber *immediatè*, vnd eigentlich/ weiß er der Menschen Gedancken nicht; Christus hingegen ist stärcker/ vnd ist / vnd bleibt allein καρδιογνώστης, Psal. 7. v. 10. Jer. 17. v. 10. Er weiß/ was in dem Menschen ist/ Joh. 2. v. 25.

Waar ists / der höllische Leviathan hat harte Schuppen/sie sind vest/wie ein Schild/ vnd hängen eng aneinander / sein Hertz ist so hart/wie ein Stein/vnd so vest/wie ein Stück von einem Mühlstein / Job. 41. v. 6. 15. Aber sey getrost/lieber Christ/ das Schwert deß HErrn ist noch härter / mit welchem er jhn heimgesucht / vnd die stoltze Schuppen zertrümmert/ Joh. 3. v. 8. Der Satan ist groß/ aber sey getrost/ du from̃ Hertz/das Schwert deß HErrn ist gröſſer / damit er jhn heimgesucht / daß wir sagen können mit Johanne: Der in vns ist/ der ist gröſſer / als der in der Welt ist/ 1. Johan. 4. vers. 4. Der Satan ist mächtig vnd starck / aber CHristi Schwert ist noch stärcker/vnd jetzt können wir antwor-

ten auff die Frag: Meinstu die Gesellschafften werden jhn zerschneiden / Job. 41. v. 25. Ja / der HErr hat jhn zerschnitten / *Et toties adhuc Leviathan conciditur quoties divini verbi gladio sua ab illo membra separantur,* sagt *Gregorius*: So offt wird der Teuffel noch jetzo zerschnitten / wie offt man seine gewesene Gliedmassen mit dem Wort Gottes von jhm schneidet / vnd zu GOtt anweiset. Auff die Frage: Wer darff es wagen / jhm zwischen die Zähn greiffen / Job. 41. vers. 4. Antwort: Christus hat jhm in den Rachen gegriffen / vnd die Händ vnverletzt wider herausgezogen / Ps. 16. v. 10. Hat der Satan vmb sich sieben Geister / vnd viel Legionen / sey getrost / vnser Heiland ist stärcker / dann er ist der HErr Zebaoth / der HErr / Ose. 12. v. 5. welcher viel tausend mal tausend heiliger Engel mit sich hat / Apoc. 5. v. 11. vnd sind also deren mehr bey vns / als bey jenem / 2. Reg. 6. v. 16. Ist der Satan ein brüllender Löw / 1. Petr. 5. v. 8. sey getrost / Christus ist stärcker / dieser Sunson hat jhm dem Rachen entzwey gerissen / Jud. 14. v. 6. Ja / er ist der grosse Löw vom Stamm Juda / der jhn überwunden hat / Apoc. 5. v. 5.

Gregor. in moral.

Summa: Mit Christo wirst du vnverletzt auff den höllischen Löwen vnd Ottern gehen / vnd tretten auff die junge Löwen vnd Drachen / auf die gerade vnd krumme Schlanggen / Psal. 91. v. 13. Wolte GOtt! wir liessen vns / in waarer Buß vnd Hoffnung zu jhm / diesen Trost anbefohlen seyn / das hieß heut recht *celebrirn Dominicam Oculi*, dann so könten wir billich vnd recht singen / Psal. 25. v. 15. *Oculi mei ad Dominum semper, &c.* Meine Augen sehen stets nach dem HErrn / dann er wird meinen Fuß auß dem Netze ziehen.

Er kan / vnd wird erretten /
Alle / die zu jhm tretten /
Darumb sey er gebetten /
AMEN.

Die dritte Predigt.

Ein Spruch Pauli / 2. Tim. 3. v. 13.

MIt dem bösen Menschen aber / vnd Verführischen wirds je länger je ärger: Sie verführen / vnd werden verführt.

Eingang.

Die Glaubigen den Adlern verglichen / wegen Schärffe des Gesichts /

GOttesgeliebte! An diesem Sonntag *Oculi*, oder Augen-Sonntag haben wir vns dessen zu erinnern / wie Christus die glaubige Menschen den Adlern verglichen / Matth. 24. v. 28. anzudeuten / daß wir nicht vnrecht thun / wann wir / geistlicher Weiß / nach dem scharffen Gesicht der Adler vns beqvemen / worzu dann das jetzt verlesene Evangelium ein sonderliche Gelegenheit an die Hand gibt / nemlich den Satan / vnd seinen Hauffen scharff anzusehen.

Sollen gut Auffsehe haben auff den Satan.

Dann gleichwie ein Adler (massen die Naturkündiger schreiben) nicht nach einem jeden Feind sich vmbsihet / sondern seine Augen auff diesen richtet / der jhm Schaden zufügen kan / daher das Sprichwort erwachsen: *aquila non capit muscas*, Ein Adler bekümmert sich nicht vmb die Fliegen: Also haben wir hier mit den Augen deß Gemüts wol anzuschauen / vnd zubetrachten / den Erbfeind / den höchsten Feind / den Erbfeind deß gantzen menschlichen Geschlechts / den Satan / vnd seine Macht vnd Gewalt / welchen er / auff GOttes Verhängnuß / wider die Menschen an Leib vnd Seel verübet / wie diß beedes der Evangelist andeutet.

Dann 1. wird fürgestellet ein Exempel / wie der Satan einen armen Menschen leibhafftig besessen / vnd nicht allein Sprachloß vnd taub gemacht / sondern auch hin vnd wider gerissen / gestossen / geschlagen / welches ein erbärmlich *Spectacul* gewesen.

Darnach wird erzehlet / wie er selbst den Satan beschrieben / als einen solchen Feind / der auch geistlicher Weiß die Menschen / da er Raum finde / besitze / vnd müssen jhm hierzu dienen sein besonder Königreich / oder welches eben so viel / das Lügen- vñ Mordreich / Joh. 8. vers. 44. er sey dißfalls ein Starcker vnd Gewapneter / vnd bewahre seinen Palast / er sey ein vnsauber Geist / der dem Menschen das Hertz mit grausamen Sünden beflecket / vnd alsdenn hab er daselbst seine Wohnung / Ruhe / Freud vnd Lust / ja er neme noch sieben Geister zu sich / die ärger seyn / dann er selbst / biß es hernach mit einem solchen Menschen ärger werde / dann vorhin: Mit welchen letztern Worten gar artlich eintrifft der

Text Pauli / 2. Timoth. 3. v. 13. Mit den bösen Menschen aber / vnd verführischen / wirds je länger je ärger: sie verführen / vnd werden verführet. Welche wir jetzo zugleich / sambt den ermeldten Worten deß Evangelii / betrachten wollen / vnd mögen billich hierbey die Augen auff thun / alle die jenige / welche in jhrer Verstockung den Satan vnd die Sünde für ein gering Ding bißhero geachtet / Dahero wir Gott nochmal vmb die Gnade deß H. Geistes jnniglich anruffen vñ bitten: Er wolle vns / wie es Apoc. 3. v. 18. versprochen wird / die rechte Augensalbe vnsern Hertzen mittheilen / auff daß sie sehen / wie feindselig der Satan sich gegen den Menschen erzeige / vnd jhn deßwegen fliehen vnd meiden.

Ach HERR hülff! Ach HERR laß es wol gelingen! Amen.

Erklärung.

Betrachtung der Wort Pauli vnd derselben Vergleichung mit dem Evangelio in dreyen Pünctlein.

BEliebte in Gott! Der werthe Apostel Paulus hat in der 2. Epist. an Tim. 3. jhme / dem Timotheo / die Beschaffenheit / beedes der frommen / vnd der bösen Menschen / vorgehalten. Von diesem aber vnter andern also geschrieben: Mit den bösen Menschē wird es je länger je ärger / sie verführen / vnd werden verführet. Welche Wort wir auß dem heutigen Evangelio erklären / vnd in dreyen Pünctlein betrachten wollen.

1. Wer je länger je ärger werde? Ein muthwilliger Sünder.

Das erste; Wer je länger je ärger werde? Jm heutigen Evangelio setzte vnser Heiland einen Fall / oder Exempel eines sündigen Menschen / von welchem der vnsauber Geist getrieben worden / wie dann dazumal solches an einem leiblich Besessenen sich begeben hatte / vnd verstehet der HERR auch darunter einen solchen / welcher durch waare Buß / Vergebung der Sünden empfangen / oder wie der Apostel redet / wider nüchtern worden / auß den Stricken deß Teufels / 2. Timoth. 2. v. 26. vnd doch in vorige Sünde tritt / nicht betet; oder / daß ich mit Petro rede / der entflohen ist dem Unflat der Welt / vnd wird aber wider in dieselbe geflochten / vnd überwunden / biß mit jhm das letzte ärger wird / als das erste / 2. Petr. 2. vers. 20.

Jn dem verlesenen Sprüchlein nennt Paulus solche Leut πονηροὺς τοὺς ἀνθρώπους, καὶ γόητας, böse vnd verführische Menschen. Er redet zwar daselbst von den falschen verführischen Aposteln / welche / wie die *præstigiatores* vnd Gauckler / die Leut blenden / begreifft aber benebens ins gemein alle verwegene Sünder / so die Gnade Gottes auff Muthwillen ziehen / vnd nach der Schwemme wider im Koht sich wälzen / wie die Schwein / gestalt Petrus vnd Judas hiervon reden / vnd das ist die *Emphasis*, deß Wörtleins πονηρὸς, bedeutet einen solchen Sünder / der nicht auffhöret / sondern noch jmmer ferner Mühe vnd Fleiß zu sündigen anwendet; daher es *Aristophanes* also zusammen gesetzt: τῷ πάνυ πονηρέ, *scelestissime*, du Bodenböser Mensch. Sehet! der ists / mit dem es je länger je ärger wird.

Aristophanes.

2. Wer der Haubtursacher sey?

Der Satan.

Darnach fragt sichs: Wer dann der Haubtursacher sey / daß es mit den Leuten je länger je ärger werde? Jm Evangelio meldet der HErr / es sey es der Satan / der vnsaubere Geist / der Beelzebub / der Starcke vnd Gewapnete. Jtem / es seyn es sieben / oder viel andere vnreine Geister / vnd Mitgesellen / welche zu denen / die auffs neu in vorige muthwillige Sünde fallen / wider vmbkehren / vnd in jhnen finden ein Wohnung mit Besemen gekehret. Der Apostel Paulus / wenn er die bösen Menschen benamset / deutet zugleich an den jenigen / der sie zu der Boßheit bringet / vnd je länger je ärger machet / so viel an jhm ist. Es haben da die Gäste / vnd der Wirth zusamm einen Namen / πονηρὸς, dann so wird der Satan κατ' ἐξοχὴν genennt / der Böse / Matth. 13. v. 19. Paulus nennt jhn also in seiner Warnung; daß man soll außleschen / πάντα τὰ βέλη τοῦ πονηροῦ, alle feurige Pfeil deß Bösewichts / Eph. 6. v. 16. vnd anderstwo gibt er jhm andere Titul / heist jhn einen verstellten abgefeimbden Engel deß Liechts / 2. Cor. 11. v. 14. deß Satans Engel / 2. Cor. 12. v. 8. einen Fürsten vnd Herrn der Welt / Eph. 6. v. 12. einen Herrscher in der Lufft / vnd im Finsternuß / Eph. 2. vers. 2. einen Verblender der Sinnen an den Unglaubigen / 2. Cor. 4. vers. 4.

3. Wie vnd wodurch die Bösen je länger je ärger werden.

Drittens / ist die Frage; wie vnd wordurch die böse Menschen je länger je ärger werden? Jm Evangelischen Text gibt vnser Heiland ein Gleichnuß von einer Wohnung mit Besemen gekehret. Dann gleichwie ein bequem vnd schön Losament seine Jnwohner leichtlich bekombt / also / ein Hertz / welches nicht viel fragt nach Gott vnd seinem Wort / nicht betet / nicht fliehet die Sünde wider das Gewissen / ist eine schöne Herberg für den vnsaubern Geist / dann die dürre Stätte / τόπος ἀνύδρος, da die Hertzen bey der Predigt deß Göttlichen Worts mit Glauben vnd Lieb gleichsam angezündet sind / vnd brennen / achtet der Satan nicht / er durchwandelt sie / biß er die bemeldte Herberg antrifft. Der heilige Apostel Paulus stimmet auch hiermit ein / vnd gebraucht ein Wort προκόψουσιν, *proficiunt in pejus*, sie lernen hintersich / sagen vnsere Leute. Das Gleichnuß ist genommen von einem

Schuler/von dem man nicht sagen kan/ προκοπτουσι, Er nam zu an Weißheit/ Luc. 2. v. 52. sondern er nimbt zu an Faulkeit / Vnverstand. Dann der Satan / wann er im Menschen Gelegenheit bekombt / richtet ein solches Schulhauß an / da die Gänge hinab zur Hölle führen/Prov. 5. v. 5. Cap. 7. v. 27. er lehret allda die Schuler die *declinationes ad infernum*, vnd die *conjugationes mundi*, da muß ein Schuler sagen: *amo mundana*, ich hab lieb/was in der Welt ist/ 1. Joh. 2. v. 15. *Doceo mundana*, ich lehre auch andere / die weltliche Lust ins Werck setzen/Tit. 2. v. 12. *Lego mundana, audio mundana*, ich lese / ich höre weltliche Ding lieber/als Gottes Wort/ ja/hie treibt man die *Constructionem*, vnd *Syntaxin* nach den *nominibus* vñ *verbis* der schnöden Welt / biß es mit dem Menschen je länger je ärger wird.

Es erklärt sich aber der Apostel noch deutlicher/vnd sagt: Es fahren die böse Menschen fort in das Arge / πλανῶντες καὶ πλανώμενοι, in deme sie andere verführen/ oder selbst verführet werden/oder /in dem sie jrren/ vnd andere mit sich in Jrthum führē. Das Gleichniß fleust her von dem Schäflein/so einmal in die Flucht vnd Jrre gerahten / vnd lauffen miteinander von einem Abweg zum andern/ also mit den bösen Menschen / welche durch Verführung deß Satans / entweder in der Lehr/ oder im Leben / oder in beeden gröblich jrren/vnd andere zugleich dabey ärgern vnd verführen/wird es freylich je länger je ärger/ will der Apostel sagen / vnd so viel auffs kürtzt von der Erklärung deß Texts.

Nützlicher Gebrauch.

DArbey wollen wir behalten eine Lehr/ was es für Gefahr auff sich habe/ wann die Menschen auff gethane Buß über groben Sünden vnd Lastern/dem Satan noch einmal Raum vnd Statt geben/ vnd sich auffs neu mit denselben Sünden besudeln. Dann ach! es wird je länger je ärger mit jhnen/es wird ärger als vorhin/*e.g.* ärger wird es 1. mit jhnen darumb/ dieweil sie hernach der Satan weit stärcker verwahrt/ vnd anfesselt / als vorhin geschehen. Dann gleichwie ein Capitain/oder *Commendant*, der von dem Feind auß der Vestung geschlagen worden/wann er dieselb wider erobert/ viel ein grössere Quarnison dareinlegt / wie neulich mit der Schenckenschantz in Niderland geschehen; hat ers zuvor mit Munition nicht wol versehē/so thut ers jetzt/ist zuvor nur beym Tag gewacht wordē/so stellt er jetzt die Wacht an bey Tag vnd Nacht; Also/ wann der Satan eines Menschen Hertz wider in seinen Gewalt bekombt / welches er zwar ein zeitlang verlassen müssen / so hält er hernach fleissiger an: hat er zuvor einem solchen Menschen nur eine vnd die ander Anfechtung beygebracht/so setzt er jetzt an mit zwantzig/ dreissig/ viertzig/ funfftzig / das heist: Er nimbt zu sich sieben Geister/die ärger sind/denn er selbst.

1. Lehr; was für Gefahr auff sich habe Buß thun/ vnd wider mit vorigē Sünden sich besudeln? mit denen Menschen werds ärger 1. weil sie der Satan stärcker verwahret vnd anfesselt. Gleichniß von einem Commendanten auff einer Vestung/ vnd dem Satan.

Ein namhafft Exempel setzt *Michaël Neander*, in einem gedruckten *Tractatu*, von einem Jüngling/der studirens halber auff ein *Gymnasium* geschickt / vnd sonderlich dem *Rectori* daselbsten *commendirt* worden: Dieser Jüngling ließ sich durch den Satan verführen/daß er daselbst sich an ein Magd hienge / vnd in Vnehren mit jhr zu thun hatte/so bald diß der *Rector* erfuhr / setzt er jhn zu Rede/ vnd führete jhm die That dermassen zu Gemüt/daß es der Jüngling hertzlich bereuete / vnd Besserung versprach; Allein es stund nicht lang an/ so tratt er wider in vorige Fußstapffen. Bey dieser Gelegenheit gebrauchte der Satan viel grössern Fleiß als zuvor / vnd gab jhm allerley schreckliche Gedancken ein / biß er so weit bracht/daß der Jüngling oben in sein *Museum* gieng/ vnd sich erhieng an einen Balcken/ das waren *septem spiritus nequiores*, siebē ärgere Geister/ vnd daher kombts auch/ daß es der Satan nachmaln nicht bey einer Sünde bleiben läst/sondern sihet/wie er an dem Menschen noch mehr vnd andere grössere verursache. Exempel eines Jünglings.

Jener Nachrichter/ zu Metz in Lothringen/stieg bey nächtlicher Weil einem Kauffmann in den Keller/in willens / seinen Durst recht zu leschen/ kam auch vngehindert wider herauß/ diesen Diebstal wolte er zu einer andern Zeit widerholen/ allein / da eine Magd hinab kam / vnd jhrer Frauen einen Trunck Wein holen wolte / schlug er sie zu tod/ deßgleichen die Tochter / die da sehen wolte/ wo die Magd so lang blieb/ vnd endlich ermordete er die Frau selbst / vnd weil er wuste / daß der Kauffmañ über Land/vnd sonst niemand im Hause war/nam er alle *preciosa*; vnd das paare Geld hinweg/vnd versperzte das Hauß. War noch nicht gnug / dann als der Kauffmann kam/vnd das Hauß öffnete/ den grausamen Jammer befand/ vnd es der Obrigkeit klagte / gab der Satan dem Mörder ein/ er solte ein Geschrey außbringen / der Kauffmann hätte es selbst gethan/ weil er übel mit seinem Weib gelebt/ das thät jener / vnd sagte: Wann er den Kauffmann solte peinlich fragen/er wolt es wol auß jhm bringen. Der gute Mann wird zur Tortur gebracht / vnd bekennt in der grausamen Marter / was er nie gethan/wurd auch darauff jämerlich hingerichtet/ich mein/das hieß Sünde mit Sün- Schrecklich Exempel eines Nachrichters.

den häuffen/ich mein/es sey der Handel je länger je ärger worden.

Fast so ist es hergangen zu Freyberg in Meissen/Anno 1616. wie Salomon Roht/ in der gedruckten Leichpredigt/ über die Ermordete bezeuget. Es gieng daselbst/ bey einem Handelsmann auß vnd ein/ ein Taglöhner vnd Zuspringer/ deme man nichts böses zugetrauet/allein er ließ sich etwas gelusten zu stelen/thäts auch/ ließ ein zeitlang nach/ vnd fieng alsdenn wider an/ ja/ gerieth in die Gedancken/ wann er die Leut im Hauß alle erwürgte/ so könte er die Güter gar kriegen/ darauff ersahe er die Gelegenheit/ schlug das Weib deß Handelsmanns/ derselben Töchter vnd Sohn mit einem Axt zu tod/ vnd endlich auch den Vatter selbst/ da er nach Hauß kam/legte die Cörper zusammen/vnd trug das Beste auß dem Hauß. Nun ließ der Teuffel/ noch nicht nach/ sondern gab jhm Einschläg/ er solte Feuer einlegen im Hauß/ so würden die Cörper sambt dem Hauß verbrennen/vnd mans nicht erfahren/das thät er/wiewol das Feuer durch GOttes gerechtes Gericht die Cörper nur besengt/vnd nicht verbrennt. Sehet! so geschäfftig ist hier gewesen der vnsaubere Geist mit seinen sieben argen *Coadjutorn*.

Darnach 2. wird es mit solchen Sündern je länger je ärger/darumb/ weiln die Hand der Gnaden Gottes je mehr vnd mehr von jhnen abgezogen/ vnd daher die Straff desto härter vnd schärffer wird/ gleichwie ein redlicher Artzt/der das Seinige bey einem Patienten offt gethan/der doch sihet/ daß derselbe muhtwillig zur *recidiv* Vrsach gibt/ jhn endlich verläst; Also/ wer die Langmuht vnd Barmhertzigkeit Gottes mißbraucht/ d wird bißweilen jehling von jhm verlassen/oder doch allgemach/vnd so klagt Gott durch den Propheten: Wir heilen Babylon/ aber sie will nicht heil werden/ darumb lasset sie fahren/ dann jhr Sünd reichet biß an den Himmel/ Jer. 51.v. 9. Vnd zu Jerusalem sagte er: Wer will sich deiner erbarmen Jerusalem? wer will ein mitleiden mit dir haben? wer will hingehen/vnd dir Friede erwerben? du hast mich verlassen/ vnd bist von mir abgefallen/darumb bin ich deß Erbarmens müd/ Jer. 15.v.5.6. Höret/ der HErr ist deß Erbarmens müd/wenn man widerum in die Sünde fällt/ vnd fortfähret. Wenn einer bauet/spricht Sirach: vnd zubrichts wider/ was hat er davon/ denn Arbeit/ also/ wenn einer betet/vnd wider flucht/wie soll den der HErr erhören? Sir. 35.v.28. Summa: gleichwie der Erdboden/ welcher viel Regen trincket/vnd doch Distel vñ Dorn trägt/ dem Fluch am nechsten ist/ wie wir vor diesem außführlich gehört/Hebr.6.v.8. Also/ wer die Freundlichkeit vnd Barmhertzigkeit Gottes geschmeckt/ vnd wider in die Sünde fällt/ der geräht weiter in den Fluch/ vnd häuffet jhm selbst den Zorn auff den Tag deß Zorns/Rom 2.v.5. David/ da er sich mit dem Weib Vriæ versündigt hatte/ ward gestrafft mit dem Tod seines Sohns/2. Sam. 12. vers. 18. als er aber wider kam/ vnd auß Hochmuht das Volck zehlen ließ/ must er mit vnaußsprechlichem Hertzenleid erfahren/ wie viel tausend Menschen vmb seinet willen an der Pest dahingerafft worden/ 2. Sam. 24. v.15. Hätte er nicht nachgelassen/ vnd wäre zum drittenmal angeloffen/ so würde jm noch ein grössers widerfahren seyn. Saul hatte es versehen/daß er Gottes Befehl/ wegen deß Verbannten/nicht *effectuirt*, daher ward jhm zur Straff der Verlust deß Königreichs angekündigt/ 1. Sam. 15.v.23. weil er aber je mehr vnd mehr sündigte/ kam er vmb Leib vnd Leben/ja gar vmb die Seligkeit/1. Sam. 31.v.4.

Drittens/ wird es ärger mit solchen Leuten/ darumb/ dieweil die Hertzen zur Bekehrung je länger je mehr vntüchtig werden/ sintemal sie durch Sicherheit der Sünden gewohnen/ vñ nachmaln die Sünde nicht mehr für Sünde halten/gleichwie einer/der Schulden halber/oder wegen Diebstals vñ andern/ offt in Verhafft kombt/ endlichen deß Gefängniß gleichsam gewohnet/ vnd sich nicht mehr entfärbet oder scheuet: also kan man billich einem Menschen/der wider in die Sünde fällt/vnter Augen sagen: Du hast eine Hurenstirn/vnd wilt dich nicht mehr schämen/ Jer. 3.v.3. Gleichwie die jenige/ so sich bey einem rauschenden Wasser/ oder in einer Schmiedhütten/vnd bey dem Hammerklopffen lang auffgehalten/endlich das Gehör verlieren/ ja mitten vnter dem Getümmel gleichwol süß schlaffen können; Also gewehnt der vnsaubere Geist die Ohren der zweymaligen/ vnd dreymaligen Sünder/ daß sie auch mitten in dem Donner deß Gesetzes/ der Predigten vom Tod/ vom Jüngsten Gericht/ vnd ewiger Höllenpein/ wie auch den Schlagen der offentlichen Landplagen/gleichwol nichts zu jhrer Verbesserung vernemen/ vnd sich bekehren.

Salomon redet von dieser Sach also: Die Missethat deß Gottlosen wird jhn stürtzen/vñ er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden/Prov.5.v.22. Höret/ mit einem Strick/ oder Seil/vergleicht der weise König die Sünd: Mit einem solchen Seil/welches jhm der Sünder selbst macht. Denn gleichwie ein Seiler/ wenn er einen Strick formiren will/ immer einen Theil an den andern flicht; Also die Menschen/ welche

in vori-

Remmel vñ em Tagner.

..Weil Gott die Gnaden hand je länger je mehr abzucht.

3. Weil die Hertzen zur Bekehrung je länger je mehr vntüchtiger werden.

Die Sünde mit einem Strick vergleichen.

in vorige Sünde tretten / knüpffen einen Strick an den andern/dadurch sie endlich sich selbst zur Höllen binden/ vnd der Satan thut auch das Seinige darbey / vnd machts/ wie die Bulschafft Simsonis/die band jhn zu vnterschiedlichen mahlen/vnd weil er nicht auffhörte/jhr zu trauen/ließ sie auch nicht nach zu binden / biß er endlich die Krafft verlohr/gefangen ward/vmb sein Gesicht kam/vnd sterben muste/ Jud. 16. Also der Satan/ wenn jhm ein Sünder auß den Händen wischt / oder ein Seil zerreist / bindet jhn hernach desto gefährlicher / biß derselb die geistliche Augen gantz verleurt / daß er den Greuel der Sünden/vnd den schweren Zorn Gottes nit mehr sihet / sondern gar in das ewige Verdamniß geworffen/da heists freylich mit einem solchē/ das letztere ist ärger/als das erste.

II. Warnung / daß wir dem Teuffel nicht trauen noch in Sünden fortfahren sollen.

Weil nun dem also/so sollen wir 2. gewarnet seyn/daß wir dem Teuffel nicht trauen/nicht in Sünden fortfahren / sondern auff gethane Buß den vorigen bösen Wandel von Hertzē hassen vñ meiden. Höre lieber Mensch/ was der Geistreiche Haußlehrer Sirach erinnert/ das andermal sündigen ist zu viel / das drittemal bringet die Straff mit / Sir. 23. vers. 23. Bist du nun einer / vnd der andern Sünd durch waare Buß entgangen/O hüte dich vmb deiner Seligkeit willen! vnd komm nicht wider/auff daß es nicht mit dir je länger je ärger werde; Bist du gewesen ein Flucher/ oder Flucherin/ ein Zauberer/ oder Zauberin/ ein Sauffer/oder Spieler / ein Ehebrecher/ vnd Hurer / ein Hur vnd Ehebrecherin / ein Wucherer/ein stoltze/hoffärtige Kleiderdock/ vnd aber hast du auff gethane Buß die Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes wider erlangt/ also/daß der Fluchteuffel/ der Zauberteuffel/ der Huren vnd Sauffteuffel/ der Geitz- vnd Hoffartsteuffel von dir weichen müssen: O so bleibe in dieser Gnade GOttes! vnd laß dich durch keine böse Einfäll/durch keine heimliche Gelegenheit / durch keine böse Gesellschafft wider in vorige Sünde verleiten vnd abführen: Dann wer weiß / ob du bey dem künfftigen Fall so viel Zeit finden mögest/ die Gnade vnd Barmhertzigkeit GOttes wider zu suchen/vnd zu erlangen: Wer weiß / ob nit der gerechte Gott dem Teuffel verhängt/ daß er dich nicht mehr antastet/biß zur Stund deß Tods/damit das letzte ärger werde / deñ das erste. Denn nach dem Tod ist die Klag vnd Reu zu spat / ob sie schon ewig währet im höllischen Feuer/Luc. 16. vers. 24. Sap. 5. vers. 3.

Franciscus Petrarcha.

Franciscus Petrarcha meldet an einem Ort / was sich mit zweyen bösen Buben in Italia begeben / diese machten einen Anschlag auff einen reichen Bauren / deme sie bey der Nacht eine Kuhe auß dem Stall hinwegtreiben wolten/in dem kombt der Satan in Menschengestalt/gibt für/er wäre auch ein gut Gesell/der es mit jhnen halten könte / allein sein Raht war/weil der Bauer sechshundert Gülden in einer Truhen in der Kammer hätte/ sie solten vielmehr das nemen / vnd den Bauren todschagen/ wie nun diese hineinkomen / vnd das Geld auß der Truhen heraußnemen/ rufft der Satan/auff Bauer/auff/vnd laß die Dieb nicht auß den Händen / ich will dir sie helffen fahen/welches auch geschahe/ was geschicht / da man sie hinaußführete zum Galgen / sahen sie den Satan in voriger Gestalt vnter den Zusehern stehen/vnd schrien / O du Verrähter! du Böswicht / wie schön hast du vns angeführt / O daß wir dich nie mit Augen gesehen hätten! hierzu aber trieb der Satan sein Gelächter: Eben so ists leider bewand mit den Gottlosen/welche sich hier auf der Welt vom Satan regiren vnd leiten lassen/nach allem seinen Willen / 2. Tim. 2. v. 26. vnd nach dem Tod erst in der Höllenpein anfahen / deß Satans Betrug vnd arge List zu beklagen / da haben sie den Schimpff zum Schaden in Ewigkeit / da lache man jhr in jrem Vnglück/ sie ruffen/aber man antwortet nicht/ sie suchen / aber sie finden nichts/ Prov. 1. v. 26. O wer Ohren hat zu hören/ der höre! vnd bekehre sich.

III. Trost/daß es mit den Bußfertigen je länger je besser werde auff viererley Weise: 1. Durch die Lehr vnd Trost deß H. Evangelii.

Alsdenn hat er hierbey 3. den Trost zu mercken / daß es/ wie es mit den bösen Menschen je länger je ärger / also mit den Bußfertigen je länger je besser werde/vñ das geschicht auff viererley Weise.

Erstlich / durch die Lehr vnd Trost deß H. Evangelij / denn das Evangelium zeigt jhnen den Mitler eines bessern Testaments/ welches auff einer bessern Verheissung bestehet / als jenes im Alten Testament / Hebr. 8. v. 6. es ist der betrübten Sünder Artzney/ Ezech. 47. v. 12. welche hilffe / wenn sonst weder Kraut noch Pflaster helffen will/Sapient. 16. v. 12. hierdurch werden sie recht erquickt vnd ergetzt/ Psal. 94. vers. 19. Psal. 119. v. 50. es ist den traurigen Menschen der beste Theil / den sie erwehlen sollen/ Luc. 10. v. 42.

2. Durch den Wandel mit den Frommen.

Darnach geschichts/durch den Wandel vnd Freundschafft mit den Frommen/deñ wie böse Exempel andere Leut ärgern/ vñ wie die Verführten/auch andere verführen/also hingegē/ wer mit dē Frōmen gern vmbgehet/der bleibt frōm vnd bessert sich/Ps. 18. v. 26. Wer mit den Weisen vmbgehet/der wird weiß/ Prov. 13. v. 20. Darumb Sirach erinnert: Wo ein weiser Mann ist/zu dem halte dich/ Cap. 6 v. 35. Darumb sagt auch David: Ich halte mich/ HErr/ zu denen / die dich förchten/

vnd

vnd deinen Befehl halten/ Psal. 119. v. 63. Summa; die Frommen haben Lust zu den Frommen/Prov. 14. v. 9. vnd reitzen einander mit jhrem Exempel/ 2. Cor. 9. v. 2.

3. Durch Trübsal vnd Leiden.

Drittens/geschichts durch Trübsal vnd Leiden auff dieser Welt / denn einmal / gute Tag vnd alles vollauff/ gereicht den Frommen nicht zur waaren Besserung/durchs Creutz aber wirds mit jhnen je länger je besser/besser in der Prob/vnd Erfahrung/ deñ Trübsal bringet Erfahrung Rom 5. v. 4. vnd reiniget den Menschen/ wie das Gold durchs Feuer geprüfft wird/ Sap. 3. v. 6. besser werden sie im Erkäntniß GOttes/ vnd seines Worts/ deñ Anfechtung lehret auffs Wort mercken/ Esa. 28. v. 19. besser im Erkäntniß der Sünden/in Vbung deß Glaubens/ vnd der Gedult/wie auß der Historia Jobs zu sehen; besser in dem Gebet/vnd Danckſagung/ deñ weñ Trübsal da ist/ so suchen sie Gott desto fleissiger/Esa. 26. v. 16. besser in der Gottseligkeit/denn der im Fleisch leidet/ der höret auff zu sündigen/ 1. Petr. 4. v. 1. besser in der Demut/ denn solche Faustschläg dienen darzu/ daß man sich nicht überhebe/ 2. Cor. 12. v. 7. ja besser werden sie in Verachtung dieses zeitlichen / vnd in Betrachtung deß ewigen künfftigen Lebens/Rom. 8. v. 18. 2. Corinth. 4. v. 17.

4. Durch den zeitliche Tod.

Endlich geschichts erst recht durch den zeitlichen Tod/ vnd letzten Abdruck / denn es heist:(wenn wir mit den Frommen reden) der Tod ist besser/denn ein siech Leben/ Sir. 30. v. 17. der Tag deß Tods ist besser / denn der Tag der Geburt/ Pred 7. v. 2. schläfft er/ so wirds besser mit jhm / sagten dort die Jünger/ Johan. 11. v. 12. Vnd das ist waar von einem jeden Frommen/der in dem HErrn entschläfft/ Apoc. 14. v. 13. besser wirds mit jhm an der Seel/vnd zu gebürlicher Zeit am Leib/ wie es die H. Schrifft an vnzehlichen Orten bezeugt.

Wird zum Exempel vñ Nachruhm applicirt auff M. Iohan. Leonhardum Ströbel seel. gewesnen Caplan bey S. Lorentzen.

Auff diese letztere Weiß ist es in der nechsten vorhergehenden Wochen mit vnsern lieben Herrn *Collega* in dieser Kirch / *M. Johann Leonhardo* Ströbel / nunmehr selig / besser geworden. Zwar vns Hinterlassene betreffend / haben wir Vrsach solchen vnverhofften Todsfall tieff zu Gemüt zu ziehen / denn der HERR hat vns hierdurch eine Wunden geschlagen/ Job. 16. vers. 14. welche der erledigte Beichtstul / vnd die hochnöhtige Kinderlehr mercklich zu empfinden hat. Die Beichtkinder haben verlohren einen obangeregte auffrichtigen Seelsorger/der kein stummer Hund gewesen/ Esa. 56. v. 10. sondern wo das Gesetz vonnöhten war / dasselbige gebürlich geschärpfft / vnd wo man Trostes bedörfft/ denselben auch reichlich mitgetheilet; Viel liebe Kinder haben verlohren einen getreuen/vnd fleissigen *Catechetam*, oder Lehrmeister/ im Catechismo: bey deme sie sich etlich Jahr her sowol durch GOttes Gnad bestunden. Ach liebe Zuhörer! Wer kan doch den getaufften Christen-Kindern mehr Reichthumbs/vnd Güter ertheilen vnd zuwenden/ als der sie zu jhrer ewigen Seligkeit getreulich vnterrichtet. Nimbt nun GOTT jhnen einen solchen Mañ auß dieser Welt hinweg / so ist warlich der Verlust so gering nicht zu achten. *Claudius* sagte vor Zeiten zum Römischen Volck: *Non semper Valerios Horatiosq; Consules fore, qui libertati plebis suas opes post ferrent*, das ist/man würde nicht allweg *Valerios* vnd *Horatios* zu Burgermeistern haben / welche die Freyheit deß Volcks jhrem eigenen Nutz vorzögen. Ich spreche dißmal also: Man kan nicht allweg *Leibnizios* vnd *Ströbelios* haben/ so die Seligkeit der Zuhörer/der Beichtkinder/der Catechismus-Schuler/jhren eigenen Nutz/ jhrer Gesundheit/ja jhrem zeitlichen Leben vorziehen / wie jene gethan. Es seye dann / wir beten hierumb zu GOtt fleissig / daß er zur Ersetzung der Stell/ Gnad vnd Segen verleihe / vnd einen Mann hierzu widerumb außrüste. Immittelst ist jhme/ vnserm Herrn *Collegæ*, wol geschehen / es hat sich mit seiner Person auff allen Seiten gebessert / seine Seel hat nun keinen Mangel / sondern besitzt alle Schätze deß Himmels/Matth. 6. v. 20. Ist das nicht besser.

Hie hat er vor jhm nicht allein Freunde / sondern auch Feinde vnd Mißgönner/ wie es mit allen Gottseligen eiferigen Kirchendienern hergehet; nunmehr aber schwebet seine Seel in der Hand deß HERRN/ da jhn kein Mißgunst wird berühren / Sap. 3. vers. 1. da das Trotzen aller Feinde ein Ende hat/Psal. 49. v. 15. Hier klagte er über die Aergernussen / vnd öffentlichen Sünde vnd Laster / massen ers dann wenig Tag vor seinem seligen Hintritt nahe meinem Siechbett mit heissen Threnen vnd Seufftzen bezeugt / habe auch daher die Beysorg / solch Seufftzen sey manchem nicht gut/ Hebr. 13. v. 17. nunmehr aber sihet seine Seel nichts dergleichen/sie sihet vielmehr die Herrlichkeit Christi/ Joh. 17. v. 24. sihet diesen König in seiner Schöne/ Esa. 33. v. 17. diesen Erlöser/ Job. 19. v. 25. diesen Fürsten deß Lebens/Actor. 3. vers. 15. Ist dann das nicht besser?

Hier war der gute Mann/noch in seinem jungen Alter/grossem Leibsschmertzen vnterworffen/der Artzt must auch offt an jhm flicken/Sir. 10. v. 11. jetzt blühet seine Seele im Himmel/wie ein Palmbaum / Psal. 92

v. 13. da kein Schmertz vnd Kranckheit sich mehr findet/ Apoc. 21. v. 4. da man nicht höret die Stim̃e deß Weinens/ Esa 65. v. 19. Jetzt hat jhm die Trübsal/ die nur zeitlich vnd leichte gewesen / ein über alle Maß wichtige Herrlichkeit geschaffe/ 2. Cor. 4. v. 8. Jetzt ist er durch den Tod ins Leben gedrungen/ Johan. 5. v. 24. nunmehr ist sein Jammer/ Trübsal vnd Elend/ kommen zu einem seligen End/ es ist verwandelt worde seine Beschwerlichkeit in die Herrlichkeit / sein Wehe vnd Ach/ in das Lachen/ sein *lamentirn* in das *jubilirn*, ist denn das nicht besser/ lieben Freund/ vnd gleichwie wir jm diese Verbesserung von Hertzen gönen/ also bitten wir zum Beschluß/ den treuen Gott vnd Vatter im Himmel/ er wolle vns Hinterlassene diese geschlagene Wunden wider verbinden vnd heilen/ vñ mit seiner Gnad alles dahin richten / damit eine vnd die ander erledigte Stell in den beeden Pfarrkirchen mit Gottseligen/ getreuen *exemplarischen* Männern ersetzt werden:

Welche Gottes Wort recht lehren/
Die Seelen mit jhrem Exempel bekehren/
Den Sünden vnd Lastern wehren/
Das Reich Gottes vermehren/
Vnd diß alles zu seinen Ehren/
Deß will er vns gewehren/
Amen/ in JEsu Namen/
AMEN.

Die erste Predigt/
Am Sonntage Laetare/

Evangelium/ Joh. 6. v. 1.–16.

DArnach fuhr JEsus weg über das Meer / an der Stadt Tyberias in Galilæa. Vnd es zog jhm viel Volcks nach / darumb/ daß sie die Zeichen sahen / die er an den Krancken thät. JEsus aber gieng hinauff/ auff einen Berg / vnd satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern/ der Juden Fest/ da hub JEsus seine Augen auff / vnd sihet/ daß viel Volcks zu jhm kompt / vnd spricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brod/ daß diese essen? Das saget er aber jhn zu versuchen / denn er wuste

wol / was er thun wolte. Philippus antwortet jhm: Zweyhundert Pfenning werth Brods ist nicht genug vnter sie / daß ein jeglicher vnter jhnen ein wenig neme.

Spricht zu jhm / einer seiner Jünger / Andreas / der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knab hie / der hat fünff Gerstenbrod / vnd zween Fische; Aber was ist das vnter so viel? JEsus aber sprach: Schaffet / daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort / da lagerten sich bey fünfftausend Mann. JEsus aber nam die Brod / danckt / vnd gab sie den Jüngern / die Jünger aber denen / die sich gelagert hatten / desselben gleichen auch von den Fischen / wie viel er wolte.

Da sie aber satt waren / sprach er zu seinen Jüngern: Samlet die übrigen Brocken / daß nichts vmbkomme. Da samleten sie / vnd fülleten zwölff Körbe / mit Brocken / von den fünff Gerstenbroden / die überblieben denen / die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen / das JEsus thät / sprachen sie: Das ist warlich der Prophet / der in die Welt kommen soll. Da JEsus nun mercket / daß sie kommen würden / vnd jhn haschen / daß sie jhn zum König machten / entweich er abermal auff den Berg / er selbst allein.

Eingang.

Wer mit frembden Herren essen will / muß sich vorsehen / weil grosse Gefahr darin: wie erscheinet

Ottesgeliebte! Nicht vergeblich warnet der Allerweisseste vnter den Königen auff Erden: Wenn du sitzest / spricht er / vnd issest mit einem grossen Herrn / so mercke / wen du für dir hast. Vnd setze ein Messer an dein Kehle / wilt du dein Leben behalten. Wünsche dir nicht seiner Speise / denn es ist ein falsches Brod / Prov. 23. v. 1 2c. Diese Wort erkläret Lutherus am Rand also: Setz ein Messer an die Kehle / das ist / bewahre deine Zunge / daß du nicht zu viel redest / vnd darüber in Gefahr kommest. Denn zu Hof ist falsch Brod / da jmmer einer den andern überlistet vnd überheuchelt / biß er jhn hinunter / vñ sich empor bringe. Will also Salomon durch diese Art zu reden / das Messer an die Kehle setzen / die grosse Gefahr vnd nohtwendige *caution* vnd Vorsehung zu verstehen geben. *Lechem chezalim, panis mendaciorum*, bedeutet hier ein solche Mahlzeit / da man einem Essen vnd Trincken / betrieglicher Weiß / vorsetzet / jhn dadurch in Gefahr zu bringen / gestalt es in heiliger Schrifft / an *exemplis* nicht ermangelt.

auß Exempeln / im Alten Testament /

Denn im Alten Testament finden wir derselben vier: Absolon / lud seinen Bruder Amnon zu Gast: Aber da dieser am frölichsten war / ließ jhn jener über der Tafel hinrichten / 2. Sam. 13. vers. 27. 2c. Zabdiel / der Arabischer König / als Alexander / der König in Asien / ein Gast bey jhm war / ließ jhme den Kopff abschlagen / 1. Maccab. 11. v. 17. Also Tryphon / lud den Jonathan zu sich / gab jhm gute Wort / vnd ließ jhn also / vnter dem Schein einer sonderlichen Freundschafft / fahen vnd tödten / 1. Maccab. 12. v. 39. Dergleichen *Ptolomæus*, ein Haubtmann über Jericho / lude den frommen *Simeonem*, sambt dessen Söhnen / in seine Burck / vnd machte jhnen den Garauß über Tisch / 1. Maccab. 16. v. 16.

vnd im Newen Testament.

Im Neuen Testament / haben die Phariseer ein solch falsches Brod vnserm lieben Heiland zum öfftern auffgesetzt: das ist / jhn zwar geladen / doch auff jhn gelauret / damit sie eine Sach zu jhme hätten / Luc. 7. v. 36. vnd Cap. 14. v. 1. Daher auch das Sprichwort erwachsen: *Convivium Pharisaicum*, eine Pharisaische Mahlzeit / da mans nicht gut meinet.

Dessen sich die Leute im Evangelio nicht zu besorchten.

Dessen hatten sich die Leut im heutigen Evangelio durchauß nicht zu besörchten / ob sie wol deß allergröste HErrn Gäst gewesen / sie durfften da kein Messer an die Kehle setzen / das ist / nicht grosse Mühe anwenden / das Leben zu behalten / sintemal dieser grosse HErr / der jhnen eine freye Tafel hielte / nichts liebers wolte / als daß sie zu leben vnd zu essen hätten. Denn es jammert jhn deß Volcks / wie es Marcus erzehlt / Cap. 6. v. 34. Ja nicht ein falsches Brod / sondern das Brod deß Lebens stunde da zugegen / wie sich der HERR selbst benamset / Joh. 6. v. 35. Denn er theilte auß / beedes / die geistliche vnd leibliche Nahrung. Die Geistliche / war *panis cœlestis*, das Himmelbrod / das Wort Gottes: Die leibliche fünff Gerstenbrod / *panes miraculosi*,

Wun-

Wunderbrod / welche CHristus also segnet / daß mehr als fünfftausend Menschen gesättiget wurden. Diese Wundergeschicht desto besser zu verstehen / wollen wir auß den Umbständen ein geistlich Gemäld beobachten / vnd darauff die *application* andeuten.

Der HErr Jesus helffe / vnd lasse es wol gelingen / so wollen wir jhme Halleluja singen / Amen.

Erklärung.

ES meldet der Evangelist / erstlich / welch Barmhertzigkeit vnd Güte / wie auch welch Krafft vnd Allmacht Christus bey diesem Wunderwerck spüren lassen. Die Güte belangend / will ich dißmal nit sagen von der geistlichen Wolthat / so er / der HERR / mit Lehren vnd Predigen erzeiget. Denn dieser Punct soll auff ein andere Gelegenheit verspartet werden: Sondern ich will zu diesemmal von der leiblichen Nahrung vnd Victualien / Essen vnd Tricken / etwas reden. Zu diesem Ende wird vns im Evangelio erstlich / wie gemeldt / die Güte beschrieben. Denn wer war williger dieses Volck zu speisen / als eben Christus? Es jammerte jhn desselben / es brach jhm gleichsam sein Hertz / wie es Marcus erzehlet: Er ließ die Jünger jmmer hin *disputiren*, hatte inzwischen bey jhm selbst schon beschlossen / wie er die armen Leut nicht wolte mit leerem Magen hinweggehen lassen / sondern sie sättigen. Die Allmacht erwiese er mit der wunderbaren Abspeisung. Es waren beyläufftig fünfftausend Menschen beysammen / die solten gesättiget werden. Die Schrifft hält sonst den Gebrauch / daß sie in einer grossen Summa nur die Mannspersonen / so über zwantzig Jahr zehlet / aber die Kinder vnd Weiber nicht darzu rechnet / Numer. 1. v. 2. & Cap. 26. vers. 2. Also ists auch hier *observirt* worden. Unser Evangelist Johannes sagt: Es lagerten sich bey fünfftausend Mann. Matthæus erklärts also: Deren / die gessen hatten / waren bey fünfftausend Mann / ohne Weiber vnd Kinder / deren doch auch eine grosse Anzahl dem HERRN nachgefolget / wie beym Matth. 14. v. 21. Luc. 9. v. 14. abzunemen.

Der Vorrath hierzu bestunde in fünff Gerstenbroden vnd zween Fischen / vnd ist auß dem / daß es alles von einem kleinen Knaben hat können getragen werden (παιδάριον, *puerulum*, nennet jhn der Text) leichtlich abzunemen / daß solche Läib Brods / wie auch die Fische / nicht groß gewesen; Noch gleichwol / sehet / der allmächtige HErr / ließ es außtheilen / vnd segnete diß Wenige also / daß besagte fünff tausend Mann gesättiget wurden / vnd noch zwölff Körb mit Brocken überblieben. Es ward der Vorraht gesegnet / in der Hand Christi / welcher davon je länger je mehr gebrochen / daß die Jünger gnug mit außtheilen zu thun gehabt. Es ward gesegnet in den Händen der Apostel / denn sie haben von dem / was jhnen Christus gegeben / außtheilen können / ὅσον ἤθελον (steht im Text) So viel der HErr gewolt. Es ist jhnen alles in den Händen gewachsen. Es ward gesegnet in dem Mund deren die sich gelägert hatten / daß es jhnen wol ersprossen. Es ward gesegnet in den Körben / da man die Brocken gesamlet. Summa: es ward so mächtig gesegnet / dz sie gleichsam außgefüttert vnd gefüllet wurden: ἐμπλησθῆναι: so mächtig / daß sie alle zu essen hatten: Sie wurden alle satt: So mächtig / daß nicht allein vom Brod / sondern auch von den Fischen / wie es Marcus meldet / ein groß Theil übergeblieben.

Wie vnd wo der Vorraht deß Breds vnd der Fische gesegnet worden.

Bey Abspeisung deß Volcks im Evangelio ist zubetrachten:

1. Die Güte vnd Allmacht Christi.

Und diß alles wird durch den Engel bedeutet / welcher bey dem zubereiteten Tisch stehet / vnd einen Reichsapffel hält. Ein Reichsapffel / wie *Erasmus notirt*, ist jederzeit ein sonderbar *insigne* der Käiser vnd Königen gewest / die im Christenthumb gelebt. Da die Kugel die Macht vnd Herrlichkeit / das Creutz aber auff der Kugel / die Göttliche Gnad vnd Barmhertzigkeit / so durch Christi Creutz vnd Tod erworben / Rom. 3. vers. 24. & Cap. 5. vers. 10. bedeutet. Hält also hier der Engel den Reichsapffel Christi / deß Königs aller Königen / deß allermächtigsten Königs / deß allergütigsten Königs / der (Krafft seines Verdiensts) den Glaubigen alle Gnade erzeigen will / wie wir hernach weiter hören werden.

Wird im Gemäld durch den Engel / beym Tisch stehend / vnd ein Reichsapffel haltend / angedeutet. Reichsapffel / was er bedeutet.

Darnach wird angezeiget im Text / wie vnser Heiland gedanckt / vnd gebetet zu Gott seinem Vatter / ehe er das Brod vnd Fische außtheilen lassen: εὐχαριστήσας, spricht Johannes: Lucas setzt das Wort εὐλόγησεν, *benedixit*, er hat gesegnet. Das erwischt *Bellarminus*, vnd will schliessen: Hat der HErr hier das Brod gesegnet / was ists wunder / daß wir noch heut zu Tag das Brod / Wasser / Kertzen / Oel vnd andere Creaturen segnen? Antwort. *Bellarminus* redet von einem solchem Segen / wenn man nicht allein vorgibt / auß ihrem Segensprechen / sey der Satan in diesen Creaturen verborgen / sondern auch vermeint / durch gewisse Sprüch vnd Gebetlein jhnen eine sonderbare geistliche Krafft einzubringen / was werden sie auß der heiligen Schrifft nimmermehr erweisen. Und reimet sich auch nicht zu dem heutigen Text. Denn εὐλογεῖν ist dem Evangeli-

1. Die Dancksagung vnd Gebet Christi.

Bellarm. lib. 3. de Cultu Sanct. c. vlt. Päpstisches Segensprechen über die Creaturen widerlegt.

Gebrauch der Schrifft in Zehlung der Menschen:

sten Luca so viel / als Johanni das Wort εὐχαριστία, wie die Gelehrten wissen. Darumb nennt Paulus den Kelch / darüber vnser Heiland im Abendmal gedancket hat / Matth. 26. v. 27. *calicem benedictionis*, den gesegneten Kelch / 1. Cor. 10. v. 16. der Segen vnd die Danckſagung ist jhm eins. Also hat hie vnser Heiland seinen himmlischen Vatter gedanckt für die Brod / die er in den Händen hatte / als für eine sonderbare Gab vnd Wolthat Gottes / welche dem Volck zur leiblichen Nahrung dienen solte: Also sprechen auch wir noch heut zu Tag / den Segen GOttes / über die nützliche Creaturen / das ist / wir dancken GOtt dem HErrn dafür / vnd bitten / er wolle sie vns noch ferner mittheilen. Wovon hernach ein mehrers. Und wird es im Gemäld bezeichnet mit dem Rauchfaß / welches der Engel häle / als ein Zeichen deß Gebets vnd der Danckſagung.

Zum dritten / wird gemeldet / das Volck habe sich auff die Erde ins Gras lägern müssen: Verschaffet / daß sich das Volck lägere / verstehe sich ordentlich niderſetze: Lucas erzehlets also: Lasset sie sich setzen bey Schichten ja funfftzig vnd funfftzig / nemlich / damit mans desto ehe zehlen / vnd abnemen konte / wie wunderſam diese Abspeisung gewesen / oder wie weit sie sich erstrecke. Summa: Christus wolte es auch hier alles fein ordentlich lassen hergehen vnd abzehlen vnd messen / welches der Circul bedeutet / der von einem Engel in vnserm Gemäld fürgezeigt wird.

Endlich / vnd fürs vierdte / wird vermeldet / wie das Volck vnd die Jünger nicht allein satt worden / sondern auch / auff Christi Befehl / die übrigen Brocken gesamlet / damit nichts möchte vmbkommen. Zeigte jhnen also der HERR / *viam parsimoniæ*, wie *Chrysostomus notirt*, den Weg zur rechten vnd löblichen Sparsamkeit / damit sie bey dem leiblichen Vorraht der Sach nicht zu wenig vnd nit zu viel thun / welches durch den Engel abgebildet wird / der einen abgestrichenen Metzen Getraids neben sich hat / vñ ein Streichholtz in den Händen hält.

Nützlicher Gebrauch.

AUß diesem nun können wir abnemen / etwas von vns jedesmals zu betrachten / wenn wir zu Tisch vns niderſetzen / vnd der von Gott bescherten Victualien recht genieſſen wollen. Da gedenckt / liebe Freunde / vor allen Dingen / daß gleich vmb den Tisch herumb / wo man anderſt mit Gottesfurcht essen will / stehen die heiligen Engel. Denn wo CHristus ist / in Gnaden / da sind auch die heiligen Engel / wie wir vnlängsten gehört / außm Matth. 4. v. 11. die lägern sich vmb diese her / so den HERRN fürchten / Psal. 34. v. 8.

gegenwart der H. Engel bey den Gottesfürchtigen /

Wie hingegen / wo man nicht mit Gottesfurcht zu Tische sich setzt / sondern / zusammen kombt zum Schwelgen / Fluchen vnd andern sündlichem Unwesen / die Teuffel gerings vmbher mit grossem Frolocken aufwarten / 1. Petr. 5. v. 8.

vnd der Teuffel bey den Gottlosen.

Als jenesmals an einem Ort / in Mechelburg / etliche vmb Pfingsten beysammen saſſen / assen / vnd doch GOttes vergaſſen / vnd sehr fluchten / ward ein Weib vnterm Hauffen / die sonderlich vor allen den Teuffel jmmer im Maul hatte auffgehoben / vnd durch die Lufft hinweggeführt / wie *Hondorffius* erzehlet: vnd ist leicht abzunemen / was für *adstanten* vmb den Tisch damal geweſt.

Hondorff. in theatr. Histor. in secundo præc. de blasphemia Fincel. lib. 1.

Wie auch Anno 1551. in den Böhmischen Grentzen geschehen / da fünff beysammen geſeſſen / geſſen vnd getruncken / aber benebens grausam geläſtert vnd geflucht. Ach! die Teuffel würgten sie alle fünff / drehten jhnen die Häls vmb: vnd hat man die Cörper etliche Tag männiglich zum Abscheu sehen lassen.

So ists auch vnvergeſſen / was *Fincelius* von einem von Adel geschrieben / welcher Gäſte geladen / vnd aber da sie nicht kommen wolten / vnd das Essen schon auff dem Tisch gestanden / an Statt deß Gebets diesen Fluch gethan: Je so wolt ich / daß alle Teuffel zur Mahlzeit kämen. Darauff alsobald eine grosse Meng in vnbekanter Menschengestalt erschienen: darüber / als er die Klauen an jhnen gesehen / er jämmerlich erschrocken / mit dem Gebet er sich gewehrt / vnd sambt seinem Weib aus dem Schloß entruñen. Nein / fromme Tischgänger haben die heiligen Engel / wie gemeldt / vmb sich her / von denen sie wider den böſen Feind *defendirt* vnd vertheidigt werden.

O bedencket / liebe Zuhörer / den Reichsapffel der Güte vnd Allmacht Christ / daß er nemlich vns wolle vnd könne ernehren. Wolle ernehren / laut seiner Barmhertzigkeit / welche so groß ist / als er selbſt / das ist / vnendlich / Sirach 2. vers. 22. welche da geht über alle Welt / Sir. 18. vers. 12. Solte der nicht ernehren wollen / der so ein väterlich Aug gesetzt hat auff die Dürfftigen / vnd von deme der weise Mann sagt: ὁμοίως πρόνοιαν πᾶσι πιστῶν: Er versorget vns allezugleich / Sapient. 6. v. 8. er will noch jetzo allem Fleisch oder Thier die Speiſe geben / Psal. 104. v. 27. vnd vns sättigen mit Wolgefallen / Psal. 145. vers. 16. Hat er im Stand der Ernidrigung dieſe fünfftausend

2. Der Reichsapffel der Güte vnd Allmacht Christi / daß er ernehren wolle / laut seiner Barmhertzigkeit.

Men-

Menschen speisen wollen / warumb wolte er vnser vergessen / da er nun sitzet zur rechten Hand GOTTes / vnd erhöhet ist über alle Fürstenthumb / Macht / Gewalt vnd Herrschafft / vnd über alles / was im Himmel vnd auff Erden ist / Eph. 1. v. 21. Hat er dich ernehret / vnd für dich gesorget / da du noch im Mutterleib gelegen / Psal. 139. vers. 13. warumb wolte er sich nicht jetzo deiner erbarmen? warumb solt ers nicht wollen / ist er doch selbst in Hungerland gewesen / Matth. 4. vers. 2. vnd dannenhero ein solcher Hoherpriester / der auch dißfalls versucht worden / damit er ein Mitleiden mit dir habe / Hebr. 5. v. 15.

Ernehren könne vermög seiner Allmacht.

Er kan dich auch ernehren / vermög seiner Allmacht: denn bey jhm ist kein Ding vnmöglich / Luc. 1. vers. 37. er kan alles thun / was er will / im Himmel vnd auff Erden / Psal. 115. v. 3. Psal. 135. v. 6. Müglich wars jhm / daß er sechsmal hundert tausend Mann in der Wüsten speiste / es muste ehe der Himmel Brod regnen / Exod. 16. v. 13. ꝛc. es musten die Wachteln mit Hauffen zufliegen / Num. 11. v. 13. Müglich wars daß er Eliam erhielte / vnd musten ehe die Raben Speise zutragen / 1. Reg. 17. v. 4. Müglich wars jhm / daß er dich von Jugend auff so gnädig erhalten / warumb soll er auch nicht die Deinigen ernehren / können. Sihe / ist nicht Teutschland bißhero gewesen eine Wüste / da fast alles verheeret vnd verwüstet worden. Es scheinte ja / es wären kaum fünff Brod vnd zween Fische (*comparatè* gegen der grossen Meng deß Kriegsvolcks gerechnet) vorhanden / vnd doch kunte es GOtt bißhero also schaffen vnd ordnen / oder das Jahr krönen / daß noch jmmer etwas übrig geblieben.

Warnung / für Zweiffel an der Allmacht Christi.

Ach! gedenckt an den Reichsapffel Christi / die jhr euch nach dem Exempel Philippi / vnd Andreæ / bißweilen durch die Vernunfft verführen lasset / daß jhr zaghafft werdet / vnd an der Allmacht Christi zweifflen wollet: So vnd so viel Mäuler / sprecht jhr / haben wir zu ernehren: Nun ist vnser Einkommen / vnser Gewinst gering: τὰ πόθεν τοσοῦτος; Was ist das vnter so viel? Es ist nicht müglich / daß wir alle werden zu essen haben. Eben also vergriff sich Moses / der sonst ein Mann GOttes war. Denn da er die grosse Menge Volcks betrachtete / vnd den geringen Vorraht in der Wüsten dargegen hielte / da meinte er / es wäre nicht müglich / daß sie mit Fleisch könten gesättiget werden: Was / sprach er: Sechshundert tausend Mann Fußvolck ist deß / darunter ich bin / vnd du sprichst: Ich will euch Fleisch geben / daß jhr esset / einen Monden lang: Soll man Schafe vnd Rinder schlachten / daß jhnen genug sey? oder werden sich alle Fische deß Meers herzu versamlen. Aber das gefiel GOtt dem HERRN übel / vnd sagte: Ist denn meine Hand verkürtzt? Du solt sehen / ob meine Wort dir können etwas gelten oder nicht / Num. 11. v. 23. ꝛc. Ja / es muste es Moses hernach entgelten / vnd nicht in das gelobte Land kommen: Also vergriff sich der Diener Elisæi: denn als jhm sein Herr zwantzig Brod gab / vnd befahl / er solte das Volck damit speisen / da wolte ers nicht glauben / daß es genug wäre: Was soll ich hundert Mann an deme geben? sagte er: Aber recht sprach Elisæus aus dem Mund deß Allmächtigen HErrn: Man wird essen / vnd wird noch überbleiben / 2. Reg. 4. v. 43.

Darumb last vns gewarnet seyn / daß wir seiner Allmacht vnd Güte trauen / vnd derselben nichts vorschreiben. Da sich Joseph seinen Brüdern hatte zu erkennen gegeben / vnd dieselbe mit Freuden hinwanderten zu jhrem Vatter / *argumentiren* sie also: Ist vnser Bruder ein so gewaltiger Herr vnd Landsvatter / der das Geträid in seinem Gewalt hat / vnd andern außtheilen kan / je so wird er auch vnser nicht vergessen / Genes. 45. vers. 26. Nun sehet / im heutigen Evangelio hat sich der himmlische Joseph auch zu erkennen gegeben / vnd läst vns noch jmmer seinen Reichsapffel vorweisen / oder anzeigen / daß jhme der Vatter alles vnter seine Füsse gethan / daß alle Creaturen bekennen müssen: HERR / vnser Herrscher / wie herrlich ist dein Name in allen Landen / Psal. 8. vers. 1. ꝛc. daß er die Arme vnd nohtleidende nicht wolle verlassen / Psal. 37. vers. 25. Darumb werffen wir dißfalls vnsere Sorge auff jhn / Psal. 50. vers. 15. Wenn er gibt / so samlen wir / Psal. 104. v. 28. Unsere Hülffe kombt von diesem HERRN / der Himmel vnd Erden gemacht hat / Psal. 121. v. 2.

1. Das Rauchfaß deß Gebets vnd Dancksagung.

Ferner gedencket / wenn jhr zu oder vom Tisch gehet / an das geistliche Rauchfaß / an das Gebet vnd Danckſagung. Ihr esset / jhr trincket / so thut es alles Gott zu Ehren / sagt Paulus / verstehe / durchs Gebet vnd Danckſagung / 1. Cor. 10. v. 31. Die Juden noch heutiges Tages / welche sonst greulich wider die Göttliche Warheit verstockt sind / haben doch / wenn sie essen / den Gebrauch / daß der Haußvatter / da er zu Tisch gesessen / das Brod in die Hand nimbt / vnd sagt: Gelobet seyst du vnser Gott / der du das Brod auß der Erden bringest: Darauff sagen die andern: Gelobet sey der / dessen Speiß wir essen: Also verfahren sie auch mit dem Trunck / wie es *Paulus Fagius* erzehlet: Diesen blinden Leu-

Der Juden Tischsegen vnd Gebet.

Tertullianus. Der Christen in der ersten Kirchen Tischgebrauch.

ten sollen wir Christen hierinn nichts bevorgeben Darumb ists löblich/was *Tertullianus* geschrieben von den Christen der ersten Kirchen: *Non prius discumbitur, quàm oratio ad Deum prægustetur*: Man setzt sich bey jhnen nicht zu Tisch / man habe denn mit dem Gebet zu Gott angefangen: *æquè oratio convivium dirimit*: Also das Gebet endet auch die Mahlzeit. Und *Chrysostomus* rühmet auch den Nutzen deß fleissigen Tischgebets also: *Mensa ab oratione sumens initium, & in orationem desinens, nunquam deficiet*: Der Tisch dabey mit dem Gebet den Anfang zu essen/vnd mit dem Gebet das Ende gemacht wird / ist gesegnet/ vnd wird keinen Mangel haben / Psal. 23. v. 1. Dort war es etwas besonders / wenn der Engel auff der Reis Tobiæ einen Fisch gefangen/ mit dessen Hertzen man einen Rauch machen/vnd den Teuffel von Tisch vñ Bett vertreiben können / Tob. 6. v. 8. O liebe Freunde! das glaubige Gebet zu Gott/ wenn einer essen will / ist ein solcher Rauch / welchen der Teuffel nicht leiden kan. Wo man aber das Gebet vnterläst bey Tisch / da kan er einem leichtlich das Muß versaltzen / daß es heist: *mors in olla*: Der Todt/oder Gifft/ist im Hafen/ in der Schüssel/in der Kannen/im Glas/ 2. Reg. 4. v. 41. wie wir vor etlichen Jahren hier ein namhafft Exempel gehabt/da klein vñ groß in einem Hauß an einem Tisch/auff einmal wunderbarlich erkrancket/vñ sie selbst bekennen müssen / daß sie deß Gebets vergessen.

Vnterlassung der Tischgebet ist sehr schädlich.

Historia von einem/ der nit hat beten wollen/ erstucht an einm Semelschnitt.

Zur Zeit da *D. Joh. Major*, zu Magdeburg *Rector* gewesen / hat sich einer gefunden / der vorsätzlich bey dem Essen nicht hat beten wollen/sondern gesagt/ mit grossem Gespött: Es schmecke jhm das Essen vngebetet viel besser/ als wann er viel Pfafferey daher machte: (also nennte er das Gebet) aber nicht lang hernach/als er eine Suppen essen wolte/kam jhm strack mit dem ersten Löffel ein Semmelschnitten in den Hals/vnd erwürgte jhn / daß er *in continent* vmbfiel / vnd todt blieb / das beförderte/auff Verhängnuß Gottes/der Satan.

Von einem fürnemen Teutschen Fürsten/ der fleissig gebetet vor Esse.

Apolephtes, in dem vierdten Theil der Historischen Erquickstunden/gedencket einer Geschicht/ von einem vornemen Teutschen Fürsten: Als derselb fleissig vor der Tafel GOtt angeruffen / hernach sich gesetzt/ vnd im Namen GOttes die Speiß angreiffen wollen/ welches ein Gericht grün Kraut / mit einem geräucherten Lachs gewesen / da sahe er / wie eine grosse abscheuliche Spinn herab in die Schüssel gefallen/welche das Essen dermassen vergifftet/daß alles Vieh so darvon genossen gestorben. Wie bald hätte das Ungeziefer ehr vnd vnvermerckt dahineinfallen können: vnd vielleicht wäre es auch geschehen/wenn nit der fromme Fürst die Mahlzeit mit dem Gebet angefangen/ vnd *Credentzt* hätte. Summa; wer die Speiß annimbt mit Danckſagung vñ Gebet/dem wird sie gedeuen/vnd nützlich seyn/ denn sie wird durch das Gebet geheiliget/ 1. Tim. 4. v. 5.

4. Der Circul deß Berufſe/der nicht zu überschreiten / wie thun

Bedencket über das wol / den Circul deß Berufſs/ denn Gott will haben / daß wir vns recht ordentlich vnd Schichtweiß lägern/vnd gleichsam vnser Läger vmb *circuliren* sollen/ das ist/daß ein jeder in seinem Beruff vnd Arbeit ein Brod esse/ Gen. 3. v. 19. Denn wol dem/der den HErrn fürchtet vnd auff seinen Wegen gehet/er wird sich nähren seiner Hände Arbeit/ wol jhm/ er hat es gut / Psal. 128. v. 1. vertraue Gott/vnd bleib in deinem Beruff/so wirst du gesegnet seyn/Sir. 11. v. 21.

die Müssiggänger.

Jhr viel schreiten auß dem Lager/ auß dem Circul/hängen den Müssigang nach/mischen sich im frembde Händel/ dabey sie nie herkommen sind: Was ists nun wunder/ weñ sie endlich keinen gedeckten vñbesetzten Tisch antreffen/ sondern mit gutẽ Zähnen darben müssen. Einem Läſſigen / sagt Salomon / gedeuet sein Handel nicht / sondern muß endlich betteln gehen/Prov. 12. v. 27.

die Wucherer.

Etliche greiffen weit über den Circul jhres Berufſs hinauß / vnd bringen ein frembd Brod zu sich / vervortheilen den Nechsten/ 1. Thess. 4. v. 6. bringen die Armen vmbs Brod / wie die Mörder / Sir. 34. v. 25. Solch ein Brod ist ein gestolen Brod/ vnd jhr Wein/ein Wein deß Frevels/ Prov. 4. v. 17. Währts eine Zeit / so währts doch nicht lang: denn der Gottlosen Güter versiegen/ wie ein Bach / vnd vnrecht Gut / muß doch vntergehen/ Sir. 41. v. 13. Ja / wehe dem/ welcher sein Brod vñ Gut mehret mit frembdem Gut / wie lang wirds währen? fragt Habacuc. Nicht lang / will er sagen/Cap. 2. v. 6. Gleich wie ein Vogel/ der sich über Eyer setzt/vnd bruetet sie nicht auß: Also ist der/ so vnrecht Gut samlet/er muß davon/wenn er sichs am wenigsten versihet/ Jer. 17. v. 11.

5. Den angefüllten vnd abgestrichenen Metzen vñ Streichholtz vnd befleissige sich der Vergnüglichkeit.

Bedenckt endlich / den angefüllten vnd abgestrichenen Geträidmetzen / vnd das Strichholtz/ das ist / wolt jhr euch satt essen/ so befleissiget euch der Vergnüglichkeit / der Freygebigkeit/der Gesparsamkeit. Der Vergnüglichkeit/in dem jhr *content* vnd zu frieden seyd / mit dem / was Gott bescheret / oder mit dem Metzen einfüllen / oder auff den Tisch auff tragen läst. Er theilt einem jeden mit ἐν μέτρῳ, wie viel er will / damit seyd begnügt / ob es schon nicht so viel/nicht so köstlich/als es etwan andere haben: O es ist besser ein Gericht Kraut mit Lieb / als ein gemester Ochs mit Haß/Prov. 15. vers. 17. das ist / die schlechte *tractation*, Wasser vnd Brod/Kraut vnd Zugemüß/welche ein Frommer bey seinem Tisch

antrifft / mit gutem Gewissen / gedeiet besser / als wenn ein Gottloses Weltkind alles vollauff hat / mit Unruh deß Gewissens. Vielleicht hat GOtt das Ubrige mit Fleiß herabgestrichen: deß es dir an der Seele nit schaden möge / vnd doch darinnen gelassen / was dir auff der Welt vonnöhten. Summa: Es ist ein grosser Gewinn / Gottselig seyn / vnd sich mit den Seinigen lassen begnügen / 1. Tim. 6. v. 6. vnd in den Furchen der Armen ist viel Speise / stehet Prov. 13. v. 23. das ist / Gott gibt den Armen gnug / wenn sie fromm sind / vnd sich vergnügen lassen / wie es Herr *Lutherus* am Rand erklärt.

Der Freygebigkeit vnd Sparsamkeit soll man sich auch befleissigen. Wie ists müglich / sprichst du / daß ein Glaubiger zugleich freygebig vnd gespar sam seyn kan? Warumb nit müglich? Es war ja müglich / daß die Leut im Evangelio satt worden / vnd die übrigen Brocken auff gehoben. Es ist ja müglich / daß man einen Metzen Getrâid vollfüllen / vnd das übrige herabstreichen kan. Ein Geitzhals zwar / der weder jhm / noch andern gutes thut / samlet andern. Es ist kein schändlicher Ding / als wenn jhm einer selber nichts Gutes gönnet / vnd das ist eine grosse Plage für seine Thorheit / Sir. 14. v. 6. Und anderswo: Mancher karget vnd sparet / vnd wird dardurch reich / vnd dencket / er habe etwas für sich gebracht / vnd will alsdenn erst ein gut Leben führen / aber er weiß nicht / daß sein Stündlein so bald kombt / vnd er muß alles dahinten lassen / Sir. 11. v. 19. ff. Wie viel haben eine gute Nahrung / vnd könten den armen dürftigen Nechsten / den Kirchen vnd Schulen / wol etwas herabstreichen / denn jhnen doch jhr Metzen voll bliebe / das thun sie aber nicht / sie machens nicht wie Job / der seinen Bissen nicht kunte allein essen / Cap. 31. v. 17. Sie halten nichts auff das Streichholtz / wenn Christus sagt: Es sey seliger geben / als nemẽ / Act. 20. v. 35. Nichts halten sie auff seine Verheissung: Gebet so wird euch wider gegeben / ein voll gedruckte / gerüttelte vnd überflüssige Maß wird man euch in euren Schoß geben / Luc. 6. v. 28.

Der Freygebigkeit vnd Sparsamkeit die gar wol beysam̃ seyn können.

Geitzhälse thun niemand Gutes auch jhnen selbsten nicht.

Wir lesen beym *Plutarcho* diese Geschicht: Als *Dionysius*, der König / einsmals in das Zimmer seines Sohns kam / vnd sahe / wie er da einen grossen Hauffen gülden vnd silbern Geschirr zusamm gesamlet / ist er darüber sehr vnlustig geworden / vnd hat geruffen: *Non est in te regius animus, qui his poculis, quæ à me accepisti, neminem tibi amicum feceris:* Es ist kein königlich Gemüt in dir / der du keinen Menschen mit diesen Geschirren / die du von mir empfangen hast / dir zum Freund machest. Eben also könte vnser lieber Heiland den besagte Geitzhälsen zu ruffen: Es ist kein Christliches Gemüt in euch / die jhr von euren Kornmessen nichts für die Armen herabstreichen / vñ sie euch dardurch zu Freunden machẽ wolt: da ich doch so außdrücklich gebotten: Machet euch Freunde mit dem vngerechten Mammon / Luc. 16. v. 9. O Wehe dem Tisch eines solches Menschens! Wehe seinem Kornmaß denn es wird für die Kinder vnd Nachkom̃en nicht gesegnet bleiben / es steckt darin̄ der Zorn Gottes / welcher bißweilen erst zeitig vnd reiff wird bey den Kindern vnd Kindskindern / vnd herauß bricht / vnd alles verzehrt: Es bleibt nichts in jhrer Händen / Pred. 5. v. 13.

Plut. in Apopht.

Etliche begehren gantz nichts in jhr Kornmaß einzufüllen / sondern verschläudern es alles zu vnnützen Sachen / die sollen lernen gesparsam seyn / vnd die übrigen Brocken samlen / daß nichts vmbkomme. Daß nichts vmbkomme durch Schwelgerey / durch Spielen / durch Hurerey / durch Ehebruch / durch Hoffahrt vnd Ubermuht. Im widrigen sind das nicht freye Leut / sondern Anwehrer / welche GOTT endlich / wo sie sich nicht bekehren / zeitlich vnd ewig straffen will. Reichthumb wird wenig so man jhn vergeudet / Prov. 13. v. 11. *Nec est diuturna res familiaris, quando sumptus superant reditus*, schreibt *Plautus*, das ist / wie es der Teutsche Mann außredet:

Viel verschläudern das Jhrige / vnd mähren es an.

Plautus.

Wer mehr will verzehren /
Denn sein Pflug will ernehren.

Und das sey dißmal geredt von vnserm geistlichen Gemäld: Gott helff daß wirs zu vnserm Nutz behalten / denn O wie ein reicher Tisch ist / dabey man betrachtet Christi Allmacht vnd Gutthat als seinen Reichsapffel O ein sicherer Tisch ists / darbey das Gebet vnd Danckſagung gehört vnd verricht werde / als ein Räuchwerck! O ein beständiger Tisch ists / da man den Circul deß Berufs nicht auß der acht läst! O ein nutzbarer Tisch / da das rechte Kornmaß behalten wird / vnd man der Sach weder zu wenig noch zu viel thut! Summa: O ein königlicher Tisch ist / da Christus selbst mit seinen heiligen Engelein in Gnaden zu gegen ist: Da

Er selbst wil vns den Tisch bereiten /
Und vns versorgen auff allen Seiten
Da seine H. Engel wachen /
Auch in vnsern leiblichen Sachen:
Gott woll es als an vns waar machen /
AMEN.

Die ander Predigt.

Ein Spruch Esaiæ/ 1. Tim. 49. v. 10.

SJe werden weder hungern noch dürsten / sie wird keine Hitz / noch Sonne stechen/ denn jhr Erbarmer wird sie führen.

Eingang.

BEliebte in Christo JEsu! Im 48. Psal. v. 15. rühmen die Kinder Korah den Sohn GOttes/ vnter andern also: Er führet vns wie die Jugend. Daß nun der HErr / HErr / auch der Jugend / vnd kleinen Kinder sich getreulich anneme / daß er sey über die Frucht im Mutterleib / vnd seine Augen dahin gesehen/ da wir noch vnbereitet gewesen / Psal. 139. v. 13. daß er die Kinder auß Mutterleib herauß ziehe/ Psal. 22. v. 10. daß er sich erkläret/ es sey diß sein Will / man soll die Kindlein durch die H. Tauff/ vnd gute Zucht lassen zu jhm kommen / vnd nicht wehren / denn jhr/ vnd jhres gleichen sey das Himmelreich versprochen / Marc. 10. v. 14. daß er die zarte Jugend mit seinen H. Engeln bewahre vnd beschütze/ Matth. 18. v. 10. wie den frommen Isaac/ Gen. 22. v. 11. den gehorsamen Jacob / Gen. 28. v. 12. den keuschen Joseph/ Gen. 37. v. 15. den Gottsfürchtigen Tobiam / Tob. 5. v. 6. das alles ist vnlaugbar/ vnd kan dahero billich / Gleichnußweise die Gnade deß Messiæ auch auff die gantze Kirche *extendirt*, vnd gedeutet werden / daß er nemlich die Seinigen führe/ wie die Jugend/ das ist / wie Herr *Lutherus* daselbst am Rand *glossirt*, gnädiglich/ vnd sanfft/ wie ein Vatter vnd Mutter ein Kind aufferziehen.

Allein wenn wir recht nachsehen / so befindet sichs/ daß Herr *Lutherus* ein solch Hebræisches Exemplar vor jhm gehabt / darinn angedachten Ort zwey Wörtlein / *al mus*, in eines gedruckt worden/ da sie doch in andern vielen/ auch allerältisten / vnterschieden sind/ vnd so viel bedeuten/ als *ultra, porrò*, der HERR führet vns fort vnd fort / der HERR führet vns allezeit / verstehe nicht allein in der Jugend / sondern auch ferner: Er verläßt vns nicht im Alter / wenn wir grau werden / wie die Schrifft redet/ Psal. 71. v. 18. ja die Griechischen Dolmetscher gebens / εἰς αἰῶνας, der HErr führet vnd ernehret vns in Ewigkeit/ dannenhero die grosse Güte deß HErrn loben vnd rühmen sollen die Jüngling vñ Jungfrauen / die Alten mit den Jungen / Psalm 148. v. 12.

Gestalt dann im heutigen Evangelio vns ein Exempel vorgehalten wird daß der Sohn Gottes in den Tagen seines Fleisches auf einmal bey fünff tausend Mann/ die Kinder vnd Weiber nicht darzu gerechnet / wie Matthæus anzeiget / nit allein mit seiner Predigt vnd Wunderzeichen zu jhm gezogen / vnd sie wie ein getreuer Hirt seine Schafe zur rechten Strassen/ deß Lebens geführet / sondern auch auff einer grünen Auen leiblich geweidet / gespeiset vnd gesättiget / Psal. 23. v. 1. 2. Und weil sich hierzu sehr wol schicken die Wort auß dem Propheten Esa. 49. v. 10. Sie werdē weder hungern noch dürsten/ sie wird kein Hitz/ noch Sonne stechen / denn jhr Erbarmer wird sie führen. Als wollen wir sehen wie sie durch besagte Wunderthat seyen ins Werck gerichtet vnd erfüllet worden.

wie deſſen ein Exempel im Evangelio.

Gleichwie aber der heutige Sonntag/ wie etliche wollen / auß dem 66. Cap. v. 10. 11. deß jetztermeldten Propheten Esaiæ den Namen hat / Lætare/ vnd ein Freuden-Sonntag genennet wird / freue dich mit Jerusalem/ spricht der Prophet / denn du solt sattwerden von den Brüsten jhres Trosts / also bitten wir / GOtt wolle auch vns heut hören lassen Freud vnd Wonne / vnd vns speisen mit seinem Wort / daß wir satt werden hier vnd dort/ Amen.

Woher der heutige Sonntag seinen Namen?

Erster Theil.

IN GOtt Geliebte! Diese Predigt soll auff zwey Stück gerichtet seyn / vnd also das erste davon handeln / wie diese Leut im heutigen Evangelio sehr wol versorgt gewesen; Fürs ander/ woher / vnd von wem jhnen solche Gnad vnd Wolthat / widerfahren.

Abtheilung deß Prophetischen Texts vnd Evangelii in zwey Stück.

Anreichend das erste / ist auß der *Harmonia* der vier Evangelisten / so allesambt das ermeldte Evangelium beschrieben/ gnugsam offenbar / daß ein grosser Hauff Volcks zu dem HErrn sich versamlet/ vnd Anfangs/ Theils einen geistlichen: Theils einen leiblichen Hunger vnd Durst empfunden. Etliche dürstete nach der Gerechtigkeit Messiæ / Matth. 5. v. 6. hatten einen Hunger nicht nach Brod/ sondern nach dem Wort Gottes / Amos 8.

1. Wie die Leut im Evangelio sehr wol versorgt gewesen/ geistlich vnd leiblich.

v. 11.

v. 11. Sie waren / schreibt Marcus am 6. Cap. v. 34. wie die Schafe / die keinen Hirten haben. Andere brachten jhre Patienten mit sich / vnd suchten Hülff bey Messia / wie Lucas bezeugt / Cap. 9. v. 11. am Ende / vnd gegen dem Abend / nachdem sie den gantzẽ Tag gefastet / hungerte sie alle nach Brod; Wie giengs aber? Sie wurden auff allerley Weiß versorgt / denn an der Seel sättigte sie der HErr mit dem Wort Gottes. Er fieng an eine lange Predige / schreibt Marcus / v. 34. lieber / worvon? Von dem Reich GOttes / denn er sagte jhnen von dem Reich Gottes / wie es Lucas erzehlt / vers. 11. verstehe / wie sie könten vor Gott gerecht vnd seelig werden / vñ das ewige Leben erlangen / denn diß ist der Inhalt aller Predigten vom Reich Gottes / massen abzunehmen / Joh. 3. Ihre Kranckheiten / vnd Leibsgebrechen heilte er / vnd machte gesund die es bedörfften / Luc. 9. v. 11. an Brod vnd Fischen hatten sie endlich auch keinen Mangel / denn sie assen / vñ wurden alle satt / vnd weil sie sich auff das grüne Gras / wie Marcus schreibt / gelägert hatten / ist kein Zweiffel / sie haben auch darbey einen frischen Trunck Wassers zur Genüge angetroffen.

Vbereinstimmung der Wort Esaiae.

Sehet! das wars / was der Prophet im Geist zuvor gesehẽ: Sie werden weder hungern noch dürsten / sie wird keine Hitz / noch Sonne stechen. Denn gleichwie jhnen der geistliche Hunger vnd Durst / auß dem holdseligen Mund Christi / gestillet vnd gelescht worden: Also hat seine allmächtige Hand / den leiblichen Hunger vnd Durst an jnen vertrieben / vnd die wenig Brod vnd Fisch gesegnet / daß sie alle davon gesättiget / auch noch zwölff Körbe mit Brocken auffgehabẽ worden. Daß sie damal keine Hitz noch Sonne gestochen / ist theils dem Buchstaben nach dahin zu deuten / sie haben sich gegẽ Abend in dem grünen Gras / vnd lieblichen Schatten *delectirt*, vnd erquicket / daher jhnen das Essen desto besser geschmecket; Theils kan es verstanden werden / von Abwendung der Hitz / der Anfechtung / vnd deß Creutzes / davon sie selbiger Zeit Christus befreyet / wie dort David Vertröstung gethan: Sihe! der Hüter Israel schläffe noch schlummert nicht / der HERR behütet dich / der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand / daß dich deß Tages die Sonne nicht steche / noch der Mond deß Nachts / Psal. 121. v. 4. 5.

Nützlicher Gebrauch.

Lehr / daß die glaubigen Zuhörer Christi noch heut zu Tag wol vnd

WOrbey wir so viel mercken sollen daß den glaubigen Zuhörern Christi / in der waaren Kirche / noch auff den heutigen Tag jhr Hunger vnd Durst gestillet / vnd sie nicht minder / als die fünff tausend Mann im heutigen Evangelio / gesättiget / vñ wol versorget werden. Daß vns das heilige Evangelium in dieser letzten Zeit im Teutschland / sonderlich allhie zu Nürnberg / reichlich geprediget worden / das vns Christus gegeben mit grossen Schaaren Evangelisten / Psal. 68. v. 12. Hirten vnd Lehrer / Ephes. 4. v. 11. daß er vns Speise gegeben / die nit vergänglich ist / sondern bleibet biß in das ewige Leben / Johan. 6. v. 27. daß er seine Gemein gleichsam mit seinen Brüsten ernehret / Cant. 1. v. 2. daß er vns gesegnet mit allen geistlichen Segen in himmlischen Gütern / Eph. 1. v. 3. damit wir volle Gnüge haben / vnd reich seyn mögen zu guten Wercken / 2. Cor. 9. v. 8 wie denn auch noch jetzo nirgend hierüber einiger Mangel erscheinet / wo nicht vielen eckelte vor diesem Manna / Num. 21. v. 5. wo sie nicht selbst das Wort Gottes von sich stiessen / Act. 13. v. 46.

wunderlich gespeiset vnd versorget werden. Geistlich.

Leiblich.

Chrysostomus.

Neben dem / sprich ich / wird vns auch noch jetzo der leibliche Hunger vnd Durst wunderbarlich gestillet vnd gelescht. *Chrysostomus*, im Büchlein *de Providentia Dei*, oder / von der Göttlichen Vorsorg meldet vnter andern: Gott pflege auff zween Weg allen lebendigen Creaturen Speise zu bereiten / entweder / daß er die Speiß täglich von neuen erschaffe / oder aber / daß er das gantze Weltgebäu anrichte / damit es täglich in seiner richtigen Ordnung die Speise herfür geben müsse. Wann nun Gott die lebendige Creaturen speisen wolte auff die erste Weise / da in einem Augenblick bald hie / bald dort / etwas herfür wüchse / wañ jehling so viel Brods / so viel Weins da stünde / wie viel man bedürfft / so würde es zwar vor Menschen Augen ein grosses Wunder seyn / aber viel ein gröster Werck deß HErrn / viel ein mercklichere Anzeig der Göttlichen Weißheit Gottes ist diß / schleust *Chrysostomus*, wann er das gantze Weltgebäu / vnd die *causas secundas* darinnen dermassen regiret / daß sie müssen allen lebendigen Creaturen Speise herfür bringen.

Gleichniß von einer Schlaguhr.

Du Einfältiger / ich gebe dir ein solch Gleichnuß / wenn du machen kanst / daß ein Schlaguhr jetzt gewiß in dieser Stund schläget / die zuvor nicht geschlagen / so bedarff es zwar eines Vortheils / aber doch wäre dz noch ein gröster Werck / da du ein Vhr könntest zurichten / welche fünfftausend Jahr vngehindert herumb lieff / vñ die Stundẽ gewiß schlüge; Also laß andere hierüber wundern / daß Christus ohne Mittel / oder durch Mittel jehling Speise schaffen kan / wie im heutigẽ Evangelio / aber wundere dich noch hierüber / weñ er die natürliche Vrsachẽ in solcher Ordnung zugerichtet / daß nach Verfliessung fünfftau-

send Jahren gleichwol noch Menschen vnd Vich erhalten werden / daß er den Himmel erhöret/ vnd der Himmel die Erde erhöret/ vnd die Erde Korn/Most vnd Oel erhöret/ Ose. 2. v. 21. O das ist wunderlich! vnd hoch genug/daß wirs kaum können ergreiffen/Psal. 139. v. 6. Ja/ es ist auch den Heiligen von dem HErrn noch nicht gegeben/ daß sie alle seine Wunder außsprechen können/denn der allmächtige HERR hat sie zu groß gemacht/ Sir. 43. v. 17. Sonderlich aber ists ein namhafft Wunderwerck/daß wir bißhero/bey so langwirigem Kriegswesen/vnd grosser Verheerung der Aecker vnd Felder im Teutschland/gleichwol ernähret vñ erhalten worden/also/ daß noch jmmer etwas übergeblieben / vnd wir jährlich die zwölff Monat/ billich die zwölff Körbe mit Brocken gefüllet/ nennen könten.

Spricht jemand: Sind doch viel hundert Menschen die Zeit über Hungers gestorben/ oder für Hunger verschmachtet/wie die Klag Jeremiæ lautet/Cap. 2. v. 19. Antwort: Ist waar; aber die Schuld/warum̃ endlich etliche hungert vnd dürstet / ist jhnen selbst beyzumessen/weil sie sich nicht verhalten / als Gottselige Zuhörer / wie diese Leut im heutigen Evangelio.

Denn mancher setzt Gottes Wort auff die Seiten/vñ höret Christum nit / darumb wird er auch nicht gesegnet / er trachtet nicht nach dem Wort Gottes/ darum̃ fällt jm auch das Zeitliche nicht zu Matt. 6. v. 33. sondern es gehet nach der Drohung: Werdet jhr mich nicht hören / so soll euer Mühe vnd Arbeit verloren seyn daß euer Land sein Gewächs nicht gebe/ vnd eure Bäume jhre Frucht nit bringen/Lev. 26. v. 18. 20.

Mancher lägert sich nicht auff Christi Befehl oder bleibt nit in seinem Beruff / sondern gaffet nach dem/das jhm nicht befohlen ist/ Sir 3. v. 23. oder fliehet die Arbeit / als wie einen Löwen vnd Bären auff der Gassen/ Prov. 22. v. 13. Daher trifft jhn endlich der Hunger/wie den verlornen Sohn/ Luc. 15. v. 14. da er hingegen der theuren Verheissung GOttes in seinem Beruff zu geniessen hätte: Wol dem/der den HErrn förchtet/ vnd auff seinen Wegen gehet/ du wirst dich nehren deiner Händ Arbeit/ wol dir/du hast es gut/Psal. 128. v. 1. vertraue GOtt / vnd bleib in deinem Beruff/ so wirst du gesegnet seyn/Sir. 11. v. 23.

Mancher krigt etwan ein Gut / aber nicht auß Christi/oder Christlicher Hand/sondern von zusam̃engeschundenẽ Wuchergeld/ vnd hilfft selbst darzu mit bösen Practicken/ darumb wird er auch endlich nicht gesättiget/ dann der Gottlosen Kinder Erbgut kommet vmb/ Sir. 42. v. 9. es bleibt jhnen nichts in jhrer Hand/vnd zuletzt müssen sie betteln gehen/Prov. 20. v. 4.

Die Leut im heutigen Evangelio waren zu frieden/da der HErr gab/ ὅσον θέλει, wie viel er wolte/ darumb wurden sie satt / ob sie schon nur Wasser vnd Brod/ vnd etwas von Fischen hatten; aber mancher ist nicht *content* vnd vergnügt mit dem/ was jm Christus reichet / Brod vnd Wasser achtet er für nichts/ vnd meinet / es sey vnmüglich / daß der Hunger vnd Durst im Nohtfall damit könte gestillet werden / daß das Brod deß Menschen Hertz erfreuet/Psal. 104. v. 15. oder Wasser vnd Brod einen Menschen laben mögen/ Jud. 19 v. 5. oder daß waar sey / was Sirach schreibet: Es ist genug zu diesem Leben/wer Wasser vnd Brod hat/Cap. 29. v. 28. vnd weil gemeiniglich ein solcher mit Vnrecht nach andern vnd bessern Vorraht trachtet/ vnd gute Bißlein essen will/so geschichts/daß jhm Gott auch den Vorraht deß Brods hinweg nimbt/Ezech. 4 v. 16.

Etliche jhnen nicht gnügen lassen.

Dargegen folget hierauß/obschon fromme Christen/gegen den Gottlosen Reichẽ zu rechnen/ bißweilen das Ansehen haben / sie leiden Hunger vnd Durst / daß sie dennoch weder hungert noch dürstet bey jhrem Wasser vnd Brod/oder schlechtem Zugemüß/wie Elias/ 1. Reg. 17. v. 6. vnd wie Daniel vnd seine Gesellen erfahrẽ/Dan. 1 v. 12. sie lassen sich mit einem wenigen genügen 1. Tim. 6. v. 6. vnd fühlen im Werck / was David gesagt: Das Wenige/das ein Gerechter hat / ist viel besser/als das grosse Gut deß Gottlosen / Psal. 37. v. 6. vnd eben daselbst v. 25. Ich bin jung gewesen/vnd alt worden / vnd hab noch nie gesehen / den Gerechten verlassen seyn / noch seinen Samen nach Brod gehen / verstehe/ *in ira & maledictione Dei*, im Fluch vnd Zorn Gottes/wie *Theodoretus annotirt*. Dann die Frommen gehen bißweilen nach Brod / doch in der Huld vnd Gnade GOttes / der jhnen das Hertz erfreuet/ob sie schon weder Korn noch Wein haben / Psal. 4. v. 8. vnd daher den Mangel mit Gedult ertragen / wie Lazarus/Luc. 16. v. 20. Sehet/auff diese Weiß werden noch jetzo die Frommen wol versorgt/ das ist eins.

Fromme Christẽ hungern vnd dürsten nicht nach jhrem Wasser vnd Brod.

Der ander Theil.

II. Wer die Leute im Evangelio versorgt habe?

DAn fragt sichs/ fürs ander / woher den Leuten im heutigen Evangelio diese Gnade widerfahren? Oder/ wer sie versorgt habe? Antwort. Es wars nicht Ahasverus / der so hoch gerühmet wird/daß er ein Herr über hundert vnd sieben vnd zwantzig Länder gewesen/ vnd alle

seine

Christus.

seine Oberste vñ Ambtleut zu Gast geladen/ Esth. 1. v. 1. Nein / sondern es war Christus Jesus/ der König aller König / Apoc. 19. v. 16. der nam sich der Hungerigen getreulich an / ließ sich das sorgfältige Rechnen vñ Zehlen der Apostel nit hindern/ sondern verschaffte/ daß sich jene lägern solten / nam die fünff Brod vnd zween Fisch in die Hände/ sprach den Segen darüber / brach sie / vnd gab sie den Jüngern/ mit Befehl/ daß es diese außtheilen solten/ vnd segnete also die Speiß vnter den Händen/ daß sie alle gnug hatten/ vnd satt wurden.

Welches auch Esaias bezeuget;

Dieses wird auch von dem Propheten angedeutet: Es wird sie/ spricht er / weder hungern noch dursten/ dann der HErr / ihr Erbarmer / wird sie führen. Das Wörtlein Führen/ vom *radice Nahag*, heist dieses Orts eigentlich/ einen von grossem Vngemach vnd Vbel zu dem Guten führen / vnd wird offt in der Schrifft gebraucht/ als wenn Salomon dort sagt: Ich dachte in meinem Hertzen / ich wolt mein Hertz zur Weißheit ziehen/ Pred. 2. v. 3. oder / wenn von Mose geschrieben stehet: Er trieb die Schaf ein/ hinter in die Wüsten/ Exod. 3. v. 1. oder von Christo: Du Hirt Israel/ der du Joseph hütest/ wie der Schafe / Psal. 80. v. 2. Also hier hat eben dieser Hirt Israel die fünff tausend Mann nicht allein von der Vnwissenheit zur Weißheit zu führen sich bemühet/ durch sein Predigambt/ sie zu führen einen richtigen Weg / Ps. 107. v. 7. Sie zu führen auff den Steg seiner Gebot / Psal. 119. v. 35. sondern auch von den Kranckheiten zur Gesundheit/ von dem Hunger vnd Durst geführt/ daß sie Brods genug gehabt/ Psal. 132. v. 15.

daß er die Seinen führt

Sonderlich aber ist hie zu mercken / daß er genennet werd *miserator*, der Erbarmer/ das Wort in Hebræischer Sprach / von dem *racham* vnd *rechem*, kan im Teutschen nimer gnugsam mit einem Wort außgesprochen werden / dann es heist so viel/ als einen geniessen lassen der Lieb / vnd angebornen Vereinigung/ die man *ex matrice*, auß der Mutter auß Mutterleib hat / wie vnter den Geschwistrigten vnd Blutsfreunden seyn soll; ja/ es heist/ einem so gewogen seyn / daß man jhm das eigene Leben/ wo es müglich wäre/ begehrete mitzutheilen/ *Ut matrix fœtui, quem format, vires largitur*, wie *Augustinus commentirt*. Diesen Titul gibt nun der H. Geist/ nit allein diß Orts/ sondern auch anderstwo / dem lieben Heiland / wann von seiner Lieb vnd Barmhertzigkeit gegen vns geredt wird / sonderlich im 103. Psal. v. 13. vnd abermal bey dem Esa. 54. v. 10.

vnd ihr Erbarmer seyn.

Augustinus.

Bey der Histori im heutigen Evangelio wird solche Lieb vnd Barmhertzigkeit Christi also beschrieben: ἐσπλαγχνίσθη ἐπ' αὐτοῖς, Es jammerte jhn derselben / Marc. 6. v. 34. das ist / alles hat sich vor Mitleiden im Leib vmbgewand: eben wie dort auch Zacharias sagt: Es hat vns besucht der Auffgang auß der Höhe / durch die hertzliche Barmhertzigkeit vnsers Gottes/ διὰ σπλάγχνα ἐλέους, Luc. 1. v. 78. vnd Jacobus sagt/ der HErr ist πολύσπλαγχνος, ein Erbarmer / gibts Lutherus/ Cap. 5. v. 11.

Nützlicher Gebrauch.

Trost/ für alle Bußfertige vñ Fromme/ wider die Bauchsorg/ oder in Anfechtung von Mangel zeitlicher Nahrung/ daß Christus ihr Erbarmer sey/ wie erscheinet auß seinen

JN solcher Erbarmer ist Christus noch heutigs Tags / allen Bußfertigen vnd Frommen/ welches sie zu einem kräfftigen Trost / sonderlich wider die Bauchsorg/ vnd Anfechtung von dem Mangel der zeitlichen Nahrung mercken sollen. Paulus fragt dort: Wer hat deß HErrn Sinn erkant? Vnd antwortet bald darauff: Wir haben / oder erkennen Christi Sinn/ 1. Cor. 2. v. 16. Das kanst du auch sagen/ du fromm Hertz/ sonderlich/ wenn du auß heutigem Evangelio das Conterfey Christi recht ansihest.

Augen/

Lieber/ betrachte seine Augen; Sihe/ wie inniglich sahe er diß Volck an / da sie sein Wort gehört / vnd dabey am Leib matt vnd hungerig geworden; Ein solcher Erbarmer ist er dir noch jetzo / seine Gnadenaugen sehen auff dich/ Psal. 14. v. 2. *Dominus tibi providebit*, dieser HERR wird dir Raht schaffen/ Gen. 22. v. 8. wo du anderst gegen jhm *practicirest*/ was David gesagt: Gleichwie die Augen der Knechte auff die Hände jhrer Herren sehen / also sehen vnsere Augen nach dir HErr/ Psal. 123. v. 2.

Hertzen/

Betrachte sein Hertz nach diesen Worten: Es jammerte jhn deß Volcks: Ein solcher Erbarmer/ ist er dir noch jetzo/ bey jhme findestu du das rechte Vatterhertz/ Psal. 103. v. 13. du findest das rechte Mutterhertz/ Esa. 49. v. 15. du findest die *schaddai*, vnd vnerschöpffliche Brüste/ welche dir geben allerley reichlich zu geniessen/ 1. Tim. 6. vers. 17. du findest das Hertz/ *quod plus dare vult, quàm nos volumus accipere, quod plus vult misereri, quàm nos à miseria liberari*, wie *Augustinus* schreibt/ das Hertz / welches vns mehr geben will/ als wir begehren / im Fall du anderst mit bußfertigem Hertzen jhn begehrest. Deñ *misericordiam invenit, qui se miserum fatetur*, schreibt *Hieronymus*: Der Mensch findet Gottes Barmhertzigkeit / welcher bey waarem Glauben sein Armut vnd Elend erkant/ dann den Demütigen gibt er Gnade / 1. Petr. 5. v. 5.

Augustinus.

Hieronymus.

Händen/

Betrachte ferner die Hände Christi/ nach

denen

denen Worten / Er nam das Brod vnd Fisch / vnd gab sie seinen Jüngern; Ein solcher Erbarmer ist er dir noch heut/vnd theilt dir mit auß seiner allmächtigen Hand / was dir vonnöhten/auß einer solchen Hand/ welche überschwenglich mehr thun kan / vnd will/als du weist vnd verstehest / Ephes. 3. v. 20. wo du anderst mit waarer Zuversicht dieselbe auffnimbst/vnd ergreiffest/Joh. 1. v. 12. nach dem Exempel aller Heiligen/ Hebr. 11. vers. 2.

Mund. Betrachte auch seinen holdseligen Mund/ nach dem Wort ἐυχαριστήσας, er danckte vnd segnete; So will er dir noch seyn ein Erbarmer/vnd dir reden nicht allein ein Lehrwort/ Psal. 119. v. 7. nicht allein ein Wehrwort/ wider deine Feinde/ Eph. 6. v. 17. sondern auch ein Nehrwort/zu deiner Vnterhaltung/ Matth. 4 v. 4. im Fall du nemlich nach seinem Willen lebest/ 1. Joh 5. v. 14. vnd jhn nicht anläst/ er segne dich denn / Genes. 32. vers. 26.

War er damal ein solcher Erbarmer gegen seinen Feinden / (also zu reden) ehe er sie mit dem Vatter vnd jhm / durch seinen Tod gar versöhnet hatte / warumb jetzt nicht vielmehr / weil wir durch jhn mit Gott versöhnet sind/ 2. Cor. 5. v. 18. War ers damals gegen dem Volck vngebeten / warumb jetzt nicht mehr / wenn wir jhn anruffen auff sein theure Verheissung / daß er vns nicht Stein für Brod / vnd Scorpion für Fisch geben wolle/Luc. 11. v. 11. Matth. 7. v. 9. War ers damal im Stand der Ernidrigung/ wie viel mehr jetzo/dann er sitzt zur rechten Hand Gottes im Himel/über alle Fürstenthumber/ Macht/Gewalt vnd Herrschafft/ Ephes. 1. v. 20. Ist er ein solcher Erbarmer/der vns die gnädige Vergebung der Sünden/ Matth. 26. v. 28. die Kind/vnd Erbschafft Gottes/ Joh. 1. v. 12. den H. Geist/ Johan. 20. v. 22. durchs Wort vnd die Sacramenta/Matth. 28. v. 19. 1. Joh. 5. v. 6. geschenckt vnd gegeben/solche Schätz vnd Güter der Seelen/ welche die Schätze der gantzen Welt weit/ weit/übertreffen/Matth. 16. vers. 25. wie vielmehr wird er das Leibliche mittheilen/ Matth. 6. vers. 33. den Gerechten jhre Speise segnen / vnd den Armen Brods genug geben / Psal. 132. vers. 15. wie vielmehr wird er sie sättigen mit Wolgefallen/Psal. 145. vers. 16. hat dieser Erbarmer für vns gesorgt / ehe wir noch in Mutterleib empfangen / da wir noch nicht geboren worden/Psal. 139. vers. 13. 15. wie vielmehr jetzo/ nachdem er vns auß Mutterleib gezogen / Psal. 22. vers. 10. da wir billich den Schluß machen / es wird vns weder hungern noch dürsten / denn der HERR vnser Erbarmer wird vns führen vnd ernehren.

Joseph mit Christo vergl. Da Joseph seinen Brüdern sich hatte zu erkennen geben/ vnd sie die frölliche Post dem Vatter/vnd jhren Leuten heimgebracht/ewiger Gott! was frölliche Gedancken wird es gesetzt haben/wie keck werden sie gefolgert habē: Ist vnser Bruder deß Landes Vatter / vnd das Getrāid deß gantzen Königreichs in seinem Gewalt/der andern außtheilet/je so wird er gewißlich vnser nicht vergessen/sondern vns ernehren/ zumaln/ weiln er bereit sich zu allen gutē brüderlichen Willen anerbotten/ vnd dessen nicht mehr gedencken will/ was wir wider jhn mißhandelt/Gen. 45. v. 5.

Nun wolan/lieben Freunde! im heutigen Evangelio hat sich der himmlische Joseph seinen Glaubigen genugsam zu erkennen geben/ daß er sey der HErr / der Erbarmer; der HErr / welchem der Vatter alles vnter die Füsse gethan / vnd daher alle Creaturen jhm die Ehre geben müssen / HERR vnser Herrscher/Psal. 8 v. 1. Der HErr / der allem Fleisch die Speise gibt/Psal. 136. v. 25. Der Erbarmer/ so zugleich vnser Bruder ist/ Joh. 20. v. 17. warumb solten wir nicht vest schliessen: Es werde vns mit vnd bey jhm weder hungern noch dürsten / über vnser Vermögen.

Darumb / jhr Liebsten / euer Wandel sey ohne Geitz / vnd lasset euch begnügen an dem/das da ist/denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen/ noch versäumen / also/ daß wir dörffen sagen: Der HErr ist mein Helffer/Hebr. 13. v. 5. 6. Freylich/ der HErr ist vnser Helffer vnd Erbarmer/werffen wir vnser Augen auff jhn / so wird er vns wol versorgen Psal. 55. v. 23. befehlen wir jhm vnsere Wege/so wirds wol machen/ Psal. 37. v. 5. ja endlich im Sterben wird er recht seyn der HErr/vnser Erbarmer / vnd vnsere Sinne so führen dahin/da sie weder hungern noch dürsten / noch die Hitz der Trübsal stechen wird / in Ewigkeit. Welche *application* der H. Geist selbst von den gerechten Seelen entworffen: Der auff dem Stul sitzt/ wird über jhnen wohnen/ sie wird weder hungern noch dürsten/ es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne/noch die Hitz/ dann das Lam Gottes wird sie weiden vnd leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen / vnd GOtt wird abwischen alle Threnen von jhren Augen/ Apoc. 7. v. 15. 16. Diesem HErrn / diesem Helffer/diesem Erbarmer / diesem Lamm Gottes sey Ehr vnd Preiß gesagt von nun an biß in Ewigkeit/

AMEN.

Die dritte Predigt/

Ein Spruch Pauli/ 1. Tim. 4. v. 4.

ALle Creatur GOttes ist gut/ vnd ist nichts verwerfflich/ das mit Danckſagung empfangen wird. Dann es wird durch das Wort GOttes vnd Gebet geheiliget.

Eingang.

Allegoriſche Deutung deß heutigen Evangelij/ darinn das Volck mit der Chriſtlichen Kirchen verglichen wird.

DEr erleſene Evangeliſche Geſchicht/ Außerwehlte vñ Andächtige in Gott! iſt ſo Lehrreich/ als ſonſt jmer eine ſeyn mag. Die alten Lehrer haben jhnen hierbey die *Allegori*, vnd geiſtliche Deutung belieben laſſen/ vnd diß Volck/ ſo der HErr geſpeiſt/ mit der Chriſtlichen Kirchen auff Erden verglichen.

1. Es war diß Volck damal in der Wüſten; Alſo/ die Kirche deß HErrn iſt ein ſolch Häuflein der Menſchen/ welche in der Welt/ wie in einer Wüſten/ hin vnd wider außgeſtreuet/ vnd mancher Gefahr vnterworffen iſt/ 2. Tim. 3. v. 11. 12. ſonderlich zur Zeit der Verfolgung wird ſie gleichſam in die Wüſten geſagt/ daß man faſt jhr Spur nicht finden kan/ Apoc. 12. v. 6. 14.

2. Diß Volck folgte jhrem einigen Hirten Chriſto: Alſo/ die Kirche höret auch die Stim̃ dieſes Hirten/ Joh. 10. v. 4. ja/ hält dieſelbe ſo hoch/ daß ſie auch darob bereit iſt/ Hunger vnd Kummer/ vnd das Elend in der Wüſten außzuſtehen/ Act. 14. v. 22. Rom. 8. v. 35.

3. Dieſes Volck wuſte zwar/ daß der Vorlauffer Chriſti/ Johannes/ wegen der rechten Lehr vom Herode war enthaupter worden/ Matth. 14. v. 10. doch dannoch wichen ſie nicht von dem HErrn. Die waare Kirche läſt ſich das auch nicht anfechtẽ/ ob ſie ſchon weiß/ daß vmb Chriſti willen viel tauſend heiliger Märtyrer biß dato jhr Leben gelaſſen.

4. Diß Volck iſt von dem Heiland wunderbarlich geſpeiſt vñ erhalten wordẽ/ wañ gleich immittelſt die Hohepriester/ Phariſeer/ vnd Aelteſte zu Jeruſalem/ bey jhrem Vberfluß/ Chriſtum vnd ſeine Nachfolger/ verachtet: Alſo erhält jhm der HErr noch jetzo ſeine Kirche mitten vnter den Wollüſten/ vnd Blut-*conflis* der Verfolger/ wie es die Erfahrung bezeugt.

5. Diß Volck hat das Brod von Chriſto/ durch die Hand der Jünger/ empfangen; Alſo die waare Kirche empfähet das Brod deß Lebens/ die Lehr deß Evangelij/ welches vnſer Heiland auß der Schos deß himmliſchen Vaters herfürgebracht/ Joh. 1. v. 18. durch das Ambt der Jünger vnd Kirchendiener/ Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. Epheſ. 4. v. 11.

Dieſem Volck iſt das Brod gleichſam vnter den Händen gewachſen; Alſo die waare Kirche höret das Wort Gottes nicht vergeblich/ ſondern es wächſt in den Hertzen/ vnd bringet viel Früchte/ Luc. 8. v. 15. Eſa. 55. v. 10.

Diß Volck hat endlich die übrige Brocken nicht weggeworffen/ ſondern zu künfftigen Nohtfall zuſamm gethan; Alſo/ die waare Kirche GOttes/ wann ſie an der Predigt deß Göttlichen Worts gleichſam ein Vberfluß hat/ wird deſſen nicht überdrüſſig/ verachtets nicht/ trittets nicht mit Füſſen/ in Betrachtung/ es möchte GOtt bald einen Hunger nach ſeinem Wort ins Land ſchicken/ Amos 8. v. 11.

Sehet! diß alles könte nicht nur eine/ ſondern viel Predigten abgeben/ allein wir wollen dißmahl was näher zu den eigentlichen Verſtand deß Texts greiffen/ vnd zugleich den ſchönen Pauliniſchen Spruch erklären/ der alſo lautet/ 1. Tim. 4. v. 4. Alle Creatur Gottes iſt gut/ vnd nichts verwerfflich/ das mit Danckſagung empfangen wird/ dann es wird durch das Wort GOttes vnd Gebet geheiliget.

Nun wolan/ dieſer GOtt erhöre auch vnſer Gebet/ vmb die Gnade deß H. Geiſtes/ etwas fruchtbarliches zu lehren vnd zu hören/ auff daß wir jhm Lob vnd Danckſagen/ Amen.

Erklärung.

WIr wollen vns aber/ Gottes Geliebte! vmb beſſerer Nachrichtung wollen dieſer Ordnung gebrauchen/ daß wir erſtlich/ auß den Schrifften Johannis vnd Pauli vernemen; Von wem die Speiß vnd Nahrung der Menſchen herkom̃e? Darnach/ auff welche Art vnd Weiß man ſie ſoll annemen/ damit ſie erſprießlich ſey.

Betreffend das erſte/ wer die Speiß und Nahrung gebe? ſo ſehen wir auß dem verleſenen Evangelio/ daß vns Johannes den rech-

ten Brodgeber vorgestellet/ Christum Jesum/ denn dieser hat dißmal in der Wüsten fünfftausend Mann nicht allein mit dem Wort GOttes reichlich versorgt/ sondern auch am Leib gespeiset vnd gesättiget / vnd sich hiermit erwiesen / als einen waaren Sohn GOttes/ durch welchen Anfangs alle Ding/ vnd also auch das Brod vnd andere menschliche Speise geschaffen worden / Gen. 1. v. 3. Joh. 1. v. 1. 3. Als einen solchen HErrn/ der noch jetzo alles trägt mit seinem allmächtigen Wort/ Hebr. 1. v. 3. noch jetzo wircket mit dem Vatter/ Joh. 5. v. 17. die Erde heimsuchet vnd sie fruchtbar macht / Psal. 65. v. 10. das Brod auß der Erden bringt / Psal. 103. v. 14. vnd die Erde jährlich vnd treulich behütet / Jer. 5. v. 24. Daher nennt auch der Apostel Paulus in dem vorgenommenen Spruch/ das Brod/ vnd was sonstē zur nohtdürfftigen Vnterhaltung deß Menschen gehörig/ τὸ κτισμα τοῦ Θεοῦ, eine Creatur / oder Geschöpff Gottes/ oder deß Sohns Gottes. Denn im vorhergehenden Versicul hatte er gedacht der jenigē Teuffelslehrer / die da verbieten ehelich zu werden / vnd zu meiden die Speiß/ die GOtt geschaffen hat / zu nemen mit Danckſagung/ wie er redet. Jst also in den Worten: Alle Creatur GOttes ist gut/ auch die Speise begriffen.

Auff was Art vnd Weiß aber 2. sollen wir dieses Geschöpff Gottes/ die Speiß vnd Tranck annemen / damit sie ersprießlich sey? Das wird vns artlich im heutigen Evangelio gezeuget an dem Exempel CHristi vnd deß Volcks. Dann sehet! vnser Heiland / ob er wol ein HErr Himmels vnd der Erden/ obwoln der Erdboden sein/ vnd alles was darinnen ist / Psal. 50. v. 12. ob jhm schon alles vnter seine Füsse gethan Psal 8. v. 7. dancket doch/ nach der menschlichen Natur / über den Gerstenbroden vñ zweyen Fischen/ seinem himmlischen Vatter / er nams in die Hand/ εὐχαριστήσας, vnd danckete. Jngleichen zweifeln wir nicht/ es habe auch das Volck grossen Theils das *Deo gratias* hören lassen. Etliche/ wiewol sie auß Jrrwahn gehandelt/ haben bey dieser Abspeisung / zur Danckbarkeit / den HErrn Christum deß königlichen Tituls wirdigen / oder / jhn zum König machen wollen. Etliche haben jhn gerühmt / vnd erkant/ für den Messiam. Denn da die Menschen das Zeichen sahen/ das Jesus that / sprachen sie/ das ist warlich der Prophet/ der in die Welt kommen soll.

Nun dieses Exempel bringt vnser Apostel in einer *thesin*, vnd spricht also: Alle Creatur Gottes ist gut / vnd nichts verwerfflich/ das mit Danckſagung empfangen wird. Das Fundament nimbt er aus dem Gen. 1. v. 31. vnd Gott sahe/ was er gemacht hatte/ vnd sihe/ es war alles sehr gut: Schleust darauß/ weñ man zu Gott fleissig betet vnd danckt/ (denn das verstehet er hie durch das Wort ὑγιασται) daß alsdenn auch die tägliche Speise/ als eine Creatur Gottes/ gut/ vnd nützlich sey/ oder den Menschen wol bekommen.

Einwurff.

Vnd weil jemand jhm hätte fürwerffen mögē/ ist die Creatur Gottes vorhin gut/ was bedarff man deß Gebets; so gibt er bald die Antwort vnd Vrsach: Dann es wird/ spricht er: geheiliget durch das Wort vnd Gebet/ will sagen: Es ist waar/ an jhm selbst/ ist vorhin solche Creatur gut / weil sie von GOtt kombt/ aber *ratione usus*, was den rechten Gebrauch der Speise an dem Menschen anbelangt / da gehört hierzu das Wort GOttes vnd das Gebet.

Antwort.

Zu rechtem Gebrauch der Speise gehöret.

1. Das Wort Gottes ins gemein / welches den Menschen vorschreibt / wie sie die Speise für Gottes Gabe erkennen vnd halten sollen / Gen. 1. wie ein jeder nach seines Leibs Beschaffenheit Speiß vnd Tranck gebrauchen soll/ laut der Regul Sirachs: Mein Kind/ prüfe / was deinem Leib gesund ist/ vnd sihe/ was jhm vngesund ist das gib jhm nicht / denn allerley dienet nicht jederman/ Sir. 38. vers. 30. Item / wie man hierinn Maß halten/ vnd den Vberfluß meiden soll/ Luc. 21. v. 34.

1. das Wort Gottes.

Fürs 2. Jst das Gebet vñ Danckſagung/ so auß waarem Glauben herfleust/ Hebr. 11. v. 3. dadurch wird die Speiß gleichsam geheiliget/ verstehe/ zu grossem Nutz deß Menschen/ daß er nemlich sich nicht damit versündige/ wie Nabal/ ꝛc. sondern dardurch erquickt / gestärckt vnd erhalten werde / nach GOttes Wolgefallen.

2. Gebet und Danckſagung.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr/ wie wir beyde Text wider die Päpstler vnd jre Einwürffe gebrauchē können.

Jn dieser kurtze Erklärung ist vns zu vielfältigem Vnterricht dienlich/ Dann 1. sollen wir hierauß behalten eine Lehr / wie wir beyde *textus* wider die Päpstler/ vnd jhre Einwürff gebrauchen können. Dann es will *Costerus*, der Jesuit / mit dem heutigen Evangelio / da der HErr das Volck mit Fischen abgespeist / das Fischessen/ welches die Papisten in der Fasten erfordert/ kurtzumb behaubten. So sagen wir/ das sey nicht der Streit zwischen jhnen vnd vns / ob das Fischessen an jhm selbst vnrecht sey? oder ob die *abstinenz*, vñ Enthaltung vom Fleischessen / vnrecht sey? Wenn einer/ zum Exempel/ ohne Beträngniß seines Gewissens/ auß Raht der *Medicorum*, oder auß heischender Noht/ wegen deß geringen Einkomens/ oder wegen Vngelegenheit deß Orts/ das Fleischessen

Costerus will auß dē Evangelio das Fischessen in der Fasten behaubten.

Welches zwischen vns vnd den Papisten vom Fisch vnd Fleischessen der eigentliche Streit vnd Frag sey?

essen vnterläst / wie es den Jüngern hier widerfahren / deñ hätten sie etliche Stück Fleisch gewust / sie würdens ohne Zweiffel dem HERRN auch angezeigt haben / immittelst sind die Fisch ihr gemeineste Speiß gewesen / weil sie fast alle das Fischerhandwerck getrieben / vnd an dem Meer- oder Seestädten gewohnet.

Das aber ist die Frag: Obs recht sey / wenn man wider die Christliche Freyheit dem Gewissen eine Last auffer legt / vnd das Fischessen in der Fasten / vnd sonsten zu Zeiten / als ein sonderbar heiliges Essen erlaubt / das Fleischessen aber verbeit / *cum opinione cultus*; als wenn darinn ein sonderbarer Gottesdienst geleistet / vnd die Gnade GOttes hierdurch erworben würde? Wir sagen lauter nein hierzu / vnd nehmen zum Behelff den heiligen Spruch Pauli: Alle solche Creatur / das Fleisch vnd andere Speiß ist gut / vnd nichts verwerfflich / das mit Dancksagung empfangen wird. Denn es wird durch das Wort GOTtes / vnd das Gebet / geheiliget. Durch das Wort Gottes / sprich ich / welches vns vnterrichtet / daß vns der Unterschied der Speiß nicht mehr ver*obligire*, wie die Juden im Alten Testament / Act. 15. v. 19. 20. daß den Reinen vnd Gottseligen zu allerzeit alle tüchtige Speiß rein seyn / Tit. 1. v. 15. daß wir vns über dem Essen / alles dessen / so auff dem Fleischmarck feil ist / kein Gewissen machen sollen / 1. Corinth. 8. v. 8. Cap. 10. v. 25. auch vns von andern kein Gewissen machen lassen / Coloss. 2. v. 16. daß auch die Fisch ein Fleisch seynd / Levit. 11. v. 11. 1. Corinth. 15. v. 39. Was nun durch diß Wort Gottes geheiliget wird / das kan vns der Papst nicht verdammen vnd verbieten.

Widerlegung.

Über das / kommen sie / die Papisten auffgezogen / vnd wollen auß den Worten Pauli erweisen / daß jhre Beschwerung deß Oels zur Firmung / vnd letzten Oelung; Item / deß Weihwassers / der Kräuter / vnd anderer Creaturen nicht zu verwerffen / weil sie hierzu das Wort GOttes / vnd das Gebet gebrauchen / vnd also die Creaturen heiligen. So antworten wir: Daß diese abergläubische vnd zauberische Händel eben aus diesem Spruch recht beurtheilet werden können. Denn lieber / was haben sie hierbey für ein Gebet? Was für ein Wort GOttes? Die Beschwerung lautet beyläuffig also: *Exorcizote, creatura olei, ut omnis exercitus Diaboli eradicetur ex te, ut fias in adoptionem filiorum Dei, ut sis propitiatio, &c.* Ich beschwere dich du Geschöpff deß Oels / daß alles Heer deß Teuffels von dir weiche / vnd daß du gerechest zur Annemung / zur Kindschafft Gottes / daß du seyst eine Versöhnung / ꝛc. Zeig mir nun einen Befehl auß Gottes Wort / daß man also beten soll. Wo stehets geschrieben / daß alles Heer deß Teuffels / in dem Oel / oder / Wasser / vnd auff die Weiß müsse darauß getrieben werden: Wo stehets geschrieben / daß solch Oel zur Versöhnung / vnd zur Kindschafft bey Gott gereichen soll? Nirgends / eine Menschensatzung / eine Zauberey / ein Aberglaub / ein Mißbrauch der H. Schrifft / ist es / darvor wir vns billich hüten / wie zu andern Zeiten mit mehrern erwiesen wird.

Einwurff der Papisten / auß Pauli Worten.

Antwort

Päpstische Beschwerung

Fürs 2. haben wir hiebey zu mercken eine Vermahnung / zu schuldiger Danckbarkeit bey vnserm Essen vñ Trincken / da vns anderst dasselbe soll ersprieſſen vnd gedeyen. Diese Danckbarkeit aber wird erwiesen auff vnterschiedliche Weise; Sie geschicht mit dem Mund / durchs Gebet vnd Danck sagung. Deñ wir sollen auch diß falls vnsere Wege dem HErrn befehlen / so wirds wol vnd gut machen / Ps. 37. v. 5. Gott schaffet die Speise / sagt vnser Apostel / auff daß sie mit Dancksagung empfangen werde. Anderstwo befihlt er: Ihr esset oder trincket / oder was ihr thut / so thut es alles zu Gottes Ehre / 1. Cor. 10. v. 31. Col. 2. v. 16. Hat vnser Heiland bey seiner Creatur / da er wenig Brod vnd Fisch bekommen / Gott gedanckt / was ist denn vnser Gebühr / die wir an allen Creaturen nichts eigenthümlichs / sondern Korn / Most vnd Oel / vnd was wir haben vnd geniessen / von Gott haben / Os. 2. v. 22. Wenn nun Gott sich nicht vnbezeugt läst gegen vns / sondern vns giebt allerley reichlich zugenieſſen / vnd erfüllet vnsere Hertzen mit Speise vnd Freude / Act. 14. gibt nicht nur Gerstenbrod / Fisch vñ Wasser / sondern manchem noch ein mehrers vnd köstlichers / solten sich diese nicht billich in jhr Hertz hinein schämen / dem höchsten GOtt nicht hertzlich dafür dancken

2. Vermahnung / zur schuldigen Danckbarkeit bey vnserm Essen vñ Trincken / welche erwisen wird 1. mit dem Mund / durchs Gebet vnd Dancksagung.

Es geschicht ferner solche Danckbarkeit durch Mildigkeit gegen den Armen / gegen Kirchen vnd Schulen / denn das heist den HErrn ehren von seinem Gut / vnd von den Erstlingen deß Einkommens / so werden die Scheunen voll / vnd die Keler gehen mit Most über / Prov. 3. v. 9.

2. Durch Mildigkeit gegen die Armen / Kirche vnd Schulen.

Es geschicht auch / wenn man eben zu dem End die übrige Brocken auffhebt vnd samlet / auff daß man habe zu geben dem Dürfftigen / Eph. 4. v. 28. Daher Christliche Regenten sehr weißlich handeln / wenn sie / so viel an jhnen ist / dafür seyn / vnd diesen beeden *extremis* wehren / damit man die Gaben GOttes nicht vnnützlich oder vndanckbarlich verschwende / auch nicht vervortheilischer Weise hinterhalte.

3. Durch Sparsamkeit.

Endlich geschichts / wenn wir die Seelenspeiß / das Wort Gottes hoch halten. Deñ zu

4. Durch Hochhaltung deß Worts Gottes.

dem Ende schaffet Gott die leibliche Speise/ vnd erhält vns dadurch das zeitliche Leben/ auff daß wir die Seelenspeiß desto eiferiger suchen. Warumb nehrete Gott die Jsraeliten in der Wüsten so wunderlich mit Speiß vnd Tranck? daß sie nemlich sein H. Wort auß Danckbarkeit desto höher halten / Deut. 5. v. 29. Cap. 6. v. 2. vnd lernen solten / daß der Mensch nicht lebe vom Brod allein/ Deut. 8. v. 3. darumb sind auch wir schuldig/ gleich wie wir / bey dem leiblichen Essen vnd Trincken / Gott loben vnd jhm dancken müssen: also auch / vnd vielmehr vor vnd nach der Predigt deß Göttlichen Worts/ vnd bey dem Gebrauch deß H. Abendmals Gott anzuruffen vnd zu loben/ vnd zu dancken / Rom. 1. v. 8. 21. 1. Cor. 1. v. 4. 2. Cor. 2. v. 3. thun wirs / so wird vns vnser Essen vnd Trincken gut seyn/ oder dermassen gedeyen/ daß wir darbey nicht verdambt werden/ dieweil wirs nemlich mit Danckſagung empfahen.

Denen gedeyet jhre Nahrung vnd Speiß endlich nicht/ die sie gebrauchen ohne Gebet vnd Danckſagung.

Hingegen was ists wunder / daß denen jhr Nahrung endlich nicht gedeyet / welche wie das vnvernünfftige Vieh zu dem Essen hin / vnd dann wider davon lauffen / ohne Gebet vnd Danckſagung. Diese sind gleich dem Verrähter Juda / von welchem geschrieben stehet / daß er nicht gewartet / biß die andern Jünger nach der Abendmalzeit das Lobgesang gesprochen / sondern sey ohne Danckſagung hinauß geloffen. Denn da er den Bissen / schreibt der Evangelist / genommen hatte/ gieng er also bald hinauß / verstehe / zu den Phariseern / Joh. 13. v. 30. Also viel vndanckbare Christen nemen den Bissen von jhrem Heiland / vnd eilen alsdenn ohne Gebet zu den Phariseern / zu den dreyßig Silberlingen/ vnd Bluetgeld / oder / andern weltlichen Dingen / wie kan diesen jhr Essen vnd Trincken eigentlich gut vnd heilig seyn.

Die damit geitzen.

Was ists Wunder / wenn denen Geitzhälsen die Speiß nicht gedeyet / daß sie derselben nicht froh werden / *nemhardi* vnd nicht *Gebhardi* wollen sie seyn / darumb werden sie mit den *tabulis accepti & expensi* dermaleins nicht bestehen vor Gott / Matth. 25. v. 24. sondern jhr Brod wird jhnen endlich zu Kieselsteinen werden/ Prov. 20. v. 17.

Die es verschwenden.

Was ists Wunder/ wenn denen die Speiß zu letzt nicht gelingt / welche solche Gaben Gottes muthwillig verschwenden vñ verprassen/ oder zum stetigen Volltrincke/ zur Uppigkeit / Hurerey und Unzucht mißbrauche. Wir lesen Exod. 11. v. 2. vnd 32. v. 2. Als GOtt den Jsraeliten Weg gemacht hatte zu den Kleinodien der Egypter / welche sie als eine Beut hinweg namen/ daß sie hernach sehr vndanckbar worden/ inmassen sie eben dasselbige Gold genommen/ und ein gülden Kalb gegossen/ vnd es dem waaren Gott zur Schmach/ für einen Gott/ ausgeruffen/ und angebetet. Fast so machens die Prasser und Schwelger/ Gott gibt ihnen zeitliche Nahrung/ was thun sie? Sie *formiren* jhnen daraus gleichsam die Götzen/ den *Bacchum* vnd *Venerem*; sie brauchens nicht GOtt/ sondern dem Baal zu Ehren/ Ose. 2. v. 13. Sie setzen sich nider zu essen / und stehen auff zu spielen / biß sie die Sündfluth/ oder Göttliche Straff erwische/ Luc. 17. v. 27. Wenn sie Gott gefüllet hat/ so treibē sie Ehebruch/ vnd lauffen ins Hurhaus/ sie wiehern nach ihres Nechsten Weibe / wie die vollen müssigen Hengst/ Jer. 5. v. 7. 8. wie solts jhnen gelingen.

Die das Wort Gottes vnd die H. Sacramenta verachten.

Ja / was ists wunder / wenn denen die Speiß zuletzt nicht gut wird / welche die Seelenspeiß/ das Wort Gottes/ vñ das H. Abendmal verachten/ oder Gott nicht daraus lernen erkennen/ wie Paulus die Spür zeiget/ Rom. 1. v. 18. Ach sie sind ärger / als dz unvernünfftige Vieh! als ein Ochs/ der seinen Herrn als ein Esel/ der die Krippe seines Herrn erkennet/ diese aber wollen es nicht vernemen/ darumb/ O wehe jhnen! Esa. 1. v. 3

Warnung daß wir zu Gott vnd Christo vmb der zeitlichen Nahrung willen kein Mißtrauen stellen sollen/ welches zum Fall angeboren/ vnd auch bey den Widergebornen sich findet.

Noch mehr/ vnd fürs dritte / aus diesem Text fleust auch eine *cautel* vnd Warnung/ daß wir kein Mißtrauen zu Gott vnd Christo vmb der zeitlichen Nahrung willen stellen sollen. Dis Mißtrauen/ (leider) ist uns nach dem Fall angeboren / und hat so tieff gewurtzelt / daß auch die Widergebornen damit zu kämpffen haben; das sihet man an den Exempeln der Apostel/ sonderlich Andreæ vnd Philippi/ die machten jhr *facit* aus eigenem Gutdünckē. Es wolte nicht eintreffen mit jhrer *Arithmetic*, nicht mit der *Physic*, nicht mit der *Logic*, *in subſtantia* hatten sie nur fünf Brod/ vnd zween Fisch/ *Quantitas* vnd *numerus* der Leut war zu groß / *in actione & paſſione* wolt es nicht eintreffen / *quando* vnd *ubi* reimet sich auch nicht/ daß man zu dieser Zeit/ und in der Wüsten den Tisch decken solte. Dort sagten die Jsraeliten: Kan auch Gott einen Tisch bereitē in der Wüsten/ Exod. 16. v. 3. Ps. 78. v. 19. Ja Moses selbst/ da es an dem war/ daß Gott in d Wüstē das Fleisch zu gebē versprochē/ zweiffelte daran; Sechshundert tausend Mann Fußvolck ist das / darunter ich bin/ vnd du sprichst: Jch wil euch Fleisch geben/ sol man Schaf und Rinder schlachten / daß es genug sey/ oder sollen alle Fisch deß Meers sich herzu versamlen / daß es genug sey / Numer. 11. v. 21. So gehets noch her bey vielen.

Die rechte gewerthe Augen Christi Augen.

Etliche zweiffeln an den holdseligen Augen Christi/ vnd meinen / Er könne vnd wolle sie nicht damit ansehen / wann sie deß Brods vnd Nahrung bedörffen; das sey

ferne.

ferne. Denn wie er ſeine Augen über dieſe fünff tauſend auffgehoben; Alſo ſihet er noch vnſer Nohr/Exod. 3.v.7. Er ſchläffet noch ſchlummert nicht Pſal. 121.v.4. Sondern hat ſich ſo hoch geſetzt/ daß er ſehen kan auff das Nidrige/ im Himmel vnd auff Erden/ Pſal. 113.v.5. Seine Augen ſehen auff die/ ſo jhn fürchten/Pſal. 34.v.16. Homer. Iliad. 3. Ovidius. πανθ' ὁρόων καὶ πανθ' ἐπακούων/ſchreibt *Homerus*, von der ſcharffſichtigen Sonnen. Vnd *Ovidius* dichtet jhr eine ſolche Rede an: *Omnia qui video, per quem videt omnia tellus.* Aber nichts/lauter nichts/ gegen dem Schöpffer der Sonnen/ gegen der vnendlichen Sonnen der Gerechtigkeit/Chriſto/Malach. 4. v.2. der ſihet alles/ was wir in Kuchen/ Keller vnd Kaſten haben/ es ſey viel oder wenig/der iſt *Deus videns me*, Gen. 16 v.13.

An Chriſti Hertzen. Etliche zweiffeln an ſeinem Hertzen/ vnd meinen/er hab kein Mitleiden mit jhnen/ wenn ſie hungert; das ſey ferne. Denn wie er ſich hier in der Wüſten außdrücklich verlauten laſſen: Mich jammert deß Volcks; Alſo widerholet ers noch/ vnd eben deßwegen iſt er ſelbſt im Hungerland geweſen/Matth 4.v.2. damit er mit den Hungerigen ein Mitleiden haben könte/Hebr. 5.v.15. darumb bey jhm iſt anzutreffen das rechte Vatterhertz/ Pſal. 103.v.13. welches vns keinen Stein geben will/wenn wir Brod begehren/Luc.11.verſ. 11. Hier iſt das rechte Mutterhertz/ das vnſer nicht vergeſſen kan/Eſa.49. v.15. Hier iſt das rechte *duale, ſchadaim, bina ubera*, zwo volle Brüſte/ dadurch er vns ernehren will/ 1.Tim.6 v.17.

An Chriſti Hand. Etliche zweiffeln an der allmächtigen Hand Chriſti/ als wenn er jhnen nicht Brod geben könte; das ſey ferne: Dieſe Hände können den Armen Brods genug geben/ Pſalm 132. v.15. ja ſie können überſchwencklich mehr geben/ als wir wiſſen vnd verſtehen/ Eph.3.v.20. denn ſie ſind an die Natur nicht gebunden/ ſie gaben den Kindern Iſrael das Manna vom Himmel herab/ Exod.16.v. 15. Sie gaben den Hochzeitgäſten zu Cana den guten Wein/ ohne den Weinſtock/ Joh. 2.v.10.

Wer nun der holdſeligen Augen/ deß mitleidenden Hertzens/ vnd der allmächtigen Hand Chriſti bey der leiblichen Nahrung nit geneuſt/der hat es ſeinen eigenen Mißtrauen vnd Vnglauben/zuzumeſſen/ denn gleichwie dort von den Leuten zu Nazareth geſchrieben ſtehet: Der HERR kunte bey jhnen keine Wunder thun/ wegen jhres Vnglaubens/ Marc.6.v.5. Alſo mögen wir noch heut zu Tag den zweiffelhafftigen Hertzen zuſprechen: Der HErr beſchert euch nicht/ er kan auch eure Nahrung nicht gedeyen laſſen/ wegen euers Mißtrauens. Auff eine Zeit kam einer zu dem HErrn/ vnd bracht mit ſich ſeinen beſeſſenen Sohn/brach benebens herauß mit ſolchen zaghafften Worten: HErr/kanſt du etwas ſo erbarme dich vnſer; Da ſprach der HErr: Wenn du glauben könteſt/ denn alle Ding ſind müglich dem/ der da glaubet; das nam der Vatter nicht in acht; Ich glaube HErr/ſprach er/aber hilff du meinem Vnglauben/ Marc.9. v.22. Mercks/ lieber Chriſt/ wenn dir auch zu Zeiten Gedancken einfallen: Hilff lieber Gott/ wenn du anderſt helffen kanſt/darumb *recolligir* dich bald/ wie jener/vnd ſage: Ich glaube HERR/ aber hilff du meinem Vnglauben/ꝛc.

4 Troſt/ für die Frommen, daß jhr geringer Vorrath durch das Wort Gottes vnd Gebet dermaſſen geheiliget werde/daß ſie zu frieden ſeyn können. Warumb Gott die Frommen gemeiniglich hangen laſſe?

Endlich 4. folget dieſer Troſt für die Frommen/ welche gegen andern zu rechnen/ einen geringen Vorraht haben/daß derſelbe/ ſo gering er immer ſeyn kan/ jhnen durch das Wort GOttes/vnd Gebet/ dermaſſen geheiliget werde/ damit ſie wol zu frieden ſeyn können. Es iſt waar; Ach über die Frommen! ja gemeiniglich über die Frommen verhängt GOTT den Mangel in Speiß vnd Tranck/ vnd andern zeitlichen Dingen; deſſen Vrſachen ſind jhm bekand/zum Theil auch in der Schrifft außgedruckt. Denn er thuts den Frommen zur Prob/ er läſt ſie bißweilen hungerig werden/auff daß ſie hernach/wenn er ſie ſättiget/ deſto eiveriger dancken/ vnd rühmen: Ich bin jung geweſen/ vnd alt worden/ vnd hab noch nie geſehen den Gerechten verlaſſen/ oder ſeinen Samen nach Brod gehen/ Pſal. 37. verſ. 25. er prüfet jhren Glauben/ jhr Gedult/ er hält ſie dadurch ab von vielen Sünden/ von Geilheit/ vom Schwelgen vnd Praſſen/von Hoffahrt vnd Vbermuht. Er thuts auch/ damit er den Glauben anderer Leut/ denen er mehr beſchert/ prüfe/ ob ſie auß Chriſtlicher Lieb den Dürfftigen zu Hülff kommen/denn eben darumb läſt er Arme vnd Reiche beyſamm ſeyn/Prov. 22. v. 2. Daher werden dorten die Chriſten zu Antiochia gerühmet/als groſſer Mangel am Brod bey andern in Judaea vorgefallen/daß ſie jhre Beyſteuer dahin geſandt/Act. 11.v.29.

Wenig iſt/ durch Gottes Segen/ doch genug.

Wenn es nun/du frommes Herß/darzu kombt/daß du gar ein Weniges in der Kuchen vor dir weiſt/ oder ja gar ein Geringes/ ein Brod vnd ein Waſſer/ ſo tröſt dich auß dem heutigen Evangelio deines HErrn Chriſti/ der das Wenige vnd das Geringe wunderbarlich/vnd dermaſſen ſegnen könne/vnd wolle/damit darnach erſetzt werde/ was an der Menge/vnd an guter Speiß vñ Getranck abgehet. Die Wittib zu Sarepta hatte wenig Meel/vnd doch genug/ 1. Reg. 17. verſ. 12. Die Frau zu Sunem hatte wenig Oel/

vnd doch genug / 2. Reg. 4. vers. 2. Von den Geferten oder Gesellen Danielis stehet/ daß sie nur Wasser getruncken / vnd Zugemüß gessen/ vnd doch darbey schön gewesen / Daniel. 1. v. 12. Zwar Suppen / Zugemüß / Kraut vnd das lauter Brunnenwasser haben die Krafft von Natur nicht / daß sie starck vnd fett machen / auch schöne Gestalt geben können; aber wenn der HErr den Segen hierzu gibt/ so muß es kräfftiger werden / als der grosse Vorraht der Reichen. Es ist genug zu diesem Leben/ sagt Sirach / wenn einer Wasser vnd Brod / vnd Kleider hat / daß er sich damit bedecken kan / Cap. 29. v. 28. verstehe / wenn der Segen Gottes dabey ist / so ists genug.

Frommen sollen mit Wenigem vergnügt leben nemen/ sind dabey vielen Sorgen überhaben.

Darumb laß andere den Vberfluß haben / bleib du bey dem Wenigen / denn hast du Gottes Wort lieb / vnd betest fleissig / so wirds dir geheiliget / vnd gesegnet. Ists nicht so: welcher ist vnter vns / der gern viel Artzney einnimbt / wenn er mit einem wenig außlangen kan / nun ist Speiß vnd Tranck / nach dem Sündenfall / vns ein Artzney zum vergänglichen Leben / Gen. 3. v. 17. gibt dir nun Gott ein Weniges vnd Geringes / vnd segnet vnd heiliget es / so hast du nichts zu klagen / sondern bist vieler Sorg vnd Vngemachs deß Vberflusses überhaben. Jacob / der Ertzvatter / hatte viel / Gen. 30. v. 40. Cap. 32. v. 5. aber was muste er dabey leiden? Noch ärger ists mit den Gottlosen beschaffe / welche alles vollauff haben / vnd es zu jhrem zeitlichen vnd ewigen Verderben mißbrauchen. Sie überfüllen sich bißweilen / daß sie kranck werden / kriegen das Grimmen im Leib / können nicht schlaffen / sind deß andern Tags vnlustig / Sir. 38. v. 32. Du kanst durch Gottes Segen bey deinem Wenigen ruhig schlaffen / bist deß andern Tags frisch vnd munter zum Gebet / zur Anhörung deß Göttlichen Worts / zur Arbeit deines Berufs / kanst sagen mit

Gottlich haben alles vollauff zu jhrem Verderben.

David: Du erfreuest mein Hertz / ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben / Psal. 4. v. 8. Darumb hat Moses diesen Raht ertheilet: Dem HErrn deinen GOtt / solt du dienen / so wird er dein Brod vnd dein Wasser segnen / vnd er will deine Kranckheit von dir wenden / Exod. 23. vers. 25. Mit welchen Worten der vortreffliche *Theologus* Herr *D. Christophorus Schleupnerus*, wie er selbst bezeugt / in seiner Jugend vnd Armut / sich offt getröstet / vnd sie reichlich waar befunden / denn er bekant / es hab jhm Brod vnd Wasser so wol geschmeckt / als andern der Reinfall / Malvasier / vnd köstlich Gerichten / sey auch darbey von vielen Kranckheiten gesichert gewesen. Sehet also wird das Brod vnd Wasser durch das Wort GOttes / vnd das Gebet geheiliget / wie vnser Apostel sagt.

D. Christophorus Schleupnerus.

Summa Summarum: Es bleibt bey dem / was der fromme Matathias seinen Söhnen zu guter letzt gelassen: Bedencket / was zu jederzeit geschehen ist / so werdet jhr finden / daß alle / so auff GOtt vertrauen / erhalten werden / 1. Maccab. 2. v. 61. Jetzo hören wir dem HErrn Christo zu in der Wüsten / vnd folgen jhm / vnd muß darüber mancher hungerig / oder mangelhafft werden an der zeitlichen Nahrung / zu rechter Zeit aber wird er befehlen / daß wir vns / durch Zeit zeitlichen Tod / in das schöne vnd Himmelgrüne Paradeiß / der Seelen nach / einlagern / da soll vns vor Augen stehen das rechte Manna / vnd Himmelbrod / Apocal. 2. v. 17. da wird sich finden der jenige / dessen Titul diese Anfangs Buchstaben geben: ἰχθύς, heist so viel / als ein Fisch / vnd nemlich / Ἰησοῦς Χριστὸς Θεοῦ Υἱὸς Σωτήρ, Jesus Christus / der Sohn Gottes / vnser Heiland / der vns sättiget; Ja / da sollen wir gesättiget werden mit dem ewigen Leben / das woll vns Gott allen auß Gnaden geben/

AMEN.

Die erste Predigt/
Am Sonntag Judica/

Evangelium/Joh. 8. v. 46.--59.

JEsus sprach zu den Juden: Welcher vnter euch kan mich einer Sünde zeihen/ so ich euch aber die Warheit sage/ warumb glaubet jhr mir nicht? Wer von GOTT ist/ der höret Gottes Wort/ darumb höret jhr nicht/ denn jhr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Juden vnd sprachen zu jhm: Sagen wir nicht recht/ daß du ein Samariter bist/ vnd hast den Teuffel? Jesus antwortet: Ich habe keinen Teuffel/ sondern ich ehre meinen Vatter/ vnd jhr vnehret mich. Ich suche nicht meine Ehre/ es ist aber einer/ der sie suchet vnd richtet. Warlich/ warlich ich sage euch: so jemand mein Wort wird halten/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu jhm: Nun erkennen wir/ daß du den Teuffel hast. Abraham ist gestorben vnd die Propheten/ vnd du sprichst: So jemand mein Wort hält/ der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr denn vnser Vatter Abraham/ welcher gestorben ist/ vnd die Propheten sind gestorben/ was machst du auß dir selbst?

Jesus antwortet: So ich mich selber ehre/ so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vatter/ der mich ehret/ welchen jhr sprecht: Er sey euer GOtt/ vnd kennet jhn nicht/ Ich aber kenne jhn. Und so ich würde sagen: Ich kenne jhn nicht/ so würde ich ein Lügner/ gleich wie jhr seyd. Aber ich kenne jhn/ vnd halte sein Wort.

Abraham euer Vatter ward fro/ daß er meinen Tag sehen solte/ vnd er sahe jhn/ vnd freuete sich. Da sprachen die Juden zu jhm: Du bist noch

nicht funfftzig Jahr alt/vnd hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu jhnen: Warlich/warlich ich sage euch: Ehe denn Abraham ward/bin ich. Da huben sie Steine auff/daß sie auff jhne wurffen. Aber JEsus verbarg sich/vnd gieng zum Tempel hinauß.

Eingang.

Wem Buch von den Streiten deß HErrn vnterschiedliche Meinungen/

NUm. 21. v. 14. wird gedacht deß Buchs von den Streiten deß HErrn. Denn also lauten die Wort: Daher spricht man in dem Buch von den Streiten deß HErrn/ꝛc. Worüber vnterschiedliche Erklärungen zu finden. Etliche halten dafür/es seye hie nicht ein gewisses Buch angedeutet/sondern nur *numeratio*, eine Erzehlung/ *à radice, Saphar, numerare.* Als hätte Moses sagen wollen: davon schreibt man in der Erzehlung von den Streiten deß HErrn/ꝛc.

Andere sagen/es sey gewesen ein sonderbar Buch/welches Moses vnd die Jsraeliten gehabt/ darein die grossen Werck GOttes auffgezeichnet/ die derselbe wider die Feinde Jsraelis sehen lassen/ vnd das Buch sey in vorzeiten verloren.

Etliche sprechen/es sey hier geweissagt worden von dem Büchlein Josuæ/ denn im Hebræischen stehe das *futurum jeamar, sicut dicetur in libro bellorum domini*, wie man sagen wird in dem Buch von den Kriegen deß HErrn verstehe/ welches Josua ins künfftig beschreiben soll. Welcher Theil recht hab/ das stellen wir zu eines jeden Vrtheil.

daß die H. Schrifft billich genennet werde ein Buch von den Streiten deß HErrn/ wird erwiesen auch dem Alten Testament/

Das aber ist gewiß/ wenn wir die heilige Schrifft von dem dritten Capitel deß ersten Buchs Mosis an/ biß auff das letzte in der Offenbarung Johannis betrachten/ daß sie sey/vnd billich genennt werden könne: *Liber bellorum Domini*, das Buch von den Streiten deß HErrn/welche er bißweilen ohne Mittel/bißweilen durch Mittel/ verstehe/ durch seine Glaubige wider den Satan vnd dessen Werckzeuge vorgenommen. Denn so bald Adam in die Sünde gefallen/ da ist das Streiten vnd die streitende Kirch angangen. Der HErr hat gestritten durch den frommen Habel wider Cain/ Gen. 4. v. 6. gestritten wider die erste Gottlose Welt durch den frommen Noah/ Gen. 6. v. 3. gestritten durch Loth wider die Sodomiter/ Gen. 19. v. 13. gestritten durch Joseph wider die andere Söhne Jacobs/ Gen. 37. v. 4. Was ist das andere vnd dritte Buch Mosis anders/ als ein Streit deß HERRN/ durch Mosen wider *Pharaonem*? wider die halßstarrige Jsraeliten? Was steht im Büchlein Josuæ/ im Buch der Richter/ in den Büchern der Könige *Bella, bella Domini*, die Kriege deß HErrn/ die er Theils durch sein Volck wider die Heyden/ Theils durch die Heyden wider sein Volck Jsrael geführt. Eben dieses liset man auch bey den Propheten/ vom Esaia an biß auff Malachiam.

auff dem Neuen Testament/

Jm Neuen Testament/ nachdem der Sohn Gottes Fleisch worden/ finden wir abermal beschrieben die Kriege deß HErrn. Denn/ damit wir das letzte zu erst nemen/ ist nicht die Offenbarung Johannis ein Stück von den Streiten deß HErrn/ ich frage euch? Werden nicht CHristus vnd der Antichrist darinn gegeneinander gesetzt? Es erhub sich ein Streit im Himmel/ Michael vnd seine Engel stritten mit dem Drachen/ stehet/ Apoc. 12. v. 7. Lesen wir nicht in der Apostel-Geschicht vñ in den Episteln durch vñ durch/ wie der HERR durch die Apostel wider die Heyden vnd Juden gestritten/ vnd sein Evangelium vertheidigt? Vnd wie ist die Erzehlung der Evangelisten anders/ als ein Register deß vielfältigen Kampffs/ welche der HErr Christus wider die Feinde der Warheit/ wider Sünd/ Tod/ Teuffel vnd Höll vns zu guten außgestanden/ also/ daß es jhm endlich sein Leben gekostet.

auff etlichen Evangelien sey in die Fastenzeit verordnet.

Vnd sind derowegen in solcher Erzehlung der Evangelisten/ von den Streiten deß HErrn/ sonderlich zu mercken etliche Evangelia/ welche die Alten auff die Fastenzeit verordnet. Wir haben am ersten Sonntag der Fasten gehört/ wie der HErr seine Gänge gethan wider den Satan/ Matth. 4. v. 1. *seqq.* Am andern Sonntag/ wie das Cananeische Weib im Glauben gestritten/ Matth. 15. v. 21. ꝛc. Drittens/ wie der HErr mit den Phariseern wegen eines geheilten Besessenen/ streiten vnd *disputiren* müssen/ Luc. 11. v. 14. ꝛc. Vor acht Tagen/ wie er wider die Bauchsorg der Jünger gefochten/ auß dem Johan. 6. vers. 1. ꝛc. Jm heutigen Evangelio gehet der Streit recht ernstlich an/ zwischen dem HErrn vnd den Jüden/ vnd muß er sich wider etliche schreckliche *Calumnien*, Verleumbdung vnd Lästerungen derselbē/ nohtwendig *defendiren* vnd vertheidigen. Welchen Streit wir in einem Gemäld auß den Vmbständen erklären wollen.

Der HErr Jesus/ der rechte Schlan-

gen-

gentretter/lehre vns/ daß wir vns vor allen Gefahren/ der höllischen Schlangen / wol bewahren/Amen.

Erklärung.

Die Vmbstände deß Texts halten vns für/ 1. *offensionem*: wie die Juden Christum beleidiget. 2. *Defensionem*: wie er sich vertheidiget.

Die Vmbstände deß Euangelii halten vns zweyerley:

1. Wie die Jüden Christum beleidiget/ vnd dahero den Schlangen vnd Ottern verglichen werden.

Die Beleidigung geschach durch schreckliche *Calumnien*, lästern/ schänden vnd schmähen. Sie tasteten an/ nicht allein seine Person / schalten jhn einen Samariter / einen Zauberer/ sondern auch die Lehr/ welche er gepredigt/ die lästerten sie / Theils in Gegenwart deß HErrn / Theils abwesend vor dem Volck / wo sie nur Gelegenheit finden kunten. Daher vergleichet sie die Schrifft billich mit den gifftigen Schlangen vnd dergleichen Vngeziefer. Deñ so hatte sie schon zuvor Moses abgemahlet / da er die Jüdische Synagog / wie sie zur Zeit Christi seyn würde/ genennt einen solchen Weinstock / daran die Trauben Gallbitter / vnd der Wein Drachengifft vnd Otterngall sey/ Deuter. 32. v. 32. ꝛc. Dahin sahe auch Esaias im Geist: Sie bruten/ spricht er/ Basiliskeneyer: Jsset man von jhren Eyern / so muß man sterben/ zertritt man sie/ so fähret eine Otter herauß/ Esa. 59. vers. 5. Auß welcher Vrsach hernach Christus die Phariseer vnd jhre Jünger genennt ein Ottergezücht: Jhr Otterngezücht/ sprach er/ wie könt jhr Gutes thun/ die jhr doch böse seyd / Matth. 12. vers. 34. Jngleichen Johannes der Tauffer sagt jhnen vnter Augen: Jhr Otterngezücht / wer hat euch geweiset / daß jhr den künfftigen Zorn entrinnet/ Matth. 3. v. 7. Luc. 3 vers. 7. Sie gaben zwar für/ sie wären Abrahams Kinder/ vnd Nachkömmling / Matth 3. vers. 9. Aber dieweil sie folgen der alten Schlangen/ vnd Christum / die himmlische Warheit/ lästerten / waren sie vielmehr Kinder deß Satans/ vnd also gifftige Schlangen / Ottern/ Drachen/ Basilisken/ ꝛc. wie *Augustinus* über dem 46. Psalm *commendirt*.

Die Jüden beleidigen Christum/ vnd dahero werden sie den Schlangen vnd Ottern verglichen.

Christi Vnschuld einem weißgebranten Hirschhorn verglichen.

Darnach hat Christus den Jüdischē Verleumbdern entgegengesetzt / eine genugsame Verantwortūg. Zweyerley Lästerung brachtē sie auf die Bahn. Eine wider seine Person/ sie nennten jhn einen Samariter/ wie oben gemeldt/ das ist/ einen ruchlosen leichtfertigen Menschē. Diese verschwieg er/ vnd achtet sie keiner Antwort wirdig. Die andere war gerichtet wider die Lehr / die kunte er nicht vertragen/ sondern gab jhnē beedes jhre Lehr vñ Zustand/ vnd deñ seine Lehr *per oppositionem* zu erkeñen: Jhr seyd nicht auß Gott/ ꝛc sprach er / vnd lautet der gantze Schluß also: Wer auß Gott ist/ der höret Gottes Wort: Jhr Jüden höret Gottes Wort nicht / darumb seyd jhr nit auß Gott; seyd jhr nicht auß Gott/ so ist euer Lästerung nicht groß zu achten.

2. Mit einer gnugsamen Verantwortung.

Samariter.

Seine Lehr vertheidiget er/ *ratione veri cultus divini*: Jch ehre meinen Vatter / den waaren GOtt / darumb so habe ich keinen Teuffel/ vnd/ *per consequens*, thut jhr mir vnrecht.

Christus vertheidiget seine Lehr mit Erweisung 1. der Ehre Gottes.

Darnach/ *ratione glorificationis, sive testimonii divini de vocatione, item ratione effectus divini*, was die Verklärung / vnd das Zeugnüß Gottes/ anbelangt / von dem Ambt vnd Beruff vnsers Heilandes / vnd was die Göttliche Wirckung betrifft/ vnd dieses in denen Worten: Jch suche nicht meine Ehre/ es ist aber einer / der sie suchet vnd richtet: Warlich ich sage euch/ so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Die Schlußrede gibt sich hierauß bald: Wer die Ehre Gottes suchet / vnd deß versichert ist / daß GOTT alle seine Widersacher werde richten vnd heimsuchen / der lehret nicht vnrecht. Nun ist es mit mir al-

2. Seiner Verklärung vnd Göttlichen Zeugnüß von seinem Beruff/ vnd deß selben Wirckung.

11. Wie sich Christus vertheidiget. 1. Mit seiner Vnschuld.

so beschaffen/ꝛc. Item/ welche Lehr das Leben bringet/denen die sie behalten, die ist nicht vnrecht. Nun meine Lehre bringt das Leben/ dem der sie behält/darumb ist sie nicht vnrecht.

2. Mit Widerlegung der falschen Auffiagen.

Drittens/ vertheidiget sich Christus / *refutando corruptelas.* Es fiengen die Juden etliche Wörtlein auff / vnd woltens übel deuten: als das Wörtlein: Tod: der wird den Tod nicht schmecken ewiglich / welches sie vom zeitlichen Tod außgelegt/ da es doch der HErr vom ewigen Tod wolte verstanden haben. Item/die *Phrasin*: Abraham hat Christi Tag gesehen: verkehrten sie / ob solte er gesagt haben: Abraham hätte jhn mit leiblichen Augen gesehen/da es doch mit den geistlichen Augen/oder im Glauben geschehen; erwiese also mit dieser Verantwortung / wie die *Calumnianten* vnd Lästerer jhme im Grund vnrecht gethan.

Christi Verantwortung durch einen Han angedeutet.

Welches alles der Han / so von dem Mann im Gemäld gehalten wird / anzeigt/ weiln auch ein Han mit seinem krähen die Schlangen vertreibet/ ja sich auch gebrauchē läst wider den Schlangenbiß. Denn obwoln *Ulysses Aldrovandus* mit stattlichē Vrsachen erweiset/daß diese Meinung im Grund nichts sey/ob solte ein alter Han endlich ein Ey von sich bringen/ darauß ein Schlang oder Basilisck gebrutet würde; Jedoch gestehet er / neben andern vornemen *Authorn*, daß der Han ein sonderlich Mittel sey wider die Schlangen.

3. Mit Verbergung vnd Abwendung durch einen flüchtigen Mann angedeutet.

Drittens/ trat vnser Heiland / als die Juden Hand an jhn legen/ jhn steinigen vnd tödten wolten/ auff die Seiten / vnd verbarg sich: Er verbarg sich/ sagt der Evangelist/ vnd gieng zum Tempel hinauß. ἐκ τοῦ ἱεροῦ ἐπορεύθη, er gieng mitten durch den Hauffen. Wie er auch gethan hatte zu Nazaret/ Luc.4.v.29. Vnd das haben wir angedeutet mit dem Mann/ der gleichsam in der Flucht ist vnd den Schlangen vnd Vngeziefer entgehet.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr/ daß freylich die Verleumbder noch heut zu Tag billich den Schlangen/ Ottern vnd Basilisken zu vergleichē

WIr können wir hierauff / auß besagten Vmbständen / das Gemäld Christi vns also zu nutz machen. Erstlich zwar/mit einer solchen Lehr / daß freylich die Verleumbder noch heut zu Tag billich mit dē Schlangen / Ottern vnd Basilisken zu vergleichen. Zwar beydes die Heyden vnd das Volck Gottes haben diß abscheuliche Laster/ vñ dessen *practicanten*, auch auff andere Weise verglichen. *Antisthenes*, der Weltweise Mann/wie auch *Diogenes*, sagten/ die Verleumbder vnd Lästerer wären den Raben nicht vngleich/ja wären ärger/als die Raben/weil diese nur die todē Cörper angreiffen / jene aber auch nicht der lebendigen verschontē. David nennt sie Löwen/ neñt sie heisse Flammen: Ich lig mit meiner Seelen vnter den Löwen/ sie sind Flammen jhre Zäne sind Spiesse vnd Pfeile / vnd jhre Zungen scharffe Schwerter/Psal.57.v.5. vnd kurtz vorher: Jhre Wort sind gelinder denn Oel / vnd sind doch bloss Schwerter/ Psal.55.v.22. Ja ärger als Schwerter: Viel sind gefallen durch die Schärffe deß Schwerts/sagt Sirach / aber nirgend so viel / als durch fälsche Mäuler/ Sir.28.v.22. Eben daselbst v.23.24. vergleicht ers mit einem eisern Joch vnd ehrnen Stricken oder Ketten: Wol dem/der für einem bösen Maul bewahret ist/ vnd von jhm vngeplagt bleibet / vnd sein Joch nicht tragen muß vnd in seinen Stricken nicht gebunden ist: Denn sein Joch ist eisern / vnd seine Stricke ehern: Ja er nennts den Tod vnd die Hölle: Seine Plage ist bitterer/ deñ der Tod/ vnd ärger / denn die Hölle. Salomon hat ein besonder Gleichniß: Ein giffeiger Mund/ spricht er / vnd ein böses Hertz / ist wie ein Scherb mit Silberschaum überzogen/Proverb.26.v.23. das erklärt Lutherus über den 101. Psalm / Verleumbder sind solche Katzen die vorn lecken vnd hinten kratzen. Vnd ermeldter Herr Lutherus neñt sie in der Außlegung über das fünffte Capitel Matthæi/ giffige Spinnen die auß einer lieblichen Rosen nichts als Gifft saugen; Item / beßliche Fliegen/ welche alles/ was sie antreffen / beschmeissen: Item/mit den garstigen Schweinen/ die allen Vnlust herfür wülen.

1 Lutherus in Ps 101. & cap.V. Matth.

Aber am füglichsten können sie genennt werden giffige Schlangen vnd Ottern: Ein Wäscher vnd Verläumbder / spricht Salomon / ist nichts bessers denn eine Schlang/ die vnbeschworen steche/ Pred. 10. vers.11. Worüber *Hieronymus* den Schluß macht: *Ergo serpens & detractator æquales sunt*: ein Schlang vnd ein Verleumbder sind einander gleich. Wie sind sie gleich? nemlich also: Ein Schlang hecket die ander auß: also der Teuffel die alte Schlang/Apoc.12.v.9. der sich auch stracks Anfangs in eine Schlang verkleidet hat/Gen.3.v.1. bringet die Verleumbder / seine Schlangen vnd Otternzücht/herfür: Deñ wer leugt vnd verleumbdet/ist ein Kind deß Teuffels/ Joh.8.v.44.

Hieronymus. Wie Schlangen vnd Verleumbder einander gleich sind.

Eine Schlang hat *linguam bifidam*, eine getheilte Zungen: also die Verleumbder sind zweyzüngig / sie können neben jhrem Lästern noch süsse Wort außgeben / Psal. 55. vers.22.

Eine Schlang trappt nicht daher wie ein Pferd/ sondern *repit & serpit ad nocendum*, wie *Augustinus notirt*, sie kreucht vnd schleicht

den Menschen zu verletzen: Also auch die Verleumbder werden nicht allezeit laut/ sondern schleichen sich gleichsam ein in die Ohren/ damit sie den Nechsten in Vnglück bringen.

Die Schlangen haben einen hefftigen Gifft an sich/ vnd benebens spitzige Zungen/ dadurch sie den Gifft in die Menschen bringē: Also die Verleumbder vergifften mit jhrē spitzigen Zungen den Nechsten/ sie schärffen jhre Zung/ wie eine Schlang/ sagt David/ Ps. 140. v. 4. O was Vnraht verursachet dieser Schlangengifft in allen Ständen/ in allen Königreichen vnd Herrschafften/ vnd sind alle Historienbücher mit solchen Exempeln angefüllt/ erweisets auch die Erfahrung täglich/ was die Verleumbdung vñ böse Mäuler außrichten können/ vnd wie sie/ als abscheuliche Basiliscken/ die Leut vergifften vnd tödten. Etliche Schlangen kan man noch zähmen/ sagt Jacobus/ aber die Zunge deß Verleumbders/ welcher voll tödliches Giffes ist/ kan nit wol gezähmet werden/ Jac. 3. v. 8.

Gleichwie die Schlangen nicht ruhen können/ sondern sich immer von einem Ort zum andern/ von einer Seiten zur andern wendē/ oder bald in einem Circul herumbkriechen: also der Lästerteuffel die alte Schlang/ junge Schlänglein vnd Werckzeug zu sich bekombt/ so ist er gar geschäfftig in jhnen. Denn mancher/ so bald er etwas von dem Nechsten höret/ kan nicht feyren/ trägts von einem Ort zum andern/ vnd gleichsam im Circul herumb/ damit es auch andere erfahren/ welchen Menschen der H. Geist Prov. 20. v. 19. genennt *holech rachil*. *Rachel* heißt fast so viel/ als haussiren gehen/ Wahren verhandeln/ sie hin vnd wider in den Häusern feil bieten.

Gleichwie etliche Schlangen so geartet sind/ daß sie weit durch die Lufft fliegen/ wie die Pfeil/ wie *Gesnerus* schreibt: also etliche *Calumnianten* bleiben nit in der nähe/ sondern schr iben jhre vngegründe Lästerung noch über Land hinweg/ vnd daher kombts/ daß man offtermal von einer Stadt mehr an andern Orten zu sagen weiß/ als eben an der rechten Stell: vnd gieng es noch hin/ wenn es mit Grund der Warheit beschehe. Allein die Flügel der Verleumbder haben wunderliche Federn/ man schreibt gar übel damit/ sie sind voll Giffts/ wie deß *Demosthenis* Schreibfeder war/ nach dem Zeugniß *Plutarchi*.

Gesnerus de Serp.

Vnterschus.

Warnung für die Verleumbder.

Möchten also hiebey die Verleumbder die Ohren auffthun/ vnd sich warnen lassen/ daß sie/ wenn sie Kinder Gottes seyn vnd bleiben wollen/ die Verleumbdung vnd Lügen ablegen/ Eph. 4. v. 25. wo nicht/ sind sie Pharisēische/ ja höllische Schlangen vor Gottes Augen/ sie sind Gott ein Greuel/ Psal. 5. v. 7. ἐ. ποιηταὶ ἀδικίας, sind deß Tods würdig/ wie das Vrtheil lautet/ Rom. 1. v. 28. vnd am Jüngsten Tag *exequirt* werden soll: da sie sollen zu der alten Schlangen in den feurigen Pful geworffen werden/ Apocal. 20. v. 14. Cap 21. v. 8.

Darnach/ fürs ander/ haben wir zu mercken/ wie wir vns wider solche Lästerschlangen verwahren sollen? Worbey wir Christo dem HErrn die Kunst im heutigen Evangelio ablernen müssen. Denn erstlich/ du frommer vnd glaubiger Christ (denn Gottlosen Leuten wird hier das Wort nit geredet) laß du nach Christi Exempel deine Vnschuld auch seyn gleichsam *cornu cervinum*, ein schön weiß gebrand Hirschhorn/ welches die besagten Schlangen vertreiben/ oder zu nicht machen kan/ da man darff sagen: Welcher vnter euch kan mich einer Sünde mit Grund der Warheit zeihen? Zwar wir sind durch den leidigen Sündenfall dermassen verderbt/ daß wir nicht gantz Engelrein vnd ohne Mackel seyn können/ denn wo ist ein Mensch/ der nicht sündige? 1. Reg. 8. v. 46. weil wir alle in Sünden empfangen sind/ Psal. 51. vers. 7. vnd nicht können mercken/ wie offt wir fehlen/ Psal 19. v. 15. Jedoch soll ein jeder höchstes Fleiß sich hüten/ daß er vor der Welt einen solchen Handel vnd Wandel führe/ damit jhn niemand mit Grund der Warheit könne eines groben vnd ärgerlichen Lasters überzeugen.

II. Lehr/ wie wir vns wider solche Lästerzungen verwahren sollen?

1. Mit vnser Vnschuld/ vnd guten Gewissen/ dem weissen Hirschhorn verglichen.

Haben doch die Heyden ein gut Gewissen der Verleumbdung entgegen gesetzt; *hic murus aheneus esto. Nil conscire sibi, nulla pallescere culpâ*, schreibt *Horatius*, vnd ließ jhm das gute Gewissen gleichsam eine eherne Mauren seyn. *Plato*, da jhm einer sagte/ wie etliche Verleumbder alles Vbels von jhm geredt hätten/ sprach er/ *At qui ego sic vivam, ut illis non habeatur fides*: Sie mögen sagen was sie wollen/ ich hab ein gut Gewissen/ ich habe also gelebt/ vnd will also leben/ daß man jhnen nicht glauben wird.

Heyden haben ein gut Gewissen der Verleumbdung entgegen gesetzt. Horat. lib. 1. Ep. Plato.

Vielmehr rühmet die Schrifft an den Gläubigen solch *antidotum* wider die Lästerschlangen. Der Gerechte/ spricht Salomon/ ist getrost/ wie ein junger Löw/ Prov. 28. v. 1. das ist wie ers anderswo außredet: Wer ein gut Gewissen hat/ der ist sicher vnd getrost/ verstehe wider die Verleumbder/ Cap. 10. v. 9. Damit stimmet ein Sirach: Wol dem/ der ein gut Gewissen hat/ vnd dem sein Zuversicht nicht entfallen ist/ Cap. 14. v. 2.

Wie auch die heilige Schrifft.

Auff solche Weise kan ein frommer Regent sich wider besagte Bestien wehren/ vnd sagen/ wie Moses: Ich hab nie Geschenck zum Vnrecht genommen/ ich hab niemand ein Leid gethan/ Num. 16. v. 15. Oder wie Samuel: Hab ich jemands Vieh oder Ochsen

Wie sich wider die Verleumbdung wehren können/ fromme Regenten.

sen oder Esel genommen? hab ich jemand vnrecht gethan? Sihe/ich bin hie/antwortet wider mich/ 1. Sam. 12. v. 3.

fromme Kirchendiener.

Auff solche Weise kan ein frommer Kirchendiener sich wehrē/ wider die Lästerschlangen/vnd sagen/ wie Jeremias: Ich hab meine Ehre nicht gesucht/ ich hab nicht Menschentag begehrt/ HErr/das weist du/ was ich geprediget habe/das ist recht für dir/ Jerem. 17. v. 16. Oder wie Paulus: Es ist mir ein geringes/ daß ich von euch gerichtet werde/ oder von einem menschlichen Tage/ denn ich bin mir nichts bewust/1. Cor. 4. v. 3. Oder wie die Apostel ins gemein sich getröstet: Vnser Trost ist der/ daß wir ein gut Gewissen haben/ vnd befleissigen vns einen guten Wandel zu führen/bey allen/Hebr. 13. vers. 18. welches auch dem gemeinen Stand gesagt seyn soll.

Einwurff.

Sprichst du/wie gehet es aber denen/ welche mit solchem *antidoto* vnd reinē Hirschhorn das ist/mit dem guten Gewissen nicht gefast sind/ sondern sich bereit mit den Sünden wider das Gewissen besudelt?

Antwort.

Antwort: In welchem das Gewissen recht auffwacht/ der wird bald wider trachten nach der Vnschuld/ durch waare Buß vnd Bekehrung. Von dem König in Macedonien/*Philippo*, schreibt *Plutarchus*, er habe pflegen zu sagen: Ich dancke meinen Außtragern vnd Lästerern/ darumb/ daß ich durch sie frömmer werde: *illos enim mendacii convincere studens, si quid improbè fecerim, muto consilium & prudentiâ factum emendo*: Das ist/ ob ich schon etwas vnrechts gethan/ so will ich doch die bösen Mäuler so fern zu Lügnern machen/ daß ich hinfüro das Vnrecht lasse/ vnd mein böses Vorhaben ändere.

Plutarch. in Apoph. de Phil.

Wie man sich in die böse Nachrede schicken solle;

Ach! sihe/lieber Christ/ lerne von diesem Heyden dich in die böse Nachrede schicken/ wenn du dir Vbel bewust bist. Bist du ein zeitlang gewesen ein Flucher/ ein Gottslästerer/ ein Verächter deß H. Abendmals/ ein Wucherer/ein Sauffer/ein Spieler/ ein solcher/ der alle vnzüchtige Winckel durchkreucht/daß das Kind auff der Gassen vō dir zu sagē weiß: Sihe/das ist ein leichtfertiger/ ꝛc. ein solcher vnd solcher/ ꝛc. da darffst du denn nicht vngedultig werden/ nimb vielmehr Gelegenheit in dich zu gehen/ vnd auß bußfertigem Hertzen also zu schliessen: Es ist waar/ich hab vnrecht gethan/ vnd mein Gewissen befleckt/ das ist mir hertzlich leid/ ich erkenne hierbey die übele Nachrede/für eine Straff Gottes/ vnd spreche mit David: HErr du bist gerecht/ Psal. 119. v. 137. Allein weil ich mich halte zu meinem HErrn CHristo/ zu dem Hirschen/ der sich vñ meiner Sünde willen jagen/ schlagen vnd plagen lassen/Psal. 22. v. 1. vnd mit dem ernstlichen Vorsatz von Sünden hinfüro abzulassen vñ Gutes zu thun/auch solches nach allem Vermögen ins Werck setze/ so werden meine bluterohte Sünde schneeweiß werden/ Esa. 1. v. 18. Psal. 51. v. 9. Ich finde widerumb an Christo das Horn der Vnschuld/das behalte ich vest wider die künfftige Lästerung/ ich will sie zu Lügnern machen/ das ist/ mit der Gnade Gottes mich also verhalten/ daß ich deß guten Gewissens auch ferner mich trösten vnd sagen kan: Welcher vnter euch kan mich/nach gethaner meiner Buß einer solchen Sünde mehr über zeihē. Gleichwie Petrus/nachdem er Christum verläugnet vnd sich bekehret/ gleichwol seines guten Gewissens sich getröstet. Vnd gleichwie Paulus/ nach seiner Bekehrung/ sich ebenmässig darauff beruffen/ gestalt wir oben vermeldet. Vnd gleichwie David nach dem begangenen Ehebruch vñ Todschlag/sein Gewissen durch waare Buß dermassen wider *rectificirt*, daß er sich vernemen ließ: Ich will die Vbertretter deine Wege lehren/ daß sich die Sünder zu dir bekehren/ Psal. 51. v. 15. also kan noch heutiges Tages ein bußfertiger Sünder sich mit dem Trost deß Gewissens auffrichten vnd wider die Verleumder verwahren.

mit rechtschaffener Bußfertigkeit.

Fürs ander O frommes Hertz! laß deine Verantwortung seyn gleichsam ein Hanenkrehen oder Hanengeschrey/ wider die Lästerschlangen. Gleichwie ein Han wachet wider die Schlangen/ also wache du auch wider die bösen Mäuler/ daß sie dein Person vnd Ambt nicht in Gefahr bringen. Ists eine solche *Personal*-Lästerung/ welche/ ohne sonderliche Aergerniß/ mit Stillschweigen kan übergangen werden/ weil die Vnschuld hingegen öffentlich bekant ist/ so soll mans mit Gedult ertragen/ vnd nicht weiter anten. Als jener Athenensische Regent vor der Gemeine eine Rede anfieng zu thun/ vnd jhm einer vnter dem Hauffen darein fiel/ auch seine Person hart antastete/da hielt er gern inn/ biß der Lästerer auffhörte/ fieng nachmal ohne alle Bewegung wider an/ wo ers gelassen: *De pedestribus copiis, audistis*, sprach er/ *superest, ut de velitibus & levis armaturæ milite dicam*, gleichsam/ als wenn gar nichts wäre darzwischen geredt worden. Vnd da jhm hernach seine Bekandten zusprachen/ warumb er also still geschwiegen/gab er die Antwort: *Quid dicerem de accusatione, cujus contrarium vobis omnibus notum est*, was solt ich viel sagen wider diese Anklag da jhr doch alle das Widerspiel wisset.

2. Mit gebührlicher Verantwortung/ so dem Hanengeschrey zu vergleichen wird.

Wie Personal-Lästerungen zu verantworten/ die nicht vnmittelbarlich Aergerniß bringen.

Ein anders ists/wenn ein *Personal*-Verleumbdung Aergerniß mit sich bringt/ vnd mehrern Personen/ oder der gantzen Gemein *consequenter* nachtheilig ist: da wache du wi-

Die Aergernis nicht stets geringen.

der

der die Läſterſchlangen φρόντισον καὶ στόμα-τος: Sihe zu/ daß du deinen guten Namen behalteſt / der bleibt gewiſſer denn tauſend gröſſe Schätz Gottes / Sir. 42. verſ. 15. Sonſt heiſts / wie *Cornelius Tacitus* geſagt: *Contemtu famæ etiam virtutes contemnuntur*; Wenn einer einen ehrliche Namen nicht achtet/ſo achtet er auch die Tugend nicht. Etliche fahen die Schlangen in den Wäldern auff dieſe Weiß: Sie machen eine Gruben/ thun glüende Kohlen hinein/vnd werffen darzu eine Schlang oder Otter: Dieſe treibt mit jhrem *ſibilirn* vnd ziſchen die andern auch hinzu/daß ſie gleicheſfalls mit Hauffen hineinfallen vnd ſich verbrennen. Alſo / wenn du einen Läſterer oder Verleumbder/der dein vnd der Deinigen ehrlichen Namen angetaſtet/ recht ſcharff ableuchteſt / oder dich gegen jhm vertheidigeſt / durch zugelaſſene *Defenſions*-Mittel / ſo müſſen die andern auch hernach das Maul halten / oder nicht mehr ſo ſtarck ziſchen.

Cornelius Tacitus.

Schwere Anbüſſerungen ſind nicht zu dulden.

Was anbelangt / die Läſterung wider die Lehr vnd das Ambt/ſo wache/vnd ruffe getroſt wider die Läſterer vnd Verächter deſſelben/ſonderlich erweiß nach Chriſti Exempel/ daß ſie nicht auß Gott ſeyn/dein Religion vñ Lehr aber ſey die Warheit; *exempli gratiâ*: Finden ſich ſolche vnter dem Hauffen / welche zwar die Tauff mit vns gemein haben / vnd doch mit Fleiß von der Kirchen vnd Abendmal ſich enthalten / vnd nicht nur die Perſon der Kirchendiener / ſondern auch das Ambt ſelbſt/oder die Lehr läſtern / vernichten/ verachten/vñ ſagen: Es ſey ein vnnütz Geſchrey/ ein vergeblich Geplauder / man ſolt das Predigen bleiben laſſen/das Nachtmal ſey ein vnnöhtig Ding. So ſind das grauſame Läſterſchlangen / wider welche wir Kirchendiener fleiſſig wachen / vnd ſchlieſſen müſſen: Wer auß Gott iſt/ der höret Gottes Wort / als wie es Gott ſelbſt befohlen: Nun aber jhr höret nicht Gottes Wort auff dieſe Weiß/derowegen ſeyd jhr nicht auß Gott. Wie aber vnſere Lehr nach allen Articuln wider ſolche gifftige Läſterer könne vertheidigt werden / das begehren wir jhnen vnter die Augen darzuthun / wo gebürliche Gegelenheit gemacht vnd eröffnet wird.

Endlich/ vnd fürs dritte / O frommer Chriſt! tritt auch/ nach Chriſti Exempel beyleits / wenn die Läſterer vnd Verleumbder gar zu mächtig zu halsſtarrig ſind: *Fuge & tuas & aliorum calumniatores*, ſchreibt *Chryſoſtomus*, Fleuch beedes dein vnd deß Nechſten Verleumbder / melde vnd träue jhnen nicht/fliehe von jhnen zu der ordentlichen Obrigkeit/räche dich nicht ſelbſt/ ſondern gib Raum dem Zorn Gottes/ denn die Rach iſt mein/ich wills vergelten/ſpricht der HErr/ Rom. 12. v. 19. Wer ſich aber ſelbſt rächet/ an dem wird ſich der HErr wider rächen/ vnd wird jhm ſeine Sünde auch behalten/ Sir. 18. v. 1. klage es Gott/vnd wie gemeldt/ der ordentlichen Obrigkeit / die iſt von dem höchſten HErrn beſtellt zur Rächerin / über die/ſo Böſes thun/oder reden/Rom. 13. v. 4. Fliehe auch die Verleumbder deines Nechſtens: Denn wer gern mit ſolchen Leuten vmbgehet/ der lernt die Leute vnſchuldiger Weiſe außrichten: Wer Bech angreifft / der beſudele ſich damit/es bleibt jmmer etwas von der Geſellſchafft kleben/Sir. 13. v. 1.

Mit Abſonderung/ daß man der Läſterer vñ Verleumbder fliehe.

Chryſoſtomus.

Darumb fliehe ſie / ſprich ich noch einmal wie die gifftige Schlange. Denn verſchonen ſie jhrer getreuen Freunde nicht / denen ſie doch gute Wort vnter die Augen geben/werden ſie gewiß deiner auch nicht verſchonen/ ſondern jhrem Gebrauch nach dich ſtechen vñ beiſſen. Es gilt hier der Schluß *Horatii*:

——— *abſentem qui rodit amicum*
Hic niger eſt, hunc tu, Romane, cavetò.

Horat. Sat. 4. lib. 1.

Fliehe ſolche Schlangen der Geſtalt/ daß du jhnen nicht alſobald glaubeſt/ſondern dem Nechſten ein Ohr vorbehalteſt / denn man leuge gern auff die Leut/Sir. 19. v. 15. Ach ja! wer den Läſterern glaubt/vnd den Beklagten nicht ſelbſt zuvor höret / der ſündiget auff zweyerley Weiß / wie *Auguſtinus* ſchreibet: Für eins/*quòd confirmet Calumniatorem, & ſe calumniæ faciat participem*, weil er den Läſterer ſtärckt/ vnd ſich der Verleumbdung theilhafftig macht; Zum andern / *quòd prægravet proximum*, weil er dem Nechſten zu kurtz thut vnd jhn nicht zuvor höret. Hat alſo nicht ohne Vrſach *Domitianus* der Käiſer geſagt: Obwol die Verleumbder höchlich zu ſtraffen/ *ſemper tamen ii ſunt pejores, qui calumniatoribus fidem habent*, doch ſind allweg dieſe ärger/welche den Verleumbdern ſo gern glauben/wie *Suetonius* ſchreibt.

Läſterern ſoll man nicht alſobald glauben.

Auguſtinus.

Suetonius.

Da denn/ zum Beſchluß / zu erinnern/ daß man diß falls das Gebet zu Hülff nemen ſolle. Denn können die Zauberer bißweilen mit jhren teuffliſchen Beſchweren ſich vor den natürlichen Schlangen bewahren / wie vielmehr werden wir/ wider die Läſterſchlangen mit dem glaubigen Gebet zu GOtt außrichten: Alſo bate David den HErrn: Errette mich von den böſen Menſchen / die jhre Zunge ſchärffen wie ein Schlang/ Pſal. 140. v. 1. *ſeqq.* Alſo beten auch wir billich:

Zur Abwendung der Verleumbdung ſoll man auch das Gebet gebrauchen.

O lieber HERR/durch deine Güt/
Vor falſchen Zungen vns behüt/
Hülff daß wir recht vnſchuldig ſeyn
Vnd das Gewiſſen bhalten rein.

So werden wir ſagen allezeit:
Wer recht thut/ſich vor niemand ſcheut/
Amen/ du heilig Dreyfaltigkeit/
AMEN.

Die ander Predigt/

Ein Spruch Salomonis/Cap. 26. v. 2.

GLeichwie ein Vogel dahinfähret/ vnd eine Schwalbe fleuget/ alſo ein vnverdienter Fluch trifft nicht.

Eingang.

GEliebte in CHriſto! Beym Matthæo am 23. v. 35. vnd Luca. am 11. v. 45. wird erzehlet/ daß Chriſtus den Phariſeern vnd Schrifftgelehrten alſo zugeſprochen: Es wird über euch kommen alles das gerechte Blut/ das vergoſſen iſt auff Erden/ von dem Blut an deß gerechten Abels/ biß auff das Blut Zacharias/ Barachiæ Sohn/ welchen ihr getödet habt zwiſchen dem Tempel vnd Altar. Nun ſind vorneme *Theologi* der gäntzlichen Meinung/ daß hier der HErr geredt von dieſem Zacharia/ dem Propheten/ deſſen neulich in der Wochenpredigt diß Orts mit mehrerm gedacht worden/ vnd welcher/ neben dem Haggæo/ ſo fleiſſig die Juden/ mit ſeinen Predigten/ zu aller Gebühr angemahnet. Denn erſtlich/ war dieſer eben Barachiæ Sohn/ laut ſeiner eigenen Wort/ Cap. 1. v. 1. Fürs 2. bezeugts der Chaldæiſche *Interpres* bey den Klagliedern im 2. Cap. wenn ſeine Wort in vnſerm Teutſchen alſo können gegeben werden: Zacharias/ der Sohn Iddo/ das iſt/ ein Enenckel Iddo/ ein vornemer vnd getreuer Prophet/ iſt vmbgebracht worden/ im Tempel/ am Tag *tekiburaja*, oder *propitiationum*, deß Verſöhnfests/ darumb/ weil er das Volck hart ſtraffte vnd vermahnte/ ſie ſolten nicht Vbels thun vor dem HErrn.

Von Zacharia dem Propheten/

Jſt deme alſo/ kan Euer Lieb ermeſſen/ was ſchändlicher Vndanck dem guten Propheten für ſeine Mühe vnd Arbeit widerfahren. Denn nachdem er ſich deß Tempels mit Eifer/ vnd dermaſſen angenommen/ daß durch ſeine inſtändige Erinnerung die Juden fleiſſige Hand angelegt/ vnd denſelben auffgebauet/ ſihe/ ſo geſchahe es endlich/ daß er nahe bey dieſem Gebäu/ nemlich zwiſchen dem Tempel vnd Altar/ der Welt Lohn empfahen vnd ſich verfolgen/ ja gar töden laſſen müſſen; Vnd diß zum Vorbild auf den groſſen Propheten/ Deut. 18. v. 15. vnd nahen Freunde Zachariæ vnd Eliſabeths/ Luc. 1. verſ. 36. das iſt/ auf Chriſtum Jeſum/ denn derſelbe kam auch zu ſeinem Tempel/ laut der Weiſſagung Haggæi Cap. 2. v. 8. Mal. 3. v. 1. er hatte nicht allein bald im zwölfften Jahr ſeines Alters/ darinn zu lehren einen Anfang gemacht/ Luc. 2. v. 46. ſondern auch ferner/ Zeit währendes Predigambts/ das Volck daſelbſt fleiſſig vnterrichtet/ Zeiche vnd Wunder gethan/ Kauffer vnd Verkauffer hinaußgetrieben/ vñ Summa/ den Tempel wol vnd getreulich gebauet/ Johan. 2. v. 14. vnd 12. verſ. 15. ꝛc. Matth. 21. v. 12. Allein die Welt lohnete jhm ab mit Verfolgung/ Läſterung/ vnd endlichen Blutvergieſſen; ſonderlich aber wie freundlich jhn die Juden im Tempel empfangen/ da ſie jhn mit Steinen zu töden vnternommen/ das bezeugt die jetzverleſene Hiſtori/ darbey wir/ vnſerm Gebrauch nach/ auß den Sprichwörtern am 26. Cap. v. 2. dieſen Text betrachten wollen. Wie ein Vogel dahinfähret/ vnd eine Schwalbe fleugt/ alſo ein vnverdienter Fluch trifft nicht.

Wie jhme mit Vndanck gelohnet/ vnd getödet worden.

Der barmhertzige GOtt/ welcher den Fluch in einen Segen verwandeln kan/ Deuter. 23. v. 5. helffe gnädig/ daß wir hievon lernen was gut iſt/ vnd ewig geſegnet bleiben in Chriſto JEſu/ Amen.

Erklärung.

Zum Vorbild auff Chriſtum.

DEr Haußlehrer Sirach hat den weiſen König Salamonem/ in ſeinem Buch am 47. Cap. v. 18. alſo angeſprochen: Alle Land verwunderten ſich deiner Sprüch vnd Gleichniß: Diß könten wir noch heutiges Tages/ da wir die Sprichwörter leſen/ billich widerholen/ immaſſen darinn viel ſchöne Gleichniſſen vorlauffen/ darüber ſich billich zu verwundern/ Geſtalt auch das jetzgemeldte vnter den Hauffen zu rechnen: Gleichwie ein Vögel dahinfähret/ vnd eine Schwalbe fleuget/ alſo ein vnverdienter Fluch trifft nicht. Welches Gleichniß von einem Vogel/ vnd inſonderheit von einer Schwalb/ hergenommen iſt. Denn damit vergleicht Salomon dē vnverdienten Fluch.

Lob der Gleichniß vnd Sprüche Salomonis.

Bedeutung deß Wörtlins Fluch/ vnd deſſelben Vrſprung.

Killat ſtehet im Hebræiſchen / vnd bedeutet nicht nur einen ſolchen Fluch da einer dem andern alles Unglück über dem Halß wünſchet/ wie es gebraucht wird / Deut. 28. v. 15. Jud. 9. v. 5. ſondern auch eine Läſterung vnd Verleumbdung/ 2. Sam. 16. v. 6. Eccl. 7. v. 22. vnd Cap. 10. v. 20. Da deñ vor allen Dingen zu mercken/ daß das jenige Wort/ welches bey den Hebræern heiſt / einen fluchen/ übel nachreden/ läſtern/ verleumbden/ nemlich *Killet, in Pihel*, ſeinen Urſprung habe von *Kalat*, iſt ſo viel als geſchwind herauß fahrẽ/ ja geſchwind entwiſchen / als ein Lauffer/ Job. 9. verſ. 25. geſchwind entwiſchen oder ſchneller ſeyn als die Adler/ Jer. 4. v. 13. geſchwind entfahren als ein ſchnelle Wolcke/ Eſa. 19. verſ. 1. anzuzeigen/ daß ein Fluchwort/ ein Läſterwort gar bald einem entfahren könne/ vnd man dannenhero den Mund wol hemmen müſſe/ wie David Pſal. 39. v. 1.

Eigentlicher Verſtand deß Gleichnuß/ da ein vnverdienter Fluch einem Vogel vnd Schwalben verglichen wird. Cicero in Orat. pro Planco.

Will demnach der König Salomon auff folgende Weiß diß Gleichnuß verſtanden haben: Gleichwie ein Vogel geſchwind im Lufft dahin fleugt (ſintemal er zum Fliegen erſchaffen worden/ Job. 5. v. 7.) alſo fähret ein Fluch oder Läſterung geſchwind herauß. *Nihil enim tàm volucre eſt, quàm maledictum*, ſchreibt Cicero: Es iſt dem geſchwindẽ Vogelflug nichts ſo ähnlich / als ein Läſterwort vnd ein Fluch. Ferner gleichwie ein Vogel oder Schwalb zwar über den Menſchen dahin fleugt/ jedoch denſelben nicht ſtößt oder verletzt / alſo / wenn ein Gottloſer einen Frommen etwas Böſes wünſchet/ ſo bringet es demſelben nicht Schaden / denn ein vnverdienter Fluch trifft nicht.

Ein verdienter Fluch der Kirchen oder frommer Leut gehet nit leer ab.

Ein verdienter Fluch zwar / da einer der Kirchen / vnd frommer Leut verwünſchen wider ſich erweckt/ laufft nicht leer ab. Der Fluch Eliſæi traff die zwey vnd viertzig muthwillige Knaben dermaſſen/ daß zween Bären auß dem Wald herfür kommen / vnd ſie zerreiſſen müſſen/ 2. Reg. 2. v. 14. Der Fluch Noh traff ſeinen vngerahtenen Sohn Cham/ Gen. 9. v. 25. vnd muſte jene Heydin/ beym *Homero* klagen / wie alles Unglück / ſo ſie betroffen/ daher rührte / weil jhr Vatter daſſelbe jhr verwünſchet. Wie auch dergleichen *exempla Auguſtinus* erzehlet/ daß ein Mutter zu Meiland zehen Kinder gehabt / welche alle/ auff jhren gethanen Fluch / die zitterende Sucht angeſtoſſen. Ach ja! da heiſts / wie Sirach ſagt: Deß Vatters Segen bauet den Kindern Häuſſer/ aber der Mutter Fluch reiſſet ſie wider hernider/ Sir. 3. v. 11.

Eltern Fluch trifft die Kinder.

Homer. lib. 1. Iliad.

Auguſtin. lib. 22. de C. D. cap. VIII.

Armẽ Fluch trifft die Wucherer.

Es trifft der gemeine Fluch die reichen Wucherer vnd Schinder der Armen/ ſo alles auffs höchſte hinantreiben / wie jener bey Luc. 12. v. 17. Denn wer Korn inhält/ dem fluchen die Leut/ Prov. 11. v. 26.

Der Vnſchuldigen Fluch trifft vngerechte Richter.

Es trifft der gemeine Fluch die vngerechten Richter/ ſo vmb Schmier vnd Gab willen den Gottloſen recht ſprechen / wider den Vnſchuldigen: Deñ wer zum Gottloſen ſpricht/ du biſt fromm/ dem fluchen die Leut/ vnd es kombt auch/ Prov. 24. v. 24.

Der Kirchen Fluch trifft Gottloſe Pfarrkinder.

Es trifft der Fluch der Kirchen oder der von Gott gebottene Bann/ die Gottloſe vnd vnbußfertige / halsſtarrige Pfarrkinder / im Fall man damit rechtmäſſig verfähret / denn ſo gewiß ein Halsſtarriger/ wegẽ ſeines Gottloſen Weſens / mit dem Kirchenfluch gebunden wird / ſo gewiß ſoll er auch im Himmel gebunden ſeyn / Matth. 18. v. 18. Johan. 20. v. 23.

Vnverdienter Fluch trifft den Flucher ſelbſt. Woher die Schwalb den Namen habe?

Hingegen aber ein vnverdienter Fluch laufft ab ohne Schaden/ ja fällt vielmehr von dem Maul deß Fluchers in ſeinen Buſen. Ein Schwalb hat in der H. Sprach den Namen von der Freyheit/ weil ſie in den Städten vnd Dörffern frey vnd vngehindert das Neſt erbaut / vnd herumb fleugt / als ob ſie mit den Menſchen einen ſonderlichen Bund gemacht; Gleichwie ſie nun/ wenn ſie über den Menſchẽ hin vnd herfleugt/ zwar das Anſehen hat/ als ob ſie jhm zum Haubt gar ſitzen oder ſtechen wolt/ jedoch jehling in jhr Neſt einkehret/ vnd keine Ruhe hat/ biß ſie dahin kombt; Alſo trifft auch ein vnverdienter Fluch nicht; denn deme/ welcher andern Ubels wünſchet/ ohne Urſach/ kombt das Ubel auff den Hals. Es gehet jhm eben/ wie Salomon in dieſem 26. Cap. v. 27. ſagt: Wer eine Gruben macht / der wird darein fallen/ vnd wer den Stein walzet/ auf den wird er kommen.

Wie ein vnverdienter Fluch nicht trifft/ alſo trifft ein vnverdiente Verleumbdung vnd Läſterung auch nicht.

Was nun bißhero von dem Fluch vermeldet worden/ das iſt auch von der Läſterung oder Verleumbdung außzudeuten / wenn ſie auff vnſchuldige Leute gerichtet wird. Denn gleichwie ein Vogel dahin fähret / vnd ein Schwalb fleugt; alſo ein vnverdiente Läſterung oder Verleumbdung trifft nicht/ verſtehe / ſie wird nicht geachtet von einem / der ſich ſeines guten Gewiſſens tröſten kan. Fleugt ja einem eine Schwalbe zu nahe/ ſo kan mans hinweg ſcheuen / alſo / wenn ja die Läſterung ſo weit ins Ambt greiffen will / ſo kan mans durch gebürliche Mittel abwenden.

Hugo. Ein Läſterer wird mit einer Schwalben verglichen.

Und iſt wol zu mercken / daß *Hugo* über das 38. Cap. Eſa. geſchrieben/ wie man die Läſterer mit der Schwalben vergleichen könne/ *exempli gratiâ*, Ein Schwalbe iſt ſchwartz vñ weiß; alſo ein Läſterer iſt inwendig ſchwartz vnd außwendig weiß/ vnd gleiſſen ſchön von auſſen / Pſal. 12. v. 3. Ein Schwalbe macht jhr Neſt auß Koht vnd Unflat; ein Läſterer

macht auch ein grosses *dicent*, von dem / das nichts ist / Sir. 28. v. 15. Eine Schwalbe fleucht geschwind; ein Lästerer breitet die Lügen bald auß / Psal. 41. v. 7. Eine Schwalb kan mit jhrem schmeissen/ */alvo honore*, die Leute blind machen / wie den alten Tobia begegnet/ am 2. Cap. v. 11. Also ein Lästerer blendet vnd verführet die jenigen / die jhm zuhören / vnd macht viel Leute vneins / Sir. 28. vers. 16.

Wolan dieses alles wird im heutigen Evangelio mit einem bequemlichen Exempel erwiesen. Sehet doch / wie die Gottlosen Juden mit Fluchen vnd Lästern sich an Christum den Heiland der Welt gemacht? Was war damal schmählicher / als sich einen Samariter nennen lassen? Was war schändlicher / vnter dem Volck GOttes / als ein Zauberer vnd Teuffelsbanner? Nun muste der vnschuldige HERR Jesus hören: Sagen wir nicht recht / daß du ein Samariter bist / vnd hast einen Teuffel? Da sie denn zugleich einen Fluch eingeschoben / vnd sagen wollen: was den Samaritern geflucht wird / das begegnet dir alles / vnd dem du dienest / der lohnet dir auß der Hölle. Aber gleich wie ein Vogel dahinfähret / vnd eine Schwalbe fleuget / also traff jhn der vnverdiente Fluch gantz nit / so fern war es / daß jhm etwa das Lästerwort / Samariter / hart treffen könte / daß ers vielmehr keiner Antwort wirdig achtete. Denn weil es eine *Personal*-Lästerung war / so tröstete er sich seiner Unschuld / als ein heilig Kind Gottes / wie jhn Petrus nennet / Actor. 4 vers. 27. da jhm aber die Schwalbe der Lästerung zu genau beyfliegen wolte / scheuete er sie hinweg / das ist / widerlegte sie mit starcken Gründen / vnd erwiese / er hätte keinen Teuffel / sondern ehrete seinen himmlischen Vatter / wie derselbe jhm befohlen / ꝛc. Ja am Ende kehrete er sich gantz von diesen Jüdischen Lästerschwalben / da sie auff jhn werffen / vnd jhn treffen wolten / er gieng zum Tempel hinauß / nam die Flucht / vnd begab sich an ein sicher Ort / also / daß sie jhn damals vnangetastet lassen müssen / vnd waar wurde / was Salomon sagte: Wie ein Vogel dahin fähret / vnd ein Schwalbe fleuget / also trifft ein vnverdienter Fluch nicht.

Nützlicher Gebrauch.

WIr / liebe Zuhörer haben hierauß erstlich / eine Trost wider den vnverdienten Fluch in acht zu nemen. Offt geschichts / wenn mancher bedenckt / wie Gottlose Leute / da sie in der That einem nicht beykommen können / doch jhm alles böses wünschen / daß er sich darob / auß Besorgung deß bösen Außgangs / entrüstet vnd betrübet. Aber der soll wissen / daß der vnverdiente Fluch auff dreyerley Weiß nicht treffe: wo man vnschuldig sich erzeiget.

Denn 1. gleichwie ein Vogel dahinfähret / vnd eine Schwalbe fleugt / also trifft der jhre Fluch der Zornigen die Unschuldigen nit. Nicht trifft er die Gottselige Obrigkeit / wenn die Unterthanen ohne alle Ursach jhnen das obbesagte Unglück anwünschen / wie Simei dem David gethan / 2. Samuel. 16. vers. 7. Nicht trifft er vnschuldige Kirchendiener / wenn etliche halsstarrige Zuhörer / auß Gottes Wort / jhrer Sünden halber / gestrafft werden / sich zur Rach vnd Schmach deß Predigambts verlauten lassen: Daß dieser vnd jener die Pfaffen hinführte! daß die vnd die so vnd so stürben vnd verdürben; es geschicht jhnen recht; GOTT gebe noch zehenmal mehr Unglücks; wie dort die Zuhörer Jeremiæ demselben den Tod gewünschet / Jerem. 26. v. 11. Nicht trifft er vnschuldige Eltern / *Præceptores*, Lehrmeister vnd andere / wenn sie vmb guter Hauß- vnd Schulzucht willen von den muthwilligen Kindern vnd Lehrjungen verflucht werden.

Darnach / gleichwie ein Vogel dahinfähret / vnd eine Schwalbe fleugt / also der vnverdiente Fluch deß Antichrists / vnd seiner Werckzeug / trifft nicht die Unschuldigen. Wer weiß nicht / daß der Papst zu Rom / jährlich vmb diese Zeit / die Evangelische offentlich *bannisirt*, dem Teuffel übergibt / vnd jhnen das zeitliche vnd ewige Verderben wünschet. Aber das trifft nicht. So wenig dort Bileam den Kindern Jsrael Schaden thun konte / wenn er sagen müssen: *Quomodo maledicere possum ei, cui non maledicit Dominus*: Wie soll ich fluchen dem Volck / dem GOtt nicht flucht / Num. 23. v. 8. Jst doch der Antichrist selbst *anathema, maharam, mota*, daher sein Fluchen nicht treffen kan / die JEsum Christum lieb haben / 1. Cor. 16. vers. 22. Ach ja! thun wir rechtschaffene Buß / so wird es freylich nicht Noht haben / ob schon die Päpstler dieser Zeit vns alles widriges wünschen / daß an Statt deß Friedes lauter Krieg vñ Blutvergiessens / an Statt deß Siegs lauter Untergang / an Statt deß Lebens / der Tod vns betreffen soll. Nein / selig sind wir / so solche Leut vns fluchen vmb Christi willen / Matth. 5. v. 11. denn er wird diesen Fluch in Segen verwandeln / Deut. 23. v. 5. er wird fluchen / denen die vns fluchen / Num. 24. v. 9.

Drittens / gleichwie ein Vogel dahinfähret / vnd ein Schwalb fleucht / also der vnverdiente Fluch der Neidischen trifft nicht. Neidische Leut / da sie den Gifft nicht außlassen

Salomonis Gleichnuß wird im Evangelio mit einem Exempel erwiesen/

Samariter/ ein Lästerwort.

1. Trost/ wider den vnverdienten Fluch

der nit trifft auff dreyerley Weise:

1. Wenn er in jedem Fern geschicht wider die Vnschuldigen.

2. Wenn der Antichrist vnd seine Werckzeug den Vnschuldigen fluchen.

3. Wenn die Neidischen fluchen vnd wünschen.

sen können/versuchens mit Fluchen vnd Verwünschen / im Hertzen fluchen sie / sagt David / Psal. 62. v. 5. Das aber ist der Trost/ daß jhr Fluch nicht trifft. Katzengebet kombt nicht im Himmel/sagen die Alten/das ist/der Gottlosen Wunsch wird nicht erhöret / sondern schadet vielmehr jhnen selbsten. Simei wünschet auß lauterm Neid dem David alles Unglück / aber endlich gerieth es jhm selber auff den Hals / Reg. 2. vers. 46. Inmittels tröstet sich David / Gott würde den Fluch in Segē verwandeln/vielleicht wird der HErr/ sprach er / mein Elend ansehen / vnd mir mit Güte vergelten sein heutiges Fluchen/ 2. Samuel. 16. v. 12. Welcher Meinung auch *Cyprianus* geschrieben: *Non ille miser est, cui maledicitur, sed qui maledicit:* Mit dem ist nicht so übel beschaffen / welchem man einen vnverdienten Fluch wünschet / als mit diesem / der jhn wünschet; denn ein solcher wird gestrafft/ jener aber gesegnet / fluchen sie / so segnest du HErr/heists Psal. 109. v. 28.

Cyprianus.

II. Warnung/ daß wir vns hüten/ damit einer dem andern nichts böses wünsche/

Dahero auch fürs ander / ein Warnung zu behalten/weil ein vnverdienter Fluch nicht trifft / sondern / gleich den Schwalben / wider in das Nest fleugt/ darauß er kommen ist/ vnd also dem Flucher am meisten schadet: daß wir vns billich dafür hüten / damit einer dem andern nicht leichtlich etwas Böses wünsche. Ist doch leider! fast nichts gemeiners/ wo nur einer dem andern ein wenig zu nahe gehet (da manchmal kein einige Ursach gegeben worden) als das greuliche verwünschen: Es sollen den vnd den so viel Sacrament / das Leiden/Marter/Wunden schänden; es sollen jhnen die Pestilentz / der jehe Tod anstossen/ der Hagel vnd Donner erschlagen / das Hinfallen erwürgen/ja gar der Teuffel holen/vnd in Lüfften zerreissen.

weil es schwerer Verdammnuß auff verursacht.

Je gemeiner aber das Laster ist / je schwerer Verdammnuß wird hiemit verursachet: Denn ist ein jeder schuldig / vor GOTT / von einem jeden vnnützen Wort Rechenschafft zu geben / Matth. 12. vers. 36. O! was grosse mächtige Posten wird mancher/ mit vielfältigen Fluchen vnd verwünschen / in das Blutregister/einrucken/zu seinem selbst ewigem Unglück vnd Verderben. *Quæ enim maledicta consuetudine in quosvis proferuntur, non alium sed ipsum maledicentem opprimunt* (sind Wort *Hieronymi* über diesen vorhabendē Text Salomonis (welche Fluchwort auß Gewonheit wider die Leut außgestossen werden/die treffen nicht einen andern/ sondern den Flucher selbst / denn solche Flucher sollen das Reich Gottes nicht ererben/ 1. Cor. 6. v. 10. Derohalben so enthalt die Zunge von dem Fluchen / Sap. 1. vers. 11.

Hieronymus.

Denn wer zu seinem Bruder sagt / du Narr/ (durch welches Wort auch alles Fluchen / so auß vergalltem boßhafftigem Hertzen wider den Nechsten außgestossen wird/zu verstehen) der ist deß höllischen Feuers schuldig/ Matt. 5. v. 22.

III. Unterricht wie man gebürlich gen die Lästermäuler verhalten solle? 1. in sonderbarer Personal-Lästerung.

Drittens/ müssen wir hiebey auch eine *instruction* vnd Unterricht in acht nemen: wie man sich gebürlich wider die Lästermäuler verhalten solle.

Erstlich zwar / im Fall es nur ein *Personal*-Lästerung / so nicht weit vmb sich greifft/ soll mans / wie einen Vogel oder Schwalbe dahin fahren / vnd fliegen lassen / vnd sich deß guten Gewissens trösten. Denn recht schreibt *Gregorius* in den *Moralibus*: *Qui testem in cælo habet, reprehensiones hominum metuere non debet:* Wer seinen Zeugen der Unschuld im Himmel hat / der soll der Menschen Tadelung oder Lästerung nicht fürchten / sondern sie/wie ein Vogel oder Schwalben/oben hinfahren lassen. Worbey auch das Exempel Christi zu bedencken / der / laut deß heutigen Evangelii / sich ebenmässig hat müssen schelten lassen. So es nun jhm dem Meister / also ergangen/was ists Wunder/wenn es seinen Haußgenossen auch widerfähret / Matth. 10. v. 24. ꝛc.

Gregorius.

2. in allgemeiner Personal-Lästerung andere Personen einer gantzen Gemein.

Im Fall aber die *Personal*-Lästerung / auch zugleich andere/vnd mehr Personen/ oder eine gantze Gemein / angehet / vnd derselben nachtheilig seyn kan / so ist es eine Schwalbe / welche zu genau herzufleugt / da muß man schauen / vnd die Unschuld durch gebürliche Mittel retten. Sonderlich aber muß man die Warheit der Lehr / wo es Noht thut / nach Christi Exempel / wider die Lästerer eiferig vnd treulich vertheidigen. *Beza*, der bekante vnter den *Reformirten* oder Zwinglianern / nennet vnser *Cœnam* oder Abendmal *cœnum* einen Koht: Die mündliche Nießung deß Leibs vnd Bluts Christi / *Creophagiam* ein Fleischfresserey; Item / *Satanæ excrementum*, deß Teuffels Unflat; Den gegenwärtigen Christum beym Abendmal / wie wir jhn bekennen/nennt er: *Numen furfuraceum*, einen Kleyen-Gott ꝛc. Diese Schwalb fleugt vns zimlich nahe / die Bücher sind am Tag/man druckt sie auffs neu/man lobt sie jenes Theils. Wer wolte es deñ vnsern *Theologis* verargen/ wenn sie es hinweg scheuen. *Petrus Martyr* vergleicht das Sitzen Christi zur rechten Hand GOttes mit einem Dieb oder Mörder / der am Galgen hengt / der nur an einem vnd nicht an allen Balcken sey / wie zu lesen im *dialogo de loco corporis* CHRISTI. Ist ein naher Flug / warumb solten wir jhn nicht hinweg scheuen? *Bellarminus lib. 4. de notis Ecclesiæ* schreibt: *Nullum inter*

Reformirte Lästerer Beza.

Petr. Martyr, in dial. de loco corporis Christi, edit. primo.

Päpstische Lästerer Bellarminus.

Evangelicos esse virum bonum: Es sey kein ehrlicher Mann vnter vns Evangelischen. Vngersdorff macht es noch gröber / da er schreibt in seiner *gratulation, parte prima*: Die Lutheraner sind schelmische / diebische Leut / treulose / ehrvergessene Ertzbuben / vnd jhre Lehr sey vom Teuffel / zu welchem sie auch endlich mit jhrem Glauben hinfahren. Das ist vns zu nahe geredt: Darumb / wer will vnsere *Theologos* verdencken / wenn sie es gleichsam hinweg scheuen / vnd die Warheit vertheidigen.

Vngersdorff.

Die Lästerer vnd Verleumbder soll man fliehen.

Wir sollen ferner vns wenden von den Lästerschwalben / vnd jhnen nach allem Vermögen entgehen / damit sie vns nicht treffen vnd beschmeissen. Tobias gerieth in Unglück / da er nahe bey den Schwalben still lag / vnd schlieff / Tob. 2. v. 11. Also wer den Lästerschwalben die Ohren vnd Augen stetig hinhalten / vnd darbey schlaffen will / der kombt zu kurtz / denn diese Lästerschwalben zielen einem auff das Angesicht vnd Mund / du magst leicht etwas reden / so fahen sie es auff / verkehrens / gehen hin vnd tragens auß / Psalm 41. v. 7. Sie zielen auff die Augen / du magst leicht einen krumb ansehen / so nimbt er Ursach zur Verbitterung / Sir. 28. v. 11. Sie zielen auff die Brust vnd Hertzen / vnd begehren es mit schmeiglischen Worten außzuforschen / damit sie die Heimlichkeit an andern Orten an Tag bringen / Sir. 28. v. 16. Ja sie zielen auff die Händ vnd Füsse / vnd geben gute Achtung auff eines ander Thun vnd Lassen. Solteſt du auch nur einen krummen Tritt thun / haben sie schon Ursach gefunden. Derowegen / O lieber Mensch! folge nicht bösen Leuten / wünsche dir nicht vmb sie zu seyn / denn jhr Hertz tracheet nach Schaden / Prov. 24. v. 1. 2.

Das Gebet ist ein kräfftig Mittel wider die Lästerer.

Summa / gleichwie ein Vogel dahinfähret / vnd ein Schwalbe fleugt / also ein Lästermaul trifft den nicht leichtlich / der sich vor böser Gesellschafft hütet / auch benebens mit dem Gebet zu Gott sich hierwider verwahrt. Die Naturkündiger schreiben / daß der Rauch von Cypressenholtz die Schwalben vertreibe: O! viel kräfftiger ist das Rauchwerck deß Gebets / wider die Lästerschwalben / daß sie dahinfahren müssen / vnd vns nicht treffen können / daher wir auch Davids Exempel dieses Puncts in vnserm Gebet nicht vergessen sollen: O HErr! errette mich von den falschen Zungen / Psal. 120. vers. 2. oder wie die Priester bey den Maccabeern sich vernemen liessen: O HErr! stopffe die bösen Mäuler / 2. Maccab. 14. vers. 36. Müssen wir ja diese Lästerschwalben eine zeitlang vor den Augen vnd Ohren schweben lassen / Ach Gott! so verleihe vns doch Gedult / biß die Unschuld an Tag komme / vnd bring vns endlich dahin / da wir in Ewigkeit vor allen bösen Leuten gesichert seyn können / vnd die Lästerschwalben vnd Läster-Hund haussen bleiben müssen / Apoc. 21. v. 26. Summa: es beschliesse dißmal ein jeder in seinem Hertzen mit mir auß dem 31. Psal. v. 5. also:

Mir hat die Welt trüglich gericht /
Mit Lügen vnd mit falschem Gedicht /
Viel Netz vnd heimlich Stricke /
HErr nimb mein wahr
In dieser Gefahr /
Behüt mich vor falschen Tücken
So wird sich alls wol schicken.
AMEN.

Die dritte Predigt.

Ein Spruch Pauli / Hebr. 12. Cap. v. 3.

GEdencket an den / der ein solches Widersprechen von den Sünden wider sich erduldet hat / daß jhr nicht in eurem Muth matt werdet / vnd ablasset.

Eingang.

Welcher Spruch deß Apostels am füglichsten mit den Evangelio zuerklären?

ALdieweiln es an deme / Gottesgeliebte! daß auch zu dem jetzverlesenem Evangelio / vnserm *Methodo* gemeß / ein Spruch deß Apostels / herbeyzuoringen / als finden wir in desselben Schrifften vnterschiedliche Gelegenheit; Abrahams / deß Patriarchen / wird im Evangelio gedacht / sonderlich / wenn vnser Heiland spricht: Abraham ward froh / daß er meinen Tag sehen solte / vnd er sahe jhn; Es verstehet aber der HErr durch seinen Tag die fröliche Zeit Messiæ / da der Sohn Gottes ins Fleisch kommen / nach welchem Tag so viel Köng vnd Propheten / vnd vnter denen auch Abraham geseufftzet / Luc. 10. v. 24. Ja die gantze Israelitische Kirch eiverig geschrien: Ach! daß die Hülffe aus Zion über Israel käme / Psal.

Von Christi Tag / welches derselben / vnd welchen Abraham gesehen.

14. v. 7. Pſ. 53. v. 7. hat alſo Abraham dieſen Tag geſehen im Geiſt / *vidit hunc diē*, ſchreibt Cyrillus. *Cyrillus, quando in Spiritu cognovit, Chriſtum ex ſua ſtirpe naſciturum, & ſalvaturum genus humanum.* Darüber iſt der fromme Patriarch von Hertzen erfreuet worden / *Fides enim eſt ἔλεγχος τῶν βλεπομένων*, der Glaub iſt ein ſolcher Handel / da man nit zweiffelt an dem / das man nit ſihet / Heb. 11. v. 1. Darumb / obſchon Abraham den Meſſiam nicht vor Augen geſehen / hat er doch ſeine Zuverſicht auff jhn geſetzt / welches deñ der Apoſtel Paulus / Rom. 4. v. 1. ſtattlich außgeführet / vnd endlich geſchloſſen: Das iſt nit allein geſchrieben vmb ſeinet willen / daß jhm der Glaub an Chriſtum zur Gerechtigkeit zugerechnet iſt / ſondern auch vmb vnſert willen / v. 23. Ja / wir hätten hierüber die Wahl auß der Epiſtel an die Hebræer am 11. Cap. da der Apoſtel ſagt v. 8. Durch den Glauben ward Abraham gehorſam / da er beruffen ward. Item v. 10. Er wartete auff eine Stadt / die einen Grund hat / welcher Baumeiſter vnd Schöpffer Gott iſt.

Cyrillus.

Im Evangelio ließ ſich der HErr gegen den Juden verlauten: So ich euch die Warheit ſage / warumb glaubet jhr mir nit. Paulus Hebr. 6. v. 18. ſchreibt: Es iſt vnmüglich / daß Gott lüge; Worbey der Apoſtel zugleich Gelegenheit nimbt / die Chriſten zuerinnern / daß ſie den Verheiſſungen Gottes veſt glauben vnd ja nicht zweiffeln ſollen.

Noch genauer aber treffen mit dieſer verleſenen Hiſtoria überein dieſe Apoſtoliſche Wort: Gedencket an den / der ein ſolches Widerſprechen von den Sündern wider ſich erduldet hat / daß jhr nicht in eurem Muth matt werdet / vnd ablaſſet / Hebr. 12. v. 3. Dieſe ſchöne Wort wollen wir / bey vorſtehender Gelegenheit / was fleiſſiger anſehen / denn wer auß GOtt iſt / der höret GOttes Wort / hierzu verleihe vns derſelbe Gnad vnd Segen / wie wir Anfangs gebeten haben / Amen.

Erklärung.

Abtheilung deß Evangelii vnd der Wort Pauli in zwey Pünctlein.

ANdächtige in Gott! Bey der Erklärung deß Textes wollen wir zwey Pünctlein betrachten; Das 1. wie die Gottloſe Juden Chriſtum verachtet / verfolget / geſchändet / geſchmähet. 2. Wie ſich hingegen Chriſtus erzeiget; da denn jedesmals auch Pauli Wort jhre Stelle finden werden.

Erſter Theil.

1. Wie die Juden Chriſtum verachtet / verfolget / geſchändet / geſchmähet.

BElangend das erſte / meldet der Evangeliſt Johannes / daß die die Juden jhre Boßheit vnd Gifft deß Hertzens auff vielfältige Weiß gegen Chriſto außgelaſſen. Sie haben ſich bemühet / ſein Leben verdächtig zu machen / vnd jhme allerley Sünde beyzumeſſen / wie auch zu andern Zeiten die Phariſeer jhn der Zöllner vnd Sünder Geſellen genennet / Matth. 11. v. 19. Sie wolten verdächtig machen ſein Ambt vnd Lehr: ſchalten jhn einen Ketzer / oder Samariter / der den Teuffel hätte. Und zwar / daß die Juden die Samariter vnter die verteuffelte Ketzer gezehlt / weil dieſelben die Jüdiſche Religion nicht juſt behalten / ſondern die Abgötterey hinzugethan / iſt abzunehmen / 2. Reg. 17. v. 24. Eſdr. 4. v. 17. Sir. 50. v. 27. Johan. 4. v. 9. Sie verachteten über das Chriſtum / weil er jhnen nicht alt genug war / hielten jhn für einen Neuling / vnd *per conſequens*, ſeine Lehr / für ein neue Lehr / wie ſie auch zu andern Zeiten fragten: Was iſt das für eine neue Lehre? Marc. 1. verſ. 27. Endlich begehrten ſie jhn mit Gewaltthaten zu verfolgen / ſie ſchritten *à verbis ad verbera*, von den Worten zu den Streichen / vnd hieß da / wie bey jenen tollen Leuten: *Saxa volant, furor arma miniſtrat*, ſie huben Stein auff / damit ſie auff jhn würffen.

Samariter für Ketzer gehalten.

Diß alles nennt vnſer Apoſtel / in dem vorhabenden Sprüchlein / ein Widerſprechen der Sünder: Gedencket / ſpricht er / an den / der ein ſolches Widerſprechen von den Sündern wider ſich ſelbſt erduldet hat. Es ſihet aber Paulus mit dem Wort / ἀντιλογία, nicht allein auff dieſe Hiſtoriam / ſondern ins gemein auff alle Schmach / welche die Juden Chriſto mit Worten vnd Wercken in dem Stand der Erniedrigung / biß in den Tod angethan / wie es auch in dem nechſt vorhergehenden andern Verſicul angedeutet wird: JEſus / der Anfänger / vnd Vollender deß Glaubens / da er wol hätte mögen Freude haben / erduldete er das Creutz vnd achtete der Schande nicht. Ja iſt doch jhme vom alten Simeone zeitlich dieſe *Nativitet* gemacht worden: Er wäre geſetzt zu einem Zeichen / dem da ſole widerſprochen werden / Luc. 2. verſ. 34. das iſt auch geſchehen / ſo lang er das Lehrambt geführt / wie es Stephanus jhnen den Juden vorgeruckt / Actor. 7. verſ. 52. vnd muſten ſie es ſelbſt bekennen: Von dieſer Secte iſt vns kund / daß jhr allenthalben widerſprochen wird / Act. 28 v. 22. wiewol ſie dißfalls ſich an dieſem Eckſtein ſelbſt zertrümmert / Luc. 2. verſ. 34. Denn es heiſt: *Væ illi, qui contradicit factori ſuo*, Wehe dem / der mit ſeinem Schöpffer hadert / Eſa. 45. v. 9. Oſe. 4. v. 12. Iſt eines.

Welches alles Paulus ein Widerſprechen der Sünder nennet.

Der ander Theil.

II. Wie Christus sich hergegen erzeiget habe.

ALLEIN 2. wie hat Christus hingegen sich erzeigt? Wunder wer es nicht gewesen/ wenn er sie mit dem Eliasfeuer empfangen/ 2. Reg. 1. v. 10. oder das Sodomitische Feuer herab fallen lassen/ vnd sie/ vnd den Tempel verbrannt hätte/ Gen. 19. v. 24. oder wenn er hätte dem Erdboden befohlen/ sich auffzuthun/ vnd solche Lästerer zu verschlingen/ wie ehemaln geschehen/ Num. 16. v. 31. welches er denn wol thun können/ wenn er gewolt: kunte er doch im Garten mit einem einigen Wort die gantze Schaar seiner Verfolger zu Boden schlagen/ daß sie nicht gewust/ ob sie lebendig oder todt waren/ Joh. 18. v. 6. Aber nein/ dißmal eusserte er sich selbst/ vnd wolte nicht Gewalt brauchen/ Phil. 2. v. 7. was zu widerlegen war an jhrer Lästerung/ das widerlegte er mit gebürlichen Worten/ ja da sie endlich gar Hand anlegen wolten/ da verbarg er sich/ vnd gieng zum Tempel hinauß; In der *Original*-Sprach stehet diß darbey: διελθὼν διὰ μέσου αὐτῶν, καὶ παρῆγεν οὕτως, Er gieng mitten durch sie/ durch den Hauffen hin/ vnd gieng also fürüber/ verstehe/ an ein Ort/ da er sicher war.

Christi Gedult.

Was sagt der Apostel Paulus hiervon? Er nennt Christum/ τὸν τοιαύτην ὑπομεμενηκότα τὴν ἀντιλογίαν, den jenigen/ welcher erdult hat ein solch groß Widersprechen von den Sündern wider sich selbst. Denn ob er schon/ wenn es sein Lehr vnd Ambt betroffen/ sich bißweilen verantwortet/ so hat er doch in der *Personal injuri* sich auffs geduldigst erzeiget/ er ließ nicht ein einiges Zeichen deß Murrens wider seinen himmlischen Vatter hören/ der diß Widersprechen verhängt hatte/ auch nicht wider seine Feinde/ die jhn so vnmenschlich anfielen/ auch nicht wider das menschliche Geschlecht ins gemein/ daß jhn mit jhren vermaledeiten Sünden hierzu gebracht.

wird Erinnerungsweiß von Paulo eingeführet.

Es hat zwar Paulus diß Exempel der Gedult deß HErrn allhier Erinnerungsweiß den Hebræern vorgehalten: Gedencket/ schreibt er/ an den/ der ein solch Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat/ daß jhr nicht in eurem Muth matt werdet/ vnd ablasset. ἀναλογίζεσθαι, ist sonsten ein Rechenmeisterisches Wort/ bedeutet eigentlich so viel/ als die Rechnung fleissig halten/ den *bilanz* ziehen/ oder alles zusamm summiren; Will demnach Paulus sagen: Richtet euer gantzes *facit*, all euer Leiden in einer Summa auff Christum/ vnd bedencket/ wie geduldig derselb gewesen; die Ursach thut der Apostel hinzu: Auff daß jhr in eurem Muth nicht matt werdet/ vnd nicht ablasset/ ἵνα μὴ κάμητε, *ne fatiscatis, ne fatigemini animabus vestris defecti*, ist ein Gleichnuß/ genommen von den Kämpffern vnd Kriegsleuten/ welche auff dem Platz/ oder in der Schlacht/ bey starcker Gegenwehr der Feind/ gleichwol den Muth nicht sincken lassen/ nicht den Rucken wenden/ nicht davon lauffen/ sondern Fuß halten.

Es ist aber zugleich abzunemen/ daß Paulus hiemit von vnserm Heiland/ als welchen er zum Exempel vorgestellt/ solches hoch gerühmet/ daß er nemlich nicht in seinem Muht sey matt worden/ noch abgelassen habe. Denn ob es wol am Oelberghart hergieng/ so ward doch sein Muth nicht so matt/ daß er abließ/ sondern er sagte: Nicht mein/ sondern dein Will/ O Vatter! geschehe/ Matth. 26. vers. 39. Es kunten jhn hierzu nicht die Band/ nicht die Backenstreich/ nicht die Lästerung/ nicht die Geisselung/ nicht der Tod selbst vermögen. Gleichwie nun der Apostel/ wie gesagt/ diesen gantzen Handel Erinnerungsweiß auf die Hebræer gerichtet/ als wollen wir noch jetzo vns solchen zu nutz machen mit einer Lehr oder Erinnerung/ vnd mit einem Trost.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehre/ wie Christus/ also haben auch seine Bekenner allezeit über Widersprechen gehabt.

DJe Lehr/ für eins/ soll seyn/ daß das jenige/ was Christo/ laut deß Berichts Johannis vnd Pauli/ von den Juden begegnet/ jederzeit auch seinen Bekennern vor vnd nach den Tagen seines Fleisches/ widerfahren/ denn die haben allezeit jhre *obloquentes*, vnd Widersprecher in der Welt gefunden. Es hatte sie vor jhm Noha/ vnd muste hören/ wie männiglich seiner Predigt Hohn sprach/ Gen. 6. v. 9. den Loth lästerten die Sodomiter/ Gen. 19. vers. 9. Welch Widersprechen Petrus also erzehlet: Dieweil er gerecht war/ vnd vnter jhnen wohnete/ quäleten sie die gerechte Seel von Tag zu Tag/ mit jhren vngerechten Wercken/ 2. Petr. 2. vers. 8. Moses/ der getreue Knecht GOTtes/ mit dem Gott selbst geredt/ wie ein Mann mit seinem Freunde redet/ muste doch seine Widersprecher leiden/ es warens seine eigene Geschwistrigt/ vnd tribulirten jhn dermassen/ daß der H. Geist/ gleichsam mit einem Mitleiden/ bezeuget: Moses war ein geplagter Mann über alle Menschen auff Erden/ Num. 12. v. 3. Es warens Core/ Dathan/ vnd Abiram/ die jhm Schuld gaben/ (wiewol mit vnrecht) er wolt sich selbst über das Volck erheben/ Num. 16. v. 2. Der fromme Joseph wuste auch etwas davon zu sagen/ wie jhn seine eigene Brüder ohne Verschuldung verfolgt/ Genes. 37. v. 18. wie jhn deß Potiphars schöne Haußehr/ wider allen Grund/ bey jhrem Herrn angeben/ Genes. 39. vers. 13. Mein

Gott! wie viel Widersprechen hatte David/ der Mann nach dem Willen Gottes/ es war wider jhn der rasende Saul / 1. Sam. 18. v. 6. der lästerhaffte Doeg/ 1. Sam. 22. v. 9. es war wider jhn sein eigen Weib Michol / weñ sie seinen Eifer zum Gottesdienst verlachte/ 2. Sam. 6 v. 16. 20. wider jhn war der leibliche Sohn Absolon/ der bey dem Volck vorgab / der Vatter wolte nicht mehr *Justitiam administrirn*, 2. Sam. 15. v. 3. Summa: er muste klagen: Ich lige mit meiner Seel vnter den Löwen / die Menschenkinder sind Flammen / jhre Zähne sind Spieß vnd Pfeil/ Psal. 57. v. 5. wenn ich rede / so fahen sie Krieg an/ Psal. 120. v. 7. Vom Elia / vom Micha/ vom Esaia / vnd andern Propheten Gottes/ will ich jetzo nicht weitläufftig erzehlen/ wie jhnen allenthalbē widersprochen worden/ die Schrifft bezeugets klar / sonderlich wenn Jeremias klagt: Wir wollen jhn verklagen/ sprechen meine Freund vnd Gesellen/ ob wir jhm beykommen mögen/ vnd vns an jhm rächen/ Jer. 20. v. 10.

Nicht anders ists hergangen nach der Auffahrt Christi mit den Aposteln/ ich meine/ sie waren geachtet wie ein Fluch / wie die Schlachtschafe Rom. 8. v. 36. Ich meine/ sie musten durch böse Gerüchte wandern/ vnd sich bald hie/ bald dort verklagen vnd verfolgē lassen/ man lese die Geschicht der Aposteln/ so wird sichs also befinden: Vnzehliche Exempla könten herbey gebracht werden / auß den Kirchenhistorien/ was grosses Widersprechen sich zur Zeit der Heydnischen Käiser/ wider die beständigen Christen/ vnd zur Zeit der Arrianer/ wider die fromme Bischoffe erhoben.

Weñ vor Jahren vnter dem Papstthumb ein Gottseliger *Savanarola*, oder Huß sich ein wenig mercken lassen/ behüt Gott/ wie ist jhm auff allen Seiten widersprochen worden? wie hat man jhm zugesetzt? das hat hernach auch *Lutherus* erfahren in seinem wärenden Ambt biß ans Ende. Heut zu Tag empfinden noch viel tausend Menschen den Nachdruck dieser Apostolischen Wort: Alle / die da Gottselig leben wollen / die müssen Verfolgung / die müssen das Widersprechen leiden/ 2. Tim. 3. v. 12. vnd diß bißweilen von den Glaubensgenossen so wol / als von den Religionsfeinden.

Die Papisten halten mit vns Evangelischen fast eben den Proceß, wie die Juden mit Christo. I. halten sie vns für Gottlose Leute.

Sonderlich aber halten dit Päpstische Verfolger/ mit vns Evangelischen/ fast einen solchen *Proceß*, wie die Juden mit CHristo. Denn erstlich begehren sie vns / wegen deß Gottlosen Lebens etlicher der vnserigen / allenthalben verhast/ vnd verdächtig zu machē/ vnd nennen vnsern Hauffen eine solche Kirch/ *ubi nullus sit bonus*, da kein frommer ehrlicher Mensch anzutreffen/ wie *Bellarminus* vnverholen geschrieben; da wir doch billich sagen könten welcher vnter euch kan vnser Lehr einer solchen Sünde zeihen / die in derselben gebilligt wird / da wir hingegen auß eurer/ der Papisten Religion vielfältig erwiesen/ wie allerley greuliche Sünden daraußfliessen/ vnd daran vertheidiget werden/ ist vnnoht solches zu widerholen.

2. verklagen sie vnser Lehr als ketzerisch

Darnach verklagen sie vnser Lehr/ vnd geben vns Schuld/ wir sind verteuffelte Samariter/ oder Ketzer / so nicht werth sind / daß sie der Erdboden trage. Da wir abermal deß HErrn Wort gebrauchen könten: So wir euch die Warheit sagen/ oder predigen/ warumb glaubt jhr vns nicht? Denn die Warheit deß Göttlichen Worts gibt den Außschlag / daß nicht wir / sondern jhr Römische Catholische Verfolger vnter die Samariter vnd Ketzer mit Grund der Warheit zu rechnen.

3. halten vnser Lehr für ein neue Lehr.

Drittens/ spotten sie vnserer Lehr / vnter dem *prætext* der Neurung/ als welche erst mit *Luthero*, oder mit der Augspurgischen Confession den Anfang genommen; Euer Lehr/ sprechen sie / ist kaum funffzig oder hundert Jahr alt/ vnd jr gebet für/ es habens die Propheten/ die Apostel/ die alte Kirchenlehrer mit euch gehalten. Darauff diß vnser Antwort: Daß zwar/ die reine Religion / welche so lange Zeit gedrucket worden / vor hundert Jahren wider einen offentlichen *progreß* erlangt/ jedoch/ ehe *Lutherus*, ehe Petrus / ehe David/ vnd Abraham war/ ist sie schon gewesen / vnd von dem Sohn GOttes selbst im Paradeiß vnsern ersten Eltern geprediget worden/ Genes. 3. v. 15.

4. verfolgen vns mit Feuer vnd Schwert.

Zum vierdten / verfolgen sie die vnserigen mit Feuer vnd Schwert / vnd auff allerley Weiß/ wie sie können vnd mögen. Das bezeugen jhre offentliche Schrifftē / das bezeugt die Erfahrung / vnd mangelt es jhnen gantz nicht an dem Wunsch/ vnd Willen / sondern nur an der *occasion* vnd Gelegenheit/ vns alle außzutilgen / vnd rein abzumachen biß auff den Boden/ Psal. 137. v. 7. Heist denn das nicht Christo / vnd den Seinigen widersprechen/ so weiß ich nicht/ was es seyn müsse; daher billich der Papst / von dessen *authoritet* solch Widersprechen herrühret / κατ' ἐξοχήν, der Antichrist / der Widerchrist / oder der Widerwertige/ ὁ ἀντικείμενος, geneñet wird/ 2. Thess. 2. v. 4.

Der Christē Zustand auf Erden.

Sehet/ lieben Freund / das ist der Christen Zustand auff Erden/ also müssen sie jhren HErrn vñ Meister gleichförmig werden/ vnd nachfolgen/ wie er selbst sich verlauten lassen: Warlich/ warlich ich sage euch/ der Knecht ist nicht grösser/ denn sein HErr / noch der Apostel grösser / denn der jhn gesandt hat/

Johan. 13. v. 16. Anderstwo: Gedencket an mein Wort / das ich euch gesagt hab: Der Knecht ist nicht grösser / denn sein Herr: habē sie mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen / habē sie mein Wort gehalten / sie werden eures auch halten / Joh. 15. v. 20.

II. Trost / für die Frommen vnd Glaubigen / bey solchem Widersprechen / die trösten sich 1. deß HErrn Christi.

Nun / welches ist aber hierbey zum 2. der Trost / für die Frommen vnd Glaubigen / wenn sie ja allerley Schmach vnd Vnbillichkeit von der Gottlosen Welt leidē müssen? Antwort: Erstlich sollen sie sich trösten jres HErrn vnd Heilandes Christi / gedencket / sagt Paulus / an den / der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erdultet hat / verstehe / diß sey die Summa euers Trosts / daß Christus dergleichen schon gelittē vnd erdultet hat. Ach! wie kam der liebe Seligmacher darzu / daß er sich also hat müssen von den Sündern schmähē vnd lästern lassen? War er doch *Sanctorum Sanctissimus*, Dan. 9. v. 24. der Reineste vnter den Menschenkindern / Ps. 45. v. 2. abgesondert von den Sündern / Hebr. 7. v. 26. hat er doch keine Sünde jemal gethan / ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden / Esa. 53. v. 9. vnd kunte freylich sagen: Welcher vnter euch kan mich einer Sünde zeihen? das ist / mit Grund überzeugen vnd überweisen? noch gleichwol hat er die Schmach vnd Lästerung erdultet vnd ertragen / vmb vnsert willen ein Vorbild worden / 1. Petr. 2. v. 21. Hingegen warumb wollen wir arme sündige Menschen auch nicht die Schmach getrost erdulten / was bin ich bessr / sagte dort Elias / als meine Vätter? 1. Reg. 19. v. 4. Wir sagen auch / was sind wir besser / als vnser Heiland / der ewige Vatter / Esa. 9. v. 6. hat er es gelitten / so muß es auch von vns gelitten vnd überwunden seyn. Diesen Trost hat *Nazianzenus* also begriffen: *Quoties cunq; injuria inflammat animum tuum, recordare quæso Christi, nam hac ratione flammas impatientiæ veluti aquâ extingues*, So offt die zugefügte Vnbillichkeit dein Gemüt entzündet / so erinnere dich / lieber Mensch deines HERRN Christi / auff diese Weiß wirst du die Flamm deiner Vngedult / als wie mit einem Wasser außleschen. Freylich / da wir recht an dieses Exempel gedencken / so werden wir in vnserem Muht nicht matt werden / noch ablassen / sondern getrost seyn vnd bleiben / eingedenck der Verheissung Christi: Selig seyd jhr / so euch die Leut schmähen vnd verfolgen / vnd reden allerley Vbels wider euch / so sie daran lügen / Matth. 5. vers. 11.

Nazianzenus.

2. Deß guten Gewissens.

Darumb fürs ander / sollen sich die Frommen / in solchen Fällen / trösten jhres guten Gewissens. Denn auff solchen Grund trotzete der HERR wider die Jüdische Lästerung / wer vnter euch kan mich einiger Sünde überzeihen? sprach er. Zwar jene / die Glaubigen / könnens solcher Gestalt nicht thun / weil sie noch mit der Erbsünde sich schleppen müssen / denn vmb derselben willen ist kein Mensch der nicht sündige / 1. Reg. 8. v. 46. sondern wir sind alle Kinder deß Zorns von Natur / Eph. 2. v. 3. ja in solcher Sünd sind wir empfangen / Psal. 51. v. 7. Aber so fern sich die Gerechten von muhtwilligen Aergernissen hüten / können sie auch sagen: Welcher kan mich eines öffentlichen Lasters überzeugen? Ich kan zwar den Verleumbdern / den Lästerern nicht das Maul zuschliessen / den Verfolgern nicht die Hände binden / daß sie nichts wider mich *tentirn*, doch tröste ich mich darbey / dz mir vnrecht geschicht / worüber mir mein Gewissen selbst vor Gott Zeugniß gebē kan / Wol dem / der kein böses Gewissen hat / vnd dem sein Zuversicht nie entfallen ist / Sir. 14. v. 2. ein solcher guter Muht oder gut Gewissen / ist wie ein täglich Wollebē Prov. 15. v. 15. ja es macht den Gerechten getrost daß er ist wie ein junger Löw / Proverb. 28. vers. 1. das ist / wie er es anderstwo außredet: Wer ein gut Gewissen hat / der ist sicher vnd getrost / Proverb. 10. vers. 9. Das war der Trost Mosis wider seine Verleumder: Ich hab / sprach er / nie einen Esel von jemand genommen / noch jemand ein Leid gethan / Num. 16. v. 15. Das war Samuelis Trost wider die Lästerer: Hab ich jemand Gewalt oder Vnrecht gethan / ich bin hie / antwortet wider mich vor dem HErrn / 1. Sam. 12. v. 3. Das war der Trost Jeremiae wider seine Verfolger: Ich habe meine Ehre nicht gesuchet: Ich hab nicht Menschentag begehrt / das weist du HErr / was ich gepredigt hab / das ist recht von dir / Jer. 17. v. 16 Das war der Trost Pauli wider etliche Feinde zu Corintho: *ô leve est mihi*, sprach er / das ist mir ein Geringes / daß ich von euch gerichtet werde / oder von einem menschlichen Tage / dann ich bin mir nichts bewust / 1. Cor. 4. v. 3. Ja / vnser Trost ist der / daß wir ein gut Gewissen haben / vnd befleissigen vns einen guten Wandel zu führen bey allen / Hebr. 13. vers. 18. So haben sich getröstet die heilige Kirchenlehrer: *Nihil nos ita exhilarat*, schreibt *Nazianzenus*, *quàm conscientia pura*, Es erfreuet vns nichts so sehr / als ein reines Gewissen. Herr Lutherus pflegte zu sagen: Wenns Gottes Wort vnd mein gut Gewissen nicht gethan hätte / so wäre ich von jhnen / verstehe / von den Feinden / längst auß der Haut gejagt worden: Nun sie aber mir keines nemen können / so förchte ich mich nicht vor jhnen. Summa: es gilt noch jetzo diß waare Wort der Alten:

Nazianzenus. Lutherus.

Man hüt sich vor der That/
Der Lügen wird wol raht/
Denn wer ein gut Gewissen hat/
Der kan getrost seyn frü vnd spat.

1. Deß frölichen Außgangs/

Drittens / sollen sich die Frommen hierbey trösten / deß frölichen Außgangs. Oben in der Erklärung haben wir vernommen / wie Christus / da die Juden das äusserste vorgenommen/vnd jhn steinigen wollen/sich vor jhnen verborgen / sey mitten durch den Hauffen hingangen / vnd an einen sichern Ort komen; Also ists auch bewand mit den Seinigen auff Erden/kombts darzu / daß es die Feind / die Lästerer/vnd die Verfolger / nicht mehr bey dem Schänden vñ Schmähen bleiben lassen/ sondern gar auffs äusserste die Gerechten tribuliren/vnd an sie vnd die Jhrige Hand anlegen wollen / weiß Christus wol / wie er solche seine Nachfolger der bösen Welt auß den Augen hinwegnemen soll. Entweder er führet sie wunderlich / daß sie den Verfolgern entwischen / vnd an ein sicher Ort kommen / da sie ein zeitlang sich auffhalten können; So entkam Paulus den Feinden zu Damasco/ Act. 9.v.25. So entwischte *Athanasius* den Arrianern. Als Herr *Lutherus* von Worms hinwegzoge/vnd hinter vnd vor jhm die Feinde hatte / auch der Käiserliche Bann/ oder/ Achts-Erklärung auff dem Fuß nachfolgte/ schickte es GOtt der HErr / daß er in das sichere Wartenberg kam / vnd allda wol warten kunten/biß die erste *furi* fürüber gieng. Es kunten auch die Zauberer / welche der Gegentheil hierzu bestellte/ den Ort / wo *Lutherus* wäre/nicht erfahren. Gottselige *Exulanten* wissen ingleichen noch dieser Zeit/auß Erfahrung / hiervon zu reden/nemlich / wie sie sich biß dato verborgen / vñ gleichsam mitte durch den Hauffen der Feind hingangen / welchen Vortheil der Glaubigen die Offenbarung Johannis Cap. 12. v. 14. abgebildet durch das Weib / derer zween Adlersflügel gegeben worden / damit sie in die Wüsten fliegen kunte/vnd eine zeitlang ernehret wurde. Oder aber/welches noch besser ist/Gott schicktes/ daß sie sich/wenn die gröste Noht vorhanden/ durch den zeitlichen Tod verbergen / vnd der Seelen nach / an den rechten sichern Ort gelangen/welchen Trost Esaias allbereit zu seiner Zeit an die Hand gegeben : Gehe hin/ spricht er/mein Volck / vnd schleuß die Thür nach dir zu / vnd verbirg dich ein kleinen Augenblick / biß der Zorn fürübergehe/ Cap. 26.v.20. Vnd anderswo : Die Gerechte werden weggerafft vor dem Vnglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / vnd ruhen in jhren Kammern/Esa.57.v.1.

Jhr Einfältigen nembt ein Gleichniß; Wenn ein Haußvatter vnruhige / tolle vnd volle Leut / im Hauß hat / vnd er aber ein Schlafkammer darinnen weiß/welche er wol verriegeln kan/so tröstet er sich derselben/gehet hinein/wenn jene kollern/sperret nach jhm zu/ verbirgt sich/vnd wartet seines Schlaffs; Oder / im Fall ein Durchzug der rauberischen Soldaten auff dem Land vorher verkündigt worden / so ist doch das gleichwol dem Landvolck ein Trost/ wenn sie einen Ort vor jhnen wissen/da sie sich/vnd die Jhrige für jenen verbergen können: Noch tausend mal tröstlicher ist diß den Gerechten / da sie sich zur Zeit deß vorstehenden Vnglücks durch den zeitlichen Tod vor denselben verbergen können. Dem König Josiæ war diß als ein grosse Gnad von Gott / vnd gleichsam ein *præmium* oder Belohnung seiner Buß/angekündiget: Darumb/ daß du dich gedemütiget hast für dem HErrn/solt du mit frieden in dein Grab gesamlet werden / vnd deine Augen nicht sehen alles das Vnglück / so ich über diese Stadt bringen will / 2. Reg. 22. v. 19. Wie gehets heut zu Tag her/ lieben Freund / Ach! die Missethat drucket das Land / Esa. 24. v. 20. daß es schier gantz fallen muß / das Maß der Sünden ist beynahe voll/ vnd ist vielleicht an dem / daß GOtt deß Erbarmens müd worden / Jer. 15. v. 6. daß er die Pfeil seines Zorns bald loß drucken : vnd alles über den Hauffen werffen werde/ Psal. 7. v. 14. Ja/ wer will hieran zweiffeln/ der Bogen ist schon gespannt / die Pfeil vnd Stein werden schon gesamlet/darumb wol wol denen / die sich allbereit durch dē seligen Tod vor solchem künfftigen Vnglück verborgē/vnd auß dem Hauffen der vnruhigen Weltmenschen hinweggerafft worden / jetzt sind jhre Seelen wol versorgt/vnd zur rechten/ waaren / vngefärbten/ vngefälschten/ beständigen / ewigen Frieden kommen. Wir übrige/ die wir noch das Vnglück vor vns haben / trösten vns auch dieses Vortheils/ daß/ wenn GOtt will/ wir gleicher Gestalt vns verbergen können.

Es kombt aber gleichwol / möcht einer sagen/ ein solches Verbergen durch den zeitlichē Tod hart an: der Tod ist abscheulich / er zertrennet Leib vnd Seel/vñ scheidet gute Freunde voneinander. Jst nicht ohn / also vrtheilt das keinnutze Fleisch vnd Blut ; Aber höre/ was Christus darauff antwortet / im heutigē Evangelio: Warlich/ warlich ich sage euch/ so jemand mein Wort wird halten/der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Das ist ein tröstliche *Lection* für die Bußfertige/ denn es vermascarirt sich der Tod so schrecklich / als er immer seyn kan / so wischen doch jene neben jhm fürüber/ daß sie jhn nicht sehen / wie hingegen die Gottlosen.

von einem Haußvatter.

Bey den Frommen dem Vnglück entweder entgehen/

oder durch den zeitlichen Tod verbergen.

Einwurff: daß der Tod hart ankomme.

Antwort.

Gleichniß

In der Fürsten zu Sachsen Land in Düringen an der Sala/stehet noch ein alt Raubschloß / wiewol niemand darinnen wohnet/ darinn man im Hof zu einem Loch hinab sehen kan/welches in das gevierdte mit lauter schönen Quaderstücken/einer zimlichen Stuben weit/hinunter geführet ist/ doch kan man dessen kein End spüren / es ist mehrmaln ein zehen pfündiger Stein hinunter geworffen worden / welcher offt vnd offt auff gefallen/ vnd ein schrecklich Geprassel gemacht/das hat gewähret so lang/ als man den Apostolischen Glauben erzehlen kan/endlich hat es von fern gelautet / als ob er viel Staffeln hinab fiel/ vnd hat fort vnd fort gesumpert; Sehet/ diß ist fast ein Bildniß deß Tods der Gottlosen/ dann wann sie sterben/so heissts/ *ceciderunt in profundum, uti lapides*, Exod. 15. v. 5. Sie fallen hinab von einem Tod zum andern/vom Zeitlichen zum Ewigen/Apoc. 20. v. 13. vnd ist da kein auffhören der Vnruhe; davor aber sind die Frommen befreyet/sie sehen den zeitlichen Tod nicht/ wie jene / viel weniger den ewigen/ das hat jhnen Christus hier mit einem theuren Eid versprochen / was solte sie denn der Tod so sehr erschrecken.

Bildniß deß Todes der Gottlosen/

Wenn man einen durch ein enges finsteres Thürlein / da er sich etwas bücken/ oder tieff steigen muß / in einen Königlichen Palast hinein lassen / vnd jhm darinn schencken wolte/ was er nur würde begehren / würde er sich auch deß Eingangs sehr beschweren? keines Wegs; Also achtets auch nicht eine gerechte Seele/wenn sie sich in dem himmlischen Palast verbergen / vnd da alle Sicherheit erlangen soll / obschon die Augen deß Leibs finster werden / ja der Leib gantz ins Grab hinein sich bucken/oder sich hinunter scharren lassen muß. Der seligen Seel ist das nur immittels im Himmel ein Augenblick/biß das Vnglück alles in der Welt fürübergangen / vnd der Jüngste Tag anbricht / da Leib vnd Seel in vnaußsprechlichen Freuden wider zusammen kommen sollen.

vnd der Gerechten.

Auff der Welt kan mancher / der sich in einer Kammer verbirgt / dannoch darinn vor dem Vnglück nicht gesichert seyn; Bey den abgeleibten Seelen aber hats keine Gefahr mehr / wenn sie sich besagter massen verborgen. Darumb/ was dort Sirach von der Versicherung von den Lästermäulern gesagt/ Cap. 28. vers. 23. das können wir ins gemein von allem Vnglück dieser Welt also außreden: O wol dem! O wol der Seelen! die vor allem Vnglück verborgen/vnd verwahret ist/vnd das Joch nit mehr tragen darff/ vnd mit den Stricken nicht mehr gebunden ist. Das behaltet heut schließlichen zum Trost/ lieben Freunde / daß nemlich ein seliger Tod bey dem vorstehenden äussersten Vnglück vnser grosser Vortheil sey / sind eure liebe Leut schon voran/wol vnd gut/ was wolt jhr trauren vnd sorgen/sie sind vor dem Vnglück verborgen: Kombts denn an vns / abermal wol vnd gut/wir werden auch seyn verborgen/wir sterben heut oder morgen/GOtt woll vns also versorgen / Amen/

AMEN.

Die erste Predigt/

Am Palm-Sontag/

Evangelium/Matth. 26. v. 26.
Marc. 14. v. 22.
Luc. 22. v. 19.
1. Corinth. 11. v. 24.

Vorbereitung.

Gewonheit der Egyptischen Priester/wenn sie in jhren Tempel kommen.

Clemens Alexandrinus lib. 5. στρωμάτων, schreibt von den Egyptischē Priestern/ wenn sie in jhren Tempel komen/dz sie in einer Hand eine grüne Palmzweig/ in d andern aber ein Stundur getragē/darüber vngleiche Deutungē bey den *Scribenten* zu finden: Massen es etliche dahin erklärt / ob hätten sie/ durch die Vhr/ die Zeit verstanden/daß sie die Leut nit lang auffhalten wolten/ mit dem Palmzweig aber/ die Lieblichkeit deß Gottesdiensts / abgebildet. Andere sind dieser Meinung: Es haben selbige Priester beedes deß Lebens vnd deß Glaubens Eigenschafft zu verstehen gegeben: Deß Lebens / als welches in der Kirchen wie ein ordentliches Vhrwerck dermassen beschrieben werden soll / daß man rechte Zeit/ Ziel vnd Maß treffe / vnd der Sach

weder

weder zu viel noch zu wenig thue. Deß Glaubens/wenn sie jhre Götter/ nemlich als Heyden/ mit jhrem Gebet ersuchet/ daß dieselbe den Frieden wider die Feinde jhnen verleihen möchten/ wie dorten die Baaliten gethan/ 1.Reg.18.v.26.ꝛc.

Seltz billich vom Ehrsüchtigen Priester betrachtet werden.

Viel billicher aber/liebe Zuhörer/ könte heut ein Priester im Christenthumb/ mit diesen *Symbolis* oder Merckzeichen in der Kirch auffstretten/vnd da die Leute dahin vertröstet/ daß er jhnen zeigen solle vnd wolle/ wie sie das Ahrwerck deß Lebens recht anstellen/vnd sich diß falls in die Zeit schicken/ Ephes. 5. v. 16. auch mit dem Palmzweig/ deß Glaubens an Christum/ wider die geistliche Feinde/ alles wol außrichten/ vnd das Feld behalten mögen/Eph.6.v.13.Gestalt denn auch der Name deß Palmtags oder Sonntag *Palmarum* hierzu vns Anleitung gibet. Vnd wenn denn auch ich Vnwirdiger diß falls mein Ambt zu verrichten begehre/ nachdem abermal der barmhertzige Gott meine Seele von dem Tod errettet/ Psal.56.v.14. vnd mich Zweiffels ohne hierinn Euer Lieb/ Vorbitt genieſſen lassen (darfür ich höchlich dancke) als wollen wir zu Erhaltung der Göttlichen Gnade vor allen Dingen vnsere Hertzen zu GOtt erheben/vnd miteinander also beten:

Vatter vnser/ꝛc.

UNser HERR JEsus in der Nacht/ da er verrahten ward/ nam er das Brod/ dancket vnd brachs/ vnd gabs seinen Jüngern/vnd sprach: Nemet hin vnd esset/ das ist mein Leib/der für euch gegeben wird/ solches thut zu meinem Gedächtnuß.

Desselbigen gleichen nam er auch den Kelch/ nach dem Abendmal/dancket/vnd gab jhn den/vnd sprach: Truncket alle darauß das ist mein Blut deß Neuen Testaments/ welches für euch vnd für viel vergossen wird/zur Vergebung der Sünden. Solches thut/so offt jhrs trincket/zu meinem Gedächtnuß.

Eingang.

Hippocratischer Aphorism.

DEr weitberühmte *Medicus*, *Hippocrates*, setzt eine Regul in seinen *Aphorismis*: Wenn einem Krancken traume/ daß die Sonn vntergehe/ oder den Schein verliere/ so seye es ein Anzeig deß Todes. Ob es aber allezeit leiblicher Weiß eintreffe/ das weiß ich nicht/ vnd glaubs auch nicht. Dieses aber ist gewiß waar/

daß

daß es der Satan vnd seine Werckzeug geistlicher Weiß dahinspielen/wie sie einem Menschen/der im Spital der Sünden zum ewigen Tod kranck ligt/ am Gnadenhimmel/ die Sonn der Gerechtigkeit/ Jesum Christum/ Mal. 4. v. 2. verdunckeln/ sonderlich aber auß dem Abendmal den waarē Leib vnd Blut Christi/ als die allerhöchste Schätz vnd Güter/ so viel immer müglich/ hinwegnemen/ auff daß der Patient ewig sterbe/ vnd verloren werde/wie auf solchen Fall gedrohet wird/ 1.Cor.11.v.29.

Wie man sich dafür versichern könne.

Gleichwie aber ein Mensch vor den oberwähnten *Hippocratis*chen Traumen gesichert ist/ wo er beyzeiten ersprießliche Artzney gebraucht/ vnd denn die Natur dieselbe gebürlich annimbt: Also/ wer sich bey der Lehr vom Heiligen Abendmal mit Gottes Wort wol verwahret/ den werden die Feinde der Kirchen/vnd vnnütze Träumer/wie sie in der Epistel Judæ vers. 8. genennt werden/ an der Seel nicht leichtlich gefähren können. Zwar vnterstehen sie sich/ die Gefahr zu verduschen oder zuruffen mit jhnen: Es ist eitel Friede/vnd keine Gefahr da/ 1.Thess.5. vers.3.

Der Arrianer falsches Vorgeben: als ob sie mit den Rechtglaubigen einig wären.

Denn gleichwie vorzeiten die Arrianer/ welche die H.Dreyeinigkeit verlaugnet/ den Rechtglaubigen einbilden wollen/ sie solten dennoch mit jhnen einig seyn/ es wäre keine Gefahr bey: Massen sie auch am Hof deß Käisers *Valentis* diß Sprichwort führten: *Vos contenditis de dogmatum subtilitate*, weñ jhr wider vns *disputiren* vnd behaubten wolt/ daß drey Personen seyn in einem Göttlichen Wesen/ so ist es ein vergeblich Wortgezänck von vnnöhtiger *subtilitet*: Also gibt auch der Satan in seinen Werckzeugen vor: Es sey nicht groß daran gelegen/ was man vom H. Abendmal glaube vnd halte/ sey kein Articul deß Glaubens/ man sey nicht weit voneinander/ sey auch nicht billich/ daß man vmb deß H.Abendmals willen Trennung in der Kirchen anrichte/ja man könne desselben gar wol/ auch auß den Nohtfällen/entperē. Aber nein/ sagte Herr *Lutherus*, da er einsmals dergleichen Rede hörte/ Solte das *indifferens* vnd ein Geringes seyn/ was Christus mit solchem Ernst geredt vnd befohlen/vnd daran vns so ein merckliches gelegen? das sey ferne. Derowegen vns dißfalls der Gefahr zu entladen/ hab ich/wie es jederzeit in dieser vñ andern hiesigen Kirchen gebräuchlich gewesen/ heut an Statt deß Evangelij/ die Wort Christi von Einsetzung deß Abendmals auß vnserm Catechismo verlesen/ vnd mir im Namen Gottes vorgesetzt/ dem angefangenen *Methodo* gemäß/ein Gemäld hierauß zu *formiren*.

Articul vom H. Abendmal wird gering geachtet.

Soll vns nun der Satan nicht richten/
Luc 22.v.31.
Soll vns Gottes Wort nicht richten/
1.Cor.11.v.31.
So laß sich ein jeder hierauß wol brichten.
O Gott gib vns Gnade hierzu Amen! in Jesu Namen/Amen.

Der erste Theil.

Betrachtūg deß Gemäldes in zweyen Theilen.

1. Von der substanz vnd Wesen deß H. Abendmals/ durch den Kelch mit dem Oblat angedeutet.

GEliebte Zuhörer! das vorgenommene Gemäld wollē wir in zweyē Haubttheilen gründlich erwegen. Der erste bedeutet die *substanz* vnd das Wesen deß H. Abendmals/ wie es in den abgelesenen Wortē der Evangelistē vñ Pauli beschrieben worden. Der Kelch mit dem Oblat oder Brod zeiget an/daß Christus bey dem gesegnetē Brod den *Communicanten* seinen waaren Leib/ der für sie in den Tod gegeben ist; bey dem gesegneten Kelch vnd eingeschenckten Wein/ sein waares Blut/welches für jhre Sünde vergossen worden/gegenwärtig versprochen. Werden also hier zweyerley Ding vorgehalten zwey Himmlische/nemlich der Leib vnd das Blut Christi/vnd zwey Jrdische/Brod vnd Wein.

Deñ/daß bey der Stifftung dieser Mahlzeit/ im Kelch Wein gewesen/ hat vnser Heiland selbst/ bald nach geendetem Abendmal/ angezeiget: Jch sage euch/ ich werde hinfort nicht mehr von diesem Gewächs deß Weinstocks trincken/ Matth. 26.v.29. Marc. 14.v.25. vnd Paulus/ da er den Text von Einsetzung deß Abendmals widerholet/neñts außdrücklich: Das Brod vnd den Wein/ 1.Cor.10.v.16.vnd 11.v.24.25.

Oblaten ein rechtes Brod.

Das Brod belangend/ so hierzu gebraucht/vnd Oblat genennt wird/ ist es auß Meel vnd Wasser gebachen/ welches genug ist zum Befehl Christi/ daß es aber eben ein rundes oder länglicht Brod seyn müsse/das ist *præcisè* nicht befohlen/ sondern ein zufällig Ding/vnd stehet in der Willkuhr der Christlichen Gemein. Einmal *Epiphanius* schreibet klar/daß man schon zu seiner Zeit beym Abendmal gebraucht habe ἄρτος στρογγυλοειδὴς, ein rundes Brod. Vnd was haben wir deß zu entgelten/ daß die Päpstler solch rund Brod zu jhrer Abgötterey mißbrauchen? Vnd was Noht solte vns treiben/ dz wir/ mit hochschädlicher Aergerniß der Einfältigen/ den Gebrauch deß Brods abschaffen vñ verwerffen? *Vsus legitimus maneat, tollatur abusus*, sagen die *Logici*: Der gute Gebrauch bleibe/ den Mißbrauch aber vertreibe.

Epiphanius

Der Grund deß H. Abendmals ist die H. Schrifft/ oder das

Nun stehet im Gemäld solcher Kelch mit dem Brod auff einem Buch/ welches nichts anders ist/ als die H. Schrifft/ denn selbe wird recht genent das Buch deß HErrn/

Wort Christi.

Esa. 34. v. 16. Das Buch deß Bundes/ Sir. 24. v. 32. Das Buch vom Messia/ wie er selbst sagt: im Buch stehet von mir geschrieben/ Psal. 40. v. 8. Sonderlichen auch/ was das H. Abendmal vnd dessen Stifftung belangt / die ist gegründet auff das klare Wort CHristi / wie es die Evangelisten vnd Apostel in heiliger Schrifft auffgezeichnet/ daher auch billich deß Haubtgrunds in dem Gemäld gedacht wird / wenn das Buch ligt auff dem Eckstein / verstehe auff Christo vnd seinem Wort beruhet/ allerdings wie Paulus den Abriß gemacht: Ihr seyd erbauet/ spricht er / auff den Grund der Propheten vnd Apostel/ da JEsus Christus der Eckstein ist/ Eph. 2. v. 20.

Das 6. Capit. Johannis handelt nicht vom H. Abendmal. Rudolph. Gualtherus, hom. LIV. super Iohannem

Zwar nicht ein jeder Spruch vnsers Heilandes ist eigentlich der Grund deß heiligen Abendmals / wie jhr viel das sechste Capitel Johannis hierzu mit Gewalt ziehen wollen/ vnangesehen *Rudolphus Gualtherus*, ein vornemer vnter den genanten *Reformirten*, selbst bekennt / daß Christus in diesem sechsten Capitel von dem heiligen Abendmal nicht gehandelt habe; sondern die Wort Christi von der Einsetzung/ bey Matth. 26. v. 26. Marc. 14. v. 22. Luc. 22. v. 19. vnd Paulo/ 1. Cor. 11. v. 24. sind *propria sedes hujus doctrinæ*, die eigentliche Stelle vnd Quelle dieser Lehre vom H Abendmal/ dabey hat der HErr zugleich sein *velle* vnd *posse*, sein Wollen vnd sein Vermögen eröffnet: Das Wollen ist klar / denn Er wil vns geben Brod vnd Wein/ Er will vns auch geben seinen Leib vnd Blut; Er wil/ daß wirs nemen; Er wil/ daß wirs essen vnd trincken; Er wil / daß wir seinen Tod dabey verkündigen: Es hats dieser gesagt / bey dem nichts vnmüglich/ Luc. 1. v. 37. dieser / der alles thun kan/ was Er wil/ im Himmel vnd auff Erden / Psal. 115. v. 3. dieser / der auß nichts etwas machen kan/ Rom. 4. v. 17. dieser hats geredt / in dessen Mund jemals kein Betrug erfunden worden/ Esa. 53. v. 9. dieser/ welcher die Warheit selber ist/ Joh. 14. v. 6. in welchem alle Verheissungen Ja vnd Amen sind/ 2. Cor. 1. v. 20. es hats gelehret / der Lehrer der Gerechtigkeit/ Esa. 63. v. 1. vnter dessen Gehorsam wir vnser Vernunfft in diesem Geheimnuß / gefangen nemen sollen/ 2. Cor. 10. v. 5. Summa: es hats gesagt Christus/ in seinem Testament/ nicht im Alten / wie etwan Jacob der Ertzvatter/ Gen. 49. v. 2. sondern im Neuen/ da das Schattenwerck auffgehöret/ Col. 2. v. 17. Darff man nun eines Menschen Testament nicht von den klaren Umbständen deß Buchstabens verrucken/ weñ es mit dem Tod bestetiget ist / wie Paulus errinnert/ Gal. 3. v. 15. je viel weniger lässt sichs thun in diesen letzten Worten deß HErrn / von dessen Testament außdrücklich ermeldter Apostel berichtet / daß es durch den Tod deß HErrn βεβαιον vest vnd vnverbrüchlich geworden/ Hebr. 9. v. 12.

Christi Willen oder Will bey d. H. Abendmal.

Christi Worten.

Nützlicher Gebrauch.

Warnung für zweyen Hauffen/ welche das H. Abendmal nicht auff die klare Wort der Einsetzung gründen/ sondern 1. auff jhre blosse Vernunfft vnd die fünff Sinne.

BEy diesem ersten Theil deß Gemäldes sollen wir billich vor zweyen Hauffen fleissig gewarnet seyn/ welche dz Kelch vnd Brod/ oder das H. Abendmal/ nicht auff das obermeldte Buch der H. Schrifft / vnd den Eckstein Christum / das ist / auff die klare Wort der Einsetzung/ sondern auff etwas anders *fundiren* vnd gründen. Etliche gründens auf jhre blose Vernunfft/ vñ in die fünff Sinne: Ein menschlicher Leib kan nit zugleich an vielen Orten seyn/ darumb ist der Leib Christi nicht wesentlich im Abendmal / sondern die Wort/ sprechen sie/ in der Einsetzung/ das ist mein Leib vnd Blut/ sollen also erkläret werden: das bedeut meinen abwesenden Leib vnd Blut; welch jhre Erklärung sich an vielen hundert Orten jhrer Bücher befindet.

Gleich wie aber das für eine gantz nichtige Folgerey zu halten: Eines gemeinen vnd blosen Menschen Leib ist/ nach seiner natürlichen Eigenschafft / so vnd so beschaffen: *Ergò*, auch der Leib Christi; dieser Leib / welcher in der Person/ vnd mit der Person deß Sohns Gottes vnzertrennlich vereinigt / Johan. 1. v. 14. Dieser Leib / in welchem die Fülle der Gottheit wohnet/ Coloss. 2. vers. 3. welchem aller Gewalt gegeben ist im Himmel vnd auff Erden / Matth. 28. v. 18. *Idq; cum mysterio singulariſſimo*, mit einem sonderbaren vnd künstlich grossen Geheimnuß/ 1. Timoth. 3. v. 16. welches der Vernunfft eine lautere Thorheit ist / weil sie es für sich nicht kan ergreiffen/ 1. Corinth. 2. v. 14. Also ists nimmermehr zu verantworten / wenn man deßwegen / weils die Vernunfft für vnmüglich achtet / die Testaments Wort Christi anders deuten wil / als wie sie lauten / da wir billich sagen könnten mit Christo: Selig sind/ die nicht sehen / vnd doch glauben / Joh. 20. v. 29. Item / bey dem Menschen ists wol vnmüglich / aber bey Gott vnd Christo sind alle Ding müglich/ Matth. 19. v. 26. Denn was der spricht/ das geschicht / was der gebeut/ das stehet da/ Psal. 33. v. 9. Das dunckt dich zwar vnmüglich seyn vor deinen Augen/ spricht der HERR/ solte es darumb auch vnmüglich seyn vor meinen Augen/ Zach. 8. v. 6.

Derowegen so sehet zu/ O hertzgeliebte Zuhörer! daß jhr bey den klaren Testamentsworten deß HErrn vest haltet/ vnd sie nit nach eu-

Bey den klaren Testamentswerten soll man vest bleiben.

rer bloſen Vernunfft vnd eigener Deutung/ *reguliret*, weil das ein ſehr gefährlicher Grund iſt / vnd Gott ſolchen Fürwitz nit vngeſtrafft läſſt hingehen. Die Eva vnſer erſte Mutter ließ ſich auff Antrieb deß Satans/ beduncken/ das Verbot Gottes/ von dem Baum mitten im Garten/ wäre noch *diſputir*lich/ vnd hätte eine andere Bedeutung hinter jhm / das gerieth ſehr übel/ Gen. 3. v. 6. Saul/ der König/ kriegte Befehl von Gott/ er ſolte nach erlangtem Sieg / alle Amalekiter vnd alles Viehe/ was er lebendig von jhnen bekommen würde/ verbannen vnd tödten. Was thät Saul? Den Göttlichen Befehl *gloſirt* er auß ſeinem eigenen Kopff *per tropum*, oder *per Synecdochen partis pro toto*: Die Wort: alle Amalekiter/ ſolten jhm ſo viel heiſſen/ als: der gemeine Mann/ vnd nicht der König / darumb ließ er den König leben; alles Viehe aber / ſolte ſo viel heiſſen/ als/ das meiſte/ die beſten Schafe außgenommen / welche man zum Opffer gebrauchen kunte: O das gerieth übel! vnd muſte er den ſcharffen Text hören: Ungehorſam/ iſt ein Zauberey-Sünde/ 1. Sam. 15. verſ. 9. & 23.

Ach! wie wirds denn dem Sohn Gottes gefallen / wenn vns etliche vermeinte *Reformirte*, von ſeinen klaren Befehlsworten/ wendig machen wollen / mit dieſen jhren *formulis*: Die Wort im Abendmal ſind *verba nimis ſicca* gar zu druckene Wort: *non nitendum eſſe his verbis*: man ſoll ſich auff dieſe Wort nicht verlaſſen; ſeyen *verba miſera*, elende Wort; ſeyen ohnmächtige Wort; ja ſeyen *umbra aſini*, ein Eſelsſchatten. Das verzeihe jhnen Gott / daß ſie in ſolchem Geheimnuß der Schrifft Meiſter ſeyn wollen/ 1. Timoth. 1. v. 7. wer es freventlich beharret / der hat ſchon der jhn richtet nemlich das Wort/ welches der HErr geredt hat/ das wird jhn richten an jenem Tag/ Joh. 12. v. 48.

Werffen ſie vns vor / wir bleiben ſelbſt nicht bey den Worten / ſondern ſagen: Der Leib vnd das Blut Chriſti ſey in / mit vnd bey dem Brod: So iſt das die Antwort: 1. Daß vmb jhrent willen / weil ſie die waare Gegenwart deß Leibs vnd Bluts Chriſti verneinen/ wir ſolche Wort nothwendig gebrauchē müſſen. 2. Daß dieſe Erklärung dem Wortverſtand / von der waaren Gegenwart Chriſti nichts benimbt / ſo wenig Paulus davon gewichen/ wenn er geſchrieben: Das Brod iſt die Gemeinſchaffe/ oder Mittheilung/ deß Leibs Chriſti/ 1. Cor. 10. v. 16. Höre doch/ weñ der HErr noch ſichtbarlich auff Erden mit vns *converſirte*, wie vor Zeiten mit ſeinē Jüngern/ vnd jhn Paulus zeigte vnd ſagte: das iſt Gott/ Rom. 9. v. 5. So könnten wir gleichsfalls ſchrifftmäſſig ſagen: *Deus eſt cum ipſo*, Gott iſt mit jhm / Act. 10. v. 38. Wenn Paulus ſpreche: Das iſt das Lebē (wie der HErr ſelbſt meldet: Ich bin das Leben/ Joh. 14. v. 6.) ſo könnte ich vnvergreifflich ſprechen: *vita eſt in ipſo*: in jhm iſt das Lebē/ Joh. 1. v. 4. da bleibt der eigentliche Verſtand. Alſo wenn Chriſtus ſagt: Das iſt mein Leib/ vnd gibt mir beedes/ das Brod vnd den Leib / auff übernatürliche vnerforſchlicher Weiß/ ſo kan ich ja füglich ſagen: Sihe mit dieſem Brod gibt mir Chriſtus ſeinen Leib; vnd wird keine raumliche Einſchlieſſung hierdurch geſucht / wie man auff vns läſtert / ſo wenig es jemand hieraus erzwingen kan / da Chriſtus ſagt: Der Vatter iſt in dem Sohn/ vnd der Sohn in dem Vatter/ Joh. 14. v. 10.

Zwar wir ſingen mit *Luthero*: Verborgen im Brod ſo klein; Es iſt vns aber diß kein *participium*, ſondern ein *adverbium*, verborgener Weiß/ μυστικῶς, auff vnerforſchliche Weiß. Summa: Wir bekennen mit dem H. Lehrer *Auguſtino*: *Nos Mediatorem Dei & hominum, Hominem Jeſum Chriſtum, carnem ſuam nobis manducandam, bibendumq́, ſanguinem dantem, fideli corde & ore ſuſcipimus*: Wir empfahen mit glaubigen Hertzen / vnd mit dem Mund / den Mitler zwiſchen Gott vnd den Menſchen / den Menſchen JEſum Chriſtum / welcher vns ſein Fleiſch zu eſſen/ vnd ſein Blut zu trincken gibt.

Darnach / gewarnet ſollen wir ſeyn vor denē/ welche das Abendmal auff die vnſchrifftmäſſige *traditiones*, vnd Menſchenſatzungen *fundiren* vnd gründen. O deß ſchlimmen! deß Phariſaiſchen vergeblichen Grundes! wie jhn Chriſtus ſelbſt getaufft/ Matth. 15. v. 6. *Quod ego tibi præcipio, hoc tantùm facito*, ſagt Gott / was ich dir gebiete / das allein ſolt du thun / Deut. 4. v. 2. vnd Cap. 12. v. 32. vnd Chriſtus zu ſeinen Jüngern: Lehret ſie halten alles / was ich euch befohlen habe/ Matt. 28. v. 20. Hingegen was er in den Glaubens- vnd Religionsſachen nicht befohlen/ das ſind wir auch nicht zu glauben vnd zu halten ſchuldig.

Darumb glauben wir nicht dieſer nichtigen Menſchenſatzung/ daß ſieben Sacramenta ſind/ vñ Chriſtus die fünffe eben ſo wol verordnet / wie die Tauff vnd das Abendmal. Wir glaubē nit dieſer Menſchenſatzung/ daß man auß dē H. Abendmal ein Meßopffer machē ſolle/ welches diene zur Büſſung der Sünden für die Lebendigen vnd die Todten. Wir glauben nit dieſer Menſchenſatzung / daß das Brod/ nach der *conſecration*, kein Brod mehr bleibe / ſondern in den Leib Chriſti verwandelt werde / welchen man daher ſoll in das Sacramenthäußlein einſperren / in der *Proceſſion* herumb tragen / vnd davor niderfallen.

Sathaniſche Reden der Reformirten, von den Worten deß H. Abendmals.

Verwurffen als ob wir nit bey den Worten blieben. Antwort.

Kein raumliche Einſchlieſſung wird hier geſucht.

Bekandt: Jeſus Chriſtus vnſer Heyland/ ꝛc.

Auguſtin. lib. 1. cap. 9. contra Adverſ. Leg.

2. Auffgeſatzte ſchrifftwidrige Menſchenſatzungen.

Päpiſtiſche Menſchenſatzungen glauben wir nicht.

len. Wir glauben nicht dieser Menschensatzung / daß man nicht dem Leyen / sondern allein den Priestern / den Kelch reichen soll. Schrecklich ists / daß *Vitus Miletus*, der Papist schreibet: Die Außtheilung deß Abendmals / vnter zweyerley Gestalt / sey so hoch verboten / daß eben deßwegen die Flucht der Jünger / vñ der Abfall Petri erfolgt / weil sie das Nachtmal vnter zweyerley Gestalt empfangen. Ist fast ein Handel / wie jener Meßpfaff zu den *Confitenten*, welcher bekennte / er hätte in der Fasten Fleisch gessen / vnd wolte nicht hoffen / daß es etwas auff sich hätte / weil CHristus selbst am Grünen Donnerstag das Osterlam̃ mit den Jüngern gessen / hierauff gesagt: Es wäre jhm aber übel bekommen / denn am Freytag wäre Er gecreutziget worden. Wie diese Geschicht / im Buch *Aurea Catena*, genannt / zu finden / vnd was deß Dings mehr ist.

Vn. Miletus, in Spec. Cathol. cap. 12. f. 4.

Sehet! zu solchen Gottlästerlichen Gedancken werden sie durch jhre Satzungen getrieben. Solcher Grund ist von den nichtigen zerstossenen Rohrstäben Egypti zusam̃ geflochten / Esa. 36. v. 6. vnd mit losem Kalch getünchet / Ezech. 13. v 10. Wir hingegen haltens mit Paulo / vnd sprechen: Wir habens von dem HErrn empfangen / 1. Cor. 11. v. 23. Einen andern Grund kan dißfalls niemand legen / ausser dem / der gelegt ist / welcher ist Christus Jesus / vnd sein klares vnd waares Wort / 1. Cor. 3. v. 11. *Expresso hoc verbo nitere tutus eris*: Das ist ein vestes Wort / vnd du thust wol / wenn du darauff achtest / 2. Pet. 1. v. 19. ist eins.

Ander Theil / sambt nützlichem Gebrauch.

II. Der knieende Mensch / vnd der nächtige Teuffel / bilden ab den Nutz vnd Trost deß H. Abendmals so viererley:

SErner / wird im Gemäld gesehen / wie auff einer Seiten deß Eckstein gebildet ein Mensch / kniend / vnd denselben mit seinen Augen ergreifft: auff der andern aber der Satan vñ der Tod hinwegfliehen. Ist ein Anzeig eines waaren Christen / wie jhm derselbe das H. Abendmal recht zu Nutz machen / vnd den Trost desselben ergreiffen solle. Welcher Trost vornemlich auff vier Puncten beruhet.

1. Die Vereinigung mit Christo.

Der erste ist die Vereinigung mit Christo. Zwar zwischen vns vnd etlichen andern ist hierüber kein Streit / daß der Glaub Christum ergreiffe / vñ Christus durch den Glauben in vns wohne / Eph. 3. v. 17. Aber hierinn stösset es sich / wenn sie vorgeben / daß bey dem Abendmal / der Glaub / sich müsse von dem Brod vnd Wein / zu dem abwesendē Leib vnd Blut Christi / weiß nit / an welches Ort / hinwenden. Wir hingegen / in dem wir bey der Handlung deß H. Abendmals / laut der Einsetzung / Essen vnd Trincken / ergreiffen mit waarem Glauben den gegenwärtigē Leib vnd Blut deß HErrn / vnd hat der Glaub seinen gewiesen Grund / nach Laut deß Göttlichen Worts / vnd ist eine rechte ὑπόστασις, Hebr. 11. v. 1. da trösten wir vns / weil ja in dieser Welt / vnsere Bloͤdigkeit / die Majestät Christi nicht ertragen kan / daß Er vns vnter Brod vnd Wein seinē waaren Leib vnd Blut mittheilet; vnd wir sicherlich jhn ergreiffen können. Wir trösten vns / daß Er / als Gott vnd Mensch / bey dieser Handlung zu vns kommet / vnd vns ergreiffet. Phil. 3. v. 12. mit dieser Natur / nach welcher Er vnser Bruder / vnser Fleisch vnd Blut geworden / Heb. 2. v. 14. Wir trösten vns / nach dem wir durch die Sünde von Gott geschieden worden / Esa. 59. v. 2. daß der Sohn GOttes nicht allein die menschliche Natur an sich genommen / sondern auch vns dieselbe im H. Abendmal / wenn Er vns seinen Leib vnd Blut mittheilt / gleichsam widerumb darreichet / vnd vns mit Gott vereiniget / Phil. 3. vers. 10. Wir trösten vns / daß wir hiedurch / wie die Pfropffreislein / auff jhn / als auff dem Stamm deß Lebens / eingepflantzt werden / Joh. 15. v. 5. vnd daß Er Krafft solcher Vereinigung / das Abendmal in vns vnd mit vns hält / Apocal. 3. v. 20. in vns lebet / Galat. 2. v. 20. in vns wohnet / Eph. 3. v. 17.

2. Die Stärckung deß Glaubens.

Darnach der ander Tröstpunct ist / die Stärckung deß Glaubens. Der Glaub ist zu zeiten sehr schwach: denn ob schon ein angefochtener Mensch in den Predigten deß Evangelii höret / daß alle / die an Christum glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben / Joh. 3. v. 16. so wil doch die sonderbare *Application* sich allweg nicht finden: Dargegen wenn Er der HErr / bey dem H. Abendmal *precium illud redemptionis*, den Leib / der für vns in den Tod gegeben / vnd das Blut / so für vnsere Sünde vergossen worden / einem jeden insonderheit / nicht von ferne / sondern gegenwärtig zu eignen wil / so fühlet ein Gottseliger *Communicant*, die Freudigkeit im Glauben / 1. Timoth. 3. v. 13. daß er getrost den Schluß macht: Gibt mir Christus *in individuo* diese grosse Gabe / wie solt Er mir nicht zugleich alles schencken Rom. 8. v. 32. versiehe / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / welche Wolthaten Er / mit Auffopfferung seines Leibs / vnd Vergiessung seines Bluts / erworben / Matth. 26. v. 26. Luc. 22. v. 37.

3. Die Gewißheit deß Bundes mit Gott.

Der dritte Trost ist / die Gewißheit deß Bundes mit Gott. Zwar in der H. Tauff sind wir zum Gnadenbund auffgenommen / 1. Pet. 3. v. 21. vnd von allen Sünden gewa-

schen vnd gereinigt worden/ Eph. 5. v. 26. Aber weil wir vnsers Theils den Bund offt übertretten/ auch bißweilen zur Zeit der Anfechtung/in dem Zweiffel gerahten/ob vnsere Umbkehrung in der Buß/durch den Glauben genugsam seye/so gibt vns der Sohn Gottes bey dem H. Abendmal eben diß Blut welches er zur Bestetigung deß N. Testaments oder Bunds vergossen hat/1. Cor. 11. v. 25. Darumb gleichwie Johannes über der Göttlichen Gab deß H. Geistes geschlossen: Daran erkennen wir/ daß GOtt in vns bleibt/ weil er vns von seinem Geist gegeben hat/1. Joh. 3. v. 16. also sagen wir von dem H. Abendmal: daran erkennen wir/ daß der Sohn GOttes in vns bleibt/ weil er vns von seinem Leib vnd Blut gegeben hat.

4. Die Flucht der geistlichen vnd letzten Feinde.

Der vierdte Trost ist/die Flucht der geistlichen vnd letzten Feinden deß Teuffels vnd deß ewigen Tods. Dem zeitlichen Tod sind wir noch/vmb der Sünde willen/vnterworffen/ weil die Sünde/ vnd durch dieselbe der Tod/ zu allen Menschen durchgedrungen/ Rom. 5. v. 12. Jedoch trösten wir vns/ daß wir Krafft deß H Abendmals/nebē der Seel/ auch dem Leibe nach/ nicht ewig tod seyn werden: Denn weil wir mit dem lebendigmachenden Fleisch vnd Blut Christi gespeisset vnd getränckt werden/ so soll auch vnser Leib nicht in Tod bleiben/ sondern vnverweßlich wider aufferstehen/ 1. Cor. 15. v. 32. Darumb nennt der *Nicenische Canon* den waaren Leib vnd Blut im Abendmal/ wenn es recht gebraucht wird/ σύμβολα *resurrectionis*, gewisse Gedenckmal vnserer künfftigē Aufferstehung: Item/ die Griechische Kirch nēnts ὑπόδειγμα τῆς θεολογίας, eine annemliche Verantwortung vnd Schutz wider alle Anklag vor dem Richterstul GOttes. Denn wenn diß falls Christus mit seinem Leib vnd Blut für vns ist/ wer kan alsdenn wider vns seyn? Wer wil vns beschuldigen/wer wil vns verdammen: weil Christus hier ist/ der gestorben ist/ ja/ der von den Todten wider aufferweckt ist/ vñ vertritt vns/ Rom. 8. v. 33. & *seqq.* Von dem Satan sagt der Apostel Jacobus: Widerstehet dem Teuffel/ so fleugt er von euch/ Cap. 4. v. 7. nun widerstehen wir jhm auch mit wirdiger Empfahung deß H. Abendmals/ darumb fleugt er von vns. *Ab hac mensa discedimus, ignes spirantes ipsis dæmonibus formidabiles*, schreibt *Chrysostomus*. Wenn wir mit waarem Glauben von dieser H. Mahlzeit gehen/so werffen wir gleichsam von vns die Feuerflammen vnd Funcken wider die bösen Geister/daß sie sich selbst vor vns entsetzen. Chrysostomus.

Gleichwie die Jsraeliten in Egypten jhre Pforten mit dem Blut bestrichen/ vnd dahero von dem Würgengel sicher waren/ Exod. 12. vers. 22. Also werden im heiligen Abendmal die Knecht vnd Mägde GOttes/ mit dem theuren Blut Christi/an jhren Stirnen/wider die Würgengel/gesiegelt/daß diese jhnen nicht Schaden thun können/Apocal. 7. v. 3. Da heists/wie dort stehet: Erwürget beede Alte vnd Junge/ aber die das Zeichen haben/ der keinen solt jhr anrühren/ Ezech. 9. v. 6.

Denn das Blut zeichnet vnser Thür/
Das hält der Glaub dem Tode für/
Der Würger kan vns nicht rühren/
Halleluja!

auß der 1. Cor. 15. v. 26.

Und das sey heut auffs kürtzest gesagt von vnserm vorgenommen Gemäld: Was aber noch weiter dabey zu anten ist/wollen wir/ geliebts Gott/ auff den Grünen Donnerstag erörtern:

Jmmittels bleiben wir bey dem Grund/
Und glauben Christi Worten/
Drumb werden wir nach seinem Mund
Bestehen hie vnd dorten/
AMEN.

Die ander Predigt.

Ein Spruch Pauli/ 1. Epistel an die Corinth. am 11. Cap. vers. 23. seqq.

Jch habe es vom HERRN empfangen/ das ich euch gegeben habe/ &c.

Eingang.

Die Wolcken- vnd Feuersäule stelle Abbildung deß Schutzes deß Sohns Gottes gegen seine Kirch.

GOttesgeliebte! Exod. 13. v. 21. wird bey Erzehlung deß Außzugs der Kinder Jsrael auß Egypten/ vnter andern auch diß hinzugesetzt: Und der HErr zog für jhnen her/ deß Tags in einer Wolckensäule/vnd deß Nachts in einer Feuersäule/ daß er sie den rechten Weg führete. Nun lassen jhne die Betrachtung dieser wunderbaren Regirung vnd Führung/ etlich Gelehrte billich dahin dienen/ daß sie darfür halten/ es sey hierdurch der Schutz deß Sohns

Got-

Gottes/ gegen seine Kirch/ wie er noch heutiges Tags bewand / gar artlich abgebildet worden. Jenesmals war er in der Seul allezeit über dem Lager / so Tags / so Nachts; Jetzt ist vnd bleibt er auch bey seiner Gemein biß an der Welt Ende/ Matth. 2. v. 20. Jenesmals war er gegenwärtig / aber nicht sichtbarlich; Jetzo ingleichen ist er / vnsichtbarer Weiß / bey seiner Kirche / gleichsam in der Wolck der grossen Krafft/ Majestät vnd Herrlichkeit / nach welcher er alles erfüllt/ Ephes. 4. vers. 10. Jenesmals verwahrte er in der Wolcke vnd Feuerseule die Kinder Israel / daß jhnen die Feinde nicht konten beykommen / vnd Schaden thun; Jetzo ebenermassen ist er ein feurige Mauer vmb vns her/ vnd erzeigt sich herrlich in seinem Jerusalem/ Zach. 2. v. 5. Er wachet jmmerdar/ vnd schläffe noch schlummert nicht / Psal. 121. v. 4.

2. Der rechte Verstand des H. Abendmals.

Wir befinden über das hiebey / auch ein schöne Abbildung/ deß rechten Verstands deß heiligen Abendmals. Denn gleichwie die Kinder Israel nur eine Feuer- vnd Wolckenseule gesehen / vnd doch vestiglich geglaubt / der HErr / der Sohn Gottes selbst / wäre zugegen. Der HErr zog für jhnen her / stehet im Text/ *Exurgat Dominus*, sagten sie / Es stehet Gott auff/ Num. 10. v. 35. Also/ obschon ein Mensch bey dem H. Abendmal nichts sihet/ als Brod vnd Wein / so ist doch Christus mit seinem Leib vnd Blut/ zugegen / Matth. 26. v. 26. Gleichwie die Seule nit in die Person deß Sohns Gottes verwandelt war: Also wird auch nicht das Brod in den Leib Christi verwandelt. Und gleichwie die Seule nicht bloß ein Bedeutungszeichen war / deß abwesende Sohns Gottes/ sondern derselbe war in/ mit vnd bey der Wolcken-seule/ auff sonderbare Weiß/ gegenwärtig; Also auch ist Brod vñ Wein beym H. Abendmal nicht bloß ein Bedeutungszeichen deß abwesenden Leibs vnd Bluts Christi/ sondern Christus ist in/ mit vñ bey demselben / wiewol mit einer sonderbaren Art der gnädigen Gegenwart / gewiß / warhafftig vnd wesentlich anzutreffen/ immassen deñ die Wort der Einsetzung deß Abendmals nicht allein bey dem Evangelisten Matth. 26. v. 26. Marc. 14. v. 22. Luc. 22. v. 19. sondern auch in der 1. Epistel an die Cor. 11. v. 23 solches klar vermelden / da Paulus denselben forne an die Spitzen gestellt diesen Machtspruch: Ich habe es vom HErrn empfangē/ das ich euch gegeben habe/ rc.

Und alldieweil / ich Unwürdiger / die ermeldte Wort der Einsetzung/ zu vnterschiedlich malen/ hiebevor vmb diese Zeit erklärt/ als wollen wir jetzo besehen: was dißfals Paulus empfangen/ vnd was er gegeben/ auch was wir noch heutiges Tags bey dem H. Abendmal zu suchen/ vnd zu empfahen haben.

O HErr Jesu regier vns heut mit deinem Geist! daß wir glauben / was du verheist/ daß wir thun/ was du vns heist/ Amen/ die Genad vns allen leist/ Amen/ Amen.

Erklärung.

Abtheilung der Wort S. Pauli.

MAnn wir oberwähnte Wort ordentlich behalten wollen/ kan es vielleicht solcher Gestalt geschehen/ daß wir 1. betrachten/ wer hie etwas empfangen/ vnd gegeben. 2. Was er empfangen/ vnd gegeben. 3. Von wem ers empfangen. 4. Weme ers gegeben.

1. Wer etwas empfangen vñ gegeben?

Wer denn nun/ fürs erste/ hat etwas empfangen vnd gegeben? Ich habe es von dem HERRN empfangen / das ich euch gegeben habe / sagte Paulus/ der werthe Apostel. Es ist Paulus / welchen der Sohn GOttes selbsten/ vom Himmel herab/ für seinen außerwehlten Rüstzeug außgeruffen / Act. 9. v. 15. Er ist / wie jhn *Hieronymus* beschreibet: *Tuba illa Evangelii*, die Posaun deß H. Evangelii/ *& lumen Christianæ Eloquentiæ*, vnd das Liecht der Christlichen Wolredenheit. Er ist die jenige Sonne/ welche mit den Stralen der Zungen die Heyden schafft durchwandert / von einem Ende zum andern / wie jhn *Chrysostomus* rühmet: Sintemal er von Jerusalem an/ vnd vmbher biß an *Illyricum*, alles mit dem Evangelio Christi erfüllet/ Rom. 15. v. 19. daher nemen wir billich sein Wort auff/ nicht als Menschen/ sondern als Gottes Wort / wie es denn auch ist/ 1. Thess. 2. v. 13.

Pauli Lobspruch.

2. Was er empfangen / vnd gegeben?

Was hat er aber zum 2. empfangen vnd gegeben? Das meldet er also hierauff mit außgedruckten Worten: Denn der HErr Jesus/ sprichter: In der Nacht/ da er verrahten ward / nam er das Brod / dancket vnd brachs/ vnd sprach: Nemet hin/ vnd esset/ rc. Und also hat Paulus nicht allein das H. Abendmal außgetheilet / sondern auch hierüber die Wort der Einsetzung empfangen/ als eine gewisse Regul/ nach welcher er/ dißfalls einher gehen müssen / Galat. 6. v. 16. als ein Wort vnd Zeugnuß / ohne welches man die Morgenröhte nicht haben kan/ Esa. 8. v. 20.

3. Von wem er etwas empfangen?

Von wem 3. hat ers empfangē? Von dem HErrn/ spricht er/ welchen er alsbalden darauff nennet/ den HErrn Jesum/ dessen *Autorität* vnd Ansehen also beschaffen / daß Paulus nicht Ursach gehabt / die empfangene Wort der Einsetzung *disputir*lich zu machen/ oder in einen Zweiffel zu ziehen. Er hatte es empfangen von dem HERRN / der

nicht allein ein Mensch/ sondern auch waarer Gott ist/ in welchem die Fülle der Gottheit wohnet leibhafftig/ Col. 2. v. 9. Darumb solte er das Wort vnd Zeugnuß desselbē hoch halten/ Psal. 119. v. 167. Er hatte es empfangen von dem HErrn/ dem Mitler/ zwischen Gott vnd den Menschen/ 1. Tim. 2. v. 5. von einem solchen Hohenpriester/ der sich auff dem Thron der Majestät gesetzt/ Hebr. 8. v. 1. darumb solte Paulus von dem Testament desselben nicht hinweg nemen/ auch nichts hinzu thun/ Gal. 3. v. 15. Er hatte es empfangē von dem HErrn dem aller Gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden/ Matth. 28. v. 18. Darumb hielt Paulus darfür/ was derselbe hierinn versprochen/ das könte er auch leisten/ weil jhm nichts vnmüglich/ wie wir hören/ Luc. 1. v. 37. Er hatte es empfangen von dem HErrn/ den getreuen Zeugen/ Apoc. 1. v. 5. der die Warheit selbst ist/ Joh. 14. v. 6. darumb glaubte ers/ vnd nam hierüber sein Vernunfft gefangen vnter den Gehorsam Christi/ 2. Cor. 10. vers. 5. Wenn ers aber/ vnd wo ers von dem HErrn empfangen/ wird hier nicht außgedruckt/ ist doch zu vermuthen/ es sey geschehen im dritten Himmel/ da er von dem Sohn GOttes nicht allein vnaußsprechliche: sondern auch diese Wort deß Abendmals angehöret/ 2. Cor. 12. v. 2. 3. Daher jhn die H. Vätter αὐτοδίδακτον genennet.

4. Wem hat ers gegeben?

Endlich 4. wenn er das Abendmal gegeben? Euch/ den Corinthern. Es hatten diese Leut zu Corintho/ da Paulus abwesend war/ viel Mißbräuch in jhre Kirchen lassen einschleichen/ vnter denen auch dieser/ daß sie bey *celebri*rung deß H. Abendmals/ sich nicht anderst/ als bey einer gemeinen Gastung zusammen setzten/ vnd sich mit Brod vnd Wein anfülleten/ auch darbey deß *Indere*sirenden grossen Geheimnuß vergassen/ da doch der Apostel zuvor/ in seiner Gegenwart/ jhnen das H. Abendmal weit anderst beschrieben/ vnd gereicht/ dessen erinnert er sich an jetzo/ vnd schleufft/ was er jhnen dißfalls gegeben/ das habe er nit auß seinem eigenen Kopff gesponnen/ sondern von dem HErrn Jesu selbst empfangen/ es stehe auch in keines Menschen Gewalt/ etwas wesentliches daran zu ändern/ denn der HErr selbsten habe es also befohlen/ welcher auch nicht zugeben wil/ daß mans für eine gemeine Mahlzeit halten/ vnd ohne Prüfung hinzu gehen soll/ ja im Widrigem/ wer vnwürdig davon isset vnd trincket/ der mache sich vnschuldig am Leib vnd Blut deß HErrn/ vnd werde der Straffe nicht entgehen/ wie er solches in ermeldtem 11. Cap. der 1. Epistel an die Corinther vers. 27. mit mehrern außführet/ Sehet! das ist kurtz die Meinung der Wort: Ich habe es vom HErrn empfangen/ was ich euch gegeben habe.

Nützlicher Gebrauch.

Lehr daß man vom H. Abendmal vnterrichten solle/ auß denen Stellen der H. Schrifft/ da eigentlich davß gehandelt wird.

NVn wollen wir sehen/ wie sie vns/ zu vnserm Glauben vnd Leben/ dienlich seyn können. Hat der Apostel die Lehr vom heiligen Abendmal dergestalt vom HErrn empfangen/ daß er zu den Worten der Einsetzung hingewiesen worden/ so folget/ man solle vornemlich hievon vrtheilen/ *ex propriis sedi*, auß diesen stellen der Schrifft/ da eigentlich von der Einsetzung deß Abendmals gehandelt wird. Etliche fallen also bald auff das 6. Cap. Johannis/ vnd wollen hierauß erzwingen/ daß man/ allein geistlicher Weiß/ den Leib vnd das Blut deß HErrn empfangē solle; aber gleichwie den Päpstlern nicht gestattet wird/ wenn sie von der Rechtfertigung deß Menschen vor GOtt *disputi*ren wollen/ daß sie etwan auß dem Tobia/ oder Sirach/ oder den Sprichwörtern Salomonis/ ein Sprüchlein herauß zwacken/ vnd auff das Verdienst der Werck ziehen/ also war es auch am *Zvvinglio*, im Gespräch zu Marpurg/ nicht zu loben/ da er den Streit vom H. Abendmal nicht auß den Worten der Einsetzung/ sondern auß dem 6. Cap. Johannis erklären wolte/ da doch daselbst nicht ein Wort davon zu lesen/ daß der HERR mit Brod vnd Wein seinen Leib vnd Blut zu empfahen verordnet; seine Predigt beym Johanne ist ein gantzes Jahr/ vor der Einsetzung deß Abendmals/ gehalten worden. In der Einsetzung wir das Essen vnd Trincken auff vnterschiedliche Zeit befohlen/ das Essen vnd Trincken aber beym Johanni am 6. soll ohne Unterlaß geschehen. In der Einsetzung ist ein anders das Essen/ ein anders das Trincken; beym Joh. 6 aber ist ein Unterscheid/ darumb/ gleichwie Paulus selbst nicht auff die Predigt beym Johanne 6. sich gezogen/ sondern die Wort der Einsetzung auß dem Evangelisten Matthæo/ Marco vnd Luca/ widerholet/ vnd im geringsten nicht davon gewichen/ also bleiben auch wir dißfalls bey demselben.

Zvvinglius wolte Streit vom Abendmal nit auß den Worten der Einsetzung/ sondern auß dem 6. Cap. Johannis erweisen. wo aber beede Ort vnterschieden?

Spricht jemand: Es scheinet aber/ Paulus habe selbst an den Worten der Einsetzung etwas geändert/ denn wenn die Evangelisten die Wort Christi also erzehlen: Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird; So schreibet Paulus: Das ist der Leib/ der für euch gebrochen wird. Wenn bey dem Evangelisten Matthæo stehet: Nemet hin/ vnd trincket alle darauß/ das ist mein Blut deß Neuen Testaments/ das für euch vergossen wird: So spricht Paulus: Nemet/ vnd trincket/ dieser Kelch ist deß Neuen Testamentes in meinem Blut. Antwort: Es bleibt doch ei-

Einwurff: als ob Paulus mit dem Evangelisten nicht übereinstimme.

Antwort.

ner-

nerley Meinung/ denn der Leib Christi ist für vns dahin gegeben/ oder wie sonst die Schrifft redet/ gebrochen/ vnd gemartert worden/ *attritus* (*scil. Christus*) *propter iniquitates nostras*, Esa. 53. v 5. welches *Calvinus* selbst in seiner Außlegung gestehē muß am 241. Blat. Diese Rede; Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut/ ist nach der Art der Hebræischen Sprach nichts anders/ als dieser Kelch mit meinem Blut/ ist eine Bestettigung meines Bundes; Wird also hierdurch die waare Gegenwart deß Bluts nicht auffgehaben/ sondern vielmehr bestettiget. Vnd erklärets Lutherus recht auf diese Weise: Im Kelch ist/ auff Befehl Christi/ der Wein/ beym Wein ist/ durch die Krafft der Wort deß HErrn/ sein Blut/ in seinem Blut ist das Neue Testament/ oder die Bestettigung der Evangelischen Verheissung von der Vergebung der Sünden/ allen denen/ die es glauben/ Rom. 3. v. 25.

Hat Paulus den Corinthern das Abendmal nicht anders gegeben/ als wie ers vom HErrn empfangen/ vnd dannenhero nichts daran ändern dörffen/ was grausame Künheit ist es denn/ weñ der Papst die Einsetzung geändert/ vnd den Kelch für den Leyen hinweggenommen. Hats Paulus vom HErrn empfangen/ daß er bey Reichung deß Kelchs/ hinzugesetzt: ὡσαύτως, deßgleichē nam er auch den Kelch: hat ers von dem HErrn empfangen/ daß er das Abendmal der gantzē Gemein zu Corintho/ nicht allein den ältisten *Diaconis*, sondern auch den Zuhörern/ vnd also Gelehrten vnd Vngelehrten/ gegeben: Hat ers von dem HErrn empfangen/ daß/ gleichwie Lucas sagt von dem Leib: *hoc facite*, das thut/ also: Er/ Paulus/ auch schleust vom Blut/ *hoc facite*, das thut/ so ist das eine Verachtung deß Befehl Gottes/ wenn der Papst der Gemeine Gottes solch *Privilegium* benimbt/ vnd wenn er die eine Gestalt entzeucht. Dann was Gott selbst in seinem Befehl zusammen gefüget/ *pari conditione*, das soll kein Mensch scheiden/ Matth. 19. v. 6. Wer aber dessen Wort verachtet/ der verachtet jhn/ den HErrn/ selbst/ 1. Thess. 4. vers. 8. vnd die Verächter GOttes werden zu Schanden/ Psal. 25. v. 3. sie werden vertilget/ Proverb. 2. v. 22.

Papsts Künheit daß er den Leyen den Kelch genommen.

Paulus hat das H. Abendmal den Corinthern also gegeben/ daß er darfür gehalten/ das Brod bleib vor/ in/ vnd nach dem Abendmal/ das Brod/ das Brod/ sprach er/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschafft deß Leibs Christi/ 1. Cor. 10. v. 16. Item/ so offt jhr von diesem Brod esset/ vnd von diesem Kelch trincket. Item/ wer vnwirdig isset von diesem Brod. Item/ der Mensch prüfe sich selbst/ vnd alsdenn esse er von diesem Brod/ im 11. Cap. v. 26. 27. Vnd abermal: Ein Brod ists/ so sind wir viel ein Brod/ dieweil wir alle eines Brods theilhafftig sind/ 1. Corinth. 10. v. 17. Hierauß folgt/ daß der Päpstler Lehr vnd Religion eine Gottlose Lehr seyn müsse/ weñ sie dichten/ daß nach der *Consecration* vñ Segnung/ alsobald/ das Brod in den Leib verwandelt werde/ eben wie deß Loths Weib zu einer Saltzseulen/ Gen. 19. v. 26. vnd das Wasser zu Cana in Wein verwandelt worden/ Joh. 2. v. 8. vnd daß demnach derselb verwandelte Leib/ in der äusserlichen Gestalt einer Hostien/ könne im Sacramenthäuslein verwahret/ herumbgetragen/ vnd angeruffen werden.

Daß der Päpstler Lehr ein Gottlose Lehr seyn müsse/ in dem sie dichten/ dz nach der consecration das Brod in den Leib verwandelt werde.

Man schreibt/ wie dem Papst *Urbano* dem *IV.* sein Anhang/ eine Nonne/ mit Namen Eva/ erzehlet: Es sey jhr im Traum vorkommen/ daß man glauben soll/ das Brod werde in den Leib verwandelt/ vnd daher sey das Fest deß Fronleichnams eingesetzt wordē/ welche Verführung/ durch die schändliche Evam/ dem Teuffel/ im Papstthumb stattlich gelungē/ vnd erst Anno 1552. von den Vätern zu Trident mit diesen Worten bestettiget worden: Wer nicht glaubt/ daß das Brod/ durch die *Consecration*, in den Leib Christi wesentlich verwandelt werde/ der soll verflucht seyn. Auß welchem nichtigen Vorgeben die Meßpfaffen im Buch *Stella Clericorum: Creatores, Creatoris*, Schöpffer deß Schöpffers genennt werden; Ja eben daselbst dörffen sie schliessen/ vnangesehen sie sonst die *Mariam* hoch halten/ daß gleichwol ein Meßpfaff derselben/ wegen deß *actus missæ*, vorzuziehen/ weil Maria nur einmal Christum geboren/ jene aber Christum erschaffen/ so offt sie Meß lesen oder halten. Aber/ wie gemeldt/ anderst hats Paulus empfangen/ vnd gegeben/ auch anders hats der HErr befohlen.

Vrsprung vnd Einsetzung deß Fronleichnamstags. Bald. de Script. Brit. cent. IV. Cap. XXXVIII.

Conc. Trid. can. 6. de Euch. Sacr.

Neben dem/ ist die Verwandlung eine thörichte Lehr/ so allerhand vngeräumbte Ding mit sich bringet; Denn ist nach der *consecration* kein Brod mehr da/ sondern nur bloß der Leib/ wer hat dort dem Käiser Heinrich dem *VII.* den Gifft in den Leib gebracht/ da der Gottlose Münch jhm eine vergiffte Hostien gereicht? müste es nicht der Leib deß HErrn Christi gethan haben? wenn nur der Leib überbleibt/ was thun dann die Pfaffen/ wann sie bißweilen die *consecrirte* Hostien bey grossen Feuersbrunstē in das Feuer werffen? verbrennen sie da nicht den Leib deß HErrn/ vnd machens noch ärger/ als die Juden/ so Christum gecreutziget? *Æneas Sylvius* erzehlet/ daß *Alphonsus* auff eine Zeit mit einem *Dominicaner* Münch/ welcher viel von der

Es ist die Lehr von der Verwandlung eine thörichte Lehr.

Platina in vita Clem. V.

Sylv. de dict. & fact. Alphonsi.

Verwandlung gesagt/ein Gespräch gehaltē: Höret/sprach der König/ Herr/es hat einer in einem gantz güldenem Gefäß / darein sonst nichts kommen ist/ ein gesegnete Hostien verschlossen/ im selbigen hat er nach einē Monat ein Würmlein gefundē: Nun ist das Würmlein nicht auß dem Gold gewachsen/auch viel weniger auß der blossen Gestalt deß Brods/ welches eurem Vorgeben nach / in den Leib verwandelt wordē/darumb folget/daß es auß dem Leib Christi/deß Sohns Gottes/muß gewachsen seyn/ was aber wesentlich auß Gott geboren ist/das ist Gott/ Ps.2.v.7. darumb müssen wir das Würmlein für einē Gott halten; *responde si potes*: antworte/ weñ du kanst; Aber es stehet dabey / *obtacuit monachus*, es kunte der Münch keine Antwort geben; vnd es kan auch noch den Meßpfaffen das Maul damit gestopfft werden.

Hat Paulus also das Abendmal vom HERRN empfangen / daß ers den Corinthern gegeben/ mit Befehl: Nemet / esset/ vnd trincket; Item/ nemet hin den Leib/ der für euch allbereit gebrochen vnd gegeben worden/das Blut / das für euch vergossen worden. Was befihlt denn der Papst / daß mans für ein solch Opffer halten soll / welches/wenns schon nicht gessen vnd getruncken wird/dennoch die Sünde tilgen könne. Zum Nemen hats der HErr eingesetzt/ als ein Sacrament/die Opffer aber sind etwas/daß man Gott gibt/ja die Opffer/sie sind gleich blutig oder nit blutig / welche man zu Tilgung der Sünden bringen soll / sind ein Zeichen / daß Christus noch nicht vollkōmlich für die Sünde gnug gethan/schleust Paulus/Hebr.10.v. 10.11.geschweige jetzt/ daß andere Gottslästerung vñ Lügen darbey *interessirt* seyn/nemlich die Meß soll seyn ein Versühnopffer für die Sünde/ nicht allein der Lebendigen / sondern auch der Todten im Fegfeuer / daher in den Testamentē die einfältige Leut diese *Clausul* gemeiniglich anhängen: So viel schaff ich in diß vnd diß Closter / täglich eine Meß für meine arme Seel zu halten; wie die Erfahrung bezeuget.

Verwerffung der Päpstischen Meß/ so kein Opffer/das die Sünde tilgen könte.

Vber das/hat es Paulus also vom HErrn empfangen/daß er bey den Wortē Matthæi/ Marci und Lucæ geblieben/nicht gesagt: Nemet/esset/ das bedeut meinen Leib / das ist ein Zeichen meines Leibs / sondern das ist mein Leib/ist ein Gemeinschafft/oder wie der Syrische das κοινωνία gibt / ein Mittheilung deß Leibes / so bleiben auch wir darbey / vnd lassen vns auß der *Physic*, vnd Menschen Vernunfft keine frembde *glossam* machen. Es hat zwar/wie euer Lieb weiß/*Zwinglius* selbst geschrieben/auff was Weiß er auff seine Außlegung gerahten/da er nemlich bey dem Raht zu Zürch deßwegen zu Rede gesetzt wordē: Warumb er von den klaren Worten abweichen wolte? vnd darauff nicht so bald antworten können / da sey jhm hernach im Traum einer erschienen/ welcher gesagt / er solte nachsuchen Exod. 12. vers. 11. da werde er finden die Wort/Es ist das *Phasis*, oder der Durchgang deß HErrn/das ist / es bedeutet den Durchgang: Aber diesen Engel / er sey schwartz oder weiß gewesen / hätte Paulus abgewiesen mit seinen gewöhnlichen *anathemate*, wenn auch ein Engel Gottes vom Himmel käme/ vnd das Evangelium vom Abendmal anderst predigte / als ichs geprediget / der sey verflucht Galat. 1.vers. 8. Nun / ohne die *gloss* vnd Deuteley *Zwinglii*, hats Paulus vom HErrn empfangen / ohne diese *gloss* habens die Corinther vom Paulo empfangē/ohne diese *gloss* wollen auch wirs empfangen/ denn deß HErrn Wort gilt hierinn/vnd wird am Jüngsten Tag den Handel schlichten/ Johan.12.v 48. Lieber Timothee / sagt Paulus / Warnungsweise / bewahre / was dir vertrauet ist/verstehe/ die reine Lehr/ vñ meide/ τὰς ἀντιθέσεις τῆς ψευδωνύμου γνώσεως, die Einwürf vnd Gegensätz der falschgenanten Kunst/1.Tim.6.v.20. Also auch wir seynd schuldig/die Beylag oder die klage Befelchswort deß HErrn vom Abendmal / wider die *Antitheses*, der vermeinten grossen Kunst der Natur/zu verwahrē. Ja eben daselbst schreibt der Apostel: So jemand anderst lehret / ἑτεροδιδασκαλεῖ, vnd nicht bleibet bey den heilsamē Worten vnsers HErrn Jesu Christi/der ist verdüstert/1.Tim.6. v. 3. Mit welchem Spruch Herr *D. Mentzerus* sel. in der *Controversia* von dem H. Abendmal/sich hertzlich getröstet / wormit auch die Wort Christi einstimmen: So jhr bleiben werdet in meiner Rede/so seyd jhr meine rechte Jünger/vnd werdet die Warheit erkennen/ Joh.8.v.31.

Zwinglis Traum in l. de vera & falsa relig.

Paulus hat es vom HErrn empfangen/ vnd den Corinthern gegeben/als den Leib vñ Blut deß Neuen Testaments. Nun hat das Neue Testament nit mehr den Schatten der künfftigen Güter/wie das Alte / *sed eiκόνα πραγμάτων, substantiam & expressam veram imaginem*, das Wesen / vnd den Cörper selbst/ Col.2.v.17 Heb.10.v.1. vnd ist gedenckwirdig / da Christus das neue Testament stifften wollen/daß er zwar zum Theil die Wort vom Mose entlehnet / das ist das Blut deß Bundes/Exod.24.v.8. jedoch zum Vnterschied deß Fürbilds/ vnd Gegenbilds / hinzugesetzt zwey Wörtlein / eines heist/ mein Blut/ das ander/Neu/ dadurch die Deuteley vnd Vorbildung abgethan worden/ Hebr.10.v.9.

Stifftung deß Neuen Testaments.

Paulus hat es vom HErrn empfangen/ vnd den Corinthern gegeben / mit dieser

Warnung: Wer vnwirdig von diesem Brod isset/ vnd von dem Kelch deß HErrn trincket/ der isset vnd trincket jhm selber das Gericht/ damit/ daß er nicht vnterscheidet den Leib deß HErrn/ Er will sagen: Wenn einer zum Nachtmal gehet/ vnd nicht glaubet/ daß er den waaren Leib/ vnd das waare Blut Christi empfähet/ der soll gedencken/ daß er nicht nur bloß Brod vnd Wein/ sondern zugleich den Leib vñ das Blut Christi da antreffe/ doch jhme zu seinem Schaden vnd Gericht/ wie Judas von welchem Marcus/ 14. v. 23. vnd Lucas/ 22. v. 21. schreiben/ daß er auch das Abendmal/ mit andern Aposteln empfangen/ ja daß Christus auff diese Wort/ das ist der Kelch deß Neuen Testaments in meinem Blut/ *immediatè* gesagt: Doch sihe/ die Hand meines Verrähters ist mit mir über Tisch anzuzeigen/ er hab sich am Leib vnd Blut Christi schändlich vergriffen.

Die Vnwirdigen empfahet auch den waaren Leib vñ Blut Christi/ aber zum Gericht.

Hat Paulus das Abendmal den Corinthern gegeben/ mit dieser Warnung/ daß der Mensch sich zuvor selbst prüfen soll; so prüfe sich zuvor ein jeder/ ob er im Glauben sey/ 2. Cor. 13. v. 5. ob er die Früchte deß Fleisches vnd Blutes noch an sich habe/ Gal. 5. v. 19. denn in eine solche boßhafftige Seel kommet Christus nicht mit Gnaden/ Sap. 1. v. 4. Prüfe dich/ O Mensch! nach den zehen Geboten/ ja ziehe dich selbst durch das A. B. C. vnd forsche/ ob du seyest ein Abgöttischer/ 1. Cor. 5. v. 11. Ein Betrieger/ Jer. 9. v. 5. Ein Blutschänder/ 1. Corinth. 5. v. 1. Ob du gewest ein Chrystallenseher/ Lev. 20. v. 6. Ein Dieb/ 1. Cor. 6. v. 10. Ein Ehebrecher/ Gal. 5. v. 19. Ein Feindseliger/ Gal. 5. v. 20. Ein Freveler/ 2. Tim. 3. v. 4. Ein Geitziger vnd Hurer/ 1. Cor. 6. v. 9. 10. Ein Jäger der armen Leut/ Mich. 7. v. 2. Ein Knabenschänder/ 1. Cor. 6. v. 9. Ein Lästerer vnd Lügner/ 2. Tim. 3. v. 4. Ob du gewesen ein Meineidiger/ Malach. 3. v. 5. Mörder vnd Neidischer/ Galat. 5. v. 20. Ein Ohrenbläser/ Sir. 21. v. 31. Plauderer/ Psal. 59 v. 8. Ein Quanckler/ der Vatter vnd Mutter bestillt/ vnd dasselbige verquanckelt vnd vertauschet/ Prov. 28. v. 24. Ob du gewesen ein Rauber/ 1 Cor. 6. v. 10. Ein Schänder/ 2 Ti. 3. v. 3. Ein Trunckenbold/ 1. Cor. 6. v. 10. Ein Vngehorsamer vnd Verleumbder/ Rom. 1. v. 30. Ob du gewesen ein Weichling/ 1. Cor. 6. v. 10. Wucherer/ Psal. 15. v. 5. Zauberer/ Deut. 18. v. 10 O das alles lege von dir/ denn mit dem H. Abendmal ist nicht zu schertzen.

Wie der Mensch sich prüfen solle/ ehe er zum H. Abendmal gehet.

Man weiß Leute/ welche vor Gericht bekent/ daß sie eben denselben Tag/ da sie beederseits das Nachtmal empfangen/ sich in Vnehren miteinander vermischt/ aber Gott hat sie schrecklich heimgesucht. Etliche dörffen noch bey dem Beichtstul/ vnd beym Altar/ wenn jhnen jhr Widersacher begegnet/ denselbigen sauer ansehen/ vnd alle Zeichen deß vergallten Hertzens von sich geben/ heist das nach Pauli Befehl/ sich prüfen? Etliche treiben das Gespött mit dem H. Abendmal. In der *Bibliothec* gemeiner Stadt alhier/ ist ein gedruckter *Tractat* zu finden/ von einer Magd/ so im Dorff Poppenreuth/ nicht weit von hier/ gedienet/ welche Anno 1587. ein Oblat/ die sie vielleicht wider auß dem Mund genomen/ vnd zum Gespött auffbehalten/ mit hinauß zu andern Mägden/ da sie gegraset/ gebracht/ vnd gesagt: Nun kniet nider/ ich kan auch das Abendmal außtheilen/ so gut als ein Pfarrherr/ heut will ich euch zu essen geben/ morgen solt jhr trincken auch kriegen; Indem aber hernach die andern gegraset/ vnd sich vmbgesehen/ haben sie befunden/ daß diese Spötterin etwan eine Ackerlang von jhnen auff dem Angesicht gelegen/ vnd Steintod gewesen/ vnd setzt der Kirchendiener/ der es drucken lassen/ diese Erinnerung hinzu: Es soll jhm billich ein jeder diß Exempel eine treue Warnung seyn lassen/ auß dem Predigambt vnd H. Sacramenten nicht ein Narrenwerck/ oder Kurtzweil zu machen/ oder Leichtfertigkeit zu treiben/ denn wer das Abendmal verachtet/ der verachtet den Stiffter selbst/ Matth. 26. v. 26.

Gottlose Verächter vnd Schätzer deß H. Abendmals.

Schreckliche Hiſtori/ von einer Magd/ die Gespött mit einer Oblat getrieben.

Es dörfft aber mancher Vnversöhnlicher/ der lange Zeit vom H. Abendmal geblieben/ einwenden: Es geschicht nicht auß Verachtung/ daß ich nicht hinzugehe/ sondern eben darumb/ weil ich mich prüfe/ vnd befinde/ daß ich in grosser Feindschafft stehe wider meinen Nechsten/ daß ich schwere Rechtfertigung führe/ oder sonst vntüchtig bin. Antwort: Daß du dich zuvor prüfest/ ist recht/ aber der Apostel Paulus setzt hinzu/ vnd alsdenn esse er von diesem Brod/ verstehe/ wenn ein Mensch ohne verzug die Sünde bereuet/ sich versöhnet/ oder GOtt vnd der Obrigkeit die Sach heimstellet/ so soll er sich auch bald mit dem H. Abendmal lassen versorgen/ vnd so wird es jhm/ auff Pauli vnd Christi Vertröstung/ gegeben zu Stärckung deß Glaubens/ von dem Verdienst Christi/ Rom. 3. v. 24. Dann gleichwie Brod vnd Wein das Hertz leiblich stärcket vnd erfreuet/ Psal. 104. v. 15. Also der Leib vnd Blut Christi im Abendmal erquicke vns geistlich/ vnd versichern vns der Vergebung der Sünden/ 1. Corinth. 11. v. 26. Wo aber Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben vnd Seligkeit/ Rom. 4. v. 8. Krafft dieser Speiß können wir durch die Wüsten gehen/ weit besser/ als dort Elias/ 1. Reg. 19. v. 8. Summa: Hie wird vns

Einwurff/ der Vnversöhnlichen vnd Verächter.

Antwort.

das Sigel gegeben / daß wir seyen vnter den hundert vnd vier vnd viertzig tausend/ welche gezeichnet worden an jhrer Stirn / Apocal. 7. v. 4. Können also getrost hierauff mit der Kirchen beschliessen:

Ein Artzt ist vns gegeben/
Er selber ist das Leben/
Christus für vns gestorben/
Hat vns das Heil erworben/
AMEN.

Die dritte Predigt/

Ein Spruch Pauli/ 1. Corinth. 11. Cap. v. 26.

SO offt jhr von diesem Brod esset/ vnd von diesem Kelch trincket/ solt jhr deß HErrn Tod verkündigen/ biß daß er kommet.

Eingang.

Die Lehr vom H. Abendmal auff vnterschiedliche Weise vorgetragen.

IN GOtt Geliebte! Alldieweiln es ein vhralter Gebrauch/ daß man jährlich/ am Palm-Sontag/ alhie eine Predigt vom H. Abendmal pflegt zu halten/ als hab ich Vnwürdiger / da ich zu hiesigem *Ministerio* ordentlicher Weiß beruffen worden/ biß dato dasselbe auch nach meiner Wenigkeit in acht genommen/ vñ die Lehr vom H. Abendmal den lieben Zuhörern auff vnterschiedliche Weise vorgetragen. Etliche Jahr nacheinander habe ich die Vmbstände der Wort der Einsetzung erkläret/ vñ benebens die Lehr- vnd Trost-Puncten herausgezogen. Hernach Anno 1625. sind der Papisten Irrthumben auß heiliger Schrifft außführlich widerlegt worden; wie auch ferner absonderlich die Einwürff/ der so genanten *Reformirten*, wider die waare Gegenwart deß Leibs vnd Bluts Christi im H. Abendmal. Zu einer andern Zeit haben wir die Frage behandelt: Ob nach vnserer / oder nach der besagten *Reformirten* Meinung vom Abendmal ein grösserer Trost zur Zeit der Anfechtung zu schöpffen? vnd ist damals weitläufftig erwiesen worden / wie vnsers Theils das Gewissen könne auffgerichtet / bey jenen aber nicht beständiglich befriediget werden. Folgends haben wir diese H. Mahlzeit gegen dem Osterlam gehalten / vnd erwiesen/ worinn sie einander gleich / vnd vngleich seynd. Anno 1630. haben wir diß Testament mit seinen Vmbständen erwogen/ wer nemlich der Testirer? wer die Zeugen? welches das *Legatum*? vnd so fortan. Darnach Anno 1631. ist ein sonderlicher Bericht erfolgt vom Wein vnd Brod im H. Abendmal/ was diese äusserliche Zeichen daselbst auff sich haben. Förders ist angezeiget worden / wie vns diese Wort beym H. Abendmal: Solches thut zu meinem Gedächtniß / sehr nützlich seyn können. Es ist darauff erfolgt eine Predigt von dem Befehl Christi im H. Abendmal / wie derselbe an- vnd auffzunemen. Es sind gefolgt *præparations*- vnd Vorbereitungs-Predigten zum Abendmal.

Heut wollen wir einen Blick thun auff vnsere Predigart / oder auff die Postill S. Pauli/ vnd auß diesen seinen verlesenen Worten: So offt jhr von diesem Brod esset / vnd von diesem Kelch trincket/ solt jhr deß HErrn Tod verkündigen/ biß daß er komme / 1. Corinth. 11. v. 26. Gelegenheit nemen / von den Vrsachen zu reden: Warumb man offt das H. Abendmal wirdiglich empfahen soll; vnd/ warumb etliche so selten zu diesem Tisch deß HErrn sich finden?

Wolan/ wer Ohren hat/ zu hören / der höre/ was der H. Geist der Gemeine sagt/ vnd der gebe auch hierzu Krafft vnd Segen/ an welchem alles ist gelegen/ Amen.

Erklärung.

Abtheilung der Wort Pauli in zwey Puncten.

AVßerwehlte Zuhörer! Mit der Erklärung der Wort wollen wir kurtz verfahren; Es sind zwey Pünctlein in acht zu nemen. 1. Die *occasion*, vnd Gelegenheit zu einer Erinnerung deß Apostels an die Corinthier. 2. Die Erinnerung / oder der Befehl selbsten.

1. Gelegenheit zu einer Erinnerung der Lehr vom H. Abendmal.

Das 1. beruhet hierinn: So offt jhr von diesem Brod esset / vnd von diesem Kelch trincket. Es nimbt der Apostel eine Gelegenheit von der Lehr deß H. Abendmals / davon er vorher allbereit geprediget oder geschrieben hat. Bey dem Kelch wird verstanden der Wein/ so in dem Kelch ist; wie denn diese Art zu reden/ fast in allen Sprachen gebräuchlich/ daß man das/ darinnen etwas ist / bißweilen nennet an Statt deß jenigen/ was darinnen ist/ wie auch dort stehet; Rebecca eilet / vnd goß den Krug in die Tränck / versiehe / das

Was durch den Kelch zu verstehen?

Wasser/

Wasser/ so im Krug war / Genes. 24. v. 20. also hie wird der Kelch genent/ vnd der Wein darinn verstanden. Oben im 10. Cap. v. 16. waren diß die Wort Pauli: Der gesegnete Kelch/ den wir segnen / ist der nicht die Gemeinschafft deß Bluts Christi/ vñ das Brod/ das wir brechen/ verstehe / das wir *præpariren*, vnd zurichten / zum Außtheilen / ist das nicht die Gemeinschafft deß Leibs Christi. Summa: der Apostel will sagen: So offt jhr zum H. Abendmal gehet / oder dasselbe empfahet / solt jhr in acht nemen / was ich erinnern will.

II. Die Erinnerung selbsten. Was durch Christi Tod zu verstehen?

Was ist denn fürs ander/ die Erinnerung? Jhr solt deß HErrn Tod verkündigen / biß daß er komme. Der Tod deß HErrn Christi/ diß Orts/ begreifft alles in sich/ was er von seiner Menschwerdung an/ durch das gantze Leben/ biß in den Tod/ für vns/ vnd vnserer ewigen Seligkeit zum besten gethan vnd gelitten hat. Ist also die *denominatio â potiori*, weil er durch den Tod alle seine vorhergehende Lieb vnd Wolthaten gegen vns bestätiget hat/ denn niemand hat grössere Lieb / denn die daß er sein Leben lasse für seine Freunde/ Johan. 15. v. 13.

Verkündigung deß Todes Christi wie sie geschehe?

Diesen Tod deß HErrn / sagt Paulus/ solt jhr verkündigen / welches verkündigen geschicht / 1. mit öffentlichem Gottesdienst/ darin̄ das Leiden Christi gerühmet wird. Darnach durch die *privat*-Gedancke̅ der *Communicanten*, daß Christus nicht vmb sein selbst willen/ nicht für die Engel / sondern für sie/ vnd jhre Sünde gestorben. Worauff denn auch folget / die Danckbarkeit mit Worten vnd mit Wercken: mit Wercken/ verstehe/ in einem Gottseligen Leben vnd Wandel; mit Worten/ daß sie erkennen vnd rühmen die vnaußsprechliche grosse Liebe deß Vatters/ der seinen eingebornen Sohn für sie dahin gegeben/ Joh. 3. v. 16. vnd die allerhöchste Gutthat deß Sohns / der sich selbst dahin gegeben zu einer Erlösung für alle/ 1. Timoth. 2. v. 6.

Wie lang sie geschehen solle?

Es soll aber auch die Verkündigung jedesmals/ bey dem heiligen Abendmal / in acht genommen werden / biß der HErr komme/ das ist / niemand soll diese Verordnung ändern/ sondern es wills der HErr also gehalten haben/ biß ans Ende der Welt. Denn gleichwie das Jüdische Osterlam̄ mit der Zukunfft Christi zu seinem Leiden die Endschafft erreichet: also wird das H. Abendmal seinen *valor* haben / biß Christus sichtbarlich widerkommet zum Gericht / alsdenn sollen die Vmbstände dieses Gottesdiensts auffhören/ 1. Corinth. 15. v. 24. vnd das ist auffs allerkürtzest die Meinung der Wort Pauli.

Nützlicher Gebrauch.

WEliche wir vns der Gestalt wollen zu nutz machen/ daß wir erstlich / wie oben gedacht / darbey betrachten die *motiven*, vnd Vrsachen / warumb wir offt zu dem Tisch deß HERRN gehen sollen. Fürs ander/ woher es komme/ daß viel Leute/ muhtwilliger Weiß/ so selten/ oder ja gar nicht dabey sich einstellen. Belangend die *motiven*, so vns zum offtmaligē Gebrauch deß Abendmals bewegen sollen / so wollen wir dißmal derselben drey benennen / vnd für eins schliessen/ *ab honesto*, weils die Ehre Gottes/ vnd die Christliche Erbarkeit erfordert. Denn Gott hats befohlen/ Christus sagte: Solches thut/ so offt jhrs trincket/ zu meinem Gedächtniß. Vnd vnser Apostel: So offt jhr von diesem Brod esset / vnd von diesem Kelch trincket/ solt jhr deß HErrn Tod verkündigen / biß daß er kombt.

I. Lehr / vnd Vrsachen; warumb wir offt zu Tisch deß HErrn gehen sollen nemlich 1. weil es die Ehre Gottes/ vnd die Christliche Erbarkeit erfordert.

Einwurff/ als ob man deß Jahrs nur einmal zum H. Abendmal gehen solte.

Je sprichst du: Darauß folget nicht/ daß man so offt zum Nachtmal sich finden soll. Die Juden kunten auch sagen von jhrem Osterlamm: So offt wir dasselbe essen / solten wir vns der wunderbaren außführung auß Egypten / vnd anderer Wolthaten GOttes erinnern; es folgt aber nicht / daß sie es im Jahr öffter haben sollen essen / als einmal; Oder / ich kan sagen: So offt man ein Evangelisches Jubel-Jahr hält / wird dabey öffentlich geprediget/ vnd gesungen / es erfolgt aber darauß nicht/ daß es öffter / als in hundert Jahren einmahl / soll gehalten werden: Also kan einer auch diesen Befehl / so offt jhr von diesem Brod esset / vnd von diesem Kelch trincket/ dennoch *exequirn*, wenn es schon in etlichen Jahren / oder / ja nur deß Jahrs einmal/ nach dem Vorbild in Nessung deß Osterlamms / zum H. Abendmal gehet.

Antwort.

Antwort: Ist waar/ auß den blossen Worten/ *quotiescunq; ederitis, biberitis*, so offt jhr esset oder trincket; folget das nicht/ was wir schliessen wollen; sondern auß dem gantzen Befehl: So offt jhr von diesem Brod esset / ꝛc. Die Juden hatten bey dem Osterlamm einen gemessenen Befehl/ daß sie es nicht öffter/ als im Jahr einmal essen solten; aber von dem Abendmal finden wir nichts dergleichen / ist also im vorhabenden Befehl CHristi vnd Pauli / daß *quotiescunq;* nicht auff eine gewisse Zeit / sondern auff die Nohtwendigkeit gerichtet/ die vns offt vnd offt zum H. Abendmal vermögen soll; denn wir sollen hiebey deß HErrn Tod verkündigen/ das ist / alle seine Wolthaten mit vestem Glauben erkennen/ rühmen / vnd preisen / ja mit Worten vnd Wercken danckbar seyn. Wollen wir nun die-

sem Befehl recht nachkommen / so haben wir kein bessere Gelegenheit hierzu / als bey dem offtmahligen Gebrauch deß H. Abendmals. Das Lesen/das Predig hören/ thut zwar auch etwas zur Sach/ aber das H. Abendmal gibt weit besser Anlaß/ist auch das kräfftigste Mittel/den Glauben zu stärcken.

Befehl Gottes/ das H. Abendmal offt zu gebrauchen.

Derowegen/ wer Befehl hat von Gott/ mit starckem Glaubē Christi Tod offt zu rühmen/ der hat auch den Befehl das H. Abendmal zum öfftern wirdiglich zu besuchen. Denn bey dē Abendmal/wie gesagt/wird der Glaub/ zur rechtschaffenen Verkündigung deß Tods Christi/sonderbarlich gestärcket; *Ut Deus finem illum præcepit, ita præcepit hoc medium ad illum finem*, sagten die *Theologi*. Sehet! solcher Gestalt ist in Pauli Worten der Befehl Gottes begriffen / daß man offt das H. Abendmal besuchen soll. Was nun Gott befohlen/dem sollen wir gehorchen / Mal. 1. v. 6. auff daß wir jhn nicht nach vnserm Gutduncken/ sondern nach seinen Worten ehren/ Deut. 4. v. 29. vnd so man nicht das Geringste von den Geboten GOttes auffl̈sen soll/ Matth. 5. v. 29. Wie viel weniger sollen wir auffl̈sen solchen grossen/vnd starcken Befehl/ so zum Sacrament/vnd Geheimniß deß Todes Christi gehörig/schleust *Cyprianus*.

Cyprian. lib. 2. Ep. 3.

Warumb die Besuchung deß Abendmals ein Danckopffer genennt werde.

Sonsten haben die alte Kirchenlehrer/ die Besuchung deß H. Abendmals/ genennt/ ein Danckopffer/ nicht/ daß diß Sacrament an jhm selbst ein neu Opffer sey für die Sünde/wie die Papisten lehren / sondern weil die *Communicanten* darbey den Tod deß HErrn sonderbar verkündigen/ rühmen vnd preisen solten/wer nun Gott vnd Christum nicht verachten: wer seiner Wolthaten nicht vergessen will/der muß sich offt zu diesem Danckopffer finden/ daher haben die Christen in der ersten Kirchen das Abendmal täglich empfangen/ wie die Kirchenhistorien melden. Ja *Augustinus* bezeuget/ daß zu seiner Zeit/etliche alle Tag/ etliche alle Wochen; zum Tisch deß HErrn gangen. Das *Concilium Agathense* hat geschlossen/daß diese nicht für Christen zu halten/welche nicht etlichmal im Jahr *communicirten*. Herr *Lutherus* vnd andere/hatten vor Jahren den Gebrauch / daß sie alle Monat sich herbey fanden: was ists Wunder/ weñ noch jetzo waare Christen im Jahr etlichmal den besagten Befehl ins Werck setzen? ist eines.

August. de Dogm. Eccles. c. 3.

1. Weil es leichtlich geschehen kan.

Darnach/ die andere *motiv* wird genommen *a facili*, dieweil es leichtlich geschehē kan/ daß sie solchen Befehl halten/ ich rede von denen Orten / da das öffentliche *Exercitium* der Religion zu finden/ anderswo müssen die Leute viel Meil Wegs/ vnd zwar manchmal nicht ohne grosse Gefahr jhre Reis anstellen/ wollen sie das H. Abendmal empfangen/ dessen sind die jenige geübriget / so die Gelegenheit vor der Thür haben / warumb solten sie denn nicht offt sich hierzu einstellen? Bey den Opffern vnd Gottesdienst deß Alten Testaments musten die Leute viel Vnkosten auffwenden: Hier beym H. Abendmahl ist man auch dessen geübriget / denn die Schätze vnd Güter sollen da vmbsonst außgetheilet werden/Actor. 8. v. 20. Auff dieser Welt ist das einem Menschen nicht ein schwer Ding/wenn er als ein geladener Gast / über die Gassen zu einer Mahlzeit/ eines guten Freundes gehen/ alda sich niderseтzen/ den Mund auffthun/ vñ annemen soll / was zu seinem Nutz vorgesetzt worden: O wie offt vnd gern thuts mancher/ wenns jhm widerfahren kan!

Einwurff.

Ja/ sprichst du / den Mund auffthun/ ist ein leichtes/aber das Hertz eröffnen/welches vornemlich beym Abendmal erfordert wird/ das ist wegē deß angebornē sündlichen Fleisch vnd Bluts ein schwer Ding. Antwort: Das fleissige Gebet laß dir dißfalls angelegen seyn/ vnd mach damit auff/so viel du kanst / alsdenn wird Christus mit seiner Krafft das übrige verrichten / wird eingehen/ vnd das Abendmal mit dir halten/ Apoc. 3. v 20.

Antwort.

Die dritte *motiv* wird genommen *ab utili*, dieweil es auff vielfältige Weiß dem Menschen nutzlich ist / da er das H. Abendmal offt vnd offt wirdiglich empfähet. Ists nicht so? Wenn die Kirchendiener alle Sonntag/ oder alle Monat/ einmal vor dem Altar / darauff viel tausend Ducaten legen/sich *præsentirten*, vnd den Leuten hinzu rufften / mit Verheissung/sie wolten einem jeden insonderheit hundert Ducaten geben vnd schencken; es würde sich ja warlich da ein grosses Gedreng zum Altar erhebē/niemand/der es bedörffte / würde sich versaumen wollen / auch sich nicht beschweren/zum öfftern alda zu erscheinen / vnd einzunemen.

3. Dieweil es auff vielfältige Weise dem Menschen nützlich ist.

Nun aber bey dem Essen vom gesegneten Brod/vnd bey dem Trincken / vom gesegneten Kelch/hat man tausend mal mehr Güter zu erwarten/ darüber *Chrysostomus* billich geruffen: *Hic terrarum orbis est precium, hoc Christus emit Ecclesiam, hoc eam adornavit*: Hie ist der Schatz der gantzen Welt / hiemit hat Christus die Kirch erkaufft / hiemit hat er sie errettet. Darumb dieser Schatz / der beym H. Abendmal außgetheilet wird / übertrifft alles Silber vnd Gold/ vnd alle Herrlichkeit der vergänglichen Welt / denn er ist der ewige Schöpffer der Welt selbst/ mit seinem angenommenen Leib und Blut / sambt allen erworbenen Gütern zu vnserer ewigen Seligkeit.

Chrysost. in hom. 61. ad pop. Antiochen.

Das H. Abendmal ein vnaußsprechlicher Schatz.

Dieser Schatz dienet vns zur Schwach-

dienet 1. zur

heit.

Schwachheit deß Glaubens.

heit deß Glaubens. Zwar was Christum anbelanget / wäre sein warhafftig Wort vns gnug gewiß / weil in jhm alle Verheissung GOttes / Ja / vnd Amen sind / 2. Cor. 1. vers. 20. Aber weil menschliche Schwachheit so geartet ist / daß sie desto gewisser glaubt / was mit Worten zugesagt / vnd mit Händen vnd Siegel bestättiget wird; So hat auch die Göttliche Majestät dißfalls sich zu solcher vnserer Blödigkeit nidergelassen / vnd das H. Abendmal an seine Wort / als ein theuer Pfand vnd Siegel gehängt / vnsern Glauben dadurch zu stärcken / Rom. 4. v. 11. Und gleichwie es nicht genug ist / daß ein Mensch geboren werde / sondern man muß jhm auch durch Speiß vnd Tranck erhalten vnd stärcken: Also sind wir nit allein durch die Tauff / durchs Wort / vnd den H. Geist neugeboren / sondern vnser lieber Heiland will vns auch am Glauben durch das H. Abendmal ernehren vnd erhalten / warumb sollen wir dann nit offt hierzu vns finden?

2. Zu Vermehrung der waaren Gottseligkeit / vnd Abschaffung der Sünde.

Dieser Schatz dienet zur Vermehrung der waaren Gottseligkeit / vnd Abschaffung der Sünden. Denn da / im Abendmal / hat ein Mensch sonderbare Gelegenheit / sich in der Gottseligkeit zu üben / 1. Tim. 4. vers. 7. Will er den Tod Christi sonderbarlich hierbey verkündigen / so muß er ablassen von Sünden / laut der Erinnerung Pauli: Es trette ab von aller Ungerechtigkeit / wer den Namen Christi nennet / 2. Timoth. 2. vers. 19. Will er mit Christo seyn / vnd mit jhm samlen / im heiligen Abendmal / so darff er nicht zerstreuen / verstehe / durch die Sünde Matt. 12. vers. 30. Will er dem Fleisch wehren / so muß er den Geist stärcken / durch das Abendmal / Rom. 8. v. 21. Gal. 5. v. 16. Will er die Welt überwinden / so soll er trachten beym H. Abendmal nach den Sieg / welches ist die Bekräfftigung deß Glaubens. 1. Joh. 5. vers. 4. warumb solten wir denn nicht offt hierzu vns finden? Daher *Ignatius*, der Jünger Johannis / deß Evangelisten / schreibet: Liebe Christen / gehet offt zum Tisch deß HErrn / denn dadurch vertreibt jhr den Gewalt deß Teuffels / der seine feurige Pfeile / wider euch gerichtet hat / Eph. 6. v. 16.

Ignatius.

3. Zu gewisser Hoffnung deß ewigen Lebens.

Dieser Schatz dienet vns zur gewissen Hoffnung deß ewigen Lebens. Denn nach der Einsetzung deß H. Abendmals / sprach der HErr zu den Jüngern: Ich will euch das Reich bescheiden / wie mirs mein Vatter beschieden hat / daß jhr essen vnd trincken solt über meinen Tisch / in meinem Reich / Luc. 22. v. 29. Wolte demnach vnser lieber Heiland so viel sagen: Ich habe euch hiemit in der Kirch einen Tisch bereitet / von meinem Leib vnd Blut / vnter andern auch das ewige Leben vorzubilden / daß jhr / die jhr euch hier wirdiglich einstellet: also auch dort im meinem Himmelreich / mit Abraham / Isaac vnd Jacob zu Tisch sitzen solt / Matth. 8. v. 11. Wenn wir nun begehren / wie wir denn alle begehren / solten / in Ewigkeit Christi *convictores* zu seyn / vnd an seinem Tisch zu sitzen / so müssen wir zuvor hier auff Erden offt vnd offt seines heiligen Abendmals / als deß Vorbildes deß ewigen Lebens / theilhafftig werden. Sehet / liebe Zuhörer; wer diese kurtze angeregte Ursachen wol zu Hertzen fast / der wird / hat er anderst noch einen Christlichen Blutstropffen in seinem Leib / jhme leichtlich die Rechnung machen / er sey schuldig / das heilig Abendmal offt zu besuchen.

II. Lehr / daß so viel Leut muthwilliger Weise selten / oder ja gar nicht zum H. Abendmal gehen / kombt erstlich her / auß Unwissenheit.

Woher kombts aber 2. daß so viel getauffte Menschen auß lauter Vorsatz / oder gar nit darzu sich einstellen? Das kombt / für eins / her / auß Unwissenheit / weil viel Menschen weder von der *substanz*, oder Wesen / deß H. Abendmals / noch von desselben vnaußsprechlichen Nutzen / etwas in jhrer Jugend gewiß gelernet. Was nun jhnen vnbekant ist / darnach haben sie auch wenig Verlangen. Worbey zugleich zu bedencken / daß die Kinderlehr vnd *Information* auß dem Catechismo / ja für ein hochnöhtig Ding zu halten. Die Prob hat sich gefunden / sonderlich / nach dem man diß löbliche Werck der Kinderlehr hier in dieser Stadt mit Ernst angefangen zu treiben / O was Begierd hat sich in vielen Kindern ereignet / zum Tisch deß HErrn zu gehen! Hingegen viel Erwachsene / welche niemal den Grund auß dem Catechismo gefast / achten deß H. Abendmals eben darumb so viel / als nichts / diese werden / bey dem hellen Liecht deß Evangelii / keine Entschuldigung der Unwissenheit fürwenden können / denn es heist da: Ist jemand vnwissend / der sey vnwissend / 1. Cor. 14. v. 38. Ist diß Evangelium verdeckt / so ist es in denen / die verloren werden / verdeckt / welchen der Gott dieser Welt jhre Sinne verblendet / daß sie nicht sehen das Liecht deß Evangelii / von der Klarheit Christi / 2. Cor. 4. v. 3.

Die Kinderlehr ist ein hochnohtwendig Ding.

1. Auß fleischlicher Sicherheit.

Darnach ist die Fleischliche Sicherheit / weil jhr viel nicht fühlen oder empfinden / die grosse Noht vnd Seelengefahr / darinn sie stecken. Sie fühlen nicht jhr sündliches Fleisch / welches doch allezeit vmb sie / vnd an jhnen ist / mit jhnen isset vnd trincket / schläfft vnd wacht / gehet vnd stehet / jhnen alle Stund die Ohren voll bleuet / daß sie sollen kaltsinnig vnd verdrossen werden zu allem Guten / vnd also Christi vnd seiner Wolthaten vergessen / Galat 5. v. 16. Sie fühlen nicht die Welt / mit welcher sie gleichermassen vmbgeben sind / da sie allerhand Aergernus-

sen vor Augen sehen/ 1. Joh. 5. vers. 19. vnd jmmerdar sich deß Worts Pauli erinnern solten: Wer stehet/ der sehe zu/ daß er nicht falle/ 1. Corinth. 10. v. 12. Sie fühlen nicht die Gefahr vom Satan/ der doch geringe vmb sie hergehet/ wie ein brüllender Löw/ 1. Petr. 5. v. 8. vnd sie all Augenblick begehrt zu sichten/ wie den Wätzen/ Luc. 22. vers. 31. Sie fühlen nicht die Gefahr deß Todes auff jhren Siechbett/ vnd haben jhn doch alle Tritt zun Geferten/ aus welcher Sicherheit die Verachtung deß Abendmals erfolget/ daß sie gedencken/ sie bedörffen deß Artztes nicht/ es sey nicht vonnöhten/ daß sie hinzugehen/ weil ein Mensch eben sowol kan in den Himmel kommen/ vnd GOTT gefallen/ ob er sich schon vmb diß Ding nicht bekümmert/ es sey genug an dem Predig hören/ an dem Lesen vnd Beten.

Ja zwar/ im eussersten Nohtfall hat es seine Weg/ aber wo man diß von GOtt befohlene Mittel/ verstehe/ das H. Abendmal/ haben kan/ vnd gebrauchts nicht offt/ da wird Gottes Befehl vernichtet vñ verachtet. Gott will jhm seine Mittel nicht verwerffen lassen/ er gibt die Früchte deß Lands/ jedoch durch den Ackerbau/ Psal. 65. v. 11. Er erhielt Noham in der Sündflut/ doch in dem Kasten/ Gen. 6. v. 14. Er stärcket den Glauben/ vnd schenckt vns seine Güter/ doch auch durch das H. Abendmal/ das soll man nicht verachten/ dahero schleust auch der Apostel: Wenn die weltliche Testament/ so mit dem Tod bestettiget worden/ nicht zu verachten seyn/ ob sie schon von dem Menschen herrühren/ so soll viel weniger diese Stifftung vnd Bindnuß GOttes/ so mit dem Tod Christi bestettiget worden/ von einem Menschen/ er sey so hoch vnd gewaltig als er jmmer seyn kan/ vmbgestossen/ oder verachtet werden.

Gott will jhm seine Mittel nicht verwerffen lassen.

Drittens/ kombt es her/ auß der tollen Weltfreud/ vnd deß Fleisches Beginnen/ daß jhr viel nicht zum Nachtmal gehē. Etliche haben vor guten Muth/ vor Gastereyen vnd Hochzeiten nicht Muß vnd Weil/ diese geistliche Mahlzeit zu besuchen/ vnd sind also Brüder jenes geladenen Gastes/ der da sagte: Ich hab ein Weib genommen/ darumb kan ich nicht kommen/ Luc. 14. v. 20.

3. Auß der tollen Welt freude/ vnd deß Fleisches Beginnen/ vnd lassen sich verhindern/ entweder durch zu viel Muth/

Etliche verwickeln sich in jhre weltliche Händel vnd Geschäffte/ daß sie jmmer von einem Monat zum andern/ von einem Viertel Jahr zum andern/ die Empfahung deß Abendmals auffschieben/ biß sie endlich viel Jahr außbleiben/ wie ich viel Exempla wüste zu erzehlen/ denn der Satan kriegt hir einen gewünschten Vortheil/ da einer sich nur einmal läst verhindern/ O wie weiß er nach vnd nach die Hinternussen an den Weg zu werffen! wie es *Lutherus* selbst auß eigener Erfahrung bekennen müssen. Ist auch gedenckwürdig/ was eine Gottselige Person in Weinmar/ Herrn *Strigenizio*, von diesem/ vor Jahren erzehlt/ nemlich sie hätte auff eine Zeit jhr vorgesetzt/ das Abendmal zu empfahen/ es wäre aber ein Reis vorgefallen/ deßwegen sie das Vorhaben auff etliche Wochen *differirt*. Im folgenden *termin* hätte sie frembde Gäst bekommen/ vnd jhnen auffwarten müssen; nach derselben Zeit/ wär so viel zu schreiben gewesen/ daß sie abermal Ursach genommen/ auff acht Tag die Sach auffzuschieben/ bald wär ein Streit ins Mittel kommen/ bald etwas anders; Summa/ auf diese Weise hätte sichs fast biß über ein Jahr verzogen: Allein/ weil sie deß Teuffels Betrug gemercket/ hätte sie ein Gelübd gethan/ hinfüro kein einig weltlich Geschäfft mehr zu *attendiren*, sondern zu rechter Zeit/ wie zuvorn/ dem besagten Gottesdienst beyzuwohnen.

Etliche bleiben auß wegen jhrer Rechtsachen/ da sie doch könten die Sach Gott vnd der Obrigkeit befehlen/ vnd immittels jhre Seele berahten vnd versorgen. Etliche lassen sich sonst abhalten durch Zorn/ Zanck vnd Zwitracht mit dem Nechsten/ vnangesehen sie wol Mittel hätten sich zu versöhnen; Ach diese verbitterte vnd vergallte Hertzen thun jhrem Nechsten nimmermehr so wehe/ als jhnen selbst/ weil sie sich selbst muthwillig von Gott vnd seinem heiligen Abendmal *excommuniciren*, vnd abbanen/ vnd jhr eigen Gebet verstören; wo bleibt da der Befehl; daß sie sollen auffheben Händ ohne Zorn vnd Hader/ 1. Tim. 2. v. 8. daß sie die Sonne nicht sollen lassen über jhrem Zorn vntergehen/ Eph. 4. vers. 26. Sind sie nicht die jenige/ denen Christus das Exempel deß Schalcksknechts vorhält/ vnd sagt: Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun/ ꝛc. Matth. 18. v. 35. Trennen sie sich denn nicht selbst von der Gemeine GOttes/ die solche Weise nicht hat/ daß sie zancket vnd Zorn hält/ wie Paulus bey der Lehr vom heiligen Abendmal erinnert/ 1. Cor. 11. v. 16.

oder durch Rechtsachen.

oder durch Zorn vnd Zanck.

Etliche bleiben auß vom Abendmal/ mit Fürwendung: Sie haben keine tüchtige Kleider hierzu/ gleichsam/ als wenn Gott bey dieser geistlichen Mahlzeit auff die schnöde Haderlumpen ein Absehen hätte; Nein/ die Menschen sehen/ was vor Augen kommet/ GOtt aber siehet das Hertz an. 1. Sam. 16. v. 7. Ja/ es ist jhm ein gedoppelter Greuel/ wenn die teuffliche übermachte Kleiderhoffahrt bey dem heiligen Abendmal getrieben wird/ vnd müssen solche Kleider-Docken jhren Kit-

oder durch Manzelung der Kleider/

tellust theuer genug befahlen / Esa. 3. v. 16. Luc. 16 v. 19.

oder durch Kleinmütigkeit.

Etliche kommen nicht / auß Kleinmütigkeit / sie meinen / sie sind nit so starck im Glauben / sie sind viel zu unwürdig hierzu / und kümmern sich darob; welche Leut billich sich deß trösten solten / daß eben umb der Schwachglaubigen / und bekümmerten Sünder willen das H. Abendmal eingesetzt worden / in welchem die Gebrechen derselben jhnen zugedeckt / und vergeben werden umb Christi willen / der unser Schwachheit getragen hat / Esa. 53. v. 4. der das zerstossene Rohr nicht zerbrochen / Matth. 12. vers. 20. Daher er auch so treulich rufft: Kombt her zu mir alle / die jhr müheselig und beladen seyd / ich will euch erquicken / Matth. 11. v. 28. Mit dem Aussenbleiben machens solche Leut nicht besser / sondern es werden nur jhre Gebrechen und Sünde gehäufft Rom. 2. v. 5. denn gleichwie die Sünde unserer ersten Eltern nicht geringer / sondern nur schwerer worden / da sie vor Gottes Angesiche geflohen / und sich verborgen haben / Gen. 3. v. 8. also gehets auch denen / so sich wegen jhrer erkanten Sünden vom Abendmal enthalten.

oder durch Heuchley.

Andere kommen nicht zum Nachtmal auß Heucheley / wenn sie vorgeben / was es helffe / man lasse allerley Leut / Säuffer / Gotteslästerer / Huren und Buben hinzu / welche hernach eben so ein Gottloses Leben führen / wie zuvorn. Nun gesetzt / es wäre dem also / so hätte es ein Beichtvatter / der unwissentlich solche Leut *admittirte*, nicht zu verantworten; warumb solt aber einer umb anderer Unwirdigkeit willen ablassen von dem / was recht und gut ist? Die leibliche Speiß und Tranck werden von vielen in einen Mißbrauch gezogen / solte aber einer deßwegen zur Nohtdurfft Speiß und Tranck vermeiden / das sey ferne.

Warnung und Erinnerung / wie hüetlich sich dero alle vorsündigen.

Sollen derowegen diese alle / zum Beschluß getreulich gewarnet und erinnert seyn / daß sie erkeñen / wie höchlich sie wider den Befehl und Ehre GOttes / und wider jhr eigene Wolfahrt sich versündigen / und dahero Ursach haben / das H. Abendmal öffter zu besuchen; sie seyen gewarnet vor dem ewigen Wehe / welches wider die jenige außgeruffen wird / so andere Leut ärgern / Matth. 18 v. 7. Nun thun das viel solche Verächter deß Abendmals / die nicht allein für sich selbst außbleiben / sondern auch jhr Weib / Kinder und Gesind abhalten. Haben doch die weltliche Käiserliche Rechte *in digestis* einem solchen / der ein unvernünfftig Vieh wegtreibt / wider seines Herrn Willen / eine Straff zuerkant; Wie

Digest. de abigeatu, l. 1. §. 1.

tausendmal schrecklicher wird GOtt straffen die besagte Verächter / so jhm seines lieben Sohns Schäflein / und die Heerde seiner Weide / mit bösen Exempeln / von dem H. Abendmal abführen / und dadurch sich und die Geärgerte deß Lebens / und der ewigen Seligkeit / die auff Christi Blut bestehet / berauben. Hat Gott im Alten Testament gedrohet / er wolle das Haußgesind am Leib und Leben straffen / so das Osterlamm versaumen wurde / Num. 9. v. 13. wie vielmehr wird er die Verächter deß H. Abendmals heimsuchen? Ach! daß sind freylich *perfidi castrorum Dei desertores*, treulose Leut / die dem Heerlager Gottes entlauffen / und andere Leut mit sich führen / wie sie *Ambrosius* nennet.

Und obwol etliche jhnen einbilden / sie könnens noch vor jhrem Tod einmal empfahen / so geschihets doch gemeiniglich / daß sie / auß gerechter Straff Gottes / nicht darzu gelangen / laut deß Spruchs: Ich sage euch / daß der Männer keiner / die geladen sind / mein Abendmal schmecken werde / Luc. 14. v. 24. Sie wollen den Fluch haben / der kombt jhnen auch / sie wollen deß Segens nicht / darumb bleibt er auch fern von jhnen Psal. 109. v. 17. können sie Gott verachten mit seinem H. Abendmal / er kan sie wider verachten / und eine Zeit kommen lassen / da sie weder Abendmal noch Morgenmal finden. Wollen sie nicht haben das Brod deß Lebens / das jhnen so reichlich angebotten wird / so mögen sie immer zum ewigen Tod hinfahren. Gleichwie Adam am Baum deß Erkäntniß Gutes und Böses sich zu todt gessen hat; Also werden sie sich zu todt fasten über dem Baum deß Lebens im H. Abendmal / welches sie selten besuchen.

Summa: wer sich an diese Warnung nicht kehren will / wegen derselben / will ich am Jüngsten Tag entschuldigt seyn / sein Blut sey auff seinem Kopff; Andere aber / die jhre Seligkeit bedencken / werden es nicht in den Wind schlagen. Der Vatter aller Barmhertzigkeit / verleihe jhnen und uns / seinen H. Geist / der uns erwecke / damit wir offt und offt das Testament Jesu Christi wirdiglich suchen / und dadurch in Beschwerung deß Gewissens / in der Forcht deß Todes / in Anfechtung deß Fleisches / der Welt / und deß Teuffels / gestärcket und getröstet werden / biß wirs dermaleins neu mit jhm essen und trincken im ewigen Leben / das woll er uns allen auß Gnaden geben /

AMEN.

Die erste Predigt/
Am Grünen Donnerstag/

Auß dem 96. Psalm/v. 12.

LAsset rühmen alle Bäume im Walde.

Eingang.

Warumb dieser Tag der Grüne Donnerstag genennet werde.

GOttesgeliebte! Warumb dieser Tag/ *Dies viridium*, der Grüne Donnerstag genennt worden/ davon finden wir vngleiche Meinungen bey den Alten. Etliche halten davor/ es komme daher/weil an diesem Tag vor 1600. Jahren das grüne Holtz/ wie sich CHristus selbst bey dem Luc. 23. v. 31. nennet/ vom Juda verrahten/ vnd den Hohenpriestern überantwortet worden. Andere/ weil an diesem Tag vnser Heiland im grünen Oelgarten/ da sehr viel schöne Bäume in voller Blüe gestanden/ den ersten Schritt zu seinem Leiden gethan/ auff daß er vns/ zum schönen vnd grünen Paradeiß in Himmel/ bringen/ vnd deß grünen Baums theilhafftig machen möchte/ Apocal. 22. v. 2. Daher die Alten an solchem Tag/ weñ man anderst grüne Bäum zuwegen bringen können/ die Gotteshäuser vnd Kirchen damit besteckt/ vnd gezieret.

Wie wir ihm sein Recht thun sollen?

Wir/ jhr geliebten Zuhörer! sind bedacht/ dem Grünen Donnerstag auff eine andere Weise seine Recht zu thun; Denn obwoln der Zeit allbereit die Bäume zum Theil außschlagen/ vnd herzlich grünen/ also/ daß wir mit grünen Bäumen vnd Zweigen/ wenn mans thun wolte/ diß Kirchen-Gebäu hin vnd her anfüllen/ vnd zieren könten; Jedoch ist es viel rahtsamer/ daß wir solch Werck geistlicher Weiß verrichten. Wollen demnach auß allen Bäumen/ so entweder in den Morgenländischen selbst gewachsenen Wäldern/ oder denen daselbst gepflantzten Gärten/ gewachsen/ zu rechtschaffener *celebration* deß Grünen Donnerstags/ vñ also zu mehrer Betrachtung deß Leidens Christi/ in einem Gemäld/ sechs vnterschiedliche grüne Bäum auß der heiligen Schrifft herbey bringen. Der erste/ soll seyn

ein

ein Myrrhenbaum. Der ander/ein Granatenbaum. Der dritte/ein Adamsapffelbaum. Der vierdte/ein Oelbaum. Der fünffte/ein Maulbeerbaum. Und der sechste/ein Palmbaum. Es soll aber kürtzlich vermeldet werden / von wem wir einen jeden empfangen/ vnd wie sich ein jeder zu dem Gedächtniß deß Leidens CHRISTI *appliciren*, vñ richten lasse.

GOTT helffe! daß die Farb an solchen sechs Bäumen die Augen vnsers Verstands erleuchte/ ja daß die grünen Aest biß in vnser Hertz hinein reichen / vnd wir also/ wie Paulus redet/2. Thessal. 1. vers. 3. am Glauben zugleich wachsen vnd grünen / vnd vnsern Lustgarten GOttes / dadurch mehren können/Amen! in Jesu Namen/Amen!

Erklärung.

1. Myrrhenbaum.

ANdächtige in GOtt! Erstlich/den Myrrhenbaum / haben vns gegeben die Apostel ins gesambt/Act. 4. v. 27. 28. vnd ist er mit Farb vnd Aesten also beschaffen: Ach HErr! Es haben sich versamlet wider dein heiliges Kind Jesum/welchen du gesalbet hast / Herodes / vnd Pontius Pilatus / mit den Heyden / vmb dem Volck Israel / zu thun / was deine Hand vnd dein Raht zuvor bedacht hat / daß es geschehen solte. An diesem Myrrhenbaum müssen wir dasjenige / was Christo in seinem Leiden widerfahren / also ansehen / als wenn es GOtt selbst gethan hätte. Denn gleichwie es hie die Apostel der Hand deß HERRN zugeschrieben: Also hat GOtt der Vatter selbst sich vorher bey dem Propheten vernemen lassen: Schwert / mache dich an dem Mann / der mir am nechsten ist / vnd schlage den Hirten/ Zach. 13. vers. 7. Daher vnser Heiland sich auff solchen Raht seines Vatters zum öfftern beruffen. Als Petrus meinte/er wolte es mit dem Schwert außfechten/da sagte der HErr: Steck das Schwert in die Scheiden / soll ich den Kelch nicht trincken/ den mir mein Vatter gegeben hat / verstehe / den Kelch deß Leidens/ Joh. 18. v. 11. Also sagte er zu Pilato: Du hättest keine Macht über mich / wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben worden / Joh. 19. v. 11. Ja / im Garten waren diß seine Wort gegen dem Vatter: Nicht wie ich / sondern wie du wilt / Matth. 26. vers. 39. O recht! wolt er sagen: Lieber Vatter / deinen Willen vnd Raht will ich mich gern vnterwerffen. Summa: diese Myrrhenäste/wann Christus gebunden/ verspeyet/verspottet/geschlagen/gecreutziget vnd getödtet worden / die kommen vom Vatter/ der hats gethan.

Was Christo in seinem Leiden widerfahren ist von Gott selbst geschehen.

Wie da? möcht einer sagen: Ist denn der himmlische Vatter / seinem eingebornen Sohn Christo / für seine Person so abhold/ vnd gram gewesen? Nein! Er war vnd blieb der allerliebste Sohn Gottes / Matth. 3. v. 17. Joh. 3. vers. 16. daß aber der Vatter so ernsthafft vnd streng mit jhme verfahren / geschach darumb / weil derselbe vnsere Sünde hatte auff sich genommen / vnd an vnsere Statt für GOttes Gericht getretten war/ Esa. 53. v. 4. Joh. 1. v. 29. Auß der Ursach handelte der gerechte Gott in seinem Gericht vñ Zorn mit jhm / als mit dem allergrösten Sünder / vnd sahe jhn so herb vnd sauer an/ daß er darüber klagen / vnd schreien muste: Mein Gott! Mein Gott! warumb hast du mich verlassen/Psal. 22. vers. 2. Ich meine ja/das sey ein Spiegel deß Göttlichen Zorns wider die Sünde. Dann daß der liebe Heiland im Garten so grausamlich zitterte vnd zagte/ daß er so erbarmlich geängstiget ward/ vnd Blut schwitzete / das alles machte die vnsäglich/vnd vnträgliche Last deß Zorns Gottes wider die Sünde / die er vmb vnsert willen auff sich gefast hatte / Esa. 53. v. 4. daß er so jnniglich vmb Linderung deß Kelchs bate / vnd aber gleichwol wenig erlangte / kam daher/ weil GOtt einen vollen Becher seines Zorns jhm vorgesetzet hatte/den er/wegen der Sünde der gantzen Welt / außtrincken solte/ 1. Joh. 2. v. 2.

Christi Leiden ist ein Spiegel deß Göttlichen Zorns wider die Sünde/

Ob nun wol dieser bittere Myrrhenbaum den Frommen vnd Glaubigen einen so starcken Geruch gibt in die Hertzen / daß sie dannenhero den Greuel der Sünden / vnd den schrecklichen Zorn Gottes wider dieselbe fühlen vnd erkennen: Jedoch / wann wir den gröbsten Theil der Menschen in der Welt betrachten/so möchten wir billich ruffen: Wer glaubt HErr! daß du so sehr zürnest / vnd wer fürchtet sich vor solchem deinem Grim/ Psal. 90. v. 11. Dann wann sie solchen Zornspiegel im Leiden Christi recht zu Hertzen fasseten / so würden sie gewißlich jhre Sünden bekennen / vnd mit David das *miserere mei*, erschallen lassen / auß dem 6. vers. 3. vnd 51. Psal. vers. 3. Sie würden mit dem verlornen Sohn ruffen: Ach Vatter! wir haben gesündiget vor dir / Luc. 15. vers 21. Ja sie würdē die Sünde/ als eine giffrige Schlang / fliehen vnd meiden / Sir. 21. vers. 2. Aber / wie gemeldt / solches thut der gröste Hauff nicht.

welches der gröste Theil der Menschen nit erkennet.

Wie selten spüret man heut zu Tag eine solche *confusionem faciei*, oder Beschämung deß Angesichts / wie dort am Daniel? Dan. 9. vers. 7. Wie selten sihet man solche bußfertige nidergeschlagene Augen? wie sie der Zöllner im Tempel hatte / da er seine Sünd

daher wenig bußfertige Sünder anzutreffen.

erkante/ vnd die Augen nicht dorffte auffheben zu Gott/ sondern sprach. Ach GOtt sey mir Sünder gnädig/ Luc. 18. v. 13. Wie selten mercket man die heissen Zähren/ welche der gewesenen Sünderin/ Mariæ Magdalenæ/ auß bußfertigen Hertzen gequollen/ vnd über die Wangen herab so häuffig geronnen/ daß sie dem HErrn die Füsse damit genetzet? Luc. 7. v. 38. Ja/ wo sind jetzt die Augen deß Propheten Jeremiæ? Welcher Tag vnd Nacht die Sünde deß Volcks/ vnd den Unfall deß Vatterlands beweinet/ Jer. 9. vers. 1. Wo ist das reuende Hertz Petri? der sich so bald seiner Sünden erinnert/ vnd Busse gethan/ Matth. 26. v. 75. Wie selten dringt jetzo die Predigt von Christi Leiden den Zuhörern so starck durchs Hertz/ wie dort zu Jerusalem geschach? da die *Auditores* bald sagten: Ihr Männer lieben Brüder/ was sollen wir thun? Act. 2. v. 37. Wie selten findet sich jetzo ein solche öffentliche Buß/ wie bey den Bürgern zu Ninive? Jon. 3. v. 5. Ja/ was grosser Hauff setzt sich *ex professo*, wider die Straff- vnd Bußpredigten/ vnd schliessen/ wie jenesmals die verstockte Juden: Nach dem Wort/ das du im dem Namen deß HERRN vns sagest/ wollen wir dir nicht gehorchen/ sondern wir wollen thun nach alle dem Wort/ das auß vnserm Munde gehet/ Jer. 44. v. 16. Ach! wie viel Menschen *extenuirn*, vnd verringern noch die Sünde! Was solt ein guter Muht/ gedenckt mancher/ ein Flüchlein/ ein Räuschlein/ ein Stutzerey in den Kleidern/ ein geringer Wucher/ ein Handvoll Betrugs so viel schaden/ oder GOtt erzürnen/ das können wir nicht g'auben.

Die Sünden werden gering geachtet.

O nit so/ ihr Menschenkinder! sehet an den besagten Myrrhenbaum/ zerreibet jhn in eurem Hertzen/ vnd gedencket nit anderst/ als zeige vns hiebey vnser Heiland seine Wunden/ seine Striemen/ seinen blutigen Schweiß/ vnd spreche: Sihe! ein solcher bitterer Greuel ist die Sünde vor den Augen GOttes/ als vmb deren willen der himmlische Vatter mich/ seinen allerliebsten Sohn/ an allen Gliedern dermassen zersplittert/ zerkmirscht/ verwundet/ vnd zuschlagen/ daß mir das Hertz im Leib darüber zu schmoltzen/ wie Wachs/ Psal. 22. v. 15. Darumb: O Menschenkind! betrachte das recht/ wie GOttes Zorn die Sünde schlägt/ thue dich davor bewahren.

Warnung vor Sünden.

Wir lesen bey dem *Polyæno*, von *Cajo*er hab auff eine Zeit seinen Soldaten einen Befehl *publiciren* lassen: daß sie alle/ biß auff weitern Bescheid/ bey Straff Leibs vnd Lebens/ in den Waffen verharren solten/ weil es aber sich begeben/ daß sein Sohn/ vmb den heissen Mittag/ sein Pferd zu einem Wasser geführt/ vnd es getränckt/ so habe er jhn alsobald lassé hinrichten/ *atq; hoc facto milites docuit*, schreibt ermeldter *Author*: *ne mandatum unquam negligerent*: Mit dieser That hat er seine Soldatē gelehret/ dz sie sein Gebot/ niemaln übertrettē.

Polyænus lib. 8.

Ach liebe Christen! hätten wir nicht vielmehr Ursach/ an den Myrrhenbaum deß Leidens Christi dergleichen *Epiphonema* anzuschreiben: *Hoc facto Deus nos docuit, nec unquam mandata divina negligeremus*: Es hat der gerechte Gott mit dieser That/ weil er vmb frembder Sünde willen seinen Sohn dahin gegeben/ vns ja deutlich gnug gelehret/ daß wir die Göttliche Gebot nicht verachten/ sondern vns vor Sünden auffs allerfleissigst hüten sollen. Hat er nicht verschonet seines allerliebsten Sohns/ Rom. 8. v. 32. nicht verschonet dessen/ der jhm am nechsten ist/ Zach 13. v. 7. nicht verschonet deß Gerechten/ Esa. 53. v. 11. so wird er deiner/ du Sünder/ viel weniger verschonen/ ist das geschehen am grünen Holtz/ was will am dürren werden/ Luc. 23. v. 31. ist eines.

II. Granatenbaum.

Fürs ander/ den Granatenbaum/ (welcher in den *hieroglyphicis* mit seinen Früchten/ für ein Bildnuß der Lieb/ Treu vnd Einigkeit gehalten wird) gibt vns der Apostel Paulus/ Galat. 2. v. 20. mit solcher Beschaffenheit: Christus hat mich geliebet/ vnd hat sich selbst für mich gegeben. An diesem Granatenbaum sehen wir *grandissimum amorem*, die hertzliche vnd inbrünstige Liebe vnsers Heilands gegen vns arme Menschen/ welche er in seinem Leiden vnd Sterben hat leuchten lassen. Niemand hat grössere Liebe/ denn der sein Leben gibt für seine Freunde/ spricht der HErr selbst/ Joh. 15. v. 13. Ist waar/ es muß je ein grosse Lieb seyn/ da ein gut Freund für den andern das Leben läst/ damit diese erhalten werde.

bildet ab die hertzliche vnd inbrünstige Liebe Christi gegen vns.

Bey dem *Virgilio*, wird eines Exempels gedacht: Es waren zween gute Freund/ *Nisus*, vnd *Euryalus*, die hatten sich bey der Nacht an der Feind Läger gemacht/ wären aber schier alle beede gefangen worden/ wo sie sich nicht in den Wald verschlagen hätten. Nun was geschicht/ die Feinde folgeten jhnen in der Flucht auff dem Fuß nach/ da entkombt *Nisus* denselben durch das Gestreuß/ in Meinung/ es folge jhm sein lieber *Euryalus* auch nach/ als lein er vermerckete/ daß sich derselb etwas verspätet/ lauffe demnach zu ruck/ vnd als er siehet/ wie die Feinde allbereit über jhn herwollen/ vnd das Schwert zucken/ da schreiet er: *me, me, adsum, qui feci, in me convertite ferrum*, Ach; mich/ mich/ tödtet/ nicht diesen/ ich habs gethan; vnd auff diese Weise kamen sie beede vmbs Leben; *Virgilius* macht endlich einen solchen Außspruch: *Tantum infelicem nimium dilexit amicum*: Der hat sein Freund

Virgil. Lib. Æneid.

bey grosser Noht geliebt/zu sehr / biß auff den Tod; es war etwas; Allein/wo ist ein Exempel zu finden/ da einer für seine Feinde gestorben/damit diese/ die Feind / bey dem Leben erhalten würden? Zeige mir eines/ ausser Christo/der auch für die Feinde gestorben / das ist die allergröste Liebe/darumb schreibt Paulus: GOtt preiset seine Liebe gegen vns / daß Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder/vnd seine Feinde waren / Rom. 5. vers. 8.

Christus allein ist für seine Feinde gestorben.

Wir wollen den liebreichen Granatenbaum noch näher kom̃en/Sehet doch! Warumb gehet der liebe Heiland so willig an sein Leiden? Er hätte ja in Galilæa bleiben / vnd das Leben /*alviren* können Nein: Als die Zeit herbey kam/da eilte er nacher Jerusalem/ Luc. 18. v. 31. Warumb diß? Die grosse Lieb gegen vns/ trieb jhn dahin. Lieber: Warumb ließ er sich im Garten so bald *contentiren* vnd befriedigen? Da er vernommen / es könte dem menschlichen Geschlecht in ander Weg nicht geholffen werden / er neme denn den Kelch deß Creutzes zu sich. Warumb wegerte er sich weiter nicht/wie zuvorn? Ja/ die Liebe machte selbigen bittern Kelch so süß/ daß er williglich mit dem Werck der Erlösung fortsetzte. Was war die Vrsach/daß er allein an der Stell blieb / da die Jünger von jhm flohen? O die Lieb gegen vns hatte jhn gleichsam gefangen genommen! vnd gebunden/ daß er Fuß hielte. Was war die Vrsach/ da er hätte viel tausendmal tausend Engel zu seinem Dienst gebrauchen / vnd sich wider alle Feinde wehren können / daß er gleichwol solches nicht gethan? Die Liebe gegen vns bewoge jhn dahin / daß er sich selbst solches Gewalts entäusserte / vnd seinem himmlischen Vatter gehorsam worden / biß zum Tod/ Phil. 2. v. 7.

Christus hat auß Lieb gegen vns alles willig erlitten.

O welch herrliche Liebeszeichen hat er am heiligen Creutz sehen lassen! Er neigete das Haubt/vns aus Lieb zu küssen/ Cant. 3. vers. 1. Er streckte die Arm auß/ vns auß Lieb zu empfahen/ Phil. 3. v. 12. Er bate für seine Creutziger / weil er auß lauter Lieb auch für sie Marter litte. Er ließ jhm die Seiten mit einem Speer öffnen / *ut per aperturam vulnerũ intueremur secreta cordis*, wie die Alten gesagt. Auff daß die inbrünstige Liebe möchte heraußbrechen / vnd wir sein Hertz desto mehr erkennen. Summa: Er ist als ein vnschuldig Osterlamm / in heisser Liebe gebraten / 1. Corinth. 5. vers. 7. also/ daß wir bekennen müssen: HERR / deine Lieb dich gezwungen hat/ daß dein Blut an vns groß Wunder that / vnd bezahlte vnser Schuld/ daß vns GOTT ist worden hold.

Christi herrliche Liebeszeichen am Creutz.

O ein Granatenbaum mit viel hundert tausend Aepffeln! O ein Granatapffel mit viel hundert tausend Liebskörnlein! wer will sie zehlen? wer will sie gnugsam rühmen? O wie schönen Augenlust! O wie kräfftige Hertzstärckung können wir daher erlangen! daß wir muhtig vnd willig werden auch hingegen/auß Lieb gegen Christo / alles auffgelegte Creutz gern zu tragen/ vnd seine Gebot/ nach allem Vermögen/ zu halten / massen er selbst vermahnet: Wer meine Gebot hat/vnd hält sie/der ists/der mich liebet / wer mich aber liebet/der wird von meinem Vatter geliebet werden / vnd ich werde jhn lieben / vnd mich jhn offenbaren. Vnd abermal: Wer mich liebet/der wird mein Wort halten/vnd mein Vatter wird jhn lieben / vnd wir werden zu jhm kommen/vnd Wohnung bey jhm machen/Joh. 14. v. 21. 23. Item / gleichwie mich mein Vatter liebet / also liebe ich euch auch/bleibet in meiner Lieb; so jhr meine Gebot haltet/ so bleibet jhr in meiner Liebe/Joh. 15. v. 9. 10. Daher konte der Apostel Paulus der obbemeldten lieblichen Bäum/ auß mitgetheilter solcher Lieb deß HErrn/nit vergessen / sondern begehrte sich mit Gegenlieb/die Zeit seines Lebens / danckbarlich einzustellen/vnd deßwegen alles zu leiden/ ἡ ἀγάπη τοῦ χριστοῦ συνέχει ἡμᾶς, schreibt er: 2. Cor. 5. v. 14. Die Liebe Christi zwinget vns also/ weil er für vns gestorben/ daß wir auch der Welt absterben / massen allda hiervon weiter zu lesen.

Auffmunterung zur Gegenliebe.

Drittens/ den Adamsapffelbaum gibt vns mehrermeldter Apostel auß der Epistel/ Rom. 5. v. 19. dessen Breite vnd Länge also beschaffen: Gleichwie durch eines Vngehorsam viel Sünder worden sind: also sind durch eines Gehorsam viel gerecht gemacht. An diesem Baum sehen wir / wie der tieffe Gehorsam deß andern Adams / vnsers Heilands / eine Bezahlung vnd Genugthuung sey für den Vngehorsam / vnd die Sünde deß ersten Adams. Adam hatte im Garten gesündiget / Genes. 3. v. 6. Solches zu büssen/fieng CHristus sein Leiden an im Garten / denn da ward er vom Juda übergeben/ vnd von den Soldaten gefänglich angenommen / Matth. 26. vers. 49. Adam wolte GOtt gleich seyn/Gen. 3. v. 5. Solche Hoffahrt zu büssen/ernidrigte sich der ander Adam so tieff / daß er / ob er schon in Göttlicher Gestalt war / es dennoch für keinen Raub hielte/Gott gleich seyn/sondern äusserte sich selbst/ vnd nam Knechtsgestalt an / ward gleich/wie ein anderer Mensch / vnd an Geberden / als ein Mensch erfunden/ Philip. 2. vers. 6. Adam war ein Gottslästerer / der seinem Schöpffer gleichsam nach der Cron

III. Adamsäpffelbaum/ bildet ab

den tieffen Gehorsam deß andern Adams/ Christi/der eine Bezahlung deß Vngehorsams vñ d Sünden de erstẽ Adams.

griff; solches zu büssen / ließ der sich für einen Gottslästerer verdammen. Er hat Gott gelästert / sprachen die Hohenpriester / was dörffen wir weiter Zeugniß / er ist deß Tods schuldig / Matth. 26. vers. 65. Adam war Meineydig an seinem Schöpffer / vnd auffrührisch; Dieses zu büssen / ließ sich der HErr / als einen Auffrührer / verdammen / er hat das Volck erregt / sprachen sie / dieweil er gelehret hat hin vnd her im gantzen Galilaeischen Lande / Luc. 23. vers. 5. Adam war ein rechter *Barrabas* vnd Mörder / denn er hatte über sich / vnd alle seine Nachkommen / den Tod gebracht / Rom. 5. v. 12. Also / daß kein gröſſerer Mörder jemal in die Welt seydhero kommen / als er gewesen; Dieses zu büssen / ließ sich der HERR neben einem Ertzmörder *Barrabam* darstellen / der Gestalt / daß *Barrabas* erlediget / er aber zum Tod verdambt wurde / Matth. 27. vers. 17. Adam wolte sich nach dem Sündenfall viel entschuldigen / wormit er dann seinen Handel noch ärger gemacht / Genes. 3. vers. 12. Solches zu büssen / schwieg der andere Adam auff falsche Anklag gantz still / Matth. 27. v. 12. verstummete / wie ein Schaf vor seinem Scherer / Esa. 53. v. 7. Adam war mit dem schönen Kleid der Vnschuld vñ Gerechtigkeit Anfangs von Gott gezieret / er ließ jhm aber nachmals durch den höllischen Rauber / den Teuffel / daſſelb außzuziehen / vnd sich benebens auch an den natürlichen Kräfften an Leib vnd Seel hefftig verwunden / Luc. 10. v. 30. Solches zu büssen / ließ sich der ander Adam auch entblössen / ließ jhm die Kleider außziehen / vnd alle seine Gliedmassen verwunden / zerquetschen vnd zu schlagen. Adam streckte seine Hand auß zum verbottenen Holtz / ließ jhm die Frucht gefallen / vnd aß / vnd bracht also die Sünd vnd den Tod in die gantze Welt / Rom 5. vers. 12. Dieses zu büssen / streckete der HERR seine Hände auß am Holtz deß Creutzes / vnd ward mit Essig vnd Gallen getränckt / die Gerechtigkeit vnd das ewige Leben wider zu erwerben. Adam hatte jhm vnd vns durch die Sünde dē Weg zum Paradeiß verschlossen / dann er ward hinaußgetrieben / Genes. 3. vers. 24. entgegen der ander Adam verhieß den bekehrten Schächer / den Eingang zum himmlischen Paradeiß / Luc. 23. v. 43. anzuzeigen: *Quòd scala Paradisi, in Adamo fracta, in se verò reparata esset*, wie *Augustinus* schreibet: Daß er vns durch sein Creutz vnd Tod den Weg zum Leben wider eröffnet / Psal. 16. v. 11. Ja / der erste Adam hat nicht allein sich / sondern auch alle Menschē durch seinē Fall geändert / daß sie seinem sündlichen Bild hernach ähnlich worden / Gen. 5. v. 3. Vnser Heiland entgegen hat durch sein Leiden / Sterben vnd Aufferstehen / nit allein sich nach seiner menschlichē Natur verändert / Hebr. 2. v. 10. sondern alle glaubige Christen / daß sie sein Bild an jnen tragen / vñ sagen können: Wie wir haben getragen das Bild deß jrdischen Adams: also werden wir auch tragen das Bild deß himlischē / 1. Cor. 15. v. 40.

Augustinus.

Welches denn vns zu einem mercklichen Trost gereichen / vnd den Adamsapffelbaum / krafft deß Leidens Christi / über die Maß lieblich machen kan. Denn gleichwie Christus vom Tod zum Freudenleben aufferstanden: Also werden auch die Glaubige diß Bild tragen / vnd am Jüngsten Tag zur Freude aufferstehen / denn er ist vnsere Aufferstehung vnd das Leben / Johan. 11. v. 25. Dan. 12. v. 2. 13. Gleichwie er gen Himmel gefahren / also werden auch wir diß Bild tragen zu seiner Zeit / vnd / von den Todten erweckt / gen Himmel fahren / auff daß wir bey dem HERRN seyn allezeit / 1. Thessal. 4. v. 17. Gleichwie er nach seiner Aufferstehung sonderbare Gaben an seinem verklärten Leib empfangen: also wird er auch vnsern nichtigen Leib / am Jüngsten Tag verklären / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / wie Paulus redet / Phil. 3 vers. 21. vnd solches Stückweiß außführet / 1. Corinth. 15. v. 35. *seq.* davon / geliebts GOtt / auffs nechste ein mehrers.

Trost auß dem Leiden Christi.

Nun kommen wir / fürs vierdte / zum Oelbaum / den gibt vns der heilige Prophet Esaias / auß dem 53. Cap v. 5. da er bezeuget: Christus ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünde willen zuschlagen. O der heilsamen Oliven! denn da befinden wir / daß vnser Heiland nicht allein die Sünde Adams / vnd die Erbsünde hinweggenommen / sondern auch vnsere vielfältige wirckliche Sünde bezahlet. Dann im Hebræischen stehen zwey bedenckliche Wörter / eines heist: *Avon*, das heist so viel / als *curvitas*, eine Krümme; Wird demnach hierdurch verstanden / die zerrütte vnd verderbte Natur deß Menschen. Anfangs war er *jaschar, rectus*, auffrecht / genennt / vnd gut auff allen Seiten / Pred. 7. v. 30. Aber nunmehr ist sein Natur / durch Adams Fall / dermassen verderbet / daß er sich / zur allervollkömlichsten Richtschnur der Gebot Gottes / nicht anders schicket / als wie ein krumm Holtz zu einem geraden Richtscheid. Summa: es ist hier / *avonia*, wir treffen nicht mit dem Gesetz überein / 1. Joh. 3. v. 4. vnd das ist die Erbsünde.

IV. Oelbaum / bedeut ab /

wie Christus für der Erbsünd ein mercklicher Sünden bezahlet und genug gethan.

Das andere heist *pescha*, eine schändliche meineydige That / vom *radice, pascha*, er hat schändlich gehandelt / dadurch die wirckliche Sünden / vnd böse Thaten / die von der Erbsünde herauß brechen / angedeutet wor-

den /

den/dieſe hat vnſer Heiland auch gebüſſet/vnd zwar vnſere/vnſere Sünden.

Treff wider die wirckliche Sünden.

Befinden alſo an dieſem Oelbaum lauter heilſame Blätter/vnd Früchte/ wider vnſere wirckliche Sünde/da wir hierüber Buſſe thun. Denn er/der HErr/ iſt über den Bach Kidron/ in welchem aller Vnflat auß der Stadt Jeruſalem zuſammen floß/ kurtz vor ſeinem Leiden gegangen/ maſſen Joh. 18. v. 1. zu ſehen/ anzuzeigen/ daß jhme GOtt alle vnſere Sünde auff den Nacken gelegt/welche mit Hauffen auff jhn zuflieſſen/wie ein Sündflut/Geſtalt der Prophet Eſaias an gemeldtem Ort in ſeiner Sprach andeutet. Er iſt betrübt worden biß in den Tod/vñ hat blutigen Schweiß geſchwitzet/ warumb? Ach! wir hätten die Höllenangſt mit vnſern Sünden verdienet/die muſte er außſtehen/auff daß wir von der Höllen befreyet würden/ Zach. 9. v. 11. Er ward gebunden/warumb? auff daß er vns von den Banden der Sünden/ deß Teuffels/ vnd Todes/ erledigen möchte/2. Tim. 2. verſ. 26. Er vertrug mit Gedult die falſche Zeugen/ſo wider jhn auffſtratten; warumb? damit wir vor GOttes Gericht durch jhn beſtehen könten/ wenn vns vnſere Sünden/ neben dem Geſetz/ vnd vnſer eigen Gewiſſen/ mit Warheit anklagen würden/ Apoc. 12. verſ. 10. Er ward verdambt vnſchuldiger Weiſe; warumb? auff daß wir von vnſern Sünden loß geſprochen würden/ Rom. 8. v. 3. Er ſchwieg ſtill; warumb? damit wir nicht/als vntüchtige Gäſte/ vor Gottes Gericht verſtummen möchten/Matth. 22. verſ. 12. Er ward gegeiſſelt vnd geſchlagen; warumb? damit vns der Satan wegen der Sünden nicht in Ewigkeit mit Fäuſten ſchlüge/ 2. Cor. 12. verſ. 7. Ein dornerne Cron ward jhm auffgeſetzt/ vnd ein ſpöttiſcher Purpurmantel angezogen; damit wir mit Gnad vnd Barmhertzigkeit gekrönet/ Pſal. 103. v. 4. vnd mit dem ſchönen Kleid der Gerechtigkeit gezieret würden/ Eſa. 61. v. 10. Er ward verſpeyet vnd verhönet; damit wir vor Gott nicht zu Schanden würden/ Matth. 22. v. 12. oder/allem Fleiſch am Jüngſten Tag ein Grewel wären/ Eſa. 66. v. 24. Er ward ein Fluch am Holtz deß Creutzes; auff daß wir den Göttlichen Segen empfahen/ Gal. 3. v. 13. Summa: Er ſtarb/ damit wir ewig leben möchten/Phil. 1. v. 21. Gal. 2. verſ. 19. Jhr glaubige Chriſten! von dieſem grünen Oelbaum: Chriſtus iſt vmb vnſer Miſſethat willen verwundet/vñ vmb vnſer Sünde willen zuſchlagen/ habt jhr das rechte Wundenöl/ den allerköſtlichſten Balſam/ wenn jhr dieſen in waarer Buß/vnd mit ſteiffem Glauben auff die Sündenwunden *appliciret*, ſo wirds vor GOtt kein Noht haben/ es wird euch reinigen vnd heilen von allen Sünden/ 1. Joh. 1. v. 7.

V. Maulbeerbaum/bildet vns ab

Ferner/ vnd fürs fünffte/ den hohen Maulbeerbaum gibt vns Petrus auß ſeiner 1. Epiſtel Cap. 2. v. 21. da alſo geſchrieben ſtehet: Chriſtus hat gelitten für vns/vnd vns ein Vorbild gelaſſen/ daß wir ſollen nachfolgen ſeinen Fußſtapffen.

Einen hohen Maulbeerbaum nennen wirs/vnd erinnern vns deſſen/ was in der Hiſtori vom Zachæo/ der Evangeliſt Lucas/ Cap. 19. v. 4. auffgezeichnet. Denn gleichwie Zachæus auff einen hohen Maulbeerbaum/oder auff einen wilden Feigenbaum geſtiegen/Chriſtum zu ſehen: alſo geben vns die ermeldte Wort Petri Anleitung/daß wir bey der Paſſions-Hiſtori dergeſtalt nach Chriſto vns vmbſehen/ damit wir nach ſeinem Wandel auch vnſern Wandel anſtellen. Ach! ſehet im Geiſt/ was herrliche Tugenden finden ſich an Chriſto? Wie gehorſam/ wie willig/ wie demütig/wie gedultig/ wie gütig/ wie ſanfftmütig/ wie beſtändig/ war er biß ans Ende? Hernach mit vns.

wie wir Chriſtum in ſeinem Leiden anſehen/ vnd in ſeine Fußſtapffen tretten ſollen.

Sehet! die Jünger/ſeine Brüder/ liebte er von Hertzen/ das ſollen wir auch thun gegen dem Nechſten; denn daran wird man erkennen/daß wir ſeine Jünger ſeyn/wenn wir einander lieben/ Johan. 13. v. 35. vnd zwar nicht nur mit Worten allein/ ſondern auch mit der That/ 1. Joh. 3. v. 18. Sehet! Er war ſo demütig/ daß er auch den Jüngern die Füſſe wuſch/ vnd ſich gegen jhnen hielte/ für einen Diener/daher ſollen auch wir lernen demütig ſeyn/ Matth. 11. v. 29. Sehet! ſein Gebet verrichtete er mit groſſem Eifer/ vnd nach dem Willen deß himmliſchen Vatters/ Matth. 26. verſ. 42. Wir ſollen deßgleichen thun/auff daß wir/ wenn wir nach GOttes Willen beten/auch erhöret werden/ Jacob. 5. v. 14. Sehet! der eigenen verbottenen Rach wehrete er an Petro; thue deßgleichen an deinem Fleiſch vnd Blut. O Menſch! räche dich nicht ſelbſt/ ſondern ſtelle es GOtt heim/ 1. Petr. 2. v. 23. vnd denn der ordentlichen Obrigkeit/die iſt ein Rächerin/ Rom. 13. v. 4. Sehet! vor Pilato thät er ein frey Bekäntniß wegen der Göttlichen Warheit/ wir ſollen deßgleichen thun/ vñ allezeit bereit ſeyn zur Verantwortung gegen jederman/ der da Grund fordert der Hoffnung/ die in vns iſt/ 1. Petr. 3. v. 15. Sehet! vor die Seinen ſorgte er fleiſſig/er bat für ſeine Feinde/er befahl ſeine Seele in die Hände deß himliſchen Vatters. Gehet nun hin/jhr Menſchen/ vnd thut deßgleichen. O freylich ja! dieſer Geſtalt ſehen wir auff dem beſagtẽ hohen Maulbeerbaum ſehr nützliche Ding; Ja wir ſehen Chriſtum/mit dieſem *effect*, daß er hierauff bey vns

einkeh-

einkehren: vnd das Abendmal mit vns halten will/Apoc.3.v.20.

Einwurff/ dz mit Christo nit vollkömmlich folgen können. Antwort.

Sprichst du: Es läst sich wol bald reden/ wer will aber Christo dem HErrn vollkömmlich nachfolgen? Antwort: In dem angezogenen Spruch Petri 1.Cap.2. gebraucht der H. Geist ein treffliches Wort: ὑπογραμμὸν, das heist eigentlich so viel/ als eine Vorschrifft/wie die bißweilen von einem *Præceptore* in der Schul/den Kindern/ wenn sie schreiben lernen/fürgelegt wird. Das gibt vns nun bey voriger Erinnerung ein fernern Vnterricht. Denn gleichwie die Kinder jhres *Præceptoris* Vorschrifft immerdar müssen ansehen/vnd hiernach jhre Buchstaben *formiren*, ob sie es schon allerdings so schön vñ rein nicht machen können: also ist es auch mit der Lehre *de imitatione Christi*, von der Nachfolg deß HErrn Christi beschaffen. Ein jeder (will Petrus sagen) stelle jhm das Exempel deß HErrn/vor die Augen deß Hertzens/ vnd bearbeite sich in waarem Glauben dahin/ daß er solchen Tugendē nachfolge/ ob er schon zur Vollkommenheit in dieser Welt nicht gelangen kan/ er steig gleichsam an den hohē Baum/ oder an der Erinnerung Petri hinauff so weit er kan/ kombt er nicht biß auff den Gipffel/ vnd die höchste Spitze/ so begehre er doch immer weiter hinauff/vnd je mehr mehr sich in den Wandel vnd Tugenden Christi/zu bespiegeln/ vnd zu üben/ davon wir kurtz verwichener Zeit ein mehrers gehandelt.

Vnterricht/ wie wir Christo nachfolgen sollen vnd können.

Nun ist übrig der sechste/ der Palmbaum/ welchen vns abermal der Apostel Paulus liefert/ Col.1.v.24. vnd er ist also beschaffen: Ich erstatte an meinem Fleisch/ was noch mangelt an den Trübsalen in Christo für seinen Leib/welcher ist die Gemeine. Bey welchem grünen Palmbaum wir so viel abnemē/ daß alles das jenige/ was vnserm Haubt der Kirchen widerfahren/ auch den Gliedmassen seines Leibs/ vnd also seiner Kirch/ mit gewisser Maß/ begegne. Er/ das Haubt/ ward auff der Welt verfolget; Wie viel Glieder seines Leibes müssen auch mit Vnschuld-Verfolgung außstehen? vnd zwar alle/ die Gottselig leben wollen/ müssen Verfolgung leidē/ 2.Tim.3.v.12. Das Haubt ist verdambt worden von den Hohenpriestern/Schrifftgelehrten vnd Eltisten/ welche sich für Seulen der Kirchen dargaben: also gehets auch dem Leibe deß HErrn/ der kleinen Heerde/ Luc. 12.v.32. die wird von denen am hefftigsten verfolget/so in der Catholischen Kirch den Obersitz haben/vnd die Pfeiler vnd Grundveste seyn wollē/ darüber *Bernhardus* schon vor vielen Jahren geklaget: *Heu Domine: illi in persecutione sunt primi, qui in Ecclesia primatum diligunt.* Ach du lieber GOtt! diese sind die

IV. Palmbaum bildet ab

das alles/ was Christe dem Haubt widerfahren/ auch seiner Kirch vnd Glaubigen/ als Gliedern begegne.

Bernhardus

vördersten in der Verfolgung/ welche in der Kirch die Obersten seyn wollen. Jetzt kan mans füglicher sagen: Da der Antichrist nunmehr offenbar worden/ wenn er das Weib/ die Christliche Kirch/ biß in die Wüsten verjagt/vnd die Propheten vnd Zeugen GOttes tödet/ Apoc. 11.v.7. 18. Cap.12.v.6. Die Hohenpriester haben Pilatum wider das Haubt/vnsern Heiland/ verhetzet/ so gehets auch seinen Gliedern/ inmassen denn die Päpstische Clerisey nicht nachläst/Käiser/König/Fürsten vnd Herren/ wider die Rechtglaubige anzufrischen. Das Haubt hat sehen müssen den Verrähtherischen Abfall Judæ/ vnd die Flucht seiner Jünger: Vielen seinen Gliedern gehets auch also/ die nechste Freunde treten ferne von jhnen/ Psal. 38.v.12. sonderlich in der Verfolgungszeit müssen sie werdē/wie die einsame Vögel auff dem Dach/ Psal.102.v.8. wenn sie auch von Vatter vnd Mutter verlassen würden/ wiewol sie der HErr auffnimbt/Psal.27.v.10.

Das Haubt hat das Creutz auffnemen vnd tragen müssen: also gehets auch seinen Gliedern/wollen sie anderst seine Jünger vnd Jüngerin seyn. Das Haubt hat sehen vnd leiden müssen/daß man jhm seine Kleider außgezogen/ daß die Kriegsknecht das Loß vmb den Rock geworffen; Vielen seinen Gliedern widerfährets noch die von Freunden vñ Feinden vmb das Jhrige ohne Verschuldigung gebracht werden. Summa: es ist keiner vnter den Frommen/ der nicht mit Paulo sagen muß: Ich erstatte an meinem Fleisch/ was noch mangelt an der Trübsal deß Leibs/welcher ist die Gemeine/ das ist/ ich leide auch einen solchē *particul* an deme/welches die Christliche Kirch noch leiden soll/ biß ans Ende der Welt.

Derowegen tröstet euch/ jhr Christliche Hertzen/denn bey diesem jetzerzehlten grünen Palmbaum deß Leidens Christi/ könt jhr all euer Leiden überwindē/ schicket euch nur zeitlich zur Anfechtung/ wolt jhr anderst GOttes Diener vnd Dienerin seyn/ Sir. 2/v.1. nemet das Mahlzeichen deß HErrn willig lich an euren Leib/ Gal.6.v.17. vnd trauet jhm diß vestiglich zu/ er werde bey euch seyn/mitten in der Noht/ Psal.91.v.15. er werde euch den Last/ welchen er auffleget/ helffen tragen/ Psal.68.v.20. vnd euch über euer Vermögen nicht lassen versuchet werden/ 1.Cor.10.vers.13. Gleichwie der feurige Busch vor Mose zwar gebronnen/ aber doch nicht verbrent worden/ Exod.3. v.2. Also empfinden wir zwar die Hitz der Trübsal/ werden aber dadurch nicht verzehret/ 1.Petr.4.v.12.vnd gleichwie das Creutz dem Simoni endlich abgenommen worden:

Trost/ daß wir mit Christi Leiden all unser Leiden überwinden.

alſo wird auch der HErr die Gerechten nicht ewiglich in Vnruh laſſen/ Pſal. 55. verſ. 23. ſondern ihr Leid gewiß in Freud verkehren/ Joh. 16. v. 20. Denn das iſt gewiß: dulten wir mit/ ſo werden wir gewißlich mit ihm herrſchen/ 2. Tim. 2. v. 12.

Wolan! hiermit ſeyen heut die ſechs grüne Bäum auffgeſtecket/ ſo zu dem grünen Donnerſtag gehörig:

GOtt helff/ daß wir an den beſagten Myrrhen
Vnſere Sünden erkennen vnd ſpüren.
Daß wir auch an den ſchönen Granaten/
Fühlen Chriſti Lieb vnd groſſe Gnaden/
Daß wir an den Adamsäpffeln vnd Oliven/
Das Verdienſt Chriſti wider die Sünde prüfn.
Daß wir auff dem Maulbeerbaume ſtehen/
Vnd vns nach Chriſti Wandel vmbſehen.
Daß wir letzlich mit den Palmenbaum grün/
All vnſer Creutz vnd Trübſal tragn dahin/
GOTT erhalte vns bey dieſem guten Sinn/
AMEN.

Die ander Predigt/

Ein Spruch Pauli/ 1. Corinth. 2. v. 1. 2.

LIeben Brüder/ da ich zu euch kam/ kam ich nicht mit hohen Worten/ oder hoher Weißheit/ euch zu verkündigen die Göttliche Predigt. Denn ich hielt mich nicht dafür/ daß ich etwas wüſte vnter euch/ ohn allein JEſum Chriſtum den Gecreutzigten.

Eingang.

Von Pauli Fleiß im Predigampt/ den er ſonderlich zu Corinth erwieſen;

ANdächtige in Gott! Nachdem der Apoſtel Paulus Befehl empfangen/ daß er den Namen Chriſti tragē ſolte für die Heyden/ vnd das Evangelium predigē/ Act. 9. v. 15. hat er deme fleiſſig nachgeſetzt/ vnd iſt auch kommen gen Corinth; war ein treffliche Handelsſtadt/ jedoch/ wie es gemeiniglich an ſolchen Orten pfleget herzugehen/ voll Hoffahrt vnd Laſter/ vnd Heydniſchen Greuels/ darumb ſchlug er daſelbſt ſeinen Predigſtul auff/ Act. 18. v. 1. ſtraffte die Abgötterey/ ſchalt auff die Sünde vnd Laſter/ vnd vermahnete davon abzuſtehē/ lehrte benebens/ wie man den waaren GOtt recht erkennen/ vnd glauben ſolte/ daß derſelbe vmb Chriſti/ als deß einigen Meſſiæ willen/ den reuendē Sündern/ die Sünde auß Gnaden vergeben wolte.

Wie viel er damit außgerichtet?

Was nun Gott verſprochen/ daß ſein gepredigt Wort/ ſo wenig/ als der Regen vnd Schnee/ ohne Frucht abgehen ſoll/ Eſa 55. v. 10. das gericht auch dem Apoſtel Paulo/ maſſen er mit ſeiner Red ſo viel außgerichtet/ daß nicht wenig Corinthier von der Abgötterey vnd ſündlichem Leben abgeſtanden/ vnd den waaren Glauben an Chriſtum angenommen/ vnd zwar nicht allein etliche auß dem gemeinem Volck/ ſondern auch fürneme Leut vnd Oberſte der *Synagog, Criſpus, Gajus, Eraſtus*, vnd andere/ die in den Schrifften Pauli hoch gerühmt werden.

Als aber der Apoſtel von dannen auffgebrochen war/ vnd andern Städten das Evangelium predigen müſſen/ haben ſich falſche Brüder gefunden/ welche viel Vnruhe in derſelben Chriſtlichen Gemein angerichtet/ ſonderlich aber darauff geſehen/ wie ſie möchten Pauli Namen vnd Perſon in Verachtung ſetzen/ vnd ſolcher Geſtalt ſeine Lehr auch zu nicht machen/ ſie ſelbſt rühmten ſich/ wegen gröſſerer Kunſt/ brachten in den Predigten für *ſesquipedalia verba*, groſſe breite Wort/ wie ſie diß vnd jenes ſtudirt/ Paulus könte nichts/ wäre ein *Idiot*, ein Teppichtweber ꝛc. Summa/ es gerieht die Sach dahin/ daß ſie innerhalb vier Jahren viel gute Leut abwendig machten/ die weder nach Pauli Perſon/ noch Lehr etwas fragten: So bald diß der Apoſtel zu *Philippis* erfahren/ hat er Ambtshalber hierzu nicht ſtillſchweigen können/ ſondern an die noch übrige Gemein/ damit ſie nicht gantz zu Grund gieng/ einen Brief fertigen müſſen/ darinn er ſie vor den Aergerniſſen gewarnet/ vnd ſie deſſen erinnert/ was er jhnen ſo getreulich Anfangs fürgepredigt hatte/ dahin auch dieſe verleſene Wort angeſehen/ auß 1. Cor.

2. v. 1. 2. Weil demnach solcher Text vns Gelegenheit zu einer Passionspredigt heut an diesem grünen Donnerstag geben kan / als wollen wir jhn jetzo für vns nemen / vnd erklären.

GOtt helffe/daß es dem gecreutzigten Christo zu Ehren/ vnd vns zum nützlichen Trost / vnd Vnterricht geschehen / vnd gedeyen möge/Amen.

Erklärung.

GOttesgeliebte ! S. Paulus wuste (wie jetzt Eingangs gemeldet) wie hoch seine Widersacher / die falsche Brüder/mit jhrer Kunst/prangeten/vnd vorgabē/sie hätten vieler Sachen Wissenschafft/ Paulus hingegen verstünde nichts/ohne daß er sie igs den Juden vnd Heyden die Creutzigung Christi fürhielte/hierüber erklärt er sich deutlich gegen seinen gewesenen Zuhörern/ 1. nennt er sie Brüder / *captirt benevolentiam*,damit sie mercken solten / daß ers treulich mit jhnen meinte / weil ja die waare Lieb vnd Brüderschafft in Christo keine Feindschafft vñ Falschheit zuläst / 1. Cor. 13. v. 10. darauff setzt er zum 2. *concessionem*, er gestehet jhnen/ daß er in den zweyen Stücken bey den Corinthern nicht gethan / was jene / die Widersacher/damals thäten.

1. Wie Paulus den Corinthern gepredigt habe?

Als 1. hätte er nicht gebraucht diese *formam prædicandi*,die Art vnd Weise zu predigen/mit hohen Worten/ vñ eigenem Ruhm/ da ich zu euch kam/ schreibt er / kam ich nicht mit hohen Worten / oder hoher Weißheit/ euch zu verkündigen die Göttliche Predigt/ τὸ μαρτύριον τοῦ Θεοῦ, das Zeugniß von Gott. Will sagen : Ich hätte es zwar so wol thun können / als sie / rühmen sie sich der Wissenschafft mancherley Sprachen: Ich hätte es auch thun können/ dieweil mich Gott sonderlich damit außgerüstet / Act. 22. v. 2. prangen sie mit jrer *Caballa* vnd *mysterijs*, auß dem Gesetz; Ich hätte es ingleichen thun können/ weil ich im Gesetz / vnd alten Satzungen der Vätter/von meinem Lehrmeister/dem *Gamaliel*,zu dessen Füssen ich gesessen / dermassen vnterrichtet worden/ daß ich vor andern darinn *proficirt*, Gal. 1. v. 14. Phil. 3. v. 6. Sie führen ein die Heydnische Schrifften/ich könte es auch thun vnd erzehlen/was *Aratus*, *Epimenides* vnd *Menander*, vnd andere geschrieben/Act. 17. v. 28. Tit. 1. vers. 12. 1. Cor. 15. v. 33. Sie wollen hoch in den Himmel steigen/vnd predigen/ wie es eigentlich darinn zugehe; Ich könte auch vielmehr erzehlen die Herrlichkeit vnd Majestät Christi/ die ich im drieten Himel / dahin ich verzucket worden/ gesehen/ Ich könte auch etwas sagen von vnaußsprechlichen Worten/ die ich daselbst gehöret/2. Cor. 12. v. 2. 4. Haben also jene nicht Vrsach/mich zu verachten / denn es ist mit Fleiß geschehen/massen hernach ferner soll angezeiget werden.

2. Was er gepredigt habe?

Darnach gestehet er jhnen *argumentum, sive materiam prædicationis*, Es sey/waar/er habe Christum/den Gecreutzigten / geprediget/will dabey sagen : Ehe ich zu euch kam/ hab ich wol gewust/daß das Creutz Jesu Christi den Jüden ein Aergerniß / den Griechen aber eine Thorheit sey/1. Cor. 1. v. 23. denn jhr hielts ja für die gröste Thorheit / daß jemand das Leben / vnd die Seligkeit suchen solt bey einem/der am Holtz erwürgt worden/ aber ich habe mich dieses Evangelij von dem Creutz Christi nicht geschämet / sondern es gepredigt/ als ein Krafft GOttes / selig zu machen alle/die daran glauben / Rom. 1. v. 16. Ja ich gestehe/daß ich mit Fleiß gethan/ vñ mich also erzeigt/als wüste ich sonst nichts/ dann diese Predigt/ Ich hielte mich nicht dafür/spricht er / daß ich etwas wüste vnter euch/ohn allein/Jesum Christum / den Gecreutzigten. ἔκρινα γὰρ τοῦτο, ich hab es mit Fleiß bey mir beschlossē bey euch Christi Verdienst vnd Tod vornemlich zu predigen/vnd also hiemit zu verfahren / als wenn ich sonst von andern Sachen nichts wüste; Vrsach/ fürs erst/weil der HErr mir/vnd allen Aposteln diß Ambtstück vornemlich anbefohlen/ wir sollen seine Zeugen seyn zu Jerusalem/in Juda/Samaria/ vnd biß ans Ende der Welt/Act. 1. v. 8. Daß er/als der waare Sohn Gottes/in die Welt kommen/ habe darinnen gelitten / vnd sey endlich deß schmählichen Tods am Creutz gestorben/auff daß er vns von der ewigen Schmach vñ Tod erlösete/wofern wir vnser gebürlich Vertrauen vnd Zuversicht recht auff jhn setzen. Damit ich nun nit als ein falscher Apostel erfunden würde/ hat mir ja gebühren wollen / vor allen Dingen solch Zeugniß fein einfältig fürzuhalten / vnd das Creutz Christi so deutlich fürzupredigen/als wann er/ der HERR vnter euch wäre gecreutziget worden / Gal. 3. v. 1. Da hingegen die falschen Brüder/die mich deßwegen verachten / eben sich damit selbst verachten/ vnd zu verstehen geben / daß sie nicht wissen / was das fürnemste Ambt sey eines Apostels.

3. Warumb er alle gepredigt.

Darnach hab ich nichts für nöhtiger vnd nützlicher euch zum besten finden können/ als eben diß / dieweil all euer / vnd der gantzen Welt/ ewiges Heil auff diesem gecreutzigten Jesu Christo beruhet/was wär es gewesen/ da ich schon von andern hohen Sachen viel *subtiliteten* auff die Bahn gebracht/ vnd euch doch nicht gezeigt hätte/den rechten Weg/darauff

jhr zur ewigen Seligkeit gelangen könt / vnd welchen Christus mit seinem Creutz / Leiden vnd Sterben erworben. Summa: ob schon jene mich deßwegen verachten / so rühme ich mich dieser Lehre vor allen Dingen / dann es sey ferne von mir das Rühmen / ohn allein von dem Creutz vnsers HErrn JEsu Christi/Gal. 6. v. 24.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr daß die vornemste Materi vnd Zweck der Evangelischen Predigten sey Christus der Gecreutzigte.

BEy dieser Erklärung der Wort deß Apostels wollen wir 1. behalten eine Lehr/was die vornemste Materii/vnd Zweck sey der Evangelischen Predigten/ nemlichen/ Christus/ vnd zwar der Gecreutzigte. Hat nicht der Sohn GOTtes selbst / da er nach dem Fall vnserer ersten Eltern zu jhnen ins Paradeiß kommen / diß Evangelium vor allen Dingen geprediget / wie der gesegnete Weibessamen/ welcher ist JEsus CHristus/ werde der Schlangen den Kopff zertretten/ das ist / dem Teuffel seinen Gewalt nemen/ Er aber / der Messias / werde hierüber in die Ferse gestochen / oder zum Leiden / Creutz vnd Tod gebracht werden / Gen. 3. vers. 15. Hat er nicht diesen Handel dem Adam / vnd seinen Nachkömlingen zu predigen befohlen/ daher sie / die lieben Ertzvätter / vornemlich auff den besagten Messiam gezielet / vnd sich damit in aller Müheseligkeit getröstet / Gen. 5. v. 22. 29. Hat nicht vnser Heiland selbst dem Abraham das Zeugnuß gegeben / daß er seinen / deß Messiæ Tag / gesehen / vnd sich darob erfreuet / wie wir neulich vernommen/ Joh. 8. vers. 56. Hat nicht Moses / vnangesehen er den Jüden mancherley Gesetz/auff GOTtes Befehl/ gegeben / auch fünff Bücher derselben vollgeschrieben / gleichwol eigentlich damit auff Messiam gezeigt / Massen er selbiges alles endlichen also beschleust: Einen Propheten / vnd zwar einen grossen Propheten/ wird der HErr dein GOtt/ auß dir/vnd auß deinen Brüdern/erwecken/dem solt jhr folgen / Deut. 18. v. 15. das war der Messias/ Joh. 1. v. 45. dessen Leiden / Creutz vnd Tod / durch die vielfältige Opffer vorgebildet worden / Hebr. 7. v. 11. Cap. 9. v. 1. ꝛc. Es würde zu lang werden / wann wir die *Exempla* der Propheten hierinn nacheinander *allegirn* wolten / zumaln / weiln vns Petrus einer solchen Mühe geübriget: Alle Propheten von Samuel an / vnd hernach / wie viel jhr geredt haben / die haben von diesem Jesu verkündiget/ Actor. 3. v. 24. Und anderstwo: Von diesem Jesu zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle / die an jhn glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen / Actor. 10. v. 43. Und abermal / Der Geist deß HErrn / der in den Propheten war / hat zuvor bezeuget alles Leiden Christi/ 1. Petr. 1. v. 11. Uber das/ haben nicht die liebe Apostel/vnd deren Exempel nach / die reine Kirchenlehrer / sonderlich aber / die lieben Märterer / diß für das allerfürnemste jhrer Wissenschafft gehalten / daß sie erkennen CHristum JEsum/ den Gecreutzigten? Ja / haben nicht jhr viel tausend ehe das Leben/als dieses Haubtstück der Lehr vnd Bekantnuß/ jhnen benemen lassen? Haben nicht biß dato alle rechtschaffene Evangelische Prediger solches zu förderst in acht genommen/ vnd all jhre Lehren dahin gerichtet / damit sie den Zuhörern JEsum Christum / den Gecreutzigten/wol einbilden möchten? vnd so soll es noch ferner hergehen.

Darumb 2. last vns hingegen eine Warnung hierbey behalten/ damit wir nicht solche Haubtlehrer verwerffen/vertunckeln/verkehren / oder sonst mißbrauchen. Gewarnet sollen wir seyn 1. vor der Unachtsamkeit / bey solcher nohtwendigsten Wissenschafft. Was Lehrer vnd Prediger anbelangt / will ich jetzo nicht sagen von den *Concionatorn* der Papisten/ wie viel vnter diesen gar nicht Christum/ vnd seinen Willen / sondern die Fabeln vnd Legenten der verstorben Heiligen / den *Aristotelem*, *Platonem*, *Socratem*, vorbringen/ vnd damit die gantze Predigt vertreiben; oder die Einfältigen dahin bringen / daß sie vielmehr von den *ceremoniis* wissen / als von CHristo: Sondern wir wollen was näher greiffen / vnd bekennen / daß auch etliche vnter den Evangelischen Kirchendienern diese Haubtlehr von CHristo / vnd seinem Befehl nicht offt treiben / sondern mit hohen Worten / vnd angemaster hoher Weißheit andere Sachen *tractiren*, auch Theil darfür halten/ es sey genug da sie deß Jahrs einmal / in der Carwochen/davon predigen/ da sie doch nach Pauli Exempel also sich erzeigen solten / als ob sie sonst nichts wüsten / ohn allein/Jesum Christum den Gecreutzigten.

Ist nicht ohn / etliche Zuhörer gehen nur in die Kirchen / etwas Neues / wie sie reden/ zuhören / wenn nun daselbst für einfältig von CHRISTI Ambt vnd Lehr geprediget wird / fällen sie das Urtheil: Es sey ein schlechte Predigt gewesen / das Ding hätten sie zuvor offt gehöret / sie wüstens vorhin; Aber das Urtheil betreuget / dann wüsten sie es recht / so würden sie desto lieber zuhören / vnd es vor das Haubtwerck in der Kirchen achten.

Herr *Polycarpus Lyserus*, schreibt von sich selbst / daß auff eine Zeit nach seiner gehal-

tenen Predigt/ einer zu jhm kommen/vnd gesagt: Je Herr *Doctor*, wie habt jhr so eine schöne Predigt gethan; Darauff er jhm zugesprochen: Lieber Freund/was habt jhr denn vornemlich darauß gemercket? Dieser hat sich lang besonnen / vnd nichts vorbringen können/sondern gesagt: Jch meinte/die Wort hätte der Herr wol gesetzt / es sey eine hohe Predigt gewesen; je was thut das zur Sach/ sagte der *Doctor*? Wenn jhr etwas von Christo darauß gemercket hättet/so wolte ichs rühmen. Er erzehlet auch / es sey jhm diß ein Ursach gewesen / ferner noch einfältiger vnd deutlicher das Evangelium von CHristo der Gemein vorzutragen: Jst waar/es hat einer die Zeit seines Lebens genug darvon zupredigen.

Gemeine Leut vñ Ehehalten/ wissen offt den Nam Christus nicht zu gebrauchen.

Wie viel gemeine Leute vnd Ehehalten sind / die zwar den Namen Christus nennen können / jedoch aber von der rechten *application* vnd Gebrauch seines Verdiensts / wie auch von seinem Willen / vnd vnser Gegengebühr nichts/ja lauter nichts wissen; da gehört warlich Zeit vnd Kunst zu / den Handel so deutlich anzugeben / daß es jene fassen können; da bedarffs auch Mühe / die jenige Eltern / welche jhre Kinder an der Kinderlehr muthwillig versaumen / Item / solche *Præceptores* anzutreiben/ die den Gecreutzigten Jesum Christum / nicht das Haubt-*argument* in den Schulen / sondern nur eine Nebensach seyn lassen / also / daß die jungen Leute von Heydnischen Dingen / vnd weltlichen Künsten / das meinste / das wenigste aber von Christo vnd seinem Willen/herauß bringen/ auch hernach die Zeit jhres Lebens / nichts gründliches davon lernen / oder begehren zu lernen. Solche Verächter vnd *ignoranten*, ob sie schon bißweilen den Namen CHristi im Mund führen/sind doch ärger vor Gott/ als die jenige Heyden / die gantz nichts davon wissen / werden demnach dermal eines von Christo weichen / Matth. 7. v. 23. vnd billich gedoppelte Streich leiden müssen / Luc. 12. v. 47.

2. Durch muthwillige Versündigung wider den Gecreutzigten Christum/ wie auch der Christenheit die Juden/

Darnach sollen wir gewarnet seyn / vor muthwilliger Versündigung wider den Gecreutzigten Christum. Diß (leider) ereignet sich bey vielen auß vnd in der Christenheit; Auß der Christenheit / sind die verstockte Juden / welche / wiz wißlich / diesen vnsern Messiam grausamlich lästern / wer es am ärgsten vnter jhnen machen kan / der ist der beste.

die Türcken.

Die Türcken / grossen Theils / thuns ingleichen / vnd hat Herr Schweigger sel. geschrieben / daß / da sie die Insul *Rhodis* erobert / vnd allda ein Bildnuß Christi/am Creutz hangend / angetroffen / daß sie mit Pfeilen häuffig darauff geschossen; wiewoln hernach das Blut herauß geflossen / mit grosser Verwunderung der Türcken.

Innerhalb der Christenheit sind auch sehr viel / viel / welche deß gecreutzigten CHristi Person/Ambt vnd Willen / vorsetzlich antasten/verringern/schmählern/vnd lästern. Es sinds die Photinianer / so die waare Gottheit CHristi / vnd seine Genugthuung/ verlaugnen; Es ists auch der Römische Widerchrist/ mit seiner / vnd seiner Jesuiten Lehr / von der Anruffung der Heiligen / von der eigenen Büssung der Sünden/ von dem Meßopffer/ vnd so fortan. Es sinds auch viel auß denen/ so *Reformirte* Lehrer wollen genennet werden / vnd in den vorigen Jahren sehr abscheuliche Ding wider Christi Ehr vnd Lehr / auff jhren hohen Schulen öffentlich drucken lassen / wiewol sie es vor der Gemein / in Predigten / vnd andern Handbüchlein meisterlich von sich schieben / bedencken nicht / daß wir jhre ermeldte Bücher noch in den Händen haben / vnd sie den Leuten zeigen können. Es sinds die Verfolger / nicht allein diese / so die Leut vmb der Evangelischen Warheit willen hartnäckichter Weise plagen vnd verjagen/ sondern auch andere/welche diese *exules* Christi / oder sonst ins gemein / die rechte Arme/ Dürfftige / gantz Trostloß lassen / vnd also Christum in seinen Gliedern am Creutz gleichsam lassen Hunger vnd Durst leiden / oder doch jhn mit Gallen vnd Myrrhen speisen/ mit Bitterkeit vñ Wermut träncken/Thren. 3. vers 15. Es verfolget ja der schnaubende Saulus nit eigentlich die Gemeine der Glaubigen / sondern / den / der jhm vom Himmel herab zuruff: Saul / Saul / was verfolgst du mich Act. 9. v. 4.

Innerhalb der Christenheit

die Photinianer/

die Papisti/

die Reformirten,

die Verfolger/

die Fluch- vñ Lästerer.

Etliche gedencken deß Creutzes CHristi/ seines Leidens/seiner Marter/ vnd Wunden/ nicht ehe/ als wañ sie dabey fluchen vnd schweren. Jsts dann nicht ein gemein Ding/ich frage euer Lieb selbst/ habens denn nicht viel Alte vnd Junge im Gebrauch/daß sie nit allein im Zorn/sondern auch wol im Schimpff offt vnd offt herauß fahren/daß dich Gottes Creutz/daß dich Gottes Marter/daß dich Gottes Wunden / daß dich GOttes Leiden/ꝛc. daher sie es auch fast für keine / oder ja für eine gar kleine Sünde halten/ welches doch der allerschrecklichsten Christlästerung eine ist. Jsts nicht waar / die H. Schrifft klagt an zweyen Orten / daß etliche Leute CHristum auffs neu creutzigten / ja / mit Füssen treten / vnd das Blut deß Testaments für vnrein achtē/ Hebr. 6. v. 6. Cap. 10. v. 29. das thun ja die obbesagte Gottslästerer / dann sie halten mit der That selbsten Christi Creutz / Leiden / Wunden vnd Marter/ für ein so vnreines / vergiftes Fluchmittel / oder / fleischliches Sünden

mittel / daß sie dabey jhren Grimm vnd Zorn füglich außlassen / jhr Mühtlein wider den Nechsten kühlen / vnd jhm allen Fluch / vnd alles Unglück an den Hals wünschen; O der grausamen Sünde! dann es wer solchen Leuten besser / daß sie gantz von Christo nichts wüsten / oder gehöret hätten / als wenn sie diß hohe theure Verdienst so schrecklich mißbrauchē / darumb wird es jenen den Heyden am Jüngsten Tag noch träglicher ergehen / Matth. 11. v. 22. 24. Diese Flucher thun mehr / als die Creutziger Christi / dann sie zertretten den Sohn Gottes mit Füssen / wie die Schrifft redet / Hebr. 6. vers. 6. Cap. 10. v. 29. welches man gleichwol von jenen nicht lieset bey den Evangelisten.

Von *Constantino*, dem Grossen / schreiben die *Historici*, daß er zu Ehren deß Creutzes Christi / die grausame Art / die Leut am Creutz zu tödten / im Römischen Reich *per Edictum*, abgeschafft / vnd starck darüber gehalten habe. O daß GOtt andere *Constantinos* erweckete! welche in der Christenheit / im Römischen Reich in jhren Fürstenthumben vnd Herrschafften vnd Städten / das besagte Fluchen / oder Christ- vnd Creutz-Lästern / als eine Verneurung der Creutzigung vnd Schmach Christi / durch ernstliche Verbot auffhebten / auch steiff darob hielten; so dörfften getreue Kirchendiener nicht so jämmerlich *lamentirn*, vnd dawider klagen; es würde auch der brennende Zorn GOtts vmb ein merckliches gestillt vnd abgewendet werden. Wolan / was fromm ist / vnd selig werden will / wird sich warnen lassen; die andern aber werden am Jüngsten Tag sehen / mit grossem Heulen / in wen sie gestochen haben / Johan. 19. v. 34. Apocal. 1. v. 7.

III. Trost für Fromme vnd Bußfertige / daß sie sonst nichts wissen dörffen als Christum Jesum den Gecreutzigeten / 1. im Bekümmernuß deß blöden Gedächtnuß /

Wir müssen aber / zum Beschluß / vnd fürs dritte / deß Trosts nicht vergessen / welchen die Frommen vnd Bußfertigen auß dem vorhabenden Text Pauli zu schöpffen. Sihe! doch du lieber frommer Christ! in Bekümmernuß deines blöde Gedächtenuß darfstu nichts wissen / ohne Jesum Christum / den Gecreutzigeten; hast du nun etwas gemercket / welches dir zur Liebe gegen deinen Heiland / oder zur Danckbarkeit gegen seinem Ambt / oder zum Gehorsam seines Willens dienlich ist / so hast du gnug gemerckt / ob dir schon das ander außgefallen.

Si CHRISTUM discis, satis est, si cætera nescis.

Hast du etwas von Christo gemercket /
So bist du dißmal wol gestärcket:
Wie hingegen auch diß waar bleibt:
Si CHRISTUM nescis, nil est, si cætera discis.

Lerneſt du Christum nicht / so ist dein Kunst
In andern Dingen gar vmbsonst.

Uber das / in der Angst wegē deiner Sünden / darfst du nichts mehrers wissen / ohne Jesum Christum den Gecreutzigten. Denn Christus hat die Handschrifft / die wider dich war / getilget / vnd ans Creutz geheffet / sagt Paulus / Col. 2. v. 14. Wenn eine Handschrifft durchstrichen vnd durchstochen ist / so hat sie vor Gericht keine Gültigkeit / also / will Paulus sagen: Wenn Moses kombt / dich deiner Schulden halber anklagt / ja vor das Jüngste Gericht fordert / so tröst dich deß Creutzes Christi / da die Handschrifft hafftet / da ist sie mit der *rubric* deß Bluts Christi durchstrichen / da sind über das mit den Nägeln deß Creutzes drey Löcher durchgeschlagen / daß sie wider die Glaubige nichts gilt / wie denn Petrus auch hiervon geschrieben: Christus hat vnsere Sünde selbst gopffert an seinem Leib auff dem Holtz / 1. Petr. 2. v. 24. Darumb:

2. in Angst wegen der Sünden

Wenn deine Sünde dich kräncken sehr /
Dein Gwissen will dich nagen /
Daß jhr sind viel / wie Sand am Meer /
Doch solst du nicht verzagen /
Gedencke du an seinen Tod /
Daß desselben fünff Wunden roht /
Dich gewiß werden erhalten /

Also in der Hertzenqual / wegen der *prædestination*, vnd Erwehlung zum ewigen Leben / darfst du nicht mehr wissen / ohne Jesum Christum / den Gecreutzigeten. Lieber! warumb hat er am Creutz seine Arm also außspannen lassen? Das zeigte er selbst vorher an: Wenn er würde erhöhet werden / so wolte er alle zu sich ziehen / Johan. 12. v. 32. Nun ist es jhm nicht lieb / sondern thut jhm wehe / wenn nicht alle sich durch verordnete Mittel wollen herbey finden / auff welchen Fall klagte er: Ich recke meine Hand auß zu einem vngehorsamen Volck / das seinen Gedancken nachwandele / Esa. 65. vers. 2. darumb zweiffele nicht an seinem Willen. Und lieber! Warumb hat er wollen am Creutz hangen zwischen den Ubelthätern / vnd zwischen Himmel vnd Erden? ist nicht damit erwiesen worden / daß er auch dein Mitler sey / der den erzürnten GOTT / vnd die armen Sünder befriedigen wolte / 1. Tim. 2. v. 5. Daß er wolle ein Fürsprecher seyn / vnd Versöhnung / nicht allein für deine / sondern auch für der gantzen Welt Sünde / 1. Johan. 2. v. 1. deß hast auch du dich zu getrösten. Da gilt / was der alte *Staupicius* seinem *Discipul* Herrn *Luthero* gerahten: *De prædestinatione disputaturus, incipe à vulneribus Christi*: Wann du von der Gnadenwahl *disputiren* wilt / so mach den Anfang von den Wunden /

1. in Anfechtung wegen der Prædestination vnd Erwehlung zu ewigen Leben

Creutz vnd Tod Christi/da wirst du Trost die Menge finden.

4. In allem Creutz vnd Trübsal.

Ferner in Creutz vnd Trübsal darffst du keinen beständigen Helffer wissen / ohn allein CHRistum JESum / den Gecreutzigten; er erkennt dein Anligen auß rechtem Mitleiden / dann er das Creutz vorher getragen/ Johan. 19. vers. 17. Matth. 27. vers. 31. Sey du ein williger Simeon / vnd folge jhm Fußpfädig hinnach/wie er dir vnd mir befohlen/ Matth. 10. vers. 38. Marc. 8. 34. dann durch Creutz können wir seinem Ebenbild gleichförmig werden / Rom. 8. v. 29. Lieber! was leidest du / das er nicht vorher vmb deinet willen am Creutz gelitten? Treiben dich die Schmertzen zum Klagen vnd Weinen / er selbst hat am Creutz geweinet/vnd der Nägel empfunden/dir zum besten/Hebr. 5. v. 15. vernicht man dich / was wolte es doch seyn gegen der Schmach / so der HERR am Creutz erdulten müssen / als ein Wurm / vnd kein Mensch / Psal. 22. v. 7. quälet vnd trotzet man dich vnschuldiger Weiß; Er hat jhm am Creutz das Hertz im Leib müssen entzweystechen lassen/dir zum besten. Nimbt man dir Das Deinige mit Gewalt/er hat müssen nackend am Creutz hangen/dir zum besten/ist also Blutarm worden / auff daß du in GOtt reich würdest/ 2. Corinth. 8 vers. 9. hat die Kleider dahinden gelassen / auff daß er dich überkleide im ewigen Leben/ 2. Corinth. 5. v. 2. 4. bist du ein verlassen Weib / ein verlassener Sohn / er hat auch der gleichen bey seinem Creutz gehabt/Mariam / vnd Johañem / vnd jhrer nicht vergessen können / sondern sie wol versorgt; steckst du in geistlicher Anfechtung/ er hats auch erdultet/dir zum besten/wann er geruffen: Mein GOtt / mein GOtt / warumb hast du mich verlassen / Matth. 27. vers. 46.

3. Im Tod vnd letzten Zügen.

Endlich in dem Tod vnd letzten Zügen/ wann du fast nimmer reden kanst / darffst du auch nicht mehr wissen / ohne JEsum CHristum / den Gecreutzigten / darumb eile mit deinen Gedancken zu dem Creutz vnsers Heilandes / weit eiferiger / als die Juden in jhrer Lebens-Gefahr zu der auffgerichten ehrnen Schlangen / Numer. 21. v. 8. Gleichwie er am Creutz seine Seele dem himmlischen Vatter befohlen / also befihl du jhm deine Seele/ nach dem Exempel *Stephani*, Actor. 7. v. 59. *Mors ligno, ex ligno vita salusq; venit*, wie vom Holtz der Tod kombt / Genes. 3. vers. 3. also kombt vom Holtz/ verstehe/ vom Creutz Christi/das Leben. Denn von der Krafft deß Creutzes gehet noch diese Stimm auß: Wann du gleich stirbst / so stirbst du mir / ein ewiges Leben hab ich dir / durch meinen Tod erworben. Darumb entfallen dir all andere Ding / so behalte du im Gedächtnuß Jesum Christum/ den Gecreutzigten/ 2. Timoth. 2. v. 8. wenn du diesen hast/ so fragst du nichts nach Himmel vnd Erden / wenn dir Leib vnd Seel verschmachten/ so ist er doch deines Hertzen Trost/vnd dein Theil/vnd bringt dir das ewige Heil/Psal. 73. v. 25. Diesen lieb haben/ vnd sich seiner tröstet / ist besser / denn alles wissen/ Epheſ. 3. vers. 19. Denn gleichwie er dem bußfertigen Schecher / auff seine Bitt: Gedenck meiner in deinem Reich / Versicherung gethan / heut wirst du bey mir seyn im Paradeiß / Luc. 23. vers. 42. 43. also wird er auch warhafftig dein Seufftzen vnd Verlangen nicht lassen fehl schlagen / sondern dir mit seinem Geist diesen Trost ins Hertz sprechen/ heut / oder jetzo bald wirst du bey mir im Paradeiß seyn / heut wird deine Seele versamlet zum Volck Gottes/ Gen. 25. vers. 8. heut kombt sie in das Land der Lebendigen/ Psal. 27. v. 13. in die Hand Gottes/ Sap. 3. v. 1. darauß sie niemand reissen kan / Joh. 10. v. 28. Summa:

O wol den frommen Seelen/
Die man jhm thut befehlen/
Sie fahrn heut / oder morgen/
Er wird sie wol versorgen/
Vom Creutz vnd allem Leiden/
Kommn sie zu ewign Freuden/
Gott woll auch vns bescheiden/
AMEN.

Die dritte Predigt/

Auß dem Evangelisten Luca am 22. Capitel vers. 43. 44.

ES erschien jhm aber ein Engel vom Himmel/ vnd stärcket jhn. Und es kam/ daß er mit dem Tod rang / vnd betet hefftiger. Es ward aber sein Schweiß/wie Blutstroffen/die fielen auff die Erden.

Eingang.

Unterschiedliche Meinungen von dem Namen deß Grünen Donnerstags.

GOttesgeliebte! Warumb der heutige Tag / ehegemeldter Massen / *Dies viridium*, oder der Grüne Donnerstag genennt wird / darvon finden wir vnterschiedliche Meinungen bey den Alten. *Durandus*, vnd andere schreiben / man habe vor Alters im Brauch gehabt / an diesem Tag die Altär vnd Kirchengefäß mit grünen Aesten / da mans bekommen können / abzuwischen vnd zu belegen; Andere meldten / das sey die Vrsach / dieweil an diesem Tag Christus / als der Baum deß Lebens / Apocal. 2. vers. 7. gleichsam außgeschlagen / vnd an seinem gantzen Leib die Blutstropffen zu vnserm Heil herfür gegeben / Luc. 22. vers. 44. Daher er sich selbst in seinem Leiden das grüne Holtz genennt / Luc. 23. vers. 31. Wie auch Salomon das Leiden CHristi mit einem grünen Myrrhenbüschlein verglichen / Cant. 1. vers. 13.

Die vornemsten aber sind der Meinung / dieser Titul rühre daher / weil vnser Heiland an diesem Tag sein Leiden im grünen Garten angetretten / dahin er sich nach gehaltenem Abendmal mit seinen Jüngern verfüget / sein Gebet verrichtet / innerliche vnd eusserliche Angst gefühlet / vnd endlich vom Juda Ischarioth verrahten / vnd von den Kriegsknechten gefangen / vnd gebunden worden / Matth. 26. v. 47. Daher Gottselige *Theologi* ihre *allegorische* Gedancken *formirt*, wie nemlich allda in den *viridibus* im grünen Garten zur selben Zeit anzutreffen gewesen / neben dem oberwähnten grünen Baum deß Lebens / auch allerhand Passion-Blumen vnd Kräutlein: Als das edle Wundkraut / sintemal Christus vmb vnser Sünde willen verwundet worden / Esa. 53. vers. 5. Das Blümlein Vergiß mein nicht: Israel vergiß mein nicht / denn ich tilge deine Missethat / hieß es / Esa. 44. v. 21. Die Paradißblum / weil der andere Adam da im Garten anfieng wider zu recht zu bringen / was vnsere erste Eltern im Garten jhnen vnd vns verlohren hatten / Genes. 3. v. 24.

Passions-Blumen vnd Kräutlein.

Gleichwie aber in einem schönen grünen Blumengarten / obschon viel Blümlein vnd Kräutlein anzutreffen / jedoch immer eines vornemer / als das andere / Gestalt dann erst neulich in den Niderlanden vnter vielen theuer erkaufften Blumen / gleichwol zwo in den höchsten Werth vor allen gehalten / vnd die eine *semper Augustus*, die ander *Vicerei* genennt worden: Also finden sich auch vnter allen Passions-Kräutern deß erwähnten Gartens zwey / die vor andern herfürleuchten. Eine ist Engelsüß / wann ein Engel vom Himmel den Messiam getröstet; Die andere / die Blutwurtz / da der HERR an seinem gantzen Leib blutigen Schweiß geschwitzt / wie es beedes der einige Evangelist Lucas in den abgelesenen Worten beschrieben. Derowegen ist es nicht auisser dem Weg / heut am Grünen Donnerstag diese grüne vnd schöne Kräutlein was fleissiger anzusehen / vnd zu betrachten.

O HErr JEsu! verleihe vns die Gnade deß H. Geistes / ohne welche wir dich nit können einen HErrn heissen / daß wir deine erlittene Angst vnd Marter fruchtbarlich betrachte / Ach! laß die Krafft deiner Blutstropffen in vnser Hertz fallen / daß wir darvon zu deinem Lob / zu deiner Lieb / vnd zu einem Gottseligen Leben entzündet vnd erhalten werden / Amen.

Erster Theil.

1. Von der Engelsüß oder Erscheinung deß Engels.

SO wird nun für eins / in GOtt Geliebte! vnser Engelsüß vom Evangelisten Luca also beschrieben: Es erschien jhm / dem HErrn Christo / ein Engel vom Himmel / vnd stärcket jhn. Da dann in acht zu nemen / wer der Engel gewesen / vnd zu welchem End er erschienen. Wer war er? ἄγγελος ἀπ' οὐρανοῦ: Ein Engel vom Himmel / oder ein himmlischer Engel / das ist / ein guter H. Engel / dann selbiges *Epitheton* wird niemaln den höllischen Geistern gegeben. Etliche vnterfangen sich auch / den Namen auß dem Text zu errahten / daß es nemlich gewesen Gabriel / weil er hier genennt wird ἄγγελος ὁ ἰσχύων, *confortans*, der da stärcket; Nun bedeutet der Name Gabriel θεοῦ ἰσχύς, die Stärcke Gottes / daher vermuthen sie / daß eben der Engel Gabriel / welcher dem Propheten Daniel von dem Leiden vnd Sterben Messiæ geweissaget / Dan. 9. vers. 21. welcher der Mutter deß HERRN die frölliche Bottschafft gebracht / Luc. 1. v. 26. auch an diesem Ort dem Messiæ seinen Dienst geleistet. Das Wörtlein ὤφθη, *visus est*, gibt zu verstehen / es sey dieser starcke Engel in einer sichtbarn Gestalt ohne Zweiffel mit einem hellen glantzenden Cörper erschienen / wie es auch sonst die Schrifft ὀπτασίαν nennet / da *exempli gratiâ*, Zacharias den Engel gesehen / Luc. 1. vers. 12.

1. Wer er erschienen?

Worzu ist er erschienen? Den HErrn zu stärcken. *Epiphanius* hält diß Stärcken für ein Loben vnd Rühmen / vnd will es beweisen auß dem Lied Mosis / dessen Text er also *allegirt*: *Confortent eum omnes filii Dei, sive, angeli*, Es sollen jhn alle Engel stärcken / das

2. Wozu der erschienen? Epiphanii Meinung hæres. 69. p. 353. widerleget.

ist / Loben / Deuter. 32. vers. 43. Aber dieses kombt daher / daß der gute *Epiphanius* den Hebraischen Text nicht angesehen / dann nach demselben heist es: Ihr Heyden lobet sein Volck; stehet also nichts darinnen vom Stärcken der Engel: hier aber heists es ausdrücklich: Der Engel stärckete jhn. Obwoln aber der Evangelist nicht hinzusetzet / wie er jhn gestärcket / gibt doch die heilige Schrifft Anleitung / der Sach nachzudencken / daß es nemlich dahin gelautet: O lieber Messia vnd Heiland deß Menschlichen Geschlechts! sey getrost in diesem deinem Kampff / vnd trette nicht zu ruck / darmit alle Verheissungen vnd Vorbildungen jhre Endschafft erreichen: Du weist / daß der himmlische Vatter Anfangs auß der eröffneten Seiten Adams / demselben ein Weib erbauet / welche er / der Adam / lieben solte / wie sein eigen Fleisch / Genes. 2. vers. 21. vnd wird morgen auch an dir erfüllet werden / wann auß deiner eröffneten Seiten Blut vnd Wasser rinnen soll / dich vnd deine Kirch vnd Gemein desto genäuer zusamm zu verbinden / Ephes. 5. v. 25). Johan. 5. vers. 8. du weist / was du vnsern ersten Eltern freywillig zugesagt / wie du jhnen vnd den Namkömmlingen zum besten der höllischen Schlangen den Kopff zertretten / wollest / Genes. 3. vers. 15. Nun jetzt ist es an deme / daß es ins Werck richtest / vnd müssen ehe Himmel vnd Erden vergehen / als diß Wort der Verheissung / Matth. 24. v. 35. Du hast gesehen / daß Isaac sein Holtz / zum Opffer getragen / Gen. 22. v. 6. Also wirst du auch das Holtz deß Creutzes tragen zum Opffer für das gantze menschliche Geschlecht / Hebr. 9. v. 26. Cap. 10. v. 10. Du weist daß Joseph von seinen Brüdern verrahten vnd verkaufft werden / welches doch endlich dem gantzen Geschlecht zum besten gerahten / Gen. 37. v. 28. also wird dich jetzo in dieser Stund auch einer auß deinen Brüdern verrahten / vnd in den Tod dahin geben / doch also / daß eine ewige Herrlichkeit darauff folgen soll / Luc. 24. v. 26. Du wirst morgen seyn die eherne Schlang zum ewigen Heil / allē / die an dich glauben / Numer 21. v. 8. Must du ja in den Tod gehen / so sollen doch deine Todschmertzen bald auffgelöset werden / wie du selbst verkündigest / im 16. Psal. vers. 10. Must du vom Bach am Weg trincken / so solt du doch das Haubt wider empor heben / im 110. Psal. v. 7. Wirst du von allen Menschen verlassen / so sind wir doch deine Engel vñ Diener zur Stell / wir sehen deine Schmertzen mitleidentlich / freuen vns aber deß seligen Außgangs / darumb gürte dein Schwert vmb dich du Held / vnd schmücke dich schön / es müssen drugelingen in deinem Schmuck / Psal. 45. v. 4. Wann nun auff diese vnd dergleichē Weise der Engel mit dem Messia Sprach gehalten / wird es jhm / in der eussersten Angst vnd Schmertzen / nach der menschlichen Natur / nicht geringen Trost gebracht haben / daher er auch bald darauff gleichsam mit einer neuen Krafft dem Apostel Petro zugesprochen: Wie? Soll ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vatter gegeben hat / wie könte die Schrifft sonsten erfüllet werden / Johan. 18 v. 11. Matth. 26. v. 54.

Wie der Engel Christū gestärcket habe.

Nützlicher Gebrauch.

Sehet! das ist diß Ort das schöne köstliche Kräutlein Engelsüß / daran sehen wir nicht allein das Zeichen der waaren Menschheit CHristi welcher zwar / als ein Schöpffer / vnd waarer Gottes Sohn keine Hülff der Engel bedarff / die jhm vielmehr dienen / Psal. 103. v. 20. Matth. 4. v 11. Jedoch aber / weil er ein Mensch worden / in solcher Menschheit sich auch von einem Engel trösten vnd stärcken lassen; Sondern auch wir sehen daran ein Merckmahl der allertiefften Erniedrigung / vnd vnsäglichen Anfechtungen vnd Schmertzen / die Christus vmb vnsert willen außgestanden. *Sabellicus* erzehlet / wie es endlich mit dem König *Dario* hergangen / daß in der Flucht / als er tödlich verwundet worden / ein Soldat / *Philostrates* mit Namen / zu jhm kommen / vnd jhme einen Trunck Wassers gereicht / welches *Darius* als eine hohe Wolthat gerühmt / vnd gesagt: *Hoc ad extremam calamitatem mihi accedit, quod pro tali beneficio gratiam referre nequeam:* Zu meinem eussersten Jammer vnd Elend kombt noch diß / daß ich auch für diese erzeigte Wolthat nicht danckbar seyn kan. Wer das list / kan leichtlich schliessen / in was betrübten Zustand damals der König gewesen: Also / vnd vielmehr ist auß dem vorhabenden Worten abzunemen / wie es mit dem höchsten HErrn vnd Könige im Oelgarten damalen gestanden / als ein Engel jhme erschienen / vnd jhn trösten müssen. Ach! bedencket doch / liebe Christen / was Wunderding ist dieses? Diese Person / welche sich trösten lässet / ist der HErr vnd Gott / der alles träget mit seinem kräfftigen Wort / Hebr. 1. v. 3. der Gott alles Trostes / 2. Cor. 1. v. 3 der vorlängsten gegen einem jeden Glaubigen sich verlauten lassen: Ich stärcke dich / ich helffe dir / Esa. 41. v. 10. Cap. 43. v. 5. der läst sich jetzo trösten von einem Engel. O wie müssen jhn die Bande deß Todes vmbgeben / vnd die Bäche Belials erschrecket haben / im 18. Psal. vers. 6. Wie muß jhr sein eigen Hertz verlassen / Psal. 40 vers. 13

Lehr von Christi wahrer Menschheit und allertiefften Erniedrigung.

Isabell. l. VI. Enn. p. 264.

wie

wie muß jn die Kälter deß Göttlichen Zorns gedruckt haben? Esa. 63. v. 3.

Trost für die Glaubigen/ daß sie Gott vmb Christi willen/ in jhren Leiden nicht Trostloß lassen/ sondern jhre Engel sendi werde.

Neben deme hat diß Engel süß eine Krafft/ die den Glaubigen tieff ins Hertz gehen kan. Dann gleichwie GOtt seinen Sohn in dem schmertzlichē Leiden einen Trost- vnd Stärck-Engel zugesandt/ also hat er zugleich darmit anzeigen wollen/ daß vmb deſſelben willen/ auch die glaubige Menschen/ nicht trostloß in jhrem Leiden seyn werden/ sondern jhre Engel vmb sich haben sollen/ die sie stärcken. *Sicut enim Diaboli ad peccata & desperationem irritant animos: ita boni Angeli ad benè agendum & constantiam allicitunt:* sind Wort *Fulgentii*: Gleichwie die böse Geister die Gemüter zur Sünd vnd Verzweiffelung anhetzen: also treiben dieſelben die gute H. Engel/ zu guten Thaten/ vnd Christlicher Beständigkeit/ vnd verhüten/ so viel an jhnen ist/ daß die höllische Raubvögel das Trostwort deß Evangelij nicht auß den Hertzen hinwegnemen/ Luc. 8 v. 12. wie davon zu andern Zeiten ein mehrers gehandelt worden.

Fulgentius

Ja/ es sendet der liebe Gott/ den Frommen Nohtleidenden/ seine getreue Kirchengel zur Hand/ mit Befehl: Tröstet/ tröstet mein Volck/ Esa. 40. v. 1. Mancher Spottvogel achtet sich der Geistlichen wenig/ Gott geb/ spricht er: daß ich jhrer nicht bedarff; darauff gemeiniglich die Rach Gottes sich findet/ daß einem solchen an seinem letzten End kein Trostbott deß HErrn kan zu Theil werden. Hingegen die Glaubigen habē sich auch mitten in der äusserſten Noht solcher Göttlichen Wolthat zu erfreuē. Mancher Mensch müste vergehen in seinem Elende/ in seiner Kranckheit/ in seinen Leibschmertzen/ wann nicht das gepredigte Wort deß Evangelij sein Trost wäre/ Psal. 119. v. 92. das stärcket besser/ als alle Apothecken/ sagte jenes Weib zu Wittenberg/ da Lutherus zu jhr kam/ vnd sie antraffe/ an den Händen vnd Füssen gantz erlahmt/ aber doch sie auß Gottes Wort herrlich tröstete vnd stärckete. So viel kürtzlich von diesem Engelsüß.

Der ander Theil.

II. Wen der Blutwurtz oder Christi blutigen Schweiß. Euthymius

WIr lasset vns die Blutwurtz beschauen: Es ward sein Schweiß wie Blutestropffen/ vnd fielen auff die Erden/ schreibt Lucas. Vber welche Wort *Euthymius notirt*: Der Angstschweiß deß HErrn sey nit Blut gewesen/ sondern es sey nur Gleichnißweiß geredt/ als wie wir im Teutschen sagē: Er möchte Blut geweinet haben. *Theophylactus* stimmet auch mit ein/ vnd wills erweisen auß dem Wörtlein Wie: Sein Schweiß war wie Blut: Aber es ist leicht zu antworten/ daß das Wörtlein ὡσεὶ, die Evangelisten auch gebrauchen/ als ein Zeugniß der Gewißheit/ vnd nicht deß Gleichniß/ wie sonderlich Johannis/ 1. v. 14. Wir sahen seine Herrlichkeit/ als deß eingebornen Sohns vom Vatter/ das ist/ als deſſen/ der warhafftig der eingeborne Sohn Gottes ist: Also ist hier die Meinung: Sein Schweiß war in Warheit mit Blut vermenget. Dañ es ward solche Gewißheit auch bezeuget durch die Ordnung der Wort im Text: Es heist nicht/ sein Schweiß/ welcher gleichsam Blut war/ fiel auff die Erden/ sondern ῥέμβοι τῶ αἱματῶ καταβαίνοντες, (*sunt verba facti, & historiæ, quoad sanguinem*) die Blutstropffen/ oder das gelieferte Blut/ auff die Erden fallend/ oder/ das fiel auff die Erden.

Theophylactus.

Sixtus Senensis, erzehlet/ daß vor Zeiten etliche gewesen/ welche diese Wort/ von dem blutigen Schweiß/ auß der Bibel außlesen wolten/ weil es der Majestät vnd Herrlichkeit Christi gleichsam verkleinerlich wäre. Aber das war ein vngereimt Beginnen/ mit der Weiß hätten sie auch müssen diß *cassiren*, daß der HErr gezittert vnd gezaget/ daß seine Seele betrübt gewesen biß in den Tod/ Matth. 26. v. 37. 38. Ist waar/ da er seine Majestät damaln hätte wollen sehen lassen/ so hätte er mit einem einigen Wort alle Schmertzen vnd Angst zu ruck treiben kōnen/ wie er eben im Garten hierüber eine Prob gethan an seinen Feinden/ welche zu ruck geprält/ vnd zu Boden gefallen/ Joh. 18. v. 6. aber im Stand der Erniedrigung hat seine Göttliche Majestät gleichsam geruhet/ κενοῦν, wie die Alten geredet: Er ist seinem himmlischen Vatter gehorsam worden biß zum Tod/ Phil. 2. v. 8.

Lib. 1. Bib. c. 22. ex Hilar. lib. 10. de Trin. & Hier. lib. 1 contra Pe.

Ist also hierbey zu mercken/ 1. daß er geschwitzt/ 2. daß er blutigen Schweiß geschwitzt/ 3. daß das Blut auff die Erden gefallen: Dardurch freylich waar gemacht worden/ was er zuvorn gesagt: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden/ vnd hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten/ Esa. 43. v. 24. Dann gleichwie in einem Menschen/ der hefftig arbeitet/ die Natur den Schweiß herfürtreibet: also da die Seele vnsers lieben Heilandes vor das gantze menschliche Geschlecht gearbeitet/ hat sich ein Wunderschweiß an jhme befunden: Ein Wunderschweiß sprich ich. Nennet mans doch so/ wann bißweilen das Blut durch die *poros* der Menschen dringt. *Aristoteles* schreibet/ daß einer ein Schweiß gehabt wie Blut/ αἱματῶδες ἵδρωμα. *Fernelius* schreibet: Er habe gesehen/ daß einem auß grosser Schwachheit der Leber/ das Blut auß den Aederlein durch die

Exempel d licher/ so Blut ge schwitzt. Arist. lib. de part. anim. lib. 3. cap. 4.

Haut herfürgetrungen. Ein anderer *Medicus, Kondeletius*, meldet: Er habe einen solchen Studenten gesehen / der blutigen Schweiß geschwitzt. Vor Jahren hat sich diese Geschicht zu Erfurth begeben: Es war ein Sohn einer Wittib von Adel eingezogen / vnd solte / vmb seines Verbrechens willen / *justificirt* werden; Nun that die Mutter starcke Vorbitt / konte aber nichts außrichten. Da man nun den Sohn vor dem Hauß fürüber führete / gieng es der Mutter dermassen zu Hertzen / daß jhr die blutigen Zähren zu den Augen herauß geflossen; das muß eine greuliche Angst gewesen seyn.

lib. de dignosc. morb. c. 11. & 18.

Christi Blutschweiß ein Wunderschweiß.

Aber es ist noch alles nichts gegen dem vorhabenden Text / dann je grösser vnd sonderbarer die Angst Christi gewesen je wunderbarlicher ist auch das Blut von seinem H. Leib geflossen / da darff die Kirch nicht lang fragen: Warumb ist dein Gewande so roht / vnd dein Kleid wie eines Kältertretters? Dann Antwort gibt er bald: Ich trette die Kälter allein / vnd ist niemand vnter den Völckern mit mir / Esa. 63. v. 1. 3. *Athenæus* meldet von dem grossen *Alexander*, als derselb in seiner Kranckheit Artzney gebraucht / daß er sehr schwach darüber worden / darauff sey einer / Namens *Nicesias*, ein Fuchsschwäntzer / zu jm kommen / vnd habe gesagt: Kombt es euch Götter so schwer: wie viel schwerer wird es vns sterblichen Menschen fallen / zu leiden.

Athen. l. VI. c. 6.

Wir lieben Freund / reden hier von dem / der Gott vnd Mensch ist in einer Person / vnd können billich schliessen: Ist es dem Sohn Gottes so sauer worden / für das menschliche Geschlecht zu leiden / so würde es gewiß ein blosser sterblicher Mensch nimermehr haben erdulten vnd außstehen können. Denn es kostet zu viel / durch solchen blutigen Kampff die menschliche Seel zu erlösen / die Menschen müssen es lassen anstehen ewiglich / Psal 49. v. 9. Hingegen dem HErrn Jesu bleibet diese Ehr / Apoc. 5. v. 12. Vnd das ist auch die Beschreibung der gemeldten Blutwurtz in dem Passionsgarten.

Nützlicher Gebrauch.

1. Vermahnung zur Buß / daß / weil Christus Blut geschwitzet vmb der Sünden willen / wir dieselbe bereuen vnd fliehen soll. Bernhardus.

DAran sehen wir / für eines / eine Anlaß zu vnserer Buß. Dann wie kans müglich seyn / daß ein Mensch / der Sünde nicht feind werden solt / wann er recht bedencket / was sie dem lieben Heiland für eine Arbeit gemacht / vnd wie sie jhme den blutigen Schweiß herauß getrieben. Ich war sicher schreibt *Bernhardus*, vnd wuste nichts vom Greuel der Sünden / biß ich in ache name / wie Christus für mich Blut geschwitzet. Ach ja! haben vnsere Sünde jhm die Blutstropffen auß seinem Leib herauß gepreßt / so wäre es die höchste Verstockung / daß sie vns / die wir gesündiget haben / nicht ein Tröpfflein Wassers auß den Augen / oder einen tieffen Seufftzer auß dem Hertzen herfürtreiben / vnd vns dahin vermögen solten / daß wir bekennten: Du HErr hast bezahlet / was du nicht geraubet hast / Psal. 69. v. 5. Wir haben gesündiget / vnd übel gethan / Dan. 9. v. 5. Du hast die Straff gern auff dich geladen / Esa 53. v. 4. Wie nun? Sollen wir noch ferner der Sünd / vnd Vngerechtigkeit dienen? Rom. 6. v. 13. Solten wir nicht vielmehr der Sünd biß auffs Blut widerstehen? Hebr. 12 v. 4. Jsts ja so weit mit einem Menschen kommen / daß er sein Hertz gestellt wie einen Diamant / Zach. 7. v. 12. vnd bißhero vmb solchen Schaden Josephs sich nicht bekümmert / Amos 6. v. 6. der gehe noch jetzo in sich / vnd bedencke / was die Naturkündiger von dem warmen Bocksblut schreiben / daß es auch den harten Diamant erweichen könne: also vielmehr soll ein hartes Hertz die heißeiverigen Blutstropffen deß rechten Versöhnbocks Christi / Lev. 16. v. 15. sich bewegen vnd erweichen lassen / daß es sich kehre von der Vngerechtigkeit / vnd vor der Sünde fluche / wie vor einer Schlang / Sir. 2. v. 2.

2. Trost vnd Linderung in vnserm Ambt- vnd Angstschweiß.

Fürs ander / befinden wir in dieser Blutwurtz eine Linderung vnsers Ambts- vnd Angstschweißes / den wir in dem Oelberg dieser Welt in vnserm Beruff / vnd sauren Arbeit außstehen müssen. Dann ob er wol Anfangs zum Fluch ist auffgelegt worden / da es geheissen: Im Schweiß deines Angesichtes solt du dein Brod essen / Gen. 3. v. 19. So hat doch nunmehr Christus mit seinem blutigen Schweiß solchen Fluch in einem lautern Segen verwandelt / allen denen / die GOtt lieben / Rom. 8. v. 28. daß es nun heist: Wol dem / der den HErrn förchtet / vnd sich nehret seiner Hand Arbeit / Psal. 128. v. 1. 2.

3. Ein Bild der Kirchen vnd ihres Leidens das sie außstehen soll / Prosper.

Drittens / hat *Prosper*, der alte Lehrer / in der besagten Blutwurtz ersehen / *Idæam Ecclesiæ*, eine Bildung der Kirchen / vnd jhres Leidens / daß sie außstehen soll: *Passiones Martyrum*, schreibt er: *Emanaturas de toto corpore, quod est Ecclesia, significabat*: Er hat bezeichnet das Leben der Märterer / welches auß seinem / deß HERRN Christi / gantzen Leib / der da ist die Kirch / herfür fliessen solte / Es solte bleiben bey dem bekanten Verslein:

Sanguine fundata est Ecclesia, sanguine cæpit,
Sanguine succrevit, sanguine finis erit.

Derowegen / O lieber Christ! wann du bey der Warheit deß Evangelij Gut vnd Blut auffsetzen must / wie es dann der Babloni-

schen

schen Dirn *propriè* ist *in quarto modo*, sich mit dem Gut der Vnschuldigen bereichern / vnd mit dem Blut der Heiligen rohte färbē/Apoc. 17.v.6. Cap.18.v.15. je so gedenck/es habe Christus solche Mahlzeichen an seinem Leib getragen: Bist du nun auch ein Gliedmaß deß Leibes Christi/so werde jhm hier ähnlich/damit er dich dort zu seiner Herrlichkeit erhebe/ Rom8.v.17.29.

4. Von dem Werth vnd der Köstlichkeit deß Verdiensts Christi/ welches in seinem Blut bestehet.

Fürs vierdte/sehen wir hier/ in der vorhabenden Blutwurtz / auch den Werth vnd die Köstlichkeit deß Verdiensts Christi. Es war nicht ein sündliches Blut / vor welchem der Himmel verschlossen ist/ 1.Cor.15.v.50. Es war nicht das Blut der Opffer deß Alten Testaments/deñ das Opfferblut heiligte die Vnreinen zur leiblichen Reinigkeit/ die Gewissen aber kunte es nicht reinigen von todten Wercken / Hebr.9. vers.13. 14. nicht das Blut der Baaliten / die sich selbst mit Messern geritzt / biß sie Blutrüstig worden/ 1.Reg.18. v.28. welchen henckermessigen Gottesdienst die Jesuiten mit jhrem Geisseln wider auff die Bahn gebracht. Es war nicht das Blut der Kinder / so von jhren Eltern/ zur vermeinten Abwendung der öffentlichen Gefahr/selbst getödet worden / wie der König der Moabiter gethan / 2.Reg.3. vers. 27. Ach nein! das war dem HERRN ein Greuel. Zwar von dem Blut der gerechten Menschen redet die Schrifft ehrerbietig: Der Heiligen Tod vnd Blut ist werth geachtet vor Gottes Angesicht / Psal.116. vers.15. GOtt läßts nicht vngerochen/dann das Blut Abels schrie von der Erden/ Gen.4.v.10. Es soll von denen gefordert werden / die es vergossen haben/Matth.23.vers.36. Wie lang richtest du/ vnd rächest nit vnser Blut/ Apocal. 6. vers.10. Aber wie werth sonst diß Blut seyn mag/so ist es doch nichts gegen dem/ so am grünen Donnersstag beym Oelberg auff die Erden gefallen. Es ist das Blut deß Sohns GOttes / 1. Johan.1. vers.7. Ein solch Blut/mit welchem Gott seine Kirch erlöst/Act.20. v.28. Es ist ein theures Blut/ nach Petri Erklärung / 1.Petr.1.v.19. Es ist das Blut/ welches besser redet / als das Blut Abels/Hebr.12.v.24. das ist / wie es eben daselbst erkläret wird/Abels Blut schreiet Rach über den Brudermörder/ aber Christi Blut schreiet nicht *ex professo*, Rach über die Sünder/sondern schonet jhrer / da sie sich bekehren. Es fleust durch das Schuldregister deß Gesetzes/ vnd tilget die Handschrifft/ die wider vns war / Col.2.v.14. Es reiniget vns von Sünden / 1.Joh.1.v.7. Es reiniget vnd säubert die Gewissen der Glaubigen dermassen/ daß / obwoln noch Schwachheit an jhnen bleibt biß in die Gruben/selbige dannoch nicht zur Verdamlichkeit gereichen soll/ Rom.8.v.1.

Daran gedencke / O lieber Christ! So offt dir diese werthe köstliche Blutwurtz vorgetragen wird / vnd das geschicht in der Predigt deß heiligen Evangelij / wie eben jetzo in dieser Stund / da kanst du im Glauben das H. Blut Christi empfahen / das ist / sonderbarlich mit jhme vereiniget werden / Johan. 6.v.56. Christi Verdienst vnd Blut wird vorgetragē 1. in der Predigt deß Evangelij/

Es geschicht in der Tauff/

Das Aug zwar allein das Wasser sihet/
Wie Menschen Wasser giessen/
Der Glaub im Geist die Krafft verstehet/
Deß Blutes JEsu Christi/ꝛc.

2. in der Tauff/

Tit.3.v.5.

Es geschicht in der Absolution / da ein bußfertiges Hertz auff das Verdienst Christi gewiesen wird/ daher ist *cor conspersum Christi sanguine*, Ein Hertz mit Reu vnd Leid gekräncket / mit Christi theurem Blut besprengt/Psal.51.v.9. 3. in der Absolution/

Ja / es geschicht im H. Abendmal / da CHristus befohlen / daß wir nicht allein sein waaren Leib essen / sondern auch sein waares Blut trincken sollen / zu seinem Gedächtniß/ wie wir am verschienen Palm-Sonntag mit mehrern vernommen. 4. im H. Abendmal.

Vber das / vnd zum Beschluß / finden wir bey dieser Blutwurtz/den Vberfluß / deß Verdiensts Christi: Trotz allen denen/ so die Blutstropffen Christi wollen vngültig machen / vnd jhnen etwas an der Krafft benemen; wie *Thomas* der Schullehrer/ vnd seine *adhærenten* vorgeben: Christus habe nur für die Erbsünde gelitten / für die tägliche Sünde aber müsse der Mensch selbst Buß thun. Item/wann *Spindlerus* schreibet: Das Blut deß HERRN erstreckt sich nicht so weit / so weit die Erbsünd gehe/sondern es betreffe nur die Außerwehlten/die Gott in seinem himmlischen Raht vorher erwehlet. Aber hierwider behalte du diß *universal*-Wort: Von allen Sünden / höret / es reiniget vns von allen Sünden/ 1. Johan. 1.vers. 7. Es ist ein Lösegeld nicht allein für vnsere / sondern für der gantzen Welt Sünde/ 1. Johan.2.v.2. Gleichwie der Mensch das Vnrecht hineingesoffen wie Wasser/Job.15.v.16. welcher giffiger Trunck Marck vnd Bein durchkrochen/ auch verursacht / daß die Erde verflucht worden vmb deß Menschen willen/ Gen.3.v.17. Also hat hingegen vnser Heiland diesen Gifft für vns alle außgeschwitzt/ wann das Blut so häuffig an jhme herfürgetrungen. 5. Lehr/vom Vberfluß deß Verdiensts Christi/welches vngültig machen wollen/ die Thomisten/ die Calvinisten/ wie die zu widerlegen/

Darumb/wer Buß thut/der wisse / daß diß Blut jm bringe *abundantem gratiã*, die überschwengliche Gnad/ 2.Cor.4.v.15. welche Trost/ für Bußfertige/

mäch-

Blutschulden.

mächtiger ist/ als die Sünde/ Rom. 5. v. 20. Es ist wol waar / die Sünden werden in der Schrifft an etlichen Orten genennt / *damim, sanguines*, Blutschulden / Psal 51. v. 16. Aber Christus setzet diesen *sanguinibus* entgegen *suos sanguines*, seine vielfältige Blutstropffen/ Krafft derer wir vor dem Zorn behalten werden/ Rom. 5. v. 9.

Vor Jahren / als ein vornemer Potentat/ allhier in einem rohten Sammeten Wagen eingezogen / haben sich etliche Personen/ die/ ihres Verbrechens halber / zuvor Stadt vnd Land raumen müssen/ an den Wagen gehalten / vnd also vermeint / sich zu *salviren*, welches auch einem vñ dem andern gelungen; Aber wie vielmehr hat ein armer bußfertiger Sünder sich deß Evangelij von dem Blut Christi zu tröstẽ / welches auch gleichsam ist ein rohter köstlicher Wagen/ Ezech. 1. v. 15. daran sich David / Manasse / Petrus/ Maria Magdalena/ vnd andere / gehalten/ vnd dannoch sind sie auch wider vor Gott redlich worden/ 1. Tim. 1. v. 15. Ein anders Blut hat zwar die Eigenschafft nicht / daß es weiß mache: aber Christi Blut machet die bußfertige Sünder schneeweiß / Psal. 51. v. 9. Esa. 1. v. 18. Summa; wir werden helle gewaschen im Blut deß Lamms/ Apocal. 7. v. 14. vnd können sagen:

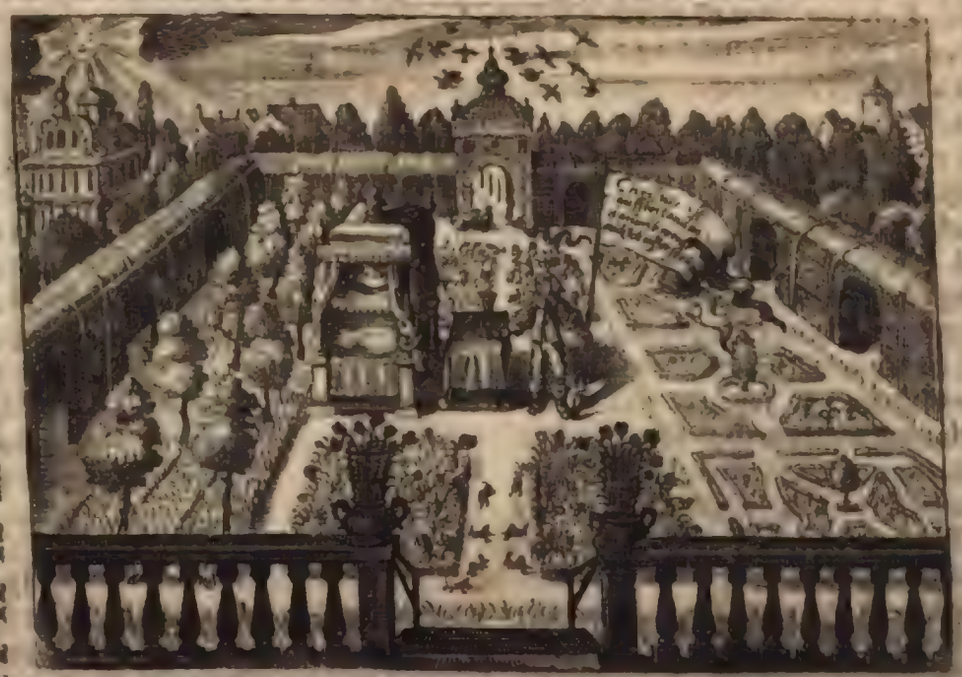
Fortius haud quicquam est, sudore, & sanguine Christi,
Conciliat miseros, gutta vel una Patri.
Ein einig Blutstropff Jesu Christ/
Mehr als aller Welt Sünde ist.

Ja wir beschliessen/ vnd wünschen / auß vnser Litaney : Durch dein Todkampff/ vnd blutigen Schweiß/ hilf vns lieber HErre Gott! In vnserer Angst vnd Todesnoht/ Amen! erhör vns lieber Gott!

AMEN.

Die erste Predigt/
Am heiligen Ostertag/

Evangelium/ Marci am 16. v. 1.--8.



UNd da der Sabbath vergangen war / kauffte Maria Magdalena/ vnd Maria Jacobi vnd Salome Specerey / auff daß sie kämen vnd salbeten jhn. Vnd sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frü / da die Sonne auffgieng. Vnd sie sprachen

chen vntereinander: Wer wältzet vns den Stein von deß Grabes Thür? Vnd sie sahen dahin/vnd wurden gewar / daß der Stein abgewältzet war/ denn er war sehr groß.

Vnd sie giengen hinein in das Grab/vnd sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen/der hatte ein lang weiß Kleid an / vnd sie entsatzten sich. Er aber sprach: entsetzet euch nicht/ jhr suchet JEsum von Nazareth / den Gecreutzigten/Er ist aufferstanden/ vnd ist nicht hie. Sihe da die Stätte / da sie jhn hinlegten: Gehet aber hin / vnd sagets seinen Jüngern vnd Petro/ daß er für euch hingehen wird in Galilæam/da werdet jhr jhn sehen/wie er euch gesagt hat. Vnd sie giengen schnell herauß vnd flohen von dem Grab/ denn es war sie Zittern vnd Entsetzen ankom̃en/ vnd sagten niemand nichts/ denn sie forchten sich.

Vorbereitung.

DJe Gnade GOttes deß Vatters/die Liebe Jesu Christi/vnd die Gemeinschafft deß heiligen Geistes / sey mit vns allen/ Amen.

Von der Judith Heldenthat/ wie sie gerühmet/ vnd der Tag daran sie geschehen/ gefeiert worden.

DJE VErwehlte / in Gott geliebte Zuhörer! Wir lesen von der Heldin Judith/ als sie dem Assyrischen Kriegs-*General Holoferni* den Kopff herunter gerissen / vnd die That vnter dem Volck Jsrael ruchtbar worden/daß männiglich mit frölichem Mund vnd Hertzen solches gerühmet. Denn so berichtet vns der Text; Da preiseten sie sie alle zugleich / vnd sprachen: Du bist die Crone Jerusalem / du bist die Wonne Jsrael / du bist die Ehre deß gantzen Volcks/ daß du solche löbliche That gethan hast/vnd vns Gott widerumb durch dich errettet hat. Gesegnet bist du vor Gott ewiglich / vnd alles Volck sperche: Amen/ Amen! stehet im 15. Cap. v. 10. 11. 12. vnd im folgenden 16 Cap. v. 31. stehet: Der Tag dieses Siegs wird bey den Hebræern für ein grosses Fest gehalten/ vnd von jhnen gefeiert ewiglich. Sehet/das alles geschach vmb deß willen / daß ein leiblicher Feind nidergelegt/ vnd das Volck vom zeitlichen Vngemach erlediget worden.

Viel tausendmal mehr ist zu rühmen Jhesu Christi Heldenthat/ vnd der H. Ostertag/ darauf sie geschehen zu feyern.

Tausend mal mehr Vrsach haben wir/ vnserm Siegsfürsten Christum / auß dem innersten Grund vnserer Hertzen zu rühmen: vnd wolte Gott/ auch wir alle zugleich hiessen jhn heut also willkommen seyn: O HERR Jesu! du bist die Cron Jerusalem/ oder deiner Christlichen Gemein/ Cant. 3. vers. 11. vnd vmb derselben willen zum König eingesetzt auff dem H. Berg Zion/ Psal. 2. v. 6. Du bist die Wonne Jsrael/ in welcher alle glaubige Menschen Freude die Fülle finden / Psal. 16. v. 11. Du bist die Ehre deß gantzen Volcks/ daß du eine löbliche That gethan / vnd vns vom Teuffel vnd Tod errettet hast. Gesegnet/gerühmet vnd gepreiset seyst du ewiglich/ vnd alles Volck spreche: Amen/ Amen. Vnd ward jenesmals bey den Hebræern der Tag jhres Siegs für ein grosses Fest gehalten/ warumb nicht vielmehr der heutige Ostertag/ vnter vns Christen? da man mit Paulo billich rühmet: GOtt sey gedancket / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HErrn Jesum Christum/auß der 1. Cor. 15. v. 57.

Salve festa dies toto venerabilis ævo,
Quâ Deus infernum vicit, & astra tenet:

Also heilig ist der Tag/
Daß jhn niemand gnug rühmen mag/
Wenn Christus mit der starcken Hand/
Den Tod vnd Teuffel überwand.
Derowegen:
So feiren wir das hohe Fest/
Mit Hertzens Freud vnd Wonne/
Daß vns der HErr erscheinen läst/
Er ist selber die Sonne/
Der woll durch seine Gnaden Glantz/
Erleuchten vnser Hertzen gantz/
Vnd der Sünden Nacht vertreiben.

Solches zu erlangen wollen wir mit waarem Glauben vns zu Gott wenden/ vnd mit hertzlicher Andacht also beten:

Vatter vnser/ &c.

Eingang.

Von der Gartenlust zur Osterlichen Zeit.

WEr ist vnter vns/der nicht wisse/ daß vñ diese Zeit der Gartenlust angehe/ vnd wir füglich sagen können? Sihe der Winter ist vergangen/der Schnee ist dahin / die Blumen sind herfürkommen / die Turteltaub läst sich hören im Lande / der

Feigenbaum hat Knoten gewoñen/ ꝛc. außm Cant. 2. verſ. 11. 12. ꝛc. Daher mancher/der ſonſt die Gärten wenig beſucht / gleichwol vmb dieſe Zeit ſich darinnen etwas *delectirt*; wie deñ von Chriſto ſelbſt wißlich/daß niemal außdrücklich geleſen wird / er habe ſich im Garten auffgehalten/ ohn allein vñ Oſtern/ da er mit ſeinen Jüngern in den Garten gewandert/ Johan. 18. v. 1. ja bald darauff ſich gar in der Geſtalt eines Gärtners im Garten *repræſentirt*, Joh. 20. v. 15.

Alldieweil aber leibliche Gärten vmb die Oſterzeit ein mehrers nicht thun können / als daß ſie die Augen erfüllen / vnd den Leib vnd das Geblüt erfriſchen vnd erquicken / hingegen aber die Seel mit jhrẽ Kräut- vnd Blümlein nicht heilen können/Sap. 16. v. 12. weil auch nicht ein jeder Gelegenheit hat / jetziger Zeit eine leibliche Gartenfreud zu finden: als will ich auß der Natur vnd *ſcriptur* euer Lieb einen geiſtlichẽ Oſtergarten vormahlen / welcher/weñ er recht in die Augen deß Verſtands gefaſt wird / mit ſeiner Lieblichkeit/die *campos Elyſios* vnd alle *hortos penſiles* der Babylonier/ ſo vnter die ſiebẽ Wunderwerck der Welt gezehlt worden / oder auch die Luſtgärten Salomonis/weit übertrifft / davon er dort ſelbſt ſpricht: Ich machte Luſtgärtẽ / vnd pflantzte darein allerley Bäume/ Pred. 2. v. 5.

Geiſtlicher Oſtergarten abgemahlet.

Wolan O HErr Jeſu! höre gnädiglich/wenn wir ruffen mit der Kirch: Cant. 5. v. 1. *Veniat, veniat amicus in hortum ſuum*: Mein Freund/komme in ſeinen Garten/ vnd eſſe ſeiner edlen Früchte/oder auß 1. Corinth. 3. v. 6. 7.

O HErr laß dich nicht verdrieſſen
Vnſer Pflantzen vnd Begieſſen/
Sondern gib dein gnädig Gedeyen/
So wollen wir vns hertzlich freuen/
AMEN.

Erklärung.

Drey Stück ſind/Außerwehlte Oſterhertzen! darauff wir/in vnſerm vorgemahlten Oſtergarten / vnſere Hertzen richten ſollen: Was/erſtlich/zu ſehen am Himmel? Fürs ander / vnter dem Himmel; Fürs dritte / auff der Erden; vnd ſind das Creaturen/welche wir billich für vnſere Lehrmeiſter erkennen ſollen/ſo vns beedes *poſſibilitatem & veritatem reſurrectionis noſtræ* fürhalten vnd berichten / Theils wie es nicht vnmüglich/daß vnſere Cörper am Jüngſtẽ Tag aufferſtehen werden; Theils / wie es gewiß vnd warhafftig geſchehen werde.

Drey Stück ſind in dem Gemähld deß geiſtlichen Oſtergartens zu ſehen/ die vns die Müglichkeit vnd Gewißheit der Aufferſtehung fürhalten.

I. Am Himel die Sonne/

Am Himmel ſehen wir die nahe vnd liebliche Sonne: Das groſſe Liecht/welches den Tage regiret / nach Moſis Beſchreibung/ Gen. 1. v. 16. Dieſe Sonne / ſoll vns billich ſeyn/ein Merckmal deß Sterbens vñ Aufferſtehens; vnd diß/erſtlich/mit jhrem täglichen Auffgang vnd Nidergang: *Facit enim, ut dies moriatur in nocte, & tenebris ſepeliatur, & tamen rurſus cum ſuo cultu & dote reviviſcat*, wie *Tertullianus* ſchreibet: Sie macht / daß der Tag gleichſam ſtirbt in der Nacht / vnd mit der Finſterniß begraben wird/ vnd doch widerumb mit allem Schmuck vnd Zierd frů das Leben bekombt / vnd aufferſtehet. Daher *Auguſtinus*, im Buch von der Vnſterblichkeit der Seelen/ bekant / er halte die Aufferſtehung deß Fleiſches für ſo gewiß/ wie gewiß es ſey/daß die Sonne/wenn ſie vntergangen/wider werde herfürkommen.

die ein Merckmal deß Sterbens vnd Aufferſtehens/ 1. mit jhrem täglichen Auff- vnd Nidergang. Tertullianus.

Auguſtinus.

Darnach / geſchichts mit jhrem Hinwegweichen im Herbſt/vnd mit der Widerkunfft im Frůling. Bey jenem ſtirbt gleichſam alles auff dẽ Felde/bey dieſem kombt alles herwider: Daher wird die Sonn beym Job 30. v. 28. *Chammach* genennt/ *à calefaciendo*, vom Erwärmen vnd Lebendigmachen/weil ſie iſt/ wie ſie *Ptolomæus intitulirt*, περὶ ζωτικῆς δυνάμεως, ein Bruñ der lebendigmachenden Krafft/vnd kan ſich deßwegen billich im Frůling ein jeder der Sonne erfreuen/ wie die Schrifft redet/ Pred. 7. v. 12. vnd ſingen:

2. Mit jhrem Hinwegweichen im Herbſt vnd Widerkunfft im Frůling.

O Sonn! du ſchöne Creatur/
dich ſeh ich an mit Freud/
Du kombſt herfür/als ein Figur/
Der letzten Stund vnd Zeit:
Denn ſo wird auch die himmliſch Sonn/
Chriſtus / auffgehn / vnd Freud vnd Wonn/
Bringen in Ewigkeit.

Wird mit Chriſto der Sonnen der Gerechtigkeit vergli-chen.

Denn hat die Creatur am Himmel / durch Gott / die Krafft / daß ſie zu Frůlingszeit die Geiſterlein / eines jeden Samens/anzůnden/ vnd die vnterſchiedliche *ſemina*, ob ſie wol vntereinander geworffen vnd vermiſcht ſind/ wider vnterſcheiden kan: wer wolte der Sonne der Gerechtigkeit/ Jeſu Chriſto/ Mal. 4. v. 2. dem Schöpffer aller Ding/ſolche Krafft/ in Erweckung vnſerer Cörper / nit zueignen? Iſt eins/ins gemein/ von der Wirckung der Sonnen.

II. Vnter dem Himmel fliegende Schwalbẽ:

Fürs ander/*ad ſpeciem* zu gehen/ ſehen wir im Gemäld/vnter dem Himmel / oder in der Lufft/etliche fliegende Schwalben: von welchen Vögeln Gott ſelbſt beym Jeremia meldet: Daß ſie im Winter ſich verlieren / im Sommer aber/ oder zur rechten Zeit widerkommen / Jerem. 8. v. 7. wie ſie ſich aber verlieren vnd widerkommen/ das gibt die Erfahrung. An etlichen Orten verſtecken ſie ſich/ hinter die Gemäuer / vnd ſterben; Maſſen *Neander* in der *Theologia Chriſtiana* erzehlet: daß *D. Huckelius* zu Speyer/ in dem Herbſt/

ſind mit jhrem Verlieren vnd Widerkommen.

Neander.

hinter/

hinter einer alten Wand / ein grossen Hauffen gantz todter Schwalben angetroffen / welche hernach / da man sie zum Feuer gethan / wider lebendig worden. An etlichen Orten / sonderlich in der Marck / fallen sie mit grosser Meng zusamm in die Wasser / vnd sind gantz tod / wie es die Fischer *observiren*, daher schreibt *Lutherus*, daß die Schwalben dem Winter durch im Wasser todt ligen / im Frühling aber wider lebendig werden / ist offenbar: *quod sanè magnum est, nostræ resurrectionis, argumentum*, welches gewiß ein stattlich Anzeig ist vnser Aufferstehung. Ist waar / vnd warumb solten wir nicht auch hierinn schliessen / auß der *Dialectic* Christi? Sehet diese Vögel vnter dem Himmel an / ob sie schon ein zeitlang todt vnd stinckend Aaß seyn / so bringt sie doch Gott wider lebendig herfür / daß sie frölich daher fliegen / jhre Nester finden / vnd Jungen hecken / Psal. 84. vers. 4. Seyt jhr Menschen nicht vielmehr denn sie? Solte er das nicht vielmehr euch thun / vnd euch von Todten erwecken können? O jhr Kleinglaubige! Matth. 6 v. 26. 30.

Lutherus in Cap. 1. Genes. ein Anzeig vnserer Aufferstehung.

Vber den zweyen Vögeln / dem Pelican vnd Phoenix / denen jener seine todten Jungen mit seinem Blut wider erquicken / dieser aber allwege nach fünffhundert Jahren / sich selbst / an der Sonnen / zu Pulver verbrennen soll / darauß ein neuer Cörper herfürkombt / *disputiren* die Gelehrten / ob sie jemaln *in rerum natura* gewesen / wiewol viel glaubwirdige *Scribenten* es starck bejahen: doch / weil sie in vnserm Land nicht zu finden / als lassen wirs an jhrem Ort beruhen; vnd kommen /

Pelican vnd Phœnix / ob sie jemals in der Natur gewesen?

III. Auff Erden / 1. ein schön grün Samenfeld / Theodor. in serm. 9. de Providentia.

Fürs dritte / auff den Grund vnd Boden vnsers Ostergartens; darinn wird vns gezeiget / ein schön grün Samenfeld / neben andern Gräslein vnd Kräutlein / davon *Theodoretus* gar artlich also *discurrirt*; Ein Ackermann / wenn er seinen Acker pflüget / macht gleichsam ein Grab / darauff würfft er das Samenkörnlein in die Erde / als wenn er eine Leich hinein setzte / bedeckt auch das Körnlein mit Erden / scharret das Grab zu / vnd kan nicht mehr thun: Gott aber bescheret Regen / vnd gibt Gnade / daß das Körnlein im Früling wider schön vnd lieblich herfür grünet. Wenn du diß siheſt / lieber Mensch / solt du an deiner Aufferstehung nicht zweiffeln / denn dein Leib / in den Gottesacker gesäet / wird am Jüngsten Tag wider herfürkommen / deine Gebein werden grünen wie das Gras / Esa. 66 v. 14. vnd magst du billich jetzo mit Lust dem Erdboden zusprechen:

Jhr Aecker / jhr habt nicht verlorn /
Auch mitten in der Kält /
Den Samen / Gersten / Wäitz vnd Korn /
Vermodert in dem Feld /
Wir sehens hie mit Augen an /
Wie es sich alls herfür gethan /
Häuffig vnd vngezehlt.

vergewissert vns der Aufferstehung.

Also vnser Leib wird gesäet verweßlich / vnd wird aufferstehen vnverweßlich / ꝛc. wie Paulus die *application* macht / 1. Corinth. 15. v. 42.

2. ein Feld mit schönen Blumen vnd Tulipanen.

Es wird vns ferner gezeigt / ein Feld mit schönen Blumen vnd Tulipanen / da man zu ruck gedencken soll / an die vnansehenlichen *semina*, vnd heßliche schwartze Zwibeln / die vorher sind in die Erden geworffen worden: *Num tale aliquid in illis videbatur, quod jam sunt?* fragt *Gregorius Magnus*: Sahe man denn damal etwas dergleichen an jhnen / als wie sie jetzt seyn? Wie sie mit allerhand Farben vnd Schattirungen funckeln vnnd leuchten: Also obwoln die Cörper der Glaubigen in die Erden gesenckt werden / vnd man an jhnen nichts / als deß Todes Vnlust / sihet / so werden sie doch an jenem Tag frölich stehen / vnd blühen wie die Lilien / Esa. 35. vers. 1.

Gregorius Magnus.

zeigen auch von der Aufferstehung.

Es werden vns gezeigt etliche Heuschrecken vmb das Blumenfeld / warumb diß? *Epiphanius* schreibet: Ein Heuschrecke krieche im Herbst in die Erde vnd sterbe / aber nach der Zeit / müsse die Erde solchen Staub wider lebendig herfürgeben. Daher gehören auch die Fliegen / so / nach dem Zeugniß *Plinii*, mit Hauffen in die staubichten Oerter fallen vnd sterben / hernach aber wider aufferstehen vnd sich davon machen. Geschicht das diesem Vngeziefer / warumb solte es vnmüglich seyn an den Gebeinen der Menschen / welche / sonderlich was die Glaubigen belanget / so hoch in Christo geadelt sind / Epheſ. 5. vers. 30.

3. Heuschrecken vmb das Blumenfeld. Epiphan.

Plinius.

bilden auch die Aufferstehung für.

Es werden vns gezeigt schöne blüende Bäume / die wir füglich / in dieser Frülingszeit / anreden könten:

Jhr Bäum bekleid mit grünem Laub
Wer euch nicht will ansehen
Als Gottes Werck / ꝛc.

4 schöne blüende Bäume.

Ex ligno durissimo enascitur floſculus, enascuntur folia, ô miraculoſa res! ſed quia uſitata eſt, vileſcit, schreibt *Lutherus*. Auß dem harten Holtz wächst herfür eine schöne Blühe / schöne Blätter / O ein Wunderding! aber weils offt geschicht / so acht man nicht viel darauff. Wie vielmehr werden der Gerechten Cörper grünen vnd blühen / wie ein Palmbaum / Ps. 92. v. 13. Darumb weñ dort Job fragt in seiner Anfechtung: Ein Baum hat Hoffnung / wenn er schon abgehauen ist / daß er sich wider verändere. Wo ist aber ein Mensch / weñ er todt ist? Cap. 14. v. 7. 10. So antworten wir: Die Seele ist in GOttes Hand /

Luther. in Comm. sup. Gen. c. 25.

zeigen / wie vnsere Cörper wider grünen vnd blühen werden in der Aufferstehung.

Sap. 3. vers. 1. vnd in der Schos Abrahæ/ Luc. 16. v. 22. der Leib aber wartet der frölichen Aufferstehung auß der Erden/ vnd diß so gewiß/ so gewiß wir sehen die Bäume außschlagen/ 1. Corinth. 15. vers. 42. Luc. 21. vers. 29.

1. Zweyfalter/ vnd ander Vngeziefer

Es wird vns gezeigt/ wie etliche Zweyfalter vmb die Bäum fliegen. Diß Vngeziefer ist erstlich ein Rauppe/ oder ein Wurm/ darnach stirbt er/ kriegt Flügel/ vñ fleugt davon/ ebē wie auch der Seidenwurm sich verändert/

sind Bilder der Aufferstehung. Basilius.

Lit hoc ipso resurrectionis quandam imaginem præbet, wie *Basilius* schreibet/ dardurch er ein Bildnuß von der Aufferstehung der Todē sehen läst. Ja/ es setzt der *Author*, *per Apostrophen*, hinzu: Ihr Weiber/ die jhr sitzt/ vnd das Werck der Seidenwürmlein / nemlich den Seidenfaden abwindet / seyd dabey ingedenck der Aufferstehung eurer Cörper. Deñ gleichwie der Seidenwurm stirbt/ vnd im Grab liget/ welches er jhm selbst macht/ hernach aber Flügel bekombt/ vnd sich in die Höhe begibt: Also vielmehr werden eure menschliche Cörper wider herfürkommen: Gott läst die Menschen sterben/ vnd spricht/ kombt wider jhr Menschenkinder/ Psal. 90. v. 3.

6. Ein Löw vnd ein Schlang/ bieten beede an die Aufferweckung von den Todē.

Es wird vns auch/ am Ende deß Gartens/ gezeiget ein Löw vnd ein Schlang. Von dem Löwen schreiben die Naturkündiger / daß er/ wenn er auff die Welt kommet / tod da lige/ bey dreyen Tagen/ alsdeñ erwecke jhn der Alte mit seinem Geschrey vnd Brüllen. Was wird denn thun der Löw vom Stamm Juda/ Christus/ der den Tod eben deßwegen überwunden/ auff daß er mit dem letzten Feldgeschrey die Seinen wider von den Todē der maleins aufferwecke/ Apocal. 5. v. 5. Von den Schlangen meldet *Gregorius Nyssenus*, daß sie im Winter in den Hölen für Steintod da ligen / so bald aber ein Donner sich hören laß alsdenn erwachen sie. Sage mir nun/ fragt der alte Lehrer: Wenn Gott mit einem Geprassel den todē Schlangen das Leben gibt/ ob nicht vielmehr die letzte Posaune die todē Menschen aufferweckē werde? 1. Thessal. 4. v. 16.

Gregorius Nyssenus.

7. Ein Mensch/ so mitten im Garten neben einem Schlaffbett stehet; deutet auch auff die Aufferstehung.

Sonderlich aber wird vns im Gemälde ein Mensch/ mitten im Garten stehend/ neben einem Schlaffbett/ gezeiget / anzudeuten/ daß ein Mensch die Aufferstehung von den Todē an jhm selbst *repræsentire*/ nicht allein was sein Wesen im Mutterleib anbelangt/ da er Anfangs nichts gewesen / vnd hernach etwas geworden / Psal. 139. v. 14. darvon *Tertullianus* geschlossen: *Si factus es, quod antea non fuisti, facilius utiq; fies, quod fuisti aliquando*: Bist du etwas worden / das du zuvor nicht gewest / so wirst du leichtlich wider werden / was du zuvor gewest. Sondern auch / so offt er / der Mensch/ nach dem Schlaff früh auß dem Bette aufstehet. Denn gleichwie er in der Nacht pflegt zu schlaffen/ vnd beym Tag erwacht; also hat er sich zu erinnern/ daß sein Cörper zwar im Tod werde ein zeitlang schlaffen/ aber am Jüngsten Tag wider erwachen: Denn viel / so vnter der Erden schlaffen ligen/ werden auffwachen/ Dan. 12. v. 2.

Tertullianus.

8. Ein schön Glas / auch ein Figur der Aufferstehung.

Daß/ neben dem Bett / auch ein Tisch zu sehen/ darauff ein schön rein Glas gestellet ists gleichfalls eine Figur der herrlichen Aufferstehung. Denn wer da weiß/ wie es in den Glashütten hergehet/ der muß bekennen/ daß die Arbeiter daselbst eine Erde in den Ofen legen / vnd ein subtiles Glas herfürbringen: Wilt du denn dem allmächtigen Gott nicht vielmehr dieses zutrauen/ daß er vnsere Cörper/ vnangesehen sie Erde vnd Asche sind/ Gen. 18 v. 28 gleichwol nach seinem Wort/ in herrlicher Glori herfürbringen werde/ 1. Cor. 15. v. 53.

9. Der Fahnen mit der Schrifft/ der vornemste Grund des Gemäldes/ vnd der Aufferstehung/

Obgemeldter Mensch hält auch einen Fahnen / darinn die Wort zu lesen: Christus ist aufferstanden / darumb werde auch ich aufferstehen. Vnd das ist der vornemste Grund dieses gantzen Ostergemälds / auß dem heutigen Evangelio / vnnd 1. Corinth. 15. vers. 20. Denn obwol das vorhergehende alles (so auß der Natur genommen) etwas von der Aufferstehung lehret / so läst sich doch dieser Siegsfahnen viel kräfftiger in die glaubigen Hertzen schwingen. Denn ist Christus mit seiner Aufferstehung der Erstling worden; so ist sein gantze Ernde hierzu geheiliget/ Levit. 23. vers. 10. Ist er der ander Adam/ vnd aufferstanden; so wird er auch andere Menschen erwecken. Denn gleichwie sie / in dem ersten Adam / alle sterben / also werden sie / in Christo / alle lebendig gemacht/ 1. Corinth. 15. vers. 22. Ist er der Durchbrecher worden/ in der Aufferstehung; so werden die Seinigen hernach folgen/ Mich. 2. vers. 13. Ist er aufferstanden als vnser Haubt; so werden wir seine Glieder nicht dahinden bleiben/ Ephes. 1. vers. 22. Ist er aufferstanden/ als ein Weinstock; warumb nicht auch wir seine Reben? Johan. 15. v. 1. Ist er aufferstanden/ als vnser Bruder; warumb nicht auch wir / seine Geschwistrige vnd Miterben/ Johann 20. v. 17. Rom. 8. v. 17. Ist er aufferstanden / als vnser Bräutigam/ als vnser HErr; warumb nicht auch wir seine Braut/ seine Schäflein? Ose. 2. v. 19. Joh. 10. v. 1. Hat er schon allbereit im Stand seiner Erniedrigung seine Proben gethan / da es jhm wenig Wort gekostet/ daß deß Jairi Töchterlein/ Matth. 9. v. 25. der verstorbene Jüngling zu Nain / Luc. 7. vers.

ist Christus auffgestanden/ so werden wir auch aufferstehen.

15. La-

15 Lazarus zu Bethanien von den Todẽ aufferstanden/ Joh. 11. v. 44. So wird ers in seiner grossen Herrlichkeit/ an jenem Tag noch leichtlicher verrichten: *Nemo enim tàm facilè excitat dormientes ex lecto, quàm Christus mortuos ex sepulchro excitabit*, schreibt *Augustinus*: Niemand kan so leichtlich einen auß dem Bett vom Schlaff erwecken/ wie leichtlich Christus die Todẽ von den Gräbern bringen wird. Vnd das ist/ lieben Zuhörer/ der Ostergarte.

Augustinus.

Nützlicher Gebrauch.

1. Warnung/ für die Gottlosen/ daß sie zusehen/ damit sie nicht zur Verdammniß aufferstehen.

DArbey haben wir 1. eine Warnung zu behalten. Denn gleichwie nicht ein jeder die irdischen Gärten nützlich weiß zu gebrauchen/ wie David bey dem Garten Vriæ deß Hethiters/ 2. Samuel. 11. v. 2. vnd die zween alte Männer bey dem Garten Susannæ erfahren: Also bedencken auch jhrer viel nicht was bey einem solchem Ostergarten zu jhrem Friede dienet/ Luc. 19. vers. 42. Es heist ja wol: Christus ist aufferstanden/ darumb werde auch ich aufferstehen: Aber sihe zu/ daß du aufferstehest zum ewigen Leben. Denn Christus wird erscheinen/ nicht nur ein Mitler/ den Frommen: sondern auch als ein zorniger Richter/ den Gottlosen/ Matth. 25. v. 31. Apocal. 1. v. 7. *Ideoq; impii resurgent, etiamsi nolint*, schreibt *Epiphanius* darumb werdẽ die Gottlosen aufferstehen/ zum Gericht vnd Verdamniß/ Joh. 5. v. 29. werden erwachen zur ewigen Schmach vnd Schande/ Dan. 12. v. 2. werden aufferstehen zum höllischen Feuer/ Matth. 25. v. 41. Gleichwie dort in Aegypten nit allein der königliche Schenck/ sondern auch der Becker auß dem Kercker erhoben worden/ jener zu Ehren/ dieser zum Galgen/ Gen. 40. v. 13. & 19. Also werden auch die Gerechten vnd Gottlosen/ zu vngleichem Ende/ herfürkommen. Oder/ gleichwie im Früling nicht allein die Lilien/ Violen/ vnd Tulipanen/ sondern auch die Distel vnd Dornen herfürkommen/ vnd außschlagen/ also wird am Jüngsten Tag nicht nur Habel/ sondern auch Cain; nicht nur David/ sondern auch Saul; nicht nur Johannes der Tauffer/ sondern auch Herodes/ von den Todẽ aufferstehen.

Epiphanius.

Derowegen ist deme also/ daß nur diese mit *glorificirten* Cörpern werden aufftretten/ welche hier auff Erden waare Gliedmassen an dem geistlichen Leib Christi/ 1. Cor. 6. v. 15. vnd Tempel vnd Wohnung deß H. Geistes sind/ vnd bleiben/ 1. Cor. 3. v. 16. welche jhre Glieder begeben zu Waffen der Gerechtigkeit/ vnd die Sünde nicht darinn herrschen lassen/ Rom. 6. v. 12. 13. Ist dem/ sprich ich/ also/ O wehe dir am Jüngsten Tag du Gottloser Mensch Deine Augen die sich nach Huren vmbsehen/ werden herfürkommen/ zum äussersten Finsternüß/ Matth. 8. v. 12. vnd zum schrecklichẽ Anblick der Teuffel/ Matth. 25. v. 41. Deine Ohren/ die anjetzo die *Calumnien*, Lästerungen vnd Narrentheidung so gern hören/ werden offenstehen zum ewigen Heulen vnd Zänklappen/ Matth. 8. v. 12. Dein verlogene vnd fluchende Zung/ dein voller Hals vnd Magen/ deine räuberische Hände vnd Füsse/ werden herfürkommen müssen/ zum ewigen höllischen Feuer/ Luc. 16. v. 23. Matth. 25. v. 41. dein Rachgieriges vnversöhnliches Hertz/ zum ewigen Zittern/ Zagen vnd Klagen/ Sap. 5. v. 3. Rom 2. v. 9. Gott wolle ein jedes frommes Hertz in Gnaden behüten!

O Menschenkind! betracht das recht/
Wie Gottes Zorn die Sünde schlägt/
Thu dich darvor bewahren.

Resurge in resurrectione prima, si non vis in secunda resurrectione damnari: sind Worte *Augustini:* Stehe jetzt auff von den todten Wercken/ Hebr 9. v. 14. wilt du dorten in der andern Aufferstehung nicht verdambt seyn/ Apoc. 20. v. 6. 14.

Augustinus.

2. Trost/ daß wie Christus aufferstanden/ also auch wir aufferstehen werden/ mit eben den Leibern vnd Gliedern/ so wir jetzt haben.

Geschichts/ so kanst du keck mit waarem Glauben diesen Osterfahnen ergreiffen/ vnd schliessen: Ist Christus aufferstanden von den Todẽ/ so werde ich auch aufferstehen am Jüngsten Tage:

Weil du vom Tod erstanden bist/
Werd ich im Grab nicht bleiben/ ꝛc.

singt die Christliche Kirch. Item:

Spiegel dich wol O frommer Christ!
Christus dein Heiland lebt/
Wiß/ daß du nicht verloren bist/
Wenn man dich schon begräbt/
Steht auff jhr Todten wird er sagn:
Jhr Frommen grünt ohn alles Zagn/
In ewign Freuden schwebt.

Er ist aufferstanden/ eben mit dem Leib/ der vorher gestorben/ vnd ins Grab gelegt worden. Denn Act. 2. v. 27. stehet/ daß sein Fleisch oder Leib die Verwesung nicht gesehen. War also das *Corpus* Christi, *licèt non nigrum*, eben der wesentliche Leib/ wiewol nicht mehr sterblich/ sondern *glorificirt* vnnd herrlich. Also wirst auch du mit deinem Leib aufferstehen/ eben diese Augen/ so sich jetzo nach den guten vnd getreuen Leuten im Lande vmbsehen/ Psalm 101. vers. 6. werden in der Glori den Erlöser schauen ewiglich/ Job. 19. vers. 27. Eben diese Ohren/ die jetzt so gern GOTTES Wort hören/ werden dort in der Glori der Engelgesang/ *Sanctus, Sanctus, Sanctus*, recht vernehmen/ Esa. 6.

vers. 3. Dieser dein Mund / der jetzt GOtt lobet vnd rühmet/ wird jhn dort preisen in der Herrlichkeit ewiglich / Apoc. 19. v. 1. Eben diese Hände/ so hie auff Erden den Armen mitgetheilt/ werden in der Glori die allerliebsten Freunde vmbfahen/ hertzen vnd küssen: *charitate perfecta.* mit einer vollkommenen Liebe/ 1. Cor. 13. v. 9.

3. Vermahnung den Osterfahnen gentzlich zu schwingen/ in allerley Anfechtungen.

Derowegen / frommer Christ / schwing diesen Osterfahnen getrost wider alle Anfechtung: Schwing jhn wider die schwere Gedancken von den Sünden/ denn wir werden nach Christi Exempel aufferstehen ohne alle Sünde/ Ephes. 5. vers. 27. Apocal. 20. v. 6. Schwing jhn wider die angefügte Vnbillichkeit/ wider alles Creutz vnd Leiden / denn wir werden/ nach Christi Exempel/ aufferstehen/ mit einem Triumph gegen alle Feinde vnd schmertzliche Zufäll / Psal. 23. v. 4. es wird vns nicht mehr hungern oder dürsten / Apocal. 7. vers. 16. kein Geschrey / kein Klag wird mehr gehöret werden/ Apocal. 21. v. 4. Schwing diesen Fahnen wider einen solchen Fall/ wenn etwan dein Leib von den wilden Thieren verzehrt/ oder zu Aschen verbrennt/ vnd die Asche in das Wasser geworffen wird/ wie dem frommen Jüssen geschehen / denn du wirst doch / nach Christi Exempel / wider Gliedgantz aufferstehen/ es muß alles wider herfür gegeben werden / Apocal. 20. v. 12. Gedencke daran / wenn du deine verderbte Glieder betrachtest / bist etwa blind oder übel hörend / oder sonst am Leib zerkrüppelt vnd verderbet/ wie Mephiboseth / 2. Sam. 9. v. 3. Denn nach Christi Exempel wirst du aufferstehen an allen Gliedern herrlich geziert / 1. Corinth. 15. v. 43. *Nullæ corruptionis reliquiæ,* schreibt *Cyrillus, nullum signum defectus post resurrectionē in hominibus futurum erit:* Es wird im geringsten kein Mangel noch Gebrechen/ nach der Aufferstehung / an den Cörpern der Frommen erfunden werden. O gedenck daran! wenn deine Kinder im Mutterleib sterben / vnd also nicht lebendig zur Welt kommen; oder wenn sie klein sterben in jhrer Jugend / denn sie werden doch/ nach Christi Exempel/ gantz vollkommen aufferstehen / *robore solido,* in der Krafft vnnd Stärcke/ wie andere Außerwehlte / 1. Cor. 15. v. 43. Gedenck daran/ wenn deine Liebste sterben/ vnd du sehen must / wie man jhnen die Augen zudruckt/ sie zu Grabe trägt/ in die finstere Erde hinein setzt/ vnd wider zumacht. Denn sie werden doch warhafftig/ nach Christi Exempel / wider herfürkommen vnd aufferstehen.

Cyrillus.

D. Mörlinus.

Als Herr *D. Morlin,* einesmals bey einem Sterbenden war/ vnd jhm biß ans Ende tröstlich zusprach / die Freunde aber sehr *lamentirten* vnd klagten/ vnd weil es ein vortrefflicher beredter Mann gewesen / sich verlauten liessen: Ach! es ist immer schad / daß dieser ehrliche Mann / dieser freundliche Mund/ vnd diese wolberedte Zung faulen soll! Da kriegte er / der *Doctor,* einen Vnlust hierüber / *allegirte Augustinum,* vnd sprach: Dieser heilige Lehrer war der Meinung/ ein Christenmensch solte nicht also reden/ sondern viel mehr sagen: Ist Christus mit seinem Leib aufferstanden / je so werden auch diese holdselige Augen / dieser freundliche Mund / wider herfürkommen/ vnd GOTT sehen / vnd loben von Angesiche zu Angesiche / 1. Corinth. 13. v. 12.

Jener Soldat vnd Fenderich in Holland / da jhm in der Schlacht eine Hand abgeschossen/ die andere aber / mit welcher er den Fahnen hielte/ sonst verwundet war/ faste dē Fahnen mit dem Mund/ vnd hielt jhn vest/ biß die Victori auff seine Seiten erfolgte. Machts auch so / lieben Freund / in geistlichen Dingen/ weñ eure Hände vnd Füsse sich zum leiblichen Tod niderlegen / so ergreifft doch mit glaubigem Hertzen diesen Osterfahnen: *Credo resurrectionem carnis meæ:* Ich glaube eine Aufferstehung meines Fleisches / weil auch Christus aufferstanden. Summa: O Christliche Gemein! Ich schliesse vnnd spreche:

Gedenck an diesen Ostergart/
Wenn es nun kombe zum Sterben/
Du wirst auffstehen zur Himmelfahrt/
Das ewig Leben erben.

Das gebe GOTT mir vnd dir/ Amen!

A M E N.

Die ander Predigt/

Ein Spruch Salomonis / Prov. 8. v. 35.

Wer mich findet/ der findet das Leben.

Vorbereitung.

Auffmunterung zur Freude/ wegen deß hochh. tägen Osterfests.

WEil wir nun abermal/ diß hochheilige vnnd erfreuliche Fest/ der Ostern/ durch GOttes gnädigen Verstand/ erlebet/ vnd zu Christi schuldigē Begängniß desselben/ vns zusam gefunden/ wer wolte nicht auff die Meinung deß alten Lehrers *Lactantii* solchē Tag gleichsam anfingen vnd sagen:

Lactantius.

Salve festa dies toto venerabilis ævo,
Quâ Deus infernum vicit & astra tenet.

Das ist:

O sey gegrüst/ du heiliger Tag!
Welchen kein Mensch gnug rühmen mag/
Daran Christus/ der grosse Gott/
Bezwungen hat die Höll vnd Tod/
Ist aufferstanden vns zu gut/
Vnd jetzt alles beherrschen thut.

Wer wolte nicht mit frölichem Mund *intoniren* auß dem 84. Psalm vers. 3. Mein Leib vnd Seel freuen sich in dem lebendigē Gott; freuen sich in Christo / der vmb vnserer Sünde willen gestorben / vnd vmb vnserer Gerechtigkeit willen aufferwecket worden/ Rom. 4. vers. 25. Freuen sich / in dem Fürsten deß Lebens / Actor. 3. vers. 15. Freuen sich in dem HErrn / der vom Tod errettet/ Psal. 68. v. 21. Freuen sich/ in Christo / über welchen der Tod nicht mehr herrschen kan/ Rom. 6. v. 9. Freuen sich in Christo/ der da hat den Schlüssel der Höllen vnd deß Tods/ vnd sagen kan: Ich war tod / vnd sihe/ ich lebe/ Apoc. 1. v. 18. & 2. v. 8. Freuen sich/ in dem Löwen vom Geschlecht Juda/ welcher überwunden hat / Apoc. 5. v. 5. in dem Erlöser/ der da lebt / vñ mich am Jüngsten Tag auß der Erden aufferwecken wird/ Job. 19. v. 25. Summa:

Mein Leib vnd Seel freuen sich/
In diesem HErrn JEsu Christ/
Der für all mein Sünd gestorbn ist/
Vnd aufferstanden mir zu gut/
Der Höllen Glut/
Gelescht mit seinem theuren Blut.

Diese Freude/ in vnserm Hertzen / je mehr vnd mehr fortzusetzen/ vnd zu erhalten / wollen wir schreiten zur Betrachtung deß Göttlichen Worts/ zuvor aber GOTT vmb die Gnade deß heiligen Geistes ersuchen vnd anruffen/ vnd demnach miteinander von Hertzen also beten:

Vatter vnser/ ꝛc.

Eingang.

Christus ist begrabē worden/ als ein Vngerechter/

WAs der außerwehlte Rüstzeug Paulus/ Gottes Geliebte/ in der Epistel an die Römer/ c. 4. v. 25. geschrieben: Christus ist vmb vnser Gerechtigkeit willen wider aufferwecket. Das ist zwar bald nachgesagt / aber nicht so gehling außgesonnen vnd verstanden. Ist demnach die Sach also bewand: Es hatten die Hohenpriester/ Phariseer vñ Schrifftgelehrten/ Christum lassen begraben / als einen Gottlosen/ Massen es auch Esaias vorher angedeutet: Er ist begraben / als ein Gottloser/ verstehe / ein Vngerechter/ Cap. 53. vers. 9. Denn ob er wol keine Sünde gethan hatte/ lag er doch/ nach jhrem Wahn/ jhnen im Grab / als ein vngerechter Nazarener/ Johan. 1. vers. 46. als ein vngerechter Samariter/ Joh. 8. v. 48. als ein vngerechter Zöllnergesell vñ Weinsäuffer/ Matt. 11. vers. 19. als ein vngerechter Gottslästerer/ Verführer vnd Auffwickler / Matth. 27. vers. 63. Luc. 23. vers. 2. 5. Summa: sie machten jhn gleichsam eine Grabschrifft/ wie dort Eliphas von Theman zu dem gerechten Job sagte: Wo ist ein Vnschuldiger also vmbkommen / oder wo sind die Gerechten also vertilget? Job. 4. v. 7.

ist aber wider aufferstandē als ein Gerechter/ der seine Gerechtigkeit für sich erwiesen/

Wenn nun aber Christus am dritten Tag aufferstanden auß dem Grab/ kräfftiglich herfür getretten ist / da hat er/ nicht allein für sich/ seine Gerechtigkeit vnd Vnschuld / wider alle seine Feinde / erwiesen / inmassen allda offenbar worden / daß er vorher gesagt: Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen / auch nicht zugeben / daß dein Heiliger die Verwesung sehe / wie es Petrus auß dem sechzehenden Psalm widerholet / Actor. 2. vers. 27. Sondern hat auch zugleich/ die/ für vns erworbene Gerechtigkeit / herr-

vnd hat bestettiget die

lich bestettiget / nicht zwar die Gerechtigkeit zur Schmach vnd zum Tod/wie die Welt gegen den Gerechten sich erzeiget. *Socrates* war gerecht vor den Leuten/muste aber doch dabey sich in ein Gefängniß stecken / vnd zum Tod verdammen lassen/wie es *Plutarchus* erzehlet. *Callisthenes*, der vortreffliche *Philosophus*, war gerecht im Hof *Alexandri Magni*,vnd doch befahl derselbe/ man solte jhm Ohren / Nasen/ Händ vnd Füß abhauen. Ja / der Gerechte vor Gott muß viel leiden auff Erden/ Ps. 34. v. 20. Dem gerechten Loth thäten die schändliche Leut alles Leid an / 2. Petr. 2. v. 8. Was mangelte den Propheten vnd Aposteln an der waaren Gerechtigkeit? noch dennoch müssen sie eben deßwegen/ weil sie gerecht waren/ sich verfolgen/ plagen vnd tödten lassen. Sondern es hat der liebe Heiland/ durch seine siegreiche Aufferstehung / vns die Gerechtigkeit zum Leben/der Gestalt bestettiget/daß auch seine Außerwehlten in der Herrlichkeit aufferstehen / vnd ewig leben sollen/ 1. Cor. 15. v. 43. welches der Jnhalt aller Osterpredigten seyn muß. Daher/ etliche auß den *Theologis*, den heutigen verlesenen Text den Preiß gegeben/ daß nemlich/ da alle andere Sontägliche Evangelia diß Jahrs / zum seligen Absterben/ vnd Vorbereitung zu demselben/ angesehen/ jedoch das heutige/ sonderlich vnd eigentlich/ von dem Leben rede vnd predige. Worüber wir auß den Sprichwörtern Salomonis die Osterstimm deß Sohns Gottes selbsten hören wollen da er sagt: Wer mich findet/ der findet das Leben / Prov. 8. v. 35. Wolan / er der HERR JEsus helffe/

Daß wir feiren das hohe Fest/
Mit Hertzens Freud vnd Wonne/
Daß vns der HErr erscheinen läst/
Er ist selber die Sonne/ꝛc.
AMEN.

Der erste Theil.

AM heiligen Christtag / dieses Kirchenjahrs/habē wir bey dem erwähnten achten Capitel der Sprichwörter vermeldet/ wie allda die Wort / der ewigen selbstständigen Weißheit / oder deß Sohns Gottes selbst/ beschrieben worden / vnter denen auch diese im 35. Versicul: Wer mich findet/ der findet das Leben. Da er denn zwey Stück angedeutet: Für 1. den jenigen/ der jhn findet. 2. Die Nutzbarkeit eines solchen Finders.

Belangend das erste / alldieweil das Finden *præsupponirt* ein fleissiges Suchen / ist zu wissen/daß solches Suchen eben in diesem Capitel vers. 34. gar artlich abgemahlet worden: Wol den Menschē/ der mir gehorchet / daß er wache an meiner Thür täglich / daß er warte an der Pfosten meiner Thür. Geschicht demnach das Suchen durch / oder in dem Wort Gottes/ also/ daß man demselben gehorchet/ das ist/ nicht allein sey ein Hörer/ sondern auch ein Thäter/ Jac. 1. v. 22. oder es geschicht/ wenn man sich fleissig hält zu dem Gottesdienst/ im Hause deß HErrn/ vñ darbey erzeiget/ Theils/*vigilantiam*, eine Wachsamkeit; Theils *constantiam*, eine Beständigkeit/ das ist / mit aller Andacht auffmercket/ nicht das Göttliche Wort zu einem Ohr ein vnd zum andern wider außgehen läst/ sondern bewahret in einem feinen guten Hertzen / vnd Frucht bringet in Gedult / vnd also mit dem Gebet sich wol verwahret vnd vorsihet/damit nicht der höllische Raubvogel den himmlischen Samen auß dem Hertzen reisse/ Luc. 8. v. 12. 15. Wer nun Christum also im Wort vnd Gottesdienst suchet / der wird jhn gewißlich finden/ das ist/ jhn recht lernen erkennen/vnd mit waarem Glauben ergreiffen.

O/ was heilsamer vnd nützlicher Fund ist aber diß! deñ dahin lautet das andere Pünctlein: Wer mich findet/ der findet das Leben. Welchen herrlichen Ostertitul er jhm auch anderstwo zueignet: Jch bin/ sprach er / der Weg/die Warheit vnd das Leben/ Joh. 14. v. 6. Item/ Jch bin die Aufferstehung vnd das Leben/ Joh. 11. v. 25. Dessen sind auch Zeugen Paulus vnd Johannes / wenn jener geschrieben: Christus ist mein Leben / Phil. 1. v. 21. dieser aber also: Wir verkündigen euch das Leben/ das ewig ist / welches war bey dem Vatter / nemlich Jesum Christum/ 1. Joh. 1. v. 2. Spricht demnach Christus recht: Wer mich findet / der findet das Leben/ inmassen ich jhm/ will er sagen / das Leben auff zweyerley Weise geben kan vnd will.

Erstlich *ratione meriti mei*, was mein Verdienst anbelangt / wenn ich mit meinem gantzen Gehorsam dem menschlichen Geschlecht das Leben erworben/ wie hierüber der Apostel geschrieben: Christus hat dem Tod die Macht genommen/ vnd das Leben/ vnd ein vnvergängliches Wesen / ans Liecht gebracht/ 2. Tim. 1. v. 10. Welch Verdienst deß Lebens/ sein *valor* vnd Billigkeit gehabt/ vnd hat *antrorsum & retrorsum*, wie die Alten gesagt/ verstehe/es ist durch den Glauben/ von dem Gerechten/ so wol im Alten / als im Neuen Testament/ ergriffen worden: Denn Jesus Christus ist gestern vnd heut/ vnd derselbe in alle Ewigkeit/ Hebr. 13. v. 8.

Darnach *ratione efficaciæ*, nach der Krafft vnd Wirckung/ massen solches nach den Articuln deß Apostolischen Glaubens der Gestalt erzehlet wird/ daß ich gebe das Leben im Anfang/

Wer will finden / muß zuvor suchē/ wie aber solches Suchen geschehe?

2. Nutz solches Findens.

Christus ist das Leben/

kan und will vns das Leben geben auff zweyerley Weise/ 1. nach seinem Verdienst.

2. nach der Krafft und Wirckung.

fang/ das Leben im Fortgang/ das Leben im Außgang/ vnd das Leben nach dem Tod am Jüngsten Tage.

Erstlich das Leben: Im Anfang

Im Anfang/ wenn ich nicht allein in der ersten Erschaffung/ sambt dem Vatter vnd H. Geist/ den Menschen auß der Erden *formirt*, vnd jhm einen lebendigen Odem eingeblasen/ Gen. 2. v. 7. sondern auch noch bin *pater spirituum*, ein Vatter der Geister oder der Seelen/ Hebr. 12. v. 9. vnd mit allmächtiger Stimm ruffe: *venite & vivite*, kombt jhr Menschenkinder vnd lebet/ Psal. 90. v. 3. Daher sie billich/ daß sie/ als vernünfftige Menschen/ das Leben erlangt/ mir solches zu dancken/ wie David gethan: Du HErr hast mich gebildet in meiner Mutter Leibe. Ich dancke dir darüber/ daß ich wunderbarlich gemacht bin/ Psal. 139. vers. 13. 14. Vnd Job: HERR deine Hände haben mich gemacht vnd gearbeitet/ du hast mir Haut vnd Fleisch angezogen/ hast mich mit Adern vnd Beinen zusämm gefügt/ Leben vnd Wolthat hast du an mir gethan/ Job. 10. v. 11.

Im Fortgang/ Theils das natürliche/ Theils das geistliche Leben.

Im Fortgang aber gebe ich/ der HERR/ Theils das natürliche/ Theils das geistliche Leben. Das Natürliche/ daß nicht allein ein lebendig Kind auß Mutterleib/ wider alles Beginnen deß Satans/ gezogen werde/ Ps. 22. v. 10. sondern auch der Mensch Weg vñ Steg gehen/ zu Wasser vnd Land handeln/ vnd seine Nahrung suchen könne/ denn mein Auffsehen bewahret seinen Odem/ Job. 10. v. 12. Ich zehle alle Haar seines Haubts/ daß nicht eines falle ohne meinen Willen/ Matth. 10. v. 30. Ich bin sein Wächter/ der nicht schläfft oder schlummert/ ich bin der Schatten über seiner rechten Hand/ ich behüte jhn für allem Vbel/ ich behüte seine Seele/ ich behüte seinen Auß- vnd Eingang/ Psal. 121. v. *ult.* Das geistliche Leben/ daß/ die in Sünden tod sind/ in mir/ in Christo/ lebendig gemacht worden/ verstehe/ durch das Wort vnd die H. Sacramenta/ Eph. 2. v. 5. Denn der Mensch lebe nicht vom Brod allein/ sondern von einem jeglichen Wort/ das durch den Mund Gottes gehet/ Matth. 4. v. 3.

Weist das geistliche Leben.

Im Außgang/ der Seel das himmlische Leben.

Im Außgang/ vnd Sterben/ gebe ich der Seel das himmlische Leben/ Sap. 3. v. 4. denn wer an mich glaubet/ der wird leben/ ob er gleich stirbt/ verstehe/ dem Leibe nach/ Joh. 11. v. 25. Nach dem Außgang/ oder endlich am Jüngsten Tage/ geb ich zu Leib vñ Seel das Leben/ denn ich werde sie aufferwecken am Jüngsten Tag/ Johan. 6. v. 39. vnd meinen Schäflein das ewige Leben mittheilen/ Joh. 10. v. 27. Dahin sie Paulus vorher vertröstet: Euer Leben/ spricht er/ ist verborgen mit Christo in GOtt/ wenn aber Christus/ euer Leben/ sich offenbaren wird/ dann werdet jhr auch offenbar werden mit jhm in der Herrlichkeit/ Coloss. 3. v. 3. Vnd diß letztere/ von dem Leben/ in der Aufferstehung/ haben wir sonderlich zu erwegen/ vnd die Wort Christi dahin zu richten/ wer mich findet/ der findet das Leben.

Am Jüngsten Tag/ dem Leib vnd der Seel das ewig Leben.

Der ander Theil.

II. Vbereinstimmung mit dem Evangelio.

MOrzu denn jetzt ferner/ das heutige Evangelium/ eine Anleitung an die Hand geben kan/ denn darinn wird vermeldet/ 1. wie etliche Weiber/ am H. Ostertag/ Christum vergeblich gesucht/ vnd nit gefunden/ Vrsach/ denn sie suchten jhn/ als einen Ohnmächtigen vnd Todten/ massen sie mit Salben vnd Specereyen auffgezogen kamen/ in willens/ den todten Leichnam/ im Grab/ noch ferner zu balsamiren/ weil sie nemlich dessen vergessen hatten/ was er jhnen außdrücklich gesagt: Er wolte am dritten Tag wider aufferstehen von den Todten/ Matth. 17. v. 23. Marc. 9. v. 31. Weil sie demnach einen sichtbarlichen/ ohnmächtigen Leichnam suchten/ fanden sie auch nichts/ sondern musten hören von dem Engel: Jhr suchet Jesum von Nazareth/ den Gecreutzigten/ aber er ist nicht hie/ verstehe/ auff sichtbarliche vnd raumliche Weise/ wie jhr/ jhn zu salben/ euch vorgenommen.

1. Wie etliche Weiber Christum gesucht/ aber nicht gefunden/ vnd warumb?

2. Wie die Weiber Christum suchen vnd finden könten.

Darnach/ wird vermeldet/ der Vnterricht/ welchen der Engel den Weibern gegeben/ wo sie Christum suchen vnd finden konten: Gehet hin/ sprach er/ vnd sagets seinen Jüngern vnd Petro/ er wird für euch hingehen in Galilæam/ da werdet jhr jhn sehen/ wie er euch gesaget hat. Denn das sagte der HErr zuvor: Deß Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Sünder Hände/ vnd gecreutziget werden/ vnd am dritten Tag wird er wider aufferstehen/ vnd wenn ich wider aufferstehe/ will ich für euch hingehen in Galilæam/ Matth. 26. v. 32. Demnach sollen die Weiber sich verfügen zu den Aposteln/ vnd zusambt denselben den lebendigen Christum zu suchen/ auch sich der Aufferstehung desselben tröstē/ vnd also kräfftiglich den Nachdruck dieser Stimme Christi geniessen: Wer mich findet/ der findet das Leben/ das ist/ gleichwie ich von Todten erstanden/ vnd lebe/ also wird er auch durch mich aufferstehen zum ewigen Leben. Sehet/ auß diesem Wenigen habē wir Anleitung genug/ etliche nohtwendige Lehrpunctē zu vnserer Nachrichtung zu *formiren*.

Nützlicher Gebrauch.

ALs 1. eine Warnung: daß wir vns hütē/ damit wir Christum nicht vergeblich suchen/ wie hie die Weiber.

1. Warnung/ daß wir Christum nicht

Denn da er/ als ein ohnmächtiger Christus/ gesucht/ vnd jhm/ *gloria vitæ*, die Ehr deß waaren Lebens/ benommen wird/ so wird er vergeblich gesucht/ vnd nicht gefunden/ ob man schon Mühe anwendet. *Exempli gratiâ*, die Arrianer vnd Photinianer bringen zwar jhrẽ Balsam vnd Specerey herzu/ rühmen sich der H. Schrifft/ geben für/ sie forschen vor andern nach Christo: Aber weil sie nicht allein die waare Gottheit desselben verneinen/ sondern auch offentlich lehrẽ/ Christus habe nach seiner Aufferstehung dennoch einen sterblichen Leib gehabt; Item: er habe mit seinem Tod nicht gnug gethan/ für vnsere Sünde; ja diese Lehr/ von der Gnugthuung/ seye nur *commentum humanum*, ein menschliches Gedicht/ wie im Rakovischen Catechismo stehet/ oder sey *error anilis & puerilis*, ein thörichter kindischer Irthumb/ ꝛc. sihe/ so finden sie jhn nicht/ finden auch nicht das Leben.

Die jenige/ welche die vnschrifftmässige Lehrpuncten *Zvvinglii* vnd *Calvini* vertheidigen/ *prætendi*ren zwar auch jhr Specerey vnd Salben/ vnd rühmen/ daß sie Christum/ in der Schrifft/ vor andern fleissig suchen; Allein/ weil sie offentlich/ die Mittheilung der Majestät/ verneinen/ vnd fürgeben/ Christus habe nach seiner menschlichen Natur/ in der persönlichen Vereinigung/ nicht empfangen die Allmacht/ die Krafft lebendig zu machen/ die Krafft die Todten am Jüngsten Tag zu erwecken/ vnd das Gericht zu halten/ die Krafft alles allenthalben zu beherrschen/ er seye nicht für alle/ sondern nur für etliche wenige Außerwehlten gestorben/ er könne mit aller seiner Macht nicht zu wegen bringen/ daß sein Leib vnd Blut im Abendmal sey: Sihe/ so finden sie jhn dißfalls nicht/ finden auch nicht das Leben.

Vnd was wollẽ wir sagen von den Päpstlern/ von jhrer Specerey vnd Chrisam/ von jhren Walfahrten zu den Gräbern der Heiligen? Ich meine/ sie machen jhnen vergebliche Mühe/ da sie Christum suchen wollen. Denn dieweil sie jhm die Ehr deß Lebens benemen/ eine grosse Anzahl der Lebendigmacher/ jhm an die Seiten setzen/ sonderlich Mariam außruffen/ für eine Mitlerin zwischen Gott vnd den Menschen/ für eine Miterlöserin/ welche am Jüngsten Tag die Todten zugleich aufferwecken wird. Item/ weil sie Christum/ mit Menschensatzungen/ verehren/ vnd jhn/ bey jhren Walfahrten/ an gewiesen Orten/ bey diesem vnd diesem Altar vnd Grab/ Verdienstweiß/ suchen/ so finden sie jhn nicht/ finden auch nit das Leben. Wie ers vorher gesagt: Matth. 24. v. 23. *seq.*

Ja/ was soll ich sagen/ von diesem/ welche zwar rühmen/ sie suchen Christum/ sie seyen Gliedmassen der waaren Evangelischen Kirchen/ gehen in die Kirch/ zum Abendmal/ jedoch aber im Werck/ im Leben/ im Wandel/ erweisen/ daß sie jhn für einen ohnmächtigen vnd steintoden Christum halten/ der sie vmb jhres Fluchen vnd Schwerens willen/ vmb jhres Hasses vnd Neides/ vmb jhrer Vnzucht/ Hurerey/ Ehebruch/ Geitzes vnd Wuchers willen nicht straffen könne/ noch wolle. Derowegen ob sie schon mit Evangelischer Specerey vnd Salben sich außrüsten/ so finden sie doch weder Christum/ noch das Leben.

Hingegen aber/ fürs ander/ sollen wir vermahnet seyn/ wenn wir Christum finden wollen/ daß wir jhn suchen sollen als vnser Leben/ vnd diß in der H. Schrifft/ vnd H. Sacramenten. Denn gleichwie der Engel/ die Weiber/ zu den Aposteln hingewiesen/ also müssen wir noch jetzt zu der Lehr der Apostel vns halten/ oder/ damit wir auff die Sprichwörter Salomonis zu ruck sehen/ vnd vns zu dem Haus Christi verfügen/ welches auff den Grund der Propheten vnd Apostel gebauet ist/ Eph. 2. v. 20. müssen allda deß HErrn Christi Wort hören/ vnd demselben gehorchen/ müssen wachen an der Thür deß Hauses/ vnd warten an der Pfosten der Thür/ denn allda wird vns fürgeprediget: Sihe/ wir verkündigen euch Christum/ das Leben/ 1. Joh. 1. v. 2. allda wird die Tauff/ als ein Bad der Widergeburt/ vnd deß geistlichen Leben in Christo gehalten/ Tit. 3. v. 5 allda wird im Abendmal das Brod deß Lebens/ vnd das lebendigmachende Blut Christi außgetheilt/ Matth. 26. v 26. *seqq.* Derowegen gehorche hie/ O Mensch! mit hertzlicher Andacht vnd waarem Glauben/ wache allhie mit inbrünstigem Gebet/ warte mit Christlicher Gedult vnd Gottseligem Wandel/ so wirst du Christum finden vnd erfahren/ was er gesagt hat: Wer mich findet/ der findet das Leben. Die Menschen im gemeinen Wesen meinen zwar zu Zeiten/ sie warten/ vnd wachen für der Thür/ jhrer lebendigen Herrn/ aber am Ende befinden sie es anders/ vnd sehen nichts/ als die tode Cörper/ welches den Trabanten *Holofernis* widerfahren/ Judith. 14. v. 13. Nein! Christus läst sich gewiß lebendig finden allezeit/ so offt man jhn gebürlich suchet/ ja Himmel vnd Erden vergehen/ aber diß sein Wort vergehet nicht: Wer mich findet/ der findet das Leben.

Darauß folget/ fürs dritte/ der herrliche Ostertrost/ wie nemlich Christus auch dergestalt vnser Leben sey/ daß wir durch jhn/ am Jüngsten Tage/ von den Todten aufferstehẽ/ vnd mit Leib vnd Seel Leben vnd Freude haben werden. Denn wir werden da an jhm finden das rechte Leben/ da wirds heissen: *Vivo*

mit Leib und Seel Leben und Freude haben werden.

ego, & vos vivetis: Ich lebe/ vnd jhr solt auch leben/ Joh. 14. v. 19. Darumb/ so wir glauben/ daß Jesus gestorben/ vnd auffersta̅den ist/ so wird GOtt auch/ die da entschlaffen sind/ durch Jesum mit jhm führen/ 1. Thess. 4. v. 14. O tröstlich ist diß! den Frommen vnd Busfertigen in allem Creutz vnd Leiden/ sonderlich zu dieser Zeit/ wenn sie auff dieser Welt ein elendes/ ein nichtiges/ ein flüchtiges/ ein erbärmliches/ jämmerliches/ kümmerliches Leben ja fast eitel Sterben allenthalben auff allen Seiten antreffen.

Wen der Nachmahlen dieses Lebens vnd wie fast eitel Sterben in dieser Welt anzutreffen.

Es stirbt allgemach das Firmament/ es sterben allgemach die Element vnd sichtbarlichen Cörper deß Himmels/ denn gesetzt/ man wolle noch zweiffeln/ ob die *Astrologi*, sonderlich *Philippus Melanchthon*, recht *calculirt*, d; die Sonn viel tausend Meil Wegs/ in jhrem Gezirck/ sich in den letzten Jahren herabgesenckt/ jedoch bezeugt die Handgreiffliche Erfahrung/ wie die Kräfften deß Himmels bewegt/ oder vielmehr geschmälert worden/ vñ also je mehr vnd mehr zu den letzten Zügen oder Seufftzen gerahten; Massen es Paulus andeutet Rom. 8. v. 20. *seqq.*

Im Himel.

Es stirbt allgemach der Erdboden/ welchen man freylich jetzt/ sonderlich in Teutschland/ für ein *Sceleton* vnd Todengeripp halten/ vnd sich hin vnd wider der Feldfrücht verzeihen muß.

Auff Erden.

Es stirbt allgemach dahin/ das Römische Reich/ vnd verleuret die Kräfften in allen seinen Verfassungen/ daß man billich von diesem *agonizirenden*/ vnnd in Zügen ligenden Cörpern/ sagen könte: Das gantze Haubt ist kranck/ das gantze Hertz ist matt/ von der Fußsolen/ biß auffs Haubt ist nichts gesundes/ ꝛc. Esa. 1. v. 6. Die Glieder deß Reichs sind zertheilet/ die Nerven/ die *arteriæ* vnd gemeine Kräfften/ obwol man sich vnterstanden/ vnd noch/ daran zu flicken/ so gehets fast damit her/ wie mit einem todschwachen Menschen/ welchen man mit köstlicher Labung/ noch ein zeitlang/ den *paß* vnd *repaß* deß Odems erhält.

das Römische Reich/

Es sterben allgemach die *Universitäten* vnd Schulen/ denn es kombt jhnen der Tod vnd *Coloquint* in den Topff/ daß/ wo nicht Elisæus durch Gottes Gnad Hülff schafft/ wie etwa jenesmals geschehen/ 2. Reg. 4. v. 41. Sie zu Trümmern gehen/ vnd den letzten Geber auffopffern müssen.

die Universitäten vnd Schulen/

Es sterben gemächlich hinweg die frommen Leute im Lande. Es sterben die grossen Armeen/ daß fast *Xerxes* nochmaln vonnöhten hätte/ wenn er lebete/ den Abgang vieler tausend Menschen/ die nicht jnnerhalb hundert/ sondern zehen/ zwölff/ ja zwey/ drey vnd vier Jahren auffgerieben worden/ zu beweinen vnd zu beklagen.

die frommen Leute/ vnd grosse Armeen.

In den Städten.

Es sterben die Leute in den Städten Haufenweiß/ daß fast nach zwantzig Jahren jetzt eine neue Welt darinn anzutreffen. Denn ein Geschlechte oder Haushalten vergehet/ ander kombt auff/ Eccl. 1. v. 4.

auff dem Land.

Es sterben die armen Leute/ auff dem Lande/ durch Hunger/ vnd haben nicht/ davon sie jhre Seele laben/ Thren. 1. v. 11. Viel müssen über den Gerstenkuchen Ezechielis/ darunter Mist vnd Vnflat gebacken/ jhren Geist auffgeben/ Ezech. 4. v. 12. Sind vnserer noch etliche übrig/ was haben wir vns deß Lebens hoch zu rühmen/ die wir täglich verschmachten für Furcht/ vnd für Warten der Dinge/ so noch kommen sollen auff Erden/ Luc. 21. v. 26. da ein jeder fast stündlich seinen Tod/ einer diese/ ein anderer eine andere Kranckheit/ Creutz/ Trübsal vnnd Schmertzen fühlen/ vnd sagen muß mit Paulo: O ich elender Mensch! wer wird mich erlösen? Rom. 7. v. 24.

Darumb wir vns billich auff das künfftige Leben in Christo vertrösten sollen.

Weil wir denn in dieser Welt nunmehr nichts antreffen/ als lauter Sterben/ je warumb wolten wir vns deñ nicht/ auff das künfftige Leben in Christo/ vertrösten/ vnd den Bescheid also *formiren*:

Mitten wir im Leben seyn/
Mit dem Tod vmbfangen/
Wo sollen wir denn fliehen hin/
Daß wirs Leben erlangen?
Zu dir HErr Christ alleine.

Der du von den Todten als ein Siegsherr erstanden/ vnd gesagt: Wer mich findet/ der findet das Leben. Also fand jhn *Lutherus*; Dañ da er einsmals mit schwerem Creutz gepresset ward/ schrieb er auff den Tisch: *Vivit*, vnd sagte: O wenn Christus nicht lebte/ vnd ich mich deß künfftigen Lebens in jhme nicht zu trösten hätte/ wo müste ich hin; Nun er aber auffersta̅den/ vnd lebet/ so werde ich auch leben/ vnd wol leben/ in einem solchen Leben/ da kein Schmertzen vñ Seufftzen seyn wird/ Esa. 33. v. 10. da man auch nicht mehr hören wird die Stimme deß Weinens/ Esa. 65. v. 19.

In Creutz vnd Trübsal.

Mancher/ so bald jhm eine Schwachheit anstöst/ greifft zu dem *aqua vitæ*, oder *elixir vitæ*, zum Wasser deß Lebens. Warumb nit vielmehr im Creutz vnd Trübsal zu diesem kräfftigen Ostertrost/ daß Christus auffersta̅den/ vnd allen Glaubigen versprochen: Wer mich findet/ der findet das Leben.

In Verfolgung/ vnd wenn vns vnrecht geschicht.

Sehr tröstlich ist es auch/ bevorab wider die Verfolger/ vnd alle die jenigen/ so vns vnrecht vnd Gewalt thun. Weñ die Kinder vor jhnen wissen einen gerechten Vatter oder *Præceptorem*, vnd aber von jhren Mitgesellen geschlagen

schlagen vnd angefochten werden / so verschmertzen sie es desto eher / weil sie mit getrostem Muht drohen können: Ich wills dem Vatter / ich wills dem *Præceptori* sagen / der wird dich schon treffen. Also ein frommes Hertz / da jhm Gewalt geschicht / vnd es sich dessen erinnert / daß es an seinem lieben Heiland das Leben antrifft / der am Jüngsten Tag das Blätlein wenden / vnd die Vbelthäter für Gericht ziehen wird / Eccl. 12. v. 14. leidets mit Gedult / vnd spricht mit *Augustino*: *Vivit vindicta rum nostrarum Dominus*, der HErr lebet / der vns an vnsern Feinden rächen / vnd vns in grosser Freudigkeit darstellen wird / wider die / so vns geängstiget haben / Sap. 5. v. 1. Als man vor Zeiten *Luthero* viel Dings von der grossen Gefahr vnd Gewalt der Verfolger fürhalten wolte / ließ er sich / in dem *Missiv* an Hartmut von Cronberg verlauten: Ach lieber Gott! es ist die allmächtige Aufferstehung Christi viel ein gröſſerer Trotz / denn daß wir durch den augenblicklichen Gewalt der ströhern vnd papirern Tyranney solten feig werden. Item / wenn Christus aufferstanden vnd zur rechten Hand Gottes bleibt sitzen / so bleiben wir auch Junckern vnd Herrn / über den Tod / vnd über die Päpstliche Schweinblasen / mit jhren drey rauschenden Erbsen. wie im andern Jehnischen Theil zu sehen.

Augustinus.

Tom. 11. Ien. Germ. f. 79. a. 80. 1.

Endlich / so ists auch tröstlich / zum Beschluß / wider die Furcht deß Todes / wenn der Satan bey vnsern / oder bey den Vnserigen absterben / ein Spiegelfechten macht / vnd vns einen Schrecken einjagen will. Machte sich doch Job also gefast auff den Tod: *Scio*, sprach er / *quod Redemptor meus vivit, &c.* Ich weiß daß mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken / Cap. 19. v. 25. Rüstet sich doch Paulus also für seine Person: Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn / Phil. 1. v. 21. Item / leben wir / so leben wir dem HErrn / sterben wir / so sterben wir dem HErrn / Rom. 14. v. 7. Wie tröstete sich jene Jungfrau beym *Eusebio*, da sie vmb Christi willen / drey Tag lang gemartert worden. *Resurrectio Christi me sustentat*, sprach sie: Die Aufferstehung Christi stärckt vnd erhält mich. Wie tröstlich war *Johanni* Hussen diß sein *Symbolum*, *Noli timere mortem, si vis vivere cum Christo*: Fürchte den Tod nicht / wenn du mit Christo leben wilt. Wie tröstlich war diß *Rolando*, dem trefflichen Helden / *Caroli Magni* Schwester Sohn / als er sterben solte / dieser zog auß wider die Saracener in *Syriam*, vnd stritte ritterlich / allein begab es sich / daß eben am selben Tag eine vnsägliche Hitz einfiel / daher nicht allein oben die Sonn grausam auff jhn vnd das Volck / stach / sondern auch der heisse Sand auff dem Erdboden / wie ein Feuer brannte / vnd benebens gantz kein Wasser daselbst zu holen war. Da er nun merckete / daß er vor Durst sterben vnd verschmachten solte / fast er seine beede Brüst in die Hände / vñ sagte: *Credo resurrectionem hujus carnis*: Weils je nicht anders seyn kan / vnd der Leib dahin fallen muß / so glaube ich doch vestiglich eine Aufferstehung dieses Fleisches / da mir kein Hunger noch Durst mehr schaden wird / Apoc. 7. v. 16. Freylich:

Wider die Furcht deß Todes.

Joh. Huß.

Is salvus moritur, qui scit se morte renasci.

Das ist:

Der Mensch stirbt wol vnd seliglich
Der da kan vest vertrösten sich /
Daß er im Tod finde das Leben /
So jhm durch Christum wird gegeben.

Worbey mir zufällt / was *Martinus Cruſius* von einem vornemen *Doctore Theologiæ* erzehlet / dieser sahe einesmals / wie ein junger Student von Adel / so von seinen Eltern / von der *Universitet*, nacher Haus abgefordert worden / neben einem zerrissenen übel bekleideten Botten / der einen langen Spieß trug / daher wanderte / vnd nun / weil er nahe beym Schloß war / mit Freuden hinein eilete / den empfieng der *Doctor*, als einen Bekanten / vnd sagte dabey: Mich beduncket / jhr beede könt das selige Sterben vnd die fröliche Aufferstehung *repræsentiren*. Denn / lieber Edelmann / gleichwie jhr heim eilet zu eurem Vatter vnd Geschwistrigten / also sollen auch wir vielmehr begehren auffgelöst zu werden / vnd bey Christo zu seyn / Phil. 1. v. 23. ingedenck deſſen / daß vnser Wandel sey im Himmel / Phil. 3. v. 20. Vnd gleichwie euer Bott / hinter euch daher wandert / mit einem scharffen Spieß vnd zerissenen Kleidern / also ist auch der Tod / welcher Leib vnd Seel voneinander reist / den Glaubigen allezeit nahe hinter den Socken: *Mors homini comes est, hominem comitatur ut umbra.* Vnd aber / gleichwie jhr vor dem Botten vnd seinem Spieß nit erschreckt worden / weil euer Vatter über jhn herrschet / ja vielmehr euch desselben tröstet / daß er Weg vnd Steg zeigen muß; Also weil Christus ist vnser Leben / vnd ein HErr / ja Vberwinder deß Tods / Rom. 14. v. 8. 1. Cor. 15. v. 22. so entsetzen wir vns nicht vor demselben / ob er schon scheinbarlich mit der Schärff auffgezogen kombt / sondern spotten vielmehr deſſen / vnd sagen: Tod / wo ist dein Stachel? 1. Cor. 15. v. 55. Ja wissen / daß er / der zeitliche Tod / noch vnser Wegweiser zum Leben seyn müsse / inmassen die Gerechten durch den Tod zum Leben durchdringen / Joh. 5. v. 24.

Wie ein Student vñ ein Bott das Sterben vnd die Aufferstehung repræsentirt.

Ermunterung zur Osterfreude/ dz wir Christum/ das Leben/ gefunden.

Sehet/ das alles last vns heut zum Osterfrost vestiglich behalten/ vnd froh seyn/ daß wir Christum/ das Leben/ gefunden/ nicht anders/ als wie dort Andræas sich freuete/ vnd sagt: Wir haben den Messiam funden/ Johan. 1. v. 41. Ach ja! wir haben gefunden den edlen Durchbrecher/ der vor vns zum Leben eingangen/ Mich. 2. v. 13. haben gefunden *primitias dormientium*, den Erstling vnter denen/ die da schlaffen/ 1. Cor. 15. v. 20. haben gefunden/ das lebendige Haubt/ Col. 2. v. 10. so auch vns/ seine Glieder/ auffrichten will/ Eph. 5. v. 30. haben gefunden den jenigen/ welcher jetzo jährlich durch die Blümlein vnd Gräslein kräfftiglich bezeuget/ daß er nicht allein dieselben vermotterten Samenkörnlein/ sondern auch vielmehr die Cörper der Menschen lebendig machen könne vnd wolle/ 1. Cor. 15. v. 38. Wir haben gefunden den edlen Pelican/ der Krafft seines Bluts das Leben gibt/ 1. Joh. 1. v. 7. gefunden den starcken Löwen/ welcher die Todten mit seiner allmächtigen Stimm am Jüngsten Tag erwecken wird/ Apocal. 5. v. 5. da wir recht verstehen vnd erfahren sollen/ was diese Osterst in sich begriffen: Wer mich findet/ der findet das Leben/ nemlich ein ewiges Leben/ ein fröliches/ friedliches/ freudenreiches Leben/ ein himmlisches/ herrliches Leben/ ein vnvergängliches Leben.

Summa: ich beschliesse/ sambt euch/ mit den schönen nachdencklichen Worten Petri/ auß der 1. Epistel/ Cap. 1. v. 3. 4. 5. Gelobet sey Gott/ der Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/ der vns widergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Aufferstehung Jesu Christi von den Todten/ zu einem vnvergänglichen vnd vnbefleckten vnd vnverwelcklichen Erbe/ das behalten wird im Himmel/ vns/ die wir auß Gottes Macht/ durch den Glauben/ bewahret werden zur Seligkeit/ darzu verhelffe vns die heilige Dreyfaltigkeit/ hochgelobet in Ewigkeit/ Amen.

Die dritte Predigt/

Ein Spruch Pauli/ auß der 1. Corinth. 15. v. 3. 4. 5. 6. 7.

ICh habe euch zuforderst gegeben/ welches ich auch empfangen habe/ daß Christus gestorben sey/ für vnsere Sünde/ nach der Schrifft/ vnd daß er begraben sey/ vnd daß er aufferstanden sey/ am dritten Tage/ nach der Schrifft/ vnd daß er gesehen worden ist von Cephas/ darnach von den Zwölffen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünffhundert Brüdern auff einmal/ der noch viel leben/ etliche aber sind entschlaffen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo/ darnach von allen Aposteln.

Vorbereitung.

Creutzzeichen in Kleidern vnd weissen Tuch/ auch an den Menschen/ haben ein Pest vnd den Tod bedeutet.

DJe Chronicken vermelden/ daß Anno 1501. hin vnd wider/ in Teutschland/ Creutzzeichen in die Kleidung der Menschen/ von mancherley Farben/ sonderlich auff das weise Tuch vnd Leinwad/ ja auch auff das jenige/ was in den Truhen vnd Behältern verschlossen gewesen/ gefallen/ vnnd sey im nechsten Jahr darauff eine schreckliche Pest erfolget/ da denn obermeldte Creutzzeichen an den Cörpern der Menschen selbst/ wie zuvor an den Kleidern/ sich der Gestalt gefunden/ daß/ wer damit bezeichnet worden/ derselbe gewiß gestorben. Das war nun ein wunderbar Werck deß gerechten GOttes.

Wolte aber Gott! liebe Zuhörer/ es fiel nicht allein das Creutz/ sondern auch der Triumphfahn vnd Siegeszeichen Jesu Christi/ heut an diesem H. Ostertag/ in die Hertzen aller derer/ die jetzo bey vorhabenden Gottesdienst versamlet sind/ vnd würde so vest hineingedruckt/ daß es niemand *eradi*ren vnd außreutten könte/ vnd das würde gewißlich allen bezeichneten glaubige bußfertigen Christen nicht zum Tod/ wie jenesmals/ sondern vielmehr zum Leben gereichen. Denn Christi Creutz vnd Triumph ist vnser Leben/ 1. Cor. 15. v. 22. was Andacht würden vnsere Hertzen von sich mercken lassen/ wie eiferig würden wir singen:

Christi Creutz vnd Triumphfahn bedeutet das Leb

So feiren wir das hohe Fest/
Mit Hertzens Freud vnd Wonne/

Das vns der HErr erscheinen läst/
Er ist selber die Sonne/
Der durch seiner Gnaden Glantz/
Erleuchtet vnser Hertzen gantz/
Der Sünden Nacht ist vergangen/
Halleluja.

Danksagung zur H. Dreyfaltigkeit/ für den hohen Ostertrost.

Wie hertzlich würden wir bald jetzo im Anfang/ der H. Dreyeinigkeit / für dem hohen vnaußsprechlichen Ostertrost dancken: Wir dancken dir/ würde es heissen/ O himmlischer Vatter! daß du deine vnmäßliche Liebe / gegen vns arme Menschen / so reichlich erwiesen/ vnd nicht allein deinen Sohn / für vnsere Sünde in den Tod gegeben / Joh. 3. v. 16. sondern auch vmb vnserer Gerechtigkeit willen/ am dritten Tag / wider auffer wecket/ Rom. 4. v. 25. vnd also vns / nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ widergeborē hast/ zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Aufferstehung Jesu Christi/ zu einem vnvergänglichen / vnbefleckten vnd vnverwelcklichem Erbe/ das behalten wird im Himmel/ 1. Petr. 1. v. 4. Wir dancken dir insonderheit/ O HERR Jesu Christe! du Fürst deß Lebens/ Actor. 3. v. 15. daß du durch deinen Tod/ die Sünde vnd den Tod / zu nichte gemacht/ vñ durch deine Aufferstehung vns die Vnschuld vñ das ewige Leben herwider gebracht hast/ 2. Tim. 1. v. 10. Wir dancken dir/ Gott H. Geist! der du solchem höchsttröstlichen Articul vnsers Glaubens / durch die vorerwähnte Zeugen / die H. Apostel / in aller Welt außbreiten/ vns zum besten zu Papir bringen/ vnd in den Schrifften verfassen lassen/ auch biß dato/ wider alles Wüten vnd Toben der argen Welt/ gnädiglich erhalten. O allerheiligster Finger GOttes! bezeichne du selbst vnsere Hertzen / vnd drucke hinein den Siegesfahnen vnd Ostertriumph Christi/ auff daß wir solchen hohen Articul recht fassen/ in aller Anfechtung vns dessen trösten/ vnd also heut vnd allezeit / selige vnd fröliche Ostern halten mögen. Ach ja! das Blut Christi zeichne diese Thür / vnd halte es der Glaub dem Tode für / so kan vns der Würger nicht rühren. Dieses nun von dem barmhertzigen Gott zu erlangen/ wollen wir vnsere Hertzen zu jhm erheben / vnd in dem Namen Jesu also beten:

Vatter vnser ꝛc.

Eingang.

Die Gibeoniter suchen Hülff bey Josua/ welcher fünff Könige schlägt.

GOttes Geliebte! Die Burger in der Stadt Gibeon / als sie von Josua vnd seinen Thaten gehört hatten / ergaben sich demselben williglich / so bald aber das der König zu Jerusalem hörte/ sandte er Boten zu den benachbarten Königen / vnd ließ jhnen sagen: Kombt herauff / daß wir Gibeon schlagen / denn sie hat Fried mit Josua gemacht. Darauff kamen zusammen fünff Könige/ vnd belagerten Gibeon. Was thäten die Belägerten? Sie schickten zu Josua/ vnd liessen jhm sagen: Er solte kommen vnd jhnen helffen. Josua der theure Held/ weil er jhnen Hülffe/ auff allem Fall/ versprochen / konte es nicht füglich abschlagen/ vnd zog dahin/ doch vnter Wegen war er etwas blöd vnd kleinlaut / biß jhm Gott den Trost zusprach: Fürchte dich nicht für jhnen/ denn ich habe sie in deine Hände gegeben. Alsdenn überfiel Josua die fünff Könige/ vnd schlug sie in die Flucht/ daher sie sich zu Makeda in eine Höle versteckten/ die kriegt Josua beysammen/ vnd ließ sie herfürziehen/ vnd alle fünff an einen Baum hencken/ vor jederman zu Spott/ biß auff den Abend. Als aber die Soñ vntergangen war / ließ er sie abnemen/ vnd wider in die Höle werffen/ inmassen solche Histori nach der Länge zu lesen/ Jos. 9. vnd 10. Cap.

Nun möchte ein Einfältiger/ wenn er diese Geschicht in der Bibel liset/ jhm die Gedancken machen: es wäre weiter hierauß nichts zu lernen / als daß Josua gewesen ein theurer Held/ der seine Feinde ritterlich überwunden. Aber weiln Josua den waaren Helden Jesum vnd Messiam vorgebildet/ ist noch ein mehrers darunter verborgen/ welches das menschliche Geschlecht betrifft. Denn nach dem Sündenfall hatte der himlische Josua / der ewige Sohn Gottes/ sein Ambt also eröffnet / daß die Glaubige sich jhm bald williglich ergaben. Es war die Verheissung kund gemacht: Ich will Feindschafft setzen zwischē der Schlang vnd dem Weib/ zwischen deinem Samen vñ jhrem Samen / der soll dir den Kopff zertretten/ Gen. 3. v. 15. Als solches der Satan merckete/ rieff er zusammen seine benachbarte Könige/ die arge Welt/ die Sünde/ den Tod/ vnd die Hölle/ vnd sprach zu jhnen: Kombt/ helfft mir wider die Menschen/ denn sie haben Friede mit Josua gemacht. Darauff thäten die fünff Könige/ der Teuffel / die Welt / die Sünd/ der Tod/ vnd die Höll zusammen/ vnd belägerten gleichsam die Menschen. Aber diese sandten jhre Boten vnd Seufftzer zu dem waaren Josua / vnd baten: Ach! komm zu vns eilend/ vnd errette vns/ da hieß es: HErr/ ich warte auff dein Heil / Genes. 49. v. 18. Ach! daß die Hülff auß Zion über Israel käme/ vnd der HErr sein gefangen Volck erlösete/ so würde Jacob frölich seyn/ vnd Israel

Josua ein Fürbild Jesu/ der seine Feinde auch überwunden vnd gefangi-

rael sich freuen / Psal. 14. v. *ult.* Solches kunte der Sohn GOttes nicht abschlagen/ sondern nam menschliche Natur an sich / vnd zog in der Fülle der Zeit dahin / die Menschen zu erretten / doch ward jhm nach besagter Menschheit vnter Wegs gleichsam bang: Meine Seele ist betrübt biß in den Tod/ sprach er/ er bate im Garten zum drittenmal/ wenns müglich wäre / so solte dieser Kelch von jhm gehen/ Matth. 26. v. 39. *seqq.* biß jhm GOTT der Vatter durch einen Engel Trost zusprechen ließ; fürchte dich nicht/ denn ich habe sie in deine Hände gegeben/ Luc. 22. v. 44. Darauff überfiel er sie / vnd schlug sie dermassen/ daß sie sich verkriechen vnd verstecken musten. Er fuhr hinab in die Hölle/ vnd erzeigte sich als ein Vberwinder / Eph. 4. v. 10. Nach der Aufferstehung aber zog er sie herfür/ schloß sie in die Band der Finsterniß/ vnd hieng sie männiglich gleichsam vor Augen/ zu jhrem Spott vnd Hohn/ nemlich solcher Gestalt / wie es der Apostel beschreibet: Christus hat außgezogen die Fürstenthumb vnd Gewaltigen / vnd sie Schau getragen öffentlich/ vnd einen Triumph auß jhnen gemacht/ durch sich selbst/ verstehe / durch seine fröliche Aufferstehung/ Col. 2. v. 15. Wenn nun die letzte Sonn vntergangen / vnd der Welt Feierabend herbey kommen / so wird er solche Feinde gar in die Hölle stürtzen / Apoc. 20. v. 14. Jnmittels freuen sich seine Christen-leut / vnd triumphiren auß der 1. Corinth. 15. v. 55. 56. 57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg/ Tod/ wo ist dein Stachel? Höll / wo ist dein Sieg? Aber der Stachel deß Todes ist die Sünde/ die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz/ Gott aber sey Danck/ der vns den Sieg gibt/ durch vnsern HErrn Jesum Christ.

Freude über jrrem Sieg.

Von dieser siegreichen Aufferstehung nun/ handelt das verlesene Evangelium; noch deutlicher aber Paulus / in dem ermeldten 15. Capitel der ersten Epistel an die Corinthier durch vnd durch/ darauß wir dißmal die Wort erkiesen / vnd auff den Evangelischen Text *applicir*en, im 3. 4. 5. 6. 7. vers. Jch habe euch zuforderst gegeben/ welches ich auch empfangen habe / daß Christus gestorben sey für vnsere Sünde / nach der Schrifft/ vnd daß er begraben sey / vnd daß er aufferstanden sey am dritten Tag / nach der Schrifft/ vnd daß er gesehen worden ist von Cepha/ darnach von den Zwölffen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünffhundert Brüdern auff einmal / der noch viel leben/ etliche aber sind entschlaffen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo / darnach von allen Aposteln.

dauon das Evangelium/ vnd Paulus handelt im Text.

Wolan / der HErr Jesus verleihe vns die Krafft deß heiligen Geistes / damit wir das jenige hören vnd lehren / was diß hohe Fest von vns allerseits erfordert/ Amen.

Erklärung.

Abtheilung deß Textes.

Zwey Stück sind beedes im heutigen Evangelio / vnnd denn in dem Apostolischen Text / auß der 1. Corinth. 15. in acht zu nemen. Das erste ist/ die waare Aufferstehung Christi an jhr selbst. Das andere / die Zeugen/ denen der HErr lebendig erschienen.

Der erste Theil.

1. Von Christi waarer Aufferstehung an jhr selbst/

Betreffend das erste / so bezeugt der Evangelist Marcus / als drey Weiber früe zum Grabe deß HErrn hinaußgegangen/ in Willens/ den Leichnam zu salben/ vnd in der Höle einen Engel / in Gestalt eines Jünglings / mit einem weissen Kleid/ angetroffen/ auch darüber sich hefftig entsetzet/ vnd nicht gewust/ ob sie hintersich oder vorsich gehen solten / daß der Engel jhnen die Forcht benommen/ vnd gesagt: Entsetzet euch nicht / jhr suchet JEsum von Nazareth / den Gecreutzigten / Er ist aufferstanden / vnd ist nicht hie / verstehe / solcher Gestalt / wie jhr jhn suchet / *ut crucifixum*.

dauon geprediget ein waarer Engel/

Beym Matthæo stehet: Er ist aufferstanden/ wie er gesagt hat; Daherzu schliessen/ daß der Engel / ehe er den Weibern das Grab gezeiget/ sie zuvorn auff das Wort deß HERRN / als auff das vornemste Fundament deß Glaubens/ hingewiesen. Einmal/ wenn die Weiber bloß auff das Grab gesehen hätten/ wären sie von der waaren Aufferstehung vnsers Heilands nicht gnug *informirt* gewesen / denn sie hätten die Gedancken geschöpfft/ ob wäre der Leib deß HERRN hinweg genommen vnd gestolen worden. Aber nachdem sie der Engel erinnert / dessen/ was der HERR zuvor von seiner Aufferstehung geprediget/ wie er leiden vnd sterben/ vñ nach überwundenen Tod wider aufferstehen würde / da ward der Glaub in jhnen angezündet.

Hierauff zeigte jhnen der Engel das Grab: Sehet da/ sprach er/ die Stätte/ da sie jhn hinlegten / vnd weil sie es alles wol besichtigten/ vnd doch den Leichnam nicht sehen kunten/ machten sie den Schluß; der HErr wäre gewiß aufferstanden.

vnd ein Predigt-Engel oder Apostel.

Gleichwie nun allhier durch einen eigentlichen Engel/ vnd guten Geist/ die waare Aufferstehung deß HErrn / den dreyen Weibern

fürgepredigt werden; Also hat Paulus/ ein Prediger-Engel vnd Mundbott GOTTES (denn die Wörter / Engel oder Apostel bedeuten einerley Ambt) dieselbe den Corinthiern/ als ein sonderbar Evangelium vnd gute neue Zeitung/ vorgehalten; Erstlich/ spricht er: Ich erinnere euch deß Evangelii/ daß ich euch verkündiget habe; Darauff erklärt er sich / was er diß Orts für ein Evangelium oder gute Zeitung verstehe/ nemlich dieses: Denn ich habe euch zuförderst gegeben / welches ich empfangen habe / daß Christus gestorben sey / für vnsere Sünde/ nach der Schrifft/ vnd daß er begraben sey/ vnd daß er am dritten Tag aufferstanden sey/ nach der Schrifft. Wie er für vnsere Sünde gestorben vnd begraben sey / nach der Schrifft/ davon haben wir am vergangenen Donnerstag diß Orts Bericht eingenommen; Jetzt reden wir eigentlich von der Aufferstehung; Vnd sehet / wie der Corinthier Engel oder Apostel mit jenem so artlich einstimmet. Jener sagte: Der HErr ist aufferstanden/ wie er gesagt hatte; Dieser schreibet: Christus ist aufferstanden/ am dritten Tag / nach der Schrifft/ vnd schleust sich also/ er sey warhafftig aufferstanden.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr: wie waar das Wort Christi vnd die H. Schrifft sey in Bezeugung der Aufferstehung Christi.

DArumb lernen wir / erstlich / hierauß/ wie waar in diesem Fall das Wort Christi/ vnd die heilige Schrifft sey. Denn es ist waar worden/ was er gesagt/ wiewol verblümter Weise: Brechet diesen Tempel ab/ vnd am dritten Tag will ich jhn auffrichten/ Johan. 2. v. 19. Er redet aber/ sagt der Evangelist / vom Tempel seines Leibs. Es ist waar worden / was er gesagt: Vber ein kleines werdet jhr mich nicht sehen / vnd aber über ein kleines werdet jhr mich sehen/ denn ich gehe zum Vatter / Johan. 16. vers. 16. Es ist waar worden / was er gesagt/ Matth. 17. vers. 22. Sehet / wir gehen hinauff gen Jerusalem/ vnd deß Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern vnd Schrifftgelehrten / vnnd sie werden jhn überantworten den Heyden/ die werden jhn verspeyen/ geisseln vnd tödten/ vnd am dritten Tag wird er wider aufferstehen/ Welches er auch sonsten zum öfftern gesagt / so außdrücklich / daß es auch die Feinde selbst haben bekennen müssen; Dieser Verführer (so nennten sie jhn auß Neid) hat gesagt / da er noch lebet / er wolte nach dreyen Tagen aufferstehen / Matth. 27. vers. 63. wenn Paulus bejahet / der HErr sey aufferstanden/ nach der Schrifft/ verstehet er fürnemlich die Schrifft deß Alten Testaments/ darinn es langst vorher geweissagt worden.

Schon bereit im Paradeiß hat die Osterpredigt dahin gelautet; Der Weibes Samen werde der höllischen Schlangen den Kopff zertretten/ darauß zu schliessen / daß er nicht gantz von jhr im Tod solte überwunden werden. Item: die Schlange wurde jhn nur allein in die Versen stechen / vnnd nicht gäntzlich tödten/ Gen. 3. v. 15. Beym Esa. 53. v. 8. stehet: Er ist auß der Angst vnd Gericht genommen/ das ist/ er wird im Gefängniß deß Todes nicht bleiben / sondern wider herfürkommen. David schreibet / es hab der Sohn Gottes selbst dem himmlischen Vatter also zugeschrien: HErr / du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen/ vnd nicht zugeben/ daß dein Heiliger verwese / Psal. 16. v. 10. Im 110. Psal. v. 7. stehet geschrieben: Wenn er getruncken habe vom Bach auff dem Weg/ verstehe/ wenn er sey getödtet worden/ so werde er sein Haubt wider empor heben/ vnd das ist geschehen/ er ist aufferstanden nach dieser Schrifft. Ich meine ja / er habe das Vorbild Jonæ erfüllt vnd waar gemacht. Denn gleichwie Jonas drey Tage im Bauch deß Wallfisches gewesen/ vnd am dritten Tage wider lebendig herfür kommen: Also ist vnser Heiland nicht in dem Tod geblieben / sondern am dritten Tag wider aufferstanden/ laut seiner eigenen Erklärung Matth. 12. v. 40. vnd bleibt demnach Christus auch hierinn warhafftig/ ja die Warheit / selbst / Johan. 14. v. 6.

2. Ostertrost/ daß die Lehr von Christi Aufferstehung ein Evangelium genennet wird.

Fürs ander / haben wir einen kräfftigen Ostertrost zu mercken / wenn solche annemliche Lehr vom Paulo so *emphaticè* vnd nachdrücklich/ ein Evangelium / oder gute Bottschafft eine gute Zeitung / genennt wird. Alle Evangelia oder gute Zeitungen von vergänglichen Dingen/ haben in die Läng nicht Bestand/ vnd darumb sind sie auch nichts gegen diesem Evangelio zu achten.

Evangelia oder gute Zeitungen vñ vergängliche Dinge sind vnbeständig.

Jsts nicht so/ wenn einem ein Post kombt/ man werde jhm diß oder jenes schencken / er sey vmb viel hundert/ ja tausend Gulden ins Testament gesetzt worden/ so bringts Freude/ die ist aber nicht beständig. Lieber / wie lang geneust er der Güter? Etliche Jahr / weñ wol geräht / vnd denn muß er davon / vnd sein Gut andern lassen/ Psal. 49. v. 11. oder aber/ er wird sonst deß Dings nicht fro / wie Sirach redet/ Cap. 14. v. 5.

Manchem kombt eine gute Zeitung / seine Feind seyen geschlagen worde/ bald darauff kombt wider eine Post/ es habe sich das Blätlein gewendet/ der Feind hab Oberhand bekommen. Da zur Zeit Papsts *Leonis X.* die Frantzosen/ im Hertzogthumb Meyland / wider die

Käiserischen vnd Spanischen Ehr einlegten/ vnd mans dem Papst sagte / da war er lustig vnd guter Ding: allein bald darauff kam Zeitung; die Frantzosen wären auß dem Hertzogthumb geschlagen worden/ diß erschreckte hingegen den Papst dermassen/ daß er deß andern Tags vor Sorgen starb / wie *Chytræus* erzehlet.

Chytræus.

Manchem wird eine gute Zeitung über Land gebracht/ seine lieben Freund/ sein Weib/ leben noch / vnd seyen wol auff / das höret er gern: Aber doch zu einer andern Zeit heist es: Nun sind sie kranck/ nun sind sie tod.

Das Evangelium von Christi Auffersthung/ gibt beständigen Trost.

Darumb ists alles nichts gegen diesem Evangelio: Christus ist aufferstanden von den Todẽ. Denn das gibt den Glaubigen einen beständigen Trost / vnd kan sie mitten im Tode erfreuen. Ist Christus von den Todẽ aufferstanden / so werden auch wir aufferstehen/ schleust Paulus im ermeldten Capitel vers. 12. Er ist aufferstanden vnd wider lebendig worden/ auff daß er über die Todẽ vnd Lebendige ein HErr sey / Rom. 14. vers. 9. nemlich ein HErr / welcher auch die Seinigen zum ewigen Leben werde auffer-wecken.

In dem Alten Testament / wenn man die Erstlinge von den Früchten der Erden segnete/ so hatten dessen die gantze Ernde zu geniessen/ Deut. 26. v. 1. *seqq.* Nun ist das menschliche Geschlecht/ so auß der Erden erschaffen wordẽ/ gleichsam die Ernde Gottes/ Matth. 9 v. 37. Christus aber/ in dem er von den Todẽ aufferstanden / ist der Erstling worden/ darumb hat er durch seine gesegnete Aufferstehung auch den Menschen die Aufferstehung zuwegen gebracht.

Weñ an einem schwachen Leib das Haubt sich wider empor hebt / so haben alle Glieder dessen zu geniessen. Nun ist Christus das Haubt der Gemeine / Eph. 5. v. 23. vnd ist von den Todẽ aufferstanden / darumb singt seine Gemeine billich:

Weil du vom Tod erstanden bist/
Werd ich im Grab nicht bleiben/
Mein höchster Trost deine Auffahrt ist/
Todesfurcht kan sie vertreiben/
Denn wo du bist/ da komm ich hin/
Daß ich stets bey dir leb vnd bin/
Drumb fahr ich hin mit Freuden.

Gleichwie der erste Adam / nicht allein für sich/ sondern auch für das gantze menschliche Geschlecht den Tod verwircket/ Genes. 3. v. 19. Also ist der andere Adam / CHristus/ nicht nur für sich / sondern auch allen Menschen zum besten aufferstanden. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht / sagt der Apostel/ 1. Corinth. 15. v. 22. Summa: es heist auß dem Mund deß HERRN: *Vivo, & vos vivetis*, ich lebe / vnd jhr solt auch leben/ Johan. 14. vers. 19. Euere verstorbene Cörper sind der Thon oder Leim / auß welchem ich/ himmlischer Töpffer/ am Jüngsten Tag/ saubere vnd schöne Gefäß machen will/ Esa. 29. v. 16. Sie sind das Metall/ darauß ich / himmlischer Schmeltzer / Bildnussen Gottes *formiren* will/ Mal. 3. vers. 3. Sie sind die jenige Asch vnd Erde/ darauß ich / allmächtiger Meister / klare durchsichtige Crystalline Stuck herfürbringen werde. Sie sind die vermotterte Blumzwibel/ so am Früling deß ewigen Lebens herfürbrechen / vnd mit himmlischen Farben glänzen sollen. Sie sind die Weitzenkörnlein / welche am Jüngsten Tag wider herfürdringen müssen / Joh. 12. v. 24. Darumb seyd getrost/ jhr Christen/ wenn es darzu kombt / daß man schier euer oder der euerigen Cörper auff den Gottesacker tragen vnd einsäen will/ O diese Saat ist vnverloren! Denn an dem grossen Tag der Ernde/ will ich sie wider in besserm Form herfürbringen. Sie werden gesäet verweßlich/ vnd sollen aufferstehen vnverweßlich / sie werden gesäet in Vnehren / vnd sollen aufferstehen in Herrlichkeit. Sie werden gesäet in Schwachheit / vnd sollen aufferstehen in Krafft/ &c. 1. Corinth. 15. vers. 42. 43. Ach ja!

Tröste dich deß/ du frommer Christ/
Christus dein Heiland lebet/
Wiß/ daß du nicht verloren bist/
Wenn man dich schon begräbet.
Steht auff jhr Todẽ wird er sagen/
Jhr Frommen grünt ohn alles Zagen/
In ewigen Freuden schwebet.

Ist eins.

Der ander Theil.

II. Von den Zeugen der Auffersthung Christi.

BEtrifft die Zeugen der Aufferstehung/ wer die jenigẽ gewesen/ so den HErrn mit Augen gesehen.

Die drey Weiber sahen jhn dazumal nicht/ sie hörten aber / (wie Marcus erzehlet) von dem Engel/ wenn/ vnd wo er erscheinen würde; Gehet hin/ spricht er / vnd sagets seinen Jüngern vnd Petro/ daß er für euch hingehen werde in Galilæam / da werdet jhr jhn sehen / wie er gesaget hat. Haben demnach die Jünger vnnd Petrus hierauff jhn gesehen in Galilæa. Vnd das war die allervornemste Erscheinung / wiewol er vorher *particulariter* auch in Judæa / bald diesem / bald jenem erschienen; welches denn Paulus im vorhabendẽ Text gar deutlich erzehlet: Er ist / spricht er/ gesehen worden/ von Cepha/ das ist / vom Petro / als wel-

welchem vnser Heiland bald am Ostertag frü erschienen/ wie es die Jünger selbst bekennen/ vnd zu *Cleopha* vnd seinen Gesellen/ da sie wider gen Jerusalem kommen/ sagten: Der HERR ist warhafftig aufferstanden/ vnd Simoni erschienen/ Luc. 24. vers. 34.

Darnach/ ist Er gesehen worden von den Zwölffen/ sagt Paulus/ vnd deutet auff die Anzahl der geheimen Jünger/ wenn sie der HERR Anfangs bestellt hatte/ Matth. 10. vers. 2. wiewol nach der Aufferstehung deß HErrn nur eilff vorhanden gewesen. Am Osterabend waren jhrer nur zehen/ über acht Tage hernach/ als Thomas hinzukommen/ sind jhrer eilff gewesen/ Joh. 20. v. 26. Matthæus erzehlt/ die eilff giengen hin in Galilæam auff einen Berg/ dahin sie Jesus beschieden hatte/ vnd da sie jhn sahen/ fielen sie nider; vnd er sprach: Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel vnd auff Erden/ darumb gehet hin/ vnd lehret alle Völcker/ vnd tauffet sie im Namen deß Vatters/ vnd deß Sohns/ vnd deß heiligen Geistes/ Matth. 28. v. 19.

Vber das/ sagt Paulus/ sey er gesehen worden von mehr als von fünffhundert Brüdern. Wer diese Brüder gewesen/ wird in der Schrifft nicht außgedruckt/ ist aber leicht zu schliessen/ daß es glaubige Christen an der Zahl fünffhundert gewesen/ denen sich der HErr lebendig nach seiner Aufferstehung gezeigt vnd offenbaret/ vnd zwar auch in Galilæa. Er hat sich ingleichen sehen lassen von Jacobo/ der sonst ein Bruder Christi genennt worden. Er ist gesehen worden von allen Aposteln/ sagt Paulus/ vnd verstehet hie nicht die zwölff oder eilff/ davon er vorher geredt/ vnd welche allezeit bey jhm gewesen/ sondern die siebentzig Jünger/ die er zeitlich außgesandt zu predigen vnd Wunder zu thun/ Luc. 10. v. 1. *seqq.* Die sind nun *testes oculati*, solche Zeugen/ die es mit Augen gesehen haben/ darunter sich Paulus am Ende selbst gezehlet.

Etliche *disputiren*, warumb er nicht auch diese drey Weiber im heutigen Evangelio/ als Zeugen/ benennt? Vnd antworten; Er habe mit Fleiß der Weiber Zeugniß nicht einführen wollen. Das lassen wir dahin gestellt seyn/ Zeugniß genug ist vns das/ welches Paulus einführet. Denn gilt sonsten/ was dort stehet/ Deuter. 19. v. 15. In zweyer oder dreyer Zeugen Mund bestehet alle Sach. Wie gewiß vnd glaubwirdig ist die Aufferstehung Christi durch so viel hundert Zeugen.

Nützlicher Gebrauch.

DAbey wir behalten 1. eine Lehr: wie vnser Heiland seine Kirch auff Erden/ auff wunderbare Weise/ pflege zu samlen vnd zu erhalten. Es heist wol/ wie im 4. Psalm vers. 4 stehet: Erkennet daß der HERR seine Heiligen wunderlich führet. Da Christus am Oelberg gefangen wird/ weichen alle seine Jünger von jhm/ Matth. 26. v. 56. da er am Creutz hängt/ stehen bey jhm seine Mutter vnd der Jünger Johannes/ vnd läst sichs ansehen/ als seyen die andern alle im Stich blieben/ Johan. 19. v. 25. Es hätten Maria vnd Johannes sagen können/ wie dort Elias: 1. Reg. 18. v. 22. Mir sind allein überblieben; Es hat Christus keinen Freund vnd Bekenner mehr/ denn vns. Aber sehet/ so gering auch die Anzahl der Glaubigen war/ fügte es sich doch durch die wunderbare Gnade Christi/ daß wenig Tag nach seiner Aufferstehung/ ein so ansehenlicher Hauff der Glaubigen Christen/ sich findet/ nicht nur die zwölff/ sondern auch die siebentzig Jünger/ ja noch fünffhundert Personen.

1. Lehr/ wie vnser Heiland seine Kirch auff Erden auff wunderbare Weise pflege zu samlen vñ zu erhalten.

Die Juden meinten/ sie wolten/ wenn Christus gecreutziget wurde/ hierdurch der Christenheit den Garauß machen/ hingegen da er gecreutziget worden/ hat sich erst recht das Christenhäufflein gemehret/ vñ von Tag zu Tag zugenommen. So gehets noch her. Vor Jahren hat der Teuffel durch den Antichrist an manchem Ort wider die Recht glaubige so grausam gewütet/ daß sichs ansehen lassen/ als würde man sie im gantzen Römischen Reich gantz außrotten. Aber vnser Heiland hat das Widerspiel sehē lassen/ vnd erst durch solche Verfolgung seine Gemeine vermehret/ wie denn seine Lieb vnd Treu gegen die Kirche auch starck auff seine Aufferstehung gegründet ist.

Wir lesen Gen. 2. v. 21. *seqq.* von Adam/ wie es jhm mit Eva ergangen. Adam fällt in einen tieffen schlaff/ indem er nun gleichsam für tod da ligt/ öffnet jhm Gott die Seiten/ nimbt darauß ein Ripp/ vnd bauet daraus die Evam. So bald nun Adam vom Schlaff erwacht/ vnd jhm die Heva von Gott zugeführet wird/ nimbt er sie mit Freuden zu sich/ vnd sagt: Das ist Bein von meinem Bein/ vnd Fleisch von meinem Fleisch. Haltet ein wenig still/ Geliebte/ dencket der Sach in der Furcht deß HErrn nach. Ist das nit ein Bildniß deß himmlischen Adams/ vnsers Heilands Jesu Christi? denn der ist auch/ durch den zeitlichen Tod/ am Stamm deß Creutzes/ eingeschlaffen/ wie wir diese Tag über gehöret: Es ist

Adam ein Bild Christi/ in Versamlung vñ Erhaltung der Kirchen.

jhm seine Seiten mit einem Speer geöffnet worden/ darauß Blut vnd Wasser geronnen/ Johan. 19. v. 34. davon nachmaln seine liebe Heva/ die Braut/ die Christliche Kirche/ im Wort vnd heiligen Sacramenten erbauet worden/ 1. Joh. 5. v. 6. Diese Braut hat er auch/ da er von dem tieffen Schlaff deß Todes erwacht / vnd wider aufferstanden/ gantz willig zu sich genommen/ hat den Hauffen der Glaubigen versamlet / vnnd jhnen Schutz vnd Schirm versprochen / ja zugesagt: er wolle bey jhnen seyn vnd bleiben biß an der Welt Ende/ Matth. 28. v. 20. O eine wunderbare Samlung vnd Erhaltung der Kirchen!

1. Bericht/ wie es mit der Brüderschafft Christi beschaffen.

Darnach / fürs ander / der Name oder Titul/ Brüder Christi/ welchen Paulus den Glaubigen gibt / kan vns zum Vnterricht/ Trost vnd Vermahnung dienen. Es sihet der Apostel auff die Osterpredigt/ die vnser Heiland gethan/ da er der Mariæ Magdalenæ erschienen: Gehe hin zu meinen Brüdern/ sprach er / vnd sage jhnen / ich fahre auff zu meinem Vatter / vnd zu eurem Vatter / zu meinem Gott/ vnd zu eurem Gott/ Joh. 20. v. 17. Vnd eben hierinn hat er nach seiner Aufferstehung einen neuen Orden vnd neue Brüderschafft angerichtet. Von welchem alle Glaubige haben den güldenen Fluß / oder *aureum vellus*, von dem Lamm Gottes / Johan. 1. v. 30. Dieser Orten / diese Brüderschafft / übertrifft alle Orden vnd Brüderschafft auff der gantzen Welt.

Brüder vnd Schwester seyn/ sind liebliche Titul/ aber sie werden manchmal im Werck nicht gespürt. O! wie offt heists mit Worten: Bruder mein/ liebe Schwester/ wenn es zum Treffen kombt / ist weder Bruder noch Schwester daheim. *Fratrum quoq; gratia rara est*, oder *immutat mores frater, si captat honores. Alexander Magnus* war Anfangs gegen seinen Freunden sehr Leutselig/ aber nachdem er den Sieg wider den König *Darium* erhalten/ wuchs jhm der Muht also / daß er nach jenen nicht viel fragte/ wie *Plutarchus* schreibet. So hats auch Hannibal gemacht / da er *ad Cannas* wider die Römer gesieget.

Brüder vnd Schwester seyn/ sind liebliche Titul/ aber sie werden manchmal im Werck nicht gespürt. Offt falsch in der Welt.

Plutarch. in Alex.

Aber vnser lieber Heiland/ *Dominus dominantium*, der HErr aller Herren / vnangesehen er den Sieg wider Sünd / Tod vnd Teuffel erhalten / hat dennoch sich erboten/ vns in seine Brüderschafft an- vnd auffzunemen. Es war nicht genug/ daß er vorher vnser Natur an sich genommen/ vnd allerdings seinen Brüdern gleich worden / Hebr. 2. v. 10. nicht genug wars/ daß er für vns / seine Brüder vnd Schwestern/ ritterlich gefochte/ vnd vnsere abgesagte Feind / Sünd / Tod/ Teuffel vñ Höll biß auffs Haubt / den Glaubigen zum besten / erlegt/ auch darüber Hohn vnd Spott/ vnd gar den Tod außgestanden vnd erlitten: sondern er erweiset seine Brüderschafft auch damit/ daß er vns in die himmlische Erbschafft Gottes will lassen eintretten/ alles was sein ist/ soll vnser seyn/ doch mit dem Vnterscheid/ daß er/ der Sohn Gottes / natürlicher Erbe/ wir aber *adoptivi*, Gnadenerben heissen vnd bleiben. Ach ja! sind wir seine Brüder/ so sind wir Kinder Gottes/ sind wir Kinder Gottes/ so sind wir Erben GOttes/ vnd Miterben Christi/ Rom. 8. v. 17. O eine selige Brüderschafft! O ein herrlicher Orden deß heiligen Grabs! da die Ordensregul sind/ die Gebot Gottes/ nach welchen sich die angenommene Brüder vnd Schwestern verhalten müssen/ Meine Mutter / meine Brüder vnd Schwestern sind diese / die GOttes Wort hören, vnd halten/ sagt Christus/ Luc. 8. v. 21.

Trost / daß Christus vns in seine Brüderschafft auffgenommen/

Darumb taugen nicht in diesen Orden die Epicurer vnd Maulchristen. Denn sie thun/ mit jhrer Scheinheiligkeit vnd Gottlosen Leben / jhrem Bruder Christo alle Vnehr an/ vnd machen sich der Brüderschafft vnfähig/ er *stellionirt* sie / oder entsetzt sie aller Ehren/ vnd wird am Jüngsten Tag sagen: Ich habe euch nie erkant / weichet von mir jhr Vbelthäter/ Matth. 7. v. 23. Ist jemand / der deß Fluchens vnd Gottslästerns gewohnt/ der sich der Lügen befleissiget / der sein Hertz mit Fressen vnd Sauffen beschweret; der auß Geitz mit Bier / mit Wein / mit Brod/ vnd anderweit den Nechsten vervortheilt/ ꝛc. der darff sich/ er sey Weib oder Mann/ dieses heiligen Ordens nicht getrösten/ so lang er nicht Buß thut. Das Hurengeschmeiß / *salvo honore*, welches jetzo in dieser Stadt so gemein wird / taug auch nicht zu der Brüderschafft Christi; Nicht taugen die Vnversöhnlichen/ welche alten Grollen vnd Feindschafft gegeneinander tragen/ denn die Brüderschafft mit Christo bringet diß mit sich / daß auch wir einander lieben sollen/ Joh. 13. v. 34. 1. Joh. 3. v. 18.

darein die Epicurer / Heuchler vñ Gottlosen nicht taugen.

Hingegen bußfertige Hertzen sind in diesem Orden selige Brüder vnd Schwestern deß HERRN; Selig/ wider die Sünde/ denn Christus / jhr Bruder / schencket jhnen seine Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / 1. Cor. 1. vers. 30.

Sondern bußfertige Hertzen/ die sind dadurch selig/ wider die Sünde;

Selig/ im Gebet/ daß sie nicht weit laufen noch sagē dörffen/ Bruder *Francisce*, Bruder *Dominice*, Bruder *Antoni*, bitte für mich; sondern mit Freuden sich gerad zu jhrem HERRN Christo wenden / vnd sagen können: O allerliebster HErr vnd Bruder Jesu Christe! GOttes vnd Marien Sohn! du Siegsfürst vnd Hertzog deß Lebens/ bitte dei-

selig im Gebet/

nen Vatter für mich/ vertritt mich/ Rom. 8. v. 34. denn du bist der einige Mitler zwischen Gott vnd den Menschen / 1. Tim. 2. v. 5. Niemand kombt zum Vatter / denn durch dich/ Joh. 14. v. 6.

selig in Creutz vnd Trübsal/

Selig sind sie/ in Creutz vnd Trübsal/ vnd machen die Rechnung: Ihr lieben Brüder/ der für sie gestorben/ vñ jhnen zum besten aufferstanden/ auch zu Miterben sie angenommen/ der werde jhnen auß aller Noht helffen/ Sir. 2. v. 13. 2. Tim. 4. v. 18. darumb fürchten sie sich nicht/ wenn wir nur dich haben/ sprechen sie / Psal. 73. v. 25. vnd ob wir schon wandeln im finstern Thal/ förchten wir doch kein Vnglück/ Psal. 23. v. 4. darumb begehren sie auch soinniglich jhren Bruder Christum/ vnd das himmlische Erbe zu sehen. Sie suchen was droben ist / da Christus ist / sitzend zur Rechten Gottes/ Col. 3. v. 2.

selig im Sterben/

Selig sind sie/ im Sterben / denn sie entschlaffen nur/ wie Paulus von den Brüdern deß HErrn sagt: Etliche seyen entschlaffen/ darumb werden sie/ Krafft der Aufferstehung Christi / zum ewigen Leben wider auffwachen/ Dan. 12. v. 2. Ihr Wandel ist im Himmel / von dannen sie auch warten deß Heilandes JEsu Christi deß HERRN/ Phil. 3. v. 20.

selig am Jüngsten Tag.

Ja/ selig/ am Jüngsten Tag / da ihr Bruder wird Richter seyn / vnd das Erbe mit jhnen theilen/ allerdings der holdseligsten Stimme gemeß: Kombt her / jhr Gesegneten meines Vatters/ ererbet das Reich / das euch bereitet ist von anbegin der Welt/ Matt. 25. v. 34.

Einwurff: wegen vergangener Sünden/

Es möcht aber einer sagen: Ich verneme zwar herzliche *Privilegia* dieser Brüderschafft mit Christo aber meine Sünde/ die ich vorher begangen / machen mich hierüber Trostloß/ wer weiß / wenn ich gleich solche Sünde erkenne/ vnd bereue/ auch davon hinfüro ablasse/ ob mich dennoch vnser Heiland zu seinem Bruder oder Schwester auffnimbt / ich habs zu grob gemacht.

Antwort: daß Christus die bußfertigen Sünder gern in seine Brüderschafft auffneme.

Antwort: Zwar auff Gnade soll niemand sündigen / denn es wird jhm mit ewiger Vngnade belohnet; wer aber auß Gebrechlichkeit gesündiget hat/ vñ von Hertzen Busse thut/ der soll wissen / daß er im besagten Orden auch seine Ehrenstelle finde/ deñ er/ der HErr / ist vmb solcher Sünder willen in die Welt kommen/ 1. Tim. 1. v. 15. er hat solche mühselige vnd beladene Sünder mit Fleiß zu sich beruffen/ Matth. 11. v. 28. hat die Sünder angenommen / vnd mit jhnen gessen/ Luc. 15. v. 2. auch sich *expresse* verlauten lassen: Die Starcken bedörffen deß Artzts nicht / sondern die Krancken; Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen/ vnd nicht die Frommen/ Matth. 9. vers. 13. Er hat sich lassen zwischen den Sündern auffhencken/ vnd seine Arm zu beeden außgereckt/ auch den einen Bußfertigen zu Gnaden angenommen / Luc. 23. v. 43. vnd diese Weise hat er auch behalten nach der Aufferstehung. Denn sehet/ Petrum / den gewesenen Sünder/ ließ er vnter seine Brüder zehlen / vnd offenbarte sich jhme. Dem vnglaubigen Thomæ zeigte er seine Wunden / Joh. 20. v. 27. Den greulichen Verfolger Paulum nam er auff / machte auß jhm einen außerwehlten Rüstzeug Gottes/ Act. 9. v. 15. anzuzeigen/ daß kein bußfertiger Sünder/ so weit sich soll schrecken lassen / als ob er nicht werde Theil haben an der Brüderschafft vnd Aufferstehung Christi. Nein/ da er schon mit Paulo Christenblut vergossen/ oder mit Petro die ewige Seligkeit verschworen hätte/ soll er doch an Gottes Erbarmung nicht verzweiffeln/ sondern/ auff gehabte Reu vnd Besserung deß Lebens/ vest glauben/ der HErr Christus sey der jenige Bruder/ der jhn nicht von sich stossen wolle/ Joh. 6. v. 37.

3. Galilæa gibt Gelegenheit zu guten Ostergedancken; daß Christus sich den rechten Galilæern und geistlichen Wanderern werde kund machen/ vnd die ihr Leben für ein Wanderschafft halten.

Drittens / vnd zum Beschluß / der Ort/ da sich Christus den fünffhundert Brüdern geoffenbaret / gibt vns auch Gelegenheit zu guten Ostergedancken. Der Ort war Galilæa / vnd hat Galilæa / in der Hebræischen Sprach/ den Namen von dem Reisen/ oder Wandern. Darumb/ weñ Christus *sollenniter* den Brüdern in Galilæa sich gezeiget/ hat er/ vnter andern/ auch diß damit anzeigē wollen/ daß er sich wolle kund vnd *familiar* machē denen / die rechte Galilæer oder Wanderer sind/ die da tretten auß der alten Fußstapffen deß sündlichen Fleisches/ vnd sich jmmer fort vnd fort in einem bessern Wandel begeben/ Eph. 4. v. 22. benebens diß gantze Leben für ein stetiges Galilæam vnd Wanderschafft halten/ vnd sich nach dem himmlischen Vatterland jmmerdar sehnen/ sprechende mit Paulo: Wir habē hie keine bleibende Stätte/ sondern die Zukünfftige suchen wir/ Hebr. 13. v. 14. Vnser Wandel ist im Himmel/ von dannen wir auch warten deß Heilands JEsu Christi deß HErrn/ Phil. 3. v. 20. Der Engel im heutigen Evangelio ließ sich verlauten: Er wird für euch hingehen in Galilæam/ da werdet jhr jhn sehen/ wie er euch gesaget hat: Also können alle glaubige Christen / in dieser jhrer Pilgramschafft auff der Welt / billich sagen: Christus ist schon vor vns hingangen. Derowegen/ wenn vnser Galilæa vnd Wanderschafft zu Ende laufft/ so werden wir Christum recht sehen. Vnd/ lauten doch seine eigene Wort dahin: Ich gehe hin/ euch die Stätte zu bereiten/ vnd ob ich hingienge / euch die Stätte zu bereiten/ will ich doch wider kommen / vnd euch zu mir nemen / auff daß jhr seyd/ wo ich bin / Joh. 14. v. 3. Eben dieser

Begierd/ nach dem himmlischen Vatterland vnd Christum zu sehen.

Johannes hat nachmaln sich vnd seine Zuhörer starck darauff vertröstet: Wir sind jetzt Gottes Kinder/aber es ist noch nicht erschienen/ was wir werden seyn/ wir wissen aber/ wenn er/ der HErr/ erscheinen wird/ daß wir jhm gleich seyn werden/ denn wir werden jhn sehen/ wie er ist/ 1. Joh. 3. v. 2. Vnd O wolte Gott! liebe Zuhörer/ wir liessens vns bey dieser Wanderschafft vnsers Lebens einen kräfftigen Trost seyn.

Reist zum H. Grab.

Vor Zeiten zog man mit schwerer Mühe/ mit grossem Vnkosten/ mit Gefahr Leibs vnd Lebens/ ja mit inniglichen Freuden/ zum heiligen Grab. Ach! wie wenig haben jetzo solchen Eifer vnd Lust/den Siegsherrn selbst zu sehen/ der auß dem Grabe aufferstanden.

Vellej. Paterc. lib. II hist. Rom.

Vellejus Paterculus setzte eine Historj von einem alten Teutschen Kriegshelden. Dieser/ hatte sehr viel gehört vom *Julio Cæsare*, welcher wider die Teutschen zu Feld lag/wie nemlich derselbe so offt wider alle seine Feinde gesieget/wie verständig wie hertzhafft er war/ꝛc. daher kams/ als *Cæsar* jenseit der Elb lag/daß dieser Teutsche sich auff ein geringes Schifflein setzte/ vnd etwas wagte/ damit er *Cæsarem* sehen könte/ ehe er gar hinüber kam/ hielte er auff dem Wasser still/ vnd bate vmb sicher Gleit/ mit Vorgeben/ er hätte so viel vom *Julio Cæsare* gehört/ vnd möchte jhn gern sehen. Nun es ward jhm zugesagt/ darauff lendete er das Schifflein an das Vfer/ stieg auß/ vnd sahe den Käiser mit vnverwandten Augen starck an/ bat benebens vmb die einige Gnade/ seine Hand anzurühren/ vnd sagte endlich: er hätte keinen glückseligern Tag die Zeit seines Lebens gehabt.

Christliche Hertzen verfahren auff dieser Weiß mit grossem Eifer gegen jhrem Heiland Christo. Denn/ wenn sie hören auß GOttes Wort/ was grosse Thaten dieser siegreiche Himmels-Käiser verrichtet/ wie er das *veni, vidi, vici*, wider vnsere Haubtfeind *practicirt*, so lencken sie auff dem Meer/ dieser Welt/ jhr Sinn vnd Gedancken dahin/ daß sie jhn sehen/ sprechende mit David: O wenn werden wir dahin kommen/ daß wir Christi Angesicht sehen! Psal. 42. vers. 3. Vnd aber/ O welch wunderschöner/ vnaußsprechlicher Freudenblick wird sich ereignen/ wenn sie im Himmel anlenden! Denn *videbunt Regem in splendore suo:* Sie werden diesen König sehen in seiner Schöne/ Esa. 33. vers. 17. Nun aber/ jhn nur einen Augenblick sehen/ das wird besser seyn/ denn aller Welt Freude/ vnd wenn schon dieselbe an einem Glumpen geschmeltzet wäre/ vnd tausend Jahr aneinander währet/ wie *Lutherus* geschrieben. Derowegen beschliessen wir mit der Erinnerung *Augustini*: *O amicissimi! ad Christum videndum semper parate corda vestra:* O jhr lieben Leute! bereitet eure Hertzen/ vnd machet euch allezeit gefast/ Christum zu sehen. Es spreche ein jeder mit Freuden:

Mein liebn HERRN Christum von Angesicht/
Werd ich anschauen/ dran zweiffel ich nicht/
In ewiger Freud vnd Seligkeit/
Die mir bereit/
Jhm sey Lob/ Preiß in Ewigkeit.
AMEN.

Die erste Predigt.

Am ersten Sonntag nach Ostern/ Quasimodogeniti genannt/

Evangelium/ Johan. 20. v. 19.

AM Abend aber desselbigen Sabbaths / da die Jünger versamlet / vnd die Thüren verschlossen waren / auß Forcht für den Juden / kam Jesus / vnd tratt mitten ein / und sprach zu jhnen: Friede sey mit euch. Vnd als er das sagete / zeigete er jhnen die Hände vnd seine Seiten. Da wurden die Jünger fro / daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermal zu jhnen: Friede sey mit euch. Gleichwie mich der Vatter gesandt hat / so sende ich euch. Vnd da er das saget/ bließ er sie an / vnd sprach zu jhnen: Nemet hin den heiligen Geist / welchen jhr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen/ vnd welchen jhr sie behaltet/ denen sind sie behalten.

Thomas aber der Zwölffen einer/ der da heisset Zwilling / war nicht bey jhnen / da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu jhm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu jhnen: Es sey denn / daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl / vnd lege meine Finger in die Nägelmahl/ vnd lege meine Hand in seine Seiten / will ichs nicht glauben. Vnd über acht Tag waren abermal seine Jünger drinnen vnd Thomas mit jhnen/ kombt Jesus / da die Thüren verschlossen waren / vnd tritt mitten ein / vnd spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her / vnd sihe meine Hände / vnd reiche deine Hand her / vnd lege sie in meine Seiten/ vnd sey nicht vnglaubig / sondern glaubig. Thomas antwor-

wortet/ vnd sprach zu jhm: Mein HErr vnd mein Gott. Spricht Jesus zu jhm: Dieweil du mich gesehen hast/ Thoma/ so glaubst du. Selig sind/ die nicht sehen vnd doch glauben. Auch viel andere Zeichen thät Jesus für seinen Jüngern/ die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben/ daß jhr glaubet Jesus sey Christus der Sohn Gottes/ vnd daß jhr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Eingang.

Wie Alexander M. jhme fürgenomen/ sein Reich zu erweitern/ vnd solches ins Werck gesetzt;

ALexander, mit dem Zunamen/ der Grosse/ nam jhm für/ das Macedonische Königreich/ so er von seinem Vatter/ *Philippo*, empfangen hatte/ zu erweitern/ vnd die *Monarchi* der Perser an sich zu bringē/ darumb rüstete er sich nit allein mit einem grossen Volck/ wie er denn lang vor seinem Leben/ der gerüstete Jüngling/ von Jeremia im 49. Cap. v. 19. vnd 50. v. 44 genennt worden) sondern wagte sich auch keck/ wider alle seine Feinde/ erlegte einen nach dem andern/ wie ein Parder/ (denn so vergleicht jhn Daniel. Cap. 7. v. 6.) biß er endlich dem Haubtfeind/ den König in Persien/ *Darium* überwand/ vnd über gantz *Asiam* ein Herr ward/ 1. Macca. 1. v. 1.

Wird auff Christum appliciert, in Erweiterung seines Gnaden-Reichs.

Was wolte aber das seyn/ lieben Freunde/ gegen dem Sohn Gottes? welcher billich vnd eigentlich/ der Grosse *Alexander* vnd Hülffmann/ benambst werden soll/ weil er ist der rechte Meister zu helffen/ Esa. 63. v. 1. der HErr/ von welchem alle Hülffe kombt/ Psal. 121. vers. 1. der war auch entschlossen menschliche Natur an sich zu nemen/ vnd in derselben das Reich seiner Gnaden zu erweitern/ die geistliche Feinde/ Sünd/ Tod/ Teuffel vnd Höll zu überwinden/ vnd/ als ein *Monarch* der gantzen Christlichen Kirchen den Triumph zu halten/ welches er denn alles durch sein Leiden/ Aufferstehen vnd Himmelfahrt herrlich verrichtet/ Gestalt wir in den nechsten Feyertagen vernommen/ vnd auch/ geliebts Gott/ ins künfftig hören werden.

Alexander M. hat eine Stadt erbaut in Aegypten.

Alexander Magnus hielte das für die gröste Frucht seiner *Victori*, daß er in Aegypten eine Stadt/ für seine liebste Freunde vnd Vnterthanen/ bauen kunte/ so er nach seinem Namen/ *Alexandriam*, nennte/ vnd mit sonderbaren *Privilegien* begabte/ wie *Diodorus Siculus* meldet/ wiewol sie nicht lang sich dessen trösten können/ weil waar worden/ was Daniel geweissaget: Wenn dieser König auffs höchste kommen würde/ so solte sein Reich zerbrechen/ vnd in die vier Winde der Welt getheilet werden/ Dan. 11. v. 4.

Christus hat vns eine Stadt im Himmel erbauet/ in das ewigen Leben.

Aber mit vnserm himmlischen *Alexandro* verhält sichs weit anders: Die vornemste seiner Hülffe ist/ daß er vns ein *Alexandriam* im Himmel gebauet/ vnd das ewige Leben eröffnet/ d. mit alle/ die an jhn glauben/ das ewige Leben erlangen/ Joh. 3. v. 16. vnd die Seligkeit besitzen/ 1. Thessal. 5. v. 9. Er ist hingangen in seines Vatters Hauß/ vnd hat vns die Stätte bereitet/ Joh. 14. v. 2.

Es ist aber Christi herrliches Reich nicht vergänglich/ sondern ewig/ Luc. 1. v. 33. darumb ist auch sein Gebäu im Himmel nicht gebrechlich/ 2. Cor. 5. v. 1. Es ist ein ewiges Erb der Glaubigen/ Hebr. 9. vers. 12. ist *hæreditas ἄφθαρτος καὶ ἀμάραντος πεπηγμένη ἐν οὐρανοῖς*, ein vnvergänglich vnverwelcklich Erbe/ so im Himmel behalten wird/ 1. Petr. 1. v. 4.

Wie wir dahin gelangen können/ durch ein Gemäld gewiesen.

Wie wir aber sicherlich dahin gelangen können (Massen einem jeden vnter vns seine höchste Wolfahrt hieran gelegen ist) das wollen wir jetzo in einem Gemäld erweisen/ darzu vns Christus selbst/ im heutigen Evangelio/ die *delineation*, vnd den Abriß gemacht. Der HErr Jesus sey vns nun selbst

Der Wege/ das Liecht/ die Pfort/
Die Warheit vnd das Leben.
Deß Vatters Raht vnd ewiges Wort/
Welchs er vns hat gegeben/
Zu einem Schatz/
Daß wir den Platz/
Finden im ewigen Leben/
AMEN.

Erklärung.

Abtheilung in zwey Theil/ I. Durch die schöne Stadt auff dem Berg/ wird abgebildet/ das ewige Leben/

ALerliebste! Wir wollen in zweyen Theilen vnser Gemäld abhandeln/ vnd erstlich mit Glaubensaugē wol vnd eben beschauen/ auff einem hohen Berg eine schöne Stadt/ versteht/ das ewige Leben: denn so wird es auch sonst in der Schrifft abgemahlet: Paulus nennts/ *civitatem futuram & manentem*, die zukünfftige vnd bleibende Stadt/ Hebr. 13. v. 14. Item/ die Stadt deß lebendigen Gottes/ Hebr. 12. vers. 22. die Stadt/ welche einen Grund hat/ *cujus δημιουργὸς est Deus*, deren Bau- vnd Werckmeister Gott selber ist/ Hebr. 11. v. 10. Johanni kam es für/ wie eine heilige Stadt von Gold/ Perlen vnd Edelgestein gebauet/ Apocal. 21. v. 18. Summa: das ist die Stadt/

darinn die waare vnd vollkommene Seligkeit anzutreffen/ wie *Augustinus* das ewige Leben kurtz vnd wol beschrieben.

August. l. 1. de Civ. Dei, c. XII. Dazu in Psalm anfängt ich alle Menschen erschaffen / vnd in Christo erlöst sind.

Gleichwie nun zu dieser Seligkeit/ der barmhertzige Gott/ Adam vnd Evam/ vnd in den Lenden Adæ/ alle Menschen erschaffen/ Gen. 1. v. 27. Sap. 2. v. 23. also/ weil er/ nach seiner Allwissenheit/ den Fall deß besagten ersten Menschen vorher gesehen/ hat er die Mittel von Ewigkeit her verordnet/ daß in Christo/ vnd durch CHristum/ die gefallene Menschen dannoch/ wenn sie wollen/ zu dem ewigen Leben gelangen können: Denn er hat vns nicht gesetzt zum Zorn/ sondern die Seligkeit zu besitzen/ 1. Thessal. 5. v. 9. Zu welchem Ende zeitlich diß Evangelium gepredigt worden daß nicht allein deß Weibes Samen solte der höllischen Schlangen den Kopff zertretten/ Gen. 3. v. 15. vnd dem menschlichen Geschlecht den Segen vñ das ewige Heil widerbringen/ Genes. 15. v. 19. Cap. 49. v. 10. sondern auch selbst gleichsam die Leiter in den Himmel seyn/ oder vns den Weg zum ewigen Leben zeigen/ Genes. 28. v. 12. Joh. 1. v. 51. Welch Evangelium Christus selbst hernach in den Tagen seines Fleisches/ vor vnd nach dem Leiden vnd Sterben/ widerholet/ Massen deñ sonderlich das heutige Evangelium berichtet/ daß er/ als er vom Tod erstanden/ seinen Jüngern gegen Abend erschienen/ welche damaln die gantze Evangelische Kirch *repræsentirt*, vnd sie gleichsam auff die Reise zum ewigen Leben außgerüstet.

II. Die Christliche Kirche durch ein Hauffen Wandersleute abgebildet.

Darumb fürs ander/ wird solche Kirche/ oder der sichtbarliche Hauff deren/ die sich zu dem reinen Wort GOttes vnd H. Sacramenten offentlich bekeñen/ durch einen Hauffen der Wandersleut abgebildet/ so durch gefährliche Oerter jhren Weg nemen müssen. Denn so bald vnsere erste Eltern den Handel verderbt/ daß man sie auß dem Paradeiß ins Elend verwiesen/ Gen. 3. v. 23. ist das Wallen vnd Wallfahrten angangen/ vnd ist es dem Israelitischen Volck nicht allein durch die viertzigjährige Reise in der Wüsten/ sondern auch bey der *celebration* deß Osterlamms angedeutet worden/ da sie mit gegürteten Lenden stehen/ vnd die Stäbe in den Händen halten müssen/ Exod. 12. v. 11. daher nennte der Patriarch Jacob seinen Wandel auff Erden/ die Zeit seiner Wallfahrt/ Genes. 47. v. 9. Vnd David bekannte rund: Er wäre ein Pilgram/ wie alle seine Vätter/ Psal. 39. v. 13. er wäre nur ein Gast auff Erden/ Psal. 119. vers. 19. Ingleichen Paulus schrieb; Weil wir im Leib wohnen/ so wallen wir dem HErrn/ 2. Corinth. 5. v. 6. Worüber er sich auch auff die Patriarchen berieff/ so vor vnd nach der Sündflut gelebet: Sie haben bekannt/ schreibt er/ daß sie Gäst vnd Frembdlinge waren auff Erden/ Hebr. 11. v. 9. Ja/ Petrus *intitulirte* also seine Zuhörer: Ich ermahne euch als die Frembdlinge vnd Pilgram/ 1. Epist. Cap. 2. 11.

Unser Leben ist von dem Fall unserer ersten Eltern an/ ein Wallen vñ Wallfahrt.

Die Vrsach dieser Vergleichung.

Die Vrsach solcher Vergleichung gibt sich selbst an die Hand. Denn gleichwie ein Wandersmann jmmer fort reiset/ vnd an keinem Ort bleibet/ also auch wir haben hie/ auff Erden/ keine bleibende Stätte/ sondern die Zukünfftige suchen wir/ Hebr. 13. v. 14. Wir wechseln die Herberg/ entweder durch den zeitlichen Tod/ (denn es heist: Heut König/ morgen tod/ Sir. 10. v. 12.) oder durch stetige Veränderung der Läufften/ denn wir haben/ wie Herr *Lutherus* schreibet/ auffs wenigste alle dreissig Jahr eine neue Welt/ da sichs in allen Ständen ändert. Gleichwie ein Wandersmann vieler Gefahr auff der Reise vnterworffen: also führet auch Gott die Seinen auff Erden wunderlich/ Psal. 4. vers. 4. es hat ein jeder Tag seine eigene Plage vnd Gefahr auff sich/ Matth. 6. v. 34. Gleichwie Wandersleut/ wenn sie in der Frembde das Jhrige verrichtet/ gern wider heimreisen: Also die Glaubigen haben Lust daheim bey Christo zu seyn/ Phil. 1. v. 23. vnd sehnen sich nach der Behausung/ die im Himmel ist/ 2. Cor. 5. v. 2. Sie reisen zu der Burgerschafft im Himmel/ vnd vergessen also das dahinden ist/ strebē aber noch vielmehr nach dem/ das vor jhnen ist/ nemlich nach dem vorgesteckten Ziel vnd Kleinod/ welches fürhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo Jesu/ Phil. 3. v. 13. 14. Darumb auch die Ertzvätter/ wenn sie bekannt/ daß sie Gäst vnd Frembdling wären auff Erden/ haben zu verstehen gegeben/ daß sie ein ander Vatterland suchen/ stehet/ Hebr. 11. v. 13. 14.

Frag: Warumb wir vns vermessen/ auff das ewige Leben zu wandern/ da wir doch Sünder sind?

Ist nun die Frage: Warumb wir vns dessen dörffen vermessen/ daß wir auff das ewige Leben zu wandern/ da wir doch elende Sünder sind? Es warens die Apostel/ sonderlich zur Zeit deß Leidens Christi/ sie verliessen den HErrn fast alle/ Matth. 26. v. 31. hielten auch hernach die Zeitung der Weiber von der Aufferstehung für Märlein/ Luc. 24. v. 11. Petrus wolte Anfangs hoch hinauß/ vnd versprach viel/ aber da es zum Treffen kam/ da verläugnete er Christum mit vielem Fluchen vnd Schweren/ Matth. 26. v. 34. darüber er nicht vergebens vorher gesagt: Ich bin ein sündiger Mensch/ Luc. 5. v. 8. Freylich war ers. Es wars auch Thomas/ denn der thät einen Sprung in die Welt/ vñ wolte hernach nicht glauben/ daß Christus von den Todē wäre aufferstanden/ es gieng jhm denn der Glaub in die Hände: Es sey denn/ sprach er/

daß

daß ich in seinen Händē sehe die Nägelmahl/ vnd lege meine Finger in die Nägelmahl/ vnd lege meine Hände in seine Seiten / will ichs nicht glauben: Ja/ Johannes selbst/ der doch dißfalls/ vor der Welt/ für den Vnschuldigsten kunte gehalten werden/ muste doch bekennen: So wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so verführen wir vns selbst / vnd die Warheit ist nicht in vns/ 1. Joh. 1. v. 8. Ach ja! noch heut zu Tag ist die gantze Welt vor Gott schuldig der Sünden halb / Rom. 3. v. 23. Niemand kan sagen: Mein Hertz ist rein/ verstehe/ vollkömmlich / Prov. 20. v. 9. Niemand kan mercken / wie offt er fehlet / Psal. 19. v. 13. sondern *in multis labimur omnes*, wir fehlen alle mannigfältig/ Jac. 3. v. 2.

Wer die Himmelsthür zugeschlossen/ vnd den Paß verleget.

Nun aber sind wir vnrein / wie kan vnser Reise im Himmel glücklich ablauffen? Denn nichts Vnreines kombt ins himmlische Jerusalem/ Apoc. 21. v. 26. vnd das wird angedeutet im Gemäld/ wenn mitten am Berg/ auff einem schmalen Wege/ eine verschlossene Thür zu sehen. Ja/ sind wir sündige Menschen/ so scheidet vns die Sünde von GOtt/ vnd folget lauter Zorn Gottes vnd Vnfried/ Esa. 59. v. 2. vnd das bedeuten die zornige Kriegsleut/ so vnten am Berg den Paß verlegen.

Kriegsleute raufirn den leiblichē Vnfrieden/ wir übel sie hausen?

Einmal die Kriegsleute / wie sie gröbsten Theils heutiges Tages beschaffen / *causirn* den leiblichen Vnfrieden / welches nunmehr auch das Kind auff der Gassen mercket / wohin sie kommen / da ist selten Fried / auch in Freundes Landen/ der Kirch- vnd Schulgang wird verhindert/ Fried vnd Freud höret auff im Felde / der Bauersmann darff sich nicht blicken lassen/ der Handelsmann vnd Wandersm... wird gehemmet an seiner Nahrung/ Vnruhe machen sie in den Quardiren / in Städten vnd Dörffern / tribuliren vnd plagen diese/ so jhnen alles Guts thun. Summa: eitel Vngestümm ist im Krieg / Esa. 9. v. 5. Daher wenn Gott seinen grossen Zorn wider die Sünde/ Zach. 1. v. 12. den Grimm seines Zorns/ Deut. 13. v. 17. *iram consummationis*, den Feuerbrennenden Zorn / Deut. 4. v. 24. abbilden will/ so gibt er ein Gleichniß von einem grausamen Kriegsheer / ja mahlet sich selbst ab/ *per ἀνθρωποπάθειαν*, als einen eifrigen Kriegs-Capitain oder Obristen / wie er nemlich seinen Eifer neme zum Harnisch / vnd rüste sich zur Rach/ wider die Feinde/ wie er die Gerechtigkeit anziehe / als einen Krebs/ vnd das ernstliche Gericht auffsetze zum Helm; wie er den strengen Zorn wetze zum Schwert/ ꝛc. Sap. 5. v. 19.

Wer bildet seinen Zorn ab durch ein Gleichniß von einem grausamen Kriegsheer.

Sind demnach die Kriegsleut / vnten am Berg/ eine Anzeig deß geistlichē Vnfriedens/ im Hertzen vnd Gewissen / wegen der Sünde/ wegen deß Gesetzes / wegen deß Göttlichen Zorns/ wegen deß gerechten ewigen Todes vnd der Höllen. Durch diese Quardi kan niemand mit eigenem Gewalt passiren; Deñ wer kan vor Gottes Zorn bestehen? wer kan vor seinem Grimm bleiben? Nah. 1. v. 6. niemand kan seine Sünde gegen dem zornigen Gott selbst büssen vnd bezahlen/ es wäre deñ/ daß er ewige Pein außzustehen sich erbieten wolte/ vnd würde doch deßhalben die Sünde nicht vergeben.

Anzeig deß geistlichen Vnfriedens.

Nun sehet/ liebe Freunde / die Thür zum ewigen Leben ist/ besagter Massen / verschlossen/ der Paß ist verrennt; Wie kommen die Wandersleut hindurch/ die sich alle für elende Sünder dargeben vnd sagen müssen: Wir sind allzumal Sünder / vnnd mangeln deß Ruhm / den wir vor GOtt haben sollen? Rom. 3. v. 23.

Jm Fall wir heutiges Evangelium recht ansehen/ so werden wir finden/ daß Christus/ vnser lieber Heiland vnd König/ zu dieser Reise das Beste gethan/ wenn er/ für eins / seinen Jüngern/ vnd vns allen/ das *pax vobis*, zugeruffen/ Friede sey mit euch: Fürs ander / das Predigambt bestellet / vnd mit sonderbarem *Privilegio* begabet / allen armen Sündern zum besten/ deñ so lauten die Wort deß Texts: Wie mich der Vatter gesändt hat / so sende ich euch. Item: Er bließ seine Jünger an/ vnd sprach zu jhnen: Nemet hin den heiligen Geist/ welchen jhr die Sünde vergebet / denen sind sie vergeben/ vnd welchen jhr sie behaltet/ denen sind sie behalten: Das alles ist in vnserm Gemäld angedeutet/ durch einen der vor dem Hauffen der Wanderer vorhergehet/ den Kriegsleuten mit einer Hand den königlichen Paßbrief vorzeiget/ mit der andern aber zweene Schlüssel hält.

Christus thut auff vnser Reise das Beste/

Waar ists/ wir Menschen vnd Wandersleute sind/ *quoad privata*, im gleichen Zustand: aber Christo hat es gefallen / das offentliche Predigambt einzusetzen/ vnd im heutigen Evangelio auffs neue zu bestettigen/ mit dem Ersinnen/ daß die Apostel vnd jhre Jünger / als Gesandte/ *instruirte* vnd befehlichte Diener Gottes/ solten vor seiner Gemeine hergehen/ vnd zwar mit solcher *continuation*; gleichwie die Apostel hierzu ohne Mittel erkiest wordē/ daß also jhre Nachfolger durch ordentliche Mittel/ in die Ernde gesendet werden / wie Paulus erinnert / 1. Tim. 4. v. 14. daher jhn niemand selbst die Ehre nemen soll / er werde denn beruffen/ Hebr. 5. v. 4.

durch die Einsetzung deß H. Predigambts.

Diesem Predigambt hat vnser König der Ehren/ Psal. 24. v. 7. eingeräumt den Paßbrief/ oder die Predigt deß Evangelii / dessen Summa billich also lauten kan: *Pax vobis*, Friede sey mit euch/ das ist/ ich versichere euch

Welchen er die Predigt deß Evangelii anvertrauet.

zufor-

zuförderst mit dem geistlichen Frieden wider alle Anfechtung: Ich / ich habe Friede gemacht ich bin selbst euer Friede / Ephes. 2. v. 14. Ich hab euch versöhnet / 2. Cor. 5. v. 18. vmb meinet willen solt jhr euch nicht fürchten vor Gottes Zorn / denn in mir / seinem Geliebten / liebet euch der Vatter / Eph. 1. v. 6. Mein Vatter ist euer Vatter / mein Gott ist euer Gott / Joh. 20. v. 17. Nicht förchten dörfft jhr euch vor dem Satan / vnd der Höllen / denn dieser Feind ist so starck gehämt vnd gerichtet / daß er euch auff der Reise muß passiren lassen / Joh. 16. v. 33. Ingleichen sind solchem Predigambt vertrauet worden die zween Schlüssel / oder die Macht / im Namẽ Christi / den Bußfertigen die Vergebung der Sünden / den Gottlosen aber / die Verdamniß anzukündigen / vnd sie gebürlich auß der Gemeine außzuschliessen. Welcher Gewalt noch jetzo währet / denn es hat der HErr / zur Erbauung seiner Gemein / nicht nur die Apostel erwehlet / sondern er wolte auch ferner Hirten vnd Lehrer senden / Ephes. 4. v. 11. vnd darumb sagte er beym Joh. 17. v. 20. Ich bitte nicht allein für sie / das ist / für die Apostel / sondern auch für die / die durch sie / oder durch jhr Ambt / an mich glauben werdẽ / anzudeuten / obschon die Apostel für jhre Person auß dieser Welt abscheiden wurden / doch das Predigambt auff Erden bleiben / vnd man durch dasselbe deß HErrn Tod verkündigen wurde / biß er kommet / oder biß ans Ende der Welt / 1. Cor. 11. v. 26.

Sind demnach noch jetzo rechtglaubige beruffene Kirchendiener / *Oeconomi*, Haushalter über Gottes Geheimniß / 1 Cor. 41. v. 1. vnd führen den Schlüssel zum Auffmachen / nicht zwar als eigenherrn / denn so behält jhme Christus allein die Ehre / vnd will sie keinem andern geben / Esa. 42. v. 8. Daher wir also von jhm lesen: Ich war todt / vnd sihe / ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd hab die Schlüssel der Höllen vnd deß Todes / Apoc. 1. v. 18. Item / Er hat die Schlüssel Davids / der auffthut / vnd niemand zuschleust / der zuschleust / vnd niemand auffthut / verstehe / wider seinen Willen vnd Befehl / Apoc. 3. v. 7. sondern als ὑπηρέται τῦ Χρισ̃, Diener deß HErrn Christi / 1. Cor. 4. v. 1. die jhren gemessenen Befehl haben vnd sagen müssen: *Non nobis Domine, &c.* Psal. 115. v. 1. vnd das ist das Gemäld außm heutigen Evangelio.

Nützlicher Gebrauch.

DArbey wir behalten / erstlich / eine Warnung: Denn weil noch jetzo getreue beruffene Diener der Kirchen in Warheit sagen können: *legatione fungimur*: Wir sind Botschafften an Christi Statt / dem GOtt vermahnet durch vns / 2. Corinth. 5. vers. 20. Je / so sollen nicht allein sie selbst gute Achtung geben / daß sie sich / vnd jhr hohes Ambt / nicht muhtwillig verschimpffen / nicht GOtt schänden durch Vbertretung jhrer Lehre / Röman. 2. vers. 23. nicht ärgerlich seyn der Gemein GOttes / 1. Corinth. 10. vers. 32. nicht andern predigen / vnd selbst verwerfflich werden / 1. Corinth. 9. vers. 27. (denn sie sinds / die dem gantzen Hauffen ein Fürbild im Wort vnd Wandel seyn sollen / 1. Timoth. 4. vers. 12. Auff daß der Widerwertige sich schäme / vnd nichts habe / daß er von jhnen möge Böses sagen / Tit. 2. v. 8.)

Sondern auch die Zuhörer sollen sich hüten / daß sie solche Botten GOttes / in jhrem Ambts-*terminis*, nicht verachten. Von Christo stehet geschrieben: Wer den Sohn nicht ehret / der ehret auch den Vatter nicht / der jhn gesandt hat / Joh. 5. v. 23. vnd wer mich verachtet / vnd mein Wort nicht auffnimbt / der hat schon / der jhn richtet / denn ich rede nicht von mir selbst / Joh. 12. v. 48. 49. vñ das *privilegium* gab er seinen Aposteln: Wer euch höret / der höret mich / wer euch verachtet / der verachtet mich / Luc. 10. v. 16. Die Apostel *derivirten* es auff jhre Jünger / vnd alle folgende Hirten vnd Lehrer: Wer euch verachtet / der verachtet nicht die Menschen / sondern Gott / 1. Thessal. 4. v. 8. Gehorchet euren Lehrern / vnd folget jhnen / denn sie wachen über euere Seelen / als die da Rechenschafft darfür geben sollen / auff daß sie das mit Freuden thun / vnd nicht mit Seufftzen denn das ist euch nicht gut Hebr. 13. v. 17.

Aber wie es von etlichen *practicirt* werde das bezeuget die Erfahrung. Etliche kommen vorsätzlich gar nicht mehr in die Predigt / oder zum Beichtstul; sondern schleichen hin vnd her in die Häuser / vnd führen eine andere Lehre / 2. Tim. 3. v. 6. von denen *Lutherus* recht gesagt: *Doctores clanculariî sunt Diabolorum apostoli*: Solche Schleicher vnd Winckelprediger / die den Einfältigen viel von neuer Lehr sagen wollen / vnd doch das Hertz nicht haben / daß sie offentlich vor den Verständigen sich darzu bekennen / sind Apostel deß leidigen Teuffels. Da hingegen die waare Lehr das Liecht nicht scheuet / denn wer die Warheit redet / oder thut / der kombt an das Liecht / auff daß seine Werck offenbar werden / denn sie sind in Gote gethan / Joh. 3. v. 21. Daher der Apostel das rechte Predigambt genennt κήρυγμα, *publicum præconium, publicam proclamationem*, ein öffentlich Ambt / ein

öffent-

Vnd die Macht Sünden zu vergeben vnd zu behalten / gegeben /

welche noch jetzo währet /

daher die Kirchendiener Haushalter Christi sind.

1. Warnung: nicht allein an die Kirchendiener / daß sie

jhr hohes Ambt nicht muhtwillig verschimpffen /

sondern auch die Zuhörer sollen sich hüten / daß sie solche Botten GOttes / in jhrem Ambt nicht verachten /

öffentlich Außruffen der Warheit/ Rom. 16. v. 25. 26. 1. Cor. 2. v. 10.

Die sich an den geringen Personen im Predigambt ärgern.

Etliche stossen sich an der Geringheit der Personen im Predigambt/ vnd bedencken nicht/ daß es Gottes Gebrauch jederzeit gewesen / zu grossen wichtigen Sachen geringe Mittel zu gebrauchen. Da er die edelste Creatur/ den Menschen formiren wolte / gebrauchte er nicht hierzu das Liecht der Sonnen / oder das Feuer / sondern Staub vnd Erden/ Genes. 2. vers. 7. Den armen gefangenen Joseph machte er zu einen Landherrn in Aegypten/ Gen. 41. v. 43. Gedeon der kleineste in seines Vatters Haus / muste Richter/ vnd David/ ein König werden/ Jud. 6. vers. 14. 1. Samuel. 16. vers. 13. Zu dem Gnadenbund mit den Israeliten gebrauchte er die Beschneidung / Genes. 17. v. 10. Ists nicht ein Geringes / ein Kind mit Wasser sprengen bey der Tauff? vnd Brod vnd Wein außtheilen beym heiligen Abendmal? da doch so hohe wichtige Sachen dabey *interessirt* sind: Also auch: Gesetzt/ es sey vor den Augen der Kirchenverächter ein schlecht Ding/ einen armen elenden Menschen sehen auff die Cantzel tretten/ vnd eine Predigt von jhm hören: aber es gefällt doch GOtt durch eine solche thörichte Predigt (wie sie meinen) selig zu machen die daran glauben: Ja/ eben darumb hat er dißfalls erwehlet/ was schlecht vnd veracht ist vor der Welt/ auff daß er die Welt zu Schanden machte/ 1. Corinth. 1. vers. 27.

Die die Bind- vnd Schlüsselgewalt verachten.

Etliche greiffen den beruffenen Kirchendienern nach den Schlüsseln / wollen von dem Bindschlüssel nichts wissen / vnd trennen also/ was Gott zusam̃ gefüget hat / Matth. 19. v. 6. das hat auch Gefahr auff sich / vnd läst sich in Ewigkeit nicht verantworten / es helffen gleich Hochgelehrte oder Vngelehrte hierzu: Ja eben hierauß folgen so grosse offentliche Sünde vnd Laster / weil man keine rechte Kirchenzucht leiden will/ davon man zu andern Zeiten mündlich vnd schrifftlich viel gehandelt.

Alle die Verächter des Predigampts werden nicht vngestraft.

Summa: gleichwie es ein seltzam Ansehen hätte/ wenn jhr etliche auff der Reise eine stattliche Convoi oder königliche Gesandschafft bey jhnen hätten / vnd darmit allenthalben durchpassiren könten/ vnd aber gleichwol in der äusserſten Gefahr Leibes vnd Lebens dieselbe nicht achten / sondern noch verhönen oder plündern wolten; Also lästs sich warlich vielweniger thun / da wir geistliche Wandersleut / auff so gefährlicher Reise zum ewigen Leben / die von CHristo vns vorgestellte Legaten oder Trompeter zu verhönen vnd zu verachten vns gelüsten lassen. Es ist vns nicht gut/ sagt der Apostel/ Hebr. 13 vers. 17. Vnd hat *Strigenitius* nicht ohne Vrsach pflegen zu sagen: Er habe niemaln zu GOtt vergeblich geseufftzet / wider diese/ die jhn in seinem Ambt angetastet / sondern sie seyen alle *exemplariter* gestraffe worden. Ja / es möchte leichtlich darzu kommen / daß diese königliche Gesandten vnd Trompeter mit jhren Paßbriefen vñ Schlüsseln/ von vns/ vnd vnsern Nachkömmlingen/ genommen würden / vnd wir mitten in der Gefahr stecken blieben/ Massen es leider auff allen Seiten das Ansehen gewinnet. Die Verachtung deß Predigambts ist allhier gar zu groß / fast ein jeder will vnser Amt *disputirlich* machen/ allerhand Rotten vnd Secten häuffen sich *impunè*, O böse Vorbotten! Derowegen / wer Ohren hat zu hören / der höre.

Strigenitius.

2. Trost für alle bußfertige Pilgram / daß Christus jhnen im Evangelio seinen Frieden anbieten läst/

Hierauff folgt/ fürs ander/ ein kräfftiger Trost/ für alle bußfertige Pilgram / die sich nach dem ewigen Vatterland hertzlich sehnen. Denn sehet/ dieser Fried / welchen hier Christus seinen Jüngern vorhält / vnd noch heutiges Tages im Evangelio vns anbieten läst/ der ist vns köstlicher / als wenn er einem jeden ein Königreich verehrte / ja er ist weit höher/ als aller Menschen Vernunfft/ Phil. 4. vers. 7. er wird vns nicht gegeben/ wie die Welt den Frieden gibt / Johan. 14. vers. 27. O was grausames Blutvergiessen kostet es manchmals / ehe die Welt Frieden macht! Christus aber gibt seinen Frieden vmbsonst/ weil er schon selbst sein Blut deßwegen vergossen/ 1. Petr. 1. v. 2. die Welt gibt nur den Frieden zwischen Menschen: vnser Heiland gibt Fried zwischen GOtt vnnd Menschen/ 1. Tim. 2. v. 5. Die Welt gibt nur den Fried auff Erden/ Christus auch den Fried zum Himmel / Rom. 5. v. 1. auff den Weltfrieden hat man sich nicht allwege zu verlassen. Wie offt geschichts / daß wenn hohe Potentaten Paßbrief / oder *Salva Guardi*, darinn *in optima forma* die Vnterthanen versichert werden / man soll sie nicht beleidigen/ gleichwol man dieselbe verachtet / zerreisset/ mit Füssen tritt / vnd die guten Leute beraubet/ verwundet vnd tödet. Aber diesen Paßbrief deß Friedens JEsu CHristi/ können die glaubigen Wanderer sicherlich den geistlichen Feinden vorzeigen.

ist weit höher/ als der Weltfried/

Die Anfechtung deß Gesetzes/ wenn es wider vns donnert: Verflucht sey / wer nicht hält alles/ ꝛc. Deut. 27. v. 26. muß vns doch passiren lassen/ denn *Pax nobis*, Friede ist mit vns/ weil Christus in die Welt kommen/ daß er das Gesetz erfüllte für vns / Matth. 5. v. 17. weil er ein Fluch worden für vns/ auff daß er vns von dem Fluch deß Gesetzes erlösete/ Gal. 3. v. 13. & 4. v. 5.

der hilfft wider die Anfechtung deß Gesetzes/

Das gantz Gesetz hat er erfüllt/
Damit sein des Vatters Zorn gestillt/
Der über uns gieng alle.

Die Anfechtung wegen der Sünde / darob bißweiln unser Gebein und Seel sehr erschrecken / Psal. 6. v. 3. 4. müssen uns doch fortpassiren lassen: Denn *Pax nobis*, Friede ist mit uns / weil Christus die Sünde getragen / Esa. 53. v. 4. umb unserer Sünden willen gestorben / und umb unserer Gerechtigkeit willen wider aufferstanden / Rom. 4. v. 25. und also das Versühnopffer worden / 1. Johan. 2. v. 2.

Die Anfechtung / daß GOtt nicht mehr unser gnädiger Vatter sey / muß uns passiren lassen: Deñ *Pax nobis*, so wir durch den Glauben gerecht sind / so haben wir Friede mit Gott / durch Jesum Christ / Rom. 5. v. 1.

Ja / passiren muß uns lassen die Anfechtung deß Teuffels / der Höll und deß Tods. Denn *Pax nobis*, der Friede ist mit uns / weil Christus über Höll und Tod ein HErr ist / 1. Corinth. 15. v. 55. und uns hierinn dermassen versichert / daß / wenn es auch gar zum Sterben kombt / ein fromm Hertz sagen kan: Sey nun wider zu frieden meine Seele / Ps. 116. v. 7. HERR / nun läst du deinen Diener im Frieden fahren / Luc. 2. v. 29.

Jngleichen / O wie tröstlich ist diß den bußfertigen Sündern! daß sie ferner durch die Thür zum ewigen Leben kommen können. Zwar Christus läst durch sein Predigambt / allen Sündern ins gemein / die Eröffnung anbieten / und setzt den Löß-schlüssel an; Jedoch / so bald die Heuchler und Maulchristen / und die Gottlosen Epicurer / Hurer / Ehebrecher / Flucher / &c. mit durchwischen wollen / werden sie billich mit dem Bind-schlüssel abgewiesen / und außgeschlossen / und wehe jhnen / wenn sie nicht in der Gnadenzeit sich bey der Thür recht anmelden / auff daß sie mit andern durchkommen. Jetzt können sie noch Busse thun / und Vergebung der Sünden erlangen / denn hie alle Sünde vergeben werden: Nach dem Tod ist es all zu spät / denn so bleibt jhnen die Thür in alle Ewigkeit verschlossen / wie in der Parabel der thörichten Jungfrauen der HErr geredt hat: Die Thür ward verschlossen / verstehe / in alle Ewigkeit / Matth. 25. v. 10. Jnmittelst sey getrost / du glaubiges Hertz / so offt du auff gethane Buß von deinem Beichtvatter die tröstliche Absolution anhöreſt / so offt wird dir die Thür zum ewigen Leben eröffnet. O ein tröstlicher Schlüssel deß Himmelreichs!

Cælius schreibt von einem wunderbaren Ding / daß vor Zeiten in Jtalia sey gewesen eine Kirch / welche man dem *canonisirten Bellino* eingeweihet / die habe diese besondere Eigenschafft an sich mercken lassen / daß der Schlüssel / mit welchen man die Thür hat auffsperren können / wenn man jhn glüend gemacht / und die rasenden und wütenden Leut nur ein wenig damit berühret / alsobald sie derselbe zur Ruhe und Gesundheit gebracht; ob es waar sey / das mag glauben / wer da will: Allein das ist gewiß / du frommes Hertz / daß unser Heiland *clavem candentem absolutionis*, den tröstlichen / kräfftigen Schlüssel der Absolution / den beruffenen Kirchendienern / überlieffere / damit sie in seinem Namen / Vergebung der Sünden / verkündigen sollen. Suche demnach solchen Schlüssel offt mit Freuden / höre die Stimm deß Kirchendieners / so findest du gewiß Ruhe für deine Seele / Matth. 11. vers. 29. und wenn schon der Teuffel / die Welt / und alle Feinde / grausam wider dich toben / und sich wollen an dich reiben / so muß dir doch das ewige Leben bleiben. Cælius l. 17. antiq. lect.

Summa: O jhr lieben Zuhörer! freuet euch in Christo / und abermal sage ich / freuet euch: Phil. 4. v. 4. Denn

Der Weg zum Himmel ist gar offen /
Die Thür zum Leben stehet offen /
Der Paßbrief hat sein Gültigkeit /
Zu unserer Seelen Seligkeit /
Gott sey gedancket in Ewigkeit /
A M E N.

Die ander Predigt/
Ein Spruch Salomonis / Proverb. 23. v. 17.

Dein Hertz folge nicht den Sündern / sondern sey täglich in der Furcht deß HErrn. Denn es wird dir hernach gut seyn / und dein Warten wird nicht fehlen.

Eingang.

Es trifft mit der Erfahrung zusamm / was Salomon geschrieben: Wer zu schencken hat / dem ists wie ein Edelgestein / das ist / er wird hoch gehalten / und erfreuet die jenigen / denen er mit Geschenck begegnet / Prov. 17. v. 8. Was Freude brach-

Grosse Geschenck machen grosse Freude und angenem.

Plutarch. in Alex. Sabell. lib 8. cap. 2.

te es den Macedoniern / da König *Alexander Magnus* derselben neun tausend auff seine Hochzeit lude / vnd einem jeden ein güldenen Becher verehrte? Wie frölich machte *Cimon* die armen Burger zu *Athen*, da er / nach glücklicher *expedition* wider die Persianer / allerley Güter / Haus / Hof / Viehe vnd Geld vnter dieselbe außtheilte / ja auch noch Befehl gab / wenn jhnen Leut mit zurissenen Kleidern begegneten / daß seine wolgebutzte Diener alsobalden solche von jhnen nemen / vnd hingegen schöne Kleider an die Stell liefern solten / wie *Athenæus* vnd *Plutarchus* erzehlen. *Osorius* kan fast nicht gnugsam beschreiben die Freude / welche *Emanuel*, der König in *Lusitania*, dem Papst *Leoni X.* gemacht / da er jhm durch seine *Legaten* etliche sonderbare Geschenck *præsentiren* lassen / nemlich / neben dem Kirchen-*ornat*, mit Perlein vnd Edelgestein besetzt / einen Elephanten vnd Panterthier / beede von stattlichen *qualitäten* / Massen der Elephant der Gestalt abgerichtet war / daß er / da er den Papst sahe bey einem Fenster stehen / sich dreymal niderbuckte / vnd jhm *reverentz* erzeigte / das Panterthier aber mit hinauß auff die Jagt zu lauffen / vnd mit sonderbarer Behändigkeit das Wild einzubringen pflegte. Wie erfreuete *Petrus*, ein Fürst in der Moldau / die Tochter deß Türckischen Käisers *Solymanni*, da er nacher Constantinopel kam / vnd derselben zwey köstliche Perlen / deren jedes so groß / als eine zimliche Birn / überliefferte.

Osorius l. 9. rer. Emm.

Sabell. suppl. lib. 24.

Noch gleichwol / liebe Freunde / ist diß alles für nichts zu halten / gegen dem / wovon das jetzverlesene / vnd andere Sonntägliche Evangelia / handeln. Denn tausendmal grössere Freude soll diß in vns erwecken / daß CHristus JEsus / nach seiner siegreichen Aufferstehung / so herrliche Geschenck vnd Gaben / nicht allein den Aposteln / sondern auch allen Glaubigen / mit sich herfür gebracht / wenn er den Frieden deß Gewissens / die vielfältige Gaben deß heiligen Geistes / die Vergebung der Sünden / das geistliche Leben / vnd die ewige Seligkeit außzutheilen / erbötig ist / vnd daher vns billich seyn soll / das allerköstlichste Edelgestein / wie ein Jaspis / wider den Gifft der Höllen / 1. Corinth. 15. vers. 55. Wie ein Saphir mit der rechten Himmelfarb deß ewigen Lebens / Johan. 1. vers. 4. Cap. 3. vers. 16. Cap. 11. vers. 26. Cap. 14. vers. 19. Cap. 17. vers. 3. Wie ein grüner Smaragd / der / mit geistlicher Frölichkeit / das Hertz erfreuet / obschon andere Wein vnd Korn haben / Psal. 4. vers. 8. Wie ein brennender Carfunckel deß heiligen Geistes / der die Hertzen vnd Zungen anzündet / Actor. 2. vers. 3. Wie ein Hiacinth / der Gnaden Gottes / Rom. 4. v. 16. Eph. 2. v. 4. 5. Wie ein Diamant der jmmerwährenden Seligkeit / Apoc. 21. v. 24.

Tausendmal grössere Freude sollen die herrliche Geschenck in uns erwecken / die Christus nach seiner Aufferstehung seinen Glaubigen gebracht.

Damit wir nun an der Erklärung dieser Geschenck / bey dem heutigen Evangelio / einen Anfang machen / wollen wir / zu mehrer Betrachtung derselben / zugleich die Wort Salomonis vor vns nemen / auß den Prov. 23. v. 17. Dein Hertz folge nicht den Sündern / sondern sey täglich in der Furcht deß HErrn / denn es wird dir hernach gut seyn / vnd dein Warten wird dir nicht fehlen.

O HErr Jesu! hilff vmb deines theuren Leidens / Sterbens vnd Aufferstehung willen / Amen.

Erklärung.

Abtheilung deß Textes.

GOttesgeliebte! Bey diesen Worten: Dein Hertz folge nicht / ꝛc. sind drey Pünctlein wol in acht zu nemen.

1. Was wir nicht thun sollen.
2. Was man thun soll.
3. Der Nutz / so hierauß erfolget.

Erster Theil.

1. Was wir nicht thun sollen.

DAs erste beruhet hierinn: Dein Hertz folge nit den Sündern. Welche Abmahnung von böser Gesellschafft vnser König auch anderstwo starck eingebunden / wenn er oben gesetzt: Mein Kind / wenn dich die bösen Buben locken / so folge nicht. Item; Mein Kind / wandele den Weg nicht mit jhnen / wehre deine Fuß / vor jhrem Pfad / denn jhre Füsse lauffen zum Bösen / vnd eilen Blut zu vergiessen / Prov. 1. v. 10. 15. Kom nicht auff deß Gottlosen Pfad / vnd tritt nicht auff den Weg deß Bösen / denn sie schlaffen nicht / sie haben denn Vbels gethan / vnd sie ruhen nicht / sie haben denn Schaden gethan / Prov. 4. v. 14. Gehe von den Narren / denn du lernest nichts Guts von jhm / Prov. 14. v. 7. Folge nicht bösen Leuten / vnd wünsche dir nicht bey jhnen zu seyn / Prov. 24. v. 1.

Böser Gesellschafft nicht zu folgen.

Sonderlich greifft er in vorhabende Text den Menschen ins Hertz: Dein Hertz / spricht er / folge nicht den Sündern; denn es kan geschehen / daß man sich mit dem Leibe von böser Gesellschafft absondert / auch mit Worten darwider *protestirt*, vnd doch im Hertzen das Gottlose Wesen derselben jhm wol gefallen läst / auch heimlich darauff gedencket / wie man dergleichen thun möge. *e. g.* König Hiskias wolte den Namen haben / daß er sich nicht zu losen Leuten hielte / 2. Reg. 20. v. 3. nichts desto weniger / sein Hertz erhub sich / sagt die Schrifft / vnd ward so stoltz vnd hochmühtig / daß er den Babyloniern allen seinen Pracht zeigte / v. 13. Esa. 39. v. 2.

Sonsten ist auch im Text Salomonis

in acht zu nemen/ das Wörtlein *jekanne* von *kmne*, das heist auß Neid vnd Eifer einem etwas nachthun. Item/ da es auff die Gottlosen gerichtet wird/ sichs verdriessen lassen/ daß es manchē so wol gehet/ wie dort Assaph sagt: Es verdroß mich auff die Ruhmrähtigen/ da ich sahe/ daß es den Gottlosen so wol gienge/ worüber er eben diß Hebræisch Wörtlein gebraucht/ Psal. 73. v. 3. Wie auch in dieser Warnung Davids: Erzürne dich nicht über die Bösen/ vnd sey nicht neidisch über die Vbelthäter. Erzürne dich nicht/ O frommer Christ! ꝛc. Psal. 37. v. 1.

II. Was man thun soll? Was durch die Furcht deß HErrn zu verstehen?

Fürs ander/ zeigt Salomon an: was wir thun sollen? Sey täglich in der Furcht deß HErrn/ durch die Furcht deß HErrn aber verstehet er nicht nur allein die kindliche Furcht gegen GOtt/ so auß dem waaren Glauben entspringet/ wenn wir (wie der Apostel redet) einen kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen/ Abba/ lieber Vatter/ Rom. 8. v. 14. sondern die gantze Buß/ vnd den Gottseligen Wandel/ massen ers im Pred. Cap. 12. v. 13. 15. erklärt: Fürchte GOtt/ vnd halte sein Gebot/ denn das stehet allen Menschen zu; Diese Furcht deß HErrn ist der rechte Gottesdienst/ sagt Sir. 1. v. 17. nemlich/ wenn sie geschicht ohne Heucheley/ wie eben daselbst der weise Mañ warnet: Sihe zu/ daß deine Gottesfurcht keine Heucheley sey/ vnd diene jhm nicht mit falschem Hertzen/ v. 34. Item: wenn man darinn verharret; Denn es ist nicht gut/ heut Gott fürchten/ morgen aber die Furcht deß HErrn verlassen/ wie Saul gethan/ 1. Sam. 15. v. 9. vnd Judas der Verrähter/ Matth. 26. v. 14 Nein/ sondern sey in der Furcht deß HErrn/ *kol hajom*, täglich Also verhielt sich Job/ dem der HErr selbst das Zeugniß gibt: Mein Knecht Hiob ist schlecht vnd recht/ Gottsfürchtig/ vnd meidet das Böse/ vnd hält vest an seiner Frömmkeit/ Hiob 1. v. 9. Also verhielt sich Tobias/ denn so wird von jhm geschrieben; Er habe Gott mehr gefürchtet/ denn den König/ Tob. 2. v. 9. Der alte Simeon hat auch das Lob in der Schrifft: Es war ein Mensch zu Jerusalem/ mit Namen Simeon/ derselbe Mensch war fromm vnd Gottsförchtig/ Luc. 2. v. 25. vnd von dem Haubtmann Cornelio stehet: Es war ein Mensch zu Cæsarien/ mit Namen Cornelius/ Gottselig vnd Gottsförchtig/ Act. 10. v. 2.

III. Nutz der Gottesfurcht.

Was ist aber für ein Nutz bey dieser Gottesfurcht zu gewarten? Dessen vergisset Salomon nicht/ sondern zeiget es/ fürs dritte/ an/ mit diesen Worten: Das wird dir hernach gut seyn/ vnd dein Warten wird dir nicht fehlen.

Es bringet die Furcht deß HErrn/ will er sagen/ alles Gutes. Ist waar/ das bekennt Tobias/ wenn er seinem Sohn also zuspricht: Wir werden viel Gutes haben/ so wir Gott fürchten/ die Sünde meidē/ vnd Gutes thun/ Tob. 4. v. 22. denn GOtt fürchten/ ist die Weisheit/ die reich machet/ vñ bringet alles Gutes mit sich/ Sir. 1. v. 20. weil aber/ die Gott fürchten/ viel leiden müssen/ Ps. 34. v. 20. vnd fast täglich geplagt werden/ Ps. 73. v. 14 Als begegnet zugleich Salomon diesem Einwurff/ vnd will sagen: Es findet sich doch zu letzt der treffliche Nutz/ vnd bleibt die Gnadenbelohnung nit auß. Darumb/ ob man schon ein zeitlang darauff warten muß/ wird doch solch Hoffen vnd Warten nicht fehlen. Eben wie es auch offtgemeldter Sirach außgedruckt: Wer den HErrn fürchtet/ dem wirds wolgehen in der letzten Noht/ vnd wird endlich den Segen behalten/ Cap. 1. v. 13. vñ dahin gehen auch andere dergleichē Verheissungen: Die den HErrn fürchten/ haben keinen Mangel an jrgend einem Gut/ Ps. 34. v. 11. Wol dem/ der den HErrn förchtet/ Ps. 128. v. 1. Der HErr thut/ was die Gottsfürchtigen begehren/ vnd hört jhr Schreien/ vnd hilfft jhnen/ Psal. 145. v. 19. Das hat zu letzt erfahren der Gottsfürchtige Job/ denn sein langes Warten freylich nicht gefehlet/ Job. 42. v. 11. Erfahren hat es Tobias/ vnd Gott endlich gedancket/ daß er sein Warten so wol angeleget/ Cap. 13. v. 1. *seq.* Erfahren hat es Simeon/ denn nachdem er lang auff den Trost Israelis in der Gottesfurcht gewartet/ fehlete es jhm letztlich nicht/ er fuhr mit Fried vnd Freud dahin/ Luc. 2. v. 29. vnd das ist die Meinung der Wort Salomonis/ darbey auch im Gegentheil abzunemen/ wer nicht täglich bleibt in der Gottesfurcht/ sondern mit seinem Hertzen den Sündern folget/ daß es derselbe nicht werde gut haben/ es werden jhm seine Anschläg fehlen.

Der ander Theil.

Vbereinstimmung mit dem Evangelio.

AVff welche beede Fäll wir im heutigen Evangelio zwey besondere *exempla* finden/ eines/ an den versamleten Jüngern/ das andere/ an dem vngläubigen Thoma.

I. Wie die Apostel den Sündern nicht gefelget.

Was die Apostel anbelangt/ ist diß an jhnen höchlich zu loben/ daß jhr Hertz/ zur Zeit deß Leidens Christi/ nicht gefolget den Sündern/ sondern daß sie in der Furcht deß HErrn gewesen täglich. Denn ob es wol an den *occasionen* vnd Gelegenheiten zu sündigen nicht gemangelt/ zumal wenn jhr Fleisch vnd Blut/ wie auch jhr Blutsverwandten/ die Juden/ von dem Dienst gegen Christo vnd Apostelambt sie abschrecken wolten/ vnd auff

den

den Weg der Sünder geldcket / dieses Inhalts: Nun sehet jhrs / daß es nichts thut mit diesem Meister / dem jhr bißher gefolget / denn jhr habt wider euch den Gewalt der geistlichē vnd der weltlichen Obrigkeit: jhr wisset welch Gefahr im Oelgarten jhr außgestanden: Jhr wisset / wie es Petro ergangen / daß er mit Mühe vnd Arbeit auß dem Hof deß Hohenpriesters entwischt / Matth 26. v. 69. *seq* Jhr wisset / wie scharff man in der ersten *Session*, nicht allein auff die Lehr Christi / sondern auch wegen seiner Jünger *inquirirt*, daher zu schliessen / daß jhr / als in die Acht erklärte Leut / hinfüro nirgend sicher bleiben könnet. Derowegen ists rahtsam / es finde sich ein jeder wider an seinen Ort / halte es mit den Hohenpriestern / vnd bekenne rund / er wolle hinfüro mit der Lehr dieses Jesu von Nazareth vnverworren seyn vnd bleiben. Das könt euch *Perdon* vnd Außsöhnung bey den Obern erlangen / damit jhr / wie wir / vnd andere / bey guter Ruhe gelassen wurdet.

II. Wie sie in der Furcht deß HErrn gewesen täglich.

Nein! die lieben Apostel folgeten den Sündern nicht / sondern waren täglich beysamm in der Gottesfurcht: Sie waren συνηγμένοι: sagt vnser Evangelist. Lucas meldet Cap. 24. v. 33. es haben auch etliche andere Gottselige Leut dazumal bey den Jüngern sich gehalten / vnd zwar συνηθροισμένοι, auß Christlicher Lieb versamlet / mit Andacht vnd Eifer; Sie *discurrirten* oder hielten Gespräch von dem / das sich begeben hatte / trösteten einander mit den Worten Christi / beteten / zu Gott vmb Hülff vnd Beystand / *examinirten* die *Relation* der zweyen Jünger / welche von Emahus waren heimkommen. Summa: die Histori gibts / daß sie täglich in der Furcht Gottes also beysammen gewesen / vnd auff die frölliche Erscheinung Christi gewartet.

III. Was für Nutz sie davon gehabt?

Ob nun inmittels manche Stund verstrich / vnd es das Ansehen hatte / als wurden sie solcher jhrer Gottesfurcht wenig geniessen / zumal / weil sie alle Stund vnd Augenblick den Einfall der Verfolger sich befürchten müssen / wie sie denn deßwegen die Thür fleissig versperret / διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδαίων, auß Furcht für den Juden. Jedoch zu letzt war es jhnen sehr gut / vnd jhr Warten fehlete nicht. Gut war es jhnen / wenn Christus mitten eintrat. Er hätte jhnen verheissen: Wo zween oder drey versamlet sind / (συνηγμένοι) in meinem Namen / da will ich mitten vnter jhnen seyn / Matth. 18. vers. 20. Derowegen warteten sie / vnd sihe / jhr Warten fehlete jhnen nicht / der HErr stund mittē vnter jhnen. Es war jhnen gut / daß er sprach: Friede sey mit euch: Er hatte versprochen: Meinen Frieden gebe ich euch / nicht gebe ich wie die Welt gibt / Joh. 14. v. 27. Hierauff warteten sie mit Verlangen / vnd sihe / diß Warten fehlete jhnen nicht / deñ er bracht den geistlichen Frieden: wolt sagen: Jhr fühlet bißweilen einen Vnfrieden im Gewissen / daß jhr mich im Garten verlassen / Theils auch gar verlaugnet / aber ich habe für solche vnd andere Sünde genug gethan / vnd euch mit meinem himmlischen Vatter versöhnet / daß jhr nun Friede habt. Gut war es jhnen / daß er seine Seiten vnd seine Hände jhnen zeigete / damit sie ja nicht Vrsach hätten an seiner Auferstehung zu zweiffeln. Er hatte auch versprochen: Jhr solt mich wider sehen / vnd euer Hertz soll sich freuen / Joh. 16. v 22. Darauff warteten sie / vnd diß Warten fehlete jhnen nicht: Sie waren froh / daß sie den HErrn sahen: Gut war es jhnen / daß sie Christus wider zum Predigambt berüfft / vnd sagt: Wie mich der Vatter gesandt hat / so sende ich euch.

Warumb der Vatter Christum gesandt habe?

Der Vatter hatte Christum gesandt vmb zweyer Endursach willen: Erstlich / daß er sich dargebe zu einer Erlösung für viel / Matth. 20. v. 28. vnd das behielt jhm Christus allein zu eigen / 1. Tim. 2. vers. 6. Darnach / zu dem Ende / daß er predigen solte: Denn ich bin darzu in die Welt komen / sagt er / *ut testimonium perhibeam Veritati*, daß ich von der Warheit zeugen soll / Johan. 18. v. 37. Solch Ambtstück theilet er mit seinen Jüngern / vnd das war jhnen eine grosse Ehre; wie ingleichen auch dieses / wenn er sie zum Ambt ordnete / vnd einweihete / benebens den H. Geist / vnd die Schlüssel deß Ambts einraumete / vnd sagte: Welchen jhr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / vnd welchen jhr sie behaltet / denen sind sie behalten. *Quæ verba certiora sunt, quàm omnium Regum Edicta & Diplomata*, sind Wort *Augustini*: Das ist: Die Wort sind gewisser / als aller Potentaten versiegelte *Patenta* vnd Befehlbrief. Jch meine ja / die Apostel hätten jhr Warten wol angelegt / vnd fühleten in der That / daß Salomon waar gesagt: Dein Hertz folge nicht den Sündern / sondern sey täglich in der Furcht deß HErrn / denn es wird dir hernach gut seyn / vnd dein Warten wird dir nicht fehlen.

Augustl. 1. 50. Homil.

Hingegen / wie giengs mit Thoma? Der war zwar ein Apostel deß HErrn / aber er hielt sich nicht fleissig zur Gesellschafft der andern Jünger / sondern sein Hertz folgete den Sündern. Er spatzierete auß zu den Weltleuten / vnd gerieht dardurch in Vnglück vñ Sicherheit / versaumte die herrliche Erscheinung Christi / weñ derselbe nit allein am Ostertag / durch die Weiber vnd Petrum / denen gesambten

Wie Thomas das Widerspiel gethan.

Aposteln/ seine frölliche Aufferstehung ankündigen ließ; sondern auch selbst sichtbarlich sich *præsentirte*.

Chrysost. homil. 86 super Iohan.

Chrysostomus ist dieser Meinung / vnd führets auch zimlich wol auß/ daß Thomas von der Zeit an/ da sich die Flucht im Garten begeben / nicht wider zu den andern Aposteln kommen / sondern hab inmittels mit solchen Leuten/ die nicht viel zu Christo sich gehalten/ die Zeit zugebracht/ vnd das wäre jhm gewiß zu letzt nicht gut gewesen / vnd sein Anschlag hätte jhm gefählet / da er sich nicht wider zu den Aposteln gefunden / vnd mit reuigem Hertzen sein Bekäntniß gethan hätte: Mein HErr/ vnd mein Gott/ ꝛc.

Nützlicher Gebrauch.

1. Anmahnung/ daß wir vnser Hertz täglich seyn lassen in der Furcht deß HErrn.

WIr haben hierbey zu mercken / für eins/ eine Anmahnung/ daß wir vnser Hertz täglich seyn lassen in der Furcht deß HERRN; vnd das ist der Inhalt aller Bußpredigten/ so jemals in der Gemeine GOttes gehalten worden / oder noch gehalten werden: daß wir nemlich alle Tag vnsere Sünde/ in Betrachtung deß Göttlichen Zorns/ bereuen / im waaren Glauben vns zu Christo wenden / für Sünden vns hüten / vnd die Gebot GOttes zu halten vns befleissigen. Ich spreche: alle Tag / denn viel sind/ die bißweilen eine Andacht ankombt/ fromm zu seyn/ die sie doch bald widerfahren lassen/ vnd in vielen Tagen nicht wider daran gedencken. Wie mancher meinet/ er dörffte nur fromm seyn an dem Tag/ wenn er zum Nachtmal gehet / folgends habe er wider Macht zu fluchen / zu schweren / zu schwelgen / das Geld zu verspielen / Vnzucht zu treiben/ ꝛc. Mancher Sauff- vnd Spielbruder/ weñ er an einem solchen Tag seine Gäng thun soll/ entschuldiget sich: Ich bin heut fromm worden/ aber morgen/ vnd zu einer andern Zeit will ich erscheinen. Ach nein! sey in der Furcht deß HErrn täglich / sagt der H. Geist/ vnd halte auß nach dem Exempel der lieben Apostel / denn nicht die / welche anfahen/ sondern die verharren biß ans Ende/ werden selig. Matth. 10. v. 22. nicht die in den Schrancken nur lauffen / sondern die das Kleinod erlangen / werden gekrönet/ 1. Cor. 9. v. 24.

Darumb viel tausendmal mehr Vrsachen haben wir / im Christlichen Wandel das jenige zu *practiciren*, was *Apelles* in seiner Werckstatt jhme selbsten vorgeschrieben:

Nulla dies abeat, quin linea ducta supersit.

Billich kein Tag bey mir vergehe
Da nicht mein Mahlerkunst bestehe.

Ja so lautet es vielmehr bey vns allen / vnd einem jeden:

Billich bey mir kein Tag vergeht/
Da nicht mein Gottesfurcht besteht.

Ist etwas verzehen zu frü/ oder vmb den Mittag/ oder vmb Vesper/ O bring es herein vmb den Abend! ἐν τῇ ὥρᾳ wie im heutigen Evangelio stehet / damit du gleichwol täglich der Gottesfurcht dich befleissigest / täglich harre ich dein / O Gott! sagt David im 25. Psal. v. 21. Meine Zunge dichtet täglich von deiner Gerechtigkeit/ Psal. 71. vers. *ult.* täglich rede ich von deinen Zeugnissen/ Psal. 119. v. 97. Ja / was sagt Christus: Wer mein Jünger seyn will/ der nehme Creutz auff sich täglich/ Luc. 9. v. 23. Was thäten die *Berrhoënser*: sie forschten in der Schrifft täglich/ Act. 17. v. 11.

2. Warnung/ daß vnser Hertz nicht folge den Sündern.

Benebens/ fürs ander/ haben wir auch eine Warnung zu mercken/ daß vnser Hertz nicht folge den Sündern/ sondern mit Gottsfürchtigen Leuten *conversation* halte. In was grosse Gefahr Thomas / der Apostel / da er auff den Weg der Sünder getretten / sich geführtet / bezeugen die Evangelisten: Wolte Gott! man bedächte es heut zu Tag / da das Verderbnuß durch böse Exempel so gemein worden. Mancher ist sein Lebentag den offentlichen Lastern feind gewesen / weil er aber nun anfähet gern vmbzugehen mit den Spöttern/ Fluchern/ Hurern/ Ehebrechern/ Geitzhälsen/ ꝛc. so folget er auch solchen Sündern/ vnd befördert sich zum Verderben. Jetziger Zeit/ wenn wir das Kriegsvolck / so durchs Teutschland außgetheilet / wol bedencken/ muß man bekennen/ daß vnter denselben eine grosse Meng Gottloser Sünder gefunden werden. Nun was thun wir in den Städten? Ach! viel folgen jhnen/ vnd machens mit dem Sacramentirern vñ Fluchen/ mit leichtfertigem Spielen/ mit der Trunckenheit/ mit der Vnzucht eben so arg/ als jene. Etliche lassen heimlich jhr Hertz jhnen nachfolgen / *exempli gratiâ*, wenn man erzehlet / was die Kriegsleut auff den Strassen für Gewalt üben/ wie sie die Wandersleute vnbarmhertzig anfallē/ jhnen das Geld/ die Kleider / vnd alles/ was sie haben/ abnehmen / ja gantze Flecken vnd Dörffer außgeplündert werden; sihe/ so wundert mancher Schindfessel/ vnd stellt sich/ als ob er vor solchen Rauben vnd Plündern ein Abscheuen hätte/ inmittels bestilt er die armen Leute/ mit Verkauffung deß Brods/ vnd andern *Victualien*, vnd bringt sie nicht nur vmb ein paar Schnch/ wie dort Amos sagt / Cap. 2. v. 6. sondern gar vmb den Rock vnd Mantel: Ich meine ja jhr Hertz folge heimlich den besagten Sündern. Ja solche Stadtrauber sind viel ärger/ wie es *Lutherus* in seinem grol-

sen Catechismo bey dem siebenden Gebot mit mehren außführet.

Nein/ lieber Mensch/ dein Hertz soll nicht folgen solchen Sündern; Folge nicht der Menge zum Bösen/ Exod. 23. v. 2. Sey nicht der Gottlosen Nutzgenoß/ sagt Paulus/ Eph. 5. v. 7. Ja eben dieser Apostel/ da er eine grosse Meng der Sünder erzehlt hatte/ die zur letzten Zeit sich finden werden/ als geitzege/ ruhmrähtige/ hoffärtige Lästerer/ den Eltern vngehorsam/ störrig/ vnversöhnlich/ die mehr lieben die Wollust als Gott/ setzet er am Ende hinzu/ τούτους φεῦγε, solche meide/ 2. Tim. 3. v. 4. 5.

Einwurff. Vnd weil jemand sagen möchte: Wie ists müglich/ daß ich sie meide/ ich habe ja nohtwendig in meinem Beruff mit jhnen zu handeln? So antwortet der Apostel eben daselbst/ 2. Tim. 2. v. 20. durch ein Gleichniß/ von einem grossen Haus genommen/ diese Meinung: Gleichwie in einem grossen Hause allerley Gefäß/ reine vnd vnreine/ zu finden/ also auff vnsers HErrn GOttes Erdboden sind böse vnd fromme Leut anzutreffen. Gleichwie aber/ da die vnreinen Geschirr in einem Haus angegriffen/ vnd die Händ damit besudelt werden/ man sich darauff reiniget; also vielmehr soll man sich reinigen von den Gottlosen Sündern/ das ist/ jhr Gottloß Leben/ da mans ja hören vnd sehē muß/ jhme mißfallen lassen/ vnd froh seyn/ wenn sich Gelegenheit ereignet/ jhrer bald müssig zu gehen/ vnd loß zu werden; Hingegen mit den Frommen fleissig zu *converſiren*, vnd sambt jhnen in der waaren Gottesfurcht zu bleiben. Ja an dem ists/ lieber Mensch/ wenn dein Hertz ja den Sündern nicht folgen soll/ daß du gleichsam die Thür deß Fleisches vnd Bluts wider die Aergerniß fleissig zuschliessen must. *Exempli gratiâ*, Wandeln vor deine Augen die Stoltzen/ tretten einher die Allamodischen Kleidertocken/ die Jungfräulein vnd Weiber mit Spanischen vnd Welschen Trippschuhen vñ andern teuffliſchen/ vngebürlichen/ übermachten Pracht; Schließ die zwo Thür zu an der Stirn/ wende deine Augen ab von dieser Eitelkeit/ vnd hüte dich/ damit dein Hertz solchen Sündern nicht folge. Läst man vor deinen Ohren erschallen/ grobe vnzüchtige Wort vñ Narrentheidung/ das Fluchen vnd Lästern wider GOtt/ die Verleumbdung wider den Nechsten; Wird dir vor den Mund gebracht ie Gelegenheit zu Schwelgen; Schließ zu die zwo Thür/ an den beyden Seiten deß Haubts/ die Ohren. Item: Leg ein Schloß an dein Mund/ vnd drucke ein vest Siegel auff dein Maul/ daß du dadurch/ sambt den Gottlosen/ nicht zu Fall kommest/ Sir. 23. v. 1. Hingegen hat es mit den Frommen/ die in der Furcht deß HERRN bleiben täglich.

Wie man sich bey den Gottlosen zu erhalten/ wenn man mit jhnen vmbgehen muß.

Wie da? möcht einer sagen: Wo kan ich diese finden? Singt man denn nicht: Ach Gott vom Himmel sih darein/ vnd laß dich das erbarmen/ wie wenig sind der Heiligen dein/ ꝛc. Psal. 12. v. 1. Sagt nicht Salomon: Viel Menschen werden für fromm gerühmet/ aber wer will einen finden/ der rechtschaffen fromm sey? Prov. 20. v. 6. Einwurff. Antwort: Ist waar/ die Gottsfürchtigen sind dünn gesäet/ jedoch hat vns GOtt noch ein Weniges übergelassen/ damit wir nicht gar sind/ wie Sodam vnd Gomorrha/ Esa. 1. v. 9. Es ist auch waar/ daß kein vollkommener frommer Mensch in dieser Sterblichkeit anzutreffen/ massen wir alle fehlen mannigfältig/ Jac. 3. v. 2. vnd Vrsach haben Gott zu bitten/ er wolle nicht mit vns ins Gericht gehen/ Psal. 143. v. 2. sondern vns die verborgene Fehl verzeihen/ Psal. 19. v. 13. Jedoch sind noch etliche vorhanden/ die bey erlangter Verzeihung der Sünden/ durch Christum/ der Gottesfurcht von Hertzen/ vnd nach allem Vermögen sich befleissigen/ fleissig seyn zu halten die Einigkeit im Geist/ Eph. 4. v. 3. gierig seyn nach Gottes Wort/ als noch der lautern Milch/ 1. Petr. 2. v. 2. vnd davon reden Tag vnd Nacht/ Psal. 1. v. 2. Christum Jesum von Hertzen lieb haben/ 1. Cor. 16. v. 22. vnd jhr Thun zur Ehre desselben richten/ 1. Cor. 10. vers. 31. mit diesem soll mans halten/ bey diesem gibt es *paroxyſmos Charitatis & bonorū operum*, Anreitzung zur Christlichen Lieb vnd guten Wercken/ wie der Apostel redet/ Hebr. 10. v. 24.

Antwort.

Endlich/ folget auch hierauff ein kräfftiger Trost/ sonderlich wider diese Anfechtung: Es trifft selten ein/ was den Gottsförchtigen versprochen wird; ja das Widerspiel erscheinet/ daß/ je mehr sich einer von Sündern trennen/ vnd hingegen in der Furcht deß HErrn bleiben will/ derselbe auch desto mehr Vngemachs außstehen müsse/ Gestalt Assaph solche Anfechtung gefühlet/ Psal. 73. v. 3. Vnd lieber! gehet es nicht noch so her? Wer an denen Orten/ da der Antichrist vnd falsche Lehrer *dominiren*/ sich davon enthalten will/ der wird von jhnen verfolget vnd geplaget/ wie es in den nechsten Jahren die Erfahrung bewiesen. Manch junges Blut will nicht folgen den Sündern/ hütet sich vor der Vppigkeit vnd leichtfertige Zusammenkunfften der Gottlosen Jugend/ achtet nicht die frembde tolle Kleidung/ bleibet hingegen in der Gottesfurcht/ vnd seinem Beruff; was Nutz hat es davon? Es wird verachtet/ verlachet/ verhindert vnd überal hindangesetzet/ zumal/ wenn etwan die liebe Armut darzu kombt; da hingegen die Weltvögelein frölich hupffen/ singen

1. Trost/ wider die Anfechtung/ da die Gottsförchtigen so viel Vngemach außstehen müssen.

vnd springen / vnd allenthalben herfür gezogen werden.

Einwurff der Gottlosen. Was? spricht mancher Handthierer vnd Handwercker / wenn eben ich so fromm seyn / vnd die Leute nicht übervortheilen solte / wie lang müst ich in der Armut leben / andern in die Hände sehen / vnd den Gewinn lassen? Oder / dieser vnd dieser hat bißher auch sich der Frömbkeit beflissen / ist offt zur Kirchen / zum Nachtmal kommen / hat inbrünstig gebetet / hat viel zur Kirchen vnd Schulen verwendet / was hat jhm aber bißhero seine Gottesfurcht geholffen? was hat er leiden müssen vñ noch? Aber halte vest an deiner Gottesfurcht / du Christliches Hertz / vñ warte auff die Hülff deß HErrn / deñ es wird dir zu letzt gut sẽyn / vnd dein Warten wird nicht fehlen / so waar ein Gott im Himmel ist. Ja / allbereit jetzt vorher / thut Christus schon / was die Gottsfürchtigen begehren / wie David sagt / Psal. 145. v. 19. Massen vns vnser Evangelium hierzu gute Anleitung gibt.

Antwort.

Christus thut / was die Gottsfürchtigen begehren:

Sie begehren / daß Christus auch mitten vnter sie tretten soll: das thut er; Er ist bey jhnen in der Noht / Psal. 91. v. 15. ob sie jhn schon nicht sehen. Selig aber sind die / die nicht sehen vnd doch glauben / Joh. 20. vers. 29.

tritt mitten vnter sie /

Sie begehren den Frieden / vnd singen: Verleih vns Frieden gnädiglich / ꝛc. den gibt er / zwar nicht wie die Welt gibt / Joh. 14. v. 27. sondern den Frieden deß Gewissens / daß wir vns tröstẽ / in Christo / der Versöhnung mit Gott / oder wie Paulus saget: Daß wir Friede habẽ mit Gott / durch vnsern HErrn Jesum Christum / Rom. 5. v. 2. welcher Friede GOttes höher ist / denn alle Vernunfft / Phil. 4. v. 7.

gibt den Frieden /

Sie begehren / daß jhnen Christus den H. Geist mittheilen wolle / das thut er in allen Ständen. Gottsförchtiger Obrigkeit gibt er *Spiritum Consilii*, den Geist deß Rahts vnd deß Verstands / Esa. 11. v. 2. daß die guten Anschläg fortgehen vnd bestehen / Prov. 19. v. 21. Den Gottsförchtigen Vnterthanen / den Geist der Sanfftmuht / dz sie der Obrigkeit vnterthänig seyn / Rom. 13. v. 1. Gottsförchtigen Seelsorgern / den Geist deß Verstands / Esa. 11. v. 2. vnd der Stärck / 2. Timoth. 1. v. 7. daß sie predigen die Gerechtigkeit in der grossen Gemeine / Psal. 40. v. 10. Gottsförchtigen Zuhörern / den Geist deß Trosts / oder den Tröster / Joh. 16. v. 7. *oleum lætitiæ*, das Freudenöl / Psal. 45. v. 8. *arrham hereditatis*, das Pfand oder Mahlschatz der ewigen Erbschafft / 2. Cor. 1. v. 22. Gottsförchtigen Eheleuten / den Geist der Einigkeit vnd der Liebe / Eph. 4. v. 3.

vnd den H. Geist in allen Ständen.

Es begehren die Gottsförchtigen / daß Christus jhnen jhre Sünde vergeben wolle / das thut er durch die verordnete Kirchendiener / vnd läst die Stimme erschallen: GOtt hat dir alle deine Sünde vergeben. Denn was sie d. ßfalls vergeben / das soll auch im Himmel vergeben seyn. Diese Stimme ist den Bußfertigen gleichsam λύσις, eine Auffösung deß Sündenstricks vnd Zweiffelsknodẽ *nodi Gordii*, welchen der Satan zusamm flechten will zu vnserm Verderben.

Vergebung der Sünden /

Es begehren die Gottsförchtigen zu betrachten / die Wunden vnd Nägelmahl Christi / die zeiget er jhnen im Geist / vnd durch das Predigambt: Ja / er redet jhnen fast so zu / wie dort *Antipater* zum Römischen Käiser / neben Auffweisung der Wunden / sagte: *Vide, obsecro evidentia affectus ergate mei, indicia, cicatrices & vulnera, quæ in tui defensione accepi*: Lieber / sihe an meine Wunden / als Merckzeichen meiner Liebe vnd Treu gegen dir / die ich empfangen / da ich dein Leben verfochten vnd vertheidigt. Christus aber also: O lieben Christen / betrachtet meine Wunden / die ich vmb eurer Seligkeit willen empfangen / durch welche jhr seyd geheilet worden / Esa. 53. v. 5. last sie seyn ein gewiß *argument* meiner Liebe vnd Treue / denn wie ich mir das Hertz vmb eurent willen zerstechen lassen / also bricht auch mir das Hertz / daß ich mich eurer erbarmen muß / Jerem. 31. vers. 20. auff diese Wunden gründet eurer Gebet vnd sprecht:

zeiget seine Wunden vnd Nägelmahl.

Beschirmer / HErr / der Christenheit /
Dein Hülff allzeit sey vns bereit /
Hülff vns / HErr Christ / auß aller Noht /
Durch dein heilig fünff Wunden roht.

Diese meine Wunden lasset euch gleichsam seyn die Felslöcher vnd Steinritzen / darinn jhr euch / wider den Sturm deß Göttlichen Zorns / verbergen könt. Vnd gleichwie Gott im Alten Testament befohlen / daß die Israeliten etliche Freystädte / im gelobten Land / außsondern solten / darein die / so einen vnvorsätzlichen Todschlag begangen / fliehen könten / sintemal jhnen die Obrigkeit wider den Bluträcher Schutz halten muste / Deut. 19. v. 2. *seq.* Jos. 20. v. 2. Also / jhr Bußfertigen! lasset euch meine Wunden seyn die fünff Freystädte / dahin begebet euch mit glaubigem Hertzen / so werdet jhr Ruhe finden für eure Seele / vnd wider die hölliſche Bluträcher gesichert seyn / Matth. 11. v. 29. 1. Corinth. 15. v. 55.

Einwurff

Ja / möcht einer sagen / das alles ist der Seelen zum besten geredet / ich wolt aber gern ein recht gut Leben haben / vnd warte auff eine solche Hülff / da ich an Leib vnd Seel / von allen meinen Feinden / von allem meinem Creutz / Kranckheit / Schmertzen / Armut / Verachtung / Mühe / Arbeit / ꝛc möcht erlediget wer-

den.

Antwort. den. Antwort. Zu letzt/ zu letzt wird dir d. in Gottesfurcht gut seyn/ vnd dein Warten in der Furcht deß HErrn / wird dir auch im Sterben vnd am Jüngsten Tag gewiß nicht fehlen. Warte keck auff die Erlösung von allem Vbel/ 2. Tim. 4. v. 18. auff die Abwischung aller Threnen/ Apoc 21. v. 4. auff die Enthebung aller Mühe vnd Arbeit/ Apocal. 14. v. 13. es wird gewiß kommen/ vnd nicht fehlen. Warte keck auff das himmlisch Jerusalem/ Apoc. 21. v. 2. auff das ewige Vaterland/ Joh. 14. v. 2. Phil. 3. vers. 20. vnd söhne dich daheim zu seyn/ 2. Cor. 5. v. 8. es wird gewiß kommen vnd nicht fehlen. Warte auff die Erscheinung Christi vnd aller H. Engel/ auff die frölichē Zusammenkunfft deiner vorangeschickten Eltern/ Ehegatten vnd Kinder / auff die Cron der Ehren/ auff die Cron deß Lebens/ auff die Cron der Gerechtigkeit/ auff die ewige Freud vnd Wonne. O es wird gewiß kommen vnd nicht fehlen!

Einwurff. Ja / warten / warten / sprichst du / es ist noch lang dahin/ vnd ich sehe auch noch nichts

Antwort. davon. Antwort. O lieber Mensch! must du doch glauben/ daß ein Seel in dir sey / ob du schon dieselbe nicht siehest. Solltest du nicht vielmehr deß vnsichtbaren GOttes Verheissung/ vom ewigen Leben/ mit vestem Glauben auffnemen/ vnd auff die ewige Freude solcher Gestalt warten / wie Christus versprochen: Selig sind/ die nicht sehen/ vnd doch glauben. Vnd ist doch auff dieser Welt mit vielen Geschäfften also gethan/ daß man auff Hoffnung dessen/ das man nicht siehet/ gleichwol starck arbeitet. Ein Bauersmann wirfft den Samē ins Feld/ auff Hoffnung der Ernde/ die er noch nicht vor Augen hat/ 1. Cor. 9. v. 10. vnd wie viel tausend Klaffter fahren die Bergleute vnter die Erden / auff Hoffnung deß verborgenen Ertzes? Wie viel Meil Weges reiset mancher Handelsmañ zu Wasser vnd Land/ Tag vnd Nacht/ Sommer vnd Winter / auff Hoffnung deß zeitlichen Gewinns/ den er doch in der Zeit nicht vor Augen sehen kan? Wie solte denn ein Gottsförchtiger nicht vielmehr warten auff die gewisse/ vnd doch vnsichtbare Seligkeit. Ach ja! diß Warten wird vns nicht fehlen. Immittels beschliessen vnd bitten wir:

O HErr vergib all vnser Schuld/
Hilff daß wir warten mit Gedult/
Biß vnser Stündlein kombt herbey.
Auch vnser Glaub stets wacker sey/
Dein Wort zu trauen vestiglich/
Biß wir entschlaffen seliglich/
A M E N.

Die dritte Predigt/

Ein Spruch Pauli / Rom. 5. v. 1.

WJn wir dann sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir Friede mit Gott/ durch vnsern HErrn Jesum Christ.

Eingang.

Etlicher alten Päpstler vnnöhtige Fragen über dises Evangelium.

VOber dem heutigen Evangelio / haben etliche alte Päpstler/ vnnöhtige Fragen erweckt / wie sonderlich bey *Antonio de Gislandis* zu sehen? Sie fragen/ in welcher Kleidung vnser Heiland zu den Jüngern kommen? Ob die Thür aussen / oder inwendig verschlossen gewesen? Ob der HErr/ weil er Nägelmahl gehabt vnd auffgewiesen / auch noch das Blut im Leib behalten? Ob Thomas die waare Nägelmahl angerührt? vnd was deß vnnöhtigen Dings noch mehr ist / dabey sie nicht in acht genommen/ die Warnung deß Apostels/ der thörichten vnd vnnützē Fragen entschlage dich / 2. Tim. 2. v. 16. wird widerholet/ Tit. 3. v. 9.

Warumb Christus sei nen Jüngern deß Abends erschienen?

Etwas bessers habens getroffen diese/ welche der Zeit halben *scrupulisirt*: warumb der HErr seinen Jüngern eben deß Abends erschienē? Darauff sie also geantwortet: Gleichwie der Sohn Gottes im Paradiß/ nach dem Fall der ersten Eltern/ zu jhnen kommen auff den Abend/ da der Tag kühl worden / vnd jhnen die Verheissung deß Weibes Samen gethan / welcher der höllischen Schlangen den Kopff zertretten solte/ Gen. 3. v. 15. Also hat er sich auch hier am Abend bey seinen Jüngern sichtbarlich gefunden / vnd jhnen die frölichē Bottschafft gebracht / daß nunmehr/ durch sein Leiden vnd Aufferstehen/ der Schlangen der Kopff zutretten / vnd alles / was durch den Fall Adæ verlohren gewesen/ wider *restituirt*, vnd hereingebracht worden.

Warumb Christus seinen Jüngern

Was das Beste sey/ daß Christus seinen Jüngern mitgebracht?

Etliche haben auff die Frag: Was das Beste sey/ daß Christus seinen Jüngern nach der Aufferstehung mitgebracht? Geantwor-

tet;

nach der Aufferstehung mitgebracht?

tet: Die Bestettigung deß Apostelambts/ welches die Jünger vorher / durch jhre Flucht/ gleichsam verschertzet hatten/ vnd darumb seyẽ sie so fro worden/ als sie den HErrn gesehen/ in Hoffnung/ er würde sie wider in das Ambt einsetzen/ massen es auch geschehen. Das ist zwar etwas/ doch nicht genug/ der Friede vielmehr/ der Friede war/ vnd ist / das allerköstlichste Kleinod/ welches sie bey dieser Erscheinung erlanget.

Derowegen/ damit wir ja den Text / von Grund auß / tieff vnd wol erwegen / wollen wir zugleich hinzu thun vnd betrachten / die schöne Wort deß Apostels Pauli/ Rom. 5. v. 1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir Friede mit Gott/ durch vnsern HErrn Jesum Christ. Vnd soll demnach die gantze Handlung auff zweyẽ Puncten beruhen;

Abtheilung.

1. Wer die jenige seyn / die den waaren Frieden erlanget?
2. Was denn der waare Friede sey / davon vnser Heiland im heutigen Text geredt/ vnd Paulus am gemeldten Ort beschrieben?

O HErr Jesu! gib auch vns deinen H. Geist/ zu vorhabendem Lehren vnd Hören/ vns zu Nutz vnd dir zu Ehren/ Amen.

Der erste Theil.

1. Wer die jenige seyn/ so den waaren Frieden erlangen?

IN Gott Geliebte! Belangend nun das erste: Wer die jenigen seyen / so den waaren Frieden erlangen; so nennet sie der Apostel: die Gerechte / oder diese/ so gerecht worden sind / durch den Glauben; Er verstehet aber hie diese Gerechtigkeit / die vor Gott gilt/ da Gott der Vatter nicht allein einen Menschen die Sünde vergibet/ sondern auch die erworbene vollkomẽne Gerechtigkeit Christi jhne zugeeignet / vnd jhn also für ein heiliges vnd gerechtes Kind GOttes hält/ massen der Apostel in dem vorhergehenden dritten vnd vierdten Capiteln solches Sonnenklar erwiesen.

Gerechte/ vnd welches die Gerechtigkeit/ die vor Gott gilt:

Das Mittel die Gerechtigkeit zu erlangen/ ist der Glaub.

Er zeiget auch zugleich an/ das Mittel/ dardurch wir diese Gerechtigkeit erlangen/ vñ also vor Gott gerecht werden kõnen/ vnd das ist der Glaub: Wir sind gerecht worden/ spricht er/ durch den Glauben/ vnd im 9. Capitel v. 30. sind das seine Wort: Ich rede von der Gerechtigkeit / die auß dem Glauben kombt/ vnd also auß Gnaden / denn der Glaub ist nicht jedermans Ding/ 2. Thessal. 3. v. 2. sondern ein Gnadengeschenck Gottes: Euch ist gegeben/ daß jhr an Christum glaubet/ spricht abermal Paulus/ Phil. 1. v. 29. Vnd anderstwo: Auß Gnaden seyd jhr gerecht vnd selig worden/ durch den Glauben/ vnd dasselbe nicht auß euch/ GOttes Gabe ist es/ Eph. 2. v. 5. 8. Daher ein jeder / auß dem Catechismo/ sich billich kan verlauten lassen: Ich glaube / daß ich nicht auß eigener Vernunfft noch Krafft an Jesum Christum meinen HErrn glauben / oder zu jhm kommen kan: Auß diesem pur lauterem Gnadengeschenck/ auß dieser Zuversicht auff das Verdienst Christi/ kombt die Gerechtigkeit / vnd also nicht auß den Wercken oder Verdienst; Denn so schleust der Apostel: Ists auß Gnade/ so ists nicht auß Verdienst der Werck/ sonst würde Gnade nicht Gnade seyn/ Rom. 11. v. 6.

Vbereinstimmung mit dem Evangelio.

Jm heutigen Evangelio wird vns nicht allein gezeigt das Mittel / dadurch wir den Glauben erlangen / sondern auch die Exempla der jenigen/ so durch den Glauben gerecht worden/ fürgehalten. Das Mittel / ist das heilig Predigambt/ vnd also/ in demselbẽ/ das Wort deß H. Evangelii/ vnd die H. Sacramenta/ die Tauff vnd das Abendmal. Denn zu dem Ende hat vnser Heiland seine Jünger mit den Gaben deß H. Geistes außgerüstet/ auff daß sie zuforderst das Wort von der Versöhnung predigen/ 2. Cor. 5. v. 18. vnd also die Leute durch dasselbe an Christum glauben/ vnd daher gerecht werden solten/ Joh. 17. v. 20.

Solche gerechte Leute waren/ erstlich/ die zehen Jünger/ wenn sie/ auff gehabte Reue über jhrem Außreissen vnd Flucht von Christo/ dem Wort von der Aufferstehung Christi glaubten vnd sich also verliessen auff die Aufferstehung Christi/ daß er vmb der Sünden der Menschen willen gestorben / vnd vmb jhrer Gerechtigkeit willen wider aufferstanden/ daher waren sie so fro / wenn sie jetzo den HErrn sahen. Noch mehr aber glaubten sie/ da er sich jhnen zeigete/ daher sie endlich bekennen müssen: παρέστησεν ἑαυτὸν ζῶντα ἐν πολλοῖς τεκμηρίοις, er hat sich vns lebendig gezeiget durch mancherley Erweisungen/ Actor. 1. vers. 3.

Ein solcher gerechter Mann durch den Glauben ist worden Thomas / wenn er sich verlauten lassen: Mein HERR / vnd mein Gott/ als wolt er sagen: Ach! wie bin ich / du mein HErr Jesu/ so vnglaubig gewesen/ welches mir von Hertzen leid ist/ nun glaube ich vestiglich/ daß du warhafftig von den Todẽ aufferstanden/ vnd dich erzeigt hast/ als einen HErrn vnd Gott/ über die Sünde / Tod/ Teuffel vnd Höll: Ja / du seyest auch mein HErr vnd mein GOtt/ der du mich mit deinem theuren Blut vnd Tod erkaufft vnd erlöset/ vnd / durch deine allmächtige siegreiche Aufferstehung/ gerecht vnd selig machest; daher gibt jhm vnser Heiland das Zeugniß:

Dieweil du mich gesehen hast Thoma / so glaubst du / ja er versichert auch benebens alle diese / so jhn nicht sehen vnd doch glauben / daß sie gerecht vnd selig seyn sollen. Selig / spricht er / sind / die nicht sehen vnd doch glauben.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr / daß wir noch heutiges Tages gerecht werden / durch den Glauben / ohne das Verdienst vnserer Werck.

VNd darumb haben wir hierauß 1. diese Lehr zubehalten: daß wir / noch heutiges Tages / gerecht werde / durch den Glauben / ohne das Verdienst vnserer Werck. Nicht ist das die Meinung: ob wolten wir die Werck von dem Glauben gantz vnd gar absondern / oder / wie die Päpstler lästern / die guten Werck verfluchen / verwerffen / verbieten. Nein! dann wir bekennen ja / daß ein glaubiger Christ in guten Wercken sich täglich zu üben / auch das sündliche Fleisch zu creutzigen vnd zu tödten schuldig sey / Gal. 5. v. 24. Wir bekennen / daß ohne den Glauben kein gutes Werck geschehen könne. Der Glaub macht alle gebotene Werck gut / der Vnglaub alle Werck böß. Denn ohne den Glauben ist vnmüglich Gott gefallen / Heb. 11. v. 6. vnd was nicht auß dem Glauben gehet / das ist Sünde / Rom. 14. v. 24.

Der Glaub ist nimmermehr ohne Werck /

Summa: Wir bekennen / daß der Glaub nimmermehr sey ohne Werck / er sey nicht müssig / sondern allezeit wircke / Gestalt der Apostel Hebr. 11. v. 4. *seq.* nach der Länge erzehlet / was die lieben Heiligen auß dem Glauben gewircket. Aber / wir sondern die Werck / vnd jhr Verdienst ab / von der Gerechtigkeit / vnd also von dieser Handlung deß Glaubens / wenn er die Gerechtigkeit Christi auß Gnaden ergreifft / das ist / wir lehren auß Gottes Wort / daß die Werck die Gerechtigkeit Christi nicht verdienen; Item / daß sie nicht das Mittel seyn / durch welches wir die von Christo erworbene Gerechtigkeit erlangen / sondern allein der Glaub vnd die Zuversicht auff das Verdienst Christi.

das Werck-Verdienst wird von der Gerechtigkeit abgesondert /

welche Lehr von Adam an / biß auff Christum vnd die Apostel gewesen /

Vnd das ist gewesen die Lehre Christi / vnd der Apostel / nicht allein im heutigen Evangelio vnd angeregten Worten Pauli / sondern auch im Neuen Testament in allen Canonischen Schrifften; Ja / das ist gewesen die waare Lehr von Adam an / biß auff CHristum / vnd die Aposteln. Es halff vnsere erste Eltern nichts / wenn sie jhre Sünde schon mit Feigenblättern bedecken wollen / sondern so bald sie der Predigt deß Evangelii / von dem Schlangentretter / glaubten / sind sie bey GOtt zu Gnaden kommen / vnd gerecht worden / daher sie Gott mit Lammsfellen bekleidet / zur Anzeig / sie hätten / durch den Glauben / das vnschuldige Lämmlein / Christum / angezogen / vnd dadurch die Seligkeit erlangt. Solche Lehr hat Adam seinen Kindern vorgehalten / diese / außgenommen Cain / habens weiter fortgepflantzet / vnd durch solchen Glauben grosse Ding gethan. Durch den Glauben / schreibt Paulus / Hebr. 11. v. 4. hat Abel Gott ein gröſſer Opffer gethan / als Cain / vnd das Zeugniß überkommen / daß er gerecht wäre. Durch den Glauben gefiel Enoch Gott wol. Durch den Glauben hat Noah ererbet die Gerechtigkeit / vnd weil er hierinn auch andere vnterrichtet / so ist er billich vom Petro / ein Prediger der Gerechtigkeit / benamset / 2. Epistel Cap. 2. v. 5. Wie hierauff Abraham / allein durch den Glauben / ohne Verdienst der Werck / gerecht worden / das erweiset Paulus *in specie*, außdrücklich vnd gründlich / Cap 4. Rom. v. 9. *seq.* vnd Galat. 5. v. 5. Deß haben sich getröstet Isaac vnd Jacob / also / daß dieser durch den Glauben an den Engel *Jehovam*, den Sieg behalten / vnd daher Israel genennet worden / Genes. 32. v. 28. Von dessen Zukunfft er auch seinen Kindern geprediget / Gen. 49. v. 10. vnd ist endlich in solchem Glauben gestorben / Hebr. 11. v. 21.

Vnd was soll ich sagen von den Propheten? Diese haben das Gesetz geprediget / doch nicht der Meinung / man könte dasselbe vollkömmlich halten / vnd dardurch gerecht werden / sondern / wie es Paulus erklärt / daß es solte deß Jüdischen Volcks Zuchtmeister seyn auff Christum / vnd daß sie durch den Glauben an Christum gerecht wären / Gal. 3. v. 24. Moses selbst hat die Nachkömmling auff solchen grossen Propheten vertröstet / Deut. 18. v. 15. vnd gelehrt / daß die Opffer / vnd der Gottesdienst deß Alten Testaments / wäre nichts anders / als eine sichtbarliche Erinnerung / von dem künfftigē Messia / der sich selbst opffern solte / an dem Creutz / für die Sünde der Menschen / auff daß / die an jhn glauben / gerecht vnd selig wurden / darumb sagte der HErr: Wenn jhr Mosi glaubetet / so glaubetet jhr auch mir / denn er hat von mir geschrieben / Joh. 5. v. 46. Vnd anderstwo: Gleichwie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat / also muß deß Menschen Sohn erhöhet werden / auff daß alle / die an jhn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / Johan. 3. v. 14. 15. Vnd hat nicht David diese Lehr herrlich vnd klar geführet / darauff sich vnser Heiland selbst beruffen / Matth. 22. v. 43. *seqq.* sonderlich aber Paulus / Rom. 4. v. 1. *seqq.* hat das nicht auch herrlich vnd deutlich Esaias geprediget? nemlich / daß der gerechte Messias viel werde gerecht machen / durch das Erkäntniß seiner / oder durch den Glauben / vnd eben darumb leiden / sterben vnd auf-

ferstehen/ Esa. 53. v. 11. Vnd was soll ich sagen von den andern Propheten / vom Joel/ vom Amos/ Micha/ Zacharia vnd Malachia/ alle/ alle/ vnd ein jeder/ hat diese Lehr geführt. Darumb Petrus recht geschlossen: Es zeugen von diesem Jesu alle Propheten/ daß in seinem Namen alle / die an jhn glauben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen/ Act. 10. v. 43. Vnd anderstwo: Wir glauben durch die Gnade Gottes selig zu werden/ gleicherweiß/ wie auch sie/ die Vätter / Act. 15. v. 11.

2. Warnung für dē Papstthum darinnen die Lehr von der Gerechtigkeit neu/ verführisch vnd Gottslästerlich.

Derwegen/ fürs ander / sey ein jeder treulich gewarnet/ für dem Papstthumb. Denn der Päpstler Lehr/ von der Gerechtigkeit / ist nicht die alte/ waare/ seligmachende / sondern eine neue/ verführische/ Gottslästerliche Lehr/ nemlichen/ weñ sie vorgeben: daß der Mensch vor Gott gerecht werde / nicht nur durch den Glaubē/ sondern auch durch die gute Werck/ so man jhm zur Buß auffiegt/ oder die er selbst freywillig vornimbt; Sey also nicht allein der Glaub das Mittel zur Gerechtigkeit deß Menschen vor Gott/ vnd zur Vergebung der Sünden sondern es seyns auch das Fasten/ das Allmosen / das Gebet nach den Rosenkräntzen/ oder *Pater noſtern*, das Wallfahrten/ die Meß/ die Mönchsorden / die Ablaßbrief/ die Heiligthumb/ ꝛc.

Ach sehet! das heist Gott Vatter / Sohn vnd heiligen Geist/ das heist allen Patriarchē/ Propheten vnd Aposteln/ ins Angesicht widersprechen/ wie jetzo erwiesen worden. Das heist der vollkommenen Gerechtigkeit Christi/ wider außdrücklichen Befehl / allerley vnvollkommene Narrenwerck / besudelte Tücher/ Esa. 64. v. 6. Koht vnd Vnflat / Phil. 3. v. 8. beyfügen wollen. Ja/ das heist Christi theures Verdienst/ Leiden/ Sterben vnd Auffersiehen lästern vnd schmähen / weil er so starck jederzeit darwider *proteſtirt*, er wolle hierinn solche seine Ehre keinem andern geben / Esa. 42. v. 8. vnd bestehe eben hierinn solche seine Ehre/ daß er allein / durch sein einiges Opffer/ habe vollkommen gemacht / alle/ die in Ewigkeit sollen geheiliget werden/ Hebr. 10. v. 14. Wie nachdrücklich widerholte er diese Wort: Ich/ ich/ sprach er/ tilge deine Vbertrettung vmb meinet willen / vnd gedencke deiner Sünden nicht/ Esa. 43. v. 25. Ich trette die Kelter allein/ vnd ist niemand vnter den Völckern mit mir / Esa. 63. v. 3. Niemand kombt zum Vatter / denn durch mich/ Joh. 14. v. 6. In meinem Namen allein soll es geschehen/ vnd mein allein ist das Mitleramt vor Gott/ in Vergebung der Sünden; welches beedes durch die Apostel widerholet: Es ist in keinem andern Heil / Act. 4. v. 12. Es ist nur ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen/ der Mensch Jesus Christus/ der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung/ 1. Tim. 2. v. 5. 6.

Nun wolan! will er diese Ehr allein haben/ so behüt vns GOtt vor dieser Päpstischen Teuffelslehr/ wie sie Paulus nennt/ 1. Tim. 4. v. 2. welche Christo solche Ehr benimbt/ vnd endlich die Leut in Verzweiffelung stürtzet. Denn vnser Betteldienst sind in diesem Fall/ wenn wir auch alles gethan haben/ dennoch vnnützlich/ Luc. 17. v. 10. vnd wer darinn seine Gerechtigkeit vor Gott sucht/ der muß grad dem Teuffel zufahren vnd verflucht seyn/ wie richtig zu schliessen/ Gal 3. v. 10. Hingegen auß der / bißher erwiesenen/ Prophetischen vnd Apostolischen Lehr / von der Gerechtigkeit / folget Fried vnd Freude im heiligen Geist / Rom. 14. v. 17. wie wir jetzt im andern Stück vernehmen wollen / da die Frag ist:

Der ander Theil.

II. Was der waare Fried sey?

WAs denn sey der waare Friede? Vnser lieber Heiland sagte zu seinen Jüngern: Friede sey mit euch / vnd erfüllte damit / was er jhnen zuvor versprochen: Meinen Frieden gebe ich euch / nicht/ wie die Welt gibt/ verstehe / nicht einen Politischen/ weltlichen Frieden/ sondern den Frieden deß Gewissens/ Joh. 14. v. 27. Denn in dem die guten Apostel einen grossen Vnfrieden im Hertzen fühlten / darumb/ daß sie Christum im Garten verlassen / vnd Theils verlaugnet hatten / sihe / da wünschte der HErr jhnen/ zum zweytenmal / den Frieden / vnd zeigte an/ er hätte für diese / vnnd alle andere Sünde/ durch seinen Tod / dem himmlischen Vatter genug gethan / vnd wäre der rechte Friedenfürst / Esa. 9. v. 7. vnd könten sie also vmb seinet willē jhr Hertz/ durch den Glauben/ zu frieden stellen.

Eben also schleust Paulus: Nun wir denn sind gerecht worden/ durch den Glauben/ so haben wir Friede mit GOtt/ durch vnsern HErrn Jesum Christ/ vnd verstehet also Paulus auch den Frieden mit Gott/ davon er anderstwo den Wunsch gethan: Der Friede Gottes regiere in euren Hertzen/ Col. 3. v. 15. Der Friede Gottes / welcher höher ist/ denn alle Vernunfft/ bewahre eure Hertzen vnd Sinn / in Christo Jesu / Philip. 4. vers. 7.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr: daß der waare Fried/ Friede mit Gott/ vnd nicht der jr-

BEy welchem andern Pünctlein 1. diese Lehr soll seyn: Daß der waare Friede/ davon in vnsern beeden *Textibus* gehandelt wird/ nicht sey der jrdische Friede/ son-

dern

dern der Friede mit Gott. Denn der jrdische Fried ist 1. vngewiß *interdum Pax est, pacis fiducia nunquam*, sagt der Poet. Bißweiln ist Fried auff der Gassen/man darff sich aber nit darauff verlassen: Das erweisen alle Historien / vnd die tägliche Erfahrung / wers nicht glauben will/ der fahre hinauß auf die Strassen/vnd traue/ꝛc.

1. vngewiß.

Fürs ander / ist dieser Fried / zufälliger Weiß / dem vornemsten Ambt Christi zuwider: denn Vermög desselben gibt er vns/ nicht den Frieden der Welt/sondern seinen Frieden/ Joh. 14. v. 27. Ja/ er ist solcher Gestalt nit kommen Friede zu senden / sondern das Schwert / Matth. 10. v. 34. daher alle / die in Christo Gottselig leben wollen / müssen Verfolgung leiden/ 2. Tim. 3. v. 12.

2. Dz Ambt Christi zuwider.

Drittens/ ist der jrdische leibliche Fried gemeiniglich ein schädlicher Fried den Seelen der Menschen / wo man nicht in allen Ständen behutsam verfähret / vnd ein jeder Theil das Seinige mit Fleiß thut: *Pax cum mundo sæpe litigat cum conscientia*, schreibt *Cassiodorus*, der Fried mit der Welt bringt offt Unruhe deß Gewissens. Wie offt begibt sichs/ dz man klagen könte / mit *Augustino* vnd *Luthero*: *Maledicta sit pax, in qua jacturam patitur veritas*: Verflucht sey der Fried/ nach welchem die Warheit verloren wird. Wie offt ereignet sich/ beym leiblichen Frieden / das wilde vñ Epicurische Wesen/ vnd wird waar/ was dort stehet/ von der Missethat der Schwester Sodom: Sie vnd jhre Töchter hatten Frieden/ aber den Armen vnd Dürfftigen halffen sie nit/ sondern waren stoltz/ vnd thäten Greuel für mir. Ezech. 16. v. 49. 50.

3. schädlich den Seelen der Menschē.

Augustinus. Lutherus.

Hingegen der Friede mit GOtt / durch Christum / ist der waare Friede/ der alsobald/ dem menschlichen Geschlecht/ nach dem Sündenfall angebotten worden. Ach/ es hat Adam eine grosse Unruhe angerichtet / vnd jhme Gott zum Feind gemacht/ wie auch dem gantzen menschlichen Geschlecht / Gen. 3. v. 17. Röm. 5. vers. 12. Nun taugte hierzu nicht der leibliche Friede / man kunte jhn nicht kauffen mit Gold vnd Silber. Von *Ludovico*, dem König der Teutschen schreibt *Aventinus*: als die *Legaten* der *Cymbrer* zu jhm kommen/ vnd viel Gold vnd Silber eingeliefert / den Frieden dardurch zu kauffen / daß er / *Ludovicus*, dasselbe habe lassen auff die Erden streuen/ also/ daß man darüber hin vnd wider gehen müssen/ anzuzeigen / in dieser Friedenshandlung/ wäre es jhm nit vmb Geld vnd Gut zu thun. Viel weniger konte Gold vnd Silber / zur Versöhnung der Menschen mit Gott helffen/ 1. Petr. 1. v. 18. Aber das war etwas / wenn vnser Heiland / bald im Paradiß / sich erbot/ zwischen Gott vnd dem himmlischen Vatter ein Mitler zu seyn/ vnd die Partheyen zu vereinigen/ Gen. 3. v. 15.

Aber d Friede mit Gott/ durch Christum ist der waare Friede der im Paradeiß angebotten/

Avent. l. 4. Ann. Boior.

Solchen waaren Frieden mit GOtt hat er nachmals offt vnd offt widerholet / deñ das war der Bund mit Noah/ Gen. 8. v. 21. 22. das war der Bund mit Abraham/ Gen. 12. v. 7. Cap. 15. v. 4. Cap. 17. v. 7. 8. das war der Bund mit den Israeliten: Ich gebe jhnē meinen Bund deß Friedens / sprach der HErr/ Num. 25. v. 12. dahin auch der Priesterliche Segen gerichtet ward: Der HErr gebe dir Fried/ Num. 6. vers. 26. Und der vielfältige Wunsch Davids: Fried sey über Israel/ Ps. 125. v. 5. Ps. 128. v. 6. Der HErr wird sein Volck segnen mit Frieden/ Ps. 29. v. 11. Dahin gehet die Weissagung: Es sollē wol Berge weichen / vnd Hügel hinfallen / aber meine Gnad soll nicht von dir weichen / vnd der Bund meines Friedes soll nicht hinfallen / Esa. 54 v. 10. Zu dem Ende ließ sich der Messias nennen *Sarschalom*, einen Friedenfürsten/ dessen Friede kein Ende nemen wurde / Esa. 9. v. 7. Er ward vorgebildet/ durch den König zu Salem / von dem Friedensort / welcher König auch Melchisedeck genennt worden/ ein König der Gerechtigkeit/ Hebr. 7. v. 2. Er wurd vorgebildet/ durch den Altar Gedeonis/ der denselben hieß: *Jehova Schalom*, der HErr deß Friedens/ Jud. 6. v. 24. Ja/ diesen Frieden haben die Engel / bey der Geburt Christi / gepredigt: Friede auff Erden/ Luc. 2. v. 14.

vnd herna. offt widerh let worden.

Zum andern / sollen wir gewarnet seyn/ daß wir nicht durch die Sünde den Unfrieden mit Gott erweckē / auch vns deß waaren Friedens nit vergeblich rühmen. Es sagen zwar jhrer viel: Je/ wer wolt nit mit Gott einig seyn? Wer wolt nicht Friede mit jhm machen vnd halten? Das ist ein Ruhm mit Worten/ im Werck erweisen sie das Widerspiel/ vnd sündigen jmmer fort vnd fort. Ist eben ein Handel/ als wenn zwey Heerlager / vnd zween Feinde gegen einander hielten / vnd der ander zuvor seinen Gesandten zu dem andern Hauffen schickte / vnd inständig vmb Friede anhielte/ jedoch aber inmittels ohne Unterlaß die Stück löste / vnd gegen dem widrigen Läger Sturm anlauffen ließ / das wurde ja jener Theil empfinden. Also machen wirs auch grossen Theils/ wir rühmen vns deß Friedens mit Gott / dahin vns vnsere waare Evangelische Religion anweiset / immittels donnern / blitzen / hauen vnd stechen wir wider Gott mit grausamen Fluchen vnd Gottslästern/ mit Zauberey / mit vielfältigen Meineyd/ mit Zernichtung deß Predigambts / mit Verwerffung deß Bindschlüssels auß demselben/ mit schrecklicher Hurerey vnd Ehebruch/ mit Eigennutz vnd Vervortheilung deß armē

2. Warnung daß wir nicht durch die Sünde den Unfrieden mit Gott erwecken/ auch vns deß waaren Friedens nicht vergeblich rühmen.

Rechten/vnd andern schrecklichen Land- vnd Stadt-verderblichen täglichen Todsünden. Darauß denn auch folget/ daß es eine grausame Thorheit/wenn die Leute bey grassirenden Kriegsläufften/als einer Landstraff wider begangene offentliche Sünden / viel nach dem *Universal*-Friedschreien / vnd doch in den vorigen Sünden fortfahrē / ja dieselbe von Tag zu Tag häuffen wollen / das ist ja ein lauter Gespött. Nun aber der grosse Gott im Himmel läst sich nicht spotten / Gal. 6. v. 7. sondern ist ein Eiverer wider die Sünde/ Exod. 20. v. 5. bevorab wider die Maulchristen / die in jhren Sünden ruffen/ *Pax, Pax*, Friede/ Friede/ da doch nicht Friede / Esa. 57. v. 19. Ach! last vns vielmehr dahin trachten / daß wir eine *reformation*, zur waaren Gottseligkeit / in allen Ständen anstellen / die Sünde vnd Laster abschaffen / vnd durch waaren Glauben die Gerechtigkeit von Gott erlangen vnd erhalten / das ist der vornemste vnd beste Weg/alsdenn möchte der Politische *Universal*-Fried vns auch zufallen/wie zuschliessen/Matth. 6. v. 33.

3. Trost für die Gerechte vnd Bußfertige/

Derowegen/fürs dritte/ist übrig ein Trost/ für die Gerechte vnd Bußfertige. Sehet! es sagt der HErr im Evangelio: Selig vnd gerecht sind/die nicht sehen/ verstehe Christum/ vnd doch an jhn glauben. Er sagt zu den gerechten Jüngern: Friede sey mit euch. Und vnser Apostel stimmt mit ein: Nun wir aber sind gerecht worden / durch den Glauben/ so haben wir Friede mit Gott/ durch vnsern HErrn Jesum Christum. O jhr liebe Christen! wolte Gott! daß ich genug Zungen hätte / solchen herrlichen Trost euch vnd mir ins Hertz zu sprechen: Wie erfreuet man sich/wenn nach langwieriger Fehde vnd offentlicher Belägerung ein Bott kombt / der Zeitung vom Friede bringet. Viel billicher aber wurden die Jünger froh / daß sie den HErrn sahen/ vnd höreten die holdseligen Wort / Friede/ Friede: Mein Friede / der Friede Gottes sey mit euch Gerechten.

die freuen sich über dem geistlichen Frieden/ vnd überwinden damit die Anfechtung.

Und so freuen sich auch noch die Gerechten / wenn sie von dem geistlichen Frieden berichtet werden / denn hiermit können sie alle Anfechtung/ vnd geistliche Feinde auff dieser Welt / überwinden. Paulus gebraucht in obangeregten Worten / von dem Friede Gottes/ das Wörtlein βραβεύω, der Friede GOTTes regiere euch / Coloss. 3. vers. 15. Nun heist βραβεύω, wie die Gelehrten wissen/ so viel / als den Kampff also anstellen vnd regieren / daß man den Sieg erlange / vnd das Ehrenkräntzlein davon bringe/darumb ist der Friede mit GOtt gleichsam βραβευτὴς, ein Richter vnd Schlichter vnsers Streits vnd Kämpffens auf Erden/vnd zwar der Gestalt/ daß wir gewiß den Sieg behalten.

deß Satans wegen der Anklage deß Gesetzes/

Will vns der Satan mit der Anklage deß Gesetzes schrecken/so werdē wir sagen: Was? wilt du die Außerwehlten Gottes beschuldigē? Gott ist hie/ der da gerecht macht/Rom. 8. v. 33. Nun wir aber sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir Friede mit Gott / durch vnsern HErrn JEsum Christum/ denn die Straff ist auff jhn gelegen/auff daß wir Friede hätten/Esa. 53. v. 8.

deß Zorn Gottes.

Will vns der Satan das Gewissen vnruhig machē/mit Vorwand deß Zorns Gottes: je/ so sagen wir: Was? wilt du die Außerwehlten Gottes verdammen? Christus ist hie der gestorben ist für vns/ ja vielmehr/der auch aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes/vnd vertritt vns / Rom. 8. v. 34. das glauben wir/vnd werdē durch den Glaubē gerecht: Nun wir aber gerecht sind durch den Glauben/so haben wir Friede mit Gott. Gott hat vns nicht gesetzt zum Zorn/sondern die Seligkeit zu besitzen durch vnsern HErrn Jesum Christum/ 1. Thessal. 5. v. 9. O! dieser Friede mit GOtt macht/daß wir das Gebet/ Vatter vnser / desto kecker sprechen/ vnd ruffen können: Abba/lieber Vatter / Rom. 8. v. 15. denn/ Krafft dieses Friedens / wissen wir / daß Gott fleissiger an vns gedencke / als ein Mutter an den Sohn jhres Leibes / Esa. 49. v. 15. daß er sich vnser erbarme wie ein Vatter/ Psal 103. v. 13.

die Welt stifftet Vnfried an den Gerechten.

Zwar auff der Welt gehet es noch seltzam her/sie/die Welt/stifftet/auß Antrieb deß leidigen Teuffels / den Gerechtē viel leibliche Unruhe. Denn die Feindschafft zwischen dieser Schlangen vnd dem Weibessamen Christo währet biß ans Ende der Welt/ Gen. 3. v. 15. 1. Cor. 15. v. 26. doch/ *etsi nobis non sit pax ab isto, est tamen pax contra istum*, wie die Alten gesagt: Ob wir wol von jhnen keinen Fried/ sondern lauter Unfriede zu gewarten haben/ so trösten wir vns doch deß Friedens wider jhn / deß Friedens mit GOTT / dieser macht/daß vns die Feinde vnd die Welt zwar das Leibliche vnd Vergängliche/vnser Hauß vnd Hof / vnser Geld vnd Gut hinweg rauben / oder abbetriegen / daß sie vns auß dem Lande verjagen / jedoch aber an der Seelen keinen Schaden zufügen können/Matth. 10. vers. 28. Jener Gottselige Fürst / da er die waare Religion erkante vnd bekante/ vnd seine Anverwandte jhn deßwegen sauer ansahen / sagte: *Pater me odit, uxor non amat, frater mihi invidet, sed auxilium & requies mihi in solo CHRISTO est*, wie es *Selneccerus* erzehlet. Das ist: Mein Herr Vatter hasset mich / mein Gemahlin liebet mich nicht/ mein Herr Bruder

neidet

neidet mich / aber mein Hülff vnd Friede ist in dem einigen Heiland Christo. O! wol dem / der ein solch ruhig gewissen hat / vnd dem seine Zuversicht nicht entfallen ist / Sir. 14.v.2.

Sonderlichen aber macht dieser Friede mit GOtt / wenn es zum sterben kombt / daß man alles Vngemach überwindet / denn ein Gerechter sagt mit David: Ich lige vnd werde schlaffen gantz mit Frieden / Psal. 4. vers. 9. Ich fahre dahin im Fried / Luc. 2. v. 14. weil ich bin gerecht worden durch den Glauben. Darumb sey zu frieden / liebe Seele / denn der HErr thut dir guts / Psal. 116. v. 6.

Einwurff. Wie aber / wenn jemand sagte: Das ist zwar tröstlich zu hören / aber ich fühle gleichwol diesen Frieden nicht / da ich jhn schon gern fühlen wolte.

Antwort. Antwort: Höre / lieber Christ / der Apostel saat / dieser Friede sey höher / als alle Vernunfft / darumb laß die Vernunfft immerhin *speculiren*, wie es müglich sey / daß ein angefochtener bußfertiger Mensch in Creutz vnd Trübsal solte den Frieden mit GOtt / Glauben / Liebe vnd Hoffnung behalten / vnd doch solches eusserlich nicht fühlen. O es ist ein Werck GOttes! Es ist der Friede GOttes / welcher höher ist den alle Vernunfft / welchen wir mit vnsern fünff Sinnen nicht *mensuriren*, oder vmbschreiben können / verbirgt er sich eine zeitlang / so kan er doch im Verborgen mehr wircken / als wir verstehen vnd wissen / Eph. 3. v. 20. Lasset vns nur / wenn wir durch die Gnade GOttes etwas Lüsttigung bekommen / fleissig mit dem Gebet anhalten / *ut Deus spei & pacis nos impleat omni gaudio*: Daß Gott der Hoffnung vnd deß Friedens vns erfülle mit Frieden vnd Freuden / Rom. 15. v. 13.

Summa: Last vns Gott bitten /
Daß er vns wolle geben /
Den waaren Seelen-Frieden /
Im Sterben vnd im Leben /
Drauff spreche das Amen eben /
AMEN.

Die erste Predigt /
Am Sonntag Misericordias Domini,

Evangelium / Joh. 10. v. 11. 16.

DEr HERR Jesus sprach: Ich bin ein guter Hirte / ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schafe. Ein Miedling aber / der nicht Hirte ist / deß die Schafe nicht eigen sind / sihet den Wolff kommen / vnd verläst die Schafe / vnd fleucht / vnd der Wolff erhaschet vnd zerstreuet die Schafe. Der Miedling aber fleucht / denn er ist ein Miedling / vnd achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte / vnd erkenne die Meinen / vnd bin bekand den Meinen. Wie mich mein Vatter kennet / vnd ich kenne den Vatter / vnd ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe / die sind nicht auß diesem Stalle / vnd dieselbigen muß ich herführen / vnd sie werden meine Stimme hören / vnd wird eine Heerd vnd ein Hirte werden.

Eingang.

Käiser Adrianus eignet jhme selbst aller Sachen Wissenschafft zu. Zvving. in theat. ex Dione & Suida. p. 2748.

ANdächtige in Gote! Wenn man die Historien der Römischen Käiser liset / so wird sich fast keiner finden / welcher aller Sachen Wissenschafft jhme selbst also zugeeignet / wie Käiser *Adrianus*; massen er nicht allein der beste Regent / vnd der beste Kriegsheld / sondern auch der beste Redner vnd *Philosophus*, der beste Poet / der stattliche Künstler / der künstlichste Werckmeister / Bildhauer vnd Mahler seyn wollen / welches doch in vielen Dingen eine vergebliche Einbildung / ja ein Anzeigung eines grossen Ehrgeitzes gewesen / (denn er weit mehr von sich hielte / als jhm gebürete zu halten / Rom. 12. vers. 3.) Dannenhero / als er auff eine Zeit ein vermeint Kunststück / welches er / der Käiser / selbst gemacht / zu dem vortrefflichen Meister / *Apollodoro*, schickte / vnd verhoffte ein grosses Lob bey demselben zuerhalten / vnd aber der Meister auß stattlichen Ursachen erwiese / es wäre hie vnd dort gefehlet / man müste dieses vnd jenes daran *corrigiren*, vnd ändern hat er sich hart darüber erzürnet / ja alsobald den guten Mann tödten lassen / wie beym *Dione* vnd *Suida* zu lesen.

Uns / Geliebte in dem HErrn / wird in heiliger Schrifft einer gezeigt / deme allein / die Wissenschafft aller Ding / mit Warheit / zugemessen werden kan:

Christo wird allein die Wissenschafft aller Ding mit Warheit zugemessen.

Fragt jhr: wer er ist?
Er heist Jesus Christ /
Der HERR Zebaoth /
Und ist kein ander GOtt /
Das Lob wird der erhalten /

nemlichen / daß in jhme alle Schätze der Weißheit verborgen ligen / Coloss. 2. vers. 3. Der beste Regent ist er vnter allen Regenten / ein König aller Königen / 1. Timoth. 6. vers. 15. alle andere Könige gehen jhm zu Lehen / vnd regieren durch jhn: alle Rahtherren vnd Richter müssen durch jhn lernen das Recht setzen / Proverb. 8. vers. 15. Er ist der allerbeste vnd stärckste Held / Psalm 45. vers. 4. welcher gar / das Schwert der Allmacht / wider die geistliche vnd leibliche Feinde gebrauchen kan / Matth. 28. vers. 18. Seiner Thaten sind mehr als deß Sands am Meer / Psal. 139. v. 18. Er ist der beste Redner / vnd von so holdseligen Lippen / Ps. 45. vers. 3. daß / wer die Sprach nicht von jhm lernen / vnd nach seinem Wort nicht thun will / derselbe nicht selig werden kan / Johan. 8. vers. 51. Cap. 12. vers. 47. 48. Er ist auch der künstlichste Mahler / der selbst durch die Schrifft der Propheten vnd Apostel sich auffs beste *contrafeit* vnd gebildet / Hos. 12. v. 10. Da das Wörtlein *Adamech* durch Herrn *Lutherum* in seinem *Commentario* erklärt wird / daß es heisse / ein Bildnuß oder ein Gleichnuß geben: *Sicut igitur pictura refert faciem hominis, ita Verbum veram Christi notitiam nobis proponit*: schreibt *Lutherus*: Gleichwie ein Gemäld deß Menschen Angesicht an die Hand gibt / also hält vns das Wort Gottes vor / das Erkäntnuß oder Wissenschafft von Christo. Gestalt er denn auch im heutigen Evangelio sich gar artlich / als einen guten Hirten / vnd seine Glaubige / als Schäflein / abgemahlet / anzuzeigen / was es dazumal / da er noch sichtbarlich auf Erden gewandelt / mit seinem Ambt für eine Gelegenheit gehabt.

Lutherus, tom. IV. Jen. Lat. p. 661. b.

Wolan wir wollens auff vnsere Zeit *appliciren*, vnd das Gemäld auß den Umständen deß Texts vortragen.

Der HErr JEsus helffe / daß wirs recht betrachten. Denn

Er

Er allein ist der gute Hirt/
Der vns auffs best berichten wird/
Von diesen Stücken allen/
AMEN.

Der erste Theil.

1. Vom Hirten, welcher ist Jesus/ vñ dessen Ambt/ durch den Hirtenstab/ so von Himmel reichet/ angedeutet.

IN diesem Gemäld/ sind zu betrachten zwey Stück. Der Hirte vñ die Schafe. Der Hirt / von dem wir hie reden müssen / ist Jesus von Nazareth / deß Hirten Ambt bedeutet der Hirtenstab / so vom Himmel herabreichet / vnd soll vns bedunckẽ / als widerhole er die Wort außm heutigen Evangelio: Ich bin ein guter Hirte/ꝛc. Im Syrischen Text stehet *ana, ana*: Ich / ich / vnd kein anderer. Wie da / du lieber Seligmacher? Warumb du allein? Freylich du allein bist der Hirt / in welchem vns der himmlische Vatter geliebt vnd erwehlet hat / ehe denn der Welt Grund gelegt war / Epheſ. 1. vers. 4. Du allein bists / welchen der Vatter selbst ins Hirtenambt eingesetzt / Psalm. 2. vers. 6. Matth. 3. v. 17. & Cap. 17. vers. 5. Du allein bist der Hirt / welchen David nennt *Jehovam*, den waaren Gott / Psal. 24. v. 1. vnd von dem Esaias geschrieben: Der Hirt / welcher die Lämmer in seine Arm samlen / vnd in seinem Busen tragen will / sey vnser Gott vnd HERR / Esa. 40. v. 11. Du allein bist der Hüter vnd Hirt Israelis / welchen die Schäflein deß Alten Testaments / als jhren Gott vnd HErrn / für vnd für angebetet / vnd bey deme sie Futter vnd Weide / Schutz vnd Schirm gefunden / Gen. 28. v. 15. Psal. 79. v. 13. Psal. 80. v. 1. Psal. 119. v. 114. Du allein bist der Hirt / welchen vns der himmlische Vatter so *sollenniter* versprochen: *Unus erit ovium pastor*, mein Knecht David / verstehe CHristus / Davids Sohns / nach dem Fleisch / soll jhr einiger Hirt seyn / Ezech. 34. v. 23. der Ertzhirt / 1. Petr. 5. v. 4. der Hirt vnd Bischoff vnserer Seelen / 1. Petr. 2. v. 25. der einige grosse Hirt / Hebr. 13. v. 20. der allein mit Warheit sagen kan: Ich / ich / bin der gute Hirt / deß menschlichen Geschlechts.

Obwoln nun dieser Hirt bey seinen Schäflein auff Erden allezeit gegenwärtig ist / biß an das Ende der Welt / Matth. 28. v. 20. so können wir jhn doch mit sterblichen Augen nicht sehen / Hebr. 2. vers. 8. 1. Petr. 1. v. 8. Und das ist im Gemälde abgebildet / wenn die Hand oben auß der Wolcken sich herfür reget.

Daß Christus ein guter Hirt/ erweist er

1. auß sei-

Daß er aber sey ein guter Hirt / ποιμὴν ὁ καλὸς, zeigt er im Text an / mit vier namhafften Ursachen / so auch im Gemälde außgedrucket werden.

Die erste nimbt er / *ex morte sua, quam-tùm passurus erat*: auß seinem damal vorstehenden Leiden vnd Sterben. Ein guter Hirt läst sein Leben für die Schafe / wolte sagen: Ich habe / vmb meiner Schäflein willen / Knechts Gestalt an mich genommen / vnd bin meinem himmlischen Vatter gehorsam worden / biß zum Tode ja zum Tod am Creutz / Phil. 2. v. 7. 8. Ich nimb jhre Sünde vnd Schuld auff mich vnd trage sie / Esa. 53. v. 4. Joh. 1. v. 29. Ich bezahle für sie mit meinem Blut vnd Tod / 1. Petr. 1. v. 19. damit ich sie beym Leben erhalte / will ich mich martern / creutzigen vñ tödten lassen / Matth. 27. v. 35. Cap. 28. v. 5. vnd das alles ist hernach ins Werck gesetzt worden / wie wir neulich / in der Carwochen / gehöret / dessen vns in vnserm Gemälde das aufgerichtete Creutz / nahe bey der Thür deß Schafstalls / erinnern kan.

nem Leiden vnd Sterben.

Darnach schleust der HERR / *ex accurata ovium cognitione*, weil er seine Schafe wol kennet / vnd jhnen fleissig zurufft: Ich kenne meine Schafe / wie mich der Vatter kennet / spricht er; Er redet aber hier sonderlich *de notitia speciali*, von der Wissenschafft gegen die Frommen / welche auff sich hat / eine sonderbare Beliebung / als wenn dort GOTT sagt zu der Israelitischen Kirchen: *Ex omnibus familiis terræ tantùm vos cognovi*, Ich hab auß allem Geschlecht auff Erden nur euch allein erkant / Amos. 3. v. 2. verstehe abgesondert / vnd euch alles Gutes gethan / wie es nach der Länge Moses Deuter. 1. 2. vnd folgenden Capiteln erzehlet. Seine Stimme läst er hören / durch das reine Predigambt / denn da ist zu finden die durchläuterte Rede deß HERRN / Psal. 12. v. 7. die Rede deß Mundes deß HERRN / Hos. 6. v. 5. die Stimme deß HERRN / welche herrlich gehet / Psalm 29. v. 4. die Stimme deß Freundes / Cant. 2. v. 8. massen solches mit dem vmbgewickelten Brief an dem Hirtenstab angedeutet wird / da die Wort also lauten: Ich kenne euch / vnd rede mit euch.

2. Auß eigentlicher Erkäntnus vnd Zurufung der Schafe.

Drittens / beweiset Christus sein Ambtstreue daher / dieweil er den Schafen alles Gutes thut / vnd alles Böses von jhn abwendet / denn das ist gleichesfalls auß den oberwähnten Worten: Ich kenne meine Schafe / leichtlich abzunemen / wird auch jhener massen mit dem Hirtenstab / abgebildet / als mit einem Zeichen / daß der gute vnd getreue Hirt vns / seine Schäflein / leite / weide vnd behüte. Er leitet vns getreulich / führet vns auff ebener Bahn / Psal. 143. v. 10. führet vns auff rechter Straß vñ seines Namens willen / Ps. 23. v. 3. treibet vns mit seinem guten Geist / wie die Kinder

3. Mit Erweisung deß Guten / vnd Abwendung deß Bösen.

GOttes / Rom 8. v. 14. führet vns wie die Jugend / Ps. 48. vers. 15. er weidet auch vns getreulich / vertreibt vns den ewigen Durst / Johan. 4. v. 14. sättiget vns mit der Seelen-speiß vnd Wort deß Lebens / Joh. 6. v. 27. versorget vns sonderlich im Abendmal / mit seinem Leib vnd Blut / Matth. 26. vers. 26. 28. Er behütet vns auch getreulich / ist ein solcher Hüter / der nicht schläffe noch schlummert / Psal. 121. v. 4. Er bedecket vns vnter dem Schatten seiner Hand / Esa. 51. v. 16. Er verjagt von vns hinweg den leidigen Teuffel / vnd alle geistliche Feinde / Luc. 11. v. 14. wie solches mit der Flucht der Wölff bezeichnet ist.

a. Mit Absonderung der Miedlinge.

Zum vierdten / schleust vnser Heiland / *ex separatione Mercenariorum*, vnd sundert weit von jhme ab alle Miedling. Ein Miedling / spricht er / der nicht Hirte ist / vnd deß die Schafe nicht eigen sind / wenn er sihet den Wolff kommen / fleucht / vnd der Wolff erhaschet vnd zerstreuet die Schafe / ein Miedling aber fleucht / denn er ist ein Miedling / vnd achtet der Schafe nicht. Miedling eigentlich sind solche Leute oder Knechte / die vmb den gewissen Lohn / anderer Leute Viehe oder Schafe hüten / vnd diese werden an sich selbst hier nicht verdambt oder verworffen. Denn so hätte Jacob vnrecht gethan / wenn er Anfangs bey Laban vmb den Lohn der Schafe gehütet / Gen. 30. v. 26. Nein / sondern so fern ein Miedling der Schafe nicht achtet / sondern sie gehen läst wie sie gehen / vnd einig vnd allein auff seinen Nutzen sihet / vmb deß willen ist er vngetreu vnd taugt nichts. Darumb setzt Christus gar *emphatice* hinzu: Denn er achtet der Schafe nicht. Ein solcher bin ich nicht / will er sagen / sondern achte meine Schafe.

Christus wegen Hirtenambts verglichen dem David /

Gleichwie David daher getreu erfunden worden / weil er der Schafe sich hertzlich angenommen / vnd einsmals einen Löwen vnd Bären erlegt / die vnter die Heerde kommen waren / 1. Sam. 17. v. 36. Also / da meine geistliche Schäflein dem höllischen Löwen solten zu Theil werden / hab ich mich ins Mittel gestellt / vnd sie auß dem Munde deß Löwens gerissen / Amos. 3. v. 12. Solte nicht hierauß meine Treue vnd Güte gnugsam erhellen? Gleichwie Jacob daher ein getreuer Hirt gewesen / weil er seine Schafe also gewartet / daß er vmb jhrent willen für Hitz vnd Frost gleichsam verschmachtet / vnd kein Schlaf in seine Augen kommen / Gen. 31. v. 40. Also nennt jhr mich billich einen getreuen Hirten / der ich vmb meiner Schafe willen alles Ungemach auff mich genommen / Esa. 53. vers. 4. Da nur die Hitz deß Göttlichen Zorns so bang gemacht / daß ich blutigen Schweiß darüber geschwitzt / Luc. 22. v. 44. Und diese Treu vnd Güte Christi ist hierinn abgebildet / wenn der Hirtenstab vor den Schafen / vnd vor der Thür deß Stalls biß gar auff die Erden gestellt wird / anzuzeigen / daß Christus nicht absetze von seinen Schäflein / wie die vngetreuen Miedling / sondern bey jhnen steiff Fuß halte. So viel von den guten Hirten.

dem Jacob.

Der ander Theil.

II. Von den Schafen / welche sind die gerauffen Christen / die streitende Kirch / der Schafstall.

Jhrs ander / die Schafe betreffend / werden die getauffte Christen / so sich zu dem reinen Evangelio bekennen / billich darmit verglichen / auch daher die streitende Kirche / (sonderlich in dieser letzten Zeit) ein allgemeiner Stall genennt / darinn die bekehrte Juden vnd Heyden sich zusamm gefunden / allermassen wie ers / der HErr / im heutigen Evangelio versprochen / denn so lauten die Wort: Ich habe noch andere Schafe / die sind nicht auß diesem Stalle / vnd dieselbe muß ich herführen / vnd sie werden meine Stimme hören / vnd wird ein Heerd vnd ein Hirt werden. Die andern Schafe waren die Heyden. Waren freylich nicht auß diesem Stalle / verstehe auß der Jüdischen Kirch vnd Gemein / sondern sassen gleichsam auff der Gassen vnd Strassen / wie die Bettler / Matt. 22. v. 9. waren wegen der Sünde vnd Abgötterey von Gott abgeschieden / Esa. 59. v. 2. diese hat Christus hergeführet auß dem alten zerbrochenen Stall / da jetzo die Wölffe sind / vnd zwar vermittelst seiner Stimm / oder durch die Predigt deß Evangelii vnd der H. Sacramenten: daß also nunmehr / auß Juden vnd Heyden / ein Schafstall vnd ein Heerde / oder wie Paulus redet: auß zweyen eines worden / Eph. 2. v. 14. Und das ists / was vorher der HErr durch den Propheten gesagt: Die Wölffe werden bey den Lämern wohnen / vnd die Parder bey den Böcken ligen / &c. keiner wird den andern verletzen oder verderben auff dem H. Berg / Esa. 11. v. 6. Sie werden jhre Schwerter zu Pflugscharen / vnd jhre Spiese zu Sicheln machen. Esa. 2. v. 4.

Die Heyden waren der andern Schaff.

Derowegen / wenn die Schafe / in vnserm vorhabenden Gemälde / so ein fleissig Absehen haben auff den Hirtenstab vnd seine Schrifft: Ich kenne euch / vnd ruffe euch / so wird der waaren Christen Gebür darmit berührt / daß sie sich in der Lehr vnd Leben nach dem Wort Christi verhalten sollen: Meine Schafe / spricht er / hören meine Stimme. Und dahin gehet der Befehl: Jhr sole dem HErrn euern Gott folgen / vnd seiner Stimme gehorchen / Deut. 13. v. 4. Heut / so jhr

Die Gleichnuß waaren Christen ist daß sie / in der Lehr vnd Leben Gottes Wort folgen.

die

die Stimme deß HErrn höret / so verstocket eure Hertzen nicht / Psal. 95. v. 8. Dahin sehen die treffliche Verheissungen: Wirst du der Stimme deß HErrn deines Gottes gehorchen / vnd thun was recht ist für jhm / so will ich der Kranckheit keine auff dich legen / die ich auff Egypten gelegt habe / denn ich bin der HErr dein Artzt / Exod. 15. v. 26. Ich habe gesagt: Gehorchet meiner Stimme / so solt jhr mein Volck seyn / vnd ich will euer GOtt seyn / Jer. 11. v. 4. Gehorchet der Stimme deß HErrn / so wird den HErrn gereuen das Vbel / das er wider euch geredt hatte / Jer. 26. v. 13.

Particular Gemeinen durch den einfallenē Stall abgebildet.

Der eingefallene Stall in der ferne / darinn die Wölffe sich auffhalten / bedeutet alle *particular communen* vnd Gemeinen / nicht allein der Vnglaubigen / vngetaufften / der Gottlosen Juden vnd Heyden / sondern auch der verruchten Epicurer / der halßstarrigen Ketzer vnd Schwätzer / sonderlich deß Papsts zu Rom / vnd seiner Clerisey / welche / weil sie den waaren Schafstall Christi / auf allen Seiten / anfechten / gefährē / durchächten vnd verfolgen / hin vnd her in der Schrifft mit den reissenden Wölffen verglichen werden / Matth. 7. v. 15. Cap. 10. v. 16. Luc. 10. v. 3. Act. 20. v. 29. Ezech. 22. v. 27. Zeph. 3. v. 3.

Nützlicher Gebrauch.

1. Warnung / daß wir wol zusehen / damit wir Christi Schäflein bleiben / vnd nicht muhtwillig vns verlauffen / sondern sollen bleiben hören die Schäflein.

BEy diesem Gemälde wollen wir 1. mercken / eine Warnung / daß wir wol zusehen / damit wir Christi Schäflein bleiben / vnd nicht selbst auß dem Schafstall muhtwillig vns verlauffen. Wir sollen aber verbleiben solche Schäflein / die jhres Ertzhirten Stimme hören / vnd sich stets nach jhme vmbsehen: Sollen vns hoch freuen über der Stimm deß Bräutigams / Joh. 3. v. 29. die Braut soll selbst sich also ermundern: Das ist die Stimme meines Freundes / Cant. 2. v. 8. Item: Ich schlaffe / aber mein Hertz wachet / vnd ich höre die Stimme meines Freundes der anklopffet / Cant. 5. v. 2. Wir sollen bleiben reine Schäflein / vnd für Vnreinigkeit vnd Befleckung vns hüten / 1. Thess. 4. v. 7. Sollen bleiben friedsame / sanfftmütige vnd geduldige Schäflein in allem Creutz vnd Leiden / nach dem Exempel vnsers Ertzhirten / Matth. 11. vers. 29. 1. Petr. 2. v. 25. Sollen bleiben nützliche Schäflein / die jhre Wollen / vnd anders / zum besten geben / einer soll dem andern dienen mit der Gabe / die er empfangen hat / als ein guter Haußhalter / 1. Petr. 4. v. 10. Sollen bleiben solche Schäflein / welche *ruminiren* vnd widerkeuen / was sie auff der Weide gesamlet / das ist / wenn wir Gottes Wort gehört vnd gelesen / dasselbe zu Hauß fleissig widerholen / im Hertzen bewegen vnd behalten / Luc. 2. v. 51. das Gesetz deß HERRN Tag vnd Nacht betrachten / Psal. 1. v. 2. vnsern Kindern solches schärffen / vnd davon reden / wenn wir im Hause sitzen / wenn wir auff dem Wege gehen / wenn wir auffstehen / vnd vns niderlegen / Deut. 6. v. 7. Sollen bleiben vergnügliche Schäflein / was das Zeitliche anbelangt: Denn O ein grosser Gewinn ist / Gottselig seyn / vnd sich mit dem seinen / vnd mit dem geringen begnügen lassen / 1. Tim. 6. v. 6.

friedsame / geduldige Schäflein /

nützliche Schäflein.

wiederkeuende Schäflein.

vergnügliche Schäflein.

Es finden sich viel geheuchelte Schäffe.

Aber leider! es finden sich sehr viel Schafe / welche der Stimme deß HErrn nicht achten / sondern neben dem Hirtenstab hinwegwischen auß dem Stall / vnd dannenhero in äusserste Seelengefahr gerahte / darumb warnen wir sie getreulich / wollen sie anderst nicht von den Sündenwölffen / oder von den Ketzerwölffen / oder von den Straffwölffen erdapt vnd zerrissen werden / daß sie in der Gnadenzeit jhnen lassen zu ruck ruffen / vnd keiner frembden Stimm gehorchen. Gleichwie / nach dem Zeugniß der Naturkündiger / die Wölff bißweiln den Schafrieden die Stimm ablernen / auff daß sie hierdurch die Schäflein heraußlocken: Also verkleidet sich offtmals der Teuffel / mit seinen Werckzeugen / in einen Engel deß Liechts / zum Verderben der Einfältigen / pfeiffet vnd ruffet sehr lieblich / vnd lauret / biß er die Schafe erhaschet / Ps. 10. v. 8.

Wir sollen den Stab vnd die Stimm deß Ertzhirten nicht auß den Augen lassen / nicht folgen der Stimm deß Römischen Wolffs.

Aber lasset jhr / O meine liebe Christen! den Stab vnd die Stimm euers Ertzhirten nicht auß den Augen / oder auß dem Hertzen / folget keiner frembden. Folget nit der Stimme deß Römischen Wolffs / wenn er vorgibt / er sey der Oberhirt in der Kirch auff Erden / sey *Pastor œcumenicus*, ein allgemeiner Hirt / vnd was er gebiete / das müsse man halten. Nein! Christi Stimm heisset: Lehret sie halten / alles / was ich euch geboten habe / Matt. 28. v. 20. Hingegen / vergeblich dienet man mir / so man nichts anders / als Menschengebot / lehret / Matth. 15. vers. 9. Vnd wie solte man diesem Scheinhirten trauen können? von welchem in den Päpstischen Rechten geschrieben stehet: wenn der Papst sein vñ seiner Brüder Heil vergesse / vnd vnzählliche Völcker mit in Abgrund der Höllen führte / so soll doch kein Mensch fragen: *Papa quid facis?* Papst was machst du?

Folget nicht der Stimme deß Widerkauffischen Wölffe / welche das Predigampt vnd die H. Sacramenta verachten / fliehen vnd meiden / sondern vielmehr dieser Stimme deß HErrn so er durch Paulum hören läst: Lasset vns nicht verlassen vnsere Versamlungen wie etliche pflegen / Hebr. 10. v. 25. Höret

der Widerkauffischen Wölff.

das Wort in der Gemein / vnd lasset es alles ordentlich zugehen/ 1.Cor.14.v.33.40. ein jeder *resolvire* sich mit David: Ich will gern hingehen mit dem Hauffen/vnd dem HErrn dancken/ Psal.42.v.5. denn die Kirch ist ein Hauß/da man zusammen kommen soll/Psal. 122.v.3.4.

Der Tropistische Wölffe.

Folget nicht der Stimme der Tropistischen Wölffe / wider die Göttliche Geheimniß/ in der Lehr von der Person Christi/ vom Abendmal/von der Gnadenwahl/ꝛc. Nein! die Stimme deß HErrn gehet dahin/daß wir dißfalls vnsere Vernunfft gefangen nemen/ 2.Cor.10.v.5. denn so will er die Weißheit der Welt zu Schanden machen/ 1.Cor.1.v. 19. Hiernach müssen wir vns richten.

Der Epicurischē Wölffe;

Folget nicht der Stimme der Epicurischen Wölffe/welche vorgeben/es habe nichts auff sich/ wenn du schon wider GOttes Gebot vorsetzlich sündigest/ der Teuffel sey nicht so schwartz / vnd die Höll nicht so heiß / wie mans mache: es lig nur hieran/ wenn du wol dermaleins abdruckest: inmittelst könst du dich deiner Jugend vnd deiner Gelegenheit mit Fluchen/ Gottslästern/ Fressen/ Saufsen/Huren/Geitzen/vnd andern dergleichen Epicurischen Wesen gebrauchen. Nein! die Stimme Christi heist: Thut Busse / das Himmelreich ist nahe herbey komen/Matth. 4.v.17. Werdet jhr nicht Busse thun / so werdet jhr plötzlich vmbkommen/ wie die zu Siloah/Luc.13.v.45. Wandele / weil jhr das Liecht habt/auf daß euch die Finsterniß nicht überfalle/Joh.12.v.46. Wachet/deñ jhr wisset nit zu welcher Stunde der Bräutigam komme / Matth.24.v.42. Ach ja! dieser Stimme gehorchet / schiebet eure Buß nicht auff von einem Tag biß zum andern/ denn der Zorn Gottes kombt plötzlich / vnd hat kein auffhören/Sir.5.v.7.bedencket/wie ernstlich Gott gedrohet: Wenn du nicht gehorchen wirst der Stimme deß HErrn / so werden alle Flüche über dich komen / Deut. 28.v.15. Werdet jhr der Seiche deß HErrn nie gehorchen/so wird die Hand deß HErrn wider euch seyn/1.Sam.12.v.15. Jhr werdet durchs Schwert/Hunger vnd Pestilentz sterben müssen/Jer.42.v.22. Wolte Gott! wir liessen vns warnen / so würde vns der Glaub nicht also in die Hände gehen/ ꝛc.

2. Trost/daß ein glaubiges Hertz Christi Hirtenstab gebrauchen kan:

Alsdenn / fürs ander / folget ein kräfftiger Trost Denn ein glaubiges Hertz/wenn es jhme den Hirtenstab Christi recht vor Augen bildet/kan nit Vmbgang nemen/ mit David zu ruffen: O HErr! du bist mein Hirt/ dein Stecken vnd Stab trösten mich / außm 23. Psal.v.1.4. Dein Stab vnd Stecken trösten mich armes Schäflein/wider meine Gebrechlichkeit vnd begangene Sünde. Denn ob ich wol für mich selbsten wenig Kräfften habe zum Guten/ 2/Cor.3.v.5. ob ich wol Anfangs hier vnd dort in der Jrre genommen/ Es.53. v.6. Jedoch/ nachdem du mich/ mein Hirt/ so freundlich gesuchet / wie den David/Psal. 119.v.10. wie *Mariam Magdalenam*, Luc. 7.v.37. wie *Petrum*, *Thomam*, vnd die andern Apostel (massen wir vor acht Tagen gehört außm Joh.20.) vnd weil ich deine Stimme höre/vñ mich durch waare Busse zu ruck wende/so wirst du mich mit voriger Gnade ansehē/ vnd mich von meinē Sünden reinigen/ 1.Joh. 1.v.7.daß ich wider schneeweiß werde / Esa 1.vers.18. auch hinfüro dermassen über mir halten/ daß mich niemand auß deiner Hand reisse/Johan.10.v.20. Summa: ich war ein jrrendes Schaf/aber ich bin nun bekehrt zu dem Hirten vnd Bischoff meiner Seelen/ 1.Petr.2.v.25. vnd bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ꝛc. mich scheiden kan von der Liebe/die da ist in Christo Jesu/Rom.8. v.38.&39.

wider die Armut/

O HErr! dein Stab vnd Stecken trösten mich/wider die Armut/ deñ du bist mein Hirt/mir wird nichts mangeln (sonderlich an der Seel) Ps.23.v.1. ich bin jung gewesen vnd alt worden / vnd hab noch nie gesehen den Gerechten verlassen / vnd seinen Samen nach Brod gehen / sagt David/Psal.37.v. 25.Vnd gesetzt/ es fehlte etwan am leiblichen Brod/so lebe ich doch/als ein Schäflein/nicht vom Brod allein / sondern von einem jeden Wort/ das durch den Mund Gottes gehet/ Matt.4.v.4. Du führest mich dißfalls auff eine grüne Aue vnd zum frischen Wasser/vñ erquickest meine Seele/Psal.23.v.23.

wider alle Schwermuht vñ Melancholey.

O HErr/mein Hirt! dein Stab vnd Stecken trösten mich/wider alle Schwermuht vñ Melancholey: denn wenn ich schon wandere im finstern Thal / fürchte ich kein Vnglück/ deñ du HErr bist bey mir/Ps.23.v.4. Du bist bey mir wider das bittere Elend: dz ich endlich rühmen kan: Wenn dein Wort nit mein Trost wäre gewest / so wäre ich vergangen in meinem Elend/Psal.119.v.92.

wider die Verachtung auff der Welt.

O HErr/mein Hirt! dein Stab vnd Stecken trösten mich/wider die Verachtung auff der Welt/denn dißfalls hat kein Käiser / kein König / kein Fürst vnd Herr einen Vorzug vor mir/ob ich schon vor der Welt gering scheine/ sondern vermittels meines Hirtens / hab ich eben den GOtt / eben den Glauben/ eben die Tauffe / eben die Hoffnung welche sie haben/Eph.4.v.3.& seqq.

wider alle Verfolgung.

O HErr/mein Hirt! dein Stecke vnd Stab trösten mich/wider alle Verfolgung vñ Verfolger. Denn dieser Stabe wird vnter meinen Feinden richten / vnd eine grosse Schlacht thun/Psal.110.v.6. einen Kahe werden sie

wider seine Gebrechlichkeit vnd begangene Sünde.

beschlies-

beschliessen / vnd es soll nichts darauß werden / denn hie bist du / lieber Immanuel / du getreuer Seelenhirt / Esa. 8. v. 10. vnd bereitest vor mir einen Tisch / gegen allen meinen Feinden / Psal. 23. v. 5.

In Krankheiten.

Das ist der Hirtenstab / der mich tröstet in der Kranckheit / denn er heilet / wenn sonst nichts heilet / Sap. 16. v. 12. Deine Hand kan alles ändern vnd lindern / Psal. 77. v. 11. Du führest in die Höll / vnd doch wider herauß / 1. Sam. 2. v. 6. Wormit auch *Bernhardus* sich auffgerichtet / wenn er geschrieben: *Huic pastori securus me credo, qui, quomodo me salvare velit, & novit & potest:* Diesem guten Hirten vertraue ich mich sicherlich / denn wie er mich heilen vnd selig machen wölle / das weiß er am besten / vnd kans auch thun.

Bernhardus.

Bey Verlierung der Seinen.

Das ist der Hirtenstab / der mich tröstet / wenn ich meine gute Freunde / meinen Ehegatten / vnd liebe Kinder / auß diesem Leben verliere. Denn er raffet seine Schäflein weg für dem Vnglück / daß sie ruhen in jhrem Schlafkammern / Esa. 56. vers. 12. Jhre Seelen gefallen jhm wol / darumb eilet er mit jhnen auß diesem bösen Leben / Sap. 4 vers. 14. Er versamlet sie in das Grabe mit Frieden / jhre Augen sollen nicht sehen das Vnglück / welches Gott über das Land vnd über die Jnwohner bringen will / 2. Paral. 34. v. 28. Vom *Philippo Melanchthone* lisset man / als er auff ein Zeit ein liebes Töchterlein / durch den zeitlichen Tod / verloren / vnd sein Hertz / wegen grosser Traurigkeit / lang nicht zu frieden stellen kõnen / daß er endlich das Psalmbuch / so auff dem Tisch gelegen / genommen / vnd da ers auffgemacht / alsbald diese Wort im 100. Psalm v. 3. gefunden: Der HErr hat vns gemacht / vnd nicht wir selbst / zu seinem Volck vnd zu Schafen seiner Weide. Das gab jhm einen kräfftigen Trost: Nun recht / lieber HErr Christe / sprach er / so sey dir auch diß Schäflein befohlen / du wirst es wol im Himmel besser bewahren / als ich auff Erden hab thun können.

Am letzten Ende.

Das ist der Hirtenstab / welcher / sambt dem beygefügten Creutz / mich trösten kan an meinem letzten Ende / daß der gute Hirt darumb sein Leben für mich gelassen / auff daß auch ich lebe ewiglich / Johan. 10. v. 11. Ja / dieser Hirtenstab ist mir gleichsam die Himmelsleiter / daran nicht allein meine Seele wenn es zum sterben kombt / in den himlischen Schafstall befördert wird / *ubi magnus numerus charorum me expectat*, da eine grosse Anzahl meiner besten Freunde auff mich wartet wie *Cyprianus* redet / sondern auch Krafft dessen am Jüngsten Tage mein Leib vñ Seel wider zusammen kommen / vnd ich von den stinckenden Böcken abgesondert / dargegen zu den außerwehlten Schäflein zur rechten Hand Christi gestellt werden solle / Matth. 25. vers. 32. 33. Alsdenn wird mir Gutes vnd Barmhertzigkeit folgen mein Lebenlang / vnd ich werde bleiben im Hauß deß HERRN jmmer vnd ewiglich / Amen.

GOTT gebs vns allen /
AMEN.

Die ander Predigt.

Ein Spruch Salomonis / Cap. 8. v. 20. 21.

Jch wandele auff dem rechten Wege / auff der Strassen deß Rechts. Daß Jch wol berahte die mich lieben / vnd jhre Schätze voll mache.

Eingang.

Warumb das Evangelium auff heutigen Sontag / vñ nicht diese Zeit nach Ostern zu erklären verordnet?

WAnn jemand fragen will: wie auß H. Schrifft / beedes der Jnhalt deß heutigen Evangelij / vnd denn die Vrsach / warumb es vñ diese Zeit / so bald nach Ostern / zu erklären / verordnet worden / könne erwiesen werden; geben wir jhm die Wort deß Apostels an die Hand: Der Gott deß Friedes hat von den Todē auffgeführet den grossen Hirten der Schafe / Jesum Christum / Hebr. 13. v. 20. denn hierinn wird angezeigt / daß man vmb Ostern billich predige / von dem grossen Hirten der Schafe / Jesu Christo / weil er nicht allein / als ein guter Hirt / sein Leben für die Schafe gelassen / sondern auch widerumb von den Todē / als ein solcher Hirt / auffersanden / der seine Schafe auff den rechten Weg vnd zur rechten Weide führen / sie wider den höllischen Wolff vertheidigen / vnd jhnen endlich das ewige Leben geben wird. Daher jhme im Neuen Testament so offt dieser Titul zugelegt worden. Denn neben obangeregtem Ort / Hebr. 13. vers. 20. hat auch Petrus jhn genennt den Ertzhirten: Jhr werdet / spricht er / wenn erscheinen wird der Ertzhirt / die vnverwelckliche Cron empfahen / 1. Petr. 5. v. 4. Anderstwo

Cyprianus Christum wird ein Hirt gerne im Neuen Testament.

aber

aber einen Seelenhirten/mit denen Worten: Jhr waret weiland / wie die jrrende Schafe/ aber nun seyd jhr bekehret zu dem Hirten vnd Bischoffen eurer Seelen/1.Petr.2.v.25.

vnd im Alten.

Noch öffter ist dessen gedacht worden im Alten Testament/ wenn Esaias gesagt: Er wird seine Heerde weiden / wie ein Hirt / er wird seine Lämmer in seinen Busen samlen/ Esa.40.v.11. Er wird jhrer hüten / wie ein Hirt seiner Heerde/ Jer.31.v.10. Vnd GOtt sprach: Jch will jhnen einen Hirten erwecken/der sie weiden soll/ Ezech.34.v.23. Sonderlich aber David ließ sich deutlich hievon vernemen: Der HERR ist mein Hirt/ mir wird nichts mangeln / er weidet mich auff einer grünen Auen / vnd führet mich zum frischen Wasser / er erquicket meine Seele/vnd führet mich auff rechter Strassen/ Psal.23.v.2. Auff rechter Strassen/ *per semitas justitiæ*,heist es nach dem Hebræischen:Welche Wort der Sohn Gottes selbst von sich gebraucht: Jch mache wandeln/oder führe die Meinigen auf rechter Straß:Wiewol es Herr *Lutherus*, auß billichen Vrsachen/also *vertirt*: Jch wandele auff dem rechten Weg / vnd auff den Strassen deß Rechts/daß ich wol berahte/die mich lieben/ vnd jhre Schätze voll mache/stehet in Prov. Salom.8.Cap.v.20.vnd 21.

Welchen Spruch wir dißmal kürtzlich erklären / vnd mit dem verlesenen Evangelio vergleichen / auch benebens anzeigen wollen/ was vns zur Nachrichtung dienen wird:

O JEsu Christ! du gutter Hirt/
Führ vns auff rechte Strassen/
Deins heiligen Worts / da niemand irrt /
Darauff wir vns verlassen/
AMEN.

Erklärung.

Der Name deß heutigen Sonntags stimmet mit dem Inhalt deß Texts/ vnd deß Evangelii überein.

GLeichwie man vmb deß heutigen Evangelij willen / diesen Sonntag den Namen gegeben / *MISERICORDIAS DOMINI*: Jch will singen von der Güte vnd Barmhertzigkeit deß HErrn ewiglich/ Psal.89.v.1. Also könt auch der Jnhalt/der jetztvermeldten Wort / deß Sohns GOttes/ mit solchem Titul: *Misericordias Domini*, gefast werden/ sintemal die lautere Güte vnd Barmhertzigkeit deß HErrn darinn begriffen; So lauten die Wort: Jch wandele auff dem rechten Wege / vnd auff der Strassen deß Rechts / daß ich wol berahte die mich lieben / vnd jhre Schätze voll mache. Darinn er zwey Stück angedeutet: Für eins/seine *affection* gegen die Menschen. Fürs ander / der Menschen *affection* gegen jhm.

Abtheilung der Wort Salomonis.

Erster Theil.

I. Von Christi affection gegen die Menschen/ die er bezeuget/ 1. im Vorgehen vnd Führen/

VOn seiner *affection* vnd Barmhertzigkeit gegen die Menschen bezeuget er/daß er dieselbe erweise/auff dreyerley Weise. 1. *Præambulando & deducendo*, wenn er jhnen vorgehet/ vnd sie führet: Jch wandele/spricht er/auff dem rechten Wege/ vnd auff der Strassen deß Rechts. Will sagen: Mit meiner Heiligkeit leuchte ich jhnen vor/damit auch sie heilig seyn / gleichwie ich heilig bin/Levit.11.v.44. Sonderlich aber/ wenn ich/in den Tagen meines Fleisches/ mit jhnen zu thun haben werde/ will ich jhnen/ zu einem Exempel der Nachfolg/ auff dem rechten Weg vnd auff der Strassen deß Rechts herwandeln/das ist/ nicht allein reden / was recht ist/wie oben in diesem 8. Cap. v.6. seine Wort lauten nach dem Hebræischen: *docebo rectitudines*; sondern auch mit Gebet/ Gedult/ Sanfftmuht / Heiligkeit vnd Gerechtigkeit deß Lebens / jhnen ein Beyspiel hinterlassen/ daß sie sollen nachfolgen meinen Fußstapffen/ 1.Petr. 2. v.21. Matth. 11. v. 29. Vnd ist demnach zugleich diß hierinn begriffen/daß er sie führet vnd leitet. Denn *ambulare faciam* kan es heissen nach der Haubtsprach: Jch will sie wandlend machen / ich will sie führen auff rechtem Weg/vnd auff die Strassen deß Rechtes vnd Gerechtigkeit/will jhnen durch mein Wort zeigen/die waare Gerechtigkeit/so vor GOtt gilt/vnd durch meinen Geist sie dermassen regiren/ damit sie vor allen Dingen trachten nach dem Reich Gottes/vnd nach seiner Gerechtigkeit / Matth. 6. v.33. vnd in den Geboten Gottes rechtschaffen einhergehen / wie Zacharias vnd Elisabeth/Luc.1.v.6.

2. im Zueignen.

Darnach/erweiset ers/ *appropriando*, im Zueignen / wenn er sie auffnimbt / als seine Kinder vnd Erben/oder als seine Brüder vnd Schwestern vnd Miterben: Daß ich sie wol berahte/spricht er/*hæreditare eos facio, quod est nimirum æternum*: ich mache/daß sie erben vnd besitzen das jenige/was ewig/oder/ wie es Petrus nennt / ein vnvergängliches Erbe/ 1.Petr.1.v.4.

3. im Reichmachen.

Drittens/erweist ers *ditando*, da er sie reich macht / denn er will jhre Schätze voll machen. Nicht genug ist es / daß er jhnen Schätze geben will auff dieser Welt / welche sie herumb tragen in den jrdenen Gefässen/ wie Paulus sagt/2.Cor.4.v.7. nemlich Gerechtigkeit/Hoffnung/ Liebe Gottes / Fried vnd Freud im heiligen Geist/Rom.14.v.17. sondern er will sie auch zur Vollkommenheit bringen in jener Welt/will verschaffen / daß jhre Freude vollkommen sey/ Joh. 16 v.24.

Wel-

welcher Schatz besser ist/ denn Perlen / vnd alles/ was man wünschen mag / kan jhm nit gleichen/wie er oben geredt im 11. vers. Ich meine ja/liebe Zuhörer/ das sey *Misericordia Domini*, vnmäßliche Liebe/Güte vnd Barmhertzigkeit deß HErrn.

II. Von der Menschen Affection gegen Christo.

Was/fürs ander/ anbelangt/der Menschen *affection* gegen jhm / begreifft ers mit einem einigen Wort / wenn er sie nennt: Die Liebhabende/die mich lieben/spricht er; vnd diese hasser ebē in diesem 8. Cap. v. 19. mit andern Worten beschrieben / daß sie nemlich seine Zucht lieber annemen / als Silber / vnd seine Lehre höher achten / als köstlich Gold. Item: daß sie jhm gehorchen / vnd wachen an seiner Thür täglich / vnd warten an den Pfosten seiner Thür/v. 34.

Der ander Theil.

Vergleichung mit dem Evangelio/ darinnen auch zu betrachten:

I. Christi affection gegen die Menschē abgebildet durch ein guten Hirten/ der 1. den Schafen vorgehet.

WAs er nun hier im 8. Capitel Prov. v. 20. & 21. von jhm vnd den seinigen Haußgeredt / das hat er im heutigen Evangelio durch ein Gleichniß eines Hirten vnd Schaf erklärt. Seine *affection* gegen die Menschen wird abgebildet/durch einen guten Hirten/ welcher erstlich den Schafen vorgehet/vnd sie führet; Darnach / sie jhme zueignet! Drittens/sie reich vnd selig macht.

Denn für eins/ gleichwie er dort sagt: Ich wandele auff rechtem Weg / vnd auff der Strassen deß Rechts: Also/ spricht er hier: Ich bin ein guter Hirt / ein gerechter vnd heiliger Hirt: Ja/ich bin so gut vnd gerecht/daß ich/ wiewol vnschuldig / mein Leben für die Schafe lasse/wie es denn bald im Werck darauff erschienen/ massen euer Lieb in der nechst verwichenen Carwochen vernommen.

Christus ist gut/ nach seinem Wesen/

Ist also freylich Christus gut / nicht allein an sich selbst/Theils *essentialiter*, wesentlich/ was die Gottheit betrifft/ *Solus enim Deus bonus est*, denn Gott allein ist also gut/ Matth. 19. v. 17. Theils auch nach seiner menschlichen Natur / wenn er ohne Sünde empfangen vñ geboren Luc. 1. vers. 35. & Cap. 2. v. 7. auch keine Sünde gethan hat/ 1. Petr. 2. vers. 22. Esa. 53. v. 9. sondern auch gegen den Schäflein: *Quia in omnibus illis bene fecit*, er hat jhnen alles wol gemacht/ Marc. 7. v. 37.

nach seiner menschlichen Natur/

Summa: er ist gut/*secundum omnes dimensiones*, wie die Alten gesagt: gut ist er / *secundum longitudinem*, nach der Länge / denn *misericordia ejus ab æterno in æternum*, die Gnade deß HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit/Psal. 103. v. 17. Gut ist er/ *secundum latitudinem*, nach der Breite. Dieweil er beedes die Frommen vnd Gottlosen erhält/ er läst seine Sonne auffgehen über Böse vnd Gute/ läst regnen über Gerechte vnd Vngerechte / Matth. 5. v. 45. Gut ist er/ *secundum altitudinem*, nach der Höhe / wenn im Himel die Außerwehlten erquickt vnd getröst werden/Luc. 16. v. 25. *Domine in cælo est misericordia tua*, HErr deine Güte reichet so weit der Himmel ist/ꝛc. Psal. 36. vers. 6. Gut ist er/*secundum profunditatem*, nach der Tieffe: weil er sich auffs tieffste herunter gelassen / vnd seinem himlischen Vatter gehorsam worden biß zum Tode / Philip. 2. v. 8. Vnd gleichwie er gut ist / also führet er auch seine Schafe auff gutem Wege/ er führet sie auff rechter Strassen vmb seines Namens willen / Psal. 23. v. 3. welchen Psalm euer Lieb heut zu Erklärung solches Handels in bester Form jhr wolle anbefohlen seyn lassen.

Doch ist hiebey zu erinnern/daß er/zweyerley Schafe auff den rechten Weg zu führen/ von Anfang beschlossen: die erste vnd andere. Die Ersten waren die Juden/denen er auß gewissen Vrsachen vor allen andern den Weg eröffnete/als *minister circumcisionis*, ein Diener der Beschneidung/ Rom. 15. v. 8. welcher Meinung er sagt: Er wäre nicht gesand/ denn nur zu den verlornen Schafen vom Hauß Israel/Matth. 15. v. 24. Gestalt er auch den Jüngern verbotten / sie solten in der ersten Außsendung/nicht gehen auff der Heyden Strassen/ Matth. 10. v. 5. Von den andern Schafen / sagt er: Ich habe auch noch andere Schafe / die sind nicht auß diesem Stall / vnd dieselben muß ich herführen/ꝛc. Das waren die Heyden / frembde oder andere Schafe waren sie/ vnd nicht auß dem Jüdischen Stall / denn sie sassen gleichsam auff der Strassen/ wie die Bettler / Matth. 22. v. 9. waren wegen jhrer Sünden abgeschieden von Gott / Esa. 59. vers. 2. waren fern von Gott / Ephes. 2. v. 12. die führete Christus / durch die Apostel/ auff den rechten Wege / vnd befahl jhnen: Gehet hin in alle Welt/ vnd lehret alle Völcker / ꝛc. Matth. 28. v. 19. prediget das Evangelium allen Creaturen/ Marc. 16. v. 15. Denn durch der Juden Fall widerfuhr den Heyden das Heil/Rom 11. v. 11. daß die Apostel sagen musten: Nun jhr das Wort von euch stosset/ vnd achtet euch selber nicht werth deß ewigen Lebens / so wenden wir vns zu den Heyden/Actor. 13. vers. 46. Daher tröstet sie Paulus: Jhr seyd weiland ferne gewesen/ nun aber nahe worden/ durch das Blut Christi/ denn er ist vnser Fried / der auß beeden eins hat gemacht / vnd hat abgebrochen den Zaun der da zwischen war. Item: So seyd jhr nun nicht mehr Gäste oder Fremblinge/ sondern Burger mit den Heiligen vnd Gottes Haußgenossen / erbauet auff den Grund der Apostel vnd Propheten / da Jesus Chri-

nach der Länge /

nach der Breite/

stus

stus der Eckstein ist/ Eph. 2. v. 12. 19. Das heist: Es wird ein Hirt vnd ein Heerde werden.

2. Jhme die Schafe zueignet.

Darnach/ eignet er jhme die Schafe zu: Denn gleichwie er dort/ in Sprichwörtern sagt: Ich berahte sie wol: Also heist es im heutigen Evangelio: Ich kenne meine Schafe. Denn welchen man zum Erben einsetzen will/ den kennet man wol/ also kennet Christus die Seinen als Erben: Er hat jhren bey jhren Namen geruffen/ Esa. 43. v. 1. vnd dieselbe im Himmel angeschrieben/ Luc. 10. v. 20. hat sie geschrieben/ als einen Denckzettel für seinen Augen/ daß sie am Tag der Trübsal sein eigen seyn sollen/ Mal. 3. v. 16. hat sie in seine Hände gezeichnet/ Esa. 49. v. 16. hat alle jre Tage auff ein Buch geschrieben/ Psal. 139. vers. 16. vnd hat das Siegel daran gedruckt/ mit diesen Worten Pauli: Der veste Grund Gottes bestehet/ vnd hat diesen Sigel: Gott kennet die Seinen/ 2. Timoth. 2. v. 9.

3. Sie reich machet.

Drittens/ macht er sie reich: denn gleichwie er dort sagt: Ich mache jhre Schätze voll: also deutet er hie an; Er gebe jhn das ewige Leben. Was aber das ewige Leben für Schätz in sich begreiffe/ das haben wir zur andern Zeit weitläufftig angehört.

11. Der Menschen affection gegen Christo ist.

Die *affection* der Menschen gegen Christo ist im heutigen Evangelio abgebildet/ durch die Schafe. Denn gleichwie dort der Sohn Gottes die Seinigen nennt/ seine Liebhaber: Also beschreibet er sie hie/ als solche Schafe/ welche jhn kennen. Ich bin bekant den meinen: denn sie kennen jhn mit Wissen vnd Gewissen. Mit Wissen/ daß er waarer GOtt vnd Mensch in einer Person/ vnd mit seinem Blut vns erlöset habe/ Johan. 1. vers. 1. 14. 1. Tim. 3. v. 16. 1. Petr. 1. vers. 19. Mit Gewissen/ daß sie jhm für seine Wolthat danckbar seyn/ vnd jhn lieben vnd loben sollen/ 1. Cor. 10. v. 30. Ist also nicht noht vns in Erklärung beeder *Textuum* auffzuhalten/ sondern wir wollen hören/ was wir dabey in acht zu nemen.

Nützlicher Gebrauch.

1. Vermahnung daß wir Christum vnsern Seelenhirten erkennen vnd lieben sollen/ welche Liebe über alles ist/

NEmlich 1. ein Anmahnung/ daß wir vns als liebhabende Schäflein vnsers Seelenhirtens erzeigen. In einer Summ: wir sollen jhn erkennen vnd lieben. Das zeitliche Leben lieben ist etwas/ vnd alles was ein Mann hat/ das läst er für sein Leben/ Job. 2. v. 4. Aber/ Christum lieben/ ist besser/ als vnser zeitliches Leben lieb haben/ denn er ist vnser Leben/ nach der Aufferstehung in Ewigkeit/ Joh. 11. v. 25. Die Künste/ Geschicklichkeit/ Weißheit vnd Verstand der Welt rühmen vnd lieben/ ist etwas; Aber Christum lieben ist besser/ denn alles wissen/ Eph. 3. v. 19. Die Schätze der Welt lieben/ ist gefährlich: aber wer Christum liebet/ der fragt nichts nach Himmel vnd Erden/ Psal. 73. v. 25. denn es ist so viel/ als das ewige vnd höchste Gut besitzen/ Exod. 32. v. 13.

vnd wie dieses das Bildniß der Schafe vorgehalten wird.

Ja/ diese schuldige Liebe wird vns gar artlich durch das Bildniß der Schafe vorgehalten. Die Schäflein kennen jhren Hirten/ vnd hören seine Stim̃e: Also sollen wir vnser Lieb gegen Christo hierinn erweisen/ daß wir sein Wort hoch halten. Denn wer Gott liebet/ der hält sein Wort/ Johan. 14. v. 23. Hat doch die Weltlieb eine solche Art zu handeln/ redet dann nicht eine Liebhaberin von jhrem Liebsten? höret sie jhm denn nicht gern zu/ wenn er redet? hält sie nicht seine Wort für güldene Aepffel auff silbern Schalen? Prov. 25. v. 11. Sollen wir nicht billicher vnserm himmlischen Bräutigam/ Christum/ der Gestalt lieben/ daß wir von seinem Wort reden Tag vnd Nacht? Psal. 1. v. 2. daß wir vns freuen über seinen Zeugnissen/ mehr als über allerley Reichthumb/ Psal. 119. v. 14. daß wir vns halten zu seinem Altar vnd Tempel/ da man höret die Stim̃e deß Danckens/ Psal. 26. v. 7. daß wir wünschen mit David zu schauen die schönen Gottesdienste deß HErrn/ vnd seinen Tempel zu besuchen. Psal. 27. v. 4.

Sollen wir sie nach seinem Willen; Er will haben reine Schafe.

Ach ja! kennen sollen wir jhn nach seinem Willen. Er will haben reine Schafe/ das sollen wir erkennen/ vnd vns für Vnreinigkeit oder Befleckung hüten/ 1. Thess. 4. v. 4. denn gleichwie er wandelt auff dem rechten Wege/ vnd auff der Strassen deß Rechts/ also sollen wir folgen seinen Fußstapffen/ 1 Pet. 2. v. 21. vnd jhm dienen in rechtschaffener Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ Luc. 1. v. 75.

Sanfftmütige Schafe.

Er will haben friedsame/ sanfftmütige vnd gedultige Schafe/ das sollen wir erkennen/ vnd einander dienen mit der Gabe/ die wir empfangen haben/ als die guten Haußhalter der mancherley Gaben Gottes/ 1. Petr. 4. v. 10.

blekende Schafe/

Er will haben solche Schäflein/ welche blecken vnd schreien/ das sollen wir erkennen/ vnd vnsern Hirten vñ Heiland fleissig anruffen/ so wird er vns erhören/ Psal. 50. v. 15.

widerkäwende Schafe.

Er will haben Schäflein/ welche *ruminiren* vnd widerkäuen/ was sie auff der Weide gesamlet; das sollen wir erkennen/ vnd GOttes Wort fleissig widerholen/ dasselbe vnsern Kindern schärffen vnd davon reden/ wenn wir im Hauß sitzen/ wenn wir auff dem Wege gehen/ auffstehen vnd niderlegen/ Deut. 6. v. 7.

Darnach/ haben wir zu mercken/ eine

nung daß/ wir allein Christi und keiner fremden Stimm folgen sollen/

weder in der Lehr/

Warnung / daß wir / wenn wir CHristum recht lieb haben wollen / nur einig vnd allein seiner / vnd keiner frembdem Stimme folgen sollen. Und darff da niemand sorgfältig fragen/ wie er in solche Stimme sich schicken möge / immassen sein Catechismus / vnd die vornemste Haubtstück jhm hierinn behülfflich seyn können.

Denn kombt einer/vnd will jhn abführen von der völligen Gnugthuung vnd Bezahlung Christi/ auff das eigene Verdienst/eigene Werck vnd Heiligkeit / so höret er diese Stimme nicht / sondern hält sich an die Stimme Christi / wenn er sich rund erklärt: Er sey die Leiter zum Himmel/ Joh. 1. v. 51. die einige Thür zum Schafstall / Joh. 10. v. 7. 1. Timoth. 2. v. 5 der Weg / die Warheit vnd das Leben/ Joh. 14. v. 5. Es sey in keinem andern Heil/ sey auch kein anderer Nam den Menschen gegeben / darinnen sie sollen selig werden / als der Name Jesu / Actor. 4. vers. 12.

Kombt einer vnd will jhn bereden: Gott hab von Ewigkeit her beschlossen / daß etliche Menschen ins ewige Verdammnuß kommen sollen / die hab er erschaffen zu solchem Ende/ hab sie gemacht zu solchen Gefässen der Unehren / hab denselben seinen Sohn nicht gesandt/der sey auch für sie nicht gestorben / wie *Piscator Herbornensis* gelehret. Da folget er nicht/ sondern gehorcht vielmehr der Stimme seines Hirtens/ welcher außrufft / *missionem universalem*, die allgemeine Sendung: Also hat GOtt die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle/ die an jhn glauben / nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben / Johan 3. v. 16. Das ist je gewißlich waar / vnd ein theures werthes Wort / daß CHristus JEsus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / 1. Timoth. 1. vers. 15. außrufft *promissionem universalem*, die allgemeine Verheissung: Kombt her zu mir alle / die jhr mühselig vnd beladen seyd/ ich will euch erquicken / Matth. 11. v. 28. GOtt will daß allen Menschen geholffen werde / vnd zum Erkäntniß der Warheit kommen / 1. Timoth. 2. v. 4. GOtt will / daß niemand verloren werde/ 2. Petr. 3. v. 9. Ja / so waar ich leb/ ich will nicht den Tod deß Sünders/ sondern daß er sich bekehre vnd lebe/ Ezech. 18. v. 23. außrufft *media universalia in visibili Ecclesia*, die Mittel der Gnaden / so sich in der Kirch auff Gute vnd Böse erstrecken / nemlich die Tauff / Marc. 16. vers. 16. die *Absolution*, Joh. 20. v. 23. das Abendmal / Matth. 26. v. 26. vnd so fortan.

Piscator Herbornensis.

nach im Leben.

Im Leben gilt diese Warnung gleichermassen: will dich die verruchte Welt vnd dein Fleisch bereden: es lige nichts daran / ob du schon wider GOttes Gebot muthwillig sündigest / die Höll sey nicht so heiß / wie man davon prediget / die Unterhirten oder Kirchendiener/wenn sie/ auff den Befehl deß Ertzhirtens / die Bußstimme wider offentliche Aergernuß / mit gewissen Beding vnd Bescheidenheit / hören lassen (warüber mancher verruchter Gesell seine Ohren nicht recht auffthut / vnd nicht verstehet / was man auff der Cantzel redet oder prediget) die seyn verlogene Pfaffen/ man solle so vnd so mit jhnen verfahren / &c. So ist diß ein Rabengeschrey / vnd wer Christum lieb hat / der kehrt sich nicht daran/ sondern höret seine (deß HErrn) Stimme: Thut Buß / das Himmelreich ist nahe herbeykommen/ Matth. 3. v. 2. Werdet jhr nicht Busse thun / so werdet jhr vmbkommen / wie die zu Siloah/ Luc. 13. v. 5. Vielmehr wandelt im Liecht / weil jhrs habt/ auff daß euch die Finsternuß nicht überfalle/ Joh. 12. v. 35. Ja wachet / denn jhr wisset nicht zu welcher Stunde der HErr kommen wird/ Matth. 24. v. 42.

3. Trost für Christi Liebhaber.

Drittens / haben wir auch zu mercken einen Trost/ für alle diese / so Christum lieb haben. *Jovius, in vita Alphonsi*, erzehlet / was zwischen dem Hertzogen von *Ferrar*, vnd dem Papst *Leone* sich zugetragen/ daß nemlich der Papst dem Hertzogen Spinnenfeind gewesen/ vnd müglichen Fleiß angewendet / wie er jhn *ruiniren* vnd stürtzen / dargegen das Hertzogthumb den Venedigern zueignen möchte. Nun ist der gehelinge Todesfall deß Papsts ins Mittel kommen / darüber der Hertzog/ als ein Schäflein/ dermassen erfreuet ward/ daß er eine silberne Münß schlagen ließ / darauff ein grimmiger Löw gestanden / mit auffgespertem Rachen / als wenn er ein Schäflein/ so auch dabey *formirt*, fressen wolte / die Uberschrifft hieß: *Agnus ex ore Leonis ereptus*, das Schaf ist auß dem Rachen deß Löwens errettet worden. Gab also zu verstehen/ wessen er sich gegen dem Papst/ dem vermeinten Ertzhirten / zu versehen hätt gehabt / nemlichen/ was ein Schaf von einem grimmigen Löwen zu gewarten / da er billich hätte sagen können auß dem 124. Psal. v. 7.

Der Papst einem Löwen vergliechen.

Er sperrte auff den Rachen weit/
Und wolte vns verschlingen/
Lob vnd Danck sey Gott allezeit/
Es wolt jhm nicht gelingen.

Item: auß dem 14. Psalm v. 4.

Wie lang wollen vnwissend seyn/
Die solche Mühe auffladen/
Und fressen dafür das Volcke meine/ &c.

Aber/ liebe Freunde/ vnser Seelenhirt CHristus JEsus / ob er wol auch der Löw vom

Stamme Juda genennt wird / Apoc. 5. v. 5. thut doch seinen Schäflein / die jhn lieben / kein Leid / sondern erweist jhnen solche Güte vnd Barmhertzigkeit / deren sie sich in allem Creutz vnd Leiden zu getrösten haben.

Daß Christus sie mit dem Stab vnd Stecken seines Göttlichen Worts leitet vnd führet.

Denn tröstlich ists / daß er sie mit dem Stab vnd Stecken seines Göttlichen Worts leitet vnd führet / auff den rechten Weg / vnd auff die Strassen deß Rechts / das ist / zu allem Guten sie vnterrichtet / lehret / warnet vnd erquicket / Psal. 23. vers. 3. O! wie freueten sich die Kinder Jsrael über den Stäben / der zweyen Brüder / *Moysis* vnd *Aaronis*, damit sie so viel Wunder gethan! Aaron warff vor dem König Pharaone seinen Stab auff die Erden / der ward zur Schlangen / veränderte sich doch bald wider / Exod. 7. v. 10. Er schlug mit dem Stab ins Wasser / da ward es verwandelt ins Blut / Exod. 7. vers. 20. er bracht mit dem Stab herfür Frösch / Heuschrecken / Hagel / Pestilentzische Blattern / Exod. 8. v. 5. 17. Cap. 10. v. 13. Moses theilte mit seinem Stab das rohte Meer von einander / damit die Kinder Jsrael trockenes Fusses durchgehen möchtē / Exod. 14. v. 16. Schlug auff den Felsen / da floß Wasser herauß / Exod. 17. vers. 5. Aber viel ein grössers ists / wenn David sagt von vnserm guten Hirten: HErr / dein Stab vnd Stecken trösten mich / Psal. 43. v. 4. denn dieser Hirtenstab CHristi (verstehe / sein geoffenbartes Wort) macht die Menschen klug wie die Schlangen / vnd einfältig wie die Tauben / Matth. 10. v. 16. mit diesem Stab kan der HErr die *Pharaones* schlagen vnd plagen / wenn sie sich daran schuldig machen / daß sie / wie die Töpffe zerschmissen werden / Ps. 2. v. 9. Dieser Stab kan die Hertzen der Menschen / wie die Wasserbäche / ändern / da sie nicht muthwillig widerstreben / Act. 7. v. 51. deñ er macht lebendig / Joh. 6. v. 63. Er richtet auff die Niedergeschlagenen / Esa. 63. vers. 4. Er theilet das Meer der Gottlosen Welt / ja durchdringet Marck vnd Bein / vñ scheidet Seel vñ Geist / Hebr. 4. v. 12. er bringt auß dem Felsen deß Heils herfür ein lebendiges Wasser / oder das Wasser deß Lebens / Joh. 6. v. 68.

Daß er sie im waaren Schafstall durch seine Stimme beruffen.

Sonderlich aber soll vns / die wir (was vnsere Vorfahren anbelangt) von den Heyden herkommen / dieses vornemlich trösten / daß der gute Hirt / CHristus JEsus / vns / durch seine Stimme / zu dem waaren Schafstall geführt / vnd sambt den gewesenen Juden auff einerley Hoffnung beruffen / da nunmehr zu finden ein HERR / ein Tauff / ein Glaub / ein Gott vnd Vatter / Eph. 4. v. 6. ja / weil wir die Stimme CHristi hören / das ist / auff Gottes Wort / auff den Grund der Propheten vns erbauen / Eph. 2. v. 20. Hingegen die Menschensatzungen / in der Religion / als ein vergeblich Ding / verwerffen / Matth. 15. v. 3. vnd die Hinternuß / von der Vernunfft herrührend / gefangen nemen vnter den Gehorsam Christi / 2. Cor. 10. vers. 5. so sind wir versichert / daß wir seine Schaf / ja seine Glieder geworden.

Daß er seine Schäflein kennet / vnd wol berahten thut.

Tröstlich ists ferner / nicht allein / daß Christus / die jhn lieben / wol berahten will / vnd zu Miterben deß Lebens verzeichnet / Rom. 8. v. 17. sondern auch / wenn er sie jetzt vorher in Gnaden keñet / als seine Schäflein / vnd zwar nicht nur bey guten Tagen / sondern auch im Creutz vnd Trübsal. Er hat gekennt vnd wol berahten den geplagten Job / da er vor Angst nicht wust / wo er bleiben solt / Job. 2. v. 13. & 42. v. 10. Er hat viel gekennet / vnd wol berahten / den armen Lazarum / da er vor deß reichen Manns Thür lag / vnd darüber seinen Geist auffgab / Luc. 16. v. 22. Er hat gekennet vñ wol berahten dem *exulirenden* David / da er von einem Ort zu andern fliehen muste / 2. Sam. 18. v. 10. *seqq.* Und noch heut zu Tag kennt er die Seinigen in Noht / daß jhnen nit ein Haar von jhrem Haubt fallen kan ohne seinen Willē / Matth. 10. v. 30. Er zehlet jhre Gänge vnd Tritt / so offt sie den Fuß fortsetzen / Psal. 34. v. 21. zehlet jhr Flucht / vnd fast jhre Threnen in einen Sack / Psal. 56. vers. 9. bewahret jhre Gebein / daß der nicht eines zerbrochen werde / Psal. 34. vers. 21. Wenn sie vom Vatter vnd Mutter verlassen werden / Psal. 27. v. 10. wenn sie frembd worden sind jhren Brüdern / Psal. 69. vers. 9. so kennet er sie / vnd hat ein wachendes Aug über jhnen / Psal. 121. v. 4. Sonsten zwar heist es im Sprichwort: *Lupus etiam oves signatas devorat*: Der Wolff frist auch die gezeichneten Schaf; Aber hie gehets nicht so her: Denn gleichwie in Egypten der Würgengel muste vorüber gehen / vnd die Häuser mit Frieden lassen / so mit dem Blut deß Osterlamms besprengt vnd bezeichnet waren / Exod. 12. v. 13. Also den Schafen Christi / so mit seinem Blut / durch die Tauff vnd Abendmal gezeichnet sind / kan der höllische Wolff an den ewigen Seligkeit nicht bey kommen: denn sie sind dermassen versorgt / daß sie niemand auß Christi Hand reissen kan / Joh. 10. v. 29.

Welches tröstlich ist in allen Zufällen.

Summa: diß einige Wörtlein Kennen vñ Wolberahten ist so tröstlich / vnd weitgreiffelich / daß wir nicht nur heut / sondern das gantze Jahr davon zu reden hätten. Denn / du Liebhaber vnd Liebhaberin CHristi / zeig mir einen Zufall / darinne es dir nicht wol zu statten kommen könne? Bist du arm / must zu Zeiten Hunger leiden / so kennt dich der HErr dein Hirt / vnd sättiget dich mit Wolgefallen /

Psal. 145. vers. 16. führet dich zum rechten Heilbrunnen / Esa. 12. vers. 3. zum Brunnen Israelis / Psal. 46. v. 5. zum offenen Brunnen wider die Sünde / Zach. 13. v. 1. zur lebendigen Quelle / Jer. 2. v. 13. speiset dich mit seinem Leib / vnd tränket dich mit seinem Blut im Abendmal / Matth. 26. v. 26. Ist das nit grosse Gnade? Bist du bekümmert vnd traurig / so kennet dich doch der HERR dein Hirt / vnd läst dir sein Wort dein Trost seyn / daß du nicht vergehest / Psal. 119. v. 92. Bist du kranck / so kennt dich doch der HErr dein Hirt / vnd ist dein Arzt / Exod. 15. v. 26 ein Meister zu helffen / Esa. 63. v. 1. der dein Gebrechen heilen / vnd dein Leben vom Verderben erretten will / Psal. 103. v. 4. Ligst du in den letzten Zügen / so kennet er dich doch / vnd nimt deine Seele zu treuen Händen / Luc. 16. v. 22. Sap. 3. v. 1.

Haubttrost / daß Christus seiner Liebhaber Schätze voll machen / vnd jhnen das ewige Leben geben will / welches alle Schätz übertrifft.

Endlich / der Haubttrost ist / daß der gute Hirt die Schätze derer / die jhn lieben / will voll machen / vnd also seinen Schäflein das ewige Leben mittheilen. Ists nicht ein theurer Schatz / wenn wir hier / auff dieser Welt / auß Gottes Wort lernen / GOtt erkennen? Paulus nennts einen Reichthumb / Eph. 1. vers. 18. Dort aber wird CHristus selbigen Schatz voll machen / daß wirs nicht Stuckweiß ergreiffen / sondern Gott sehen von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13. v. 12. da sie alle werden von Gott gelehrt seyn / Esa. 54. v. 13. vnd keiner mehr sagen wird: *Cognosce Dominum*, lerne den HErrn erkennen / &c. denn sie werden jhn kennen klein vnd groß / Jer. 31. v. 34.

Ists nicht ein grosser Schatz / daß wir durch den Glauben die Gerechtigkeit Christi / als ein köstlich Gewand / angezogen? Esa. 61. vers. 10. dort wird der gute Hirt solchen Schatz voll machen / deñ in dem neuen Himmel wird die Gerechtigkeit wohnen / 2. Pet. 3. v. 13. da wir werden erscheinen mit dem gantz reinen Kleid / vnd weisen Seiden / welche ist die Gerechtigkeit Christi / Apoc. 19. v. 8. werden seyn ἄμωμοι vntadelich / Coloss. 1. vers. 22.

Ists nicht ein grosser Schatz / daß mancher gesund ist / vnd die Zeit seines Lebens / oder doch etliche Monat / etliche Jahr keine Kranckheit fühlet? Dort im ewigen Leben wird Christus diesen Schatz voll machen / vnd seine Schäflein wider den Tod vñ Kranckheit verwahren ewiglich / Apocal. 21. v. 4. denn das Verwelckliche wird anziehen das Unverwelckliche τὴν ἀφθαρσίαν, 1. Cor. 15. v. 53. vnd der Baum deß Lebens wird nimmermehr sterben lassen / Apoc. 21. v. 6.

Ists nicht ein grosser Schatz / einen guten vertrauten Freund haben? Sir. 6. v. 14. Diesen Schatz wird Christus voll machen im ewigen Leben / denn da wird er seyn bey den Glaubigen allezeit / 1. Thessal. 4. v. *ult.* Sie werden mit jhm leben / 2. Tim. 2. v. 11. mit jhm Gemeinschafft haben. 1. Thess. 4. v. 14. allezeit seyn vor seinem Thron / Apoc. 7. v. 9. werden vmb jhnen haben die H. Engel / Apoc. 4. v. 4. mit den frommen Patriarchen zu Tische sitzen / Matth. 8. v. 11.

Hie ist ein Schatz / ein eigenes Hauß besitzen / denn / eigener Herd / ist Goldes werth / sagt man: Dort wie Christus diesen Schatz voll machen / vnd vns einführen in die ewige Hütten / Luc. 16. v. 9. in die Wohnung deß himmlischen Vatters / Joh. 14. v. 2.

Summa: da wirds recht heissen: *Dominus est pastor meus, nihil mihi deerit:* Der HErr ist / mein Hirt / mir wird nichts mangeln: *Dicat alius*, schreibt *Chrysostomus* über den 23. Psalm: *Regat me ager meus, & nihil mihi deerit:* Ein anderer mag sagen: ich hab einen guten Acker / der mir wol trägt / darumb wird mir nichts mangeln: *Dicat alius, regant me negotiuncula mea, & nihil mihi deerit:* Andere sagen: Ich hab eine gute Handthierung / ich bin reich vnd mächtig / darumb wird mir nichts mangeln. *Dicat alius, regant me amici mei, & nihil mihi deerit:* Ich hab viel Freund vnd Gehülffen / darumb wird mir nichts mangeln. *Ego vero dicam cum Davide: Dominus est pastor meus, & nihil mihi deerit:* Ich aber will sagen mit David: Der HERR ist mein Hirt / vnd mir wird nichts mangeln. Chrysostomus.

Denn er wird mich berahten wol
Und meine Schätze machen voll /
Daß gantz kein Mangel mehr erschein /
O trost dich deß / du Christlich Gmein!
AMEN.

Die dritte Predigt/

Ein Spruch Pauli/2. Tim. 2. v. 19.

DEr veste Grund Gottes bestehet/vnd hat diesen Siegel: Der HERR kennet die Seinen / vnd es trette ab von der Ungerechtigkeit / wer den Namen Christi nennet.

Eingang.

Frag: warumb Christus sich nur einen Hirten genennet?

ES ist die Frag: Warumb vnser Heiland eben dazumal wenn er mit den Phariseern vnd Schrifftgelehrten zu thun gehabt / diesen schlechte Titul gebraucht: Ich bin ein Hirt: Ist ein vnansehlicher Name / möcht ein Einfältiger gedencken. Vielleicht wäre es besser vnd erbaulicher gewesen / da er / in Gegenwart solcher Feinde / sich genennet hätte / einen König aller Königen / ein waaren *Jehovam*, ein natürlichen Sohn deß lebendigen GOttes / die Krafft vnd Macht deß himmlischen Vatters / der jhm alles in die Hände gegeben / alles vnter die Füsse gethan / ꝛc.

Antwort. 1. Weil jhn die Propheten also genennet?

Nein! der keines rühmet er allhier: Denn er wolte dißmal seine Liebe / seine Sorgfalt vñ Treue / gegen der Christlichen Kirchen / zu verstehen geben / vnd also den Phariseern zu Gemüt führen / wie schon bereit die Propheten den künfftigen Messiam mit diesem tröstlichen Titul benamset / vnd rund außgesagt: Er würde seine Heerde weiden / wie ein Hirt / vnd die Lämmer in seine Arm versamlen / Esa. 40. vers. 11. er würde jhrer hüten / wie ein Hirt seiner Heerde / Ezech. 34. vers. 12.

2. Weil die Vätter / drauff er solte geboren werden / Hirten gewesen. Augustinus.

Wolte benebens anzeigen / daß die Vätter / welchen die Verheissung geschehen war / Hirten gewesen / *pastor bonus pastores elegit ex quibus nasceretur*: schreibt *Augustinus*: Der gute Hirt hat jhm die Hirten zu Blutsfreunden erwehlet / auß welchen er nach dem Fleisch solte geboren werden. Denn es hieß / wie die Brüder Josephs zu Pharaoni sagten: *Pastores ovium sumus servi tui, & nos & patres nostri*: Deine Knechte sind Hirten / wir vnd vnsere Vätter / Genes. 47. vers. 3. David selbst ist ein Hirt gewesen / 1. Samuel. 16. vers. 11. Also wolte der Sohn Davids / der waare Messias / auch ein Hirt seyn / daher er / sonderlich im verlesenen Evangelio / sein Hirtenambt klärlich beschrieben / über welchem der wehrte Apostel Paulus einen solchen Wunsch an die Hebræer gethan: GOtt aber deß Friedens / der von den Todten außgeführet hat den grossen Hirten der Schafe / durch das Blut deß ewigen Testamentes / vnsern HERRN Jesum / der mache euch fertig zu allen guten Wercken / zu thun seinen Willen / vnd schaffe in euch / was für jhm gefällig ist / durch JEsum Christ / Hebr. 13. v. 20. 21. Und dieser Spruch könte vns heut / vnserm Gebrauch nach / zur vorstehenden Predigt dienen. Weil vns aber beduncken will / gemelder Apostel habe an einem andern Ort / ausser dem Wunsch / *simplici asseveratione*, eben so nachdrücklich hievon geschrieben / nemlich in der 2. Tim. 2. v. 19. Der veste Grund GOttes bestehet / vnd hat diesen Siegel / der HErr kennet die Seinen / vnd es trette ab von aller Ungerechtigkeit / wer den Namen Christi nennet; Als wollen wir diese Wort mit Fleiß erwegen.

O HErr Jesu! du getreuer Hirt / führe vns auff die Weide deines H. Worts / vnd sättige vnsere Seelen zum ewigen Leben / Amen.

Erster Theil.

Abtheilung der dreyen Text.

AUßerwehlte Zuhörer in GOtt! Ordentlich von der Sach zu handeln / machen wir zwey Haubtstück auß einem jeden Text. Den 1. wird angedeutet / die herrliche *affection* vnd Wolthätigkeit Christi gegen seiner Kirch. 2. vnser Gebühr so wir hingegen zuerweisen schuldig.

1. Den Christ. die gläubige alle Ihre und Weiber [illegible] seiner Kirch kann er nit aus nicht ab [illegible] selbst /

Das erste findet sich klar auß dem heutigen Evangelio: Ich bin / spricht vnser Heiland / ein guter Hirt; Gut / nicht allein an sich selbst / denn nach seiner Göttlicher Natur heist es: *Solus Deus bonus est*: Gott allein ist gut / Matth. 19. v. 17. vnd nach der menschlichen Natur ist er ohne Sünde empfangen vnd geboren / Luc. 1. v. 35. hat auch keine Sünde jemals gethan / es ist kein Betrug in seinem Mund erfunden worden / 1. Petr. 2. vers. 22. Esa. 53. vers. 9. Sondern auch gut / gegen seiner Kirch oder Schäflein; Ein guter Hirt / *fidelitate*, mit höchster Treu / weñ er sein Leben für die Schafe gelassen. Jacob nam sich seiner Schafe an / vnd ließ jhm hier-

Sondern auch gut gegen seiner Kirch und Schäflein / [illegible] gegen der Treu /

über-

über das Leben Blutsauer werden/ Gen. 30. v. 29. & 31. vers. 6. 38. aber nichts gegen diesem. David meinte es treulich mit seinen Schäflein / 1. Sam. 17. v. 35. aber nichts gegen diesem Seelenhirten/ der hat sich selbst für vns dahin gegeben / Tit. 2. v. 14. vnd seine Gemeine mit seinem eigenen Blut erworben / Actor. 20. vers. 28. kan dannenhero zu derselben mit Warheit sagen: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden / mir hast du Mühe gemacht in deiner Missethat/ Esa. 43. v. 24.

2. wegen seiner Sorgfältigkeit/

Ein guter Hirt ist er / *sollicitudine*, mit Sorgfältigkeit: Ich kenne meine Schafe sprach er! Er kennet sie aber nicht nur *notitia visionis*, nach dem eusserlichen Anschauen/ sondern auch *notitia approbationis*, in dem er vns für seine Schafe hält / für vns hütet vnd wachet/ damit vns kein Leid widerfahre. Ist das waar / was vom König *Cyro* gerühmt wird/ daß er alle seine Soldaten (so viel tausend) gekant / vnd einen jeden bey seinem Namen können nennen: So ist es doch nichts gegen diesem Hirten/ der alle seine Schafe oder Glaubige / in der gantzen Welt/ nicht nur von aussen / sondern auch inwendig kennet / Joh. 10. v. 27. vnd einem jeden insonderheit zuspricht: Ich hab dir bey deinem Namen geruffen/ du bist mein/ Esa. 43. v. 1.

3. wegen seines Fleisses.

Ein guter Hirt ist er auch/ *diligentiâ*, was den höchsten Fleiß anbelanget / in Vermehrung seiner Heerde: Ich habe / spricht er/ noch andere Schafe / die sind nicht auß diesem Stall/ vnd dieselben muß ich herführen/ vnd sie werden meine Stimme hören / vnd wird eine Heerd vnd ein Hirt werden. Wolt sagen: Nach meiner Aufferstehung will ich meinen Jüngern Befehl geben: Gehet hin in alle Welt / Matth. 28. v. 19 prediget das Evangelium allen Creaturen/ Marc. 16. v. 16. vnd will waar machen/ was Noah längst vorher gewünscht: Gott breite Japhet auß/ vnd laß jhn wohnen in der Hütten Sems/ Gen. 9. v. 27. denn meine andere Schafe/ die Japhiten/ die Heyden/ sind zwar nit auß dem Stall/ oder auß den Hütten Sems / das ist/ Sie sind nicht auß Israel / sie sind Frembdlinge / ausser der Burgerschafft Israelis / jedoch muß ich sie herzuführen / durch die Predigten der Apostel / will den Zaun / der zwischen Juden vnd Heyden war / abbrechen/ Eph. 2. v. 14. Sie beruffen zu einerley Hoffnung/ Eph. 4. v. 4. das beede Theil / wenn sie sich bekehren / durch mich einen Zugang zum Vatter haben/ Eph. 2. v. 18. Ja/ haben einerley Glauben/ einerley Tauff/ einen Gott vnd Vatter/ Eph. 4. v. 5. 6.

Vbereinstimmung deß Evange.

Was nun der gute Hirt/ vnser lieber Heiland/ von seiner hertzlichen *affection* gegen der Gemeine bißhero außgesagt / sonderlichen/ daß er seine Glaubigen wol kenne / das rühmet auch der Apostel Paulus in diesen Worten: Der veste Grund Gottes bestehet/ vnd hat diesen Siegel / der HERR kennet die seinen. Es redet der Apostel von Christo / massen auß vorhergehenden Worten abzunemen / da er schreibet: Ich dulte alles vmb der Außerwehlten willen / auff daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo JESU. Denn das ist je gewißlich waar / sterben wir mit (jhm) so werden wir mit (jhm) leben/ dulten wir mit (jhm) so werden wir mit (jhm) herrschen. Nun von diesem JEsu/ welchen er anderswo nennet: Den grossen Hirten der Schafe/ Hebr. 13. vers. 20. bezeuget hierauff Paulus / daß er seine Schafe kenne/ vnd das nennet er: Das Siegel deß vesten Grundes GOttes / verstehet durch solchen vesten Grund alle Gnaden-Verheissungen GOttes/ welche den Glaubigen gethan worden / vnd bauet einen Einwurff vor: weil jemand sagen möchte: Ich weiß zwar / daß der HERR im Himmel den Glaubigen alle Gnade vnd Barmhertzigkeit versprochen: aber/ wer weiß/ ob dieses vnter so grossen Hauffen auch mich angehe/ vielleicht kennet er mich nicht? Nein! saget Paulus/ besagter Grund GOttes hat eben diß Sigel: Der HERR kennet die seinen / das ist / sie sind dessen gleichsam mit Sigel vnd Briefen versichert/ daß sie Christus kenne weit besser / als ein Hirt seine Schafe kennet. Inmassen er seine glaubige Schäflein in der heiligen Tauff mit einem rohten Strich bezeichnet/ vñ mit seinem theuren Blut angefärbet / Ezech. 9. v. 6. vnd also mit dem Sigel deß lebendigen GOttes versigelt hat / Apocal. 7. v. 2. Ja/ sie sind jhme in seine Hände verzeichnet/ Esa. 49. vers. 16. jhre Namen sind im Himmel angeschrieben/ Luc. 10. v. 20. wie solt er sie denn nicht kennen?

Einwurff.

Ablehnung desselben.

Nützlicher Gebrauch.

BEy welcher Erklärung / sonderlichen was die *Harmoniam* dieser Wort betrifft: Ich kenne meine Schafe; Der HErr kennet die seinen (denn von den andern Erweisungen der Liebe Christi haben wir erst neulich gehandelt) behalten wir diese Lehr: Daß/ wann die Schrifft bezeuget/ der HErr Christus/ der gute Hirt / kenne vns / solches Kennen beedes *affectum & effectum*, das ist/ nicht allein die Anneigung deß Hertzens / sondern auch die That vnd Wirckung zugleich in sich begreiffe. Daher/ wenn David sagt: Psal. 23. vers. 1. Der HERR ist mein Hirt/ so zeiget er benebens an/ dieser Hirt kenne

Lehr/ daß/ wann die Schrifft von Christo zeuget daß er vns kenne/ solch Kennen/ beedes die Anneigung deß Hertzens und die That vnd Wirckung zugleich in sich begreiffe.

jhn der Gestalt/ daß jhm nichts werde mangeln; ja er erklärt alsobald/ vnd *specificirt* solch kennen in diesen Worten: Er weidet mich auff einer grünen Auen / vnd führet mich zum frischen Wasser / er erquicket meine Seele / vnd führet mich auff rechter Strassen. Ist waar.

Der Hirt Christus kennet vns 1. in dem er vns weidet/

Dieser Hirt kennet vns *pascendo*, er weidet vns auff der grünen Auen / oder in der Christlichen Kirchen/ mit seinem Wort/ denn das ist vns die Weide oder das Brod deß Lebens / Joh. 6. v. 35. *& qui non vescitur verbo Dei, non vivit*, schreibt *Hieronymus*: Wer

Hieronymus, tom. 9

nicht mit dem Wort GOttes geweidet vnd gespeiset wird / der hat nicht das geistliche Leben. Zu welcher Weide auch gehörig das H. Abendmal / da die Schäflein deß HErrn/ Krafft Göttlicher Einsetzung/ mit dem waaren Leib vnd Blut Christi/ vnter dem gesegneten Brod vnd Wein/ gespeiset vnd getränckt werden/ Matth. 26. v. 26.

2. in dem er vns tränckt/

Er kennet vns / *potando*, vnd führet vns zum frischen Wasser / wenn er vns nicht allein durch das Wasserbad im Wort gereinigt/ Eph 5. vers. 26. sondern auch die Krafft verleihet/ daß wir vns dessen trösten / vnd also Wasser schöpffen auß dem Heilbrunnen/ Esa. 12. v. 3.

3. vnsere Seelen erquicket/

Uns kennet er / *recreando animas*: Er erquicket vnsere Seelen / machts nit/ wie mancher Hirt / der die krancke Schaf gantz verwirfft / sondern / vnangesehen von Natur nichts gesundes an vns gewesen / hat er doch eine Erquickung/ eine Heiligung / vnd Erlösung für vnsere Seelen erfunden / Hebr. 9. v. 12. nemlich durch sein Blut / welche Artzney er noch heutiges Tages / vermittels deß Worts/ auff vnsere Seelen *applicirt*, in dieser Ordnung/ daß er/ erstlich / durch das Gesetz das faule Fleisch der Sünden außbeitzet / biß wir den Schaden fühlen; Darnach / durch das Gnadenreiche Evangelium vnsere Wunden sänfftiget / vnd den Glaubigen die Vergebung der Sünden verspricht/ das heist: die Mühselige vnd Beladene erquicken/ Matt. 11. v. 28.

4. vns recht leitet vnd führet.

Endlich / kennet er vns / *ducendo in via recta*, er führet vns auff rechter Strassen/ das ist/ er leitet vnd lehret vns durch seinen H. Geist / vnd macht waar / was David gewünschet: Lehre mich thun/ HERR nach deinem Wolgefallen / denn du bist mein GOtt/ dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn/ Psal. 143. vers. 10. Am Abend aber/ wenn das Ende der Welt herbey kombt/ wird er vns erst auff der rechten Strassen heimführen/ das ist/ wie es bey Matth. 25. v. 33. lautet / er wird vns / als Schafe / von den Böcken absondern / vnd die Schafe zu seiner Rechten stellen/ wird sie zu sich nemen / auff daß sie seyn/ wo er ist/ Joh. 14. v. 3. Sehet/ so kennet der HErr seine Schafe.

II. Trost / für Glaubige vnd Bußfertige daß Christus sie gewiß kennt

Welches denn / fürs ander / den Glaubigen vnd Bußfertigen einen herrlichen Trost geben kan. Denn das ist / nach Pauli Anleitung / ein Siegel deß vesten Grundes GOttes / wenn wir wissen / daß der HErr die Seinen also kennet. Mancher bauet ein Schloß odrr Hauß/ auff einen vesten Grund/ vnd verläst sich darauff / doch geschichts zu Zeiten/ daß es/ wenn die Feinde davor kommen / nicht bestehet/ sondern entweder über den Hauffen geschossen / oder durch *miniren* vnd Untergraben zu Boden gefället/ oder zu Aschen verbrennt wird. Aber dieser veste Grund Gottes bestehet/ der diß Siegel hat / der HErr kennet die Seinen. Denn von diesem Kennen/ von dieser Liebe GOttes gegen vns / kan vns weder Leben noch Tod / weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes/ noch kein andere Creatur abscheiden/ Rom. 8. 35.

Bißweiln geschichts daß einer auff Brief vnd Siegel/ die jhm über *liquidirte* Schulden eingeraumt werden/ sich verläst/ vñ doch endlich / wenn er sein Geld haben will / den Kürtzern damit zeucht / das Sigel fällt in den Tigel. Nicht so ist es beschaffen mit diesem Sigel / der HErr kennet die Seinen / denn das versichert vns gewiß / vnd beruffet auff dem vesten Grund GOttes / welcher allezeit bestehet / nicht allein bey guten Tagen / sondern auch zur Zeit deß Creutzes vnd Trübsal. Der HErr kante den frommen Job/ da er mit giftigen Geschweren am gantzen Leib beladen war/ vnd mit hefftigen Anfechtungen kämpffen muste / Job. 2. v. 10. Er kante die Kinder Israel in jhrer schweren Dienstbarkeit / Exod. 2. v. 24. den David in seinem Elend/ 2. Sam. 18. v. 28. Petrum im Gefängnuß/ Act. 12. v. 7. vnd noch heut zu Tag alle fromme Hertzen in jhrem Leiden.

in guten vnd bösen Tagen/

in Kranckheiten/

Seyd jhr/ liebe Christen / in Kranckheiten so bleich vnd vngestalt / daß euch niemand kennet / so kennet er doch eurer bekümmertes Hertz / denn er sihet an den Elenden/ vnd der zerbrochenes Hertzens ist / Esa. 66. v. 2. O ein tröstlich Siegel! daß euch der HERR kennet / O ein vester Grund Gottes! der da bestehet mitten in der Trübsal / wenn jhr getrost schliessen könt mit *Augustino*: *Nulla calamitas nos frangat, Dominus in proximo est, Pastor noster circa nos est, quid metuimus?* Kein Trangsal soll vns kleinmütig machen/ der HERR ist vns am allernechsten / vnser Hüt ist vmb vnd neben vns/ was wöllen wir vns fürchten? Wenn wir schon wandeln im

August. l. de salutat. Documentor. tom. 4.

finstern

finstern Thal / so förchten wir doch kein Unglück / Psal. 23. v. 4.

in Armut/

Du Armer / der du ein zeitlang *miseriam* schmeltzen muß / tröste dich mit diesem Sigel / daß dich der HErr / dein Hirt / kenne: O ein vester Grund Gottes! der bestehet mitten in deiner Armut / deñ der HErr wird / zur rechten Zeit / seine milde Hand auffthun / vnd dich sättigen mit Wolgefallen / Psal. 145. v. 16. bevorab an der Seelen / daß du rühmen kanst / der HERR ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln / Psal. 23. v. 1.

in Bekümmernis vnd Tod.

Du Bekümmerter / du Krancker / du Sterbender / tröste dich mit diesem Sigel / daß dich der HERR / dein Hirt / kenne. O ein vester Grund Gottes! der da bestehet / mitten in deiner Traurigkeit / mitten in der Kranckheit / mitten im Tod / denn sein Wort tröstet dich / vnd wirst noch sagen: HERR / wenn dein Wort nicht mein Trost wäre gewesen / so wäre ich vergangen in meinem Elend / Ps. 119. v. 92. er ist dein Artzt / Exod. 15. v. 26. dein Meister zu helffen / Esa. 63. vers. 1. der dein Gebrechen heilet / vnd dein Leben vom Verderben errettet / Psal. 103. v. 4. der dich heraußreisset vnd zu Ehren machet / vnd sättiget mit langem Leben / Psal. 91. v. *ult.* Ja der seinen Schäflein gibt das ewige Leben / Johan. 10. v. 27. Darumb trotze wider die Welt vnd den Tod / wie jener in *historia tripartita*, Namens *Romanus*, denn / als man jhm alle zeitliche Güter genommen / vnd gar das Leben / vmb das Bekäntniß der Warheit willen / abgesagt hatte / sprach er: *Etsi mihi omnia eripiatis, Christum tamen nunquam eripietis:* Ob jhr mir schon alles nemet / so werdet jhr doch mir Christum nicht benemen / der kennet mich / der gedenckt an mich / der hält mich in seiner rechtẽ Hand / wie ein Petschafft oder Sigelring / Cant. 8. v. 6. Hagg. 2. vers. 24. der hat mich bevestigt vnd versigelt / vnd mir das Pfand den Geist in mein Hertz gegeben / 2. Cor. 1. v. 21. 22. das Pfand meines Erbes zu meiner Erlösung / Eph. 1. v. 14. Ach hilff Gott! daß dieser Trost / dieses Sigel / dieser veste Grund vns in allen Nöhten erquicke vnd erhalte.

Der ander Theil.

II. Wen der Gebühr der Schäflein Christi / welche nit sind

vnvernünfftige Schafe/

DArnach / fürs ander / ist / bey solcher hertzlichen *affection*, deß Ertzhirtens Christi / auch vnser Gebühr in acht zu nemen. Davon sagt vnser Heiland also: Ich bin bekant den meinen. Item: Meine Schafe hören meine Stimm. Sehet / er redet von seinen Schafen vnd jhrer Gebühr. Nicht aber ists zu verstehen / von den vnvernünfftigen Schafen (obwoln auch dieselbe Christi Creaturen sind / vnd jhm vnter seine Füsse gethan worden / Psal. 8. vers. 7.) Nicht redet er von denen / die dem Papst zu Rom anhangen / vnd jhn für das Haubt der gantzen Christenheit halten / mit dem Wahn / Was er sagt / das sey vom Himmel herab geredt / vnd müsse gelten auff Erden. Wie denn die Päpstische *Clerici* zu dem Ende / diese übel *regulirte* Regul auß dem *Jure Canonico* führen: *Romano Pontifici omnis Creatura subest, idq; credere, est omninò de necessitate Salutis:* Dem Papst zu Rom ist alle menschliche Creatur vnterworffen / vnd so jemand will selig werden / so muß er solches glauben / vnd sich demselben vntergeben. Wäre zwar etwas / wenn die Päpste bey dem Wort Gottes / vnd desselben richtiger Erklärung / verbleiben / weil aber jhre Stimme viel anders klinget / als die Stimm deß waaren Ertzhirten Christi / so sind diß keine Schafe Christi / welche seine Lehr fahren lassen / vnd sich in Religions-Sachen dem Papst vntergeben.

nicht Päpstische Schafe/

sondern rechtschaffene Christen.

Hingegen die rechtschaffene Christen werden genennet / die Schafe vnsers Heilandes. Nicht darumb / ob solten sie thumb vnd alber seyn / vnd alles glauben / was ein jeder Hirt jhnen vorschwätzt / vnd sich also wegen vnd wigen lassen von einem jeden Wind der Lehr / Eph. 4. v. 14. auch nit deßwegen / als ob sie der Seligkeit halber vnbekümmert seyn / vnd nur deß Bauchs / deß Essens vnd Trinckens pflegen müsten / wie die vnvernünfftigen Thier / so von Natur darzu erkohren sind / daß sie gefangen / gemästet vnd geschlachtet werden / (wie Petrus redt 2. Epist. Cap 2. v. 12.) sondern das ist die Vrsach / weil waare Christen die Eigenschafften der Schafe an jhnen sollen sehen vnd leuchten lassen / welche vnser Heiland hierinn außgedrucket: Ich bin bekant den meinen: Meine Schaf hören meine Stimme: Vnd im folgenden Text deß 10. Cap. v. 4. Johannis: Meine Schaf folgen mir: *Agnus ab agnoscendo dicitur*, schreibt *Isidorus*. Ein Lämmlein hat / in Lateinischer Sprach / den Namen vom Kennen / darumb / daß es seine Mutter vnd den Hirten kennet.

weil sie die Eigenschafft der Schafe an jhnen sollen sehen vnd leuchten lassen/

Isidorus.

Rechtschaffene Christen sind auch Lämmlein vnd Schäflein jhres Heilandes / vnd kennen jhn vnd die waare Kirch. Sie lernen auß jhrem Catechismo vnd Gottes Wort / was zur ewigẽ Seligkeit zu wissen vonnöhten / vnd nicht allein diß / sondern sie folgen auch jhrem Hirten / *imitantur eum sectando bona opera, & vitando maleficia*, schreibt *Bernhardus*: Sie folgen jhm / weil sie das Gute wircken / vnd Sünd vnd Laster fliehen vnd meiden. Denn er ja sich hierinn vns zum Exempel dargestellet / daher recht *Augustinus* geschrieben: *Filius*

daß sie Christum vnd seine Kirche kennen/

Christo folgen.

Bernhardus.

Augusti-

aus serm. 9. de temp.

Dei factus est filius hominis non solum, ut patiendo à peccatis nos liberaret, sed etiam, ut homo factus, exemplo suo ad virtutum exempla nos accenderet: Der Sohn Gottes ist worden deß Menschen Sohn/ nicht allein darumb/ daß er durch sein Leiden vnd Sterben vns von Sünden erlöste/ sondern auch/ damit er in der angenommenen Menschheit mit seinem Exempel vns zur Tugend locket vnd anwiese/ vnd von den Lastern abhielte.

einander lieben/

Nach diesem Exempel sollen wir einander lieben/ vnd keiner den andern verachten. Denn ein Exempel hab ich euch gegeben/ sprach er/ liebet euch vntereinander/ gleichwie ich euch geliebet hab/ Joh. 13. v. 15. 34. vergebt einer dem andern/ gleichwie euch der HERR vergeben hat/ schreibt Paulus/ Col. 3. v. 13.

sanfftmütig vnd demütig seyn/

Nach diesem Exempel sollen wir sanfftmütig vnd demütig seyn/ vnd die Hoffart meiden: Denn lernet von mir/ spricht er/ ich bin sanfftmütig vnd von Hertzen demütig/ Matth. 11. v. 28.

gedultig im Creutz/

Nach diesem Exempel sollen wir die Gedult sehen lassen/ im Creutz vnd Trübsal: deñ er/ der HErr/ hat gelitten für vns/ vnd vns ein Fürbild gelassen/ daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen/ 1. Petr. 2. vers. 21. Lasset vns lauffen durch die Gedult in den Kampff/ der vns verordnet ist/ vnd auffsehen auff Jesum/ den Anfänger vnd Vollender vnsers Glaubens/ welcher/ da er wol hätte mögen Freude haben/ erduldet er das Creutz/ vnd achtet der Schande nicht/ vnd ist gesessen zur Rechten auff dem Stul Gottes/ Hebr. 12. v. 1. 2.

die Sünde fliehen.

Ja/ nach diesem Exempel/ sollen wir alle Sünde vñ Vbertrettung fliehen vnd meidē/ *qui sequitur me non ambulat in tenebris:* spricht der HErr/ wer mir nachfolget/ der wird nicht wandeln in der Finsterniß/ verstehe/ der Lehr vnd deß Lebens/ Joh. 8. v. 12. Kan also euer Lieb leichtlich abnemen/ wie die Wort Pauli hiemit eintreffen: Es trette ab von aller Vngerechtigkeit/ der den Namen Christi nennet/ das ist/ der jhn hält für einen Hirten vnd Seligmacher/ der sich für ein Schäflein Christi dargibt/ der sich deß waaren Christenthumbs (von dem Namen Christi her) rühmen will. Vnd verstehet Paulus durch das Wort Vngerechtigkeit/ *ἀδικία*, alle wirckliche Sünde/ wie sie mögen Namen haben/ die soll ein waarer Christ fliehen/ dargegen die Gerechtigkeit/ vnd alle Christliche Tugenden üben/ Rom. 6. v. 13.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr/ daß die Anzahl der waaren

WOrauß/ für eines/ die Lehr zu mercken: Daß die Anzahl der waaren Schäflein Christi/ gegen den falschen Christen vnd stinckendē Böckē zu rechnē/ sehr gering sey. O wie ein grosser Hauff weiß nichts von der Stimme Christi! Wie viel sind/ die jhn mit seiner Stimme verachten vnd verfluchen! Wie viel sind/ die seine Stimme auffs hefftigst verfolgen/ wie der Papst thut/ vnd seine Mahlträger oder Fußküsser/ Apoc. 13. v. 16. Hielte doch Papst *Leo*, der X. die Stim̃e deß HErrn für eine Fabel. Vnd doch jetzo wollen deß Papsts Creaturen/ die Stimme deß HErrn/ nicht lassen einen Richter seyn/ in Glaubenssachen/ wider die außdrückliche *protestation:* Mein Wort wird sie richten/ Joh. 12. v. 48. Wie viel verdrehē vñ verfälschen deß HErrn Stimm/ mit jhren nichtigen/ auß der verderbten Vernunfft hergeflossenen Glossen vnd Außlegungen? Viel lassen sich Christen nennen/ sind aber immittels Epicurer/ wollen also die Stimme deß HErrn weder hören/ noch darnach thun. Viel kommen zwar zur Predigt/ wissen viel auß GOttes Wort her zu schwatzen/ vnd stellen sich/ als wollen sie vor Andacht den Heiligen/ wie man redet/ die Füsse abbeissen/ es ist aber eigentlich bey jhnen lauter Gleißnerey/ sind wie übertünchte Gräber/ Matth. 23. v. 27. sind dem Feigenbaum gleich/ der grosse Blätter hatte/ aber doch keine Frucht brachte/ Matth. 21. v. 19. haben einen Schein deß Gottseligen Wandels/ aber die Krafft desselben verläugnen sie/ 2. Tim. 3. v. 5. *Subtrahe* mir nun einer diesen grossen Hauffen der stinckenden Böcke/ von den waarē Christen vñ Schäflein deß HErrn/ so wird deren ein geringe Anzahl/ oder/ wie der HErr redet/ eine kleine Heerde verbleiben/ Luc. 12. v. 32.

Christen gegen den falschen sehr gering.

Vnd diesen Zustand hat schon längst der Schaffstall deß HErrn erfahren müssen. Zur Zeit der Sündflut/ war Noah ein Schäflein Gottes/ sambt etlichen wenigen/ die mit jhm in den Kasten giengen/ Gen. 7. v. 7. Zur Zeit Eliæ waren zwar sieben tausend rechtschaffene Schafe übrig/ aber was wars gegen dem grossen Hauffen der stinckenden Böcke vnd Baalsdiener? 3. Reg. 19. vers. 18. Zur Zeit Esaiæ war das Häufflein der Rechtglaubigen so gering/ daß sie der heilige Geist einem Häuslein im Weinberg/ einer Nachthütten im Kürbisgarten/ ja einer verheerten Stadt verglichen/ Esa. 1. v. 8. Zur Zeit Daniels waren nur drey/ die sich dem Abgöttischen Gebot Nebucadnezars widersetzten/ Dan 3. v. 14. Zur Zeit vnsers Heilandes war gleichfalls die Heerde/ in *comparation*, sehr klein: Etliche wenige kamen auß Morgenland/ vnd besuchten jhn. Hingegen viel tausend blieben zu Jerusalem sitzen/ vñ liessen jhn vnbesucht/ Mat. 2. v. 1. So ist es hergangen zur Apostel Zeit/

Welches die Kinder Christi auch leiden müssen.

so gehet es noch zu / so wird es gehen biß ans Ende der Welt.

Widerlegung der falschē Einbildungen.

Derowegen / wo sind diese / die jhnen einbilden / es seyen alle Menschen gute Schafe CHristi? Es könne ein jeder in seiner Religion vnd Glauben selig werden; Ja / es seyen auch etliche Heyden / die doch die Stimme CHristi nicht angenommen / vnter die Schafe Christi zu zehlen / wie Zwinglius dafür gehalten. Wo sind diese / so an der grossen Meng vnd glantzendem Glück der Welt-Kinder sich ärgern? Sehet doch / die Meng thut dißfalls zur Sach nichts / macht niemand zu einem Schäflein Christi / sondern es werden andere Eigenschafften hierzu erfordert; Summa: es heist: Viel sind beruffen / aber wenig außerwehlt / Matth. 20. v. 16. vnd kan man sonderlich bey dieser letzten Zeit mit Warheit klagen: Hilff HErr / die Heiligen haben abgenommen / vnd der Glaubigen ist wenig vnter den Menschen-Kindern / Psal. 12. v. 2.

2. Warnung / daß / wer Christi Namen nennen wolle / abtretten solle von aller Vngerechtigkeit vnd Sünden /

Darumb / fürs ander / zum Beschluß / sey diß heut eine Warnung / daß / wer vnter vns den Namen Christi / daß er sey sein Hirt / sein Messias vnd Heiland / nennen vnd rühmen will / derselbe abtretten soll von aller Vngerechtigkeit / von allen Sünden vñ Aergernissen. Wenn jetzo ein Berg im Teutschland wäre / so hoch / daß alle Stände der Christenheit / wie sie sich nennen / die Stimm von demselben hören könten / vnd aber ein Prediger auffstunde / vnd ohn Vnterlaß rieffe: O! es trette ab von aller Vngerechtigkeit / wer den Namen Christi nennet / so wäre es schon genug / denn daran hätten sich genugsam alle diese zu spiegeln / welche sich Christen / sonderlich Evangelische Christen nennen vnd rühmen. O Christe! der theure Name dein / muß mancher Schalckheit / mancher Vngerechtigkeit Deckel seyn / du wirst einmal auffwachen: Ja / du bist schon auffgewacht / vnd hast mit vielfältigen Landplagen erwiesen / wie es dir gefalle / wenn man die Sünde vnd Laster im vollen Schwang treibet / vnd zugleich deß waaren Christenthumb sich rühmen will.

von Vngedult /

Derowegen / ob ich wol an andern Orten nicht gehört werde / so sprich ich doch diß Orts mit Paulo: Tritt ab von deiner Vngedult / O Mensch! denn dieser Hirt will haben / solche Schäflein / welche jhre Seelen mit Gedult fassen / Luc. 21. v. 19. die den Raub jhrer Güter mit Freuden erdulten / Hebr. 10. vers. 34. die da täglich getödet werden wie die Schlachtschafe / vnd doch weit überwinden / vmb deß Willen / der sie geliebet hat / Rom. 8. v. 36.

vom Fluch

Tritt ab / du Flucher / von deiner Gotts-

lästerung: denn dieser Hirt will haben solche Schäflein / die nicht fälschlich schweren / Ps. 15. v. 4. sondern loben dē Namē deß HErrn / Ps. 7. v. 18. die jhm danckē von gantzem Hertzen / Psal. 9. v. 1. Er will haben solche Schäflein / die in den Nöhten zu jhm blecken / vnd schreien / laut deß Befehls: Ruffe mich an in der Zeit der Noht / Psal. 50. v. 15.

und Gotteslästera /

von Verachtung deß Worts Gottes vnd Sacramenten /

Du Verächter deß Worts Gottes / der Kinderlehr / deß heiligen Abendmals: O tritt ab von deiner Vngerechtigkeit! denn dieser Hirt will haben solche Schäflein / welche seine Stimme / das Wort GOttes / gern hören / seine Weide hoch achten / welche fleissig *ruminiren*, widerkäuen vnd widerholen / was sie gehört vnd gelernet haben / das Gesetz deß HERRN Tag vnd Nacht betrachten / Psal. 1. v. 1. jhren Kindern dasselbe schärffen / vnd davon reden / wenn sie im Hauß sitzen / wenn sie auff dem Wege gehen / wenn sie auffstehen vnd sich niderlegen / Deut. 6. v. 7. Er will haben solche Schäflein / welche seiner Stimm gehorchen / als *filii obedientiæ*, gehorsame Kinder / 1. Petr. 2. v. 2.

vom Zanck vnd Vnversöhnlichkeit /

Du Zäncker / du Vnversöhnlicher / tritt ab von deinem Zorn / Haß vnd Neid / deñ dieser Hirt will haben friedsame Schäflein / welche ablegen alle Boßheit / Betrug / Heucheley vnd Lästerung Eph. 4. v. 25. 1. Petr. 2. v. 1. vnd / O! wie selig sind diese Friedfertige / denn sie werden GOttes Kinder heissen / Matth. 5. v. 9.

von Hurerey vnd Ehebrechen / Sauffen / Wucheren / Geitzen.

Du Hurenzunfft / du Ehebrecherische Rott / jhr Säuffer / jhr Wucherer vñ Geitzhäls / mit was Grund könt jhr rühmen / daß jr Christen seyd? Mit was Gewissen wolt jhr / zu eurem Vortheil / den Namen Christi nennen? Daß er euer guter Hirt / vnd jhr seine Schafe seyd / wisset jhr denn nicht / was er wider euren Gottlosen Hauffen außgeruffen? Was verkündigest du meine Rechte / vnd nimmest meinen Bund in deinen Mund / so du doch Zucht hassest / vnd wirffst meine Wort hinter dich / weñ du einen Dieb siehest / so lauffst du mit jhm / vñ hast Gemeinschafft mit den Hurern vnd Ehebrechern / ꝛc Ps. 50. v. 16. Ach nein! tritt ab von solcher Vngerechtigkeit / weñ du den Namen Christi neñest / deñ er will haben reine Schäflein / welche das Vngöttliche Wesen vnd weltliche Lüste verlaugnen / Tit. 2. vers. 12. Sehet darauff / spricht sein Apostel / daß nicht jemand sey ein Hurer / Hebr. 12. v. 16. Hurerey lasset nicht von euch gesagt werden / Ephes. 5. vers. 3. Hurer vnd Ehebrecher wird GOtt richten / (ob man schon auff Erden wider GOttes Befehl / hierinn bißweiln durch die Finger sihet) Hebr. 13. v. 4. Deñ eigentlich davon zu re-

den /

den/ so ist es eine Missethat für die Richter/ Job. 31. vers. 11. das ist es gehört nicht nur zum Straffambt auff der Cantzel/ sondern es soll auch von der Obrigkeit *exemplariter* gestrafft werden/ Levit. 20. v. 10. Deut. 22. v. 22. Es ist den Schafen deß HErrn gesagt: Sauffet euch nicht voll Weins/ darauß ein vnordenliches Wesen erfolge/ Eph. 5. v. 18. Beschweret eure Hertzen nicht mit Fressen vnd Sauffen/ vnd Sorgen der Nahrung/ Luc. 21. v. 34. Wartet deß Leibs/ doch daß er nicht geil werde/ Rom. 13. v. 14. vnd so fortan.

Sehet/ das ist die Warnung/ vnd will ichs dißmals weiters nicht *extendiren*, vnd außführen. Denn wer sich hierauß nicht will bessern/ bey dem wird es nichts helffen/ ob ich schon einen gantzen Tag davon predigte. Inmittels sey sein Blut auff seinem Kopff. Wir Kirchendiener sind dißfalls entschuldiget. Ist aber ja jemand von der rechten Bahn außgetretten/ vnd läst jhm diese Warnung zu Hertzen gehen/ erkennet seine Sünde/ vnd suchet Gnade/ dem stehet heut der Schafstall deß HErrn Christi offen/ vnd also/ *per consequens*, das Hauß deß himmlischen Vatters/ da viel Wohnunge sind/ der bete nur von Hertzen mit David/ auß dem 119. Psal. v. 176. Ich bin ein verirret vnd verloren Schaf/ HErr suche deinen Knecht/ deine Magd.

Ich bin ein schwaches Schäfelein/
Vnd hab mich sehr verjrrt/
O Jesu lieber Heiland mein/
Sey du mein gneer Hirt/
So werd ich wol geführt/
Im Himmel seyn geziert/
Wol vns/ wenns gschehen wird/
AMEN.

Die erste Predigt/

Am Sontag Jubilate/

Evangelium/ Joh. 16. v. 16.—24.

Vber ein kleines/ so werdet jhr mich nicht sehen/ vnd aber über ein kleines/ so werdet jhr mich sehen/ denn ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche vnter seinen Jüngern vntereinander: Was ist das/ daß er saget zu vns: Vber ein kleines/ so werdet jhr mich nicht sehen/ vnd aber über ein kleines/ so werdet jhr mich sehen/ vnd daß ich zum Vatter gehe? Da

sprachen sie: Was ist das/ daß er saget: Vber ein kleines? Wir wissen nicht/ was er redet. Da mercket JEsus/ daß sie jhn fragen wolten / vnd sprach zu jhnen: Darvon fraget jhr vnter einander/ daß ich gesagt habe: Vber ein kleines/ so werdet jhr mich nicht sehen / vnd aber über ein kleines / so werdet jhr mich sehen. Warlich/ warlich/ ich sage euch: Jhr werdet weinen vnd heulen/ aber die Welt wird sich freuen/ jhr aber werdet traurig seyn. Doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

Ein Weib/ wenn sie gebieret/ hat sie Traurigkeit / denn jhre Stunde ist kommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat/ dencket sie nicht mehr an die Angst/ vmb der Freude willen/ daß der Mensch zur Welt geboren ist. Vnd jhr habt auch nun Traurigkeit/ aber ich will euch wider sehẽ/ vñ euer Hertz soll sich freuen/ vnd euer Freude soll niemand von euch nemen / vnd an demselbigen Tage/ werdet jhr mich nichts fragen.

Eingang.

Vol. 20. lib. 1. p. 1643. Von einem Streit der Mahler zu Nürnberg mit Albrecht Dürer.

Wingerus, in seinem *Theatro*, erzehlet etwas / welches sich vor Jahren / hier zu Nürnberg / soll zugetragen haben / dieses Jnhalts: Auff eine Zeit / an einem Feyertag / kamen hier zusammen etliche Mahler / vnter welchen auch Albrecht Dürer gewesen; die hielten Gespräch von jhrer Kunst/ vnd wolte ein jeder vor dem andern etwas wissen. Albrecht Dürer nam eine Kohlen / machte von freyer Hand einen Circul auff den Tisch / vnd ließ jhm darauff einen eiseren Zirck geben zur Prob; da es denn richtig vmb vnd vmb eintraff. War sehr viel. Ein anderer / der sich zuvor gar verwähnt gemacht hatte/ solte deßgleichen thun; allein er sagte: Jetzo wäre er nicht gefast/ aber auff nechster Zusamenkunfft wolte er erscheinen/ vnd dem Dürer/ vnd anderen seines gleichen / zu Schanden machen. Was geschicht? Da sie widerumb beysammen waren/ vnd die andern alle mit Verlangen die Kunst sehen wolten/ zog er auß seinem Beutel eine Hand voll Goldgülden/ legte sie nach der läng hin auff den Tisch / einen nach dem andern/ vnd zog sie wider zu ruck/ mit diesen Worten: Jetzt will ich alle gemeine Burger vnd Bauren vrtheilen lassen / ob nicht diese meine Liniẽ dem Circul deß Dürers weit vorzuziehen.

Geliebte Zuhörer! warumb ich dieses hie im Eingang erzehle / dessen Vrsach ist / weil es zu vnserm Vorhaben vnd geistlichen Gedancken gute Anlaß gibt. Die Egyptier haben die Ewigkeit nicht vnfüglich verglichen mit einem Ring oder Circul: *Sicut enim circulus principio caret & fine, nullâ sui parte incipit, nullâ desinit: ita se habet æternitas:* Gleichwie ein Circul keinen Anfang vnd Ende hat/ also verhält es sich auch mit der Ewigkeit. Daher der Sohn Gottes/ zum Beweiß seiner waaren Ewigkeit/ sich verlauten lassen/ er habe kein Anfang vnd Ende/ wie die Creaturen/ sondern er sey es selbst / verstehe ohne Vnterlaß/ Apoc. 1. v. 8. sey also von Ewigkeit zu Ewigkeit wie es Moses erklärt/ Psal. 90. v. 2. Weil nun nach dieser Welt auch das Leben der Menschen vnd Engel kein Ende haben wird/ Matth. 25. v. 46. Apoc. 21. v. 4. So wird es/ *hoc respectu*, auch seyn eine Ewigkeit/ *quæ finem non habet*. Auff diesen Circul haben die From̃en vnd Gerechten stetiges Absehen / vnd halten diß für die höchste Kunst / wenn sie der ewigen Verdamniß entgehen/ vnd hingegen die ewige Seligkeit erlangen mögen/ Matth. 7. vers. 7. 1. Petr. 1. vers. 5.

Vergleichung der Ewigkeit mit einem Ring oder Circul/

darauff die Frommen stetigs ihr Absehen haben/

Was thun hingegen die Weltkinder? Sie freuen sich / daß sie grosses Gut haben/ sie stellen das Gold zu jhrer Zuversicht/ vnd sagen zu dem Goldklumpen: Du bist mein Trost/ Job. 31. v. 24. Jhr einige Kunst ist/ einen Vorraht nach dem andern samlen/ vnd darbey schliessen sie: Wol dem Volck/ dem es also gehet. Nein/ spricht der HERR hingegen: Wol dem Volck/ deß der HERR ein Gott ist/ Psal. 148. v. 15.

die Weltkinder aber auff ihr grosses Gut.

Diesem vngleichen Zustand/ *appetit* vnd Vorhaben der From̃en vnd Gottlosen / wollen wir/ nach dem Abriß vnsers Evangelij/ in eine besondere Figur bringen / vnd in zwey Haubtstück eintheilen. Davon aber etwas nützliches zu handeln/

Gebe vns Gott Krafft vnd Segen/
An welchem alles ist gelegen/
Ohn welchm alls bleibt vnterwegen/
Amen/ HERR JEsu/
AMEN.

Der erste Theil.

Geliebte in Gott / Durch den Engel ist hier das Predigambt angedeutet/ wie sonst mehrmaln/Apoc. 1.2.3.10. vnd also auch die Predigt deßheutigen Evangelij/da der Engel Jehova / Gen. 16. v. 7. Cap. 48. vers. 16. der Engel deß Bundes/ Mal. 3. v. 1. sich selbst hat hören lassen/ Joh. 15. vnd 16. Mit den außgestreckten Armen erinnert vns der Engel/daß man zweyen vnterschiedlichen Hauffen predigen müsse/allermassen wie auch Christus im heutigen Evangelio beedes von seinen Jüngern/vnd denn von den Weltkindern gehandelt.

Demnach fürs erste/ auff der rechten Seiten stehet ein Verfolgter / siehet mit weinenden Augen gen Himmel / vnd reibet mit der Hand den Kopff. Das ist ein Bildniß der recht Gottseligen Christen auff Erden/so billich Jünger vnd Jüngerin Christi genennet werden. Zu denen spricht der HErr / so bald er sie auffnimbt: Ihr werdet weinen vnd heulen/ Item/ ihr werdet traurig seyn. Da denn nicht verstanden wird eine Traurigkeit der Geitzhäls/ welche/ so lang sie dem Mammon dienen/nimmermehr frölich seyn oder ruhen können / denn sie gehen daher / wie ein Schämen/ vnd machen jhnen viel vergebliche Vnruhe/sie samlen/vnd wissen nicht/wer es kriegen wird/Psal. 39. v. 7. vmb Reichthumb sorgen/läst nicht schlaffen / Sir. 31. v. 1. Auch nicht eine Traurigkeit der neidischē Leute: Der Neid ist wie ein Eiter in den Gebeinen: sagt Salomon/Prov. 14. v. 30.

Invidus alterius rebus marcescit opimis.
Der Neidische sich selbst verzehrt/
Wenn andern Gutes widerfährt.

Sondern eine Traurigkeit / über der / von Gott verhängten Verfolgung/ da nicht allein diese *interessirt* seyn/so vñ deß Glaubens willen/von den Feinden der Warheit / von einer Stadt in die andere verfolgt/oder sonst *tribulirt* vnd angefochten werden / Matth. 10. v. 23. Cap. 23. v. 34. Sondern auch ins gemein alle betrangte / nohtleidende Christen auff dieser Welt / weil es heist: Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu/ müssen Verfolgung leiden / 2. Timoth. 3. v. 12. Darumb alle / alle / die GOttes Diener vnd Dienerin seyn wollē / müssen das Creutz auff sich nemen / vnd jhme nachfolgen / Matth. 16. v. 24. Alle / alle Knechte Christi / die nicht gröſſer seyn wollen/als jhr HErr/ müssen sich verfolgen lassen / weil er auch also verfolgt worden/ Matth. 10. v. 24. Johan. 15. v. 20. Alle/die Gott lieb seyn wollen / können ohne Anfechtung nicht seyn / Tob. 12. v. 13. Darumb schleust Paulus: Ihr wisset / daß wir zu den Trübsaln gesetzt sind/vnd da wir bey euch wären / sagten wir es euch zuvor/ wir würden Trübsal haben müssen/wie denn auch geschehen ist / 1. Thess. 3. vers. 3. 4. Ist also ein jeder frommer Christ ein Verfolgter/ wo nicht eben der Religion halber/jedoch auff viel andere Wege/ vnd hat offt vnd offt Ursach gen Himmel zu seufftzen vnd zu weinen/ Sir. 35. v. 21. zu winseln vnd zu girren wie ein Schwalbe vnd Turteltauben / Esa. 38. vers. 14.

Diesen Trawrigen wird vorgehalten

Nun werden in vnserm Gemäld / wie auch im heutigen Evangelio / solchen traurigen Jüngern zwey Ding vorgehalten. Das erste ist/die herrliche ewige Freud / eine Freude/die niemand mehr von jhnen kan hinwegnemen: wird abgemahlt mit einem grossen Circul am Himmel/dardurch man sihet die H. Engel in grosser Meng/ vnd also auch die abgeleibte Seelen der Frommen/so den Engeln Gottes gleich werden/Matth. 22. vers. 30. Dahin deutet der Engel/dahin zielen alle Trostpredigten an die Frommen/ daß das Ende jhres Glaubens sey die ewige Seligkeit/ 1. Petr. 1. v. 9. die ewige Freud vnd liebliches Wesen/Ps. 16. v. 11. das ewige Himmelreich/Dan. 2. v. 44. das ewige Leben/ Matth. 19. v. 29. & 25. v. 34.

1. die herrliche ewige Freude/

Darnach / das ander/ist die geringe Zeit deß Leidens auff der Welt / welches durch das kleine Pünctlein in der flachen Hand deß Engels angezeigt wird. Hats doch Christus selbst/dessen Leiden vnendlich war / Esa. 53. v. 4. gleichwol genennt in diesem Evangelio μικρόν τι, ein kleines: Vber ein kleines/spricht er/werdet jhr mich nicht sehen / verstehe / in dem ich leide / vnd jhr von mir hinwegfliehet: Je/wie viel mehr ist das Leidē der bloſen Menschen ein kleines? Denn ob es schon / nach dem Vrtheil deß Fleisches vnd Bluts / das Ansehen hat / als wäre es lang / daß mancher klagen muß: *Domine quousq;* Ach HErr / wie so lang / Psal. 6. v. 4. Ach Gott / wie lang vergist du mein/Psal. 13. v. 1. So ists doch nur ein kleines Tüpfflein oder Punctlein / *respectu Dei æterni*, vor dem ewigē Gott/ vor welchem tausend Jahr sind wie der Tag/ der gestern vergangen ist Psal. 90. v. 4. 2. Petri 3. v. 8. Ein kleines Pünctlein/ *respectu æternæ gloriæ*, gegen der ewigen Freud vnd Seligkeit. Denn hier ist keine *proportio*: eben wie dort Paulus in dem Worten: Ich halte/ daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit/die an vns soll offenbar werden/ Rom. 8. v. 18. gegen einander setzt / τὰ παθήματα τοῦ νῦν, das augenblickliche Leiden vnd die ewige Herrlichkeit / vnd gleichsam die Rechnung macht/ *ex Logistica arte*: Denn er gebraucht

2. die geringe Zeit deß Leidens/

welche nur ein kleines/

vor Gott/

vnd gegen der ewigen Freude/

braucht das Wort λογίζομαι, so eigentlich den Rechenmeistern gebührt / welche die *proportionem* suchen / vnd befindet er / der Apostel / daß *interfinitum & infinitum*, zwischen dem das vmbschrieben vnd zeitlich / vnd dem das nicht vmbschrieben vnd ewig ist / keine Gleichheit zu machen / sondern das vmbschriebene zeitliche Leiden für ein klein Pünctlein / ja für nichts gegen der ewigen Freude zu achten sey. Unser Heiland schleust auch im Text / *à minori ad majus*, auff diese Weise: Gleichwie eine Gebährerin / wenn sie das Kind zur Welt gebracht / vnd alles hierauff wol stehet / der vorigen Schmertzen vergisset / vmb der Freude willen / darumb / daß das Kind zur Welt geboren worden; Also vielmehr ist deß zeitlichen Leidens bald zu vergessen / wenn es gegen der ewigen Freude gehalten wird. Und das ist das Bildnuß auff der rechten Seiten.

Der ander Theil.

11. Was auff der lincken Seiten angedeutet werde / nemlich

Uns ander / zur Lincken sind Leute / welche dantzen / jubiliren / trincken / spielen / da nicht weit von auff der Erden der Circul oder das runde Loch der Gruben ist / darauß die Feuerflammen schlagen / vnd worauff der Engel mit der lincken Hand deutet / in welcher Hand gleichsfalls ein Pünctlein eingezeichnet / wormit der Zustand d Gottlosen Welt angedeutet wird. Die Welt / spricht Christus / wird sich freuen: Die Welt / nicht das Gebäu an sich selbst / wie es die Göttliche Weißheit erschaffen / Sap. 1. v. 7. vnd davon der Apostel sagt: Durch den Glauben verstehen wir / daß die Welt geschaffen sey / Hebr. 11. v. 3. Sondern das Gottlose Wesen der jenigen / so in der Welt leben / als Augenlust / Fleischeslust vnd hoffärtiges Leben / 1. Johan. 2. vers. 16. das sind Leut von dieser Welt / Psal. 17. v. 14. Kinder der Welt / Luc. 16. vers. 8 die freuen sich Böses zu thun / vnd sind frölich in jhrem verkehrten Wesen / Prov. 2. v. 14. Sie freuen sich über der Schalckheit vnd Boßheit / Sir. 19. v. 19. In jhren Sünden vnd Unbußfertigkeiten essen vnd trincken sie / Sie freyen vnd lassen sich freyen / wie die erste Welt / Matth. 24. v. 38. Sie hassen vnd verfolgen die Gerechten / Joh. 15. v. 18. & Cap. 16. v. 20. vnd halten darüber jhre Freudenfest / Apoc. 11. v. 10.

der Zustand der Gottlosen Weltkinder /

so daß Freude vnd Frölichkeit /

denen vorgehalten wird 1. das ewige Verdammnuß.

Solchen Weltkindern wird vorgehalten 1. das ewige Verdammnuß / vnd derselben *continuation* vnd stetige Fortsetzung. Ach! das ist der feurige Circul oder Pfuel / Apoc. 21. v. 8. ἐν τῇ λίμνῃ τῇ καιομένῃ, daß vnaußleschliche Feuer / Matth. 3. vers. 12. Luc. 3. v. 9. 17. die ewige Flamm / Esa. 33. vers. 14. der ewige Rauch / Esa. 34. vers. 10. die ewige Schand vnd Schmach / Dan. 12. vers. 2. die ewige Pein / κόλασις αἰώνιος, Matth. 25. v. 46. der ewige Tod / Johan. 11. v. 26. Das 2. ist die geringe Zeit der Frölichkeit auff Erden / welcher die Gottlose geniessen. Wird gleichsfalls durch ein kleine Pünctelein in der Hand angedeutet / weil auch hier keine *proportio* vnd Gleichheit zwischen dem Zeitlichen vnd Ewigen. Denn die zeitliche Frölichkeit vnd Muhtwill der Gottlosen / ist gegen der ewigen Pein / wie ein Schatten / Psal. 144. v. 4. Ja wie nichts / Psal. 39. v. 6. Nicht lang währen die Mittel dieser frölichen Leute / welche sie zu jhren Sünden mißbrauchen. Nit lang die Gesundheit vnd Stärcke: O! wie bald kombt ein Fiber oder sonst ein Unfall / darvon die Schöne verzehret wird wie von Motten / Ps. 39. v. 12. Nicht lang manchmal der Reichthumb vnd Pracht.

2. Die geringe Zeit d Frölichkeit auff Erden /

Irus & est subitò qui modo Cræsus erat. Ovidius.

Wie offt fähret der Pracht geheling dahin / wie ein Schatte / wie ein Geschrey fürüber fähret / oder wie ein Pfeil / dessen Spur man nicht mehr finden kan / Sap. 5. v. 10. & *seqq.* nicht lang währet das Leben der Gottlosen: Wanns hoch kombt / so sinds achtzig Jahr / im 90. Ps. v. 10. Was sind aber achtzig Jahr gegen der Ewigkeit in der Hölle? Ach ein kleines! ein kleines! Es ist noch vmb ein kleines sagt David / so ist der Gottlose nimmer / vnd wenn du nach seiner Stätte fragen wirst / so wird er weg seyn. Ich sahe einen Gottlosen / der war trotzig / vnd breitet sich auß / vnd grünet wie ein Lorbeerbaum / da man fürüber gieng / sihe da war er dahin / ich fraget nach jhm / da war der nirgend funden / Psal. 37. v. 10. 35. 36.

Nützlicher Gebrauch.

Un wolan / bey Erklärung dieses Lehrreichen Gemälds / sollē / erstlich / eine Warnung behalten / alle Gottlose / daß sie doch jhre Buß vnd Bekehrung nicht eine Stund auffschieben. Ach! wolte Gott! wir könten jhnen diß Gemäld genugsam ins Hertz bilden / biß sie jhre zeitliche schnöde Wollust / vnd die Ewigkeit in der Höll recht gegen einander halten möchten. O wie wurden sie in sich selbst gehen! wo sie anderst nicht gar in einem verkehrten Sinn dahin gegeben wären. Würden sie nicht gedencken / an den Spruch der Alten: *Momentaneum est, quod delectat, æternum, quod cruciat:* Was die Gottlosen lustig vnd frölich macht / ist zeitlich; was aber Quälen vnd Peinigen wird / ist ewig. Wurden sie nicht

1. Warum für alle Gottlose / daß sie doch jhre Buß vnd Bekehrung nicht eine Stund auffschieben / wegen der Ewigkeit in der Höllenpein.

vielmehr / als vor zeiten König *Philippus* in Macedonien / täglich frü Morgens in jhr Gewissen lassen reden vnd ruffen: *Mementote mortalitatis, mementote aeternitatis!* O gedeckt an euer Sterblichkeit vnd Vergänglichkeit der Wollüst / gedenckt auch an die Ewigkeit in der Hölle.

Wie lang vermeinst du mein Sünder / dein Wollust auff Erden / zu haben? Wie lang wilt du noch treiben dein Fluchen vnd Schweren / dein Lügen vnd Trügen / dein Haß vnd Neid / wider den Nechsten / dein Schwelgen vnd Prassen / dein Hurerey vnd Unzucht / dein Wuchern vnd Vortheilen? Du sprichst vielleicht: zwantzig / dreissig / viertzig Jahr: Ist ein kleines. Thue noch hinzu hundert Jahr / tausend Jahr / tausendmal tausend Jahr / ist dannoch alles ein kleines / gegen der Ewigkeit in der Hölle. Was wird dich alsdenn solch dein kleine Freud helffen / in dem ewigen Heulen vnd Zänklappen? Matth. 8. v. 12. Wäre der nicht ein Thor oder vnsinniger Mensch / welcher / vmb eines einigē lieblichen Traums willen sich erböte / hundert Jahr die allergröste Pein vnd Marter außzustehen? vnd du läst dich von dem leidigen Satan dahin bewegen / daß du wegen deiner kurtzē Sündenfreud gegen der Ewigkeit / nicht nur hundert Jahr / sondern in Ewigkeit / ohne Unterlaß / Marter vñ Pein zu leiden dich verpflichtest.

gegen welche alles auff Erden nichts zu rechnen.

Es ist ja gegen der Ewigkeit in der Hölle zu rechnen alle Marter vnd Pein auff Erden nichts: Nichts / ist dargegen der Zorn Gottes in der Sündflut / Genes. 6. v. 7. nichts / das Feuer der Sodomiter / Genes. 19. v. 24. nichts / die vielfältige Plagen in Egypten / Exod. 6. 7. 8. nichts / das Feuer / welches vom HErrn außgefahren / vnd die auffrührische Rotte / Core / Dathan vnd Abiram / verbrant / Num. 26. v. 32. nichts / die feurige Schlangen / von welchen die Jsraeliten / gestochen / vnd in vnsäglichen Schmertzen gesetzt worden / Num. 21. v. 6. Nichts / das siebentzig jährige Gefängnuß der Judē in Babylon. Nichts / der glüende Ofen Nebucadnezars / darein man die jenigen geworffen / so das Bild nicht haben anbeten wollen / Dan. 3. v. 19. das alles hörte endlich auff. Aber / das höllische Feuer / die höllische Marter / währet ewig.

Die Ewigkeit in der Höllen leidet keine Rechnung.

Es wäre wol ein Handel / du Gottloser / wenn du nur so viel Jahr in der Höll zu bleiben hättest / wie viel Tag oder Stund du gelebet / oder wie viel Sünde du begangē. Nein! die vorgemeldte Ewigkeit in der Hölle leidet keine Rechnung / keine Zahl oder Stunden der Jahr. Es wäre auch noch etwas / wenn du wüstest / daß bißweiln / *per intervalla*, eine Erquickung vnd Anstand der Marter in der Hölle zu hoffen / wie / *exempli gratiâ*, Pharao sich mitten in den Plagen zu Zeiten etwas erholen können / Exod. 8. v. 25. Aber nein! die Ewigkeit in der Hölle hat keine Ruhe: Solch Feuer wird die Gottlosen brennen Tag vnd Nacht / Esa. 34. vers. 10. Der Rauch jhrer Qual wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / Apocal. 14. vers. 11. Sie werden keine Ruhe haben Tag vnd Nacht. Apoc. 20. v. 10. Ach! so bekehre dich / lieber Mensch / bekehre dich. Wenn du hier tausend Jahr ohne Unterlaß köntest weinen vnd seufftzen / so wäre es doch nur ein Anfang deß künfftigen ewigē Heulens vnd Weinens: Und wenn du gleich noch tausendmal tausend Jahr hinzu thätest. Warumb seufftzest du / warumb weinest du nicht jetzo diese Stunde? da noch die angeneme Zeit / da noch der Tag deß Heils vorhanden / 2. Cor. 6. vers. 2. Hie währet der Zorn deß HErrn ein klein Augenblick / Psal. 30. v. 6. vnd deme kanst du noch wol durch waare Buß entrinnen / Matth. 3. vers. 7. dort wird er über den Verdammten bleiben in Ewigkeit / Joh. 3. v. 36. oder achtest du ja nit die Ewigkeit in der Hölle / warumb vergissestu der Ewigkeit im Himmel? O Schande! O Sünde! du treibest Sünd über dem vergänglichen Gold vñ Silber / vnd vergist deß ewigen Reichthumbs im Himmel / wie jener Kornjud / Luc. 12. v. 16. du treibest Sünde / wegen der Huld vñ Gunst der sterblichen Menschen / vnd vergist darbey der Freundschafft mit Gott / wie die Pharisēer / Joh. 12. v. 43. Wie bald geschichts / daß du alles beedes verleurest? Denn so schreibt *Augustinus* von dir vnd deines gleichen: *Temporalia perdere timuerunt, & aeternitatem non cogitaverunt, & sic utrumq; amiserunt*: Das Zeitliche wolten sie nicht dahinten lassen / das ewige Leben haben sie nicht geachtet / vnd nun sind sie nach dem Tod vmb beedes kommen. Da wird waar / was der weise König sagt: Was die Albern gelüstet / das tödet sie / vnd der ruchlosen Glück bringet sie vmb / wer aber dem HErrn gehorchet / wird sicher bleiben / vnd Ruhe haben / Prov. 1. v. 32. 33.

Augustinus.

Gedencket an solches / jhr Ubertretter / vnd gehet in euer Hertz / denn der HErr verkündiget euch zuvor in Ewigkeit / welche hernach folgen soll / Esa. 46. vers. 10. Gedencket daß euer zeitlicher Tod die gewisse Thür sey zur Ewigkeit in der Hölle / so lang jhr nicht Busse thut / vnd daß die Vorboten euers Todes / verstehe / euer hohes Alter / oder eure Kranckheiten / oder die gefährliche Zeiten / auch zugleich Vorboten seyn solcher Ewigkeit: Habt jhr denn nicht Ursach auff die Ewigkeit euch gefast zu

Auffmunterung zu Betrachtung der Ewigkeit.

machen?

machen? O Ewigkeit wie währest du so lang! wie so gar nicht läst du dich in der Höllenpein *corrigiren*? Weñ Gefahr deß zeitlichen Tods vorhanden/ so gebrauchet jhr *Purgationes* vnd Aderläß: Warumb reiniget jhr euch nicht von Sünden / vnd thut euer böses Wesen von euch / auff daß jhr dem ewigen Tod entgehet? Esa. 1. v. 16. Summa: wenn mancher wissen solte / wie er der höllischen Ewigkeit heut/ oder noch diese Wochen/ so nahe wäre / er würde warlich nicht die gantze weite Welt nemen/ daß er sein Buß vñ Bekehrung noch einen einigen Tag verschieben solte / damit nicht endlich sein kurtzes *Jubilate* in ein ewiges *lami* außgieng. Ach! wer Ohren hat zu hören/ der höre.

II. Trost/ für fromme/ verfolgte/ geplagte traurige Christen/ daß jhr Creutz vnd Leiden ein kleines/ gegen der Ewigkeit im Himmel sey.

Dargegen / fürs ander / wenn / laut vnsers Gemälds vnd deß heutigen Evangelii/ das zeitliche kurtze Leiden vnd die Ewigkeit im Himmel gegeneinander gehalten würde/ mein GOTT! welch kräfftigen Trost können fromme/ verfolgte geplagte vnd traurige Christen hierauß schöpffen? Also hat GOtt selbst sein Volck getröstet: Ich habe dich/ sprach er / ein klein Augenblick verlassen / doch mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich samlen / vnd mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen. Nach der Grundsprach kans heissen: *Ad punctum, in modico, quod minus est puncto, reliqui te*, Ich habe dich verlassen in dem *termin*, der noch kleiner ist/ als ein Augenblick: *sed benignitatibus sempiternis miserebor tui*: wie es der *Chaldæus* gibt: aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen. welches *mysticè* auch auff die ewige Seligkeit zu *referiren*, Esa. 54. vers. 7. Also tröstete Paulus seine Römer/ wie er zuvor gesagt: Ich halte / daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit/ die an vns soll offenbaret werden / Rom. 8. vers. 18. Und die glaubige Corinther also: Unser Trübsal / die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige / vnd über alle Maß wichtige Herrlichkeit / vns / die wir nicht sehen auff das Sichtbare / ꝛc. 2. Corinth. 4. vers. 17. 18. Petrus vergaß dieses Trosts auch nicht: Jhr werdet / spricht er / wo es noth thut/ traurig seyn / ὀλίγον ἄρτι, eine kleine Zeit / aber GOtt hat euch widergeboren/ zu einen vnvergänglichem / vnbeflecktem / vnverwelcklichem Erb / 1. Epistel am 4. v. 6. Das war der Trost *Augustini*: *Non est diu* (schreibt er vom Creutz der Frommen) *quod mox extremum habebit*: Das ist nicht lang auff der Welt / welches bald ein End haben wird/ vnd worauff die ewige Freude erfolget. Das war der Trost *Athanasii*, wenn er die schreckliche Verfolgung vnter *Juliano* nennte/ *nubeculam citò transituram*, ein klein trüb Wölcklein/ so bald fürüber rausche/ vnd dem lieblichen Sonnenschein Statt gibt / Tob. 3. vers. 22. Also hat jener den alten Ananiam auffgerichtet / da derselbe zur Marter geführet ward/ vnd was kleinlaut worden/ oder sich vor dem Tod entsetzen wolte: *Senex, claude oculos, in momento temporis, finitâ mortalitate, æternitas apparebit*: Du lieber Alter/ schleuß die Augen zu/ es ist vmb einen kleinen Augenblick zuthun/ so wirst du die Sterblichkeit enden / vnd deß ewigen Lebens theilhafftig seyn.

Worauff auch die Heyden gesehen.

Virgilius lib. I. Æneid.

Und was soll ich sagen? Geliebte Zuhörer! Haben doch ein solche Rechnung / zu jhrem leiblichen Vortheil / auch die Heyden gemacht. *Æneas* beym *Virgilio* sprach seinem verzagten Geferten ein Hertz ein: *Dabit Deus his quoq; finem*: Das Unglück wird bald ein End nemen: Hingegen solt jhr einen guten Ort antreffen:

——— *sedes ubi fata quietas*
Ostendunt, illic fas regnare, surgere Trojæ:

Darumb:

Durate & vosmet rebus servate secundis.

Trauret eine kleine Zeit / es wird beharrliche Ergetzung folgen. Und hier war es jhnen zu thun vmbs Zeitliche; Ein frommer Christ setzt auff diese Weise/ viel billicher/ dem Creutz vnd Leiden entgegen das ewige Leben / da warhafftig alle Traurigkeit in Freude verkehret / vnd diese Freude nicht mehr von vns genommen werden solle. Stehet doch geschrieben von Jacob: Er diente dem Laban vmb seine Tochter Rahel sieben Jahr/ vnd es gedauchten jhm einzehle Tage / oder nur wenig Tage seyn / so lieb hatte er sie/ Genes. 29. vers. 20. Ein fromm Hertz dienet auch/ nicht zwar dem Laban/ sondern GOtt/ vnd muß darbey in diesem zeitlichen Leben Mühe vnd Arbeit / Creutz vnd Trübsal auff sich nemen/ aber billicher hält er dieses alles für ein kleines / für ein Pünctlein in der Hand/ wegen der folgenden ewigen Freud/ vnd Seligkeit.

Betrachtung der Ewigkeit.

O du Honigsüsse Ewigkeit! wider die bittere Leibsschmertzen vnd Kranckheit/ vnd wenn sie gleich *continuè* acht vnd dreissig Jahr währen solten/ wie an jenem Menschen/ Johan. 5. vers. 5. O du reiche Ewigkeit! wider die Armut / wider die Verfolgung vnd den Verlust der zeitlichen Güter: Denn im ewigen Leben wird es alles hundertfältig herwider gebracht werden / Matth. 19. vers. 29. O du fröliche Ewigkeit! wider alles Trauren / du lachende Ewigkeit! wider alles Weinen / Matth. 5. v. 12. Du herrliche Ewigkeit / wider alle Verachtung! Du starcke Ewigkeit! wider den Tod vnd letzten Ab-

Augustinus.

druck auß diesem sterblichen Leben. O Ewigkeit! alles Creutz aller Menschen / so von Adam zu allen Zeiten / biß daher / auff Erden gelebt / ist gegen dir zu achten geringer / als ein einig Tröpfflein Wassers gegen dem gantzen Meer / geringer / als ein Sandkörnlein / als ein *atomus* oder Stäublein gegen dem gantzen Erdboden / vnd sind auch alle Prediger in der Welt viel zu wenig / deine Grösse / deine Höhe / deine Tieffe / deine Breite zu beschreiben: Denn kein Aug hats noch der Zeit gesehen / kein Ohr gehöret / vnd keines Menschen Hertz gefast / was vns in der künfftigen Ewigkeit von GOTT bereitet ist / Esaiæ 64. vers. 16. 1. Corinth. 2. v. 9.

Summa: O selige Ewigkeit! O ewige Seligkeit! Du bist der *termin*, dahin wir in Christo / vnd durch Christum / all vnser Thun vnd Lassen / in allen Ständen / die gantze Regirung der Policey / das gantze Predigambt / das gantze Schulwesen / den gantzen Hauß-stand / alle Gewerb vnd Handthierung / ja all vnser Leid vnd Freud richten sollen. Und sey das für dißmal der Beschluß.

Ist euch das Creutz bitter vnd schwer/
Gedenckt / wie heiß die Hölle wär
Darein die Welt thut rennen/
Mit Leib vnd Seel muß Leiden seyn/
Ohn Unterlaß die ewig Pein/
Und mag doch nicht verbrennen.

Hingegen:

Aber ihr werd nach dieser Zeit/
Mit Christo habn die ewig Freud/
Daran solt ihr gedencken.
Es lebt kein Mann / der außsprechn kan/
Die Glori vnd den ewigen Lohn/
Den euch der HErr wird schencken.

Item:

Das Creutz ist gring vnd wehrt nit lang/
Ob es vns schon macht angst vnd bang /
Wir habn vor vns die Ewigkeit/
Die wird vns bringen alle Freud/
Amen / du H. Dreyfaltigkeit!
Amen! Amen!

Die ander Predigt.

Ein Spruch Salomonis / Prov. Cap. 14. v. 13. 14.

NAch dem Lachen kombt Trauren / vnd nach der Freude kombt Leid. Einem losen Menschen wirds gehen / wie er handelt / aber ein Frommer wird über jhn seyn.

Eingang.

Christi Lippen mit Lilien vnd Myrrhen verglichen.

GEliebte im HErrn! Was die Christliche Kirche von jhrem Bräutigam rühmet: Seine Lippen sind wie Lilien / die mit fliessenden Myrrhen triefen / Cant. 5. v. 13. das können wir beym heutigem Evangelio billich widerholen. Und zwar frembd möcht es einem vorkommen / wenn die Lilien mit den Lippen verglichen werden / massen diese Blum / da sie riechen soll / entweder gelb oder weiß ist / solche Farb aber den Lippen ein schlechte Zierd beybringen; Da hingegen / eben im Hohenlied Salomonis / kurtz vorher / der Bräutigam seine Gespons rühmet: Deine Lippen sind wie eine rosinfarbe Schnur / Cap. 4. vers 3. Allein auff Nachdencken / befinden wir hierinn ein mercklich Geheimnuß / zumal wenn benebenst der fliessenden Myrrhen gedacht worden.

Das Creutz der Frommen den Myrrhen verglichen.

Myrrhen / ist ein bitter Ding / jedoch dienets darzu / daß die Cörper vor der Verwesung erhalten werden / vnd vergleicht der H. Geist damit das Creutz der Frommen / vnd die *mortificationem*, vnd Tödung deß Fleisches. Derowegen sind freylich die Lippen vnsers Heilands mit Myrrhen triefend gewesen / so offt er vom Creutz vnd Leiden gepredigt.

Die Lilien ein Zeichen der Hoffnung vnd deß Trosts.

Die Lilien betreffend / waren sie bey den Alten ein *Symbolum* oder Zeichen der Hoffnung vnd deß Trosts. Dannenhero man vnter den Römischen Müntzen eine findet / darauff ein Lilien geprägt / vnd gerings vmbher diese Wort zu sehen: *Spes populi Romani:* Die Hoffnung deß Römischen Volcks. Worauff auch *Virgilius* gesehen / wenn er seinen *Marcellum* also gerühmt:

Virgil. lib. VI. Æneid.

Spes unica nostri
Tu Marcellus eris manibus date lilia plenis.

Und ists nicht so? Lilien haben vnter allen Blumen diese Eigenschafft / daß sie / ob sie schon abgeschnitten / vnd nicht offen sind: gleichwol in einem frischen Wasser jhren *valor* vnd Krafft behalten / vnd ein zeitlang den leiblichen Geruch von sich geben / vnd diß fast stärcker / als da sie noch an der Wur-

bel gestanden. Wie denn gleicher Gestalt die Frommen / mitten in jhrem Creutz / ja gar im Tod/die Hoffnung vnd den Trost / als einen süssen Geruch der Seelen/behalten. Deñ der Gerechte ist auch in seinem Tod getrost/Proverb. 14. v. 32.

Demnach kan die ewige Rede / der Christlichen Kirchen/heut/bey dem verlesenen Text/ billich widerholet / vnd also erkläret werden: O du lieber HErr Jesu! du himlischer Bräutigam! deine Lippen sind wie Lilien / die mit fliessenden Myrrhen trieffen / das ist/ du verkündigest zwar deinen Jüngern / vnd allen frommen Christen / was sie auff dieser Welt leiden sollen. Jhr werdet/ sprichst du / weinen vnd heulen/aber die Welt wird sich freuen. Jedoch dieser Creutz-*Sermon*, diese Myrrhenpredigt ist mit den Lilien der seligen Hoffnung vmbgeben / wenn du der besagten Predigt etliche Trostpuncten einfügest / darüber wir billich den Sonntag *Jubilate* halten/ vnd obgemeldem *Virgilio* seine Reden also ändern:

——— *Spes unica Christus*
Est vitæ nostræ manibus date lilia plenis,

Das ist:

Christus der Trost im Tod vnd Lebn/
Hat vns viel schöne Lilien gebn.

Dieselben wollen wir gleichsam abbrechen/ vñ dabey vnserm Gebrauch nach / etliche Wort Salomonis behertzigen/Prov. 14. v. 13. 14. Nach dem Lachen kombt Traurn/vnd nach der Freude kombt Leid. Einem losen Menschen wirds gehen wie er handelt / aber ein frommer wird über jhn seyn. Darzu GOtt Gnad vnd Segen verleihe/Amen.

Erster Theil.

1. Jnhalt der Wort Salomonis/ welche handeln vom Wechsel deß Leids vnd der Freude.

IN diesen Worten: Nach dem Lachen kombt Trauren / vnd nach der Freude kombt Leid/einen losen Menschen wirds gehen / wie er handelt / aber ein Frommer wird über jhn seyn / Cap. 14. hat Salomon begriffen / den Wechsel deß Leids vnd der Freude/beedes an den Gottlosen vnd Frommen; Können demnach selbige in zwey Stuck abgetheilt werdē/da das erste handelt/ von den Gottlosen: Wie vnd warumb ein solcher Wechsel sich an jhnen befinde? Das *Subjectum* ist vnd heist: Ein loser Mensch. In der Haubtsprach stehet: *Sug lebh, averſus corde*, ein Mann oder ein Mensch / der sich mit seinem Hertzen abgewendet hat / verstehe / von Gott vnd seinen Geboten; Mit einem Wort: Ein Gottloser / der nach GOtt vnd seinem Wort nichts fraget / seinen Glauben vnd Leben nicht darnach anstellet / sondern in der Eitelkeit seines Hertzens vñ Sinnes dahin lebet/ vnd muthwillig zu sündigen fortfähret. Uber welche Abwendung deß Hertzens Gott vielfältig geklaget: O wehe! deß sündigen Volcks / deß Volcks von grosser Missethat/ deß boßhafftigen Samens / der schädlichen Kinder / die den HErrn verlassen / den Heiligen in Jsrael lästern / Esa. 1. v. 4. Das Hauß Jsrael ist mir zum Schaum worden/ *lesug*, stehet im Text: *facta eſt mihi in retroceſſionem*, ist von mir gewichen mit dem Hertzen / Ezech. 22. v. 19. Ja/ verflucht ist der Mann/ der sich auff Menschen verläst/ vnd hält Fleisch für seinem Arm / vnd mit seinem Hertzen vom HErrn weicht/ Jer. 17. v. 5.

1. Der Gottlosen.

Deß Frommen sich in Hertzenleid verwechselt.

An einem solchen losen Mann findet sich am Ende dieser Wechsel: Auff sein Lachen kombt das Trauren / vnd auff sein Freude kombt das Leid: Er lachet zwar vnd spottet deß Gerechten/ Sap. 2. v. 10. *ſeqq.* Aber *dolebit cor*: das Hertz wird jhm auff solch Lachen Zittern vñ Trauren: er freuet sich zwar/ oder ist frölich in seinen Sünden / Prov. 2. v. 14. aber darauff folget das Hertzenleid. Daher hat Job recht gesagt von den Gottlosen: Sie jauchtzen mit Harpffen vnd Paucken/ vnd sind frölich / vnd werden alt bey guten Tagen/in einem Augenblick aber fahren sie in Abgrund der Höllen / Job. 21. vers. 12. Da wird jhr *Jubilate* in ein *ejulate* vnd *dolere* außlauffen / massen auch Christus gesagt: Wehe euch! die jhr hie lachet / denn es kommt die Zeit / daß jhr werdet weinen vnd heulen/ Luc. 6. v. 25.

Ursach dieses Wechsels.

Es setzet aber Salomon die Ursach solches Wechsels: weil es die Billichkeit erfordert: Einem losen Menschen wirds gehen/wie er wandelt: *Saturabitur de viis ſuis*: Wie ers verdienet / also wirds jhm abgelohnet werden. Ja / weil er in seinen Sünden durch die Weltfreude seinen Lohn / hier dahin nimbt/ Matth. 6. vers. 2. So hat er dort nichts anders/ als Straff zu gewarten/ denn das Recht/ so jhn straffen soll / wird nit fehlen/ Sap. 1. v. 8. darumb wer Unglück säet/ vnd Mühe pflüget / der wirds auch ernden/ Job. 4. v. 8. Wer auff Fleisch säet / der wird von dem Fleisch das Verderben einernden/ Gal. 6. vers. 8. Jst eines / von den Gottlosen.

2. Der Gerechten vnd Frommen.

Hingegen / fürs ander / was den Gerechten vnd Frommen betrifft / wird der Wechsel deß Leids vnd der Feude an denselben also beschrieben: Aber ein Frommer wird über jhn seyn: verstehe / über den Gottlosen/ wird den erfreulichen Vortheil erlangen / dieser Gestalt: Gleichwie jene / die Gottlosen/an Statt deß Lachens das Trauren/an Statt der Freude / das Hertzenleid haben vnd fühlen werden; Also hinwider bey den

deren Trauren in Lachen/ Leid in Freude sich verwechselt.

Frommen kombt endlich nach dem Trauren das Lachen / vnd nach dem Leid die Freude. Wird also der Fromme über den Gottlosen erhoben seyn / mit herrlicher Veränderung deß Traurens in die Freude. Gestalt es dort der Vatter Abraham gegen dem verdammten Schlemmer außgedruckt: Gedencke Sohn/ daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben / Lazarus dargegen hat Böses empfangen: nun aber wird er getröstet/ vnd du wirst gepeiniget/ Luc. 16. v. 25. Das ist: nach deinem Lachen kombt jetzt das Trauren / vnd auff dein Freud / kombt das Leid. Hingegen auff Lazari Trauren findet sich das Lachen/ auff sein Leid die Freude. Denn nach dem Heulen vnd Weinen überschüttet der HErr die Seinigen mit Freuden / sagt Sara / Tob. 3. v. 23.

Der ander Theil.

II. Vergleichung mit dem Evangelio.

WJe sich nun der bißhero erklärte Text Salomonis mit vnserm heutigē Evangelio *conferiren* vnd vergleichen lasse / das kan euer Lieb selbst leichtlich ermessen; Sintemal Christus darinn ebenmässig von solcher *Catastrophe*, oder Verwechßlung deß Leids vnd der Freude gehandelt. Von den Gottlosen spricht er: Die Welt wird sich freuen / oder freuet sich; verstehe / der Gottlose Welthauff wird frölich seyn / in dem er euch/ meine Jünger/ verfolget/ verjaget/ ängstiget vnd tödet. Denn weil jhr nicht von der Welt seyd / so hasset euch die Welt/ Joh. 15. v. 19. Sie lachet euers Elendes / sie freuet sich euers Unglücks; Aber wie lang? Nicht lang/ will der HErr sagen/ es geschicht nur in diesem Leben. Darumb ist zugleich in den Worten deß Evangelii diese ἀντίθεσις vnd Gegensatzung zu betrachten: Die Welt wird sich freuen / aber jhre Freude wird in Traurigkeit verkehret werden; Oder wie Salomon sagt: Nach jhrem Lachen kombt das Trauren/ vnd nach jhrer Freud das Leid/ denn es wird jhr gehen/ wie sie gewandelt hat.

Von der Gottlosen Wechsel.

Von der Glaubigen Wechsel.

Von den Glaubigen spricht der HErr: Warlich/ warlich ich sage euch: Jhr werdet weinen vnd heulen / das ist / viel von den Gottlosen außstehen vnd leiden müssen / Sie werden euch überantworten für jhre Rathäuser / vnd werden euch geisseln in jhren Schulen/ Matth. 10. v. 17. Ja / wer euch tödtet/ wird meinen/ er thue Gott einen Dienst daran/ Joh. 16. v. 2. Das wirt nun inwendig bringen Frucht vnd Trauren / außwendig Streit/ 2. Corinth. 7. v. 5. Aber gleichwol eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden Und diesen Wechsel erkläret Christus mit dem Gleichnuß von der Gebährerin: Ein Weib / wenn sie gebiert / so hat sie Traurigkeit / denn jhre Stunde ist kommen/ wenn sie aber das Kind geboren hat / dencket sie nit mehr an die Angst / vmb der Freude willen/ daß der Mensch zur Welt geboren sey. Also auch jhr habt auch nun Traurigkeit/ aber ich will euch wider sehen/ vnd euer Hertz soll sich freuen/ vnd euer Freud soll niemand von euch nemen.

Nützlicher Gebrauch.

1. Erinnerung für die Frommen/ daß sie über der Freude der Gottlosen sich nicht zu sehr trösten/ noch kleinlaut werden/ noch murren sollen.

WOrbey wir dann 1. zu mercken haben/ eine Erinnerung/ für die Frommen / daß sie über der Freude der Gottlosen / wenn sie es auff der Welt sehen vnd erfahren müssen/ nicht allzusehr sich kräncken / oder gar kleinlaut werden / oder wider Gott murren sollen. Es lautet seltzam (ist waar) daß die Gottlosen eine Freude / die Frommen aber das gebrante Leid haben sollen auff dieser Welt. *Claudianus* wundert sehr darob:

Claudianus.

Sapè mihi dubiam traxit sententiamentem
Curarent superi terras, an nullus inesset
Rector, &c.

Das hat mir offt ein Zweiffel gebracht/
Daß ich in meinem Hertzen gdacht/
Ob auch ein Gott im Himmel sey/
Der diese Welt regiret frey?

Und was? klagt doch David selbst hierwider im Psal. 49. v. 12. vnd Psal. 73. v. 3. *seqq.* Jeremias fragt: Warumb gehets doch dem Gottlosen so wol / vnd die Verächter haben alles die Fülle / Cap. 12. v. 1. Ja / der fromme Job machts noch häfftiger: Wenn ich/ spricht er / daran gedencke/ so erschrecke ich/ vnd zittern kombt mein Fleisch an / warumb leben die Gottlosen / werden alt vnd nemen zu mit Gütern / jhr Hauß hat Friede / vnd Gottes Ruhte ist nicht über jhnen / Job. 21. v. 9. Aber recht vnd billich gehen wir bey solchen Anfechtungen in das Heiligthumb/ vnd mercken auff der Gottlosen Ende/ Psal. 73. v. 17. Denn am Ende wird jhr nichtige Freud in die ewige Traurigkeit verkehret. Nach jhrem Lachen kombt das Trauren / nach jhrer Freud kombt das Leid: Denn es wird jhnen gehen wie sie gewandelt haben. Sie freuen sich in der Hoffart / in Vbermuth vnd schändlicher Kleiderpracht / darumb werden sie trauren über der Straff der Hoffart / die ist die ewige Schmach vnd Schande / Dan. 12. v. 2. Sie freuen sich in jhrem Fluchen vnd Gottslästern / darumb werden sie trauren über der Straff der Gotteslästerer / die ist der höllische Wurm/ der nimermehr sterben soll/ Esa. 66. v. *ult.* Sie freuen sich bey jhrem Frevel vnd Todschlag/ bey jhrem Huren- vnd Bu-

Weil die Freude der Gottlosen endlich sich in ewige Traurigkeit verkehret.

benleben/bey jhrem Schwelgen vnd Prassen/ bey jhrem Schänden/Schachern mit Brod/ Bier/Wein vnd andern/ꝛc. darumb werden sie trauren über der Straff dieser Sünden/ die ist das höllische Feuer/ Matth. 5. v. 22. Cap. 13. v. 40. Cap. 25. v. 41. der Feuerige Pful/Apoc. 21. v. 8. der Ort der Qual vnd der Verdamniß/ Luc. 16. v. 28. Darumb vergleicht *Gregorius* die Gottlosen mit den Mastkälbern/welche man/ weiln sie sollen geschlachtet werden/in eine feiste Weide treibet. Hingegen die Frommen mit diesem Rindviehe/das beym Leben erhalten wird/vnd deßwegen Mühe vnd Arbeit am Joch außstehen müssen: Fast so/wie auch Jeremias am 12. Capitel v. 3. diß Gleichniß einführet: HErr/ du lässest sie frey gehen/wie die Schafe/ daß sie geschlachtet werden/ vnd spareſt sie/ daß gewürget werden.

Gregor. in Exposit. moral.

Gleichniß von einem Medico.

Wenn bey einem *Patienten* kein Lebenshoffnung mehr vorhanden/läst jhm der *Medicus* alles zu/ worzu er Lust hat: Hingegen/wofern an einẽ andern noch Hoffnung erscheint/ da schlägt er jhm viel ab/ warnach jhn gelustet/*ordinirt* jhm bittere *potiones* vnd Getränck/damit er zur Gesundheit gelange/ vnd erhalten werde; Also/ weil bey den Gottlosen die Hoffnung deß ewigen Lebens verloren/so läst Gott sie die Wollust vñ Freude dieses Lebens eine zeitlang vollbringen/ biß der ewige Tod vñ das Hertzenleid darauf erfolget. Hingegen/ weil bey den Frommen die Hoffnung deß ewigen Lebens erscheinet/macht er sie auff dieser Welt mit dem Creutzbecher ein zeitlang traurig. Dannenhero sie vmb solches bevorstehenden Wechsels willen nicht vngedultig werden/ oder über dem Glück der Gottlosen sich betrüben sollen. Ja/weil es an deme/daß jene jhre augenblickliche Freude am Ende so theuer bezahlen müssen/ist vielmehr ein Mitleiden mit jhnen zu haben. Denn lieber/ wer wolte sich doch kräncken über einen Mörder/ welcher an den Stricken deß Nachrichters zum Radbrechen hinaußgeführet würde/ vnter Wegen aber jauchtzete/ lachete vnd frölich wäre/ (wie vor Jahren sich diß Orts solche Fäll zugetragen) würde nit vielmehr ein Verständiger sagen? O du armer Mensch! nach deinem Lachen wird bald kommen das Trauren/vnd nach deiner Freud das Leid/wenn dir alle Gliedmassen entzwey geschlossen werden sollen? Vnd was wolte diß seyn gegen der ewigen Qual der Verdambten? Oder/wer mißgönnt leichtlich einer *malefiz*-Person die letzte Mahlzeit/vnd wünschet jhm mit zu essen vnd mit zu leiden? Nun was ist der Gottlosen Freude vnd Vollauff/in dieser Welt/anders/ als das Henckermahl/ vor dem ewigen Hertzenleid/Jer. 2. v. 19.

Darumb last der Welt jhr Freude/
Behalt eure Traurigkeit/
Dorten wird sie seyn im Leide/
Vnd jhr in sehr grosser Freud.

Darnach/ fürs ander/ müssen wir den Gottlosen eine ernstliche Warnung herauß an die Hand geben/ja/wo müglich/ins Hertz hinein legen. Heutiges Tages/ will es leider das Ansehen gewinnen auff allen Seiten/als ob der Gottlose *Epicurus* sein Regiment/durch die gantze Welt/außbreiten wolte/ inmassen bey Zerrüttung so vieler Schulen/ bey Verwüstung so vieler guten Policeyungen/ vnd Zerstörung so vieler Pfarrgemeinen/ da die Leute/sonderlich auff den Dörffern jhrer Kirchendiener eine geraume Zeit entperẽ müssen das wilde ruchlose Leben dermassen bey mancher *Compagnia* eingerissen/ daß sie nunmehr nichts/ als die Freude der Welt suchen/ vnd das Sprichwort im Hertzen führen: Vnser keiner laß es jhm mangeln mit Prangen vnd Schwelgen/daß man spüren möge/ wo wir lustig gewesen sind/ wir haben doch nichts davon denn dieses/ Sap. 2. v. 9. Ach deß Seelen-Jammers! Ach! lasset vns treulich warnen alle diese/ so dessen vonnöhten haben/ massen je gewiß nach solchem zeitlichen Lachen das ewige Trauren/ vnd nach solcher nichtigen Freud das ewige Hertzenleid wird erfolgen. Gegen welchem erbärmlichen Außgang alle Weltfreude/ vnd weñ sie schon einer tausend Jahr fühlen solte/doch nur ist eine gläserne Freude/ die endlich zerbrochen wird/ nur ein Schattenfreud/ nur ein Rauchfreud/ nur eine Wasserfreud/nur eine Windfreud/ nur eine Lufftfreud/ unr eine Narrenfreud/ nur ein Schadenfreud/ Sap. 4. v. 19. vnd Cap. 5. vers. 6. Ach ja! die Welt mit jhrer Freude ist gleich einem Nachrichter/der einen Vbelthäter/ durch einen schönen Garten vnd grüne Wiesen/ zur Wallstatt führet/ vnd hernach den lustigen Gang mit dem Strang/ vnd die schöne Heid mit dem scharffschneidenten Schwert büssen läst. Ja/ist gleich einem solchen lachenden Wirth/ der einen Gast freundlich auffnimbt/ das Beste auffträgt/ was man begehrt/Spielleut holen läst/ Karten/Bretspiel vnd Würffel auffiegt: Hingegen aber endlich eine solche Rechnung macht/ daß der Gast hinter den Ohren kratzen muß/ wie dort der verlorne Sohn/ Luc. 15. v. 17. alsdenn macht eine einige böse Stunde/ daß man aller vorigen Freude vergisset/ Sir. 11. vers. 29.

Die Weltfreud einem Nachrichter vergliche/

vnd einem lachenden Wirth.

Derowegen sey gewarnet/ du Gottloser/ thue Buß/laß dich doch bewegen so viel tausend vnd aber tausend Exempel deren/ bey denen das Leid auff die Freud/ das Trauren auff das Lachen gefolget. Denn im Widri-

2. Warnung für Gottlosen daß sie die Weltfreud meiden/ vnd Busse thun

gen wird es dir gewiß ergehen wie jhnẽ. Was freuest du dich/ du Flucher/ mit Senacherib vnd allen Gottslästerern/ so jemals vor dir gelebt vnd gestorben? auff jhre Freud ist kommen das Hertzenleid/vnd/vnd das wird auch dir geheling kommen/ vnd ewig währen/ sey gewarnet. Was freuest du dich/ du Hurer/ vnd Blutschänder/mit Sichem vnd Amnon? Was freuest du dich/ du Tyrann/ mit Pharaone/ mit Herode/ mit Antiocho? Was freuest du dich/ du Schwelger vnd Sauffer/ mit Belsazer? Was freuest du dich/du Geitzhals vnd Schinder mit Nabal? Auff jhre Freude ist kommen das Hertzenleid/ das wird auch dir gewiß kommen vnd ewig währen. Sey gewarnet.

Quis non formidat triſtiſſima nuncia rerum: sagt der Poet: Wer fürcht sich nicht für böser trauriger Zeitung. Nun jetzt wird gepredigt/ du Gottloser/von dem ewigen Trauren/vnd von dem ewigen Hertzenleid: welche Zeitung kan ärger vnd schmählicher seyn als diese? Wach auf du Gottloser/es wird kommen ein Trauren ohne bereuen/ ein Leid in Ewigkeit. O ewig! ewig! ewig! wie lang bist du! O ewig! ewig! ewig! wie schrecklich bist du! *Nulla ibi vox erit niſi væ, væ,* schreibt *Hugo*: Da wird kein andere Stimm seyn als Wehe/ Wehe/

Da sagt man nichts als Weh vnd Leid/
Das Weh/Weh bleibt in Ewigkeit.

Hugo lib. 4. de anima.

daran gedencke/ du ruchloser Sünder/lasse ab von deinem Sündengelächter/ vnd von deiner nichtigen Freude/ damit du sie dort nicht mit ewigem Ach vnd Wehe beheulen vnd beweinen müssest.

3. Trost/ für der Frommen/ daß sie dort über die Gottlosen werden erhoben seyn/ was anbelanget

Dargegen/ fürs dritte/ haben hier die Frommen einen herrlichen Trost zu behalten: denn ob sie schon auff dieser Welt leid tragen/ vnd klagen müssen:

Hier habn wir wenig guter Tag/
Vnser täglich Brod ist Müh vnd Klag!
Matth. 6. v. 11. 25.

So sollen sie doch wissen/ daß sie werden in jener Welt über die Gottlosen weit erhoben seyn/vnd laut vnsers Evangelij/ einen vierfachen Vortheil erlangen. Als erstlich/ *ratione viſionis Chriſti*, was das Anschauen Christi anbelanget. Die Gottlosen werden Christum zwar Anfangs auch ansehen/ aber grausamlich darob erschrecken vnd heulen/ Apoc. 1. v. 7. nachmal aber von seinem Angesicht außgeschlossen vnd verstossen seyn/ Apoc. 21. v. 27. Die Frommen werden Christum sehen mit Freuden/ werden jhn sehen in seiner Schöne/ Esa. 33. v. 17. werden jhn sehen wie er ist/ 1. Johan. 3. v. 2. werden in Gnaden wider von jhm gesehen werden/ wie er beedes im heutigen Evangelio versprochen: Jhr werdet mich sehen/ vnd ich will euch auch wider sehen/vnd da wird vns vnser Gesicht nicht mehr betriegen. *Bernhardus*, der Geistreiche *Scribent*, hat recht sich vernemen lassen: Man fülle das Gesicht auff dieser Welt mit dreyerley Sachen: Eines sey/ *quod decet*, was ehrlich/ das ander/ *quod expedit*, was nützlich; das dritte/ *quod jucundum eſt*, was lieblich ist; Es werde aber über diesen dreyen das menschliche Gesicht/ offt übel angeführt/ ist waar/ du siehest an grosse Potentaten/ Hofleut/ fürneme Ambtspersonen sambt jhrem Pomp vnd Ehrengebühr/ so zu dem ersten Hauffen gehörig/ vnd bildest dir ein/ ob wäre lauter Glückseligkeit darbey anzutreffe/ das ist offtmal weit gefehlet. Was Mühe vnd Arbeit/ Gefahr vnd Noht ist herunter verborgen/am Ende aber heist es: Ich habe wol gesagt/jhr seyd Götter/ aber jhr werdet sterben/ wie andere Menschenkinder/ Psal. 82. v. 6. 7. Heut König/ morgen tod/ Sir. 10. v. 12. Du siehest an weltliche Güter/ weidest deine Augen in den rohten Gulden/ belustigest dich mit kostbaren Speisen/vnd bildest dir ein/ das werde beharrlichen Nutzen mit sich bringen/ ist offtmal gefehlet. Denn wenn der gute Muht am grösten ist/so macht es GOtt zu nicht/ Luc. 12. v. 18. *ſeqq.* Du siehest eine schöne Gestalt/ schöne Kleider/ bildest dir ein beharrliche Lieblichkeit/ ist mehrmaln lauter nichts/Pred. 1. v. 2. Aber dessen tröste du dich/ du frommes Hertz/ daß du im Himmel Christum/vnd in Christo sehen werdest/ *ſummam gloriam*, die höchste Ehr vnd Majestät/ Mat. 25. v. 31. sehen werdest *ſummam utilitatem*, die höchste Nutzbarkeit/ sintemal dir mit jhm alles soll geschenckt seyn/Rom. 8. v. 32. Ja sehen werdest *ſummam jucunditatem*, die höchste Lieblichkeit/ oder lauter liebliches Wesen zu seiner rechten Hand ewiglich/ Psal. 16. v. *ult.*

Bernhard. ſerm. in vigil. Natal. Dom.

Darnach/ sollen die Frommen die Gottlosen übertreffen/*ratione gaudii*, was die Freude anbelangt; Euer Hertz wird sich freuen/ sagt Christus: Item: Euere Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden. *Plutarchus* gedenckt einer Lacedemonischen Frauen/ welche jhren Sohn/ als er von der Schlacht heimkommen/einen grossen Schaden am Fuß empfangen/ vnd darob sehr weheklagte/ also zugesprochen: *Fili, ſi virtutis memineris, non dolebis:* Höre Sohn/ wenn du der Tugend eingedenck bist/ so wirst du so hart nit klagen. Viel billicher sprechen wir: O du armer geplagter Christ! *Si memineris promiſſionis Chriſti*, wenn du gedenckest an die Verheissung Christi/ daß dein Traurigkeit in Freude soll verkehret werdẽ/ wirstu gewißlich dein Creutz

2. Die Freude.

Plutarchus.

vnd

vnd Leiden getrost vnd gedultig forttragen.

Ja/was wollen wir Gleichnissen anderstwo hernemen vnd *formiren*: hat doch Christus im heutigen Evangelio eine klare Bildniß einer Gebährerin vorgestellt / worbey sich deß frölichen Wechsels alle Glaubige / vnd die gantze nohtleidende Christenheit/zu getrösten. Die Kirche einer Gebährenden verglichen.

Denn gleichwie die Kirche der Jsraeliten vor Zeiten / wegen jhrer vorstehenden Noht / mit einem gebährenden Weib verglichen worden: Einer Schwangern / spricht Esaias / wenn sie gebähren soll/ist Angst/ vnd schreiet in jhrem Schmertzen / so gehet es vns auch/ HErr/vor deinem Angesicht/ denn wir sind auch schwanger/vnd vns ist bang/ daß wir keinen Odem haben können / Esa. 26. v. 18. Vnd anderstwo: Kröchze / du Tochter Zion/wie eine in Kindsnöhten / Mich. 4. v. 10. Also hat Johannes / der Evangelist / solches auff die Kirche deß Neuen Testaments / sonderlich dieser letzten Zeit gerichtet / Apoc. 12. v. 1. *seqq.* Das Weib/die Kirch/ welche Christum empfangen hat / vnd darauff gebähren/ das ist/ mit Worten vnd Wercken bekennen soll/hat dabey grossen Schmertzen vnd Traurigkeit/vnd macht jhr der höllische Drach viel zu schaffen/wenn aber die Geburt vollkömmlich zu Ende gebracht/das ist/da Christus mit seiner letzten Zukunfft hereinbrechen / vnd alle Feinde der Kirchen dämpffen wird/so werden alsdenn die Frommen nicht mehr gedencken an die vorige Angst/ vmb der grossen Himelfreude willen/ꝛc.

3. Die Beharrung der Freude.

Drittens/ sollen die Fromme jene übertreffen/*ratione durationis lætitiæ*, was die Beharrung der Freude anbelanget. Es ist hie ein kleines/das wir leiden / dargegen die himlische Freud soll nimmermehr von vns genommen werden. Demnach / gleichwie den Gottlosen kombt / auff jhr kurtzes Gelächter vnd Freude / ein ewiges Trauren vnd Hertzenleid; Also kombt den Frommen auff jhr kurtzes Trauren vnd Hertzenleid / ein ewige Freud vnd Seligkeit. O deß köstlichen vnd tröstlichen Wechsels! Jst das Creutz kurtz/ warumb dulte̅st du es nicht? Jst die Freude ewig/warumb hoffest du nicht?

Einwurff.

Was kurtz? möcht mancher gedencken? Es währet mein Creutz so lang / so viel Wochen/so viel Monden/ so viel Jahr/ vnd könte ich billich sagen: *Domine quousq;*! HErr/ wie lang wilt du mein vergessen? Psal. 13. v. 1.

Antwort.

Antwort: Sag vnd klag wie du wilt. Es ist doch ein kleines vnd kurtzes Creutz. Ein kleines/*respectu Dei*, gegen GOtt / denn vor diesem sind tausend Jahr / wie der Tag der gestern vergangen ist / Psal. 90. v. 4. Ein kleines/*respectu nostræ oblivionis*, dieweil wir endlich dessen alles leichtlich vergessen werdē; wie an dem Exempel der Gebährerin vorgebildet worden. Denn am Ende wirds heissen/ wie Joseph sagt: Gott hat mich lassen vergessen alles meines Vnglücks / Gen. 41. v. 51. Sonderlich aber klein ist es / *respectu æternæ lætitiæ*, gegen der ewigen jmerwährenden Freude zu schätzen. Auß welchem Grund die Glaubigen hin vnd wider in der heiligen Schrifft getröstet werden. Summa:

Das Creutz ist kurtz! wenn vns ist bang/
Hingegn die ewig Freud ist lang.

4. Die Kunst vnd Geschicklichkeit.

Endlich/vnd zum vierdten/ werden die Frommen den Vortheil haben/*ratione eruditionis & scientiæ*: Was die Kunst vnd Geschicklichkeit anbelanget. Denn an jenem Tage/ werden sie nicht mehr fragen. Hier wissen bißweiln die Gottlosen mehr als die Frommen / vnd sind die Kinder dieser Welt mehrmahl klüger/als die Kinder deß Liechts/Luc. 16. v. 8. Dort werden die Frommen weit über jene seyn/vnd nicht mehr fragen dörffen/ sondern alle Geheimnissen deß Himmels wissen vnd verstehen. Ja hier/ auff dieser Welt/ gehet der liebe Gott mit den Seinigen vmb/ wie man mit denen verfähret/ so auff den hohen Schulen *Doctores* werden sollen. Denn gleichwie man diese zuvor wol *examinirt*, ein *Tentamen* vnd Prob mit jhnen vornimbt/ jhr Kunst durch mancherley Weiß prüfet / biß jhnen endlich das *Doctor*-Hütlein auffgesetzt wird; Also müssen wir auff dieser Welt durch die Prob gezogen werden/vnd im *examine* vñ *tentamine* außhalten. O selig ist der Mann! der die Anfechtung also erdultet. Denn nachdem er bewähret ist / wird er die Cron deß Lebens empfahen vnd die himmlische Klarheit/ Jac. 1. v. 12. Vnd so viel sey auff diß mal / von dem Wechsel der Freude vnd deß Leides / beedes an den Gottlosen vnd Frommen gesagt:

Das hört vnd mercke jhr lieben Kind/
Die jetzund Gott ergeben sind/
Last euch die Müh nicht reuen/
Halt stets am heiligen Gottes Wort/
Das sey euer Trost vnd höchster Hort/
Gott wird euch schon erfreuen/
Eur Sünde hier verzeihen/
Das ewig Leben verleihen/
AMEN.

Die dritte Predigt/
Ein Spruch Pauli/ 1. Tim. 2. v. 15.

DAs Weib wird selig werden durch Kinderzeugen/ so sie bleibet im Glauben/ vnd in der Liebe/ vnd in der Heiligung/ sambt der Zucht.

Eingang.

Elisæus/ da er das bittere Wasser süß gemacht/ ist ein Fürbild Christi gewesen/ der das bittere Creutzwasser süsset hat.

AVßerwehlte in Gott! Elisæus/ der vortreffliche Prophet/ als er gen Jericho kam/ vnd daselbst die Leute Klag fürbrachten/ es wär ein böses vngesundes bitter Wasser am selbigen Ort/ machte er es süß/ wann er Saltz darein warff/ 2. Reg. 2. v. 19. 20. Der himmlische Elisæus hat/ besage deß heutigen Evangelij/ fast so mit seinen Jüngern gehandelt. Dann da diesen das bittere Creutzwasser (wie denn Creutz vnd Trübsal offt in der Schrifft mit dem Wasser verglichen wird/ Psal. 69. v. 2. Psal. 144. v. 7. nicht schmecken wolte/ wenn jhnen der HErr davon weissagte/ sondern manchmal ein heimliches Klagen vñ Zagen verursachte/ sihe! da macht ers süß/ in dem er die tröstliche Verheissung vnd Predigt von dem frölichen Wechsel deß Kirchenleids mit der grossen ewigwährenden Freud vntergemengt. Er lehret/ das Creutz sey μικρόν, ein kleines/ sonderlich/ wenn mans gegen der ewigen Ergetzung *conferirt*, vnd hält/ welcher Meinung auch dort Gott sagt: Ich hab dich ein klein Augenblick verlassen/ aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich wider samlen/ ich hab mein Angesicht im Augenblick deß Zorns ein weng von dir verborgen/ aber mit ewiger Gnad will ich mich deiner erbarmen/ Esa. 54. v. 7.

Wie herrlich Paulus hievon gelehret?

In den Schrifften Pauli finden wir Sprüch/ die sich auch zu diesem Handel schicken/ als Rom. 8. v. 18. Ich halte es darfür/ daß dieser Zeit Leiden/ nicht werth sey der Herrlichkeit/ die an vns soll offenbar werdē. Welche Wort zur *Lection* am 8. Sonntag *Trinitatis* gehörig. In der 1. Cor. 4. vers. 9. schreibt Paulus: Ich halte/ GOtt hab vns Apostel für die Allergeringste dargestellt/ denn wir sind ein Schauspiel worden der Welt. In der 2. Cor. 4. v. 17. stehet: Vnser Trübsal/ die zeitlich vnd leicht ist schaffet eine ewige/ über alle Massen wichtige Herrlichkeit/ Phil. 1. v. 28. 29. lesen wir: Euch ists gegeben/ daß jhr nit allein an Christum glaubet/ sondern auch vmb seinet willen leidet/ lasset euch nicht schrecken/ denn jhnen ists ein Anzeig der Verdamniß/ euch aber der Seligkeit. 2. Tim. 2. vers. 11. 12. stehet: Das ist je gewißlich war/ sterben wir mit jhm/ so werden wir auch mit jhme leben/ dulten wir mit jhm/ so werden wir auch mit jhm herrschen.

Sonderlich aber/ weil vnser Heiland obermeldte seine Trostpredigt mit dem Gleichniß von dem gebährenden Weib erläutert/ schicken sich hierzu die merckliche Apostolische Wort/ 1. Tim. 2. v. 15. Das Weib wird selig werden durch Kinderzeugen/ so sie bleibet im Glauben/ in der Lieb/ in der Heiligung/ sambt der Zucht. Welche wir vor dißmal in zweyen Pünctlein betrachten wollen. Das 1. soll handeln/ von dem schmertzlichen Zustand eines gebährendē Weibes. Das 2. von der reichlichē Ergetzung an den Frommen/ so hierauff folget. Davon nun etwas nutzliches zu lehren vnd zu hören/ wolle vns der Vatter aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit/ die Krafft deß H. Geistes mildiglich verleihen/ vmb Jesu Christi willen/ Amen.

Der erste Theil.

I. Von dem schmertzlichē Zustand des gebährenden Weibs.

BEtreffend das erste/ sagt der HErr im heutigen Evangelio: Ein Weib/ wenn sie gebieret/ hat sie Traurigkeit/ denn jhre Stunde ist kommen. Das Wörtlein Stunde bedeutet bißweilen in der Schrifft die Züchtigung/ so zu gewisser Zeit auß GOttes Schickung herrühret/ Joh. 12. v. 27. Marc. 14. v. 35. Also auch hier wird angezeiget/ das Ziel/ vnd die Zeit/ da die Schmertzen angehen/ weñ das liebe Kindlein an das Liecht herfürbrechen/ vnd ferner nicht verschlossen/ oder verborgen seyn will/ welches bißweilen geschicht/ da man sichs am wenigsten versehen.

Das Wörtlein Stund/ was es in der Schrifft bedeute.

Paulus gibt das alles mit dem einigen Wort/ διὰ τῆς τεκνογονίας, durch/ oder/ in dem Kinderzeugen/ Kindergebähren/ Es hatte eben der Apostel vorher geschlossen: Die Weiber solten nicht lehren in der Kirchen/ ꝛc. sondern solten zuhören/ vnd jhren Männern gebürlich vnterthan seyn/ vnd diß auß zweyen Vrsachen/ die erste nam er her von der Erschaffung: Adam ist am ersten gemacht/ sprach er:

vnd

vnd darnach Eva. 2. Von dem Fall/Adam ward nicht verführt/ verstehe/ vnmittelbar/ von der Schlangē/sondern das Weib ward verführet/ vnd hat die Vbertrettung eingeführet. Wie nun durch solche Vbertrettung das Weib sich vmb jhr Freyheit vnd Gleichheit/in der *conversation* mit dem Mann/ gebracht/alſo hat ſie auch deſto gröſſern Schmertzen verurſacht/ὠδὶν πολυτεκνίας, in Kindergebähren: darumb hat GOtt die *Anadiplosin* nicht vergeblich hinzugeſetzt: *Multiplicans multiplicabo ærumnas tuas*, Ich will dir viel Schmertzen ſchaffen/ wenn du ſchwanger wirſt/ du ſolt mit Schmertzen Kinder gebähren/Gen.3.v.16.

Nützlicher Gebrauch.

Lehr/ daß nunmehr nach dē Fall das Kindergezeugen viel Vngemachs auff ſich habe; vor der Geburt.

WElches denn bald eine Lehr an die Hand gibt/daß nunmehr/ nach dem Sündenfall/ das Kinderzeugen viel Vngemachs auf ſich habe. Deñ iſt nit vor der Geburt/*poſt conceptionem* groſſe Gefahr bey/ findet ſich nit bey dē gröſten Hauſſē/ Vnluſt/ Eckel/Haubtwehe/ Schwindel/ Manglung der natürlichen Wärme/böſe Feuchtigkeit deß Magens/ꝛc. Wie mancher gefährlicher Tritt vnd Schritt geſchicht von jhnē den Schwangern? Wie offt werden ſie vom Satan/ oder böſen Menſchē erſchreckt? Wie bald wird das Kind in Mutterleib gefährlich verwendet/ vnd verzucket? Jn der Geburt ſelbſt/ſtehet ein Weib in Gefahr Leibs vnd Lebens/ wie bald kan ſie verwarloſt werdē/dz ſie es die Zeit jhres Lebens nit überwinden mag? Wie offt bleibē Mütter vnd Kinder beyſamen todt? Nach der Geburt gibt Nachwehen/ vñ allerhand *ſymptomata*, vñ Zufäll/ offtmals auch ein groſſes Hertzenleid/ weñ die Kinder entweder todt/oder auch ſonſten nit richtig/ nit geſund/ nicht Glid gantz/ſondern lahm/ blind/ gebrechlich/ oder brandmählig zur Welt gebracht werdē.

In der Geburt/

nach der Geburt/

Vnd dieſen Schmertzen iſt das gantze weibliche Geſchlecht vnterworffen/ es betrifft beedes Arme vnd Reiche/ Fromme vnd Gottloſe/ja je frömmer manchmal ein Weib iſt/ je ſchwerers Kindhaben muß ſie außſtehen/ wie an der Gottſeligē Rahel/Jacobs Ehegemahlin/zu ſehen/Gen.35.v.18. vnd das verhengt GOtt auß gewiſſen Vrſachen/ welche zum Theil die frommen Weiber ſelbſt; Theils/die Gottloſe Weibsbilder; Theils/ die Mäñer/ Theils/die Kinder betreffen. Die gebährende frommen Weiber hält er hierdurch gleichſam im Zaum/daß ſie jhrer Gaben ſich nicht überheben/ſondern in ſteter Buß vnd Demut verharren/ er prüfet jhren Glauben vnd Gedult/ob ſie auch/als liebe Töchter/ jhm gehorſam ſeyn/ vnd ſich durch ſolche Trübſal/ wie das Gold durchs Feuer wollen bewähren laſſen/Pſ. 12.v.7. ob ſie nicht murren/ weñ er an ſeinem Hauß anfähet das Gericht zu üben/ 1.Petr.4.v.17. vnd ſeine Kinder/ die er lieb hat/züchtiget/Prov.3.v.12. Summa: ob ſie jhm getreu ſeyn wollen/biß in den Tod/ Apoc.2.v.10.

welches Gott verhängt/ Theils vmb der gebährenden frommen Weiber willen/die er dadurch im Zaum hält.

Vber das pflegt der gerechte Gott mit dieſem Schmertzen/welche fromme Weiber bißweilen vor andern außſtehen müſſen/ den vnzüchtigen Gottloſen Weibsbildern zu drohē/ daß er jhnen nicht hier/ſondern in der ewigen Höllenpein ablohnen wolle. Jſt war/ manche leichtfertige Dirn/ſo in Vnehren ein Kind auf die Welt bringt/komt faſt ohne Schmertzē davon; aber eine ſolche ſolle ſich an dē frommen Eheweibern ſpiegeln/vñ gedencken/dz jhr Gott ob ſie ſchon jetzo leicht durchkomēn/ gewißlich dē Schmertzē anderſtwohin/oder doch/ wo ſie nicht Buſſe thut/gar in die Höll hinein verſpart. Geſchicht ſolches am grünē Holtz/ was will am dürren werden/ Luc.23.v.31. ſo dz Gericht angehet am Hauſe deß HErrn/ was will es für ein Ende werden mit denen/ die dem Evangelio GOttes nicht glauben/ 1.Petr.4.v.17. So der Gerechte auff Erden alſo leiden muß/ wie vielmehr dort der Gottloſe vnd Sünder/Prov.11.v.31.

Theils vmb der Gottloſen Weiber willen/die ſich zu beſpiegeln.

Es pfleget auch Gott durch ſolche ſchmertzliche Geburt der frommen Weiber/ den Männern zu predigen/daß ſie Petri Vermahnung fleiſſig in acht nemen: Jhr Männer/ wohnet bey euern Weibern mit Vernunfft/ vnd gebet den Weibiſchen als dem ſchwächſten Werckzeug ſeine Ehre/ 1.Petr.3.v.7. Denn damit ein Mann ſolches recht behertzige/ läſt Gott bißweiln ſein frommes Eheweib einen harten Zug in Kindsnöhten thun. Gott ſtellt jhm für ein traurig *Spectacul*, damit er zum Mitleiden bewogen werde/forthin mit jhrer/ deß Weibs Schwachheit/deſto mehr Gedult trage/ vnd jhren gefährlichen Zuſtand nicht muhtwillig ſchwer mache. Denn man findet Haußtyrannen/die jhre fromme hochſchwangere Weiber vorſetzlich tribuliren vnd betrüben/treibens ohne Noht zu allerhand Arbeit/ daß ſie/wie die Pferde/ lauffen vnd rennen/ oder tragen müſſen; Mancher gehet in die Wirthshäuſer/ verzecht/ vnd verſpielt das Seinige/ja verthuts wol gar mit Schlepſäcken/ kombt manchmal toll vnd voll nach Hauß/fährt das arme ſchwangere Weib an/ wie einen Fußhadern/tritt ſie mit Füſſen/oder wirfft ſie die Stiegen ab/ daher jhr nicht allein das Leben abgekifet/ ſondern auch das Kind in Mutterleib geſchwächt/ oder gar getödet wird. Das ſind ſolche Weiber- vnd Kindermörder/welche andere Todſchläger weit übertreffen/wie ſie es dermaleins/ obſchon hier die Straffen außbleiben/erfahren werden.

Theils vmb der Männer willen/daß ſie vernünfftig mit den Weibern vmbgehen ſollen.

End-

Theils vmb der Kinder willen/ daß sie solches erkennen sollen.

Endlich verhängts Gott vmb der Kinder willen/ wenn eine Gottselige Matron so hart im Kindhaben darnider kombt/ daß jene darauß lernen erkennen/ was Tobias sagt: Ehre deine Mutter all dein Lebenlang / vnd dencke daran/ wie sauer du jhr worden bist / da sie dich vnter jhrem Hertzen trug / Tob. 4. v. 3. vnd Sir. 7. v. 29. Vergiß nicht/ wie sauer du deiner Mutter worden bist/ vnd gedencke daran/ daß du von jhr geboren bist. Freylich ja/ kan diß ein Kind nimmermehr vergelten/ denn ein Schwangere muß ja alle Augenblick gefaßt seyn/ jhr Kind mit jhrem Blut vñ Tod zu kauffen / wie Herr *Lutherus* gesagt/ vnd der alte Spruch hat so gelautet: Es vermag ein Kind nimmermehr seiner Mutter das erste Bad zu bezahlen. Welch Kind aber das nicht bedencket / noch sich zur hertzlichen Danckbarkeit/ Ehrerbietung vnd Lieb gegen seiner getreuen Mutter bewegen läst / das ist billich verflucht vor Gott/ vnd vor den Menschen/ Deut. 27. v. 16. vnd so viel kürtzlich von dem ersten / oder von dem schmertzlichen Zustand eines gebährenden Weibs.

Lutherus.

Der ander Theil.

II. Von der reichlichen Ergetzung/ so hierauff folget.

DAs ander handelt davon / was für reichliche Ergetzung an den Gottseligen Weibern darauff erfolge? Christus im Evangelio nennts eine Freud / wenn das Kind / spricht er / zur Welt geboren ist/ so gedencke sie/ das Weib/ nicht mehr an die Angst/ vmb der Freude willen. Im Griechischen stehet ὅταν γεννηση τὸ παιδιον, wenn sie aber das Knäblein zur Welt geboren hat/ ꝛc. über welche Wort *Augustinus* diese *glossam* gesetzt: *Majus gaudium esse consuevit, quando non puella, sed puer nascitur:* Es pflege das eine grössere Freud zu verursachen / wenn ein Knäblein / vnd nicht eine Tochter geboren wird; Welches nicht dahin zu verstehen/ als ob das auch nicht solt eine Freude bringen/ da GOtt eine Tochter bescheret / sondern die Freude über einen Sohn hält der alte Lehrer gegen der Freud über einer Tochter / vnd schleust: daß jene grösser sey; zumaln auch/ weil hier Christus der HErr einen Blick auff das Alte Testament gethan/ da man vmb deß künfftigen Messiæ willen / die neugeborne Söhn mit sonderbarer Freud auffgenomen/ wie Eva jhren Abel/ Gen. 4. vers. 1. wie Lamech den Noah/ Gen. 5. v. 29. Abraham den Jsaac Gen. 21. v. 3. vnd so fortan. So werden nun / wie gemeldt / die Gebährerin/ wegen jhres vorigen Schmertzens/ mit Freuden ergetzt.

Augustinus.

Die Freud ist gröster über ein neugebornes Knäblein/ als über eine Tochter.

Noch außführlicher aber erklärts Paulus/ vnd vermeldet den Grund dieser Freud/ nemlich/ die Seligkeit. Ein Weib/ spricht er/ wird selig/ durch Kinderzeugen / welches nit zu verstehen Verdienstsweiß/ wie es *Cornelius à Lapide*, vnd andere Jesuiten erklären/ als wenn das Kinderzeugen/ oder gebähren / ein solch Werck wär/ dadurch man den Himmel verdienen könte; Nein! die Seligkeit wird in der H. Schrifft keinem einigen andern Verdienst/ als dem einigen Gehorsam Christi Jesu zugeschrieben/ Actor. 4. v. 12. 1. Johan. 1. v. 7. Cap. 2. v. 2. Cap. 3. v. 8. 23. Denn der allein macht sein Volck selig von Sünden/ vnd heist eben deßwegen Jesus/ ein Seligmacher/ Matth. 1. v. 21. ist also die Seligkeit vnd das ewige Leben eine Gabe GOttes/ durch vnsern HErrn Jesum Christum / Rom. 6. v. 23. Sondern es tröstet der Apostel die Weiber/ wider die Anfechtung von der schmertzlichen Kindergeburt / so wegen der Sünden durch das Weib eingeführet/ von Gott aufferlegt worden/ Gen. 3. v. 16. daß sie nicht gedencken sollen/ als wären sie von Gott deßwegen verworffen / vnd gantz vnselig. Nein! durch Kinderzeugen/ oder / wie es nach dem Griechischen Wort lautet / διὰ τῆς τεκνογονίας, in dem sie Kinder gebähren/ oder bey dem Kinder gebähren/ können sie doch selig/ vnd Gott angenem seyn. Seligkeit/ vor Gott / ist ein klein Wort/ begreifft aber in sich alle gebürliche Freude vnd Ergetzung / wie sie mag Namen haben; Allein/ damit nicht jemand die Gedancken mache/ es müssen eben alle Kindhaberin also selig werden / so setzt der Apostel hiebey eine Bedingung/ wie ein Weibsbild/ so dieser Seligkeit fähig werden solle / müsse beschaffen seyn: So sie/ spricht er / bleibe im Glaubē/ in der Lieb/ in der Hoffnung / sampt der Zucht. Vnnoht ists/ hierbey/ viel zu *disputiren* mit denen / welche vorgeben / diese Wort seyen von den Kindern zu verstehen/ wann nemlich die Kinder bleiben/ ꝛc. so werde ein Weib selig / deñ das erfordere die *construction*. Die Antwort können vnsere *Scholaren* leichtlich geben: Es sey eine *Synthesis, ubi nomini collectivo singularis numeri verbum plurale additur*, vnd gibts auch der *Scopus* vnd Zweck Pauli klar/ daß er solches will von den Weibern verstanden haben.

Der Grund dieser Freud ist die Seligkeit/

Einwurff.

Antwort.

Von den Kindhaberin wird erfordert 1. der Glaub.

Er erfordert aber von jhnen den Glauben/ denn der Glaub ist das einige *instrument* vnd Mittel / dadurch den Gebährenden die Seligkeit wird zugeeignet/ Hab. 2. v. 3. Johan. 3. v. 15. 16 Rom. 3. v. 28.

2. die Lieb.

Er erfordert von jhnen die Lieb / als eine sonderbare Frucht deß Glaubens / Gal. 5. v. 22. daß sie nemlich sollen lieben den Gott/ der sie zu Müttern erschaffen/ der sie erlöst/ der sie geheiliget / der sie mit Leibesfrucht gesegnet/ welche Wolthaten ja freylich der hertzlichen

Liebe

Lieb wol werth sind; wie auch der Gedult/ wenn sie auß Lieb gegen GOtt willig annemen/ was er jhnen dißfalls zu leiden zuschickt/ sie sollen lieben alle Menschen ins gemein/ doch daß es geschehe von reinem Hertzen/ vnd gutem Gewissen/ vnd vngefärbtem Glauben/ Massen befohlen wird/ 1. Tim. 1. v. 5. Sollen insonderheit lieben jhre Männer/ denn das ist das stärckste Band zwischen Eheleuten/ *amare, & amari*, lieben/ vnd geliebt werden/ daher befihlet auch Paulus anderstwo/ daß die alten Mütter sollen die jungen Weiber lehren/ jhre Männer vnd Kinder lieben/ Tit. 2. v. 4.

3. die Heiligung/

Es erfordert ferner der Apostel an den Weibern die Heiligung/ vnd bindet jhnen dadurch vornemlich diß ein/ daß sie in jhrem Ehestand keusch leben/ vnd jederzeit dieser gethanen Betheurung sich erinnern solten: Ich gelobe dir meine Treu; Dann so wir auch das Wörtlein ἁγιασμὸς gebraucht in denen Worten: Das ist GOttes Will: Euer Heiligung/ daß jhr meidet die Hurerey/ vnd Vnreinigkeit/ vnd ein jeder wisse/ sein Faß zu behalten in Heiligung vnd Ehren/ 1. Thessal. 4. vers. 3.

4. die Zucht

Endlich ists/ was Paulus haben will/ die Zucht/ daß die Weiber im Reden vnd Thun/ im Essen vnd Trincken/ im Gehen vnd Stehen/ in Kleidung/ vnd dergleichen/ züchtig/ vnd eingezogen seyn sollen; fasset also diß Wort σωφροσύνη, das gantze Leben/ vnd alle Reden vnd Geberden der glaubigen Hausmütter/ vnd Ehefrauen/ zusammen/ wie es sonst die Schrifft weitläufftiger außführet/ Prov. 3. v. 10. 1. Tim. 2. v. 9. Tit. 2. v. 5. 1. Petr. 3. v. 1. *seqq.*

Und in diesen allen die Beharrlichkeit.

Es setzt aber der Apostel nicht vergeblich das Wort ἐὰν μείνωσι, hinzu/ so sie bleiben/ denn man muß nicht nur anfahen zu glauben/ zu lieben/ heilig/ keusch/ vnd züchtig seyn/ sondern auch fortsetzen/ vnd bey diesen Stücken deß Christenthumbs verharren biß ans Ende/ denn welch Weib also verharret/ die wird selig seyn/ Matth. 10. v. 22.

Nützlicher Gebrauch.

1. Warnung für die Weibspersonen/ daß sie solche Bedingung nicht verachte/ wie etliche thun/ die

BEy welcher Erklärung deß Texts die Weibspersonen 1. eine Warnung zu behalten haben/ daß sie die jetzterzehlte Bedingung nicht verachten/ sondern fleissig *practiciren*. Dann im Widrigen/ haben sie sich/ auff den Fall deß Kinderzeugens/ der Seligkeit/ vnd der rechtschaffenen beharrlichen Freude wenig zu getrösten.

nicht bleiben im Glauben

Etliche bleiben nicht im Glauben/ oder wissen wol nicht/ was der rechte Glaub sey/ das rühret gemeiniglich daher/ daß sie vorher/ wenn sie noch ledig gewesen/ nach der Kinderlehr vnd Gottes Wort nichts gefraget/ selten in die Kirch komen/ oder doch darinnen nach jungen Gesellen sich vmbgesehen/ vnd die Predigt neben den Ohren hinstreichen lassen/ viel weniger zu Haus die Bibel gelesen/ sondern mit den Traumbüchern/ Amadiß/ vnd dergleichen Lumpenschrifften/ sich *delectirt*. Wenn diese in die Ehe kommen/ so gehet es schwer her/ da sie es erst auß GOttes Wort lernen sollen/ worinn der Glaub bestehet/ denn entweder mangelt es an der Zeit/ wenn die Kindervnruhe ins Mittel im Ehestand kombt/ oder haben doch/ auß alter Gewonheit/ wenig Lust hierzu. *Consueta relinquere durum est*, Jung gewohnt/ alt gethan. Nun der Glaub erfordert eine Wissenschafft der nöhtigsten Haubtpuncten von vnserer Seligkeit/ es muß heissen: Ich weiß/ an wen ich glaube/ 2. Timoth. 1. v. 12. wers nicht weiß/ der glaubt auch nicht recht/ Rom. 10. vers. 14. wer nicht recht glaubt/ der ist ohne Gott/ Eph. 2. v. 12. vnd kan sich nit im Creutz vnd Trübsal recht trösten/ kan nit recht beten. Es erzehlet *Forsterus*, er hab von einem Jüdischē Rabbi zu Prag gehört/ daß die Hebræische Wörtlein *isch*, verstehe/ ein Mañ/ vnd *Ischah*, ein Weib/ so beschaffen seyn/ wañ man von jhnen beeden zween Buchstaben hinwegnehme/ das *Jod* vnd *He*, so zusammen gesetzt/ heissen so viel/ als Gott/ daß alsdenn das *esch*, bedeute die Höll; vnd das ist zwar kein Glaubens-Articul/ doch ein feiner Gedanck vnd Erinnerung/ daß/ wo Gott nicht in Gnaden ist/ bey einer Ehe/ vnd bey einem Eheweib/ sie der Höllen nahe sey/ da kein Trost vnd Erquickung mehr zu finden/ Luc. 16. v. 25.

nicht bleiben in der Liebe

Etliche Weiber bleiben nicht in der ehelichen Lieb/ werden offt ohne Vrsach den Ehegatten gram/ thun jhnen alles zu Leid/ was sie nur können/ daß mancher mit jenem/ beym *Æneæ Sylvio*, klagen muß: *Dum vivit uxor, ego obii*, lebt mein Weib lang/ so muß ich bald deß Todes seyn; Theils vertragen sich auch nicht mit den Nachbarn/ vnd andern Leuten/ sondern sind rechte Wettermacherin/ richten jmmer ein Wetter/ einen Hader nach dem andern an; Oder/ vergessen sonst der Christlichen Lieb/ helffen dem Nechsten auch mit Vervortheilen vnd Betrügen. Wie solten sich diese der obbeschriebenen Seligkeit trösten können/ wenn es zu den Nöhten kombt.

nicht bleiben in der Heiligung/

Manche bleibt nicht in der Heiligung/ handelt wider eheliche Pflicht/ behilfft sich deß Nebenwegs/ vnnd hängt sich an andere Gesellen/ oder Männer/ wie solte ein solche vnbußfertige Ehebrecherin in Kinds-

nöhten der Seligkeit sich tröſten können/ weil sie GOtt sonderbarlich zu richten gedrohet/ Hebr. 13. v. 4.

nicht bleiben in der Zucht.

Manche bleibt nicht in der Zucht / ja hat nie vorher im ledigen Stand Zucht gehalten/ darumb behält sie/ wenn sie zur Ehe geschritten/ jhr vnzüchtige *mores* im Essen vnd Trincken/ läst sich gern vnter den Wein- vnd Bier-Schwestern antreffē/ sucht den Vollmond in dem Glas/ oder Kannen/ biß sie nicht mehr sehen kan/ vnerachtet deß schweren Leibs/ vnd der Gefahr an der Leibesfrucht; sie fähret fort mit jhren vnzüchtigem Lauffen; ist nicht ein solche/ die man also mit Warheit loben kan: Du bist nicht jungen Gesellen nachgangen/ die gantze Stadt weiß/ daß du ein Tugendsam Weib bist/ Ruth 3. v. 10. 11. Sie behält jhre vnzüchtige Geberden / nicht nur an den Augen/ die sie hin vnd her schiessen läst / als wenn sie ein Ohrwerck im Kopff hätte / sondern auch an der leichtfertigen Kleidung/ will alles haben vnd tragen/ was dißfalls die Welt über Stand vnd Ehr/ auffbringet / vnd solt der Mann/ ja das gantze Haushalten darob verarmen / sie behält die vorige leichtfertige Reden/ läst den Wäschbleuel im Mund weitlich herumb gehen/ ärgert dardurch Kinder vñ Gesind/ vnd andere Leute / beleugt vnd verleumbdet den Nechsten / welches alles bey so hoher Pœn in H. Schrifft verbottē/ Matth. 12. v. 36. Cap. 18. v. 6. wie solten nun solche Weiber sich in Kindsnöhten der Seligkeit recht tröſten können/ weil sie nicht bleiben im Glauben / in der Lieb / in der Heiligung/ sambt der Zucht; Darumb seyen sie hiemit getreulich gewarnet/ daß sie/ so lieb jhnen jhr Seligkeit ist/ diese *Lection* Pauli nicht verachten/ sondern ablassen vom Bösen/ vnd lernen Gutes thun / so wird auch jhnen gelten der Trost/ den wir

2. Trost/ für freisse Kreisterin/ Kindbetterin vnd Sechswöchnerin/ daß sie in jhrem Stand selig sind/

Zum 2. den frommen Kreisterin / Kindhaberin/ vnd Sechswöchnerin/ zu predigē schuldig sind / Ach! jhr liebe Schwestern im HERRN/ vor der Welt hats mit euch ein schlechtes Ansehen/ vnd möchte wol einer euch für vnselige Leute außruffen; aber nein / selig seyd jhr bey diesem Stand/ denn jhr habt euch auch anzunemen deß Verdiensts Christi/ so Vergebung der Sünden bringt/ vnd euch wider den ewigen Tod vnd Verdamniß versichert/ darumb nennet euch Petrus: Miterben der Gnaden deß ewigen Lebens / 1. Petr. 3. v. 7. auch euer Heiland ist Christus/ denn hie ist kein Vnterschied zwischen Weib vñ Mañ/ denn sie sind eins in Christo Jesu/ Gal. 3. v. 28. auch eure Sünde trägt das Lamb Gottes/ Joh. 1. v. 29. vnd ist die Versühnung dafür/ 1. Joh. 2. v. 2.

weil sie sich anzunemen deß Verdiensts Christi/

Selig seyd jhr bey eurem Zustand / deñ jhr habt euch zu tröstē der Gnade Gottes. Dieser Gnadē-Gott hat euch das Creutz auffgelegt/ vnd schaffet euch selbst die Schmertzen/ Gen. 3. v. 16. Er leget euch diesen Last selbst auff/ Ps. 68. v. 20. vnd meinets doch von Hertzen gut; denn er gibt euch herrliche Ehrentitul/ vñ nennet euch seine Töchter/ wie Jer. 4. v. 31. von den Gebährerinen gelesen wird. Er neñt euch seine fruchtbare Weinstöck/ die sich außbreiten/ Ps. 128. v. 3. Er hat euch Schwangere so lieb vnd werth/ daß er euch mit seinen *Satellitibus* wol verwahret/ deñ er befihlet: Wer ein Schwangere verletze/ daß jhr die Frucht abgehe/ der soll sterben/ Exod. 21. v. 23. Er befihlet/ daß man euch bey eurer sechswöchentlichen Ruhe lassen solle / eure Kräfften wider zu erholen/ Levit. 12. v. 4. 5. Er erkläret sich/ daß er höre das Geschrey der Gebährerin/ wisse jhr Angst in den Kindsnöhten / Jer. 4. v. 31. Er bestellt euch ein starck *Satellitium*, vnd Gleit der H. Engel/ Matth. 18. v. 10. Er rechnet euch vnter die jenige Weiber / die in H. Schrifft den Ehrenpreiß davon gebracht/ wie gewesen *Sara, Rebecca, Rachel, Thamar, Hanna, Samuelis* Mutter/ die Frau zu Sunem/ Elisabeth/ Johannis deß Täuffers Mutter/ vnd andere vnzehliche. Ja / er verheist zeitliche vnd ewige Hülff / die zeitliche/ da sie euch nicht nachtheilig an der Seligkeit / die muß alsdenn gewiß folgen / zu rechter Zeit/ weil er euch nicht mehr auffferlege/ als jhr ertragen köne / 1. Corinth. 10. v. 13. folgt aber die ewige/ so ists tausendmal besser vor GOtt / euren höchsten Liebhaber/ versehen. Denn ob er sich schon stellt/ wie beym Job/ *quasi conversus sit in furentem*, als sey er euer Feind / Job. 30. vers. 21. ob er euch schon die Hüffe in der Geburt drucket / wie dē Jacob/ Gen. 32. v. 25. vnd euch küsset / daß die Seele darüber außgehet/ Gen. 35. v. 18. so geschichts doch auß Lieb; vnd alsdenn fähet sich erst an/ euer Leben/ denn der die Menschenkinder läst sterben / Psal. 90. vers. 3. vnd euch wie die Rachel von euren Ehegatten hinweg nimbt/ Genes. 35. v. 18. der führet euch/ als geschmückte Bräute / in den Kleidern deß Heils/ Esa. 61. v. 10. zu einem andern Mañ/ zu dem HErrn Zebaoth/ Esa. 54. v. 5. dem allerschönsten Bräutigam vnter dē Menschenkindern/ Christo Jesu/ Ps. 45. v. 3. Jhr seyd mehr als Esther/ so dē König Ahasvero zugeführt worden/ Esth. 2. v. 16. deñ jhr werdet/ wie der Königin Töchter / in lauter köstlichem Gold / mit gestickten Kleidern dem König der Ehren an die Seiten gestellt seyn / Psal. 45. vers. 14. da recht angehen/ *nuptiæ regales*, die Königliche Hochzeit-Täg deß Lamms/ Matth. 22. v. 2. Apocal. 19. vers. 9. vnd alle Klagen in einen ewigen Re-

der Gnade Gottes/

der Leibesfrucht/

der geistlichen vnd ewigen Hülffe Gottes.

vnd zu tröst

hen

hen verkehret werden / Psal. 50. v. 12. das last mir eine Seligkeit seyn / soltet jhr euch nit deren von Hertzen trösten?

Einwurff: Was sich andere dieses Trosts anzunemen? Antwort: Es sind geistliche Kindgebährerin / denen sich alle zu trösten / also Christliche Kirche.

Vielleicht spricht jemand: Das ist ein Trost für Schwangere / vnd Kindhaberin / was haben sich aber andere Leut dessen anzunehmen? Antwort: Wir finden noch andere Art vnd Weiß τῆς παροχοντίας, die vns allen miteinander tröstlich seyn können. In der Offenbarung Johannis am 12. Cap. vers. 1. *seqq.* wird die waare Christliche Kirche / wie sie vnter dem Antichrist beschaffen / dargestellt / als ein Weib / welches Christum gleichsam im Leib getragen; vnd Anfangs nicht offentlich predigen dörffen / hernach aber zur Geburt / vnd öffentlichem Bekantniß gearbeitet / bey welcher Geburt / vnd offentlichem Bekantniß jhr viel Vngemachs begegnet / eben wie auch die Klag der Kirchen deß Alten Testaments / lautet: Gleichwie einer Schwangern / wenn sie gebähren soll / Angst ist / daß sie schreit in jhrem Schmertzen / also gehets auch vns / HErr / vor deinem Angesicht / es ist vns bang / daß wir kaum Odem holen / Esa. 26. vers. 17. Ist demnach kein Wunder / wenn schon noch heut zu Tag mitten vnter dem Toben vnd Wüten der Feinde / die Frommen bey jhren geistlichen Kindsnöhten / vnd Gebähren / verstehe / bey jhrem offentlichen Bekantniß ächsen vnd schreyen müssen / sie sind doch selig / denn das ist παροχοντία *Ecclesiæ*, das Kindertragen der Christlichen Kirchen / darbey es heist: *Ore fit confessio ad salutem*, mit dem Mund bekennet man zur Seligkeit / Rom. 10. v. 10. Welches ja gewiß sehr tröstlich für alle beständige Bekenner.

Der Kirchendiener vnd Seelsorger.

In der Epistel an die Galater am 4. Cap. v. 19. stellt vns Paulus vor die Kirchendiener in seiner eigenen Person / als die Gebährerin: Meine liebe Kinder / spricht er / welche ich mit Aengsten gebähre / biß daß JEsus ein Gestalt in euch gewinne; Ist waar / einem Seelsorger wird es manchmal sauer genug / wenn er ärgerliche Pfarr- oder Beichtkinder vor jhm hat / als Flucher / Verächter Gottes Wort / Geißhäls / Wucherer / ꝛc. er warnet vnnd strafft an jhnen / daß jhm der Angstschweiß darüber außgehet; Ja hält sich manchmal für vnselig / da nichts fruchtē will / vnd gleichsam ein Mißgeburt erfolgt. Aber er ist doch selig / da er sein Gebühr verrichtet / vnd bleibet im Glauben / in der Lieb / in der Heiligung / sambt der Zucht / wie Paulus hierinn Timotheum vnd Titum fleissig erinnert vnd getröstet.

Der Sterbenden.

Im 48. Psalm vers. 7. werden die Sterbenden mit den Gebährenden verglichen / hat seine Vrsachen / denn gleichwie ein Schwangere jhre Stund hat zu gebähren / vnd alsdañ Angst vnd Noht außstehen muß: Also ist auch dem Menschen ein Ziel gesetzet zum Tod / das kan er nicht überschreiten / Job. 14. v. 5. fühlt auch dabey von Natur eine Angst / wann die Seel vom Cörper abscheiden will / Sir. 31. v. 1. doch ein frommer Mensch ist hierbey selig / dann selig sind die Todē / die im HErrn sterben / Apoc. 14. v. 13.

Der Erden.

Endlich / Rom. 8. wird vnter andern Creaturen auch die Erde mit einer Gebährerin verglichen: Wir wissen / sagt Paulus / daß die Creatur sich ängstet / συνωδίνει, wie eine / so zur Geburt arbeitet / in welcher Angst sonderlich der Erdboden begriffen / dann derselb ist gleichsam schwanger / von dem Aschen vnd Todenbeinen der Menschen / die muß er dermaleins am Jüngsten Tag herfürgeben. Ein Weib / sagt vnser Heiland / wenn sie zur Geburt arbeitet / hat Traurigkeit / denn jhre Stunde ist kommen / also auch die Erde ist voll Traurigkeit / dann jhre Stunde ist auch bey nahe kommen. Hat Johannes schon längst sagen dörffen: Jhr Kinder / es ist jetzt die letzte Stunde / 1. Epistel Cap. 2. v. 18. Wie vielmehr sprechen wir: Jetzt ist die Angst vnd Traurigkeit / fast am grösten / die Menschen verschmachten für Forcht / vnd für Warten der Dinge / die kommen sollen auff Erden / Luc. 12. v. 26. Man höret noch jmmer auß allen Orten von Krieg vnd Kriegsgeschrey / die Vngerechtigkeit hat überhand genommen / die Liebe ist erkaltet / Matth. 24. v. 6. Ein Wehe ist dahin / Apoc. 9. v. 12. bißher hat sich gefunden das andere Wehe / das Wüten vnd Toben deß Antichrists / Apoc. 11. v. 14. Ja / gehet allgemach an das dritte vnd letzte Wehe / Apoc. 12. Darauff wird vnser allgemeine Geburt alsobald folgen auß der Erde / die vnser aller Mutter ist / Sir. 40. v. 42. Jetzt möchte man den Erdboden für der vnglückseligsten Creatur eine achten / die so viel Menschenbluts / vnd Menschencörper in sich frisset: doch gleichwol glückselig wird er seyn solcher Gestalt / wann / zumaln den Außerwehlten zur Freude / dieses Wort Gottes erfüllet werden solle: Die / so vnter der Erden schlaffen ligen / werden auffwachen / etliche zum ewigen Leben / etliche zur ewigen Schmach vnd Schande / Dan. 12. v. 2. Alle / die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / vnd werden herfürgehen / ꝛc. Joh. 5. v. 28. O eine fröliche vñ selige Geburt für die Außerwehlte! da sie also *ex utero terræ*, auß dem Bauch der Erden / mit *glorificirten* Cörpern vnd Seelen herfürkommen / da wird sich finden die waare Freude /

Die Freudenreiche Seligkeit /
Die selige Vollkommenheit /

Die vollkommene Reinigkeit/
Die reine Lieb vnd Einigkeit/

Die einige Dreyfaltigkeit/
Der sey Lob/ Preiß/ in Ewigkeit/ Amen.

Die erste Predigt.

Am Sonntag Cantate/

Evangelium/ Joh. 16. v. 5--16.

VN aber gehe ich hin zu dem / der mich gesandt hat / vnd niemand vnter euch fraget mich / wo gehest du hin? Sondern/ dieweil ich solches zu euch geredt habe / ist euer Hertz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Warheit: Es ist euch gut/ daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe/ so kombt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe / will ich jhn zu euch senden. Vnd wann derselbige kombt/ der wird die Welt straffen vmb die Sünde/ vmb die Gerechtigkeit/ vnd vmb das Gericht. Vmb die Sünde/ daß sie nicht glauben an mich. Vmb die Gerechtigkeit aber / daß ich zum Vatter gehe/ vnd jhr mich fort nicht sehet. Vmb das Gericht / daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Ich habe euch noch viel zu sagen/ aber jhr könts jetzt nicht tragen. Wenn aber jener/ der Geist der Warheit/ kommen wird/ der wird euch in alle Warheit leiten. Denn er wird nicht von jhm selber reden / sondern was er hören wird/ das wird er reden / vnd was zukünfftig ist / wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären / denn von dem Meinen wird ers nehmen/ vnd euch verkündigen. Alles / was der Vatter hat / das ist mein/ darumb habe ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nemen/ vnd euch verkündigen.

Eingang.

Des Satans Feindseligkeit gegen die getauffte Menschen erstrecket auch die auff daß er sich für einen Spiritum familiarem dargibt.

UNter andern feindseligen Stücken / mit welchen der Satan die getauffte Menschen begehrt / an Seel vñ Leib / zu berucken vnd zu gefähren / ist diß nicht das geringste / da er sich für einen *Spiritum familiarem* dargibt / der da begehre sonderbare Kundschafft mit den Menschen zu machen / mit vnd bey jhme zu seyn / jhn zu vnterrichten in allen *Facultäten* / Künsten vnd Sprachen. Vnd damit nicht jemand von solcher Freundschafft abgeschreckt werde / machet er leichte Wege / daß man vmb ein gering Geld / ja bißweiln gar vmbsonst hierzu gelangen / vnd in ein Gläslein / oder in einen Ring / oder in eine Knopff an der Wehr / oder am Wamẽs / solchen vermeinten Freund beherbergen kan.

Dergleichen Spiritus ein Zauberer zu Paris verkaufft.

Daher / noch zu vnserer Vorfahren Zeiten / zu Paris einsmals ein Zauberer offentlich auff einem Tisch viel Gläser (in derer jedem etwas / wie ein Fliege / oder wie eine Hummel / oder Kefer / oder dergleichen gewesen /) feil gehabt / vnnd eines vmb ein schlecht Geld gebotten / auch / da er gefragt worden / worzu es diente? geantwortet; Es wären *Spiritus familiares*, freundliche Glasgeister auff vnterschiedliche Wissenschafften gerichtet / nachdem ein jeder Lust hätte zu *studiren*: Denn ein solcher *Spiritus* gebe seinem Besitzer die Kunst vollkömmlich an die Hand / vnd dörffte derselbe keine Mühe hierüber anwenden / oder viel Bücher gebrauchen.

Was für Betrug vnd Gefahr dabey sey?

Aber / O der betrüglichen Kundschafft! O der gefährlichen Freundschafft mit dem Teuffel! deren Außgang gemeiniglich ist der Verlust der zeitlichen vnd ewigen Wolfahrt / wie die Erfahrung bezeuget. Vnd schreibet *Bodinus*, daß zu seiner Zeit ein Frantzösischer vom Adel einen solchen *Spiritum familiarem* in einem Ring gehabt / welchen er von einem Spanier gekaufft / vnd da jhm endlich / weil der *Spiritus* nicht allwege eingetroffen / sondern offt die Vnwarheit geredt / etwas Neu ankommen / auch er keinen Kauffer finden können / habe er den Ring ins Feuer geworffen / er sey aber darüber vnsinnig worden / vnd in solcher *furien* gestorben. So meldet auch *Lerchheimerus* als einer mit einem solchen *Spiritu* einen Vertrag gemacht / er wolte nach Verlauff einer gewissen Zeit sich mit jhme abfinden / doch aber ehe der *Termin* kommen / habe er seine Sünde erkennt / dem Kirchendiener gebeichtet / die *Absolution* erlangt / vnd das heilige Abendmal empfangen / daß er doch auff erwähnten Tag in seiner Schlaffkammer mit vmbgedrehtem Hals tod gefunden worden. Weil nun deme also / so sind gewißlich das die allerunseligste Menschen / so dem vnsaubern Geist die Herberg in jhren Hertzen öffnen / Luc. 11. v. 26. vnd sich hierdurch so muhtwillig in das Verdamniß vnd ewige Verderben von jhme stürtzen lassen / 1. Tim. 6. v. 9.

Bodinus l. 2. Demon. c. 3.

Lerchheimerus.

Der heilige Geist / ist der rechte Spiritus familiaris vnd freundliche Gnadengeist.

Dargegen wol denen / welche diesen *Spiritum familiarem* oder freundlichen Gnadengeist suchen vnd behalten / davon CHristus selbst im heutigen Evangelio geprediget: Denn von deme haben wir keine einige Seelengefahr zu fürchten / sondern hingegen lauter Gnad vnnd Barmhertzigkeit zu hoffen. Gnade ist es / wenn er vns in der heiligen Tauff widergeboren vnd erneuert / Johan. 3. vers. 5. Tit. 3. vers. 5. Gnade ists / wenn er vns zum ewigen Leben erleuchtet / Ephes 1. vers. 18. Gnade ists / wenn er vns heiliget / Rom. 1. vers. 4. in vnsern Hertzen ruffet / vnd vns vertritt / ꝛc. Rom. 8. vers. 26. Gnade / wenn er vns leitet in alle Warheit / vnd im Creutz vnd Trübsal vnser *Paracletus* vnd Tröster seyn will: Ja Gnade ists auch / wenn er die Welt straffet: Massen vnser Heiland sonderlich solch Straffambt im erwähnten heutigen Evangelio angezeigt. Vnd wollen wir vnserm Gebrauch nach hiervon ein Gemäld *formiren* vnd erklären. Weil es aber heist: *Sine Spiritus numine, nihil est in homine*:

Ohne deß heiligen Geistes Bewegen /
Ist in den Menschen kein Glück vnd Segen.

Als bitten wir nochmals GOtt vmb seine Gnad / damit wir (wie im 36. Psal. v. 10. David redet) in diesem Liecht / das waare Liecht sehen / ergreiffen vnd behalten / Amen.

Erster Theil.

1. Vom Wetter vñ Platzregen / so des Straffambts deß H. Geistes im Predigambt bedeutet /

Schwenckfelder vnd Enthusiasten.

DRey Haubttheil machen wir / Gottes Geliebte! vñ besehen erstlich / von oben herab das Wetter vnd Platzregen / welches diß Orts das Straffambt deß H. Geistes / so durch das Predigambt geführet wird / bedeutet: Dannenhero vergleicht der H. Geist das Göttliche Wort mit einem grossen Wetter: Der HErr wird einhertretten / wie ein Wetter / verstehe / durch sein Wort / welches die Sünder gleichsam niderschlägt / Zach. 9. v. 14. vnd im 29. Psal. v. 3. Die Stimme deß HErrn gehet auff den grossen Wassern / der Gott der Ehren donnert.

das Wort Gottes mit einem grossen Wetter vergleichen.

Welches Doñerwetter zwar die Schwenckfelder vnnd *Enthusiasten* wenig achten:

Sterverachtē das Wort Gottes.

Verbum scriptum, sprechen sie/ *litera mortua est, prædicatum, est clangor vacuus*: GOttes beschriebenes Wort/ ist ein todter Buchstabē/ vnd so fern es geprediget wird/ ists ein öder Thon/ oder hinrauschende Stimme: In Summa; nur ein äusserlich Wort/ das nichts außrichten kan. Hingegen aber das innerliche Wort/ welches ohne das äusserliche/ oder ohne das Predigambt seyn kan/ das thut es alles/ das ist die Salbung/ ꝛc.

Werden widerleget.

Allein/ diese nichtige Gedancken streiten wider die Ordnung vnd Verheissung GOttes/ daß sein heiliger Geist mit vnd bey dem gepredigten Wort kräfftiglich wircke/ vnd die Hertzen aller derer/ welche es nicht auff das äusserste verachten/ oder von sich stossen/ Actor. 13. v. 46. bekehren vnd lehren wolle. Vnd so lauffe der Donner-Regen oder das Predigambt nicht leer ab/ Esa. 55 v. 11. sondern der heilige Geist gibt seinem Donner Krafft/ Psal. 68. v. 34. Diese Stimm deß HErrn gehet mit Macht/ vnd zubricht die Cedern/ sie hauet wie Feuerflammen/ sie erreget die Wüsten/ Psal. 29. vers. 4. 5. es ist ein fruchtbar Wort/ Col. 1. v. 6 Der HERR machts in dem Mund der Kirchendiener zum Feuer/ Jer. 5. v. 14. Er machts lebendig vnd kräfftig/ ja schärffer als kein zweyschneidig Schwert/ daß es durchdringe/ biß daß es scheidet Seel vnd Geist/ Marck vnd Bein/ Hebr. 4. v. 12.

Darumb so lassen wir vns billich dieses ordenliche/ von GOtt eingesetzte/ Mittel/ darbey der H. Geist gewißlich wircken vnd straffen will/ nimmermehr von den *Enthusiasten* vnd Weigelianern benehmen/ vnd glauben auch keinem innerlichen Sabbath oder innerliches Wort/ es sey denn/ daß es mit dem recht gepredigtem Wort richtig überein treffe/ Galat. 1. v. 8. 9.

Daß der H. Geist das Straffambt durch die beruffene Kirchendiener selbst führe.

Wir glauben aber/ daß der heilige Geist/ durch die beruffene Diener der Kirchen/ wenn sie auß heiliger Schrifft nicht allein trösten/ sondern auch straffen/ solch Straffambt selbst führe: Denn jhr seyd es nicht/ die da reden/ sondern eures Vatters Geist ists/ der durch euch redet/ Matth. 10. v. 20. Sie predigen das Wort/ aber der HErr wircket mit jhnen/ Marc. 16. v. 20. Sie arbeiten/ aber nicht sie/ sondern Gottes Gnad/ die in jhnen ist/ 1. Cor. 15. v. 10. Sie sind dißfalls Mitarbeiter/ oder Gehülffen/ 1. Cor. 3. v. 9. Sind Bottschafften an Christi Statt/ durch welche Gott vermahnet/ 2. Cor. 5. v. 20. Derowegen nehmen wir das Wort der Göttlichen Predigt auff/ nit als Menschen Wort/ sondern/ wie es deñ warhafftig ist/ als Gottes Wort/ welcher in vns wircket/ 1. Thess. 2. v. 13.

Sollen vns nit an thun lassen/ wenn er straffet/ wie die Weltkinder/ die es nit haben wöllē.

Sonderlich aber sollen wir vns nicht lassen ant thun/ wenn noch heutiges Tages der Geist Gottes straffet. Zwar ein Kirchendiener hats bald verderbt/ wenn er wider die grassirende Sünde vnnd Laster gebürlich eifert. Die Welt wird sehr vngehalten darüber/ deñ sie ist dem feind/ der sie straffe/ vnd hält den für ein Greuel/ der sie heilsame Ding lehret/ Ose. 4. v. 4. Amos 5. v. 10. sie wollen vngeschänder seyn/ Jer. 8. v. 12. Aber was ists Wunder/ wenn es auff Erden so übel wittert/ vnd das Gottlose Wesen so gemein wird/ daß der Geist Gottes seinen Platzregen vnd Donnerwetter sehen vnd hören läst/ vnd nicht nur tröstet/ sondern auch auß heischender Noht durfft starck straffet? Was ists Wunder/ wenns diese letzte Welt nicht gern höret/ dieweil Christus selber geweissaget/ es werde darinn hergehen/ wie in den Tagē vor der Sündflut/ Matth. 24. v. 38. Die Gleichheit findet sich im Werck nicht allein/ in den Vmbständen/ welche daselbst erzehlet werden/ sondern auch hierinn/ wenn Gott geklaget: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht straffen lassen/ Gen. 6. v. 3. Ach! nicht so/ lieber Christ/ rede nicht wider die Warheit/ sagt Sirach/ sondern lasse den Hohn über dich gehen/ wo du gefehlet hast/ schäme dich nicht zu bekennen/ wo du gefehlet hast/ vnd strebe nicht wider den Strom/ Cap. 4. v. 30. 31. Murre nicht wider die Kirchendiener/ sondern ein jeder murre über seine Sünde/ vñ spreche: Lasset vns forschen vnd suchen vnser Wesen/ vnd bekennen/ daß wir gesündiget haben/ Thren. 3. v. 39. 40. Gedencke/ was will ich Gott antworten/ weñ er mich heimsuchen wird? Job. 31. vers. 14. Ach! ich kan jhm auff tausend nicht eines antworten/ Job. 9 vers. 3. Darumb wenn die Straffe deß heiligen Geistes mir gleichsam das Aug drucket/ so gehen Threnen darauß/ wenn es mir das Hertz trifft/ so läst es sich mercken/ verstehe/ mit inniglichen Seufftzen/ Sir. 22. v. 23. 24.

Der ander Theil.

II. Drey Bildnissen der Straffambts deß H. Geistes sonderlich vnterworffen.

VRs ander/ kōmen wir zu den dreyen Bildnissen auff Erden/ so dem vorbesagten Donnerwetter vnd Platzregen/ das ist/ dem Straffambt deß H. Geistes sonderbarlich vnterworffen/ darvon sagt Christus also: Wenn derselbe/ der H. Geist/ kombt/ der wird die Welt straffen/ vmb die Sünde! vmb die Gerechtigkeit/ vnnd vmb das Gericht. Vmb die Sünde/ daß sie nicht glauben an mich: Vmb die Gerechtigkeit/ daß ich zum Vatter gehe: Vnd vmb das Gericht/ darumb/ daß der Fürst dieser Welt

gerich-

gerichtet ist. Nicht wird der Geist straffen mit dem leiblichē Schwert/ vnd in den Hauffen schlagen/ wie dort Petrus / Matth. 26. v. 51. Nicht wird er auff Politische Weise die Welt bezwingen/ wie *Alexander* sich dessen vnterfangen/ sondern durch das Predigambt/ vnd auff geistliche Weise soll es geschehen. Nicht wird er die Straff richten auff fliegende Reden/ sondern auff gewisse *Fundamenta* vnd Gründe: ἐλέγξει, er wirds überzeugen/ sagt der HErr/ vnd widerholet gleichsam die Weissagung deß Propheten: Von Zion wird das Gesetz außgehen / vnd deß HERRN Wort auß Jerusalem / vnd er wird richten vnter den Heyden/ vnd straffen oder überzeugen viel Völcker/ Esa. 2. v. 3. 4. Ja/ er wird die Welt/ oder die Weltkinder (wie wirs vor acht Tagen erklärt) straffen / nicht nur wegen der bösen Wort vnd äusserlichen Werck/ sondern vornemlich wegen der Vnreinigkeit deß Hertzens: Er wird gar in das Hertz hinein greiffen/ vnd diese Sünden antasten/ welche die Welt nicht für Sünde hält/ welche vnser Heiland in dry vnterschiedliche *Classes* vnd Hauffen eintheilet.

1. Der Türck mit seinem Alcoran, wider für Gott

Der erste ist im Gemäld abgebildet/ durch einen Türcken/ welcher seine Türckische Biblien/ oder *Alcoran* an den Händen hält. Solches recht zu verstehen/ müssen wir in acht nemen/ wenn Christus sagt: Der Geist werde die Welt straffen vmb die Sünde/ darumb/ daß sie nicht an jhn / an Christum / glauben; Da er *incredulitatem*, den Vnglauben / κατ' ἐξοχήν, eine Sünde nennet / weil sie ist die Haubtquelle aller Sünden / gleichwie hingegen der Glaub billich der Grund vnd Vrsprung aller Tugend genennet wird / Rom. 14. v. 23. Hebr. 11. v. 1. Nun war es dazumal/ da Christus sichtbarlich auff Erden predigte/ nicht allein mit den Heyden/ sondern auch mit den Juden also bewand/ daß sie gröstē Theils an Christum nicht wolten glauben / ja / so fern war es / daß sie solchen Vnglauben für eine Sünde hielten / daß sie auch im Widrigen die jenige als gelehrte vnd tapffere Leut hoch rühmten/ welche an Christum nicht wolten glauben/ Joh. 7. v. 48. 49. das straffte hernach der H. Geist / Gestalt denn sonderlich auß der Predigt Petri/ so er am H. Pfingstfest gehalten/ zu sehen / Act. 2. v. 41. Wie kunte aber solcher Vnglaub / besser abgemahlt werden / als an der Person eines Türcken/ der sein schändlich Buch den *Alcoran* behaubtet?

den Vnglauben/

der Heyden vnd Juden/

Die Türcken / wie euer Lieb weiß / glauben ja nicht an Christum / sondern verneinen seine Gottheit / wie auch die H. Dreyeinigkeit. In jhrem Buch stehet: GOtt habe keinen Sohn/ weil er kein Weib gehabt / es sey (Gott verzeihe mirs / daß ichs erzehle/) ein Narrenrede vnd Sünde/ wenn man spricht: Christus sey der Sohn GOttes: Es haben die Juden nicht Jesum von Nazareth/ sondern einen andern gecreutziget/ der jhme gleich gesehen. Item/ man solle nicht in Christi / sondern in Mahomets Namen beten: Was Mahomet/ der Betrüger / Hurer vnd Todschläger/ geredt vnd geschrieben/ das sey alles die vnfehlbare Warheit: Durch den Mahomet müsse man Hülff von GOtt erlangen/ der sey der rechte Messias/ ꝛc. Summa/ das Buch *Alcorani* ist mehrtheils mit schändlichen Lügen angefüllt.

wer nennen der Türcken Vnglaub beste? vnd was der Alcoran sey?

Bey welcher Figur eines Türcken wir vns auch zugleich einen vnglaubigen Juden einbilden können: nicht allein darumb / weil sie in der Gottslästerung wider Christum steiff übereinstimmen/ sondern auch/ alldieweil die Juden heutiges Tages/ in den Orientalischen Ländern / auff Manier der Türcken bekleidet sind/ vnd nur an der Farb jhrer Bünde von den Türcken vnterschieden werden. Geschweige / daß beede Theil am Herkommen vnd Geblüt einander nahe verwand: Denn Mahomets Vatter ist gewesen ein Araber/ die Mutter aber eine Jüdin/ wie er selbsten bekennet.

Ein vnglaubiger Jud einem Türcken gleich.

Wenn denn der H. Geist noch heut zu Tag die vnglaubige Heyden/ die Juden vnd Türcken eben vmb dieser grausamen Sünde willen straffet/ daß sie nicht glauben an Christum/ so können wirs nicht halten mit *Cinglio*, welcher *in expositione fidei Christianæ ad Regem Galliæ, Platonem, Aristotelem, Aristidem*, vnd andere Heyden / in den Himmel gesetzt/ vnd geschlossen: *Ipsos lumine naturæ fuisse salvatos*: Sie seyen durch das Liecht der Natur selig worden.

Wider Cinglium, der die Heyden in Himmel gesetzt.

Wir könnens nicht halten mit den Welgelianern vnd neuen Phantasten / welche sich verlauten lassen: Wer fromm sey / der könne selig werden/ er habe eine Religion/ wie die jmmer beschaffen seyn möge/ man könne auch mit gutem Gewissen keinen Türcken vnd keinen Juden verdammen/ oder auß dem ewigen Leben außschliessen / es seyen viel Türcken vnd Juden tausendmal frömmer/ als die getauffte Evangelische Christen. Aber O jhr elende Leute! wie könt jhr diß für ein Geringes haltē an den Heyden/ Türcken vnd Juden/ was der H. Geist selbst für die gröste Sünde außruffet vñ straffet? nemlich dieweil sie nicht glauben an Christum: Wer glaubt vnd getaufft ist/ der wird sālig / wer aber nicht glaubet/ der wird verdambt/ das ist das Vrtheil Christi selbst/ Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. Solche Knecht/ die jhres Herrn Willen gewust / vnd jhn nicht gethan / werden mehr

Wider die Welgelianer vnd neuen Phantasē/ die sich verlautē lassen, ein jeder könne in seiner Religion selig werden.

Streich leiden müssen/ als jene/ Luc. 12. vers. 47. Inmittels/ wer den Sohn nicht kennet/ vnd an jhn glaubet/ der kennet auch den Vatter nicht/ wer den Vatter nicht kennet/ der wird auch nicht selig/ Matth 11. v. 27. Joh. 5. v. 23. Cap. 6. v. 40. Cap. 8. v. 55. vnd folgenden Capituln.

Warnung/ daß man die vnglaubigen Juden nicht hegen/ noch mit jhnen handthieren solle.

Es solten auch bey diesem Paß nicht allein diese gewarnet seyn/ welche die Gottslästerliche Juden hegen/ mit stattlichen *Privilegiis*, vor den Christen/ versehen/ auch jhnen jhre Schulen/ als Werckstätte der grausamẽ Lästerung wider Christum/ gestatten/ sondern auch die jenige/ welche mit jhnen *negociiren* vñ Gewerb treiben/ in Hoffnung grossen Gewinn von jhnen zu erjagen. Solche Leute halten freylich auch den Jüdischen Vnglauben vnd Lästerung für eine geringe Sünde/ welches doch der H. Geist so hoch straffet/ weil sie/ die Juden/ nicht glauben an Christum/ sondern denselben auffs äusserste schänden vnd schmähen. Wer Christum verachtet vnd lästert/ der verachtet vnd lästert auch den/ der jhn gesandt hat/ Luc. 10. v. 16. Vnd solche Lästerung Gottes kan kein frommer Christ mit gutem Gewissen gestatten oder Vorschub darzu thun. Der fromme Hiskias zerriß seine Kleider hierüber/ da Rabsake Gott lästerte/ 2. Reg. 18. v. 37. Josaphat/ wie hoch er sonst gerühmet wird/ hatte doch GOtt erzürnet/ da er vmb leiblichen *Profits* willen mit dem offenbaren Lästerer Ahasia sich einließ/ 2. Par. 20. v. 37.

Wie man dẽ Juden die Straff deß H. Geistes soll recht zu erkennen geben.

Summa: wenn man den Juden die Straff deß H. Geistes über jhren Vnglauben recht will zu erkennen geben (wie es denn billich geschehen soll) so muß man jhnen nicht gestatten die Beschneidung/ nicht die *polygamiam*, nicht den Wucher vnd das Handthieren/ nicht die offentliche *Synagogas*, sondern sie zur Handarbeit anhalten/ vnd zum offentlichen Evangelischen Predigambt hinweisen/ wie Herr *Lutherus tom. 8. Jenensi* weitläufftig solches außführet: alsdenn würde man dißfalls sich frembder Sünde nicht theilhafftig machen/ wider Pauli Warnung/ 1. Tim. 5. v. 22.

Lutherus tom. 8. Ienens. pag. 93. seqq.

2. Der Münch mit dẽ Buch vom Francisco, bildet ab

Der ander Hauff der Straffwirdigen ist im Gemäld angedeutet/ durch einen München/ welcher das Buch vom *Francisco* in den Händen hält. Vnd beruhet diese Figur auff den Worten Christi: Der H. Geist wird die Welt straffen vmb die Gerechtigkeit/ daß ich zum Vatter gehe/ vnd jhr mich forthin nicht sehet/ das ist/ über dieser Vnwissenheit oder Nachlässigkeit/ daß sie nicht suchen oder annemen die Gerechtigkeit/ welche in meinem Hingang zum Vatter/ das ist/ in meinem Leiden/ Sterben/ Auffersteben vnd Himmelfahrt bestehet. Denn es waren dazumal die Leut also geartet/ wie Paulus über sie klagt: Sie erkennen die Gerechtigkeit nicht/ die für Gott gilt/ sondern trachten jhre eigene Gerechtigkeit auffzurichten/ vnd sind also der Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ nicht vnterthan/ Rom. 10. v. 3. Das war bey den Phariseern vnd falschen Aposteln ein geringes: Aber der heilige Geist straffte es hefftig an der Welt/ wie sonderlich auß den Episteln deß H. Pauli abzunemen.

Gerechtigkeit/ der Phariseer/ vnd falschen Apostel/

Heutiges Tages kan solch Verbrechen füglich/ wie vorgemeldt/ durch die Münchsgestalt abgebildet werden. Denn die eiferige abgöttische Mönche vnd Päpstler/ wollen ja durch jhr Meß stifften/ Meßlesen vnd hören/ durch jhre *Vigilien* vnd Wallfahrten/ Klostergelübd vnd andere vermeinte gute Werck/ für GOtt gerecht vnnd selig werden; lassen hingegen Christum mit seinem Hingang zum Vatter/ oder mit seinem Verdienst/ Leiden vnd Sterben fahren/ deme doch einig vnd allein die waare Gerechtigkeit/ so vor GOtt gilt/ vnd durch den Glauben ergriffen wird/ zuzuschreiben/ Rom. 3. v. 25. Cap. 4. v. 16. Cap. 5. v. 1.

und abgöttischen Mönch vñ Päpstler/

Ja sie stellen Christo nicht nur Mariam/ sondern auch sonderlich *Franciscum* in diesem Ambt an die Seiten: Daher billich deß Buchs von *Francisco* gedacht wird/ welches sie *Conformitates*, Gleichförmigkeiten *Francisci* mit Christo nennen/ *Erasmus Albertus* aber/ *Alcoranum Franciscanorum*, der Franciscaner Alcoran/ recht *intitulirt* hat/ darinn/ wie auch in jhren *flosculis*, lehren sie/ daß er/ *Franciscus*, mit den fünff Wunden Christo gantz gleichförmig worden: *Fuisse omnis perfectionis Christi exemplar:* Er sey ein Exemplar aller Vollkommenheit Christi gewesen/ daß er das Wort Gottes vollkömmlich gehalten/ vnd nicht ein einig Pünctlein überschritten/ daß er die Gedancken der Hertzen gewust/ daß wer seine Regul halte/ derselbe das ewige Leben erlange/ daß man jhn in der gantzen Welt soll anruffen/ ꝛc. Daher es auch im Papstthumb so weit kommen/ daß man die Leut von den Wunden/ Leiden vnd Sterben Christi ab/ vnd hingegen zu den Wunden vnd Verdienst *Francisci* angewiesen/ ja auch den Habit seines Ordens so kräfftig gehalten/ daß wer sich darinn begraben läst/ derselbe vor dem Fegfeuer vnd der Höll gesichert sey/ vnd ins ewige Leben kommen könne. Welches auch die gelehrten Leut/ nicht nur *Baldus* der Jurist/ sondern auch *Christophorus Liongolius*, der sonst das Liecht deß Evangelii etwas ersehen/ gleichwol vestiglich geglaubet. Vnd hieher gehören alle erschreckliche Irrthumben vnd Gottslästerungen der Päpstler/ wider die reine Lehr von

die Christo Francisc. an die Seiten stellen/

vnd der Leut nicht auff Francisc. als Christi Wunden weisen.

der falsche

der

der waaren Gerechtigkeit Christi / so hin vnd wider in jhren Büchern zu finden.

Warnung / daß man solche Greuel der Papisten nicht für ein gering Ding halte / sondern sich darfür hüte / weil sie der H. Geist straffet.

Vnd sollen alle die jenige vnter vns treulich gewarnet seyn / welche solche Greuel der Papisten für ein gering Ding halten. Nein! was der H. Geist so ernstlich in seinem Wort straffet / das sollen auch wir also straffwirdig erachten / vnd dahero vns vor solcher verworffener Lehr mit allem Fleiß / als für dem Teuffel selbst hüten. Nun straffet der H. Geist die Päpstler wegen jhrer eignen erdichtẽ Gerechtigkeit / welche nicht im Hingang Christi zum Vatter / sondern in vermeinten guten Wercken bestehet / er neñts ein vnflätiges abscheuliches Kleid / Esa. 64. v. 6. neñts eine Spinnenweb / Esa. 59. v. 6. ja Koht vnd Vnflat / Philip. 3. v. 8. eine Phariseische Gerechtigkeit / mit diesem Anhang: Es sey denn euer Gerechtigkeit besser / denn solcher Phariseer / so werdet jhr nicht ins Himmelreich komen / Matth. 5. v. 20. Derowegen so sollen wirs für straffwirdig halten / vnd vor solcher Lehr vns fleissig hüten: dargegen aber vest vnd vnverruckt halten an der waaren Gerechtigkeit Christi / dahin vns der H. Geist weiset / vnd also offentlich glaubẽ vnd bekeñen / nicht Maria / nicht Franciscus / sondern Christus mit seinem Hingang zum Vatter / Leiden vñ Sterben sey vns gemacht von Gott zur Gerechtigkeit / zur Heiligung vnd zur Erlösung / 1. Cor. 1. v. 30. er sey für vnsere Sünde dahin gegeben / vnd vmb vnserer Gerechtigkeit willen wider aufferwecket / Rom. 4. v. 25. Da heist es: Im HErrn werden gerecht alle Geschlecht auff Erden / Esa. 45. v. 25. Durch sein Erkäntniß werden viel gerecht / Esa. 53. v. 11. Es ist kein anderer Name vnter dem Himmel / darinnen wir können selig werden / als der Name Jesus / Act. 4. v. 12. Deñ Gott hat den / der von keiner Sünde gewust / zur Sünde gemacht / auff daß wir durch jhn hätten die Gerechtigkeit / die für Gott gilt / 2. Corinth. 5. vers 21. Summa: es kan niemand dißfalls einen andern Grund legen / verstehe / vnserer Gerechtigkeit / als der gelegt ist / Jesus Christus / 1. Cor. 3. vers. 11.

Hergegen an der waaren Gerechtigkeit Christi halten.

3. Der Satan mit seinem Hauffen der Epicurer vnd Gottlosen Weltkinder.

Der dritte straffwirdige Hauff ist also abgemahlet: Der Satan schleiffe nach jhm eine vmb den Leib gewundene Ketten / vnd führet benebens an einem Strick einen grossen Hauffen der Epicurer vnd Gottlosen Weltkinder. Vnd das *fundirt* sich auff die Wort Christi: Der H. Geist wird die Welt straffen vmb das Gericht / darumb / daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist: Das ist / über der Boßheit vnd Nachlässigkeit / daß sie nicht an

die nicht an das Jüngste Gericht gedencken /

das Jüngste Gericht gedencken / welches den Teuffeln vnd seinen Engeln bereit ist von Anbegin / Matth. 25. vers. 41. Es waren dazumal nicht allein die Sadduceer auff der Bahn / die keine Aufferstehung der Toden glaubten / Matth. 22. v. 23. Sondern es fanden sich auch viel Epicurer / die in den Tag hinein lebten / vnd nach dem künfftigẽ Jüngsten Gericht wenig fragten / die hat der Geist Gottes nachmaln durch die Apostel hefftig gestrafft / welches Petrus also *summariter* zusamm gefasset: So GOtt der Engel / die gesündiget haben / nicht verschonet / sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstossen: wie viel weniger wird der Gottlosen Verdamniß schlaffen / 2. Epistel Cap. 2. v. 4. er wolte sagen: Ich straffe hiermit die Gottlose vmb deß Gerichts willen / daß sie an das künfftig Gericht gedencken solten / sintemal der Fürst dieser Welt auch allbereit darzu verdambt / vnd dieser Schluß richtig ist: wohin der Fürst der Welt endlich kommen wird / da sollen auch seine getreue Vnterthanen / die er allhier an den Banden vnd Stricken herumb geführt / dermal eines seyn vnd bleiben. Noch der Zeit ist der Satan gleichsam in Verhafft vnd an der Ketten / welche jhm doch GOtt bißweiln *laxirt* oder nachlässt dẽ Gottlosen zur Straff / Apoc. 20. v. 3. Es ist jhm auch das Vrtheil schon verfasst / vñ das soll an jenem Tag gleichsam offentlich verlesen / vnd alsobald darauff *exequirt* werden / Matth. 25. v. 41. Sehet / das ist das Gericht über den Fürsten der Welt vnd über alle Gottlose Weltkinder.

da sie mit dem Fürsten der Welt sollen gerichtet vnd verdam werden.

Darumb so seyen sie / zum Beschluß / alle gewarnet: Denn der H. Geist straffet sie noch jetzo vmb das Gericht / daß es jhnen ergehen werde / wie jhrem Fürsten / dem Teuffel / dieweil sie es mit jhm halten / etliche heimlich / etliche offentlich. Offentlich / die Epicurer / so vngescheucht GOtt vnd sein Wort lästern / keine Predigt hören / Nicht zum Nachtmal gehen / abscheulich Hurerey vnd Vnzucht treibẽ / Tag vnd Nacht schwelgen / den armen Nechsten berauben / plündern / ja gar tödten. Heimlich / die Maulchristen / so jhnen einbilden solche Sünde / welche nicht ins Werck herauß brechen / sondern im Hertzen bleiben / seyen keine Sünde. Es sey ein Geringes / Beten mit frembden Gedancken / ein Geringes / die Predigt hören / vnd nicht mit Andacht darauff mercken / oder sich nicht begehren zu bessern: ein Geringes / dem Menschen gute Wort geben / vnd doch im Hertzen jhn hassen vnd neiden: ein Geringes / sein Hertz ans Zeitliche hencken / darüber allzuviel sorgen / dichten vnd trachten / vnd so fort an.

Warnung für die / so es mit dem Teuffel halten /

offentlich /

heimlich /

Diese / alle / so lang sie nicht Busse thun / vnd jhr Vngebühr höchst bereuen / sind mit dem Fürsten dieser Welt in gleichem Ver-

dann sie sind mit dem Satan / so lang sie nit Buß thun / ingle

damniß /

dem Verdamniß.

damniß / das Vrtheil ist gefällt über die Vnglaubigen: daß sie sollen verdambt werden/ Marc. 16. v. 16. gefällt über die Gottslästerer: Der den Namen deß HErrn lästert/ der soll deß Todes sterben / Lev. 24. v. 16. gefällt über die Verächter deß Worts Gottes vnd deß H. Abendmals: Denn ich sage euch/ spricht Christus / daß der Männer keiner/ die geladen sind/ mein Abendmal schmecken wird/ Luc. 14. v. 22. es ist gefällt über die vngehorsame Kinder: Denn verflucht sey der seinen Vatter vnd Mutter veracht/ oder jhnen flucht/ ꝛc. Deut. 27. v. 16. gefällt wider die auffrührische Vnterthan / die sollen das Reich Gottes nicht ererben/ Gal. 5. v. 21. gefällt wider die Todschläger vnd Feindselige/ denn ein Todschläger vnd Zorniger/ der sich nicht bekehrt/ ist deß Gerichts vñ höllischen Feuers schuldig / Matth. 5. v. 21. es ist gefällt wider die Hurer vnd Ehebrecher/ denn diese wird GOtt richten/ sagt der Apostel/ Hebr. 13. v. 4. vnd zwar also / daß sie keinen Theil haben sollen am Reich GOttes/ 1. Cor. 6. v. 10. gefällt ist es wider die Geitzige/ wider die Wucherer/ Schinder vnd Vervortheiler deß Nechsten / ach wehe jhnen! sie haben jhren Lohn dahin/ Luc. 6. v. 24. vnd kommen ins Verdammiß/ 1. Tim. 6. v. 9.

Darumb sie billich zu warnen / sie aber sind schuldig zu folgen/

Jetzt frage ich euer Lieb/ geliebte Freunde/ ob man nicht Vrsach habe / fleissig vor dem Jüngsten gestrengē Gericht die besagte Sünder zu warnen? Vnd ob nicht diese / so einen Sprung in die Welt gethan/ vnd sie lieb gewunnen / hierinn Gehör zu geben schuldig sind? Ach ja! nicht ich eigentlich/ sondern der H. Geist selbst straffet sie vmb das Gericht/ oder daß sie nicht vor dem Gericht sich entsetzen/ da sie doch nichts gewissers / bey jhrer beharrlicher Vnbußfertigkeit zu erwarten haben/ als die Straff/ wie sie der Fürst der Welt leiden soll / dafür hüte sich ein jeder von Leib vnd Leben.

nach gegebenen Gleichniß.

Ich habe dem Einfältigen ehemalen ein solch Gleichniß gegeben: Wenn einer auff dem Tod gefangen lege/ mit dem du vnd andere es gehalten/ vnd derselbe gönte dir vñ andern *Consorten* nichts Gutes / er begehrte sie anzugeben/ du aber köntest gewiß Gnad vnd *Perdon* erlangen / wenn du dem Richter vorkommest/ vmb Gnad vnd Verzeihung betest/ vnd von Hertzen sprechest: Du woltest die Zeit deines Lebens mit solcher Gesellschafft nichts zu thun haben: Je lieber! würdest du wol dieses Mittel an die Hand nemen? Ich frage dich/ würdest du nicht dein Leben *salviren*? Nun sihe/ der Satan ist schon also gerichtet/ daß er in den Banden ligt / ausser der Lufftigung/ die jhm Gott bißweiln / auß gewissen Vrsachen/ verhengt. Dieser Vnzüchter gönnt dir nichts Gutes/ ob du es schon bißher mit jhme gehalten/ er begehrt dich vnd alle Weltkinder dem gestrengen Richter zum ewigen Verdammiß in die Hände zu liefern: *ipse perditus cupit nos omnes esse perditos*, schreibt *Cyprianus*? Er bringt auch jmmer einen nach dem andern ein/ da er sie nemlich / so lang in der Weltlieb behält vnd zeichnet / biß sie der zeitliche Tod in Vnbußfertigkeit plötzlich überraschet / da müssen sie fort / vnd können nimmermehr zu Gnaden kommen. Du aber weist vnd hörest / daß dir noch Mittel angebotten werden/ deine Seele zu retten / da du dich jetzt in der Gnadenzeit vor dem Richter vnd ewigen Gott demütigest / deine Sünde hertzlich erkennest/ bereuest/ vmb Gnade bittest / das sündliche Weltwesen forthin fliehest/ ꝛc. Massen wir vor acht Tagen solchen Vortheil vnd Weg zur Buß auß den Worten der H. Schrifft weitläufftig erkläret. Folgest du nun / so hast du alsdenn vor dem Gericht/ welches den Fürsten der Welt vnd alle Gottlosen treffen wird/ dich nichts zu förchten: Ja es kan dir auch der Teuffel / ob jhm schon bißweilen Jobs Prob verhengt wird/ Job 1. v. 12. gleichwol die Seele nicht tödten/ Matth. 10. v. 28. dargegen wirst du mit allen Rechtglaubigen jhm den Trotz bieten vnd singen können:

Cyprianus.

Vnd wenn die Welt voll Teuffel wär/
Vnd wolten vns gar verschlingen/
So förchten wir vns nicht so sehr/
Es soll vns doch gelingen/
Der Fürst dieser Welt/
Wie saur er sich stellt/
Thut er vns doch nicht/
Das macht/ er ist gericht/
Ein Wörtlein kan jhn fällen/
Vnd stürtzen zu der Höllen/
GOtt behüt vns vor jhm vnd seinen Gesellen/
A M E N.

Die ander Predigt/

Ein Spruch Salomonis / Prov. 1. v. 22. 23.

HJe lang wolt jhr Albern alber seyn? vnd die Spötter Lust zur Spötterey haben/ vnd die Ruchlosen die Lehre hassen? Kehret euch zu meiner Straffe/ sihe/ ich will euch herauß sagen meinen Geist/ vnd euch meine Wort kund thun.

Eingang.

Was Johannes mit seinem Gruß eigentlich gemeinet?

WAnn Johannes/ der heilige Evangelist/ vnd Apostel/ die Schrifft der Offenbarung/ Cap. 1. v. 4. mit solchem schönē Gruß angefangen: Gnade sey mit euch/ vñ Friede/ von dem/ der da ist/ vnd der da war/ vnd der da kombt/ vnd von den sieben Geistern / die da sind vor seinem Stul/ vnd von Jesu Christo, so hat er nicht allein dem himmlischen Vatter/ vnd den Sohn/ sondern auch durch die sieben Geister/ den H. Geist/ angedeutet / nicht / ob solte er eigentlich sieben Personen verstanden haben/ sondern wegen der sieben oder vielfältigen Gaben desselben.

Hat durch die sieben Geister nicht die Engel verstanden/

Vnd zwar/ daß er durch diese sieben Geister nicht die Engel gemeint / wie *Beza* vnd *Drusius* wollen/ das ist Handgreifflich daher zu schliessen/ weil nirgend in gantzer heiliger Schrifft gelesen/ sondern vielmehr verbotten wird/ daß man die Engel vmb Ertheilung himmlischer Gnad vnd deß Friedens anruffen/ oder hierinn sie dem himmlischen Vatter/ vnd Jesu Christo gleich achten / vielweniger aber Christo Jesu vorsetzen solle/ wie allhie mit den sieben Geistern beschihet.

sondern den H. Geist mit seinen Gabē;

Hat also Johannes hier die Gnade vnd den Frieden auch vom H. Geist gesuchet vnd gewünschet/ massen hernach diß Bildniß jhme nochmal in einem Gesicht vorgehaltē worden/ Apocal. 4. v. 5. Dann er sahe / wie von dem Stul Christi außgiengen Blitz/ Donner/ vnd Stimmen/ vnd sieben Fackeln mit Feuer brennend / welches sind die sieben Geister Gottes. Es ist/ (will er sagen) eine Beschreibung deß H. Geistes nach seiner Person vnd Ambt. Seine Person betreffend/ gehet er auß von dem Stul/ inmassen das ἐκπορεύεσθαι, vñ ἐκπόρευσις, dem H. Geist zugeeignet wird/ daß er nemlich von dem Vatter vnd dem Sohn außgehe/ Joh. 15. v. 26. Sein Ambt wird abgemahlet durch Blitz vnd Donnerstimm/ vnd durch die brennende Fackeln. Die sieben brennende Fackeln bedeuten das Gaben- vnd Trostambt/ oder die Ertheilung der vielfälti-

vnd beschrieben deß H. Geistes Person

vnd sein Ambt; vnd zwar

das Gaben- vnd Trost-Ambt/

das Straffambt/

gen Gaben/ welche dort Paulus mit mehrern erzehlet/ 1. Cor. 12. v. 4. *seqq.* Der Blitz vnd die Donnerstimm ist ein Bildniß deß Straffambts/ welches der H. Geist führet/ in dem er Anfangs durch das Gesetz *fulminirt*, vnd blitzet/ die Gebot Gottes klar vor Augen stellet/ biß darauß kombt die Erkäntniß der Sünde/ Rom. 2. vers. 20. alsdenn donnert es ins Hertz hinein/ vnd erwecket die Gewissen/ daß man billich hievon sagen könte: Die Stimme deß HERRN gehet auff den Wassern / der Gott der Ehren donnert / die Stimme deß HErrn gehet mit Macht/ die Stimme deß HErrn zerbricht die Cedern in Libanon/ im 29. Psalm v. 3. 4.

welches auch im Evangelio beschrieben wird.

Weil aber diß Straffambt deß H. Geistes gar artlich im heutigen Evangelio beschrieben worden/ so wollen wir demselben in der Forcht deß HErrn weiter nachdencken/ vñ hier benebest behertzigen die Wort der ewigen Weißheit auß den Sprichwörtern / Cap. 1. v. 22. 23. Wie lang wolt jhr Albern alber seyn? vnd die Spötter Lust zur Spötterey haben/ vnd die Ruchlosen die Lehre hassen? Kehret euch zu meiner Straffe. Sihe/ ich will euch herauß sagen meinen Geist / vnd euch meine Wort kund thun.

Wolan/ der HERR Jesus helffe/ daß dieser gute Geist/ hierzu vns seine Gnade leist/ Amen.

Erster Theil.

I. Betrachtung der Wort Salomonis/ in dreyen Umbständen:

BEy den erzehlten Worten auß den Sprichwörtern Salomonis im 1. Capitel/ haben wir drey Vmbstände in acht zu nemen.

1. *Quis arguendus sit?* Wen man straffen solle?

2. *Quis arguat?* Wer da straffe?

3. *Quomodo arguat?* Wie die Straff ergehe?

1. Wer zu straffen sey?

Daß 1. Wer zu straffen sey? wird angezeiget in diesen Worten: Wie lang wolt jhr Albern alber seyn/ vnd die Spötter Lust zur Spötterey haben / vnd die Ruchlosen di

Lehre

Lehre hassen? Kehret euch zu meiner Straffe. Es sindt die Albern/ die Spötter/ vnd die Ruchlosen/ das ist/ allerley Sünder/ wie sie Staffelweiß in den Sünden fortfahren/ vnnd ins Verdamniß eilen. Auff der ersten Staffel sind die Albern/ so sich so weit von dem Teuffel *dementirn*, vernarren/ vnd bethören lassen/ daß sie in die Sünde wider das Gewissen einwilligen/ da sie doch wider die Sünde solten klug seyn/ wie die Schlangen/ Matth. 10. vers. 16. Auff der andern sind die Spötter/ welche Lust zur Spötterey haben/ das ist/ die nicht allein/ wie die Narren/ in die Sünde gefallen/ sondern auch Lust haben/ in denselben fortzufahren/ vnnd darbey deren spotten/ die sie davon wollen abhalten/ Massen dort über die Juden geklagt wird: Sie spotteten der Botten GOttes/ vnd äffeten seine Propheten/ 2. Paral. 36. vers. 16. Darwider Paulus getreulich warnet: Irret euch nicht/ GOtt läst sich nicht spotten/ Galat. 6. vers. 7. Auff der dritten Staffel sind die ärgsten/ die Ruchlosen/ welche die Lehr/ von der waaren Buß/ hassen/ das ist/ nicht allein Lust haben zur Spötterey/ sondern auch dermassen verstockt werden/ daß sie das Predigambt mit verbittertem Hertzen verfolgen/ wie sie dorten Matth. 22. vers. 5. Cap. 23. vers. 34. vnd beym Luca am 14. vers. 18. abgebildet worden. Nun/ diese sollen gestrafft werden/ Kehret euch/ spricht der HErr/ zu meiner Straffe/ *lesokachti*, *ad increpationem meam*, zu meinem Schelten/ euch/ will er sagen/ gilt es/ ihr Sünder solt euer Hertzen vnd Ohren auffthun/ ich hab Vrsach zu schelten/ die im Lande wohnen/ Ose. 4. v. 1.

Die Albern/

die Spötter/

die Ruchlosen.

Darnach wird angezeiget/ wer da straffe? Sihe/ spricht der Sohn GOttes/ Ich will euch herauß sagen meinen Geist/ *ecce! depromam vobis Spiritum meum*, heist es nach dem Hebraischen/ Sihe! mercket wol darauff/ gebt gute Achtung: Ich will zu dem Ende meinen Geist senden/ daß er straffe. Ist demnach der Geist Christi/ wie er genennet wird/ Phil. 1. v. 19. oder der Geist Gottes/ der jenige/ welcher die Albern/ die Spötter/ vnd Ruchlosen straffen soll.

2. Wer da straffe? Der Geist.

Drittens/ wie wird dieser Geist straffen? Mit dem Wort/ verstehe/ deß Gesetzes/ *manifestabo verbum meum*, Ich will euch mein Gesetz kund thun. Wird derowegen diß Ampt nicht geführet mit äusserlichē Schwert/ man schlägt nicht vnter den Hauffen/ wie dort Petrus gethan/ Matth. 26. v. 51. sondern hauet darein mit dem Schwert deß Geistes/ durch das verordnete Predigambt/ Eph. 6. v. 17. Vnd das sind also die drey obermeldte Vmbstände;

3. Wie die Straffe ergehe? Durchs Wort.

Der ander Theil.

Welche sich gleicher massen im heutigen Evangelio richtig befinden. Deßfür eines/ wird angezeigt: Wer zu straffen sey? Mit einem Wort/ die Welt/ nicht nur zween oder drey Menschen/ wie etwa zu weilen zwischen zweyen ein *correption* vorgehet/ nach Strachs Regul: Sprich deinen Nechsten darumb an/ vielleicht hat ers nicht gethan/ Cap. 19. v. 13. Nein/ gestrafft soll werden die Welt/ oder die Weltkinder/ so ausser der Regul deß Göttliche Worts glauben vnd leben/ vnd welche Salomon oben in drey Hauffen getheilt/ vnd genennet/ die Albern/ die Spötter/ so Lust haben zur Spötterey/ vnd die Ruchlosen/ welche die Lehr hassen/ diese alle sollen sich billich zur Straff kehren.

1. Vergleichung mit dē vorigen: 1. Wen zu straffen sey? Die Welt

Darnach/ meldet der HERR im Evangelio/ wer sie straffe? Nemlich/ der Geist! welcher den Frommen ist *Paracletus*, ein Tröster/ dieser/ wenn er kombt/ wird die Welt straffen/ ist eben das/ was in den Sprichwörtern stehet: *Depromam Spiritum meum*: Ich will meinen Geist zum Straffambt herfürgeben. Die Vrsachen aber/ dieses Straffens/ werden im Evangelio solcher Gestalt erzehlet/ daß sie der Welt sehr vngereimbt vorkommen. Die Heyden zwar hatten auch ihre Straffen/ nach gewissen *statutis*, Ordnungen vnd Gesetzen/ vnd solches auß dem natürlichen Liecht der Vernunfft/ Rom. 1. v. 19. jedoch war es auff die offenbare vnd äusserliche Sünde/ vnd nit auff die Vnreinigkeit deß Hertzens angesehē. Vnd noch heutiges Tags gehet die weltliche Straff auff die öffentliche erwiesene Sünde/ im übrigen heist es: *Cogitationis pœnam nemo patitur*: Gedancken sind Zollfrey: aber die Straff deß H. Geistes/ greifft in das Hertz/ vnd erstrecket sich auff die Sünde/ welche die Weltkinder nicht für Sünde halten.

2. Wer sie straffe? Der heilig Geist.

Als/ für eines/ vmb die Sünde wird er die Welt straffen/ daß sie nicht glauben an mich/ spricht der HErr: Der Vnglaub wird hier nachdencklich die Sünde genennt/ weil der Vnglaub die Haubtquell ist aller Sünden/ wie hingegen der Glaub der Grund vnd Vrsprung aller Tugenden/ Hebr. 11. v. 1. *seqq.* Nun war es damal nicht allein mit den Heyden/ sondern auch mit den Juden also bewand/ daß sie grossen Theils an Christum nit glauben wolten/ vnd solchen Vnglauben nit allein für keine Sünde hielten/ sondern auch die jenige noch rühmeten/ welche an Christum nicht glaubten/ Joh. 7. v. 48. 49. aber so bald der H. Geist sein Werck in den Aposteln hatte angerichtet/ straffte er die Juden

Wen der Geist straffe? Die Vngläubigen.

vnd

vnd Heyden vmb die Sünde deß Vnglaubens/ wie in den Geschichten der Apostel nach der Läng zu lesen.

wegen Nachlässigkeit/ in Annemung der Gerechtigkeit Christi/

Ferner spricht der HErr: wird der Geist die Welt straffen / vmb die Gerechtigkeit/ darumb daß ich zum Vatter gehe / vnd jhr mich fort nicht mehr sehet/ das ist/ vmb dieser Nachlässigkeit willen/ daß sie nicht sehen noch hören wollen die Gerechtigkeit/ so vor GOtt gilt/ welche ich mit meinem Leiden/ Sterben vnd Aufferstehung zuwegen gebracht/ vnd in der Himmelfahrt vollenden will. Ach ja! es waren damal die Leute / auß Anweisung der Phariseer/ also geartet/ wie Paulus über sie klaget: Sie erkennen die Gerechtigkeit nicht/ die für Gott gilt / vnd trachten jhre eigene Gerechtigkeit auffzurichten / vnd sind der Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ nicht vnterthan/ Rom. 10. v. 3. Welches nachmal der Geist Gottes/ gleichfalls durch die Apostel/ sonderlich durch den heiligen Paulum/ in der Epistel an die Römer vnd Epheser hefftig gestrafft.

wegen der Boßheit/ daß sie nicht an das Jüngste Gericht gedencken.

Drittens/ vmb das Gericht/ wird er straffen/ daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist/ das ist/ wegen der Boßheit vnd Nachlässigkeit/ daß sie nicht an das Jüngste Gericht/ vnd ewige Verdamniß gedencken / welches dem Teuffel/ vnd seinen Engeln / bereitet ist/ Matth. 25. v. 41. Es waren dazumal vnter den Hauffen nicht allein Sadducеer / so keine Aufferstehung glaubten/ Matth. 22. v. 23. sondern auch viel Spötter / Epicurer vnd ruchlose Leut / welche die Lehr von der Buß hasseten/ vnd nach dem Jüngsten Gericht wenig fragten. Diese straffte der Geist GOttes durch die Apostel / dann wann Petrus schrieb: So GOtt der Engel / die gesündiget habē/ nicht verschonet hat/ sondern sie mit Ketten der Finsterniß zur Höllen verstossen/ wie viel weniger wird der Gottlosen verschonen/ 2. Petr. 2. v. 4. Was war es anderst/ als ob er gesagt hätte: Ich straffe die Gottlosen vmb deß Gerichts willen/ nemlich/ daß sie nicht an das letzte Gericht gedencken/ sintemal der Fürst dieser Welt/ auch eben hierzu verdambt ist/ vñ daher der Schluß leichtlich zu machen / wohin der Fürst dieser Welt kommen / daß auch allda seine getreue Werckzeug seyn vnd bleiben werden/ Matth. 25. v. 41.

1. Womit der H. Geist straffet

Drittens/ zeigt Christus an/ wormit solch Straffambt geführet werde? Gleichwie in den Sprichwörtern das Wörtlein Scheiden/ gesetzt wird: Also gebraucht Christus im heutigen Evangelio/ das ἐλέγχειν, das heist auß gewissen Gründen mit Worten überzeugen/ vñ überweisen/ ja es wird folgends noch deutlicher erklärt: Ich hab euch/ spricht der HErr/ noch viel zu sagen/ aber jhr könnts jetzt nicht tragē/ weñ aber jener/ der Geist der Warheit kommen wird/ der wird euch in alle Warheit leiten/ denn er wird nicht von jhm selber redē/ sondern was er hören wird / das wird er reden/ vñ was zukünfftig ist/ wird er euch verkündigen/ wie am Ende zweymal stehet. Item/ von dem Meinen wird ers nemen / vnd euch verkündigen. Summa: *manifestabo verbum meum*, ich will mein Wort kund machen/ stehet in den Sprichwörtern Salomonis.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr insgemein/ daß das Predigambt in reiner Religion deß H. Geistes Werck sey.

WIr haben demnach/ Gottes Geliebte! hierauß zu mercken / 1. eine Lehr insgemein / daß das Predigambt/ in reiner Religion/ deß H. Geistes Werck sey. Denn durch Anregung deß heiligen Geistes haben die Patriarchen geprediget/ Genes. 6. v. 3. Von den Propheten zeigt Petrus: Sie haben geredt/ getrieben vom heiligen Geist/ 2. Cap. 1. v. 21. *In specie* meldet David von seiner Person: Der Geist deß HErrn hat durch mich geredt/ 2. Sam. 23. v. 2. Von den Aposteln hat sich Christus vernemen lassen: Jhr seyd es nicht/ die da reden/ sondern euers Vatters Geist ist es / Matth. 10. v. 20. Vnd im heutigen Evangelio / wie auch sonsten/ hat er jhnen diesen Geist versprochen/ endlich auch *solenniter* am heiligen Pfingsttag mitgetheilet/ Act. 2. v. 4. Von den *Successorn* der Apostel bezeugt Paulus / daß sie der heilige Geist gesetzt habe zu Bischoffen/ zu weiden die Gemeine Gottes / Actor. 20. v. 28. Das wird noch weiter außgeführet/ 1. Cor. 12. v. 4. *seq.* Ist derowegen das ordentliche Predigambt kein Menschengedicht/ oder/ ein verächtlich Mundwerck / sondern ein Ambt deß heiligen Geistes / welcher durch den Mund der Kirchendiener mit den Menschen handelt.

Warumb der H. Geist nicht in Person predigt?

Vnd darff sich niemand wundern / warumb der Geist Gottes nicht selbst in Person predige? Weil es jhme gefallen/ durch Menschenzungen dieses zu verrichten/ Matth. 10. v. 20. Er hätte ja können den Cämmerer der Königin auß Mohrenland wol selbst *informirn*, wie der Text Esaiæ zu verstehen wäre/ den jener vor jhm hatte/ auff seinem Wagen/ noch gleichwol hieß er den Jünger / Philippum/ hingehen/ vnd jhm vorpredigen/ Act. 8. v. 29. Es hätte Christus nach der Aufferstehung viel tausendmal besser dem Saul predigen können/ als etwa ein Mensch auff Erden/ dennoch wiese er jhn hin zu Anania / den Prediger / der Kirchen zu Damasco / der solte jhm sagen/ was zuthun / Actor. 9. v. 6. Der Engel / der dem Haubtmann Cornelio zu Cæsarien erschienen / hätte jhn weit bes-

ſer vnterrichten können/ als ein Menſch/ doch zeigt er jhm an/ er ſolte von Joppen auß/ Petrum fordern laſſen/ der würde jhm ſagen/ was er thun ſolte/ Act. 10. v. 5. 6.

2. Lehr/ daß auch inſonderheit das Straffambt deß H. Geiſtes Ambt ſey.

Weil aber viel ſind/ welche gern geſtehen/ daß die tröſtliche Predigten/ deß heiligen Geiſtes Werck ſeyn: Hingegen aber von den gebürlichen Straffpredigten ſolches nicht zugeben wollen/ als haben wir fürs andere zu mercken/ daß auch inſonderheit das Straffambt deß heiligen Geiſtes Ambt ſey. Dann ſo ſagt die ewige Weißheit in den Sprichwörtern Salomonis: Der Geiſt werde geſändt/ daß die Albern/ die Spötter/ die Ruchloſen geſtrafft werden/ vnd ſich zur Straff kehren. Vnd im heutigen Evangelio ſtehet: Wenn der Tröſter kombt/ ſo wird er die Welt ſtraffen. Ein Tröſter iſt er zwar den bußfertigen zerknirſchten Hertzen/ doch hingegen der Welt/ vnd den Weltkindern iſt er ein Straffer. Vor der Sündflut hat er die Welt geſtrafft durch die Patriarchen/ ſonderlich durch Noah/ wiewol ſie ſich den Geiſt Gottes nicht wolten ſtraffen laſſen/ Gen. 6. v. 3. Nach der Sündflut hat er geſtrafft durch die Propheten/ vnd klagen müſſen: Ich muß mich jmmer mit euch vnd euren Kindskindern ſchelten/ Jer. 2. v. 9. Er hat geſtrafft durch Johannem den Tauffer/ vnd die Apoſtel; vnd weil die Welt allezeit im Argen lige/ 1. Joh. 5. v. 19. nicht frömmer/ ſondern je länger je ärger wird/ ſo hat der Geiſt Gottes deſto mehr Vrſach/ durch die Kirchendiener die Welt noch heutigs Tages zu ſtraffen.

Dorten 2. Par. 24. v. 20. leſen wir/ als die Sünden/ ſonderlich die Abgötterey/ mit Macht vnter dem Volck Gottes eingeriſſen/ daß der Geiſt Gottes Zachariam den Prieſter angezogen/ vnd außgerüſtet/ darauff derſelbe vnter das Volck getretten/ vnd es hart geſtrafft. Was iſts nun Wunder/ wenn noch ferner bey eingeriſſenen übermachtē Aergerniſſen ſolches geſchicht? Was iſts Wunder/ wenn der Geiſt Gottes die Kirchendiener anzeucht; daß ſie die Welt/ die Albern/ die Spötter/ die Ruchloſen ſtraffen mit allem Ernſt/ Tit. 2. v. 15. nicht nur mündlich/ ſondern auch/ wo es noht thut/ in den Schrifften/ wie Elias gethan gegen Joram/ den König in Juda/ 2. Par. 21. v. 12. nicht nur insgemein falſche Lehr/ ſondern auch/ wo es vonnöhten/ die falſche Lehrer mit Namen/ wie Elias die Baalspfaffen/ 1. Reg. 18. v. 21. Jeremias den Paſhur/ Cap. 20. v. 3. wie Paulus *Hymenæum* vnd *Alexandrum*, 1. Timoth. 1. v. 20. *Phygellum* vnd *Hermogenem*, 2. Tim. 1. v. 15. *Philetum*, 2. Tim. 2. v. 17. Nicht nur die Sünden vnd Laſter ins gemein/ ſondern auch zu Zeiten die Sünder ſelbſt/ wie jederzeit alle getreue Prediger ſolches in gute Obacht genommen.

3. Warnung.

Darauff dann ferner/ fürs dritte/ eine Warnung zu *formiren*, beedes für die Lehrer vnd Zuhörer. Für die Lehrer/ daß ſie ſich/ ſo lieb jhnen jhre Seligkeit iſt/ fleiſſig hüten/ damit ſie/ ſonderlich bey dieſer letzten vnd argen Zeit/ das Straffambt nicht vnterlaſſen. Tröſten zwar iſt auch jhr Ambt/ aber weil jetzt weit mehr Albere/ Spötteſche/ vnd Ruchloſe/ als Bußfertige vnter dem Hauffen/ ſo müſſen ſie/ nach dem Befehl deß H. Geiſtes/ die Sünd vnd Jrthumber getroſt ſtraffen/ vnd die meiſten Wort dahin verwenden/ ja von allen Leibskräfften darwider eifern/ nach dem Exempel Davids/ welcher ſagte zu Gott: Jch hab mich ſchier zu tod geeifert vmb dein Haus/ Pſal. 69. v. 10. es verdreuſt mich auff ſie/ daß ſie ſich wider dich ſetzen/ Pſal. 139. v. 21.

1. Für die Lehrer/ daß ſie deß Straffambt nicht vnterlaſſen ſollen.

Hingegen welche Kirchendiener in dieſen *termino officii* ſäumig ſind/ die handeln wider GOtt den HErrn/ der jhnen den Befehl gegeben/ die Sünde vnd Sünder ernſtlich zu warnen vnd zu ſtraffen/ Eſa. 58. v. 1. Ezech. 3. v. 17. Cap. 33. v. 7. Tit. 2. v. 15. *In ſpecie* aber wider den heiligen Geiſt/ deſſen Ambt ſie führen; der doch durch ſie/ die Welt kurtzumb ſtraffen will; Sie handeln wider den Nechſten/ vnd verwarloſen die Zuhörer an der Seligkeit/ dann die Albern fahren fort in Sünden/ da man auff der Cantzel das Straffambte inhält/ vnd alles gehen läſt wie es gehet. Freylich ja! wenn wir Kirchendiener die Leute nicht erzürnen/ oder vns einen Knöbel ins Maul legen/ oder/ wie David ſagt: Den Mund ſtopffen laſſen/ Pſal. 40. v. 10. ſo dencket die Welt/ es ſey die Sach nicht ſo arg/ vnd fähret mancher Alberer/ Spötter vnd Ruchloſer/ in ſolcher Sicherheit dahin/ der vielleicht auff ernſtliche Straffpredigt/ ſich zur Straff bekehret hätte. Ja ſie handeln endlich wider jhre eigene Seligkeit/ denn ſie verlieren die Hulde bey GOtt/ Gal. 1. v. 10. ſie werden ein thummes Saltz/ das man zertretten ſoll/ Matth. 5. v. 13. Sie laden jhnen das Blut der Verdambten auff den Hals/ denn es der HErr von jhnen fordern will/ Ezech. 33. v. 8. Daher *Lutherus* recht ſchreibt: Welcher Prediger nicht ſtraffet die Sünde/ der muß vmb frembder Sünde willen zum Teuffel fahren/ da er ſonſt ſeiner eigenen Sünden halber ein Kind der Seligkeit ſeyn könte. Vnd anderſtwo: *Niſi ſtrenuè utaris voce legis, ipſi damnati accuſabunt te*, wann du nicht tapffer die Stimm deß Geſetzes hören läſſt/ ſo werden die Verdambten am Jüngſten Tag dich ſelber anklagē. Summa: ſtraffen wir nicht/ ſo wird vns Gott an

Denn wo ſie hierinn ſäumig ſind/ handeln ſie wider Gott/

wider den H. Geiſt/

wider den Nechſten/

wider jhre eigene Seligkeit.

Lutherus, in der Poſtil über die Kirchenpoſtill. & tom. 3. en. Germ. in c. 5. Matt. p. 367. b. Tom. V. Lat.

Leib vnd Seel straffen / pflegte *Matthesius* zu sagen / vnd hilfft vns Prediger hierinnen keine Entschuldigung.

1. Einwurff. Will einer sagen: Warumb soll ich doch die Leute also erzürnen? Es dörfft endlich dahin kommen / daß mir eine gantze Gemein abgünstig würde. Antwort: Hingegen das Wort Gottes ligt vor Augen / wenn du dißfalls den Menschen gefällig seyn wilt / kanst du Christi Jünger nicht seyn / Gal. 1. v. 10. Vnd was ligt daran / so euch die Welt hasset / weil sie mich vor euch gehasset hat / sagt Christus / Joh. 15. v. 18. Ja / selig bist du / so dich dißfalls die Menschen schmähen / vnd reden allerley Vbels von dir / da sie doch daran lügen / Matth. 5. v. 11.

Antwort.

2. Einwurff. Sprechen etliche: Man will aber / wenn wir schon mit Gebür / vnd zur Abwendung vnser / vnd der Pfarrkinder Verdamniß / die Sünde straffen / gleichwol solches alsbald für ein *injuri* außruffen / vnd vorgeben / man hab der Sach zu viel gethan / auß *privat affecten* geredt / ꝛc. Ist hierauff diß die Antwort: Lasse sie immer hin außruffen vnd lästern / wie sie wollen / wir haben vnsere Seel errettet / vnd behalten ein gut Gewissen / sprechende mit Paulo: Thun wir zu viel / so thun wirs Gott / 2. Cor. 5. v. 13.

Antwort.

3. Einwurff. Ja / gedenckt mancher / ich würde doch nichts außrichten / ob ich schon starck auff die Sünd vñ Laster schelten wolte / sie würdens doch nit lassen / will derowegen eben davon stillschweigen.

Antwort. Antwort: Nein / der Geist Gottes hat dir das Straffambt mit dieser *resolution* anbefohlen: Du solt jhnen mein Wort sagen: sie gehorchen / oder lassens / vnd dich nicht förchten / wie sie dich vrtheilen / noch für jhrem Dröhen dich entsetzen / Ezech. 2. v. 6. 7.

4. Einwurff. Antwort. Sprechen sie: Wir sind auch keine Propheten vnd Apostel. So höre: daß wir gleichwol mit denselben ein *generale* vnd *commune mandatum* habē / ruffe getrost / Esa. 58. v. 1. auch gleicher Gefahr der schweren Rechenschafft vnterworffen sind / Hebr. 13. v. 17.

2. Für die Zuhörer / welche dz Straffambt nicht dulten vnd leiden wollē / daß sie bedencken / mit wem sie zu thun haben / nemlich mit dem H. Geist selbsten.

Gleichwie nun diese Warnung vns Kirchendiener betroffen: also sollen hingegen / sonderlich diese Pfarrkinder gewarnet seyn / welche das Straffambt deß heiligē Geistes nicht dulten / oder leiden wollen / daß sie nemlich wol bedencken / mit wem sie zu thun haben. Denn weil das Straffambt ist das Ambt deß H. Geistes selbsten / oder weil er selbst durch die Kirchendiener die Welt straffet (massen wir bißher erwiesen) O! so wirds euch schwer werden / jhr Albere / jhr Spötter / jhr Ruchlosen / wider den Stachel zu lecken / Actor. 9. v. 5. Haben dann nicht diese / so wider die Straffpredigt Mosis gemurret / sich an Gott selbsten vergriffen: Jhr habt wider den HErrn gemurret / sagt er / deñ was sind wir? euer Murren ist nit wider vns / sondern wider den HErrn / den H. Geist / Exod. 16. v. 7. 8. Haben nicht diese / so die Straffpredigt Esaiæ verworffen / den heiligen Geist deß HErrn selbst erbittert / vnd entrüstet? Esa. 63. v. 10. Sagt nicht Christus von seinen Jüngern? Wer euch verachtet / der verachtet mich / Luc. 10. v. 16. Vnd Paulus: Wer euch / versiehe / meine Gehülffen / vnd Mit-Apostel / verachtet / der verachtet nicht Menschen / sondern Gott / der seinen H. Geist gegeben hat in euch / 1. Thess. 4. v. 8.

Gott kan nichts weniger leiden / als wenn man sich zur Straff seines Geistes nicht kehren will.

Haben nun diese Verächter mit dem H. Geist selbst zu thun / O wehe jhnen! vnd solten sie gewiß wissen / daß der gerechte GOtt nichts weniger leiden kan / als da man sich zur Straff seines Geistes nicht kehren will / immassen er gewiß einen schrecklichen Krach / vnd grausame Landplagē jedesmals hierauff erfolgen läst / welches auch in dem obberührten ersten Capitel Salomonis v. 24. *seqq.* die ewige Weißheit der Gestalt zu erkennen gegeben: Weil ich dann ruffe / vnd jhr wegert euch / ich recke meine Händ auß / vnd niemand achtet darauff / vnd lasse fahren allen meinen Raht / vnd wollet meine Straff nicht / so will ich auch lachen in eurem Vnglück. Item v. 30. sie wolten meines Rahts nicht / vnd lästerten meine Straff / darumb sollen sie essen von den Früchten jhres Wesens / das ist / getödet werden / vnd vmbkommen.

Exempel der Straffen Gottes /

Die erste Welt wolte sich den Geist Gottes nit straffen lassen / darumb kam die Sündflut / Gen. 6. v. 3. Cap. 7. v. 10. nicht woltens leiden die Sodomiter / darumb fiel Feuer vom Himmel / Gen. 19. v. 24. nicht woltens leiden Pharao vnd seine Hofjunckern / darumb musten sie ersauffen / Exod. 14. v. 28. nicht woltens leidē die Juden im Alten Testament / darumb kam der Feind ins Land / vnd verheerte alles / 2. Par. 36. v. 17. Ja / da der heilige Geist / laut vnsers heutigen Evangelii / im Neuen Testament die Israeliten durch die Apostel / vnd die Jünger gestrafft / vnd sie aber sich nicht zur Straff kehren wolten ist Jerusalem zu Grund gangen.

wie der H. Geist sein Straffambt gerechen / in Teutschland /

wegen deß Vnglaubens der Calvinisten.

Vnd was wollen wir weit gehen / last vns vnser Teutschland betrachten / wie es bißher darinn beschaffen gewesen / vnd wie der heilige Geist sein Straffambt *vindicirt* vnd gerochen. Vor Jahren haben sich etliche von *Luthero* getrennt / darumb / daß sie nicht haben glauben wollen / daß Christus mit seinem waaren Leib vnd Blut warhafftig im Abendmal gegenwärtig seyn könne / Item / daß er für alle Menschen gestorben; daß er allen Menschen die Seligkeit gönne / ꝛc. Die-

se Leut hat der H. Geist durch *Lutherum* vnd andere gestraffe/ vmb die Sünde/ daß sie nit glauben wollen/ allein wie sie sich durch den Gottesgeist haben straffen lassen/ das erweisen die Bücher/ darinn je mehr vnd mehr der Vnglaub gehäufft/ vnd an Tag gegeben worden. Was ists Wunder? Wenn hierdurch auch sie an jhrem Ort vorstehenden Jammer verursacht?

Wegen der falschen Gerechtigkeit der Papist.

Was den Antichrist vnd die Romanisten anbelangt/ vnangesehen das helle Liecht deß Evangelii vor hundert Jahren im Teutschland herrlich auffgangē/ haben sie doch gleichwol die waare Gerechtigkeit/ wie sie allein im Hingang Christi zum Vatter/ oder in seinem Verdienst bestehet/ vnd durch waaren Glauben ergriffen werden muß/ vest gelaugnet/ darauff sie dann der Geist Gottes durch seine Werckzeug gestrafft vmb die Gerechtigkeit/ vnd jmmer einen Engel/ oder Lehrer/ nach dem andern gesandt/ der die Schalen deß Zorn GOttes wider sie außgegossen/ Apoc. 16. v. 1. Aber wie sie sich durch den Geist Gottes haben lassen straffen/ das ist auß jhren grausamen Verfolgungen viel Jahr durch zu verspüren gewesen/ dannenher sie zu dem schrecklichen Vngewitter/ über Teutschland/ auch an jhrem Ort/ starcke Beförderung gethan.

Wegen Hinlässigkeit/ in Erwegung deß Jüngsten Gerichts/ vnd Gottlosen vnd falschen Evangelischen Christen.

Vnd was soll ich sagen von vns Evangelischen? Wie lang vorher/ ehe der Zorn GOttes über vns außgangen/ hat der Geist Gottes die Albern/ die Spöteer/ vnd Ruchlosen/ vnter vns gestraffe/ vmb das Gericht/ daß sie doch bedencken sollen/ sie würden auff den Fall der Vnbußfertigkeit/ mit dem Fürsten der Welt/ jhrem *Principaln*, gewiß in gleiche Verdamniß kommen. Aber sie wolten sich den Geist Gottes nicht straffen lassen/ der starcke Teuffel wolte vngeschändet seyn/ vnd seinen Palast im Frieden behalten/ Luc. 11. v. 21. An etlichen Orten stellete man mit Fleiß stumme Hunde auff/ vnd verbot jhnen das Straffen; Hingegen ein getreuer Kirchendiener hätte es bald verderbt/ da er getrost gerufen/ vnd nicht schonen: sondern dem Volck die Sünd vnd Vbertrettung verkündigen wolte/ Esa. 58. v. 1. Dann sie waren dem feind/ der sie straffte/ Amos 5. vers. 10. darumb muste es endlich so hergehen/ wie wir es etliche Jahr über mit Jammer vnd Hertzenleid erfahren.

Wie das Straffambt deß H. Geistes vnder den hier hindangesetzet vnd verachtet werde.

Ja das ist noch das Allerschrecklichste/ daß nunmehr/ auff gespürte Zornruhten GOttes/ gleichwol die Straffe deß heiligen Geistes/ von so vielen hindangesetzet/ vnd verachtet wird/ dann/ *in specie*, vnserer Stadt allhier zu gedencken/ nachdem vor dreyen Jahren der liebe GOtt/ der Evangelischen Kirchen seine Hülff zu erweisen angefangen/ vnd vns bey der Religions-Freyheit/ durch vnverhoffte Mittel/ gnädig erhalten/ haben sich doch gleichwol viel/ viel Albere/ viel Spöteer/ vnd viel Ruchlose auffs neu wider herfür gethan/ daß leider! dem heiligen Geist fast mehr Vrsach/ als zuvor/ gegeben worden/ sie zu straffen; Aber was thun sie? Ach! sie wollen sich den Geist Gottes nicht straffen lassen. Durch mich Vnwürdigen hat er sie etliche Jahr nacheinander gestrafft/ vmb das Gerichte/ indem ich jhnen das letzte Gericht/ vnd die schwere Rechenschafft daselbst/ wie auch das ewige Verdamniß/ vnd die Höllenpein nach der Gnade/ die GOtt dargereicht/ vorgehalten. Andere meine Herren *Collegæ*, haben an jhrem Ort das Jhrige gethan/ aber gleichwol die Aergernissen/ vnd schwere Sünden/ das Fluchen vnd Schweren/ das Lügen vnd Trügen/ die Verachtung deß Göttlichen Worts/ der Kirchen- vnd Hauszucht/ Gehorsam gegen die Obere/ sonderlich aber der teuffliche Kleiderpracht/ Hurerey/ vnd Vnzucht/ haben noch für vnd für zugenommen/ vnd sich gehäuffet/ dabey man erfahren müssen/ was Salomon sagt: Wer die Spöteer straffet vnd züchtiget/ der muß Schand auff sich nemen/ Prov. 9. v. 7. Ja/ liebe Zuhörer/ ich halt ein meiner Einfalt dafür/ es habens die Verächter deß Straffambts vor alten Zeiten nie so grob machen können/ man habe vnter vns dergleichen gethan. Jene beschuldigten den Eliam/ er hätte Jsrael verwirret/ 1. Reg. 18. v. 17. etliche auch vns. Jene sagten wider Amos/ er hätte eine Auffruhr geprediget/ Amos 7. v. 10. etliche auch wider vns. Der Micha wird auff den Backen geschlagen/ 2. Paral. 18. v. 23. Zacharias gesteiniget/ 2. Paral. 24. v. 21. vnd andere gar getödtet. Etliche thätens vns auch gern/ vnd legten Hand an/ wenn sie es nur füglich thun könten. Denn wie solte einem/ der das Hertz nimbt/ eine Kirchenwand anzutasten/ vnd das Bildniß deß Jüngsten Gerichts mit Gewalt auß der Wand zu hauen/ jhme ein groß Bedencken machen (da es bey jhm stünde) denen Kirchendienern/ welche jhn straffen vmb das Gericht/ die Augen außzukratzen/ oder/ das Leben zu nemen. Ob nun bey so äusserster Verachtung deß Straffambts nicht noch schrecklicher Plagen vnd Landstraffen zu befürchten/ das gebich allen Christlichen Hertzen zu erkennen.

Widerholte Warnung an alle deren dißfalls vormahls nicht gehorsame Verwahrung zur Buß.

Derowegen/ ach! seyd gewarnet alle/ die jhr deß Warnens dißfalls vonnöhten habt/ jhr Albern/ die jhr euch zur öffentlichē Sünd habt erst anführen/ vnnd bethören lassen/ wie lang wolt jhr noch alber seyn? Ach! bekehret

kehret euch doch zeitlich zur Straff deß H. Geistes / vnd lasset das alber Sündenwesen vnd Narrenlust fahren / dann die Gefahr eurer Seelen ist groß. Ihr Spötter / die jhr bißher nicht nur einmal / sondern offt vnd offt eure Sünde widerholet / vnd die Straffpredigten verachtet / wie lang wolt jhr also zu eurer Spötterey Lust haben? Ach! bekehret euch doch zur Straff deß heiligen Geistes / vnd lasset euer Spötterey fahren / denn die Gefahr eurer Seelen ist noch grösser. Ihr Ruchlose vnd Verstockte / wie lang wolt jhr vnsere Bußpredigten hassen vnd verfolgen / Ach! kehret euch zur Straff deß heiligen Geistes / vnd lasset den Haß vnd Verbitterung fahren / ist doch diß nicht vnser / sondern deß heiligen Geistes Straffen vnd Warnen. Darumb murret nicht wider jhn / sondern vielmehr über eure Sünde / Thren. 3. v. 39. vnd sprecht: Was werden wir dem HErrn antworten / wenn er vns heimsucht / Job. 31. v. 14. Wir können jhm ja auff tausend nicht eines antworten / Job. 9. v. 3. Gedencket doch / was Gnade es sey? daß vns der heilige Geist noch in dieser Welt straffet / damit wir dort nicht gerichtet werden / sondern dem ewigen Verdamniß entgehen mögen. Darumb sollen wir bekennen vnsere Sünde / daß wir wider den HErrn gesündiget haben / Dan. 9. v 5. vnd bitten / er wolle solche Reue noch ferner in vns wircken / vnd vnsere Hertzen überzeugen / ἐλέγχει, daß wir ernstlich Buß thun / vnd waar werde an vns: Wann man das Hertz trifft / so lässt es sich mercken / Sir. 22. v. 24.

Vnd diß sey heut die Lehre /
Wer Ohren hat zu hören / der höre /
Damit er sich recht bekehre /
Amen! alles zu Gottes Ehre /

AMEN.

Die dritte Predigt /

Ein Spruch Pauli / Rom. 14. v. 17.

DAs Reich Gottes ist nicht Essen vnd Trincken / sondern Gerechtigkeit vnd Friede / vnd Freude in dem H. Geist.

Eingang.

Königreich vnd Reichthumb gehören zusammen.

DAs ist waar / GOttes Geliebte! was die Griechen Sprichwortsweiß sagen: Βασιλεια ἀνευ χρημάτων ἐπιπλοτερον ἀνευ πνεύμονος: Ein Königreich ohne Geld oder Reichthumb / ist / wie eine Schalen ohne Kern. Hingegen / Königreich vnd Reichthumb gehören zusammen / wie Samuel den Juden bald die Rechnung gemacht / da sie kurtzumb einen König habē wolten / 1. Sam. 8. v. 10. *seqq.* Rehabeam ererbte von seinem Vatter nicht allein das Königreich / sondern auch einen grossen / fast vnzehlichen Schatz am Gold vnd Silber / 1. Reg. 10. v. 14. *seqq.* Cap. 11. v. 43. Was grossen Reichthum der König *Alexander* mit dem Königreich Persien bekomen / beschreibet *Curtius*, also / daß dreissig tausend Mauleſel genug daran zu tragen gehabt. Vnd das ist auch die Vrsach / warumb jhrer viel mit so grosser Mühe / Sorg vnd Arbeit / ja Gefahr Leibes vnd Lebens / nach dem königlichen Stul vnd Scepter trachten / auch mancher noch das alte Wort auß dem *Euripide* waar machen will: *Si ius violandum est regni causa violari debet*: Wenn man je das Recht oder die Gerechtigkeit schwächen soll / so soll mans vmb eines Königreichs willen schwächen.

Curt. lib. 3. de reb. gest. Alex. M.

Warumb jhrer viel nach Königlichem Stul vnd Scepter trachten /

Ja daher kombts auch / daß vmb der Schätze willen / so in frembden / weit abgelegenen / Königreichen zu finden / jhr viel über Meer fahren / den Reichthumb von dannen zu erholen. In der gedruckten Beschreibung der Schifffahrten in Ost-Indien am 36. Blat wird erwiesen / daß die Holländer von dem Jahr 1595. an biß auffs Jahr 1601. *inclusive* sechs vnd viertzig Schiff in die Orientalische Indien abgefertiget / vnd auß denselben Königreichen / so viel Reichthumbs anheims gebracht / daß sich der Gewinn über alle Vnkosten / auff 230. Tonnen Golds erstreckt / ja haben darauff jnnerhalb eilff Jahren mit dreissig Schiffen / dreyhundert Tonnen Goldes erobert / massen die Register bey der *Compagni* solches außweisen. Vnd was werden selbige Königreich dem König in Spanien biß dahero eingetragen haben? *Cœpi computare divitias*, schreibt ein Spanier / *quas Inde nostratibus hucusq; pepererunt, sed cum summam præviderem omnem fidem superaturam esse, abjeci calculum*: Jch hab angefangen den grossen Reichthumb / welchen die Königreich in Indien vnsern Leuten

vnd Reichthumb gehören / über Meer f

bißhero folgen lassen/ zusamm zurechnen: aber als ich gemercket/ wie die Summ endlich so hoch wachsen möchte/ daß sie niemand glauben würde/ so hab ich die Rechnung anstehen lassen.

Von einm Reich/ welches mit Reichthumb vnd Schätz alle andere übertrifft/ wird im Evangelio gehandelt.

Aber/ in Gott Geliebte! vnser jetzt abgelesenes Evangelium gibt vns Gelegenheit zu reden/ von einem solchen Reich/ welches tausendmal grössern Reichthumb/ vnd weit mehrere Schätz in sich begreifft/ als jene alle. Und damit wir die Sach desto deutlicher an die Hand geben können/ wollen wir zugleich/ dem Evangelischen Text Johannis/ beyfügen die Wort S. Pauli/ Rom. 14. v. 17. Das Reich Gottes ist nicht Essen vnd Trincken/ sondern Gerechtigkeit/ vnd Friede/ vnd Freude im H. Geist.

Weil aber der Apostel stracks hinanhängt die Wort: Wer in diesem Reich Christo dienet/ der ist Gott gefällig vnd den Menschen werth: als bitten wir den himmlischen Vatter/ daß er vns die Beschaffenheit seines Reichs der Gestalt zu erkennen gebe/ damit wir lernen in demselben Christo recht dienen! vnd Gott gefällig seyn/ Amen/ in Jesu Nammen/ Amen.

Erklärung.

Abtheilung in zwey Stück.

DJe Predigt CHristi/ so im heutigen Evangelio begriffen/ handelt zweyerley:

1. Gibt Er seinen Jüngern einen Verweiß;
2. Unterrichtet er sie von der waaren Beschaffenheit seines Gnadenreichs auff Erden.

Wie nun Pauli Wort hiemit eintreffen/ das soll jedesmal erwiesen werden.

Der erste Theil.

I. Von Christi Verweiß/ da seine Jünger traurig worden;

BEtreffend das erste/ so ruckt er jhnen für/ daß sie auß Unverstand traurig worden. Nun gehe ich hin/ spricht er/ zu dem/ der mich gesandt hat/ vnd niemand vnter euch fraget mich/ wo gehest du hin? Sondern/ dieweil ich solches zu euch gesagt hab/ ist euer Hertz voll Traurens worden. Jetzt ist es an deme/ wolt er sagen/ daß ich mein Leiden antrette/ vnd durch das Leiden in die Herrlichkeit eingehe/ daß ich Gerechtigkeit vnd Vergebung der Sünden erwerbe/ vnd durch das Predigambt deß H. Geistes in aller Welt solches ankündigen lasse/ hierüber solltet jhr mich gefragt/ vnd bessern Unterricht eingenommen haben: aber niemand vnter euch fraget vnd denckt der Sach recht nach/ sondern weil jhr euch ein weltliches Königreich/ darinn Essen vnd Trincken/ Ehr vnd Reichthumb auff Erden vollauff zu finden/ eingebildet/ werdet jhr nun trauriq/ zumaln/ da jhr höret/ daß es mit meinem Hingang anders beschaffen.

Bildung eines irrdisches Reichs.

Zwar es fiengen die Jünger bißweiln etwas auff von den Predigten deß HErrn/ vnd liessen sich beduncken/ sie verstünden den Handel wolmassen/ jhnen auch der HErr oben im 14. Cap. v. 4 das Zeugniß gibt: Wo ich hingehe/ das wisset jhr/ vnd den Weg wisset jhr auch: Jedoch hafftete es nicht lang/ die jrdische Gedancken zogen sie wider zurück/ vnd verdunckelten jhre Hertzen/ daß sie deß Dings vergassen. Denn gleich wie ein Vogel/ welcher auff die Leimruthen kombt/ vnd mit den Füssen hafftet/ ob er schon die Flügel bißweiln reget vnd schwinget/ doch nicht fortkommen/ vnd in die Höhe sich begeben kan: Also/ die Jünger/ waren gleichsam eingesessen/ in den Vogelleim der jrdischen Gedancken/ darumb/ obwoln sie bißweilen etwas von der Beschaffenheit deß Reichs Christi hörten/ liessen sie es doch bald widerumb fahren/ vnd wurden/ jhrem Gebrauch nach/ traurig. Das schilt nun der HErr diß Orts an jhnen/ vnd will sagen: Was trauret jhr deßwegen/ daß euch die Hoffnung von dem jrdischen Herrschen vnd Regieren zur Rechten vnd Lincken/ vom stattlichen Essen vnd Trincken/ Würden vnd Ehren/ ins Wasser fällt/ hab ichs doch deutlich gesagt: Mein Gnadenreich bestehe nicht in demselben/ sondern in Vollführung meines Hinganas zum Vatter.

Gleichniß von einem Vogel auff die Jünger gezogen.

Uebereinstimmung S. Pauli.

Nun stimmet der Apostel Paulus richtig ein mit Christo in diesen Worten: Das Reich Gottes ist nicht Essen vnd Trincken. Er redet aber eigentlich von dem Gnadenreich/ darinn man Christo auff Erden dienet/ wie ers alsobald darauff erkläret. Ursach vnd Anlaß gab jhm hierzu die Lehr von den Schwachen im Glauben/ vnd den Starckgläubigen/ daß diese mit Speiß vnd Tranck/ als einem Mittelding/ jene nicht ärgern/ noch betrüben/ noch an jhrer Seligkeit hindern solten/ denn das Reich GOttes ist nicht Speiß vnd Tranck/ vnd also auch/ *per consequens*, nichts Jrdisches/ nicht zeitliche Güter/ nicht weltliche Ehr/ Herrschafften/ &c. vnd so fort an.

Nützlicher Gebrauch.

1. Warnung deß jhm keiner einbilden solle/ das Reich Gottes/ darinn vns die höchste Seligkeit gelegen/ bestehe in jrdischen Dingen.

WJr/ lieben Freund/ wollen vns diesen ersten Punct dienen lassen/ 1. zur Warnung/ daß jhm keiner einbilden solle/ das Reich Gottes/ daran vns die höchste Seligkeit gelegen/ bestehe in jrdischen Dingen. Denn hie bezeuget nicht allein das Widerspiel Paulus/ sondern auch vnser Heiland

wegen Ein-

selbst/

selbst / vnd anderswo noch augenscheinlicher: Mein Reich ist nicht von dieser Welt / Joh. 18. v. 36. Das Reich GOttes kombt nicht mit äusserlichen Geberden / man wird auch nicht sagen: Sihe / hie oder da ist es / denn sehet / das Reich Gottes ist inwendig in euch / verstehe / ist nicht ein sichtbarlich / ein weltlich Reich / da man isset vnd trincket / mit weltlichen Gesetzen regiret / ꝛc. Luc. 17. v. 20.

Euseb. l. 3. c. 17.

Wir lesen in der Kirchen-Histori *Eusebii*, daß der Heydnische Käiser vnd Verfolger der Christen / *Domitianus*, etliche vom Geschlechte Davids vnd Blutsfreunde Christi / vm̃ Verdachts willen / sie möchten jhm nach der Cron greiffen / gefänglich einziehen / vnd vmb das Reich Christi fragen vnd *examiniren* lassen: Darauff sie geantwortet: *Non esse regnum ejus mundanum aut terrenum, sed spirituale*: Es sey Christi Reich nicht ein Weltliches vñ Irdisches / sondern ein Geistliches Reich / So bald er das gehört / hab er sie loß gelassen / mit Vorgeben / er wüste von keinem andern Reich / als von dem Reich dieser Welt. Nicht wunder ist das von einem Heyden / wenn er kein ander / als ein weltliches Reich / in seinen Starrkopff bringen können. Aber das beklagt man billich / daß viel Maulchristen jhnen einbilden / das Reich GOttes bestehe in fleischlichen Wollüsten / in zeitlichen Gütern / in Essen vnd Trincken / ꝛc.

Einwurff.

Je / sprichst du / das wäre doch sehr viel! solten auch wol solche Leut vnter vns Evangelischen zu finden seyn? Antwort: Setze die Prob auff / nach dem Exempel der Jünger auß heutigem Evangelio. Sind nicht derer viel vnter vns / welche wenig wissen von dem Reich Christi / auch nicht sorgfältig darnach fragen / wie es eigentlich damit beschaffen? Darumb trachten sie auch nicht zu erst / vnd vor allen Kräfften nach dem Reich Gottes / wider die Erinnerung deß HErrn / Matth. 6. v. 33. Sondern ergreiffen hingegen das Sichtbare / vnd haben daran jhre höchste Lust vnd Freud. Etliche trachten zuforderst nach Reichthumb / wiewol sie dardurch in die Versuchung vnd Strick / in die schändliche vnd thörichte Lust gerahten / 1. Tim. 6. v. 9. Etliche zuforderst nach Essen vnd Trincken / vnd andern Wollüsten deß Fleisches / stehen früh auff deß Sauffens sich zu befleissigen / Esa. 5. vers. 11. Etliche trachten zu erst vnd vor allen Dingen nach köstlichen Kleidern / wie dort die stoltzen Töchter Zion / Esa. 3. v. 16. Etliche zuforderst nach prächtigen Gebäuen / wie Nebucadnezar / Dan. 4. v. 27. Andere vor allen Dingen nach grosser Herren Gunst / vnd solten sie auch GOtt dabey jhnen zum Feind machen / Jac. 4. v. 4. Andere sehnen sich zuforderst nach weltlichen Regimenten / wie Absalon / 2. Sam. 15. v. 1. *seqq.* Damit geben sie alle gnugsam zu verstehen / was für ein Reich Gottes sie jhnen einbilden.

Antwort. Daß viel vnter vns Christen jhnen einbilde / das Reich Gottes bestehe in irdischen Dingen / vnd darnach trachten.

Vber das / sind derer nicht viel? welche über den Verlust der zeitlichen Ding mehr trauren / als über den Schaden jhrer Seelen? Das kombt einmal daher / dieweil sie sich dem Zeitlichen vnd Irdischen / als einen höchsten Gut ergeben haben / vmb solcher Vrsach willen ist der Jünger Hertz voll Traurens worden / laut deß heutigen Evangelii. Jener Jüngling kam Anfangs mit Freudē zu Christo / doch ἀπῆλθε λυπούμενος, traurig gieng er wider davon / warumb diß? ἦν γὰρ κεκτημένος πολλά, sagt der Evangelist / denn er war sehr reich / oder hatte viel Güter / vnd hat sein Hertz daran gehängt / da er die Predigt deß HErrn hörte / gehe hin / verkauffe alles was du hast / vnd folge mir nach / da ward er traurig Matth. 19. v. 21. Warumb sind die Gergesener so bestürtzt vnd traurig worden / daß sie geloffen kommen vnd Christo angezeigt: er wolle auß jhren Grentzen gehen? O! das Zeitliche / das Zeitliche / jhre Schwein / *salvo honore*, hatten sie lieber / als das Reich Gottes / Matth. 8. v. 34. Etliche Burger zu Thyatiren hatten sich mit grossem Trauren vnd Vnmuht wider Paulum vnd Silam gesetzt / warumb? Dieweil sie eine Magd hielten / so durch einen Warsager Geist viel Genieß zu trug / vnd aber Paulus denselben außtrieb / also / daß zugleich die Hoffnung deß zeitlichen Gewinns dahin fiele / Actor. 16. vers. 19.

Summa: es ist waar / was *Epictetus* der *Philosophus* geschrieben: Nicht die Sachen selbst dieser Welt betrüben vnd verwirren die Leute / sondern *opinio*, der gefasste Wahn / oder die gemachte Einbildung von jhnen. Hält einer Reichthumb oder Wollust / vnd dergleichen Ding / für hoch / ist es ein Wahn / vnd dieser Wahn macht jhn traurig / da solche Güter von jhm genommen werden / er bekümmert sich mehr darüber / als über seine Seligkeit. Gleichwie ein kleiner Knab / welcher am Sand spielet / vnd ein Grüblein macht / vielmehr sich darüber grämet / so einer kombt / vnd jhms einwirfft / als weñ er höret / wie jhm viel liegende Güter durch Practiquen abgenommen werden / deñ bey jenem Kinderwerck hat er den Wahn / es sey hoch zu achten / dieses aber versteht er nicht. Also machens auch viel Maulchristen. Wie mancher winselt vnd grißgrammet grausamlich / wenn er etwa einen Nachtheil am Geld / am Feld / an Hauß vnd Hof / an *Dignitäten* leiden muß: Das geschicht auß dem Wahn / weil er jhms einbildet / als ein höchstes Gut / als das Reich Gottes. Hingegen achtet ers nicht / ob er schon

vnter dem Reich vnd der Obrigkeit der Finsternüß bleibet/ Col. 1. v. 13. vnd Schaden leidet an seiner Seel/ Matth. 16. v. 26. Ist das nicht eine Thorheit? Solte mans nicht billich schelten?

2. Warnung/ daß wir vnser Hertz nicht an jrdische Ding hängē noch über dē Verlust derselben vns betrüben sollen.

Darumb/ fürs ander/ sollen wir nochmaln gewarnet seyn/ daß/ weil das Reich Gottes nicht bestehet in essen vnd trincken/ vnd andern jrdischen Dingen/ wir vnser Hertz nicht daran hengen/ oder auch über den Verlust derselben vns nicht zu tod bekümmern vnd betrüben. Einmal waare Kinder Gottes verlassen sich nit auff den vngewissen Reichthumb/ sondern auff den lebendigen GOtt/ 1. Tim. 6. v. 17. Von dem Römer *Fabricio* schreibt man/ da jhm der König *Pirrhus* grosse Geschenck verehren wolte/ daß ers nicht angenommen/ sondern gesagt habe: *Scito, me abundare opibus forte meâ contentum, neq; plura desiderantem.* Du solt wissen/ daß ich überflüssig reich bin/ in dem ich mich gnügen lasse/ vnd nicht mehr begehre. Waare Christen/ die jhnen diß für einen Gewinn halten/ Gottselig seyn/ vnd sich an den Seinen begnügen lassen/ 1 Tim. 6. v. 6. können deß Zeitlichen im Nohtfall vielmehr entperen/ *terrena ipsis sunt in usu, cælestia autem in desiderio:* Bernhardus. Die jrdische Ding haben sie nur zum täglichem Gebrauch/ die himmlischen aber allezeit in jhres Hertzen Verlangen/ *commodârunt cor suum rebus terrenis, non mancipârunt*; wie wir mit *Seneca* reden können: Sie haben jhr Hertz den jrdischen Sachen nur geliehen/ vnd nicht zu eigen gegeben. Jsts nur geliehen/ so können sies zu ruck fordern/ wenn sie wollen/ hat es doch die Natur/ oder vielmehr der HErr der Natur etlicher massen an den Gliedern deß Menschen abgebildet. Den Kopff/ darinn das Gesicht/ Gehör/ Geschmack vnd andere innerliche Sinne zu finden/ hat er oben in die Höhe gerichtet/ die Füß aber vnten an gesetzt/ daß sie die Erde betretten/ anzuzeigen/ wie ein glaubiger Mensch das hohe/ geistliche/ himmlische/ vnd also das Reich Gottes fleissig betrachten/ davon gern reden vnd hören/ ja alle Sinne dahin richten/ hingegen das Jrdische gleichsam vnter die Füsse tretten/ vnd sich nit davon überwinden lassen solle. Welches auch *Ovidius*, ein Heyd/ nach seinem *moralischen* Verstand in den bekanten Versen angedeutet:

Plin. lib. VI. de Vir. illustr.

Bernhardus.

Seneca.

Warumb Gott den Kopff deß Menschen oben her/ die Füsse vnten gesetzt.

Os homini sublime dedit, cælumq; tueri
jussit, & erectos ad sydera tollere vultus.

Ovid. lib. 1. Metam.

3 Trost/ für die Frommen/ da sie nichts desto vnseliger vor Gott/ ob sie schon weder zu essen noch zu trincken haben.

Zum Trost aber/ fürs dritte/ kan das den Frommen dienen/ wenn sie wissen/ daß das Reich GOttes nicht bestehe im Essen vnd Trincken/ vnd andern jrdischen leiblichen Dingen. Denn ist dem also/ so sind sie nichts desto vnseliger vor Gott/ ob sie schon bißweilen weder zu essen noch zu trincken haben/ oder die zeitlichen Güter im Stich lassen/ vnd leer davon ziehē müssen. Jhrem Vortheil/ am Reich Gottes/ wird hierdurch nichts benommen/ denn sie schliessen getrost: Wir bleiben dannoch Gliedmassen am Reich Gottes/ ob wir schon nicht haben/ da wir vnser Haupt hinlegen/ wie Christus/ Matth. 8. v. 20. Ob wir schon mit Petro sagen müssen: Silber vnd Gold haben wir nicht/ Actor. 3. v. 6. Wir bleiben im Reich Gottes/ wenn wir schon nur einen Kuchen haben/ der in warmer Aschen außgebachen worden/ wie Elias vor gut genommen/ 1. Reg. 19. v. 6. Wenn wir auch nur Heuschrecken/ wie Johannes der Tauffer/ Matth. 3. v. 4. oder Wurtzeln solten essen/ vnd mit Ziegenfällen vns kleiden/ wie jene/ Hebr. 11. v. 37. Wir sind wol arm/ wie Paulus redet/ machen aber viel reich/ verstehe/ an der Seel/ wir haben nichts/ vnd besitzen doch alles/ verstehe/ im Reich GOttes/ 2. Corinth. 6. vers. 10.

Vnd nemen sie vns den Leib/
Gut/ Ehr/ Kind vnd Weib/
Laß fahren dahin/
Sie habens kein Gewinn/
Das Reich Gottes muß vns bleiben.

Ja/ wenn vns zur Zeit der Kranckheit vnd in Todesnöhten weder Essen noch Trincken schmäcket/ sind wir doch satt vnd selig vor Gott/ denn Gottes Reich ist nicht Essen vnd Trincken/ sondern viel etwas anderst/ wie wir jetzt beym andern Punct vernemen werden.

Der ander Theil.

II. Christi Vnterricht/ von der Beschaffenheit seines Reichs.

FOlgt demnach der Vnterricht deß HErrn/ von der Beschaffenheit seines Reichs. Er lehret/ sein Reich bestehe hierinn/ daß er den heiligen Geist/ den Tröster/ werde senden/ der werde die Welt nicht allein vmb die Sünde/ vnd vmb deß Gerichtes/ sondern auch vmb der Gerechtigkeit willen straffen/ darumb/ daß er zum Vater gehe/ das ist/ er/ der H. Geist/ werde die Vnwissenheit vnd Vnart der jenigē straffen/ welche nicht suchen vnd annemen die Gerechtigkeit/ so in seinem/ deß HErrn Messiæ/ Hingang zum Vatter/ das ist/ in seinem Leiden vnd Sterben/ bestehet/ vnd allein durch waaren Glauben müsse ergriffen werden/ es werde also der Geist Gottes die Jünger/ vnd jhre Zuhörer/ in alle Warheit leiten/ werde auch/ was zukünfftig ist/ verkündigen.

Was sagt nun der Apostel Paulus hierzu? Er fasts kurtz zusamm: Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit/ Friede vnd Freude im H. Geist. Als wolt er sagen: Das Reich Gottes ist

Merkt auch S. Paulus hierinn stimmet.

tes ist *Spirituale*, geistlich / oder beruhet im H. G ist / vnd wird mit desselben Gnad gesamlet / durch die Predigt deß Göttlichen Worts / vñ rechtmässigen Gebrauch der H. Sacramenten / also / daß durch diese Mittel der Mensch den Glauben empfähet / vnd durch den Glauben die Gerechtigkeit Christi / vñ Vergebung der Sünden erlanget: Worauff denn folat der Friede mit Gott / vnd die Freude deß Gewissens. Massen auch Paulus anderswo gesagt: Nun wir sind gerecht worden / durch den Glauben / so haben wir Friede mit Gott / durch vnsern HErrn Jesum Christ / Rom. 5. v. 1.

Sehet aber / lieben Freunde / wie artlich die Wort Christi vnd Pauli zusamstimmen? Vnser Heiland sagt: Sein Reich sey eine Predigt von der Gerechtigkeit. Das bekennt der Apostel hierinn: Das Reich Gottes ist die Gerechtigkeit. Der HErr sagt: Der heilige Geist werde seyn ein Tröster / vnd die bußfertige vnd gerechte Menschen zu frieden stellen. Das bekennt Paulus hierinn: Das Reich Gottes ist Friede. Der HERR sagt: Der Geist der Warheit werde verkündigen was zukünfftig ist / sonderlich das Zukünfftige ewige Freudenleben / so den Gerechten versprochen worden / vnd also grosse Hoffnung vnd Freude in jhnen anrichten. Das bekennt der Apostel hierinnen: Das Reich Gottes ist die Freude im H. Geist.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr / daß Christi Gnadenreich eigentlich sey ein geistliches Reich in den Hertzen vñ Seelen der Glaubigen.

DJese bißher erwähnte *Harmonia* vnd Einstimmung der H. Schrifft gibt vns / erstlich / eine Lehr / von dem Gnadenreich Christi / daß es eigentlich sey ein geistliches Reich / in den Hertzen vnd Seelen der Glaubigen / in welchem Reich vnser Heiland zerstöret das Reich der Finsterniß / Col. 1. v. 13. vnd erleuchtet durch sein Wort die Hertzen der Menschen / Eph. 5. v. 14. reiniget sie durch den Glauben / Actor. 15. v. 9. vnd erneuert in jhnen das Bild Gottes / welches ist Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / Eph. 4. v. 23. damit sie die Geschäffte deß Fleisches tödten Rom. 5. v. 13. vnd durch den Glauben die Welt überwinden / 1. Johan 5. v. 4. diß Reich nennt vnser Apostel / das Reich Gottes / weil nur allein Gott die Seelen vnd Hertzen der Menschen forschet vnd prüfet / Psal. 7. v. 10. Jer. 17. v. 10. Er allein kan sie erleuchten / reinigen / fromm / gerecht / friedlich vnd freudig machen / damit das Reich Gottes inwendig in jhnen sey / Luc. 17. v. 22. Es nennts auch der Apostel das Reich deß Sohns Gottes: Gott / spricht er / hat vns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß / vnd versetzt in das Reich seines lieben Sohns / Col. 1. vers. 13. dieweil er / der Sohn / das Hauptwerck verrichtet / vnd die Gerechtigkeit vnd Vergebung der Sünden erworben / Rom. 5. v. 1. Es nennts der Apostel / das Erbtheil der Heiligen im Liecht / Col. 1. v. 12. darumb weil dieses Gnadenreichs allein die Kinder deß Liechts geniessen / die im Liecht wandeln / vnd die Werck der Finsterniß ablegen / Joh. 3. v. 19. Joh. 12. v. 35. Rom. 13. v. 12. Johannes nennt diß Reich die Gnade vnd Warheit: Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade / vmb Gnade. Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben / die Gnade vnd Warheit durch Jesum Christum worden / Joh. 1. v. 16. Es wird vom Esaia genennt / Gerechtigkeit vnd Stärcke / Cap. 45. v. 24. Vnser Heiland selbst nennet es / das Himmelreich / Matth. 4. vers. 17. vnd 20. v. 1. weil darinn himmlische Güter vnd Gaben mitgetheilt werden / welche die Welt für sich nicht geben / noch nemen kan / Matth. 10. v. 28. Joh. 14. v. 27.

Weil nun das Reich GOttes / darinn vnser Seligkeit bestehet / ist ein solch geistliches Reich / sollen wir / fürs ander / vermahnet seyn / daß wir nicht allein auff geistliche Weise daßselbe suchen / denn das Geistliche soll geistlich beurtheilt werden / 1. Cor. 2. v. 13. sondern auch vor allen Dingen darnach trachten / Matth. 6. v. 33. Wo euer Schatz ist / sagt Christus / da ist auch euer Hertz / Matth. 6. v. 21. Nun ist vnser Schatz im Reich Gottes / im geistlichen Reich / darumb soll auch billich vnser Hertz vor allen Dingen dahin gerichtet vnd geschlichtet seyn.

Jhr hertzgeliebte Zuhörer in Gott! hier will ich / Ampts halber / Pauli Wort gebrauchen / vnd sagen / 2. Cor. 1. v. 23. Ich neme Gott zum Zeugen auff meine Seele / daß ich hiermit mich selbsten / so wol als euch alle / in dieser Kirch / zu vermahnen gedencke; Sind wir Glieder deß Reichs CHristi / als eines geistlichen Reichs / Ach! so last vns wol zusehen / daß wir voll Geistes werden / Eph. 5. v. 18. geistlich gesinnet seyn / Rom. 8. v. 5. daß wir geistliche Gedancken haben / vnd gern von geistlichen Dingen reden an allen Orten / Eph. 5. v. 19. Col. 1. v. 9. Cap. 3. v. 16. daß vnser Geist sich freue GOttes vnsers Heilandes / Luc. 1. v. 47. daß wir / auß Anregung deß Geistes / offt vnd offt in den Tempel kommen / wenn nicht Leibesnoht vns hindert / Luc. 2. v. 27. vnd die geistliche Sprüch lernen / Sir. 39. v. 3. daß / gleichwie die leibliche Speiß in vnser Fleisch vnd Blut verwandelt wird / also auch die geistliche Speiß / das Wort GOttes / in vnser Leben verwandelt werde / vnd wir also nach dem Geist wandeln /

Rom. 8. v. 1. vnd die Früchte deß Geistes vollbringen / hingegen dem Fleisch Widerstand thun / Gal. 5. v. 22. daß wir geistlich arm sind/ Matth. 5. v. 2. vnd allezeit vnser Vnvollkommenheit erkennen vnd bereuen. Ja/ daß wir Gott täglich anruffen/ vmb den Geist der Weißheit vnd Verstand/ Esa. 11. v. 2. vnd mit David seufftzen: O HErr nimb deinen H. Geist nicht von vns! der freudige Geist erhalte vns/ Psal. 51. v. 13.

3. Warnung für Betrug eigener Gedancken als ob wir Glieder deß Reichs Christi wären vnd sind's doch nicht in der That.

Wer nun diese Vermahnung in den Wind schlägt/ vnd verachtet/ der sey/ fürs dritte/ gewarnet für Betrug seiner eigenen Gedancken. Viel rühmen sich deß geistlichen Reichs Christi / vnd verlästern doch den H. Geist/ Luc. 12. v. 10. Sie betrüben jhn mit Fluchen vnd Schweren/ Eph. 4. v. 30. wie auch mit Lügen/ Act. 5. v. 3. sie widerstreben jhm / weñ sie auß Gottes Wort gestrafft vnd gewarnet werden/ Act. 7. v. 51. Sie vollbringen die Lust deß Fleisches/ als Hurerey/ Ehebruch/ Vnreinigkeit/ Vnzucht / Abgötterey/ Zauberey/ Feindschafft/ Haß/ Mord/ Fressen/ Sauffen / Gal. 5. v. 20. Wie solten diese geistliche Glieder seyn deß Reichs GOttes? da wider der Apostel außdrücklich *protestiret*. So jemand sich duncken läst er sey geistlich/ der erkenne / was ich schreibe / denn es sind deß HErrn Gebot/ 1. Cor. 14. v. 37. Freylich sind das auch Gebot deß geistlichen Königs vnsers lieben Heilandes / die wir vorher erzehlet. Wer sie nicht in acht nimbt / vnd wol *practicirt*, der gehöret auch nicht zu seinem Reich.

Wer rühmt sich von aussen der Reichs Gottes / aber inwendig im Hertzen ists nicht.

Etliche sind von aussen her zwar erbar/ inwendig aber im Hertzen vngeistlich/ die rühmen sich ebenermassen deß Reichs Gottes vergeblich/ denn wie gemeldt / das Reich Gottes ist ein geistlich Reich / vnd inwendig im Hertzen. Ist also diß Reich nicht in dem/ welcher zwar äusserlich keine Abgötterey treibet / vnd doch einen Götzen/ die Hoffart/ Geitz/ Ehrgeitz im Hertzen behält/ Eph. 5. v. 3. 5. es ist nicht in deme / welcher zwar mit dem Mund äusserlich betet vnd GOtt lobet/ vnd doch im Hertzen/ oder im Geist nicht betet / Joh. 4. v. 23. Es ist nicht in dem / der zwar den Feyertag äusserlich *celebrirt*, vnd in die Kirch gehet/ vnd doch den rechten Sabbath nicht im Hertzen hat / oder nicht begehrt zu ruhen vnd zu feiren von den bösen Begierden vnd Lüsten/ Gal. 5. v. 24. Es ist das Reich Gottes nicht in deme/ der zwar niemand mit der Faust äusserlich tödet: jedoch im Hertzen Neid/ Haß/ vnd Zorn behält wider den Nechsten/ Matth. 5. v. 21. Es ist nicht in dem / der zwar keinen Ehebruch vnd Hurerey begehet/ vnd doch ein Hertz hat voller böser Brunst vnd Lüste wider frembde Weibsbilder / Matth. 5. v. 28. Es ist nicht in dem/ der zwar nicht bey nächtlicher Weil in die Häuser steigt/ vnd frembde Güter stilt/ oder auff öffentlicher Strassen raubt/ vnd aber doch im Hertzen Tag vnd Nacht dichtet/ wie er seinen Bruder vervortheile im Handel/ 1. Thessal. 4. v. 6. Vnd so fort an. Darumb wer Ohren hat zu hören/ der höre!

3. Trost. daß fromme Hertzen den Reich Christi waaren Fried vnd Freude haben / vñ mögen im Tod behalten können.

Gottselige Hertzen aber sollen / fürs vierdte sich deß trösten / daß sie bey besagtem Reich Gottes / vnd der geschenckten Gerechtigkeit Christi/ den waaren Frieden / vnd die Freude haben / vnd mitten im Tod behalten können. Sonsten in leiblichen Dingen heists: Der Mensch ist voll Vnruhe/ Job. 14. v. 12. Aber die Christo in seinem Reich nachfolgen/ gehen ein zur Ruhe/ Hebr. 4. v. 3. sie finden Ruhe für jhre Seelen / Matth. 11. v. 29. deß sich dort David getröstet in diesen Worten: Meine Seele ist stille zu GOtt/ der mir hilfft / denn er ist mein Fels / Psal. 62. v. 2. Diß Ziel wünschet Paulus seinen Philippern: Der Friede Gottes/ welcher höher ist/ denn alle Vernunfft/ bewahre eure Hertzen vnd Sinn in Christo Jesu. Phil. 4. v. 7.

Vnterscheid deß weltlichen vnd geistlichen Friedens.

Die Welt rühmet den leiblichen Frieden/ daß er vnsere Cörper vnd Güter erhalte. Deme sey also: Tröste du dich aber / daß der Friede im Reich Gottes deine Seele bewahre/ vnd du sagen kanst: Wenn ich nur dich habe/ HErr/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / Psal. 73. v. 25. Die Welt rühmet jhren Frieden/ daß er vns mit den Menschen versöhne. Es sey jhm also: tröste dich/ daß der Friede im Reich Gottes vns den versöhnten Gott fürhält/ Rom. 5. v. 1. der nicht nur den Leib / sondern auch die Seel in die Höll stürtze/ Matth. 10. v. 28.

Die Menschenkinder können jhren leiblichen Frieden zu Werck richten: aber den Frieden deß Reichs Gottes kan niemand/ als der waare Friedenfürst/ als der Tröster/ der H. Geist im Hertzen/ vnd in der Seele/ wircken/ Esa. 9. v. 7. Cap. 53. v. 5. Menschenkinder können vns den leiblichen Frieden zerstören; aber den Frieden deß Reichs Gottes keines Weges/ den behielten die sieben Brüder der Maccabeer / ob sie schon der Bluthund Antiochus am Leib martern vnd tödten ließ/ 2. Macc. 7. v. 1. *seq.* es behielt jhn Stephanus mitten in der Steinigung/ Act. 7. v. 56. es behielten jhn die Apostel vnter der Hand der Schergantẽ/ die sie stäupten/ Actor 5. v. 41. Sie erfuhren im Werck/ was der HErr gesagt hatte: In der Welt werdet jhr Trübsal/ aber in mir solt jhr Friede haben/ Johan. 16. v. 20. Die Menschenkinder gründen jhren leiblichen Frieden auff die Vernunfft vnd Politische Mittel; Aber der Fried im Reich GOttes ist höher denn die Vernunfft / vnd

durch-

durchdringet alle Anfechtung. Wenn ein Mensch (so fern er ein Mensch ist) verfolgt/ beraubt/ verjaget/ gemartert vñ getödet wird/ kan die Vernunfft keinen Frieden spüren. Aber ein Reichsgenoß Christi ist in der Trübsal ruhig vnd wol zu frieden / vnd schliesset; wo ein gnädiger GOtt ist / da muß der Himmel seyn/ da muß Leben vnd Seligkeit seyn. Vnd wenn ein Christ schon mitten vnter vielen tausenden Teuffeln sich auffhalten solte.

Worinnen die Freude im H. Geist bestehe?

Was soll ich aber am Ende sagen von der Freude im H. Geist? Ich will sagen: HERR du erfreuest mein Hertz / obschon jene viel Wein vnd Korn haben / Psal. 4. v. 8. ist noch nicht gnug. Bringt nicht das einem glaubigen Hertzen tausend Freude/ wenn der Tröster vns verkündiget / was zukünfftig ist? Ist waar. *Exempli gratiâ:* Dein vnd mein Tod ist ein zukünfftig Ding. Nun verkündiget mir vnd dir der Tröster: der Tod werde vns seyn eine Versamlung zu vnserm Volck zu den Außerwehlten/ Gen. 25. vers. 9. Der Tod wird vns seyn ein Schlaff / Johan. 11. vers. 11. eine Wegraffung der Seelen vor dem Vnglück / Esa. 56. vers. *ult.* eine Friedefahrt / Luc. 2. vers. 29. eine Auffösung vnd Außspannung von aller Mühe vnd Arbeit / Philip. 1. v. 23. eine Thür vnd Eingang zum ewigen Leben / Johan. 5. vers. 24. zur Schoß Abrahæ / Luc. 16. vers. 22. zum ewigen Paradeiß / Luc. 23. vers. 43. Solte das nicht Freude vnd Trost erwecken abzuscheiden / vnd bey Christo zu seyn/ Phil. 1. v. 23.

Zwey zukünfftige Dinge/ der Tod/

Also / das ewige Leben selbst ist ein zukünfftig Ding: Nun verkündigt vns dasselbe der Tröster gleichesfalls / als das jenige/ was wir hier vnter den irrdischen Dingen nicht antreffen können. Wo ist hie ein beständig Leben? Der Geist aber sagt: wir sollen dort ewig leben / Johan. 3. vers. 16. 1. Johan. 2. vers. 17. Wo ist hie ein beständig Reich? Der Geist aber sagt: wir wollen dort haben ein ewiges Königreich / 2. Petr. 1. vers. 11. Wo ist hie ein beständiges Erb? Der Geist sagt: Wir werden erlangen ein vnverwelcklich/ vnvergänglich Erb/ 1. Petr. 1. vers. 4. Wo ist hie eine beständige Herrlichkeit? Der Geist sagt: Wir werden dort haben *æternum pondus gloriæ*, eine ewige Herrlichkeit/ 2. Corinth. 4. vers. 17. Wo ist hie eine beständige Gerechtigkeit? Der Geist sagt: Wir werden kommen in einen neuen Himmel/ vnd Erden / da Gerechtigkeit wohnet jmmer vnd ewiglich / 2. Petr. 3. vers. 13 Wo ist hier beharrlicher Friede? Der Geist sagt: Wir werden dort haben κατάπαυσιν, die Ruhe vnd den Frieden von aller Mühe vnd Arbeit/ Apoc. 14. v. 13. Wir werden finden die Häuser deß rechten Friedens / vnd wohnen in stoltzer Ruhe jmmer vnd ewiglich/ Esa. 32. v. 18. Wo ist hie eine beständige Freude? Der Geist sagt: Wir werden dort Freude die Fülle haben / vnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes ewiglich / Psal. 16. v. *ult.* Sehet/ das hat gesagt der Geist der Warheit/ wie jhn Christus nennet;

Das ewige Leben.

Hats der gesagt/
So seys gewagt/
Im Sterben vnd im Leben.
O liebe Freund! seyd vnverzagt/
Gott wirds vns gwißlich geben/
AMEN.

Die erste Predigt.

Am Sontag Vocem jucunditatis,

Evangelium / Joh. 16. v. 23.--31.

WArlich / warlich / ich sage euch / so jhr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben. Bißher habt jhr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet / so werdet jhr nemen / daß euer Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt / es kombt aber die Zeit / daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde / sondern euch frey herauß verkündigen von meinem Vatter. An demselbigen Tage werdet jhr bitten in meinem Namen. Vnd ich sage euch nicht / daß ich den Vatter für euch bitten will / denn er selbst / der Vatter / hat euch lieb / darumb / daß jhr mich liebet / vnd glaubet / daß ich von GOtt außgegangen bin. Ich bin vom Vatter außgegangen / vnd kommen in die Welt / wiederumb verlasse ich die Welt / vnd gehe zum Vatter. Sprechen zu jhm seine Jünger: Sihe / nun redest du frey herauß / vnd sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir / daß du alle Ding wissest / vnd bedarffst nicht / daß dich jemand frage / darumb glauben wir / daß du von GOtt außgegangen bist.

Eingang.

Zu rechter Bestellung einer Stadt ist vonnöhten / daß sie

MAn eine Stadt recht wol bestellt seyn soll / ist von nöhten / daß sie mit Wasser / oder *aquaeductibus*, Wasserröhren versehen sey / dahero wird manchmal so grosser Vnkosten / Zeit vnd Mühe auffgewandt / biß man Gelegenheit findet / ein gesund vnd frisch

Wasser

dahermanchmal grosser Unkosten/ Mühe und Arbeit angewendet worden solches zu erlangen. Diod. Sic. lib. 2. c. 5. Alex. ab. Alex. lib. 5. c. 16. Platina in ejus Vita, p. 325.

Wasser in die Stadt zu leiten. *Semiramis*, als sie an einem Ort eine Königliche Stadt gebauet hatte / und es am Wasser mangelte / ließ deßwegen einen grossen Berg hinweg nemen / beym *Diodoro Siculo*. *Alexander ab Alexandro* kan nicht gnugsam beschreiben / was Unkosten *Pompejus Magnus* und *Cæsar* auff die *Aquæductus* oder Wasserleitungen und Wasserröhren gewandt. Sonderlichen rühmen die Italiänischen *Scriptores*, daß *Sixtus V.* der Papst habe ausser der Stadt ein Wasser gekaufft umb fünff und zwantzig tausend Cronen / und dasselbe in die Stadt Rom leiten lassen / daran alle Tag in die vier tausend Menschen arbeiten müssen / und hab solche Arbeit in die zwey hundert vñ siebentzig tausend Cronen gekostet.

Wird applicirt auffs Gebet.

Aber noch tausendmal köstlicher / nützlicher und nöhtiger sind die *Canaln* deß Gebets / welche unser Heiland / im heutigen Evangelio / gleichsam in die Stadt GOTTES / oder in die Christliche Kirch / geleitet / wenn er seine Jünger / und alle derselben Nachfolger und waare Christen / nicht allein *informirt*, wie sie beten sollen / sondern auch der Erhörung halber herrlich versichert / also: Warlich / warlich ich sage euch / was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen / das wird er euch geben. Sehet / das ist ein Theil von den Strömen deß lebendigen Wassers / so ins ewige Leben fliessen / Joh. 7. vers. 38. das heist das Wasser außgiessen vor dem HERRN / 1. Sam. 7. vers. 6. Also kan die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein / Psalm 46. vers. 5.

Solches desto besser zu verstehen und zu mercken / wollen wir auß der besagten Lehr Christi / vom Gebet / gleichsam eine Gemäld vorstellen / in welchem zwey Haubtstück begriffen werden:

1. Die Eigenschafft eines rechtschaffenen Gebets.

2. Was es in geistlichen und leiblichen Dingen erhalte.

Und zwar diß beedes / wird uns Christus lehren / und unser Gebet gnädig erhören / Amen.

Der erste Theil.

GOttes Geliebte! Wann dort Bathseba zu dem König Salomon sprach: Ich bitte eine kleine Bitt von dir / du wollest mein Angesiche nicht beschämen: So kriegte sie die Antwort: Bitte / meine Mutter / ich will dein Angesicht nicht beschämen / 1. Reg. 2. vers. 20. Ebenermassen vertröstet der himmlische Salomon oder Friedenfürst / im heutigen Evangelio / seine liebe Kirch oder Gemein / als unsere geistliche Mutter / Apocal. 12. vers. 5. Bitte / ich will dein Angesicht nicht beschämen / oder wie eigentlich die Wort lauten: Warlich / warlich / ich sage euch! was ihr den Vatter bitten werdet / in meinem Namen / das wird er euch geben.

I. Von der Beschaffenheit eines rechtschaffenen Gebets /

Da / erstlich / die Beschaffenheit deß rechtglaubigen Gebets zu betrachten. Welche abgebildet werden kan durch ein Hertz mit zweyen Flügeln / darüber zwo zusammgelegte Hände ein Creutz halten. Die Farben und der Grund solches Gemälds / sind diese Wort Christi: Ihr sole den Vatter bitten in meinem Namen. Das gemahlte Hertz leuchtet mit dem Wörtlein *ὑμῖν*, *vobis*, oder *ὑμεῖς*, *vos*, Ihr / verstehe ihr meine Jünger. Denn so vergleicht und beschreibt Lucas die Jünger deß HERRN / ja die gantze Gemein / die Meng der Glaubigen war ein Hertz / Actor. 4. v. 23. Muß demnach das Hertz / welches betet / und erhöret werden solle / seyn / ein Hertz eines Jüngers Christi / der die Stimme desselben höret und ihn erkennet / das ist / an ihn glaubet / Joh. 10. v. 3. 4. der seinen Willen thut / Matth. 12. v. 50. Johan 9. v. 31. der den Geist deß Gebets von ihm erholet / Zach. 12. v. 10. und hierauff / als ein andächtiger und eiferiger *Supplicant*, betet im Geist und in der Warheit / Joh. 4. v. 24. und das bedeuten die beede Flügel an dem gemahlten Hertzen.

welches gebet muß auch ein Hertz eines Jüngers Christi /

Nun haben aber kein solches Hertz die Heuchler / von welchen Gott klagt: Mit den Lippen ehren sie mich / aber ihr Hertz ist fern von mir / Esa. 29. vers. 13. Matth. 15. v. 8. darumb erhöret auch GOtt ihr Gebet nicht / also gar / daß sie endlich sich selbst verwundern / und sagen müssen: Warumb fasten und beten wir / und du siehest es nicht an / Esa. 58. v. 3. Gestalt solches den Baaliten / 1. Reg. 18. v. 29. und jenem Phariseer / widerfahren / welcher ohne Erhöhrung auß dem Tempel heimgewandert / Luc. 18. v. 14.

dergleichen Hertz nicht haben / die Heuchler /

Kein solches Hertz haben die Gottlosen / die Flucher / die Säuffer / die Wucherer / und Geitzhäls / die Hurer derer Hände / wenn sie dieselben auffheben / voll Blutschulden sind / Esa. 1. v. 15. darumb erhöret auch GOtt ihr Gebet nicht / denn solche Sünder erhöret Gott nicht / stehet Joh. 9. v. 31. Ja / *Oratio impii est abominatio*, das Gebet deß Gottlosen ist ein Greuel und Gespött vor Gott / Prov. 28. v. 9. welches *Augustinus* also gegeben: *Præfracti peccatores non sunt veri oratores, sed Dei illusores*: Die muthwilligen / halsstarrigen Sünder / sind nicht warhaffte Anruffer / sondern Spötter und Ver-

und die Gottlosen.

Augustinus.

ächter Gottes. Daher machte David ein solche Schlußrede von sich selbst: Wo ich was Unrechts für hätte / würde mich der HErr nicht hören / Psal. 66. v. 18. welches so gewiß waar ist / daß es auch die vernünfftige Heyden verstanden:

Non benè cœlestes impia dextra colit,
schreibt der Poet.

Bias, der *Philosophus*, schiffte auff eine Zeit mit etlichen verwegenen Buben über Meer. Als nun eine grosse *Fortun* vnd Ungestümm einfiel / vnd jene viel Geschreis zu den Göttern machten / sagte er: *Tacete, ne Dii vos hic navigare sentiant:* O schweigt nur eben still / damit die Götter nicht innen werden / daß jhr hie seyd. Wolte damit anzeigen / es würde Gott vielmehr durch das Gebet der Gottlosen zu mehrerm Zorn vnd gröſſerer Straffe *irritirt* vnd verursacht. Ist ein *Lection* für die Sünder / daß sie / wenn sie beten wollen / zuvor sollen Buß thun / vnd also mit bußfertigem Hertzen beten. Gleichwie ein Edelgestein / ob es schon sonsten dem lebendigen Menschen im rechten Gebrauch kräfftig ist / jedoch nichts vermag / da mans einem Todten in den Mund gibt / oder anhängt: Also ist das Gebet gleichsam ein köstlich Edelgestein / welches viel vermag an den Gerechten vñ Bußfertigen / Jac. 5. v. 16. Jedoch in dem Mund eines Muthwilligen Sünders / welchen die Schrifft für einen todten Menschen dargibt / Eph. 2. v. 1. 5. hat es keine Krafft / ist alles vmbsonst. Darumb das Hertz muß vor allen Dingen durch den Glauben gereinigt seyn / Act. 15. v. 9. Wenn du dein Hertz hätteſt zu GOtt gericht / wenn du die Untugend / die in deiner Hand ist / hätteſt fern von dir gethan / daß kein Unrecht in deiner Hütten blieb / so möchteſt du dein Antlitz auffheben / stehet Job. 11. v. 13. 14. 15. Oder / wie es Sirach noch deutlicher gibet; Wilt du beten / so lasse von der Sünd / vnd reinige dein Hertz von aller Missethat. Cap. 38. v. 10. darumb befihlt auch Paulus: Wir sollen im Gebet heilige Hände auffheben / 1. Timoth. 2. vers. 8. vnd hinzutretten mit warhafftigem Hertzen / in völligen Glauben / Hebr. 10. vers. 22. Item / Es trette ab von aller Ungerechtigkeit / wer den Namen Christi nennet / oder in Christi Namen beten will / 2. Timoth. 2. v. 19. Summa: Der HERR ist fern von den Gottlosen / aber deß Gerechten Gebet erhöret er / Prov. 15. v. 29.

Was anbelangt die zusammgelegte Hände über dem Hertzen / leuchten sie mit dem Wörtlein *αἰτήσετε* jhr werdet beten / oder jhr sole beten / das ist: GOtt hat das Gebet befohlen: Ruff mich an / heists / in der Noht ꝛc. Psal. 50 vers. 15. Suchet den HErrn / verstehe durchs Gebet / weil er zu finden ist / ruffet jhn an / weil er nahe ist / Esa. 55. v. 6. Ruffe mir / so will ich dir antworten / Jer. 33. v. 3. Und was ist im Neuen Testament gemeiner / als dieser Göttliche Befehl: *Petite:* Bitter / Matth. 7. vers. 7. Cap. 26. v. 41. Johan. 16. vers. 24. Luc. 18. vers. 1. 1. Tim. 2. vers. 8. 1. Thessal. 5. v. 17. vnd so fort an.

Ists nun GOttes ernstlicher Befehl / je so muß er bey Vermeidung der ewigen Seligkeit in acht genommen werden / vnd zwar von einem jeden / er sey auch / wer er seyn möge. Denn es gilt hier nicht / was jhnen etliche einbilden / allein die Geistlichen sollen beten / weil sie jhre Besoldung davon haben. Welcher Meinung man vor Zeitē die drey-Haubtstände der Welt also außgetheilet / daß einem jeden ein sonderbar Werck zugeeignet worden:

Tu supplex ora; tu protege; tuq; labora.
Du Priester bet / du Obrigkeit schutz vnd wehre /
Du Haußvatter arbeite vnd nehre.
Item:
Ἔργα νεῶν; βουλαὶ πρέσβων; εὐχαὶ πρεσβυτέρων.

Junge Leut sollen arbeiten / die im mitlern Alter sollen einrahten / die Alten sollen beten. Nein alle Christen-Menschen sollen beten / die jungen sambt den Alten / Psal. 148. vers. 12. Knechte vnd Mägde / Psal. 123. v. 2. beedes Mann vnd Weib / 1. Tim. 2. v. 1. Ja auch die Unmündigen vnd Säugling / Psal. 8. v. 3. Matth. 21. v. 16.

Daß die zusammgelegte Hände im Gemäld hinauff im Himmel gerichtet sind / das wird *illuminirt* vnd außgestrichen mit dem Wort Vatter: Jhr sole bitten den Vatter. Welches Wörtlein Vatter *diverso respectu personaliter*, das ist / von der ersten Person / vnd denn auch *essentialiter*, nach dem Wesen vnd von allen dreyen Personen kan verstanden werden / allermassen wie es in der Gebetsformul / die vns CHristus gelehret / fürgesetzt worden: Vatter Unser / oder vnser Vatter / Matth. 6. v. 29. Denn freylich ja einig vnd allein diesen Vatter / diesen einigen GOTT / in dreyen Personen / müssen wir bitten / weil er allein am besten weiß / was wir bedürffen / Matth. 6. v. 32. er allein ist ein Hertzenkündiger / 1. Reg. 8. vers. 7. der vnsere Gedancken sihet / Psalm. 139. vers. 3. er allein ist Allmächtig vnd kan helffen / Genes. 17. vers. 1. Exod. 15. vers. 26. er allein ist *Dominus Zebaoth*, der HERR der Heerscharen / Esa. 6. vers. 3. welchem all Creaturen zu Gebot stehen müssen / Sapient. 19. vers. 6. er allein kan thun alles was er will im

Erinnerung an die Sünder / daß / wenn sie beten wollen / zuvor sollen Busse thun / vnd also mit bußfertigem Hertzen beten / sonst wirds nicht erhöret. Gleichnuß von einem Edelgestein / vnd dem Gebet.

Sendet vns allen Menschen.

Das Gebet ist allein zu Gott dem Vatter gerichtet werden.

Gott hat das Gebet befohlen /

Himmel vnd auff Erden / im Meer vnd in allen Tieffen / Psal. 135. v. 6. Ja / er allein kan sagen: Es ist kein Gott ohne ich / wendet euch zu mir / so solt jhr selig werden / Esa. 45. v. 22.

dahero nicht recht beten die Heyden /

Darumb nicht recht heben die Hände auff die blinden Heyden / so die leblosen Creaturen / Sonn / Mond / Sternen / ꝛc. anbeten / Sap. 14. vers. 27. Rom. 1. vers. 23. Oder / da sie ja GOtt nennen / jedoch nichts wissen von dem Vatter vnsers HErrn JEsu Christi / verehren vielmehr den vnbekanten Gott / wie jene zu Athen / Actor. 17. vers. 23. Oder wissen sonst nicht / was sie anbeten / wie die Samariter / Joh. 4. v. 22. Oder / wie jenes Heydnische Weib sich verlauten ließ / da sie vmb jhren Mann vnd Kinder kommen war: *O Jupiter, quisquis es, sive cælum, sive terra, sive fatum difficilis es cognitu*: O Gott! du seyest gleich was du wolst / entweder der Himmel oder die Erden / so bist du von Menschen schwer zu erkennen.

nicht recht die Türcken vnd Juden /

Nicht recht heben die Hände auf die Türcken vnd Juden / welche zwar vorgeben / sie ruffen an diesen Gott der Himmel vnd Erden geschaffen hat / benebens aber den Vatter vnsers HErrn JEsu Christi auffs abscheulichste schmähen / schänden vnd verlästern. Sein Nam wird vertilget / sagen die Juden / so offt sie von dem Sohn Gottes hören. Wer nun den Sohn nicht ehret / der ehret auch den Vatter nicht / 1. Joh. 5. v. 10.

auch nicht die jenigen / so im Papstthumb die verstorbene Heiligen vnd Engel anruffen.

Nicht recht heben die Hände auff alle die jenige / so im Papstthumb die verstorbene Heiligen / vnd die Engel / vmb Hülff vom Himmel anschreien vnd anruffen. Ja / mit *Bonaventura* den gantzen Psalter auff die Jungfrauen Mariam richten. Denen wir entgegen setzen die Wort *Epiphanii*: πᾶν κτίσμα καὶ θεοστυγὲς, alles was erschaffen ist / das ist nicht anzubeten. Item / *Sit in honore Maria, solus Deus adoretur, &c.* Kurtz davon zu reden: *Non adorandum quenquam præter Deum Patrem legimus: Scriptum est enim: Dominum Deum tuum adorabis, & illi soli servies:* sind Wort *Ambrosii*: Wir lesen / daß man sonst soll nichts anbeten / ohne allein Gott den Vatter / denn es stehet geschrieben: Du solt Gott den HErrn anruffen / vnd jhm allein dienen / Matth. 4. v. 10.

Epiphanius.

Ambrosius.

Das Gebet soll geschehen im Namen Christi / das ist

1. im Erkäntnuß der Person vnd deß Ambts Christi /

Das Creutz / so die zusammgelegte Händ im Gemäld halten / wird erläutert mit den Worten Christi: In meinem Namen; Jhr solt den Vatter bitten in meinem Namen; Nicht bloß nach den Buchstaben / sondern erstlich / daß jhr im Gebet erkennet / jhr haltet mich / was mein Person belanget / für einen θεάνθρωπον, GOtt vnd Menschen / Matth. 16. vers. 16. vnd laut meines Ambts / für den einigen Vorsprecher bey GOtt / Rom. 8. v. 31. 1. Johan. 2. vers. 1. für den einigen Mitler / 1. Tim. 2. v. 5. Hebr. 9. v. 15. für den / durch welchen allein jhr einen Zutritt zu GOTT habt / 1. Johan. 3. v. 22. Denn niemand kombt zum Vatter / denn durch mich / Joh. 14. v. 6.

2. nach dem Befehl Christi /

Darnach / daß jhr nach meinem Befehl betet: Mein Befehl aber ist / daß jhr neben denen allbereit erwähnten Puncten über den geistlichen Sachen / die jhr begehret / im geringsten nicht zweiffeln solt / denn zu eurer Wolfahrt thut jhr kein Fehlbitt nimermehr. So jemand Weißheit mangelt / der bitte von GOtt / so wird sie jhm gegeben werden / er bitte aber im Glauben vnd zweiffle nicht / Jac. 1. v. 5. Die leibliche Sachen solt jhr dem gnädigen Willen Gottes vnterwerffen / wie ich euch selbst das *formular* gelehret: Vatter / nicht wie ich will / sondern wie du wilt / Matth. 26. v. 42. Luc. 22. v. 42.

3. mit Ergreiffung deß Verdiensts Christi /

Drittens / daß jhr das Gebet auff mein Leiden / Sterben / vnd Verdienst *fundiren* vnd gründen sollet / eben wie auch die alten Vätter jhr Gebet *stilisirt*: *In nomine Domini invocabimus*; Im Namen deß HErrn wollen wir anruffen / Ps. 20. v. 6. Wir trauen vnd hoffen auff deß HERRN Namen / Psal. 33. v. 21. In deinem Namen will ich meine Hände auffheben / sagt David Psal. 63. v. 5. O daß last vns wol mercken / liebe Zuhörer! denn so offt die Glaubigen zum Gebet die Hände auffheben / so ergreiffen sie das Creutz vnd Verdienst Christi / vnd beten also in seinem Namen. Und so soll vnd muß es seyn: Denn *oratio*, wie *Augustinus* schreibet / *quæ non fit per Christum non solum non potest delere peccatum, sed etiam ipsa fit peccatum*. Das Gebet / welches nicht durch Christum / oder im Namen Christi geschicht / kan nicht allein die Sünde nicht vertilgen / sondern wird auch zur Sünde; verstehe / sonderlich bey denen / welche nicht *in nomine*, im Namen Christi / sondern *in nominibus Sanctorum*, in vieler Heiligen Namen / die himmlische Gabe suchen. Da ein jeder Stand / eine jede Stadt / ein jeder Nothleidender / jhme eigene Namen der Mitler vnd nohthelffer dichtet / vnd muß der gemeine Mann dißfalls mit diesem liederlichen Gleichnuß sich abspeisen lassen: Gleichwie es auff dieser Welt gebräuchlich / daß man an eines Herrn Hof nicht alsobald für den Fürsten selbst lauffen darff / sondern zuvor die jenigen / so stets vmb Jhr Fürstl. Gnad. sich auffhalten / vnd in grossem *respect* sind / begrüssen vnd bitten müsse / sie wollen die Sach auffs beste befördern: Also darff man auch GOtt den HErrn nicht alsobald ohne Mittel an-

Augustinus.

darumb nit recht beten / die in vieler Heiligen Namen beten / vnd jhnen Mitler vnd Fürsprecher suchen.

tel anlauffen / sondern muß zuvor die Heiligen als *Intercessores*, anruffen. Ist ein nichtiges Vorgeben: Ich bin GOTT/vnd kein Mensch/spricht der HERR/ Ose. 11. v. 9. Meine Gedancken sind nicht eure Gedancken/Esa. 55. vers. 8. Er weiß vnd sihet selbst alles / vnd darff keines Rahtgebers / Rom. 11. vers. 34. alles ist vor seinen Augen bloß vnd offenbar/Hebr. 3. vers. 13. Ja er *protestirt* wider solche Vergleichung / vnd hälts für eine Lästerung: Wem vergleichet jhr mich/spricht er: O jhr Vbertretter gehet in euer Hertz! Esa. 46. v. 8.

Tröstlich ists/da die Glaubigen in Christi Namen vnd auff sein Verdienst beten/ mit Erkäntnuß jhrer Vnwirdigkeit.

Hingegen ists sehr tröstlich/ da die Glaubigen in Christi Namen / vnd auff sein Verdienst beten / sonderlich wenn solche Gedancken ins Hertz kommen: Was wilt du viel beten / du bist ein armer Sünder / bist viel zu vnwirdig/du hast dich vnterwunden mit Gott zu reden/da du doch Erde vnd Asche bist wie dort stehet/Gen. 18. v. 27. Denn da schleufft einer billich mit *Luthero*: *Oro in dignitate non mea, non Mariæ, non Petri, sed in dignitate nominis Jesu jubentis orare*: Ich bete nicht vmb meiner Wirdigkeit willen / nicht wegen der Wirdigkeit Mariæ oder Petri / sondern wegen deß wirdigen Namens JEsu / der da befihlt / daß wir in seinem Namen den Vatter bitten sollen. Mit diesem Benjamin tritt ich keck für das Angesicht deß himmlischen Vatters/Genes. 45. vers. 4. Mit diesem Hohenpriester kommen vnsere Seufftzer ins Heiligthumb/Exod. 28. v. 29. Auff diesem güldenen Altar fähret das Rauchwerck deß Gebets gerad über sich zu GOtt Exod. 30. vers. 7. Cap. 40. vers. 5. Apocal. 8. v. 4. es dringet durch / Sir. 35. vers. 21. auff diesem Eckstein können vnsere Hände ruhen/vnd dem Gebet ein Nachdruck geben / Exod. 17. v. 12. Summa: *Christus est os nostrum, per quod loquimur cum Patre.* Christus ist vnser Mund/dardurch wir mit dem Vatter reden. *Est oculus noster, per quem videmus Deum*: Ist vnser Aug dardurch wir Gott sehen / *est dextra nostra per quam offerimus Deo preces*, ist vnsere rechte Hand/dardurch wir GOtt vnser Gebet / ja vns selbsten vortragen vnd auffopffern. Und so viel vom ersten / wie das Gebet der Glaubigen beschaffen seyn solle.

Der ander Theil.

II. Was das Gebet in geistlichen vnd weltlichen Dingen erhalte.

DAs ander / was solch Gebet in geistlichen vnd leiblichen Dingen erhalte / wird also abgebildet: Auff einer Seiten in der Wolcken / sind zwo Hände / deren eine ein Schalen hält / darein die andere den Wein geust / bedeutet das Leibliche. Auff der andern zwo offene Hände / darauß die Stralen sich häuffig herab begeben / bedeuten das Geistliche. Der Grund vnd die Farben dieses Gemälds sind die Wort: Warlich/warlich/er wirds euch geben. Es will Christus sagen: So waar ich der eingeborne Sohn Gottes bin / so waar ich die Warheit selbst/ so gewiß wird euch der Vatter alles geben / was jhr begehret / verstehe / in meinem Namen / nach meinem Willen vnd Befehl. Und so kans den Glaubigen nicht fehlen / denn so sie bitten nach GOttes Willen so erhöret er sie / 1. Johan. 5. v. 14. Suchen sie das Geistliche vnd Ewige / so wird es mit Hauffen auf sie außgeschüttet vnd außgegossen werden durch den H. Geist/Rom. 5. v. 5. vnd wie solte Gott nicht seinen heiligen Geist geben denen / die jhn darumb bitten/Luc. 11. v. 13. Suchen sie das Leibliche / so wird es GOtt *temperiren*, vnd so viel geben/ wie viel jhnen nutz ist. Gleichwie ein erfahrner *Medicus* viel besser weiß was vnd wie viel dem *Patienten* dienlich/ vnd daher dasselbe getreulich mässiget: Also/GOTT ist der beste Artzt/ Exod. 15. v. 26. vnd weiß was vns nutz ist/ zur Seligkeit / Matth. 6. v. 32. Darumb *temperiret* er gleichsam den Wein deß zeitlichen Lebens / darmit vns nicht ein Seelenfieber anstosse.

Gleichnuß von einem Artzt.

Und das dienet alles zu einem kräfftigen Trost der Glaubigen / *ne ipsi parvipendant orationem suam*, daß sie nicht selbsten jhr Gebet für gering halten / denn deß Gerechten Gebet vermag viel / wenns ernstlich ist/ Jac. 5. v. 16. Sprichst du: Ach! mein Gebet ist viel zu schwach! Antwort: GOtt aber ist in dieser deiner Schwachheit mächtig / 2. Corinth. 12. v. 9. Der H. Geist thut das Seinige dabey/vnd vertritt dich/ Rom. 8. v. 26. *Dat orationis actum & effectum*, daß du von Hertzen betest vnd erhöret werdest / wie *Augustinus* redet. Er macht auß deinem Gebet ein Gebet Jsaacs/Gen. 25. v. 21. ein Gebet Jacobs/Gen. 32. v. 9. ein Gebet Mosis/ Exod. 14. vers. 15. vnd 17. v. 11. daß Gott gleichsam sich für überwunden dargibt / vnd sagt: *Dimitte me*, laß mich doch/Gen. 32. v. 26. Er macht auß deinem Gebet ein Gebet Josuæ / dessen Stimme der HERR gehorchet / wie die Schrifft redet / Jos. 10. v. 14. ein starck Gebet Simsons / Jud. 16. v. 28. ein Gebet Hannæ/ 1. Sam. 1. vers. 10. ein Gebet Davids/ *Salomonis, Elia, Josaphats, Hiskia, Jonæ, Mardochai* vnd *Esther*, der *Maccabeer*. Er macht auß deinem Gebet ein Peter-Gebet/Act. 12. v. 5. ein Paul-Gebet/ Act. 16. v. 18. ein Gebet *Theodosii, Monicæ, Athanasii, Augustini*.

Trost für die Glaubigen/ daß sie jhr Gebet nicht für gering halten/ weil es grosse Krafft hat.

Augustinus.

Die Noht

Einmal / die allgemeine Noht kan so

groß

kan so groß nicht seyn das Gebet ist viel stärcker.

groß nicht seyn / das Gebet ist noch viel stärcker / da wir recht in waarer Bußfertigkeit damit anhalten. Es gemahnet mich der heutige Zustand deß Teutschlandes nach Anleitung deß Propheten Habacucs im 4. Capitel vers. 15. an ein grosses Geschirr oder Fuhrwerck / welches mitten im Schlam durch die Pfützen vnd böse Wege herein gehen soll. Die Pferd gehen im Schlam grosser Wasser / es wancket vnd schwancket sich hin vnd dort / vnd will offt gar nicht fort; Ja / es hat das Ansehen / als wolle es alles über einen Hauffen fallen. Gleich wie man nun in einem solchen Fall muß fürspannen / vnd benebens auf allen Seiten Hand anlegen vnd helffen schieben. Also mit dem Gebet können die Glaubigen gleichsam der allgemeinen Noht fürspannen: vnd hätte das bißher nicht gethan / so wäre vielleicht schon längst der gantze Handel verderbt.

Krafft deß Gebets in geistlichen vnd allgemeinen Nöhten /

Darum lasset andere immer hin mit leiblichen Waffen sich rüsten / *preces & lachrymæ sunt arma Ecclesiæ*:

Das Gebet vnd die Seufferlein /
Der Christen beste Schutzwehr seyn.

Lasset andere sich befestigen / das Gebet ist vns das veste Schloß / dadurch wir beschirmet werden / Proverb. 18. v. 10. ist vns eine Mauer wider den Riß / Ezech. 22. v. 30. ist ein starcker Damm wider das außbrechende Wasser der Trübsal / Psal. 106. v. 9. Lasset andere zum Wetter läuten / das Gebet ist die starcke Wetterglocken / welches die trübe Wolcken der Anfechtung voneinander treibt / biß die Sonne der Gnaden wider scheinet / Tob. 3. vers. 22. Ja / schreibt doch ein vornemer *Theologus* in dem *Tractatu* von den leiblichen Wettern: Er habe kein einig Exempel jemal gelesen oder erfahren / daß einer vnter dem ernstlichen Gebet / vom Wetter wäre erschlagen worden. Wie vielmehr wird das Gebet der Glaubigen in dem geistlichen Vngewitter erretten. Solte Gott nicht retten seine Außerwehlten / die Tag vnd Nacht zu jhm schreyen? Ich sage er wird sie erretten in einer kurtze / Luc. 18. v. 7.

in leiblichen privat Nöhten.

Also auch kein *Privat*-Noht vnd Anligen ist so groß / das Gebet ist noch mächtiger / vnd kan es abwenden / wo es zur Seligkeit nützlich. Mancher bleibt kranck oder arm / wie Lazarus / vnd erhöret also GOTT dennoch sein Gebet / es werden die Gnadenstrallen häufflig über jhn außgeschüttet / auch wenn er schon den Geist auffgeben muß / wie Stephanus / Actor. 7. vers. 59. Mancher ist vor Menschen Augen so kranck / daß alle Hülff ein Ende hat / vnd doch durch das Gebet wird er wider zu recht gebracht. *Antonius Musa* vnd *Fallopius* erzehlen / daß etliche / denen der Kopff voneinander gespalten worden / vnd das Hirn Hauffenweiß herauß gefallen / gleichwol wider sind geheilet worden. Da hat das Gebet vnd Wort geheilet / wenn sonsten niemand heilen können / Sapient. 16. v. 12. Darumb setzen auch jene diß *Epiphonema* hinzu: Man soll an keinem Menschen verzagen / sondern hoffen *etiam contra spem in spem*, da fast nichts zu hoffen ist / wie dort vom Abraham / Rom. 4. vers. 18. Wie offt haben *Philippus Melanchthon*, vnd andere / *Lutherum* mit jhrem Gebet wider auffgebracht? wie offt hat *Lutherus Philippum* vnd andere mit seinem Gebet widerumb errettet? Ja / hört / was sagt Paulus von sich selbst: Wir waren über Maß beschweret mit Kranckheit / daß wir vns deß Lebens verwegten / vnd bey vns beschlossen hatten / wir müsten sterben / das geschach aber darumb / daß wir vnser Vertrauen nicht auff vns selbst stellten / sondern auff GOtt / der die Todten auffer wecket welcher vns von solchem Tod erlöset hat / durch euer Fürbitt. Sehet / die Corinther hatten jhn erbetten / stehet im 2. Corinth. 1. v. 11.

Summa; wer ist jemaln von GOTT verschmähet worden / der jhn hat angeruffen? Sir. 2. v. 12. Darumb hoffet auff jhn allezeit / lieben Leut / schüttet euer Hertz für jhm auß / er ist vnser Zuversicht / Psal. 62. v. 9. Er ist vnser Zuversicht / vnd Hülffe in den grossen Nöhten / die vns treffen / Psal. 46. vers. 1. Und zwar / geliebte Zuhörer / diese Vertröstung ist mir jetzo nicht auff der Zungen gewachsen / sondern ich rede auß Erfahrung. Es wolten mir schier die nechsten Sonntäge *Jubilate & Cantate* in ein *Ejulate* verwandelt werden. Allein / da Menschen Hülff ein Ende hatte / da fing sich an GOttes Hülff; da die Natur außgieng / da gieng GOTT ein mit wunderſamer Gnade / die ich nun billich rühme vnd schliesse mit ermeldtem Apostel Paulo: Gelobet sey GOTT / vnd der Vatter vnsers HERRN JEsu Christi / der Vatter der Barmhertzigkeit / vnd GOtt alles Trostes / der vns tröstet in all vnserer Trübsal / daß wir euch trösten können in allerley Trübsal / mit dem Trost / wormit wir getröstet worden sind / auß 2. Corinth. 1. v. 3. 4. 5. Ja ein jeder / der von GOTT in seiner Noht erhört worden / preise vnd lobe mit mir den Namen deß HErrn / auß dem 103. Psal. v. 1.

Lobe den HErrn meine Seel /
Und thu ja nicht vergessen /
Daß er auß seiner Gnadenquell
Alls Guts dir zugemessen.

Lobe den HErrn meine Seel/
Und preiß sein H. Namen/

Lobe den HErrn ohne Fehl/
Durch Jesum Christum/Amen.

Die ander Predigt/

Ein Spruch Esaiæ/ Cap. 52. v. 6.

MEin Volck soll meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit Denn sihe/ Ich will selbst reden/ spricht der HERR.

Eingang.

Ein wunderseltzam Exempel einer natürlichen feindschafft des Vaters gegen seinem Sohn.

LIbavius, in seinem ersten Buch *singularium*, erzehlet ein wunderseltzam Exempel. Ein vornemer Mann vnd Liebhaber der Kinder/ hatte vor Jahren auß seiner rechten Ehe erzeugt einen Sohn/ vor welchem/ so bald das Kind auff die Welt kommen/ deß Vatters Natur sich gantz vnd gar entsetzt/ also/ daß er in dem Losament/ da das Kind gewesen/ nicht bleiben können/ sondern stracks in Ohnmacht gefallen/ vnd obwoln die Freunde/ als das Kind was stärcker worden/ vnd lieblich vnd freundlich anzusehen geweſt/ jhn überredt/ er solte sich vnterwinden/ vnd das liebe Hertzlein auff die Arm nemen/ vnd trösten/ da ist jhm doch hierüber der Angstschweiß außgebrochen/ ja ist endlich vor Ohnmacht nidergesuncken auff die Erden/ daher die Freunde nohtwendig das Kind anderer Orten *alimentirn*, vnd erziehen lassen. Nun wolte man noch ein Versuch thun: Als der Knab das zwölffte Jahr erreicht hatte/ vnd der Vatter bey einem ansehenlichen Panquet zur Tafel saß/ auch etliche junge Knaben vor dem Tisch auffwarteten/ riehten die Freunde/ man solte fast zu End der Mahlzeit ermeldten Sohn vnvermerckt in gleicher Weiß vnter die andern stehen lassen: So bald aber der Sohn in die Stuben kam/ vnangesehen der Vatter nicht wuste/ daß sein Kind vorhanden war/ da kam jhn an ein grausame Angst/ wuste nicht/ wo er bleiben solte/ fieng an seinem gantzen Leib (*salvo honore*) an zu schwitzen/ vnd da man den Sohn nicht auß der Stuben gethan hätte/ wäre er vor Ohnmacht gestorben. Das last mir ja/ lieben Freunde/ eine ἀνυπόστατον vnd natürliche Feindschafft seyn eines Vatters gegen seinem Kind.

Tausendmal anderst ist der himmlische Vatter affectionirt gegen seine gläubige Kinder.

Anders/ ja tausend mal anders ist der Vatter im Himmel gegen seinen Gläubigen Kindern *affectionirt*, vnd gesonnen/ seine Lust hat er an jhnen/ vnd ist jhm ein jeder ein theurer Sohn/ vnd trautes Kind/ gegen welchem jhm sein Hertz bricht/ daß er sich sein erbarmen muß/ Jerm. 31. v. 20. Er fällt jhnen vmb den Hals/ vnd küsset sie/ Luc. 15. v. 20. ja er trägt sie gleichsam im Leib/ er will sie tragen/ heben vnd erretten/ Esa. 46 vers. 3. 4. vnd weil er weiß/ was sie bedürffen/ will er es jhnen auch geben/ Matth. 6. v. 32. Er will bey jhnen wohnen/ wie ein Vatter/ Apoc. 21. v. 3. Summa: er ist der rechte Vatter über alles/ das Kinder heist/ im Himmel vnd auff Erden/ Eph. 3. v. 15. Jener Sohn konte bey seinem Vatter nicht einkommen/ es riehten auch die Freunde/ wie sie wolten: Aber die Menschenkinder will der Vatter im Himmel annemen/ so offt sie kommen/ vnd jhnen geben/ was sie begehren/ Johan. 6. v. 37. Cap. 15. vers. 7. nemlich/ nach dem Raht vnd Anstellung deß Allerliebsten Freunds/ vnsers Bruders vnd Heilandes/ Esa. 9. vers. 6. Prov. 8. v. 32. Wie er denn dasselbe im heutigen Evangelio vmbständiglich ertheilt.

Wie Christus im Evangelio weiset.

Und weil hiervon auch bey dem Propheten Esaia vorher verkündiget worden/ daß der Sohn Gottes die Liebe deß himlischen Vatters gegen vns in seinem Namen befördern/ vnd hierzu Raht vnd That geben werde/ nach diesen Worten Mein Volck soll meinen Namen kennen zur selbigen Zeit/ denn sihe! Ich will selbst reden/ spricht der HErr/ Esa. 52. v. 6. als wollen wir dißmals etwas hiervon vernemen/ so viel die Zeit leiden wird.

O HErr JEsu! laß an diesem Gebet-Sonntag/ vnser Gebet nicht vergeblich seyn/ dein Wort sey vns *Vox jucunditatis*, auß dem 4. Capitel deß Hohenlieds Salomonis/ das ist/ ein lieblich vnd holdselige Stimme/ welche in vnser Hertz treffe/ wie Honigseim/ Amen/ in deinem Namen/ Amen!

Erklärung.

Abtheilung.

WAñ wir die Wort deß Sohns Gottes/ bey dem Propheten Esaia/ am gemeldten Ort/ erwegen/ so finden

wir

wir zwey denckwirdige Pünctlein. Für eines eine Weissagung deß Sohns Gottes / von der Anruffung / oder von dem Gebet der Glaubigen. Fürs ander / eine Weissagung von dem Nachdruck desselben Gebets.

Erster Theil.

I. Weissagung deß Sohns Gottes vom Gebet der Glaubigen/ im Alten Testament/

DAs erste beruhet hierin: Mein Volck soll meinen Namen kennen zur selbigen Zeit. Vnd stimmen alle Gelehrte hierinn zusammen / der HErr rede von der Kirchen deß Neuen Testaments/ vnd deñ von dem Gebet der Glaubigen / daß sein Volck werde seinẽ/ deß HErrn Messiæ Namen kennen/ das ist/ jhn anruffen. Denn in den nechstvorhergehenden Worten klagt er über die Lästerung seines Namens / welche von seinem Volck im Alten Testament getrieben wurde/ da nemlich die Juden zu ruck gewichen von dem HErrn / Esa. 1. v. 4. da das Land war voll Götzen/ sie beteten an jrer Hände Werck/ Esa. 2. v. 8. Dieser Lästerung / diesem Abgöttischen Gebet setzt der Sohn GOttes entgegen/ das Gebet seiner Jünger/ im Neuen Testament/ vnd schleust: Sie werden seinen Namen kennen zur selbigen Zeit

welchẽ Christus entgegẽ setzt das Gebet seiner Jünger im Neuen Testament.

Das Hebræische Wörtlein *Jada*, oder *Jeda*, wie es hie stehet / bedeutet diß Ort / wie auch sonsten vielmal eine Anruffung/ da erstlich erfordert wird ein Erkäntniß vnd Wissenschafft / denn wie sollen sie anruffen / von dem sie nichts wissen / oder gehört haben/ Rom. 10. v. 14. Zum andern/ die Benennung mit dem Munde. Zum dritten/ deß Hertzens Verstand / eben wie es auch gebraucht wird/ Deut. 8. v. 5. Zum vierdten / die Hoffnung vnd Zuversicht: HErr! es hoffen auff dich/ die deinen Namen kennen / sagt David/ im 9. Psalm v. 11.

Der Nam Christi/ ist hie nicht bloß der äusserliche Nam mit so vnd so vielen Buchstaben vnd Syllaben/ sondern Christus selbst/ als Gott vnd Mensch / welchen man nach beeden Naturen anruffen / für dem einigen Mitler vnd Fürsprecher halten/ vnd auff dessen theures Verdienst alles Gebet *fundiren* vnd gründen soll/ 1. Tim. 2. v. 5. Hebr. 7. v. 25. 1. Johan. 2. v. 1. 2. Ist also dieses: Den Namen deß HErrn kennen/ so viel/ als weñ David sagt: Im Namen deß HErrn wollen wir anbeten/ Psal. 20. v. 6. HErr! Wir trauen auff deinen H. Namen/ Psal. 33. vers. 21. In deinem Namen will ich meine Hände auffheben/ Psal. 63. v. 5.

Der Name Christi ist Christus selbst.

Im heutigen Evangelio wird es alles noch deutlicher erkläret. Denn hie sehen wir wer sein Volck sey/ nemlich seine Jünger/ vnd folgends alle Glaubige im Neuẽ Testament/ so durch der Jünger Wort an Christum glauben/ Joh. 17. v. 20. Diese Jünger/ da sie den HErrn noch sichtbarlich vmb sich hatten/ waren nachlässig im Gebet zu dem himmlischen Vatter / sie liessen jhren Meister hierinnen handeln/ fragten nicht / was das Korn galt / wie man im Sprichwort sagt. Darumb/ als sie der HErr fraget: Habt jhr auch jemaln einen Mangel gehabt/ musten sie antworten: Keinen/ Luc. 22. v. 35. Summa: sie meinten / der HErr allein solt beten / das anfete der HErr: Bißher habt jhr nichts gebeten in meinem Namen/ spricht er / aber an demselbigen Tag/ verstehe / wenn ich werde nach meiner frölichen Aufferstehung zur rechten Hand Gottes erhöhet werden / solt jhr bitten in meinem Namẽ: Nicht sag ich euch/ daß ich den Vatter für euch bitten will / verstehe/ solcher Gestalt / wie bißhero geschehen/ sondern das wird genug seyn / will er sagen/ wenn ich meine erhöchte menschliche Natur alsdann meinem Vatter *præsentire*, vnd vorweise/ das wird euch seyn ein stetiges Vertretten/ Rom. 8. v. 34. Hebr. 7. v. 25. Daher der himmlische Vatter/ weñ jhr an mich glaubet/ vnd in meinem Namen jhn anruffet / euch erhören wird. Wenn es demnach bey dem Propheten Esaia heist: Mein Volck wird meinen Namen kennen zur selbigen Zeit/ so wirds hier also außgesprochen: Jhr werdet in meinem Namen bitten an demselbigen Tage/ jhr werdet den Vatter bitten in meinem Namen; Vñ vorher im 14. C. v. 14. hatte er gesagt: Was jhr in meinem Namen bitten werdet.

Der ander Theil.

II. Weissagung vom Nachdruck deß Gebets/

FVrs ander/ von dem Nachdruck dieses Gebets/ sagt der Sohn Gottes: Denn sihe! Ich will selbst redẽ. Nach dem Hebræischẽ heist es von Wort zu Wort: *Ego ipse loquens scilicet ero ecce Ego!* Ich selbst will reden/ sihe! Ich selbst. Ist eine starcke Bejahung/ vñ begreifft diese Rede in sich/ Theils Lehrwort / vnd Vnterrichtung vom Gebet; Theils den Befehl/ deß Gebets; Theils die gnädige Verheissung An solcher Rede hat er im Alten Testament schon den Anfang gemacht: Suchet den HErrn/ weiler zu finden ist/ ruffet jhn an/ weil er nahe ist / Esa. 55. v. 6. Ruffe mir/ so will ich dir antworten/ Jer. 33. v. 3. Schreiet zum HErrn/ Joel 1. v. 14. das waren Lehr- vnd Befehlswort Messiæ. Die Verheissungswort waren diese: Es soll geschehen/ spricht der HErr: Ehe sie ruffen will ich jhnen antworten/ vnd wenn sie noch reden/ will ich hören / Esa. 65. v. 24. Werden Namen deß HErrn anruffen wird/ der soll errettet werden/ Joel 2. v. 32.

Wie deutlicher auff dẽ Evangelio erscheinet.

Sagen auch Christus im Evangelio redet.

Noch deutlicher redet Christus hiervon im heutigen Evangelio/ massen jhm die Jün-

ger selbst Zeugniß geben: Sihe! nun redest du frey herauß/ vñ sagest kein Sprichwort. Er selbst redete das Befelchswort: Bittet/ so werdet jhr nemen/ daß euer Freud vollkommen sey. Er selbst redet das Verheissungswort: Warlich/ warlich ich sage euch/ was jhr den Vatter bitten werdet in meinem Namen/ das wird er euch geben/ eben wie er zuvor im 14 Cap. gesagt: Was jhr in meinem Namen bitten werdet/ das will ich thun.

Nützlicher Gebrauch.

1. Vermahnung/ daß wir den Namen Christi recht kennen/ vnd in demselben den Vatter bitten sollen/ wie ers selbst befohlen.

WElches vns denn dienen soll/ erstlich zu einer Vermahnung/ daß wir den Namen vnsers lieben Heilands recht kennen/ vnd also in seinem Namen den Vatter bitten sollen/ denn sihe! Er selbst hats geredt/ *petite*, bittet. Gleichwie nun andere Creaturen den Befelch deß Sohns GOttes außrichten/ Psal. 103. vers. 20. Wie auff seinen Befelch die Erd allerley Frücht herfür bringe Gen. 1. vers. 24. Auff seinen Befelch die Sonn still gestanden/ Jos. 10. vers. 13. Auff seinen Befelch das Feuer nicht brennen dörffen/ Dan. 3. v. 25. Auff seinen Befelch das Meer still worden/ Matth. 8. v. 26. Also vielmehr sollen wir gehorchen/ wann Christus sagt: *Petite*, bittet. O wehe dem! der seinen Willen weiß/ vnd thut jhn nicht/ Luc. 12. v. 47.

Weil es vnsere äusserste Noht erfordert/

Sihe! Er selbst hats geredt/ daß die äusserste Noht vnser Gebet erfordere; weil sonst vnsere Freud nicht kan vollkommen werden. Hertzenleid/ Jammer vnd Noht/ findet sich jetzt *publicè*, vnd *privatim*, vnter den Leuten/ obes schon etliche noch nicht fühlen/ daß sie Gott gestrafft/ Jer. 5. v. 3. bey vielen ist außwendig Streit/ inwendig Furcht/ 2. Cor. 7. v. 5. vielen geht das Wasser biß an die Seele/ vnd die Flut wollen sie ersäuffen/ Ps. 69. v. 2. vielen ist bang/ daß sie kaum Odem holen können/ Esa. 26. v. 18. die gantze Welt ist niemaln so voll Kriegsgeschrey gewesen/ als jetzt. Wenn haben sich die ärgerliche Exempel so gehäufft/ als jetzo? Wenn hat der höllische Löw so grausam gebrüllet/ als jetzo? 1. Petr. 5. v. 8. Wenn ist Rauben/ Plündern/ Morden vnd Brennen ein so gemein Ding gewesen/ als jetzo? Die ansteckenden Seuchen findē sich in vnserer Nachbarschafft/ so bleiben auch die wunderseltzmē Fieber bey vns nicht auß. Der Erdboden bedarff eines gnädigen Regens. Hat einer nichts/ so ist jhme wehe/ hat einer etwas/ so ist jhm leid dabey/ vnd kan bald darumb gebracht werden/ wie Job Cap. 1. Summa/ niemand ist gesichert: Das Leben fähret schnell dahin/ als flöhen wir davon/ Psal. 90. v. 10. Ja/ es läst sich ansehen/ als ob der HErr wider vns allbereit *decredirt* hätte: *Non pascam vos amplius*, Ich will euch nit mehr weiden/ spricht der HErr/ HErr/ sondern wer stirbt/ der sterbe/ wer verschmachtet/ der verschmachte. Zach. 11. v. 9. Solten wir denn nicht Ursach haben/ Gott vmb Hülff/ Rettung vnd Beystand/ fleissig anzuruffen.

weil wir auff sein Verdienst bitten vnd vns verlassen sollen/

Sihe! der HErr selbst hats geredt/ daß sein Volck werde seinen Namen kennen/ nemlich/ als eines Sohns/ deß ewigen Vatters/ Johan. 3. v. 16. als vnsers einigen Mitlers/ 1. Tim. 2. 5. vnd Fürsprechers bey GOtt/ 1. Joh. 2. v. 1. 2. darumb halten wir jhn für vnsern Benjamin/ ohne welchen wir Gottes Angesicht nicht sehen können/ Gen. 43. v. 3. Für vnsern Tempel/ gegen welchen wir vns allezeit im Gebet wenden sollen/ Psal. 5. v. 8. Für vnsern güldenen Altar/ auff welchem das Rauchwerck vnsers Gebets über sich fähret zu Gott/ Exod. 30. v. 3. Cap. 40. v. 5. Apoc. 8. v. 4. Für vnsern Hohenpriester/ der vnser Anligen vnd Noht gewiß bey Gott vorträgt/ Exod. 28. v. 29. Für vnsern Eckstein/ darauff wir mit Mose gleichsam vnsere Hände auffiegen/ im Gebet/ vnd dasselbige fortsetzen/ Exod. 17. v. 12.

wir sollē bitten nach vnserm Willē/ das Geistliche vor dem Leiblichen.

Sihe! Er selbsten hats geredt/ daß wir in seinem Namen/ vnd also auch nach seinem Willen beten sollen/ 1. Joh. 5. v. 14. müssen demnach für allen Dingen im Gebet trachten nach dem Reich Gottes/ Matth. 6. v. 33. nach dem/ was droben ist/ Col. 3. v. 2. Zwar im Gebet/ Vatter vnser stehet auch: Vnser täglich Brod gib vns heut/ Matth. 6. v. 11. welches da zur Nohtdurfft deß Leibs gehörig vnd nützliche Ding begreifft/ als wenn Abraham Gott vmb einen Sohn/ Gen. 15. v. 2 Jacob vmb ein glückselige Reis/ Gen. 28. v. 20. Moses vmb den Sieg wider die Amalekiter/ Exod. 17. v. 11. Esther vmb Abwendung der Verfolgung/ GOtt angeruffen/ Esth. 4. v. 16. jedoch diese Bitte gehen vorher: Geheiliget werde dein Nam/ zukomme vns dein Reich ꝛc. *Tu igitur cum oras, magna pete, id est, præ ea, quæ sunt æterna, Augustinus.* Wenn du betest/ so bitte vmb grosse Ding/ ziehe das Ewige dem Zeitlichen vnd Vergänglichen weit vor/ 2. Corinth. 4. v. 17. Augustinus.

Wir sollen in Frömmigkeit beten.

Ja/ sihe! Er der HErr selbst hats geredt/ daß sie/ so seinen Namen kennen/ vnd jhn anruffen/ seyn Volck sein/ deñ der Frommen vnd Gottesförchtigen Gebet erhöret er/ Psal. 145. v. 19. Darumb sagt auch Paulus außdrücklich: Es trette ab von aller Vngerechtigkeit/ wer den Namen Christi nennet/ verstehe/ rühmet vñ anruffet/ 2. Tim. 2. v. 19.

2. Warnung/dz wir nit seyn vnter denē/ die nicht beten im Namen deß HErrn/ noch denselben kennen/

Alldieweil aber der gröste Theil der Menschen diese jhre besagte Gebühr nicht in acht nimbt so sollen wir/zum andern/treulich hierwider gewarnet seyn Nicht beten in dem Namen deß HErrn / nicht kennen den Namen deß HErrn/die Türcken/ die verstockte Juden/vnd andere Heyden/welche Theils einen Gott zwar anruffen/ aber nicht diesen Gott/ der da ist Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/ in welches Namen er doch will angeruffen seyn. Wer dißfalls den Sohn nicht ehret/ der ehret auch den Vatter nicht/ Joh. 5. vers. 23. Ja / niemand kombt zum Vatter / denn durch mich/ Joh. 14. v. 6.

wie die Türcken/ Juden vnd Heyden/

Nicht kennen den Namen deß HErrn/ nicht beten in dem Namen deß HErrn / alle die jenige Päpstler/welche die Jungfrau Mariam/vnd andere verstorbene Heiligen anruffen. Denn er hats selbst geredt/ daß man dißfalls im Gebet keinen andern Namen eines himmlischen Fürsprechers einführen soll / als allein seinen Namen/ sein Verdienst/ anderwerts wird jhm seine Göttliche Ehre benommen/Esa. 42. vers. 8. vnd sein theures Verdienst vernichtet/Gal. 2 v. 17. vnd hilfft sie nicht/weñ sie es schon hart vnd vest laugnen/ vnd vorgeben/ sie ehren die Heiligen nicht als Mitler/sondern als Vorbitter. Aber/ geliebte Zuhörer! was kan deutlicher seyn / als diß/ wenn sie in die gantze weite Welt außgeschrieben: *Peccator es? ad Mariæ nomen confugias, ipsum solum ad medendum sufficit*, bist du ein Sünder / so fliehe zu dem Namen der Jungfrau Mariæ / denn der Name allein ist genug/dir zu helffen/stehet im Buch / *Mariale* genannt; *lib. 1. cap. 2.* Vnd bald darauff: *Sicut nomen JEsu, secundum Bernhardum, est mel in ore, sic & nomen Mariæ est, & etiam amplius aliquid, si dicere audeamus*: Gleichwie nach *Bernhardi* Meinung/der Name Jesu/ Hönig ist in dem Mund: also auch der Name Mariæ / ja wenn wir es anderst dörffen sagen/ist er noch grösser / als der Name Jesu. *Jesus enim superbum quasi nomen est, nostros affectus humilius nomen decet:* Denn der Name Jesus/ist gleichsam ein hoffärtiger Nam/ vnsere Gemüter bedörffen eines demütigen Namens: *Unde si in Jesu, aut Deitatis, aut sexus virilis austeritatem aliquis vereatur, recurrat ad Mariam, in qua nihil horum est suspectum* Derowegen da jemand sich scheuet an der Herrlichkeit vnd Ernsthafftigkeit in dem Namen Jesu/ was entweder sein Gottheit/oder sein Mannsgeschlecht betrifft / der neme sein Zuflucht zur Jungfrau Maria/ bey welcher dergleichē Verdacht nicht zu finden/ Vnd *lib. 2. cap. 21.* stehet: *Sæpè quos Filii Justitia damnat, Matris misericordia liberat*: Es trägt sich also zu / daß die jenige/ welche die Gerechtigkeit deß Sohns verdammet/durch die Barmhertzigkeit der Mutter wider erlöset werden / darumb ruffen wir sie billich an. Heist nun das / den Namen deß HERRN kennen? heist das / den Vatter in dem Namen Christi anruffen? Ich laß Freund vnd Feind hierüber zu Richtern zu/davon zu vrtheilen / vnd wer an den Worten zweiffelt/dem will ich das Buch selbsten / wie es im Papstthumb gedruckt worden/ vnd voller solchen grausamen Gottslästerungen steckt / vor Augen legen / ja alle Wort/alle Zeilen/alle Blätter / auffweisen. Derowegen sey ein jeder vor dem Papstthum gewarnet.

Mariale der Papisten ist voller Gottslästerungen.

wie die Päpstler.

wie die/ so die Haubtstück der Christlichen Lehr auß jhrem Catechismo nicht recht fassen/daher kombts/daß sie endlich nicht können GOtt anruffen/wie sichs gebühret/ daß sie nicht wissen/was sie beten/Rom. 8. v. 26. Johan. 4. vers. 22.

Nicht kennen den Namen deß HErrn/ welche vnter vns jhre Haubtstück der Christlichen Lehr auß jhrem Catechismo nicht recht fassen/daher kombts/daß sie endlich nicht können GOtt anruffen/wie sichs gebühret/ daß sie nicht wissen/was sie beten/Rom. 8. v. 26. Johan. 4. vers. 22. Vor Jahren / noch im Papstthumb / hat ein armer Bauersmann in diesem *territorio* sich gefunden / welcher weder schreiben noch lesen können / vnd doch jhme in seinem Hertzen eine solche Außlegung über das Vatter vnser gemacht/daß sich männiglich damals / der es gehört/ darüber verwundert / ist auch von jhm andern in die Feder *dictirt*, vnd öffentlich gedruckt worden/ Gestalt das Büchlein in der *Bibliothec* gemeinen Stadt allhie behalten wird; *Exempli gratiâ*: Es lautete seine Meinung / daß / so ich spreche: Vatter vnser / so soll ich bey dem gedencken / daß GOtt vnser Vatter ist/ ist er mein Vatter/ so soll ich jhn erkennen / wie sein Kind / vnd jhn in rechter Lieb vnd Treu loben: Ich soll mich auch freuen / daß wir ein köstliches Natterland haben / nach dieser Zeit/im Himmel. Wann ich spreche: Geheiliget werd dein Nam/so gedencke ich / dein heiliger Name ist bißher nicht bey mir geheiliget worden/sondern vielmehr verunheiliget/ geschmähet / vnd geschändet / durch meine Leichtfertigkeit/ vnd Boßheit / hab offt deinen Namen leichtfertig in den Mund genommen/mit Schelten vnd Schweren / darumb bitt ich dich / du wollest mein Hertz wenden / daß dein Nam durch mich/ vnd alle Christenmenschen geheiliget werden/ daß wir dich anruffen vmb alles/was vns noht ist/vnd von dir empfangen/wie du gesagt hast: Fürwar sage ich euch/was jhr bitten werdet in meinem Namen meinen himmlischen Vatter/das wird er euch geben/ꝛc. Vñ so fortan alle Bitt erklärt. Sehet/das war etwas von einem armē Bauersman: heutigs Tags bey dem klaren Liecht deß Evangelij / ist dißfalls grosser Mangel bey vielen.

Ein Bauersmann macht ein Außlegung übers Vatter vnser.

Darumb

Warnung/ daß wir nit nachfolgen denen/ die nicht gern oder gar nit beten/ wie vnſ chun/

Darumb gewarnet ſollen wir ſeyn/ daß wir nicht denen nachfolgen/ welche nicht gern/ oder ja gar nicht beten/ wie es leider/ in dieſen Zeiten ſehr gemein iſt/ vnd darumb gehets endlich nach dem Spruch Davids: HErr ſchütte deinen Grimm auff alle Völcker/ die deinen Namen nicht anruffen/ Pſal. 79. verſ. 6.

ſonderlich die das gemeine Gebet vnd die Litanien in d Kirchen fliehen.

Sonderlich aber ſeynd deren nicht wenig/ die das gemeine Gebet/ vnd die Litaney für das Anligen der gantzen Chriſtenheit/ ſehr fliehen: Einmal ſolch gemein Gebet iſt gleichſam die Stärcke Jacobs/ mit welcher er dē Sohn GOTTES gehalten/ biß der Segen erfolgt/ Geneſ. 32. verſ. 25. 26. Wenn ein gantzes Land/ oder alle Unterthanen bey dem Fürſtenthumb etwas *ſuppliciren*, ſo iſt es nachdrücklicher/ als da einzele *Supplicanten* ankommen: Alſo wenn zween oder drey/ oder zwantzig/ dreiſſig/ oder mehr/ eins werden über einer Sach/ die ſie von GOtt begehren/ ſo ſollen ſie es erlangen/ vnd es jhnen widerfahren/ Matth. 18. verſ. 19.

Was das Wort: Vnſer/ im Vatter vnſer bedeute?

Darumb hat er das Wort/ Vnſer/ in das Haubtgebet geſetzt/ Vatter vnſer/ anzuzeigen/ daß wir miteinander in ſeinem Namen vnſern himmliſchen Vatter bitten ſollen/ Matth. 6. verſ. 9. 32. Allein etliche/ ſo bald die Predigt ein End hat/ lauffen auß der Kirchen/ ehe das gemeine Gebet geſprochen wird. Etliche/ wenn ſie ſchon nach Beſchaffenheit deß Leibes könten fortkommen (denn Krancke vñ Schwache ſind entſchuldiget) erſcheinen doch nicht in den Betſtunden/ ſchicken auch die Jhrige nicht hinein. Etliche/ wenn die Litaney am Sonntag geſungen wird in der Kirchen/ ſtehen zu nechſt darauſſer bey der Thür/ vnd kommen doch nicht darzu/ biß es ein End hat/ gleichſam/ als weñ jhnen nicht befohlen wär/ für die gemeine Wolfahrt zu beten. O es iſt noch vnvergeſſen! daß vor Jahren in Schleſien das Wetter etliche/ ſo auſſen vor der Kirchen/ vnter währendem Ambt/ geſtanden/ vnd geplaudert/ zu Boden geſchlagen/ aber ſonſten keinem Zuhörer in der Kirchen Schaden gethan/ wie *Langius* erzehlet. Damit ohne Zweiffel/ GOtt angezeiget/ wie jhm ſolche Kühlſinnigkeit zum Gebet mißfalle.

Warnung/ daß wir das Zeitliche d Ewige/ das Jrdiſche d Geiſtlichen nicht vorziehen im Gebet.

Gewarnet ſollen wir ſeyn/ daß wir nicht denen folgen/ welche in jhrem Gebet das Zeitliche dem Ewigen/ das Jrdiſche dem Geiſtlichen vorziehen. Die Kinder Jſrael in der Wüſten hätten ſollen bitten für die Wolfahrt der Gemeine GOttes/ vnd daß der Gottesdienſt möchte fortgepflantzet werden: Aber hingegen baten ſie vmb Zwibel/ Knoblauch/ Körbes/ vnd ſehnten ſich nach den Fleiſchtöpffen Egypti/ vnd ſolches mit groſſem Vngeſtümm/ biß der Zorn GOttes endlich über ſie entbrande/ Exod. 16. v. 3. Num. 11. v. 5. Saul ſolte bitten vmb Vergebung der Sünden/ da er GOtt wegen ſeines Vngehorſams erzörnet hatte/ ſihe! ſo hielt er hingegen an vmb ſeine *Reputation*, vnd Ehr/ daß er bey dem Königreich bleiben möchte/ das war jhm ſo angelegen/ daß er auch hierüber dem Propheten Samuel ein Stück vom Mantel riſſe/ vnangeſehen es jhm dem Saul zu ſeinem Verderben gereicht/ 1. Sam. 15. v. 24. 27. Jene Widertäufferin hatte viel Gäſt eingeladen/ vnd doch nichts für ſie zugerichtet/ da aber die Mahlzeit angehen ſolte/ fiel ſie nider/ bate GOtt vmb Speiß vnd Tranck/ daß ers gehling ſolte verſchaffen/ wie *Heermannus* in den *laboribus ſacris* erzehlet/ aber diß war ein thörichte Bitt/ darum̃ kriegte ſie auch nichts. Wie viel ſind Krancke/ die nichts im Gebet bey Gott ſuchen/ als Leibs Geſundheit/ jhrer Seelen aber Heil vnd Wolfahrt vergeſſen? wie Aſſa/ 2. Paral. 16. v. 12. Wie viel ſind Arme/ die nur Geld in jhrem Gebet begehren/ vnd wenig deſſen achten/ ob ſie auch in Gott reich ſeyn möchten/ Luc. 12. v. 21.

Warnung daß wir nit in Vnbußfertigkeit vnd Sünd beten/

Gewarnet ſollen wir ſeyn/ daß wir denen nicht folgen/ welche bey jhrem Gottloſen Leben dennoch dörffen jhre Hände auffheben/ vnd beten/ auch jhnen darüber eine Erhörung einbilden. Nein! CHriſtus hats anderſt geredt: Sein Volck/ ſeine Jünger/ bußfertige fromme Hertzen/ die ſollen jhrer Bitt zur Nohtdurfft gewähret werden. Dargegen wer ſeine Ohren abwendet zu hören das Geſetz deß HERRN/ deß Gebet iſt ein Greuel/ Proverb. 28. verſ. 9. Wenn einer betet/ vnd wider fluchet/ wie ſoll den der HERR erhören? fragt Sirach: Wer ſich wäſchet/ wenn er einen Todten angerühret hat/ vnd rühret jhn wider an/ ſpricht er: Was hilfft denn ſein waſchen? Alſo iſt der Menſch/ der für ſeine Sünde faſtet/ vnd ſündiget jmmer wider/ wer ſoll ſein Gebet erhören/ vnd was hilfft jhm ſein Faſten/ Sirach 35. verſ. 20. *ſeqq.* Nein! Gott verbirgt ſeine Augen vor ſolchen muhtwilligen Sündenknechten/ ob ſie ſchon viel beten/ höret er ſie doch nicht/ denn jhre Hände ſind voll Bluts/ voll Wuchers/ voll Ehebruchs/ Hurerey/ jhre Köpff voll Trunckenheit/ Eſa. 1. v. 15. Cap. 5. v. 11. Welches wol mercken ſollen alle die/ ſo mit jhren vnverantwortlichen Kleiderpracht/ mit verbittertem vnd vergalltem Hertzen gegen dem Nechſten/ mit einem Rauſch vnd vollem Hals/ zu dem Gebet/ oder ſonſt bey dem Abendmal/ vnd andern heiligen Handlungen ſich finden/ vnd Gottes Angeſicht ſuchen/ welches durch die Sünde von jhnen abgewendet/ vnd

verborgen/Esa.59.vers.2. Ihr Gebet wird jhnen zum Fluch / vnd zur Sünd / Psalm 109.v.7. Summa: *Quid prodest verbis invocare, quem operibus negas?* schreibt *Hieronymus*. Was hilffts/ daß du den anruffest mit Worten/ den du mit Wercken verlaugnest? Tit.1.v.16. Darumb/ weil GOtt ja die Sünder nicht erhöret/ Joh.9.v.31. so sey ein jeder gewarnet / daß er Busse thue/ vnd hinfüro reine Hände auffhebe zu Gott/ 1.Timoth.2.v.8.

Hieronymus.

Hierauff fürs dritte/ vnd zum Beschluß/ soll das Volck Gottes diesen Trost behalten/ daß der HERR / der Sohn GOttes selbst jhnen die Erhörung/ wenn sie beten/ zugesagt: *Nihil igitur potentius est homine pio orante*, schreibt *Chrysostomus*: Es ist nichts stärcker/ als das Gebet eines Gottseligen Menschen. Welches auch *Lutherus* hat pflegen die allmächtige Käiserin zu nennen. Es ist nicht ohn/ manchem Frommen wird nicht alsobald das Leibliche gegeben/ welches er begehrt; Aber das bringt der Name deß HERRN mit sich/ welchen er anruffe / denn dieser HERR ist ein solcher Artzt/ *qui magis novit, quid utile sit ægroto, quàm ægrotus ipse*, der da besser weiß / was dem Krancken nutzlich ist / als der Patient selber/ Exod.15.v.26. Matth. 9.v.12.

3. Trost/ für Fromme/ daß der HErr Christus selbst jhnen die Erhörung deß Gebets zugesaget habe.

Chrysostomus.

Lutherus.

Jst waar/ ins gemein haben wir eine lange Zeit bißhero vmb den beständigen Frieden GOTT angeruffen / vnd ist doch nichts Gutes darauff erfolget / Jerem.14.v.19. aber das bringt der Name deß HERRN mit sich/ den wir kennen vnd anruffen: Denn er hat vor Jahren seine Hände ein lange Zeit/ vnd alle Tag / also außgestreckt / daß man jhn hören/ vnd sich bekehren solte / Esa.65. v.2. Weil es aber der gröste Hauff nicht gethan/ was ists wunder? wann er auch eine gute Zeit dieses Hauffens gleichsam spotten mit einer Stadt- vnd Landplag / Prov.1.v.26. Wer wolt sich verwundern? daß eine Wunde nicht heilet/ so doch der Schifer von Holtz/ Eisen / oder Glas / noch darinnen stecket? Wer wolte sich verwundern? so ein Feuer nicht verleschen will/ so man noch jmer Holtz/ Strohe/ Fettigkeit/ etc. darein wirfft? Was ists deñ Wunder? daß der Zorn Gottes noch nicht auffhöret zu brennen/ da man/ ohne einige rechtschaffene *Reformation*, noch jmmer fort auffs Kerbholtz sündiget? Die schreckliche Aergernissen/ Sünden vnd Laster / nicht gebürlich straffet vnd abschaffet. Summa: *Justè à Domino non auditur, qui vocantem Dominum non audivit* schreibt *Bernhardus*, der wird billich von dem HErrn / HErrn nicht gehört / der den ruffenden HErrn zuvor nicht hat hören wollen.

Warumb das Gebet vmb beständigen Frieden nicht erhöret werde.

Bernhardus.

Jmmittelst Gottselige Hertzen haben sich darauff zu verlassen/ daß Gott jhnen gewiß geben werde / was seiner Ehr / vnd jhrer ewigen Seligkeit gemäß / es gehe auch sonst wie es wolle. Diese Gewißheit hat der HERR selbsten versprochen vnd geredt / Er selbst hats mit einem Eid betheuret: Warlich/ warlich/ ich sage euch/ etc. Darumb ruffe getrost du fromm Hertz / du wirst erhöret werden/ dein Gebet wird seyn / wie *Augustinus* sagt: *Clavis Cæli*, Ein Schlüssel / damit du den Himmel auffmachest / Sir.35. vers.21. Wird dir seyn der Stab Mosis/ damit du den Felsen Christum / 1.Cor.10.v. 4. berührest/ vnd das Trost- vnd Freudenwasser/ oder das Wasser deß Lebens / für deine matte Seele herauß bringen kanst/ Num.20. v.11. Es wird dir seyn die Harpffen Davids/ mit der du den bösen Geist vertreiben kanst/ 1.Sam.16.v.23. Wird dir seyn ein Wehr vnd Waffen deines Beruffs/ Sap.18.v.21. Ein starcke Mauer wider den Riß / Ezech. 22.v.30. *Tibi erit subsidium, sacrificium Deo, Dæmonibus flagellũ*: Dir wirds seyn ein vestes Schloß/ Prov.18.v.10. Gott dem HErrn ein annemlich Opffer/ 1.Petr.2.v.5. vnd den bösen Geistern eine Qual / denn diese Art wird durch Beten vnd Fasten vertrieben/ Matth.17.v.21. Es wird dir seyn ein starcker Wind / welcher die trübe Wolcken der Anfechtung kan hinwegwehen/ damit die fröliche Gnaden-Sone wider herfür blicke/ Tob. 3.v.22. vnd wird seyn der köstliche Magnet/ welcher allerley geistliche Gaben / vnd vollkommene Güter herab zu dir ziehen kan/ von dem Vatter deß Liechts / Jac.1.vers. 17. Sihe! da hast du nicht vor dir den vnbarmhertzigen Nabal / der dem David nichts geben wolte / 1.Sam.25.v.10. Nicht den reichen Mann/ der dem Lazaro auch die Brosamen versagte/ Luc.16.v.21. Sondern einen Vatter/ der dich liebet / wie ein Vatter/ der seinem Sohn nicht einen Stein gibt/ weñ er Brod/ oder eine Schlang gibt / wenn er Fisch begehrt/ sondern lauter gute Gabe gibt er/ Luc.11.vers.11. Dich liebet er / wie es Christus selbst geredt / vnd hoch betheuret/ deß tröste dich in allen deinen Nöhten/ je grösser sie seyn / je reicher ist der Vatter aller Barmhertzigkeit/ 2.Corinth.1.v.3. je mächtiger ist der Vatter im Himmel / der alles thun kan/ was er will / Psal.135.v.6. Es ist dieses Vatters Will/ daß du nicht verloren werdest/ Matth.18. v.14. Er ist nicht ein Vatter ohne Erbschafft / sondern bist du sein Kind/ so bist du auch sein Erb/ vnd Miterb Christi/ Rom.8.v.17. vnd darumb ist diß in Kranckheit der Trost/ daß/ weñs zum sterbẽ kombt/ alsdenn wird Christus recht waar ma-

Gottselige Hertzen haben sich gewiß darauff zu verlassen/ daß jhnen Gott geben werde/ was sein Ehr vnd jhrer Seligkeit gemäß. Krafft deß Gebets.

Augustinus.

chen/

chen/was er gesagt: Mein Volck wird meinen Namen kennen zur selbigen Zeit/ denn ich will selbst reden/ich will reden/ *in illis*, in jhnen/Eph. 3 v.20. will reden/, *cum illis*, mit jhnen/Psal. 91. vers. 15. will reden/ *pro illis*, jhnen zum besten/denen/die Gott lieb haben/ laß ichs alles zum besten kommen/ Rom. 8. v. 28. Ja/

Wenn vns vergeht all vnser Gesicht/
Vnd vnsere Ohren hören nicht/
auch vnser Zungen nichts mehr spricht/
Vnd vns vor Angst das Hertz zerbricht/
So wird er selbst vns reden das Wort/
Daß wir bestehen hie vnd dort/
Amen! das gescheh du treuer Hort/
AMEN.

Die erste Predigt.

Am Sonntag Exaudi,

Evangelium/ Joh. 15. v. 26. 27. Cap. 16. v. 4.--5.

WEnn aber der Tröster kommen wird / welchen ich euch senden werde vom Vatter/der Geist der Warheit/ der vom Vatter außgehet/der wird zeugen von mir/ vnd jhr werdet auch zeugen/denn jhr seyd vom Anfang bey mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredt/ daß jhr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kombt aber die Zeit/ daß/ wer euch tödet/wird meinen/er thue Gott einen Dienst daran. Vnd solches werden sie euch darumb thun/daß sie weder meinen Vatter / noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredt / auff daß / wenn die Zeit kommen wird/daß jhr dran gedencket/daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch vom Anfang nicht gesagt/ denn ich war bey euch.

Eingang.

Das herbeykommende Pfingstfest wird mit einem Reichstag vergliechen/ inmassen erscheinet

GOttes Geliebte! Wenn ein Röm. Käiser einen Reichstag ansetzt gibt man gemeiniglich Achtung auff drey Stück. 1. Auf das Außschreiben. 2. Auff die Handlung selbst. 3. Auff den *Effect* vnd Außgang. Nun ist das heilige herbey kommende Pfingstfest im Neuen Testament gleichsam ein Reichstag/ massen / es aus dem Vorbild vnd Pfingsten deß Alten Testaments erscheinet. Denn nachdem der grosse Gott sein Volck/die Kinder Israel/durch eine starcke Hand auß Egypten geführet / vnd am funffzigsten Tag / nach der Außführung (daher es Pfingsten genent worden) in der Wüsten / beym Berg Sinai die sechsmal hundert tausend Mann / Priester/ Leviten/ Richter vnd Ambleut / die Eltesten/ vnd die gantze Gemein zusamm beruffen lassen/vnd sich in seiner Majestät jhnē mit Donner vnd Bliz geoffenbaret hatte/da befahl er/ sie solten jährlich diesen Pfingsttag *celebriren* vnd feiren/Exod. 34. v. 22. Nennte auch dasselbe Fest mit außdrücklichen Worten / *jom Hakáál, diem congregationis sive Comitiorum magnorum*, den Tag der Versamlung oder den grossen Kreiß- vnd Reichstag/ Deuter. 9. v. 10.

auff die Vorbild vnd Pfingsten im Alten Testament/

Im Neuen Testament / ist es fast also beschaffen: Demnach Christus durch sein Leiden vnd Sterben vns / auß dem geistlichen Egypten/erlöset/vnd nach Verlauff der funffzig Tage / zu Jerusalem / seine Reichsgenossen versamlet / verstehe / nicht allein die Jünger/ sambt seiner Mutter vnd Brüdern / an der Zahl hundert vnd zwantzig: sondern auch viel andere Parther / Meder / Elamiter/ ꝛc. Actor. 2. v. 9. Als hat er diesen Tag billich an die Stelle der alten Pfingsten verordnet / vnd jhm *jom Hakáál*, den grossen Reichstag nennen können; Benebens Ursach gegeben / solch Fest alle Jahr fleissig zu begehen vnd zu feiren/ wie/ geliebt es GOtt/ über acht Tag geschehen wird / dannenhero auch hierbey obermeldte drey Stück zu beobachten:

an dessen Statt die Pfingsten im N. Testament verordnet/

vnd zu feiern Vrsach gegeben werden/ dahero zubeobachten

Erstlich / das Außschreiben dieses geistlichen Reichstags/ welches im heutigen Evangelio zu befinden / massen Christus jhn vorher seinen Jüngern getreulich verkündiget/ Gestalt wir hören werden.

1. das Außschreiben.

Zum andern/ die Handlung selbst: Wenn der H. Geist / der waare ewige GOTT mit Vatter vnd Sohn/ 2. Sam. 23. v. 2. Act. 5. v. 4. 2. Cor. 3. v. 3. 1. Joh. 5. v. 7. erschienen / in einem schnellen Brausen vom Himmel/ als eines gewaltigen Windes / Actor. 2. vers. 2.

2. Die Handlung selbst.

Drittens / der *Effect* vnd Außgang ist zu mercken / so allerdings dem Außschreiben gemeß. Darumb gleich wie man auff den weltlichen Reichstägen zwey Ding suchet vnd hoffet. 1. Eine Eröterung vnd Abstellung aller *Gravaminum* vnd Beschwerden der Stände deß Reichs. 2. Die Bezeugung vnd Bestetigung dessen mit Briefen vnd Siegeln / so man/Reichsabschied/ pflegt zu nennen: Also kan auch bey besagtem geistlichen Reichstag die Abtheilung gemacht werden: welches wir in einem Gemäld / zu mehrerm Verstand der Sachen/*repræsentiren* wollen.

3. Der effect vnd Außgang

O Heiliger Geist du höchster Hort!
Regier vns mit deim Göttlichen Wort/
Daß wir dich loben hie vnd dort/
AMEN.

Erklärung.

Wie bey langwirigen Kriegsläuffen Beschwerungen finden bey den Reichsständen/

WEnn Krieg im Reich sich anspinnen/ vnd lang währen/ (wie leider bißhero im Teutschland geschehen) da finden sich auch vnter den Reichs-Ständen viel *Gravamina* vnd Beschwerden / da einer diß/ der ander ein anders zu klagen vnd einzuwenden: Also in dem Gnadenreich CHristi auff Erden/vnd bey währendem geistlichen Streit/ sind die Apostel deß HERRN / vnd deren Nachfolger / vielen *Gravaminibus* vnd Beschwerden vnterworffen. Denn es verkündigts jhnen CHristus außdrücklich vorher: Solches / spricht er / hab ich zu euch geredt/ daß jhr euch nicht ärgert / sie werden euch in den Bann thun / es kombt aber die Zeit / daß wer euch tödtet / wird meinen/er thue GOtt einen Dienst dran. Diesen Beschwerden wird gleichsam/auff dem geistlichen Reichstag/entgegen gesetzt / der Trost deß H. Geistes / von deme der HErr spricht: Es werde kommen ὁ παράκλητος, der Tröster/den er senden wolle vom Vatter. Vnd das ist das erste Stuck/ davon jetzo zu reden.

Also finden sich in Christi Gnadenreich bey währendem geistlichen Streit/ viel Beschwerden der Jünger Christi/

denen entgegen gesetzt wird der Trost deß H. Geistes/ abgebildet/

Der erste Theil.

IM Gemäld ist es das Täublein/ welches ein Oelblat in den Munde führet: Denn also wird der H. Geist/ als ein Tröster / schrifftmässig abgebildet / auß Matth. 3. v. 16. vnd auß Gen. 8. v. 11. Jenes Orts wird erzehlet/ wie Johannes der Tauffer / bey der Tauff CHristi / hab gesehen den H. Geist herabfahren / in der Gestalt einer Taube: Die Ursachen der Vergleichung erzehlt *Chrysostomus*, in der zwölfften Predigt

I. Durch das Täublein mit dem Oelblat/ bildet für/ das Trostampt deß H. Geistes.

Chrysostomus.

über Matth. Hier aber schreibt Moses: Nach dem Noah eine Tauben auß der Arch fliegen lassen/ daß sie wider kommen zur Vesperzeit/ vnd ein Oelblat in den Mund getragen/ anzuzeigen/ *sensu mystico*: daß Gott der Heilige Geist den Traurigen Beschwerden Hertzen Hülff/ Trost vnd Errettung mit sich bringe/ massen Herr *Lutherus* in seinem schönen *Commentario* über das 8. Cap. deß 1. Buchs Mosis solches außzuführen gute Anleitung gibt.

Lutherus.

Weltliche Reichstäg lauffen bißweilen ohne Frucht ab/ wegen vieler Mängel vnd Vrsachen. Adam Conz. Politic. lib. 7. cap. 6.

Sonsten was weltliche Zusammenkunfft oder Reichstäg anbelangt/ lauffen dieselbe bißweilen ohne Frucht ab; vnd hat Adam *Contzen*, ein vornehmer Jesuit/ in seiner *Politic*, etliche Ursachen auffgezeichnet/ warumb zu Zeiten kein *effect* erfolge: *Sunt in Germania*, schreibt er/ *tres ordines, qui ad concilium magnum seu comitia publica conveniunt. 1. Electorum. 2. aliorum Principum & Comitum. 3. liberarum civitatum*, das ist/ es sind dreyerley Stände/ so auff den Reichstägen zusammen kommen. Als 1. der Churfürsten. 2. Der andern Printzen vnd Grafen. 3. Der freyen Käiserlichen Reichsstädt. *Hic raro aliquid efficitur*: da wird selten etwas außgerichtet/ schreibt der Jesuit: *Causa est, tarditas in conventu*: Die Ursach ist/ daß man langsam zusamm kombt; *quorundam absentia*, daß etliche außbleibē/ die nohtwendig darbey seyn sollen; *Legatorum restricta potestas*, daß die *Legaten* nicht Vollmacht haben/ wie sie bißweiln gern wolten/ sondern nach gemessenem Befehl handeln müssen; vnd endlich *discordia multiplices*, die grosse Uneinigkeit/ daher denn mancher Stand mit schlechter Vertröstung wider heimzeucht.

Dergleichen Mängel der geistliche Reichstag das Pfingstfest/ nit hat/ was die Glaubigen anlanget/

Nun/ deme sey wie jhm wolle: vnser geistlicher Reichstag/ das Pfingstfest deß N. Testaments/ hat keinē dergleichen Mangel/ was die glaubige Christen anbelangt. Denn es ist der H. Geist jhnen ein warhafftiger Tröster/ wider alle *Gravamina* vnd Beschwerden. Ich spreche: den Glaubigen vnd Frommen/ vnd nicht den ruchlosen Sündern. Deñ gleichwie von den Reichstägen außgeschlossen werden die jenige/ so *legitimè* in die Acht vnd Käiserlichen Bann erklärt worden: Also taugen auch nicht zu dem Pfingsttrost die Unbußfertige/ welche von Gott gleichsam in die Acht erklärt vnd abgesondert sind/ Esa. 59. v. 2. da heists auch wie der Poet sagt:

denn die Unbußfertigen werden auß geschlossen.

Virg. lib. VI. Æneid.

—— procul ô procul este profani!

Weit/ weit hinweg mit euch jhr Abgöttische/ jhr Flucher vnd Gotteslästerer/ jhr Neidische/ Zornige/ Unversöhnliche/ jhr Hoffärtige/ Hurer/ Ehebrecher/ jhr Wucherer/ ꝛc. Es sey denn/ daß jhr durch waare Buß euer Fleisch creutziget vnd tödet/ Gal. 5. v. 24. der Sünden vnd Ungerechtigkeit forthin nicht mehr lebet oder dienet/ sondern/ eure Glieder begebet zu Waffen der Gerechtigkeit/ Rom. 6. v. 13. Alsdenn wird der H. Geist euch wider die leibliche vnd geistliche Beschwerden trösten/ vnd zwar mit dem heilsamen Oelblat deß H. Evangelii/ nach der Regel *Athanasii*: *Quandocunq; Spiritus Sanctus dicitur esse & operari in homine, est & operatur ibi per verbum*: So offt der H. Geist in den Menschen ist vnd wircket/ so geschicht es durch das Wort; vnd namhafft/ was das Trostambt anbelangt/ durch die Evangelische Machtsprüche: Zum Exempel:

Es wird sie der H. Geist trösten mit dem Oelblat deß Evangelii/ Athanasius.

1. in leiblichen Beschwerden als: 1. In Verfolgung.

Unter die leiblichen Beschwerden ist die Verfolgung zu rechnen/ wenn einer/ vnschuldiger Weise/ von Hauß vnd Hof vertrieben wird. Was thut der Tröster? Er spricht einem Verfolgten ins Hertz: Du lieber *Exulant*, fürchte dich nit/ was können dir Menschen thun? Psal. 56. v. 12. Es ist gut auff den HErrn vertrauen vnd sich nicht verlassen auff die Fürsten/ Psal. 118. v. 9. Fürchte dich nit vor den Menschen/ die nur den Leib/ vñ nit zugleich die Seel tödten können/ Matt. 10. v. 28. Laß dichs nicht anfechten/ ob du schon von deinen eigenen Freunden verlassen wirst/ wie David/ Psal. 38. v. 12. Tobias/ Cap. 2. v. 15. Paulus/ 2. Tim. 4. v. 14. Siehe/ der HErr wird mit dir seyn/ weñ du durchs Wasser vnd Feuer gehest/ Esa. 43. v. 2. wird dich heraußreissen/ Ps. 91. v. 15. Ja wird dirs hundertfältig erstatten/ entweder in dieser Welt/ wie dem Joseph/ Gen. 41. v. 40. wie Mosi/ Exod. 2. v. 21. wie Daniel vnd seinen Gesellen/ Dan. 2. v. 48. Oder aber gewiß in jener Welt/ Matth. 19. v. 29. Sehet/ diß tröstliche Oelblat ist weit tröstlicher vnd köstlicher/ als weñ dort *Crates* dem *Demetrio Phalereo*, der vertrieben worden/ zusprach: Was bekümmerst du dich? es ist dir nichts Ubels widerfahren/ denn auff diese Weiß bist du einer grossen Bürd deß Regiments entledigt/ nach dem Zeugnuß *Plutarchi*: Oder wenn *Pompejus Magnus*, nach der *Pharsalischen* Schlacht/ seinem Weib in der Flucht diesen Trost gab: *Hæc nobis, qui nati homines sumus, ferenda sunt*: Das müssen wir geduldig leidē/ weil wir Menschen geborē sind. O ein schlechter Trost gegen jenem!

Plutarch. de dignosc. adult.

Plut. in Pompeio.

Unter den leiblichen Beschwerden ist die Armut. Was thut da der Tröster der H. Geist? Er spricht den Armen ins Hertz: Sorget nit für euer Leben/ was jhr essen vnd trincken werdet/ auch nicht für euren Leib/ was jhr anziehen werdet/ Matth. 6. vers. 31. Seine Augen sehen auff die/ so jhn fürchten/ daß er sie ernehre in der Theurung/ Psal. 33. v. 18. 19. Darumb befehle dem HErrn ei-

2. In Armut.

re Wege / er wirds wol machen / Psal. 37. v. 5. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / so wird euch das ander alles zufallen / Matth. 6. v. 33. Lässet euch genügen / daß jhr in Gott reich seyd / Luc. 12. v. 21. Leidet jhr hie Hunger / solt jhr dort sate werdē / Luc. 6. v. 21. da wird euch weder hungern noch dursten / Apoc. 7. v. 16. jhr werdet satt werden / weñ jhr erwachet nach dem Bild Christi / Psal. 17. v. *ult.* O diß tröstliche Oelblat deß H. Geistes ist weit kräfftiger / als wenn *Seneca* schreibet: *Paupertas amanda est, quòd, à quibus amerit, ostendit*: Die Armut ist zu lieben / darumb dieweil sie anzeigt / von welchen Leuten du geliebet werdest. Oder / wenn der kluge *Socrates* zu einem Armen gesagt: *Statue, paupertatem esse μικρὰν σωφροσύνην*, halte darfür / daß die Armut seye eine kleine Mässigkeit; oder / wenn *Diogenes*, da er gesehen / wie eine Mauß an einem kleinen Rännfflein Brods nagete / sich getröstet: *Quid tamen Diogenes ægrè fers, te cum Atheniensibus non cœnare.* Was bekümmerst du dich *Diogenes*, daß du mit dem reichen Athenienſern nicht allen Vollauff hast / lässt sich doch diß Thierlein vergnügen. Ist ein schlechter Trost gegen jenem.

Seneca epiſt. 20.

Socrates.

Plut. de virt. prov.

1. in Kranckheit.

Unter den leiblichen Beschwerden findet sich auch die Kranckheit. Was thut hierbey der Tröster? Er redet einem Gottseligen Patienten ins Hertz: Deine Kranckheit kombt vom HErrn / vnd muß dir zum besten dienen / Rom. 8. v. 28. wirstu also gerichtet / so wirst du zugleich gezüchtiget / damit du nicht mit der Gottlosen Welt verdammt werdest / 1. Cor. 11. v. 32. darumb trit in die Fußstapffen Christi / vnd sey geduldig / 1. Pet. 2. v. 21. laß dich an der Gnade Gottes vergnügen / die wird auch in dir Schwachen mächtig seyn / 2. Cor. 12. v. 9. er wird dich über dein Vermögen nicht lassen versucht werden / 1. Cor. 10. v. 13. Diß Oelblat ist stärcker / als wenn *Pindarus* den König *Hieronem*, da er am Stein kranck gelegen / also getröstet: Er solte den Schmertzen geduldig ertragen / weil er ein König wäre / denn anderweit wäre es schimpfflich / da eine solche hohe Person über den Schmertzen klagen wolte. O ein geringer Trost gegen jenem!

Pind. ode 3.

Und was soll ich sagen von den Beschwerden / so sich im Ehestand ereignen? Bißweilen kombt das Stündlein der Geburt / vnd bringt einer frommen Haußmutter nicht allein grossen Schmertzen / sondern auch Gefahr Leibes vnd Lebens. Was thut da der Tröster? Er spricht jhren Hertzen zu: Sey getrost meine Tochter / du wandelst in deinem Beruff / denn der HErr hat es also verordnet / daß du mit Schmertzen sollst Kinder gebähren / Gen. 3. v. 16. vnd deßhalb ein zeitlang traurig seyn / Joh. 16. v. 21. wenn aber die Noht am grösten ist / ist er bey dir / Psal. 91. v. 15. ist selbst die Hebam / Esa. 66. v. 9. wendet deine Traurigkeit / wo nicht in die zeitliche / jedoch gewiß in die ewige Freude / Joh. 16. v. 20. Dieweil du selig wirst in Kinder gebären / da du bleibest im Glauben / in der Hoffnung / in der Keuschheit / ꝛc. 1. Tim. 2. v. 15.

4. im Ehestand vnd in der schmertzlichen Geburt.

2. bey Todesfällen.

Bey den Todesfällen / was thut der Tröster an den Hinterlassenen? Er führet jhnen zu Gemüt die vnfehlbare Hoffnung deß ewigen Lebens / 1. Thessal. 4. vers. 13. dadurch sie versichert werden / jhre verstorbene Freunde seyn nicht verloren / sondern nur vorangeschickt / ja wol auffgehoben vnd verwahret vor dem Unglück / Esa. 26. v. 4. der Seelen nach in der Hand GOTTes / Sap. 3. v. 1. in der Schos Abrahæ / Luc. 16. v. 22. wir werden gewiß zu jhnen kommen / 2. Sam. 12. v. 23. Diß Oelblat ist weit kräfftiger / als wenn *Hercules* beym *Euripide* einem Knecht / so über den Todsfall seiner Frauen sehr traurig gewesen / getröstet: τὴν φρένα σωφρόνιζε, mundere dich selbst auff / vnd thue einen guten Trunck / πολλαὶ ἡμέραι βίον λογίζονται τὸ δ' ἄλλα, τῆς τύχης: Halte das für dein Leben / daß du heut hast / das ander ist deß Glücks. Oder wenn *Chorus* daselbst sich vernemen ließ gegē *Admeto*, da jhm sein Weib gestorben: ὦ πρῶτος, ὦδε λοιδορῶ: Du bist weder der erste noch der letzte / der ein fromm Weib verloren. O ein geringer Trost gegen jenem!

Eurip. in Alceſt.

II. In geistlichen Beschwerden / 1. in Anfechtung deß Satans / wegen der Sünde.

Was die geistliche Beschwerden betrifft / sind derselben viel / bald sicht der Satan das Hertz an mit der Sünde. Was thut hingegen der Tröster? Er ergeust sich gleichsam als das rechte Freudenöel / in die bußfertige Hertzen / auff daß sie den Frieden deß Gewissens fühlē / Esa. 61. v. 3. Rom. 5. v. 1. biß in jhnen angehet das Reich Christi / welches ist Gerechtigkeit / Fried vnd Freud im Heiligen Geist / Rom. 14. v. 17. biß sie schmecken vnd sehen / wie freundlich / wie barmhertzig jhnen der HErr sey / Psal. 34. v. 9. O! diß Oelblat deß Heiligen Geistes ist ja abermal stärcker / als wenn dort *Arisander* vnd *Anaxarchus* den traurigen *Alexandrum Magnum* stillen wolen / da sie sagten: Es hat also seyn müssen / daß du *Clitum* vmbgebracht / was wilt du dich deñ der Sünde halber betrüben? Item / ist das nicht *Alexander*, auff welchen die gantze Welt ein Aug gesetzt: warumb fürchtet er sich denn vor den Gesetzen / der doch das Gesetz selbsten ist / vnd es seines Gefallens ändern kan / wie beym *Plutarcho* zu sehē. O ein geringer Trost gegen jenem!

Plutarch. in Alex.

Zu Zeiten wil Fleisch vnd Blut den From-

2. in An-

fechtung deß Fleisches vñ Blutes ist das Sterben/ als ein grosses Beschwernuß exaggerirt.

men das Sterben / als ein grosses Beschwernuß *exageriren*. Was thut hierbey der Tröster? Er führet jhnen zu Gemüt die *definitionem*, oder Beschreibung deß Tods / auß dem heutigen Evangelio: daß er sey ein Hingang/ vnd Versamlung zu dem Vatter / Gen. 25. v. 8. ein Hingang im Friede/ Gen. 15. v. 15. ein Hinraffung vor dem Ubel / Esa. 57. v. 2. ein Fortreissung aus der Herberg dieser Welt / Phil. 1. v. 23. die Thür deß Lebens/ Apocal. 4. v. 1. Ablegung der irdischen Hütten/ 2. Cor. 5. v. 1. eine Ruhe in der Kammer / Esa. 26. v. 20. ein lieblicher Schlaff/ Joh. 11. v. 11. die Vollendung deß Siegs/ Apoc. 15. v. 2. darum seyd getrost/ vnd fürchtet den Tod nicht/ Sir. 41. v. 5. sterbt jhr mit Christo/ so werdet jhr mit jhm leben/ 2. Tim. 2. v. 11. Sehet/ diß Oelblat kan in der Todesnoht etwas außrichten / wenn der Heilige Geist dasselbe wol *applicirt*. Wenn die Glaubigen also zu Feld ligen / so werden sie glänzen / als wie die Flügel der Tauben / vnd schummern wie Gold vnd Silber / Psal. 68. v. 14. das ist/ der Gaben deß H. Geistes theilhafftig seyn/ vnd einen Sieg nach dem andern erhalten / Psal. 84. v. 8. Und das ist eines/ von dem Trost wider die *Gravamina* vnd Beschwerden.

Der ander Theil.

II. Das Buch mit dreyen Siegeln/ bildet ab/ wie der H. Geist zeuge durch das Wort Gottes/

DAs andere lautet von dem Zeugnuß/ oder von der Bestettigung dieser geistlichen Reichshandlung. Da abermal der H. Geist das beste thut/ laut deß heutigen Evangelii: Der H. Geist / der vom Vatter außgehet / der wird zeugen von mir. Welches denn hierinn abgemahlet wird: wenn das Täublein mit dem Oelblat auff einem Buch oder Schrifft stehet / daran zwey Insiegel hangend zusehen / anzudeuten / daß der H. Geist beedes von der Person vnd dem Ambt Christi herrlich zeuge.

von Christi Person/ daß er sey waarer Gott.

Denn gleichwie er am Jordam in sichtbarlicher Erscheinung die Stimme deß Vatters bezeuget hat: Das ist mein lieber Sohn/ an welchem ich Wolgefallen habe/ Matth. 3. v. 17. Also bezeugt ers noch heut zu Tag/ durch das Wort Gottes/ in den Hertzen der Menschen/ daß Christus sey warhafftig / der eingeborne Sohn vom Vatter/ Joh. 1. v. 14. der einige Sohn/ Rom. 8. v. 3. der Sohn durch die Geburt/ welche Geburt in dem ewigen Gott ewig/ Ps. 2. v. 7. Prov. 8. v. 22. Mich. 5. v. 2. Heb. 1. v. 3. daß er sey mit dem Vatter eines/ verstehe nit allein nach dem Willen/ sondern auch nach dem Wesen / Joh. 10. v. 30. vnd also *unus Dominus, & unus Deus*: Ein HERR/ vnd ein Gott/ 1. Cor. 8. v. 6.

waarer Mensch.

Es bezeuget auch der Geist/ daß Christus sey ein waarer Mensch. Denn gleichwie er bey der Empfängnuß Christi gewirckt hat/ daß eine Jungfrau / wider allen natürlichen Lauff/ ohne Zuthun eines Manns/ empfangen/ vnd schwanger worden/ Luc. 1. v. 35. daß diß angenommene Fleisch auß Maria / von allen Sünden gereinigt vnd geheiligt gewesen/ Hebr. 7. v. 26. vnd daß auch eine Vereinigung der Gottheit vnd Menschheit in einer Person erfolgt / Joh. 1. v. 14. Also zeugt er auch noch jetzo in vnsern Hertzen / daß wir vestiglich glauben können / der Sohn GOttes sey vnsers Fleisches vnd Blutes theilhafftig/ vnd allerdings seinen Brüdern gleich worden / außgenommen die Sünde/ Hebr. 2. v. 17. vnd sey also deß lebendigen Gottes/ vnd Menschen Sohn / Matth. 16. v. 16. der einen waaren Leib/ Luc. 24. v. 39. vnd eine waare Seel an sich genommen/ Matth. 26. v. 38. das ist das eine Siegel.

Von dem Ambt Christi zeuget der Heilige Geist/ daß derselbe sey der grosse Prophet/ welcher das Evangelium auß der Schos deß himmlischen Vatters herfür gebracht/ Joh. 1. v. 18. Er zeuget / daß er sey vnser Hohepriester vnd Heiland/ reinige/ vnd heilige vns mit seinem Blut/ 1. Johan. 1. v. 7. Sey durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingangen / vnd hab ein ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen vnd Kälber Blut die Unreinen zur Reinigkeit geheiliget/ wie viel mehr wird das Blut Christi vnsere Gewissen reinigen von den Todten Wercken / Hebr. 9. v. 12. 13. 14. Es bezeuget der Heilige Geist / daß Christus sey der König / den wir sollen anruffen / Psal. 2. v. 6. darumb treibt er vns zum Gebet / als ein Geist der Gnaden vnd deß Gebets / Zach. 12. v. 8. Er bezeugt/ daß Christus sey der König/ dem wir gehorchen vnd dienen sollen / in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ Luc. 1. vers. 75. vnd diß nach seinem Außspruch: Wer mich liebet vnd ehret / der wird mein Wort halten/ Joh. 14. v. 23. Und das ist das ander Siegel.

Worinn denn der Abschied deß obermeldten geistlichen Reichstags bestehet/ vnd all vnser Trost bevestiget ist. Daher die Glaubige/ oder geistliche Reichsglieder einander können zuruffen: Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt/ sondern den Geist auß Gott/ daß wir wissen können / was vns von GOtt gegeben ist / 1. Cor. 2. v. 12. Denn auß diesem Zeugnuß deß Heiligen Geistes haben die Gewißheit der Heiligen Schrifft/ vnd halten die Canonischen Bücher / deß Alten vnd Neuen Testaments / für das lautere Wort GOTTES / als den Grund vnserer Religion/

Eph.

daß die Biblischen Canonischen Bücher Gottes Wort sind/

Eph. 2. v. 20. wir kehren vns auch nicht an die Römische *Clericos*, welche vorgeben/ einig vnd allein das Zeugnuß der Kirchen (durch welche sie die Päpst vnd Cardinäl verstehen) müsse es thun/daß wir glauben/die Biblische Bücher seyen GOttes Wort. Nein! der H. Geist gibt jhnen das Zeugnuß ausser vns/vnd in vns.

das zeuget der H. Geist

1. Ausser vns/ weil sich die Schrifft auff GOtt referirt.

Ausser vns/ 1. weil sie selbst hin vnd wider sich auff GOtt *referiret*, mit diesem vnd dergleichen *formular*: So sagt der HErr: So spricht der HErr Zebaoth: Das Wort deß HErrn geschach zu mir: Ich hab es von keinem Menschen empfangen/sondern durch die Offenbarung vnsers HErrn Jesu Christi: schreibt Paulus/Gal. 1. v. 12.

Weil die Weissagungen alle richtig eingetroffen.

Darnach/ weil die Weissagungen der Schrifft alle richtig eingetroffen. Freylich ja/ waar ist die Weissagung vom Weibssamen oder Messia/ die Mosis erzehlet/ Genes. 3. v. 15. denn sie ist nach drey tausend/ neun hundert vnd siebentzig Jahren/wie *Bucholzerus* rechnet/ oder wie *Scaliger calculirt*, nach drey tausend/ neun hundert acht vnd viertzig Jahren erfüllet worden. Waar ist die Weissagung/Gen. 6. v. 7. von der Sündflut/denn sie ist erfüllet worden nach hundert Jahren/ Gen. 7. v. 11. wie denn die Heyden selbst etwas davon gelesen/ *Ovid. lib. 1. Met.* vorher *Herodotus*, welcher Noham genennt *Janum*, auch der Söhne derselben gedacht/ Gestalt *Josephus* davon gemeldet. Waar ist die Weissagung Gen. 15. v. 13. von den Nachkömmlingen Abrahams/daß sie würden in Egypten kommen: denn es ist geschehen. Waar ist die Weissagung Jacobs/ Gen. 49. v. 9. daß der Stamm Juda zur künfftigen Würde gelangen solte: denn es ist geschehen. Waar ist die Weissagung vom Beruff der Heyden/ zum Reich Messiæ/ eben daselbst Gen. 49. v. 10. denn es ist geschehen. Waar ist die Weissagung Esaiæ vnd Jeremiæ/ daß Jerusalem von den Babyloniern eingenommen/vnd daß hinggen die Babylonier/ widerumb durch den König *Cores* oder *Cyrum*, gedämpfft werden solten: denn es ist geschehen. Waar ists/ was die Apostel von dem grossen Abfall/ vnd vom Antichrist geweissagt/ denn es ist grossen Theils erfüllt worden.

Ovid. lib. 1. Metam. fab. VII. Joseph. l. 1. Antiq. Jud. cap. IV.

Weil die Gebot vom Glauben vnd Gottseligen Leben darinnen vollkommlich verfasst sind.

Drittens auch/weil die Gebot vom Glauben vnd Gottseligen Leben in der Schrifft vollkömmlich verfasst sind/ 1. Tim. 3. v. 5. *seqq.* Also/ daß es waar bleibt/ was Moses sagt: Das wird euer Weißheit vnd Verstand seyn bey allen Völckern/Deut. 4. v. 6.

Weil sie den Vorzug hat vor allen andern Schrifften.

Endlich zum vierdten/ weil die heilige Schrifft den Vorzug hat vor allen andern Schrifften. Lieber/ welche Schrifft/welche Sprach ist so alt/wie die heilige Schrifft/ wie die heilige Sprach? Gestalt denn hiervon *Tertullianus* vnd *Justinus Martyr* herrlich geschrieben. Daher sagte auch Jacobus: Moses hat vor vhralten Zeiten hero in allē Städten/ die jhm predigeen/ Act. 15. v. 21. Geschweige jetzt dieses Vorzugs/ daß die heilige Schrifft die Gemüter viel eher tröstet vnd erweichet/wenn mans list/vnd nachdencket/als andere *prophan*-Bücher. Ja/ daß auch die Verächter der H. Schrifft jederzeit schrecklich gestrafft worden/ wie wir zu andern Zeiten hören.

2. In vns selbst.

In vns selbst bezeuget der H. Geist/ die Biblischen Canonischen Bücher der Propheten vnd Apostel seyen Gottes Wort. Und ist diß Zeugnuß das allergewisseste; Es hats vns GOtt geoffenbaret durch seinen Geist/ sagt Paulus/ denn der Geist erforschet alle Ding/ auch die Tieffe der Gottheit/ 1. Cor. 2. v. 10. erweiset vns hin *ad Legem & Testimonia*, Esa. 8. v. 20. heist vns hören Mosen vnd die Propheten/ Luc. 16. v. 31. heist vns forschen in der Schrifft die von Christo zeuget/ Joh. 5. v. 39. Spricht vns zu: Ihr habt ein vestes Prophetisches Wort/ &c. 2. Petr. 1. v. 19. darumb wenn auch ein Engel Gottes käme/ vnd prediget das Evangelium anders/ als es Paulus geprediget/ der sey verflucht/Gal. 1. v. 8. Summa: er erbauet vns auff den Grund der Propheten vnd Apostel/ Eph. 2. v. 20.

welches das allergewisseste Zeugnuß ist.

II. Auß dem Zeugniß deß H. Geistes haben wir die Gewißheit der Kindschafft Gottes.

Ferner/auß dem Zeugnuß deß H. Geistes/haben wir die Gewißheit der Kindschafft Gottes/ vnd also einen kräfftigen Trost im Leben vnd Sterben/denn so schreibt der Apostel: GOtt ists/ der vns bevestiget in Christo/ vnd gesalbet vnd versiegelt hat/ vnd in vnser Hertz das Pfand/ den Geist/ gegeben hat/ 2. Corinth. 1. v. 21. 22. Item/anderstwo: Ihr seyd versiegelt worden mit dem heiligen Geist/ welcher ist das Pfand vnsers Erbes/ zu vnserer Erlösung/ daß wir seyn das Eigenthumb GOttes/ zum Lob seiner Herrlichkeit/ Eph. 1. v. 14. O eine Versicherung/ so aller Käiser/ König/ Fürsten vnd Herrn Brief vnd Siegel übertrifft! *Tiberio* kam ein Brief/ daß jhm *Augustus* hätte zum Sohn auffgenommen/ vnd zugleich das Käiserthumb bescheiden/ O wie eilte er nach Rom/ ob er wol sich erstlich stellte/ als wenn jhm die Last zu schwer/ vnd die Herrlichkeit zu groß wäre/war doch sein Hertz Freuden voll. Tausendmal/ ja hundert tausendmal mehr ist diß/ weñ Paulus schreibet: Der Geist Gottes gibt Zeugnuß vnsern Geist/daß wir Gottes Kinder sind: Sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich Gottes Erben/ vnd Miterben Christi/Rom. 8. v. 17.

Sueton. in Tiberio.

Sihe/ Mensch/ nun lernest du klärlich/

was du vorher gewesen/vnd was du nun worden bist / nemlich GOttes Freund / GOttes Kind / CHristi Bruder / GOttes Erb / also schreibt *Chrysostomus*. Nun verstehen wir / was Moses sagt : Jhr seyd Kinder deß HErrn eures Gottes / Deut. 14 v. 1. was Johannes sagt: Christus gab Macht Gottes Kinder zu werden / Joh. 1. v. 12. was Paulus sagt: Jhr seyd Gottes Kinder durch den Glauben an Christum / Gal. 3. v. 26. Weil jhr denn Kinder GOttes seyd / so hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen/Galat. 4. v. 6. Jetzo dieser Zeit ist nicht gut mit Brief vnd Siegeln vber Land reissen / denn es ist fast niemand deßhalben gesichert. Aber wer mit dem besagten Sigil vnd Zeugnuß deß H. Geistes in seinem Hertzen versorget ist / der kan sicherlich auß diesem zeitlichen Leben in das Ewige fort wandern/ vnd mit Paulo schliessen : Jch bin gewiß / daß weder Tod noch Leben/ ꝛc. vns scheidē mag von der Liebe Gottes / die in Christo JEsu vnserm HErrn ist. Ach ja!

O Heiliger Geist mein Hertz entzünd/
Versichere mich/als Gottes Kind/
Mit diesem Sigel ich überwind!
AMEN.

Die ander Predigt.

Ein Spruch Salomonis/Proverb.3.v.11.12.

MEin Kind/verwirff die Zucht deß HERRN nicht/vnd sey nicht vngedultig über seiner Straffe. Denn welchen der HERR liebet/den strafft er/ vnd hat Wolgefallen an jhm/wie ein Vatter am Sohn.

Eingang.

Wie schwer/ den Neue Calender anzunemen/ den Evangelischen gefallen / was damit sich begeben/vnd ob man deßwegen hat versichert seyn können?

ALs Anno 1582. neben dem Alten Calender wie wir jhn noch gebrauchen/auch ein neuer verfasst / vnd im Römischen Reich/auff Befehl Käisers *Rudolphi II. publicirt* worden / ist es/ sonderlichen den Evangelischen / sehr schwer vnd frembd gefallen / dannenhero auch in einer namhafften Stadt / Anno 1583. als man solcher Calender annemen sollen / sich ein grosser Tumult erhoben/viel hundert Mann zu den Waffen gegriffen / etlich tausend gar auß der Stadt gezogen / massen solches die *publicirte Acta* nach Umbständen erweisen. Damit aber die Unruhe gestillet / vnd der besagte Neue Calender den Evangelischen desto ehe beygebracht werden möchte / haben die Vertheidiger desselben benebenst anzeigen lassen / daß es nicht dahin angesehen / als ob die Lutheraner an jhrer Religion gefährt oder gehindert werden solten/ inmassen man dißfalls einen Weg als den andern jhr *Exercitium Religionis* wolte passiren lassen. Ob nun/liebe Freunde / dieses Vorgeben alle Evangelische habe versichern können / daß sie ohne Gefahr den Calender annemen mögen / darüber wird billich gezweiffelt.

Wie die Jünger Christi deß Calenders halben/ so jhnen Christus geweissaget/ versichert/

welches jhnen Trawrigkeit verursachet/

Vertröstung/ warumben es angeschehen/

Welt besser werden die Jünger deß HErrn im heutigen Evangelio eines *Calendarii* oder *Prognostici* halber / so jhnen Christus gestellet/ vergewissert vnd verwahret. Einmal / wenn er (der HErr) jhnen verkündigt / wie sie viel Ungemach / vmb seinet willen / außstehen müssen / was wars anderst vor jhrem Fleisch vnd Blut / als ein neuer vngewöhnlicher Calender / sintemal sie jhnen / laut deß Zeugnuß der H. Schrifft / lauter güldene Berg vnd zeitliche Ergetzlichkeit / bey dem Evangelio/ eingebildet hatten/nach dem Zeugnuß Marc. 10. v. 35. Luc. 22. v. 24. Matth. 20 v. 21. Nun aber jetzt hören sie eine andere *Lection*, die jhnen ohne Zweiffel frembd für kame. Allein/damit sie sich nicht ärgerten/ so vertröstet sie Christus / es wäre dieser Creutz-Calender nicht dahin angesehen / daß sie darauß schliessen solten : ob wären sie bey dem lieben GOtt nicht in Gnaden / oder auch nicht angeneme Jünger deß HErrn: hätten vielmehr sich eben daher / vnd also mitten vnter der Züchtigung der Gnaden deß himmlischen Vatters zu erfreuen / der sie mit dem Trost deß H. Geistes stärcken vnd erhalten / vnd sein Wort kräfftiglich durch sie bezeugen wolte.

das beyeinander der Wort Salomonis mit dem Evangelio.

Zu diesem Inhalt schicken sich die Wort Salomonis / Proverb. 3. v. 11/12. Mein Kind/ verwirff die Zucht deß HErrn nicht/ vnd sey nicht vngedultig über seiner Straff/ denn welchen der HErr liebet / den straffet er / vnd hat Wolgefallen an jhm / wie ein Vatter am Sohn. Welchen Text wir anjetzo gegen dem heutigen Evangelio *conferirn*,

vnd

vnd was vns darbey zu behalten seyn wird/ anzeigen wollen / GOtt stehe vns bey / vnd helffe vns/ Amen.

Erster Theil.

I. Erklärung der Wort Salomonis/ die in sich begreiffen

SAlomon hat im Buch der Sprichwörter den Gebrauch gehalten/ daß er sich als einen geistlichen Vatter oder Seelenvatter dargestellet / vnd einem jeden rechtschaffenen Liebhaber der himmlischen Weißheit sein Kind genennt / massen er denn auch in dem obangeregten Spruch im 3. Cap. v. 1. den Anfang also gemacht. Mein Kind. Diß sein Kind warnet er erstlich / vnd setzet fürs ander dessen Vrsachen.

1. Eine Warnung für Vngedult.

Die Warnung lautet also: Mein Kind/ verwirff die Zucht deß HErrn nicht/ vnd sey nicht vngedultig über seiner Straffe. Trübsal/ Creutz vnd Leiden / so den Frommen zu Handen kombt/ nennt Salomon *disciplinam*, eine Zucht/ alldieweil der himmlische Vatter/ durch die zugeschickte Trübsal / seine Kinder viel Gutes lehret / vnd vom Bösen abziehet vnd abhält. Dannenhero abzunemen/ wenn hier auch der Straff gedacht wird / daß Salomon nicht rede / von dem Vnglück der Gottlosen / so eigentlich eine Straff zu nennen/ sondern von einer solchen Trübsal / mit welcher die Frommen in Gnaden gestrafft oder gezüchtiget werden. Demnach warnet er getreulich / daß man diese Zucht deß HErrn nicht verwerffen / oder/ wie ers alsobald erkläret / über der Straff nicht vngedultig werden solle: allermassen wie auch die heilige Schrifft anderstwo lehret/ Wegere dich der Züchtigung deß Allmächtigen nicht/ Job. 5. v. 17. sondern sey still dem HErrn vnd warte auff jhn/ Psal. 37. v. 7. Ja / mein Kind/ wilt du GOttes Diener seyn / so schicke dich zur Anfechtung/ alles was dir widerfähret/ das leide / vnd sey geduldig in allerley Trübsal/ sagt Sir. 2. v. 1. 4. Sonderlich der Meister der Epistel an die Hebræer / wenn er den vorhabenden Spruch Salomonis widerholen will / thut solches mit diesen Worten: Mein Sohn / achte nicht gering die Züchtigung deß HErrn/ vnd verzage nicht / wenn du von jhm gestrafft wirst / Hebr. 12. v. 5. das ist (kurtz davon zu reden) murre nicht / sey nicht vngedultig / wenn dich Trübsal vnd Creutz betrifft.

Zucht vnd Straf/ was sie bedeuten?

2. Vrsachen der Warnung: deren eine genommen von der sonderbaren Liebe Gottes.

Warumb aber diß? Zwo Vrsachen werden von Salomone angeführt. Eine ist genommen von der sonderbaren Göttlichen Liebe: Denn welchen der HErr lieb hat / den straffet er. Der Apostel widerholts: Welchen der HErr lieb hat/ den züchtiget er / Heb. 12. v. 6. Ja / Christus läst sich selbst vernemen: *Quos diligo, hos corripio*, welche ich lieb habe/ die straffe vnd züchtige ich/ Apoc. 3. vers. 19. Derowegen ist diß/ will Salomon sagen / nit eine geringe Vrsach / warumb du die Zucht deß HErrn nicht verwerffen/ oder etwan vngedultig über der Straff werden solleſt / weil es Gott aufflegt / nicht auß Pein vnd Zorn/ sondern auß lauter Lieb / weil ers nicht böß/ sondern hertzlich gut meinet/ ja haben will/ daß man die Trübsal für ein Kennzeichen seiner Lieb vnd Gnade halten solle.

Die ander/ von Gottes Wolgefallen.

Die andere Vrsach nimbt er *à beneplacito paterno*, der HERR hat Wolgefallen an jhm/ verstehe/ den er gezüchtiget/ als wie an einem Sohn. Der Apostel gibts also: Der HErr stäupt einen jeglichen Sohn / den er auffnimbt / nemlich mit Gnaden vnd Wolgefallen/ Hebr. 12. v. 6. vnd schleust der König Salomon endlich/ daß man darumb nicht vngedultig werden solle / weil das Creutz der Gestalt von Gott herrühret / daß er mitten vnter demselben dennoch ein wolgeneigter Vatter gegen den Seinigen zu seyn pfleget/ oder mit jhnen handelt / wie ein Vatter mit einem lieben Sohn/ vnd verhütet / damit er nit zu Schaden gelange.

Der ander Theil.

II. Vbereinstimmung mit dem Evangelio/ darinn 1. eine Warnung

DJeses alles hat auch CHristus in der Predigt / deren das verlesene Evangelium gedencket/ begriffen. Denn 1. wenn er spricht: Solches hab ich zu euch geredt/ auff daß jhr euch nicht ärgert/ was ists anders/ als eine Warnung / daß die Jünger die Zucht nicht verwerffen / oder nicht vngedultig über seiner Straffe werden solle. Welche Zucht vnd Straff in gemeldter Predigt jhnen also vorgemahlet / daß man sie würde verfolgen / vnd jhnen zum Weinen vnd Heulen Vrsach geben. Ja/ sie werden euch/ spricht er/ in den Bann thun / vnd es kombt die Zeit/ daß/ wer euch tödet / wird meinen / er thue Gott einen Dienst daran. Ich meine ja/ das war eine scharffe *disciplin* vnd Züchtigung.

2. Vrsach solcher Warnung.

Darauff hat auch der HErr in dem 16. Cap. Johan. (darauß zum Theil diß heutige Evangelium gezogen worden) in folgendem Text/ die Vrsach angezeigt: von der sonderbaren Lieb vnd Wolgefallen deß himmlischen Vatters/ denn er selbst/ der Vatter / hat euch lieb/ spricht Christus / vnd will schliessen: hat euch der Vatter lieb/ meinets gut mit euch/ so sollt jhr euch an den angeregten Trübsaln billich nit ärgern/ oder vngedultig darüber werden/ sondern von seiner vätterlichen Hand gern vnd willig an- vnd auffnemen.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr/daß die Trübsal der Gläubigen von Gott selbst herrühre.

MEñ nun deme also/haben wir für vnsern Theil zu mercken: 1. Eine Lehr/welche ist: daß die Trübsal der Gläubigen von GOtt selbst herrühre / welche *Lection* darumb desto nöhtiger zu erörtern/je weniger die Welt sich recht darein schicken will. Inmassen viel Menschen / da sie in Trübsal gerahten/nur allein auff die *causas secundas*, vnd natürliche Mittel / das Absehen haben. Sihe/spricht mancher / das kombt von bösen Leuten/ dieser vnd dieser Mensch hat mir diß Vnglück zuwegen gebracht / das ist eine gethane Kranckheit: Daher kombts / daß zu gefährlichen Kriegszeiten / wie sie jetzt beschaffen / die Weltkinder nur einig vnd allein über die Verfolger / Rauber vnd Plünderer schreien/ vnd seufftzen / hingegen nicht sehen auff den / der durch dieselbe auf vns zuschlägt.

Nicht von natürlichen Vrsachē vnd Mitteln wie die Welt meinet.

Machens fast so / wie die grimmige Bären/ so das Gewehr anfallen / da sie es sehen auff der Erden ligen: machens wie die bösen Hunde/so in den Stein beissen/ der nach jhnen geworffen worden: machens wie die vngerahtenen Kinder / welche die Ruhten zerbrechen/ damit man sie gestäupet.

GOtt gebraucht zwar Mittel in Erweckung deß Creutzes/ rühret aber vornemlich von jhm her.

Nein/liebe Freunde / diß Volck kehret sich nicht zu dem/ der es schlägt / stehet Esa. 9. v. 13. Denn obwoln GOTT in Erweckung deß Creutzes allerley Mittel gebraucht/ so rühret es doch vornemlich von jhm her/ daher es recht von *Salomone, disciplina Jehovæ*, die Zucht/ nicht der bösen Leut / nicht deß Teuffels / sondern deß HERRN genennt wird: Denn der HERR züchtiget vnd straffet. Ist auch ein Vnglück in der Stadt/ das der HERR nicht schicket? fragte Amos 3. vers. 6. Sirach gibt Antwort: Es kombt alles von Gott/Glück vnd Vnglück/ Armut vnd Reichthumb / Leben vnd Tod/ Sir. 11. v. 14. Vnd GOtt selbst sagt: Ich der HErr schaffe das Vbel / verstehe/ das Straffübel/Esa. 45. v. 7. Joseph/ das fromme Kind/ wuste gar wol / wie seine neidische Brüder mit jhm gehaussет / vnd jhn auß dem Land verkaufft/ noch dennoch sagte er: Der HErr hat mich vor euch her gesandt / Gen. 44. v. 6. Der gerechte Job wuste / wie hefftig jhm der Teuffel zugesetzt / wie rauberisch sich die Araber vnd Chaldæer gegen jhm erzeiget/wie schrecklich der Sturmwind alles über einen Hauffen geworffen: Je / noch dennoch sagte er: *Dominus abstulit*: Der HErr hats genommen/ Hiob 1. v. 21. Item / Die Hand Gottes hat mich gerühret / Cap. 19. v. 21. Wuste nicht David wol/ wie jhn Saul plagte vnd verfolgte/ vñ mit was starcker Anfechtung der Teuffel jhn vnd andere Gläubige plagte? Gleichwol sagte er: Gott leget vns eine Last auff / Psal. 68. v. 20. Jonas wuste/ daß jhn die Schiffleut hätten übern Port oder auß dem Schiff ins Meer geworffē/noch gleichwol sagte er: HErr/ du warffest mich in die Tieffe vnd ins Meer / Cap. 2. v. 4. Die Jünger Christi wusten auß heutigem Evangelio/vnd anderstwoher/gar wol / wie grausam die Hohenpriester/Phariseer vñ Schrifftgelehrten / sambt den andern verstockten Juden / begehrten mit jhnen zu handeln / sie in den Bann zu thun/ja gar zu tödten/ doch sagten sie/wir werden vom HErrn gezüchtiget/ 1. Cor. 11. v. 32.

Derowegen höre Mensch/Gott ists/der dir dein Vnglück schicket/ Gott ists / der die Kranckheit/ Schmertzen/ Armut herbeyschicket. GOtt ists/ ohn dessen Willen dir nicht ein Härlein von deinem Haubt fallen kan/ Matth. 10. v. 30. ohne dessen Verhängniß dir kein Feind einigen Schaden kan zufügen/ daß es wol heissen könte / wie dort Christus sagte zu dem Römischen Landpfleger: du hättest keine Macht über mich/wenn sie dir nicht wäre von obenherab gegeben / verstehe von Gott/ Joh. 19. v. 11. Auff diesen sihe / mit diesem trage es auß / mit diesem versöhne dich durch waare Buß. Daher auch *Lutherus* an vnterschiedlichen Orten seiner Schrifften sich vernemen lassen: Der Papst/der Türck/ der Moskowiter / vnd alle Feinde der Christenheit/sind der Stein / den GOtt nach vns wirffe/vmb vnserer Sünde willen / darumb gebühret es sich / die Hand deß HErrn zu versöhnen / so wird solcher Schade an sich selbsten wenig Schaden thun können.

Lutherus.

II. Warnung daß wenn Creutz vñ Trübsal vns rühret / wir vns nicht daran ärgern noch die Zucht deß HErrn verwerffen noch vngeduldig werden sollen.

Fürs ander/eine Warnung/ welche fleust auß deme/ was jetzt gesagt worden: Denn weil das Creutz vnd Trübsal eigentlich von Gott herrühret/welcher hierdurch die Seinige auß lauter Lieb vnd vätterlichem Wolgefallen züchtiget/sollen wir vns hüten/ auff daß/ weñ es kombt/ wir vns nicht daran ärgern/ wie im heutigen Evangelio stehet; oder/damit wir die Wort Salomonis behalten: Daß wir die Zucht deß HErrn nicht verwerffen; vnd nicht vngeduldig werden über seiner Straffe: vielmehr aber Vrsach nemen / bey ehester Gelegenheit vns mit dem lieben Gott zu versöhnen / immassen denn sonderlich hierinn zu bedencken / daß die Trübsal den Frommen mit der Zucht / so ein Haußvatter gegen den Kindern verübet/verglichen worden / welche wider den Vngehorsam vnd Boßheit angesehen.

Sondern vns erstlich mit Gott versöhnen.

Ists nicht so? Ein Vatter brauchet ja die Zuchtruhten 1. damit das Kind sein

der die Zucht gegen die Frommen

Der-

gebraucht / wie ein Vatter gegen seinen Kindern die Ruhten / damit sie jhr Verbrechen erkennen.

Verbrechen erkenne; GOtt thuts auch mit der Trübsal / er *disciplinirt* die Seinigen / daß sie bekennen / sie seyen in Sünden empfangen vnd geboren / Psal. 51. v. 7. seyen Kinder deß Zorns von Natur / Eph. 2. v. 3. vnd dörffen sich selbst nicht vor vnschuldig halten / Jer. 30. v. 11. sondern müssen bekennen: *Peccavimus*, wir haben gesündiget vnd übel gethan / Dan. 9. v. 5.

2. Damit er das Verbrechen straffe.

Ein Vatter 2. führet die Zuchtruhten / damit er das Verbrechen an den Kindern ante vnd straffe. Gott thuts auch mit der Trübsal. Denn gleichwie er die Sünde hasset an den Menschen / Psal. 5. v. 5. also kan ers auch viel weniger an denen gedulten / welche eine zeitlang fromm gewesen / vnd doch nachmaln in die Sünde gefallen. Ist demnach bald hinter jhnen her / mit seiner Zucht vnd *disciplin, verborum ac verberum*, damit sie sich bekehrē / wie an dem Exempel Davids vnd anderer zu sehen.

3. Damit sie sich vor künfftigen Sünden hüten.

Ein Vatter 3. führet die Zuchtruhten gegen die Kinder / auff daß sie sich hüten vor zukünfftigen Sünden / vnd zu einem feinen Leben auffwachsen. Gott thuts auch mit der Trübsal. O wie würde mancher / ohne diese Zucht / in die Sünde hineinplatzen! Hingegen vnser alter Mensch wird gecreutziget / verstehe mit Trübsal beleget / auff daß der sündliche Leib auffhöre / vnd wir hinfort der Sünden nicht dienen / Rom. 6. v. 6. denn wer am Fleisch leidet / der höret auff von Sünden / daß er hinfort / was noch hinterstellig ist im Fleisch / nicht nach der Menschen Lust / sondern dem Willen GOttes lebe / 1. Petr. 4. v. 1. 2. Summa: Gott züchtiget die Seinigen / damit sie nit mit der Gottlosen Welt verdambt werden / 1. Cor. 11. v. 32. *Corripit nos Deus, ut emendet, & emendat, ut servet*, schreibt *Cyprianus*. Gott züchtiget vns / daß er vns fromm macht / vnd macht vns fromm / damit er vns erhalte.

Cyprian. lib. 4. Epist.

Darumb schickt Gott die Trübsal her /
Damit das Fleisch gezüchtiget werd /
Zum ewigen Leben erhalten.

Derowegen wehe dem / der solche Zucht deß HErrn verwirfft / der vngeduldig wird über seiner Straff!

Vngedult vieler Leute wegen böser Zeit.

Zwar heut zu Tag ist grosse Vngedult vnter den Leuten. Ich rede nicht von den Frommen / so in waarer Gottesfurcht den Schaden Josephs beklagen / sondern von andern / so dem Fleisch vnd Blut auß Vngedult / nachhängen / vnd jmmer viel über die Theurung / Abgang der Nahrung / Armut vnd Hungersnoht / Sperrung der Handlungen / Krieg vñ Blutvergiessen / Himpeln und Klagen. Hingegen nicht einmal bedencken / daß Gott eben mit dieser Creutzruhten vns züchtigen / vnd zur waaren Buß anweisen will. Sie murren zwar / aber nit über jhre Sünde / Thren. 3. v. 29. machen daher deß sündigen nur desto mehr / wie es die Erfahrung zur Gnüge erwiesen.

Welche die Zucht deß HErrn verwerffen / vnd nicht bedencken.

Was thun diese anders / als daß sie die Zucht deß HErrn verwerffen / oder wie es der Apostel außgestrichen / die Züchtigung deß HErrn gering achten? Da hingegen ein jeder hiefür getreulich soll gewarnet vnd erinnert seyn / daß er die Trübsal für Zucht vnd Bußprediger halten / vnd sich hierdurch dahin bewegen lassen solle / damit er das Leben bessere / vnd also Glauben vnd ein gut Gewissen behalte / 1. Tim. 1. v. 19.

Vermahnung zum Gebet vnd zur Buß.

Worbey ich euer Lieb nicht verhalten soll / wie eben auß angeregten Vrsachen von Obrigkeit wegen vns befohlen worden / daß wir an diesem heutigen Sontag / wie sonst an einem *extraordinari* Gebet- vñ Bußtag verfahren / vnd nicht allein dißmal Vormittag / sondern auch in der Vesper deß Gebets vnd Gottesdiensts mit Fleiß abwarten / sonderlich aber die grassirende Vppigkeit vnd schwere Sünden abstellen / inmassen euer Lieb neulicher Zeit mit mehrern ist erinnert worden: *Ne clamemus, hostis venit, sed hostem in nobis inventum verâ pœnitentiâ ejiciamus*: Wir sollen / weñ gefährliche Zeitungen eingelangt / nicht nur schreien: Ach! der Feind kombt mit vielen tausend Mann! Ach! wenn wird doch diß Würgen vnd Schlachten ein End nemen? Ach! wie wird er die arme Leut jagen vnd plagen? wie jämmerlich wird er verfahren / da es jhme wider vns gelingen solte? sondern den Feinde in vns / die Sünde / die Sünde / müssen wir mit waarer Busse / außschaffen / vnd fleissig beten / damit solche Gefahr vnd Züchtigung nicht im Grimm vnd Zorn geschehe: Ach HErr! soll es heissen / sey vns gnädig / vnd züchtige vns nicht in deinem Grimm / Psal. 6. v. 1.

III. Trost / für Bußfertige.

Drittens / haben die Bußfertigen / auß oberklärtem Text / einen kräfftigen Trost zu behalten / damit sie in allen Trübsaln mit Gedult außtauren können. Denn erstlich / ist das nicht tröstlich / daß Gott auß lauter Lieb die Seinigen züchtiget? Ist zwar ein *paradoxum* vnd widersinniger Handel vor der Welt / welche nur nach dem Glück vrtheilet vnd schleust: als ob Gott mit denen zürne / so viel Trübsaln außstehen müssen. Das war der Schluß jener Israeliten: Der HErr / sprachen sie / ist vns gram / darumb hat er vns auß Egyptenland geführet / Deut. 1. v. 27. Hiobs Haußfrau schloß auch also: Daß nemlich jhr Mann / weil jhn Gott so hefftig plagte / gewiß in Vngnaden desselben stehen müste / Job 2. vers. 9. Da König David vor

1. Daß Gott auß lauter Lieb die Seinigen züchtige /

obwoln die Gottlosen für ein Zeichen Gottes es halten /

Absalon flohe/ sprachen viel zu seiner Seele/ sie hätte keine Hülffe bey Gott / Psal. 3. v. 3. vnd die Leut in der Insel *Melitte* vrtheilen: Paulus müste gewiß ein Mörder seyn / weil jhm eine Otter an die Hand fuhr/Actor. 28. vers. 4.

welches bey jhnen war ist/aber bey den Frommen ists Liebe/

Zwar die Gottlosen betreffend/lassen wirs waar seyn/ daß Gott/ da sie geplagt werden/ mit jhnen zürne. Aber mit den Frommen verhält sichs anderst / vnd heisst: Welchen der HErr lieb hat/ den züchtiget er/ der Vatter hat euch lieb/sagt Christus zu seinē Jüngern/ ob jhr schon viel leiden müsset / ob man euch schon in den Bann thut vnd tödet / vnd meinet/man thue Gott einen Dienst daran. Der Gerechte wird nicht geschlagen / wie jhn seine Feinde schlagen / vnd wird nicht erwürget/wie jhn seine Feinde erwürgen / sondern mit Massen richtet jhn der HErr / vnd lässt jhn loß/wenn er jhn betrübet hat / Esa. 27. v. 7. 8. Ja / wenn er eine Missethat thut/ will ich jhn (spricht der HERR) mit Menschen Ruhten vnd mit Menschenkinder Schläge straffen/ aber meine Barmhertzigkeit soll nicht von jhm entwendet werden 2. Sam. 7. v. 14. 15. Item: Der HErr betrübet wol / aber er erbarmet sich wider nach seiner grossen Güte / denn er mehe von Hertzen die Menschen betrübet vnd schläget/Thren. 3. v. 32. 33. Ja / in der Trübsal vergibt er die Sünde / denen die jhn anruffen / Tob. 3. v. 13. Die heiligen Patriarchen waren dem höchsten Gott lieb vnd angenem. Lieb waren jhm die frommen Könige/ Josaphat/ Josias/ Hiskias. Lieb waren jhm die Jünger vnd Apostel. Wer hat aber mehr Creutz/ als diese alle? Ja eben darumb/weil er sie lieb hatte/züchtigte er sie / Gestalt es der Engel/ sonderlich dem Tobiæ / vnter die Augen sagte: Weil du Gott lieb wareſt/ so muste es also seyn/ohne Anfechtung must du nit bleiben auff daß du bewähret werdest/ Tob. 12. v. 13.

darumb sie es auch für ein Liebszeichen in Gedult annemen sollen.

Ist aber diß nicht tröstlich zu hören/daß die Frommen jhr Creutz nicht für ein Zornzeichē/ sondern vielmehr für ein gewisses Merckmāl der hertzlichen Liebe halten sollen? Wer wolte denn vngedultig seyn vnd scheel sehen/ daß Gott so gütig vñ vätterlich mit vns handelt? Matth. 20. v. 15. Eine Liebhaberin nimbt willig an/was jhr von jhrem Geliebten zum Zeichen der Liebe gegeben wird. Ein Hofmann lässet jhme zur Freud vnd Trost gedeyen / da der Landsfürst jhm sein Bildniß verehret/vnd an den Hals wirfft. Ein Diener freuet sich/ wenn jhm / zum Zeichen der Freundschafft / sein Herr einen Trunck zubringt: Also gebührt es sich auch in allwege/ daß wir das Creutz von Gott / als ein Liebeszeichē/als ein Ebenbild Christi / als ein Kelch deß Segens willig vnd mit Gedult an- vnd auffnemen/vnd sagen mit Hiob: HErr/dein Auffsehen bewahret meinen Odem / vnd ob du vns schon vmbbringest/so weiß ich doch/ daß du daran gedenckest / Hiob 10. v. 12. Vom Lazaro/ dem Landjunckern zu Bethania / sagen seine Schwestern zu Christo: HErr/sihe/den du lieb hast/ der liget kranck/ vnd der HErr selbst sprach: Lazarus vnser guter Freund schläfft / Johan. 11. v. 3. 11. Also kombt noch heut zu Tag das Creutz den Frommen nicht von dem Feinde/sondern vom besten Freund; nicht von Zorn vnd Vngnad/ sondern von lauter Lieb vnd Gnad/ vnd kan billich über einem jeden Nohtleidenden gesagt werden: HErr/sihe/den du lieb hast/ der ist kranck/ der leidet grossen vnsäglichē Schmertzen/der wird verfolgt/ veracht/ in Armut gesetzt/gepländert/beraubt. Ja wenns gar zum Sterben kombt / so kan es heissen: Dieser Freund / diese Freundin Christi schläfft / vnd jhr ist nichts böses widerfahren.

1. Daß Gott an einem Creutzbruder ein Wolgefallē hat / wie ein Vatter an einem Sohn.

Noch mehr aber tröstet vns/fürs ander/ diß: daß GOtt an einem Creutzbruder noch ein Wolgefallen hat / wie ein Vatter an einem Sohn. Wenn ein Vatter bißweiln mit seinem Kind spielet/vnd sich stellet / als wolte er es aus filtzen/oder nimbt es in den Arm/rittelt vnd schüttelt es/ thut / als wolt ers zum Fenster hinaußwerffē / grifft es sonst hart an/ zwicket es in die Backen/ ꝛc. so meint ers doch nicht mit Ernst/ sondern hat sein vätterliches Wolgefallen an jhm. Also machts der liebe Gott auch mit vns/er spielet auff seinē Erdboden / vnd sein Lust ist bey den Menschenkindern / Prov. 8. v. 31. vnd geschicht offt/ daß er seine liebste Kinder dermassen küsset uñ hertzet / daß jhnen nicht nur etwa die Hüffe/ wie Jacob/verrencket wird Gen. 32. v. 25. sondern auch das Hertz im Leib krachet / vnd darüber das Threnenwasser auß den Augen fliesset mit Hauffen/wie dem David/Psal. 6. v. 7. vnd doch immittels hat er sein Gefallen an jhm/wie ein Vatter an seinem Sohn. Ist das nicht tröstlich? Ja/was sag ich doch? wie giengs Christo selbst? Der himmlische Vatter ließ die Stimme hören: Diß ist mein lieber Sohn/an dem ich Wolgefallē hab / Matth. 3. vers. 17. benebens stellet er sich doch hart/ stieß diesen lieben Sohn in die Wüsten / ließ jhn Hunger vnd Kummer leiden / vnd vom Satan auff allen Seiten versucht werden/ Matth. 4. v. 1. Was ists Wunder/da er diesen *Proceſs* auch mit dir will gehalten haben/ bey welchem du billich seines vätterlichē Wolgefallens dich zu trösten. Thust du es nicht/ sondern verwirffst solche Züchtigung/so bist du kein Kind/sondern ein Pastart/Hebr. 12.

v. 8. Wenn Joseph gemerckt / daß er in seinem bunden vnd vielfärbigen Kleid seinem Vatter Jacob so wol gefallen / hat er Zweiffels ohne dasselbe desto lieber angezogen / Gen. 37. v. 3. Nun aber die Trübsal der Frommen ist auch gleichsam ein bundes Kleid / von Gott dem Vatter verordnet / zumal / wenn es mit manchem so bund vnd krauß genug daher gehet / daß er sich fast nicht darein finden kan. Gleichwoln / alldieweil wir wissen / daß in diesem Habit / in seiner Hoffart wir jhm wolgefallen / warumb solten wirs nicht willig vnd mit Gedult annemen? Vnd daher haben auch die Frommen Vrsach / sich bey den vorstehenden offentlichen Plagen vnd allgemeiner Züchtigung zu trösten / vnd zu sagen mit David: Der HErr züchtiget vns wol / aber er gibt vns dem Tode nicht / Psal. 118. v. 18. Er wird seine Außerwehlten erretten in einer Kürtze / Luc. 18. v. 7. Denn er weiß die Gottsfürchtigen auß der Verfolgung zu erlösen / 2. Petr. 2. v. 9.

Vnd das wird er thun /
Durch seinen Sohn /
Davon wird Jacob Wonne han /
Vnd Israel sich freuen /
AMEN.

Die dritte Predigt /

Ein Spruch Pauli / 2. Corinth. 1. v. 5.

GLeichwie wir deß Leidens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

Eingang.

Warumb das Fest der Himelfahrt in der Betwochen zu feyren verordnet sey?

AVßerwehlte in GOtt: Sehr fein habens die Alten verordnet / daß jährlich bey / oder / in der Betwochen / das Fest der Himelfahrt Jesu Christi *celebrirt* werden solle / wie in den nechsten Tagen geschehen. Denn alldieweil vnser Gebet ohne Zuthun Christi / vnd deß H. Geistes / nichts gilt vor Gott / vnd aber vnter andern Nutzbarkeiten der Siegreichen Himmelfahrt deß HErrn auch jhr Stell hat / die *assistenz* vnd Beystand Christi / vnd seines Geistes: Sihe / so trifft es alles wol zusammen. Denn darumb hat sich Christus zur rechten Hand Gottes gesetzt / auff daß er vns vertrette / Rom. 8. v. 34. Darumb ist er erhöhet / auff daß er empfieng die Verheissung deß H. Geistes / vnd denselben außgösse / Act. 2. v. 33. als den Geist deß Gebets / Zach. 12. v. 10. Daher Paulus sagen kunt: Wir wissen nicht / was wir beten sollen / wie sichs gebührt / sondern der Geist selbst vertritt vns auffs beste / mit vnaußsprechlichen Seufftzen / Rom. 8. v. 26.

Die Glaubigen haben sich Christi Himelfahrt im Gebet zu trösten / weil 1. Christus sie vertritt /

Haben also die Glaubigen / wenn sie beten wollen / sich dißfalls der Himmelfahrt Christi billich zu trösten. 1. Darumb / weiln nunmehr er / als ein ewiger Hoherpriester / Psal. 110. v. 4. stetigs dem himlischen Vatter die Gültigkeit seines Verdiensts *repræsentirt*, vnd zeiget / Hebr. 7. v. 25. Cap. 9. vers. 14. 15. vnd Krafft desselben / dem Menschen einen Zutritt machet / Hebr. 10. vers. 19. 20. damit sie / was sie in seinem Namen den Vatter bitten / dasselbe auch empfahen / Johan. 16. v. 23.

2. der heilig Geist sie stärcket vnd erwecket.

Darnach / weil der H. Geist vns stärcket vnd erwecket / daß wir andächtiglich vnd inbrünstig beten / Joh. 4. v. 23. daß wir beten nach Gottes Willen vnd Wolgefallen / 1. Joh. 5. v. 14. daß wir beständig beten / vnd nicht laß werden / Luc. 18. v. 1. Ja / daß wir / wenn wir in Nöhten vnd Kranckheiten nicht mehr reden können / gleichwol mit vnserm Seufftzen nicht fehl schlagen / sondern eben so viel / als andere / mit grossem Geschrey außrichten.

Obwoln aber ich Vnwirdiger mir vorgesetzt / solchen Trost in der verschienen Betwochen / vnd bey dem ermeldten Fest der Himmelfahrt mit Pauli Worte weitläufftig außzuführe / so ist es doch auß höchster Nohtwendigkeit verhindert worden / hoffentlich wird zu einer andern Zeit die Gelegenheit hierzu sich finden. Dißmal wollen wir vernemen / wie der H. Apostel Paulus die Summa deß jetzt verlesenen Evangelij gar artlich begriffen / vñ zusamm gefast / 2 Cor. 1. v. 5. in diesen Worten: Gleichwie wir deß Leidens Christi viel haben / also werdē wir auch reichlich getröstet durch Christum. Sind wenig Wort / doch merckliche / doch tröstliche Wort.

GOtt helffe mit seinem Gnaden-Geist /

daß

daß wirs recht erwegen/ vnd auff allen Fall zum Trost vnd Erbauung der Seelen behalten/Amen.

Erklärung.

GLeichwie im heutigen Evangelio das künfftige Leiden der Jünger/ vñ der kräfftige Trost gegeneinander gesetzt worden/alſo hats auch der Apoſtel *ſummariter*, angedeutet/wenn er geſchrieben: Gleichwie wir deß Leidens Chriſti viel haben/ alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum.

Erſter Theil.

1. Vom künfftigen Leiden der Jünger/ ſo in ſich begreiffet/

DAs Leiden 1. belangend/ verkündiget es der HERR ſeinen Jüngern alſo: Sie werden euch in den Bann thun/ es kombt aber die Zeit/ daß/ wer euch tödet/ wird meinen/ er thue Gott einen Dienſt daran/ vnd ſolches werden ſie euch darumb thun/ daß ſie weder meinen Vatter noch mich erkennen. Zweyerley ſtarcke Verfolgungen werden hier angedeutet/ die erſte iſt/ *perſecutio Eccleſiaſtica*, die geiſtliche Verfolgung/ ἀποσυναγώγους ποιήσουσιν ὑμᾶς, ſie werden euch in den Bann thun/ das iſt: Sie werden euch halten für die Allerunreineſte/ mit welchen kein ehrlicher Mann ſoll vmbgehen/ die man in keine Kirchenverſamlung einlaſſen/ſondern auß dem Volck außrotten/ vom Leben zum Tod hinrichten/ja gar auß dem Himmel außſchlieſſen/ vnd in die Hölle hinein verfluchen ſolle. Vnd das haben die Apoſtel nachmaln leiden müſſen/ wie zu ſehen/ Actor. 4. verſ. 3. Cap. 5. v. 17. Cap. 8. v. 1. Cap. 12. v. 1. Cap. 17. v. 5. Cap. 20. v. 23. da erzehlet wird/ wie man ſie außgeſchloſſen/ verklagt/ gejagt/ geplagt/ geſchlagen ꝛc. Daher Paulus die Wort auß dem 44. Pſal. v. 23. auff ſich/ vnd die andere Apoſtel/ gedeutet/ Wir ſind Schlachtſchaf/ vñ werden getödet den gantzen Tag/ Rom. 8. v. 35. Vnd anderſtwo ſchreibt er: Man ſchilt vns/ man verfolgt vns/ man läſtert vns/ wir ſind ſtets ein Fluch der Welt/ vnd ein Fegopffer aller Leut/ 1. Cor. 4. v. 12.

zweyerley Verfolgung/ 1. eine geiſtliche/

2. Eine weltliche.

Die andere/ iſt *Politica perſecutio*, eine weltliche Verfolgung/ Wer euch tödet/ ſpricht der HErr/ wird meinen/ er thue Gott einen Dienſt daran. Man wird euch/ will er ſagen/ der weltlichen Obrigkeit zum Tod überantworten/ vnd jämerlich hinrichten/ auff vnterſchiedliche Weiſe/ durch Steinigung/ mit dem Schwert/ mit *ſtranguliren*, mit dem Feuer/ das müſſen nun die Apoſtel leiden. Mit Stephano fieng man zeitlich an/ Act. 7. v. 58. Jacobus/ der Apoſtel/ ward mit dem Schwert gerichtet/ Act. 12. v. 2. Darauff folgte immer einer nach dem andern/ daß ſie faſt alle mit der Haut haben bezahlen müſſen; welches Leiden darumb deſto ſchwerer geweſen/ weil die Feinde der Kirchen darfür gehalten/ ſie thun noch GOtt einen Dienſt daran.

Frag: warumb man alſo wider die Apoſtel gewütet?

Fragt jemand/ warumb man alſo wider die Apoſtel gewütet? So ſetzt der HErr die Vrſach/ Solches werden ſie euch darumb thun/ dieweil ſie weder mich/ noch meinen Vatter erkennen/ verſtehe/ weil ſie auß Vermeſſenheit die Predigten von mir/ vnd von meinem Vatter/ verachten/ verlachen/ verſpotten/ vnd werdet jhr alſo meiner entgelten müſſen. Kurtz: vmb meinet willen/ werdet jhr ſolches alles leiden.

Paulus hat alles Leiden kurtz gefaſſet.

Sehet! das hat der Apoſtel Paulus kurtz gefaſt: Wir haben deß Leidens Chriſti viel. Wir/ ſpricht er: verſtehe/ wir Apoſtel; wie denn ſtracks im Eingang dieſes Capitels/ Paulus vnd Timotheus/ außdrücklich benennet worden. Er nennets παθήματα τοῦ χριστοῦ, das Leiden Chriſti/ verſteht dadurch nicht die vnaußſprechliche groſſe Schmertzen/ welche der Sohn Gottes in ſeinem Leiden vnd Sterben/ außgeſtanden; Denn dieſe Kelter hat er allein getretten/ vnd iſt niemand vnter den Völckern mit jhme geweſen/ Eſa. 63. v. 3. ſondern ein ſolch Leiden der Apoſtel/ welches nicht allein herrühret/ oder jhnen aufferlegt worden von Chriſto/ oder/ von Chriſto auff ſie gleichſam hinflüſſe/ damit ſie ſeinem Ebenbild gleichförmig werden/ Rom. 8. v. 29. ſondern auch/ welches vmb Chriſti Ehr vnd Lehr willen den Jüngern zugefügt wird.

Es iſt aber diß Leidens viel/ τὰ παθήματα περισσεύει, *abundant paſſiones*, ſie brechen überſchwenglich herein/ wie ein Waſſer/ welches ſich im langwirigē Regenwetter weit ergeuſt/ vnd alles überſchwemmet/ maſſen denn auch anderſtwo die H. Schrifft ſolch Gleichniß vom Creutz der Frommen gebraucht; *Inmetranſierunt iræ tuæ*, ſagt David; Dein Grim̃ drucket mich/ vnd du trängeſt mich mit allen deinen Fluten/ Pſal. 88. v. 17. Deine Flut rauſchen daher/ daß hie eine Tieffe/ vnd da eine Tieffe brauſet; Oder/ wie es die Lateiniſche Dolmeſchung gegeben: *Abyſſus abyſſum invocat*, ein Abgrund rufft den andern/ ein Flut ſchlägt nach der andern herein/ Pſal 42. v. 8. das gibt *Mantuanus*, der Poet alſo:

Mantuanus.

Fluctus ut inſequitur fluctum, ſic tempora volvit,
Noſtra catenatis ſors inimica malis:
Wie ein Flut die andere ſchlägt/
Alſo ein Creutz das andr erweckt.

Oder/ wie es Ezechiel außſpricht: Es kompt

ein Unglück über das ander / ein Unfall über den andern / ein Gerücht oder Geschrey / über das ander / Ezech. 7. v. 26.

Nützlicher Gebrauch.

Lehr vom Zustand der Jünger vnd Jüngerin Christi / welchen sie auff dieser Welt erfahren müssen.

BJbt demnach vns dieser erste Theil einen klaren Spiegel an die Hand / darinn wir den Zustand der Jünger vnd Jüngerin Christi / welchen sie auff dieser Welt erfahren müssen / deutlich genug sehen / vnd erlernen können. Zwar das kombt der Vernunfft nicht frembd vor / wenn es bißweilen gehet / wie David sagt: Der Gottlose hat viel Plag / Psal. 32. v. 10. Aber daß sonderlich die Gottsförchtige vnd Fromme dem vielfältigen Leiden vnterworffen seyn sollen / diß hält Fleisch vnd Blut für vngereimt / vnd doch muß es also seyn / da hilfft nichts für / deñ die *propositio* ist *universal* vnd durchgängig: Alle / die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen Verfolgung leiden / 2. Tim. 3. v. 12. Ach! noch jetzo gilt den Frommen diese Weissagung / Sie werden euch in den Bann thun / vnd wer euch tödtet / wird meinen / er thue Gott einen Dienst daran; Noch jetzo gelten jhnen die Wort Pauli: Wir haben deß Leidens in Christo viel.

vnd ist vielfältiges Leiden /

Denn bezeugts nicht die Erfahrung / daß der Antichrist zu Rom jährlich die Rechtgläubige in den Bann thut / verketzert vnd verflucht daß seine *Clerici* dieselbige gantz außzurotten begehren / es muß jhnen noch ein grosser Gottesdienst seyn / wo sie den Frommen das Leben / vnd die Güter rauben können / daß wir billich singen:

Sie stellen vns wie Ketzern nach /
Nach vnserm Blut sie trachten /
Noch rühmen sie sich Christen auch
Die Gott allein groß achten / ꝛc.

deßen kein Gottseliger Menschen vbrigt gewesen /

Und wo ist jemal ein frommer Gottseliger Mensch gewesen / der nicht deß Leidens in Christo viel gehabt. Die Gottselige Judith fast den gantzen Hauffen zusammen: Alle / die GOtt lieb gewesen sind / haben viel Trübsal überwinden müssen / Judith. 8. vers. 23. Höret! viel / nicht eine / sondern viel Trübsal / daher auch sonderlich Jacob geklagt: *Contra me sunt omnia*, Es laufft alles wider mich / oder es gehet alles über mich / Genes. 42. vers. 36. Ich meine / der fromme Hiob hab deß Leidens viel gehabt / ich meine / es sey jmmer ein Flut nach der andern gefolgt / ein Trauerzeitung auff die ander / ein Schmertz auff den andern / darumb klagte er: GOtt hat mich zum Ziel auffgerichtet / verstehe / auff welches alle Pfeil darfliegen sollen / vnd hat mich vmbgeben mit seinen Schützen / Hiob 16. vers. 12. Und eben daselbst: Er hat mir eine Wunden über die ander gemacht / vers. 14. Im 10. Cap. v. 17. läst er sich hören: Es zerplagt mich eines über das ander mit Hauffen / wenn ich gedencke / ich will mein Klag vergessen / vnd mich erquicken / so fühle ich all meine Schmertzen / verstehe / wie *Lutherus* am Rand beygezeichnet / daß sie nicht widerkommen / oder / andere noch grössere Beschwernussen nach jhnen ziehen / Cap. 9. v. 27. Viel Leidens hatte David / wie er hin vnd wider klagt in den Psalmẽ / ja er machte den Schluß auß Erfahrung: *Multæ tribulationes Justorum*, die Gerechten haben viel Leidens / oder der Gerechte muß viel leiden / Psal. 34. vers. 20. Du speisest sie mit Threnen-Brod / vnd tränckest sie mit grossem Maß voll Threnen / sagt er im 80. Psal. v. 6. Viel Leidens hatte der fromme Tobias / vnd prediget jhme darbey der Engel: Weil du Gott lieb bist / so muß es also seyn / ohne Anfechtung must du nicht bleiben / auff daß du bewähret würdest / Tob. 12. v. 13. Summa: Jhr wisset / sagt Petrus: daß eben dasselbige viel Leiden / ἐν αὐτῇ τῶν παθημάτων, über all eure Brüder in der Welt gehen / 1. Petr. 5. v. 9.

sonderlich müssens getreue Kirchendiener erfahren.

Sonderlich aber haben deß zu gewarten die jenige Kirchendiener / so nach Pauli vnd Timothei Exempel / im Hause deß HErrn getreue Arbeiter seyn wollen. Denn weil der Teuffel / vnd seine Werckzeug / keine grössere Feind auff Erden finden / als diese / Sihe! setzen sie jhnen auch am hefftigsten zu / wo sie können vñ mögen / daß sie deß Leidens in Christo viel gnug überkommen / *abundant in ipsos tribulationes*, die Trübsalen überfallen sie mit Hauffen nacheinander / ists nicht der Bann vnd die leibliche Verfolgung / ists nicht geistliche Anfechtung / Spott vñ Hohn der Welt / Armut / Kranckheit. Der fromme Timotheus war noch ein junger Mann / doch hatte er πυκνὰς τὰς ἀσθενείας, sehr viel / vnd stetige Kranckheiten / vnd Leibsschmertzen / 1. Tim. 5. v. 23. kurtz davon zu reden: Es gehet einem getreuen Kirchendiener fast so / wie es dorten dem Propheten Ezechiel im Gesicht vorgebildet worden / Cap 47. das ist / Gott führt jhn erstlich ins Wasser der Trübsal biß an die Knöchel / darnach biß an die Beine / ferner biß an die Lenden / endlich wird das Wasser deß Jammers / deß Creutzes / so hoch / daß er fast nicht gründen kan / sondern sich mit dem Schwimmen behelffen muß / vnd darüber darff sich nun niemand so hoch verwundern.

Jener Pfarrherr kam zu *Luthero*, vñ klagte jhm / wie er bey seinem Ambt so viel leiden müste / *Lutherus* zeigte jhm alsobald in seinem *Musæo* ein Crucifix / vnd sagte: Je was hat dieser fromme HERR in seinem Ambt gethan / vnd ist doch gar ans Creutz ge-

schlagen worden / darumb hernach mit vns/ wir sind nicht besser. Und *Philippus* hat ingleichen einen *Pastorn* gar vernünfftig abgewiesen/da derselb jhme gesagt: Es reuet mich/ daß ich ins Predigambt kommen bin / je mehr ich bauen will/je eingezogener ich bin/ je mehr muß ich leiden; Was sagte *Philippus? Summa dementia est, Christo velle inservire, & nihilpati:* Die höchste Thorheit ist dieses/weñ einer dienet dem HERRN Christo/ vnd will bey solchem Dienst nichts leiden/ sondern alleweil leben in Freuden.

Es ist aber vnter andern Ursachen / warumb GOtt so viel Leidens über seine getreue Kirchendiener verhängt / diese nicht die Geringste / weil er nicht nur an jhnen *Theoricos*, vnd solche Leut haben will / welche die heilige Schrifft gelesen / sondern auch *Practicos*, die an jhrem eigenen Exempel abnemen / welch Fundament deß Trosts in diesem oder jenem Creutz/am kräfftigsten sey/vnd am tiefffsten zu Hertzen gehe/vnd wie sie es denn darnach auch an andern *practiciren*, vnd zu Nutz machen mögen / daher auch Paulus eben in diesem 1. Cap. v. 4. *expresse* schreibt: Der HERR tröstet vns in vnsern Trübsalen / auff daß auch wir trösten können / die da sind in vielen Trübsalen/ mit dem Trost/damit wir getröstet werden von Gott. Muß also ein rechtschaffener Kirchendiener dißfalls den Zuhörern gleichsam zum *Spectacul*, vnd Wunder vorgestellet werden/Ezech. 24. v. 27. Genug von diesem.

Der ander Theil.

WIr kommen zu den andern Stück/oder zum Gegensatz dieses vielfältigen Leidens der Frommen / wie es mindere vnd wende. Im heutigen Evangelio wird den Jüngern von Christo versprochen/ der Tröster/der H. Geist/welcher von seinen/ deß HErrn Christi Willen vnd Wolthaten/ vnd Verheissungen so kräfftig in jhnen zeugen sollte/ daß sie jhr Creutz williglich tragen/ vnd überwinden könten. Paulus stimmet auch hiermit ein/gleich wie wir/spricht er/deß Leidens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. Da 1. zu betrachten/wer den Frommen in jhrem Creutz beystehe / nemlich / Christus/ mit seinem Trost / oder mit dem Tröster dem H. Geist/vnd dessen Zeugnuß. 2. *Quo modo*, wie es geschicht/ die Gleichnußwörtlein / so Paulus gebraucht / geben zu verstehen/ daß Christus seinen Trost / nach Gelegenheit deß Leidens / *proportionirt*, wie in den Apothecken gebräuchlich/da die Artzeney auff die Kranckheit/vnd deren Grösse gerichtet wird. Es wigt vnser Heiland den Trost vnd das Leiden gegeneinander ab/ damit sie jhre ἀναλογίαν, oder Gleichheit/zusamm behalten/vnd ja niemand klagen dörffte / er sey über Vermögen versucht / vnd angegriffen worden/ 1. Cor. 10. v. 13. David bekennts im 94. Psal. v. 19. *Secundum multitudinem dolorum meorum consolationes tuæ exhilaraverunt animam meam*: Nach dem ich viel Bekümmernuß in meinem Hertzen hatte/ nach dem haben auch deine Tröstungen meine Seele widerumb erquicket; Oder/ wie *Augustinus* darüber *commentirt*: *Multi dolores, multæ etiam consolationes*: Sind viel Schmertzen / so ist auch viel Trost. Ja/ der vortreffliche Lehrer *Chrysostomus*, in der Außlegung vnsers Sprüchleins/gibt noch einen grössern Außschlag/vermög deß Wörtleins περισσεύει, welches der Apostel widerholet / denn das sind seine Wort: Es sagt Paulus nit/ so groß das Leiden ist / so groß ist auch der Trost / eben / als wenn das Zünglein gerad an der Wag innen stünde/ sondern der Trost ist weit grösser / ὑ γὰρ εἶπεν, ἀλλ' ἔστιν ὑπερβολὴ ἡ παράκλησις τῶν παθημάτων ἀλλὰ περισσεύει; er sagt nit/der Trost ist dem Creutz gleich / sondern er ist weit darüber; reichlich/ gibts vnser *Lutherus*.

Augustinus.

Chrysostomus.

Nützlicher Gebrauch.

DAher behalten nun billich alle fromme Hertzen einen Trost / wider jhr vielfältiges Leiden auff Erden/ denn einmal Christus will sie nicht stecken lassen / gleichwie sie deß Leidens viel haben/ also sollen sie auch reichlich durch jhn getröstet werden / welchen Trost er jhnen auff zweyerley Weiß ertheilt/als 1. auff dieser Welt/vermittelst deß H. Geistes/ der da / als ein rechtschaffener Tröster in jhren Hertzen Gnad vñ Krafft gibt/daß sie jmmer ein Leiden nach dem andern außthauren können / biß gar das Ende herbeykombt.

Trost der Frommen wider jhr vielfältiges Leiden auff Erden/ daß sie sollen getröstet werden:

1. Auff dieser Welt durch den H. Geist.

Sprichst du: Ja/wo ist derselbige Geist/ muß ich denn warten auff sonderliche Entzückung/oder himmlische Gesichte? Antwort: Zu dem Wort deß H. Evangelii hat sich dieser H. Geist selbst williglich verbunden / dabey will er Trost wircken wider das Leiden / wo mans recht höret vnd lehret. Hielt doch David zu seiner Zeit auf das Mittel sehr viel/HErr/ sprach er/wo dein Gesetz/oder wie es heist nach der Grundsprach: Wo die Lehr deines Worts nicht mein Trost wäre gewesen / so wäre ich vergangen in meinem Elend / Psal. 119. v. 92. Und im 65. Psal. v. 5. Wol dem / den du erwehlest / vnd zu dir lässest / daß er wohne in deinen Höfen / der hat reichen Trost von deinem Hauß. Warumb solte denn jetzo nicht ein fromm Hertz Labsal in Gottes Wort finden?

Einwurff/ wo derselbige Geist sey? Antwort: im Wort Gottes/

darauff Trost finden die Verfolgten;

den? Ach ja! auff diese Weise wirst du reichlich getröstet durch Christum / du Verfolgter / wenn er rufft: Förchte dich nicht / was können dir Menschen thun / Psal. 56. v. 12. Förchte dich nit für den Menschen / die nur den Leib tödten / Matth. 10. v. 28. Darumb dulte den Raub deiner Güter mit Freuden / vnd wisse / daß du bey dir selbst habest ein bessere vnd bleibende Haab im Himel / Hebr. 10 v. 34. du wirst reichlich getröstet durch Christum / du Armer / wenn der H. Geist bezeugt / dz deß HErrn Aug sihet auf die / so jhn förchten / daß er sie ernehre / in der Theurung / Ps. 33. v. 18. Er wird dir das Hertz erfreuen / ob schon andere viel Wein vnd Korn haben / Ps. 4. v. 8. Du wirst reichlich durch Christum getröstet / du Krancker / weil der Geist Gottes bezeuget / daß wir auch deine Kranckheiten vnd Schmertzen müssen zum besten dienen / Rom. 8. vers. 28. damit du nicht mit der Gottlosen Welt verdammt werdest / 1. Cor. 11. v. 32. Du wirst reichlich getröstet / du geistlich Angefochtener / denn der H. Geist gibt Zeugnuß deinem Geist / daß du ein Kind Gottes seyest / Rom. 8. v. 16. Ja / du Sterbender / reichlich wirst du getröstet durch Christum / wenn der Geist Gottes bezeuget / daß dein Tod sey eine Versamlung zu den Vättern / Gen. 17. v. 25. eine Hinfahrt in Friede / Luc. 2. vers. 29. eine Wegraffung vor dem Unglück / Esa. 57. v. 1. eine Einkehrung in die Herberg / Phil. 1. v. 23. eine Ablegung der jrdischen Hütten / 2. Cor. 5. v. 1. Wenn er ins Hertz rufft: Förchte dich nit für dem Tod / Sir. 41. v. 5. stirbst du mit jhm / so wirst du mit jhm leben / 2. Tim. 2. v. 11. denn er ist der HErr deß Tods / vnd hat dich von dem Tod erlöst / Os. 13. v. 14. hat durch seinen Tod zu nicht gemacht den / der deß Todes Gewalt hatte / Hebr. 2. v. 14.

die Armen/

die Kranken/

die geistlich Angefochtenen/

die Sterbenden.

Der Trost vnd die Kraft jhres Worts Gottes ist nicht genugsam zu rühmen.

Und wer wolte diesen reichen Trost / deß Göttlichen Worts / genugsam rühmen / wie herrlich wird er vom H. Geist selbst *commendirt*, vnd anbefohlen. Wo ist einem Hungerigē ein Abendmal so kräfftig / als Gottes Wort seyn kan / einem frommen nohtleidenten Hertzen? Luc. 14. v. 13. 24. Wo kan eine Artzney / so gewiß heilen / als Gottes Wort die kranke Gemüter? Sap. 16. v. 12. Wen kan ein grüne Auen so wol erquicken / als Gottes Wort die matte Hertzen? Psal. 23. v. 2. Wo sind die Perlein so kräfftig als Gottes Wort den traurigen Hertzen? Matth. 13. v. 45. Psal. 119. v. 50. Wo ist ein Hönig so süß / als GOttes Wort im bittern Creutz der Frommen? Psal. 119. v. 103. Wo ist ein Thau vnd Regen so fruchtbar / als GOttes Wort in den erhitzten Marterhertzen? Esa. 55. v. 10. O wie wol thut es den schönen Pflantzlein oder Blümlein / in der dürren vnd heissen Zeit / wenn mans mit frischem Wasser besprützt! alsdenn richtet es sein nidergesunckenes / vnd auff der Seiden ligendes Häubtlein wider empor / kriegt aufs neu Krafft vnd Safft / vnd grünet schön vnd lieblich wie zuvor: Also gehets auch einem Pflantzlein GOttes / wenn es / mit dem Regen deß Trostes / auß Gottes Wort / in der dürren Zeit deß vielfältigen Leidens / angesprengt wird / da spricht es jhm selbst zu: Sey nun wider zu frieden meine Seele / denn der HErr thut dir Guts / Ps. 116. v. 7. Was betrübst du dich meine Seele / harre auff Gott / denn ich werde jhm noch dancken / daß er mir hilff mit seinem Angesicht / Ps. 42. v. 6. Summa: die H. Schrifft ist / wie Sirach sagt: Ein vnerforschlicher Schatz / wie das Wasser *Phison*, wenn es groß ist / vnd das Wasser *Tygris*, wenn es übergehet / im Lentzen. Es ist niemals einer gewesen / der es außgelernet hat / vnd wird nimmermehr einer seyn / der es außgründen möge / Sir. 24. v. 34. Darumb findet man allda / nach dem Zeugnuß *Bernhardi* über den 36. Psalm: *Abyssum luminis, & misericordiæ, contra abyssum tenebrarum & miseriæ*: Den Abgrund deß Liechts oder Trosts / vnd der Barmhertzigkeit / wider den Abgrund der Finsternuß / vnd deß vielfältigen Leidens. Ja hiermit können wir auch den sonst vnersättlichen Höllenschlund / außfüllen / Esa. 5. v. 14.

Bernhardus.

2. Sollen die Frommen getröstet werden in der That selbst / im ewigen Leben

Darnach ertheilt Christus den Frommen den Trost im Werck / oder der That selbst / verstehe / im ewigen Leben / Luc. 16. v. 25. da er alle Threnen abwischet von jhren Augen / Apoc. 21. vers. 4. da gehet der Handel erst recht an. Alle Tröstungen auff dieser Welt haben jhre *intervalla*, oder vnterschiedliche Zeiten / nach deren Gelegenheit sich die Glaubige vngleich *affectionirt* befinden; bald erzeigen sie sich überauß getrost vnd muthig; bald steigen jhnen wider allerley schwermütige Gedancken auff / mit denen sie kämpffen müssen; bald verlieren sie den ersten Trost bey nahe gar auß den Hertzen / wie es alles David im 30. Psalm vers. 8. *seqq.* angedeutet. Aber dieser Trost im Himmel / darvon wir jetzo handeln / kan mit keiner Traurigkeit / oder Unlust / vermischt / vnd beflecket werden. Ich will euch selbst trösten / sagt der HErr: wie einen seine Mutter tröstet / vnd jhr solt satt werden von den Brüsten deß Trostes / Es. 66. vers. 11. 13. Und das nennt Paulus nit vergeblich einen ewigen Trost. GOtt hat vns geliebt / spricht er: vnd gegeben einen ewigen Trost / verstehe / von der Hoffnung / deß ewigen Lebens / wie ers erkläret / 2. Thess. 2. v. 16. O ewiger Trost! O ewiger Trost! was begreiffst du in dich? Wie bald bist du genennt / vnd bist doch ohne End? Bist du ohne

Gleichnuß von schwelcken Pflantzlein vnd Blümlein.

End / so hat dich kein sterblicher Mensch genug erkennt/ 1. Cor. 2. v. 8.

Als Baruch die Juden trösten will / da man sie von einander ins Babylonische Gefängnuß zertrennet vnd zertheilet / schreibet er: Ziehet hin jhr liebe Kinder / ziehet hin/ es wird über euch kommen die Hülff von Gott mit grosser Herrlichkeit / vnd ewigem Trost/ Bar. 4. vers. 19. 24. Vielmehr spricht noch heut zu Tag ein Christ in seinem Leiden vnd Verlust der zeitlichen Ding: Fahret hin jhr vergänglichen Ding / Hauß vnd Hof/ Geld vnd Gut; Fahr hin Gesundheit / vnd Stärcke deß Leibs / ziehet hin durch den zeitlichen Tod jhr liebe Ehegatten / jhr liebe Kinder vnd Freunde/ es wird doch über mich kommen die Hülff von Gott mit grosser Herrlichkeit/ mit ewigem Trost / da werd ich wider gewinnen/ was ich hie verloren/ vnd werde es behalten ewiglich / Matth. 19. v. 29. denn niemand soll diese Freud vnd Trost mehr von vns nemen/ Joh. 16. v. 22.

Gleichnuß/ von einer Wag/ leichten vñ schweren Gewicht.

Den Einfältigen geb ich zum Beschluß ein solch Gleichnuß/ welches in den vorhabenden Worten Pauli den Grund hat/ Ich setz: Es komme einer zu einer hangenden leeren Wag / in willens / allda etwas abzuwägen/ vnd bey dem stehen zween/ ein Verständiger/ vnd ein Unverständiger / welche zusehen wollen. Wenn nun jener in eine Wagschüssel etwas legt/ bey zehen Pfund schwer / vnd daher die Schüssel zu Boden gehet/ so hälts der Unverständig für ein schwer Ding/ der Verständige aber/ der da weiß/ daß in die ander Schüssel / das Gewicht / bey funffzig oder mehr Pfund gehört / wundert sich nicht darüber/ sondern wartet / biß hernach die zehen Pfund weit überwogen werden: Also jetzt auff dieser Welt/ wird vnser Leiden gleichsam gelegt/ in eine Wagschüssel/ vnd findet sich da das erste βαρος, deß Leidens viel / darüber der Mensch nach dem Fleisch sich wundert / vnd meint / das Ding sey allzuschwer/ Ach! wie ist mein Leiden so schwer / spricht mancher: wie ist mein Schmertz so schwer/ mein Kranckheit so schwer / mein Elend so schwer! Aber der Mensch nach dem Geist wartet mit Verlangen auff das ander βαρος im Himmel/ vnd schleust mit Paulo: Gleichwie ich jetzt deß Leidens in Christo viel habe / also soll ich dort im Himmel reichlich getröstet werden/ denn der HErr wird die ander Schüssel noch erfüllen mit ewiger Freude/ welches Gewicht der Apostel 2. Corinth. 4. v. 17. genennt/ αιωνιον βαρος καθ' υπερβολην εις υπερβολην, *excellenter excellens pondus*, ein über alle Maß wichtige Herrlichkeit/

wird auff die Leiden dieser Welt vnd ewige Seligkeit gezogen.

Deß tröste dich in deinem Leid/
Du frommer Christ/ vnd sey bereit/
Alles zu dulden in dieser Zeit/
GOTT wirds vergelten in Ewigkeit/
AMEN.

Die erste Predigt/
Am H. Pfingsttag/

Evangelium/ Joh. 14. v. 23.—31.

JEsus sprach: Wer mich liebet / der wird mein Wort halten/ vnd mein Vatter wird jhn lieben / vnd wir werden zu jhm kommen/ vnd Wohnung bey jhm machen. Wer aber mich nicht liebet/ der hält mein Wort nicht; Und das Wort/ das jhr höret / ist nicht mein / sondern deß Vatters / der mich gesandt hat. Solches hab ich zu euch geredt / weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster der H. Geist / welchen mein Vatter senden wird/ in meinem Namen/ derselbige wirds euch alles lehren/ vnd euch erinnern alles deß/ das ich euch gesagt habe. Den Friede lasse ich euch/ meinen Friede gebe ich euch. Nicht gebe ich euch/ wie die Welt gibt. Euer Hertz erschrecke nicht/ vnd förchte sich nicht. Jhr habt gehöret/ daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin/ vnd komme wider zu euch. Hättet jhr mich lieb/ so würdet jhr euch freuen/ daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vatter / denn der Vatter ist grösser denn ich. Und nun habe ichs euch gesagt/ ehe denn es geschicht/ auff daß/ wenn es nun geschehen wird/ daß jhr glaubet.

Ich werdet fort mehr nicht viel mit euch reden / denn es kombt der Fürst dieser Welt / vnd hat nichts an mir. Aber/ auff daß die Welt erkenne/ daß ich den Vatter liebe / vnd ich also thue / wie mir der Vatter geboten hat. Stehet auff vnd lasset vns von hinnen gehen.

Vorbereitung.

LEut / Andächtige in dem HErrn! wünschen wir billich *solennissimè* sambt Paulo: Die Gemeinschafft deß Heiligen Geistes sey mit euch allen/2. Corinth. 13. vers. 13. Mit euch allen / sprich ich/ Kleinen vnd Grossen / Reichen vnd Armen. Denn eben darumb ist der H. Geist an dem ersten Pfingstfest deß Neuen Testaments / den Aposteln sichtbarlich/zu der Zeit/gegeben worden/da so vielerley Mutterkinder in der Stadt Jerusalem zu Hauff versamlet gewesen/Act. 2. v. 1. anzuzeigen / daß dieser theure Gast nit nur den Aposteln zu gutem gesandt worden/ sondern auch sonst männiglich desselben gnädiger Beywohnung sich zugetrösten / weil er niemand / weder im Anfang / noch im Fortgang noch im Außgang deß Lebens verschmähen will: Er läst sich in dem Bad der Widergeburt/oder H. Tauff/über vnsere kleine Kinder außgiessen/Tit. 3. v. 5. Er erfüllt Johannem noch in Mutterleib/ Luc. 1. v. 15. Hat seinen Tempel nicht allein in den Eleisten / sondern auch in den Jünglingen / Söhn vnd Töchtern/ Joel. 2. v. 28. Actor. 2. vers. 17. nicht allein in dem alten Simeon / sondern auch in der alten Wittib Hanna/ Luc. 2. vers. 26. 38. in der Mutter vnd Großmutter Timothei / von denen der Apostel bezeuget: daß sie gewesen / Matronen voll Geistes vnd Glaubens/ 2. Timoth. 1. v. 5. Nicht allein in den Königen / wie im David / Psal. 51. v. 13. 2. Sam. 23. vers. 2. sondern auch in den Handwercksleuten / wie in Bezaleel vnd Aholiab/ Exod. 31. v. 2. Cap. 35. v. 30. Summa: kein Krancker kan mit Job so blöd vnd schwach / Job. 33. vers. 19. kein Bettler mit Lazaro so arm vnd Elend/Luc. 16. v. 20. kein Dienstbott mit *Onesimo, Ep. Philem.* v. 10. so gering vnd vnwerth seyn/ daß nicht der heilige Geist sein Herberg in demselben anrichten wolte. Darumb wir billich nocheinmal wünschen: Die Gemeinschafft Gottes deß heiligen Geistes sey mit euch allen. Solches sonderlich bey vorhabendem Gottesdienst zu erlangen / wollen wir auß waarem Glauben also beten:

Vatter vnser/ &c.

Eingang.

WEnn der Evangelist vnd Apostel Johannes seine hohe Offenbarung den Gemeinen in Asia *dediciren* will/ so setzet er den Wunsch voran: Gnade sey mit euch/ vnd Friede von dem / der da ist/ vnd der da war / vnd der da kombt/ vñ von den sieben Geistern / die da sind vor seinem Stul/ vnd von JEsu CHristo/ welcher ist der getreue Zeug Erstgeborner von den Todten/ Cap. 1. v. 4. & 5. Gedenckt also der Apostel aller dreyen Personen der Gottheit/ deß Vatters/ welcher ist der ewige *Jehova*, vnd gleichsam *fons Trinitatis*, wie die Alten gesagt: Die Brunquell der H. Dreyeinigkeit / weil er den Sohn von Ewigkeit gezeuget / Psal. 2. v. 7. vnd der H. Geist von jhme außgehet/ Joh. 15. v. 26. Deß Sohns/ als deß getrenen Zeugens/ der vns das Evangelium auß der Schos deß himmlischen Vatters verkündiget hat/ Joh. 1. v. 18. Deß H. Geistes/ welchen hier Johannes sieben Geister/ oder einen siebenfältigen Geist genennt/ *propter septemplicem gratiam*; wegen seiner Sieben/ das ist/ vielfältigen Gaben / vnd zu mehrerm Trost der Gemeinen in Asia/ daß dieselbe gewiß wissen vnd glauben solten: In dem heiligen Geist/ wäre eine solche Vollkommenheit / daß er so viel Gnade vnd Gaben habe / außzutheilen / wie viel jhnen zu jhrem Schutz vnd Trost vonnöhten.

durch sieben Fackeln für gebildet werden in dem Pfingstgemäld.

Wie dieser siebenfältige Gnaden-Geist vor dem Thron Gottes stehe / das ist dem Johanni in dem folgendem vierdten Cap v. 5. abgebildet worden/ wenn er gesehen sieben Fackeln / (wie seine Wort lauten) welche mit Feuer brenneten / vor dem Stul. Gibt vns also der werthe Apostel ein Pfingstgemäld an die Hand. Und wolte Gott / liebe Zuhörer / wir könten nach gehaltener Predigt mit Warheit sagen / wie dort die Jünger / Luc. 24. v. 32. brande nicht vnser Hertz in vns / da man von den Pfingstfackeln mit vns redete.

Ach HErr himmlischer Vatter! rühre vns mit diesem sieben Fackeln nicht allein die Zunge/ wie dem Propheten Esaia / Cap. 6. v. 6. sondern auch das Hertz / vnd alle Gliedmassen. Ach HERR! laß jetzo dein Wort brennen wie ein Fackel. / Sir. 48. v. 1. thue meinen Mund auff / daß meine Zunge deinen Ruhm verkündige/ Psal. 15. v. 17. Wolte GOtt/ daß all das Volck deß HERRN weissagete / vnd der HErr seinen Geist über sie gebe! Numer. 11. v. 29.

Wirst du vns HERR also entzünden/
So werden wir Gnad vnd Leben finden/
AMEN.

Der erste Theil.

I. Sieben brennende Fackeln bedeuten die sieben Haubtgaben deß H. Geistes/

Allerliebste in GOtt! Zwey Haubtstück machen wir auß vorhabendem Gemälde. Das erste / *repræsentirt* vns sieben brennende Fackeln / welche / wie Eingangs gemeldet / die sieben Haubtgaben deß H. Geistes bedeuten. Vnd ist nicht vnrahtsam / damit wirs desto besser in das Gedächtniß fassen/ dieselben mit den ersten sieben Buchstaben deß Alphabets zu bezeichnen/ da mit dem *A.* die Andacht; mit dem *B.* die Beständigkeit/ mit *C.* das Christliche Leben der Heiligkeit: mit *D.* die Demut: mit *E.* die Einigkeit vnd Liebe: mit *F.* die Freude deß Hertzens: mit *G.* das Gebet / gemercket werden kan. Vnd das sind nun brennende Fackeln: massen solches Feuer auch in der sichtbarlichen Sendung deß H. Geistes sich spüren lassen/ Act. 2. v. 3.

welche mit den ersten sieben Buchstaben deß Alphabets bezeichnet.

Die erste Fackel deß Heiligen Geistes mit *A.* zündet an die Andacht. Denn weil der heilige Geist vns in allen Stücken vor Gott vnsträflich / fertig vnd geschickt macht/ 1. Thessal. 5. v. 23. Hebr. 13. v. 21. so wircket er auch die Andacht in den Widergebornen. Gleichwie die Trägheit / Faulheit vnd Vnlust/ in den Seelen/ sachē/ von dem bösen Geist herrühret / der einen Eckel macht von dem himmlischen Manna / Num. 21. v. 5. Also hingegen waare hertzliche Andacht ist eine sonderbare Gab deß H. Geistes/ 1. Corinth. 12. v. 9. Vnd gleichwie durch Trägheit / Hinlässigkeit vnd Vnachtsamkeit/ über den geistlichen Dingen/ vnsere Hertzen *profanirt*, entheiliget vnd verunreiniget werden: Also im widrigen werden sie durch die fewrige Andacht geheiliget. Nun wircket der H. Geist alle rechtschaffene Heiligung / wie wir hernach hören werden / darumb hat man auch jhme die Andacht billich zu dancken. Kan doch in der Natur ein Feuer das andere anstecken/ daß es desto stärcker brenne: wie solte nicht diß köstliche Pfingstfeuer / der heilige Geist/ die Flammen der Andacht vnsern Hertzen mittheilen können? Darmit wir der Erinnerung Pauli nachkommen: Seyd brünstig im Geist: τῷ πνεύματι ζέοντες, Rom. 12. vers. 11. da das Gleichniß von dem Sauerteig genommen ist / welcher das Meel / darunter man jhn vermengt / bey der Hitz in die Höhe treibet / anzudeuten / daß auch vns die Andacht / durch das Feuer deß H. Geistes / zu GOtt treiben soll / Rom. 8. v. 26. Coloss. 3. vers. 16.

Die 1. Fackel zündet an die Andacht.

Es begreifft aber diese Andacht auch das Erkäntniß GOttes. Denn Fleisch vnd Blut kan vns die Geheimniß deß Himmelreichs nicht offenbaren / Matth. 16. v. 17. vnd der natürliche Mensch vernimbt sie nit/ sondern der heilige Geist ist/ laut deß heutigen Evangelij/ hierinn *Doctor Doctorum*, der rechte Lehrer / welcher nicht allein durch die Propheten geredt/ 2 Sam. 23. v. 2. sondern auch durch die Apostel. Deñ so verspricht der HErr: Der Tröster/ der H. Geist / der wird euch alles lehren/ ꝛc. Darumb / jhr seyds nicht/ die da reden / sondern euers Vatters Geist ist es / der durch euch redet / Matth. 10. v. 20. Ja/ er lehret auch noch / durch das verordnete Predigambt / so daher das Ambt deß Geistes / genennet wird / 2. Cor. 3. v. 6. Er lehret die Haubtsprachen/ oder gibt Gnad die Sprachen außzulegen/ 1. Cor. 12. v. 10 wie ers an den feurigen Zungen der Apostel angedeutet/ Actor. 2. v. 3. Summa: das Geheimniß vom ewigen Leben hat GOtt geoffenbaret durch seinen Geist: Niemand weiß/ was in Gott ist/ ohne der Geist Gottes/ vnd den Geist auß GOtt haben wir empfangen/ daß wir wissen können / was vns von GOtt gegeben ist/ 1. Cor. 2. v. 11.

Welche Andacht das Erkäntniß Gottes in sich begreifft.

Die andere Fackel mit *B.* zündet an/ die Beständigkeit bey dem Guten. Wer beständig seyn will / darff sich hierüber mit Fleisch vnd Blut nit besprechen/ Gal. 1. v. 16. sondern der H. Geist ists / der das gute Werck / welches er in den Widergebornen angefangen/ auch vollführen will vnd kan / Phil. 1. v. 6. dieser gibt jhnen die Krafft ins Hertz/ daß sie nicht vom HErrn weichen/ Jer. 32. v. 40. daß sie sich nicht lassen befremdden die Hitz/ die jhnen widerfähret/ 1. Petr. 4. v. 12. *ne citò transferantur*, daß sie sich nicht bald abwenden lassen von dem/ der sie beruffen hat/ Gal. 1. v. 6. sondern vest vnd vnbeweglich stehen/ 1. Cor. 15. v. 58. vnd das angefangene Wesen biß ans Ende vest behalten/ Hebr. 3. v. 14.

Die 2. Fackel zündet an die Beständigkeit zum Guten.

Die dritte Fackel/ mit *C.* zündet an/ das Christliche heilige Leben. Von Natur sind sind wir nicht heilig/ Rom. 3. vers. 23. Eph. 2. vers. 3. Aber der waare Pfingstgeist wird genennt der Heilige Geist/ nicht allein / weil er von Natur heilig ist / sondern auch wegen seiner heiligen Wirckung. Er heiliget vns in der Tauff / Ephes. 5. vers. 26. Er eignet vns zu die Heiligkeit CHristi / oder führet vns zu dem Allerheiligsten/ Dan. 9. vers. 24. Er treibt vns / daß wir leben in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die GOTT gefällig ist / Luc. 1. vers. 75. vnd der Stimme deß HErrn gehorchen: *Estote Sancti, sicut ego*

Die 3. Fackel zündet an dz Christliche heilige Leben.

sanctus sum, seyd heilig/ denn ich bin auch heilig/ Levit. 11. v. 45. er heiliget die Hertzen/ vnd macht sie zum Tempel Gottes/ 2. Cor. 6. v. 16. Heiliget die Zungen/ daß sie die *Magnalia Dei*, die grossen Thaten Gottes außreden/ Act. 2. v 11. Summa: er ist warhafftig: *Spiritus Sanctificationis*, der Geist der Heiligung/ Rom. 1. v. 4.

Die vierdte Fackel/ mit *D.* zündet an/ die Demut. Denn gleichwie Hoffart von dem bösen Geist in die Welt gebracht worden/ Gen. 3. v. 1. Also wircket hingegen der Geist Gottes in den Glaubigen die waare Demut/ er treibt sie/ daß sie gesinnet seyn/ wie JEsus Christus auch war/ vnd sich selbst ernidrigen/ Phil. 2. v. 5. 8. daß sie von jhm lernen Sanfftmut vnd Demut/ Matth. 11. v. 29. sich demütigen vnter die gewaltige Hand GOttes/ 1. Petr. 5. vers. 6. auch dafür halten: *Quòd humilitas sit condimentum scientiæ*, Daß die Demut sey gleichsam das Gewürtz der Wissenschafft/ wie *Bernhardus* redet. Etliche zwar haben die H. Schrifft gelernet/ wissen die Haubtsprachen/ können von allen *Controversiis disputiren*: aber weil sie solche Wissenschafft zu jhrem eitelen Ruhm mißbrauchen/ so heists wie jener sagt: *Si sapientia, formaq; detur, sola superbia destruit omnia, si comitetur*

Wann Stoltz sich bey der Weißheit find/
All Künste gar verstöret sind.

Scientia ista inflat, sagt Paulus: Diß bloß Wissen blehet auff/ 1. Cor. 8. v. 1. Dargegen wenn der Geist GOttes die Demut in den Hertzen erwecket/ so zieret dieselbe alle Wissenschafft/ vnd macht sie lieblich vor Gott/ deñ es heist doch: Je höher du bist/ je mehr solt du dich demütigen/ so wird dir der HErr hold seyn/ denn der HErr ist der Allerhöhest/ vnd thut doch grosse Ding durch die Demütigen/ Sir. 3. v. 20. 21.

Die fünffte Fackel/ mit *E.* zündet an/ die Einigkeit der Lieb Es vereiniget der heilige Geist die glaubige Seel mit jhrem Gott/ also gar/ daß der Sohn Gottes im heutigē Evangelio *expresse*, von sich/ vom Vatter vnd H. Geist/ zeuget: Wir werden kommen zu dem/ der mich liebet/ vnd mein Wort hält/ vnd Wohnung bey jhm machen. Es treibt vns der Geist/ daß wir die Lieb gegen Gott für die allerschönste Weißheit halten/ Sir. 1. v. 14. daß wir auch den Nechsten begehren zu lieben/ wie vns selbst/ Levit. 19. v. 18. vnd nicht nur lieben mit Worten/ sondern auch mit der That vnd Warheit/ 1. Joh. 3. v. 18. Er macht in vns eine inbrünstige Lieb/ 1. Petr. 4. vers. 8. auch gegen den Feinden/ Matth. 5. v. 44. er macht daß Brüder fein einträchtig beyeinander wohnen/ Psal. 133. v. 1: er macht/ daß die Nachbarn einander lieb haben/ vnd Mann vnd Weib sich wol miteinander begehen/ Sir. 25. v. 2. macht/ daß die Glaubigē seyn ein Hertz vñ ein Seel/ Actor. 4. v. 32. daß sie einerley Rede führen/ vnd nicht Spaltungen lassen vnter jhnen seyn/ 1. Cor. 1. v. 10. daß einer den andern vertrage in der Lieb/ vnd daß sie fleissig seyn zu halten die Einigkeit im Geist/ durch das Band deß Friedes/ Eph. 4. v. 3. daß die heiligen Apostel am Pfingstfest so einmütig vnd friedsam beysamm gewesen/ das kam her von dem H. Geist/ darumb er auch mit sonderbaren Gnaden bey jhnen einkehrte/ Act. 2. v. 4. Summa: die Lieb vnd Einigkeit ist eine auß den fürnemsten Früchten deß Heiligen Geistes/ Gal. 5. v. 14.

Die sechste Fackel/ mit *F.* zündet an/ die Freude in den Glaubigen. Denn daher wird der H. Geist/ im heutigen Evangelio/ geneñt ein Tröster/ verstehe/ der die betrübte fromme Hertzen freudig vnd frölich macht/ auch mitten in der Trübsal/ Act. 5. v. 41. Rom. 5. vers. 2. er macht sie frölich im Leben/ Rom. 14. v. 8. macht sie frölich im Sterben/ Luc. 2. v. 29. Ja in dieser Freude deß H. Geistes/ bestehet das Reich GOttes/ Rom. 14. vers. 17. vnd gehet es damit her/ wie mit einem heimlichen Feuer/ welches man zwar fühlet/ jedoch nicht stracks weiß/ wo es eigentlich vnter der Aschen verborgen ligt: Also die Freude deß heiligen Geistes läst sich zwar in den Glaubigen mercken/ vnd man weiß es doch nicht/ wie es eigentlich damit zugehe/ es ist kein Hall vnd Schall der die Ohren erfüllet/ schreibt *Augustinus*, ist kein Farb/ welche die Augen ergreiffen könten: Ist ein Geruch/ den die Nase empfindet; Ist kein Geschmack/ welchen man mit dem Mund vnd Hals einneme; ist weder weich noch hart/ daß mans mit den Händen fühlen möge: vnd ist doch gleichwol etwas/ daß man leichtlich merckt/ vnd doch schwerlich nennen kan/ es wäre denn man neñte es ein solch Freudenöl im Hertzen/ das für Traurigkeit gegeben wird/ wie Esaias redet Cap. 61. v. 3.

Die siebende Fackel/ mit *G.* zündet an/ das Gebet. Wir arme Menschen wissen für vns selbst nicht/ wie vnd was wir bitten sollen wie sichs gebühret/ Rom. 8. v. 26. Aber der H. Geist/ ist ein Geist der Gnaden vnd deß Gebets/ Zach. 12. v. 10. der hilfft vnserer Schwachheit auff/ vnd gibt Zeugniß vnd Krafft vnsern Geist/ daß wir frölich ruffen: Abba/ lieber Vatter/ Rom. 8. v. 15. Er macht das Gebet so kräfftig/ daß es durch die Wolcken dringt/ Sir. 35. v. 21. machts zu einem Schlüssel deß Himmels/ Jac. 5. v. 18. Er machts brünstig vnd eiferig/ daß es

Die 6 Fackel zündet an Freude in den Glaubigen.

Augustinus.

Die 7. Fackel zündet an das Gebet/

nicht

nicht ein blosses Murmeln ist / sondern geschicht im Geist vnd in der Warheit/ Johan. 4. v. 23. daß es geschicht im Glauben vnd ohne Zweiffel / Jac. 1. v. 6. daß man nicht laß darinnen wird/ Luc. 18. v. 1.

vnd die Danckſagung.

Worbey auch begriffen ist die Danckſagung zu Gott welche durch das Feuer deß H. Geistes wird ein Lob vnd Danckopffer / so da tauget für Gott/ Psal. 50. vers. 23. Psal. 141. v. 2. Der H. Geist stimmet an / damit wir recht singen vnd spielen in vnsern Hertzē/ vnd Danck sagen allezeit für alle Ding/ Gott dem Vatter / in dem Namen JEsu Christi/ Eph. 5. v. 19. 20. Col. 3. v. 16. 17.

Die sieben Fackeln verursachen in den Glaubigen ein kräfftigen Trost.

Sehet/ das sind die sieben Pfingstfackeln deß H. Geistes / welche freylich in den Glaubigen einen kräfftigen Trost verursachen können/ daher wir jhnen billich zuruffen/ auß dem heutigen Evangelio: Euer Hertz erschrecke nicht / vnd förchte sich nicht. Das Feuer/ welches der ewige GOtt zum öfftern / vom Himmel herab/ auff die Opffer/ fallen ließ/ vñ darvon ein Gebot gegeben worden/ daß man es auf dem Brandaltar ewig solte lassen brennen/ so lang der Levitische Gottesdienst währen würde/ Lev. 6. v. 9. das hielten die Juden für ein tröstlich vnd köstlich Kleinod/ es dienet jhnen zu jhrem Opffer: Sie rühmten vnd trösteten sich dessen/ wider den Heydnischen Gottesdienst/ ꝛc. Nachdem aber die Jüdischen Opffer jhre Endschafft erreicht/ vñ der Sohn Gottes im Fleisch gelitten/ vnd gen Himmel auffgefahren/ ist der H. Geist / als das waare himmlische Feuer/ nicht allein sichtbarlich auf die Apostel kommen / Actor. 2. v. 3. sondern wird auch noch jetzo vnsichtbarlich außgebreitet über vnsere geistliche Opffer/ welche Gott angenem sind durch JEsum Christum / 1. Petr. 2. v. 5. Wer wolte sich dessen nun nicht von Hertzen trösten vnd erfreuen?

Was ist nöhtiger als 1. waare Andacht/

Lieber! was ist vns nöhtiger / als die waare Andacht? Denn ohne die Andacht forschen wir nicht in der Schrifft/ Joh. 5. v. 39. wir lesens/ vnd mercken doch nicht drauff/ Mat. 24. v. 15. wir hören vnd verstehens doch nicht/ Esa. 6. v. 9. Ohne Andacht thun wir das jenige nicht beym H. Abendmal zu dem Gedächtnüß Christi / was er vns darinnen vorgeschrieben/ Luc. 22. v. 19. Ohne Andacht beten wir vergeblich/ Matth. 6. v. 7. Jac. 1. v. 6. Nun ist heut vorhanden der jenige / welcher mit der Fackel der Andacht vns entzünden will / darumb euer Hertz erschrecke nicht vnd fürchte sich nicht.

vnd Erkäntniß Gottes.

Was ist nöhtiger / als das waare Erkäntniß Gottes? Ohne diß Erkäntniß rühmen wir vns in andern Dingen vergeblich: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit / ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke/ ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthumbs / sondern wer sich rühmen will/ der rühme sich dessen / daß er mich wisse vnd kenne/ spricht der HErr/ Jer. 9. v. 23. 24. Ohne solche Erkäntniß haben wir keine Wurtzel deß ewigen Lebens / Sap. 15. vers. 3. Joh. 17. v. 3. Ja recht schreibt *Hieronymus*: *Omnis homo pectus est absq; notitia sui Creatoris*: Ein Mensch / der seinen GOtt vnd Schöpffer nicht erkennt / ist einem vnvernünfftigen Vieh nicht vngleich. Nun ist heut vorhanden der jenige / welcher mit der Fackel der Erkäntniß Gottes vns entzünden will: Darumb euer Hertz erschrecke nicht/ vnd förchte sich nicht

Hieronymus.

2. Beständigkeit im Guten.

Was ist nöhtiger / als Beständigkeit im Guten? Denn wer nicht verharret biß ans Ende / der wird nicht selig / Matth. 10. vers. 22. wer eine Zeitlang glaubt / zur Zeit der Anfechtung aber abfällt/ der hat vergeblich geglaubt / Luc. 8 vers. 13. Wer in den Schrancken laufft / vnd das Ziel oder Kleinod nicht erreicht / der lauffet vergeblich/ 1. Cor. 9. v. 24. Summa / wer weichet/ an dem hat die Seele Gottes kein Gefallen/ sondern er wird verdambt werden / Hebr. 10. vers. 38.

3. Christlich vnd heilig leben/

Was ist vns nöhtiger / als ein Christlich vnd heiliges Leben? Denn ohne dasselbe sind wir nicht Kinder Gottes / 1. Joh. 3. v. 10. nicht Jünger Christi/ 1. Johan. 2. v. 4. nicht ein Tempel Gottes/ 2. Cor. 6. v. 16. ohne dasselbe rühmen wir vns vergeblich deß Glaubens/ Jac. 2. v. 26. vnd der Früchte deß H. Geistes/ Galat. 5. v. 22. ja auſſer demselben müssen wir zeitlich vnd ewig gestrafft werden/ 1. Cor. 6. v. 9. Apoc. 21. v. 8.

4. Demut.

Was ist nöhtiger / als die waare Demut? Wo diese nicht ist / da ist GOttes Vngnad/ denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen/ ἀντιτάσσεται, 1. Petr. 5. v. 5. ist ein Gleichniß vom Kriegswesen: anzuzeigen/ Gott sey dem Laster so feind/ *ut veluti quoddam speciale certamen adversus illud susceperit*, wie *Ambrosius* schreibt / daß er einen besondern Krieg darwider vorgenommen. Nun ist heut vorhanden der jenige/ welcher mit der Fackel der Beständigkeit vnd Demut vns entzünden will: darumb euer Hertz erschrecke nicht vñ fürchte sich nicht

Ambrosius

5. Einigkeit vnd Liebe.

Noch mehrers/ was ist vns nöhtiger / als die Einigkeit vnd Christliche Lieb? Hat doch der außerwehlte Rüstzeug Gottes/ Paulus/ selbst von sich bekant: Wenn ich mit Menschen- vnd Engel-Zungen redete / vnd hätte der Liebe nicht/ so wä-

so wäre ich nichts: wenn ich alle mein Haab den Armen gebe/ vnd liesse meinen Leib brennen/ vnd hätte der Liebe nicht/ so wäre mirs nichts nütze/ 1. Cor. 13. v. 1. & seqq.

Was ist nöhtiger / als die geistliche Freude? Ohne diese wäre Abraham in seinem Elend/ Gen. 12. v. 4 Jacob in seinem harten Dienst/ Gen. 30. vers. 26. Joseph in seinem Gefängniß / Gen. 40. v. 15. Moses in der Wüsten/ Exod. 17. vers. 1. David in seiner schweren Anfechtung/ Psal. 38. v. 1. & seqq. gantz vnd gar vergangen. Was könten Saul vnd Judas mehr Gutes thun / nachdem der H. Geist mit der innerlichen Freude von jhnen gewichen? Folgte nicht hierauff die leidige Verzweifflung/ daß jener sich selbst erstochē/ dieser erhenckt/ 1. Sam. 31. v. 4. Matth. 27. vers. 5.

Ja/ was ist vns nöhtiger/ als das eifrige Gebet vnd Danckſagung zu Gott? Wo dieser Gottesdienst ausſen bleibet / da höret Gott nicht/ läst sich auch nie finden/ Matth. 7. v. 7. 8. Ohne solch Gebet fallen wir in die Anfechtung/ Matth. 26. vers. 41. vnd können den H. Geist nicht bey vns behalten/ Psal. 51. v. 13. Luc. 11. v. 13. Wo aber der H. Geist nicht ist/ da ist auch kein geistliches Leben: *ut enim corpus animâ ſublatâ moritur ; ita anima Spiritu Sancto deſtituta occidit* : Gleichwie der Leib/ so bald die Seel hinweg ist / für tod dahin fällt/ also fällt auch die Seel in den Tod/ wenn der H. Geist von jhr gewichen/ vnd kein Gebet ins Mittel kombt. Nun ist heut vorhanden der jenige/ welcher mit der Fackel der Einigkeit der innerlichen Freude vnd deß Gebets vns entzünden vñ erleuchten will: Darumb euer Hertz erschrecke nicht vnd fürchte sich nicht.

Je/ sprichst du; ist waar / das ist ein tröstlich Pfingstgeschenck; allein fragt sichs: Wie wir hierzu gelangen?

Der ander Theil.

ANtwort: Das zeigt vns der andere Theil vnsers Pfingstgemäldes: Da ein Mensch stehet / vnd mit einer Hand das Hertz entblösset / gegen den brennenden Fackeln/ mit der andern aber ein offen Buch ergriffen. Die Meinung ist: Ein Glaubiger soll/ erstlich / das Hertz öffnen / denn Gott der H. Geist sihet nicht nur auff die Ende der Erden Job. 28. v. 24. sondern hat sonderlich sein *reſpect* auff das menschliche Hertz/ Psal. 7. v. 10. Ein Mensch sihet was vor Augen ist/ aber Gott der H. Geist sihet das Hertz an/ 1. Samuel. 16. v. 7. Das soll jhm ein Widergeborner eröffnen / wenn derselbe mit seiner Fackel anklopfft/ Apocal. 3. v. 20. vnd sich verlauten läst: Thut mir auff die Thor der Gerechtigkeit / daß ich da hineingehe/ Psal. 118. v. 19. Machet die Thor weit / vnd die Thüre hoch / daß der König der Ehren einziehe/ Psal. 24. v. 7.

Darnach/ so ist das offene Buch eine Abbildung deß Worts GOttes vnd der H. Sacramenten: Denn wer Christum liebet vñ sein Wort hält/ zu dem wird der H. Geist kommen / vnd Wohnung bey jhm machen/ stehet im heutigen Evangelio / vnd erfordert dieser Geist keine neue Lehre/ sondern erinnert vns allein deſſen / was Christus gesagt hat. Hat sich also der H. Geist *ordinarie* zu dem gepredigten Wort Gottes verbunden/ wie es der Sohn Gottes längst vorher *conditionirt*: Ich mache einen Bund mit dir / mein Geist der bey dir ist/ vnd mein Wort/ welches ich in deinen Mund gelegt habe / sollen von dir nicht weichen/ da er das Wort vnd den Heiligen Geist zusammen fasset/ Esa. 59. vers. 21. Durch das gepredigte Wort kam der heilige Geist auff dreytausend Seelen / Act. 2. v. 41. Durchs Wort kam er auff Cornelium den Haubtmann/ Act. 11. v. 14. 15. Cap. 10. v. 44. auff Lydiam die Purpurkrämerin/ Act. 16. v. 14. auff die zu Samaria/ Act. 8. v. 15. auff die Corinthier/ Actor. 19. v. 6?. auff die Galater/ Galat. 3. v. 2. Daher schleust *Athanaſius*: *Quandocunque Spiritus Sanctus dicitur eſſe in homine, eſt ibi per verbum*: Wenn gesagt wird/ daß der H. Geist in dem Menschen sey / so ist er da durchs Wort. Vnd *Ambroſius* nennt das Wort GOttes vnd die H. Sacramenta: *Vehiculum Spiritus Sancti*, einen Triumphwagen/ daran der H. Geist in die Hertzen kombt.

Nützlicher Gebrauch.

WElches vns dienen soll erstlich zu einer Warnung. Denn gewarnet solen wir seyn für den falschen Pfingst-Fackeln der Widertäuffer vnd Weigelianer/ die sich zwar deß H. Geistes vnd seiner Gaben hoch rühmen / dargegen aber das gepredigte Wort vnd die H. Sacramenta verachten. Ach! ohne diese *Ordinari*-Mittel bringen sie ein frembdes Feuer vor den HErrn / welches er nicht leiden kan/ Lev. 10. v. 1. es ist ein Ketzerfeuer/ ein vergeblich Feuer / Matth. 15. v. 9. Wer war andächtiger als die falschen Propheten zur Zeit Hoseä? welcher von jhnē bezeugt: Jhr Hertz ist in heisser Andacht wie ein Backofen/ wenn sie opffern / vnd die Leut betriegen/ Hos. 7. v. 6. Aber was halff sies? Sie verwarffen das Wort deß HErrn. Wer war beständiger / als die Baalspfaffen zur Zeit Eliæ? 1. Reg. 18. v. 26. Wer führte

ein

. geistliche Freude/

2. Durch hören vnd halten deß Worts Gottes/ zu welchem sich der H. Geist verbunden.

7. eifriges Gebet.

Athanasius

Ambrosius

II. Wie wir zu solchem Pfingstgeschenck gelangen?

1. Durch Oeffnung deß Hertzens.

1. Warnung/ für deß falschen Pfingstfackeln der Widertäuffer vnd Weigelianer, welche das gepredigte Wort vnd äusserliche Predigambt verwerffen.

ein heiliger Leben / vor den Menschen / vnd rühmte die Demut mehr / als die Phariseer? Luc. 18. v. 11. Wer *prætendirte* mehr die Einigkeit oder Christliche Lieb / die innerliche Freude vnd das eiferige Gebet / als *Arius* vnd sein Hauff? Aber was halff sie es? Sie verwarffen GOttes Wort. So machens auch noch jetzo die Schwenckfelder / vnd rühmen sich deß H. Geistes / wollen doch behaubten: der H. Geist wolle auch ohne das äusserliche Predigambt / oder gepredigte Wort / wenn sie schon muhtwillig dasselbe vermeidē / gleichwol in jhnen wircken.

Einwurff. Antwort.

Je / möcht einer sagen: Sie reden ja auch viel von Gottes Wort / vnd rühmen es: Antwort / nemlich wie jene Verführer beym Jer. 8. v. 8. welche sagten: Wir wissen was recht ist / vnd haben die H. Schrifft vor vns: *Allegant quidem Apostolica, sed non Apostolicè intellecta*, schreibt *Nazianzenus*: Sie ziehen zwar an die Apostolische Schrifft / aber nit nach dem Apostolischen Verstand vnd Fundament: λαλοῦσι διεστραμμένα, Sie drehen Gottes Wort / vnd ziehens mit Haaren auff jhren Jrthumb / Act. 20. v. 30. Wie könte denn da der Heilige Geist wircken? Darumb prüfen wir die Geister / auß dem rechten Verstand deß Göttlichē Worts / ob sie auß Gott seyn / 1. Joh 4. v. 1.

Nazianzenus.

Warnung / für alle Gottlose / bey denen der H. Geist nicht ist.

Gewarnet sollen seyn alle Gottlose Leute / so jhre Hertzen mit Boßheit vnd muhtwilligen Sünden verstocken / Hebr. 3. vers. 7. 8. denn der H. Geist weichet von den Ruchlosen / vnd wohnet nicht in einer boßhafftigen Seel / Sap. 1. v. 4. Suchet doch der vnreine Geist seine Herberg mit Besem gekehrt / Luc. 11. v. 24. warumb nicht der Heilige Geist eine heilige Herberg / ein reines Hertz Psal. 51. v. 12. Hingegen zu einem muhtwilligen Sünder / Flucher / Gottslästerer / ꝛc. reimet er sich nicht / denn er führet in den Himel / die Sünd aber stösst in die Hölle; Er erhebt die Hertzen zu GOtt / die Sünd aber hefftets an die Erden; Er macht GOttes Kinder / wer aber Sünde thut / der ist vom Teuffel / 1. Joh. 3. v. 8. der Geist Gottes läst sich nicht spotten / Gal. 6. v. 7. die Sünde schmähet jhn / Hebr. 10. v. 29. sie betrübt jhn / Eph. 4. v. 30. sie erbittert jhn / Esa. 63. v. 10. sie widerstehet jhm / Actor. 7. v. 51. Summa: *Spiritui Sancto non potest esse communio cum delictis*, schreibet *Cassiodorus*, Der H. Geist kan durchauß keine Gemeinschafft haben mit den Sünden. Darumb hüte dich du Gottloser Sünder vnd Heuchler / vnd hilfft dich nichts / ob du schon mit blossen Worten deß H. Geistes begehrst / denn GOtt erhöret solche Sünder nicht / Joh. 9. v. 31.

Cassiodorus.

2. Vermahnung / daß wir den H. Geist die Hertzen recht eröffnen / welches geschicht: durch Erkäntniß der Sünden /

Demnach / fürs ander / vnd zum Beschluß / lasset vns alle hiebey eine Vermahnung behalten: Wollen wir der Pfingstfackeln geniessen / so müssen wir dem H. Geist die Hertzen recht eröffnen. Wir eröffnen sie aber durch demütige Erkäntniß vnd Bekäntniß der verfluchten Sünde / vnd durch hertzliche Reu vnd Leid. O! das ist ein Opffer / welches Gott wolgefälle / das will der Heilige Geist nicht verachten / Psal. 51. v. 19. Ja / er wohnet gern bey denen / so eines zerschlagenen Gemüts sind / Esa. 57. v. 15.

durch waaren Glauben an Christum /

Wir eröffnen sie durch waaren Glauben an Christum: Denn den Glaubigen gibt Gott seinen Geist / Joh. 7. v. 39.

durch Ablegung der Sünden /

Wir eröffnen sie durch Ablegung der Sünden vnd Vermeidung der Gelegenheit zu denselben / vnd aller bösen Gesellschafft / alsdenn findet sich der H. Geist erst recht. Wenn Noah auß der Welt gehet in den Kasten / Gen. 6. v. 18. wenn Abraham außgehet auß der Chaldeer Land / Gen. 12. v. 4. wenn wir nicht ziehen an frembden Joch mit den Vnglaubigen / 2. Cor. 6. v. 14. sondern außgehen auß Babel / Apoc. 18. v. 4. wenn wir nicht wandeln im Rahte der Gottlosen / noch tretten auff den Weg der Sünder / noch sitzen da die Spötter sitzen / Psal. 1. v. 1. vnd also die Wort Christi im heutigen Evangelio dißfalls *practiciren*: Stehet auff / lasset vns von hinnen gehen.

durch beharrliche Nüchternkeit vnd Liebe deß Nechsten / Fulgentius.

Wir eröffnen die Hertzen / da wir fortfahren an der Nüchternkeit vnd Mässigkeit / vnd in der Lieb gegen dem Nechsten / darumb schreibt *Fulgentius*: *Ibi Spiritus Sanctus est, ubi est finis præcepti, hoc est, charitas ex puro corde*: Da wohnet der H. Geist / da das Ende deß Gebots ist / nemlich die Liebe von reinem Hertzen.

durch Gebet.

Ja / wir eröffnen sie / durch das beharrliche Gebet. Denn ists nicht so? Wenn man Oel ins Feuer geust / so brennet es noch heller: Nun ist vnser Gebet / in Christi Namen / ein köstlich Oel oder Salben / Cant. 1. vers. 3. Darumb macht es die brennende Fackeln deß H. Geistes noch heller in vnsern Hertzen / vnd diß so gewiß vnd warhafftig / so hoch Christus betheuret: Gott wolle den H. Geist geben / allen / die jhn darumb bitten / Luc. 11. v. 13. Derowegen sey diß zum Beschluß vnsere *Resolution* mit David: Mein Hertz ist bereit / Gott mein Hertz ist bereit / Psal. 57. vers. 8 Darumb

Komm H. Geist HErre Gott /
Erfüll es mit deinen Fackeln gut /
Laß brennen Wort / Werck / Sinn vnd Muht /
Amen / durch Christi Tod vnd Blut /
Amen / Amen.

Die ander Predigt.

Ein Spruch Salomonis/ Cap. 12. v. 2.

WEr fromm ist/der bekombt Trost vom HErrn / aber ein Ruchloser verdambt sich selbst.

Vorbereitung.

Nachdenckliche Wort Greg. Magni, von den Gaben deß H. Geistes bey unterschiedlichen H. Leuten.

DEr weiland Römische Bischoff / *Gregorius Magnus*, hat in seinē *Commentario*, über den Propheten Ezechielem/ sehr gedenckwürdige Wort gesetzt: *Considero*, schreibt er *patres Veteris & Novi Testamenti. Davidem, Danielem, Amos, Petrum, Paulum & Matthæum & apertis oculis fidei intueor*: Ich betrachte die Vätter deß Alten vnd Neuen Testaments / David/ Daniel/ Amos/ Petrum/ Paulum vnd Matthæum/ vnd sehe sie stracks an mit offenen Augen deß Glaubens: *implet namq; Spiritus Sanctus puerum Citharœdum & Psalmistam facit*, denn der H. Geist erfüllet den Knaben / den Harpffenisten / vnd macht auß jhm einen Schreiber der schönen Psalmen: also/ daß er (David) billich gesagt: Der Geist deß HErrn hat durch mich geredt / vnd seine Rede ist durch meine Zunge geschehen/ 2. Sam. 23. v. 2. *Implet abstinentem puerum, & judicem senum facit*: er erfüllt den Knaben Daniel/ der sich von der stattlichen Hofsuppē enthielt/ vnd macht jhn zu einem Richter der Altē/ wie in den Stücken Danielis zu sehen: *Implet pastorem armentarium & Prophetam facit*: Er erfüllt den Kühehirten Amos/ vnd macht jhn zu einen Propheten/ Amos 1. vers. 1. *Implet piscatorem, & principem Apostolorum facit*: Er erfüllt den Fischer Petrum/ vnd macht auß jhm den vornemsten Apostel / Matt. 4. v. 18. *Implet persecutorem, & Doctorem Gentium facit*: Er erfüllt den Verfolger Paulum/ vnd macht auß jhm einen Lehrer der Heyden/ Act. 9. v. 15. Gal. 2. v. 2. *implet publicanum, & Evangelistam facit*: Er erfüllt den Zöllner Matthæum / vnd macht jhn zu einem Evangelisten/ Matth. 9. v. 9. *quàm ergò insani essemus, si hunc Spiritum non quæreremus*: darumb wie vnsinnig vnd thöricht wären wir/ wenn wir diesen H. Geist nicht vmb Hülff vnd Gnad ersuchten! Denn ob er wol heut zu Tag/ nachdem das Evangelium bestettiget worden/ mit den Gaben der Wunderzeichen an sich hält/ haben wir doch sonst allerley geistliche Gaben / bevorab bey Behandlung deß Göttlichen Worts: Ja sonderlich heut an deme / jhme zu Ehren eingesetzten Festtag/ durch ein glaubiges Gebet zu erwartē. Wollen demnach dasselbe mit freudigem Hertzen vnd aller Zuversicht zu jhm erschallen lassen/ vmb die Gnad deß H. Geistes anhalten/ vnd also sprechen:

Vatter vnser/ ꝛc.

Eingang.

Adam vnd Eva haben durch das Essen vom verbottenen Baum auff das menschliche Geschlecht gebracht zweyerley Tod/

deß Leibes/

vnd der Seelen.

ALs Adam vnd Eva / die ersten Menschen / dieser Göttlichen Drohung sich schuldig gemacht: welches Tages du von dem verbottenem Baum essen wirst/ solst du deß Todes sterben / Gen. 2. v. 17. ist der Tod deß Leibes vnd der Seelen / vnd also zweyerley Tod / auff das menschliche Geschlecht gefallen/ war beedes ein groß Vngemach. Jener zwar / in dem der Cörper von Jugend auff krancket/ wie Herr Lutherus redet/ vnd allerhand schmertzlichen Zufallē vnterworffen ist/ biß das letzte Stündlein herbey kombt / vnd Leib vnd Seel sich von einander trennen müssen. Dieser aber / der Seelen Tod / ist noch weit schrecklicher / da nemlichen die menschliche Seel / den H. Geist / sambt dem Göttlichen Ebenbild verloren; Hingegen aber vom bösen Feind gefangen vnd eingenommen ist/ der sie gäntzlichen verderbet/ vnd seinem höllischen Bildniß ähnlich gemacht / dermassen/ daß sie nichts gedencket / redet oder thut/ als was dem frommen Gott zuwider/ dem Teuffel hingegen gefällig / vnd jhr selbst hochverderblich vnd verdamlich ist: wohin Paulus sihet/ wenn er an die Colosser also geschrieben: Jhr waret weiland todt in den Sünden/ vnd in der Vorhaut eures Fleisches / Coloss. 2. v. 13.

Darunder Christus vns zwifache Artzney erworben

Nun aber wider jetztbesagten zwifachen Tod hat vns/ der Messias vnd Heiland der Welt / eine zwifache Hülff vnd Artzney erworben

worden; dem Todder Leibs seine Aufferstehung.

worben vnd verordnet. Denn dem Tod deß Leibs hat er seine frölliche Aufferstehung / so am Ostertag geschehen / entgegen gesetzt / vnd vns einen solchen grundvesten Schluß an die Hand gegeben; wenn CHristus von den Todẽ aufferstanden ist / so werden auch wir dermal eins wider herfür kommen. Nun aber ist er gewiß von den Todẽ erstanden / darumb wird es an vns nicht fehlen / 1. Corinth. 15. v. 4. Rom. 6. v. 9. 1. Petr. 1. vers. 21. Ja noch mehr: Gleichwie er in seiner Aufferstehung beschaffen gewesen: Also wird er auch vnsere Cörper mit gewisser Maß *glorificiren* vnd verklären / Phil. 3. v. 21. Nun hat er herfürgebracht einen vnsterblichen Leib / Rom. 6. vers. 9. Apocal. 1. vers. 18. darumb werden auch wir vnverweßlich erscheinen / 1. Corinth. 15. vers. 43. Er hatte einen gesunden vnd starcken Cörper / 2. Cor. 13. v. 4. Wir deßgleichen werden vor aller Kranckheit gesichert seyn / vnd der Schmertz wird weg müssen / Esa. 35. v. 10. keiner wird mehr sagen dörffen: Ich bin schwach / Esa. 33. v. 24. Er hat einen schönen vnd herrlichen Cörper. Wir ingleichen werden leuchten wie die Stern am Himmel / Dan. 12. v. 3. wie die Sonn / Matth. 13. v. 43. wie die Engel Gottes / Matth. 22. v. 30. davon am heiligen Ostertag euer Lieb mit mehrern ist berichtet worden.

Dem Tod der Seelen den H. Geist.

Belangend den Tod der Seelen hat Christus demselben die Sendung deß H. Geistes / so am ersten Pfingstfest deß Neuen Testaments geschehen / entgegen gesetzt / Krafft welcher / die Seele in diesem Leben aufferweckt vnd lebendig gemacht wird / Eph. 5. v. 14. Col. 2. v. 12. wenn der H. Geist sie bekehret / wider gebüret / erleuchtet vnd dermassen zurichtet / daß sie GOtt dienet in waarem Erkäntnuß / Forcht / Lieb vnd Vertrauen / oder kurtz: in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / die jhm gefällig ist / Luc. 1. v. 75. Daher dieser Geist in der Schrifft genennt worden der Geist der Gnaden vnd deß Gebets / Zach. 12. v. 10. der Geist der Warheit vnd deß Verstands / sonderlich aber im heutigen Evangelio / vnd sonsten / der Tröster / oder *Paracletus*.

Bey welchem letzten Titul wir dißmal Anlaß nemen wollen / die Wort Salomonis auß den Sprüchwörtern / Cap. 12. v. 2. Wer fromm ist / der bekombt Trost vom HErrn / aber ein Ruchloser verdambt sich selbst. Nebens dem Evangelio kürtzlich zubetrachten.

Wolan / du höchster Tröster leite vns in alle Weg vnd Warheit / vnd mache auch vnsere Zungen vnd Hertzen feurig / daß wir mit gebürlichem Eifer lehren vnd hören / Amen.

Erster Theil.

I. Zweyerley Art der Menschen:

SAlomon / weñ er schreibet: Wer fromm ist / bekombt Trost vom HErrn / ꝛc. setzet gegeneinander zweyerley Art der Menschen / deren eine deß Trosts theilhafftig / die andere nit theilhafftig wird: Jenes Theils heist es: Ein Fromm bekombt Trost vom HErrn. Da das *Subjectum* mit einem einigen Wörtlein *tobh*, andeutet einen solchen frommen Menschen / der recht an Gott glaubt / auch Gottselig lebt / masse die rechtschaffene Frömkeit vom *Salomone* beschrieben worden / Prov. 2. v. 10. *seqq.* Dieser Fromme bekombt den Trost vom HErrn: *razon*, ist nicht allein so viel / als ein guter geneigter Will / sondern bedeutet auch einen Trost vnd Erquickung / Gestalt es *Lutherus* recht geben: Der bekombt Trost. Wovon? vom HErrn / vom waaren Gott / vnd zwa *in specie*, von der dritten Person der Gottheit / dem H. Geist / wie auch vorher sein lieber Vatter David bekennt vnd gewünscht: Daß der freudige Geist Gottes jhn möcht enthalten / das ist / trösten / erquicken / auffrichten vnd bewahren / Psal. 51. v. 14. Demnach wer fromm ist bekombt Trost von Gott dem H. Geist.

1. Die Frommen

bekommen Trost

vom HErrn GOtt dem H. Geist.

Hingegen aber ein Ruchloser verdambt sich selbst: Ein Ruchloser / der nicht fromm ist / *vir malarum cogitationum*, einer der böse Gedancken hat / vñ denselben nachhänget / der bekombt nicht Trost von Gott dem H. Geist / sondern verdambt sich / oder wird sich selbst verdammen / das ist / er wird sich dermaleins selbst anklagen / daß er ruchloß gewesen / vnd deßwegen billich verdambt werde / vñ wird also in seine Sünden vnd Unfall ohne Trost vñ Erquickung deß H. Geistes dahin gehen / vnd mit Schrecken ein Ende nemen / Psal. 73. v. 19. Ja / am Tag deß Gerichts neben andern klagen: Wir haben deß rechten Wegs gefehlet / vnd das Liecht der Gerechtigkeit hat vns nicht geschienen / wir sind eitel vnrechte vnd schädliche Weg gegangen / wir haben keine Zeichen der Tugend bewiesen / aber in vnserer Boßheit sind wir verzehrt / Sap. 5. v. 6. 7. 14. Oder es kan auch heissen nach dem Hebræischen: Ein Ruchloser wird sich selbst schuldig machen / daß er keinen Trost von GOtt dem HErrn bekombt. Und das ist kurtz die Meinung deß weisen Königs.

2. Die Ruchlosen.

verdammen sich selbst.

Der ander Theil.

II. Vbereinstimmung mit dem Evangelio.

WEñ wir nun aus dem verlesenen Evangelio die drey Vers zusamm fassen: Wer mich liebet / spricht Christus / der wird mein Wort halten / vnd mein Vatter wird jhn lieben / vnd wir werden zu jhm kom-

men/ vnd Wohnung bey jhm machen. Wer mich nicht liebet/ der hält mein Wort nicht. Item: Der Tröster der H. Geist/ welchen mein Vatter senden wird/ der wird euch alles lehren. So kombt eben der vorige Inhalt herauß: Denn gleichwie Salomon sagt: Wer fromm ist/ der bekombt Trost vom HErrn/ aber ein Ruchloser verdambt sich selbst: Also sprechen wir hie mit Christo: Wer Christum liebet/ vnd sein Wort hält/ dem wird der H. Geist seyn ein Tröster/ auch sambt dem Vatter vnd Sohn in jhm Wohnung machē. Wer aber Christum nicht liebet/ vnd hält sein Wort nicht/ in dem wird nicht der Tröster der Heilige Geist/ sondern vielmehr der Fürst der Welt/ der Teuffel/ wohnen vnd wircken/ ꝛc. was kan deutlicher gesagt werden?

Nützlicher Gebrauch.

Lehr/ daß nur die Frommen/ vnd nicht die Ruchlosen ō H. Geist getröstet werden.

DJese Betrachtung deß Salomonischē vnd Evangelischen Spruchs dient vns Pfingstschulern zu einer Lehr/ Anmahnung/ Warnung vnd Trost.

Die Lehr ist: daß nur die Frōmen/ vnd nit die Ruchlosen/ von Gott dem H. Geist getröstet werden. Denn sehet/ wie giengs her zu Jerusalem? Das Jüdische Land war groß vnd weitläufftig/ noch gleichwol kam der Geist GOttes mit gewissen sonderbaren Umbständen/ nicht über alle Städte/ sondern nur über Jerusalem/ auch nicht daselbst über alle Häuser/ sondern nur auff diß/ darinn die Frommen vnd Glaubigen fein einmütig beysamen waren/ vnd jhr Gebet verrichteten/ Act. 2. v. 1. anzuzeigen: *Quod Spiritus Sanctus tantùm credentibus cedat in consolationem*, wie *Cyprianus* redet: Daß der H. Geist nur den Frommen vnd Glaubigen zu Trost gereiche/ mie den Ruchlosen aber nichts wolle zu schaffen haben. Ein fruchtbarer Regen fället nicht auff alle Ort/ sondern trifft nur hier/ bißweiln dort den Erdboden/ massen Gott selbst sagt: Ich ließ regnen auff eine Stadt/ auff die andere ließ ich nicht regnen: Ein Acker war beregnet/ der ander der nit beregnet war/ verdorrete/ Amos 4. v. 7. Nun aber ein solcher gnädiger Regen ist auch der Geist GOttes: Du gibst/ sagt David/ einen gnädigen Regen/ vnd dein Erbe erquickest du/ Psal. 68. v. 10. Freylich ja/ das Erbe Gottes/ oder die eigenthümlich GOtt zugehören/ werden erquicket vnd getröstet. Mit dem andern heists: Den Geist kan die Welt nicht empfangen/ denn sie sihet jhn nicht/ sie kennet jhn nicht/ Joh. 14. v. 17. Oder wie im Buch der Weißheit am 1. Cap. v. 5. stehet: Der H. Geist/ so recht lehret/ fleucht die Abgöttischen/ vnd weicht von den Ruchlosen.

Cyprianus.

Gleichnuß von einem fruchtbaren Regen vnd dem Heiligen Geist.

Darauff folgt denn/ fürs ander/ eine Anmahnung/ daß wir vns/ da vns anderst der Geist Gottes trösten solle/ der Frömbkeit von Hertzen befleissigen/ vnd wie im heutigen Evangelio stehet: Christum lieben/ vnd sein Wort halte: *Spiritus enim Dei tàm diu manet in nobis, quàm diu illum fidei confessione retinemus*, schreibt *Athanasius*: Der Geist GOttes bleibt vñ wircket so lang in vns/ wie lang wir jhn durch Bekäntnuß vnd Ubung deß waaren Glaubens behalten. Derowegen hab Christum lieb/ O Menschenkind/ vnd/ zur Anzeig solcher deiner Lieb/ halt sein Wort vnd sey from/ das ist/ thue Buß/ vnd beharre darin/ so wird sich der Geist GOttes mit seinem Trost kräfftiglich in dir finden/ vnd darumb ist er auch in Taubens Gestalt/ bey der Tauff Christi/ erschienen/ Matth. 3. v. 16. Zum Merckmal: Gleichwie eine Taube ein rein vñ sanfftmütig Thier ist: daß er auch also sey ein reiner vnd keuscher Geist/ vnd nur bey den reinen vnd keuschen Menschen wircken wolle/ massen deßwegen die waare Kirch auch eine Taube genennt wird/ Cant. 5. v. 2. Ja/ *Spiritus Sanctus est veluti, balsamum, ideoq; non nisi purissimum vas requirit*: sind Wort *Bernhardi*: Der H. Geist ist gleichsam der allereinste Balsam/ vnd also erfordert er auch das allerreineste Gefäß/ so viel in dieser Schwachheit müglich. Wenn nun dein Hertz/ lieber Christ/ diß Gefäß vnd Tempel deß H. Geists seyn soll/ so reinige es von Sünden/ vnd thue wie *Diogenes*, da er einsmals im Tempel zu Nacht aß/ vnd jhm vnflätig Brod vorgelegt ward/ warff ers zum Fenster hinauß/ vnd sagte: *Insacrum non oportet sordidum quid ingredi*: In den Tempel soll nichts Unreines kommen (nach dem Zeugnuß *Laërtii.*) Also/ wilt du seyn ein Tempel deß H. Geistes/ vnd Trost von jhm erlangen/ O wirff vnd thue von dir die sündliche Unreinigkeit/ nach allem Vermögen/ vnd sey from/ wie Paulus dergleichen Anmahnung gebraucht/ 1. Cor. 6. v. 19. Sonderlichen aber/ weil wir von vns nicht tüchtig sind etwas Gutes zugedencken/ sondern solches alles von dem Geist Gottes herrühret/ 2. Cor. 3. v. 5. haben wir Ursach desto fleissiger vmb die Gnade deß H. Geistes anzulangen/ vnd zu bitten mit David: Schaffe in mir Gott ein rein Hertz/ vnd gib mir einen neuen gewissen Geist/ verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ vnd nimb deinen H. Geist nit von mir/ Psal. 51. v. 12. 13. Worüber denn keines Weges zu zweiffeln/ daß diß Gebet/ wenn es ernstlich ist/ viel vermöge/ Jac. 5. v. 16. Sintemal der Sohn GOttes die Erhörung also vergewissert: So jhr/ die jhr arg seyd könnet euren Kindern gute Gaben geben/ wie vielmehr wird mein himlischer Vat-

2. Vermahnung/ daß wir vns der Frömbkeit von Hertzen befleissigen/ Christum lieben vnd sein Wort halten sollen/ da vns anderst der H. Geist trösten soll.

Athanas. serm 4. contra Arianos

Gleichnuß von einer Taubē vnd dem Heiligen Geist.

Bernhardi.

Laërtius.

ter den Heiligen Geist geben/ denen / die jhn darumb bitten/ Luc. 11. v. 13.

3. Warnung/ daß die Ruchlosen jhnen nicht einbilden dörffen/ ob solte sie der heilige Geist trösten in jhrem Vnfall;

Drittens/ haben die Ruchlosen eine Warnung zu mercken / daß sie jhnen / so lang sie in Sünden verharren / nicht einbilden dörffen: ob solte sie der Geist GOttes trösten in jhrem Vnfall / weil sie selbst sich verdammen / oder sich selbst so weit schuldig machen/ daß der Heilige Geist von jhnen weichet/ wie oben gehöret. Welche Warnung auch zugleich dem Jrthumb der Calvinischen Lehrer/ wie mans nennet/ entgegen zu setzen/ da sie fürgeben: Wenn ein Mensch einmal den Geist Gottes empfangen/ könne er denselben *nullis flagitiis*, durch keinerley Sünd vnd Laster gäntzlich verlieren / sondern er bleib in seinem Hertzen eben/ wie die Fünckle in der Aschen verborgen. Nein doch: *Cui proprium est peccata repellere, ipsi proprium est peccata odisse, nec in uno domicilio pariter morantur munditia tanta & immunditia tanta*, schreibt *Bernhardus*: Dem jenigen/ welchem eigentlich gebühret/ die Sünde zu vertreiben/ dem gebühret die Sünde zu hassen / ist demnach nicht müglich / daß in einer einigen Wohnung eine so grosse Reinigkeit / vnd so grosse Vnreinigkeit / beysamm bleiben solten. Derowegen lasse jhms ein Ruchloser nur nicht in Sinn kommen/ daß der Geist GOttes / zur Zeit der Noht / jhn werde trösten/ weil dieser werthe Pfingstgast von jhm gewichen.

Wie auch die Calvinischen Lehrer/ welche fürgeben: der H. Geist könne durch die Sünde nicht verlieren werden.

Bernhard. serm. 3. de Fest. Pent.

Vergeblich rühmen sich deß Tröstes deß H. Geistes: Die Abgöttischen/ sonderlich die Papisten/

Vnd damit wir dem Einfältigen die Sach deutlich an die Hand geben/ so höret: Die Abgöttischen rühmen sich dieses Tröstes vergeblich/ bevorab/ da die Päpstler lehren: Der Geist Gottes sey allein bey den Römischen Kirchen anzutreffen/ vnd regiere den Papst vnfehlbarlich/ also gar/ daß dieser daher nicht jrren könne. Nein / der Geist deß HErrn fleucht die Abgöttischen vnd Heuchler / Sap. 1. v. 5. darumb erlangen sie nicht Trost von jhm/ sondern verdammen sich endlich selbst / vnd sterben in Verzweifflung/ wie die Baalspfaffen/ 1. Reg. 18. v. 40.

die Flucher/

Die Flucher rühmen sich dieses Tröstes vergeblich/ dieweil er ist ein Geist deß Gebets/ Zachar. 12. v. 10. vnd daher nur bey denen wohnen will / so im Gebet bleiben Tag vnd Nacht/ 1. Timoth. 5. v. 5. auch durchs Gebet erlangt vñ behalten werden muß/ wie wir oben gehört außm Luc. 11. vers. 13. vnd auß dem 51. Psal. v. 12.

die Verächter deß Göttlichen Worts.

Die Verächter deß Göttlichen Worts/ so selten zur Kirch vnd zum Abendmal kommen/ auch zu Hauß nicht viel von GOttes Wort handeln / rühmen sich dieses Tröstes vergeblich/ dieweil er/ durchs Wort vnd die H. Sacramenta/ zu vns kombt / inmassen er noch heutiges Tages fället auff alle/ die dem Wort zuhören / dasselbe betrachten vnd behalten/ Actor. 10. v. 44. Daher *Athanasius* diese Regul gemacht: *Quandocunq; dicitur esse in homine Spiritus Sanctus, est ibi per verbum*, wenn gesagt wird/ daß der heilige Geist in den Menschen sey / so ist er da durch das Wort Gottes. Athanasius

die Hurer/ Ehebrecher/ Säuffer vñ Spieler/

Die Hurer vnd Ehebrecher/ die Säuffer vnd Spieler rühmen sich dieses Trostes vergeblich/ weil er nicht kombt in eine solche boßhaffte Seel/ Sap. 1. v. 4. Sondern allein das jenige liebet/ was erbar ist vnd wol lautet/ Phil. 4. v. 8. will auch die Keuschheit/ Nüchterkeit vnd Mässigkeit für seine Früchte gehalten haben/ Gal. 5. v. 23.

die Neidische/ vnversöhnliche Eheleut/ Nachbarn vnd Freunde

Die neidische/ vnversöhnliche Eheleut/ Nachbarn vnd Freund/ rühmen sich auch dieses Tröstes vergeblich/ dieweil er in Gnaden erscheinet/ nur an diesem Ort/ da man fein einig beysamm/ ὁμοθυμαδὸν, lebt/ Actor. 2. v. 1. denn er ist ein Geist vnd Gott deß Friedens vnd der Liebe/ Gal. 5. v. 22. darüber nicht allein der wehrte Apostel Paulus diese Erinnerung gethan: Habt einerley Sinn vnd seyd friedsam / so wird der GOtt deß Friedes in euch seyn/ 2. Corinth. 13. v. 11. sondern auch der H. *Augustinus* also geschlossen: *Si vultis vivere de Spiritu Sancto, tenete charitatem*: Wolt jhr Leben vom H. Geist / so behaltet die Liebe. Augustinus

In Summa: alle die nicht fromme seyn in allen Sünden.

Ja/ noch deutlicher: Wer vnter den Käisern/ Königen/ Fürsten/ Herrn/ Rahtsherrn/ Juristen nit fromm ist / wer vnter den Kirchendienern/ *Superintendenten*, Predigern/ *Diaconis*, &c. nicht fromm ist: Wer vnter den Kauffleuten/ Händlern vnd Wirthen nicht fromm ist: Wer vnter den Soldatē / vnter Burgern vnd Bauern/ vnter Reichen vñ Armen/ vnter Gelehrten vnd Vngelehrten nit fromm ist/ der bekombt keinen Trost von dem H. Geist/ sondern verdambt sich selbst / als ein Ruchloser/ vnd muß endlich in der Verzweiffelung sterbē vnd verderben/ dafür die Rechtschuldigen getreulich gewarnet seyn/ vnd Fleiß anwenden sollen/ damit sie noch heut/ weñ sie diese Stimme hören / von dem ruchlosen Leben abstehen/ Christum liebē/ sein Wort haltē / vñ der waaren vngefälschten Frömbkeit sich befleissigen:

Nam certa ad reditum Flaminis ista via est,

sagt der Poet:

Denn Buß der beste Wege heist/
Da wider kombt der heilige Geist.

Wie er kommen zum gefallenen Thoma/ Johan. 20. v. 27. zum gefallenē Petro/ Matth. 26. vers. 75. zum gefallenen Schächer am Creutz/ Luc. 23. v. 43. vnd andern.

4. Pfingst-Trost/ für

Fürs vierdte / ist noch übrig der herrliche Pfingsttrost / für alle fromme Hertzen.

frommē Hertzen/ daß sie Trost vom H. Geist bekom̃en werden.

Denn obwoln der Geist Gottes/ nach seiner Allmacht / bey allen Creaturen gegenwärtig ist / bleibt er doch in Gnaden nur allein ein Tröster bey den Frommen: Denn wer fromm̃ ist / der bekombt Trost von jhm. Daher er sich in heiliger Schrifft mit solchē Vmbständen dargegeben/ welche sein Trostambt herrlich vnd klärlich bezeugen.

Basilius.

Denn stracks im ersten Buch Mosis am 1. Cap. vers. 2. lesen wir / daß der Geist Gottes auff den Wassern geschwebet / anzuzeigen/ wie er mitten auf dem Wasser der Trübsal gleichwol die Frommen warnen / anfassen vnd erhalten wolle: κατὰ τὴν εἰκόνα ὄρνιθος, nach dem Bildniß eines Vogels / der seine Junge erwärmet/ wie *Basilius* in der Schrifft von den sechs Tagen schreibet. Vnd wenn das liebe Täublein Noha mit einem Oelblätlein herbey kam/ vnd das Ende der Sündflut zu verstehen gab! was wars anders/ als ein Anzeig / daß der H. Geist selbst die Arch der Christlichen Kirchen trösten vñ erfreuen wolle/ Gen. 8. v. 11. weit besser als jenesmal/ wenn die Carthaginenser jhr Schiff mit Oelbäumen gerings vmbher besteckt / wie beym *Livio* zu lesen.

Liv. lib. X. dec. 3.

Lieber / warumb ist der heilige Geist in so einem sanfften Wind vnd kühlen Lüfftlein/ sowoln zur Zeit Eliæ/ 1. Reg. 19. vers. 11. 12. als an dem Apostolischen Pfingstfest/ Actor. 2. v. 2. erschienen? Ich halte ja darumb/ weil er die Frommen erquicken vnd trösten will. Denn gleichwie GOTT mit den leiblichen Winden die grosse Hitz/ den Creaturen zum besten *temperirt*, da er / zum Exempel/ im Lentzen die *Favonios* die Westwinde sendet/ so das fast gestorbene vnd verdorbene Gewächs der Erden erquicken: Im Sommer aber in der grossen Hitz die *Etesias*, die kühlen Lüfftlein/ welche einen matten Wandersmann trefflich erfreuen vnd stärcken; Also in der Hitz der Trübsal vnd Anfechtung (ist Petri Gleichniß/ in der 1. Petr. 4. vers. 12.) findet sich auch der Heilige Geist/ als ein kühler Wind / der die Hertzen der Frommen erfreuet / daß sie billich sagen mögen am heutigen Pfingstfest: *Dulce refrigerium, laboris requies, in æstu temperies, in fletu solatium:* O du Geist GOttes / der Müden Erkühlung/ der Matten Erquickung/ der Erhitzten Erfrischung/ der Weinenden Ergetzung. Dahin auch die *comparatio* oder Vergleinis deß heiligen Geistes / mit einem Regen/ zu erklären/ dessen wir oben allbereit erwähnet.

Gleichniß/ eines kühlen Windes vnd deß H. Geistes.

Gleichniß deß Regens vnd deß H. Geistes.

Ewiger GOtt! wie wol thut es dem dürren Erdreich / so ein fruchtbarer Regen fällt/ Gestalt eben jetzo dasselbe mit Verlangen darnach seufftzet/ wie wird doch alles durch erfrischet/ vñ zum Wachsthumb befördert? Also/ wenn Gott seinen H. Geist außgenst auff den Samen der geplagten Kirch/ Esa. 44. v. 3. biß die Ströme deß lebendigen Wassers von jhnen fliessen/ Johan. 7. v. 38. alsdenn werden jhre Hertzen erquicket.

Advocaten vnd Tröstern vnter den Menschen/ wird entgegen gesetzt der H. Geist der tröstet alle arme Verlassene/

Vorneme *Advocaten* vnd Tröster vnter den Menschen / sind zu Zeiten so beschaffen/ daß sie der Armen/ Elenden vnd Verlassenen sich nicht sonderlich annemen / denn die Armen/ vnd die da Vnrecht leiden / haben offt keinen Tröster/ Pred. 4 v. 1. aber wer fromm̃ ist/ der bekombt Trost von dem Geist Gottes / er sey auch vor der Welt so gering vnd veracht/ als er immer seyn kan/ denn dißfalls siehet GOtt nicht an die Person / Actor. 10. v. 34. sondern geust auß/ seinen Geist / über Söhne vñ Töchter/ über Knecht vñ Mägd/ Joel 2. v. 28. 29.

in allen Nöhten/

Vorneme *Advocaten* vnd Tröster vnter den Menschen/ könen nicht allenthalben willfahren/ da sie schon gern wolten: Aber wer fromm ist / der bekombt Trost vom Geist GOttes/ an allen Orten / er sey wo er wolle; denn der Weltkreiß ist voll Geistes deß HErrn/ Sap. 1. v. 7. vnd wohin soll man gehen vor diesem Geist / da er nicht anzutreffen wäre? fragen wir mit David / auß dem 139. Psal. v. 7.

Der Ruchlosen vnd der Frommen Trost gegen einander gesetzt/ in Armut vnd Hungersnoht.

Vorneme *Advocaten* vnd Tröster vnter den Menschen können nicht willfahren in allen Nöhten/ ja sind offt leidige Tröster / wie Jobs Freund waren / Job. 16. v. 2. Aber wer fromm ist / der bekombt Trost vom Geist GOttes/ in allen Trübsalen / wie sie mögen Namen haben / vnd zwar weit anders als die Weltkinder sich zu trösten vermeinen.

In Armut vnd Hungersnoht ist manchmal der Ruchlosen Trost/ daß sie / wie jener vngetreuer Haußhalter / Luc. 16. v. 5. allerley *partiten* machen/ Hilpersgriff gebrauchen vnd die Leut vnvermerckt bestehlen/ endlichen aber verdammen sie sich selbst / eben mit diesem Trost/ vnd gerahten in die Straffe / so GOtt allen Vngerechten gedrohet/ 1. Corinth. 6. vers. 9. geschweige jetzt dessen/ daß etliche jhnen mit Verkürtzung deß Lebens abhelffen wollen / wie neulicher Zeit in der Nachbarschafft ein Weib drey Kinder/ vñ sich selbst/ auß Hungersnoht ermordet. Aber wer fromm̃ ist/ der bekombt Trost von dem Geist Gottes/ daß er Hunger vnd Armut mit Gedult erträgt/ vnd so lang Gott will/ außdauret/ der gäntzlichen gewissen Zuversicht / es werde jhm doch der Mangel noch zum besten dienen/ Rom. 8. v. 28. oder ja/ da er mit Ernst vnd vor allen Dingen nach dem Reich Gottes trachtet / das ander alles zufallen/

Matth. 6. vers. 33. Ja / der Geist spricht jhnen ins Hertz: Selig sind die Frommen / so Hunger leiden / denn sie sollen satt werden / Luc. 6 vers. 21. sollen satt werden / wenn sie erwachen nach GOttes Bild / Psal. 17 v. *ult.* da sie nicht mehr hungern noch dürsten wird in Ewigkeit / Apocal. 7. v. 15. Ist ein grundlicher Trost / der das Hertz erfreuet / wenn schon jene viel Wein vnd Korn haben / Psal. 4. v. 8.

in der Noht der Pestilentz

In der Noht der Pestilentz ist diß der ruchlosen Trost / daß sie entzwischen weichen vnd den Fuß wei er setzen können. Aber endlich verdammen sie sich doch selbst damit / vnd werden erhascht / wenn sie es nicht meinen. Hingegen wer fromm ist / vnd in die Gefahr der ansteckenden Seuch geräht / der bekombt Trost vom Geist Gottes / daß er lieber in die Hand deß HERRN / als in die Hände der Menschen fallen will / wie David / 2. Sam. 24 v. 14. massen er / wie dort die beschädigte Israeliten die eherne Schlang / das ist / Christum / mit waarem Glauben ergreifft / vnd der Hülff desselben in Gedult erwartet / Numer. 21. v. 9.

in Kriegsnoht /

In der Kriegsnoht / wenn die Ruchlosen rein außgeplündert / oder jhr Hauß vñ Hof abgebrant / oder sie sonst darvon gejagt werden / ist diß bißweiln jhr Trost / daß sie sich gleichsfalls auffs Beuten vnd Placken legen / vnd andern Mitchristen nemen können / wie viel jhnen genommen worden / aber damit werden sie doch nicht außlangen / sondern sich endlich selbst deßwegen verdammen müssen: Wer hingegen fromm / vnd zu diesen rauberischen Zeiten gedultig ist / der bekombt diesen Trost vom Geist Gottes: Förchte dich nicht für denen / die den Leib töden / vnd die Seele nicht töden können / Matth 10. v. 28 sondern erdulte den Raub deiner Güter / Hebr. 10. vers. 34. denn der HErr im Himmel wird dirs hundertfältig erstatten / entweder hier in dieser Welt / Marc. 10. v. 30. oder doch gewiß im ewigen Leben / vnd himmlischen Vatterland / Matth. 19. v. 29.

in Kranckheiten vnd Leibsschmertzen /

In der Kranckheit vnd Leibes-Schmertzen haben die Ruchlosen diesen Trost / daß sie weidlich murren vnd fluchen / oder verbottene Mittel / das Segensprechen / vnd andere aberglaubische zauberische Stück gebrauchen / aber damit verdammen sie sich doch endlich selbst / wie Assa / 1. Reg. 15. vers. 23. Hingegen wer from̃ vnd kranck ist / bekombt Trost von dem Geist Gottes / daß er die Schwachheit vnd schmertzliche Zufäll mit Gedult überwindet / wol wissend / er werde darumb gezüchtiget / damit er nicht mit der Gottlosen Welt verdambt werde / 1. Cor. 11. vers. 32. Hingegen aber sey GOtt getreu / daß er jhn über sein Vermögen nicht lasse versucht werden / 1. Cor. 10. v. 13.

im Ehe- vnd Wehstand /

Vnd weil der Ehestand auch ein Wehestand ist / haben die Ruchlosen manchmal diesen Trost / daß sie auffeinander schlagen vnd bleuen / oder wider voneinander lauffen können / welches leider / dieser Zeit vielfältig beschicht / aber damit verdammen sie sich selbst. Dargegen wer fromm ist / vnd im Ehestand lebt / bekombt Trost vnd Stärcke vom Geist Gottes. Ein frommer Mann (zum Exempel) wider ein Gottloß Weib / daß er bey jhr wohnemie Vernunfft / 1. Petr. 3. vers. 7. ein fromm Weib / daß sie einem wunderlichen Mann gehorsam sey / 1. Petr. 2. v. 18. ein Gebährerin / daß sie den Schmertzen mit Gedult vertrage / der gewissen Hoffnung: Gott sey bey jhr in der Noht der werde sie herauß reissen / Ps. 91. v. 15. werde die Traurigkeit in die / wo nicht zeitliche / jedoch ewige Freude verkehren / Joh. 16. v. 20. 1. Tim. 2. vers. 15. Ein betrübte Wittib oder Wittber / daß sie nicht traurig seyn / wie die Heyden / sondern sich mit der Hoffnung deß ewigen Lebens auffrichten / 1. Thess 4. v. 13. ꝛc.

in Gewissensnoht /

Vnd was soll ich sagen von der Noht vnd Hertzenleid / wenn das Gewissen rege wird / darinn die Ruchlosen gantz verrecken vñ verzweiffeln / oder doch sich liederlich vnd ohne Grund trösten wollen. Hingegen ein Frommer bekombt Trost von dem Geist Gottes / vnd wird gleichsam mit Freudenöl überschüttet / Psal. 45. v. 8. daß er vestiglich glaubet / er habe Friede mit Gott Rom. 5. v. 1. *apud quem copiosa sit redemptio*, bey welchem viel Erlösung / Psal. 130. v. 7. Also gar / daß wo die Sünde mächtig worden / alda GOttes Gnad / so man Busse thut / viel mächtiger werde / Rom. 5. v. 20.

in Todesnoht.

Endlich / weñ der Tod herbeyrucket / wo ist der Trost der Ruchlosen? Ach! ruffen sie denn nit mehrmals? O Tod wie bitter bist du! auß dem Büchlein Sirachs / Cap. 41. v. 1. Sie verdammen sich selbst / vñ sagē: Nun müssen wir fort zum höllischen Feuer; jetzt kombt der Tag deß Zorns / deß ewigen Jam̃ers / deß Heulens / deß Zänklappens / jetzt schlagen bereit herfür die Flam̃en / darinn wir Pein leiden müssen / ꝛc. Dargegen wer from̃ ist / vnd sterben soll / bekombt Trost vom Geist Gottes: Förchte den Tod nit / Sir. 41. v. 5. deñ stirbstu mit Christo / so wirstu auch mit jhm leben / 2. Tim. 2. v. 11. Darum̃ jetzt ist der Tag vorhanden / der besser / als der Tag der Geburt / Pred. 7. v. 3. Vnd eben daher ist der / sonst bleiche / Tod eines Frommen / durch die / deß heiligen Geistes / deß Trösters / künfftige Wirckung / ein sehr tröstlich Ding / eine tröstliche Versam̃lung zu den Vättern / Genes. 25. v. 8. ein tröstli-

cher Hingang zum Vatter/ Johan. 14. v. 2. vnd Cap. 16. v. 5. eine tröstliche Hinfahrt im Friede/ Luc. 2. v. 19. Gen. 15. v. 15. eine tröstliche Hinraffung vor allem Vbel/ Esa. 57. v. 1. eine tröstliche ἀνάλυσις oder Einkehrung in die himlische Herberg/ vnd ein tröstlicher Gewinn/ Phil. 1. vers. 21. 23. ein tröstliche Vollendung deß Siegs/ Apocal. 15. vers. 2.

Wey gesegnung der Seinigen/

Summa: alsdenn wird recht waar an einem Frommen/ was Paulus sagt: Wenn ich schwach bin/ so bin ich starck/ 2. Corinth. 12. v. 10. denn er ist so starck durch den Trost deß werthen heiligen Geistes/ daß weñ Weib vnd Kind vmb das Bette stehen vnd weinen/ mancher dieselben noch tröstet/ vñ spricht mit Paulo: Was machet jhr/ daß jhr weinet/ vnd wolt mir mein Hertz brechen ich bin bereit zu sterben/ Act. 21. v. 13. Die Zeit meines Abschieds ist vorhanden/ ich habe Lust abzuscheiden vnd bey Christo zu seyn/ Phil. 1. v. 23. 2. Tim. 4. v. 6. Ich sterbe/ aber der HErr wird mit euch seyn/ Gen. 48. vers. 21. vnd euch nicht Wäisen lassen/ Johan. 14. v. 18.

bey herbeynahendem Ende/

Er ist so starck/ daß er/ je näher der Tod herbeykombt/ je eiferiger dieses Inhalts sein Gebet verrichtet: O himmlischer Vatter! meine Augen wollen mir brechen/ Psal. 38. v. 11. vnd ich netze mein Bett mit dem Todenschweiß/ Psal. 6. v. 7. Darumb *salva me hâc horâ*: Hilff mir in dieser Stund/ Joh. 12. v. 27. Gedencke jetzt meiner in deinem Reich/ wie deß Schechers/ Luc. 23. vers. 42. ich habe dich im Hertzen/ ich lasse dich nicht/ Gen. 32. v. 26. Denn wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/ Psal. 73. v. 25.

in den letzten Zügen.

Ja/ so starck ist er/ daß er/ wenn er schon kein Zeichen mehr gibt/ vnd kaum Odem holet/ gleichwol höret/ da man jhm zuspricht/ oder durch das Sigel vñ Pfand der Erlösung/ den heiligen Geist im Hertzen behält/ Eph. 1. v. 14. welcher das Gebet darinn vnterbauet/ wie Aaron vnd Hur die Hände Mosis/ biß der Sieg erhalten ist/ Exod. 17. v. 12. denn der Geist GOttes hilfft vnserer Schwachheit auff/ vnd vertritt vns mit vnaußsprechlichen Seufftzen/ sagt Paulus Rom. 8. v. 26. Vnd das sey heut die Predigt von dem Tröster dem H. Geist/ mit diesem Summarischen Beschluß:

Die Ruchlosen
Will der Geist von sich stossen/
Aber zu den Frommen
Will er mit Gnaden kommen/
Vnd jhnen geben/
Den Trost im Sterben vnd Leben/
Das last vns mercken wol vnd eben/
AMEN.

Die dritte Predigt/

Ein Spruch Pauli/ 1. Corinth. 3. v. 16. 17.

WIsset jhr nicht/ daß jhr Gottes Tempel seyd/ vnd der Geist GOttes in euch wohnet; So jemand den Tempel Gottes verderbet/ den wird Gott verderben. Denn der Tempel Gottes ist heilig/ der seyd jhr.

Vorbereitung.

Das Pfingst Fest ist jederzeit für ein hochheiliges Fest gehalten worden: Im Alten Testament.

DEr heutige Festtag ist jederzeit/ von den Rechtglaubigen/ für ein hochheiliges Fest gehalten worden. Im Alten Testament/ wie euer Lieb am verschienē Donnerstag vernommen/ gebot Gott selbst: daß die Israeliten sich heiligen/ jhre Kleider/ nach außweiß der Levitischen Ceremonien/ waschen/ vnd also auff das vorstehende Pfingstfest sich *præpariren* solten/ Ex. 19. vers. 11. Wie jhms Paulus mit diesem Fest einen Ernst seyn lassen/ das erzehlet Lucas also: Er eilet auff dem Pfingstag zu Jerusalem zu seyn/ so es jhm müglich wäre/ Actor. 20. v. 16. Ja/ im *Synodo Elibertina Anno 332.* ist geschlossen worden: *Vt cuncti diem Pentecostes celebrarent, & puniendum esse eum, qui id non faceret, quasi hæresin introduxisset:* Daß alle Christen das Pfingstfest feierlich halten/ vnd dieser/ welcher es nicht thät/ gestrafft werden solte/ als einer/ der eine Secte oder Ketzerey eingeführt.

Im Neuen Testament.

Vnd zwar warumb solten wir solchen Festtag nicht hoch achten/ weil daran wir deß jenigen mit Freuden vnd danckbarem Hertzen vns erinnern können/ was nicht allein den Aposteln/ durch wunderſame Wirckung deß H. Geistes/ zu jhrem Ambt wider fahren/ sondern auch vns noch heut zu Tag/ Krafft sol-

ches

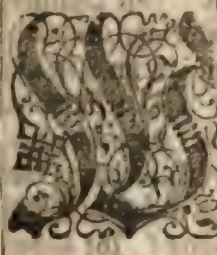
ches Ambts / zu vnserer Seligkeit gedeiet vnd gereichet. Denn wenn schon Christus vmb vnserer Sünde willen in den Tod dahin gegeben / vnd vmb vnserer Gerechtigkeit willen wider von den Todten aufferwecket / vnd aber solches durch die Apostel (welche der H. Geist am Pfingstfest hierzu gnugsam *instruirt*) nicht in der Welt verkündiget worden wäre / würde vns jenes wenig Nutzen bringen / so wenig ein verborgener Schatz einen vorübergehenden / vnwissenden erfreuen kan: Alldieweil aber der H. Geist / die Apostel / am Pfingstfest / solches zu predigen / außgerüstet / vnd noch heut zu Tag durch derselben Nachfolger / die getreue Kirchendiener / in seiner Gemein vns lehren läst / auch den Glauben gibt / daß wirs zu Hertzen fassen / vñ den Weg der Seligkeit ergreiffen / als laß sich billich ein jeder heut auß dem Gesang vernemen:

O heiliger Geist mach mich bereit!
Daß ich an diesem Tag /
Dich mit der gantzen Christenheit /
Genugsam rühmen mag.

Solches nun zu erlangen / so erhebet eure Hertzen / vnd betet mit mir ein andächtiges Vatter vnser / ꝛc.

Eingang.

Von unterschiedlichen kostbaren und herrlichen Kirchgebäuen und Tempeln in der Welt.



Er in den Historien sich vmbgesehen / vnd benebens die Länder durchwandert / der muß bekennen / daß viel herrliche Kirchengebäu jederzeit in der Welt anzutreffē gewesen. Was war schöner als der Tempel zu Babylon / von der Königin *Semiramide* erbauet? welchen *Diodorus Siculus* mit Worten nicht gnugsam herauß streichen kan. Was war schöner als der Tempel zu Jerusalem? wie jhn der König Salomon / auff Göttlichen Befehl / zu Werck gerichtet / davon zu lesen 1. Reg. 5. 6. 7. Was war in der Welt berühmter / als der Tempel *Dianæ*, zu Epheso? dessen auch Act. 19 v. 27. gedacht wird / an welchem fast gantz Asia zwey hundert vnd zwantzig Jahr gebauet / massen *Strabo* erzehlet. Wie die Türcken / als sie der Stadt Constantinopel mächtig worden / vnd den schönē Tempel Sophiæ daselbst gesehen / sich darüber verwundert / ist auß der Histori von Eroberung der Stadt offenbar. Die Stadt Rom pranget noch auff den heutigen Tag mit dem Tempel S. Petri in *Vaticano*, deßgleichen mit dem Tempel S. Pauli / *in via Ostiensi*, darinn hundert vnd viertzig grosse Seulen zu sehen. Nicht minder die Venetianer mit der Kirchen *S. Marci*. Von der Domkirchen zu Straßburg hat *Oseas Schaddæus* einen sonderbaren *Tractatum* ans Liecht gegeben / darinn das Lob derselben weitläufftig außgeführet worden. Ja / *Nicodemus Frischlinus*, dörffte von solchem Tempel sich also vernemen lassen:

Diodor. Sic. lib. 1. cap. 4.

Strab. l. 14.

Sigon. lib. 3. & 12. Imp. Occid.

Egnat. l. 6. cap. 5.

Quale nec hoc toto quisquam conspexit in orbe,
Nec facilè aspiciet seu Gallica regna pererret,
Seu totam Italiam, Lustret, seu Teutonis urbem, &c.

Daß ein solch künstlich Kirchgebäu /
In der Welt nicht zu finden sey.

Aber / Gottes Geliebte! ich weiß einen Tempel / welcher noch mehr lobens werth / als diese alle: dessen Köstlichkeit vnd Wirde nicht gnugsam kan beschrieben oder außgesprochen werden. Es ists mit einem Wort / ein jeder waarer Christ / oder ein Christglaubiges Hertz / vnd wird solcher Tempel nicht nur im heutigen Evangelio / sondern auch mit den Worten Pauli also abgemahlet / 1. Cor. 3. v. 16. 17. Wisset jhr nicht / daß jhr Gottes Tempel seyd / vnd der Geist Gottes in euch wohnet: So jemand den Tempel GOttes verderbet / den wird Gott verderben. Denn der Tempel Gottes ist heilig / der seyd jhr.

Wer welche alle lobens werth der Tempel oder das Hertz eines Christglaubigen Menschen / wie jhn S. Paulus abgemahlet.

Diese Wort / neben dem jetzt verlesenem Evangelio / werden vns heut zu einer Pfingstpredigt nicht vndienlich seyn können. Daher wir sie in zweyen Theilen erklären / vnd für eins / vernemen wollen: Wer ein Tempel Gottes deß H. Geistes mit Grund könne genennt werden. Darnach: Wie man sich bey solcher *Dignität* vnd Wirden / der Gebür nach / erzeigen solle.

Abtheilung.

Wolan / der ewige GOtt vnd Vatter vnsers HErrn Jesu Christi / der die waare Christenheit mit seinem H. Geist samlet / erleuchtet / heiliget vñ regiret / helffe vns durch sein H. Eingeben / daß wir gedencken / was recht vnd gut ist / vnd durch seine Krafft dasselbe vollbringen / vnd also Tempel Gottes deß H. Geistes seyen vnd bleiben / Amen.

Erster Theil.

I. Wer ein Tempel deß H. Geistes mit Grund könne genennet werden?

SO ist nun / Geliebte / Außerwehlte Zuhörer in GOtt! diß der erste Haubtpunct: Wer ein Tempel deß H. Geistes mit Grund könne genennt werden? Vnser Heiland fasst dē Bericht kurtz zusamm: Wer mich liebet / spricht er / der wird mein Wort halten / vnd mein Vatter wird

Kurtz /

jhn lieben/vnd wir werden zu jhm kommen/ vnd Wohnung bey jhm machen. Zwey Merckmahl setzt der HErr/eines heißt: Christum lieben / das ander / sein Wort halten. Lieben/bedeutet diß Orts nicht eine Liebe / so auff blosser Zungen schwebet/ vnd nur sich reget mit den Lippen / da doch das Hertz weit von ist/Esa. 29. v. 13. auch nicht die Lieb/ wie sie sich findet zwischen den Freunden vnter den Menschen/sondern es heißt: Christum nicht allein weit über alle Creaturen / Engel vnd Menschen/ über alle Güter / ja über vnser Leib vnd Leben/lieb haben/vnd im Fall deß öffentlichen Bekäntniß / ehe alles auff der gantzen Welt/als jhn/ verlassen vñ verlaugnen: Sondern auch jhn für vnsern einigen Seligmacher halten / alles Vertrauen auff jhn setzen/vnd in allen Nöhten vnser Zuflucht zu jhm nemen/ massen solches hin vnd wider vns in der Schrifft vorgehalten wird.

Christi Wort halten/ heißt alhier / sein Wort/in den Schrifften der Propheten vnd Aposteln begriffen / gern hören vnd betrachten/Joh. 5. v. 39. Col. 3. v. 16. Es heißt: die Sünde bereuen/vnd den tröstlichen Verheissungen deß Evangelij Glauben zustellen/ laut der Erinerung deß HErrn: Thut Buß/ vnd glaubet dem Evangelio/Marc. 1. v. 15. Es heißt: die Warheit deß Evangelii im Nohtfall vor den Menschen bekennen. Mat. 10. v. 32. vnd darüber den Raub der zeitlichen Güter gern erdulten / Hebr. 10. v. 34. Es heißt: in Trübsal die Seel mit Gedult fassen / Luc. 21. v. 19. sich selbst verlaugnen/ das Creutz auff sich nemen / vnd Christo nachfolgen/ Matth. 16. vers. 24. Es heißt: den Nechsten mit Mund vnd Hertzen lieben/ Joh. 13. v. 34. von Hertzen demütig vnd sanfftmütig seyn / Matth. 11. v. 29. Hingegen aber die Sünde / vnd zwar nicht allein diese/so auch die Heyden/auß der Vernunfft/ für Sünde gehalten/(als Meineid/ Kirchenraub/Todschlag/ Hurerey/ Ehebruch (sondern auch die jenige/welche die Welt nit groß achtet/ vnd die doch / bey Verlust der ewigen Seligkeit / von Christo verbotten worden/ verstehe/Unglauben / Ungedult / Fluchen vnd Schweren/Verachtung Gottes Worts vnd der H. Sacramenten/Haß/ Neid/ Füllerey/ Hoffart/ Verleumbdung / Geitz/ vnd dergleichen / mit allem Ernst fliehen vnd meiden / vnd also wider die böse einfallende Lust/ durch hertzliche Reu / fleissiges Gebet / vnd tägliche Vbung der Tugenden ritterlich kämpffen vnd streiten.

Wer nun auff diese Weiß Christum liebet/vnd sein Wort hält/zu dem kombt der waare ewige Gott / in dreyen Personen / vnd macht Wohnung bey jhm / damit derselbe Mensch werde ein Tempel GOttes / sonderlich aber ein Tempel deß H. Geistes/ als welcher Person der Gottheit die Heiligung sonderbarlich/in Gottes Wort/zugeeignet wird/ daher auch Christus seinen Jüngern/ vnd allen Glaubigen / den H. Geist zu senden/so offt versprochen. Der Tröster/der H. Geist/ (spricht er im heutigen Evangelio) welchen mein Vatter senden wird/ in meinem Namẽ/ der wird euch alles lehren.

Gleichwie aber vnser Heiland die *Thesin*, vnd den allgemeinen Außspruch gemacht: Wer mich liebet / der wird mein Wort halten/vnd mein Vatter wird jhn lieben / vnd wir werden zu jhm kommen / vnd Wohnung bey jhm machen: Also bringt Paulus hierüber ein Exempel auff die Bahn/nemlich die gläubige Corinthier / denn wenn er sie im 1. Cap. v. 2. 6. also beschreibt: Daß sie seyen die Geheiligte in Christo Jesu / die da anruffen den Namen desselben / in welchen die Predigt von Christo kräfftig worden: Was ists anders/als da er gesagt hätte? Jhr liebet Christum/vnd haltet sein Wort / darauff folget im vorhabenden Text: Wisset jhr nicht/ daß jhr Gottes Tempel seyd/ vnd der Geist Gottes in euch wohnet / vnd fleust demnach hierauß der richtige Schluß: Wer Christum liebet/der hält sein Wort/der wird eine Wohnung Gottes deß H. Geistes. Nun aber die Corinthier/von welchen Paulus redet/lieben Christum/ vnd halten sein Wort: Darumb sind sie billich eine Wohnung Gottes deß H. Geistes zu nennen.

Dessen S. Paulus ein Exempel gibt an den Corinthiern.

Nützlicher Gebrauch.

1. Lehr/von der Person vnd Ambt deß H. Geistes.

VNs dieser erste Haubtpunct gibt vns 1. eine Lehr: von der Person vnd Ambt deß H. Geistes: welcher Geist (damit wir kürtzlich heut vnser Bekantniß hievon hören lassen) ist die dritte Person der H. Dreyeinigkeit/ eine Person / weil er ist eine andere von dem Vatter vnd Sohn/ Joh. 14. v. 26. vnd hat einen freyen Willen / 1. Cor. 12. v. 4. ein waarer Gott / vnd gleiches Wesens mit dem Vatter vnd Sohn / weil er wird genennt *Jehova*, 2. Sam. 23. v. 2. Luc. 1. v. 35. Esa. 6. v. 3. Act. 28. v. 25. Darumb / was Anfangs Paulo ist der Tempel Gottes/das nent er stracks darauff die Wohnung deß Geistes Gottes. Er gehet auß nit allein vom Vatter/sondern auch vom Sohn/ als ein Geist seines Mundes / 2. Thess. 2. v. 8. Joh. 15. v. 26. vnd 16. v. 13. Auff jhn werden wir getaufft / als auff den waaren lebendigen GOtt / Matth. 28. v. 19. Sein Ambt ist/laut deß heutigen Evangelij / in denen wohnen / die Christum lieben/ vnd sein

Wort halten / vnd also einen Tempel Gottes auß jhnen machen / jhr Tröster seyn vnd bleiben / sie lehren vnd erinnern alles dessen / was zur Erhaltung der Seligkeit zu wissen vonnöhten / von welchen seinen Wercken ein mehrers zu reden hernach im andern Theil Gelegenheit sich finden wird.

2. Vermahnung / daß wer ein Tempel Gottes deß H. Geistes seyn will / derselbe Christum lieben vnd sein Wort halten muß.

Zum andern / könte hierauß eine Vermahnung / vnd zugleich eine Warnung erörtert werden. Eine Vermahnung; daß / wer ein Tempel Gottes deß H. Geistes seyn will / derselbe die abgesetzte Merckzeichen an jhme haben vnd tragen müsse / nemlichen Christum lieben vnd sein Wort halten / vnd dahero sich hierüber ein jeder sich selbst fleissig prüfen vnd *examiren* solle: Ob er mit Grund der Warheit sagen könne / wie Petrus vnd David: HErr du weist / daß ich dich lieb habe / Joh. 21. v. 17. Hertzlich lieb hab ich dich HErr mein Stärcke / ꝛc. Psal. 18. v. 1. Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen / ich freue mich über deinem Wort / ich verlaß mich auff dein Wort / dein Wort ist meiner Füsse Leuchte / vnd ein Liecht auff meinen Wegen / Psal. 119 v. 11. 105.

Warnung / daß die / so Christum nicht lieben / vnd sein Wort nicht halten / Tempel deß leidigen Teuffels sind.

Eine Warnung aber / daß hingegen die jenigen / so Christum nicht lieben / vnd sein Wort nicht halten / nicht Tempel deß H. Geistes / sondern deß leidigen Teuffels Wohnung vnd Schweinställe seyen / vnd von jhm regiret werden nach seinem Willen / (biß zum ewigen Verderben) 2. Tim. 2. v. 26. allein / weil am nechsten Donnerstag diß Orts / auß dem Spruch deß weisen Manns im 1. Cap. v. 5. Der H. Geist / der da recht richtet / fleucht die Abgöttischen / ꝛc. gehandelt worden / vnd jetzo im andern Theil dergleichen *Lection* folgen wird / so befleissigen wir vns der Kürtze.

3. Trost / für Bußfertige / was jhnen das für Hoheit vnd Würde sey / daß Gott der H. Geist in jhnen wohnet /

Vnd haben demnach / fürs dritte / die Bußfertigen zu jhrem Trost hierbey zu mercken: was jhnen das für eine Hoheit vnd Würde sey / daß Gott der H. Geist in jhnen wohnet. Jsts nicht so / lieben Freunde / wenn ein Käiser oder König sich auffmachte / nicht seiner Geschäffte halber / sondern nur einen frommen Vnterthanen / auß gnädigster *affection*, zu besuchen / vnd zöge alsdeñ bey demselben ein / würde das nit für eine hohe *Dignität* vnd Wirdigkeit erachtet werden? Ewiger Gott! würde mancher sagen / wie ist dieser Mann in Gnaden bey dem Käiser / oder König! Er hat sichs ja wol zu erfreuen. Tausendmal seliger aber ist ein Rechtglaubiger / wenn bey jhm GOtt der H. Geist / vnd *per consequens*, auch Vatter vnd Sohn / vnd also die H. Dreyfaltigkeit auß Gnaden einkehret / denn recht schreibt *Basilius*: Wo die Gegenwart deß H. Geistes ist / da findet sich der Zugang Christi. Wo aber Christus ist / da ist auch der Vatter. Derowegen so wir durch den H. Geist geheiliget werden / so empfahen wir Christum / vnd also mit Christo auch den Vatter. Daher *Augustinus* in den *Meditationibus* seine Andacht zu dem H. Geist also gerichtet: *Credo, quòd in isto, in quo habitas simul Patri & Filio hospitium ædifices:* Jch glaube / daß du in diesem Menschen / in welchem du wohnest / zugleich dem Vatter vnd Sohn eine Herberg baust. *O beatum hunc, qui te excipit: nam per te, & Pater, & Filius apud eum divertunt*: Selig ist dieser / der dich zur Herberg auffnimbt / denn durch dich kehret auch bey jhm ein / der Vatter vnd der Sohn. Vnd diß ist ein solch groß Ding / daß es menschliche Vernunfft nicht erreichen / vnd eine sterbliche Zung nicht gnugsam außsprechen kan.

Augustin. c. 9. Meditat.

Ein *Historicus* vnd gewesener Pfarrer in Holstein / gedencket der grossen Freude / so er gehabt / wenn *Fridericus*, König in Dennemarck / bey jhm in seinem Pfarrhauß eingekehret / vnd jhn besucht. *Pythius* hielte sich Anfangs auch für glückselig / da König *Xerxes* bey jhm einzog mit seinem gantzen Kriegsheer. Aber alles nichts gegen deme / wenn GOtt in den Glaubigen seine Herberg / Tempel vnd Wohnung hat / vnd da findet sich das rechte Kriegsheer Gottes. Denn wo Gott bey einem Menschen in Gnaden einkehrt / da müssen die H. Engel / die himmlischen Heerscharen / denselben auff den Dienst warten / Hebr. 1. v. 14. Denn jetztermeldtem *Pythio*, schenckte der König *Xerxes* nichts in die Herberg / ja / verursachte jhm vielmehr am Ende grosses Hertzenleid. Nicht so machts der barmhertzige GOtt: O! er bringt mit sich in die Herberg / in seinen Tempel / allerley Segen / daß ein Glaubiger bekennen / vnd sagen muß / Luc. 19. vers. 9. Heut ist meinem Hauß / meinem Hertzen / Heil widerfahren / weil Gott der H. Geist darinn eingekehret.

Sabell. l. 2. Enn. 3.

Trost / wider die Anfechtung von der Vnwirdigkeit vnd den erbsündlichen Mängeln. Gleichniß von alten Schlössern / mit frembden Hertzen /

Sonderlichen aber dienet es den Frommen zu einem Trost / wider die Anfechtung von der Vnwirdigkeit / vnd den erbsündlichen Mängeln / die sich noch an jhnen finden. Es gehet dißfalls zu / wie mit den altẽ Schlössern oder Burghäusern / darinn / nach alter Gewonheit / die Käiser / wenn sie im Reich reisen / pflegen einzukehren. Denn obwoln jene Losament inwendig schwartze löcherichte Wände haben / jedoch werden sie bey der Ankunfft deß hohen Potentaten mit schönen Tapezereyen vmbhenckt vnd gezieret / vñ also das Heßliche verdecket. Gleicher Gestalt / die Frommen vnd Glaubigen / haben zwar / von dem alten Adam her / jhre Gebrechen / sie sind sündlich / Rom. 6. vers. 6. es steigen in jhnen auff die bösen Lüste / oder regen sich in jhnen / wie

deren Gebrechen vnd Schwachheiten der H. Geist zudecket /

ja die gantze H. Dreyfaltigkeit.

Basilius in serm. contra Sabellianos.

wie Paulus redet / Rom. 7. v. 8. Sie werden von jhren eigenen Lüsten gereitzet vnd gelocket/ Jac. 1. v. 14. Allein/ indem sie / nach allen Kräfften / wider solche böse Begierden kämpffen vnd streiten / Gal. 5. v. 17. Sie nicht lassen herrschen / jhnen nicht begehren Gehorsam zu leisten/ Rom. 6. v. 12. Sondern in täglicher Reu vnd Buß sich auff das theure Verdienst Christi verlassen / vnd vmb Vergebung bitten/ ꝛc. Sihe! so bedecket der H. Geist solche angeborne Vnreinigkeit/ mit dem güldenen Stück/ vñ seiden Vorhängen/ der erworbenen Gerechtigkeit JEsu Christi/ Esa. 61. v. 10. Apoc. 19. v. 8. vnd ist a so solche Herberg vnd Tempel/ vor Gottes Augen/ rein/ schön/ lauter vnd ohne tadel/ Phil. 2. v. 15. hat nicht einen einigen Flecken oder Runtzel/ oder deß etwas / sondern ist heilig/ Eph. 5 v. 27.

vnd allezeit darinnen wohnet/ wo er nicht mit Sünde außgetrieben wird.

Weltliche Könige vnd Potentaten/ wenn sie an einem Ort einkehren/ bleiben nicht allezeit daselbst : Aber Gott der H. Geist will/ seines Theils/ in dem Hertzen eines Glaubigen/ als in seiner Herberg vnd Tempel/ allezeit wohnen / wo man anderst nicht zu einem widrigen Vrsach gibt/ denn dahin ist die Verheissung vnsers Heilandes gemeint/ Joh. 14. vers. 16. Ich will den Vatter bitten / vnd er wird euch einen andern Tröster geben / der bey euch bleibe ewiglich/ verstehe/ wo jhr anderst jhn nicht mit Gewalt von euch treibet.

Der ander Theil.

II. Wie man sich bey solcher Dignität erzeigen solle?

DArumb müssen wir jetzo / fürs ander/ hören/ wie man sich bey solcher *Dignität* vnd Würde verhalten solle? Auß dem heutigen Evangelio schliessen wir so viel: Wenn Gott beharrlich in einem Menschen soll wohnen/ so muß derselbige beständig fortfahren/ Christum zu lieben / vnd sein Wort zu halten/ er muß sich von dem Tröster/ dem H. Geist/ lassen lehren vnd erinnern / vnd/ in Summa/ sich also verhalten/ daß / wenn der Fürst dieser Welt/ der Satan / kombt/ alsdenn nichts an diesem Menschen finde (verstehe zu seinem Vortheil.)

Der Apostel Paulus gibt zu verstehen solche Gebühr muß geschehen auff zweyerley Weiß; Mit Vermeidung deß Bösen; vnd Verrichtung deß Guten.

Man solle 1. das böse vermeiden/

Das erste / fleust auß diesen Worten: So jemand den Tempel Gottes verderbet/ den wird Gott verderben. Zwar etliche *Theologi* erinnern / daß hier der Apostel von der gantzen Kirchen rede / vnd die Kirche zu Corintho warne / keiner soll die Gemeine mit Sünden/ sonderlich durch vnnöhtige Spaltungen/ Trennen/ Aergern oder Betrüben/ das lassen wir dahin gestellet seyn : Jedoch aber / weil Paulus eben in den Briefen an die Corinthier lehret: daß auch ein jeder Glaubiger ein Tempel Gottes genennt werde/ 1. Corinth. 6. v. 19. 2. Corinth. 6. v. 16. so ist jhm vnsere Erklärung nicht zuwider. Darumb/ den Tempel Gottes verderben / heist alhie so viel/ als/ die Lüste deß Fleisches vollbringen/ Galat. 5. v. 16. Kurtz: wider das Gewissen sündigen. Von Verderbnissen deß leiblichen Tempels meldet Assaph im 74. Psalm v. 3. 5. Der Feind hat alles verderbet im Heiligthumb. Man sihet die Aexte oben her blicken/ wie man in einem Walde hauet/ sie zerhauen alle seine Tafelwerck / mit Beil vnd Parten. *Herostratus* verderbte den Tempel zu Epheso/ da er Feuer einlegte / vnd jhn verbrande. Nun aber / wie gehets her mit dem Tempel deß Geistes GOTTES? mit dem Hertzen deß Menschen? O die Sünde! die vorsetzliche muhtwillige Sünde / sind die Aexte/ die Beil vnd Parten/ welche denselben verderben/ sind das Feuer böser Brunst/ dardurch er zur Wohnung GOttes vntüchtig gemacht wird.

was heisst: den Tempel Gottes verderben?

Strabo l. 14

Derowegen soll ein Mensch solche Sünde fliehen/ thut ers nit/ verderbet er den Tempel GOttes/ durch Sünde/ so wird jhn Gott wider verderben/ mit seiner Straffe / wird von jhm weichen/ jhn den Satan/ dem Verwüster vnd Verderber / Apocal. 9. v. 11. überlassen/ vnd jhn endlich zum höllischen ewigen Feuer verdammen/ Matth. 25. v. 41.

Sünde zu fliehen.

Das ander wird von dem Apostel angedeutet hierinn: Der Tempel Gottes ist heilig/ vnd der seyd jhr. Als wolt er sagē: Wohnet Gott der Heilige Geist in euch / vnd hat euch zu seiner Wohnung geheiliget / je so befleissiget euch der Heiligung / deß Göttlichen Wandels / der Früchte deß Geistes / aller Christlichen Tugenden/ wie es weiter außgeführet wird/ Rom. 8. v. 12. Gal. am 5. v. 22. & 23.

2. Das Gute thun.

Nützlicher Gebrauch.

1. Pfingstlehr/ das ein Mensch an jhm selbst die Wohnung vnd Tempel deß H. Geistes verderbe/ vnd also die Gnade deß selben wider verlieren könne.

AVß diesem andern Haubtpunct folget nun abermal / fürs erste / eine Pfingstlehr: daß ein Mensch an jhm selbst die Wohnung/ oder den Tempel deß H. Geistes verderben/ vnd also die Gnade deß selben wider verlieren könne. Bekennt doch der Apostel von sich selbst/ weñ er nicht gute Auffsicht habe / so könne er wol andern predigen / vnd doch selbst verwerfflich werden / 1. Corinth. 9. v. 27. vnd in der Epistel an die Hebr. Cap. 6. v. 4. *seqq.* schreibt er / daß diese/ so widergeboren worden/ vnd aber gröblich wider den H. Geist vnd sein Ambt sündigen / aller

Gnade deß Geistes Gottes sich verlustigt machē. Es wich ja der Geist Gottes von Aaron/ Ex. 32 v. 2. Gal. 5. v. 4. Es wich ja freylich der Geist Gottes vom Saul/ als dieser gröblich sündigte / vnd hingegen ein böser Geist machte jhn vnruhig/ 1. Sam. 16. v. 14. Es wich der Geist Gottes / bey Verübung deß Ehebruchs vnd Todschlags/ von David/ vnd muste er selbst bekennen: Er wäre ein Mann deß Todes/ 2. Sam. 12. v. 5. Eben das kan man auch sagen von Manasse vnd andern.

Augustana Confessio.

Stehet also billich in vnserer Augspurgischen Confession in dem 12. Articul geschrieben: Es werden verworffen die / so da lehren/ es ist die jenigen/ so einest fromm worden / nit wider fallen mögen/ nemlichē in solche Sünde/ dadurch sie den H. Geist verlieren.

Vnd daher gehören nicht nur die *Pelagianer* vñ *Manicheer*, sondern auch die so genante *Reformirte*, massen auß dem Schluß deß *Synodi* zu Dortrecht zu sehen/ wiewol *Calvinus* oō der Sünde Davids außdrücklich geschrieben: David hätte den gewissen Geist durch eine Schuld vnd Sünde verloren / vnd also den Tempel deß H. Geistes verderbet.

Calvin. l. 2. Instit. p. 25.

Mercket demnach/ fürs ander/ eine Pfingstwarnung/ daß wir vns hüten / damit wir nit in vns den Tempel GOttes deß H. Geistes verderben. Welche Warnung *Hieronymus* im ersten Buch deß *Commentarii* über die Klagelieder Jeremiæ also gefasset: *Videndum est nobis, ne propter iniquitates nostras habitaculum pectoris deserat inhabitator Spiritus Sanctus:* Wir müssen wol auffsehen / daß nicht/ wegen vnserer Sünden / der Einwohner vñ Gast der H. Geist vnser Hertz / als seinen Tempel vnd Wohnung/ verlasse.

2. Pfingstwarnung/ daß wir vns hüten damit wir nicht in vnsē Tempel deß H. Geistes verderben/ Hieronymus.

Zwar Paulus warnet mit solchem *Argument in specie* die Hurerey: Fliehet die Hurerey/ spricht er/ Alle Sünde / die der Mensch thut/ sind ausser seinem Leib/ wer aber huret/ der sündiget an seinem eigenen Leibe. Oder wisset jhr nicht / daß euer Leib ein Tempel deß H. Geistes ist der in euch ist/ welchen jhr habt von Gott / vnd seyd nicht euer selbst? Denn jhr seyd theuer erkaufft/ darumb preiset Gott an eurem Leibe/ vnd fliehet die Hurerey/ 1. Cor. 6. v. 18. 19.

durch Hurerey/

Aber es erstreckt sich diese Warnung/ auch auff alle Sünde wider das Gewissen/ darumb richtet ers anderswo wider die Abgötterey: Was hat der Tempel Gottes/ spricht er/ für eine Gleichheit mit den Götzen? Jhr aber seyd der Tempel deß lebendigen Gottes / wie denn Gott spricht: darumb gehet auß von jhnen/ (von den Abgöttischen) vnd rühret kein Vnreines an/ 2. Cor. 6. v. 16. 17.

vnd allerley Sünden wider das Gewissen.

Es sollen auch hiebey gewarnet seyn/ alle diese/ so die Gemeine Gottes / jhre Vntergebene/ jhre Nechsten/ mit Sünden ärgern/ in Sünden stärcken/ zur Sünde reitzen. Welche/ zum Exempel/ im geistlichen Stand / bey schwebenden offentlichen Aergernissen / sein stillschweigen / ja noch / im Leben vnd Wandel/ sich der Welt gleich stellen/ Rom. 12. v. 2. Welche / im weltlichen Stand / das *discrimen honestorum & turpium* auffheben / vnd weder die Verbrecher straffen/ noch die Wolverdiente belohnen. Welche im Hauß stand/ Kinder vnd Gesind in allen Sünden lassen auffwachsen: Ja/ da ins gemein einer dem andern mit Hoffart/ mit Fluchen/ oder Kleiderpracht / mit Füllerey/ Vnzucht/ Vervortheilung vnd Vbersatz ärgert / vnd in die Sünde führet. Sehet! das alles heist: den Tempel Gottes deß H. Geistes verderben; vnd solche wird der gerechte GOtt hie zeitlich / vnd/ wo sie nicht Busse thun/ dort ewiglich verderben vnd straffen.

die Gemeine Gottes/ jhre Vntergebene/ jhre Nechsten in Sünden ärgern/ darumb stärcken/ dazu reitzen.

Darentgegen drittens / ist diese Pfingstvermahnung nicht auß der acht zu lassen: daß wir vns nach diesem hohen Gast vnd Jnwohner/ den H. Geist / im Glauben vnd Leben richten sollen. Sihe! O Mensch/ dieser Gast will in dir seyn ein Lehrer/ wie jhn vnser Heiland nennet; je so mercke auff vnd lerne: *Nulla in discendo mora est, ubi Spiritus Sanctus Doctor adest:* schreibt *Beda* über *Lucam*. Es gehet das Lernen schleunig von statten / wo der H. Geist selbst Lehrmeister ist.

3. Pfingstvermahnung/ dz wir vns nach diesem hohen Gast vnd Jnwohnung im Glauben vnd Leben richten sollē. Weil er ist ein Lehrer/

Beda in Luc.

Dieser Gast will dir seyn / ein Geist der Weißheit vnd deß Verstands / der Geist deß Rahts vnd der Stärcke / der Geist deß Erkäntniß vnd der Furcht deß HErrn/ wie jhn Esaias Cap. 11. v. 2. beschrieben. Ein Geist der Weißheit; darumb lerne von jhm die Weißheit/ daß du bewahrest die Gebot Gottes/ Prov. 19. v. 16. Psal. 119. v. 34. laß dich erfüllen mit der geistlichen Weißheit/ Col. 1. v. 9. daß du recht erkennest / den Vatter vnd seinen Sohn Jesum Christum/ worinn das ewige Leben bestehet/ Joh. 17. v. 3. Ein Geist deß Rahts; darumb ehe du was thust / so nimb den Raht von jhm/ Sir. 37. v. 20. Laß dir im Predigambt verkündigen allen Raht GOttes/ Actor. 20. v. 27. vnd verachte nit Gottes Raht wider dich selbst/ Luc. 7. v. 30. Ein Geist der Stärcke; darumb suche bey jhm die Krafft auß der Höhe/ Luc. 24. v. 49 vnd lasse jhn deiner Schwachheit auffhelffen/ Rom. 8. v. 26. Ein Geist der Furcht deß HErrn/ verstehe/ der kindlichen Furcht; darumb lerne von jm/ wie du mögest dem HErrn dienen mit Furcht/ Psal. 2. v. 11. vnd schaffen/ daß du mit Furcht selig werdest / Phil. 2. v. 12.

ein Geist der Weißheit/

deß Rahts/

der Stärcke/

der Furcht deß HErrn/

Dieser Gast will in dir seyn/ ein Geist der Lieb vnd der Zucht / denn so nennt jhn Paulus/

der Lieb vnd der Zucht/

Warnung/ für alle/ so

lus / 2. Tim. 1. v. 7. Ein Geist der Liebe; darumb nimb von jhm die Regul vnd Richtschnur / GOtt vnd den Nechsten zu lieben / auß Deuter. 6. v. 5. nimb jhn zu Hülff / wenn du anziehest selbst die Liebe / Sanfftmuht vnd Barmhertzigkeit gegen dem Nechsten / Coloss. 3. v. 12. Ein Geist der Zucht; je so gehorche der Zucht / Prov. 1. v. 8. verwirff nicht die Zucht deß HErrn / nicht die Kirchenzucht / nicht gute Policey-Ordnung / nicht die Haußzucht / Proverb. 3. v. 11. gib dem Hertz zur Zucht / Prov. 23. v. 12. laß dich anweisen zur Zucht vnd Vermahnung zum HErrn / Eph. 6. v. 4.

ein treibender Geist.

Ja dieser Gast will in dir seyn / ein treibender Geist / Rom. 8 v. 14. darumb / so laß dich von jhm treiben / daß du lauffest den Weg der Göttlichen Gebot Gottes / Psal. 119. v. 32. vnd desto mehr Fleiß thust / deinen Beruff vnd Wehlung vest zu machen / 2. Petr. 1. v. 10. Laß dich treiben zum Gebet / denn er ist ein Geist deß Gebets / Zach. 12. v. 10. ohn jhn bittest du / vnd kriegest nichts / weil du übel bittest / Jac. 4. v. 3. Aber er treibt / vnd lehret dich / daß du recht betest im Geist vnd in der Warheit / Johan. 4. v. 23. daß du durch jhn ruffest: Abba / lieber Vatter / Rom. 8. v. 15. Denn Gott hat gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen / der da schreiet: Abba / lieber Vatter / sagt Paulus / Gal. 4. v. 6. welche nun der Geist GOttes also treibet / die sind Kinder GOttes / Rom. 8. vers. 14.

Einwurff / wie solches müglich sey

Antwort.

Je / sprichst du / vielleicht wolte ich gern solcher Pfingstvermahnung folgen / vnd mich von dem inwohnenden Geist / dem H. Geist / regieren lassen / wenn es müglich wäre. Antwort. Es ist dir ja müglich / daß du Gott hierumb bittest / vnd seufftzest mit David: HErr / gib mir einen neuen gewissen Geist / Psal. 51. v. 12. Dein gueter Geist führe mich auff ebener Bahn / Psal. 143. vers. 10. bekehre mich HErr / durch deinen Geist / so werde ich bekehret / Jerem. 31. v. 18. Es ist dir ja müglich / daß du heut vnd alle Tag diesen deinen Gast zusprechest / vnd betest:

Komm heiliger Geist / HErre Gott /
Erfüll vns mit deiner Gnaden gut / ꝛc.
Du süsse Lieb schenck vns deine Gunst /
Laß vns empfinden der Liebe Brunst.
Daß wir vns von Hertzen einander lieben /
Vnd im Friede auff einem Sinne bleiben.

Vnd eben das Gebet / wenns ernstlich ist / soll gewiß erhöret werden / Luc. 11. v. 9. 10.

4. Pfingsttrost / wie die Frommen

Nun ist noch / fürs vierdte / übrig der Pfingsttrost: wie die Frommen vnd Glaubigen sich dieses Jnwohners / in allen Nöhten / zu erfreuen haben: *Basilii* Wort sind: Gleichwie die Stralen der Sonnen machen daß die Wolcken erleuchtet werden / vnd scheinen / vnd darüber jederman gleichsam lebendig vnd frölich wird; Also wo der H. Geist in das Hertz deß Menschen kombt / da gibt er das Leben / die Heiligung / Frieden vnd Freude / Rom. 14. v. 17. Darumb zweiffel nicht an Gottes Gnad / du bußfertiger frommer Christ / denn es wohnet in dir der Geist der Gnaden / Zach. 12. v. 10. der gibt Zeugniß vnserm Geist / daß wir GOttes Kinder seyn / Rom. 8. v. 16. der zeigt dir *ramum semperfrondentis olivæ*, vnd versichert dich / daß die Sündflut deß Göttliche Zorns / wider dich auffgehört / vnd du Friede mit Gott habest / Gen. 8. v. 11. Rom. 5. vers. 1. Verzage nicht in der Anfechtung / wenn du meinest / du seyest wie ein dürr Land / vnd fühlest keinen Glauben / sondern klaget mit David: Mein Safft ist in mir vertrocknet / wie es im Sommer dürre wird / Psal. 32. v. 4. Je sey getrost / denn es wohnet in dir der Geist / vnd Gott / der dir einen gnädigen Regen geben wird zu rechter Zeit / Psal. 68. v. 10. da kanst du rühmen mit Paulo: Die Liebe Gottes ist außgegossen / in vnsere Hertzen / durch den Heiligen Geist / welcher vns gegeben ist / Rom. 5. v. 5. Besorgest du: Christus habe deiner vergessen / nicht so / denn es wohnet in dir der Geist GOttes / welcher ist von jhm gleichsam der Eheschatz vnd Gemahlring / 2 Cor. 1. v. 22. das Pfand vnsers Erbs / Eph. 1. v. 14.

Es wohnet in dir ein gewisser Geist / ein starcker Tröster. Ein gewisser Geist vnd Tröster wider die Beysorg / du möchtest vielleicht noch / auß Schwachheit / von der Religion abfallen / denn er wird dein Hertz bevestigen vnd gründen / 2. Corinth. 1. v. 21. vnd deine Beylage bewahren biß an den Jüngsten Tag / 2. Timoth. 1. v. 12. Ein gewisser Geist vnd Tröster / ein freudiger Geist / wider Creutz vñ Trübsal / deñ er wird dich versichern / daß eben in der Züchtigung der HErr ein Wolgefallen an dir hab / wie ein Vatter an eine Sohn / Prov. 3. v. 12. daß er dich darumb züchtige / auff daß du nicht mit der Gottlosen Welt verdambt werdest / 1. Cor. 11. v. 32. Ein gewisser vnd freudiger Geist / wider die Anfechtung vom schwachen Gebet / in Nöhten vnd Kranckheiten / denn er vertritt dich alsdeñ mit vnaußsprechlichen Seufftzen / Rom. 8. v. 26. Ein gewisser vnd freudiger Geist / in Todesnöhten / denn er macht dich gewiß / daß du von dem Tod zum Leben dringest / Joh. 5. v. 24. daß du gewiß deß HERRN seyest / du lebest oder sterbest / Rom. 14. v. 8.

vnd Glaubigen sich dieses Jnwohners in allen Nöhten zu erfreuen haben /

in Sündennöhten /

in der Anfechtung wegen deß schwachen Glaubens /

in Anfechtung / daß der Christus vnter vns gessen /

in Verfolgung wegen meiden von der Religion abzutreten /

in Creutz vñ Trübsal /

in Anfechtung vom schwachen Gebet in Kranckheiten /

in Todesnöhten /

Ja

Ja sterben sey warhafftig dein Gewiñ/Phil. 1.v.21.

Schimpfflich wars / da der grosse mächtige *Alexander* bey seinen *Philosophis* einkehrte / vnd jhnen doch die Unsterblichkeit nicht geben konte / wie sies begehrten: etwas wars / da *Themistocles*, der gewaltige Kriegsobriste / bey *Artaxerxe*, einkehrte / daß derselbe hierüber vor Freuden kaum schlaffen können: ja / im Schlaffen geruffen: *Themistoclem habeo*: Ich hab bey mir einen solchen Gast / der mir wider die Feinde helffen kan: Etwas wars / wenn Elisæus / der Prophet / der Sunamitin / bey welcher er eingekehrt / jhren Sohn wider lebendig gemacht / wiewol derselbe doch darauf nachmaln sterben müssen / 2. Reg. 4. v. 35.

Plutarch. in Themist.

Das aber ist ein rechter Pfingsttrost für die Frommen / daß sie haben einen solchen Gast vnd Geist in jhren Hertzen / der sie wider den Tod bewahren / vnd durch welchen die ewige Unsterblichkeit / an Leib vnd Seel / zum himmlischen Leben / jhnen widerfahren soll / denn so schleust Paulus / Rom. 8. v. 11. vnd das sey auch der Beschluß dieser Predigt: So nun der Geist dessen / der JEsum von den Todten aufferwecket hat / in euch wohnet / so wird auch derselbe / der Christum von den Todten aufferwecket hat / eure sterbliche Leiber lebendig machen / vmb deß willen / daß sein Geist in euch wohnet; Deme sey Ehr jetzt vnd zum ewigen Zeiten / Amen / in JEsu Namen / Amen.

Ende deß ersten Theils dieser Postill.

Folgen die Register.

Das erste/

Deren Sonn- vnd Festtäglichen Evangelien/ welche in diesem ersten Theil/ so wol in dem Haubt-Jahrgang der Gemälde/ als sonsten/ nebens angezogenen Sprüchen/ erkläret worden.

I. Am I. Sonntag deß Advents/ Evangelium Matth. 21. v. 1. – 9. *pag.* 2
Die ander Predigt / ein Spruch Salomonis/ Prov. 16. v. 15. 7
Die dritte Predigt/ ein Spruch Pauli/ 1. Tim. 3. v. 16. 12

II. Am II. Sonntag. deß Advents/ Evangelium Luc. 21. v. 25. – 36. 18
Die ander Predigt/ ein Spruch Salomonis/ Prov. 27. v. 1. 24
Die dritte Predigt/ ein Spruch Pauli/ 1. Thess. 5. v. 1. 2. 3. 4. 29

III. Am III. Sonntag deß Advents/ Evangelium Matth. 11. v. 2. – 10. 35
Die ander Predigt/ ein Spruch Salomonis/ Prov. 25. v. 25. 40
Die dritte Predigt/ ein Spruch Pauli/ 2. Cor. 10. v. 18.

IV. Am IV. Sonntag deß Advents/ Evangelium Joh. 1. v. 19 – 28. 51
Die ander Predigt / ein Spruch Salomonis/ Prov. 27. v. 21. 58
Die dritte Predigt/ ein Spruch Pauli/ 2. Cor. 5, v. 20. 62

V. Am H. Christtage / vnd zugleich am Sonntag nach dem Christtage / *ob simile argumentum* , Evangelium Luc. 2. v. 1. – 14. 68
Die ander Predigt/ ein Spruch Salomonis / Prov. 8. v. 29. 30. 31. 74
Die dritte Predigt/ ein Spruch Pauli/ 2. Cor. 8. v. 9.
(*NB.* Am Soñtag nach dem Christtag ist eine absonderliche Predigt zu finden/ am Ende deß dritten Theils/ dieser Postill.)

VI. Am H. Neuen Jahrstag / Evangelium Luc. 2. v. 21.
Die ander Predigt / ein Spruch Salomonis/ Prov. 18. v. 10. 91
Die dritte Predigt/ ein Spruch auß dem 2. B der Chron. 20. v. 20. 97

VII. Am Sonntag nach dem Neuen Jahrstag/ Evang. Matt. 2. v. 13. – 18. 107

VIII. Am I. Sonntag nach Epiphaniæ / Evangelium / Luc. 2. v. 41. – 52. 113
Die ander Predigt/ ein Spruch Salomonis/ Prov. 22. v. 6. 118
Die dritte Predigt/ ein Spruch Zachariæ/ Cap. 6. v. 12. 13. 124

IX. Am II. Sonntag nach Epiphaniæ/ Evangelium Joh. 2. v. 1. – 11. 129
Die ander Predigt/ ein Spruch Salomonis/ Prov. 18. v. 22. 135
Die dritte Predigt/ ein Spruch Pauli/ Eph. 5. v. 32 33. 140

Am III. Sonntag nach Epiphaniæ / Evang. Matth. 8. v. 1. – 13. 146
Die ander Predigt/ ein Spruch Salomonis/ Prov. 16. v. 32. 152
Die dritte Predigt/ ein Spruch Pauli/ Eph. 6. v. 5. *& seqq.* 157

(*NB.* Am IV. vnd V. Sonntag nach Epiphaniæ / oder der H. drey Könige Tag/ werden zwo absonderliche Predigten zu finden seyn / im dritten Theil dieser Postill/ am Ende/ die ein Christlicher Leser/ weñ bemelte zweene Sontäge einfielen / daselbst vnbeschwert suchen/ vñ zu Erbauung seines Christenthumbs gebrauchen wolle.)

XI. Am Sonntag Septuagesima/ Evangelium/ Matth. 20. v. 1. – 16. 164
Die ander Predigt/ ein Spruch Esaiæ/ Cap. 5. v. 7. 170
Die dritte Predigt/ ein Spruch Pauli/ Rom. 9. v. 20. 21. 175

XII. Am Sonntag Sexagesima/ Evangelium Luc. 8. v. 4. – 15. 180

Die ander Predigt/ein Spruch Ezechielis/Cap.3.v.27. 187
XIII. Am Sonntag Quinquagesima/Evangelium/Luc.18.v.31.-43. 193
Die ander Predigt/ein Spruch Salomonis/Prov.22.v.4. 199
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/Gal.3.v.1. 205
XIV. Am Sonntag *Invocavit*, Evangelium Matth.4.v.1.--11. 212
Die ander Predigt/ein Spruch Salomonis/Prov.22.v.5. 218
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/2.Cor.10.v.4.5. 223
XV. Am Soñtag Reminiscere/Evangelium Matth.15.v.21.--29. 229
Die ander Predigt/ein Spruch Salomonis/Prov.17.v.3. 235
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/2.Tim.2.v.5. 240
XVI. Am Sonntag Oculi/Evangelium Luc.11.v.14.--29. 245
Die ander Predigt/ein Spruch Esaiæ/Cap.27.v.1. 252
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/2.Tim.3.v.13. 257
XVII. Am Sonntag Lætare/Evangelium/Joh.6.v.1.--16. 263
Die ander Predigt/ein Spruch Esaiæ/Cap.49.v.10. 270
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/1.Tim.4.v.4. 275
XVIII. Am Sonntag Judica Evangelium/Joh.8.v.45.-- 281
Die ander Predigt/ein Spruch Salomonis/Prov.26.v.2. 288
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/Hebr.12.v.3. 292
XIX. Am Palm-Sonntag/Evang.Matth.26.v.26. *&c.* 298
Die ander Predigt/ein Spruch Pauli/1.Cor.11.v.23. 304
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/1.Cor.11.v.26. 310
XX. Am Grünen Donnerstag / auß dem 96.Psal.v.12. 316
Die ander Predigt/ein Spruch Pauli/1.Cor.2.v.1.2. 323
Die dritte Predigt/ein Spruch auß Luc.22.v.43.44. 328
XXI. Am H. Ostertag / Evang.Marc.16.v.1.-8. 334
Die ander Predigt/ein Spruch Salonis/Prov.8.v.35. 341
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/1.Cor.15.v.3.4.5.6.7. 347
XXII. Am Sonntag Quasimodogeniti/Evangel.Joh.20.v.19.-- 356
Die ander Predigt/ein Spruch Salomonis/Prov.23.v.17. 362
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/Rom.5.v.1. 369
XXIII. Am Sonntag *Misericordias Domini*, Evang.Joh.10.v.11.--16. 375.
Die ander Predigt/ein Spruch Salomonis/Prov.8.v.20. 381
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/2.Tim.2.v.19. 388
XXIV. Am Sonntag Jubilate/Evang.Joh.16.v.16.--24. 394
Die ander Predigt/ein Spruch Salomonis/Prov.14.v.13. 400
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/1.Tim.2.v.15. 406
XXV. Am Sonntag Cantate/Evang.Joh.16.v.5.--16. 412
Die ander Predigt/ein Spruch Salomonis/Prov.1.v.22.23. 419
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/Rom.14.v.17. 425
XXVI. Am Soñtag *Vocem Jucunditatis*, Evang.Joh.16.v.23.--31. 432
Die ander Predigt/ein Spruch Esaiæ/Cap.52.v.6. 438
XXVII. Am Sonntag *Exaudi*, Evang.Joh.15.v.26.27.Cap.16.v.4.5. 444
Die ander Predigt/ein Spruch Salomonis/Prov.3.v.11.12. 450
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/2.Tim.1.v.5. 455
XXVIII. Am H. Pfingsttag/Evangel.Joh.14.v.23.--31. 461
Die ander Predigt/ein Spruch Salomonis/Prov.12.v.2. 868
Die dritte Predigt/ein Spruch Pauli/1.Cor.3.v.16.17. 474

Das andere Register.

Deren Text/so auß den Sprüchen Salomonis/den Propheten/vnd Episteln S. Pauli/in gantzen Predigten/außdrücklich mit den Evangelien sind erkläret worden.

Prov.1.v 22.23. Wie lang wolt jhr Albern alber seyn/ꝛc. 419
Cap.3.v.11. Mein Kind / verwirff die Zucht/ꝛc. 450
Cap.8.v.20. Ich wandele auff den rechten Weg/ꝛc. 381
v.29.30.31. Da er den Grund der Erden/ꝛc. 74

v. 35. Wer mich findet / der findet das Leben. 341
Cap. 12. v. 2. Wer fromm ist / der bekombt Trost / ꝛc. 468
Cap. 14. vers. 13. Nach dem Lachen kombt Trauren / ꝛc. 400
Cap. 16. v. 15. Wenn deß Königs Angesicht freundlich ist / ꝛc. 7
v. 32. Ein Geduldiger ist besser / denn ein Starcker / ꝛc. 152
Cap. 17. v. 3. Wie das Feuer Silber / vnd der Ofen Gold / ꝛc. 235
Cap. 18. v. 10. Der Name deß HErrn ist ein vestes Schloß / ꝛc. 91
v. 22. Wer eine Frau findet / der findet / was guts / ꝛc. 135
Cap. 22. v. 4. Wo man leidet in deß HErrn Furcht / da ist / ꝛc. 199
v. 5. Stachel vnd Strick sind auff dem Weg / ꝛc. 218
v. 6. Wie man einen Knaben gewöhnet / so läsſet er / ꝛc. 118
Cap. 23. v. 17. Dein Hertz folge nicht den Sündern / ꝛc. 362
Cap. 25. v. 25. Ein gut Gericht auß fernen Landen / ꝛc. 40
Cap. 25. vers. 2. Gleichwie ein Vogel dahin fähret / ꝛc. 288
Cap. 27. v. 1. Rühme dich nit deß morgenden Tags / ꝛc. 24
v. 21. Ein Mann wird durch den Mund deß Lobers / ꝛc. 58
Esaiæ 5. vers. 7. Deß HERRN Zebaoth Weinberg / ꝛc. 170
Cap. 27. v. 1. Zu der Zeit wird der HERR heimsuchen / ꝛc. 252
Cap. 49. v. 10. Sie werden weder hungern noch dürsten / ꝛc. 270
Cap. 52. v. 6. Mein Volck soll meinen Namen kennen / ꝛc. 438
Ezech. 3. v. 27. So spricht der HERR / HERR / ꝛc. 187
Zachar. 6. v. 12. Sihe es ist ein Mann / der heist Zemah / ꝛc. 124
Rom. 5. v. 1. Nun wir denn sind gerecht worden / ꝛc. 369
Cap. 9. v. 20. 21. Ja / lieber Mensch / wer bist du denn / ꝛc. 175
Cap. 14. v. 17. Das Reich GOttes ist nicht Essen vnd Trincken / ꝛc. 425
1. Cor. 2. v. 1. Lieben Brüder / da ich zu euch kam / ꝛc. 323
Cap. 3. v. 16. 17. Wisset jhr nicht / daß jhr Gottes Tempel / ꝛc. 474
Cap. 11. v. 23. Ich hab es vom HErrn empfangen / ꝛc. 304
v. 26. So offt jhr von diesem Brod esset / vnd von / ꝛc. 310
Cap. 15. v. 3. Ich habe euch zuforderst gegeben / welches ich auch / ꝛc. 347
2. Cor. 1. v. 5. Gleich wie wir deß Leidens Christi / ꝛc. 455
Cap. 5. vers. 20. Wir sind Botschafften an Christi Statt / ꝛc. 62
Cap. 8. vers. 9. Jhr wisset die Gnade vnsers HErrn / ꝛc. 79
Cap. 10. v. 4. 5. Die Waffen vnserer Ritterschafft sind nicht / ꝛc. 223
Cap. 11. v. 18. Darumb ist einer nicht tüchtig / daß er sich / ꝛc. 45
Gal. 3. v. 1. O jhr vnverständigen Galater! wer hat / ꝛc. 205
Ephes. 5. v. 32. Das Geheimnuß ist groß / ich sage aber / ꝛc. 140
Cap. 6. v. 5. Jhr Knecht seyd gehorsam euren leiblichen / ꝛc. 257
1. Thess. 5. v. 1. 2. 3. 4. Von den Zeiten vnd Stunden / ꝛc. 29
1. Timoth. 2. vers. 15. Das Weib wird selig werden / ꝛc. 406
Cap. 3. v. 16. Kündlich groß ist das Gottselige Geheimnuß / ꝛc. 12
Cap. 4. v. 4. Alle Creatur GOttes ist gut / vnd nichts / ꝛc. 275
2. Tim. 2. v. 5. So jemand kämpffet / wird er doch / ꝛc. 240
v. 19. Der veste Grund Gottes bestehet / ꝛc. 388
Cap. 3. v. 13. Mit den bösen Menschen aber vnd / ꝛc. 257
Hebr. 12. v. 3. Gedencket an dem / der ein solches / ꝛc. 257

Das dritte Register.

Der Biblischen Sprüch / Historien vnd Fürbilder / so kürtzlich vnd beyläufftig angezogen vnd erklärt werden.

NB. Die erste Zahle bedeutet das Blat / die ander den Spalt.

Genes. 1. v. 2. Der Geist GOttes schwebet auff dem Wasser. 472. 1
Cap. 2. v. 17. Welches Tages du davon essen wirst / ꝛc. 468. 1
v. 21. Da ließ GOtt der HErr ein tieffen Schlaff / ꝛc. 352. 2
v. 21. Nam seiner Rieb eine. 330. 1.
v. 22. Und brachte sie zu jhm. 143. 2
Cap. 3. v. 1. Die Schlange war listiger / ꝛc 252. 1.
v. 5. GOtt weiß / daß / welches Tages jhr davon / ꝛc. 220. 2

v.12. Das Weib / das du mir zugesellet. 135.1
v.15. Derselbe soll dir den Kopff / ꝛc. 190.1.325.1.330.1 350.2.
v.16. Ich will dir viel Schmertzen schaffen. 407.1
v.17. Verflucht sey der Acker / ꝛc. 134.1.
Cap.4.v.19. Lamech nam zwey Weiber. 135.1.
Cap.8.v.11. Die Taube trug ein Oelblat. 445.2.472.1.
Cap.9.vers.30. Noah pflantzte Weinberge. 171.2.
Cap.12.v.13. Lieber so sage doch / ꝛc. 56.1
Cap.15.v.6. Abram glaubte dem HErrn. 102.1.
Cap.16.v.14. Darumb hieß sie den Brunnen. 44.2
Cap.22.vers.16. Abraham nam das Holtz. 330.1.
Cap.27.v.24. Er antwortet: Ja ich bins. 56.1.
Cap.31.v.40. Deß Tages verschmachtete ich für Hitz / ꝛc. 378.1
Cap.37.vers.28. Und verkaufften Joseph. 330.1.
Cap.14.v.16. Das stehet bey mir nicht / ꝛc. 60.2.
Cap.42.vers.9. Und Joseph gedachte / ꝛc. 56.1
Cap.47.v.9. Die Zeit meiner Wallfahrt. 110.1
Exod.1.v.19. Die Wehmütter antworteten / ꝛc. 56.1
Cap.12.v.11. Es ist deß HERRN Passah. 308.2
v.31. Und er fordert Mosen / ꝛc. 246.1
Cap.16.v.1. Sie kamen in Elim / ꝛc. 45.1
Cap.20.v.16. Du solt kein falsch Zeugnuß / ꝛc. 56.2
Cap.30.v.7. Räuchern gut Räuchwerck. 229.1.2
v.25. Mache ein heiliges Salböl. 229.1.2.
Cap.31.v.21. Deß Tages in einer Wolckensäule. 304.1.
Num.21.v.14. Buch von den Streiten deß HErrn. 282.1.
v.17. Und singen vntereinander. ꝛc. 89.2.
v.18. Das ist der Brunn / ꝛc. 45.1.
Deut.18.v.15. Einen Propheten / wie mich / ꝛc. 53.1
Cap.26.vers.2. Solt du nemen allerley erste Früchte / ꝛc. 351.1
Cap.27.v.17. Der deß Nechsten Grentz engert. 181.1.2
Jos.9.v.3. Aber die Bürger zu Gibeon / ꝛc. 348.1.
Cap.10.vers.1. Da aber Adonizedeck / ꝛc. 448.1
Judic.15.vers.19. Deß Anruffers Brunn. 89.2.
1.Sam.15.v.9. Saul vnd das Volck schonete. 302.1
Cap.17.v.36. Also hat dein Knecht geschlagen / ꝛc. 378.1
2.Sam.23.v.15. Und David ward lüstern / ꝛc. 45.2
1.Reg.2.vers.20. Bitte meine Mutter / ꝛc. 433.1
Cap.21.v.13. Da führeten sie Naboth für die Stadt / ꝛc. 171.2
2.Reg 2.v.9. Bitte etwas / was ich dir / ꝛc. 234.1.
2.Chron.20.v.20. Höret mir zu / Juda / ꝛc. 97. *seqq.*
Esræ / 4. vers. 4. Da hinterte das Volck / ꝛc. 87.1.
Psal.18.v.12. Sein Gezelt vmb jhn her / ꝛc. 238.1.
Psal.19.v.7. Sie gehet auff / an einem Ende / ꝛc. 238.2.247.1
Psal.23.v.1. Der HErr ist mein Hirt. 380.1.2.387.2.389.2.390.1
v.4. Dein Stecken vnd Stab. 380.1.386.1.
Psal.29.v.3. Der GOtt der Ehren donnert. 413.2
Psal.36.v.10. Bey dir ist die lebendige Quelle. 88.1
Psal.48.v.7. Angst / wie einer Gebärerin. 411.1.
vers.15. Er führet vns wie die Jugend. 270.1
Psal.68.v.27. Lobet GOtt den HErrn / ꝛc. 89.2.
Psal.78.v.25. Sie assen Engelbrod. 94.2
Psal.89.v.1. Ich will singen von der Güte / ꝛc. 382.1
Psal.96.v.12. Lasset rühmen alle Bäume. 316
Psal.99.v.5. Betet an zu seinem Fußschemel. 190.1
Psal.103.v.1. Lobe den HERRN meine Seele / ꝛc. 86.1
Psal.110.v.7. Wenn er getruncken vom Bach / ꝛc. 350.2
Psal.112.v.6. Wie sind deine Werck so groß. 69.1
Psal.116.v.16. Ich glaube / darumb rede ich. 102.1
Psal.145.v.19. Thut / was die Gottsförchtigen / ꝛc. 368.1
Prov.5.v.22. Die Missethat deß Gottlosen. 251.1.260.2

Cap.8.v.22. Der HErr hat mich gehabt im Anfang/ꝛc. 75/1
Cap.17.v.8. Wer zu ſchencken hat/ dem iſts wie ein Edelſtein. 362.1/2
Cap.23.v.1. Wenn du ſitzeſt vnd iſſeſt mit einem groſſen Heren. 264/1
Cap.27.v.21. Ein Mann wird durch den Mund deß Lobers/ꝛc. 235/2
Cant.5.v.13. Seine Lippen ſind wie Roſen/ꝛc. 400/1
Eſaiæ.6.verſ.6. Da flog der Seraphim einer/ꝛc. 71/2
Cap.7.v.9. Glaubet jhr nicht/ ſo bleibet jhr nicht. 102/2
Cap.11.v.2. Der Geiſt der Weißheit vnd deß Verſtands/ꝛc. 479/2
Cap.12.verſ.3. Auß dem Heilbrunnen. 88/1.
Cap.40.verſ.3. Ich bin eine Stimme/ꝛc. 55/2.
Cap.42.v.2. Er wird nicht ſchreyen noch ruffen/ꝛc. 187/1/188/1
Cap.52.verſ.3. Jhr ſeyd vmbſonſt verkaufft/ jhr ſolt/ꝛc. 36/2
Cap.53.v.5. Er iſt vmb vnſer Miſſethat willen verwundet/ꝛc. 320/2
v.8. Er iſt auß der Angſt vnd Gericht/ꝛc. 350/2
Cap.59.v.4.5. Es iſt niemand/ der von Gerechtigkeit/ꝛc. 168/2
Jerem.2.v.13. Mich/ die lebendige Quelle/ verlaſſen ſie. 88/1
v.18. Was hilffts dichs/ daß du in Egypten/ꝛc. 45/1
Cap.6.v.27. Ich habe dich zum Schmeltzer geſetzt/ꝛc. 235/1
Cap.9.v.7. Sihe/ ich will ſie ſchmeltzen vnd prüfen. 235/1
Klagl.1.v.3. Juda iſt gefangen im Elend vnd ſchwerem/ꝛc. 37/1
Dan.4.v.7. Sihe/ es ſtund ein Baum mitter im Lande/ꝛc. 5/2
Mich.5.v.2. Der in Iſrael HErr ſey/ welches Außgang/ꝛc. 24/1
Hagg.2.v.7/8. Es iſt noch ein kleines dahin.ꝛc. 352/1
Zach.5.v.8. Sihe/ ich will meinen Knecht Zehma. 124/1
Cap.9.v.11/12. Die jhr auff Hoffnung gefangen/ꝛc. 40/1
v.14. Wird einhertretten/ wie ein Wetter/ꝛc. 413/2
Cap.13.v.1. Ein frey offenen Born haben/ wider die/ꝛc. 88/1
Malach.3.v.3. Er wird ſitzen vnd ſchmeltzen/ꝛc. 235/1
v.6. Der HERR/ der nicht leuget/ 238.2.
Cap.4.verſ.2. Die Sonne der Gerechtigkeit. 238.2.247.1
v.5. Sihe/ ich will euch ſenden den Propheten/ꝛc. 53.1
Judith.15.v.10. Da preiſeten ſie ſie alle zugleich/ꝛc. 335/1
Cap.16.v.31. Der Tag dieſes Siegs/ wird bey den/ꝛc. 335/1
Sap.17.v.16. Wo einer war/ der drinnen ergriffen ward/ 36/2

Auß dem N. Teſtament.

Matth.3.verſ.16. Johannes ſahe den Geiſt Gottes/ꝛc. 445/2
Cap.5.verſ.6. Selig ſind/ die dürſtet nach der/ꝛc. 44/2
Cap.7.v.6. Jhr ſolt das Heiligthumb nicht den Hunden geben. 231/2
v.7. Bittet/ ſo wird euch gegeben/ ſuchet/ꝛc. 242/1
Cap.11.verſ.11. Unter allen/ die von Weibern/ꝛc. 80/1
v.28. Kombt her zu mir/ alle/ die jhr/ꝛc. 239/2
Cap.12.verſ.42. Die Königin von Mittag wird aufftretten/ꝛc. 11/1
Cap.16.v.19. Deß Himmelreichs Schlüſſel/ꝛc. 190.1
Cap.18.verſ.8. So aber deine Hand oder dein Fuß/ꝛc. 82/2
Cap.23.v.35. Biß auffs Blut Zachariæ. 288.1.
Cap.26.verſ.26. Da ſie aber aſſen/ nam Jeſus/ꝛc. 299/1
Marc.8.v.34. Der verläugne ſich ſelbſt/ vnneme/ꝛc. 82/2
Cap.13.v.33/35. Sehet zu/ wachet vnd betet. 32/2
Cap.14.v.22. Und in dem ſie aſſen/ nam Jeſus/ꝛc. 299/1
Luc.2.v.10. Sihe/ ich verkündige euch groſſe Freude. 152.1
Cap.3.v.16. Der wird euch mit dem heiligen Geiſt/ꝛc. 60/1
Cap.12.verſ.4/5. Euch ſage ichs/ meinen Freunden. 54/1
v.35/36. Laſſet eure Lenden vmbgürtet/ꝛc. 32/2
Cap.18.verſ.1. Er ſaget jhnen ein Gleichnuß. 242/1
Cap.19.v.4. Zachæus ſteig auf einen Maulbeerbaum. 321/2
verſ.12. Ein Edler zog ferne in ein Land/ꝛc. 43/2
Cap.22.v.19. Und er nam das Brod/ꝛc. 299/1.
verſ.29. Ich will euch das Reich beſcheiden. 313/1
v.43. Es erſchein jhm aber ein Engel/ꝛc. 328. ſeqq.

Joh. 1. v. 29. Sihe / das ist Gottes Lamb / welches / ꝛc. 239. 2
Cap. 9. v. 41. Wäret jhr blind / so hättet jhr keine Sünde / 194. 1
Cap. 15. v. 5. Ich bin der rechte Weinstock / 166. 1. 2. 171. 2
Actor. 4. v. 27. 28. Es haben sich versamlet / ꝛc. 317. 1
Rom. 4. v. 25. Vmb vnserer Gerechtigkeit willen / ꝛc. 341. 1. 2
Cap. 5. v. 19. Wie durch eines Vngehorsam / ꝛc. 319. 2
Cap. 7. v. 14. Wir wissen / daß das Gesetz geistlich / ꝛc. 56. 2
v. 24. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen / 56. 2
Cap. 8. v. 14. Welche der Geist GOttes treibet / 480. 1
v. 22. 23. Wir wissen / daß alle Creatur / ꝛc. 29. 1. 411. 2
Cap. 10. v. 12. Es ist hie kein Vnterscheid vnter Juden / ꝛc. 152. 1
Cap. 12. v. 11. Seyd brünstig im Geist. 463. 1
Cap. 15. v. 8. Ein Diener der Beschneidung / 231. 1
1. Corinth. 4. v. 1. Dafür halte vns jederman / ꝛc. 46. 1
Cap. 7. v. 29. Die da Weiber haben / als / ꝛc. 82. 2
v. 31. Die dieser Welt brauchen / ꝛc. 82. 2
Cap. 10. v. 4. Sie truncken vom geistlichen Fels / 225. 1
Cap. 11. v. 23. Der HERR Jesus in der Nacht / ꝛc. 299. 1
2. Cor. 2. v. 17. Wir sind nicht / wie etlicher viel / ꝛc. 46. 1
Galat. 2. v. 20. CHristus hat mich geliebet / 318. 2
Cap. 4. v. 19. Meine lieben Kinder / welche ich abermal / ꝛc. 411. 1
Ephes. 5. v. 18. Darauß ein vnordig Wesen folget. 26. 2
v. 25. Gleichwie Christus geliebet hat / ꝛc. 132. 2
Cap. 6. v. 16. 17. Ergreiffet den Schild deß Glaubens / ꝛc. 215. 1
Philip. 1. v. 14. Viel Brüder in dem HErrn / auß meinen / ꝛc. 46. 1
Cap. 2. v. 6. Ob er wol in Göttlicher Gestalt / ꝛc. 59. 2
Cap. 4. v. 8. Lieben Brüder / was warhafftig / ꝛc. 50. 2
Coloss. 1. v. 24. Ich erstatte an meinem Fleisch / 322. 1
Cap. 3. v. 1. Suchet / das droben ist. 249. 1
1. Thessal. 4. v. 16. 17. Er selbst / der HErr / wird mit / ꝛc. 29. 1
2. Thessal. 1. v. 7. 8. Der HErr wird offenbaret / ꝛc. 29. 1
1. Timoth. 2. v. 4. GOtt will / daß allen Menschen ꝛc. 239. 2
Cap. 3. v. 2. Ein Bischoff soll vnsträfflich / ꝛc. 45. 1
2. Timoth. 1. v. 7. Der Geist der Liebe vnd der Zucht / 479. 2. 480. 1
1. Petr. 2. v. 21. Christus hat vns ein Fürbild / ꝛc. 203. 2. 321. 2
Cap. 5. v. 5. GOtt widerstehet den Hoffärtigen / 465. 2
2. Petr. 3. v. 9. GOtt will nicht / daß jemand verloren werde / 239. 2
v. 17. Verwahret euch / daß jhr nicht durch Jrrthumb / ꝛc. 178. 1
Hebr. 5. v. 16. Lasset vns hinzutretten mit Freudigkeit / ꝛc. 157. 1
Cap. 13. v. 20. Den grossen Hirte der Schafe / 381. 1
Apocal. 1. v. 4. Gnade sey mit euch / vnd Friede / 419. 1
Cap. 3. v. 18. Salbe deine Augen mit Augensalbe / 194. 1
Cap. 4. v. 5. Von dem Stul giengen auß Blitz / 419. 1
Cap. 10. v. 1. War mit einer Wolcken bekleidet / 4. 1
Cap. 12. v. 2. Ein Weib ward schwanger / 405. 1. 411. 1
Cap. 22. v. 15. Haussen sind die Hunde / vnd die Zauberer / 231. 2

Das vierdte Register /

Der Authorn vnd alten Vättern / so hierinnen angezogen worden.

NB. Die erste Zahle bedeutet das Blat / die ander den Spalt.

A.

Ælianus, von *Aristippi* Sorg für seine Seele. 23. 2. von *Alexandri Magni* Hochzeit. 140. 1
Ælius Spartianus, von Kälsers *Severi* Loß. 97. 1
Æmilius, von einem Jtalianer / dem die Demut fehlet / 48 2. von Godofrido von Bullion / 163. 1
Aldrovandus, ob der Han ein Ey im Alter lege? 284. 1
Alexander ab Alex. von Epaminonda / der Thebaner Fürsten / 22. 1
Ambrosius, von Christi Demut. 82. 1. vom

König Josia / 98. 1. vom Göttlichen Zorn / 114. 1. betet / daß er Christum behalte / 116. 2. vñ Krafft deß Gebets / 242. 2. von Aenderung der Natur / 256. 1. vom Anbeten der Heiligen. 435. 1. von der Hoffart / 465. 2. vom Wort GOttes / 466. 2.

Antonii de Gúlandis, vnnöhtige Fragen / auß dem Evangelio am Soñtag *Quasimodogeniti*. 369. 1

Apolephtes, von einem Fürsten / der fleissig vor Essens gebetet / 268. 1

Aristoteles, von der Freundschafft zwischen Gott vnd Menschen / 85. 1

Athanasius, von deß heiligen Geistes Wirckung durchs Wort. 446. 2. im Wort Gottes / 466. 2. wie lang der H. Geist in vns wohne / 470. 2

Aventinus, von *Ludovico* der Teutschen König / vnd den Cymbeern / 373. 1

Augustana Confessio, von denen / so wider fallen / vnd den heiligen Geist verlieren / 479. 1

Augustinus, vom Frieden / 5. 2. vom Gottesdienst der Obrigkeit / 5. 2. wohin die Schrift zu deuten / 8. 1. wie man sich auff das Fest der Geburt CHristi bereiten solle. 12. 1. von der Vnglaubigen Sach / daß Christus von der Welt geglaubet worden / 16. 2. vom Rauschtrincken / 22. 1. von seinem guten Gewissen / 62. 1. von CHristi Krippen / 83. 2. vom Brunn deß Lebens / 90. 2. von der Süssigkeit deß Namens Jesu. 91. 1. von denen / die CHristi Namen nennen / aber seine Werck nicht thun / 95. 2. von den Egyptern / 111. 1. von der Buß / 117. 1. von persönlicher Vereinigung beeder Naturen in CHristo / 131. 1. von GOttes Stunden / 135. 1. von Neidischen / 168. 2. vom Reben am Weinstock / 172. 1. vom Gebrauch der Welt / 183. 2. von zweyerley Zeit der Anfechtung. 184. 2. von einem gewissen Zeichen der Gnadenwahl / 190. 1. von verstockten Sündern / 196. 1. warumb CHristus auß Steinen kein Brod machen wollen / 213. 2. vom Glauben deß Cananeischē Weibs / 230. 1. von der Ehrenkron im Himmel / 243. 1. warum̃ von deß Teuffels Gewalt zur Fastenzeit geprediget werde / 246. 1. betet vm̃ Gottes vnd sein selbst Erkäntniß / 246. 2. von Mariæ Seligkeit / 249. 2. von Gottes Willfährigkeit im Geben / 273. 2. von der Sünde derer / die den Lästerern glauben / 287. 2. von einer Mutter / die zehen Kinder verflucht / 289. 1. was wir im heiligen Abendmal empfahen / 302. 2. wie offt es zugebrauchen. 312. 1. von Auffersteh̃ung deß Fleisches / 336. 2. von Auferweckung der Todē / 339. 1. von Christi Anschauen im ewigen Leben / 355. 2. von den Worten deß Ambts der Schlüssel / 365. 2. vom Weltfrieden / 373. 1. vom Hirten CHristo / der bey vns ist / 390. 2. warumb Christus Mensch worden / 391. 2. vom Creutz der Frommen / das ein kleines / 399. 1. von der Freude / wenn ein Knäblein geboren wird / 408. 1. vom Gebet der Gottlosen / 433. 2. vom Gebet im Namen Christi / 435. 2. von Krafft deß Gebets / 436. 2. von vielem Leiden vñ Trost. 458. 2. von der Freude deß H. Geistes in den Glaubigen / 464. 2. vom H. Geist / wie er in den Glaubigen wohne / vnd Wohnung mache / 477. 2.

B.

Balæus, von Vrsprung deß Fronleichnamstag / 307. 2

Barletius, vom Scanderbechs Stärck. 153. 1

Barradius, vom grossen Christoffel. 52. 1. vom Teuffel / wie er CHristo erschienen / 213. 1

Basilius, vom H. Geist / 472. 1. von deß H. Geistes Gegenwart / 477. 1

Beda, vom Bräutigam zu Cana. 137. 1. von der Apostel Vnwissenheit / 195. 1. von Christi Erniedrigung. 219. 1. vom Lehrambt deß H. Geistes / 479. 2

Bellarminus, vom Segnen der Creaturen / 265. 2. lästert die Evangelischen. 291. 2

Bernhardus, von CHristi Einzug / 6. 2. von Krafft deß Worts GOttes / 13. 1. vom Widerwillen vnd Nebengedancken im Gebet / 37. 2. von dreyen Wercken Gottes / da vnterschiedliche Ding vereiniget werden / 69. 1. von CHristi vnendlicher Gottheit / 80. 2. vom Namen Jesu. 88. 1. 92. 1. 94. 2. von CHristi Findung. 117. 2. vom Blutschweiß Christi / 332. 1. vom Gesicht / welches mit dreyerley Sachen erfüllet wird / 404. 2. vom Gebrauch irdischer Ding / 428. 1. von Erhörung deß Gebets / 443. 1. von der Demut / 464. 1. von deß heiligen Geistes Reinigkeit / 470. 2. 471. 2

Beza Lästerung vom Abendmal / 291. 2

Bodinus, von einem Frantzosen / der einen *spiritum familiarem*, gehabt / 412. 1

Brentius, von den Teuffeln / die auff vnbußfertiger Zuhörer jhren Köpffen sitzen in der Kirchen / 184. 1

C.

Calvinus, von Davids Sünde / 479. 1

Camerarius, von *Ludovico XI.* König in Franckreich / dem die Warheit an seinem Hof mangelte / 56. 1

Cassiodorus, von denen / die sich deß Lobs nicht über-

übernemen. 61 2. vom Weltfrieden. 373. 1. vom H. Geist. 467. 1

Chemnitius, von Christi Reis in Egypten. 109. 1. von der Apostel Vnwissenheit. 195. 1

Chrysostomus, vom Einsegnen der Eheleute. 143. 2. von dreyen Haußhalten GOttes. 165. 2. von dem Neid. 169. 1. von der Vernunfft in Glaubenssachen. 177. 2. von Außreitung deß Geitzes. 186. 2. von Blindheit der Phariseer. 192. 2. von der Apostel Vnverstand. 195. 1. vom Schauē Gottes. 205. 1. von deß Teuffels Anschlägen. 216. 1. warumb der Teuffel ein Verleumbder. 224. 1. von Krafft deß Gebets. 233. 2. daß der Satan nicht zu fürchten. 256. 1. vom fleissigen Tischgebet. 268. 1. wie Gott den Creaturen Speise verschaffe. 271. 2. von Thomæ Abwesenheit von den andern Jüngern. 366. 1. vom guten Hirten. 387. 2. von Krafft deß Gebets der Frommen. 443. 1. warumb der heilige Geist einer Tauben zu vergleichen. 445. 2. vom vielfältigen Trost / in vielem Leiden. 458. 2

Chytræus, von Papsts *Leonis* Tod. 351. 1

Cicero, von Alten / die gern länger leben wolten. 33. 2. von der Gewonheit. 119. 2. von den leibeigenen Knechten. 155. 1. von den Lästerungen. 289. 1

Claudianus, von der Gottlosen Freud / vñ der Frommen Leid in der Welt. 402. 2

Cælestinus, vom *Carolo V.* dem die Käiserliche Cron zu schwer worden. 244. 1

Cælius, vom *Nerone*, der sich gern loben hörte. 61. 1. von einem Kirchenschlüssel in Italia. 362. 2

Concilium Constantiense, von einerley Gestalt deß H. Abendmals. 189. 1

Concilium Tridentinum, von einerley Gestalt deß H. Abendmals. 189. 1. von der Verwandlung deß Brods vnd Leibs CHristi. 307. 2

Conradi, von Petri Kirchbachs Haußfrauen Abschied vor jhrem Tod. 145. 2

Contzen, Vrsachē / warumb bißweiln Reichstäg ohne Frucht abgehen. 446. 1

Costerus von der Priesterehe. 189. 2. vom Fischessen in der Fasten. 276. 2

Crusius, von einem *Doctore*, der das Sterben vnd die Aufferstehung / an einem Studenten vnd seinen Botten abgebildet. 346. 2

Curtius, von *Alexandri M.* Reisen. 110. 2. von dessen Reichthumb. 425. 1

Cuspinianus, von *Henrici Imp.* Hochzeitgepräng. 140. 1

Cyprianus, von Warnungen vor Sünden. 192. 2. vom Vbel wünschen. 291. 1. von der Züchtigung Gottes. 453. 1. von deß H. Geistes Trost. 470. 1

Cyrillus, vom Ambt vnd Lob Johannis deß Tauffers. 58. 1. von Christi Tag. 293. 1. von Klarheit der Aufferstandenen. 340. 1.

D.

P. Diaconus, von den Bürgern zu Constantinopel. 147. 1

Diodorus Siculus, von Erbauung vnd Privilegien der Stadt *Alexandria*. 357. 1. vom Tempel zu Babylon. 475. 1

Durandus, vom grünen Donnerstag. 329. 1

E.

Casp. Ens, von Kriegen. 101. 1

Epiphanius, von dem Engel / der Christum gestärcket. 329. 2. von den Heuschrecken. 337. 2. von der Aufferstehung der Gottlosen. 339. 1. von Anbetung der Creaturen. 435. 1.

Erasmus, von einem Redner ein Gleichniß. 37. 2.

Euripides, vom *Hercule*, wie er seinen Knecht getröstet / über den Todfall seines Weibs. 447. 2. vom *Choro*, wie er *Admetum* getröstet. 447. 2

Eusebius, von Käisers *Constantini* löblicher Regierung. 99/2. von *Domitiano*, der nur von einem weltlichen Reich wuste. 427. 1

Euthymius, von Christi blutigen Schweiß. 331. 1.

F.

Forsterus, von dem Wörtlein *Isch* vnd *Ischah*. 409 2.

Freherus, von Zusammenkunfft eines Römischen Käisers / vnd dreyer Könige. 130 1

Frischlinus, von der Domkirchen zu Straßburg. 475. 1

Fulgentius, von persönlicher Vereinigung beeder Naturen in Christo. 131. 1. 141. 2. von guten vnd bösen Engeln. 331. 1. vom heiligen Geist / wo er wohne. 467. 2

Fulgosus, von *Dominico Catalusio*. 134. 2

G.

Gellius, von den Rhodisern / welche einem Gemählde zu Ehren / ein schön Hauß gebauet. 7. 1

Gesnerus, von den Schlangen. 285. 1

Granatensis, vom Groschen deß ewigen Lebens. 166. 1

Gregorius, von Auffschub der Busse. 28. 2. vom guten Gewissen. 201. 2. vergleicht die Gottlosen mit den Mastkälbern. 403. 1

Gregorius Magnus, von CHristi Demut. 82. 1. von den Sonntäglichen Evange-

lien

lien. 91. 2. von den Gaben deß H. Geistes / bey vnterschiedlichen heiligen Leuten. 468. 1

Gregorius Nyssenus, vom Gemählde deß Leidens Christi. 207. 1. von der Schlangen. 338. 1.

Gretserus, von der Priester Ehe. 189 2

Gualtherus, daß Christus im 6. Cap. Johannis nicht vom Abendmal handele. 301. 1

H.

Heermannus, von einer Widertäufferin / die Gäste geladen. 442 2

Henningius, von deß Fronbergers Leibsstärck. 153. 1

Herbergerus, vom Anhalten im Gebet. 242. 1

Herodotus, von *Cyro*, der die sichern Weltkinder mit den Fischen verglichen. 105. 1. von der Abgötterey in Egypten. 109. 1. von *Xerxis* Traum. 110. 1. von *Crœsi* stummen Sohn. 242. 2

Hieronymus, von Heuchlern vnd Liebkosern. 61. 2. von zweyen Dingen / die allezeit geprediget werden. 170. 1. wer Barmhertzigkeit finde. 273. 2. von Verleumbdern. 284. 2. von denen / die andern wünschen vnd fluchen. 291. 1. vom Wort Gottes. 390. 1. vom Gebet der Gottlosen. 443. 1. vom Erkäntniß Gottes. 465. 2. vom Tempel Gottes / den man nicht verderben solle. 479. 1

Homerus, von *Ulyssis* Reisen. 110. 2. von Scharffsichtigkeit der Sonnen. 279. 1. von einer / die jhr Vatter verwünschet. 289. 1.

Horatius, von *Ulyssis* Reisen. 110. 2. vom Gewöhnen der Kinder. 120. 1. von der Natur. 158 2. vom Gewissen. 285. 2

Hugo, von der Apostel Vnwissenheit. 195. 1. wie Lästerer mit einer Schwalben zu vergleichen. 289. 2. vom ewigen Weh. 404. 1.

I.

Josephus, von den Tugenden Johannis deß Tauffers. 56. 2. 63. 1. von Sila / der dem König Agrippæ gleich seyn wollen. 62. 1. von Josaphats Frömm- vnd Gottseligkeit. 98. 2. von der Propheten Weissagungen. 104. 1

Jovius, von *Galeacii* Hochzeit. 140. 1. vom Hertzogen von Ferrar / vnd Papst *Leone*. 385. 2

Jus Canonicum, von Anbettung der Hostien. 189. 2. von deß Papsts Gewalt. 391. 2

L.

Laërtius, von *Stilpone Megarensi*, 56. 1. von *Diogene*, der vnflätig Brod zum Tempel hinauß warff. 470. 2

D. Langius, vom Gewässer in Thüringen. 27. 2

Langius, von etlichen / so vor der Kirchen / vnter dem Ambt geplaudert / die das Wetter erschlagen. 442. 1

Lavatherus, von jehlinger Ankunfft der Feinde. 100. 2

Leo, von Vertheidigung deß gemeinen Wesens. 103. 2

Lerchheimerus, von einem / der einen *spiritum familiarem* gehabt. 413. 1

Libavius, von einer natürlichen Feindschafft eines Vatters / gegen seinem Sohn. 438. 1

Livius, von den Charthaginensern / so jhr Schiff mit Oelbäumen bestecket. 472. 1

Lombardus, vom Vnterschied deß Glaubens. 302. 2

Lucillus, von *Aulo*, der sein Kind ertrincket hat. 334. 1

Lutherus, von der vngewissen Zeit deß Jüngsten Tages. 30. 2. vom Namen JEsu / wissen jetzt die Kinder mehr / als viel Priester vnd Propheten im Alten Testament. 95. 1. von den Juden / die über dem Namen JEsu außspeyen. 95. 2. vom Glauben vnd Göttlichen Verheissungen. 148 1. vom Schlangenzischen der Römischen Clerisey. 168. 2. von geistlichen Bildern vnd Gemählden. 207. 1. vom bußfertigen Schecher. 209. 1. von deß Teufels Conterfey. 213. 1. von einem Schneidersgesellen zu Eisenach. 216. 2. daß die Schrifft ein Buch von den Kriegen deß HErrn. 140. 1. von den Verläumbdern 284. 2. vom guten Gewissen. 296. 5. von den Schwalben. 337. 2. von blühenden Bäumen. 337. 2. vom Trost der Auffersteh̃ung Christi. 345. 2. 346. 1. von Christi Anschauen im ewigen Leben. 255. 2. von Winckelpredigern. 360. 2. vom Weltfriedē. 373. 1. von Christi Wissenschafft / 376. 2. von den Jüden / wie sie zu bekehren. 416. 1. von der Prediger Gefahr / wegē Vnterlassung deß Straffambts. 422. 2. vom Gebet im Namen Christi. 436. 1. von Krafft deß Gebets. 443. 1. vom heiligen Geist / was er den Traurigen mitbringe. 446. 1. von Creutz vnd Trübsal / so von Gott kommet. 452. 2. weiset einem Pfarrer / der über sein Leiden klaget / ein Crucifix. 457. 2

Lyranus, von der Apostel Vnwissenheit. 195. 1.

M.

D. Major, von einem / der vor Essens nicht beten wollen / vnd erstickt an einem Semmelschnitt. 268. 1

M. Maise, von Friederich Wilhelm / Hertzo-

gē zu Sachsen Abschied von seiner Gemahlin vnd Kindern/ vor seinem Tod. 145. 2
Martialis, vom Eigenlob vnd Ehr. 291. 2
Martyr, vom Sitzen Christi zu rechten Hand. 291. 2
Miletus, von zweyerley Gestalt im H. Abendmal. 303. 1
Mörlinus, von der Aufferstehung. 340. 2

N.

Nazianzenus, von Verfolgten. 112. 2. von Vnbillichkeit/ wie sie zu tragen. 296. 1. vom guten Gewissen. 196. 2. von den Apostolischen Schrifften. 467. 1
Neander, von einē Jüngling der sich erhängt. 259. 2. von den Schwalben. 336. 2
Nicephorus, vō *Martiani* löblicher Regierung vnd Gottseligkeit. 99. 2. von *Theodosio*, der seine Söhn zur Gottseligkeit vermahnet. 106. 1. vom Bräutigam zu Cana. 137. 1 von einer Käiserin/ deren Sohn kranck war. 150. 1. von *Origenis* Vnbeständigkeit in der Religion. 184. 2

O.

Origenes, von Jesu/ der gröſſer/ als alle Sünde. 94. 2
Orosius, von Papsts *Leonis X.* Freude/ wegen der Geschenck deß Königs in *Lusitania*. 363. 1
Ovidius, von der Sonnen. 279. 1

P.

Paterculus, von einem Kriegshelden/ der *Julium Cæsarem* begehrte zu sehen. 355. 1
Petrarcha, von zweyen Dieben/ so der Teuffel verrahten. 261. 1
Philippus Melanthon, vom Gebet/ derer/ die in den Ehestand tretten wollen. 138. 1. von der Eltern Schmertzen über den Jammer jhrer Kinder. 236. 2. von Herabsenckung der Sonnen. 345. 1
Pindarus, von der Lobsucht. 42. 1. wie er König *Hieronem* an der Steinkranckheit getröstet. 447. 1
Piscator, gibt Gott die Schuld der Verdamniß der Menschen. 385. 1
Plinius, von *Metrodoro*, einem gelehrtē Mañ/ vnd trefflichen Mahler. 69. 2. von *Numæ Pompilii* Religion. 96. 2. von den *hortis Hesperidum*, 126. 2. von *Milonis* Stärck. 153. 1. von den Fliegen. 337. 2. vom Römer *Fabricio*. 428. 1
Plutarchus, von der Sonnen. 4. 1. vom König in Persien/ wie er sich auffwecken lasse. 22. 2. von *Darii* Durst. 42. 1. von *Alexandri M.* vnd *Julii Cæsaris* Eigenlob vnd Ehrgeitz. 47. 2. von *Metrodoro* einem gelehrten Man vnd trefflichen Mahler. 69. 2. von *Alexandri M.* Reisen. 110. 2. von *M. Lucullo* vnd seinen Soldaten/ die ein Wind mit Blumen angewehet. 124. 1. von *Themistocle & Claudio*. 133. 2. vom besten Regenten. 153. 2. vom König *Dionysio* vñ seinem Sohn. 269. 1. von *Philippo*, wie er seinen Läſterern gedancket. 286. 1. von *Socratis* Gerechtigkeit. 342. 1. von *Alex. M.* Leutseligkeit. 353. 1. von der Freud der Macedonier/ da sie *Alexander M.* auff die Hochzeit lude. 363. 1. wie ein Lacedemonische Frau jhren Sohn getröstet. 404. 2. von *Crate*, wie er *Demetrium Phaleræum* im *exilio* getröstet. 446. 2. vom *Pompejo M.* wie er sein Weib in der Flucht getröstet. 446. 2. von *Diogene*, der sich an einer Mauß getröstet in Armut. 447. 1. von *Alexandro M.* wie jhn etliche getröstet. 447. 2. von *Artaxerxis* Freude/ da *Themistocles* bey jhm eingekehret. 481. 1
Polocoran, von eines Cosagen Obersten Leibsstärcke. 135. 1
Polyænus, von *Cajo*, der seinē Sohn tödten lassen. 318. 1

R.

Sal Roht/ von einem Taglöhner/ der gestolen vnd gemordet. 260. 1
Rupertus, vom Bräutigam zu Cana. 137. 1

S.

Sabellicus, von *Hilarione*, der sich nicht für den Mördern fürchtet. 18. 1. vom Irrgarten in *Creta*, 37. 2. von *Alexandri M.* Hochzeit. 140. 1. von *Darii* betrübten Zustand vor seinem Ende. 330. 2. von der Macedonier Freud/ da sie *Alex. M.* zur Hochzeit lude. 363. 1. von Petro/ dem Fürsten in der Maldau. 363. 1. von *Pythii* Glückseligkeit vnd Hertzenleid/ da *Xerxes* bey jhm einkehrte. 477. 2
Saccus, von einem fünffjährigen Knaben/ der das Gesetz lernen wollen. 122. 2
Schaddæus, von der Domkirchen zu Straßburg. 475. 1
Schenckius, von einem/ der im Ehebruch erstochen worden. 250. 2
Selneccerus von Churfürsten *Augusti* jehen Zorn. 163. 2
Seneca, von der Ehre eines ehrlichen Manns. 50. 1. von *Vedio Pollione*. 158. 1. vom Gebrauch jrdischer Ding 428. 1. von der Armut. 447. 1
Sigonius, von der Stadt Meiland vnd Käiser *Friderico*, 66. 1. von eines Marggrafen Hochzeit. 140. 1. vom Tempel Sophiæ zu Constantinopel. 475. 1
Sixtus Senensis, von denen/ die Christi Blutschweiß außleschē wollē in der Bibel. 331. 2
Sleidanus, von Papsts Pauli *III.* vorgenommener *reformation*. 100. 1. vom Bauren krieg. 216. 1
Socrates, von *Theodosii* löblicher Regierung. 99. 2. von der Armut. 447. 1

Solinus, von *Cræsi* stummen Sohn. 242. 2.
Stapletonus, von Anruffung d Heiligē. 233. 2
Stibarus, von *Maximiliani I.* Lieb gegen seine Gemahlin. 133. 1.
Stigelius, von Christi vnd der Glaubigen *exilio*. 332. 2
Strabo, vom Tempel *Dianæ* zu Epheso. 475. 1. 478. 2.
Suetonius, von *Augusti* Feindschafft gegen die Juden. 76. 1. von seiner Religion. 100. 1. von *Caligulæ* Träumen. 110. 1. von *Neronis* Träumen. 110. 3. von *Domitio*, der seinen Knecht erschlagen. 158. 3. von *Tiberio*, wie jhn *Augustus* zum Sohn angenommen. 449. 2.
Surius, von einem Brunnen auffm Welschen Gebirg. 96. 1.
Sylvius, vom Gespräch *Alphonsi* mit einem Münche/ von Verwandelung deß Brods in den Leib Christi im Abendmal. 307. 2. 308. 1.
Synodi Elibertinæ Schluß vom Pfingstfest. 474. 2.

T.

Tacitus, vom guten Namen. 287. 1.
Taulerus, vom Namen Jesu. 92. 1.
Terentius, von einem Knecht. 158. 1.
Tertullianus, vom Tischgebet. 268. 1. von der Aufferstehung. 338. 1.
Theodoretus, vom Käiser *Valentiniano*, der Kirchendiener wolte haben / die jhm seine Mängel fürpredigten. 102. 1. von Abschaffung deß Faßnachtfests. 199. 2. von der Aufferstehung. 337. 1.
Theophylactus, von Sorgen nach Reichthum. 186. 2. von Christi blutigen Schweiß. 331. 3.
Thuanus, vom verstorbenen Käiser *Solymanno*. 115. 2.
Tibullus, von den Träumen. 110. 3.
Toletus, von der *Æquivocation*. 55. 2.

V.

Valerius Maximus, von Timanthe 4. 1. vom Rahe zu Rom/ vnd seiner Religion. 300. 3. vom *Q. Fabio*, 265. 3. vom blinden *Livio Druso*, 194. 1. von der schweren Regiments-Cron. 244. 1.
Virgilius, vom Zweig *Æneæ*, 112. 2. vom Gewöhnen der Kinder. 119. 2. von *Cerberi* Bellen. 326. 2. vom *Niso* vnd *Euryalo*, 338. 2. von *Æneæ* Trost im Vnglück. 399. 2. von *Marcelli* Ruhm. 400. 2.

W.

Weinrichius, von einer Wittib / die fleissig das Wort Gottes höret. 190. 1.

Z.

Zwingerus, vom *Adriano*, der jhme alle Wissenschafft zugeeignet. 376. 1. von einem Streit der Mahler zu Nürnberg. 395. 1.
Zwinglius, vom Abendmal. 306. 2. hat die Heyden im Himmel gesetzt. 415. 2.

Das fünffte Register.

Der fürnemsten Lehrpuncten/ vnd denckwirdigen Sachen/ auch anderer nützlichen Dinge.

Die erste Zahl bedeutet das Blat/ die andere der Spalt.

A.

Abendmal/ einem Diamant verglichen 4. 2. wird von dē Zwinglianern verlästert. 291. 2. vnd gering geachtet/ als ob nit viel daran gelegen. 300. 1. von dessen *substanz* vñ Wesen. 300. 2. dazu gehören zwey himmlische / vnd zwey irdische Ding. 300. 2. dessen Grund ist das Wort Christi. 300. 2. 301. 1. 2. das sechste Cap. Johañis handelt nicht davon. 301. 3. 306. 2. Christi Wollen vnd Können ist dabey. 301. 1. ist Christi Testament / vnd darumb nichts zu ändern. 301. 1. soll nit auff die Vernunfft vnd die fünff Sinn gegründet werden. 303. 2. auch nicht auff vnschrifftmässige Menschensatzungen. 302. 2. dessen Nutz vnd Trost ist viererley 303. 1. 2. dessen rechter Verstand / durch die Wolcken-vnd Feuerseul abgebildet. 305. 1. von was für einen HErrn es Paulus empfangen habe. 305. 2. 306. 3. davon zu vrtheilen aus denen Stellen der H. Schrifft / da eigentlich davon gehandelt wird. 306. 2. ob darinnen das Brod in Christi Leib verwandelt werde. 307. 2. ist kein Opffer. 308. 1. Prüfung/ ehe man dazu gehet. 309. 1. dessen Verächter vnd Spötter. 309. 1. die Lehr davon auff vnterschiedliche Weise vorgetragen. 310. 1. Vrsachen/ warumb wir offt dazu gehen sollen? 311. 2. dessen Besuchung/ warumbs ein Danckopffer genennt werde. 312. 3. ist ein vnaußsprechlicher Schatz. 312. 2. ist auff vielfältige Weise nützlich. 312. 2. warumb viel Leut entweder selten / oder gar nicht dazu sich einstellen? 313. 2
Abfall/ vor Gott / wie der Satan dazu veranlasse. 227. 2.
Abgötterey ist deß Satans Stachel vnd Strick. 221. 1.

Abgöttische werden vom H. Geist / in jhrem Unfall / nicht getröstet. 471.1
Abnemung der Ding vor dem Jüngsten Tag. 20.1
Abriß der Kirchen Christi. 6.1
Absterben der Seinigen / Trost dawider. 381.1.
Adam / gegen Christo gehalten. 319.2. in Versamlung vnd Erhaltung der Kirchen. 352.2. hat das menschliche Geschlecht in zweyerley Tod gebracht. 468.1. dawider Christus eine zwiefache Artzney erworben. 468.2.
Adam vnd Eva haben freywillig gesündiget. 36.2.
Adams Apffelbaum bildet ab Christi Gehorsam. 319.2
Adrianus, der Käiser / eignet jhme selbst aller Sachen wissenschafft zu. 376.1. läst einen Mahler tödten / der seine Mahlerey getadelt. 376.1
Adrianus, der Papst erstickt an einer Fliegen. 28.1
Advocaten, dem heiligen Geist entgegen gesetzt. 472.2
Æneas, wie er seinen verzagten Geferten ein Hertz gemacht. 399.2
Aendern soll man nichts in Gottes Wort vñ Sacramenten. 5.1
Æquivocatio Jesuitica. 55.2. wie solche beschönet wird. 56.1
Aergernuß / sollen Kirchendiener verhüten. 5.3. sollen wir abschaffen. 67.1. in allen Ständen. 479.2
Affecten bezwingen / ist besser / denn Städte gewinnen. 153.2. wie es geschehen solle. 155.2
Affection Christi gegen die Menschen. 382.2. 383.1. 388.2. der Menschen gegen Christo. 383.1. 384.1
Agamemnonis Trauren. 4.1
Αἰγυπτιάζειν, ein Sprichwort / wz es heisse. 111.1
Albere sind die Sünder. 420.1. die straffet der H. Geist. 420.1.2.
Albrecht Dürrers Streit mit den Mahlern zu Nürnberg. 395.1
Alcoran / darinnen Christus nicht zu finden. 89.1. was es für ein Buch sey. 415.1
Alexander M. gieng zu Grund durch eigenlob vnd Ehrgeitz. 47.2. reisete etwas zu lernen. 110.2. hat prächtig Hochzeit gehalten. 140.3. wurde übermühtig durch Sieg. 353.3. wird in Erweiterung seines Reichs vnd Erbauung einer Stadt / Christo verglichen. 357.1.2. erfreuet die Macedonier / daß er sie auff seine Hochzeit geladen. 363.1. sein Reichthumb / so er in Persien bekommen. 425.1. wie er wegen *Cliti* Mord von etlichen getröstet worden. 447.2. kan seinen *Philosophis* die Unsterblichkeit nicht geben. 481.1
Allmacht / Christi / vermög welcher er vns kan ernehren. 267.1. sollen daran nicht zweifseln. 267.1. noch jhr vorschreiben. 267.2
Gottes / im Werck der Erlösung soll man loben. 72.2. darauff soll sich das Gebet gründen. 150.1
Almosen geben / scheinet bey den Christen ein hartes Gebot. 118.2. welches aber Gott belohnet. 119.1
Alte / werden zur Busse beruffen / sollen Gottes Barmhertzigkeit darauß erkennen 367.2
Alter Christi / wie er daran zugenommen. 125.1
Ambrosius, was er gethan / da er ist Bischoff worden. 102.1
Ambt Christi / wie er drinnen gewachsen. 125.1. gehet auff Juden vnd Heyden. 231.1. wie der heilige Geist in GOttes Wort davon zeuge. 448.2
Ambt / der Kirchendiener. 63.1. sollens fleissig verrichten. 64.3. das schwer vnd sauer gemacht wird / Trost darinnen. 78.2
Ambts emsige Verrichtung / eine Frucht deß Glaubens. 151.1
Ambtsgebühr waarer Christen. 22.2
Ambtslästerungen sind nicht zu dulten. 287.1
Ambtspersonen müssen kämpffen. 224.2
Ambtsschweiß / Trost darinnen. 332.2
Anacreon erstickt an einem Weinkern. 28.1
Anbeten sollen wir Christum / Straff derer / die es nicht thun. 10.2
Andacht zündet der H. Geist an. 463.1. begreifft in sich das Erkäntnuß Gottes. 463.2. ist nöhtig. 465.1
Anfechtung / wegen der Sünd vnd ewiger Pein / Trost dawider. 78.2. 84.2. wegen deß verscherzten Paradises. 84.2. wegen Verlassung der Eltern. 84.2. wegen leiblicher Armut. 85.1. wegen Feindschafft vnd Untreu der Welt. 85.1. wegen deß Zorns GOttes. 89.2. wegen Christi Verlierung. 115.1.2. wegen Verzug der Hülffe. 230.2. 232.1. wegen der *Particularitet*. 231.1 232.1. wegen der Unwirdigkeit. 231.2. 232.2. 239.1. wegen der *Prædestination*, darinnen man von nichts wissen darff / als von Christo dem Gecreutzigten. 327.2. wegen der Sünde / Trost dawider. 447.2. deß Fleisches vnd Blutes / wie der heilige Geist dawider tröste. 447.2. 448.1. wegen der Unwirdigkeit / vnd den erbsündlichen Mängeln. 477.2. wegen kleinen Glaubens 480.2. als hab CHRistus vnser vergessen. 480.2. wegen

gen schwache Gebets. 480. 2. ist deß Teuffels Schantz. 226. 2. den Winden vergleichen. 230. 2.
Angefochtene werden durch Christum getröstet. 459. 1
Angesicht Christi. 3. 2. ist wie die Sonne 4. 1
Anruffung der Heiligen widerlegt. 234. 1 249. 2. 435. 1
Anschauen Christi im ewigen Leben / tröstet die Frommen. 404. 1
Ansehen vor der Welt / soll sich keiner vom Bekäntnuß der Warheit abschrecken lassen. 54. 2
Antichrist / verursachet Zagen der Leute vor dem Jüngsten Tag. 20. 1. 26. 1. deß Satans General Leutenant 228. 1. sein Fluchen trifft die Unschuldigen nicht. 290. 2
Αὐτάρκεια zwischen einem Vatter vñ Sohn. 438. 1
Antipater, weiset dem Römischen Käiser seine Wunden. 368. 2
Anwehrer der Güter. 269. 2
Anzahl der waaren Christen / gegen den falschen / sehr gering. 392. 1. 2
Apostel / was sie mit S. Paulo gemein gehabt. 13. 1. worinnen Paulus jhnen vorzuziehen. 13. 1. Unterscheid zwischen jhnen vnd den heutigen Kirchen-Dienern. 63. 2. jhre geistliche Blindheit. 194. 2. woher sie kommen? 195. 1. haben CHristi Wort etlicher massen verstanden. 195. 1. folgten zur Zeit deß Leidens CHristi nicht den Sündern. 364. 2. bleiben in der Gottesfurcht / wie gut es jhnen gewesen. 365. 1. jhre Traurigkeit / wegen Christi Hingang. 426 1. bildeten jhnen ein jrdisches Reich ein. 426. 1. 2. warumb man also wider sie gewütet. 456. 2
Apostel vnd Engel bedeuten einerley Ambt. 350. 1
Aristippus sorgt für seine Seele auf dem Meer. 23. 2
Aristoteles hat die Frag: Ob ein rechte Freundschafft zwischen Gott vnd Menschen seyn könne? mit Nein beantwortet. 85. 1
Arme / an Gütern / Geschlecht / Hüll vnd Füll / an Freunden / haben Trost an Christi Armut. 82. 2. 83. 1. Trost / daß Christus sie kenne. 391. 1. jhr Fluch trifft die Wucherer. 289. 1
Arme / die geistlich arm sind. 44. 2. worinnen jhre Armut bestehe / Vermahnung dazu. 82. 1. wie arm das menschlich Geschlecht nach dem Sündenfall worden. 85. 2
Armut Christi. 9. 2. 80. 2. 81. 1. dienet zur Demut. 81. 2. vnd zur Vermahnung zur geistlichen Armut. 82. 1. zur Warnung / daß man die Leute nicht muthwillig arm mache. 82. 2. zum Trost / den Gottseligen Armen. 82. 2. warumb er arm worden? 83. 2. welche sich derer zugetröstten. 84. 1
Armut / wer sich drauß wickeln will / fället in Geitz. 37. 2. 38. 1. Trost darinnen. 78. 2. 82. 2. 85. 1. ist ein Sündenzeichen / welches Christus angenommen. 84. 1. Trost darinnen ist Christi Hirtenstab. 380. 2. wie der H. Geist darinnen tröste. 446. 2. 459. 1. 472. 1.
Arrianer falsches Fürgeben / als ob sie mit dem Rechtglaubigen einig 300. 1. nemen Christo seine Ehre. 344. 1
Arrii Ketzerey / woher sie entstanden? 47. 2
Artaxerxis Freud / daß *Themistocles* bey jhme eingekehret. 481. 1
Artickel vom Abendmal / wird gering geachtet. 300. 1
Artzney wider alle Zufäll der Gerechten ist Jesus. 94. 2
Athanasius neñet seine Verfolgung ein Wölcklein. 399. 1. 2
Atys, Cræsi Sohn / ein Stumm / wird redend. 242. 2.
Ave Maria, achtet der Teuffel nichts. 90. 1
Aufferstehung Christi. 338. 2. wie er aufferstanden / also auch wir. 339. 2. gibt Trost wider alle Anfechtung. 340. 1. wider die Furcht deß Todes. 346. 1. deren Gewißheit auß der Schrifft. 349. 2. 350. 1. wird ein Evangelium genennet / Trost darauß 350. 2. derselben Zeugen. 351. 2. 352. 1. was nach derselben CHristus den Glaubigen für geschenck gebracht. 363. 1. ist eine Artzney wider den Tod deß Leibes. 469. 1.
Aufferstehung deß Fleisches / ist nicht vnmüglich. 336. 1. wird gewiß geschehen 336. 1. deren merckmal die Sonne. 336. 1. die Schwalben. 336. 2. der Pelican vnd Phœnix. 337. 1. ein grün Samenfeld. 337. 1. ein Feld mit Blumen. 337. 2. Heuschrecken vnd Fliegen / blühende Bäume. 337. 2. Zweyfalter vnd Seidenwürm. 338. 1. ein Löw vnd Schlang. 338. 1. der Mensch selbsten. 338. 1. ein Glas. 338. 2. die Gottlosen werden auch aufferstehen / aber jhnen zur Verdamnuß. 339. 1. wie Christus aufferstanden / also werden auch wir aufferstehen. 339. 2. gibt Trost wider alle Anfechtung. 340. 1. durch einen Studenten vnd Botten abgebildet. 346. 2
Auffheben der Hände bedeutet Dancksagung vnd Gebet. 6. 2
Auffmerckung wird zum Gehör deß Worts Gottes erfordert. 183. 2
Auffmunterung zum Gebet / gibt die Chorglocken bey S. Sebald. 1. 1
Auffschub der Busse soll nicht geschehen. 25. 1 26. 2. 28. 2.

Augen Christi/zubetrachten / in Mangel der Nahrung. 273. 2. sollen kein Mißtrauen oder Zweiffel darein setzen. 278. 2
Augensalb. 194. 1
Augspurgische *Confession* begreifft in sich *Thesin* vnd *Antithesin*. 54. 2
Augustini Mutter hatte Gedult mit jhrem Mann. 134. 2. seine Tauff / wann sie geschehen. 371. 2
Augustus, der Käiser / befördert die Geburt Christi mit seiner Schatzung. 76. 1. war den Juden Spinnenfeind. 76. 1. Ruhm seiner Religion. 300. 1. seine Klag/daß er nit ledig geblieben. 134. 1. nimbt *Tiberium* zum Sohn an. 449. 2
Augustus, der Churfürst zu Sachsen / läst einen Gefangenen loß. 363. 2. wünscht ein Schuhader in GOTTes Reich zu seyn. 233. 1
Aulus ertränckt sein Kind/vnd jagt sein Weib von sich. 134. 1
Außschliessung der Menschen/vom ewigen Leben. 231. 1. 232. 2. auß der Gnade Gottes / ist ein Prüfung. 137. 1. 239. 1. auß der Meng der Heiligen. 237. 2
Außtheilung deß Neuen Jahrs. 91. 1

B.

Bacchus der Heyden Teuffel. 210. 1
Balsam/der Liebe gegen Gott vnd den Nechsten/verglichen. 231. 1
Bangigkeit der Leute / vor dem Jüngsten Tag. 20. 1. 47. 1. wegen gegenwärtiger zukünfftiger Noht. 25. 2
Bann/der Kirchen / trifft Gottlose Zuhörer. 289. 2. deß Papsts/trifft vns nicht. 190. 2
Barmhertzigkeit GOttes abgemahlet durch eine Hand / so ein Hertz hält. 165. 4. was wir thun müssen / wenn wir derselben geniessen wollen. 166. 2
Bartimæus, der blinde / wie er gelitten. 202. 2
Basilius wurde in der Kindheit zu GOTTes Wort gewöhnet. 122. 3
Bauchsorg/Trost dawider. 273. 2
Baurenkrieg/woher er entstanden? 216. 1
Bauersleute jhr Trost. 77. 1. werden vom Satan zur Vermessenheit verreitzet. 216. 1.
Bauersmann macht eine Außlegung übers Vatter vnser. 441. 2
Bäum / so blühen / bilden ab die Aufferstehung. 337. 2
Befehl Gottes / das H. Abendmal offt zugebrauchen. 312. 1
Begierd nach dem himmlischen Vatterland/ vnd Christum zu sehen. 354. 2
Begrüssung am Neuen Jahr in allen Ständen. 91. 1
Beichtvättern wird jhr Ambt sauer vñ schwer gemacht. 122. 2
Bekenner Christi / so rechtschaffen/ sind wenig in der Welt. 57. 2. haben jhre Widersprecher. 294. 2
Bekäntnuß Christi/ vnd seiner Lehr / soll mit klaren vnverschraubten Worten geschehē. 53. 2. 55. 2. davon sich keiner eusserliche Gewalt vñ Ansehen soll abschrecken lassen. 54. 1. wie wir bekennen sollen. 54. 3. soll mit Wercken vnd Früchten deß Glaubens mit Wercken vnd Früchten deß Glaubens geschehen. 57. 1
Bekehrte / warumb der Satan fleissiger sich wider sie erzeige / als wider die Gottlosen 250. 1. wie gefährlich es sey / wann sie in vorige Sünden willigen. 250. 1. 251. 1.
Bekümmerte sollen sich Christi trösten. 312. 2. daß er sie kennet. 391. 1
Ben-Syra, will im fünfften Jahr seines Alters das Gesetz lernen. 122. 2
Benzenauer/ein Kriegsoberster. 198. 2
Bereitung auff das Fest der Geburt Christi. 12. 1. 67. 2. zum Sterben / vnd Jüngsten Gericht. 19. 1. 32. 1. 2. Hindernussen solcher Bereitung. 32. 2. Trost derer/ die sich hierzu bereiten. 34. 1. 2
Bergfall vnd Zerkliebung. 105. 1
Beruff / soll man nicht verlassen. 216. 1. 226. 2. 227. 1. darauß nicht zu schreiten. 268. 2. will man nicht Hunger vnd Durst leiden. 272. 1. soll in acht genommen werden. 117. 2. dessen embsige Verrichtung ist eine Fackel deß Glaubens. 151. 3
Beruff der Kirchendiener soll ordentlich seyn. 64. 1.
Beruff zur Busse / geschicht von Gott fleissig in allen Altern deß Menschen. 167. 3. 2. zur Kirchen / zu vnterschiedlichen Zeiten. 167. 1. 171. 2. 377. 2. 386. 1. 389. 1.
Beschwerden sind zweyerley; leibliche vnd geistliche/darinnen der H. Geist die Frommen tröstet. 446. 2
Beschwerung der Creaturen / bey dem Papisten/widerleget. 277. 1
Besitzung deß Teuffels. 236. 2. leiblich vnd geistlich. 254. 1. 257. 2. woher es komme / daß heut zu Tag/sonderlich vnter den Evangelischen / nicht mehr so viel leiblich vom Teuffel Besessene zu finden? 253. 2 geschicht jetzt mehr an der Seel / denn am Leib. 254. 1. welches viel gefährlicher. 254. 1.
Beständigkeit / Vermahnung dazu. 38. 2. im Leiden. 200. 2. 239. 2. im Guten/wircket der H. Geist. 463. 2. ist nöhtig. 465. 2
Besuchung deß Abendmals. 312. 3
Bethlehem/soll eines jeden Hertz seyn. 71. 2 warumb der Sohn Gottes daselbst sollen geboren werden? 76. 1. 2
Betrangte/sollen Hülff bey Christo suchē 17. 2

Bedrohung Gottes vom Jüngsten Tag/geschicht durch seine Diener. 19.2. durch Zeichen deß Himmels. *ib.* durch Abnemung der Dinge. 20. 1. Brausen deß Meers vnd Bangkeit der Leute. 20. 1

Betrübter Hertzen Trost/ auß dem Evangelio. 44.1. über jhre Verstorbene. 113.1

Bettag am Aschermitwoch. 199.1

Bewegung der Himmelskräfften. 20.1

Bias, der *Philosophus*, schiffte mit zweyen verwegenen Buben über Meer. 434.1

Bibliſche Canoniſche Bücher sind GOttes Wort. 449.1

Bilderschul. 207.1

Bild deß grossen Christoffels ist nit anzuruffen/hat auch nie gelebt. 52.1. gibt ein Bild eines waaren Christen. 52. 1. der sichtbarlichen Kirchen Gottes auff Erden. 116.1 der rechten Gottseligen Christen. 396.1

Bildung deß Cörpers in Mutterleibe/verursacht bey manchen Murren. 176.2.177.1

Bindschlüssel wird verworffen. 361.1. wider die Unbußfertige zu gebrauchen. 362.1

Blind seyn/vnd nicht blind seyn wollen/ist ein thöricht Ding. 194. 1. geistlich / ist noch thörichter. 194.1.2

Blindheit der Jünger Christi/ woher sie kommen? 194.2.195.1.209. 1.2.

Blumen bilden ab die Aufferstehung. 337.2

Blut/haben etliche geschwitzet. 331.2

Blutschulden. 334.1

Blutschweiß CHristi / ein Wunderschweiß. 332.1. gibt Trost im Ambts- vnd Angstschweiß. 332.2. ist ein Bild der Kirchen vñ jhres Leidens. 332.2. darinnen bestehet das Verdienst Christi. 333. 1. wie vnd wo es vorgetragen werde? 333.2.

Blutwurtz eine Passionblum. 329.2

Böses / wendet CHristus von den Seinigen ab. 377.2. sollen wir meiden. 478.1

Boßheit der Welt/zu vnsern Zeiten. 30.2. ist eines von den zweyen Dingen/ davon allezeit geprediget wird.

Bott/schafft/ die gut/ ist eine Erquickung. 41. 2. 42. 2

Bottschaffter sind Kirchendiener. 63.1.2

Brausē deß Meers vor den jüngstē Tag. 20.1

Bräut vnd Bräutigam werden gekrönet. 243.2.

Bräutigam zu Cana/ wer er gewesen. 137.1

Brod gedeyet frommen Christen wol. 272.2 ist eine Creatur Gottes. 276.1

Brüderliche Liebe/dadurch wir Christum bekennen. 57.1

Brüderschafft Christi/ wie es damit beschaffē. 353.1.2. ist offt falsch in der Welt. 353.1

Brunnen/ sind vnterschiedlich. 88.2. über alle Christus. 88 2. auff dem Wel n Gebirge. 90. 1. im Meer. sch. 90.2

Buch von den Streiten deß HErrn ist die H. Schrifft. 282.1

Buchstaben vertreiben den Teuffel nit. 225.1

Bund in der Tauff mit Gott gemacht/dienet wider den Neid. 169.1. wird im Abendmal vergewissert. 303.2

Burger zu Constantinopel / was sie bey Erdbeben vnd Zeichen gethan. 147.1

Burgerliche ehrliche *Conversationes* verwirfft Christus nicht. 131.1

Buß soll offenhertzig geschehē. 6.1. soll nit aufgeschoben werden auff morgendē Tag. 25. 1. 26. 2. 28 2. 179.2. Vermahnung dazu. 28.1. 67.2. 332.1. 424.2. 453.2. Gott gibt Zeit dazu. 30.2. soll täglich geschehen. 33.2. dadurch werdē die Lippen gereiniget/ Gott zu loben. 72.1. Aufmunterung dazu sind Wunderzeichen. 147.1. Gott beruffet fleissig dazu in allen Altern deß Menschen. 167.1.2. Buß thun/ vnd widersündigen/ hat grosse Gefahr. 250.1. 251.1. 259.1.2. kan damit die Verleumbdung stillen. 286. 1. sollen die Gottlosen/nit eine Stund aufschieben/wegen der Ewigkeit in der Höllen. 397.2. sollen thun die Sünder/ ehe sie beten/werden sonst nicht erhöret. 434.1

Bußfertige/erlangen Vergebung/ vnd dörffen sich für dem Jüngsten Tag nicht fürchten. 28.2. werden den Meyländern verglichen. 66. 2. jhr Trost / daß sie GOtt zu Gnaden annemen wolle. 67.2. jhre Freude. 67.2. finden alles in dem Namen Jesu. 94.2. suchen Christum/vnd thun Schmertzens-Glaubens-Beruff-vñ Ambts-Tritt. 117.1.2. habē offt schwachen Glauben/wie es damit beschaffen. 149.1. bey vnd in jhnen ligt der Glaub bißweilen im Verborgen. 151.1. sind Gnadengefäß Gottes. 180. 1. sollen ein Exempel an Petro nemen. 208.2. haben Trost/ auß dem Uberfluß der Gnade Gottes. 239. 2. wird mit jhnen je länger/ je besser/ auff viererley Weise. 261. 2. trösten sich wider die Bauchsorg / CHristi jhres Erbarmers. 273.2. sind jhrer gar wenig anzutreffen. 317.2. dörffen in Angst/ wegen der Sünden mehr nicht wissen / als CHristum den Gecreutzigten 327. 2. taugen in CHristi Brüderschafft. 353. 1. 2. sind selig wider die Sünde/im Gebet/im Creutz/ im Sterben / am Jüngsten Tag. 353.2. 354. 1. haben sich deß Friedes Christi zu trösten in allen Anfechtungen. 361. 2. 362. 1. jhr Trost / daß sie zum ewigen Leben kommen können. 362. 1. freuen sich über den Frieden mit GOTT / vnd überwinden / damit alle Anfechtung. 374. 1. jhr Trost/ daß sie CHristus kennt. 390.2. GOTT züchtiget sie auß lauter Liebe

453.2. der H. Geist wohnet in jhnen. 477 1. haben sich in jhren Sünden-Nöhten deß H. Geistes zu trösten. 480.2.
Bußpredigten werden veracht. 197.2. aller deroselben Inhalt. 366.1

C.

Cæsaris Unkosten auff Wasserleitungen gewendet. 433.1
Calender / wie schwer es den Evangelischen gefallen / den Neuen anzunemen 450.1. was CHristus seinen Jüngern für einen gestellet. 450.1
Caligulæ vnruhige Träume. 110.1
Callisthenis Gerechtigk halff jhn nichts. 342.1
Calvinisten / jhre Lehr. 55.1. jhre Brüderschafft / worinnen sie recht beständ. 55.2. schreiben spöttlich von CHristi Sitzen zur Rechten Gottes. 95.2. lehren / daß GOtt etliche Menschen zum Verdammnuß / etliche zum ewigen Leben verordnet habe. 378.1. wollen das Blut Christi vngültig machen. 333.2. suchen Christum vergeblich. 344.1. sind tropistische Wölffe / deren Stim̃ nit zu hören. 380.1. 385.1. haben durch jhren Unglauben den Jammer in Teutschland helffen verursachen. 423.2. geben für / der H. Geist könne durch die Sünde nicht verloren werden. 471.1
Canonische Bücher der H. Schrifft sind Gottes Wort. 449.)
Carolus M. der erste Teutsche Röm. Käiser / daß er das Käiserthumb auff vns Teutsche gebracht / ist eine grosse Wolthat. 74.1
Carolo V. ist die Reichskron beschwerlich. 244.1
Catechismus wird von vielen nicht recht gefasset. 441.2
Characteres, sind vnrechte Waffen wider den Satan. 225.1
Cholericus, was er für Träum habe. 111.2
Chorglocken bey S. Sebald rufft zum Gebet. 1.1
Chorus, wie er *Admetum* getröstet / da jhme sein Weib gestorben. 447.2
Christ / will ein jeder seyn. 55.1. Bild eines waaren. 52.2
Christen / jhr Ambtsgebühr. 22.2. 378.2. 391.2. zur Zeit der Weihnachten / ist / Gott loben vñ preisen. 72.). habē zwey vermeinte harte Gebot / vom Almosengeben vnd Kirchengehen. 118.2. welche jhnen Gott belohnet. 119.1. vnter jhnen sind zweyerley Menschen. 379.1. müssen mit dem Satan streiten. 224.1. jhr Leben ist im Streit. 224.2. müssen bald nach der Tauff streitē. 224.2. jhr Zustand auf Erden. 295.2. den Schafen verglichen. 378.2. müssen der Schafe Eigenschafften an jhnen sehen lassen. 378.2. 391.2. sollen zusehen / daß sie Christi Schäflein bleiben. 379.1. deren / so rechtschaffen / eine geringe Anzahl / gegen die falschen. 392.1.2. deren Bildnuß. 396.1. werden billich Jünger vnd Jüngerin Christi genennet. 396.)
Christenthum / Fleiß vñ Eifer darinñen. 125.2
Christlich lebē rühret vom H. Geist her. 463.2. ist nöhtig. 465.2
Christliche Lehr wird betrachtet / Theils für sich selbst / Theils in Ansehung jhrer Lehrer. 54.2
Christlicher Wandel / dadurch bekennet man Christum. 57.)
Christus ist ein Griechischer Name. 39.1
Christus ist / ein Allwissender HErr. 15.2. ein Beschützer der Seinen. 10.1. ein Brunn über alle Brunnen. 88.2. Davids Sohn. 230.2. der Eckstein / darauf das H. Abendmal gegründet. 301.1.2. ein Erbarmer. 273.1.2. der Ertzbischof. 66.2. vnser Fried. 38.1. der Friedefürst. 9.1. der Gecreutzigte ist die vornemste Materi vnd Zweck der Evangelischen Predigten. 325.1. vnser Gerechtigkeit. 88.1. der Geringste im Stand der Erniedrigung. 80.1. der Gesalbte / auff dreyerley Weise. 39.1. ein Gewächs. 124.2. der Gnadenstul. 157.1 voller Gnaden. 88.1. waarer Gott / vñ ist arm worden. 88.1. das Haubt seiner Kirchen. 322.1. ein Heilbrun̄. 87.2. ein Helffer der Seinigen. 10.1. ein HErr der Engel. 81.1. ein Heiland der gantzen Welt. 15.2. 448.2. der gute Hirt. 77.2. 377.1. wie ers erwiesen. 377.1.2. wird im Alten vnd Neuen Testament also genennet. 381.2. 382.1. warumb er sich selbst also genennet? 388.1. ein Hoherpriester. 39.2. 448.2. der Kleineste im Stand der Erniedrigung. 80.1. ein König. 9.1. 40.1. 80.2. 442.2. das Leben. 342.2. 88.1. der waare Messias. 15.2. auf dreyerley Weise. 39.1. ein Prophet. 39.1. 448.2. vnser Segen. 88.1. der Sohn Gottes. 9.2. 81.1. der Tempel deß Heils. 165.1. vnser Trost. 88.1. ein Vorlauffer. 40.1. der rechte Weinstock. 366.1.2. 171.1. die Weißheit Gottes. 9.2. 74.2. das mächtige Wort deß Vatters. 81.1
Christus / bauet seine Kirche. 10.1. ist vom H. Geist / als ein Sohn Gottes vnd Messias erkläret worden. 15.1. ist der Juden vnd Heyden Gott. 16.1. ist von der Welt geglaubt worden / vnd wie? 16.1. lobet sich nicht selbst. 46.2. lobet Johannem den Tauffer. 48.). lobet Gottsfürchtige Leut im Himmel vnd auff Erden. 49.1. bekennet die wider / die jhn bekennen. 54.1. ist der Grund deß Wolgefallens Gottes an den Menschen. 73.). ist den Teutschen zu gut im Römischen Reich gebo-

ren wordē. 74. 1. ist dieselbständige Weißheit Gottes. 74. 2. was er bey vnd nach der Erschaffung verrichtet/ bey seinem Vatter vñ den Creaturen. 75. 1. 2. hat den Tag seiner Geburt gespielet auff dem Erdboden. 76. 1. 2. 77. 1. warumb er so armselig wollen geboren werden? 76. 1. warumb als ein schwach Kind? 76. 2. warumb er keinen Raum in der Herberg gefunden? 77. 1. hat seinē Lust an den Glauben vñ dessen Früchten. 78. 1. wie er gröſſer als Johannes der Tauffer. 80. 1. ist bey seiner Geburt reich gewesen/ vnd dañ arm worden. 80. 2. warumb er arm worden? 83. 2. hat vns durch seine Geburt Freundschafft mit GOtt zuwegen gebracht. 85. 2. ist allein im Wort Gottes zu findē. 89. 1. wird verlorē durch Einbildung vnd in der That. 115. 1. 2. wie er wider zu finden. 116. 1. 117. 2. ist zu allē Guten angewöhnet worden von seinen Eltern. 120. 1. 2. wird geneñet Zemah. 124. 2. wie er gewachsē. 125. 1. wie er zugenommen. 125. 1. 2. warum er zur Hochzeit zu Cana sich eingestellet? 131. 1. ist beedes den Judē vnd Heyden zum Heil vnd Trost in die Welt kommen. 152. 1. von wem? für wen? wie lang? an was er gelitten? 201. 2. die fürnembste Person bey seinē Leiden. 270. 2. ist stärcker/ als der Satan 255. 2. hat auß Nicht alles erschaffen. 256. 1. kan erschaffene Ding vermehren. 256. 1. kan die Creaturen ändern 256. 1. kan Todē auferwecken. 256. 1. kan Kranckheiten heilen. 256. 2. weiß zukünfftige Ding. 256. 2. will vnd kan vns ernährē. 266. 2. 267. 1. führet die Seinigen / vnd erbarmet sich jhrer. 273. 1. vertheidiget sich wider seine Läſterer. 283. 1. 2. hat seine Widersprecher. 294. 2. ist für seine Feinde gestorben 319. 1. hat auß Lieb gegen vns alles willig erlittē. 319. 1. wird gegen Adam gehalten. 319. 2. 320. 1. hat für die Erb- vnd wircklichen Sünden gnug gethan 320. 2. ist begraben als ein Ungerechter/ vnd auffersanden als ein Gerechter. 341. 1. 2. hat seine Gerechtigkeit für sich erwiesen / vnd die Erworbene bestettiget. 341. 2. 342. 1. gibt denē/ die jhn suchē/ das Leben auff zweyerley Weise. 342. 2. 344. 2. hat seine Feinde überwunden. 349. 2. hat vns in seine Brüderschafft auffgenommen. 353. 1. 2. hat sein Gnadenreich erweitert/ vnd vns eine Stadt im Himmel erbauet. 357. 1. 2. wünschet Fried. 359. 2. setzt das Predigambt ein. 359. 2. ist vom Vatter gesandt worden/ vmb zweyer End-ursachen willē. 365. 2. thut/ was die Gottsförchtigen begehrē. 368. 1. trifft mitten vnter die Gottsförchtigen. 368. 1. gibt Frieden. 368. 1. gibt den H. Geist in allē Ständen. 368. 1. vergibt die Sünde. 368. 1. zeiget seine Wunden vnd Nägelmal. 368. 2. warumb er deß Abends zu seinen Jüngern kommen? 369. 2. was das beste/ so er seinen Jüngern / nach seiner Aufferstehung mitgebracht. 369. 2. ist gut / wie vnd welcher Gestalt? 387. 1. 2. 388. 2. hat sein Leben für die Seinigen gelassen. 377. 2. keñet die Seinen / vnd ruffet jhnen. 377. 2. 389. 1. thut den Seinigen alles guts / vnd wendet das Böse ab. 377. 2. warumb er sich nur einen Hirten genennet? 388. 1. welcher die Seinigen kenne. 390. 1.

Christus / verglichen / mit der Sonnen. 4. 1. 246. 2. 247. 1. mit dem Könige Salomon. 9. 1. mit *Alexandro M.* wegē Erweiterung seines Reichs. 357. 1. mit David vnd Jacob / wegen deß Hirtenambts. 378. 1. mit Joseph. 274. 2. fürgebildet durch Josuam. 348. 2. durch die Hirten im Alten Testament. 388. 1. durch Elisæum/ da er das bittere Wasser süß gemacht. 406. 1.

Christi *Affection* gegē seine Kirche. 6. 2. gegen die Menschē/ wie er sie bezeuge. 382. 2. 383. 1. 388. 2. Allmacht / gegen deß Satans Ohnmacht. 256. 1. in Abspeisung deß Volcks. 265. 1. Alter wie er dran zugenommen. 125. 1. Ambt/ stehet im Erbarmen. 230. 2. durch einen Hirtenstab abgebildet/ gibt Trost. 377. 1. 380. 1. 2. 381. 1. wie der H. Geist davon zeuge in Gottes Wort. 448. 1. 2. Angesicht. 3. 2. wie die Sonne. 4. 1. Anschauen/ wird dort den Gottlosen Schrecken / den Frommen Freude geben. 404. 1. Armut. 9. 2. 76. 2. 80. 2. 81. 1. Aufferstehung / ist der Grund vnserer Aufferstehūg. 338. 2. wie davon geweissaget worden. 206. 1. Augen geben Trost/ in Mangel zeitlicher Nahrung. 273. 2. Bereitwilligkeit/ gegen seine Kirche. 6. 2. Bezahlung für die Erb- vnd wircklichē Sünde. 320. 2. Blut / darinnen bestehet sein Verdienst. 333. 1. dessen Uberfluß. 333. 2. blutiger Schweiß ein Wüderschweiß. 331. 1. Brüderschafft / wie es damit beschaffen. 353. 1. Creutzfahn. 347. 2. Danckſagung. 265. 2. Demut / soll vns ein Exempel seyn. 81. 1. Diener / im geistlichē vnd weltlichē Stand. 4. 2. 5. 2. Eintritt/ ein groß Geheimnuß 14. 1. Eltern/ jhr Leid vnd Freud. 114. 2. Erhaltung seiner Kirch. 132. 1. 142. 2. Erhöhung. 3. 1. 17. 1. Ernidrigung. 2. 2. 17. 1. 59. 2. darüber sich hoch zu verwündern. 219. 1. ist die allertiefſte. 330. 2. Fleiß in Vermehrung seiner Kirch. 389. 1. Fried/ dem Oel verglichen. 88. 1. tröstet betrübte Gewissen. 90. 1. Gebet. 265. 2. Geburt / ist dreyerley. 79. 1. die ewige. 75. 1. Gedult. 294. 1. mit seiner Kirche. 132. 2. Gehorsam

damit er Adams Vngehorsam bezahlet/ 319.2. Gerechtigkeit/92. dem Wein verglichen/88.3. tröstet betrübte Sünder/ 90.3. daran sich zu halten/416.1.417.3. Geschrey/ist dreyerley in der Schrift/387. 2. Gewalt/3.2. Gnade/ der Milch verglichen/88.1. tröstet Angefochtene/wegen der Sünde/89.1. Genugthuung/39.2. für die Erb- vnd wirckliche Sünden/ 320.2. Güte/in Abspeisung deß Volcks/265.1. Hände/geben Trost in Mangel der Nahrung/273.1. Heldenthat zu rühmē/335. 1. Hertz/ gibt Trost in Mangel der Nahrung/273.2. Himmelfahrt/ warumbs in der Betwochen zu feiren verordnet/455.1. Hingang zum Vatter/416.1. Hirtēstab/ dessen sich in allē Nöhten zu trōstē. 377.3. 380.1.2 381.1.2. Kampff mit dem Satā/223.2.224.1.240.1. Kleid/3.2. Können im Abendmal/301.1 Krippen/76.2. Kron/3.2. Leiden/194.2 wird von vielen nicht erkeñet/197.1. dessen Betrachtung/ 199 2 wie davō geweissaget wordē/206. 1. Lieb/ gegen seine Kirche/132.1.342.2. erscheinet auß seinem Leiden/198.1. durch ein Granatenbaum abgebildet/338.2. Liebeszeichē/am Creutz gewiesen/319.1. Lippen/mit Lilien vnd Myrrhen verglichen/ 400.1. Lob/wegen seiner Person vñ Thaten/58 1.59.1. Macht/9.2. Majestät/3. 2. waare Menschheit/330.2. Menschwerdung/ein grosses Geheimniß/34. 1. wo/ vnd wodurch sie geschehē? 14.2. ist ein grosses Werck Gottes/69. 1. ist ein Geheimniß/welches der Natur/ der Vernunfft/ vnd den fünff Sinnen zu hoch. 141. 1. Mund/ gibt Trost in Mangel der Nahrung/273.2. Mutter/ warumb sie arm seyn sollen? 76.2. Name/ist hoch gerühmt/ 10.1. in welchem man beten solle/ 435.1. 439.1. Offenbarung im Fleisch figürlich vñ leiblich/15.1. Person/durch einē Brunn mit 5. Röhren abgebildet/87.2. wie er par iñen gewachsen/124.2.125.1. durch das Wort/HErr/angedeutet/230.2. wie der H. Geist davon zeuge/448.1.2. Reichthumb/9.2. Reichsapffel/266.2. Reiß in Egyptē/ist in tiefster Erniedrigung geschehen/109.1.2. was sich darauff für Wunder sollen begeben habē/109.1. Schweiß/ ist ein Wunderschweiß/331.2. 332.1. Schwert wider den Satan/256.2. Sieg/ dessen wir vns im Glauben zu trösten/66. 2. wider seine Feinde/ Freud darüber/349. 1. Sorgfältigkeit/389.1. Stimme/sollen jhr folgen in der Lehr vñ im Lebē/385.3.2 378.2. Stunduhr gehet langsam/135.3 Tag/welches derselbe/ vnd wie jhn Abraham gesehē/292.2. Thaten/ein gutes Gerücht/43.1. Tod/was dadurch zu verstehē/ 311.1. wie davō geweissaget/206.1. Treu gegen seine Schäflein/388.2. Triumphfahn/347.2. Tugenden im Leiden/321.2. Verdienst/bestehet in seinem Blut/ 333. 1.2. dessē Ergreiffung/435.2. Verlierung ein groß Hertzeleid/114.2. Verlöbniß mit seiner Kirch/ der Hochzeit zu Cana verglichen/331.1.2.142.1. Vermählung mit seiner Kirch/ deren sich in leiblichen Hochzeiten zu erinnern/140.2. Vnschuld/einē gebrañten Hirschhorn verglichen/283.2. Wachsen/ in seinem Ambt/ Person/ vnd menschlicher Natur/124.2.125.1. wozu solch Wachsen diene/125.2. Warnung vom jüngsten Tag/nicht zu verachtē/34. 3. Weissagung von seinem Leiden/ Tod vnd Aufferstehung/206.1. Weißheit/wie er dran zugenomen/125.3. Wercke/sind grosse Geheimniß/14.1. sind ein gut Gerücht/43.1. Windeln/warumb er drein sollen gewickelt werden? 76.2. Wollen/ im Abendmal/301.1. Wort/ist warhafftig/350.3. Wort haltē/was es heisse/476 3. Zukunfft/ zum Reich der Gnaden/ ist zweyerley/2.2. wird abgemahlet. 3.3. Wunsch darnach/ 7.1

Christo/ sollen wir/ bey seinem Tempelbau dienen/11.2. dienen vnd gehorchen/17.1. zu Ehren/ willig etwas auff Kirchen vnd Schulen wenden/17.2. bey jhm in allen Nöhten Hülff suchen/37.2. an jhm vnsere höchste Lust vnd Freude haben/78.1. ist Segnen vñ Danck sagen eines/266.3. sollen wir nachfolgen/321.2.322.1.391. 2. was jhme widerfahren/auch seiner Kirch vnd Glaubigen begegne/322.1. wird allein die Wissenschafft aller Ding zugemessen/376.3. wird im Papstthumb *Francisco* an die Seiten gesetzt/ 436.2

Christum/sollen die Obrigkeit ehren/6.3. sollen wir hoch halten/suchen vñ anbeten/10. 2 jhn lieben/ vnd vnsern Trost vnd Hoffnung auff jhn stellen/11.3. jhn bekennen/ mit klaren vnverschraubten Wortē/53.2. was vns zu solcher Bekantniß bewegē solle/53.2.54.1. sollen jhn bekennen/ auch mit Wercken vñ Früchten deß Glaubens/ 57.1. in Versöhnung mit Gott jhn zum Behülff nemen/66.2. geistlicher Weise haben vnd nicht habē/wie es damit beschaffen/115.1. wie wir geistlicher Weise suchen vnd finden/haben vnd behalten sollen. 116.1. sollen wir nirgend/ als bey vnd in seinem Tempel suchē. 127.2. sollen wir lieben/198.2.339.2. wann vns der H. Geist trösten solle/470.1. was es heisse? 476.1. sollen wir in seinem Leiden ansehen/ vnd in seine Fußstapffē trettē/321.2. wie der En

gel in seinem Leiden gestärcket habe. 330.1
sollen wir nicht vergeblich suchen / 344.1.
sollen wir suchen/als unser Leben/im Wort vnd Sacramenten/344.2.zusehen/ Begierd darnach/354.2. sollen wir / als unsern Ertzhirten/erkennen vnd lieben/ 384.1.lästern die Juden vñ Türcken/415.1.2
Cicero macht sich verdacht/durch eigē lob.48.1
Cinglius, hat die unglaubigē Hertzen in Himmel gesetzt/ 415.2
Circul mit der Ewigkeit verglichen/ 395.1
Clamanten werden Kirchendiener genennet/ von der Welt vnd von Gott/ 64.2
Claudius, der Käiser / läst sich von den Weibern beherrschen/ 133.2
Cometen verkündigē grosse Straffen/192.2
Commendation deß selig verstorbenen Herrn Johañ Friderich Löffelholtzes/&c.151.2
Complexiones im menschlichen Cörper/ werdē durch die Träume angedeutet/ 111.2
Constantini Imp. löbliche Regierung. 99.2
Constantinus M. schaffet die Art/die Leute am Creutz zu tödten/ab. 327.1
Conterfey deß Teuffels / nach seinen Wercken vnd Erscheinungen/ 213.1
Copulation der Eheleut soll in der Kirchen geschehen/143.1.Verächter derselben/143.2.wird erfordert auß Göttlichem Befehl. 143.2.wegen hoher Nohtwendigkeit vnd Straff der Verächter/ 144.1
Cosagē Oberster hat grosse Leibsstärck/153.1
Crates, wie er *Demetrium* im *exilio* getröstet/ 446.2
Creutz/Trost darwider / daß Christus seine Lust an uns hat/78.2.nutzet uns/ 166.2. 167.1. 172.1.sollen darinnen nicht murren wider Gott/177.1.wie wir nach Christi Exempel ertragen sollen/ 203. 1. einem Feuer verglichen/das prüfet/236.2.238.1. erweichet zum Gebet/238.1. sollen darinnen fleissig beten / vnd bey Verzug der Hülff nicht ablassen/242.1. mitten darinnen ist Gott bey uns/ 142.1.machet/ daß mit den Frommen je länger je besser wird/ 262.1. man darff darinnen mehr nicht wissen/ als von Christo dem Gecreutzigten/ 328.1.Trost darinnen/ daß Christus lebet/345.2.daß Christus uns kennet/390.2.daß nur ein kleines gegen der Ewigkeit/ 399.1.405.1. den Myrrhen verglichen/ 400.1. dem bittern Wasser/das Elisæus versüsset hat/406.1. wird eine Zucht vnd Straff genennet/451.1.rühret von Gott selbst her/nicht von natürlichen Vrsachen oder Mitteln/ob er sie wol dazu gebrauchet/ 452.1. sollen nicht ungedultig drinn werden/452.2. warumb es GOtt zuschicke? 453.1. ist ein Liebzeichen Gottes/454.1. ist vielfältig/457.1.Trost dawider/458.1.2.480.2. kein grösserer Trost / als das ewige Leben/ 459.2
Creutzzeichen in Kleidern vnd weissen Tuch/ auch an den Menschen / haben eine Pest/ vnd den Tod bedeutet/ 347.1
Crucifix/blutet da die Türcken drauff schiessen/326.1.weiset Lutherus einem Pfarrherrn/der jhm geklagt / daß er viel leiden müsse/ 457.2
Cyrus, vergleicht die sichern Weltkinder / mit den Fischen/ 105.1

D.

Danck/durch Auffheben der Hände angedeutet/ 6.2
Danckbarkeit gegen Gott / eine Frucht deß Glaubens/150.2.daß er Christum durch die Predigt deß Evangelii für Augen mahlen lassen. 207.2. soll erwiesen werden bey Essen vnd Trincken. 277.2
Danckopffer / wird das H. Abendmal genennet. 312.1
Dancksagung/für die Nahrung. 267.2. gehöret zu rechtē Gebrauch der Speise.276.2.wie sie erwiesen werde/277.2. wird vom H.Geist angezündet in den Hertzen/465.1. ist nöhtig/ 466.1
Darius, labte sich mit frischem Wasser. 42.1. 330.2
David/mit Christo verglichen / wegen seines Hirtenambts/ 378.1
Demut / durch Niderknien angedeutet/ 6.1. Anreitzung dazu. 46.2.ist ein Mittel/ das Lob Gottes zu erlangen/50.2.dadurch bekennet man Christum/57.1. achtet sich keines Lobs/61.1.Christi/soll uns ein Exempel seyn/81.2. darauß soll das Gebet fliessen/150.1.231.2.im Leiden/200.2. den Myrrhen vnd Galban verglichen/231.2 zündet der H.Geist im Hertzen an/464.1 ist sehr nöhtig/ 465.2
Diamant dem H Abendmal verglichen / 4.2
Diebe/werdē vom Teuffel verrahtē. 261.1.2.
Dienen sollē wir dem erhöheten Christo. 17.1.
Diener Christi im geistlichen Stand / und ihre Treu. 4.2. im weltlichen Stand. 5.2.
Diogenes, wie er sich in seiner Armut an einer Mauß getröstet/ 447.1. wirfft unflätig Brod zum Tempel hinauß/ 470.2
Dionysius, der König/ist unlustig über seinen Sohn / daß er keine Freud gemacht mit Geschencken/ 269.1
Discurs Cyrilli, vom Ambt vnd Lob Johannis deß Tauffers/ 58.1
Dominicus Cataluſius, will sich von seinem Außsätzigen Weib nicht scheiden / 134.2
Domitianus, der Heydnische Käiser wuste nur von einem Weltreich/ 427.1
Domitius erschlug seinen Knecht/daß er nicht sauffen wollen/ 158.1

Domkirchen zu Straßburg/ 475.1
Donati Ketzerey/woher sie entstanden? 47.2
H. Dreyfaltigkeit/deren Zeugniß/ 462.1
wohnet in den Rechtglaubigen/ 477.1
Drohungen Gottes/ wodurch sie geschehen/ 19.2. sind nicht zu verachten/ 20.2. denn sie nicht vergeblich sind/ 21.1
Durst/ist denen/so jhn leiden/ selbst zuzumessen/vnd warumb? 272.1. fromme Christen durften nit bey jhrem Wasser/272.2.
Durstige Seelen/leiblich/41.2. geistliche/ 43.2.44.1.2

E.

Edelgestein/ so Christus seinen Glaubigen nach der Aufferstehung gebracht/ 363.1
Edelmann lädet die Teuffel zu Gast/die kommen/ 266.2
Egypten/ein verrucht Land. 109.1. hatte zum Regenten ein grausamen Tyrannen/ 111.1. war voll Hochmuht vnd Betriegerey/ 111.1
Egypter/haben die Ewigkeit mit einem Ring verglichen/ 395.1
Egyptische Finsterniß verglichen dem Sündenfall/36.2. Priester/ wie sie in jhren Tempel gehen/ 298.1
Ehebrecher werden durchs Loben bewähret/ 60.2. den dornichten Feldern verglichen/ 186.2. einer wird im Ehebruch erstochen/ 250.2. sollen abtretten davon/ 393.2. rühmē sich vergeblich deß H. Geistes/471.2
Ehehalten/ jhr Ambt bestehet in Vnterthänigkeit/158.1. leben heut zu Tag in einem freyen Stand/ 158.1. Vrsachē/warumb sie jhre Gebür in acht nemen sollen? 158.2.160.1. sollen jhrer Herrschafft gehorchen in allen verantwortlichen Dingē. 159.1.2. treu vnd vnterthänig seyn mit Forcht/159.2. laden grosses Vngemach auff sich/wenn sie jhrer Gebür vergessen/ 160.1. dienen dem Satan/ der Welt vnd jhrem Fleisch/160.1. handlen wider Göttlichen Befehl/160.2. fallen in Göttliche Straffen/ 160.2. müssen Rechenschafft geben/160.2. werden mit eim Esel verglichen/161.1. jhr Trost/ daß sie in einem Göttlichen Beruff leben/ vnd Gott jhre Treu belohnen wolle/ 161.1. werden zur Busse beruffen/167.1. wissen offt wenig von Christo/ 326.1
Eheleute/ sollen einander lieben/ 132.2. ehelich vnd beständig/132.1.133.1. miteinander zur Nahrung helffen/133.1.2. Gedult miteinander haben/ 133.2. fangen offt den Ehestand übel an/ 134.1. jhr Trost in Creutz vnd Mangel/ 145.1.2. so vnversöhnlich/ rühmen sich vergeblich deß heiligen Geistes/ 471.2
Ehemänner/solten jhre Weiber lieben/ jhnen beywohnen/vnd sie nähren/ 144.1.2
Ehestand/durch Christum bestettiget/131.1 136.1. wird vom Satan verwüstet vnd angefochten/ vnvermerckt vnd offentlich. 135.1.2 wie er anzufahen/ vnd auff was zu sehen/136.1.137.2. ist kein Sacrament/141.2. soll nach dem grossen Geheimniß/ zwischen Christo vnd seiner Gemeine/gerichtet vnd geführet werden/ im Anfang vnd Fortgang/143.1. hat viel Beschwerden/wie der H. Geist darinnen tröste/447.1. der Ruchlosen vnd Frommen/ Trost darinnen/ 473.2
Eheweiber Gebür/ 144.2
Ehre/ folget auff das Leiden der Frommen/ 201.1. hier in der Welt/vnd nach dem Tod/ 205.1.2
Ehre/soll Obrigkeit dē HErrn Christum. 6.1
Ehrgeitz/ein abscheulich Laster/ das Gott die Ehre nimbt/ 46.2
Eigen Lob/wird verworffen/42.1.46.1. dessen Abscheulichkeit/ weil es wider die Ehre Gottes/ 46.2. wider die Liebe deß Nechsten/47.1. wider die Erbauung der Kirchen/47.2. wider die Verrichtung wichtiger Werck/ vnd wider die *conversation* verständiger Leute/ 47.2. wider die Gesellschafft der H. Engel/ vnd wider das himmlische Leben/ 48.1
Eigennutzige den dornichten Feldern verglichen/ 186.1
Einbildung/da man meinet/ man habe Christum verloren/115.1. wie sich dabey zu verhalten/ 116.2
Einfäll/ die böß/ soll man bezwingen vnd überwinden/155.2. wie es geschehen solle/ 156.1
Einigkeit mit Gott vnd den Nechsten/zündet der H. Geist im Hertzen an/464.1. ist nöhtig/ 465.2
Einritt Christi/ ein grosses Geheimniß. 14.1 sollen jhn mit Andacht beherzigen/ 14.1
Einsegnung zum Ehestand/143.1. Verächter derselben/143.2. wird nohtwendig erfordert/ 143.2
Einsetzung deß Predigambts/359.2. dessen Paßbrief/ 359.2
Einsiedler verwerffen Burgerliche *Conversationes*, 131.1
Einwilligung/ der Vorgesetzten/ wird zu einen rechten Ehestand erfordert/136.2. in die Sünden/ist gefährlich/ 250.1
Eitelkeit deß Eigenlobs/47.2. ruhmrähtiger Leute/ 48.1
Eiver im Christenthumb/ 125.2
Element sterben allgemach/ 245.1
Elias/ob er werde widerkommen/ 53.1
Elisæus/ist ein Fürbild Christi/ indem er das bittere Wasser süß macht/ 406.1

Eltern/ so hinlässig in der Kinderzucht/ sind Verderber deß Tempels GOttes / 32. 1. die jhre Kinder in die Frembde schicken/ sollen sich CHristi vnd der Engel Schutz tröstẽ/ 112. 2. haben Hertzenleid bey dem Vnglück der Kinder/ 114. 1. 2. sollen jhre Kinder in der Kindheit zur Kirchen vnd Erkäntniß GOttes gewöhnen/ 119. 2. 121. 2. was sie dazu bewegen solle / 123. 1. jhre Hinlässigkeit in der Kinderzucht/ 122. 1. wollen sich offt entschuldigen/ jhr Kinder wären zu jung zum lernen/ 122. 2. jhr Trost / daß sie an wolgezogenen Kindern, grosse Freude erleben werden/ 123. 2. sollen am Tempelbau Christi das Jhrige thun / 128. 1. 2. jhr gröster Schmertz/ wann jhre Kinder in Jammer gerahten / 236. 2. jhr Fluch/ trifft die Kinder/ 289. 1

Eltern Christi/ jhr Leid vnd Freud/ 114. 2

Emanuel, König in Lusitania/ erfreuet Papst *X.* mit Geschencken/ 363. 1

Ende/ der Welt/ ist nahe/ 30. 2. deß Lebens/ Trost dabey/ 381. 2

Engel/ ist ein Ambtsname / 63. 2. 64. 1. 350. 1. wird Johanni dem Tauffer gegeben/ 63. 2. vnd Lehrern / nach der Apostel Zeit/ 64. 1. 70. 2

Engel wie sie Christo gedienet/ 15. 2. fliehen die rühmrähtigen vnd Ehrgeitzigen/ 48. 1. haben der gantzen Welt das Kindlein Jesum vorgehalten/ 79. 1. warumb sie bey der Geburt erschienen/ 77. 1. wachen/ vnd begleiten die Glaubigen in jhrer Wallfahrt dieses Lebens. 112. 1. dienen den Frommen in allen Ständen / 218. 2. daß sie sind / wird erwiesen auß dem Alten vnd Neuen Testament/ 223. 1. sind bey den Gottsförchtigen/ wann sie essen/ 266. 1. 2. was für einer Christum in seinem Leiden gestärcket/ 329. 2. trösten die Glaubigen in jhrem Leiden/ 331. 1. einer bedeutet das Predigambt/ 396. 1

Engelsüß/ eine Passionsblum/ 329. 2

Enthusiasten verachten das Wort Gottes/ 414. 1

Epaminondas, ersticht einen schlaffenden Soldaten/ 22. 1

Ephrata/ soll eines jeden Hertz seyn. 71. 2

Epicurer rühmen sich eines schwachen Glaubens / vnd haben doch keinen Glauben/ 149. 2. sind böse Zuhörer deß Worts Gottes/ 191. 1. taugen nicht in die Brüderschafft CHristi/ 353. 2. den Wölffen verglichen/ 379. 1. 2. derer Stimm nicht zu hören. 380. 1. dencken nicht an das Jüngste Gericht/ 417. 1. werden mit dem Teuffel verdambt / 417. 2. haltens mit dem Teuffel offentlich / 417. 2. sollen sich warnen lassen/ 418. 1

Episteln S. Pauli kurtzer Jnhalt/ 13. 2

Erbauung der Kirchen/ wird durch Eigenlob verhindert/ 47. 2

Erbsünd/ wie sie die Tauff wegneme. 36. 2 findet sich bey den Getaufften gleichwol. 238. 1. dafür Christus gnug gethan hat/ 320. 2

Erdbeben/ der allerstärcksten Nohtfäll einer/ 26. 1. zu Plurs/ 27. 2

Erdboden/ stirbt allgemach/ 344. 1

Erde / mit einer Gebährerin verglichen/ 411. 2

Eremiten / verwerffen ehrliche bürgerliche Zusammenkunfften/ 131. 1

Erhaltung Christi seiner Kirche/ 132. 1

Erhörung deß Gebets ist gewiß / obgleich die Hülff nicht bald kombt/ 232. 1. ist den Frommen von CHristo selbst zugesagt/ 443. 1

Erico, dem Hertzogen zu Braunschweig gibt *Maximilianus I.* eine Maulschellen. 198. 2

Erkennen sollen wir CHristum nach seinen Willen/ 384. 2

Erkäntniß Christi / auß Gottes Wort. 80. 1. seiner Person vnd Ambts wird durch seinen Namen verstanden/ 435. 1

Erkäntniß Gottes/ ein grosser Schatz. 38. 1. rühret vom heiligen Geist her / 463. 2. ist nöhtig/ 465. 1. darinnen vnd vnserer selbst bestehet die gantze *Theologi*sche Weißheit/ 246. 1. 2.

Erkäntniß sein selbst / dienet wider den Neid/ 169. 1

Erschaffung deß Menschẽ ein grosses Werck Gottes/ da vnterschiedliche Ding vereiniget werden/ 69. 1

Esel/ dem alle Arbeit zu schwer / mit faulen Ehehalten verglichen/ 161. 1

Essen mit grossen Herren / hat Gefahr auff sich/ 264. 1. was jedesmals zu betrachten/ wann man zu Tische sitzen / vnd essen will/ 266. 1

Evangelia handeln vom Lebenslauff Christi/ 13. 2. was sie vns fürnemlich vorhalten/ 24. 1. in der Fastenzeit/ von was sie handeln/ 282. 2

Evangelische wollen den neuen Calender nit annemen. 450. 1

Evangelischer Predigten vornembste Materi vnd Zweck ist Christus der Gecreutzigte/ 325. 1

Evangelium / vom Messia / bringt grosse Freude / 39. 1. wird einem guten Gerücht verglichen/ 43. 1. wie vnd wenn es ein gut Gerücht sey / 43. 2. erquicket die betrübten vnd geängsteten Hertzen

tzen/44.1.2. dessen Lehr machet/ daß mit den Bußfertigen je länger je besser wird. 261.2. von vergänglichen Dingen ist vnbeständig/350.2. von Christi Aufferstehung gibt beständigē Trost/350.2.351.1
Ewige/ dem Zeitlichen im Gebet nicht vorzuziehen/ 442.1
Ewige Leben/ist kein verdienter Lohn/166.1. 175.2. Verheissung desselben ins Hertz zu fassen/185.2. durch eine Stadt auff einen Berg abgebildet/357.1.2. dazu in Adam Anfangs alle Menschen erschaffen/ vnd in Christo erlöset sind/358.1. dahin vnsere Reis vnd Wanderschafft gerichtet. 358.1. dessen ewige Freude gegen die geringe Zeit deß zeitlichen Leidens gehalten/ 396.1. ist ein zukünfftig Ding/ vñ bringt Freude/ 431.1.2. ist der beste Trost im Leiden/ 459.2
Ewigkeit/ mit einem Ring oder Circul verglichen/395.1. darauff die Frommen ihr Absehen habē/395.2. in der Höllen sollen die Gottlosen sich zur Busse bewegē lassen/ 397.2. gegen welche alles auff Erden für nichts zu rechnen/398.1. leidet keine Rechnung oder Zahl/398.1. Auffmunterung zu derselben Betrachtung/398.2.399.2. gegen welche alle Creutz ein kleines/399.1
Exempel/so böß/ soll man meiden/156.1. wie man dadurch verderbt werde/366.2. der Heiligen/soll man ins Hertz fassen/185.2. Christi/ im Leiden/ wie wirs nachthun sollen/ 103.2
Exulanten habē sich auff jhrer Reis zu getrösten/Christi/vnd der Engel Schutz/112.2

F.

Fabius erstickt an einem Haar/ 28.1
Q. *Fabius* hielts für ein grosses/ daß er seinen Namen im Tempel deß Heils anschreiben durffte/ 165.1
Fabricius der Römer/will keine Geschenck annemen/ 428.1
Falschheit der Leute vor dem Jüngsten Tage/26.1. bey Mahlzeiten/ 204.1.2
Faßgott/ 210.2
Faßnachtfest/ein Teuffelsfest/210.2. dessen Vrsprung/199.1. wie demselben gewehret worden/199.2. wie es vor Zeiten gefeiret vnd getrieben worden/210.1. dadurch Christus auffs neue leiden müssen/ 210.2
Fastenpredigten/ 199.1
Fastenzeit/ warumb sie angestellet worden/ 199.1. wie sie vor Zeiten angefangen worden/210.1. warumb darinnen die Texte von deß Teuffels Gewalt/ Wüten vnd Toben zu erklären verordnet/ 246.1
Fasttag am Aschermitwoch/ 199.1
Faullentzer müssen offt Hunger vnd Durst leiden/ 272.1
Faulheit in Seelensachen rühret vom Heiligen Geist her/ 463.1
Fausti Zauberey/ 209.2
Feinde/der Gerechten/ werden durch Jesum überwunden/93.2.348.2. der Warheit/ hören zwar Gottes Wort/aber der Teuffel reists vom Hertzen/282.2. wie man für sie beten solle/ 234.1
Feindschafft der Welt/Trost dawider/85.1 eines natürlichen Vatters/ gegen seinen Sohn/ 438.1
Feldmessen wird hochgehalten/ 14.2
Feser/so gut/sollen wir seyn/ an Christo dem Weinstock/ 171.2.172.1
Fest/ der Geburt Christi/ wie es anzufangen/69.1. dreymal deß Jahrs zu besuchen/ war bey den Juden ein hart Gesetz/118.1. ward von Gott belohnet/119.1. der Himmelfahrt/ warumbs in der Betwochen zu feiren verordnet/455.1
Feuer/läst sich nicht verbergen/71.1. prüfet Gold vnd Silber/236.1. dessen Nutzbarkeit/ 236.1
Feuer-vnd Wolckenseul/ was sie bedeutet/ 304.1.2
Feuersbrunst zu Magdeburg/ 27.2
Figürliche Offenbarung deß Sohns Gottes im Alten Testament/ 15.1
Finantzer sind keine Bekenner Christi/ 57.2
Finden/wenn wir Christum wollen/ wo wir jhn suchen sollen/ 344.2
Finstermiß der Sünden/ 32.1. sich dafür zu hüten/33.1.2. in Egypten/mit dem Sündenfall verglichen/ 36.2
Firmament stirbt allgemach/ 345.1
Fischessen in der Fasten/ woher es die Papisten behaubten wollen? 276.2. Widerlegung/ 277.1
Flacii Jrthumb/woher er entstanden? 47.2
Fleiß/ im Beruff vnd Ambt/ ist ein Mittel/ das Lob GOttes zu erlangen/ 49.2. im Christenthumb/ 125.2
Fleisch soll man creutzigen vñ zwingen/155.2. dazu drey Ding gehören/156.1. dessen Beginnen viel vom Abendmal abhält/ 314.1
Fleischessen verbieten die Papisten in der Fasten/276.2. wird widerleget/277.1. worinn eigentlich der Streit vnd die Frag sey zwischen vns vnd jhnen/ 276.2
Fliegen/bilden ab die Aufferstehung/337.2
Fluch/was das Wörtlein bedeute/289.1. einem Vogel vnd Schwalben verglichen/ 289.1. der Vnverdient trifft nicht/289.1 Verdienter der Kirchen vnd frommer Leut/ trifft/289.1. der Eltern/trifft die Kinder. 289.1. der Armen trifft die Wucherer/

289.1. der Vnschuldigen trifft vngerechte Richter/289.2. der Kirchen/trifft Gottlose Pfarrkinder/289.2. Vnverdienter trifft den Flucher selbst/289.2.293.2. Trost dawider/290.3. trifft nicht/auff dreyerley Weise/290.2. der Zornigen trifft den Vnschuldigen nicht/290.2. deß Antichrists vnd der Neidischen trifft nicht/290.2. Warnung dafür/ 293.3

Flucher sind keine Bekenner Christi/ 57.2. werden durchs Loben bewähret/60.2. warumb jhnen der Teuffel weiche/225.1. jhren fünffen drehet der Teuffel die Häls ab. 266.2. kasten Christum den Gecreutzigten an/326.2. müssen davon abstehen/393.1.2. rühmen sich vergeblich deß Heiligen Geistes/ 471.1.

Flucht der geistlichen Feinde im Abendmal. 304.1

Flüchtigkeit deß Lebens soll vns zur Buß bewegen/ 179.2

Franciscus, wird Christo an die Seitē gesetzt/ 416.2. dessen Buch/416.1.2. auff seine Wunden werdē die Leute im Papstthumb mehr gewiesen/ als auff Christi/ 416.2

Frechheit/ ist deß Satans Stachel vnd Strick/ 221.3

Fressen vnd Sauffen Laster der letzten Welt/ 23.2. verursachen/daß man die Busse jmmer auffscheubt/ 26.2

Freude/ soll Obrigkeit an Christo vnd seinem Wort haben/5.2. in den Frommen/ zur Zeit der Weihnachten/70.2. sollen wir an Christo haben/78.2. Käiserlicher vnd Königlicher Auffwarter/130.1. im Leiden/200.2. über Christi Sieg/349.1. die ewige/den Traurigen vorgehalten/306.2. der Gottlosen in der Welt/397.3. gegen die Verdamniß gehalten/397.1. ist einem kleinen Pünctlein gleich/397.2. wird in Hertzenleid verwechselt/401.1.2. 402.2 folget den Frommen auff jhr Leid/403.2.404.2. der Gottlosen/ soll die Frommen nicht zu sehr krāncken/402.2. der Frommen bestehet im Anschauen Christi/404.1. ist beharrlich/405.1. über ein neugeboren Knäblein ist grösser/ als über eine Tochter/408.1. im H. Geist/ worinnen sie bestehe/431.3. der Glaubigen/ zündet der H. Geist an in jhnen/ 464.2. ist nöhtig/ 466.1

Frevel/ist deß Satans Spieß/214.1. Stachel vnd Strick/ 221.3. 222.1

Freundschafft Christi erfordert sein Bekäntniß/54.1. ob zwischen GOtt vnd Menschen seyn könne?85.1. dazu drey Stück gehören/85.1. welche Christus zuwegen gebracht/ 85.2

Freygebigkeit/sich zu befleissigen/268.2. kan gar wol bey der Sparsamkeit seyn/269.1

Freyheit Gottes im Geben/ dienet wider den Neid/ 169.2

Fridericus, der Käiser/ läst sich von den Meyländern versöhnen/ wird deßwegen mit Gott verglichen/ 66.1

Fridericus, König in Dennemarck/ kehret bey einem Pfarrer offt ein/ 477.2

Friderich/ Wilhelm/ Hertzog zu Sachsen/ Abschied von seiner Gemahlin vnd Kindern/vor seinem Tod/ 145.2

Frieden/soll Obrigkeit suchen/5.2. der Weihnachten auff Erden/72.2.73.1. wie er zu erlangen/97.2. wünschet Christus/359.2. den Christus im Evangelio anbeut/ ist besser/als der Weltfried/361.2. hilfft wider alle Anfechtung/363.2. 362.1. gibt Christus/368.1. ist das beste/ so Christus seinen Jüngern nach der Aufferstehung mitgebracht/370.1. wer die sind/ so den waaren Frieden erlangen?370.1. welches der waare seye?372.2.373.1. sojrdisch/ ist vngewiß/dem Ambt Christi zuwider/ vnd den Seelen schädlich/373.1. mit GOtt/373.1. sollen vns dessen nicht vergeblich rühmen/373.2. haben die Frommen bey dem Reich Gottes/430.2. Vnterscheid deß Weltlichen vnd Geistlichen/430.2. vmb den Zeitlichen/ warumb das Gebet nicht erhöret werde/ 443.1

Fromme/ haben sich für dem Jüngsten Tag nicht zu förchten/23.2. wird jhnen nicht schrecklich seyn/23.2. sohnē sich billich darnach/23.2. verglichen mit Gefangenen Leuten/36.1.37.3.2. empfindē die Krafft deß Evangelij/44.2. werden den Durstigen verglichen/44.2. jhr Trost/daß sie von Gott gelobet werden/50.2.53.1. überheben sich deß Lobs anderer Leut nicht/ achtē auch das Schelten der Gottlosen nit/61.2. achten die Träume nicht.111.2. meinen offt/sie habē Christum verlorē.115.1. was sie bey solcher Einbildung thun sollē/116.2. wie vnd warumb sie leiden müssen/200.1.2. was auff jhr Leiden folge/203.3. verdienē nichts mit jrem Leiden/201.1. erlangen Reichthumb/ Ehre vnd Leben hie vnd dort/204.1.2. sollē wider dē Teuffel streiten/238.1. jhnen dienen die Engel/238.2. werden geprüfet von Gott/238.1. lassen sich zum Gebet durch Trübsal erweichen/238.1. tragen den Verzug der Hülff mit Gedult/238.2. sind beständig in Anfechtung/239.2. bey jhnen wird man fromm/263.2. trösten sich in Mangel der Nahrung Christi jhres Erbarmers/273.2. daß jhr geringer Vorraht geseanet/ 279.2. warumb sie GOtt gemeiniglich manglen lasse/279.2. sollē mit Wenigen verlieb nemen/

men. 280. 1. tröſten ſich / in Widerwertigkeit Chriſti / vnd jhres guten Gewiſſens / vnd deß frölichen Außgangs. 296. 1. 2. 297. 1. entgehen dem Unglück / oder verbergen ſich durch den zeitlichen Tod. 297. 1. dörffen in allen Nöhten ſonſt nichts wiſſen / als Chriſtum den Gecreutzigten. 327. 1. tröſtet vnd ſtärcket GOtt in jhrem Leiden durch ſeine Engel. 331. 1. ſterben allgemach dahin. 345. 1. jhr Troſt / in allen Nöhten / daß ſie CHriſtus kenne. 390. 2. haben jhr ſtetiges Abſehen nach der Ewigkeit. 295. 2. jhr Troſt / daß jhr Creutz ein kleines gegen die Ewigkeit. 399. 1. jhr Trauren vnd Leid / verkehret ſich in Lachen vnd Freud. 401. 2. 402. 1. 404. 2. ſollen ſich über der Gottloſen Freud nicht ſehr kräncken. 402. 2. den Jochrindern verglichen. 403. 1. jhr Troſt / daß ſie dort über die Gottloſen werdē erhoben ſeyn. 404. 1. werden dort CHriſtum ſchauen mit Freuden. 404. 1. ſind nichts deſto vnſeliger / ob ſie gleich weder zu eſſen noch zu trincken haben. 428. 1. haben bey GOTTes Reich die Gerechtigkeit CHriſti / Fried vnd Freude. 430. 2. jhr Gebet wird erhöret. 443. 1. 2. züchtiget GOTT auß Liebe. 453. 2. jhr Zuſtand in der Welt iſt vielfältiges Leiden. 457. 1. Troſt dawider. 458. 1. 2. 459. 1. 2. bekommen Troſt vom HERRN. 469. 2. 470. 1. 472. 1. jhr vnd der Ruchloſen Troſt gegeneinander geſetzt im Leben vnd Sterben. 472. 2. 473. 1. 2. 474. 1. 2. ſind Tempel deß H. Geiſtes. 477. 1. 2.

Frömmigkeit ſollen wir vns befleiſſigen / wenn der H. Geiſt vns tröſten ſolle. 470. 2

Fronsbergers Leibsſtärcke. 153. 1

Fronleichnams Tags Urſprung. 307. 2

Fruchtbarkeit in guten Wercken. 172. 2

Früchte / deß Glaubens / darauß erkennen. 103. 2. werden durchs Wunderzeichen herauß gelocket. 147. 1. 2

Fünff vnd zwantzigſte Tag Decembris iſt von den alten Teutſchen hochgerühmt. 74. 1

Furcht / Gottes / was dardurch zu verſtehen. 364. 1. derſelben Nutz. 364. ſollen ſtetig darinnen leben. 366. 1. wegen deß Lebens Flüchtigkeit. 179. 1. 2. deß Todes / Troſt dawider / daß Chriſtus lebet. 346. 1

Füſſe deß Menſchen / warumb ſie GOtt vnten geſetzt? 428. 1

Fußſtapffen Chriſti ſollen wir folgen. 321. 2 wie es geſchehen ſolle. 322. 1

G.

Gaben / geiſtliche vnd leibliche / wircket der Glaub. 148. 2. deß Gemüts den Gaben deß Leibs vorzuziehen. 153. 1. deß H. Geiſtes / durch ſiebē Fackeln angedeutet. 463. 1 deß H. Geiſtes bey vnterſchiedlichen heiligen Leuten. 468. 1

Galeacii prächtige Hochzeit. 140. 1

Galeni Mutter / ein böſes Weib. 162. 2

Galilæa gibt Gelegenheit zu Oſtergedancken. 354. 2

Gartenluſt vmb die Oſterliche Zeit. 335. 1

Gebährendes Weib / mit der Kirchen verglichen. 405. 1. deſſen ſchmertzlicher Zuſtand. 406. 2. warumb GOtt ſolchen verhenget? 407. 1. jhre reichliche Ergetzung darauff / iſt Freude. 408. 1. vnd die Seligkeit. 408. 2. was von jhnen erfordert werde. 408. 2. jhr Troſt / daß ſie in jhren Stand ſelig ſind. 410. 1. 2. wie ſie der heilige Geiſt tröſte. 447. 1

Gebäu vnterſchiedlicher herrlicher Kirchen. vnd Tempel. 475. 1

Gebet Auffmunderung dazu / gibt die Chorglocken bey S. Sebald. 1. 1. Vermahnung dazu / wegen der Gefahr deß Jüngſten Tages. 32. 2. dadurch können wir CHriſtum finden. 89. 2. müſſen wir vns im Chriſtenthumb angelegen ſeyn laſſen. 126. 1. wird erfordert / wann man ſich in Eheſtand begeben will. 136. 2. 138. 1. iſt eine Frucht deß Glaubens / vnd ſoll allein zu CHriſto gerichtet ſeyn. 149. 2. auff Chriſti Allmacht gegründet. 150. 1. ſoll nach dem Willen deß HERRN geſchehen. 150. 1. ſoll auß Demut herkommen. 150. 1. 2. verſcheuet den Teuffel. 184. 1. Gott darinn nit zu verſuchen. 217. 1. wird abgebildet durch Räuchwerck. 230. 1. der Glaubigen / wodurch es wider die Anfechtung beſtehen könne. 232. 1. wird erhöret / obſchon die Hülffe nicht bald folget. 232. 2. was es außrichte. 233. 2. für andere / kan viel außrichten bey GOTT. 233. 234. 2. für die Feinde / welcher Geſtalt es geſchehen ſolle. 234. 1. wie darinnen ein Chriſt mit Chriſto kämpffen ſolle. 141. 2. man ſoll damit anhalten. 242. 1. durch ein Rauchfaß bedeutet. 266. 1. 267. 2. vor vnd nach Tiſch fleiſſig zu thun. 267. 2. gehöret zu rechtem Gebrauch der Speiſe. 276. 2. 277. 2. muß gehen auß dem Hertzen eines Jüngers Chriſti. 433. 2. muß mit bußfertigem Hertzen geſchehen / ſo wirds erhöret. 434. 1. einem Edelgeſtein verglichen. 434. 1. GOTT hats befohlen. 434. 1. wird nicht nur von den geiſtlichen / ſondern allen Menſchen erfordert. 434. 2. ſoll allein zu GOtt gerichtet ſeyn. 434. 2. ſoll geſchehen im Namen CHriſti. 435. 1. was es in geiſtlichen vnd leiblichen Dingen erhalte. 436. 1. Vermahnung dazu. 453. 2. wird vom H. Geiſt in dem Hertzen angezündet. 464. 2.

ist nöhtig. 406. 1. sollen die Glaubigen nit gering achten / weil es grosse Krafft hat. 436. 2. ist stärcker / als alle Noth. 436. 2. 237. 1. der Glaubigen im Alten vnd N. Testament. 439. 1. was für Ursachen vns dazu bewegen sollen. 440. 1. 2. Warnung für die / welche nicht gern / oder gar nicht beten. 442. 1. der Unbußfertigen wird nicht erhöret. 442. 2. der Frommen wird erhöret. 443. 1. vmb Fried / warumbs nicht erhöret werde? 443. 1

Gebets / Uuterlassung ist gefährlich. 179. 1. 2. Proben vnd Anstösse. 230. 2. Beschaffenheit. 433. 2. Krafft. 443. 2. in geistlichen vnd allgemeinen Nöhten 437. 1. in leiblichen Privat-Nöhten. 437. 1. Nachdruck. 439. 2. Schwachheit richtet der H. Geist auff. 480. 2

Gebot / vom Glauben vnd Gottseligen Leben sind in H. Schrifft vollkömmlich ververfasset. 449. 1

Geburt CHristi ist dreyerley. 79. 1. von der ewigen. 75. 1. der menschlichen jhre Krafft vnd Wirckung erstrecket sich auff heut. 79. 2.

Gecreutzigter Christus soll die vornemste Materi vnd Zweck der Evangelischen Predigt seyn. 325. 1. von jhme wollen viel nichts wissen durch Unachtsamkeit. 325. 2. viel versündigen sich muthwillig an jhn. 326. 1 gibt Trost in leiblichen vñ geistlichen Nöhten. 327. 1. 2

Gedächtnuß / in dessen Blödigkeit / dörffen wir mehr nicht wissen / als CHristum den Gecreutzigten. 327. 1

Gedicht von einem Esel / dem alle Arbeit zu schwer / mit faulen Ehehalten verglichen. 161. 1.

Gedult / Vermahnung dazu. 38. 2. dadurch bekennet man Christum. 37. 1. sollen Eheleut miteinander haben. 133. 2. der Leibsstärck für zuziehen. 153. 1. muß den Glauben zum Grund haben. 153. 1. 2. im Leiden. 200. 2. 392. 1.

Gedult Christi / mit seiner Kirchen. 132. 2

Gedultige / überheben sich deß Lobens der Frommen nit / vndachten auch das Schelten der Gottlosen nicht. 61. 2

Gefahr / der Seligkeit. 22. 1. deß Jüngsten Tags / Warnung dafür auß heiliger Schrifft. 32. 1. deß Todes / der offt plötzlich überfället. 33. 2. auff dem Wege deß Verkehrten. 219. 2. wie sie zu meiden. 220. 1. derer / so in vorige Sünden willigen. 250. 1. bey grosser Herren Mahlzeiten. 264. 1. 2.

Gefängnuß ist vnser Leben. 36. 1. 37. 1. 2. welche sich selbst darauß zu erlösen vnterstehen / fallen desto tieffer hinein. 37. 2. 38. 1

Geheimnuß was in H. Schrifft geneñet werde. 13. 2. 14. 1. 140. 2

Gehör / sollen wir nicht zu vnnützen Sachen richten / sondern zu Gottes Wort. 189. 1

Gehorchen sollen wir dem erhöheten CHristo. 17. 1.

Geistliche / Blindheit. 194. 1. 195. 2. 196. 2. sollens erkennen. 200. 1. finden sich bey den gröbsten Hauffen. 209. 2. Warnung dafür. 211. 1. Gaben / soll man für den leiblichen bitten. 440. 2. 442. 1. Ritterschafft / wider den Satan. 226. 1. Verlöbnuß Christi mit seiner Kirch / der Hochzeit zu Cana verglichen. 131. 1. 2. derer sich bey leiblichen Hochzeiten zu erinnern. 140. 2. 143. 1. ist ein grosses Geheimnuß. 141. 2. wird im Ehestand abgebildet. 142. 1. 2.

Geistlicher / Schlaff der Gottlosen. 21. 2. Stand / wird verderbet durch böse Kinderzucht. 121. 1

Geistliches Gesicht / wie wir erlangen mögen. 211. 1

Geitz / ist gemein. 22. 1. ist deß Satans Gürtel oder Beutel. 234. 2. Stachel vñ Strick. 221. 1. 222. 1. davon abtretten solle / wer Christi Namen nennet. 393. 2

Geitzhäls / sind keine Bekenner Christi. 57. 2. werden durchs Loben bewähret. 60. 2 haben sich nichts zu trösten mit dem / das Christus arm worden / auff daß wir reich würden. 84. 1. werden den dornichten Feldern verglichen. 186. 1. thun weder sich / noch andern Gutes. 269. 1. müssen offt Hunger vnd Durst leiden. 272. 1. jhnen gedeyet die Speise nicht. 278. 1. worüber sie traurig sind. 396. 1

Geld / regiret die Welt. 217. 2. damit bringt der Satan viel zum Abfall. 217. 2

Gemählde deß Leidens Christi / welches das beste. 207. 1. schrifftmässige nicht zu verwerffen. 207. 1

Gemein Gebet wird verachtet. 442. 1

Gemüt soll man bezwingen. 155. 2. dazu drey Ding gehören. 156. 1

Gerecht / ist kein Mensch / wie er gerecht werde. 92. 2. 370. 1. 371. 1.

Gerechte / haben viel Feinde. 93. 1. 2. freuen sich über den geistlichen Friede mit GOTT / vnd überwinden damit alle Anfechtung. 374. 1. ihr Trauren vnd Leid / verkehret sich in Lachen vnd Freud. 401. 2. 402. 1.

Gerechtigkeit Christi. 9. 2. für sich / vnd seine Glaubigen. 341. 2. 342. 1. gilt für GOTT / durch das Mittel sie zu erlangen. 370. 1. ist ein grosser Schatz. 387. 1.

ist die waare / daran sich zu halten. 417. 1. Nachlässigkeit in Annemung derselben. 421. 1. davon wird das Werckverdienst abgesondert. 371. 1. die Lehr davon ist von Adam an biß auff CHristum vnd die Apostel gewesen. 371. 1. 2. ist im Papstthumb neu / verführisch vnd Gottslästerlich. 372. 1

Gerechtigkeit GOTTes / dienet wider den Neid. 169. 1. ist allzeit recht / er thue / was er wolle. 376. 2. soll man nicht versuchen. 217. 2.

Gerechtigkeit der Phariseer vnd der falschen Apostel 416. 1. 2. der abgöttischen Mönch vnd Päpstler. 416. 2. ist neu / verführisch vnd Gottslästerlich. 372. 1

Gerhardi Postilla Salomonæa. 7. 2

Gerücht / das gut ist / einen frischen Wasser verglichen. 43. 2.

Geschenck / so groß / mache grosse Freud / vnd angenem. 362. 1. welche Christus den Glaubigen nach seiner Aufferstehung gebracht. 363. 1.

Geschrey Christi / in der Schrifft / ist dreyerley. 187. 1

Gesellschafft / so böß / zu meiden. 183. 2. 363. 2. 366. 2.

Gesetzpredigten / wie sie anzuhören. 232. 1. GOTT prüfet dadurch die Menschen. 239. 1.

Gesicht / wird mit dreyerley Sachen gefüllet / aber offt übel angeführet. 404. 2

Gesundheit ein grosser Schatz. 387. 1. 2

Getauffte / haben doch die Erbsünde an sich. 238. 1.

Gewalt / Christi. 3. 2. der Welt / soll sich niemand vom Erkäntnuß der Warheit abschrecken lassen. 54. 1. deß Satans / beschrieben mit etlichen Namen vnd Umbständen. 252. 253. 1. ist offentlich vnd heimlich. 253. 1

Gewässer in Thüringen. 27. 2

Gewißheit / deß Jüngsten Tags. 19. 2. deß Bundes mit Gott im Abendmal. 303. 2. der H. Schrifft. 448. 2. der Kindschafft Gottes. 449. 2.

Gewissen / das gut ist / der Verleumbdung entgegen gesetzt. 285. 2. dessen trösten sich die / so gelästert werden. 296. 1

Gewissensnoht / wie ruchlose vnd Fromme sich darinn zu trösten. 473. 2

Gewonheit / der Egyptischen Priester / wann sie in jhren Tempel kommen. 298. 1. solte billich von Christlichen Priestern beobachtet werden. 299. 1

Gibeoniter suchen Hülff bey Josua / vnd werden den Glaubigen verglichen. 348. 1. 2

Glas / eine Figur der Aufferstehung. 378. 2

Glaub Johannis deß Tauffers / ein Exempel der Nachfolg. 38. 1. wird einer Handhab verglichen / die Christum ergreiffet. 89. 1. soll auff den HERRN vnd GOtt gerichtet seyn. 102. 1. worinnen er bestehet 102. 1. wie er täglich zu prüfen. 104. 1. was er sey? 147. 2. 148. 1. wird durch eine Seul / Buch vnd Gnadenpfenning angedeutet. 148. 1. was er außrichtet 148. 2. wircket geistliche vnd leibliche Gaben. 148. 2. 149. läst sich sehen durch Früchte. 103. 2. 149. 2. ligt bißweilen eine Zeit lang im Verborgen. 151. 1. sihet auff Christi Person vnd Ambt. 230. 1. 2. ist bißweilen klein. 233. 1. ist das Mittel / die Gerechtigkeit zu erlangen / die für Gott gilt. 370. 1. wie er erlanget werde 370. 2. ist nimmermehr ohne Wercke. 371. 1. wird von Kindhaberin erfordert. 408. 2. darinnen etliche nicht bleiben. 409. 1. so klein ist / in Anfechtung / hat den Trost deß heiligen Geistes. 480. 2

Glauben / was es heisse? 102. 1. 2. sollen wir Gott / vnd seine Propheten. 103. 2. Straff deren / die es nicht thun. 104. 1. 2. Trost derer / die es thun. 106. 1

Glaubens / Früchte. 103. 2. 149. 2. gefallen dem Sohne GOttes / vnd hat seinen Lust daran. 78. 1. Schild wider den Satan / 215. 2. 216. 1. Schwachheit wie es damit beschaffen. 149. 1. Verbergung. 233. 1. Unterscheid deß schwachen Glaubens in den bußfertigen vnd in den Epicurern. 149. 1

Glaubige im Alten Testament haben vergebens gewünschet / CHristum zu sehen. 15. 1. haben den Trost / daß sie Sicherheit vnd Glück haben werden. 106. 1. jhr Leben einer Unruh in einer Uhr verglichen. 109. 2. 110. 1. 2. haben CHristum bey sich. 115. 1. sind jhrer sehr wenig. 187. 2. 392. 1. 2. warumb jhnen der Satan so hart zusetze? 225. 1. können in Christo dem Teuffel Troß bieten. 256. 1. den Adlern verglichen / wegen Schärffe deß Gesichts. 257. 1. sollen gute Auffsicht haben auff den Satan. 257. 1. werden von CHristo wunderlich gesättiget vnd versorget / geistlich vnd leiblich. 270. 2. 271. 1. 2. trösten sich in Widerwertigkeit / CHristi / deß guten Gewissens / vnd deß frölichen Außgangs. 296. 1. 2. 297. 1. müssen leiden / was Christus gelitten. 322. 1. will GOTT in jhrem Leiden / durch seine Engel trösten vnd stärcken. 331. 1. Trost / daß sie CHristus kenne. 390. 2. sollen jhr Gebet nicht gering achten. 436. 2. in jhnen wohnet der heilige Geist. 477. 1.

Gleichnuß genommen von alten kargen Leuten/mit der Welt. 22. 1. vom leiblichen Schlaff mit dem Geistlichen. 22. 1. von einem Soldaten/ mit einem Christen. 23. 1. von einem schwangern Weib/mit vermessenen Leuten. 25. 1. von einem Dieb / einer Schwangern/ einem Vogel vñ Fallstrick/ mit dem Jüngsten Tag. 31. 1. 2. von einem Wachsamen/ mit frommen Christen. 34. 1 von einem Weib/das mit schwanger ist/ mit der bösen Lust. 34. 2. von einem Redner/der in der Red still halten muß / mit denen/ die in Göttlichen Dingen sich üben. 37. 2. von Gefangenen / wegen jhrer Erledigung / mit den erlösten Christen. 39. 2. von einem Durstigen / mit einem Angefochtenen. 43. 2. von einem Gesandten / mit einem Kirchendiener. 44. 1. von einem Durstigen vnd einem/den nicht durstet / mit den Frommen vnd Gottlosen. 44. 2. von einem Goldschmid mit GOttes Wort. 58. 2. von Gold vnd Silber/ das bewähret wird / mit einem / der gelobt wird. 59. 1. von einem Vatter vnd Sohn/ die Freude an einander haben / mit Christo vnd seinem Vatter. 75. 2. von Eltern/ die jhrem Kind bald etwas geben / bald nemen/ mit Gott vnd seinen Kindern. 78. 2. von einer Jungfrauen / mit vns Menschen nach dem Fall. 98. 2. von Pelzbäumlein mit den Kindern. 119. 2. von einem neuem Topff / vnd der Jugend. 120. 1. von einem Hochzeitmal / mit dem Beruff der Juden vnd Heyden. 131. 2. von einem Fisch / mit einem verstockten Weltmenschen. 196. 1. von einem Schreiber vnd Rechenmeister mit Christo / der vns eine Vorschrifft seines Lebens gelassen. 203. 2. von einem Elephanten / mit den Gottlosen. 222. 2. vom Kriegswesen/ mit dem geistlichen Krieg. 226. 1. von den Hunden/ mit den Heyden. 231. 2. von Bedeckung deß Erdbodens/mit einem kleinen Glauben. 233. 1. vom Feuerschlagen/mit Anzündung deß Glaubens. 233. 2. vom Schmeltzen / mit dem Propheten vnd Predigambt 235. 1. von Schlacken/ mit den Unbußfertigen. 238. 1. von der Sonnen / mit Wolcken bedeckt / mit der Hülffe Gottes. 238. 2. von einem Gefangenen/mit einen/ der in vorige Sünde williget. 251. 1. von einen / der bey rauschenden Wasser oder in einer Schmieden sitzet/ mit einem zwey oder dreymaligen Sünder. 251. 1. von einem Seiler/ mit einen / der in vorige Sünden geräht. 251. 1. von einem Capitain/ der seine Vestung bewahret / mit dem Satan. 251. 2. 259. 1. von einer Schlagvhr mit der Vorsorg GOttes. 271. 2. von einem Haußvatter / der sich an ein sicher Ort verbirget / mit den Frommen / die sich durch den Tod verbergen. 297. von den Mastkälbern / mit den Gottlosen. 403. 1. von den Jochrindern/ mit den Frommen. 403. 1. von einem *Medico*, mit GOTT. 403. 1. von einem Nachrichter vnd der Welt Freude. 403. 2. von einem lachenden Wirth / mit der Weltfreude 403. 2. von einem Vogel mit den Jüngern Christi. 426. 2. von einem kleinen Knaben / mit denen / die über Verlust deß Zeitlichen traurig werden. 427. 2. von einem Edelgestein / mit dem Gebet. 434. 1. von einem Artzt / mit GOTT. 436. 2. von einem Vatter / mit Gott. 452. 2. 453. 1 454. 2. von schwelcken Pflänzlein vnd Blümlein/mit leidenden Christen 459. 1. von einer Wag/leichten vnd schweren Gewicht/mit dem Leiden dieser Welt/ vnd der Seligkeit. 460. 1. 2. von einem fruchtbaren Regen/mit dem H. Geist. 470. 1. von einer Tauben/ mit dem H. Geist. 470. 2. von alten Schlössern/ mit frommen Hertzen. 477. 2

Glocken bey S. Sebald rufft zum Gebet. 1.

Glück/sollen haben/die Gott vnd seinen Propheten glauben. 106. 1. wird zum Neuen Jahr gewünschet. 102. 2. ist kein Kennzeichen der waaren Kirchen. 293. 1

Glückseligkeit der Glaubigen vnd Diener Christi. 130. 1

Gnade Gottes/ der Milch verglichen. 88. 1. in Bestellung eines Weinbergs angedeutet. 170. 2. ist vnaußsprechlich gegen vns arme Menschen. 171. 1. haben die Kristerin vnd gebährenden Weiber zu trösten. 430. 1. 2. kan ein Mensch wider verlieren. 478. 2

Gnadenhand/ weñ Gott abzeucht / so ists gefährlich vmb den Menschen. 250. 260. 1

Gnadenreich Christi/ wird abgemahlet. 3. 1. was es eigentlich sey. 429. 1. sollen vor allen Dingen darnach trachten. 429. 2. deß sen Glieder sich viel rühmen / eusserlich/ vnd sinds noch nicht in der That jnnerlich. 430. 1. was die Frommen dabey haben. 430. 2.

Γνῶθι σεαυτὸν, dienet wider den Neid. 169. 1

Gnugthuung Christi. 39. 2. für die Erb- vnd wirckliche Sünde. 320. 2

Godofridus, Hertzog von Bullion / will zu Jerusalem keine güldene Cron auffsetzen. 163. 1.

Gold / wird durchs Feuer bewähret. 236. 1

Gott/gibt Zeit zur Buß. 30. 1 jhm allein gebühret die Ehr von allem / daß wir haben. 46. 2. theilet seine Gaben / reichlich mit/ behält jhm aber die Ehr davon bevor. 47. 1

mit Käyser *Friderico* verglichen. 66. 1. beut seinen Beleidigern Gnade an. 67. 2. jhme zu dienen / sind wir schuldig / als Knechte. 161. 2. wird einem Haußvatter verglichen. 165. 2. hat dreyerley Haußhalten. 165. 2. nimbt sich seiner Kirche an. 166. 1. 171. 1. 172. 2. versorget seine Kirche. 66. 1. mit einem Töpffer verglichen. 178. 1. will / daß alle Menschen sollen selig werden. 178. 1. soll man nicht versuchen / im Gebet / in seiner Langmuht / Weißheit / Vorsorg / Gerechtigkeit. 217. 1. 2. verhenget dem Satan. 224. 2. meinets mit dem Verzug der Hülff nicht böß. 231. 1. 242. 1. schmeltzet. 235. 1. prüfet die Hertzen. 236. 1. 238. 1. ist mitten in der Noht vnser GOtt / vnd bey vns. 242. 1. zeucht seine Gnadenhand ab von verstockten Sündern. 250. 1. 260. 1. nimbt sich der Jugend vnd kleinen Kinder an. 270. 1. nimbt sich aller ins gemein / allezeit an. 270. 1. will jhme seine Mittel nicht verwerffen lassen. 314. 1. bildet seinen Zorn ab / durch grausame Kriegsheer. 359. 1. gebraucht zu grossen Sachen / geringe Mittel. 361. 1. kan nichts weniger Leiden / als wann sich zur Straff seines Geistes nicht kehren will. 423. 2. wie er gegen seine Glaubigen *affectionirt*. 438. 1. 2. züchtiget die Seinigen auß lauter Liebe. 453. 2. jhn loben vnd preisen / mit reinen Lippen / ist der Christen Gebühr. 72. 1. soll geschehen wegen seiner Weißheit / Warheit vnd Allmacht. 72. 1. 2. an jhn sollen wir glauben. 102. 1. 103. 2. Straff deren / so jhn nicht glauben. 104. 1. 2.

GOttes Allmacht / im Werck der Menschwerdung. 72. 2. Anschauen im ewigen Leben. 205. 1. Barmhertzigkeit / durch eine Hand abgemahlet / so ein Hertz hält. 165. 2. Bedrohungen allen Ruchlosen vnd Sichern. 19. 2. sind nicht zu verachten. 20. 2. dann sie nicht vergeblich sind. 21. 1. Erkäntnuß rühret vom heiligen Geist her. 463. 2. freyer Will / zu thun was er will. 177. 2. wird erwiesen von einem Töpffer 178. 1. Freyheit im Geben / dienet wider den Neid. 169. 2. Gerechtigkeit dienet wider den Neid. 169. 2. ist allezeit recht / er thue / was er wolle / wie auch sein Gericht. 176. 2. Gnade / der Milch verglichen. 88. 1. in Bestellung eines Weinbergs angedeutet. 170. 2. ist vnaußsprechlich / woher solches erscheinet? 171. 1. 2. Güte / ist eines von den zweyen Dingen / davon allezeit geprediget wird. 170. 1. Gütigkeit / dienet wider den Neid. 169. 2. Herrlichkeit / durch eine Wolcken angedeutet. 4. 1. Liebe gegen die Frommen / in der Züchtigung. 451. 1. Name / ist GOTT selbst. 92. 1. wird einem vesten Schloß verglichen. 92. 2. Reich bestehet nicht in jrdischen Dingen. 426. 2. Stillschweigen. 230. 2. Vollmacht / zu thun was er will. 177. 2. wird erwiesen von einem Töpffer. 178. 1. Warheit vnd Weißheit im Werck der Menschwerdung Christi. 72. 1. 2. Wolgefallen an den Menschē / dessen Grund Christus ist. 73. 1. nach dem folgenden vnd vorhergehenden Willen. 73. 1. 2. an denen die er züchtiget. 451. 2. Zorn / durch ein feurigen Abgrund abgebildet. 196. 2. erscheinet auß Christen Leiden. 196. 2.

Gottesfurcht / ist ein Mittel / das Lob Gottes zu erlangen. 49. 2. sollen stetigs drinnen leben. 179. 1. drinnen leiden / was es heisse? 200. 2. 203. 1. was dadurch zu verstehen. 364. 1. deren Nutz. 364. 1. sollen vnser Hertz täglich drinnen seyn lassen. 366. 1.

Gottesfürchtige müssen leiden. 200. 1. wie solch Leiden in der Schrifft genennet werde? 200. 1. wie vnd warumb sie leiden müssen? 200. 2. was auff jhr Leiden folge. 201. 1. 204. 1. verdienen nichts mit jhrem Leiden. 201. 1. sind dünn gesäet / sollen vns zu jhnen halten. 367. 1. 2. müssen viel Ungemach außstehen / Trost dawider. 367. 2. jhr Zustand / in der Welt ist: viel leiden. 457. 1. 2.

Gottlose / werden schlaffend gemahlet. 21. 2. jhnen drohet GOTT. 19. 2. verachten solch Drohen. 21. 1. nimbt der Tod / wie er sie findet. 22. 1. sind nicht sicher für dem Jüngsten Tag. 27. 1. sind auch nicht sicher für den Tag der allgemeinen Trübsaln. 27. 2. nicht sicher für den Tag deß Todes. 28. 1. schlaffen geistlich. 31. 2. sind schwanger mit jhren Sünden. 31. 2. sind einem Vogel gleich / wegen jhrer Thorheit. 31. 2. jhre vergebliche Einbildungen vom Jüngsten Tag. 33. 1. verstehen die Krafft deß Evangelii nicht. 44. 2. lauffen zum Tod / vnd in die Hölle / sollen nicht mit jhnen lauffen. 95. 1. warumb sie der Satan zu frieden lasse? 250. 1. werden je länger je ärger. 258. 1. 2. haben alles vollauff / zu jhrem Verderben. 280. 1. sollen zusehen / daß sie nicht zum Verdammnuß aufferstehen. 339. 1. suchen Christum vergeblich. 344. 1. 2. taugen nicht in Christi Brüderschafft. 353. 2. wie sie bey jhnen zu verhalten / wenn man mit vmbgehen muß. 367. 1. jhre Einwürff / daß sie nicht jmmer der Gottesfurcht sich befleissi-

gen können. 368. 1. den Wölffen verglichen. 379. 1. 2. ihr Zustand in der Welt ist Freud vnd Frölichkeit. 397. 1. dagegen zu halten ewige Verdamnuß vnd geringe Zeit ihrer Freud. 397. 1. 2. sollen ihre Busse nit eine Stund aufschieben / wegen der Ewigkeit in der Höllen 397. 2. 398. 1. 2. Gottlose / wer sie sind. 401. 1. ihr Freud wird verwechselt in Hertzeleid. 401. 2. 402. 2. den Mastkälbern verglichen. 403. 1. sollen die Weltfreude meiden vnd Busse thun. 403. 2. gedencken nit an das Jüngste Gericht. 417. 1. 421. 1. werde mit dem Teuffel gerichtet. 417. 2. haltens mit dem Satan. 417. 2. sollen sich warnen lassen. 418. 1. beten nicht recht / vnd werden auch nicht erhöret. 433. 2. halten GOttes Züchtigung für ein Zornzeichen. 453. 2. der H. Geist ist nicht bey ihnen. 467. 1

Gottseliges Leben vnd Wandel / dessen sich zu befleissigen. 89. 2. so hat man Christum bey sich. 115. 1.

Gottseligkeit / zu deren Vermehrung dienet das H. Abendmal. 313. 1

Gottslästern / davon abzustehen / wer Christi Namen nennen will. 393. 2.

Granatenbaum ein Bildnuß der Liebe Christi gegen vns. 318. 2

Greuel / der Papisten / für kein gering Ding zu halten. 417. 1

Großmütigkeit wider den Tod. 19. 1

Grüne Donnerstag / warumb er so genennet werde? 316. 1. 329. 1. wie ihme sein Recht zu thun. 316. 2

Gute Wercke / verbieten wir Evangelische nicht. 168. 1. sollen darinnen fruchtbar seyn. 172. 2

Gutes sollen wir thun / wenn der H. Geist in vns wohnen solle. 478. 2

Gütigkeit GOttes / dienet wider den Neid. 160. 2. ist eines von den zweyen Dingen / davō allezeit geprediget wird. 170. 1. Christi / Krafft welcher er vns allezeit ernehren will. 266. 2. sollen ihr trauen / vnd nicht daran zweiffeln. 267. 1

H.

Halten Christi Wort / was es heisse? 476. 1.

Han soll die Schlangen vertreiben. 284. 1. ob er ein Ey lege im Alter. 284. 1

Hände auffheben / heist dancken vnd bitten. 6. 2. bedeutet das Gebet. 434. 1. wer sie nicht recht auffhebe. 434. 2

Hände Christi / geben Trost im Mangel der Nahrung. 273. 2. sollen kein Zweiffel dran haben. 289. 1

Handelsleute haben vnruhige Reisen. 110. 2

Handwercker / so ihre Lehrjungen nicht zur Kinderlehr halten / sind Verderber deß Tempels Gottes. 12. 1

Hannibal ward übermütig. 353. 1

Harte Hertzen der Erden gleich. 248. 2

Haubtstände verschmachten für Furcht. 20. 2

werden verderbet durch böse Kinderzucht. 121. 1 wie sie außgetheilet wordē. 434. 2

Hauß Israel bedeutet die sichtbarliche Kirche auff Erden. 170. 2

Hauß-*Copulation* ein Mißbrauch. 143. 1

Haußcreutz / woher es kommet? 134. 1

Haußhalter ist Gott / führet dreyerley Haußhalten. 165. 2

Haußstand verschmachtet für Furcht. 20. 2. wird verderbt durch böse Kindzucht. 121. 2

Haußvätter / so nachlässig in der Kinderzucht / sind Verderber deß Tempels Gottes. 12. 1

haben jhr Lob. 50. 1

Heyden / wie jhnen Christus geprediget worden. 15. 2. die Juden meinten / der Messias hätte nichts mit jhnē zuschaffen. 15. 2. Christus ist auch jhr Gott. 16. 1. werden durch das Füllen abgebildet. 16. 1. werden auch zum geistlichen Hochzeitmal Christi beruffen. 131. 2. CHristus ist jhnen auch zum Trost vnd Heil in die Welt kommen. 152. 1. den Hunden verglichen. 231. 2. den andern Schafen. 378. 2. 383. 2. ihr Beruff zur Kirchen. 377. 1. 386. 1. 389. 1. die Unglaubigen sind nit Christi Schafe. 393. 1. haben sich getröstet in Unglück / daß bald ein Ende nemē werde. 399. 2. ihr Unglaub durch einen Türcken abgebildet. 415. 1. die Unglaubigen hat *Zwinglius* in Himmel gesetzt. 415. 2. beten nit recht. 435. 1. 441. 1

Heydin ist von ihrem Vatter verwünschet worden. 289. 1

Heilbrunn ist Jesus. 87. 2. 88. 1. 2

Heilige / so verstorben sind / können vns nichts helffen. 45. 1. werden CHristo von den Papisten an die Seiten gesetzt. 249. 2. die in ihren Namen beten / beten nicht recht. 435. 2.

Heiliger Geist / ist vonnöhten / zu Bezwingung deß Gemüts. 156. 1. durch das Salböl in der Stiffteshütten abgebildet. 229. 2. wird von Christo gegeben in allē Ständen 368. 1. ist der rechte *spiritus familiaris*, vnd freundliche Gnadengeist. 413. 2. sein Straffambt führet er durchs Predigambt 413. 2. 414. 1. wenn er strafft / könnens die Weltkinder nicht leiden. 414. 2. strafft Juden / Türcken vnd Heyden / wegen deß Unglaubens. 415. 1. was er in seinem Wort straffet / ist nicht gering zuachten. 417. 1. straffet die Gottlosen vmb deß Gerichts willen. 417. 2. wird durch die sieben Geister verstanden. 419. 1. wie er straffe. 420. 1. 2. sein Werck ist das Predigambt. 421. 2. warumb er nit in Person prediget 421. 2. sein Trostambt durch ein Täublein mit einē Oelblat abgebildet. 445. 2. ist ein

warhaff-

warhafftiger Tröster in leibliche vnd geistlichen Beschwerden / 446.1.2.447.1.2 zeuget durchs Wort Gottes von Christi Person vnd Ambt/448.1.2. von Gewißheit der Schrifft vnd Canonischen Büchern/449.1.von der Kindschafft Gottes/ 449.2. tröstet die Frommen in jhren vielfältigen Leiden mit Gottes Wort/458.2 dessen Gemeinschafft vnd Beywohnung sich alle Menschen zu getrösten/462.1.dessen siebenfaltige Gaben durch sieben Fackeln angedeutet/462.2.463.*seqq.* warumb er heilig heisse/463.2.mit dem Feuer vergliche/465.1.hat sich zum Wort Gottes verbunde/466.2.ist nit bey den Gottlosen/467.1.von seinen Gaben bey vnterschiedlichen heiligen Leuten/468.1. wird dem Tod der Seelen entgegen gesetzt/469. 1.tröstet nur die Frommen/470.1.472.1. einem fruchtbaren Regen verglichen/470. 1.472.1.einer Taube verglichen/470.2. einem kühlen Wind verglichen/472.1.wird den *Advocaten* vnd Trösterin vnter den Menschen entgegen gesetzt/472.2.tröster in allen Nöhten/472.2.von seiner Person vnd Ambt/476.2.wohnet in den Bußfertigen/477.1.dessen vnterschiedliche Name/ 479.2.sollen vns nach jm im Glauben vnd Leben richten/479.2. dessen haben sich die Frommen in allen Nöhten zu erfreuen/480.2
Heiliges Christliches Leben kombt vom H. Geist her/463.2.ist nöhtig/ 465.2
Heiligung/wird von Kindhaberin erfordert/ 409.1 darinnen etliche nit bleiben/ 409.2.
Heinrich dem *VII.* hat ein Münch mit einer vergifften Hostien vergeben/ 307.2
Helena/eine Viehmagd/ wurde zur Königin erwehlet/ 132.1
Henrici Imp. prächtige Hochzeit/ 140.1
Hercules, wie er seinen Knecht getröstet/ über den Todesfall seines Weibs/ 447.2
Herostratus, verderbet den Tempel zu Ephesso/ 478.2
Herren vnd Frauen jhr Ambtsgebühr gegen das Gesind/162.1.sollen sich jhrer Herrschafft nicht überheben/ 163.1
Herrlichkeit Gottes / durch eine Wolcke angedeutet/ 4.1
Herrlichmachung im ewigen Leben/ ein groß Werck Gottes/ 69.1
Hertz/ sollen wir Gott vnd Christo öffnen zur Wohnung / 67.1. eines Glaubigen/ist ein Werck deß H. Geistes/71.2.harte vnd weiche/bey den Menschen/248.2. so verhärtet/der Erden verglichen/ 248.2. so weich/dem Wachs verglichen/249.1.sollen wir täglich in der Furcht Gottes seyn lassen/ 366.1. soll nicht folgen den Sündern/366.2. sollen wir dem H. Geist öffnen/466.1.wie solches geschehe/467.2. eines Christglaubigen Menschen ein Tempel über alle Tempel in der Welt 475.2
Herr Christi / gibt Trost im Mangel der Nahrung/273.2. sollē kein Zweiffel dran haben/ 279.1
Hertzenleid/wenn es angehet/ist nicht zu verbergen/71.1.ist viererley/ 114.1.2
Heucheley hält viel ab / vom Gebrauch deß H. Abendmals/ 315.1
Heuchler/loben einen gern / 61.1.2. wie sie Gott fälschlich dienen/161.2. taugen nit in Christi Brüderschafft/353.2. beten nit recht/werden auch nicht erhöret/ 433.2
Heuschrecken bilden ab die Aufferstehung/ 337.2
Heut/ist dreyerley in der Schrifft/ 79.1
Hilarion förchtet sich nit für Mördern/ noch für dem Tod/ 181
Himmel stirbt allgemach/ 345.1
Himmelfahrt Christi / warumbs in der Bettwochen zu feiern verordnet/455.1. deren haben sich die Glaubigen im Gebet zu trösten/ 455.1
Himmelskräfften / wie sie sich bewegen werden vor dem Jüngsten Tag/20.1.vnd sterben/ 345.1
Himmelskron wie sie beschaffen/ 224.1
Himmelreich/wird die Kirche genennet/ 170 2.175.1
Himmlische/sollen darnach trachten/ 172.2
Hinterniß / deß Reichs Christi soll Obrigkeit abschaffen/6.1.bey dem Israelitischen vnd geistlichen Tempelbau/87.1. an dem Gebrauch deß H. Abendmals. 314.1.2
Hinlässigkeit in Seelensachen rühret vom H. Geist her/ 463.1
Hinterlassen/wie sie der H. Geist bey Absterben der Jhrigen tröste/ 447.2
Hippocratis Regel von Träumen/ 299.1. trifft geistlicher Weise zu/ 300.1
Hirschhorn/mit Christi Vnschuld verglichē/ 283.2 vertreibet Schlangengifft/283.2
Hirt/ist Christus/377.1.dessen Ambt durch ein Hirtestab abgebildet/377.1.gibt Trost in allen Nöhten/380.1.2.381.1.2.warumb sich Christus mit diesem Namen genennet? 388.1
Hirten / warumbs sie am ersten die Geburt Christi wissen vnd erfahren sollen? 77.1
Historien vnd Geschichte: von *Adriano*, dem Käiser/vnd *Apollodoro*, dem Mahler. 376. 1. von *Alexandri M.* prächtiger Hochzeit/ 140.1. wie er die Macedonier zur Hochzeit geladen/363.1. von *Aristippo, Philosopho*, vnd einem Gottlosen Soldaten/23.2 von *Augusto*, Churfürsten zu Sachsen/der einen im Zorn zum Tod verurtheilet/ aber wider loß gelassen/ 163.2. von *Ben-Syra*,

vnd einem Rabbi / 122. 2. von einem Bergfall im Bambergiſchen Gebiet/ 105. 1. vom *Bianti*, *Philoſopho*, wie er mit zweyen verwegenen Buben geſchiffet. 434. 1. von einem Brunnen / dabey ein Drach / 90. 1. von einem Burger zu Rom / der ſeinen Knecht den Murænen fürwerffen wollen/ 158. 1. von *Cajo*, der ſeinen Sohn hinrichten laſſen/ 318. 1. von *Caligula* Traum / 110. 3. von *Carolo V.* wie jhn die Reichs-Cron beſchweret hat/ 244. 1. vom groſſen Chriſtoffel / 52. 1. von *Cicerone*, der ſich ſeiner Ruhmrähtigkeit halben ſchämen muſte / 48. 1. von *Conſtantini* angeſtellter Regierung / 99. 2. von *Domitiano*, der Chriſti Blutsfreunde vmb das Reich Chriſti fragte/ 427. 1 von *Domitio*, der ſeinen Knecht erſchlagen/ 158. 1. von einem Edelmann/ der die Teuffel zu Gaſt bittet / die kommen/ 266. 2. von einem Ehebrecher / der im Ehebruch erſtochen wird/ 250. 2. von Emanuel/ König in *Luſitania*, 363. 1. von Epaminonda / den Thebaner Fürſten / der einen Soldaten / ſo auff der Schildwach ſchläfft/ erſtochen/ 22. 1. von einem / der vor Eſſens nicht beten wollen/ vnd an einem Semmelſchnitt erſticket/ 268. 1. von *Euryalo* vnd *Niſo*, den beeden Freunden/ 318. 1. von *Q. Fabio*, der es für ein groſſes gehalten/ daß er ſeinen Namen im Tempel deß Heils anſchreiben dörffen/ 156. 1. von der Feindſchafft eines natürlichen Vatters / gegen ſeinem Sohn / 438. 1. von fünff Fluchern/ denen der Teuffel die Häls abdrehet / 266. 2. von einem Frantzöſiſchen vom Adel/ der ein *ſpiritum familiarem* gehabt/ 413. 1. von *Friderico*, dem Käiſer / vnd der Stadt Meyland / 66. 3. von Friederich Wilhelm / Hertzogen zu Sachſen / letzten Abſchied / 145. 2. von Fronsbergers Leibsſtärck/ 153. 3. von einem Fürſten / der fleiſſig vor Eſſens betet/ den der Gifft nit ſchadet/ 268. 3. von *Galeacii* ſtattlicher Hochzeit/ 140. 3. von *Galeni* Mutter / die ein grundböſes Weib war/ 362. 2. von *Godofrido*, Hertzog von Bullion/ der kein güldene Cron auffſetzen wollen/ 163. 1. von *Henrici*, deß Käiſers ſtattlicher Hochzeit/ 140. 1. vom Hertzogen von Ferrar / vnd Papſt *Leone*, 385. 2. von *Hilarione*, dem Abt/ der weder Rauber noch Tod gefürchtet/ 18. 1. von Johannis von Zigenau Leibsſtärck / 153. 3. von einem ſtoltzen Italianer / 48. 1. von einer Jungfrau / wie jhr der Teuffel erſchienen/ 218. 1. von eim Jüngling/ der mit einer Magd zu thun gehabt / vnd ſich ſelbſt erhängt/ 259. 2. von Kirchbachs Haußfrauen letzten Abſchied/ 145. 2. von eim König/ der ſich nicht jhr Majeſtät will nennen laſſen/ 163. 2. von eim König in Dennemarck/ der dem Meer gebote/ 163. 1. vom König in Perſien / wie er auffgewecket wird/ 22. 2. von einem Kriegshelden / der *Julium Cæſarem* begehrte zu ſehen/ 355. 1. von *Livio Druſo*, der blind. 194. 3. von *Lucio Paulo*, der von den Athenienſern einen *Philoſophum* vnd guten Mahler begehrt / 69. 2. von *Ludovico*, dem König der Teutſchen / vnd den Cymbrern/ 373. 1. von einer Magd/ die Geſpött mit einer Oblat getrieben / vnd jehes Todes geſtorben / 309. 2. von *Marci Luculli* Kriegsheer / 124. 3. von eines Marggrafen prächtiger Hochzeit/ 140. 1. von *Maximiliani I.* deß Käiſers/ vnd dreyer Könige Zuſammenkunfft bey einer Hochzeit / 370. 1. wie er einem Hertzog eine Maulſchellen gegeben/ 198/ 2. von der Stadt Meyland vnd Käiſer *Friderico*, wie ſie verſöhnet worden/ 66. 1. von *Milonis* Stärcke/ 153. 1. von einem Nachrichter/ der ſchreckliche Mordthaten begangen / 259 2. von *Neronis* Traum/ 110. 1. von *Niſo* vnd *Euryalo*, den beeden Freunden/ 318. 2. von eines Oberſten der Coſagen Leibsſtärck / 153. 1. von Papſt Paulo *III.* vnd ſeiner *Reformation*, 100. 1. von einer vornemen Perſon / ſo jhres Feindes Bildniß am Hals getragen/ 50. 2. von den Rhodiſern vnd jhrem Gemählde/ 7. 1. von *Richardo*, dem König in Engelland vnd ſeinem Biſchoff *Philippo*, 35. 1. von Scanderbechs Leibsſtärcke / 153. 1. von einem Schneidersgeſellen / der ſeinen Meiſter erwürget/ 216. 3. von *Severi*, deß Käiſers/ Kriegsloß / 97. 1. von *Solymanno*, dem Türckiſchen Käiſer/ 115. 2. von einem Studenten / der ſich dem Teuffel verſchrieben/ 236. 2. von einem Studenten/ der ſambt ſeinem Botten / die Auffer-ſtehung abgebildet / 346. 2. von einem Taglöhner/ der ſchreckliche Mordthaten begangen/ 260. 1. vom *Thoma à Kempis*, der mit dem Namen JEſu den Teuffel vertrieben/ 90. 3. von *Timanthe*, dem trefflichen Mahler/ 4. 1. von einem Vatter / der natürliche Feindſchafft gegen ſeinem Sohn getragen/ 438. 1. von einem Weib / das gefluchet / welches der Teuffel geholet / 266. 2. von einer Wittib/ die fleiſſig GOttes Wort gehöret / 190. 1. von *Xerxis* Traum/ 110. 3. von einem Zauberer/ der *ſpiritus familiares* gekaufft/ 413. 1

Hochhalten ſolle wir Chriſtum/ Straff derer

die es nicht thun/ 10.2
Hochmuht deß Menschen stürtzet jhn / 47.2
Hochzeit zu Cana verglichen der geistlichen Verlöbniß Christi mit seiner Kirch/ 131.3.
Hochzeiten/ worauff dabey sehen solle/ 140.2
Hochzeitgepräng wird in der Welt hoch gehalten/ 140.1. dannt Gott so eben nicht gröhnet ist/ 140.2
Hoffart/ kombt vom bösen Geist/ 464.) verstöret alle Wissenschafften/ 464.1
Hoffärtige hören sich gern loben/ 61.1.2
Hofbrod/ ein falsches Brod/ 264.1
Hoffnung/ dem Weihrauch verglichen/ 231. 2. 233.1. dazu dienet das H. Abendmal/ 313.1. den Myrrhen/ 400.2
Hohelied Salomonis mit den Spricwörtern verglichen/ 8.1
Hoherpriester ist Christus/ 39.2
Holländer / was grossen Reichthumb sie auß Ost-Indien bekommen/ 425.2
Höllentrutz/ eine Schantz wider die Hölle/ ist JEsus/ 93.2
Honig/ deß Segens/ fleust auß JEsu / dem Heilbrunnen/ 88.1. machet den Creutzträgern die Trübsal süß/ 90.2
Huberi Irthumb/ woher er entstanden/ 47.2
Hülff in allen Nöhten bey Christo zu suchen/ 17.2. Auffzug derselbe/ 230.2. wie sich dabey zu verhalte/ 232.1. mit Gedult zu tragen/ 238.2. soll sichs im Gebet nicht irren lassen/ 241.2. Gottes/ zeitlicher vnd ewiger haben sich Kreisende zu trösten/ 410.2
Humores, im menschlichen Cörper werden durch Träume angedeutet/ 111.2
Hunden den Heyden verglichē/ 233.2. 237.2
Hunger/ ist denen/ so jhn leiden / manchmal selbst zuzumessen/ 272.) fromme Christen erhungern nicht bey jhrem Brod/ 272.2. wie der H. Geist die Frommen darinn trö-ste/ 472.2
Hurer/ werden durch Lob bewähret/ 60.2. einem dornichten Feld verglichen/ 186.2. rühmen sich vergeblich deß heiligen Geistes/ 479.1
Hurenlieb eine Landverderbliche Lieb/ 132.1. davon abzustehen/ 303.2
Joh Hussen Trost/ wider die Furcht deß Todes. 346.)
Husten / so sie ankommet/ läst sich nicht verbergen/ 71.1

J.

Jacob/ der Ertzvatter/ mit Christo verglichē/ wegen seines Hirtenambts/ 378.)
Jesuiten/ thun vns vnrecht/ wenn sie lästern/ wir Evangelische verbieten gute Werck. 168.1
Jesuitische *æquivocatio* vnd Falschheit/ 55.2 ist eine Römisch-Catholische Tugend/ 56.1 wie sie solche entschuldigen/ 56.1
Jesus/ das Wunderkind/ ist von den Engeln der gantzen Welt vorgehalten worden/ 70. 1. wird von den Kirchenengeln einem jeden Glaubigen/ zu Hertzen / vorgehalten/ 70.2. mit einem Brunn von fünff Röhren verglichen/ 87.2. mit einem vesten Schloß oder einer Vestung verglichen/ 93.1. ein hoher Name/ 93.). ein vnüberwindlicher Name/ 93.2. erstreckt sich weit/ 93.2. darinn Gott selbst wesentlich/ 94.1. darinn alle andere Namen deß Messiæ begriffen/ 94.1. ist das Wasser deß Lebens/ 94.1. darinnen die Bußfertigen finden / was sie bedürffen/ 94.2. ist das Manna/ 94.2. das Kleid deß Heils vnd eine Artzney wider alle Zufäll der Gerechten/ 94.2. ist das Lob der Gerechten/ vnd jhr Panir/ 95.2
Johannes / der Evangelist/ war die getreueste Person bey Christi Leiden/ 208.1. gibt Exempel denen / die zu Christo vnter dem Creutz sich begeben/ 208.1
Johannis deß Tauffers Lob/ 36.1. 42.2. 58.). 59.2. sein Exempel eine Vermahnung zum Glauben/ Lieb/ Mäßigkeit/ Gedult/ Beständigkeit/ 38.).2. ein Vorlauffer Christi/ wegen seiner Lehr vnd seines Lebens/ 41.1. wie er sein Lob auffgenommen/ 43.1. etliche Sprüch auß den Episteln Pauli/ die sich auff Johannis Lob schicken/ 45.). will sich nicht selbst loben. 46.1. wird von Christo gelobet mündlich / vnd vermittelst anderer/ 48.2. hat Christum mündlich bekennet/ 52.2. warumb er nicht Christus/ nicht Elias/ nicht ein Prophet gewesen/ 52. 2. 53.). was er gewesen/ 53.2. hat sein Bekantniß mit dem Werck erwiesen / 56.2. Bescheidenheit/ 58.1. Demut/ 60.1. wird dem Silæ entgegen gesetzt / wegen seiner Auffrichtigkeit / 62.2. 63.). wie er der gröste / vnd der allerkleineste grösser sey/ dann er/ 80.1
Johannis von Zigenau grosse Leibesstärck/ 153.1
Josaphats / deß Königes in Jsrael nachruhm/ 98.1. *Visitation* vnd *Reformation* in der Kirchen vnd Policey/ 98.). thut seinem Namen gemäß/ 98.1. leuchtet hierin allen Regenten zum Exempel vor. 98.2
Joseph/ der Patriarch / mit Christo verglichen/ 274.2
Josephs vnd Mariæ Wanderschafft nach Bethlehem/ 76.1. waren selige Leute/ 108. 2. jhr Leben aber lauter Vnruh/ 108.2. jhre Reise in Egypten vnd wider herauß/ 109.1.2
Josua schlägt fünff Könige/ 348.1. ein Fürbild Christi/ 348.2
Jrdische Ding/ werden Anfangs hoch gehalten

ten/ 14.1. darinnen bestehet das Reich Gottes nit/ 426.2. viel trachten darnach/ 427.1. viel werden über derselben Verlust traurig/ und warumb? 427.2. sollen vnser Hertz nicht dran hängen / noch über jhren Verlust traurig werden/ 428.1. den himmlischen im Gebet nicht fürzuziehen/ 442.1
Irrgarten in Creta mit dem menschlichen Leben verglichen/ 37.2
Israeliten/ werden durch den H. Geist mit einem Kraffgewächs angewehet/ 124.1
Italianer fragt: was jhn fehle? bekombt zur Antwort: die Demut. 48.1
Judas der Verrähter / wie er diesen Namen fälschlich geführet/ wird den Maulchristen verglichen/ 57.2. war der gröste Sünder bey dem Leiden Christi/ 207.2. gibt Vnbußfertigen vnd Sichern eine Warnung für Sünden vnd Verzweifflung/ 207.2.
Juden/ meinten/ der Messias hätte mit den Heydē nichts zu schaffen/ 15.2. widerleget/ daß Christus der Messias/ 15.2. durch die Lastbare Eselin abgebildet/ 16.1 jre Meinung vom Elia/ 53.1. von einem sonderlichen Propheten vor der Zukunfft Messiæ/ 53.1. speyen auß über den Namen Jesus/ 95.2. hatten zwey harte Gesetz / von Ruh vnd Feyer deß Feldes/ vnd Besuchung der drey Jahrsfest/ 118.1. wie jhnens Gott belohnet/ 119.1. werden zum geistlichen Hochzeitmal Christi beruffē/ 131.2. murreten wider die Heyden/ 176.1. den Felsen verglichen/ 184.2 waren Gottes Kinder/ 231.1 jhr Tischsegen vnd Gebet/ 267.2. lästern Christum vnd werden den Schlangen vnd Ottern verglichen/ 283.1.2. lästern Christum/ 326.1 415.2. waren die erstē Schafe Christi/ 383.2. jr Vnglaub/ durch einen Türcken abgebildet/ 415.1.2. man soll sie nicht hegen / noch mit jhnen handthieren/ 416.1. wie jhnen jhr Vnglaub soll zu erkeñen gegeben werden/ 416.1. beten nicht recht/ 435.1.441.1
Judith/ jhr Heldenthat zu rühmen/ 335.1 auff Christi Heldenthat am H. Osterfag gezogen/ 335.1.2.
Jugend/ in acht zu nemen/ daß sie am Erkäntniß Gottes wachse/ 126.1. wird zur Busse beruffen/ 167.1. jhrer nimbt sich Gott an/ 270.1
Julius Cæsar, gieng zu Grund durch eitel Lob/ 47.2. jhn begehrte ein Teutscher Kriegsheld zu sehen/ 355.1
Jünger Christi/ sind alle Christen/ 396.1.2. was jhnen Christus für einen Calender gestellet/ 450.2. jhr Zustand auff der Welt/ ist/ viel leiden/ 457.1.2.
Jungfrauen Gebühr/ 136.2. eine tröstete sich bey jhrer Marter der Aufferstehung/ Christi/ 346.1
Jüngling hieng sich an ein Magd / vnd erhieng sich selbst/ 259.2
Jüngste Tag/ Bereitung dazu/ 19.1. dessen Gewißheit vnd Zeichen/ 19.2. wird den Frommen nicht schrecklich seyn/ 23.2. ist dreyerley/ 26.2. 27.1. die Zeit dessen ist vngewiß/ 29.2. wider die/ welche eine gewisse Zeit bestimmen/ 30.1. ist nahe vor der Thür/ 30.2. wird schnell hereinbrechē/ 31.1. Warnung wider die Gefahr desselben/ 32.1. ist eine Thür/ zu vnser endlichen Erlösung/ 40.2. daran die Gottlosen nicht gedencken/ 417.1.421.1
Jurist/ hält nichts vom Kirchgang vnd Einsegnung der Eheleut/ 143.2

K.

Käiser/ werden gekrönet/ 243.2. jhre Kronen werden offt anderstwo verwahret/ 243.2. werden jhnen offt zu schwer/ 243.2. 244.1
Kampff der Christen mit dem Satan/ 224.1 gehet bald nach der Tauff an/ 224.2. im Creutz durch glaubiges Gebet / 241.1. dessen Außgang ist die Krönung mit der Kron der Gnaden Gottes. 243.1.2
Kauffleut haben vnruhige Reisen / 110.2. wie sie sich auff die Messen schicken/ 128.1
Kelch / was im Abendmal dadurch zu verstehen/ 310.2
Kennen/ thut Christus die Seinigen/ 327.2. 384.1.386.2. wie vnd welcher Gestalt/ 390.1. gibt jhnen grossen Trost/ 390.2
Kennzeichen der Kinder Gottes/ 215.2
Keuschheit / dadurch wird Christus bekennet/ 57.2
Ketzern/ ob jhnen Glaubē zu halten? 56.1.2. Widerlegung derē/ die entweder die Göttliche oder menschliche Natur Christi gelaugnet/ 77.2. werden den Wölffen verglichen/ 379.1.2
Ketzertrutz/ eine Schantz wider die Ketzer/ 93.2
Kinder/ wie sie Lob vnd Ehr erlangen/ 50.2. jhr Vnglück macht dē Eltern Hertzenleid/ 114.1. sollen mit den Eltern zur Kirchen gehen/ sie nicht verachten / vnd jhnen Gehorsam seyn/ 118.1.2. wie sie zur Kirchen vnd Erkäntniß Gottes anzugewöhnen/ 119.2. Nutz/ solcher Angewöhnung/ 119.2. werden den Peltzbäumlein verglichen/ 119.2. wie sie gewöhnet werden/ so sind sie. 119.2. sind zur Gottesfurcht nit zu jung. 122.2. was Eltern bewegen sollen / sie zur Gottesfurcht zugewöhnen/ 122.2. lernen von den Eltern Tugend vñ Laster/ 123.1. weñ sie nicht gerahten/ was zu thun. 123.2. werden zur Busse beruffen/ 167.1. jhrer nimbt sich GOtt treulich an/ 270.1. sie trifft der Eltern Fluch/ 289.1 sollen erkennē/ wie sauer sie jrer Mutter wordē/ 408.1.

Kinder Gottes / deren waares Kennzeichen / 215.2. ihre Kindschafft vom Satan in Zweiffel gezogen / 221.2.226.2
Kinder gebähren / ist schmertzlich / 406.2. hat nach dem Fall viel Vngemach auff sich / vor / in vnd nach der Geburt / 407.1. warumb Gott verhänge? 407.1.2. wie es geistlicher Weiß geschehe? 411.1.2.
Kindhaberin ihr Trost / daß sie in einem seligen Stand sind / 410.1.2
Kinderlehr / ein schöner Zierrahr der Kirchen / 11.2. Versaumung derselben eine grosse Sünde / 12. 1. wird von vielen verachtet / was die Vrsach sey / 122.1. nichtige Entschuldigung dessen / 122.1. ist ein hochnohtwendig Ding / 313.2. von deren Verachtung abzutretten / 393.2
Kirche / derselben Abriß / 6.1. 116. 1. der Streitenden Fürbild / war die Reis / der Kinder Jsrael auß Egypten / 111.1. hatte ein schlecht Ansehen zur Zeit der Geburt Christi / fieng aber an zu wachsen / 126.1. war ein kleine Heerde vnter den Päpstischen Verfolgungen / 126.2. wird von Christo geliebet / 132. 1. vnd erhalten / leiblich vnd geistlich / 132.1. mit ihr hat Christus Gedult / 132. 1. ist der Tempel deß Heils / 165.1. einem Weinberg verglichen / 166. 1. 170.1. 175.1. Gott nimbt sich ihrer an / vnd versorget sie / 166. 1. 171.1. wächst durch Verfolgung / 167. 1. Beruff dazu geschicht zu vnterschiedlichen Zeiten / 167. 1.2. wird Himmelreich genennet / 170.2. wird mit dem Volck / das Christus in der Wüsten gespeiset / verglichen / 275.1. deren Schutz durch die Wolckenseule fürgebildet / 304.2. ihr begegnet / was Christo widerfahren / 322. 1. deren Bild vnd ihres Leidens / der Blutschweiß Christi / 332.2. wird von Christo wunderbarer Weise gesamlet vnd erhalten / 352.2. durch ein Häuffen Wandersleut abgebildet / 358. 1. dem Schafstall verglichen / 378.2. Christi *affection* gegen dieselbe / 382. 2. 388. 2. ist allezeit ein geringes Häufflein / 392.2. einer Gebährenden verglichen / 405.1. 411.1
Kirchen / soll man fleissig besuchen / 116. 1. darinnen Christus zu finden / vnd behalten wird / 116. 1.2
Kirchendiener / wie sie Christo ihre Treu beweisen sollen / 5.1. ihr Gehorsam gegen Christo / 5.1. sollen GOttes Wort vnd die Sacramenta beobachten / 5.1. darinnen nichts ändern auch niemand ärgern / 5.1. sollen sich als Gesandte oder Boten GOttes verhalten / 44. 1. haben offt fein *studirt*, erweisens aber nicht / darumb haben sie auch kein Lob von GOtt / 49.2. ihr Ambt / 63. 1. sind die Stimm deß ruffenden GOttes / vnd Botschafften Christi / 63. 2. wie vnd warumb sie ihres Ambts wol warnemen sollen? 63. 2. Vnterscheid zwischen ihnen vnd den heiligen Aposteln / 63. 2. sind Engel vnd Legaten / 64. 1. 2. 70. 1. 2. sollen einen ordentlichen Beruff haben / 64. 1. 2. dem Befehl Gottes gemäß leben vnd ihres Ambts fleissig abwarten / 64. 1. sich erbarlich halten / 64. 2. GOttes Ehr vnd deß Nechsten Wolfahrt befördern / 64. 2. wie die Welt von ihnen vrtheilet / 62. 2. Trost / daß sie GOtt in ihrem Ambt handhaben werde / 65. 1. 2. halten den Glaubigen das Kindlein JEsus für zu herßen / 70. 2. durch Engel bedeutet / welche Christum auß der Schrifft rühmen vnd offenbaren / 89. 2. 89. 1. sollen sich deß Volcks / wann Gefahr vorhanden / in gewisser Ordnung annemen / 101. 1. sollen Buß predigen / 101. 2. sollen nicht schweigen / wenn etwas wider GOtt fürlaufft / 101. 2. ihnen wird ihr Ambt sauer gemacht / 122 2. sollen am Tempelbau CHristi das Ihre thun. 128. 1. 2. ihre Mängel vnd Gebrechen heben das Predigambt nicht auff / 181. 2. sollen wider die Geitzhäls / Hurer / Trunckenbold predigen / 186. 2. nicht vngedultig werden / wann ihre Bußpredigten nichts fruchten / 192. 2 wie sie sich wider Verleumbder vnd Lästerer wehren können / 286. 1. sind Haußhalter Christi / 360. 1. sollen ihr hohes Ambt nicht muhtwillig verschimpffen / 360. 1. 2. sind geistliche Kindergebährerin / 411. 1. durch sie führet der Heilige Geist sein Straffambt / 414. 1. 422. 1. 2. habens bey der Welt bald verderbet / 414. 2. sollen das Straffambt nicht vnterlassen / 422. 2. wider wen sie handeln / wann sie hierin saumig / 422. 2. müssen in der Welt viel leiden / 457. 2. warumb Gott so viel Leiden über sie verhänget 458. 1
Kirchenerbauung / wird durch eigen Lob verhindert / 47. 2
Kirchenfluch / gehet nicht leer ab / 289. 1
Kirchengebäu / so herrlich vnd kostbar in der Welt / 475. 1
Kirchengehen / verachten die Weigelianer / 116. 1. wir sind im Neuen Testament alle dazu angewiesen / 116. 1. scheinet bey den Christen ein hart Gebot zu seyn / 118. 2. belohnet GOtt / 119. 1. ist bey vielen ein bloßer Schein / 191. 2. eine Verachtung / 360. 2
Kirchen vnd Schulen zu erhalten / sollen wir willig etwas geben / 17. 2

Kirchenzucht/so gefallen/ verursacht Zagen der Leute vor dem Jüngsten Tag/ 20.1. Exempel vnd Muster derselben/ 119.1. Vnterlassung derselben verursachet viel Vngemachs in allen Ständen/ 121.1.2. wird von vielen verworffen/ 361.1
Kirchbachs Haußfrau/ wie sie von jhm Abschied genommen am letzten End/ 145.2
Klag über die Sicherheit vnd Vngerechtigkeit/ 174.1.2. der Romanisten/ 174.1. der Regenten vnd bey den Vnterthanen/ 174.2
Kleid Christi/ 3.2
Kleiderdocken werden durchs Loben bewährt/ 60.2.61.1
Kleidermangel hält viel ab vom Gebrauch deß H. Abendmals/ 314.2
Kleiderpracht/vor Gott ein Greuel/ 38.2
Kleinmütigkeit hält viel ab vom Gebrauch deß H. Abendmals/ 315.1
Knab von fünff Jahren begehrt von einem Rabbi das Gesetz zu lernen/ 122.2
Knäblein wann geboren wird/ ist grössere Freud/als über ein Mägdlein/ 408.1
Knechte/ waren bey den Römern leibeigen/ 155.1. wurden sehr hart gehalten/ 158.1 jhre Ambtsgebür bestehet in Vnterthänigkeit/158.1. leben heut zu Tag in einem freyen Stande/158.1. Vrsachen/ warumb sie jhre Gebühr in acht nemen sollen/ 158.2. 160.1. sollen jhrer Herrschafft gehorchen/in allen verantwortlichen Dingen/159.2.treu vnd vnterthänig seyn mit Furcht/159.2. laden grosses Vngemach auff sich/wenn sie jhre Gebühr vergessen/ 160.1.ihr Trost/daß sie in einem Göttlichen Beruff leben/ vnd Gott jhre Treu belohnen wolle/ 161.1. werden zur Busse beruffen/ 167.1.2
König in Persien/ wird morgens erwecket/ 22.2
Könige werden gekrönet/243.2. jhnen wird offt die Kron abgerissen/243.2. ist jhnen offt zu schwer/ 243.2.244.1
Königreiche vnd Reichthumb gehören zusammen/darumb viel darnach streben/ 425.1
Kopff deß Menschen/warumb jhn Gott oben her gesetzt? 428.1
Krafft deß Worts Gottes/ 4.2.459.1
Krämerey d Romanistē/Klag darüber/174.1
Krancke/sollen Hülff bey Christo suchē.17.2 trösten sich mit Christi Hirtenstab/ 381.1. werden getröstet durch Christum. 459.1
Kranckheiten verursachen Zagen der Leute vor dem Jüngsten Tage/20.1. Trost darinnen/78.2.390.2.447.1. der Ruchlosen vnd Frommen/ 473.1
Kräuter vertreiben den Satan nicht/225.1
Kreisterin/ haben ein schmertzlichen Zustand/ 406.2.warumb es Gott verhänge? 407.1.2.von jhrer Ergetzung/408.1.was von jhnen erfordert werde/408.2. jhr Trost/ daß sie in einen seligen Stand sind/410.1
Krieg verursachet Zagen der Leute vor dem Jüngsten Tag.20.1. ist durch die schwere Sünden ins Teutschland gezogen worde/ 27.1.was für ein Vbel sey? 97.1. soll ein Vrsach seyn/Sünd vnd Laster abzuschaffen/100.1. was darinnen der Ruchlosen vnd der Frommen jhr Trost? 473.1
Kriegsheer/dadurch bildet Gott seinen Zorn ab/ 359.1
Kriegsheld begehrt *Julium Cæsarem* zusehen/ 355.1
Kriegsleute wurden gekrönet/243.2. *confirm* den leiblichen Vnfrieden/ vnd hausen übel/ 359.1
Krippen Christi/ warumb er drein sollen gelegt werden? 76.2
Kron Christi 3.2
Kron der Gnade Gottes wird den Gläubigē auffgesetzt/243.1.2. die weltlichen sind/ vnterschiedlich/243.2. werden bißweilen einem vom Haubt gerissen/243.2.werden offt anderstwo verwaret/243.2.sind manchen beschwerlich/243.2.244.1.deß Himmels vñ Lebens/wie sie beschaffē/244/1.2.
Krönung/Braut vnd Bräutigam/243.2. der Kriegsleut/243.2.deß Papsts zu Rom. 243.2.deß Jahrs/243.2.der Könige vñ Käiser/ 243.2

L.

Lacedemonische Frau/ wie sie jhren Sohn getröstet/ 404.2
Lachen der Gottlosen/ wird verwechselt in Trauren/ 401.1.2
Lætare,der Sonntag/ woher er seinen Namen? 270.2
Langmuht Gottes soll man nicht versuchen/ 217.1
Laster der letzten Welt/ 21.2
Lästerer/den Schlangen vnd Ottern verglichen/284.1.soll man fliehen/287.1.292.1.soll jhnen nicht glauben/ 287.2. den Schwalben verglichen/289.2.vnter den Reformirten/291.2.326.2. vnter den Papisten/291.2.326.2. tasten Christum den Gecreutzigten an/ 326.2
Lästerungen der Gottlosen soll man dulten/ 61.2. wie man darwider sich verwahren solle/285.1. wie sie zu beantworten/beedes wegē der Person/als deß Ambts/286.2.291.2.einem Vogel verglichē/289.1.2
Lauffen sollen wir nicht mit den Gottlosen/ 95.1.sondern mit den Gerechten/vnd was für Wege? 95.2.96.1
Leben/was es bedeute in der Schrifft/214.1. gibt Christus auf zweyerley Weise 342.2

Leben

Leben deß Geistes / folget auff das Leiden der Frommen. 201. 1. hier zeitlich vnd dort ewig. 204. 1. 2

Leben deß Menschen / verglichen mit / einem Gefängnuß. 36. 1. 37. 1. 2. mit dem Irrgarten in Creta. 37. 2. die sich wollen selbst darauß erlösen / gerahten je länger je mehr hinein. 37. 2. 38. 1. auff mancherley Weise fürgebildet. 107. 1. 2. 108.). einer Unruh in einer Uhr verglichen. 108. 2. 109. 2. ist wie eine Comedi. 163. 2. ist ein Streit. 224. 2. ist eine Wanderschafft. 354. 2. so alsbald nach dem Sündenfall angangen. 358. 1.

Lebens Flüchtigkeit soll vns zur Busse bewegen. 179. 2.

Lebens Satte sollen Hülff bey Christo suchen. 17. 2.

Legaten / sind Kirchendiener. 63. 2. werden miteinander verglichen. 64. 1. 2. haben offt vnruhige Reisen. 110. 2

Lehr / der Calvinisten. 55. 1. Christi / sollen wir für den Menschen mit klaren Worten bekennen. 53. 2. 54. 2. was vns dazu bewegen solle? 53. 2. 54. 1. sollens auch mit Wercken deß Glaubens bekennen. 57. 1. deß Evangelij / einem guten Gerücht verglichen. 43. 1. 2. der Lutheraner. 55.). der Papisten. 55. 1. von der Rechtfertigung / wie sie getrieben werde. 168. 1. der Widertauffer. 55. 1

Lehrer / sind Gesandten vnd Botten Gottes / sollen sich als Gesandte vnd Bottschaffter verhalten. 44. 1. 63. 2. 64. 1. 2. sind Engel. 64. 1. 88. 2. die Christum offenbaren auß der Schrifft. 89. 1. sollen jhren Zuhörern den gecreutzigten Christum predigen. 325. 1. 2. sind bißweilen vnachtsam darinnen. 325. 2. sollen das Straffambt nicht vnterlassen. 422. 2. wider wen sie handeln / wenn sie darinn saumig sind. 422. 2. jhr Zustand in der Welt ist / viel leiden. 457. 2.

Lehrer / in Schulen / so nicht treulich lehren / sind nicht Lobens werth. 49. 2. erlangen durch jhren Fleiß das Lob von Gott. 49. 2

Lehrjungen / warumb sie nicht in die Kinderlehr kommen? 12. 1

Lehrlästerungen sind nicht zu dulten. 287. 1

Leib / stehet auch in Gefahr / wann der Satan die Seel besitzet. 254. 1

Leibliche Offenbarung deß Sohns Gottes im Neuen Testament. 15. 1

Leibesstärck / Exempel derselben. 155. 1. jhr ist die Gedult vorzuziehen. 155. 3

Leid der Frommen / wird verwechselt in Freude. 401. 2. 402. 1

Leiden Christi / verstehen die Jünger nicht. 194. 2. 196. 2. wird von vielen nicht erkennet. 197. 1. darauß scheinet seine Liebe gegen vns. 198. 1. dessen Betrachtung. 199. 2. 210. 2. von wem / für wen / wie lang / an was er gelitten? 201. 2. was darauff erfolget? 202. 1. dessen Spötter. 205. 1. Weissagung davon. 206.). ist für Augen gemahlet. 206. 2. wie es am besten abgemahlet werde? 207. 1. welches die merckwürdigsten Personen darinnen? 207. 2. Blindheit vnd Undanckbarkeit gegen dasselbe. 21.). 10. was darinnen Christo widerfahren / hat Betrachtung gethan. 317. 1. ist ein Spiegel deß Göttlichen Zorns wider die Sünde. 317. 2. Trost darauß. 320. 2. können damit all vnser Leiden überwinden. 322. 2. wird von dem Leiden der Jünger Christi vnterschieden. 456. 2.

Leiden der Frommen / was es sey / wie vnd warumb es geschehe? 200.) 2. was darauff erfolget? 201.). wie sies nach Christi Exempel ertragen sollen? 203. 1. Trost darinnen. 204. 1. 2. einem Pünctlein verglichen / gegen der ewigen Freude. 390. 2. 399. 1. 2. der Jünger Christi. 456. 1. was es in sich begreiffe? 456. 2. ist vielfältig. 457. 1

Leo der Papst / einem Löwen verglichen. 385. 2

Leo X. der Papst / stirbt wegen böser Zeitung. 350. 2. wird durch Geschenck erfreuet. 363. 1. hielt Christi Stimm für eine Fabel. 392. 2

Leute verschmachten für dem Jüngsten Tag. 20. 2. 27. 2. sterben allgemach dahin in Städten vnd auff dem Land. 345. 2

Leyen den Kelch nicht reichen im Abendmal / ist ein Menschensatzung. 303. 2. eine Künheit deß Papsts. 307. 1

Libertin Unbeständigkeit in der Religion. 184. 2.

Lieb / so brennend / kan man nicht verbergen. 71. 1. wird von den Kindhabern erfordert. 408. 2. darinn etliche nicht bleiben. 409. 2. dem Balsam verglichen. 231. 1

Lieb / Christi / gegen seine Kirche. 132. 1. Gottes / haben sich derselben die Gebährende zugetröstet. 410. 2. gegen die / so er züchtiget / 45). 1. gegen Gott / zündet der heilige Geist im Hertzen an. 464. 1

Lieb deß Nechsten Vermahnung dazu. 38. 1. wird durch eigen Lob verringert. 47. 1. dadurch bekennet man Christum. 57.). ist eine Fackel oder Flamme deß Glaubens. 150. 2. zündet der H. Geist im Hertze an. 464. 1. ist nöhtig. 465. 2

Lieben / sollen wir Christum. 384. 1. was es heisse? 476. 1. Trost derer / die es thun. 385. 2. sollen wir einander. 392. 1

Liebhaber CHristi sind Tempel deß heiligen Geistes. 476. 1. 477. 1. Trost für sie. 385. 2. 387. 1.
Liebkoser loben einen gern. 61. 2
Lilien / den Lippen Christi verglichen. 400. 1. sind ein Zeichen / der Hoffnung vnd deß Trosts. 400. 2
Lippen / damit GOTT zu loben / sollen rein seyn. 72. 1. Christi / den Lilien verglichen. 400. 1.
Litaney wird von vielen geflohen. 442. 1
Livius Drusus war blind / vnd wolte nit blind seyn. 194. 1
Lob / das gut ist / einem frischen Wasser verglichen. 71. 2. soll einen eine Erquickung seyn / vnd wie es auffzunemen? 42. 1. das eigen / wird verworffen. 42. 1. deß Rechsten / der Lobens werth ist. 42. 1. das rechte vnd vnrechte gegeneinander gesetzt. 46. 1. GOTtes / durch was Mittel zuerlangen? 49. 2. wegen seines Schutzes vnd Erhaltung im vergangenen Jahr / deß Messiæ. 58. 1. Johannis deß Tauffers. 58. 1. der Gleichnuß vnd Sprichwörter. 289. 2.
Loben / sich selbst / ist vngereimbt. 46. 1. welcher Gestalt man könne? 48. 2. CHristus lobet noch lobwürdige Leute im Himmel vnd auff Erden. 49. 1. auff wie vielerley Weise die Menschen dadurch bewähret werden. 60. 2. wer sich gern höret / nimbt Gott seine Ehre. 60. 2. es ist kein Zucht vnd Tugend in jhm. 60. 2. ist stoltz. 61. 1. ist vngedultig. 61. 2. GOtt / ist der Christen Gebühr. 72. 1. Art zu reden bey Juden vnd Heyden / wenn sie einen lobten. 248. 1
Lobspruch / nicht ein jeder gefället GOtt wol. 249. 2
Loß der Gerechten ist Jesus. 95. 1
Lößschlüssel für Bußfertige zu gebrauchen. 362. 1.
Löwein Bild der Aufferstehung. 338. 1
Lucius, der Römer / begehrt von den Athenisern ein gelehrten Mann vnd guten Mahler. 69. 2
M. Luculli Soldaten werden mit Blumen durch ein Wind angewehet / erhalten den Sieg. 124. 1
Ludovico XI. König in Franckreich / mangelte die Warheit an seinem Hof. 56. 1
Lust vnd Freude sollen wir an CHristo haben. 78. 1.
Lüste der Welt zu fliehen. 77. 2. 78. 1
Lutherus / wie er nach Wartenberg kommen. 297. 1. tröstet sich / daß CHristus lebet / mit dem Wörtlein: *vivit*. 345. 2. tröstet einen Pfarrherrn mit dem Crucifix. 457. 2.
Lutheri Lehr. 55. 1. Weissagung von Verwüstung deß Teutschlandes. 104. 2. Passionalbüchlein. 207. 1
Lutherisch oder einen Lutheraner sich nennen. obs recht sey? 54. 2. welcher Gestalt es geschehen könne. 55. 1
Pol. Lyserus, predigt einfältig von CHristo. 325. 2.

M.

Macedonier freuen sich / daß sie *Alexander M.* auff seine Hochzeit geladen. 363. 1
Macht / Sünde zu vergeben vnd zu behalten / dem Predigambt gegeben. 360. 1
Mägde / jhr Ambtsgebühr / bestehet in Vnterthänigkeit. 158. 1. leben heut zu Tag in einem freyen Stand. 158. 1. was für Vrsachen sie zur Vnterthänigkeit bewegen sollen? 158. 2. 160. 1. sollen jhrer Herrschafft gehorchen in allen verantwortlichen Dingen. 159. 2. treu vnd vnterthänig seyn mit Furcht. 159. 2. laden grosses Vngemach auff sich / wenn sie jhre Gebühr nicht in acht nemen. 160. 1. wie eine mit einer Oblat das Gespött getrieben / vnd jehes Todes gestorben 309. 2.
Magdeburgische Feuersbrunst. 27. 2
Mahler / so künstlich gewesen. 207. 1. zu Nürnberg jhr Streit mit Albrecht Dürrer. 395. 1
Mahlzeit / halten mit grossen Herren / ist gefährlich. 264. 1. so falsch gewesen auß dem Alten vnd Neuen Testament. 264. 1. was jedesmals dabey zu betrachten. 266. 1
Majestät Christi. 3. 2. durch eine Wolcken angedeutet. 4. 1
Mangel / zeitlicher Güter vnd Ehren / verursachet / daß mancher murret wider GOtt. 177. 1. gebraucht der Satan zu einem Stachel vnd Strick. 221. 2. obs ein Zeichen der falschen Kirchen sey? 221. 2. Trost darinnen. 273. 2. warumb die Frommen damit beleget werden? 279. 2. sind darumb nichts desto vnseliger. 228. 1
Mängel der Frommen / so wegen der Erbsünde bey jhnen sich finden / decket der H. Geist zu. 477. 2. der Kirchendiener / heben das Predigambt nicht auff. 181. 2. in geistlichen vnd leiblichen. 215. 1. 2
Manicheer verlaugnen CHristi menschliche Natur / werden widerleget 125. 2. lehren / daß ein Mensch nicht widerfallen / oder den H. Geist verlieren könne. 479. 1
Manna ist Jesus. 93. 2
Männer sollen jhre Weiber lieben mit recht ehrlicher vnd beständiger Liebe. 132. 2. 133. 1. 144. 1. sie versorgen

vnd ernehren. 133. 1. 144. 2. so liederlich. 133. 1. sollen die Weiber nicht über sich herrschen lassen. 133. 2. so vntreu sind. 134. 1. faullentzen. 134. 2. sollē in Kranckheiten der Weiber gedultig seyn. 134. 2. sollen jhnen Weiber suchen. 136. 1. 2. werden zur Busse beruffen/ darauß sie Gottes Barmhertzigkeit erkennen sollen. 167. 2. sollen vernünfftig mit jhren Weibern vmbgehen. 407. 2

Marcelli Ruhm auf Christum gerichtet. 401. 1

Marcellini Unbeständigkeit in der Religion. 184. 2

Marciani, deß Käysers/ Gottselige Regierung. 99. 2

Marcioniten verlaugnen Christi menschliche Natur/ werden widerleget. 125. 2

Marggrafen prächtige Hochzeit. 140. 1

Mariæ / der Jungfrauen / eusserliche vnd waare Seligkeit. 248. 1. jhr Name / wird im Papstthumb höher geachtet / als der Name Jesus. 441. 1

Mariale der Papisten ist voller Gotteslästerungen. 441. 1

Mässigkeit / Vermahnung dazu. 38. 2. dadurch wird Christus bekennet. 57. 2

Maulbeerbaum bildet ab / wie wir in Christi Fußstapffen tretten sollen. 321. 2

Maulchristen sind keine rechtschaffene Bekenner Christi. 57. 2. mit dem Verräheer Juda verglichen. 57. 2. bekümern sich vmb die Träume. 111. 2 hören vnd folgen dem Wort Gottes nicht recht. 191. 1. taugen nicht in Christi Brüderschafft. 353. 2. haltens heimlich mit dem Teuffel. 417. 2. sind mit dem Satan in gleicher Verdamnuß/ so lang sie nicht Busse thun. 417. 2

Maximiliani II. Lieb gegen seine Gemahlin. 133. 1.

Maximilianus I. will seinen Eyd halten / vnd gibt einem Hertzog eine Maulschellen. 198. 2

Meeres Bransen vor dem Jüngsten Tag. 20. 1. 27. 2

Meineyd ist eine Deck deß Satans. 195. 2. wird durch waare Busse weggerissen. 195. 2

Melancholey/ Trost dariñen ist Christi Hirtenstab. 380. 2

Melancholicus, was er für Träume habe. 111. 2.

Meng der Weltkinder ist kein Zeichen der waaren Kirchen. 393. 1

Mensch / verglichen mit einem Gefangenen. 36. 1. wird eine durstige Seele genennet. 41. 2. mit den Meyländern verglichen. 66 2. seine Erschaffung ein groß Werck Gottes. 69. 1. ist selbst schuldig an seiner Verdammnuß. 178. 2. ist von Natur ein hart Ertz. 237. 2. bildet an sich selbst ab die Auferstehung. 338. 1

Menschensatzungen helffen nichts zur Seligkeit. 45. 1. darauff soll das H. Abendmal nicht gegründet werden. 302. 2. den Päpstischen glauben wir nicht. 302. 2

Menschlich Geschlecht / wie arm es nach dem Sündenfall worden. 83. 2

Menschliche Leben auf mancherley Weise fürgebildet. 107. 1. einer Unruh in einer Uhr verglichen. 109. 2. 110. 1

Menschliche Natur Christi / wie er nach derselben zugenommen vnd gewachsen. 125. 1. Widerlegung derer / so sie laugnen / oder nach jhrem Gehirn davon reden. 125. 2

Menschwerdung Christi/ ein grosses Geheimnuß. 14. 1. sollens mit Andacht erwegen. 14. 1. wo vnd wodurch sie geschehen? 14. 2. ist ein groß Werck GOttes / da vnterschiedliche Ding vereiniget werden. 69. 1. erstrecket sich auff heut. 79. 2

Messias / ein Hebræischer Name. 39. 1. ist Christus. 55. 2. auff dreyerley Weise. 39. 1. 2. auß welchem Stamm/ vnd in welcher Stadt er hat sollen geboren werden. 52. 2. sein Lob. 58. 1. 59. 1. seine Namen sind alle im Namen Jesu begriffen. 94. 1. schmeltzet. 235. 1

Meßopffer der Papisten eine Menschensatzung. 302. 2. ist kein Opffer das die Sünden tilgen könte. 308. 1

Meßpfaff sagte: es wäre Christo übel bekommen/ daß er am grünen Donnerstag Fleisch gessen. 303. 1

Metalla werden durchs Feuer gereiniget. 236. 1

Metrodorus, ein gelehrter Mann vnd trefflicher Mahler. 69. 2. verglichen mit S. Paulo / vnd einem beruffenen Kirchendiener. 70. 1

Meyländer / wie sie Käiser *Fridericum* versöhnet. 66. 1. mit den sündigen Menschen verglichen. 66. 2

Miedling wer sie sind? 378. 1

Milch der Göttlichen Gnaden fleust auß Jesu dem Heilbruñen. 88. 1. gibt Trost in Anfechtung wegen deß Zorns Gottes. 89. 2

Mildigkeit gegen die Armen/ dadurch bekennet man Christum. 57. 1. bezeugen vnsere Danckbarkeit damit für Essen vnd Trincken. 277. 2

Milonis grosse Stärcke. 153. 1

Misericordias Domini, was für ein Evangelium auff solchen Soñtag geleget/ vnd warumb? 381. 1. warumb er also genennet werde? 382. 1

Mißtrauen in GOtt. 213. 2. ist deß Satans Schleiderstein wider die Frommen / in

leiblichen vnd geistlichen Mangel. 215. 1. ist deß Satans Stachel vnd Strick. 220. 2. ist deß Teuffels Schantz. 226. 2. sollen wir vmb der zeitlichen Nahrung willen nit haben. 278. 2. ist vns fast angeboren/ vnd findet sich auch bey den Widergebornen. 278. 2.

Mithridates läst sich von Weibern beherrschē. 133. 1

Mitleiden / ist mit dem Gottlosen zu haben/ daß jhr Freud in Hertzeleid sich verwechslet. 403. 1

Mittel/ das Lob Gottes zuerlangen/ soll man in acht nemen. 49. 2. die Gott gibt / wilter nicht verwerffen lassen. 314. 1. so GOtt zu grossen Sachen gebraucht / sind gering. 361. 1. gebraucht GOtt zu Erweckung deß Creutzes. 452. 1

Morgende Tag / was dadurch zu verstehen? 242

Muth/ deſſelben HErr seyn/ vnd jhn bezwingen / ist der beste Sieg. 153. 2. wie es geschehen solle? 155. 2. 156. 1

Muhtwillige Sünder verlieren Christum in der That. 115. 2

Münche im Papstthumb jhre Gerechtigkeit. 416. 2.

Mund CHristi gibt Trost in Mangel der Nahrung. 274. 1

Murrende Menschen / den Schlangen vnd Ottern verglichen. 198. 1. 2. werden noch heut zu Tag gefunden. 173. 2. 176. 1 Warnung / daß keiner wider GOTT murre. 176. 2

Müssiggänger schreiten auß dem Beruff. 268. 2.

Mutter verflucht zehen Kinder. 289. 1

Mutter Christi/ warumb sie arm seyn sollen? 76. 2

Myrrhen der Demut verglichen. 231. 2. dem Creutz der Frommen. 400. 1

Myrrhenbaum/ wie daran das Leiden Christi zu betrachten? 317. 1

Mysterium, was es sey vnd heisse? 13. 2. 140. 2.

N.

Nachlässigkeit im Suchen der waaren Gerechtigkeit. 416. 1. 421. 1

Nachred / die böß / wie sich drein zuschicken? 286. 1

Nachrichter begehet schreckliche Mordthaten. 259. 2

Nägelmal zeiget CHristus / als Kennzeichen seiner Lieb vnd Treu. 368. 1

Nahrung / wer sie gebe? 275. 2. wie sie anzunemen / daß sie gedeye. 276. 1. 277. 2. sollen deßwegen kein Mißtrauen in GOtt setzen. 278. 2

Name deß HErrn / ist Gott selbst. 92. 1. einem vesten Schloß verglichen. 92. 2

Namen CHristi / wer nennen will/ muß von Sünden abtretten. 393. 1. in welchem das Gebet geschehen solle/ was er bedeute? 435. 1. wird durch ein Creutz abgebildet. 435. 1. ist CHristus selbst. 439. 1. sollen jhn recht kennen/ vnd in denselben bitten. 440. 1.

Narren/ loben sich selbst. 47. 2

Naturkunst / soll in Glaubensartickeln nicht gebraucht werden. 177. 2

Nazianzenus, wurde von Jugend auff zur Gottesfurcht gehalten. 122. 1

Nechster/ wer er sey? 56. 2

Nechsten sein Lob / soll vns eine Erquickung seyn. 42. 1

Neid / Warnung dafür. 369. 1. dawider dienen sechs Stuck. 169. 1. 2. davon abzustehen. 393. 2

Neidische / den Schlangen vnd Ottern verglichen. 368. 1. 2. sind ärger / dann die Schlangen/ ja ärger/ als die Teuffel. 169. 1. jhr Fluch vnd Wünschen trifft die Unschuldigen nicht. 290. 2. jhre Traurigkeit. 396. 1. rühmen sich vergeblich deß H. Geistes. 471. 2

Nero, hörte sich gern loben/ wegen seiner Bubenstück. 61. 1. hatte vnruhige Träume. 110. 1.

Neue Jahrs-Wunsch. 86. 2. 106. 1. 2. Außtheilung vnd Segen. 91. 1. Begrüssung. 91. 1. Tag/ was daran in acht zu nemen? 96. 2

Nichtigkeit deß Lebens/ soll vns zur Busse bewegen. 179. 2. darinnen fast eitel Sterben. 545. 1

Niderknien/ bedeutet Demut. 6. 1

Noht erfordert das Gebet. 440. 1

Novati Jrthumb/ woher er entstanden? 47. 2

Numæ Pompilii Religion. 99. 2

O.

Oblaten/ beym H. Abendmal/ als ob ein recht Brod? 300. 2. warumb sie rund? 300. 2. werden nicht in CHristi Leib verwandelt. 307. 2. mit einer vergifften hat ein Münch dem Käiser Heinrich vergeben. 307. 2. werffen die Papisten bey Feuersbrunsten ins Feuer. 307. 2. wie in einer ein Würmlein gewachsen. 307. 2. 308. 1. wie mit einer eine Magd Gespött getrieben. 309. 2.

Obrigkeit jhr Ambt. 5. 2. was sie Christo für Zweige auff den Weg streuen solle? 5. 2. 6. 1. wie sie die Städte bessert / vnd daher Lob erlangen kan? 50. 1. soll / nach Josephas Exempel / die Aembter in der Kirchen vnd Policey *visitirn* vnd *reformirn*. 98. 2. soll sich deß Volcks/ wenn Gefahr vorhanden/ in gewisser Ordnung annemen. 101. 1.

soll den Kirchen-Dienern vnd Bußpredigern vnter die Arm greiffen. 101.2. soll jhr nicht zu wider seyn lassen / wenn Kirchendiener straffen. 103. 2. soll die Laster straffen. 186. 2. trifft der Unterthanen Fluch nicht. 290.2

Obrigkeitlicher Stand von den Weigelianern verworffen. 151.1

Oculi, der Soñtag/woher er seinen Namen? 246.2

Oel deß Friedens / fleust auß Jesu dem Heilbrunnen. 88. 1. tröstet betrübte Gewissen. 90.1

Oelbaum / bildet ab CHristi Gnugthuung/ für die Erb- vnd wirckliche Sünden. 320.2.

Oelblat/ bedeutet das Evangelium. 446.2

Offenbarung Gottes ins Fleisch/wo vnd wodurch sie geschehen? 14.2

Origenis Unbeständigkeit in der Religion. 182.2.

Osterfahn. 338.2. wie er zuergreiffen? 339. 2. in allerley Anligen zu schwingen. 340. 1.

Osterfreud / Auffmunderung dazu. 341.1. 347.1

Ostergarten / geistlicher Weise abgemahlet. 336.1.

Ostertrost / daß CHRIstus vnser Leben ist. 344. 2. 345. 1. 2. Danckſagung zur H. Dreyfaltigkeit dafür. 348. 1. daß Christi Aufferstehung ein Evangelium genennet wird. 350.2

Ottern werden die Verleumbder verglichen. 284.1.2.

P.

Palmbaum/was er abbilde? 322.1

Panir der Gerechten ist Jesus. 95.1

Papisten / verunehren den Namen JESus. 95.2. was sie vom grossen Christoffel halten / hat keinen Grund. 52. 1. verbieten den Ehestand. 135.2. sind widerleget/daß der Ehestand ein Sacrament sey. 141.2. behelffen sich mit den historischen vndzweiffelhafftigen Glauben. 148. 1. halten das ewige Leben für einen verdienten Lohn. 166. 1. den Schlangen vnd Ottern verglichen. 168. 2. halten steiffer über jhrem Wort / als über GOttes Wort. 189. 2. ziehen die Biblischen Sprüch entweder Gottslästerlich oder fälschlich an. 189.2. sind nicht die waare Kirche 222. 1. halten nit viel von der heiligen Schrifft. 225.2. schreiben viel von jhrẽ *aureolis*, Kronen vnd Grentzen im ewigen Leben. 244. 2. loben GOtt in seinen Heiligen. 249. 2. wollen nicht gestehen / daß sie die Bilder anbeten. 255.1. welches zwischen vns vnd jhnen der eigentliche Streit vnd Frag sey/vom Fisch- vnd Fleisch essen. 276. 2. werden widerleget. 277. 1. halten fast eben den *Proceß* mit vns Evangelischen/ wie die Juden mit mit Christo. 295. 1. halten vns für Gottlose Leute. 291.2. 292. 1. 295. 1. halten vns für Ketzer. 295.2. halten vnsere Lehr/ für eine neue Lehr. 295.2. verfolgen vns mit Feuer vnd Schwert. 295. 2. lehren wenig von CHristo. 325. 2. lästern vnd schmählern CHristum. 326. 2. suchen CHristum mit jhrem Chrysam vnd Wallfahrten vergeblich. 344. 1. haben vnnöhtige Fragen auß dem Evangelio am Soñtag *Quasimodogeniti*. 369. 1. werden den Wölffen verglichen. 379. 1. 2. stellen *Franciscum* CHristo an die Seiten. 416. 2. weisen die Leute mehr auff *Francisci*, als auff CHristi Wunden. 416. 2. haben den Jammer im Teutschland auch verursachen helffen. 374. 1. beten nicht recht. 435 1. kennen CHristi Namen nicht / vnd beten auch nicht in demselben. 441. 1. laugnen/daß sie die Heiligen ehren/als Mitler. 441. 11. halten Mariæ Namen höher / denn den Namen JESUS. 441. 1. rühmen sich vergeblich deß heiligen Geistes. 371.1

Papisten / jhr Beschweren widerleget. 277. 1. jhre Greuel / für kein gering Ding zu halten. 417. 1. jhr Lästern / wider die Evangelischen. 291. 2. jhre Lehr. 55. 1. von der Gerechtigkeit ist neu / verführisch vnd Gottesläſterlich. 372. 1. ist falsch. 416. 2. 424. 1. jhre Menschensatzungen im heiligen Abendmal. 302. 2. jhr Segensprechen widerleget. 265. 2. jhre Wallfahrten helffen sie nichts. 45. 1. 344. 1.

Papst / wird gekrönet. 243. 2. ist der Römische Wolff. 379. 2. einem Löwen verglichen. 385.2

Papsts / Fluch trifft nicht. 290. 2. Künheit/ daß er den Leyen den Kelch genommen. 307. 1. Stimm/ als eines Frembden/ sollen wir nicht hören. 385. 1. Trotz / eine Schantz wider den Papst. 93.2. Wort / vñ Gottes Wort sind widereinander. 189.1.2

Paradeißblum eine Passionblum. 329.1

Particular Gemeinen durch einen eingefallenen Stall abgebildet. 379.1

Passionalbüchlein Lutheri. 207.1

Passionblumen vnd Kräutlein. 329.1

S. Pauli / Abreiß von Corintho / was sich dabey begeben. 323. 2. Fleis im Predigambt. 323. 1. Inhalt seiner Episteln. 13.2. Lobspruch. 305.2. *Prærogativ*, vor den andern Aposteln. 13.1. Sprüch / vom Jüngsten Gericht. 29. 1. von der Gnaden-

wahl / wie damit vmbgehen. 232. 2. seltzame Veränderung. 15. 2. Vergleichung mit den andern Aposteln. 13. 1. mit *Metrodoro* dem gelehrten Mann vnd trefflichen Mahler. 70. 1. Vorzug vor den andern Aposteln. 13. 1

S. Paulus / kan seiner Römer nicht vergessen. 96. 1. ob er mit dem Evangelisten / in Beschreibung deß H. Abendmals übereinstimme. 306. 2. wessen er sich hätte rühmen können 324. 1. was er geprediget 324. 2.

Paulus *III.* der Papst / will zu Rom vnd in der Catholischen Christenheit eine *reformation* anstellen. 100. 1.

Pelican / ein Bild der Aufferstehung. 337. 1

Person CHristi / derselben Würdigkeit durch einen Brunnen mit fünff Röhren abgebildet. 87. 2. wie er darinnen gewachsen vnd zugenommen. 125. 1. wie der heilige Geist durchs Wort Gottes davon zeuge. 448. 1

Personal-Lästerungen / wie sie zu beantworten? 286. 2. sind zweyerley. 291. 2

Persönliche Vereinigung beeden Naturen in Christo. 131. 1

Pest / durch Creutzzeichen in Kleidern vnd Menschen angedeutet. 347. 1. Trost darinnen der Ruchlosen vnd Frommen. 473. 1

Petrus / der Apostel / war die allertraurigste Person bey Christi Leiden. 208. 1 gibt ein Exempel der Nachfolg allen armen Sünden. 208. 2

Petrus / der Fürst in der Moldau schencket deß Türckischen Käysers Tochter zwey grosse Perlen. 363. 1

Pfarrer klaget Luthero / es müsse viel leiden / dem er ein Crucifix weiset. 457. 2. einen reuets / daß er ins Predigambt kommen / wie jhme *Phil. Melanthon* geantwortet. 458. 1.

Pferd Christi / darauff er seinen Gnadeneinritt hält bildet ab Gottes Wort. 4. 2

Pfingstfackeln deß H. Geists sind siebē. 463. 1

Pfingstfest mit einem Reichstag verglichen. 445. 1. ist jederzeit für ein hochheiliges Fest gehalten worden. 474. 1

Phariseer / jhr heuchlerischer Gottesdienst. 161. 2. jhre Verstockung. 192. 1. 2. jhre falsche Gerechtigkeit. 416. 1. 2

Phariseische Mahlzeiten. 264. 1. 2

Philippus, König in Macedonien / danckt seinen Lästerern. 286. 1

Philippus Melanthon, vermahnet Eheleut zum Gebet. 138. 1. wie er sich bey Absterben seines Töchterleins getröstet. 381. 1. 2. wie er einem *Pastori* geantwortet / den es gereuet / daß er ins Predigambt kom̃en. 458. 1

Phlegmatico traumt vom Wasser. 111. 2

Photin ein Bild der Aufferstehung. 337. 1

Photinianer tadlen CHristi Gottheit vnd Gnugthuung an. 326. 2. 344. 1

Pindarus, wie er König *Hieronē* an der Steinkranckheit getröstet. 447. 1

Platzregen bedeutet das Straffambt deß H. Geistes. 413. 2

Polygamia, von Lamech eingeführet / ist von Gott den From̃en *indulgirt* worde. 135. 1

Pompeji Magni Unkosten auf die Wasserleidungen. 433. 1. wie er sein Weib in der Flucht getröstet. 446. 2

Postilla Salomonæa Gerhardi, derselben Nachruhm. 7. 2

Præceptores, so jhre Gaben vnd Fleiß nit anwenden / sind nicht Lobens werth. 49. 2. erlangen durch jhren Fleiß Lob. 50. 1. sollen das Haubt-*argument* in den Schulen seyn lassen / Christum den Gecreutzigten / vnd der Jugend wol fürhalten. 326. 1

Prædicanten / werden Kirchendiener genennet von der Welt vnd von Gott. 64. 2

Predigt deß Evangelii ist das beste Gemähld deß Leidens Christi. 207. 1. wird verachtet. 210. 2. derer vornemste Materi vnd Zweck ist Christus der Gecreutzigte. 325. 1. dem Predigambt von CHristo anvertrauet. 359. 2.

Predigambt verschmachtet für Forcht. 20. 2. ist nöhtig zum Christenthumb. 126. 1. wird durch der Kirchendiener Mängel nit aufgehoben. 181. 2. wird von den Weigelianern verlästert. 181. 1. wird wegen Gottlosigkeit der Zuhörer nit aufgehoben. 282. 1. dem Schmeltzen verglichen. 235. 1. von Christo eingesetzt / dessen Paßbrief vnd Gewalt. 359. 2. 360. 1. wird von geringen Personen geführet. 361. 1. durch einen Engel angedeutet. 396. 1. ist deß H. Geistes Werck. 421. 2

Professores, so jhre Gaben nicht anlegen / sind nicht lobens werth. 49. 2. erlangen durch jhren Fleiß Lob. 50. 1

Prophet ist Christus. 39. 1

Propheten / welchen nicht zu glauben. 102. 2. welchen zu glauben. 103. 1. daß auch wir den Propheten Gottes glauben sollen. 103. 2. Straff derer / die es nicht thun. 104. 1. 2. Trost derer die es thun. 106. 1

Prophetenambt / dem Schmeltzen verglichen. 235. 1.

Prüfung / Gottes / durchs Feuer deß Creutzes. 238. 1. durch Verzug der Hülffe vnd Stillschweigen. 238. 2. durchs Gesetz vnd Anfechtung von der Unwirdigkeit. 220. 1 ehe man zum H. Abendmal gehet / ist hoch vonnöhten. 309. 1

Pünctelein / bedeutet die geringe Zeit deß Leidens der Frommen in der Welt. 306. 1. die geringe Zeit der Freuden der Gottlosen. 307. 7.

Pythii Glückseligkeit vnd Hertzenleid / da *Xerxes* bey jhm einzog/ 477.2

R.

Raht zu Rom/ wegen der Religion berühmt/ 100.1
Rähte so getreu haben jhr Lob/ 50.1
Rauchfatz bedeutet das Gebet/ 266.1
Räuchwerck in der Stifftshütten eine Abbildung deß Gebets/ 230.1
Rausch trincken ein Laster der letzten Welt/ 2).2. dabey wird die Busse jmmer auffgeschoben/ 26.2
Raumliche Einschliessung im Abendmal wird bey vns nicht gesucht/ 302.2
Reben/ so fruchtbar sind/ sollen wir seyn/ 166. 2. 172
Rechtglaubige / bereiten sich zum Sterben/ 19.1. haben Christum bey sich / 115.1
Rechtsachen hindern viel am Gebrauch deß H. Abendmals/ 314.2
Reformationes nach Gottes Wort/ soll Obrigkeit in Kirchen vnd Policey anstellen/ 98.2
Reformirte, widerleget / daß Gott etliche zur Verdamniß/ etliche zum ewigē Leben verordnet habe / 178.1. daß nur den Außerwehlten geben sey/ das Wort GOttes gehorsamlich zu hörē/ 192.1. jhre Lästerung deß Abendmals/ 291.2. treiben spöttliche Reden von den Worten deß H. Abendmals/ 302.1. werffen vns vor / als ob wir nicht bey den Worten Christi blieben/ 302 1. lästern vnd tasten an Christum den Gecreutzigten/ 326.2
Regenten/ den Bäumen verglichen/ 5.2. sollen Fried suchen/ 5. 2. jhre Freud an Christo vnd seinen Worten haben/ 5. 2. Christum ehren/ 6. 1. alle Hinterniß deß Reichs Christi abschaffen/ 6. 1. sollen *visitationes* vnd *reformationes* in der Kirchen vnd Policey anstellen/ 98. 2. sollen am Tempelbau Christi auch arbeiten / 328. 1. Klag über jhre Schinderey vnd Vngerechtigkeit/ 174.2. wie sie sich wider die Verleumbdung wehren sollen/ 285.2
Reich Christi / dessen Hinterniß soll Obrigkeit abschaffen/ 6.1. ist nicht jrdisch. 426. 1. 2. davon viel vnter den Christen wenig wisse/ 427. 1. dessen Beschaffenheit/ 428.2
Reich der Gnaden, was es eigentlich sey/ 429). sollens suchen vnd darnach trachten vor allen Dingen/ 429. 2. dessen Glieder sich viel rühmen/ sinds aber nit/ 430. 1. 2. dabey die Frommen waaren Fried vnd Freude haben vnd behalten könnē/ 430.2
Reich GOttes / übertrifft alle Schätz vnd Reichthumb 426. 1. bestehet nicht in jrdischen Dingen. 426. 2. welches jhnen doch viel einbilden/ 427.). sollen darnach trachten/ 429. 2
Reichsapffel/ was er bedeute? 265.2
Reichsstände jhre *Gravamina* bey Kriegszeiten/ 445.2
Reichstäg/ was dabey zu beobachten? 445.1. mit dem Pfingstfest verglichen/ 445. 2 lauffen bißweilen ohne Frucht ab/ was die Vrsachen/ 446.1
Reichthumb/ Christi/ 9.2 der Seelen / 84. 2. 201. 1. 204. 1. so übel gewonnen / den Dornen verglichen/ 186.) vnd Königreich gehören zusammen 425.).zu holen/ fahren viel über Meer/ 425)
Reinigkeit der Lippen gehöret zum Lobe Gottes/ 72.1
Reise Christi in Egypten/ was sich für Wunder drauff sollen begeben haben/ 109.1. ist in tiefer Erniedrigung geschehen. 109. 2. der Menschen in diesem Leben ist vnruhig. 110.1. von einem Alter vnd Ort zum andern/ 110. 1. von diesem Leben in ein anders/ 110.2 der Kinder Israel durch Egypten ist ein Fürbild der streitenden Kirchen vnd jhrer Wanderschafft/ 111.1. zum H. Grab/ 555.1
Religion/ wird betrachtet für sich selbst vnd in Ansehung jhrer Lehrer/ 54.2. ob ein jeder in dem Seinigen könne selig werden? 395. 1. 415. 2. in Beysorg/ wir möchten davon abfallen. richtet vns der heilige Geist auff/ 480.2
Reminiscere, der Sonntag / woher er seinen Namen? 230.1
Rhodiser bauen einem Gemählde zu Ehren/ ein besonder Hauß/ 7.1
Richardus, König in Engelland überwindet seinen Bischoff *Philippum*, vnd schicket dessen Waffen dem Papst/ 25.1
Richter/ so vnrecht vrtheilen / trifft der Vnschuldigen Fluch/ 289.2
Ring/ mit der Ewigkeit verglichen/ 305.1
Ritterschafft der Christen wider den Satan/ ist geistlich/ 226.1
Rolandi Trost / wider die Furcht deß Todes/ 340.)
Romani Trost/ daß man jhme Christum nicht nemen könne/ 391.1
Romanisten jhr Wallfahrten hilfft sie nichts zur Seligkeit/
Römer lassen sich von Weibern beherrschen/ 135.2
Römische *Clerici*, neiden vns / wenn wir Gottes Gnade rühmen/ 168. 2. sind murrende Arbeiter/ 174. 1. Klag über jhre Vngerechtigkeit/ Schinderey vnd Krämerey/ 174.1
Römische Käiserthumb / hat *Carolus M.* auff vns Teutsche gebracht / 74. 2. darinnen Christus vns Teutschen zu gut geboren worden/ 74.2

Römische Reich stirbt algemach dahin/ 345.1
Ruchlosen / drohet GOtt auff mancherley Weise/ 19.2. wer sie sind? 420.1. verdammen sich selbst/ 469.2. werden vom heiligen Geist nicht getröstet / 470.1. 471.1
Rühmen / ein Merckmal vermessener Leute/ 24.2
Ruhmrähtigkeit / ist abscheulich/ weil sie wider Gottes Ehr / 46.2. wider die Lieb deß Nechsten/ 47.1. wider die Erbauung der Kirchen/ 47.2. wider die Verrichtung wichtiger Werck. 47.2. wider die *Conversation* verständiger Leute/ 47.2. wider die Gesellschafft der H. Engel / vnd wider das himmlische Leben. 48.1
Ruhe vnd Feyer deß Landes/ war bey den Juden ein hartes Gesetz. 118.1. aber von Gott belohnet/ 119.1

S.

Sacramenta sind Haubtmittel der Gnadenreichen Zukunfft CHristi/ 4.2. darinnen nichts zu ändern/ 5.1. sind nur zwey/ 141.2. daß sieben seyn sollen / ist ein Menschensatzung/ 302.2
Sadduceer/ eine Secte vnter den Juden/ was sie geglaubet/ 223.1
Salböl/ in der Stifftshütten / bedeutet den H. Geist vnd seine Gaben/ 229.1.2
Salomon mit Christo verglichen / 9.1
Samariter/ wer sie gewesen? 283.2
Samenfeld/ ein Bild d Aufferstehung/ 337.1
Sanguineus, was er für Träum habe? 111.2
Sanfftmut/ dadurch wird Christus bekennet/ 57.1. deren wir vns zu befleissigen. 392.1
Saphir/ der Tauff verglichen/ 4.2
Satan / ein verwüster der Werck GOttes/ sonderlich deß Ehestandes / 135.1. den er angefochten vnvermerckt vnd offentlich/ 135.12. richtet zu die Zorngefäß. 178.2. mit den Vögeln verglichen / 183.1. seine Schleuder/ 213.2. sein Spieß. 214.1. seine Gürtel vnd Beutel/ 214.2. wie er an fromme Christen sich mache/ vnd wie jhm zu widerstehen? 215.1. ist ein Verkehrter über alle Verkehrten. 220.1.2. legt Stachel vnd Stricke / 220.2. 221.2. sein Streit mit Christo vnd den Christen/ 224.1. warumb er den Glaubigen so hart zusetze? 225.1. vnrechte Waffen wider jhn nicht zu ergreiffen / 225.1. die heilige Schrifft ein kräfftig Mittel jhn zu überwinden/ 225.2. man soll jhm nicht trauen / 227.2. warumb er sich fleissiger wider die Bekehrte erzeige / als wider die Gottlose? 250.1. trachtet jetzt mehr die Seele/ als den Leib zu besitzen/ 254. wem er die Seel besitzt / dem zeucht er auch den Leib in Gefahr/ 254.1. richtet ein Schulhauß auff / was er für einen *Donat* lehre? 259.1. seine Feindseligkeit erscheinet hierauß/ daß er sich für einen *spiritum familiarem* außgibt/ 413.1
Sauffen/ ein Laster der letzten Welt/ 21.2 verursachet / daß man die Busse auffschieben thut/ 26.2. ist ein Hinterniß an der Bereitung zum Jüngsten Gericht/ 33.1. dabey wird Christus nicht bekennet / 57.2. davon abtretten soll / wer Christi Namen nennet/ 393.2
Sauffer / werden durchs Loben bewähret/ 60.2. rühmen sich vergeblich deß heiligen Geistes/ 471.2
Scanderbechs Stärcke. 153.1
Schächer/ so Gottloß/ der allergröste Spötter bey Christi Leiden/ 208.2. hangt allen Spöttern zum Exempel vor Augē/ 208.2. der Bußfertige/ die allerseligste Person bey Christi Leiden/ 209.1. gibt eine Lehr von bußfertigen Sterbenden/ 209.1
Schafe/ werden getauffte Christen genennet/ 378.2. 384.1.2. was für Eigenschafften sie an sich haben sollen/ 379.1. 384.2. jhre Gebühr/ 391.1.2
Schantzen deß HErrn Jesu/ wider alle Feinde der Gerechten/ 93.2
Schätze/ die Christus seinen Glaubigen mittheilet/ 387.1.2
Schatzung *Augusti* befördert die Geburt deß Sohns Gottes/ 76.1
Schinderey/ der Römischen *Clericorum*, Klag darüber/ 174.1. der Regenten / 174.2 der Unterthanen/ 174.2
Schlaff der Gottlosen/ 21.2. 31.2. Erweckung davon/ 22.1
Schlange/ so Evam verführet/ ob sie eine warhafftige Schlange gewesen? 252.1. warumb der Satan eine Schlang zum Gespräch mit Eva gebraucht? 252.1
Schlangen / werden die Verläumbder verglichen/ 284.1.2. bilden ab die Aufferstehung/ 338.1
D. *Schleupneri* Trost / in Mangelung der Nahrung/ 280.2
Schloß hat den Namen von der Höhe/ 92.2 wird mit dem Namen JEsu verglichen/ 93.1.2
Schmach / die den Kirchendienern angethan wird/ betrifft Gott/ 65.1
Schmeltz wird zugeeignet dem Predigambt/ Gott selbsten/ vnd dem Messia / 255.1
Schneidersgesell zu Eisenach ermordet seinen Meister/ 216.2
Schrifft an der Chorglocken bey S. Sebald rufft zum Gebet/ 1.1
H. Schrifft/ ist der Tempel deß Heils/ 165.1. ein mächtig Mittel / den Satan zu überwinden.

winden/ 225. 2. ein Buch von den Kriegen deß HErrn/ 240. 1. 282. 2. ist waar / in Bezeugung der Aufferstehung Christi/ 350. 1. ihre Gewißheit haben wir durch das Zeugniß deß H. Geistes ausser vns vnd in vns/ 448. 1. 449. 1. *referirt* sich auff Gott/ 449. 1. hat den Vorzug vor allen andern Schrifften/ 440. 1
Schul richtet der Satan auff/ 259. 1
Schulen sterben allgemach dahin/ 345. 1
Schullehrer / erlangen durch ihren Fleiß Lob/ 49. 2. 50. 1
Schutz deß Sohns Gottes gegen seine Kirche / durch die Wolckensäule angedeutet/ 304. 2.
Schwachheit/ deß Glaubens / wie es damit beschaffen/ 349. 1. dazu das H. Abendmal dienet/ 353. 1. der Glaubigen decket der H. Geist zu/ 477. 2
Schwalben / woher sie den Namen haben? 289. 2. den Lästern vnd Verleumbdern verglichen / 289. 2. sind ein Bild vnserer Aufferstehung/ 536. 2
Schwangere müssen viel Vngemach außstehen/ 407. 1
Schwenckfelder achten die H. Schrifft gering/ 225. 2. 413. 2. 414. 1
Schwermuht/ Trost dawider ist Christi Hirtenstab/ 380. 2
Schwert deß Geistes / ist das Wort GOttes/ 217. 1. 225. 2. mit dem Schwert heimsuchen vnd erwürgen/ wie es Gott zugelegt werde/ 255. 2
Schwesterschafft ist offt falsch in der Welt/ 353. 1
Sechswöchnerin ihr Trost/ 410. 1
Seele/ wie sie nach dem Tod triumphire/ 228. 2. wird jetzt mehr/ als der Leib / vom Satan besessen/ 254. 1. 2
Seelen Reichthumb hat Christus mit seiner Armut erworben/ 84. 2
Seelsorger vorgestellet/ als Gebärerin/ 411. 1
Segen schöpffen Christliche Eheleute von Gott/ 137. 1. 2. leiblich vñ geistlich/ 139. 2
Segensprechē der Papistē widerleget/ 265. 2
Segnen vnd Danck sagen ist CHristo eines/ 266. 1
Seidenwurm ein Bild der Aufferstehung/ 338. 1
Selig / welcher Gestalt die Bußfertige sind/ 353. 2
Seligkeit/ ist nicht vnserm / sondern Christi Verdienst zuzuschreiben/ 408. 2. was solch Wort in sich begreiffe/ 408. 2. welcher Gestalt sie den gebährenden Weibern versprochen ist/ 408. 2
Seligmachung darinnen keiner besser ist vor Gott/ als der andere/ 248. 1
Semiramis, wie sie Wasser in ihre gebaute Stadt gebracht/ 433. 1
Seraphim/ was sie gewesen? 71. 2
Severi, deß Käysers/ Kriegswort / soll vnser Friedenwort seyn/ 97. 1
Sich selbst überwinden / ist der beste Sieg/ 353. 2
Sicherheit/ wird versprochen denen/ die Gott vnd seinen Propheten glaubē/ 106. 1. wird zum Neuen Jahr gewünschet/ 306. 1. 2
Sicherheit der Welt/ ein Schlaff genennet/ 21. 2. 31. 2. derer/ die ihre Busse auffschieben/ auff morgenden Tag/ 26. 2. Warnung dafür/ 28. 2. ist gar gemein/ 105. 1. ist eine Decke deß Satans/ 196. 2. macht/ daß die Leute selten oder gar nicht zum H. Abendmal gehen/ 313. 2
Sichern/ drohet Gott auff mancherley Weise/ 19. 2. werden den Fischen verglichen 105. 1. sollen an Judæ deß Verrähters Exempel gedencken/ 207. 2
Siegs Christi sollen wir vns tröstē/ 66. 2
Silas/ will dem König Agrippæ gleich seyn/ wird drüber gefangen gesetzt/ 62. 1. ihme wird Johannes der Tauffer entgegen gesetzt/ 62. 2. 63. 1
Silber wird durchs Feuer gereiniget/ 236. 1
Simulatio politica in Religionssachen/ 54. 2
Sixti V. deß Papsts Vnkosten auff die Wasserleitungen/ 433. 1
Sitzen Christi zur Rechten Hand GOttes wird verlästert/ 291. 2
Socratis Gerechtigkeit halff ihn nichts wider den Tod/ 342. 1
Soldaten/ ihr Lob/ worinnen es bestehe? 155. 2. wie ihnen müsse geprediget werden/ weñ sie fromm werden sollen? 155. 2. ihr Leben/ ein Gottloß Leben/ 154. 2. ihr Stand von den Widertauffern verworffen / 151. 1
Solymanni, deß Türckischen Käysers Leichnam wurde seinen Soldaten fürgesetzt/ als lebte er/ 115. 2
Sönderling in der Religion/ sind die Weigelianer/ 181. 1
Sonn/ mit Christo verglichen/ 4. 1. 246. 2. 247. 1. von seinen Stralen vnd Wolthaten/ 248. 1. 336. 2. ist ein Merckmal vnsers Sterbens vnd Aufferstehung. 336. 2.
Sontägliche Evangelia/ was sie vns fürhalten/ 24. 1. begreiffen den Namen Jesus in sich/ 91. 2
Sorge der Nahrung ein Laster der letzten Welt/ 21. 2. 22. 1. verursacht Auffschiebung der Busse/ 26. 2. hindert an der Bereitung zum Jüngsten Tag / 33. 1. den Dornen verglichen/ 186. 1
Spanier / was vnzehlichen Reichthumb sie auß Ost-Indien bekommen/ 425. 2
Sparsamkeit sich zu befleissigen/ 268. 2. kan gar wol bey der Freygebigkeit sein/ 260. 1.

bezeu-

bezeugen damit vnsere Danckbarkeit gegen GOtt / für Essen vnd Trincken/ 277.2
Speise/wer sie gebe? 275.2. wie mans annemen solle/daß sie dedeye/ 276.1. ist eine Creatur Gottes/276.1. zu deren rechten Gebrauch gehöret GOttes Wort / Gebet vnd Danckſagung / 276.2. 277.2. gedeyet denen nicht/die sie ohne Gebet vnd Danckſagung gebrauchen/ 278.1
Spieler rühmen sich vergeblich deß heiligen Geistes/ 471.2
Spiritus familiaris will der Satan seyn/413.1. darauß seine Feindseligkeit gegen die Menschen erscheinet/413.1. dergleichen zu Pariß ein Zauberer verkaufft/ 413.1. was für Betrug vnd Gefahr dabey. 413.1
Spötter/der Kirchendiener / spotten GOttes/65 1.deß Ehestandes/135.2.deß Leidens CHristi/205.1.208.2. deß heiligen Abendmals/ 309.1.2. wer sie sind/ 420.1
Sprüch / S. Pauli / vom Jüngsten Gericht/29.1. von der Gnadenwahl sollen behutſam beobachtet werden/ 232.2
Sprichwörter Salomonis mit dem Hohenlied verglichen/8.1. Bedeutung vnd Erklärung deß Hebræischen Worts oder Namens/24.1. ihr Inhalt/24.1. derselben Lob/ 288.2
Stachel deß Satans/ 220.2
Städte gewinnen hat seinen Preiß / 153.2. zu deren rechter Bestellung gehöret Waſſer vnd Waſſerröhren/ 432.1
Stärcke deß Leibes/hat ihr Lob/ 153.1. ihr ist die Gedult vorzuziehen/153.1. Exempel derselben/ 153.1
Stärckung deß Glaubens im Abendmal/ 303.2
Sterben/Trost dariñen/79.1. ist fast allenthalben in der Welt anzutreffen/ 345.1
Sterbende. so auff Christum sterben / wachsen vnter jhm zum ewigen Leben/126.2. ihr Trost/daß sie Christus kennet/ 391.1. werden den Gebährenden verglichen/411.1.2. werden reichlich getröstet durch Christum/ 439.1
Stifftung deß Neuen Testaments/ 308.2
Stilpo Megarensis, wird von den *Areopagiten* verwiesen / wegen seiner *æquivocation* vnd Falschheit/ 56.1
Stillschweigen Gottes/230.2. ist eine Prüfung/237.1.tragen die Frommen mit Gedult/ 238.2. sollen sich die Frommen im Gebet nichts jrren lassen/ 241.2
Stimme / CHristi / sollen jhr folgen in der Lehr/vnd im Leben/385.1.2. sie allein hören/vnd keines andern/ 379.2. 384.2. 385.1.wird von vielen verachtet oder verkehret/392.2. deß Papsts vnd der Calvinisten sollen wir nicht folgen/ 385.1
Stoltz/rühret vom Satan her/464.1. verstöret alle Wissenschafft/ 464.1
Stoltze/ hören sich gern loben/ 61.1. sollen sich spiegeln an CHristi Demut / 81.2. 83.1
Straff/ deren / die Christum nicht hoch halten/suchen vnd anbeten/ 10.2. deren/die GOtt vnd seinen Propheten nicht glauben wollen/104.1.2. zeitliche vnd ewige/ soll man dem Gemüt fürhalten / wenn es sich nicht will bezwingen lassen / 156.2. der Neidischen / 169.2. derer / die das Straffambt deß heiligen Geistes verachten / 423.2. bedeutet das Vnglück der Gottlosen / vnd die Trübsal der Frommen/ 451.1
Straffambt deß heiligen Geistes / durch ein Wetter vnd Platzregen angedeutet/413.2.wird durch die Kirchendiener geführet/ 414.1. können die Weltkinder nicht leiden/414.2. diesem sind drey Bildnissen vnterworffen/414.2.fürgebildet durch einen Blitz vnd Donnerstimm/419.2. wie ers führe/420,1.2.422.1. sollen die Kirchendiener nicht vnterlassen/422.2. Zuhörer sollens nicht verachten/ 423.1.2. wie der heilige Geist dessen Verachtung gerochen/ 423.2. dessen grosse Verachtung/ 424.1.2
Streit/ zwischen CHristo vnd dem Teuffel/ 224.1. zwischen den Christen vnd dem Satan/224.1.ist der Christen Lebē/224.2.der Mahler zu Nürnberg/mit Albrecht Dürrer/ 395.1
Stricke deß Satans/ 220.2
M. Ströbelii Nachruhm/ 262.1.2
Studiosus verschreibt sich dem Teuffel/236.2 einer bildet sambt seinen Botten ab / das selige Sterben vnd fröliche Aufferstehung/ 346.2
Stund/was es in der Schrifft bedeute? 406.2
Suchen/sollen wir CHristum/ 342.1.2. Nutz dessen/342.2. nicht vergeblich/ 544.1.2.Straff derer/die es nicht thun.10.2. wie es geschehen solle / 116.1. sonst nirgend/denn in seinem Tempel/ 127.2. soll jhn der Mann ein Weib/ nicht das Weib den Mann/136.1.2. wie aber vnd durch was Mittel? 136.2
Sünde/ein Gefängniß/36.2. wird für ein geringes geachtet/197.2. was sie für ein Greuel? 197.2. mit Sünden häuffen/ 259.1.2. mit einem Strick verglichen/ 260.2. zu fliehen/ 302.1. davon muß abstretten/ wer Christi Namen nennen will/ 393.1. zu fliehen/ wer deß heiligen Geistes/

stes Tempel seyn will / 478. 2. wie er das Gewissen/ verderbet deß H. Geistes Tempel in uns/479. 1. dazu soll man niemand reitzen/noch darinnen stärcken/ 479. 2

Sünden verursachen Zagen der Leute vor dem Jüngsten Tag/20. 2. sollen wir bekennen/66. 2. 183. 1. und abschaffen/67. 3. Warnung dafür/ 77. 2. 78. 1. 318. 1. wie gefährliches sey / in vorige Sünden willigen / 250. 1. 251. 1. sollen nicht drinnen fortfahren/263. 3. zu deren Abschaffung dienet das heilige Abendmal/ 313. 1. werden gering geachtet / 318. 1. Trost darwider/ 380. 1

Sündenfall mit der Egyptischen Finsterniß verglichen/ 36. 2

Sündenschlaff/23. 2. 22. 3. Erweckung davon/ 22. 1

Sünder/sollen Hülff bey Christo suchen/17. 2. 66. 2. 90. 1. so muhtwillig sündigen/ verlieren Christum in der That / 155. 2. was sie thun sollen/damit sie Christum wider finden/ 117. 3. sollen an Petro ein Exempel nemen/ 208. 2. trösten sich deß Vberflusses der Gnade Gottes/239. 2. sollen nicht in vorige Sünden willigen/ 250. 3. 251. 1. mit einem Muhtwilligen wirds je länger je ärger/ 258. 1. so bußfertig/ nimbt Christus gern in seine Brüderschafft auff/354. 3. warumb sie so vermessen auff die Himmelsthür zu wandern/ die ihnen doch verschlossen ist? 358. 2. 359. 1. sollen ihre Bekehrung nicht eine Stund auffschieben / wegen der Ewigkeit in der Hölle/397. 2. 398. 3. 2. sollen zuvor Busse thun/ehe sie beten/sonst werden sie nicht erhöret/ 434. 1

T.

Tag Christi/welches derselbe / und wie ihn Abraham gesehen/ 292. 2

Taglöhner stilet / und begehet schröckliche Mordthaten/ 260. 1

Täublein mit dem Oelblat / bildet ab das Trostambt deß H. Geistes/ 445. 2

Tauff / ein Himmelblauer Sapphir / 4. 2 welcher Gestalt sie die Erbsünde wegneme/ 36. 2. ist der Anfang zum Christenthumb/ 125. 2. ist ein geistliche Augensalb/195. 2. ein himmlisches Waschwerck. 238. 1

Tauffbund dienet wider den Neid / 169. 1

Tempel Christi/ soll von uns gezieret und geschmücket werden / 11. 2. Verderber desselben/ 11. 2. sollen Christum darinnen/ und sonst nirgend suchen/ 327. 2

Tempel GOttes/ verderben / was es heisse? 478. 2. sollen uns hüten / daß nicht geschehe/ 479. 3

Tempel deß heiligen Geistes / ist ein waarer Christ/475. 2. wer mit Grund also könne genennet werden/475. 2. 477. 1. wie man sich verhalten solle / wann der heilige Geist seinen Tempel in uns hat / 478. 1. 2

Tempel deß Heils / ist Christus/ die Christliche Kirche/die H. Schrifft/ 165. 1

Tempel zu Babylon/ Epheso/ Constantinopel/Rom/Straßburg. 475. 3

Tempel deß Teuffels sind/die Christum nicht lieben/noch sein Wort halten. 477. 3

Tempelbau / so herrlich und kostbar in der Welt/475. 3. der Israeliten wurde verhindert/87. 1. wie und wom it sie dazu aufgemundert worden? 124. 1. Christi / wie er geschehen/und Prob desselben / 127. 3. dabey ein jeder an seinem Ort das Seinige thun und arbeiten solle/ 128. 3. Trost und Freude der Frommen dabey / 128. 2

Testament Christi soll nicht verändert werden/ 301. 3. 2

Teuffel/will sich durchs *Ave Maria* nicht vertreiben lassen / sondern durch den Namen Jesu/ 90. 1. 2. hat den Neid in die Welt gebracht/ 169. 1. sitzet auff der unbußfertigen Zuhörer ihren Köpffen in der Kirchen/184. 1. wie er Christo erschienen in der Wüsten/ 213. 1. wird abgemahlet mit einer Schleider / 213. 2. ist ein grausamer Feind/ 217. 2. kam in Gestalt eines alten Weibs zu einer Jungfrau / 218. 1. wird durch Verachtung vertrieben/ 218. 2. ist sich an ihme dreyer Ding zu verwundern/218. 1. ist der allerärgste / und kan sich in einen Engel verstellen/ 218. 1. ist ein Freund der Gottlosen / und gesellet sich doch zu den Frommen/238. 1. unterstehet sich/den Sohn Gottes zu versuchen/239. 3. ein Widersacher Gottes/220. 2. warumb er *Diabolus* genennet werde? 224. 3. warumb er auffhöre zu poltern/wenn man fluchet? 225. 1. warumb von seiner Gewalt / Wüten und Toben zur Fastenzeit gepredigt werde? 246. 1. wird Leviathan/ und eine krumme und schlechte Schlang genennet/ 252. 2. hat ein offentlichen und heimlichen Gewalt / 253. 1. warumb er heut zu Tag nicht so viel mehr leiblich besitze? 253. 2. wird nicht frömmer / 254. 1. ist listig / und trachtet mehr die Seel / als den Leib zu besitzen/254. 3. ihm ist unmüglich etwas auß nichts machen/256. 1. kan erschaffene Ding nicht vermehren/256. 1. kan die Creatur nicht ändern/ 256. 1. kan nicht Todten erwecken/ 256. 1. kan keine natürliche Kranckheit heilen/256. 2. kan nicht wissen / auß eigener Krafft was zukünfftig ist/256. 2. besitzet leiblich vil geistlich/257. 2. ist der Haubtursacher/ daß mit den Leuten je länger je ärger wird/ 258. 2.

sollen jhm nicht trauen/ 261. 1. ist bey den Gottlosen über Essens/ 266. 2. holet ein Weib/ das fluchet/ 266. 2. drehet fünff fluchern die Hals ab/ 266. 2. kombt zu einem von Adel zu Gast / 266. 2. schleifft die Gottlosen nach sich/ 417. 1. ist der Fürst der Welt/ der gerichtet wird. 417. 2

Teuffels/ Boßheit/ 252. 2. Conterfey/ 213. 1. Gewalt/ 252. 2. Namen / sind vnterschiedlich/ 252. 2. 253. 1. Ohnmacht/ 256. 1. Trutz/ eine Schantz wider den Teuffel/ 93. 2. Vestung / mit dreyen Schantzen/ 226. 1. 2. Vortheil / ist die Versuchung/ 224. 1

Teutsche / wie das Römische Käiserthumb auff sie kommen / 74. 1. jhnen zu gut ist Christus im Römischen Reich geboren/ 74. 1

Teutschland / wie daran der H. Geist / die Verachtung seines Straffambts gerochen/ 423. 2

Thalmud, darinnen Christus nicht zu finden/ 89. 1

Themistocles läst sich von Weibern beherrschen/ macht Freud / da er bey *Artaxerxi* einkehret/ 481. 1

Theodosii löbliche Regierung/ 99. 2. Befehl an seine Söhne / daß sie sollen Gottselig seyn/ 106. 1

Theurung / verursacht Zagen der Leute vor dem Jüngsten Tage/ 20. 2

Thomas à Kempis vertreibt den Teuffel mit dem Namen Jesu/ 99. 1

Thomæ, deß Apostels Abwesenheit von dē andern Jüngern/ war jhm nicht gut/ 365. 2

Thomisten wollen das Blut Christi vngültig machen / 333. 2

Tiberius vom *Augusto* zum Sohn angenommen/ 449. 2

Timanthes/ der Mahler / getrauet jhme *Agamemnonis* Trauren nicht zu mahlen/ 4. 1

Tischgebet der Christen/ 267. 2. dessen Vnterlassung ist sehr schädlich/ 268. 1

Tischgebrauch der Christen in der ersten Kirchen/ 268. 1

Tischsegen der Juden/ 267. 1

Titul Christen/ mit Juda/ dem Verrähter verglichen/ 57. 2

Tod/ schleicht den Gottlosen nach / 22. 1. nimbt sie/ wie er sie findet/ 22. 1. überfället sie offt plötzlich/ 33. 2

Tod/ ist zweyerley/ zeitlich vnd ewig / 284. 1 darwider zweyerley Artzney/ 468. 1. 2. wie er/ also das Gericht/ 33. 2. ist eine Thür vnserer Erlösung/ 40. 2. Trost darinnen/ 79. 1. kombt hart an/ 297. 2. darinn man mehr nicht wissen darff / als von Christo dem Gecreutzigten / 328. 1. ist ein zukünfftig Ding/ vnd macht Freude / 431. 1.

Tod Christi/ was dadurch zu verstehen? 311. 1. wie davon geweissaget worden ? 206. 1

Todes-Beschreibungen / damit der heilige Geist tröstet/ 448. 1. Bildniß / deß Gottlosen vnd Frommen / 298. 1. Fäll / sind mancherley/ 28. 1. wie der H. Geist darinnen tröstet 447. 2. Furcht/ Trost dawider/ daß Christus lebet/ vnd wir auch leben sollen/ 346. 1. Noht / woher die Ruchlosen vnd Frommen darinnen getröstet werden? 473. 2. 480. 2. Tag/ bringt das Gericht mit sich/ 33. 2. Trutz/ eine Schantz wider den Tod/ 93. 2

Trägheit/ in Seelen-Sachen / rühret vom bösen Geist her/ 463. 1

Träume / machen Vnruh bey der Nacht/ 109. 2. können solche Vnruh mit Christi Hülff vnd Obhalt überwinden/ 111. 2 Göttliche/ wie lang sie im Alten vnd Neuen Testament gewehret/ 111. 2. natürliche/ was sie eigentlich bedeuten ? 111. 2. Fromme achten jhr nicht/ 111. 2. Maulchristen bekümmern sich darumb / 111. 2. *Hippocratis* Regel davon / trifft geistlicher Weise zu/ 299. 1. 300. 1

Traurigkeit/ der Geitzhälse. 396. 1. der Neidischen/ 396. 1. der verfolgten vnd waaren Christen/ 396. 1. dagegen zuhalten die ewige Freude vñ geringe Zeit. 396. 2. der Frommen/ verkehret sich in Freude/ 402. 1

Treu im Beruff / ist ein Mittel / das Lob Gottes zu erlangen/ 49. 2

Triumph der Seelen nach dem Tod. 228. 2

Trost/ auff Christum zu stellen/ 11. 1. der Frommen vnd Ruchlosen gegeneinander gesetzt in allerley Noht/ 477. 2

Trostambt deß H. Geistes/ 469. 1. abgebildet durch ein Täublein mit dem Oelblat/ 445. 2

Trübsal/ einem Feuer verglichen / das prüfet/ 236. 2. 238. 1. erweichet die Frommen zum Gebet/ 238. 1. machet / daß mit den Bußfertigē je länger je besser wird/ 262. 1. Trost darinnen/ daß Christus lebet/ 345. 2. daß es nur ein kleines / gegen der Ewigkeit/ 399. 1. wird eine Zucht vnd Straff genennet/ 451. 1. der Glaubigen/ rühret von Gott selbst her/ 452. 1. warumb es Gott zuschicket 453. 1. sollen vns nicht dran ärgern / noch vngedultig werden/ 452. 2

Truncken werden / was es in der Schrifft heisse? 137. 2

Trunckenheit / eine Hinterniß an der Bereitung zum Jüngsten Tag. 33. 1

Tulpanē zeugē von d Aufferstehung/ 337. 2.

Türcken lästern Christum/ 326. 1. bilden mit ihrem Alcoran ab / den Unglauben der Heyden vnd Juden/ 415. 1. worinnen ihr Unglaub bestehe / 415. 3. beten nicht recht/ 435. 1. beten nicht im Namen Christi/ 441. 1

V.

Valentinianus, der Käiser / wünschte ihm solche Kirchendiener/ die ihm die lautere Warheit/ von den Mängeln seiner Person fürpredigten/ 102. 1

Vatter / wie dieses Wörtlein von Gott verstanden werde/ 434. 2. einer / hat ein natürliche Feindschafft gegen seinem Sohn/ 438. 1

Vatter vnser/ von einem Bauren außgelegt. 441. 2. was das Wörtlein/ Vnser/ drinnen bedeute/ 442. 1

Vberfluß der Gnade Gottes gibt den Bußfertigen grossen Trost/ 239. 2

Vberwindung seiner selbst ist der beste Sieg/ 153. 2. sollen vns dessen befleissigen/ 155. 2. wie es geschehen solle/ 156. 1

Verachtung/ vertreibet den Teuffel/ 218. 2. der Welt/ Trost dawider/ 380. 2. Gottes Worts/ davon abzutretten / 393. 2. der Kinderlehr vnd H. Abendmals/ 393. 2. deß Straffambts / kan Gott nicht leiden/ 43. 2

Verächter/ Gottes Worts / sind keine Bekenner Christi 57. 2. machen den Frommen Hertzenleid/ 114. 1. hörens / achtens aber nicht/ 282. 1. haben kein Gedeyen an der Speiß vnd Nahrung/ 278. 2. sollen davon abtretten/ 393. 2

Verächter / der Kirchendiener / verachten Gott/ 65. 3. der ordentlichen Einsegnung zum H. Ehestand/ 143. 1. 2. deß heiligen Abendmals/ 309. 1. was für Einwürff sie gebrauchen/ 309. 2. werden wider verachtet/ 315. 2. deß Predigambts/ kommen selten in die Kirchen vnd zur Beicht/ 360. 2. ärgern sich an geringen Personen/ 361. 1. verwerffen die Kirchenzucht/ 361. 1. bleiben nicht vngestraffet / 361. 1. 2. deß Straffambts / haben mit dem H. Geist zu thun/ 423. 2. rühmen sich vergeblich deß H. Geistes. 471. 1

Verdamnniß / der Menschen/ will Gott nit. 178. 1. 2. wird gegē die Freude der Gottlosen in der Welt gehalten/ 397. 3

Verdienst / der Werck / hilfft nicht von Sünden/ 37. 2. Christi / bestehet in seinem Blut. 333. 1. demselben ist die Seligkeit zuzuschreiben/ 408. 2. dessen haben sich fromme Kreisterin anzunemen / 410. 1. darauff soll sich das Gebet gründen / 453. 2. 440. 2

Vereinigung mit Christo/ erscheinet auß dem Bekäntniß Christi/ 54. 3. im H. Abendmal/ 303. 1

Verfolger lasten Christum den Gecreutzigten an/ 326. 2

Verfolger/ Trutz / eine Schantz wider die Verfolger/ 93. 2

Verfolgte/ haben vnruhige Reisen/ 110. 2 trösten sich damit / daß Christus lebet/ 345. 2. trösten sich Christi Hirtenstabs. 380. 2. wie sie abgebildet werden / 396. 1. ihre Traurigkeit / 396. 1. sind alle Christen / 396. 2. ihr Trost / daß ihr Creutz ein kleines gegē der Ewigkeit/ 399. 1. wie sie der heilige Geist tröste / 446. 2. 459. 3

Verfolgung der Jünger Christi war zweyerley: geistlich vnd weltlich/ 456. 1

Vergebung der Sünden durfft darnach. 45. 1. gibt Christus/ 368. 1

Vergiß mein nicht / eine Passionsblum 329. 1

Vergnüglichkeit / sich derer zu befleissigen/ 268. 2. die sich nicht gnügen lassen/ müssen offt Hunger vnd Durst leiden/ 272. 2

Verhärtung/ wie es damit beschaffen/ 248. 2. wie die Reden davon zu verstehen / 249. 1. ist grosse Gefahr dabey/ 250. 1. sonderlich bey der tauerlichen/ 251. 1

Verheissung/ deß ewigen Lebens solle man ins Hertz fassen/ 185. 2. zeitlicher Güter/ dadurch der Satan zum Abfall bringen will/ 227. 2

Verkehrter/ wer da sey/ 219. 2. dessen Wandel ist ein Weg / darauff Stachel vnd Strick/ 219. 2

Verkündigung deß Todes im H. Abendmal/ 311. 1.

Verlassung der Eltern/ Trost dawider/ 84. 2

Verläugnung Christi vnd seiner Lehr hat zwiefache Gefahr/ 54. 1

Verleumder/ der Schlangen/ Ottern/ Basilisken verglichen/ 284. 1. 2. 285. 1. Warnung für ihnen/ 285. 1. wie sich wider sie zu verwahren/ 285. 2. in allen Ständen. 284. 2. 286. 1. sind gleich den Raben/ Löwen / Katzen / Spinnen ꝛc. 284. 1. 2. Warnung für sie/ 285. 1. man soll sie fliehen/ 287. 3. soll ihnen nicht alsbald glauben/ 287. 2. soll wider sie beten/ 287. 2. mit einer Schwalben verglichen/ 289. 2

Verleumbdung/ so vnverdient / trifft nicht/ 280. 2

Verlierung/ Christi / ein groß Hertzenleid/ 114. 2. der Seinigen / Trost dawider/ 381. 1

Verlöbniß Christi mit seiner Kirchen / 331. 1. darauff man bey leiblichen Hochzeiten sehen solle / 340. 2. ist ein grosses

Geheimnuß. 141. 2. wird im Ehestand abgebildet. 142. 1
Verlust deß Zeitlichen / macht viel traurig / vnd warumb? 427. 2
Vermeidung böser Gesellschafft. 283. 2
Vermessenheit / Warnung dafür. 24. 2. 25. 2. ist deß Satans Spieß. 214. 1. 216. 1. Stachel vnd Strick. 221. 1
Vernunfft / meinet offt / Gott handele nicht recht. 176. 2. soll in Glaubens-Artickeln nicht gebraucht werden. 179. 2. gebraucht der Satan / die Leut von GOtt abfällig zu machen. 227. 2. wie sie gefangē zu nemen? 228. 1. darauff die Lehr vom Abendmal nicht zu gründen. 301. 2
Verrichtung wichtiger Wercke / wird durch eigen Lob verhindert. 47. 2. deß Berufs vnd Ambts / ist eine Furcht deß Glaubens. 151. 1.
Versamlung der Kinderlehr / wer schuldig daran? 32. 1. 2
Verschläuderer ihr Götter. 269. 2
Verschmachten der Haubtstände / für Furcht vor dem Jüngsten Tag. 20. 2. 27. 2
Verschwendern gedeyet die Speise nit. 278. 1
Versöhnung mit Gott / wie sie geschehen solle. 66. 1. gibt Trost. 207. 2
Verstockter Mensch mit einem Fisch verglichen. 196. 1. warumb er vom Satan Fried habe? 250. 1
Verstockung in Sünden. 196. 1. wie sie abzuwenden? 196. 1
Verstorbene Heiligen können nichts helffen zur Seligkeit. 45. 1
Vestung / mit dem Namen Jesus verglichen. 39. *seqq.* deß Teuffels / mit dreyen Schantzen. 226. 1. 2
Versuchen / soll man GOtt nicht. 217. 1. 2. ist deß Teuffels Vortheil. 224. 1. vnd Vestung mit dreyen Schantzen. 226. 1. 2
Vertrauen zu Christo. 89. 1
Verwandelung deß Brods in den Leib Christi / im Abendmal / glauben wir nicht. 302. 2. 305. 1. ist ein Gottlose Lehr. 307. 2. ein thörichte Lehr. 307. 2. hat einer Nonnen geträumt. 307. 2
Verzug der Göttlichen Hülff. 230. 2. Gott meinets nicht böß damit. 232. 1. ist eine Prüfung. 237. 1. tragen die Frommen mit Gedult. 238. 2
Vier Ding sind auff der Welt / die nicht zu verbergen. 71. 1
Visitationes, nach Gottes Wort / soll Obrigkeit in der Kirchen vnd Policey anstellen. 98. 2.
Ulysses, hat vnruhige Reisen gehabt. 110. 2
Unachtsamkeit in Seelensachen rühret vom H. Geist her. 463. 1
Unbeständige dem Samen auffm Felsen vergleichen. 184. 2
Unbußfertige verstehen die Krafft deß Evangelii nicht. 44. 2. sollen sich prüfen ob sie im Glauben sind? 151. 1. sind Gefäß deß Zorns vnd Unglaubens. 179. 2. sollen Judæ deß Verrähters Exempel zur Warnung ansehen. 207. 2. beten selten. 238. 1. den Schlacken verglichen. 238. 1. haben sich der Hülffe GOttes nicht zugetröstlen. 238. 2. werden in ihrem Gebet nicht erhöret. 442. 2. haben sich deß H. Geistes / nichts anzunemen. 446. 1
Undanck der Menschen für GOttes Güte. 172. 1. für CHristi Leiden vnd Sterben. 210. 1
Unfried / *causirn* die Kriegsleute. 359. 1. deß Geistlichen Anzeigen. 359. 1. 2. mit Gott / wird durch Sünden erwecket. 373. 2. wird von der Welt den Gerechten angestifftet. 374. 2.
Ungedult / wie sie auß dem Hertzen zuraumen. 185. 1 davon muß abtretten / wer Christi Namen nennen wil. 393. 1. Warnung dafür. 451. 1. 452. 2. vieler Leut / wegen böser Zeit. 453. 1
Ungemach in der Welt kombt her von der bösen Kinderzucht. 121. 1
Ungerechtigkeit der Römischen *Clericorum*. 174. 1. der Regenten. 174. 2. der Unterthanen. 174. 2. davon muß abstehen / wer Christi Namen nennen will. 393. 1
Ungeziefer / Bilder der Aufferstehung. 338. 1.
Unglaub / deß Teuffels Schleuderstein. 213. 2. Stachel vnd Strick. 220. 2. die Haubtquell aller Sünde. 415. 1. 420. 1. der Juden vnd Heyden durch einen Türcken abgebildet. 415. 1. der Calvinisten / hat den Jammer im Teutschland helffen verursachen. 423. 2
Unglück der Kinder verursacht den Eltern Hertzeleid. 114. 1
Unlust in Seelensachen / rühret vom bösen Geist her. 463. 1
Universitäten sterben allgemach dahin. 345. 1.
Unruhe in einer Uhr ist das menschliche Leben. 108. 2
Unser / was das Wort im Vatter vnser bedeute? 442. 1
Unschuld / einem Hirschhorn verglichen / wider die Verleumbdung zugebrauchen. 285. 2
Unschuldiger Leute Fluch trifft vngerechte Richter. 289. 2. sie trifft ein vnverdienter Fluch nicht. 290. 2
Unterthanen / wie sie Lob erlangen? 50. 1. im Gehorsam zuerhalten / gehören drey Ding dazu 156. 1. Klag über ihre Schinderey vnd Ungerechtigkeit. 174. 2.

jhr Fluch trifft fromme Obrigkeit nicht. 290.2
Unterthänigkeit der Ehehalten / worinnen sie bestehet? 158. 1. was sie dazu bewegen solle? 158.2
Untreu / die Leute vor dem Jüngsten Tag. 26. 1. der Welt Trost dawider. 85. 1
Unversöhnliche / wie sie zum H. Abendmal gehen? 309. 2. enthalten sich offt lang davon / wie sie sich entschuldigen? 309. 2. rühmen sich vergeblich deß heiligen Geistes. 471. 2
Unversöhnlichkeit / davon abzuretten. 393. 2
Unwissenheit / der Gottlosen / von der Krafft deß Evangelii. 44. 2. vom H. Abendmal / macht / daß die Leute selten oder gar nicht dazu gehen. 313. 2
Unwirdige / was sie im Abendmal empfangen? 309. 1
Unwirdigkeit Anfechtung davon. 231. 2. 239 1. darff sichs keiner im Gebet jrren lassen. 242. 2
Vollmacht GOttes / zu thun / was er will. 177. 2
Vollsauffer den dornichten Feldern verglichen. 186. 2
Vorbitt der Glaubigen für andere / richtet bey Gott viel auß. 233. 2
Vorlauffer / werden beede / Christus vnd Johannes genennet. 40. 1. 41. 1
Vorsorg Gottes nicht zu versuchen. 217. 1
Ursachen / warumb wir offt zum Tisch deß HErrn gehen sollen? 311. 2
Urtheil der Welt von den Kirchen-Dienern. 64. 2

W.

Wachsamkeit / Vermahnüg dazu. 23. 1. 32. 2
Wachsen Christi / vnd dessen Ursach. 124. 2. 125. 1. wie wir vns recht darein schicken sollen. 125. 2
Waffen wider den Satan / so vnrecht. 225. 1
Wallfahrt / vnd ein Wallen ist vnser Leben von dem Sündenfall an 358. 1. der Papisten / helffen nichts zur Seligkeit. 45. 1. der Glaubigen in der Welt. 110. 1. können sie mit CHristi Hülff vnd Hand hinauß führen. 112. 1
Wanckelmütige in der Religion / dem Samen auffm Fels verglichen. 184. 2.
Wanderschafft / Josephs vnd Mariæ / damit der Sohn Gottes gespielet. 76. 2. in Egypten. 108. 1. 2. ist der Glaubigen Leben / von einem Alter vñ Ort zum andern. 110. 1. von diesem Leben in ein anders. 110. 2. 354. 2. 358. 1
Wandersleute sind wir / von ein Alter zum andern / von einem Ort zum andern. 110. 1. von diesem in ein anders Leben. 110. 2
Warheit ist ohne Testament gestorben. 56. 1 mangelte *Ludovico XI.* dem König in Franckreich an seinem Hof. 56. 1
Warheit GOttes / im Werck der Erlösung / soll man loben. 72. 2
Warnungen für Unfall / vnd dem Jüngsten Tag / nicht zu verachten. 34. 1
Warten / der Gottsförchtigen / fehlet nicht. 364. 2. 368. 2. 369. 1.
Wasser / gehöret zu rechter Bestellung einer Stadt. 432. 1. 2. vñ Brod ist frommen Christen schon genug. 272. 2. deß Lebens / ist Jesus. 94. 1. fleust auß Christo dem Heilbrunnen. 88. 1. erquicket / bekümmerte / wegen deß ewigen Todes. 90. 2
Wasserleitungen gehören zu rechter Bestellung einer Stadt. 432. 1. verglichen mit dem Gebet. 433. 1
Wassersnoht / die allerstärckste Noht. 26. 1
Wechsel deß Leides vnd Freude / bey den Gottlosen. 401. 1. 402. 1. bey den Gerechten vnd Frommen. 402. 1
Wehr vnd Büchsen vertreiben den Teuffel nicht. 225. 1
Weg / deß HErrn / wie wir richten sollen. 66. 1. daß er sey ein Weg der Warheit / der Busse / deß Lebens. 67. 1. die wir lauffen sollen / sind die Weg der Zeugnuß GOttes / der Busse / der guten Wercke. 95. 2. 96. 1. in den Wegen wandelten / ist *locutio tropica.* 214. 2. heisset ein Wandel od Thun. 219. 2
Weiber / sollen jhre Männer lieben mit Gehorsam vnd Unterthänigkeit. 133. 1. 144. 2. sollen auch zur Nahrung helffen. 133. 2. sollen geduldig seyn. 134. 2. sollen jhnen nicht Männer suchen. 136. 2. sollen bey GOtt / durch ordentliche Mittel / gesucht werden. 136. 2. jhr Lob / warumb sie gut genennet werden? 137. 1. werden auch zur Busse beruffen. 167. 2. suchen Christum / vnd finden jhn nicht. 343. 2. den frommen / warumb GOtt offtmals grosse Schmertzen im Kindergebähren auffleget? 407. 1. die Gottlosen / warumb sie leichtlich gebähren? 407. 2. was von jhnen im Kindergebähren erfordert wird? 408 1. 2. wie etliche nicht im Glauben bleiben? 409. 1. etliche nicht in der Lieb noch Heilung? 409. 2. etliche nicht in der Zucht? 410. 2.
Weibsbild / will nicht blind seyn. 194. 1. eine / die fluchet / wird vom Teuffel geholet. 266. 2.
Weiche Hertzen dem Wachs gleich. 249. 1
Weigelianer / verachten das Kirchengehen. 116. 1. verwerffen den Obrigkeitlichen vnd Soldaten Stand. 151. 1. lästern wider das Predigampt / Lehrer vnd Zuhörer. 181. 1. verachten das gepredigte Wort. 414. 1. 466. 2. geben für / ein jeder könne

in seiner Religion seligwerden. 415.2
Weihnachtfreude in den Frommen. 70.2. läst sich nicht verbergen. 71.2
Weihnachtfriede auf Erden/ dessen sich jederman freuet. 72.2
Weihnachttrost / daß CHristus vmb vnsert willen arm worden. 84.1
Wein der Gerechtigkeit/ fleust auß Jesu dem Heilbrunnen. 88.1. dessen sich die Sünder zu trösten. 90.1
Weißheit CHristi. 9. 2. wie er daran zugenommen? 125.1. GOttes/ im Werck der Menschwerdung CHristi/ ist zu loben. 72.1. nicht zu versuchen. 217.1
Weissagungen der Schrifft haben alle richtig angetroffen. 449.1
Welt/ jhr Ende ist nahe. 30.2. Boßheit zu vnsern Zeiten. 30.2. jhr verkehrtes Urtheil von den Kirchen-Dienern. 64.2. jhr Feindschafft vnd Untreu / Trost dawider. 85.1.
Weltfreude / hindert viel / daß sie selten oder gar nicht zum H. Abendmal gehen. 314.1 verkehret sich bey den Gottlosen in Leid. 401.1.2. 402.2. ist der Gottlosen Henckermal. 403.1. Warnung dafür. 403.2. einem Nachrichter vnd lachende Wirth verglichen. 403.2
Weltfried ist nit so köstlich/ als CHristi Fried/ im Evangelio angebotten. 361.2
Weltkindern drohet GOtt auff mancherley Weise. 19.2. verachten solch drohen. 21.1. werden schlaffend fürgebildet. 21.2. jhr verkehrtes Urtheil von dē Kirchendienern. 64.2. werden deßwegen grosse Verantwortung haben. 65.1. thun Gott selbsten schmähen. 65.1. solten bendecken / daß der Teuffel ein grausamer Feind. 217.2. haben jhr stetigs Absehen auf jhr grosses Gut. 395.2. jhr Zustand in der Welt ist Freude. 397.1. welche einem kleinen Pünctlein gleich / vnd folgt darauf die Verdamnuß. 397.1.2. können das Straffen deß H. Geistes nicht leiden. 414.2. gedencken nit an das Jüngste Gericht. 417.1. 421.1. werden mit dem Teuffel gerichtet. 417.2. haltens mit dem Teuffel. 417.2
Weltliche Händel hindern viel am Gebrauch deß H. Abendmals. 314.1
Weltlicher Stand verschmachtet für Furcht. 20.2. wird verderbet durch böse Kinderzucht. 121.1
Welttrutz eine Schantz wider die Welt. 93.2.
Wenig ist durch Gottes Segen doch genug. 279.2.
Werck CHristi/ sind grosse Geheimnuß. 14.1 sollens mit Andacht erwegen. 14.1. sind einem guten Gericht gleich. 43.1
Werck Gottes/ deren drey / da vnterschiedliche Ding vereinigt werden. 69.1
Werckverdienst / hilfft nicht von Sünden. 37.2. wird von der Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ abgesondert. 371.1.
Wetter / bedeutet das Straffambt deß H. Geistes. 413.2. das Wort Gottes. 413.2
Weymarische Bilderschul. 207.1
Weyrauch mit der Hoffnung verglichen. 231.2
Widerholung deß gehörten Worts Gottes. 283.2.
Widertauffer jhr Lehr. 55.1. verwerffen den Obrigkeitlichen vnd Soldatenstand. 151.1. den Wölffen verglichen. 379.2. rühmen sich deß H. Geistes / vnd verwerffen doch das gepredigte Wort. 466.2
Widertaufferin ladet viel Gäst / will / GOtt soll jhr Essen vnd Trincken dazu schaffen. 442.2.
Will denselben bezwingen / ist der beste Sieg. 153.2.
Will Gottes/ der folgende vnd vorhergehende / nach welchen Gott sein Wolgefallen an den Menschen hat. 73.1.2. nach welchen das Gebet geschehen solle. 150.1
Willigen in vorige Sünde/ ist sehr gefährlich. 250.1. 251.1
Winckelprediger sind Apostel deß Teuffels. 360.2
Windeln Christi / warumb er drein sollen gewickelt werden? 76.2
Wissenschafft aller Ding / wird CHristo allein mit Warheit zugeeignet. 376.1
Wolcke ein Zeichen der Herrlichkeit GOttes. 4.1
Wolcken- vnd Feuersäule / was sie bedeutet? 304.2
Wolfahrt deß Nechsten sollen Kirchendiener befördern. 64.2
Wölffen werden die Unglaubigen / Gottlose/ Ketzer/ verglichen. 379.1.2. lernen Hunden die Stimme ab. 279.2
Wolgefallen Gottes/ an den Menschen. 77.2. nach den folgenden vnd vorhergehenden Willen 73.1.2. damit ist gut arbeiten/ leiden/ sterben. 73.2. an denen/ die er züchtiget. 451.2
Wolthat GOttes/ daß Christus vns Teutschen zu gut / im Römischen Reich geboren worden. 74.1
Wort CHristi / ist warhafftig in Bezeugung seiner Aufferstehung. 350.1. demselben in der Lehr vnd Leben zufolgen. 378.2. 385.1. sollen wir halten. 470.2. halten / was es heisse. 476.1
Wort GOttes / ein Haubtmittel der Gnadenreichen Zukunfft Christi. 4.2. darinnen nichts zu ändern. 5.1. darinnen allein ist

Jesus der Heilbrunn zu finden/89.1.wird einem Stab verglichen/112.2.1.172.1 mit Auffmerckung zu hören vnd zu widerholen/183.1. mit was für Eigenschafften es gehorsamlich zu hören/188.2. ist wider deß Papsts Wort/189.1.2. sollen wir hören/*cum intellectu, affectu, effectu*, 190.1. ist das Schwert deß Geistes/217.1.225.2. ist Geschoß vnd Pfeil wider den Satan/225.2. die es nicht fleissig hören/müssen offt Hunger vnd Durst leide/272.1. gehöret zu rechtem Gebrauch der Speise/276.2. hochzuhalten/ weils vnser Seelenspeis/277.2.278.1. dazu sich der H. Geist verbunden/466.2. sollens hören vnd halten/466.2. überwindet den Satan/225.2. ist der Hirtenstab Christi/ dessen sich in allen Nöhten zu trösten/380.1. 386.1. mit einem Wetter vnd Donner verglichen/413.2. wie der H. Geist die Frommen darauß tröste/ 458.2

Worts Gottes Krafft/ 4.2. ist nicht gnugsam zu rühmen/459.1. Ruhm/daß es den Satan überwinde/225.2. Trost/ hoch zu rühmen/ 459.1

Wucherer/ werden durchs Loben bewähret/60.2. schreiten auß jhren Beruff/ vnd bringen frembd Brod zu sich/das nicht gedeyet/268.2. müssen offt Hunger vnd Durst leiden/272.1. trifft der Armen Fluch/289.1. sollen davon abtretten/393.2

Wunden/ zeiget Christus/ als Kennzeichen seiner Lieb vnd Treu/368.2. *Franciſci*, darauff die Leut im Papstthumb mehr gewiesen werden/ als auff Christi/ 416.2

Wunderzeichen/ so bey nächtlicher Weil am Himmel sich ereignen/ nicht zu verachten/146.1. sind Gottes Zornzeichen/ wozu sie vns dienen/ 146.1

Wundkraut eine Passionblum. 329.1

Wunsch/ nach der Zukunfft deß Reichs Christi/7.1. zu einem glückseligē Kirchen-Jahr/13.1. der Glaubigen im Alten Testament Christum zu sehen/war vergebens/15.1. der Gottlosen/ trifft die Vnschuldigen nicht/290.2. Warnung für bösen Wünschen/ 291.1

Würckliche Sünden/ dafür hat Christus bezahlet/320.2. Trost dawider auß Christi Leiden/ 321.1

X.

Xerxes, hatte ein vnruhigen Traum/110.1 kehrte mit seinem Kriegsheer bey *Pythio* ein/ 477.2

Z.

Zacharias/ der Prophet/ wie jhm mit Vndanck gelohnet/vnd getödet worden/288.1. zum Vorbild auff Christum/ 288.1.

Zagen der Leute vor dem Jüngsten Tag/20.1

Zanck/ hält viel ab vom Gebrauch deß H. Abendmals/ 314.2. davon abtretten soll/ wer Christi Namen nennet/ 393.2

Zauberey deß Hertzens/ 209.2

Zehlung der Menschen/wie sie in der Schrifft geschehe/ 265.1

Zeichen/ deß Jüngsten Tags/ 19.2.25.2 27.1. deß Creutzes an Kleidern/ Tuch vnd Menschen/habē eine Pest bedeutet/347.1

Zeit/deß Jüngsten Tags/weiß niemand.29.2. gibt Gott zur Busse/30.1. viel Ding/ haben jhre Zeit/30.1. wider die/welche ein gewisse Zeit deß Jüngsten Tags bestimmen/ 30.1

Zeitliche/ sollen wir dem Ewigen im Gebet nicht vorziehen/442.1. viel meinen/ das Reich Gottes bestehe darinnen/ vnd trachten darnach/426.2.427.1. über dessen Verlust werden viel traurig/427.2. darauff der blosse Wahn vnd Einbildung die Leute verpicht macht/ 427.2

Zeitung/die gut ist/ einem frischen Wasser verglichen/41.2.42.2 von vergänglichen Dingen ist vnbeständig/ 350.2

Zemah/was es heisse vnd bedeute/ 124.1.2

Zeugniß/deß H. Geistes/ von der Gewißheit der H. Schrifft/448.2. der dreyen Personen der Gottheit/ 462.1

Zorn/hält viel ab vom Gebrauch deß H. Abendmals/314.2. davon abzustehē/393.1

Zorn Gottes/erscheinet auß dem Leiden Christi/196.2.317.2. durch ein feurigen Abgrund abgebildet/196.2. auß dessen Erkäntniß folget Hertzenleid/ 114.1

Zorngefäß richtet Gott nicht zu/ sondern der Satan vnd der Mensch selbst/ 178.1.2 welches dieselben sind vnter den Menschen/179.1. sollen vns hüten/ daß wir keine werden/ 179.2

Zornigen jhr Fluch trifft die Vnschuldigen nicht/ 290.2

Zucht/wird von Kindhaberin erfordert.409.1. darinnen etliche nicht bleiben/ 410.1 was es bedeute in Ansehung Gottes? 451.1. wie vnd warumb GOtt die Seinigen züchtige/ 452.1.2

Zuhörer/ sollen jhre Lehrer/ als Gesandten Gottes/nicht verachten/ 44.1.64.2.65.1. sollen den Weg deß HErrn richten/vnd sich mit Gott versöhnen lassen/ 66.1. die gut sind/ was sie Eigenschafften/188.2. die böß/ sind Theils Epicurer/ Theils Maulchristen/ 190.2.191.1.2. jhrer viel/achten die Predigt von dem Gecreutzigten Christo/ für ein schlechtes Ding/325.2. sollen die Diener Gottes in jhrem Ambt nicht verachten/360.2. so vorsetz-

lich nicht in die Predigt/vnd in den Beichtstul kommen/360.2. ärgern sich an geringen Personen im Predigambt/361.1.verwerffen die Kirchenzucht/361. 1. welche das Straffambt nicht leiden wollen/sollen bedencken/mit wem sie zu thun haben/423. 1.2. so vor der Kirchen/ vnter dem Ambt/ gestanden/erschlägt das Wetter/ 442. 1
Zuhörer jhr Ambt/65.2. jhr Fluch trifft getreue Lehrer nicht/290.2. jhre Gottlosigkeit hebt das Predigambt nicht auf/282.2
Zuhörer Christi/ werden gesättiget vnd versorget/geistlich vñ leiblich/270.2.271.1.2
Zukunfft Christi zum Reich der Gnaden / ist zweyerley/2.2. Wunsch darnach/ 7.1
Zusammenkunfft eines Röm. Käisers / vnd dreyer Könige/ 130.1
Zustand/deß menschlichen Lebens/mit einem Gefängniß verglichen/36.1.der Gottlosen Weltkinder in der Welt / ist Freude/ 397.1.dagegen zu halten die ewige Verdamniß vnd geringe Zeit/397.2.der Jünger vnd Jüngerin Christi in der Welt/ ist Leiden/ 457.1
Zuversicht zu Christo wird einem Durst verlichen/ 89.1.2
Zweiffel in Gott/ ist ein Stachel vnd Strick deß Satans/221.2. ist eine Schantz deß Teuffels/ 226.2
Zweiffelhafftige in der Religion/ hören Gottes Wort/ behaltens aber nicht/ 282.2
Zwey Ding / davon allezeit geprediget wird/ 170.1
Zweyfalter / sind Bilder der Aufferstehung/ 338.1
Zwinglianer suchen Christum vergeblich/ 344.1
Zwinglius, will den Streit vom Abendmal/ nicht auß den Worten der Einsetzung/sondern auß den 6. Cap. Johannis erklären. 306.2. sein Traum / warumb er von den klaren Worten abgewichen? 308.1 zehlet die vnglaubige Heyden auch vnter Christi Schafe/ 393.1

Etliche Hebraische Wörter/so hierinnen erkläret worden.

אִישׁ *Vir.*	58.2	עֲנָוָה *humilitas.*	200.1
אֹמֶן *Nutritius.*	75.2	עִקֵּשׁ *perversus.*	219.2
אִשָּׁה *Vxor.*	136.1	פָּגַר *complanate.*	53.2
בָּגְדָה *complanata.*	53.2	פֶּשַׁע *prævaricatio.*	320.2
הֶאֱמִין *credidit.*	102.1.2	צָלַח *prosperari.*	103.1
חַיִּים *Vita.*	9.1	צִנִּים *spinæ.*	219.2
חֹנֶךְ *Initia.*	119.2	קְלָלָה *maledictio.*	289.1
יָדַע *Cognovit.*	439.1	קִנֵּא *æmulatus.*	364.1
לְאִישִׁי אֱלֹהִים *cum quo Deus.*	8.1	רָחַם רָחַם *dilexit.*	273.1
מְשָׁלִי *Proverbia.*	24.1	רֵעַ *socius proximus.*	56.2
מְשַׂחֶקֶת *ludens.*	75.2	רְצוֹנוֹ *benevolentia ejus.*	9.1
נָהַג *deduxit.*	273.1	שָׁמַע *Audire.*	101.1.188.2
עָוֹן *Curvitas.*	320.2	שַׁעֲשׁוּעִים *delitiæ.*	75.2
		תֵּאָמְנוּ *roborabimini.*	102.

Etliche Griechische Wörter/so hierinnen erkläret worden.

ἀπορία, *Desperatio.*	201.25.2.27.1	λογίζομαι, *reputo.*	397.1
βασκαίνω, *fascinare.*	209.2	μέθη, *Ebrietas.*	22.1.26.2
γαμεῖν, *Nubere.*	133.1	μυστήριον, *mysterium.*	13.2.140.2.141.1
διάβολος, *Calumniator.*	224.1	ὀδυνᾶν, *quærere.*	117.1
εὐαγγέλιον, *bonum nuncium.*	43.2	πραΰς, *mansuetus.*	9.1
εὐδοκία ἐν ἀνθρώποις, *beneplacitum in hominibus.*	73.1.77.2	σπλαγχνίζομαι, *misericordiâ commoveor.*	273 (2
ἐυδύναπ, *complanate.*	53.2.65.2	συνοχή, *anxietas.* 25.2.	
κραιπάλη, *Crapula.*	26.2	ὕβρις, *Contumelia.*	194.2
λαμβάνειν, *accipere.*	148.2	ὑπογραμμὸς, *exemplar.*	322.1
		Φωνὴ βοῶντος, *Vox Clamantis.*	53.2

ENDE.

er/
vnd Jüngerin Christi in der Welt/ ...
den/ 457.1
sicht zu Christo wird einem Durst ve...
en/ 89.1.2
fel in Gott/ ist ein Stachel vnd Strick
Satans/ 221.2. ist eine Schantz des
uffels/ 226.2
felhafftige in der Religion/ hören Got...
Wort/ behaltens aber nicht/ 282.2
Ding/ davon allezeit geprediget wird/
70.1
falter/ sind Bilder der Auffrichtig...
38.1
nglianer suchen Christum vergeblich
44.1
inglium, will den Streit vom Abendm...
cht auß den Worten der Einsetzung Ch...
ern auß den 6. Cap. Johannis erklären
06.2. sein Traum/ warumb er von den
laren Worten abgewichen? 308.1. phi...
ie vnglaubige Heyden auch unter Chri...
Schafe/ 397.1

erinnen erkläret worden.

עָנָה humilitas. 280.1
perversus. 33...
complanate. 320.2
prævaricatio. 89.1
prosperari. 29...
שַׁיִת spina. 28...
קְלָלָה maledictio. 364.1
קִנְאָה æmulatus. 276...
אָהַב dilexit. 96.2
socius proximus. 9...
רָצוֹן benevolentia, ju... 101.2.182.2
שָׁמַע Audire. 57.2
תַּעֲנוּגִים delitiæ. 102...
תְּאַמְּצוּ roborabimini.

hierinnen erkläret worden.

λογίζομαι, reputo. 22.1.25.2
εὐσέβεια, Ebrietas. 13.2.140.2.141.2
μυστήριον, mysterium. 117.2
ζητεῖν, quærere. 4...
πραΰς, mansuetus.
σπλαγχνίζομαι, misericordiâ commotus. 77...
μέριμνα, anxietas. 25.2. 19...
ὄνειδος, Contumelia. 32...
ὑπογραμμός, exemplar. 51...
Qwn Bauer G. Vox Clamantis.

Digitized by Google